



3 1761 04245 3753







12. 10. 1915
18-1-15

LaLi.Gr
S 3413h

HANDBUCH
DER
LITAUISCHEN SPRACHE

VON
AUGUST SCHLEICHER.

I.
GRAMMATIK.
und
II
LESEBUCH UND GLOSSAR
(2v. in 1)

PRAG, 1856.-57.
J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

593

LITAUISCHE GRAMMATIK

VON

AUGUST SCHLEICHER.

4823
17-8-1890

PRAG, 1856.

J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

4. 2. 1870
Haase & Söhne

$\frac{482 \text{ 3}}{17 \text{ 18 100}}$ w

Vorwort.

Die lange gehegte absicht eine litauische grammatik zu schreiben, welche zur zeit als ich noch privatdocent in Bonn war mein hochvererter lerer Lassen in mir an regte, habe ich nun endlich ins werk gesetzt. Die zur erreichung dises zweckes zu überwindenden schwierigkeiten waren nicht gering; erst muste ich mich mit dem nah verwanten slawischen vertraut machen und dann das litauische an ort und stelle mir an eignen. Lezteres ist nicht möglich one sich entberungen und mühsalen zu unterziehen, von denen der culturmensch unserer tage in der regel kaum eine anung hat, denn das litauische ist im südlichen sprachkreiße nur noch in der hütte des ärmsten bauern an zu treffen. Doch die große freude, die herlichen formen diser sprache in lebendigem gebrauche zu vernemen, ließ mich jene mühsale leicht ertragen; es gieng mir wie etwa dem eifrigen pflanzenfreunde oder dem jäger, der seiner ermüdenden wanderrung durch gestrüppe und sumpf vergißt beim anblicke eines seltenen krautes oder des erlegten wildes. Zur reise nach Litauen wurden mir die mittel, die zu bestrei-

ten ich selbst nicht im stande gewesen wäre, von der Hohen Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien gewärt, auf verwendung des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht, Herrn Grafen Leo von Thun, Excellenz, welcher mir zugleich den erforderlichen urlaub erteilte. Habe ich im vor ligenden buche der wißenschaft einen dienst geleistet (und ich habe es an redlichem streben nicht felen laßen), so ist auch diser erfolg dem Manne zu danken, durch den Österreich einem neuen wißenschaftlichen aufschwunge zu geführt ward.

Auf der reise selbst fand ich in Königsberg bei Neßelmann die erste lebhaftre förderung meines vorhabens; durch Neßelman ward ich an den Superintendenten Jordan in Ragnit empfohlen, der bis zur vollendung dieses werkes in der ersprißlichsten weise durch einziehen von außkünstn beim volke, darleihen seltener werke u. s. f. meinem vorhaben vorschub leistete und besonders während meiner reise mir die mittel und wege zeigte, um zu meinem zwecke zu gelangen. Durch diesen würdigen förderer meines vorhabens wurde ich in Litauen überall gastlich aufgenommen und mit den Litauern verschidener mundarten bekant. So leistete meinen arbeiten vorschub die Herren Superintendent Glogau in Tilse (s. vorrede zum II. teile); Pfarrer Karpowitz in Kraupischken, der mir die wertvolle und seltene litauische grammatik von Ostermeyer zum geschenke machte, die mir bei meiner arbeit von ser großem nutzen war; Pfarrer Gessner in Budweten; Pfarrer Gamradt in Smaleninken; Pfarrer Heinrici in Kaukenen; Pfarrer Zippel in Prekuls; Superintendent Krause

in Pilkallen und vile andere mer oder minder. Vilen gewinn verschafte mir auch der aufenthalt bei Hern Oberfischmeister Beerbohm auf Feilenhof am Kurischen Haffe.

Auf den dörfern mietete ich mich bei den lerern ein, von denen am meisten mir von nutzen war Kumutätis in Groß-Kakschen bei Ragnit, ein geborner Litauer und ein auß gezeichneter kenner seiner muttersprache. Von Kumutät lernte ich das litauische; ferner versah er mich mit vilen und trefflichen beiträgen für das lesebuch und reiste auf längere zeit zu mir nach Prag, wo er mir ein lieber hausgenosse und freund ward. Kumutät sah mit mir das ganze werk durch, auch war er mir bei der reinschrift des lesebuchs und bei anfertigung des glossars durch seine fleißige mitbeteiligung eine große stütze. Die sprichworte hat er allein geordnet. Es ist jede form, jedes wort einer prüfung unterzogen worden, nichts ist ohne bemerkung auf genommen, was nicht entweder in der jetzigen volkssprache, oder in der schriftsprache wirklich gebräuchlich ist und dem litauischen sprachgefüle als richtig gilt; es versteht sich mit außnahme des auß anderen, namentlich älteren und zemaitischen werken besonders ins lesebuch auf genommenen, diß ist stets bezeichnet und größenteils auch an der felenden betonung kentlich. Außerdem wonte ich noch bei lerer Marold in Kurschen bei Pilkallen, der ebenfals beiträge für die chrestomathie lieferte, und bei lerer Meszkätis (ein geborner Litauer) in Ober-Eiseln bei Ragnit, auch besuchte ich den lerer Tautrimis auf der Schmelz bei Memel, so wie Hern praecentor Kelch in Deutsch Grottingen an der rußischen gränze, kreiß Memel,

letzteren jedoch nur einmal. Durch die genannten geistlichen und lehrer lernte ich theils unmittelbar vieles mir wichtige kennen, theils kam ich durch sie mit den landleuten zusammen, die sich gar nicht so übel an stellten, meine das ablocken grammatischer und dialectischer formen bezweckenden fragen zu beantworten. Von allem disem werde ich vor der übersetzung litauischer märchen, sprichworte und rätsel des weiteren berichten, wo ich überhaupt die ergebnisse und erlebnisse meiner fünfmonatlichen außart im sommer 1852 zu schildern gedenke; land und leute werden in diser schilderung natürlich in den vordergrund treten.

So habe ich mich bemüht das material zu meinem werke unmittelbar auß dem volke selbst zu schepfen; zu disem zwecke muste ich vor allem litauisch sprechen lernen, was mir bald in wenigstens hinreichendem maße gelang, obgleich ich nur eine verhältnismäßig geringe vorbereitung auß büchern mit brachte; sie konte nicht beßer sein, da mich die vorhandenen grammatiken über die außsprache des litauischen noch ser im unklaren ließen, und one die außsprache zu kennen vermag ich wenigstens keine sprache bis zum gebrauche derselben zu erlernen. Daß ich durch das lesen älterer und neuerer schriften reichen stoff für die grammatik fand, versteht sich; jedoch sind solche gedruckte quellen immer nur mit vorsicht zu gebrauchen, da sie meist von deutschen verfaßern (übersetzern) her rüen. Manches gieng mir jedoch erst zu, als die grammatik bereits vollendet und die handschrift bereits ab gegeben war.

Die vorhandenen grammatischen werke kamen mir übrigens trefflich zu statten, vor allem ist reichlich benützt worden Kurschats beiträge zur kunde der litauischen sprache, I. heft: deutsch littauische phraseologie der prae-positionen, Königsberg 1843, in der syntax, ganz besonders aber diser beiträge II. heft: laut- und tonlere der littauischen sprache, Königsberg 1849. Dises in seiner art auß gezeichnete werkchen, von dem ich sagen kann, daß ich es so zimlich außwendig gelernt habe, da es mir beim erlernen des litauischen von unschätzbarem werte war, ist für die accentlere mein führer gewesen, one den ich wol lange im finstern gebliben wäre. Freilich weiche ich in manchen punkten von Kurschats auf-fassung ab, aber Kurschat ist der einzige litauische gram-matiker, der die sprache (bis auf die scheidung von o und ō) richtig und genau dar stelt; außser dem hat er seine arbeit, one sprachwißenschaftliche gelersamkeit zu be-sitzen, mit ser gutem takte an geordnet. Nur Kurschats schriften sind genau geschriben, alle übrigen hochlitauischen drucke one außname sondern namentlich die durch j erweichten consonanten nicht hin reichend von den harten, *) ab gesehen von anderen gebrechen. Bei auß-arbeitung der syntax fand ich eine gute stütze an Oster-meyers litauischer grammatik, Königsberg 1791 und an Curtius griechischer schulgrammatik. Beide werke ha-ben im ganzen und großen dieselbe behandlung und an-ordnung des stoffes, und zwar diejenige, welche nach

*) Neßelmann in seinen dainas hat dise genauere schreibung eben-fals befolgt.

meiner meinung die einzig verständige und zwekdienliche ist; es wird nämlich alles philosophische wesen ferne gehalten, dafür aber findet man die erscheinungen der sprache in lichtvoller anordnung dar gelegt. Ich kenne nichts was mir unerquicklicher wäre, als philosophisch sein sollendes wesen in der grammatik. Auch die syntax soll und darf nur eine möglichst umfaßende beschreibung des sprachgebrauchs in lichtvoller durch das wesen der sache gegebener anordnung und faßlicher darstellung sein, allgemeinere gesichtspunkte gehören in eine grammatik wenigstens nicht, fals überhaupt die sogenannte philosophische grammatik zur zeit etwas berechtigtes wäre. Außer dem daß dergleichen dinge in einer grammatik nicht am platze sind und auf anordnung und darstellung des stoffes nur störend ein wirken, ist aber jene richtung überhaupt eine irrige und das falsche derselben besteht besonders darin, daß der syntactische sprachgebrauch auf innere allgemeine gründe, auf gesetze des menschlichen denkens u. s. w. zurück geführt und darauß her geleitet werden soll, aber ser häufig, ja meisten theiles, verhält sich das, was für eine sprache oder einige sprachen als notwendig demonstriert wird, in einer andern ganz anders. — Außer dem habe ich Mielckes grammatik, Königsberg 1800, d. h. Ruhigs grammatik mit nicht bedeutenden veränderungen herauß gegeben von Mielcke, und Kleins beide grammatiken, die lateinische, Königsb. 1653, und die deutsche außgabe, Königsberg 1654, benützt. Schon Klein ist mit der äußersten vorsicht zu gebrauchen, da er die sprache nicht selten schulmeistert. Die späteren grammatiken beruhen aber wesentlich auf Klein. Auß der Haack schen

grammatik 1727 fand ich nichts zu benützen, das werk ist kurz, und was darin gegeben ist, steht auch in anderen grammatiken. Sappuhns *elementa linguae lituanae*, herauß gegeben von Schulz, Königsberg 1730, habe ich nie gesehen, glaube aber nicht, daß dadurch meiner arbeit irgend etwas erklekliches entgangen sei, obgleich diß werk unabhängig von der Kleinschen grammatik entstanden sein soll; s. Ostermeyers vorrede, wo überhaupt außfürlicheres über diese älteren grammatiken mit geteilt wird. Von Klein bis Kurschat ist als eine epoche in der behandlung der laut- und formenlere an zu sehen, mit Kurschat begint erst eine genauere behandlung der laute und vor allem des accentes. Auch was Kurschat über das verbum lert ist vortreflich, versteht sich aber vom standpunkte wißenschaftlicher sprachforschung von selbst; doch ist eben sein werk keine vollständige grammatik. Nebelmans wörterbuch kam mir trotz der ungenauen schreibung durch seine reichhaltigkeit ser gut zu statten. Daß meine arbeit, namentlich aber laut- und formenlere, als ein neues werk erscheint, von dem bisherigen *toto corpore* verschiden, kömt von der sprachwißenschaftlichen methode, die eben erst ein gewinn der neuesten zeit ist, und von meinen beobachtungen beim volke selbst.

Die vorbereitungen mit begriffen habe ich an disem werke siben jare, freilich mit unterbrechung, gearbeitet; ich habe nämlich schon im jare 1848 den plan zu demselben gefaßt und mit der erlernung des litauischen und slawischen begonnen. Ich gebe jezt meine arbeit herauß

mit dem bewustsein, daß ich noch jare lang wesentliche verbeßerungen und zusätze zu derselben gefunden haben würde, wenn ich den abschluß noch weiter hinauß geschoben hätte. Möge das werk in der vor ligenden form der sprachwißenschaft unserer tage nicht unwürdig sein; eines wage ich im wenigstens zu zu sprechen: es gewärt dem forscher zuverlässiges material.

Prag, am 5. juni 1855.

Aug. Schleicher.

Inhalt.

Einleitung.

	pag.
§. 1. Die litauische sprache in in irem verhältnisse zu den übrigen indo-german. sprachen.....	1
§. 2. Über die litauische (lettische) sprachfamilie.....	2
§. 3. Gebiet der litauischen sprache	3
§. 4. Mundarten des litauischen	4

I. Lautlere.

§. 5. Außsprache der litauischen vocale	7
§. 6. Quantität und betnung der vocale	10
§. 7. Diphthonge.....	12
§. 8. Quantitätswechsel und einfluß des accents auf die quantität.....	14
§. 9. Übersichtliche zusammenstellung der litauischen vocale und diphthonge	16
§. 10. Consonanten	16
§. 11. Das litauische alphabet.....	24
§. 12. Einteilung der litauischen laute.....	25
§. 13. Abweichungen der außsprache von der schrift	26
§. 14. Keine verdoppelung der laute in der schreibung	28
§. 15. Dialectische verschiedenheit der laute.....	29
§. 16. Vocalische lautgesetze.....	34
§. 17. Vocale der <i>a</i> -reihe : <i>i, e, é, a, o</i> , 1. <i>a</i> -reihe, 2. in die <i>i</i> -reihe umschlagende <i>a</i> -reihe, 3. <i>u</i> für ursprüngliches <i>a</i>	35
§. 18. Vocale der <i>i</i> -reihe; <i>i, ė, ei, ai</i>	48
§. 19. Vocale der <i>u</i> -reihe; <i>u, ū, au; ui</i>	55

	pag.
§. 20. Über die vocalreihen im allgemeinen	61
§. 21. Hiatus und vermeidung desselben	63
§. 22. Lautgesetze beim zusammentreffen mit <i>j</i>	65
§. 23. Lautgesetze der dentalen consonanten	70
§. 24. Lautgesetze der gutturalen consonanten	72
§. 25. Gesetze beim zusammentreffen von zischlauten	72
§. 26. Lautgesetze des <i>n</i>	73
§. 27. Gesetze des außlautes und verwantes	78

II. Wortbildung.

§. 28. Allgemeines über die wortbildung	86
§. 29. Von den wurzeln	86
§. 30. Von der stambildung im allgemeinen	90
§. 31. Infinitiv	91
§. 32. Supinum	92
§. 33. Part. praes. act. I. und part. fut. act.	92
§. 34. Partic. praet. act. und imperf. act.	94
§. 35. Partic. praes. act. II.	97
§. 36. Partic. praes. pass. und futuri pass.	98
§. 37. Partic. praeteriti passivi	99
§. 38. Partic. necessitatis	100
§. 39. Nomina agentis auf <i>-tojis</i>	100
§. 40. Nomen actionis auf <i>-imas</i>	101
§. 41. Nominalbildungssuffix <i>a</i>	102
§. 42. " <i>i</i>	104
§. 43. " <i>u</i>	105
§. 44. Nominalbildungssuffixa, hauptelement <i>j</i>	105
§. 45. " " <i>v</i>	109
§. 46. " " <i>s</i>	110
§. 47. " " <i>r</i>	110
§. 48. " " <i>l</i>	111
§. 49. " " <i>t (st, szt)</i>	114
§. 50. " " <i>d</i>	119
§. 51. " " <i>n (sn)</i>	119
§. 52. " " <i>k (szk)</i>	125
§. 53. " " <i>g, ž</i>	127
§. 54. " " <i>b</i>	128
§. 55. " " <i>m</i>	129
§. 56. Deminutiva	130

	pag.
§. 57. Zusammensetzung. I. Nomina	132
II. Verba	138
§. 58. Personennamen	141
§. 59. Patronymica und verwantes	144
§. 60. Ortsnamen	145
§. 61. Steigerung der adjectiva	147
§. 62. Cardinalzahlen	149
§. 63. Ordinalzahlen	151
§. 64. Andere ableitungen vom stamme des zahlworts	153
§. 65. Von den ab geleiteten verben im algemeinen	155
§. 66. Ableitung mit <i>a — o</i> (cl. VI, 1.)	156
§. 67. " " <i>a — y</i> (cl. VI, 2.)	157
§. 68. " " <i>o</i> (cl. VII.)	158
§. 69. " " <i>ũ</i> (cl. VIII.)	160
§. 70. " " <i>au</i> (cl. IX.)	161
§. 71. " " <i>y</i> (cl. X.)	162
§. 72. " " <i>é</i> (cl. XI.)	163
§. 73. " " <i>in, din</i> (cl. XII, 1.)	163
§. 74. " " <i>en</i> (cl. XII, 2.)	166
§. 75. Einiges über entleute worte	167

III. Flexion.

§. 76. Von der declination im algemeinen und der declination der substantiva ins besondere	170
§. 77. Casusendungen	171
§. 78. Einteilung der nominalstämme	174
A. Vocalische stämme.	
§. 79. I, 1. Declination der <i>a</i> -stämme; masc., nom. sing. <i>-as</i>	175
§. 80. " " " " fem., n. s. <i>-a</i>	178
§. 81. I, 2, a. " " nicht zusammen gez. <i>ja</i> -st.; masc., n. sing. <i>-jas</i>	179
§. 82. " " " " " " fem., n. s. <i>-ja</i>	180
§. 83. I, 2, b. " " zusammen gez. <i>ja</i> -st.; masc., n. sing. <i>-is, -jys</i>	182
§. 84. " " " " " " fem., n. s. <i>-é</i>	184
§. 85. II. " " <i>i</i> -stämme m. f.; n. sing. <i>-is</i>	187
§. 86. III. " " <i>u</i> -stämme; masc., n. s. <i>-us</i>	190
B Consonantische stämme.	
§. 87. IV, 1. Declination der <i>n</i> - und <i>s</i> -stämme; masc., n. s. <i>-ũ</i>	191
IV, 2. " " " <i>r</i> -stämme; fem., n. s. <i>-é (-ũ)</i>	193
§. 88. Allgemeines über die pronominal declination	194

	pag.
§. 125. Vom gebrauchte des accusativs	262
§. 126. „ „ „ locativs	264
§. 127. „ „ „ dativs	265
§. 128. „ „ „ instrumentalis	267
§. 129. „ „ „ genitivs	271
§. 130. Von den praepositionen und postpositionen im algemeinen.....	276
§. 131. Übersicht der praepositionen und die uneigentlichen praepositionen <i>aplänk, pagàl, páskui, anàpus, anászal, szalè, laukè, iszilgai, aurè,</i> <i>auót, pirm, tàrp, lýg, tès</i>	278
§. 132. Genauere erörterung der einzelnen praepositionen	281
§. 133. Suffigierte postpositionen	292
§. 134. Vom zalworte	295
§. 135. Vom pronomen	298
§. 136. Die unschribenen tempora und modus des activs und das pas- sivum.....	302
§. 137. Vom medium	303
§. 138. Vom gebrauchte der tempora	305
§. 139. Vom gebrauchte der modi one conjunctionen.....	309
§. 140. Vom infinitiv und supinum.....	311
§. 141. Vom part. praes. act. II.....	314
§. 142. Vom part. praes. act. I., futuri act., praet. act. und imperfecti act.	315
§. 143. Von den participien des passivs und dem part. der notwendigkeit	318
§. 144. Vom gerundium	320
§. 145. Von den interrogativen partikeln und den fragesätzen überhaupt	322
§. 146. Von den negativen partikeln.....	325
§. 147. Copulative conjunctionen.....	328
§. 148. Disjunctive conjunctionen.....	328
§. 149. Adversative conjunctionen	329
§. 150. Comparative conjunctionen	330
§. 151. Declarative conjunctionen	331
§. 152. Temporale conjunctionen.....	333
§. 153. Causale conjunctionen	334
§. 154. Folgernde conjunctionen	334
§. 155. Finale conjunctionen	335
§. 156. Hypothetische conjunctionen	335
§. 157. Concessive conjunctionen.....	337
§. 158. Partikeln der hervorhebung	338
§. 159. Interjectionen.....	338
Nachträge, berichtigungen und druckfeler	340



Einleitung.

Von der litauischen sprache und iren mundarten.

§. 1. Die litauische sprache (*lētūviszka**) *kalbà*) gehört zum großen indogermanischen sprachstamme. Indisch und Persisch, Griechisch und Lateinisch, Slawisch, Litauisch und Deutsch, endlich die Celtisch genannten sprachen sind die äste (familien) dises stammes, deren jeder sich widerum mer oder weniger in sprachen oder dialecte verzweigt. Slawisch, Litauisch und Deutsch sind besonders nahe verwant und bilden ein ganzes für sich; Slawisch und Litauisch aber gleichen sich in manchen teilen der grammatik und im wortvorrate so ser, daß man geneigt sein könnte sie für glider einer und derselben sprachfamilie zu halten, hielte nicht große verschidenheit in anderen teilen des sprachbaues von solcher ansicht ab. Das litauische steht auf einer ser alten lautstufe, d. h. es hat sich von jenen lautlichen veränderungen (abschleifungen), welche im laufe der zeit an den sprachen

*) *Lētuvà* Litauen; davon *Lētūvininkas* ein Litauer, *lētūviszkas*, fem. -a, litauisch. Die etymologie des wortes ist dunkel.

sich zeigen, größtenteils frei erhalten und überragt in dieser beziehung namentlich seine slawische zwillingschwester; unter allen lebenden indogermanischen sprachen zeigt es in seinen lauten die bei weitem größte altertümlichkeit, daher seine hohe bedeutung für die sprachwissenschaft. In der grammatik, wenigstens in der conjugation, gebürt dagegen dem slawischen der vorrang.*)

§. 2. Zu der sprachfamilie, in welcher das litauische die erste stelle einnimmt (man pflegt sie die lettische oder litauische familie zu nennen) gehört das erst in der zweiten hälfte des 17ten jarh.***) im deutschen untergegangene Preußische (gew. altpreußisch genant), dessen heimat der küstenstrich zwischen der Weichsel und dem Memelstrome war. Das preußische stand dem litauischen sehr nahe, beinahe als dialect zur seite; in seinem grammatischen baue überragte es dasselbe sogar in einigen punkten an altertümlichkeit.***) Eine dritte zur litauischen familie gehörige sprache ist das Lettische (lit. *Kurszys* ein Lette; *kürsziszkas* fem. -a. lettisch). Es ist dieselbe in laut und grammatik jüngere sprache, die sich zum litauischen etwa verhält wie das italiänische zum latein; sie wird gesprochen in Kurland

*) Über das litauische und das verhältnis des litauischen zu den übrigen sprachen des indogermanischen stammes besonders zum slawischen vgl. meine sprachen Europas, Bonn 1850. pg. 187 ff.; formenlehre der kirchenslaw. sprache, pg. 8 ff.; algem. monatsschrift für wißensch. u. lit. jarg. 1853 p. 786 u. 787. und Časopis česk. Mus. r. 1853. sv. 2. wos. ein besonderer aufsz. über diesen gegenstand (o jazyku litevském, zvláště ohledem na slovanský); literarische beilage zur k. k. wiener zeitung, jarg. 1855: kurzer abriß der geschichte der slawischen sprache.

**) zwischen 1653 u. 1690, wie ich a. a. o. in der zeitschr. des böhm. museums nach gewissen habe.

(***) Bopp, die sprache der alten Preußen, Berl. 1853.

und dem größeren teile von Livland, außerdem vereinzelt (durch ansidler) bei Memel und auf der kurischen nerung.*)

§. 3. Die litauische sprache wird gegenwärtig vom volke noch gesprochen in dem nördlichen teile der kön. preuß. provinz Ostpreußen und in weiterer außdenung in den angränzenden teilen Rußlands; eine linie von Labiau am kurischen haffe nach osten bis Grodno, von hier mit einer kleinen außbiegung nach osten nordwärts bis in die nähe von Dünaburg und von da westwärts zurück an die see (etwa nach Liebau) dürfte nach den bisherigen angaben das gebiet der litauischen sprache im ganzen und großen umschreiben.

Genauer bekant ist mir von disem gebiete nur der kleine teil, welcher zum königreiche Preußen gehört, das folgende werk bezieht sich demnach hauptsächlich auf das preußisch litauische; das litauische, welches im rußischen teile des sprachgebietes gesprochen wird, kenne ich nur auß büchern und durch einzelne personen auß jenen gegenden. Im preußischen Litauen ist die litauische sprache und nationalität schon tief herab gedrückt und fast außnamslos auf die niderste volksschicht beschränkt. Besonders im süden des sprachgebietes ist das litauische in zimlich raschem außsterben begriffen; die kreibe Labiau, Insterburg, Gumbinnen, Goldapp, zu ende des vorigen jahrhunderts noch fast durchauß litauisch, sind nummer bereits fast gänzlich deutsch geworden; in den kreiben Pilkallen, Stallupönen, Tilsit, Ragnit, Niderung sind ebenfals sogar auf dem lande die wolhabenderen

*) Stender, lettische grammatik 2te anfl. Mitau 1783. Rosenberger formenl. der lett. spr. Mitau 1830. Stender, lett. lex. Mitau 1789.

leute und die bewoner der pfardörfer meist deutsch, die bevölkerung im ganzen jedoch vorherrschend litauisch; in den kreußen Heidekrug und vor allem im kreise Memel ist das litauische element am stärksten vertreten. Die stätte sind durchauß deutsch. Nach den in Rußland erscheinenden werken und nach dem calendar in litauischer sprache zu schließen, muß dort die litauische sprache mer noch auch den wolhabenderen und teilweise gebildeten teil der bevölkerung umfaßen.

§. 4. Sowol auf dem preußischen als auch (wie ich auß den drucken ersehe) auf dem rußischen gebiete teilt sich das litauische in verschiedene dialecte, die sich jedoch sämtlich unter zwei hauptdialecte bringen laßen: hochlitauisch und niderlitauisch, oder litauisch im engeren sinne und žemaitisch (*žemaitis* ein Niderlitauer, *žemaitiskas*, fem. *-a*, niderlitauisch, abgel. von *žemas* niedrig); žemaitisch braucht man gewöhnlich für jeden rußischen litauer, diß ist jedoch nicht genau treffend, denn auch auf rußischem gebiete scheidet man den Litauer (im süden) vom Žemaiten (im norden) und auch das preußische litauische ist nur im kleineren teile seines jetzigen gebietes (im süden) hochlitauisch, der ganze norden spricht niderlitauisch, d. i. žemaitisch. Im preußischen kann etwa der Memelstrom als grenze beider dialecte gelten, ob die verlängerung diser linie auch in Rußland die beiden dialecte scheidet, vermag ich nicht zu bestimmen, vermute es jedoch. Die in Rußland erscheinenden bücher sind in verschiedenen dialecten verfaßt; für das ganze preußische gebiet, auch für den niderlitauisch redenden teil, ist außschließliche schriftsprache das hochlitauische (der dialect von Pilkallen, Insterburg, überhaupt des südlichsten teiles des

sprachgebietes, nur in etwas älterer und reinerer form als die jetzige umgangssprache). Der unterschied beider dialecte ist in der lautlere genauer zu erörtern, hier nur so vil, daß außer gewissen vocalwechselln (z. b. entspricht hochlitauischem *ā, ē, o* meist niderl. *o, é, á*) der hauptunterschied darin besteht, daß die gruppen *tj, dj* im hochlitauischen in die assibilate *cz, dž* übergehen, im niderlitauischen aber bleiben. Der unterschied von hoch- und niderlitauisch vergleicht sich aber dem von hoch- und niderdeutsch, von attisch-ionischem und äolisch-dorischem griechisch, von ost- und westslawisch und südslawisch (serbisch-slowenisch), von hebräisch-arabisch und aramäisch. Obgleich diese nichtverwandlung der dentalen vor *j* eine ältere stufe sprachlicher entwicklung bezeichnet und obgleich manche andere eigentümlichkeiten des žemaitischen entschieden in der bewahrung des älteren bestehen, so ist doch besonders wegen des im niderlitauischen üblichen versetzens des accentus von den endungen auf die stamsilbe, wodurch die ersteren nicht wenig von irer deutlichkeit und vollständigkeit verlieren, so wie überhaupt, weil das niderlitauische in manchen punkten an regelfestigkeit dem hochlitauischen nach steht, das hochlitauische, also die sprache südlich vom Memelstrome, mit welcher die preußisch-litauische schriftsprache stimmt, wichtiger und außgibiger für die sprachwissenschaft als das žemaitische. Schade daß dieser hochlitauische dialect schon jetzt schwach vertreten ist und one zweifel zuerst ganz auß stirbt.

Der übergang vom hochlitauischen zum niderlitauischen ist ein ganz almählicher, zu nemend in der richtung von süden nach norden. Schon im ragniter und tilsiter dialecte finden sich spuren

des žemaitischen im vocalismus, jenseit des Memelstromes begint schon die nichtassibilierung der oben genannten gruppen in gewissen fällen (urspr. *tjai*, *djai* wird zu *tei*, *dei*, nicht mer zu *czei*, *dzei*, aber z. b. *tju*, *dju* werden noch zu *czu*, *džu* gewandelt, wie im hochlitauischen) und im vocalismus meren sich die abweichungen, bis endlich um Memel das entschieden žemaitische hervor tritt.

I. Lautlere.

Vocale. § 5. Außsprache der litauischen vocale.

Die litauische sprache in dem von uns hier zu grunde gelegten dialecte (dem hochlitauischen, der schriftsprache der preubischen litauer) kent folgende laute.

Einfache vocale: *a, ą; e, ę (e, e) é, ě; i, į, y; o; u, u, ū.*

1. Der haken an *ą, ę, (e), į, u* (bisher *ı, x* gedruckt) ändert an der außsprache des vocals durchaus nichts, er hat nur etymologische bedeutung, indem er den wegfall eines ursprünglich nach dem vocale stehenden nasals an zeigt.*)

2. *a, ą* wird wie reines *a* gesprochen sowol wenn es kurz als wenn es lang ist.

Anm. Ältere drucke bezeichnen *a* bisweilen mit einem punkte: *á.*

3. *e, ę* ist das harte, tiefe *e* oder *ä*, franz. *e ouvert* (nie-mals das leise fast stumme *e* des deutschen); ser leicht geselt sich disem laute, besonders wenn er lang ist, ein nach schlagendes *a* bei; es ist schwer zu sondern, wo diß statt finde und wo

*) dass *ą, ę, į, u* jemals nasale außsprache gehabt haben (*ą* etwa wie franz. an in mangeant, *ę* wie en in bien u. s. f.), glaube ich nicht; solche nasalvocale halten in den sprachen zimlich fest (franz., polnisch) und wenn die nasale außsprache verloren geht, so hinterläßt sie nicht den ursprünglichen vocal unverändert (so ward z. b. im slawischen auß *an am am* zuerst *ą* und dann *u*); endlich greift das außflaßen des nasals one weitere veränderung des vocals noch jetzt im litauischen um sich; *mā* (zu schreiben *mą*) gilt neben *mán* (mihī), *gerājam*, *gerąjam* neben *gerámjam* (hono, dat.) s. u. §. 27.

nicht, da man zwischen einem *ä* (z. b. kurz in *věžti*, faren uehere, spr. *wäschti*) und dem entschiedenen *ä^a* (z. b. kurz in *sěkti*, folgen, spr. *sä^akti*; lang in *manés*, genit. sing. von *asz*, ich, spr. *mānā^as*) oft zwischenstufen, d. i. ein kaum hörbar nach schlagendes *a* oder *ä* zu vernemen glaubt, bei ser tiefem *ä* stellt sich ein solcher nachklang besonders, wie es scheint, vor gewissen consonanten leicht ein. Die entschiedene außsprache *ä^a* bezeichne ich durch einen punkt unterhalb: *e*, *e*. Da ich jedoch bis jetzt keinen etymologischen unterschied von *e* und *e* habe auf finden können, auch namentlich beim langen *e* die sonderung in der außsprache nicht so wichtig ist, um durch einen fehler misverständnis oder unverständlichkeit herbei zu führen, so habe ich nur in der grammatik, nicht aber in chrestomathie und glossar die trennung von *e* und *e* durch geführt. Vor gutturalen consonanten (s. u.) namentlich vor hartem *l*, vor *k*, tritt die außsprache *e*, besonders wenn *e* den ton hat, häufig ein, vor *t*, *d* wol am seltensten. Langes *e*, *e*, spr. *ä*, hat fast immer einen wenn auch geringen nachschlag, doch ist er oft nicht so deutlich als *a* vernembar, sondern klingt mer wie *ä^a*, diso lezteren fälle (reines *ä* und *ä^a*) bezeichne ich durch *ē* one punkt darunter, z. b. *métas* (jar) sprich *mā^atas*, *meryélé* (mädchen) sprich *mārgā^alē*, *péreti* (vorüber gehen) spr. *pāreti*; *jis vém'* od. *vémie* (*vémia*) spr. *vāmie* (er speit). Nach *k*, *g* glaubt man vor *e*, *e* ein leises *i* zu hören; diß komt daher, daß *k*, *g* vor den e-lauten weich, d. h. weiter oben am gaumen gesprochen werden (*géras* gut, masc. klingt daher nach Kurschats vollkommen richtiger beobachtung fast wie *gⁱä^aras*). Alte drucke haben *ia* für *e*, so besonders nach gutturalen und zischlauten, auch *ea* findet sich, und zwar meist in übereinstimmung mit der heutigen außsprache, für *e*, *e* in alten drucken, z. b. in KNIGA Nobaźnistes Krikšćioniĭkos etc. KIEDAYNISE 1653. *pear* überall statt *pér* z. b. *pearejs* (d. i. *péreis*, wird vorüber gehen), *deaszimti* (*děszimt* zehn), *plateasnis* (*platěsnis* breiter), *giweananti* (*gyvėnantį* den wonenden), *sveačias* (*svėczes*, gast), *treačias* (*trėczes* dritter), *peaklon* (*pėklon* in die helle), *sutweartas* (*sutvėrtus* geschaffen), *east* (für *ėsti* ist), *eaziara* (*ėžera* den teich

acc. sing.); aber *kiaturis* (*kĕturis* vier acc. plur. masc.) neben *kieatwirtas* (*ketvirtas* vierter), *sziaszias* (acc. pl. fem. *szĕszias* sechs), *ziame* (*zĕmĕ* erde), *zianklas* (*zĕnklas* zeichen) u. s. f.; nach *k* und den zischlauten scheint in der regel also *ia* zu stehen, anlautend und nach anderen consonanten *ea*; auch *ae* findet sich für *é*, z. b. *kaeles*, d. i. *kĕlies*, *kĕlias* (weg).

4. *é* ist das weiche, nach *i* hin klingende *e*, wie man es im deutschen in see, reh auß spricht, franz. *e fermé*; es ist stets lang (z. b. *dĕžĕ* dose, büchse). Im außlaute wird es nicht selten zu *ĕ* (*ă*) verkürzt (z. b. *dĕžĕ* instrum. sing.), diß ist in die schrift auf genommen. Die meisten mundarten, die Pilsener auß genommen, sprechen unbetontes *é* der endsylbe wie *e* (z. b. *vĕdĕ* er fürte), weshalb man häufig auch so (*vĕde*) geschriben findet; die genauere schreibung hat sich aber hier an die ältere richtigere außsprache an zu schließen.

5. *ĕ* verhält sich zu *é* wie *ę* zu *e*, d. h. es ist *é* mit nachschlagendem *a*, also *é^a*, oft klingt es beinahe wie *i^a* (z. b. *dĕvas* gott, spr. *dĕ^awas* fast *dĭ^awas*), *ie* wird es gewöhnlich geschriben; diese schreibung ist aber schon auß dem grunde verwerflich, weil *i* vor einem andern vocale die erweichung des vorhergehenden consonanten anzeigt (s. §. 10.), z. b. *ámzie* voc. von *ámzias* zeit, ewigkeit), *zie* ist ganz verschieden von *zĕ* (Neßelmann unterscheidet *ĕ* nicht von *é*). Es ist der unterschied von *é* und *ĕ* viel fester und durchgreifender als der von *e* und *ę*, auch sind die laute *é* und *ĕ* etymologisch verschieden (*é* ist auß *a*, *ĕ* auß *i* entstanden, s. u.)*)

6. *i*, *ĭ*, *y* ist das gewöhnliche *i*; *y* bezeichnet die länge, *i* die kürze, beide zeichen stellen genau denselben laut dar. Kurzes *i* wird auß und an lautend, bisweilen auch im inlaute etwas dumpf gesprochen, nach *e* zu, ähnlich dem poln. *y*, doch nicht so stark von *i* unterschieden als diese, so z. b. in *ir* (und, auch), *kąsgĭ* (quisnam); diß findet sogar bei betontem *i* statt: *einĭ* (du gehst);

*) *mĕg-mĭ* (alt, jetzt *mĕgù*) heißt: ich schlafe, dagegen *mĕg-mi* (alt, jetzt *mĕgstu*) ich habe gefallen; *grĕb-ti* zusammen faßen, *grĕb-ti* harken.

kirvis (axt); diser unterschid ist indes fein. Alte drucke haben in der auß lautenden silbe häufig *e* für *i*, s. u.; *i* ist sowol lang als kurz, s. u. Für *y* und *ī* haben alte drucke nicht selten *j*, z. b. *jra* f. *yrà* (ist); *jvesti* f. *īvēsti* (ein führen); für *i* namentlich zemaitische drucke *y* (nach polnischer weise), während *i* entweder die länge bezeichnet, oder, wie im polnischen, als *ji* gilt, z. b. *yr* f. *ir* (und), *szys* f. *szis* (diser); *anita* f. *anýta* (des ehemans mutter); *voloimas* f. *volójimas*, andere neuere haben auch *volojymas* (das wälzen) u. s. f.

Anm. *y* wird bei den Litauern *ii* genant.

7. *o* ist reines *o* und stets lang.

8. *u*, *u* ist lang und kurz reines *u*; ähnlich wie *i* wird kurzes *u* im außlaute etwas dumpfer, weniger rein, mer nach *o* hin auß gesprochen (z. b. *neszù* ich trage, ganz verschiden von *pulti* fallen, mit reinem vollen *u*).

9. *ū* : *o* = *ë* : *é* = *ę* : *e* d. h. es ist *o* mit nachschlagendem *a*: *ó*^a. *ū* ist etymologisch von *o* verschiden (*ū* ist auß *u*, *o* auß *a* entstanden) und streng von demselben zu sondern.*) Es ist stets lang.

Anm. Alte zemaitische drucke haben meist *uo* für *ū*.

§. 6. Quantität und betonung der vocale. Die vocale des litauischen sind entweder kurz oder lang, seltener ist eine solche außsprache der vocale, daß man über ire quantität in zweifel sein kann; daß unbetonte ursprüngliche länge der endsilben in entscheidene kürze verwandelt wird, findet sich dagegen häufiger und es hat die formenlere dise fälle im einzelnen zu bemerken. Lang und kurz sind *a*; *e* (*ę*); *u*; kurzes *i* und langes *y* (= *ī*) werden dagegen durch die schreibung geschiden; *é*, *o*, *ë*, *ū* sind stets lang, ebenso alle diphthonge. Die nasalierten vocale *ą*, *ę* (*ę*), *į*, *ų* sind im inlaute (mit einziger außname von

*) in den drucken werden *ū* und *o*, *ë* und *é* deshalb öfter mit einander verwechselt, weil im niderlitauischen (schon im kreißle Niderung) für *ū* und *ë* *o* und *é* gesprochen wird (für hochlitauisch *o* wird dagegen *ū* auch *a* und häufig für *é* *i* gesprochen).

pinigai (geld), *kūnigs* (herr, pfarrer) für und neben *piningai*, *kūnings* (od. *kūningas*) stets lang; auß lautend im accusativ sing. der nomina subst. u. adject. und der ungeschlechtigen pronomina stets kurz, im acc. sing. der übrigen pronomina und im nom. plur. masc. der participia stets lang. Die praeposition *į* (in) ist als selbständiges wort und in der zusammensetzung mit verben stets lang (z. b. *įmèsti*, hinein werfen, *jis įmetė*, er warf hinein). In vilen fällen bedarf es also keiner besonderen bezeichnung der quantität, besonders wenn die schrift mit accenten versehen ist. Betonte kurze silbe bezeichnen wir mit dem gravis (*manė* mich, *dėgti* brennen, ardere), betonte länge mit dem acut (*pónās* herr, *žolė* kraut*).

Die mit dem zeichen des nasals versehenen kurzen vocale kommen mit einziger außname des *ę* im accusativ sing. des pron. personale (*manė*, *tavė*, *savė*, mich, dich, sich) nie betont vor. Bei Kurschat u. a. findet man zwar die nasalvocale auch inlautend kurz betont, aber mit unrecht. Diser fall tritt nämlich ein in den nichtpraesensformen der verba, die ir praesens durch nasalverstärkung des stammes (einschiebung von *n*, *m*) bilden, z. b. *su-prantù* (ich verstehe); *plinkù* (werde kal); *tunkù* (werde fett), wurz. *prat*, *plik*, *tuk*, welche in den nichtpraesensformen, z. b. fut. *supràsiu* (für *prat-siu*) *pliksiu*, *tüksiu* od. infn.: *supràsti* (für

*) Wir nemen, außer bei den diphthongen, im litanischen nur eine art der betonung an. Hr. Kurschat unterscheidet sowol bei langer als bei kurzer silbe einen zweifachen accent, einen gestoßenen, wenn der ton „gleichsam von oben herab steigt“ und einen geschliffenen, wenn er „anfangs auf einer tieferen stufe schwebt und sich sodann mit einem sprunge zu einer höheren stufe erhebt.“ Obgleich diser doppelte ton ser an das erinnert, was Hr. Wuk Stefanowić Karadžić über die serbische betonung lert u. ferner Hrn. Kurschats lautliche auffassung des litauischen fast durchauß eine ser genaue genant zu werden verdient, so muß ich doch nach den an vershidenen orten gemachten, mit aller sorgfalt an gestellten beobachtungen erklären, daß ich einen solchen unterschied nicht war genommen habe. Vileicht hat der umstand, daß der accent in vershidenener weise bei der declination und conjugation wechselt, so wie die entschieden zweifache außsprache der diphthonge Hrn. K. zu einer nach meinen waruemungen alzu subtilen unterschiedung bewogen.

prat-ti), *plikti*, *tukti* rein hervortritt. Kurschat aber, nach eigenem geständnisse kein sprachforscher von fach*), von der ansicht auß gehend, der nasal bilde einen bestandteil der wurzel und sei in allen formen ursprünglich da gewesen, schreibt *supràsiu*, *plikti* u. s. f. Die zeichen *ş*, *ă*, *î* kommen demnach in unserer schreibung gar nicht vor.

Bei manchen einsylbigen worten und bei solchen, die durch das ab oder auß werfen eines vocals auß zweisylbigen entstanden sind, ist die bezeichnung des accentus unnötig, wenn die quantität des vocals auch one accent ersichtlich ist, z. b. *ir* (und), *to* (des, dessen), *děvs* (für *děvas*, gott), *gnyb* (für *gnýbia*, er kneipt), *luins* (für *lúinas*, hornlos), kurz bei allen einsylbigen mit den stets langen lauten *é*, *ě*, *o*, *û*, *y* und dem stets kurzen *i*, auch *ui* (s. u.) bedarf keiner betonung; eben so wenig brauchen wir die diphthonge *ai*, *ei*, *au* mit einem accentu zu bezeichnen, wenn sie auß lauten, da hier ire außsprache keinem zweifel unterliegt (§. 7, 2.), also *jau* (schon), *tai* (so), *jei* (wenn). Wir laßen daher die tonbezeichnung bei einsylbigen worten mit vocalen von ersichtlicher quantität weg; bei einsilbigen worten aber, welche durch außstoßung oder abwerfung eines vocals (der auch stehen könnte) auß zweisilbigen entstanden sind, setzen wir die tonbezeichnung, der gleichförmigkeit wegen, auch wo sie überflüssig ist, z. b. *děvs* (*děvas*), *gnyb* (*gnýbia*) u. s. f. Dagegen müßen worte, bei denen die quantität des vocals oder die art des diphthongs (s. u.) durch den accent ersichtlich wird, stets accentuiert erscheinen; z. b. *daúg* (vil), *gáus* (wird empfangen fut.), *ánt* (auf), *táv* (dir) u. a. mit den vocalen *a*, *e*, *i* und den inlautenden diphthongen *ai*, *ei*, *au*. Es versteht sich, daß wir bei unserer betonungsweise auf den satzaccent gar keine rücksicht nemen.

§. 7. Diphthonge.

1. Der diphthong *ui* ist auß zu sprechen wie kurz *u* und kurz *i* mit dem nachdrucke auf dem *u*, ist er betont, so steht demnach

*) seine arbeiten verraten indes entschiedenes talent für sprachliche dinge.

am passendsten der gravis auf dem *u*: *úi*. Obgleich beide vocale kurz gesprochen werden, so ist *ui* doch, wie die übrigen diphthonge, als langer laut zu betrachten.

2. Die übrigen diphthonge *ai*, *au*, *ei**) scheiden sich in zwei klassen, je nachdem beide elemente gleich stark hervor treten oder nur das erste hervor gehoben wird, das zweite aber schwach, ja in den meisten gegenden hochlitauens gar nicht auß gesprochen wird. Die erste art komt betont und unbetont im in- und außlaute vor, die zweite art nur betont und nur im in- und anlaute; außlautendes *ai*, *ei*, *au* ist also stets der ersten art, von der wir hier zunächst handeln. Die diphthonge *ai*, *au*, *ei*, betont *ái*, *áú*, *éi* sind sowol betont als unbetont so auß zu sprechen, daß man beide laute verneme, also bei *ai* und *ei* verschiden von der üblichen deutschen außsprache; *ai* deutlich als tiefes volles *ai* (ja nicht wie deutsches *ai*), *au* ist dem deutschen *au* wol gleich, nur ebenfals stets recht rund und voll zu sprechen; *ei* ist ganz verschiden vom deutschen *ei*, es ist so auß zu sprechen, daß man beide laute, das *e*, und das *i* verneme, fast wie *eï* und genau so wie das deutsche *ei* (z. b. in *mein*, *dein*) hier und da (z. b. im thüringisch - hennebergischen, in Königsberg in Preußen u. s. w.) dialectisch auß gesprochen wird.

3. Verschiden von der oben beschribenen art der außsprache ist die von *ái*, *áú*, *éi*, welche diphthonge nie auß lautend und nur in betonter silbe vor kommen. Hier wird das erste element so stark hervor gehoben, daß man meist das zweite gar nicht hört, sondern anstatt *ái*, *áú*, *éi* nur *á* und *é* vernimt, so ist z. b. die außsprache der in rede stehenden diphthonge in *vaikas* (knabe), *laukas* (feld), *sveikas* (gesund) ganz verschiden von der in *áiszkus* (klar, deutlich, z. b. von der rede), *jáutis* (ochse), *svéikinu* (grüße, mache gesund), letztere klingen im Ragnitschen ganz wie *ászkus*, *játis*, *svékinu*. Von disen drei lauten *ái*, *áú*, *éi* ist der letztere der am wenigsten häufige, bis jezt fand ich in im hoch-

*) Die besonders als endung der adverbien übliche schreibung *ay*, *ey* ist auf zu geben, da in der außsprache nicht der geringste unterschid besteht.

litauischen nur in *svėikinu*, *lėidžu* (laße), *vėidas* (angesicht, bild), *vėik* (sogleich, bald), *kėikiu* (fluche), *sėilės* (speichel), *mėilė* (liebe), *rėiszkiu* (offenbare).

Anm. Durch zusammensetzung treffen bisweilen zwei vocale zusammen, von denen jeder eine sylbe bildet; diß ist besonders bei praepositionen u. dgl. der fall, z. b. *ąsz pailstū* (ich ermüde), *ąsz neimsiu** (ich werde nicht nemen), *paupjys*, gegend am flusse (*ųpė*, fluß) u. a. — Zwei gleiche vocale, jeder sylbebildend, kommen ebenfals nur in folge von zusammensetzung vor: *priimti* (an nemen), *paárti* (unter pflügen); *teeina* oder *teeinė** (er gehe).

4. Die von uns befolgte schreibung der vocale ist, soweit es überhaupt die schrift erlaubt den laut genau wider zu geben, rein phonetisch, wenn z. b. im acc. u. instrum. sing. und im acc. plur. von *žvakė* (licht) und ähnlichen worten das *ė* (= *ia*) wie hartes *e* auß gesprochen und verkürzt wird, so schreiben wir diß auch: acc. *žvakę* (*ę* nach der regel in den accusativen kurz), (*su*) *žvakė*, *žvakės*, obwol diß gegen die grammatische analogie verstößt und höchst warscheinlich eine der zalreichen erst in einer jüngeren epoche der sprache ein gerißenen verkürzungen der endsylen ist.

§. 8. Quantitätswechsel und einfluß des accents auf die quantität.

ą, *ą̄*; *ė*, *ė*; *ė̄*, *ė̄*; *į*, *y*; *ų*, *ū* sind die sich regelmäßig entsprechenden quantitätswechsel; *e* hat demnach eine doppelte denung *ė* und *ė̄* (*ą̄*); z. b. *bāl-ti* (weiß werden) praes. *bāl-ų* praet. *bāl-ai*; praes. *gėr-ių* (trinke), praet. *gėr-iau*, inf. *gėr-ti*; (*pa*) *tir-ti* (erfahren), praes. *tyr-ių*, praet. *tjr-iau* (das *i* dises beispils ist nach §. 17. auß *a* geschwächt); *pik-tas* (böse), (*su-*) *pjk-ti* (böse werden, das *i* dises beispils ist nach §. 18 ursprünglich); *stım-ti*, praet. *stım-iau* (stoßen); praes. *pūv-ų*, praet. *pūv-ai*, inf. *pū-ti* (faulen); fernere beispiele gibt die grammatik an ver-

*) gewöhnlich mit außstoßung des *e* von *ne* und *te*: *nimsiu*, *teinė* gesprochen.

schidenen stellen (z. b. bei den vocalreihen §. 17. 18. 19). Die übrigen vocale *o*, *ě*, *û* sind stets lang, ebenso das *é* (welches auch in anderer geltung denn als gedentes *e* vorkommt, nämlich für ursprüngliches *ia* od. *ja*). Das einzelne über den wechsel der quantitāt in den endsilben der declination und den stamsilben der verba weiset die formenlere nach, hier sei nur so vil bemerkt, daß wenn auß lautendes *é* der nomina und der dritten person praeteriti verkürzt wird, dasselbe zugleich seine qualitāt ändert und wie *ě* (*ä*) gesprochen wird, weshalb man es beim nomen wenigstens auch so schreibt, z. b. *žolě* (kraut), acc. sing. *žolę* instr. *žolè* acc. plur. *žolès*; *dávě* (er gab), gewöhnlich (die mundart um Pikkallen auß genommen) gesprochen und geschriben *dávě*. Zu den mit geteilten reihen können wir demnach noch bei fügen: *é* wird nicht selten auß lautend verkürzt in *e*.

Durch den wechsel des accents treten unterschiede der quantitāt nur bei den vocalen *a*, *e* ein und zwar auch nur dann, wenn nach disen vocalen nur ein consonant steht (die erweichung, d. i. *j*, gilt nie als zweiter consonant). Unbetontes *a* und *e* sind überhaupt kurz (aber *a* und *e* im inlaute stets lang) nur außnamsweise lang, vor zwei consonanten kommt in betonter silbe sowol langes als kurzes *a* und *e* vor (also *à*, *è* und *á*, *é*). Vor einem consonanten gilt die regel, daß *a* und *e*, wenn sie den ton haben, lang sind (*á*, *é*), wenn sie in nicht haben, kurz, z. b. *děgù* (brenne), *déga* (brent); *ǎriù* (pflüge), *ária*, spr. *árie* oder *ár* (pflügt); *sǎkau* (sage), *sáko* (sagt), *sǎkiaú* (ich sagte), *sáké* (sagte, 3te pers.); *kǎsù* (grabe) *kása* (3te pers. praes.), *kǎsiaú* (praet. 1. pers.), *kásé* (3te pers. praet.); *běriù* (streue), *béria*, spr. *bérie*, *bér'* (streut); *kélias*, spr. *kélies* (weg), *kéliù* (instr. sing.); *rágas* (horn), *rǎgai* (nom. plur.); *něbylýs* (stummer), *něbylio* (genit. sing.); *pǎgirýs* (egend am walde), gen. *pǎgirio* u. s. f.

Außnamen gibt es; besonders *ā* findet sich vor einfachen consonanten in unbetonter silbe, s. b. *bāl-ū* (werde weiß), *bālā* (torfmor), *āsā* (ör, henkel) u. a.

§. 9. Übersichtliche zusammenstellung der litauischen vocale und diphthonge mit bezeichnung der quantität und betonung.

V o c a l e						Diphthonge		
l a n g e		geltung _o	k u r z e		geltung _o	betonte	unbetonte	geltung _o
betonte	unbetonte		betonte	unbetonte				
á á̇	ā ā̇*)	ā	à	ă ă̇	ă	ai		ā̇
é é̇	ē ē̇	ē	è è̇	ě ě̇	ě	ai	ai	ai
(é é̇)	(ē ē̇)	ē ^a	è	ě ^{**})	ě ^a)	ei	ei	ē̇
ė	ė	ė̇				ei	ei	ei
ė̇	ė̇	ė̇ ^a				áu		ā ^a
ó	o	ō				ai	ai	ai
û	û	ō ^a				ui	ui	ui
ý ỳ̇	y ỳ̇	ī	ì	ĩ ĩ̇	ĩ			
ú ú̇	ū ū̇	ū	ù	ũ ũ̇	ũ			

§. 10. Consonanten. Sämtliche consonanten (mit einziger ausnahme des *j*) sind einer innigen verbindung mit einem nachfolgenden *j* fähig, wodurch ire außsprache mer oder minder verändert wird; eben so wirken die *i*- und *e*-vocale auf vorhergehendes *k*, *g*, *l* und *r* ein (bei den übrigen consonanten ist ein solcher einfluß wol nicht bemerkbar). Man nennt die durch verbindung des consonanten mit *j* (nachfolgendes *i*, *e*, *ė*) modificierte außsprache der consonanten die weiche (genauer wäre die bezeichnung derselben als palatale, da *j* ein gaumenlaut ist) im

*) Die mit dem zeichen des nasals versehenen vocale bedürfen nach der oben mit geteilten regel eigentlich gar keiner bezeichnung der quantität, zur bequemlichkeit des anfängers möge jedoch hier und da ire quantität bezeichnet werden. Außerdem bezeichne ich meist die kürze gar nicht.

**) ein *ė̇* kommt meines wißens nicht vor: die *ė̇* sind auf die accusative beschränkt und hier ist die außsprache des *ė̇* die eines kurzen *ā* ohne vernemlichen nachschlag.

gegensätze zur harten außsprache. Vor einem vocale wird die erweichung durch ein dem consonanten bei gegebenes *i* bezeichnet; *t* und *d* aber verschmelzen völlig mit dem folgenden *j*; im außlaute bezeichnen wir in diesem werke durch einen accent die erweichung. Beide bezeichnungsweisen sind, wie die schreibweise des litauischen überhaupt, dem polnischen entnommen. Auß lautend bezeichnen wir die consonanten nur dann als weich, wenn *j* nach ihnen stund, da nach ihnen ein *i* abfällt, ohne die außsprache zu ändern. Im außlaute sind die unterschiede überhaupt sehr fein.

h a r t	e r w e i c h t	
	vor vocalen	auß lautend
<i>k</i>	<i>ki</i>	<i>k̄</i>
<i>g</i>	<i>gi</i>	<i>ḡ</i>
<i>t</i>		<i>cz</i>
<i>d</i>		<i>dź</i>
<i>p</i>	<i>pi</i>	<i>p'</i>
<i>b</i>	<i>bi</i>	<i>b</i>
<i>n</i>	<i>ni</i>	<i>(n')</i>
<i>m</i>	<i>mi</i>	<i>m'</i>
<i>l</i>	<i>li</i>	<i>l'</i>
<i>r</i>	<i>ri</i>	<i>r'</i>
<i>s</i>	<i>si</i>	<i>s'</i>
<i>z</i>		
<i>sz</i>	<i>sz̄i</i>	<i>sz'</i>
<i>ž</i>	<i>ž̄i</i>	<i>ž</i>
<i>v</i>	<i>vi</i>	<i>(v')</i>
		<i>j</i> *)
<i>c</i>	<i>ci</i>	

Über die außsprache dieser laute sei folgendes bemerkt.

1. *k* und *g* (vom *l*, mit welchem es sich ähnlich verhält, wird sogleich die rede sein) vor *a*, *o*, *u* und einem andern consonanten, selbst vor einem weichen consonanten (z. b. *klévas* (ahorn),

*) nicht erweicht, sondern an sich weich (palatal).

arklýs (pferd), *árklio* (gen. des vorhergehenden) u. s. f.) sind echte tiefe gutturalen, der voraus gehende vocal ist durchauß gleichgiltig, z. b. *mēlas* (lieb), *nēkas* (nichts) mit hartem *l*, *k*, namentlich *k* wird in disem falle, besonders vor *a* und *r*, für das deutsche *or* auffallend tief in der kele gesprochen: z. b. *ka* in *kalbà* (rede, sprache), *kàs* (quis) u. a. In wörtern wie *krásztas* (rand), *greítas* (schnell) glaubt der deutsche (nach Kurschats treffender bemerkung) beinahe *k^rásztas*, *g^rreítas* zu vernemen. Ganz verschiden lauten *k* und *g* vor silbe bildendem *i*, ferner vor *e*, *é*, *ë*, sie gleichen dann fast dem deutschen *k* und *g* in *kind*, *gieng*, nur werden sie noch merklicher vom harten *k*, *g* geschiden als wir es tun; dise außsprache, bedingt durch die palatale natur des folgenden vocales, stelt sich übrigens von selbst ein: *kēmas* (dorf, hofraun) beinahe wie *kīēmas*; *gēras* (bonus) bein. wie *gīēras*; in *akis* (auge), *kískis* (hase), *ginklas* (waffe) etwa wie im deutschen. Das harte *k*, *g* bietet uns mer schwirigkeit als das vor weichen vocalen weich zu sprechende. Soll nun dieselbe weiche außsprache vor einem harten vocale oder im außlaute ein treten, so schreibt man *ki*, *gi*, im außl. *k̄*, *ḡ*;) z. b. *kískio* (gen. v. *kískis*, hase) ganz verschiden von *vilko* (gen. v. *vilkas*, wolf); *márgio* (gen. v. *márgis* bunter ochse) ganz verschiden von *márgo* (gen. v. *márgas*, bunt, adj.). Man lernt dise außsprache am besten, wenn man anfänglich das *i* (oder *j*) nach *k*, *g* wirklich auß spricht, bis man endlich lernt das *k*, *g* selbst hoch oben am gaumen hervor zu bringen; einen leisen *j*-artigen nachschlag haben dise laute jedoch immer (man neme sich jedoch in acht, nicht in die außsprache *tj* und *dj* für *ki*, *gi* zu verfallen, ebenso vor einer leicht sich ein stellenden zischenden außsprache). Eben so werden *k̄*, *ḡ* im außlaute gesprochen, doch ist hier der unterschied schwerer vernemlich, z. b. *vèrk̄* (verkürzt auß *vèrkia* er weint, ver-

*) die consequente bezeichnung des weichen auß lautenden consonanten in der schrift habe ich in disem buche zuerst an gewant, bisher sezte man nur den apostroph, gleichvil ob ein harter oder weicher laut zu sprechen sei, der fall komt nämlich nur nach abwerfung eines vocales vor.

schiden von *mók* für *móka*, kann), *vág* (ebenso auß *vágia*, er stilt) beinahe wie *vèrkj*, *vágj* (verschiden von *áug* für *áuga*, wächst, wo *g* wie *k* klingt, s. u.*).

2. Wir laßen auf die gutturalen mutae sogleich das *l* folgen, weil es mit inen die doppelte außsprache, je nach der beschaffenheit des folgenden vocales teilt. Wo *k*, *g* guttural sind, da ist es auch *l*; dises gutturale *l* ist ser verwant dem polnischen *ł*, nur darf es nicht so tief guttural gesprochen werden — es darf, so zu sagen, nur einen anflug von jenem eigentümlichen gutturalen *ł*-tone haben, weshalb es eben noch schwerer hervor zu bringen ist als das entschidene polnische *ł*; wie dises wird es mit dem hintern teile der zunge gebildet, z. b. *kalbà* (die rede), *ilgas* (lang), *labai* (ser, ualde). Vor den palatalen vocalen klingt es weich wie unser deutsches *l*, z. b. *brólis* (bruder), *lélė* (puppe). *li-* vor vocalen wird palatal gesprochen, doch darf die palatale (mouillierte) außsprache ebenfals nicht so stark hervor treten als etwa im poln. *l*, franz. *ll* (in *fille*, *famille*), ital. *gli* (*figlio*, *famiglia*); z. b. *brólio* (gen. v. *brólis*), *paliáuk* (hör auf, 1. prs. praes. *paliáuju*) ganz verschiden von *paláuk* (wart, 1. prs. praes. *paláukiu*). Es gibt also im litauischen dreierlei *l*; *l* gutt., *l* lingu. und das kaum mouillierte (palatale) *l*. Auß lautend klingen alle *l* fast gleich, z. b. *jis atsigul'* für *atsigulie*, *atsigulia* (er legt sich nider) mit kaum hörbarer erweichung; ebenso klingt das *l* auß lautend, wenn *i* ab gefallen, z. b. *mýl* (er liebt, für *mýli*), auch das harte *l* wird auß lautend nicht vernemlich guttural gesprochen, z. b. *iszbál* (er bleicht auß intr., für *iszbála* mit guttur. *l*), auch hier klingt *l* wie das deutsche *l*. Man merke, daß *vėlnies* alt *vėlinias* (teufel) wegen des auß gefallenen *i* ebenfals ein weiches, nicht gutturales *l* hat.

Zemaitische bücher bezeichnen das gutturale *l* mit *ł*, das weiche *l* und *li* mit *l*, nach polnischer schreibweise.

*) die laute *ki*, *k'*; *gi*, *g'* sind nicht häufig in den sprachen, da sie ser leicht in *tj*, *dj* und weiterhin in *ts*, *tš*, *dz*, *dž* u. s. f. über gehen, vgl. zur vgl. sprachengeschichte, Bonn 1848. pag. 137 u. sonst.

Nur *k*, *g* und *l* fordern vor silbe bildendem *i*, dann vor *e*, *ě*, *ë* eine andere außsprache als vor *a*, *o*, *u*, *û*; bei allen übrigen consonanten ist diß nicht der fall.

3. *t* und *d* wie im deutschen (es versteht sich, daß beide scharf zu sondern sind), erweicht werden sie im in- und außlaute in *cz*, wie im polnischen zu sprechen (wie deutsches *tsch*, böhm. *č*, cyrill. *ч*) und *dź*, zu sprechen wie franz. *dj*, ital. *gi-* vor folgendem vocale (z. b. *giovine*); der laut *ź*, welcher den zweiten teil dises doppelletes bildet, ist dem deutschen fremd; z. b. *jáuczo* (spr. *já^utscho*, gen. v. *jáutis* ochse), *žódžo* (spr. franz. *jodjo* od. böhm. *žodžo*, gen. v. *žódis* wort). Die übliche schreibung *dz* ohne punkt ist ungenau und zu vermeiden; entschieden falsch ist ferner die selbst von Kurschat bei behaltene schreibung *czí*, *dží* (also z. b. *jáuczio*, *žodžio*) 1. weil das *j* des zu grunde liegenden und im niderlitauischen bleibenden *tj*, *dj* (niderl. gen. plur. *jaütü*, *žódiu*) in *sz* (böhm. *š*, deutsch *sch*) und *ź* übergeht (denn *cz* ist = *tsz*, böhm. *tš*, deutsch *tsch*), die gruppen *cz* (*tš*) und *dž* das *j* also schon enthalten; in *czí* (*tši*) und *dží* ist also das *j* zweimal geschriben, 2. weil die schreibung *czí*, *dží* gegen die außsprache verstößt, denn es wird in der tat z. b. *czo* (*tszo*) *czu*, *džo* *džu* hart, niemals aber weich (also nicht wie *tszio*, *tsziu*, *džio*, *džiu*) gesprochen. Dise unrichtige schreibung verdankt offenbar iren ursprung einer falschen analogie mit den übrigen erweichungen; man übersah eben, daß die dentalen mutae die einzigen sind, nach welchen das *j* sich verändert, s. u. die lautlere.

Anm. Ältere drucke haben oft *ci* für *cz*, z. b. *sweacías* für *svéczas*, sprich *svéczes* s. u. (gast).

4. *p*, *b*, *m*, *v* wie in andern sprachen. Für *v* (wie im franz., böhm. u. s. w. zu sprechen wie deutsches *w*) schreibt man *w*, mir schin es jedoch passender statt des unnötig verdoppelten *w* des einfachen *v* mich zu bedienen.*) *pi*, *bi*, *mi*, *vi*, außl.

*) Auch die Böhmen haben das unnötige *w* auß irer schrift verbant, welches überhaupt nur da am platze ist, wo ein von *w* verschiedenes *v* sich vor findet.

p', b, m' (für *v'* weiß ich kein beispiel) sind für ein fremdes *or* eben so schwer richtig zu vernemen, als es für den fremden mund nicht leicht ist, sie dem Litauer völlig nach zu sprechen. Die erweichung ist nämlich für uns nur wenig hörbar, das folgende *i* oder *j* verschmilzt ser eng mit disen lauten: *kálviu* (gen. plur. v. *kálvis*, schmid), *kürmiu* (ders. cas. von *kürmis*, maulwurf), *lóbio* (gen. sing. von *lóbis*, reichthum), *kùmpio* (ders. cas. von *kùmpis*, schinken) mit wenig hörbarem *i*, welches dagegen im anlaute des wortes deutlich vernembar ist, z. b. *piáuti* (schneiden). Die bei den preußischen Litauern bisher übliche schreibung diser laute mit *j* verstößt gegen die analogie und führt zu falscher außsprache.*) Beispiele für den außlaut: *vémú* (für *vémia*, er speit), *gnýb* (für *gnýbia*, kneipt), *vèrp'* (spint, für *vèrpiá*); hier ist die erweichung fast nicht zu hören und nur ser geübtem munde dürfte das unterscheiden von den entsprechenden harten lauten gelingen, am leichtesten geht es bei der media.

5. *n* wie im deutschen; *n* vor gutturalen nimt ebenfals gutturale qualität an, z. b. *tingùs* (träge), *rankà* (hand) spr. *ting-gùs* (nicht etwa wie *enge*, sondern das *g* wird deutlich auß gesprochen), *rang-kà*. *ni* vor einem andern vocale, außl. *ń*, ist nicht so stark palatal (mouilliert) auß zu sprechen wie poln. *ń*, ital. u. franz. *gn* (z. b. in *campagna*, *campagne*), sondern nur mit einem leisen palatalen anfluge, aber dennoch, wie alle erweichten consonanten, scharf vom harten *n* zu sondern, z. b. *sénio* (gen. von *sénis*, greis) ganz verschiden von *séno* (gen. v. *sénas*, alt). *ń* dürfte ser selten sein.**)

6. *r* vor harten vocalen und consonanten, ebenso auß lautend, klingt wol etwas stärker, als es gewöhnlich im deutschen ge-

*) vgl. hierüber Kurschats beitr. II. §. 10. 2. und meine berichte auß Litauen, Sitzungsber. der Kaiserl. Ak. der Wiß. bd. IX.

**) ich kenne wenigstens kein beispiel, da *krùn*, infin. *krunėti*, 1. pers. praes. *kruniù* hart gesprochen wird, also für *krùni* steht, nicht für *krùnia* (obwol *krùniam* neben *krùnim* vor komt).

sprochen wird, im allgemeinen aber kann man sagen, daß das *r* dem deutschen *r* gleich stehe; *ri* dagegen, auß lautend *r'*, ist palatales *r*; bei der außsprache wird die zungenspitze zurück gezogen, wobei der mund sich in die breite zieht, die zunge vibriert weiter hinten im munde als beim gewöhnlichen *r*; leicht bekommt die außsprache etwas zischendes (dem böhmischen *ṛ* ähnliches), was aber durchauß zu vermeiden ist. Man spreche erst z. b. *riu* oder *rju* und suche dann *r* und *i* oder *j* gleichsam zugleich auß zu sprechen, auf diese weise kommt man wol am leichtesten zur richtigen außsprache dieses lautes; z. b. *türü* (ich habe), *gëriü* (trinke, verschieden z. b. von *gërü*, nom. dual. masc. v. *gëras*, gut). Auß lautend ist der unterschied von *r* wol weniger bemerkbar (wie überhaupt die auß lautende erweichung weniger stark hervor tritt), *tür* (für *türi*, er hat) wird ebenso gesprochen wie *kür'* (für *küria*, er heizt).

7. *s* ist das scharfe *s* wie im slawischen, oder franz. *ç*, od. *ß* im deutschen wasser, haßen; *z* (außer vor *d* wol nur in entlenten worten) ist dem deutschen fremd, es ist das slawische oder franz. *z*, d. h. ein mediales *s*, ein *s* mit ton (wie z. b. im böhm. *blázen*, franz. *douze*); *sz* ist das deutsche *sch*, poln. *sz*, böhm. *š*; *š*, mediales *sz*, d. h. *sz* mit ton, das poln. *ź*, böhm. *ž*, franz. *j* (*jamais*), ein dem deutschen fremder laut; *c* (wol nur in entlenten worten) ist doppellaut, es ist = *ts* zu sprechen, wie im slawischen. Die laute *s*, (*c* = *ts*), *sz*, *š* mit erweichung auß zu sprechen ist für den nichtlitauer sehr schwierig, eben deshalb findet sich in den meist von deutschen besorgten drucken nach diesen lauten die erweichung noch weniger an gezeigt als nach den andern. Auch hier gilt es mit den sibilanten zugleich ein *i* oder *j* auß zu sprechen, auch hier wird die zunge zurück und der mund in die breite gezogen, dabei drückt sich der mittlere teil der zunge mer an den gaumen an, wodurch für den atem eine engere durchgangsöffnung und in folge dessen eine mer nach *i* hin zischende außsprache entsteht (die laute werden mer palatal gesprochen); *sausio* z. b. (gen. von *sausis*, räude) ganz verschi-

den von *saúso* (gen. v. *saúsas*, trocken*); *neszù* (trage) verschieden von *nészüu* (werde tragen); *ézió* (gen. v. *ežíys*, igel) verschieden von *mázo* (gen. v. *mázás*, klein); *ciu* in *kúcius* (prügel, stock), *mécius* (metze, maß) verschieden von *cu* in *eúkorius* (zucker); *ci* ist natürlich auß zu sprechen wie *tsi*. Auß lautend ist der unterschied von hart und weich einem geübten ore ebenfalls deutlich vernembar, z. b. *trús* (für *trúsia*, er ist geschäftig); *kosz* (für *kószia*, er sieht), *dauž* (für *daužia*, er stößt zusammen).

Anm. Alte drucke haben *x* für *ks*, z. b. *linxmas* f. *linksmas* (heiter), *moxlas* f. *mókslas* (lere) u. s. f.; *sch* f. *sz*, z. b. *isch* f. *isz* (auß); *ß* auch *sz* für *ž*, z. b. *maßas* f. *mázás* (klein); *tz* für *c*, z. b. *matznus* f. *macnúš* (mächtig), ja für *ts*, z. b. *wieschpatz* f. *věšzpats* (herr).

8. *j* hat dieselbe geltung wie im deutschen.

Anm. Für *j* findet man in alten drucken *gh* auch *i* u. *y*; z. b. *iu* f. *jú* (eorum, earum), *ghiemus* f. *jėmus*, *jėms* (iis), ebenso im inlaute; ferner *yus* (*jús*, ir, pron. pers. 2. pers.); *h* findet sich in alten drucken vor an lautendem vocale in einzelnen worten, z. b. *hadina* f. *adynà* (stunde), *hukinikas* f. *úkininikas* (gutsbesitzer), auch findet sich *th* f. *t*, z. b. *kithosu* f. *kitosu*, jetzt *kitosè*, *kitos* (in andern, loc. plur. fem.); *mh* für *m*, z. c. *mhaetu* (v. j. 1600) f. *mětū* (der jare); *ch* für *k*, z. b. *rochunda* f. *rokúnda* (rechnung).

Fälle wie *prisiěst* (sich voll eßen, dreisilbig, auß *pri*, praep., *si*, pron. reflex. und *ěst* oder *ěsti*, inf. der wurz. *éd*, eßen), *apsiaúti* (viersilbig, auß *ap-si-aúti* (sich die füße bekleiden), *priáugti* (dreisilbig: *pri-áugti*, zu wachsen), *prieiti* (*pri-eíti*, dazu kommen) u. dgl., in welchen ein silbebildendes *i* vor einem anderen vocale steht, also nicht erweichungszeichen des vorher gehenden consonanten ist, dürften kaum dem anfänger beim lesen zweifelhaft erscheinen; der fall wird wol nur bei *pri* und *si* ein treten.

*) Sprechübung: *Ász siýsiü súnü sü siüvikè*, ich werde senden den son mit der näherin.

§. 11. Das litauische alphabet enthält demnach folgende 23 buchstaben:*)

<i>a</i> <i>ą</i> <i>á</i> <i>ą́</i> <i>à</i>	<i>A</i> <i>Ą</i> <i>À</i> (**)
(niederlitauisch auch <i>ã</i> <i>ã̃</i>)	
<i>b</i> <i>b̃</i>	<i>B</i>
<i>c</i>	<i>C</i>
<i>d</i>	<i>D</i>
<i>e</i> <i>ę</i> <i>é</i> <i>ę́</i> <i>è</i> <i>ę̀</i>	<i>E</i> <i>É</i> <i>È</i>
(<i>e</i> <i>ę</i> <i>é</i> <i>ę́</i> <i>è</i> <i>ę̀</i>)	
<i>ė</i> <i>ė̃</i> , <i>ė̄</i> <i>ė̅</i>	<i>Ė</i> <i>Ė̃</i>
<i>g</i> <i>ǵ</i>	<i>G</i>
<i>i</i> <i>į</i> <i>y</i> <i>ý</i> <i>ı</i> <i>ı́</i>	<i>I</i> <i>Y</i> <i>Ý</i> <i>ı</i> <i>ı́</i> <i>İ</i>
<i>j</i>	<i>J</i>
<i>k</i> <i>k̃</i>	<i>K</i>
<i>l</i> <i>ĺ</i>	<i>L</i>
<i>m</i> <i>ḿ</i>	<i>M</i>
<i>n</i> (<i>ñ</i>)	<i>N</i>
<i>o</i> <i>ó</i>	<i>O</i> <i>Ó</i>
<i>p</i> <i>ṕ</i>	<i>P</i>
<i>r</i> <i>ŕ</i>	<i>R</i>
<i>s</i> <i>ś</i>	<i>S</i>
<i>t</i>	<i>T</i>
<i>u</i> <i>u</i> <i>ú</i> <i>ú</i> <i>ù</i>	<i>U</i> <i>Ú</i> <i>Ù</i>
<i>û</i> <i>û́</i>	<i>Û</i> <i>Û́</i>
<i>v</i> <i>v́</i>	<i>V</i>
<i>z</i> <i>z̃</i> (***)	<i>Z</i>
<i>ž</i> <i>ž́</i>	<i>Ž</i>

*) Da die majuskel von uns nur im anlaute, nicht aber zur schreibung ganzer worte gebraucht wird, so entfallen für dieselbe vile zeichen.

**) es sind nur diejenigen majuskeln an gegeben, die im anlaute von worten vor kommen.

***) nur in der verbindung *sž*.

§. 12. Einteilung der litauischen sprachlaute. Schon §. 10 stellten wir die consonanten, welche mit *j* verbunden sind, die erweichten, den harten gegenüber. Sehen wir jetzt von diesen unursprünglichen, mer oder weniger diphthongischen Verbindungen der consonanten mit *j* ab und stellen wir die ursprünglichen, harten consonanten des litauischen übersichtlich zusammen. Wie das nächstverwante slawische so kent auch das litauische an momentanen, in der außsprache nicht denbaren lauten (mit einem unpassenden namen mutae, stumlaute genant) nur tenues und mediae der drei organe kele, zäne, lippen; die tenues (one zutun der stimme) sind demnach ten. gutturalis *k*, ten. dentalis *t*, ten. labialis *p*; die mediae (von den tenues durch den ire außsprache begleitenden stimton geschiden*) gutt. *g*, dent. *d*, lab. *b*. Die spiranten (laute, welche bei nicht völligem verschluße durch das durchströmen der luft entstehen) sind ebenfals teils tenues (stumm), teils mediae (mit stimton versehen). Folgende kommen im litauischen vor: die spirans media palatalis *j*; die spir. ten. und media lingualis (schlechtes wort, ich weiß aber den teil des mundes hinter den zänen, wo diese laute gebildet werden, nicht kurz zu bezeichnen) ten. *sz*, med. *ž*; spir. ten. und media dentalis, näml. *s* und *z* (lezteres ist nicht häufig in der schriftsprache, fast nur in entlenten Worten, dialectisch steht es für *zd*), endlich die spirans media labialis *v* (die deutschen spiranten *ch*, *h*, *f* finden sich demnach nicht im litauischen). Der unerweichte *l*-laut ist als guttural, das *r* als lingual anzusehen; ebenso ist das *l* vor weichen vocalen (*i*, *e*, *ė*) lingual. Die nasale sind, den drei organen der momentanen consonanten entsprechend: guttural, *n* vor *k* oder *g*; dental, *n*; labial *m*. *c*, *cz* sind zeichen für zwei consonanten (*ts*, *tš*). Von den vocalen ist *a* guttural, *i* palatal, *u* labial, *o* ist labial gebrochenes *a*; *e*, *ė* palatal gebrochenes *a*, ersteres hat mer vom *a*, lezteres mer vom *i*; (*e*) *ë*, *ų* sind dopPELLaute wie oben an gegeben; ebenso die eigentlichen diphthonge.

*) deshalb ist der außdruck mutae für die momentanen laute schlecht gewält.

Die nicht erweichten*) consonanten und einfachen vocale des litauischen laßen sich demnach in folgender weise systematisch zusammen stellen:

C o n s o n a n t e n						V o c a l e	
	momentane		d a u e r n d e				
			spirantes		l und r laute		nasale
	ten.	med.	ten.	med.			
gutt.	<i>k</i>	<i>g</i>			<i>l</i>	<i>n</i>	<i>a</i> } <i>e é</i> } <i>i</i> } } <i>o</i> } <i>u</i> }
pal.				<i>j</i>			
ling.			<i>sz</i>	<i>ž</i>	<i>r l</i>		
dent.	<i>t</i>	<i>d</i>	<i>s</i>	<i>z</i>		<i>n</i>	
lab.	<i>p</i>	<i>b</i>		<i>v</i>		<i>m</i>	

Beiläufig bemerken wir, daß nach den ergebnissen der sprachwißenschaft die laute *ž*, *z*, *sz* nicht ursprünglich sind, *ž* ist stets auß *g* entstanden, z. b. *žq̄sis* (gans); *z* kommt nur dialectisch in echt litauischen worten vor und ist dann verwandlung von *d*, z. b. *veizėti* (schriftspr. *veizdėti*, sehen) wurz. *vid*; *sz* ist verwandeltes *k* oder *s*, z. b. *szū*, gen. *szūns* (hund); vergl. *κῶν*, *κνός*, *canis*, oder auch auß *s* entstanden: *mir-ti*, praes. *mirsztu* (sterbe) für *mirstu*; endung *-iszkas* für *-iskas* auß *-ikas*; auch *l* ist im litauischen, wie in allen indogermanischen sprachen, auß *r* entstanden. Genaueres gehört nicht hierher; lautwandlungen im litauischen selbst (z. b. *s* auß *t*, *d*) lert die grammatik.

§. 13. Abweichungen der außsprache von der schrift.

1. Die schreibung der vocale ist durchauß phonetisch, es findet hier also keine andere verschidenheit zwischen schrift und außsprache statt als die, welche durch die wol schwer zu beseiti-

*) nur *l* musste zweimal auf geführt werden, da es in der sprache zwei einfache *l* gibt. Dagegen ist das erweichte, d. h. mit *j* versezte *li*, wie alle andern erweichungen in der tabelle nicht an geführt.

gende unzulänglichkeit der buchstabenschrift im widergeben aller der feinen abstufungen der gesprochenen rede bedingt ist (§. 5, 6. 8.) Disem grundsatze getreu sehe ich mich veranlaßt in einem punkte von der üblichen schreibweise ab zu weichen; es hat sich nämlich die etymologisch richtige und offenbar in ser alter zeit auch zur außsprache stimmende schreibung von *a* nach erweichten consonanten und *j* erhalten, während die außsprache seit jahrhundertern (Klein kent sie bereits und noch ältere drucke haben sie auf genommen) in allen mir bekanten mundarten, auch den reinsten hochlitauschen dialecten anstatt des *a* ein *e* (*ä*) fordert; *e* ist umlaut von *a*, bedingt durch das voraus gehende palatale *j* oder dessen vertreter; man schreibt z. b. *zálias*, fem. *zálià* (grün) spricht aber *zálies*, *záliè*; *isztariat* (ir sprechet auß), spr. *isztariet*; *didzáusias*, *didzáusia* (der, die gröste), spr. *didzáusias*, *-ásie* (oder vergl. §. 7, 3. *didzásies*, *-ásie*); — *kója* (fuß), spr. *kóje*; *telyczà* (gew. *telyczia* geschriben, s. §. 10, 3), spr. *telyczè*; *tuszczas* (gew. *tuszczias*, ler), *tuszczes*; *spáudza* (drückt), *spáudze*. In disen fällen mag es am geratensten sein in der grammatik beide formen zu geben, in älteren texten aber *ia* (*a*) des originals zu behalten; in volksliedern u. dergl. muß one diß rein phonetische, den dialect genau wider gebende schreibung befolgt werden.

2. Mit anschluß an die übliche schreibweise, nur folgerichtiger als dise, schreibe ich die consonanten etymologisch, nicht phonetisch; dasselbe findet fast durchgängig in dem nächst verwanten slawischen statt (z. b. im böhmischen). Die streng phonetische schreibart würde vile worte bis zur unkenntlichkeit entstellen, auch verstehen sich die nötigen abweichungen in der außsprache beinahe von selbst. Es sind folgende:

a) Auß lautende media geht in ire tenuis (s. §. 12) über, z. b. *dǎd* (für *dǎda*, er gibt) wie *dât*, *pirm nèng* (prius quam) wie *pirm nènck* u. s. f. Eine folge dises lautgesetzes ist die schreibung *asz* (ich) für *az* (vergl. sl. *az*“, lat. *ego*, grundf. *agam*).

b) Tenuis vor media geht in ire media, media vor tenuis in die tenuis über, *lipdams* (steigend), spr. *libdams*; *svotbà* (hochzeit, v. *svot*, z. b. in *svótas*, verwanter auf der hochzeit, eltern der brautleute und *ba*), spr. *svodbà* (wie es auch gewöhnlich geschriben wird); *pabaígti* (beendigen), spr. *pabaíkti*; *rúgsztas* (sauer, v. *rúg-ti*, sauer werden, geren), spr. *rúksztas* (wie es auch gewöhnlich geschriben wird); *bégsi* (du wirst laufen), spr. *béksi*; *áugsztas* (hoch, von *áug-ti*, wachsen), spr. *áuksztas* (so schreibt man es); *iszbégti* (herauß laufen), spr. *izbékti*; *mészti* (dünger bearbeiten), spr. *mészti*; demnach *bégg* (lauf, imperat.) wie *bék*; *dàlgkotis* (sensenstil) wie *dàlkotis*; *tróbpalaihé* (schlechtes gebäude) wie *trópalaiké*; *atdrékys* (tauwetter) wie *atrékys*; *úzszálti* (zu frieren) wie *uszálti*; *iszzvejóti* (auß fischen) wie *izvejóti* u. s. f.

c) Vor *l* wird *z* wie *sz* gesprochen (und daher gewöhnlich geschriben), *mész-iu* (bearbeite dünger), aber *mészlai* (dünger), spr. *mészlai*; *úzlaikýti* (zurück halten), spr. *uszlaikýti* u. s. f.

d) *sz* und *z* werden einem folgenden sibilanten (d. i. dentalem oder lingualem spiranten, s. §. 12) assimiliert, oder, was dasselbe sagt (vergl. den folg. §.), vor demselben in der außsprache auß gestoßen: *iszsirinkti* (sich auß wälen), spr. *isirinkti* (meist *issi-* geschriben); *iszsprógti* (sprießen), spr. *isprókti*; *úžstóti* (vertreten), spr. *ustóti* u. a. Die folge *žsz* ist auß zu sprechen wie *sz*, *szž* wie *z*; die beiden lezten beispiele unter *b*) können eben so wol hierher als unter die vorige regel gestellt werden. Dasselbe findet statt beim zusammenstoße eng zusammen gehöriger worte; so wird vorzüglich die präposition mit dem nachfolgenden nomen ganz wie ein wort gesprochen: *isz savés* spr. *isavés*.

§. 14. Im litauischen findet (so wenig als im slawischen) keinerlei verdoppelung statt. Nach jedem kurzen vocale klingt der consonant (wenigstens deutschem ore) als ob er verdoppelt wäre. Die bisherigen drucke (Kurschat auß genommen) haben in diser beziehung unglaubliche verwirrung. Scheinbare gemination entsteht bloß durch zusammensetzung zweier worte.

(zufolge der etymologischen schreibung), z. b. *attólinti* (entfernen), *užžēngti* (auf steigen, hinauf schreiten) u. a.

§. 15. Dialectische verschiedenheiten in den lauten (vergl. §. 4). Viles hierher gehörige kommt in den lautgesetzen und in der formenlere zur sprache, so namentlich die verschiedenheiten in betreff der consonanten; einiges allgemeine über die vocale und die betonung mag jedoch schon hier bemerkt werden. Kleins grammatik v. j. 1653 geht häufig auf dialectische verschiedenheiten ein, worauß wir ersehen, daß dise seit zweihundert jaren wesentlich dieselben gebliben sind, der niderlitauische dialect um Memel ist durch den ältesten catechismus v. j. 1547, zu dessen sprache noch andere ser alte drucke stimmen, noch um hundert jare früher nach gewisen. Durchgängig bemerkt man, und zwar schon im hochlit., aber bei weitem mer im niderlit., und zwar in der richtung nach norden zunemend, ein streben nach verkürzung der endsilbe: auß lautende vocale und diphthonge schwinden, *i* und *e* sind auß lautend und in der endsilbe nicht zu unterscheiden, der ton zieht sich von der endung zurück. Einer der bedeutendsten unterschide zwischen hoch- und niderlitauisch ist die verwandlung von hochlitauisch *o* in niderlitauisch *a*, oder richtiger, die beibehaltung des ursprünglichen *a* im niderlit., denn *a* ist älter als *o*. Diß begint schon um Ragnit und Tilsit, wo jedes *o* einer unbetonten endsilbe in *a* übergeht, während im Pilkalschen auß lautendes *o* gerade ser dumpf, fast wie *u* gesprochen wird, z. b. *póno* (gen. sg. v. *pónas*, herr), *ránkos* (nom. pl. v. *rankà*, hand), *bùvo* (3. pers. praet. v. *búti*, sein), gespr. *póna*, *ránkas*, *bùva*. Diß findet sich schon in drucken v. j. 1600. Ganz folgerichtig (nach §. 13) wird in gleichem falle auß *o* nach erweichten consonanten, eben so auß *o* nach *j* ein *e* (*ä*), z. b. für *árklio* (gen. sing. v. *arklýs*, pferd), *kùmpio* (gen. sing. v. *kùmpis*, schinken), *zódzo* (gen. sing. v. *zódis*, wort), *jáuczo* (gen. sing. v. *jáutis*, ochse), *ějo* (gieng), *kěturius* (nom. pl. fem., masc. *kěturi*, vier) wird *árklie*, *kùmpie*, *zódze*, *jácze*, *ěje*, *kěturies* gesprochen; dasselbe findet sich in niderlitauischen drucken. Die mittelstufe zwischen *o* und *e*, d. h. *a*,

kommt jedoch meines wissens nicht vor. Weiter nach norden wird auch inlautendes und betontes *o* als ein mer dem *a* ähnlicher laut gesprochen; am Russ (bei Kaukenen im kreißer Niderung und zwar im dorfe Schilleninken) vernam ich schon statt *o* durchweg *â*, z. b. *pâns* (für *pónas*, *póns*, herr), *zâdis* (*zódís*, wort), daneben aber auch *û* = hochl. *û*, so daß beide laute zusammen fallen, z. b. *szâ lâ* (hochl. *szâ lo*, oder vollständig *lôja*, *lôje*, der hund belt).*) Noch weiter nördlich (im kreißer Heidekrug, am Haff, um Memel, wo es sich mir am meisten dem *a* zu nähern scheint) wird ein dem *a* noch ähnlicherer einheitlicher laut gesprochen, ein tiefes nach *o* hin klingendes *a*, wie z. b. im englischen *all*, *small*; wir bezeichnen diesen laut im l. mit *â*, z. b. *pâns*, *zâdis*. Der älteste catechismus v. j. 1547, der offenbar in Memeler mundart verfaßt ist, schreibt gerade zu *a*, z. b. *bralis*, *panai*, *davanati* u. s. f. (*brôlis*, *pónai*, *dovanóti*). Žemaitische neuere drucke haben meist für unbetontes *o* *a*, behalten aber das betonte bei, z. b. *póna*, gen. sing. für *póno*, doch je nach der sorgfalt des schreibenden mit größerer oder geringerer folgerichtigkeit. Hochl. *o* und *û* wird aber um Memel scharf geschieden, da für letzteres reines *o* gesprochen wird, (diß hörte ich auch von einem manne auß Wieszen (Wýzei), ebenfals kreißer Heidekrug, doch nicht am haffe), z. b. *szo*, *jódu*, *dósiu* u. s. f. (hochl. *szû*, hund, *jûdu*, sie beide, *dûsiu*, werde geben).***) Der älteste catechismus hat ebenfals anstatt hochl. *û* *o*, z. b. *dosiu*, *wando* (*dûsiu*, *vandû'*, waßer). Szyrwid (Dictionarium trium linguarum, ed. V. Wilnae 1713) hat für *û* *uo*, welches sich auch sonst in alten und neueren žemaitischen drucken findet; andere,

*) demnach kent diser dialect kein reines *o*, wie ein gescheiter bauer mir außdrücklich mit den worten versicherte: *ne rándas czýstas o mýsu kalbû'* (hochl. *kalbó*, abgekürzt auß *kalbojè*), d. h. es findet sich kein reines *o* in unserer sprache.

***) *nû*, *tûs*, die auch hier statt des schriftmäßigen *nû*, *tûs* (von, eos, acc. plur. masc. v. *tàs*, der, diser) gesprochen werden, finden sich schon im hochlitauischen; besonders *nû* für *nû'*.

besonders neuere žemaitische drucke zeigen *ū* wie im hochlitauischen, andere unterscheiden *ū* nicht von *u* (so z. b. Stanewicz Dainas, Wilna 1829*), z. b. *akmu*, *wandu*, *dusiu* für hochlit. *akmū'* (stein), *vandū'* (waßer), *dūsiu* (werde geben); was das *o* betrifft, so wird es in disen dainas fast durchauß behandelt wie im ragnitschen, nur wird es nach *j* nicht *e*, sondern *a*: z. b. *buwa*, hochl. *būwo* (war), *ateja*, hochl. *atėjo* (kam); *nu žodže*, hochl. *nū žódžo* (vom worte), *aŭucze*, hochl. *alūczo* (gen. v. *alūtis* dem. von *alūs*, hausbier), *vandenele*, hochl. *vandenėlio* (gen. v. *vandenėlis*, dem. v. *vandū'*, waßer). Vor *m* findet sich in den declinationsendungen oft *u* anstatt *o*, z. b. *graudzūms ászarums* f. *graudzóms ászaroms*, instrum. plur. (Niderung, auch žemaitisch).

Für *a* wird im niderlitauischen in manchen worten *u*, in andern *e* gesprochen, diß begint ebenfals schon am Memel und findet sich in žemaitischen drucken, scheint also wol dem ganzen gebiete des niderlitauischen gemeinsam zu sein; ich habe vorzüglich folgende worte notiert: pron. person. I. dat. sing. *mūn*, acc. *munė*, an and. orten auch *mūni*, gen. *mūnis*, an and. orten *munės*, instr. *munim*, geuit. possess. *mūna* auch *mūn* für *mán*, *manė*, *manės*, *manim*, *máno*, eben so auch in žemaitischen dainas z. b. acc. *muny*, dat. *mun* u. s. f. Der catechismus behält in disen worten das *a* der ersten silbe stets bei, und so hörte ich auch dicht bei Memel (Schmelz) sprechen. Szyrwid hat z. b. *wunduo* u. s. f. für *vandū'* (waßer); *duntis* f. *dantis* (zan), *untras* f. *ántras* (der zweite), *unt* für *ánt* (auf), *supruntu* für *suprantū* (verstehe), *sunariu* f. *súnariu* (der glider), kurz, wie es scheint, durchgängig *un* für hochl. *an*. — *dève* für *dávė* (er gab) findet sich vom Memel an nördlich überall; schon der catechismus von 1547 hat es; *tevės* für *tavės*, gen. sing.; *tėvė* für *tavė*, acc. sing. pron. pers. II. in der Niderung; *tevės*, *tėvė*, instr. *tevim* am kur.

*) die sprache dises werkchens ist ein übergangsdialect, keineswegs aber entschieden niderlitauisch; žemaitisch sind formen, wie *graudei* für *graūdėi*, *šodei* für *šódėi*, *nusipinsiu* etc. für *-pīsiu*; *žemaitczu* dagegen und *ānl* für *žemaitiu* ist hochlitauisch.

Haffe; den dativ *tév* für *táv* hörte ich nur an der rußischen grenze bei Memel; doch haben žemaitische *dainas taves*, auch hörte ich dicht bei Memel (Schmelz) das *a* der ersten sylbe unverändert. — Szyrwid hat *terp* für *târp* (zwischen). In Prékuls hörte ich *dengùs* (*dangùs*, himmel) u. s. f. Auch habe ich *esz* für *asz* (richtiger *àž*, ich) gelesen oder gehört.

Für *e* zeigt sich in žemaitischen drucken bisweilen *a*, so *par* für *pèr* (präp. durch), *ser* oft *ia*, z. b. *giaras* (*gèras*, gut), *atsikialti* (*atsikèlti*, sich erheben); auch findet sich *tavas* bisweilen für *tèvas* (vater); bei Szyrwid auch *i* z. b. *tin šin* f. *tén*, *szén* (dort-her, hierher). — Im niderlitauischen ist in den endsilben *e* von *i* nicht zu scheiden, doch höre ich mer *i* herauß, z. b. *mùni*, *mànis* für *manè*, *manés*, *dévis* f. *dávęs*; besonders unbetontes, auß lautendes *e* klingt wie *i*, so z. b. *kálvi* f. *kálve* auß *kálvio* (gen. v. *kálvis*, schmid); *giri*, *giris*, *girims* u. s. f. f. *giré* (wald), *girés* od. *girios* u. s. f. Diß ist alt, denn schon Szyrwid schreibt *wagisty* (*y* nach polnischer schreibweise), *ubagisty*, *žemi*, *kantrybi* u. s. f, neben *viresnibe* (*vagýstè* diebstal, *ubagýstè* armut, *žémé* erde, *kantrybé* geduld, *vyresnybé* obrigkeit).

Wie *û* in reines *ō*, so geht *ë* in einem teile des niderlitauischen sprachgebietes in *é* über, hier ist also kein unterschied zwischen *é* und *ë* wie im hochlitauischen;*) bei Memel wird *dëvs*, (hochl. *dëvs*, gott) wie *tëvs* (hochl. *tëvs*, vater) gesprochen; ferner *dëna*, *lëpé*, *vëns* (letzteres mit kurzem *é*; hochl. *dëná* tag, *lëpé* befahl, *vëns* einer) u. s. w.; eben so in Prékuls: *dëvs*, *vëszpats* (hochl. *vëszpats*, Herr), *mylimëjé* (hochl. *mylimëjé*, die geliebten, nom. plur.) wie *girdët* (hochl. *girdëti* hören). Dagegen fand ich am Ruß (Schilleninken, Niderung), daß das hochlitauische *ë* wie *ë* gesprochen wird (*bëgti*, laufen, *duktë*, tochter *girdët*, hören, hochl. mit *ë*). Auch am kur. haffe hörte ich *tëvs* aber *dëvs*, eben so *slëks* (hochlit. *slëks*, regenwurm), *kvëtei* (hochl. *kvëczei*, weizen) u. s. f. *é* und *ë* haben also hier ire

*) Wol in folge dises umstandes scheidet Neßelmann im wb. nicht die zwei laute *ë* und *é*; für das hochlitauische ist diß jedoch nicht richtig.

rollen in ähnlicher weise getauscht wie *o* und *û* (*á*). In manchen worten klingt im niderlitauischen, z. b. am Kurischen Haffe, auch schon in der Niderung, das kurz gesprochene *é* wie *i*; ich hörte z. b. deutlich sprechen *tims*, hochl. *tëms* (disen, dat. plur.); *vìns jautýs*, hochl. *vëns jáutis* (ein ochse); *mùdviju, jùdviju*, hochl. *mùdvëju, jùdvëju* (unser, euer beider), aber stets *vënám*, hochl. *vënám* (einem, dat. sing. masc. neutr.) mit kurzem *é*. Auch in žemaitischen drucken (Stanewicz dainas) finde ich *vìns*, fem. *vina*; *kìno*, hochl. *këno* (cujas); *kima*, hochl. *këmo* (des dorfes); *žìma*, hochl. *žëmà* (winter); *dinele*, hochl. *dënélé* (dem. v. *dënà*, tag); *tisa*, hochl. *tësà* (warheit) u. a. m. Auß allem disem, wie auß dem folgenden, ist ersichtlich, wie unerläßlich es bei der darstellung der litauischen formenlere ist fest zu halten an einem dialecte als grundlage; die vermischung mererer dialecte, von welcher sich z. b. Kurschat nicht völlig frei gehalten hat, bringt sofort verwirrung und unklarheit hervor.

In ähnlicher weise schwanken die diphthonge *ái, éi, áu*. Un Ragnit hört man nur *á, é, á*; bei Pilkallen hörte ich *játis* (*jáutis*, ochse), *gánu* (*gáunu*, bekomme), *lédžu* (*lëidžu*, laße), *sutákyt* (*sutáikyt*, zusammen fügen), aber *dákts* (*dáikts*, ding), auch *védas* (*véidas*, antlitz); *áksinas* (gulden). Schon in der Niderung hörte ich *palaúk, gaúnu* (für *paláuk*, imper. wart, *gáunu* bekomme, 1. prs. praes.), *daikts, áiszkei* (für *dáikts, áiszkei*, deutlich), auch *veík, sveikinu, prakeikti, apsireiszkes* (für *véik* sogleich, *svéikinu* grüße, mache gesund, *prakéikti* verfluchen, *apsiréiszkes* sich geoffenbart habend), one unterschied von *ái, éi, áu*, eben so am Haffe *palaúk, áiszkei*; dagegen umgekerst wie im hochlitauischen um Memel *éti, svéks, rék*, in Prekuls *és, tép, káp*, um Memel *váks, gerá, labá* (hochlitauisch *eiti* gehen, *sveiks* gesund, *reik* es ist nötig, *eis* er wird gehen, *teip* so, *kaip* wie, *vaiks* knabe, *gerai* gut, adv., *labai* ser, adv.); aber *linksmai*, hochl. *linksmai* (adv. lustig); ferner *palaúk, jáutis, vyriausiasis*, hochlit. *paláuk, jáutis, vyriausiasis* (der vornemste); doch auch *dákts, lésk* (hochl. *dáikts, léisk*, laß), kurz, es zeigt sich auch hier ein schwer in gesetze zu bringendes schwanken. —

Die žemaitischen drucke, welche ich kenne, zeigen keinen unterschied zwischen *ai*, *eí*, *áu* und *ái*, *éi*, *áu*. Im niderlitauschen (Kurisches Haff, Memel) tritt der accent nicht mer auf die kurze endsilbe, sondern er zieht sich auf die stammsilbe zurück; längen gehen ferner oft in kürzen über, z. b. niderl. *àkis*, *dàngus*, *puiki* (*ĩ* auß lautend von *ě* nicht zu unterscheiden); *mergèlè* (*è* wie dumpfes *i*), *vàlgyt*, hochlitausch *akis* (auge), *dangus* (himmel), *puiki* (stattliche, femin.), *mergélè* (mädchen), *vàlgyt* (eßen) u. s. f.

Lautgesetze. §. 16. 1. Vocalische. Wir sondern die gesetze, nach welchen die vocale zum zwecke der wortbildung und flexion one äußeren, durch voraus gehende oder folgende laute gegebenen anlaß, sich verändern von denen, welche beim zusammentreffen gewisser laute eintreten. Die veränderungen der ersteren art nennen wir vocalsteigerung und vocalschwächung (die indischen grammatiker nennen die steigerung *guña* und *vrddhi*, Grimm wante in der deutschen grammatik das wort ablaut für steigerung und schwächung an). Die sprachwissenschaft hat die sichere beobachtung gemacht, daß wenigstens in unserem sprachstamme drei classen von vocalen scharf zu sondern sind, deren jede einen grundvocal hat, nach welchem wir sie benennen: die *a*-classen, die *i*-classen und die *u*-classen, oder die *a*-reihe, *i*-reihe, *u*-reihe. Jede reihe zählt mer oder minder vile vocale, je ursprünglicher eine sprache, desto weniger; namentlich die *a*-classen pflegt in jüngeren sprachen besonders zalreich zu werden, so färbt sich ser leicht *a* zu *e* und *o* (vergl. die tabelle §. 12). Manche vocale können in zwei classen zugleich erscheinen, der grund davon ist vornemlich darin zu suchen, daß *a* in *i* und *e* und deren denungen *y*, *é*, *ē*, selten, wie in anderen sprachen, z. b. im deutschen, auch in *u*, geschwächt werden kann; das ungekehrte findet nicht statt, ein ursprüngliches *i* und *u* geht nicht in *a* über. Wo sich demnach in einer ableitungsform *a* zeigt, ist diß als wurzelvocal anzunehmen. *i* und *u* bieten viles übereinstimmende dar, im gegensatze zu *a*; vor allem ist hervorzuheben, daß *i* und *u* leicht in die entsprechenden spiranten (§. 12) *j* und *v* übergehen, *a* aber

gar keinen entsprechenden spiranten hat. Von der steigerung zu scheiden ist die denung kurzer vocale in lange (z. b. \check{a} zu \bar{a} , i zu \acute{y} , u zu \bar{u} , e zu \acute{e} und \bar{e}), bei welcher keine änderung in der qualität der laute statt findet.

§. 17. Vocale der a -reihe. 1. a schwächt sich zu i oder nähert sich demselben, indem es zu \acute{e} wird; diese auß a geschwächten laute sind der denung (§. 8) zu y , \acute{e} , \bar{e} fähig; gesteigert wird a zu o . Es versteht sich, daß nicht jede wurzel alle stufen durchläuft, bisweilen findet sich sogar in allen formen nur eine einzige lautstufe fest gehalten. Die a -reihe wird demnach gebildet durch die vocale i (y), e (\acute{e} , \bar{e}), \check{a} , \bar{a} , o .

Das auß a geschwächte i wird bisweilen wie ein ursprüngliches i zu \acute{e} , \bar{e} , \bar{a} (§. 18) gesteigert, davon unten. Beispiele.

$m\acute{a}r$ -ti (sterben)	i (y)	e (\acute{e} , \bar{e})	a (\bar{a})	o	35
		$m\acute{e}r$ -dmi (alt, jetzt:)	$m\acute{a}r$ -inti (sterben lassen,	$m\acute{a}r$ -ai (totenbare)	
		$m\acute{e}r$ -du (lige im sterben)	bei jemandes tode zu-		
			gegen sein)		
			$m\acute{a}r$ -as (pest)		
isz- $n\acute{a}r$ -ti (auß dem gelenke gehen)		i - $n\acute{e}r$ -ti (ein schlingen)	$n\acute{a}r$ -inti (dasselbe)		
$v\acute{a}r$ -ti (kochen, trans. u. * intrans.)		$v\acute{e}r$ -du (praesens des vori-	$v\acute{a}r$ -ús (kochbar, Neß. *)		
		gen)			

*) Alle worte, die mir und meinem gewärsmanne Kumutátiš (s. vorrede) nicht als gebräuchlich bekannt sind, die sich aber in Nebelmans wörterbuch finden, sind mit Neß. bezeichnet. Sie stammen auß anderen gegenden oder auß älterer zeit.

i (y)

svír-tis (brunnenschwengel, bei Neß. auch wagschale)
svyr-ŭti schwanken
tír-ti (erfahren)
týr-iau (praet.)
*bír-ti ** (streuen, körner fallen lassen, vom getreide)
býr-a (praesens 3. pers.)

e (é, ē)

svér-ti (wägen)
svér-iaú (praet.)
bér-ti (streuen)
bér-iaú (praet.)
dér-ėti (dingen)
žér-ėti (glänzen)
gér-ti (trinken)
gér-iü (praes.)
gér-iau (praet.)

a (ā)

scar-stýti (wägen, iterat.)
scár-as (gewicht, pfund)
tár-dyti (nach forschen)
tár-ti (sprechen)
bar-stýti (hin und her streuen)

su-dar-a (Neß. auß Szyr-wid, einigkeit)
dar-à (vertrag, einigkeit)
pá-sar-as (glanz am himmel)
pa-sor-à (dass.)

gar-dùs (wolschmeckend)

ár-ti (pflügen)
ár-iü (praes.)
or-é (Neß. pflügezeit, das pflügen)

*) Neßelm. *byrėti*.

szér-ti (füttern)

szér-iü (praes.)

szér-iau (praet.)

tvér-ti (ein faßen, ein
zäunen)

tvér-iü (praes.)

tvér-iau (praet.)

úž-mírsz-ti (vergeben)

dár-b-ti (arbeiten)

pír-d-is (furz)

sir-g-ti (krank sein)

pá-szár-as (futter)

tvor-à (zaun)

tvor-stýti (ein faßen, zäu-
nen)

kár-ti (auf hängen)

kar-iü (praes.)

kór-iau (praet.)

úž-mársz-ús (Neß. ver-
geblich)

dár-b-as (arbeit)

wurzel ist *pard*sír-g-inti (einen kranken
pflegen)*) *mírsz-éti*, vergeblich sein, ist bekannt, obiges wort nicht.

í (y)

mirk-ti (ein geweicht sein,
weichen, praes. *mirk-
stik*)

e (é, ē)

mérk-ti (ein weichen)

a (ā)

mark-ýti (ein weichen, du-
rativ, z. b. flachs)

skil-ti (sich spalten)
skyl-ě (loch)

skél-ti (spalten)
skěl-iü (praes.)
skěl-iau (praet.)

skál-dyti (spalten, durativ)

kil-ti (sich erheben)
kyl-ěti (heben)

kél-ti (heben)
kěl-iü (praes.)
kěl-iau (praet.)

kál-nas (berg)

žél-ti (wachsen, grünen)
žel-iü (praes.)
žél-iau (praet.)

žál-ias (sprich)
žál-ies grün)

žol-ě (kraut)

skel-ěti (schuldig sein)

skol-à (schuld)

prě-voł-ě (bedürfnis)

pa-gilb-ti (sich erholen,
praes. *pagilbstu*)
smilk-ýti (räuchern)

gélb-ěti (helfen)
smělk-ti (rauchen)

pa-gáľb-a (hilfe)

smalk-ai (rauch)

<i>vilk-ti</i> (schleppen)	<i>e</i> (é, ē)	<i>a</i> (ā)
<i>melz-ti</i> (melken)	<i>melz-u</i> (praes.)	<i>válk-ioti</i> (hin und her schleppen)
<i>ils-ti</i> (müde werden)	<i>ils-ti</i> für <i>pa-vild-ti</i> (Neb. erlangen) praet. <i>pa-veld-éti</i> (ererbten, erhalten) praet. <i>pa-vild-au</i>	<i>ap-malz-yti</i> (auß der brust mit milch bespritzen, auf disse art waschen die litauerinnen ire kinder; bei Neß. bändigen, besänftigen)
<i>at-min-ti</i> (erraten, reflex. gedenken)	<i>at-mén-u</i> (praes.)	<i>als-à</i> (müdigkeit)
<i>gin-ti</i> (weren)		<i>als-inti</i> (müde machen)
<i>gyn-iau</i> (praet.)		<i>vald-yti</i> (regieren)
		<i>isz-man-yti</i> (vorstehen)
		<i>gan-yti</i> (hüten)
		<i>nũ-mon-é</i> (einsicht)
		<i>prá-mon-é</i> (erfindung, unwarheit)
		<i>nakti-gon-is</i> (nachtschwärmer, dieb)
		<i>arkli-gon-é</i> (Neb. nächliches hüten der pferde)

i (y)

tvín-ti (an schwellen, sich stauen)

lįsti für *lind-ti* (kriechen)
lind-aú (praet.)

slink-ti (schleichen, kriechen)
rink-ti (sammeln)

línk-ti (sich biegen)

trínk-ýs (stoß)

tįs-ti (sich denen)

drįs-ti (dreist werden)

grįš-ti (sich wenden)

e (é, ē)

lend-ù (praes.)

kent-ėti (dulden)
sténk-ù (praes.)

renk-ù (praes.)

lénk-ti (beugen)

déng-ti (decken)

trénk-ti (stoßen)

tęs-ti (denen, trans.)

dręš-ù (praes.)

gręš-ti (wenden)

a (ā)

tvān-as (flut)

lāndžoti für

land-ioti (hin und her kriechen)

kant-rūs (geduldig)

slānk-ioti (hin und her kriechen)

rānk-ioti hin und wider

sammeln)

rank-à (hand)

lānk-ioti (hin und her beugen)

dang-ýti (dass. durat.)

trank-ýti (dass. durat.)

trānk-smas (gedränge)

tūs-ýti (zerren)

drās-ūs (kün)

grāš-inti (zurück wenden)

<i>i</i> (Y)	<i>e</i> (é, ê)	<i>a</i> (ā)	<i>o</i>
<i>gim-ti</i> (geboren werden)	<i>gem-ù</i> (praes.)	<i>gam-inti</i> (erzeugen)	
<i>rjm-oti</i> (in auf gestützter stellung ruhen)	<i>rém-ti</i> (stützen)	<i>rám-dyti</i> beruhigen)	<i>rom-ús</i> (saftmütig)
<i>im-ti</i> (nemen)	<i>rëm-iaü</i> (praet.)	<i>rám-tis</i> (stütze)	
	<i>ém-iaü</i> (praet.)	wurz. <i>am</i> , ursprüngl. <i>jam</i>	
<i>klämp-ti</i> (versinken)		<i>klämp-ús</i> (morastig)	
<i>grims-ti</i> für	<i>grëms-ti</i> (versenken)	<i>gramsz-d - ýti</i> (versenken, durat.)	
<i>grímsz-d-ti</i> (versinken ins waßer)	<i>grëmsz-ù</i> (praes. *)	wurzel ist <i>gramd</i>	
<i>grímsz-d-aü</i> (praet.)		<i>kamsz-ýti</i> (stopfen, durat.)	
<i>kímsz-ti</i> (stopfen)	<i>këmsz-ù</i> (praes.)	<i>kámsz-tis</i> (stopfen, stöpsel)	
<i>krimsté</i> für	<i>kremt-ù</i> (praes.)	<i>kramt-ýti</i> (nagen, durat.)	
<i>krimt-ti</i> (nagen)		<i>ták-as</i> (pfad)	<i>i-tok-a</i> (Neß. einfluß)
<i>krimt-aü</i> (praet.)	<i>tek-ëti</i> (laufen, fließen)	<i>ták-ás</i> (pfad)	<i>isz-tok-a</i> (Neß. außfluß.)
	<i>lëk-ti</i> (fliegen)	<i>lak-ióti</i> (flattern)	
	<i>lek-iü</i> (praes.)	<i>lak-inti</i> (fliegen machen)	

*). vielleicht dialectisch für *grëmsz-ù*, da *z* dialectisch für *dz* steht, s. u.

o

a (ā)

e (é, ē)

i (y)

<i>szlak</i> - <i>nóti</i> (Neß. langsam triefen)	<i>szlék</i> - <i>ti</i> (Neß. spritzen)	<i>szlak</i> - <i>as</i> (Neß. tropfen; sommersprobe)	<i>szlak</i> - <i>nóti</i> (langsam triefen)
<i>su-rík</i> - <i>ti</i> (auf schreiben)	<i>rék</i> - <i>ti</i> (schreiben)	wurzel <i>rak</i> (griech. <i>lack</i> , skr. <i>lap</i> , slav. <i>rek</i> , mit der bedeutung reden)	wurzel <i>rak</i> (griech. <i>lack</i> , skr. <i>lap</i> , slav. <i>rek</i> , mit der bedeutung reden)
<i>ryk-áuti</i> (jubeln)		<i>drask-yti</i> zerreißen)	<i>drask-yti</i> zerreißen)
<i>drisk-áú</i> (praet. des fol- genden)	<i>drék</i> - <i>sti</i> (reißen)	wurz. <i>drak</i> (<i>s</i> ist ein ge- schalten)	wurz. <i>drak</i> (<i>s</i> ist ein ge- schalten)
	<i>slég</i> - <i>ti</i> (drücken)	<i>vag-iü</i> (praes.)	<i>vóg</i> - <i>ti</i> (stelen)
	<i>dég</i> - <i>ti</i> (brennen)	wurz. <i>slag</i>	<i>slog</i> - <i>inti</i> (bedrücken) <i>slog-ä</i> (bedrückung)
	<i>slép</i> - <i>ti</i> (verbergen)	<i>isz-dag</i> - <i>as</i> (auß gebrante stätte)	
	<i>slép</i> - <i>iü</i> (praes.)	<i>sláp</i> - <i>tas</i> (heimlich)	
<i>pa-keíp</i> - <i>ti</i> (zu riechen be- ginnen, praes. <i>keimpü</i>)	<i>keép</i> - <i>ti</i> (atmen)	<i>keáp</i> - <i>as</i> (geruch)	
	<i>keép</i> - <i>iü</i> (praes.)		

i (y)

kib-ti (hangen bleiben)
kýb-oti (hangen, durat.)
dríb-ti (praes. *drimbà*,
in dickflüssigen stücken
herab fallen)
drýb-oti (herab hangen)

e (é, ē)

keb-likas (haken)
dréb-ti (dickes auß schüt-
ten)
dréb-iü (praes.)
dréb-üzis (kleid)

a (ā)

kab-ëti (hangen)
kab-lýs (haken)
drab-nüs (anhängend, dick,
hinfällig)
drab-üzis (kleid)

prót-as (verstand)

su-präs-ti für

prat-ti (verstehen)

su-prat-aü (praet.)

plat-üs (breit)

plót-is (breite)

pá-mat-as (grund, schwel-

lenbalken)

pá-mot-as (etwas weg zu

werfendes *)

isz-mot-a (auß geworfe-

nes, besonderes, ge-

trentes stück land)

krat-ýti (schütteln, dünger

auß streuen)

krés-ti für

krét-ti (schütten, düngen)

krís-ti f. *krit-ti* herab fallen)

krit-aü (praet.)

*) ásž turiü sávo javüs pámotu (instrum.) pardút, ich muß mein getreide zu billig verkaufen, weg werfen, wörtlich: als eine weg zu werfende schlechte sache verkaufen.

i (y)

e (é, ē)

a (ā)

o

krecz-ù für

kret-iu (praes.)

vès-ti für *véd-ti* (führen),

ved-ù (praes.)

vadžóti für

ead-ioti (hin und her führen)

vád-as (fürer)

séd-mi (sitze)

péd-a (fußstapfe)

ěd-mi (eße)

už-gès-ti für *ged-ti* (ab
nemen)

gěd-aù (praet.)

i - vod - a (wasserleitung,
Neß.)

sod-inti (setzen)

wurzel *sad*

pád-as (sole)

wurz. *ad*

gad-inti (verderben)

žad-těti (versprechen)

žód-is (wort)

at-gris-ti (überdrüßig wer-
den)

at-grys-tù (praes.)

gräs-inti (zum ekel ma-
chen)

gräs-ùs (ekelhaft)

dvás-ě (atem, seite)

dvès-ti (atmen, verenden
von tieren)

něsz-ti (tragen)

nass-tà (last)

saj-nosz-ai (vom wasser zu-
sammen gespültes)

vēš-ti (faren. trans.)

vāš-iūi (faren, intrans,

dural.)

grāš-ūs (schön)

gróš-inti (verschönern)

gróš-ýbė (schönheit)

Wurzeln, die auf *a*, ursprüngl. *ā* (auf kurz *a* lautet keine verbalwurzel ursprünglich auß), auß lauten, hat das litauische wenig, es verändert meist dicslben. Man bemerke *sta-tyti* (stellen), *pa-stó-ti* (etwas werden), *stó-nas* (stand), *stó-mū* (lebieslänge, statur); in andern worten setzt diese wurzel ein *u* an, und gleicht dann völlig einer wurzel *stu*, welche auch villeicht fürs litauische an zu nemen ist; vergl. zem. ursprüngl. *dā* (geben) statt; lit. *dū-ti* (geben), *dav-ian* (praet.), *dov-anà* (gabe), wozu im litauischen nach §. 19 als wurzel *du* an zu setzen ist. Die wurzel sanskrit. *dhā*, griech. *θη* u. s. f. lautet litauisch *dė* in *dė-ti* (legen, stellen); das ursprüngliche *ā* erscheint aber in *pa-dó-nas* (untertan).

Obgleich diese beispilsammlung keineswegs eine erschöpfende genant werden kann, so verstatet sie uns doch die beobachtung, daß die schwächung des wurzelhaften *a* zu *i* in der regel vor nasalen und *r*, *l* ein tritt, und daß die steigerung des *a* in *o* nur in solchen wurzeln statt findet, welche mit einfachem consonanten schließen; auch kenne ich kein beispiel diser steigerung vor labialen.

2. Wenn neben dem wurzelvocale *a* und seiner reihe die der *i*-reihe an gehörigen laute *ē*, *ei*, *ai* erscheinen, so ist an zu nemen, daß diese vermischung der *a*- und *i*-reihe dadurch entstand, daß das auß *a* geschwächte *i*, einem wurzelhaften *i* gleich, zu *ē*, *ei*, *ai* gesteigert ward, anstatt der regel nach zu *a*, *o*.
Beispiele:

geschwächer vocal <i>i, e</i>	wurzelvocal <i>a</i>	gesteigert vocal <i>o, ë, ai</i>
<i>bred-ù</i> (praes.)	<i>brad-à</i> (pfütze)	<i>braid-ÿti</i> (im grase hin und her waten)
<i>brid-aú</i> (praet.)	<i>bras-tà</i> für <i>brad-ta</i> (furt, Neß.)	<i>bráidzoti</i> für <i>bráid-ioti</i> (waten, durat.)
<i>bris-ti</i> für <i>brid-ti</i> (inf. waten)		<i>plók-sztas</i> (platt)
<i>brýd-is</i> (gang ins waßer, durchs gemähte gras), <i>brýd-ë</i> (durch gehen gemachte gränze im gemähten gras)	<i>plák-ti</i> (schlagen)	<i>plék-ti</i> (prügeln)
	wurzel <i>stag</i>	<i>stóg-as</i> (dach)
praes. <i>lem-iù</i> , praet. <i>lém-iau</i> , inf. <i>lém-ti</i> (das schiksal bestimmen)	wurz. <i>lam</i> , wol in <i>lam-stýti</i> (wünschen, Neß. auß Brodovsky)	<i>stég-ti</i> (dach decken)
<i>knib-ti</i> (zupfen)	<i>knab-inéti</i> (zupfen, Neß.)	<i>lom-à</i> (bestimtes zil, Neß.)
<i>kneb-énti</i> (klauben)	<i>su-trászk-inti</i> (zerquetschen, zer schlagen, Neß.)	<i>Láim-a</i> (schiksalsgöttin)
<i>trész-k-iu</i> , inf. <i>tréksz-ti</i> (mit wandelbarem <i>szk</i> , auß pressen)		<i>pa-láim-a</i> (glück)
		<i>knáib-ÿti</i> (kneifen)
		<i>su-tráisz-k-inti</i> (zerquetschen, Neß.)

geschwächter vocal *e, i*
trész-ti, faulen, morsch werden *)

wurzelvocal *a*
pá-trasz-as (verfaultes lagerholz, Neß.)

gesteigerter vocal *o, ë, ai*
trász-us (morsch, mürbe vom holze, Neß.)

plýsz-ti (reißen, intrans.)
plész-ti (reißen, trans.)

wurzel *plasz*, wegen *plész*, welches auf *a*, nicht auf *i* hinweist)

pléisz-éti (reißen, trans.)

pláisz-ýti (sprengen, z. b. einen stein)

3 Seltener dürfte ein wurzelhaftes *a* auch in *u* geschwächt erscheinen (wie häufig im deutschen, z. b. *band, bund*), ich nenne nur als sichere beispiele *tamp-ýti, tämp-ti* (denen), *i-tump-as, pa-tumb-as* (ansatz, schwung in der redensart, *vënu itumpu, patumbu*, mit einem ansatze, anlaufe, bei Neßelmann); *kämpas* (winkel), *kämp-as* (krumm); *drang-us* (bei Neß.) und *drång-nas* (lauwarm); *ang-is* (natter) und *ung-urýs* (al); *sünk-ti* (flüßiges von festem scheiden, letzteres absenken, *sünk-ús*, schwer), deutsch *sünk-en, senk-en*, wurz. *sank*; dialectisch wechselt im niderlitauschen *a* vor *n* mit *u*, z. b. *mán*, niderl. am haff *mín*; *brangús*, bei Szyrwid *brangus* u. a. Man bemerke besonders *vandú'*, zem. drucke *undo* (od. *undu, unduo*, (waßer). Der wechsel von *a* und *u* ist also vor folgendem nasal, namentlich vor *n* vor einem consonanten besonders häufig. — *u* auß *a* vor *l* in *kulnis* (ferse), wurz ist *kal* (urspr. *kar*) gehen (sie erscheint noch z. b. in *kéltis* knie, *kéltias* weg u. a.); *szul-inýs* (brunnen), *szal-tinis* (quelle), wurz. *szal*, kalt sein; *pül-kas* (haufe), wurz.

*) Neßelmann schreibt *trész-ti*, praes. *trésztu* u. s. w., weil das von im benützte handschriftliche lexicon in quart *trésztu* hat. Die sache wäre noch näher zu untersuchen, vor der hand ist mir der wechsel von *e* und *ai* noch unerhört; ferner ist das *e* kurz, was bei inlautendem *e* niemals der fall ist.

pal, urspr. *par*, lit. *pil-ti* (füllen); vor *r* in *šaur-ėti* (sehen), das doch wol von der wurz. *šar* (in *žer-ėti* glänzen, *pá-šar-as* glanz) nicht zu trennen ist; *kūr-ti* (heizen, bauen), das doch mit der wurz. *kar* (machen) zusammen zu stellen ist; *dūr-ti* (stechen), skr. *dar*; vor *g* in *agnis* (feuer), grundf. *agnis* (so im skr.; lat. *ignis*, slaw. *ogně* bestätigen das ursprüngliche *a*); vor *p* in *ùpé* (fluß), skr. *ap*, lat. *aqua*, wasser. u. a.

In manchen andern fällen ligt zwar die vermutung nahe, daß *a* der wurzelvocal sei, doch ist es oft nicht zu erweisen.

§. 18. Vocale der *i*-reihe. *i*, gedent *y* (§. 8), wird gesteigert zu *ë*, *ei*, *ai*; betont ist *ai* und *ei* sowol *ai*, *ei* als *ai*, *ei*, einen unterschied beider auf zu finden ist mir noch nicht gelungen, deshalb sind beide in der folgenden tabelle nicht getrent. Beispiele:

i

lj-ti (regnen)
lj-dyti (schmelzen, regnen laßen)
lik-ti (zurück laßen)
lyk-ius (rest)
gryb-terėti (einen griff tun)
 pra-*gyš-ti* für
 pra-*gyd-ti* (zu singen, zu krähen
 an fangen)

pra - *gyd* - au (praet., pra - *gyštu*,
 praes.)
žib-ėti (glänzen)
žib-as (blitz)

ë

lë-ti (gießen)
lëk-ti (praes.)
grëb-ti (greifen)
gëd-óti ein geistliches lied singen,
 krähen)

ai

lai-styti (oft begießen)
laik-yti (machen, daß etwas bleibt,
 halten).
graiš-styti (zusammen faßen)
gaid-ýs (han)

žib-as (blitz)

nijik-ti (verschwinden)
gijš-ti (sauer werden)
 wurz. *visz*, grundf. *vik*
pin-ti (flechten)
pin-iau (praet.)

dijg-ti (keimen)

ris-ti für *rit-ti* (rollen)

rit-ü (praes.)

smil-üs (leckerhaft)

iš-inés (schoten, Neß.)

isz-iš-inti (schoten öffnen, kerne
 herauß nemen)

šyđ-ëti (blühen)

4 *škyš-të* für *škyđ-ti* dünn, gemengt
 sein, Neß.)

*nëk-as ** (nichts, niemand)

vësz-ëti (zu gast sein)

gëđr-à (heiteres wetter)

dëg-as (keim)

rëš-ti f. *rët-ti* (winden, auf rollen)

rëczü f. *rët-in* (praes.)

šëđ-as (blüte)

pra-škëš-ti für

pra škëđ-ti (verdünnen)

naiik-inti (vernichten)

gaiš-üs (scharf, widerlich)

vaišš-inti (gäste auf nemen, Neß.)

pain-ioti (verwickeln)

iszsi-gaiđr-yti (sich auf hellen,
 heiter werden)

daiq-inti (keimen machen, mälzen)

daiq-is (das keimen)

räiczoti für *rät-ioti* (hin und her
 rollen)

smai-lüs (dass.)

isz-aiš-yti (schoten öffnen)

škaiš-tus für

škaiđ-tus (durchsichtig)

*) fals es nicht auß *kas* mit der negation *ne* entstanden ist, oder auß der negation mit cinem dem sanskr. *ékas* ent-
 sprechenden worle.

i

é

ai

skýd-au (praet.)
skýs-tas für *skýd-tas* (dünn, von
 flüßigkeiten)
drýk-ti (sich lange ziehen von fä-
 den, halmen, praes. *dryk-stú*)
isz-lyš-is (zwischenraum zwischen
 den zänen)
szyp-sóti (lachen)
dyg-ús (stachelig)
dýg-snis (stich)
bij-ótiš (sich fürchten)

pa-klýs-ti für *pa-klýd-ti* (sich ver-
 irren)
pa-klýd-au (praet.)
su-misz-ti (sich mischen)
rišz-ti (binden)

drék-ti (halme, fäden ziehen, streuen,
 praes. *drék-iü*)
lész-ti (lecken)

dég-ti (stechen, von stechenden
 schmerzen)

draik-ýti hin und her streuen)
lais-ýti (dass. frequent.)

szaip-ýtis (auß lachen)
daig-yti (stechen, Neß. auß Szyrwid)
daig-us (stachelig, spitz, Neß.)
bai-süs (schrecklich)
bai-dýti (scheuchen)
bái-mè (furcht)
k.laid-inti (irre führen)

mais-z-ýti (mischen)
raisz-yti (binden, iterat.)
raisz-tis (gebundener kopfschmuck
 der frauen)

kis-z-ti (stecken, trans.)
gýv-as (lebendig)
dvi, z. b. in *dvj-lika* (zweifel)

trin-ti (reiben)
trjn-iau (praet.)
dvr-éti (hervor gucken, gaffen)

uz-mig-ti (ein schlafen)

wurz. *szvis*

wurz. *rik*

wurz. *kim*

még-as (schlaf)

szös-üs (hell)

rék-ti (schneiden, brot)

kém-as (dorf, hof)

i (y)

pra-szvis-ti für *szös-ti* für

pra-szvit-ti (hell werden)

pra-szvit-au (praet., pra-

szvinü, praes.)

tik-ti (passen, sich fügen)

ë

szvös-ti für

szvit-ti (leuchten, praes.

szvéczü für *szvét-iu*)

f. *szveit-iu*)

i-teék-ti (jemandem etwas

zu wenden)

kais-z-yti (dass. iterat.)

gáv-inti (beloben, erquicken)

dvai-li, (z. b. arklei, jáncei, ein

par pferde, ochen, Neß. auß

Szyrwid)

train-ióti (dass. frequ., Neß.)

dair-ytis (dass. iterat.)

szvais-üs (dass.)

raik-yti (dass. durat.)

kain-ynas (nachbar)

ei

szvais-lyti für

blank *szvait-tyti* (hin und her

leuchten mit dem licht)

men fügen)

zusammen

fügen)

i (Y)

kryp-ti (sich wenden)

kit-as (anderer)

pér-kis-ti für *-kit-ti* (anders werden) *pér-kit-au* (praet., *-kint-u*, praes.)

mis-ti für

mit-ti (sich ernähren)

mit-áú (praet.)

ap-spis-ti für

ap-spit-ti (umringen, unschwärmen)

pa-lyd-üti (begleiten)

pa-lyd-mi (altes praes.)

isz-vys-ti für

isz-vyd-ti (ansichtig werden)

isz-vyd-au (praet.)

pik-tas (böse)

su-pjkt-ti (böse werden)

ë

kreip-ti (wenden)

ei

kraip-ýti (hin und her drehen)

ai

keis-ti für *keit-ti* (wechseln, praes. keiczü für *keit-iu*)

kait-ýti (dass. iterat.)

meit-ëlis (verschnittenes mastschwein)

mait-inti (ernähren)

mais-tas für

mait-tas (narung)

ap-speis-ti für

ap-speit-ti (umringen)

spës-ti für

spët-ti (schwärmen von binen)

leis-ti für *leid-ti* (lassen)

láid-oti (bestatten)

leid-mi (altes praesens)

veizd-üti (sehen)

vëizd-mi (altes praes.)

vëid-as (anlitz)

vaid-inti (sehen lassen)

pa-peik-ti (tadeln, verachten)

paik-as (dumm)

<i>i</i>	<i>ë</i>	<i>ei</i>	<i>ai</i>
<i>sýk-is</i> (mal, schlag)	<i>sěk-ti</i> (langen, greifen)	<i>sěk-ěti</i> (meßen)	<i>saitk-as</i> (maß)
<i>snǫg-ti</i> (schneien)	<i>snǫg-as</i> (schne)	<i>sněig - alā</i> (schneeflocke, Neß.)	<i>snāig-ulě</i> (schneeflocke)
<i>susi-mil-ti</i> (sich erbarmen)	<i>měl-as</i> (lieb)	<i>měil-ě</i> (liebe)	
<i>mǫl-ěti</i> (lieben)		<i>měil-ūs</i> (liebreich)	
<i>plǫn-ě</i> (heide, mor)		<i>plěin-ě</i> (dass., Neß.)	
<i>dǫp-as</i> (wunder)	<i>děv-as</i> (gott)	<i>děiv-ě</i> (gespenst, früher gotheit)	
<i>trǫ-s</i> (drei)		<i>pa-treí-nas</i> (dreier, silber-groschen)	
stamm <i>tri</i>		<i>krěiv-as</i> (krumm)	
<i>kriv-ulě</i> (krumstab)		<i>krěiv-ūs</i> (gerecht)	<i>tāis-ýti</i> (richten, zurecht machen)
<i>isz-tis-as</i> (gerade)	<i>těs-à</i> (warheit)	<i>těis-ini</i> (rechtfertigen)	
	<i>at-těs-ěti</i> , *) bei Neß. <i>at-těs-ěti</i> (wort halten)		

Vor folgendem vocale wird das mittels steigerung auß *i* entstandene *ei* in *ej*, seltener *ej*, *ai* in *aj* auf gelöst.

*) Wenn hier *e* oder *ë* nicht verkürzung von *ë* ist, so ist diese reihe zu §. 17, 2. zu stellen und *tas* als wurzel an zu nehmen.

wurz. <i>i</i>	<i>ei-ti</i> (gehen)	praet. <i>ěj-au*</i>
<i>vj-ti</i> (verfolgen)	<i>ei-mi</i> (altes praesens)	<i>vaj-óti</i> (frequ. hin und her nach setzen)
<i>gy-ti</i> (heilen)		<i>gaj-üs</i> (was heilt)
<i>bij-óti</i> (fürchten)		<i>baj-üs</i> (furchtsam, furchtbar)
<i>trj-s</i> (drei)		<i>trej-i*</i> , fem. <i>trěj-os</i> (je drei)
<i>dvj-lika</i> (zweif)		<i>trej*</i> - <i>ópas</i> (dreierlei)
		<i>dvej-i*</i> , fem. <i>dvěj-os</i> (je zwei)
		<i>dvej*</i> - <i>ópas</i> (zweiterlei)

*) in diesen worten kann aber auch das *j* zur bildung der form gerechnet werden, da es vile praeteria und praesentia gibt, welche vor der personalendung ein *j* (*i*) haben und da die numeralia multiplicativa ebenfalls die endung -*jopas* (z. b. *kéterjopas*) haben; dasselbe gilt von *dvej*, *trej*, die ebenfalls wol beßer in *dve-j*, *tre-j* ab geteilt werden, vergl. z. b. *kéterj*, fem. *kéterjos*. Eben so scheint in *tréczas*, spr. *tréczes* (für *trétias*), oder in bestimmter form *tréczésis* (für *trétiasjis*, der dritte), *e* ebenfalls auß *i* entstanden zu sein, denn der stamm des zalwortes drei lautet *tri* (nom. *trjjs*); vergleiche man jedoch das slawische *tréti* und *tertius*, so wird man eher auch hier *e* für auß *a* entstanden an sehen und eine grundform *tra-a-*gjas** an nemen; der stamm des zalwortes zwei lautet *dua*, daher *dve-j* für *dua-j*, eben so ist in *tre-j* *tre* als vertreter von *tra* an zu sehen. Dise beispiele sind also wol beßer nicht hierher zu rechnen; mit bestimmtheit wage ich jedoch die sache nicht zu entscheiden. Daß selbst *tré-czas* auß *tri-gjas* entstanden sein könne, fert *méz-à* (s. d. f.) auß der wurzel *mjz* (grundf. *mig*).

An lautendem, auß *i* gesteigertem *e* *) wird *j* vorgesezt:

ír-ti (trennen, praes. *yr-ù*) pra-*jér-kà* (schlitz, getrennte nat)
wurz. *ískk* (vgl. slaw. *ísk-ati*, deutsch *eisc-ôn*) *jěššk-óti* (suchen)
wurz. *íšš*; erschloßen auß: *jěšš-mas* (bratspieß)

In *měž-ù*, praes. von *mjž-ti* (harnen), ist außhamsweise *ě* steigerungsvocal von *i*.

§. 19. Vocale der *u*-reihe. *u*, gedeut \bar{u} (§. 8), wird gesteigert zu $\bar{ü}$ (niderl. *o*, was durch dialectmischung häufig in die schriftsprache ein gedrunge ist), *au*, sowol *aü* als *áu*; vor vocalen und teilweise vor *j* (*i*, wenn ein silbe bildender vocal folgt) wird $\bar{ü}$ und *aü* in *av*; *áu* in *ov* aufgelöst.

$\bar{ü}$

au (*áu*, *aü*)

tráuk-ti (ziehen)

trük-ti (dauern, véziehen, zögern)

pluk-dýti und

pluk-dinti (schwemmen)

pláuk-ti (schwimmen)

nu-plúk-ti (kal werden, die hare verlieren von kleidern, praes. *nu-plunkù*, praet. *nu-pluk-aü*)

pláuk-as (har, gew. plur. *pláuk-ai*)

pra-szük-ti (auf schreiben, praes.

pra-szunkù)

*) dagegen lautet das auß *a* entstandene *e* one *j* an: *ér-is*, vergl. $\acute{a}q-vóš$, $\acute{a}q-ví$ u. s. f. (lamm), $\acute{e}d-mi$, wurz. *ad* (eßen). — Nach Kurschat (beitr. II, pag. 16) soll diß vorgesezte *j* nur nach voraus ggehendem vocalc hörbar sein, eine außsprache, die gewis nur dialectisch ist; ich habe dises *j* stets bei disen worten vernommen.

- szük-aufi* (schreien, intens.)
jünk-ti (gewont werden, praes.
jünk-stu)
 wurz. *juk*
lúk-estis (hofnung)
lúk-urti (hoffen, harren)
rúk-ti (runzlig werden, praes. *runkù*)
túk-ti (fett werden, praes. *tunkù*)
prasi-džüg-ti (froh werden, praes.
 -*džungù*)
büg-ti (erschrecken, praes. *büg-stu*)
rüg-ti (sauer werden)
üg-is (wachstum, schößling)
kup-età (beuhaufen)
küp-inas (gehäuft)
düb-ti (hol werden, prs. *dumbù*)
jüs-ti für
jud-ti (fülen)
sius-ti für
saut-ti (toll werden, praes. *siuntù*)

- au* (áu, aü)
szauk-ti (schreien)
jauk-inti (gewönen)

lauk-ti (hoffen, harren)

rau-k-ti (in falten legen)
tau-k-ai (plur. tant. fett)
džau-g-tis (sich freuen)

baug-inti (ängstigen)
raug-inti (säuern)
aug-ti (wachsen)
kaup-inti (häufen)
kaup-as (haufe)
daub-à (schlucht)
jais-ti für
jaud-ti (dass.)
sauts-ti für
saut-ti (rasen)

grus-ti für *grad-ti* (ermanen, praes.
grüßen, Neßeln.)

snús-ti für

snud-ti (ein schlummern)

snúd-au (praet.)

pa-klūs-nūs (gehorsam)

dúš-is (bruch, bruchstelle, Neß.)

láš-ti (zerbrechen, intrans.)

púl-ti (fallen)

gǔl-ti (liegen)

uz-klú-ti (hangen bleiben)

klúv-ŕ und

klúv-stu (praes.)

krúv-inas (blutig)

u

wurz. *u*, slaw. *u-ti*
(fußbekleidung an
legen)

ü

au

grad-ŕnti (dass.)

snáus-ti für

snaud-ti (schlummern)

klaus-ŕti (hören, gehorchen)

kláus-ti (fragen)

dauš-ŕti (stoßen, zerschlagen)

láuš-ti (zerbrechen, trans.)

klíau-tè (hindernis, Neß.)

kráut-jes (blut)

ü

apsi, nusi-aú-ti (fuß-
bekleidung an, ab
legen)

au

áv-iaú (praet.)

av-ŕti (fußbekleidung
tragen)

av

ov

<i>u</i>	<i>ü</i>	<i>au</i>	<i>av</i>	<i>ov</i>
wurz. <i>szü</i>	<i>szü-ti</i> (fegen)		<i>szlav-iaü</i> (praet.)	
<i>sru-sti</i> für	<i>srau-mé</i> (strömung)	<i>srau-mé</i> (strömung)	<i>srao-éti</i> (fließen, bluten)	<i>sroo-é</i> (strömung)
<i>sru-dti</i> (blutig machen,			<i>zav-inti</i> (umbringen)	
praes. <i>sru-dzu</i> , Neß.)				
<i>pra-zü-ti</i> (um kommen,				
<i>pra-züv-ü</i> , praes, pra-				
<i>züv-aü</i> , praet.)				
wurz. <i>gu</i>	<i>gäu-ti</i> (bekommen)	<i>gäu-ti</i> (bekommen)	<i>gao-aü</i> (praet.)	<i>groo-iau</i> (praet.)
<i>grü-ti</i> (ein stürzen)	<i>gráu-ti</i> (zertrümmern,	<i>gráu-ti</i> (zertrümmern,		
<i>grüv-ü</i> (praes.)	donnern)	donnern)		
<i>plü-sti</i> für <i>plü-dti</i> (ins	<i>pláu-ti</i> (spülen)	<i>pláu-ti</i> (spülen)		<i>plóv-iau</i> (praet.)
schwimmen geraten,				
Kurschat)				
praes. <i>plü-stu</i> f. pludtu				
<i>plü-dau</i> (praet.)				
<i>krüv-à</i> (haufe)	<i>kráu-ti</i> (schichten)	<i>kráu-ti</i> (schichten)		<i>króv-iau</i> (praet.)
wurz. <i>kru</i>				
<i>szüv-is</i> (schuß)	<i>száu-ti</i> (schießen)	<i>száu-ti</i> (schießen)		<i>szóv-iau</i> (praet.)
wurz. <i>szü</i>				
<i>piü-tis</i> (schnitt, ernte)	<i>piáu-ti</i> (schneiden)	<i>piáu-ti</i> (schneiden)		<i>pióv-iau</i> (praet.)

blūtė-is (gebrülle)

wurz. *blūu*

džūt-ti (trocken werden)

bliūt-ti (brüllen)

džūu-ti (trocknen, trans.)

bliūt-iau (praet.)

džūt-iau (praet.)

džov-inti (trocken machen)

kūt-jis (hammer)

kūu-ti (kämpfen, Neß.)

kov-iau (praet.)

kov-à (kampf)

i

Die wurzeln urspr. *dā*, *stā* (geben, stehen) haben in litauischen (vergl. §. 17) dem *a* ein *u* bei gegeben, in folge dessen weisen die von denselben her geleiteten worte (auß genommen *sta-tįgti* u. a.) auf die wurzeln *du*, *stu* hin: *dū-ti*; praes. *dū-mi* (jezt *dū-du*), praet. *dav-iaū*; *dov-anā*; *) zcm. *stau-nu* (stehe); *stū-menųs* (stück linnen), *stov-ėti*, praes. *stov-iu* (alt *stov-mi*).

Neben *srub-à* (suppe), *srū-bti*, praes. *srūb-iū* (schlürfen), bei Szyrvid *sraub-iu*, steht *srėb-ti*, praes. *srėb-iū* (schlürfen), was auf einen wechsel von *u* und *a* (s. §. 16) in der wurzel hin weist.

Der diphthong *ai*, häufig im dat. sing. masc. der *a*-stämme (z. b. *vilkuai*, von *vilkas*, wolf), wo er einem ursprünglichen *ai* entspricht, und im dat. sing. masc. der *u*-stämme (z. b. *mėdui* von *mėdūs*, honig), wo er ursprünglich ist, ist in echt litauischen wurzelsilben nicht häufig, noch dazu sind die meisten derselben etymologisch dunkel, z. b. *liūnas* (hornlos), *luinųs* und *lauņųs* (Neß. ein hammel, bock one hörner); *gūti*

*) gewöhnlich falsch *dāvanā* mit *ā* geschrieben, wie überhaupt die grundverschiedenen laute *ū* und *o* in den büchern, auch bei Kurschat, in folge von dialectvermischung vielfach verwechselt werden.

(nach jagen, praes. *gujú* *)); *kūilys* (der zame eber); *puikūs* (schön, prächtig); *puisžūs* (rußig, schmutzig), neben *paisžūs*; *būilas* (chaerophyllum silvestre, Neß.); *ziūkis* (hase); *rūiszas*, Neß., neben dem gebräuchlichen *raiszas* (lam); dagegen gibt es regelmäßig in entlenten worten das slawische *y* (*zi*) wider: *mūilas*, ruß. *mylo* (seife); *mūitas*, poln. *myto* (maut); *kūila*, Neß. neben *kūla*, kirchensl. *kyla* (bruch); aber *kūinas* (schlechtes pferd), warscheinl. auß dem slaw. *koń*; *būinas* (geil, üppig), böhm. *bujný*. *Mūizé* (mus), *rūimas* (raum), *sziūilė* (schule) sind auß dem deutschen. Wenn sich bei Szyrwid *bui-tis* (existenz), *pri-bui-tis* (anwesenheit) findet, so ist diß wol ebenfals auß dem slawischen *by-ti* (sein) entlent; von der litauischen wurz *l bū-ti* (sein) können dise worte nicht wol abgeleitet sein, da sie in disem falle *bū-tis*, *pri-bū-tis* (vgl. *piū-tis* u. a.) heißen würden.

Auß den für die lautsteigerung an gefürten beispilen ist ersichtlich, daß für *û*, *au* vor vocalen *av*, für *áu* aber *ov* eintritt (z. b. *szlŭ-ti*, fegen: *szlav-inėti*, hin und her fegen; *au-ti*, füße bekleiden: *nusi-av-inėti*, öfter sich die schuhe ab ziehen; aber *gráu-ti*, donnern, ein stürzen, *gróv-imas*, das donnern, einstürzen). Lezteres ist indes nur in der wurzelsilbe der fall, die häufige, verba von substantiven ab leitende endung *au* (praes. *au-ju*, inf. *-au-ti*) löst sich im praeteritum in *av* auf (*-av-au*; z. b. *kariáu-ti*, krieg (*káras*) füren, praes. *kariáu-ju*, fut. *kariáusiu*, praet. *kariav-au*, spr. *kariėvai* **)); *û* wird dagegen auch in ableitungssilben regelrecht in *av* auf gelöst (z. b. *báltūti*, weiß schimmern, von *báltas*, weiß; praes. *báltū-ju*, fut. *báltū-siu*, ab. praet. *báltav-au*).

Vor *j* zeigt dagegen die tabelle bald den diphthong, bald die auflösung desselben. Hierüber ist folgendes zu bemerken.
1. Die praeterita auf *jau* (nach cons. *iau*) haben sämtlich die

*) das *j* (*i*) ist velleicht auß dem praesens ein gedrungen.

***) ebenso geht außnamsweise *gáu-ti* (erhalten, empfangen), praet. *gav-au*.

auflösung der diphthongen und des *û*: *szlû-ti*, praet. *szlav-iaû* (nie *szlû-jau*), *au-ti*, praet. *av-iaû* (nie *au-jau*), *džáu-ti*, praet. *dzóv-iaû* (nie *dzáu-jau*). 2. Die praesentia haben die auflösung der diphthongen nur dann, wenn im nichtpraesensstamme ein nicht wurzelhaftes *é* an tritt, also: praes. *av-iû* (nicht *auju*), inf. *av-ėti* (fußbekleidung an haben); *srav-iû*, *srav-ėti* (fließen, bluten); *stóv-iu*, *stov-ėti*; fällt dagegen nur das *j* des praesens hinweg und tritt kein zusatz im zweiten stamme an, so wird im praesens das *j* als consonant behandelt, vor welchem *û*, *áu* bleiben: *szlû-ju*, *szlû-ti*; *báltû-ju*, *báltû-ti*; *džáu-ju*, *džáu-ti*; *kariáu-ju*, *kariáu-ti* u. a.

In der declination bleibt in bezug auf unseren lautwechsel die form des nominativs durch alle casus, z. b. *lov-ýs* (grundf. *lovjas*, trog), gen. *lov-io* u. s. f.; aber *kraújes*, schriftspr. und ältere form *kraú-jas* (blut), gen. *kraú-jo* u. s. f.

§. 20. Über die vocalreihen im allgemeinen.

In den durch beispiele so eben belegten vocalreihen, deren jede auf einen grundvocal hin weiset, sind sämtliche vocale der litauischen sprache erschepft außer *ui*, welches villeicht durch slawischen einfluß in die sprache gekommen ist und vorzüglich in entlenten worten, außerdem meist in solchen worten vor komt, deren ableitung nicht klar ist. Stellen wir die gefundenen drei reihen übersichtlich zusammen und geben wir inen die laute zur seite, auß denen sie sich nach den ergebnissen der sprachengeschichte entwickelt haben. Ursprünglich ward *u* und *i* nur zweimal gesteigert und zwar durch zusatz eines kurzen *a*, so daß auß *i* und *u* auf der ersten stufe *a+i*, *a+u*, d. i. *ai*, *au* (oder zusammen gezogen *ê*, *ô*) entstund, auf der zweiten demnach *a+ai*, *a+au*, d. i. *ái*, *áu*; *a* ist seiner natur nach nur einer einmaligen steigerung fähig, da *a+a* schon *â* gibt, welches nicht weiter gesteigert werden kann. Vocalschwächung ist dem urzustande unserer sprache fremd.

		geschwächter vocal	grund- vocal	erste steigerung	zweite steigerung
<i>a</i> -reihe	indogermanische				
	ursprache		<i>a</i>	<i>â</i>	
	litauisch	<i>i</i> (<i>y</i>) <i>e</i> (<i>é</i>), (<i>u</i>)	<i>a</i>	<i>o</i>	
<i>i</i> -reihe	ind. urspr.		<i>i</i>	<i>ai</i>	<i>âi</i>
	lit.		<i>i</i>	<i>ë, ei</i>	<i>ai</i>
<i>u</i> -reihe	ind. urspr.		<i>u</i>	<i>au</i>	<i>âu</i>
	lit.		<i>u</i>	<i>û</i>	<i>au</i>

Demnach gibt es im litauischen zweierlei *i*, *y*, ein ursprüngliches und ein auß *a* geschwächtes; auch *u* sehen wir als schwächung von *a* hier und da auf treten. Bei disen in zwei reihen zugleich erscheinenden vocalen kann nur die etymologie entscheiden, auf welchen grundvocal sie im gegebenen falle zurück weisen; erscheint *a* neben inen, so ist es der grundvocal, da *a* sich wol in andere laute verwandelt, niemals aber auß einem anderen laute entsteht.

Die gegebene übersichtliche vergleichung des litauischen vocalismus mit den vocalen der unserem sprachstamme zu grunde liegenden sprache, zeigt zugleich, daß die bunten vocalfärbungen des litauischen (wie anderer sprachen) unursprünglich sind; am treuesten dem ursprünglichen blib die *u*-reihe, welche auch im litauischen nur dreiglidrig ist; die *i*-reihe zeigt darin unursprünglichkeit, daß sie die erste steigerungstufe zu *ë* und *ei* gespalten hat; am meisten hat sich die *a*-reihe vom ursprünglichen entfernt durch die schwächungen, welche, wie in andern verwanten sprachen, so auch im litauischen, das *a* erfahren hat.*)

*) Hätte ich in disem werke das litauische vergleichend darstellen wollen, so wäre auch *u* unter den regelmäßigen schwächungen des *a* auf zu führen gewesen. Die besonders vor *r*, *l* und nasalen sich zeigende schwächung des *a* zu *u* (s. o. §. 17) fand aber im litauischen wol in einer älteren epoche der sprache statt und das so entstandene *u* unterscheidet sich kaum mer vom ursprünglichen; es wird z. b. zu *û* gesteigert in *pûl*-ti, praes. *pûl*-n (vgl. deutsch *fal*-len).

A. Lautgesetze

beim zusammentreffen zweier laute (lautgesetze des inlautes).

I. Vocalische.

§. 21. Hiatus und vermeidung desselben. Zwei vocale neben einander, von denen jeder eine silbe bildet, kurz vocalgruppen nicht diphthongischer art, kommen im litauischen innerhalb des wortes nie vor, ein vocallaut ist stets vom andern durch einen oder merere consonanten getrent; nur in der zusammensetzung zweier worte (von denen das erste fast durchauß eine partikel ist) werden zwei vocale, von denen jeder eine silbe bildet, neben einander geduldet (§. 7, 3; §. 10, 7); aber selbst in disem falle, beim zusammentreffen vocalischen außlautes und vocalischen anlautes zweier eng zusammen gehöriger worte kommen beispiele von zusammenziehung vor; so wird *neyrà* (ist nicht) in *nèrà*, abgekürzt *nër*; *beyrà* in *bèrà*, *bër* *) zusammen gezogen.

Elision komt bei denselben partikeln in der schriftsprache vor an lautendem *e*, bei *ne* auch wol vor *ei* und *i* vor, z. b. *tesë* für *teesë* (es sei), *nizssigándo*, gewöhnlich *neizssigándo* (er erschrak nicht); in der gewöhnlichen sprache elidiert man das *e* von *ne* und *be* stets vor folgendem *e*, *ei*, *i*, nie aber vor andern vocalen, z. b. *teinë* für *teeinë* (er gehe), *neín* (für *neeína*, er geht nicht), *timë* für *teimë* (er neme), *nim* für *neíma* (er nimt nicht), aber nur *teáug*, *neáug* (er wachse, er wächst nicht).

Für *sušsti* (riechen, auß *su* und *šsti* für *šd-ti*) sagt man nur *sšsti*.

Das reflexive *si* elidiert in der gesprochenen sprache sein *i* vor vocalischem verbalanlaute, z. b. *apsaút* (*apsi-aúti*, fußbekleidung an legen); *atsimt* (*atsi-ímt*, zurück nemen, auf heben);

*) in den büchern finde ich die worte stets mit *ie*, d. i. nach unserer schreibung *ë*; also *nër*, *bër*.

atsémé (praet. dess.); *nesanāti* (*nesi-anāti*, sich nicht mit sich zu schaffen machen).

Kurzes *a* wird nach *te*, *ne* in der gewöhnlichen sprache elidiert, z. b. *neteín* für *neateín* (er komt nicht), *teteinē* für *teateinē* (er komme).

1. Wenn *u*, *ū*, *i*, *y* vor einem anderen vocal zu stehen kommen, so wird *u*, *ū*, *i*, *y* in *uv*, *ij* gespalten*); *i* und *u* zerfallen gleichsam in zwei teile, deren erster vocalisch bleibt, der zweite aber in den entsprechenden spiranten über tritt: nach der regel der wortbildung kann das *u* und *i* von *uv* und *ij* auch geltend werden: *ūv*, *yj*.

Beispiele für *u*: *pū-ti* (faulen), praet. *pāv-au*, praes. *pūv-ū*; *grū-ti* (ein stürzen), praet. *grāv-au*, praes. *grūv-ū*; wurz. *piū*, *piūv-is* (schnitt); *džū-ti* (trocken werden), *džūv-à* (dürre); *žū-sti* (fischen, Szyrwid), *žu-klýs* (fischer, bei Neßelm.), *žūv-is* (fisch); in *žv-ejýs* (fischer) ist außnamswise *u* bloß in *v* aufgelöst.

Beispiele für *i*: *try-s* (drei), gen. *trij-ú*; wurz. *by* in *bij-óti* (fürchten).

Bei *j* tritt oft die schwirigkeit ein, daß man es auch als bildungselement auf faßen kann, indes dürften doch hierher noch zu zählen sein: *lý-ti* (regnen), praet. *lij-o*, praes. *lýj-a*; *rý-ti* (schlucken), praet. *rij-au*, praes. *ryj-ù***.

Daß die diphthonge, deren letzter bestandteil *i* oder *u* ist und das auß *au* entstandene *ū* vor vocalen und teilweise vor *j* ir zweites element in den entsprechenden halbvocal *j*, *v* auf lösen, ward schon §. 18 und 19 gelert.

*) slawisch (vgl. meine kslaw. gram. pg. 73) und litanisch stimmen hierin völlig überein, während andere schwestersprachen unseres stammes die verwandlung von *i*, *u* in *j*, *v* vor ziehen, so z. b. das sanskrit, wo übrigens ebenfalls die spaltung das ältere gewesen zu sein scheint.

**) beide gehören wegen der kürze des vocals im praeteritum wol hierher; man vgl. oben *pūti* und *džūti*.

2. Kömt *a* vor einen anderen vocal zu stehen, so tritt zusammenziehung ein: $a + a = o$; $a + i = ai$; $a + u = au$. Dieser fall ist vorzugsweise häufig nach außstoßung von *j*, welches ursprünglich die beiden laute trente; so sind beim verbum überall die endungen *-o*, *-ome*, *-ote* (3. pers. sing., 1. und 2. plur.) u. s. w., kurz das als bindevocal erscheinende *o* auß *a-j-a*, *-ajame*, *-ajate* u. s. w. durch außstoßung von *j* und zusammenziehung entstanden, z. b. *jěszko*, *jěszkome*, *jěszkote*, inf. *jěszkóti* (suchen) für *jěszka-j-a(t)*, *-ka-j-ame*, *-ka-j-ate*, *-ka-j-ati*. Im kirchenslawischen findet sich im praesens noch die unzusammengezogene form, doch mit verwandlung des zweiten *a* in *e*, z. b. *děl-ajetĭ*, *děl-ajemĕ*, *děl-ajete* u. s. f., aber böhmisch schon zusammen gezogen; *dělá(t)*, *děláme*, *děláte* u. s. f. Eben so ist in der declination das *o* im genitiv der *a*-stämme mascul. durch außstoßung von *sj* entstanden, da diese endung ursprünglich *asja* lautete, z. b. *vilko*, grundf. *varkasja*.

au und *ai* entstehen auf gleiche weise in der ersten und zweiten pers. sing. viler verba auß *aju* und *aji*, z. b. *jěszkau*, *jěszkai* (ich suche, du suchst) auß *jěszkaju*, *-kaji*.

Ann. Ungewöhnliche zusammenziehung findet statt im gewöhnlichen grube *padědaus*, so vil als das ebenfals gebräuchliche *děvè* oder *děv paděk* (gott hilf!), auß *tepədəda děvs* (gott möge helfen) zusammen gezogen und in *děkui* (antwort auf den gruß, ich danke), auß *děkavóju* verkürzt.

II. Lautgesetze, denen consonanten und vocale in der verbindung mit *j* unterworfen sind.

§. 22. *j* als reiner consonant nur zwischen zwei vocalen stehend, nach consonanten vor einem silbe bildenden vocale *i* geschriben und mit dem consonanten in der außsprache enge verschmelzend (vgl. §. 10), nähert sich in mancher beziehung den vocalen und die durch dasselbe hervor gerufenen lautgesetze sind so eigentümlicher art, daß es zweckmäßig schin, sie in einem eigenen abschnitte zusammen zu faßen. — Daß einem auß *i* entstandenen *ě* im anlaut *j* vorgesezt werde, ist §. 18 bereits be-

merkt. In manchen gegenden (so um Ragnit, Pilkallen) liebt man beim zusammentreffen eng zusammen gehöriger worte, von denen das erste auf einen vocal auß lautet und das zweite mit einem vocal an lautet, letzterem ein *j* vor zu schlagen, z. b. *sūkasi mā jānt* (f. *ānt*) *szirdēs* (er dreht sich mir auf dem herzen); *pās tėvėli jāugau* dain. (bei dem vater wuchs ich). Ja man setzt vor jeden anlautenden vocal *j*, z. b. *jo kė darįsit įisz māno szakū*, dain. (und was werdet ir machen auß meinen ästen). In niderlitauischen drucken findet sich *j* innerhalb des wortes, z. b. *pajylsymas*, nach unserer schreibung *pajilsimas* für *pailsimas* (ermüdung), *nujyms* d. i. *nujims* f. *nuims* (er wird herab nemen), *jyms* d. i. *jims* f. *ims* (er wird nemen); dise außsprache hört man auch im hochlitauischen häufig.

1. *j* nach den dentalen consonanten *t*, *d* verschmilzt mit disen zu den assibilaten *cz*, *dź* dann, wenn es mit dem folgenden vocale keine verbindung ein geht; z. b. *žodis* (wort), gen. plur. *žodžu* für *žodiu*; *jautis* (ochse), gen. plur. *jauczu* für *jautiu*. Im zemaitischen dialecte tritt diß lautgesetz nicht ein und die gruppen *ti* + voc., *di* + voc. bleiben unverändert; zem. lauten demnach die an gefürten formen *žodiu*, *jautiu*.

Anm. Ältere grammatiken leren, daß, wenn *cz* auß *t* entstanden sei (was übrigens stets der fall ist, aber nicht überall auf der hand ligt), es mit *či* geschriben werden solle, z. b. *jaučio* u. s. f.; regel wie schreibung sind schlecht, wie auß dem obigen ersichtlich ist.

2. *j* verschmilzt mit einem folgenden *ai*, *o a*, *a* zu *ei*, *é*, *e* (hartes *e**), nicht *ē*), was ser häufig statt findet. In disem falle bleibt eine vorher gehende dentale muta unverändert, denn das *j* ist im *ei*, *é* gebunden, hat sich seiner consonantischen natur entäußert, kann also nicht auch noch mit dem consonanten verschmelzen. So lautet z. b. das praeteritum von *bandyti* (versuchen) 1. pers. sing. *bandžau* für *bandiau*, wie von *laikyti*

*) welches auch bei der auflösung von *e* in *en* hart bleibt, so im partic. futuri activi, s. u.

(halten) *laikiaú*; die zweite pers. sing. aber lautet *bandei* für *bandiai*, indem *iai* zu *ei* zusammen geht, $e=ia$, wie *laikéi* für *laikiai*; 3. pers. *bândé* für *bandio*, wie *laiké* für *laikio*; *io* wird zu *é* zusammen gezogen und so durch das ganze praeteritum: dual. 1. *bândéva*, *laikéva*, 2. *bândéta*, *laikéta*: plur. 1. *bândéme*, *laikéme*; 2. *bândéte*, *laikéte* für *bandiova*, *laikiova* u. s. w.

Die endung der zahlreichen nomina feminina auf *-é* ist durchweg auß *-ia* zusammen gezogen, so z. b. *kalté* für *kaltja* (neben *kalczà*, *kalczè*, welches auch auß *kaltia* entstehen kann, s. o.), *pravardé* (beiname) für *pravardia*, *báimé* (furcht) für *baimia*, acc. *báimę* für *baimja*; diß *é* für *ia* bleibt meist durch die ganze declination, also gen. *báimés*, dat. *báimei* u. s. f. Bisweilen schlagen diese nomina in den cass. obliqu. wider in die *a*-declination zurück, z. b. *giré*, gen. *gíríos* neben *gírés*. Im gen. plur. und dualis tritt das *j* stets hervor, da dessen endung *u* ist, mit welchem *j* nicht verbunden werden kann; demnach *kalczú*, *pravardžú* für *kaltiu*, *pravardiu*; *báimiu* u. s. f.

Das part. fut. act. endigt auf *-ęs*, fem. *-senti* für *-sięs*, *-sianti*, z. b. *süksęs*, fem. *süksenti* (von *sukti* drehen) für *suksięs*, *suksianti*. — Das part. praeter. act., welches sich bei stamverben auf *-ęs*, gen. *-usio* (f. *-ans*, *-ans-io*, vgl. §. 26, 4, b; z. b. *sük-ęs*, gen. *sük-usio*) endigt, hat in der conjugation, welche dem verbalstamme in den nichtpraesensformen ein *i* an setzt (das praesens hat den zusatz *a*, conj. VI, 2.) in disem particip *ęs**) gen. *iusio* (für *-jans*, gen. *-jansio*) und daher in letzterer form und allen ir ähnlichen, erweichung des vorher gehenden consonanten, also z. b. *bårstęs* (für *barstjans*, gestreut habend, von *barstai*, praet. *barsczai*, inf. *barstjiti*), gen. *bårsczusio* (für *barstjusio*); *båndęs*,

*) im ersteren falle ist also *-ęs* durch schwächung auß *-ans* entstanden, im zweiten ist das *e* von *-ęs*, d. i. *ens*, eine folge der verschmelzung von *ja* in *-jans*; beide *ę* sind demnach in irer entstehung verschiden, wenn gleich die außsprache beider ganz dieselbe ist; so gehört *spáudęs*, gen. *spáudusio* zu praes. *spáudžu*, inf. *spáusti* (drücken), *spáudęs*, gen. *spáudzusio* aber zu praes. *spáudau*, inf. *spáudyti* (drücken, durat.).

gen. *bändžusio* (von *bandaui*, praet. *bandžau*, inf. *bandžyti*, versuchen) u. s. f.

Eine unregelmäßigkeit des rein hochlitauischen dialects, die jedoch gleich am Memelstrome auf hört, und der schriftsprache ist es, vor *ei* auß *iai* entstanden, ja sogar vor dem *ei* im dative der *i*-stämme *t* und *d* in *cz* und *dž* zu wandeln, z. b. nom. plur. von *žódis*, *jáutis*, grundf. *žodias*, *jautias*, ist hochl. und schriftsprache *žódžei*, *jáuzej* (grundf. *žodiai*, *jautiai*), für *žódei*, *jáutei*, oder vilmer für *žodžai*, *jaučaj*, ebenso instr. plur. *sù žódžeis*, *sù jáuceis*, auß *žodiais*, *jautiais*; dat. sing. von *szirdis* (herz), *naktis* (nacht) lautet *szirdžei*, *nakčžei*; dasselbe findet im instrumental sing. diser *i*-stämme statt *sù szirdže*, *sù nakčžè*. Diese erscheinung ist als umlaut (s. d. f.) von *a* zu *e* nach *j* haltender gruppe zu faßen..

Mit folgendem *i* und *ë* verschmilzt *j* nach einem consonanten one weitere veränderung diser laute, z. b. *žali*, (nom. plur. masc. von *žalias*, d. i. *žaljas*, grün) für *žalji*, *žalëms* (dat. plur. masc.) f. *žaljëms*. Geht vor dem *j* ein *t*, *d* voraus, so ergibt sich den lautgesetzen zufolge das hervortreten des unveränderten dentals, z. b. *tusztì* für *tusztji* vom nom. sing. *tuszczas* (ler) für *tusztjas*; *ari* (2 pers. sing. praes., *árti* pflügen) für *arji*; eben so *tusztëms* für *tusztjëms*; *naujì*, *naujëms*, von *naujas* (neu), one verschmelzung, weil vor *j* ein vocal steht.

3. *j* bewirkt umlaut eines folgenden *ai* in *ei*. So haben z. b. die praeterita, welche vor der endung *j* haben, *ei* für *ai*, z. b. von *jëszkóti* (suchen) 2. pers. sing praet. *jëszkójei* für *-jai*. Diesen lautwechsel von *ai* zu *ei* pflegt man auch durch die schrift auß zu drücken.

Das nach *j* und durch *j* erweichten consonanten (*ni-*, *li-*, *ri-*, *gi-* u. s. f.), so wie nach den auß *tj*, *dj* hervor gegangenen gruppen *cz*, *dž* in der schriftsprache auß der ältern sprache bei behaltene *a* wird durchweg wie *e* auß gesprochen. Diese außsprache ist ser alt, da sie schon Klein (1653) vollkommen so vor fand wie wir; sie ist demnach in die schreibung auf zu nemen. Beispiele für diesen umlaut findet man oben §. 13. In den dialecten,

welche unbetontes *o* der auß lautenden silben wie *a* sprechen, unterliegt diß *a* demselben gesetze, s. §. 15.

4. Zusammenziehung von *ja* in *i* (*y*) und *e*. Die ursprüngliche endung der nomina masc. *-jas*, spr. *-jes*, ist nur als außname gebliben (z. b. *tréczas* (dritte), *kélias* (weg), *vélnias* (teufel) u. a., gesprochen (nach §. 13) *tréczes*, *kélies*, *vélnies*; fast durchgängig ist unbetontes *-jas* in *-is*, betontes in *-ýs**) zusammen gezogen, ebenso der acc. sing. *-ja*, spr. *je*, in *-i*, vor welchem *-is*, *-ys* und *-i* die dentalen natürlich unverändert bleiben; so kömt neben dem an gefürten *treczès-is* (der dritte) auch *tretýs-is* vor und für *kélias*, *kélies* sagt das volk *kélis* oder auch *kelýs*. Das oben an gefürte *zódís* steht für *zódias*, *jáutís* für *jáutias*, acc. *zódí*, *jáutí* für *zodiá*, *jáutiá* u. s. f., wie *kalté* für *kaltia* u. s. f. Nach vocalen lautet diese endung unverändert *jas*, z. b. *zvéjas*, spr. *zvéjes* (fischer) und auch hier wird nach der analogie der übrigen für *jas* fast stets *jis*, *-jys* gesagt: alt *artójas*, jezt *artójis* (pflüger), *zvejýs* für und neben *zvéjes* u. s. f. (als laute die grundform *zvejjas*); so in allen nominibus agentis auf *éjas*, z. b. *riszéjas* oder *riszézýs* (garbenbinder, von *riszti* binden), die ältere form auf *éjas* ist in niderlitauischen drucken zu hause. Wie nomina masc. auf *-jas* sich erhalten haben, neben den im nominat. zusammen gezogenen auf *-is*, *-ys*, so haben sich auch feminina auf *ja*, spr. *je*, neben denen auf *e* erhalten (*e* ist demnach regelmäßige femininendung gegenüber der masculinendung *-is*, *-ys*): z. b. *valdzà*, spr. *valdzè*, grundform *valdja* (regierung), nie *valdè*; alle auf *-ycza*, spr. *ycze*, grundf. *ytia*, z. b. *avinyczà* (schafstall), nie *avinytè* u. a. Die endung *ja* nach vocalen bleibt stets und wird nie in *e* zusammen gezogen: z. b. *kója*; spr. *kóje* (fuß); *sáuja*, spr. *sáuje* (handvoll) u. v. a.

*) der accent hat hier die ursprüngliche länge des durch zusammenziehung entstandenen *ī* gewart.

III. Consonantische lautgesetze

(mit außname der durch *j* hervor gerufenen).

§. 23. Wir ordnen die consonantischen lautgesetze, so wie sie consonantische gruppen betreffen, nach dem ersten der zusammen stoßenden elemente. (vgl. übrigens §. 13, 2 über die außsprache) und beginnen mit den dentalen mutis *t, d*.

t und *d* gehen vor *t, d, s* und *l, m, k* in *s* über, welches nach §. 14 vor *s* nicht geschriben wird.

1. *t* und *d* + *t* = *st*, z. b. praes. *met-ù*, inf. *mès-ti* für *met-ti* (werfen); praes. *ved-ù*, inf. *vès-ti* für *ved-ti* (füren). Dasselbe gesetz gilt vor dem auß *tj* entstandenen *cz*, z. b. *vàls-czus* für *vald-tjus* (regierungsbezirk, *vald-ýtj* regieren).

2. *t* und *d* + *d* = *sd*, z. b. imperf. *mès-davau*, *vès-davau*, part. praes. act. II. *mès-damas*, *vès-damas* für *met-davau*, *met-damas*, *ved-davau*, *ved-damas* von den sub 1. an gefürten verben.

3. *t* und *d* + *s* = *s*. *met-ù*, fut. *mèsiu* für *mèt-siu*; *ved-ù*, fut. *vèsiu* für *ved-siu*.

4. *t* und *d* + *l* = *sl*. *krìs-las* (abfall), wurzel *krit* (praes. *krintù*, praet. *krit-àù*, inf. *kristi* fallen, vom laube, von tropfen); *krès-las* (schemel), wurzel *kret* (*kreczù*, inf. *krèsti* schütten); *kvès-ljys*, *kvès-lë* (hochzeitbitter, -bitterin); wurz. *kvët* (*kvëczù*, inf. *kvësti*, zu einem feste bitten); *pus-lë* (blase), wurz. *put* (*puczù*, *pústi* blasen); *krens-lë* (knorpel), doch wol von der wurz. *kramt* in *kremt-ù*, inf. *krìms-ti* (benagen); *záis-las* (spil), wurz. *záid* (*záidžu*, inf. *záisti* spilen, jezt fast nur in der bed. feminam inire).

Außnamen bilden *skait-lius* (zal), von *skait-ýtj-ti* (zählen), *kudlà* (harzotte) und andere.

5. In der wortbildung geht auch *d* vor *m* in *s* über (für *t* felt es mir an beispilen) z. b. *draus-më* (zucht), von *draud* (in *draudžu*, *draústi* drohen, schelten); *gës-më* (geistliches lied), von *gëd* (*gëd-óti* singen); aber *ëd-mi* (eße).

6. Nur im imperativ geht *t, d* vor *k* in *s* über, *vès-ki*, *mès-ki* f. *ved-ki*, *met-ki*; in der wortbildung gilt diß lautgesetz nicht, z. b. *kvëtkà* (blume), *smutkà* (betrübnis) u. a.

7. Einem *t* wird bisweilen ein *s* vor gesetzt, so wie dem *d* ein *z* (d. i. ebenfals *s*, aber vor *d*, als einem tönenden laute, kann nur der tönende dentale sibilant, d. i. *z* stehen); z. b. praes. *mók-stu* (f. *mok-tu*, inf. *mók-ti* erlernen); bei verbis diser art von praesensbildung (auf *-tu*) findet der vorschlag eines sibilanten nach den wurzelaußlauten *k, g, p, b, m, n, l, r* statt; *r* als lingualer laut bewirkt überdiß die verwandlung des dentalen *s* in linguales *sz*, z. b. praes. *mir-sztu* (für *mir-stu* und dises für *mir-tu*), inf. *mir-ti* (sterben). S. die lere vom verbum.

In der wortbildung tritt auch nach *k, g* diese verwandlung des dem *t* vorgeschobenen *s* in *sz* ein, z. b. *áug-sztas* (hoch, gew. *áuk-sztas* geschriben, v. *áug-ti* wachsen); *szýk-sztas* (geizig) u. a. (vgl. entsprechende bildungen ohne diß *s, sz: pik-tas* böse, *tvir-tas* fest u. a.).

Die so häufige endung *-ysté* (z. b. *puikýsté* pracht, v. *puikùs* prächtig) steht, wie die sprachwißenschaft nach weist, für *-yté*.

Für *d* findet sich *zd* (diß steht für *sd*, vor *d* kann ja nur die media gesprochen werden), indes vermag ich hierüber keine regel auf zu stellen: *véizd-mi* (alt), jezt *véizdžu* (für *veizd-iu*) inf. *veizd-ėti* (sehen) und so auch in andern formen *zd*, wurzel *vid* (z. b. *isz-výs-ti*, praet. *-výd-au*, praes. *-výs-tu* (erblicken); *barzdà* (bart), slaw. *brada*; außerdem in *lazdà* (haselstaude, stock), *blauzdà* (wade) u. a.

Anstatt *zd* hört man in einigen gegenden (so um Ragnit) reines *z*, also *barzà, lazà* u. f. *), auch bei den fischern am Kurischen Haffe hörte ich nur *veizét* (sehen), praes. *véizu* für *veizdėti*, praes. *véizdmi*, jezt *véizdžu*.

Auch vor *n* und *m* tritt ein vor geschlagenes *s* auf, s. §. 51 die unter *n* an gefürten wortbildungssuffixa *-snis, snus, -sna*; §. 55 die suffixa *sma-s, -smé*.

*) auß *d* ward zunächst *dz*, darauß ein bloßes *z*; *zd* ist umstellung von *dz*, wie im griechischen *od* auß *ζ* (d. i. *zd* auß *dz*), im kirchenslaw. *zd* auß *dz*. Bemerkenswert ist nur, daß diß *zd* im litauischen nicht durch ein folgendes *j* hervor gerufen wird.

§. 24. Während die labialen *p* und *b* als unveränderlich hier füglich übergangen werden mögen, bieten die gutturalen nur zu bemerken, daß einem wurzelhaften *k*, *g* bisweilen ein zischlaut, nämlich dem *k* ein *sz*, seltener *s*, dem *g* ein auß *s* (wegen der folgenden media) entstandenes *z* vor geschoben wird (vgl. §. 23, 7) wenn dem *k*, *g* ein vocal folgt, folgt aber ein consonant (*t*), so kömt *sz*, *s* nach dem gutturalaute zu stehen. Beispiele: praes. *rėiszk-ıu*, inf. *rėisksz-ti* (offenbaren); *troszk-ılyıs* (durst), *tróksz-ti* dürrten; endung *-ıszkas* für *-ıkas*, wie die sprachforschung lert, z. b. *lėtıvıszkas* litauisch (von *Lėtuvà* Litauen).

Die wurzel *drak* (*drik*, *dryk*, *drėk* nach §. 17) schiebt dem *k* ein *s* vor: *sù-drėsk-ıu* inf. *su-drėk-sti* (zerreißen), *su-drısk-ı*, inf. *su-drık-sti* (zerlumpt werden), *drask-ıyti* (reißen, zerren, rauben; nach Neßelmann haben die infinitive das *s* gar nicht: *drėk-ti*, *drik-ti*, in der gesprochenen sprache hörte ich es aber und finde es beim ersteren worte auch bei Kurschat. Die formen des wörterbuches sind vılleicht die älteren).

Wandelbares *z* ist einem *g* vor geschlagen in praes. *rezgiu*, praet. *rezgiáu*, inf. *rėg-sti* (flechten, nach Neß. *rėzg-ıu*, *rėzg-ıau*, *rėg-ti*); *mezgiu*, *mezgiáu*, *mėgsti* (stricken, verknoten); *blızg-ėti* (schimmern, ist wol gleicher wurzel mit dem deutschen blick, lit. wurz. *blig*).

Anm. Im niderlitauischen — z. b. um Memel — wird zwischen *s* und *r* im anlaute ein *t* ein geschoben, z. b. *strävė*, *straımé* f. *srovė*, *sraımé* strömung (*sraımé* kömt im hochlitauischen nicht vor).

§. 25. Gesetze beim zusammentreffen von zischlauten im inlaute (vgl. §. 13, 2, *b*, *c*, *d*). Der häufigste fall ist das antreten der endung des futurum *-siu* an verbalstämme auf *-s*, *-sz*, *-z**) und zwar ist

*) das meist fremde *z* kömt nicht vor als außlaut von verbalstämmen; *mezg-ı*, fut. *mėgsıu*, inf. *mėgsti* steht nicht für *mėgz-siu*, *mėgz-ti* (wie ich früher irrig meinte), sondern *mėgsıu* nach §. 24 für *mėgz-siu* und der infinit. *mėgz-ti* wird richtig mit *s* geschriben.

$$s + s = s$$

$$sz + s = sz$$

$$\dot{z} + s = sz$$

z. b. *knis-ti* (wülen, vom schweine), fut. *knisiu* (für *knis-siu*); *müsz-ti* (schlagen), fut. *müsziu* (für *musz-siu*); *vėž-ti* (zu wagen führen), fut. *vėsziu* für *vėž-siu*.

§. 26. Lautgesetze des *n* (*m*).

1. Im außlaute und vor *s* und *ž* wird *n* nicht geduldet, inlautender vocal wird zum ersatze für das auß gestoßene *n* ge-
dent, am vocale wird der außfall dises *n* durch ein häkchen *)
bezeichnet. Klein (1653) sagt: quidam expresse *n* adscribunt ut
darans (*dárąs* tuend), *tan dienan* (*tą dęną* den tag). Er be-
merkt hinsichtlich der außsprache, daß die vocale nicht wie *an*,
en u. s. f. gesprochen werden, sed aliquanto lenius et obscurius,
quasi absorbendo *n*. Ob dise behauptung für seine zeit richtig
war, vermögen wir nicht zu beurteilen, für die spätere zeit ist
sie es nicht (auß Klein gieng sie in die spätern grammatiken
über).

Über die quantitāt der mit dem nasalzeichen versehenen vo-
cale s. §. 6. Beispiele:

Auß lautend: *póną* (acc. sing. von *póna-s* herr, grundf.
pónan, älteste form *ponam*); *žolę* (nom. *žolė* kraut, im acc.
wird *ė* zu *ę*); *nąkti* (nom. *nąktis* nacht), *dąngu* (nom. *dąngùs*
himmel).

Durch zusammensetzung wird diß gesetz nicht auf gehoben,
z. b. *įeiti* (hinein gehen, nicht etwa *in-eiti*).

Alte und žemaitische drucke haben bisweilen das *n*, z. b.
tan (*tą*, eum), s. §. 77.

Inlautend: 1. *a*) vor *s*; im žemaitischen und altlitauischen
bleibt meist das *n*; *ėsaš* (seiend, partic. praesens act. von *es-mi*,
jezt *esù* ich bin (für *ėsan(t)s*, fem. *ėsanti*). — *būses* (part. fut.

*) in den bisherigen drucken ist nur *a*, *e* nach polnischem vorgange mit
einem häkchen versehen, *i* und *u* dagegen zu gleichem zwecke durchstrichen:
į, *u*, was sich im druck und im schreiben ser schlecht auß nimt.

act. von *bi-ti* sein) für *busen(t)s* (fem. *büsenti*). — *pisiu* (werde flechten, fut., praesens *pin-ù*). — *siüsiu* (für *siunt-siu*, praesens *siunczù* für *siunt-iu* ich sende, *t* muß hier vor *s* nach §. 23 in *s* übergehen; die verbindung *-nts* komt häufig vor und wird dann stets auf diese art verändert; z. b. *szvenczù* für *szvent-iu* ich feiere — *szvènt-as* heilig —, fut. *szvésiu* für *szventsiu*; inf. *szvésti* für *szvent-ti* u. a. m.). Klein (1653) bemerkt zwar ausdrücklich, daß in futurformen wie *paséns*, *sodinsiu* das *n* bleibe, doch scheint auß einer andern stelle hervor zu gehen, daß er diese bildungen „wegen der regularischen formation“ vor gezogen; *) er kent auch die wol allein gebrauchten formen *pasés* (er wird altern), *sodisiu* (ich werde pflanzen).

b) vor *z*; im žemaitischen und alllitauischen bleibt *n* meist: *grėz-ti* (boren, wenden), praes. *grėz-iù*, bei Klein noch *grenziu* (kslaw. *gręz-nąti*); *grizt-i*, praes. *griz-tù*, praet. *griz-au* (zurück keren), von derselben wurzel wie das vorige. Žem. z. b. *su-grinšziù*, d. i. *sugrinsziu* für *sugrinš-siu*, hochlit. *sugrįsziu* (für *sugriž-siu*).

2. Vor dem *-ti* des infinitivs und anderen mit *t* beginnenden endungen (z. b. part. praet. pass. auf *-tas*; optativ auf *-czau*, *-tumbei* u. s. f.), ebenso vor den mit *d* beginnenden endungen des imperfects (*-davau* u. s. f.) wird *n* in der gewöhnlichen sprache fast durchweg auß gestoßen und der vocal gedent; in der schriftsprache herrscht die ältere form mit beibehaltung des *n* vor: *pin-ti* und *pī-ti* (flechten) und eben so die zahlreichen mittels *-in* abgeleiteten: *báltin-ti* und *bálti-ti* (*báltinu* ich weiße, bleiche, von *báltas* weiß); *báltintas* und *báltīts* (part. praet. pass.), *báltinczau* und *bálticzau* (optat.), *báltidavau* und *báltindavau* (imperf.), *báltindamas* und *báltídams*. In Prėkuls hörte ich vor *t* durchweg das *n* bei behalten. Eben so verhält es sich mit *n* in gleichem falle nach *e*, z. b. *gyvén-ti* und *gyvė-ti* (wonen, *gyv-as* lebendig) u. s. f.

*) Klein ist überhaupt nur mit der größten vorsicht zu benutzen, da er nicht selten die sprache schulmeistert.

3. Vor dem *k* des imperativs bleibt in der schriftsprache stets das *n*: *báltink*, *gyvėnk*, *pìnk*, in der gewöhnlichen sprache aber *báltik*, *givėk*, *pìk*.

4 In *pinįgai* und *künįgs* für und neben *pinįgai* und dem selteneren *künings* (geld, pfarrer) wird auch vor *g* das *n* auß gestoßen, der vocal bleibt aber kurz.

Die ältere sprache stößt vor *k*, *g*, *t* nicht selten, wenigstens in der schrift, das *n* auß, wo es jezt durchauß stehen muß, z. b. *dagus*, jezt *dangùs* (himmel), neben *dangus* (1547), *lakyti* (*lankyti*); die endung *-inikas*, jezt nur *-ininkas*, z. b. *darbinikas* (jezt *darbininkas*) u. a.; *szvėtas*, jezt nur *szvėntas* (heilig). Dasselbe findet man in niderlitauischen büchern, selbst in neuern.

Hierauß, so bedünkt mich, kann man den ursprung der bezeichnung der nasalvocale erkennen. Ich denke mir die sache so: zur zeit, als man noch den nasal sprach, brauchte man in der schrift häufig die abkürzungen *ĩ*, *u*, *a*, *e* für *in*, *un*, *an*, *en*, d. h. man gab *n* durch einen strich durch den vocal (wie man ja durch einen strich über demselben es in den handschriften so häufig bezeichnet findet). Deshalb steht *dagus* neben *dangùs* u. s. w., obwol man nur in lezterer weise auß sprach. Als man den nasal auf gab, behielt man disen strich bei, als bequemes etymologisches unterscheidungszeichen, setzte aber *n* da, wo man es auß spricht (wie ja noch heute zu tage *piti* neben *pinti*, *bivės* neben zem. *bivens* u. s. f.)

Dise außstoßen und abwerfen des nasals hat sich im litauischen erst in verhältnismäßig neuerer zeit ein gestellt und greift immer weiter um sich; die ältere sprache und zemaitische drucke haben selbst vor *s*, *ž* häufig noch den nasal; auch weist schon die meist richtige bezeichnung der vocale darauf hin, daß zur zeit, als man dise schreibung einfürte, die formen mit dem nasalen consonanten noch teilweise in gebrauch oder wenigstens erinnerlich sein musten. Beispile: zemaitisch: *bieranjy*, bestimtes adjectiv, hochlit. *bėra-jī* (den braunen); *plonanses*, acc. plur. fem. des best. adj. hochl. *plonáses* (die feinen, genauere schreibung wäre *plonáses*); *dirbdinsiu* f. *dirbdisiu* (werde arbeiten

laßen); *kalbansys*, hochl. *kālbās-is* (der redende); *kansnis*, hochl. *kāsnis* (bißen) u. s. f. Gesprochen habe ich dieß *n* vor *s*, *z* nie gehört, auch nicht um Memel, wo man doch niederlitauisch spricht.*) — Alte drucke: *suntens* f. *siūntes* (geschickt habend); *viengimensis* f. *vėngimėsis* (der eingeborene); *suns* f. *siūs* (er wird schicken); *galinsis* f. *galīsis* (der könnende, mächtige); *dūdansis* f. *dūdqsis* (der gebende); *tavensp* f. *tavėsp*, *tavėspi* (zu dir) u. s. f.

In manchen fällen schwankt die übliche schreibung, zumal in solchen, in welchen das litauische, wenigstens die neuere sprache, den nasal nirgends zeigen kann, so schreibe man richtig: *grėz-ti*, *grīz-ti* (boren, wenden; sich wenden, keren, wegen des älteren *grenziu*); *žāsis* (gans, žem. *žansis*, in allen verwanten sprachen mit *n*); *tės-ti*, *tāsyti* (žem. *tansimas* denung, *prasitensans* sich auß denend); *drāsūs*, alt *dransus* (kün), so z. b. in drucken v. jare 1600, daher auch *drīstū* (erküne mich) u. s. f.; *mąstyti* (überlegen, hier wird *a* auch kurz gesprochen); *sąszlavos* (kericht, *sam*, sonst *su*, zusamēnen, vgl. *sān-dora*; *szlūtī*, wurz. *szlu*, keren). Die bleibende unwandelbare länge deutet hier überall auf einstige nasalierung hin und die sprachwissenschaft kann fast stets den nasal nachweisen.

Über misbräuchliches setzen des nasalzeichens s. §. 6.

In den accusativen pluralis der stämme auf *-a*, *-ė* (= *ia*), so wie der *i*- und *u*-stämme, sollte man den nasal anzeigen, da die grundformen *-ans*, *-ens* (= *ians*), *-ins*, *-uns* sind, auch im žemaitischen sich formen finden wie *gerunsius*, *geranses* (acc. plur. masc., fem.), hochlit. *gerūsius*, *gerāses*; *trins* (drei, acc. plur.) hochl. *tris* u. s. f. Indessen mag es bei der üblichen schreibung sein bewenden haben, da sonst diese formen ein den participien oder der 3. pers. des futurum ähnliches ansehen bekommen würden (*tris* z. b. heißt: er wird reiben, von *trin-ti*, *trī-ti*); überdieß sind diese endnngen auß lautend kurz.

*) im Wilnaer kalender v. j. 1852 finde ich den reim: *junsu* (*jūsu*) — *busiū* (*būsiū*).

Niemals fällt *n* vor *s* weg im gen. sing. und nom. plur. der consonantischen declination, z. b. *akmēns*, gen. sing., *ákmens*, nom. plur., *szūns*, gen. sing. (nom. sing. *akmū'* stein, *szū* hund).

5. Während die bisher besprochene außstoßung von *n* in späteren epochen, ja zum teil jézt erst ein tritt, ist die verwandlung von *an* (*am*) vor *s* und im außlaute zu *u* einer vil früheren sprachepoche zu zu schreiben. Dieselbe findet statt:

a) auß lautend: α) in den ersten personen sing. des verbum: z. b. *deg-ū* (brenne), auß *deg-am* (villeicht *deg-an*) und dises auß der grundform *dag-âmi* (sansk. *dah-âmi*); *dā-siu* (werde geben, fut. von *dū-ti* geben), älteste form und sanskr. *dā-sjâmi*.

β) Im instrum. sing. der mánlichen *a*-stämme, z. b. *vilkū*, grundform wol *vilka-mi*, vgl. die entsprechende endung der *i*- und *u*-stämme: *nakti-mi* (*naktis* nacht), *sūnu-mi* (*sūnūs* son) und die entsprechende slawische form *vlāko-mĭ*, grundform *vlaka-mi*; das *m* ist erhalten vor der postposition *pi*, *vilkūm-pi* (beim wolfe).

γ) Im gen. plur. der nomina, z. b. *vilkū*, grundf. *vilkām* (von *vilkas* wolf); *akmenū*, grundform *akman-âm* (von nom. *akmū'*, stamm *akmen* stein). Vor der postposition *pi* (§. 133) hat sich das ursprünglich auß lautende *m* erhalten, z. b. *dirumpi* (zu der türe, *dūrȳs*, gen. *dūrū*, plur. tant. türe). In žemaitischen drucken finde ich oft dise genitive auf *-un* gebildet neben denen auf *-u*, z. b. *daug giarun daiktu*, hochlit. *daúg gerú daiktú* (vil guter dinge), *visokiun javun grudai*, hochlit. *visókiu javú grudai* (alles getreides körner) u. s. f. Ein gesetz, nach welchem hier *u* und *un* wechselt, habe ich nicht herauß finden können, auch kenne ich dise formen nicht auß der lebenden sprache, wo ich im žemaitischen sprachgebiete (um Memel) nur *-u* hörte.

δ) Praeposition *su* (mit), auß *sam*. In der zusammensetzung mit nominibus (wo die praepositionen gedent werden) erscheint vereinzelt noch der alte nasal, z. b. *sán-dora* (eintracht).

b) Inlautend: α) im participium act. praeteriti und imperfecti, z. b. *déges*, gen. *dégusio*; imperf. *dėgdavės*, gen. *dėgdavusio* (*dėgti* brennen); *-ės* steht für *ans*, *-usio* für *ans-io*. Diser

wechsel von *-es* und *-us*, beide = *ans*, tritt ein, wenn das *s* inlautend wird.

β) Im accusativ pluralis der männlichen *a*-stämme (nom. *-a-s*; *-is*, *-ys* für *-ia-s*, §, 22, 4); z. b. *vilkus*, grundf. *vilkans* (wie *λύκος* auß *λυκος* für *λυkans*).

Zemaitische drucke haben im acc. plur. des bestimmten adjectivs *-uns* für hochlitauisch *us*, z. b. *giarunsius*, hochl. *gerūsius* (die guten).

Im zemaitischen (so besonders bei Szyrwid, doch auch in andern quellen, auch Klein spricht davon) steht *u* für *a* überall, wo diser dialect den nasal mit dem vorher gehenden vocale zusammen zieht, was vil seltener geschieht, als im hochlitauischen. So lauten alle accusative sing. der nomina auf *-as*, *-a* auf *u* auß: *runku*, *kotu*, *trumpu* u. s. f. für *rànka*, *kóta*, *trùmpa* (*rankà* hand, *kótas* stil, habe, *trùmpas* kurz): *kusnis* f. *kásnis* (bißen), *grūzau* f. *grāzau* (wende), *muszasis* f. *mūsąsis* (der schlagende) u. s. f.

B. Gesetze des außlautes und verwantes.

§. 27. 1. Im außlaute finden sich alle voca'e und diphthonge, nur nicht *ái*, *áu*, *éi*; dagegen werden ursprünglich auß lautende consonanten außer *s* wie es scheint im außlaute nicht geduldet, so daß nach abfall oder auflösung diser consonanten vocale in den außlaut zu stehen kamen; so fällt selbst auß lautendes *s* weg in der 2. pers. sing. des verbs, z. b. *mýli* du liebst für *myli-s*; in der 1. und 2. pers. pluralis *mýlime(s)*, *mýlite(s)*; diser abfall des *s* muß aber in einer ser frühen epoche der sprache bereits ein getreten sein.

Von der zusammenziehung des ursprünglich auß lautenden *an*, *am* in *u* war schon §. 26, 5 die rede; die ursprünglich consonantischen nomina erleiden im nominativ ähnliche veränderung, so steht *akmū'* (stein) für *akmen-s*, z. b. gen. plur. *akmen-ú* und so alle auf *-en*; *szū* (hund) löst sich in *szun* auf, gen. plur. *szun-ú*; *sesū'* (schwester) für *seser-s*, gen. plur. *seser-ú*; *mēnū*

(mond) steht für *mēnes*, gen. plur. *mēnes-ūi*: *duktē* (tochter) und *motē* (weib) für *dukter-s*, *moter-s*, gen. plur. *dukter-ū*, *moter-ū*. *) — In žemaitischen drucken fand ich, wiewol selten, *un* für *ū*, z. b. *sesun*. — In den gerundien auf *-nt*, z. b. *mýlint* (liebend), *dūsent* (geben werdend) ist *-nt* schwerlich ursprünglicher außlaut, es gehört diser fall wol unter 2.

Die gewöhnliche umgangssprache geht im abwerfen von consonanten noch weiter und verschont in manchen worten auch solche consonanten nicht, welche nach dem folgenden abschnitte erst in folge ab gefallener vocale (oder diphthonge) in den außlaut gekommen sind und daher stehen können; hierher gehört *mā* für *mān* (wir), *manē* u. s. f. für *manēs* (meiner), *visā* auß *po visām* (gänzlich), die adverbia der comparative: *geriaū* für *geriaūs* (von *gēras* gut), *dū* für *dār* noch; *gerý* u. s. f. für *gerýn* (zum guten); *namó* für *namón* (nach hause); *laúka* für *laúkan* (hin auß; *taí* und *kaí* neben *taíp* und *kaíp*, alt *taípo*, *kaípo* ist wol schwerlich hierher zu rechnen, s. unten §. 99, 3).

2. Die auß lautenden vocale und diphthonge aber fallen, besonders wenn sie unbetont sind, ser leicht ab, so daß nun nicht ursprünglich auß lautende consonanten oder consonantische gruppen jeder art in den außlaut zu stehen kommen, z. b. solte es eigentlich heißen 3. pers. praesens *mylit*, ursprünglich *myliti* er liebt, das *t* fällt ab und eben so das *i* und es heißt das wort nun *mýl*; ganz ebenso endigt sich die dritte person des futurum auf *-s* für *-sit*; z. b. *dūs* (wird geben) für *dūsi* und diß für *dūsi-t*; *álks* (wird hungern, inf. *álkti*); tritt verlängerung an das wort, so erscheint das *i* wider, z. b. *mýlisi* oder gewöhnlich *mýlis* (er liebt sich), eben so in der 3. person futuri. Das *k* der 2. pers. sing. des imperativs, z. b. *dūk* (gib), steht für *ki*, welches ältere schriften noch haben und welches beim antreten des reflexiven *-s* wider hervor tritt, z. b. *linksminkis* (tröste dich).

*) daß die eben besprochene erscheinung vom sprachwissenschaftlichen standpunkte auß etwas anders zu erklären ist, weiß ich natürlich ser wol; der kürze wegen wälte ich jedoch obigen außweg.

Dises *-s* steht für *-si* der älteren gewälteren schriftsprache, auch findet es sich in den *dainas*.

Wir sahen §. 26, 1. 5, daß *n* und *m* im außlaute nicht geduldet werden; doch heißt es *mán* (mir), *tám* (dem), *gerám* (dem guten) u. s. f., weil hier überall die ursprünglich auß lautenden vocale ab gefallen sind und der nasal erst durch disen process in den außlaut kam; so findet sich in älteren drucken neben *tám*, *gerám* noch das ältere *támui*, *gerámui*. Dennoch hört man in der umgangssprache für *mán* schon *má*, welches also nach §. 26 *má* zu schreiben, für *gerám-jam* (dem guten) *gerájam*.

Die gewöhnliche sprache geht im abwerfen auß lautender selbst betonter vocale noch vil weiter als die büchersprache, besonders die älterer schriften, in neueren findet man schon häufiger dergleichen verkürzungen. Hier einige der häufigsten fälle:

a fällt weg als endung der dritten person sing. praes. der verba, ganz one rüksicht auf die vorauß gehenden consonanten, so heißt es *ýr* (*ýrà* er ist), *súk* (*súka* er dreht), *gréž* (*gréžia* *gréžie* er hort, dreht), *keicz* (*keicza*, *keicze* wechselt), *kreíp* (*kreípia*, *kreípie* wendet), *trúkst* (*trúksta* reißt), *álkst* (*álksta* hungert) u. s. f. Von der fast nur in büchern gebrauchten postposition *-na* fällt *a* fast stets weg: *dànguna* und *dàngun* (himmelwärts, *dangùs* himmel).

e fällt stets weg: 1. in der ersten und zweiten person plur. des verbs aller zeiten und modus: praes. *gélbam*, *gélbat* für *gélbame*, *gélbate*; fut. *gélbésim*, *gélbésit* für *-sime*, *-site*; praet. *gélbéjom*, *gélbéjot* für *-jome* *-jote*; eben so im imperativ *gélbékim(e)*, *gélbékít(e)*; im optat. *gélbétumbim(e)*, *gélbétumbít(e)*.

Bisweilen fällt auch im vocativ ein auß lautendes *e* weg: z. b. *pón* für *ponè* (*pónas* herr), *dúkrél* für *dukrélé* (töchterchen) u. a.; s. u. bei der declination.

In allen locativen des pluralis und im loc. sing. der pronominalen declination fällt *e* ab; erstere endigen sich auf *-se*, leztere auf *-me*: *laukūs* für *laukùsè* (*laukas* feld); *rànkos* für *rànkose* (*rankà* hand), *žvákés* für *žvákèse* (*žvákè* licht), *akis* für *akisè* (*akis* auge); *dangūs* für *dangùsè*. (*dangùs* himmel). Eben so

beim pronomen, z. b. *tàs* für *tàsè* (*tàs* der) u. s. f.; loc. sing. pron. *tàm*, *szim* für *tamè*, *szimè* (nom. sing. *tàs* der, *szis* diser); *geràm* für *geramè* (nom. sing. masc. *gèras* der gute). Man sieht auß disen beispilen, daß auch betonte vocale weg fallen können; die ursache ist darin zu suchen, daß der ton sich von der endsilbe auf die vorher gehende zurück zog; es zeigt sich im litauischen überhaupt, besonders stark aber in den nördlichen mundarten, durchauß ein abschwächen der betonung kurzer endsilben und ein streben, den accent nach der stamsilbe oder wenigstens ir näher zu ziehen. In manchen dialecten werden die endsilben fast ganz unvernemlich auß gesprochen.

i fällt weg im infinitiv aller verba: *gélbèt* für *gélbèti* (helfen); *bút* f. *búti* (sein) u. s. f.; in der 3. person der sogen. verba auf *-mi*, die übrigens in der gewöhnlichen sprache nur noch in spuren vor kommen: *ést* für *ésti* (ist); *dúst* für *dústi* (er gibt) u. s. f.; im instrumental singularis der *i-* und *u-*declination und der pronomina: *akim*, *dangùm*, *manim*, *tavim*, *savim*, *tùm* für *akimi*, *dangumi*, *manimi*, *tavimi*, *savimi*, *tùmì* (von den nominativen *akis* auge, *dangùs* himmel, *às* ich, *tù* du, *savimi* ist reflexiv „mit sich“ und hat keinen nominativ, *tàs* der); auch hier ist der ton um eine silbe zurück gezogen, was wol der apostrophierung voraus gieng. — Die jezt nur der büchersprache eigene postposition *-pi* verliert häufig ir *i*: *dèvópi* und *dèvóp* (bei gott, nom. sing. *dèvas*).

ei fällt häufig ab und zwar auch meist in der schriftsprache im adverbium des superlativs, z. b. *geriáus* für *geriáusei*; *ai* und *ei* auch in anderen adverbien, s. §. 99.

-je (nach einem vocale) und das gleichbedeutende *-ja* sprich *-je*, betont oder unbetont, fällt in der gesprochenen sprache stets ab, in der conjugation (dritte person) sowol als in der declination (locativ). Die schriftsprache behält entweder die volle form bei, oder sie wirft nur das *e* ab und läßt *j* stehen, wol nur der deutlichkeit wegen, da auß lautendes *j* auß zu sprechen nicht wol möglich ist, auch wird es in der tat nie auß gesprochen: *vaziūja* oder nach der außsprache *vaziūje*, gespr. *vaziū'* (*vaziūti* faren),

bliáuja, spr. *bliáuje*, gespr. *bliáu* (ragnitisch *bliá*; *bliáuti* brüllen); *lēja*, spr. *lēja*, gespr. *lē* (*lēti* gießen); *lýja*, spr. *lýje* gespr. *lý* (*lýti* regnen); *lója* spr. *lóje*, gespr. *ló* (*lóti* bellen) u. s. w. Werden diese formen auch in der schriftsprache abgekürzt, so pflegt man bloß das *a* (*e*) weg zu lassen und das *j* bei zu behalten (z. b. *lój'*), welches aber nicht auß gesprochen wird; *gùja* (er jagt, inf. *gùiti*) wird *gùì* gesprochen. Namentlich beim verbum findet sich dieser wegfall von *je* schon in den alten drucken v. 1600, 1612, villeicht auch in älteren. *Zódyje* (loc. sing. von *zódìs* wort), gespr. *zódý* (ab gekürzt schlecht geschriben *zódij'*), *ránkoje* (*ránkà* hand), gespr. *ránko* (ab gekürzt schlecht geschriben *ránkoj'*), *žvákéje* (*žváké* liecht), gespr. *žváké* (geschr. *žvákéj'*); *akyjè* *) (*akis* auge), gespr. *aký* (geschr. *akij'* od. *akijj'*); eben so *manyjè*, *tavyjè* *) u. s. f., gespr. *maný*, *tavý* (von *ász* ich, *tù* du). In der *u*-declination wird für *dangujè* (*dangùs* himmel) *dangùj* geschriben und *dangùì* gesprochen (nach *u* bleibt also *j* als *i*, vgl. oben *gùì*). Wo das auß lautende *je* den ton hatte, tritt er auf die nächst vorher gehende silbe zurück.

Anm. Für *stóvi*, *stóv* sagt das volk *stó* (er steht, inf. *stovėti*).

3. Vor auß lautendem *s* wird *ǎ*, seltener *i* und *ǔ* auß geworfen.

Für die substantiva masc. gen. nom. sing. auf *-as* gilt die von Kurschat, beitr. II. pg. 207, vollkommen richtig auf gestellte regel: „im gewöhnlichen sprachgebrauche“ und auch häufig in der schriftsprache, „bildet nur die gänzliche unmöglichkeit der außsprache eine schranke“ der außstoßung des *a*; man sagt nur *póns* (herr) für *pónas*; *kàmps* (winkel) für *kàmpas*; *kriksztas* (taufe) für *kriksztas* u. s. f. Worte, wie *gársas* (stimme) *látras* (schwelch, lotterbube) können nicht das *a* auß stoßen. Nordlitauisch selbst *vějs* f. *vėja*s, *vėja*s (wind).

i wird vor *s* in der gesprochenen sprache auß gestoßen in allen instrumentalen des plurals auf *-mis*, mögen sie den ton

*) vor *j* haben, außer Kurschat, die drucke *i*, auch wenn der laut lang ist.

haben oder nicht: *rànkoms* für *rànkomis* (*rankà* hand), *žvákèms* für *žvákémis* (*žvákè* liecht); *akims* f. *akimís* (*akís* auge); *dangùms* für *dangumís* (*dangùs* himmel).

Pàts, kùrs, jóks, szióks, tóks, kóks, anóks, kitóks (selbst, welcher, was für einer, relat., derartiger, solcher, was für einer, interr., solcher, anders beschaffener) stehen für *patís, kurís* u. s. f.; doch kommen hier die vollen formen auch in der schriftsprache nie vor.

Nur in älteren schriften findet sich noch der dat. plur. besonders oft der dativ der pronomina auf *-mus*; längst ist das *u* auß gestoßen und die endung lautet also *-ms*, z. b. *mùms* (uns), *tèms* (denen) u. s. f.; alt: *mùmus, tèmus* u. s. f.

4. Wenn ein wort am ende zusätze erhält, so wird a) der auß lautende vocal vor dem abfallen geschützt, ja es tritt b) in einigen fällen steigerung und denung desselben ein: *ǎ* wird *ā* und *o*, *ǎ* wird *ā*, *ě* wird *é* und *ē*, *ě* wird *ē*, *i* wird *y* *ë*, *ǐ* wird *ī*, *u* wird *ū*, *ǔ* wird *ū*. Diß findet bisweilen selbst vor auß lautendem *s* statt.

a) (s. oben unter 1) z. b. *línksmīs*, 3. person futuri von *línksminti* (trösten), reflex. *línksmīsi-s* (wird sich trösten), *línksmink*, 2. pers. sing. imperat. *línksminki-s* (tröste dich); *mýl*, 3. pers. praes. von *mýlėti* (lieben), *mýli-s* (liebt sich).

b) a) *ǎ* wird gesteigert zu *o*, zu *ā* gedent, eben so wird *ǎ* zu *ā* gedent, z. b. 1. und 2. pers. dual. *línksminava*, *línksminata*, reflexiv: *línksminavo-s*, *línksminato-s*, eben so in allen übrigen zeiten und modus. — Im nom. sing. fem. des bestimmten adjectivs auf *a*: *gerà* (gute, masc. *geras*), aber *geró-jì* (die gute). — Denung tritt ein im instr. sing. derselben adjectiva *sù gerà* (mit einer guten), *sù gerá-je* (mit der guten), ferner im acc. sing. masc. fem. diser adjectiva: *gerǎ* (bonum, bonam), bestimmt aber masc. *gerā-jì*, fem. *gerā-je*. Eben so im acc. plur. fem. unbest. *geràs* (genauer *geràs*), bestimmt *geràs-es* (genauer *geráses*). Überall ist hier der lange laut der ursprüngliche, die

kürzung nur folge der beliebten verflüchtigung der auß lautenden silben.

β) *e* wird \bar{e} und \check{e} wird \bar{e} im fem. der adj., nom. $-é$ (masc. $-is$) in der bestimmten form; z. b. instr. sing. (*sù*) *geresnè* (mit einer beßeren), (*sù*) *geresnè-je* (mit der beßeren); acc. sing. unbest. *gerésnĕ*, best. *gerésnĕ-jĕ*; eben so im acc. plur. diser adjectiva: unbestimmt *geresnès* (eigentl. *geresnĕs*), bestimmt: *geresnĕs-es*. — *e* wird zu \acute{e} gedent in der ersten und zweiten pers. plur. praes. *linksminame*, refl. *linksminamé-s*; *linksminate*, refl. *linksminaté-s*. Eben so in den übrigen zeiten und modus.

γ) *i* wird zu *y*, \check{i} zu \bar{i} gedent. Adjectiva auf $-is$ (nom. sing. masc.), denen in der bestimmten form das *i* zu *y*, wol durch einfluß des accents (§. 22, 4), *gerésnis* (beßerer), *geresnĭs-is* (der beßere); auch das $-ĭ$ des accus. wird in der bestimmten form lang: *gerésni*, aber bestimmt *gerésniĭ*; in beiden fällen ist die länge ursprünglich. Das bestimmte feminin der adjectiva auf masc. $-us$ feminin. $-i$, z. b. *grāži* (schöne, masc. *grāžus* schön), laudet *grāžĭ* neben *grāžiōĭ*. — *i* wird zu \ddot{i} gesteigert in der 2. pers. sing. praes. und futuri vor dem reflexiven *s*: *linksmi*, reflex. *linksmiĕ-s*; *linksmĭsi*, refl. *linksmĭsĕ-s*. Im infinitiv habe ich die form mit gesteigertem *i* nur hier und da gelesen und auch gehört: *linksmintĕ-s*, in der regel sagt und schreibt man *linksminti-s*. Dieselbe steigerung hört man (um Tilsit, Ragnit) im nom. plur. partic. praesentis act. II., z. b. *mĕlsdamĕ-s* von *mĕlsdamĭ*, plur. masc. vom nom. sing. *mĕlsdamas* (betend, von *mĕlstis*, praes. *mĕldziūs* beten, z. b. *mĕs mĕlsdamĕs sāvā dārbus atlikom* wir haben betend unsere arbeiten volbracht). — Im nom, acc. dualis fem. und nom. plur. masc. des bestimmten adjectivs, beides gleichlautend, unbest. *geri*, bestimmt *gerĕ-ĭ*.

δ) \check{u} wird zu \bar{u} gedent im acc. sing. masc. der adjectiva auf $-us$ in der bestimmten form, z. b. *grāžū* (*grāžus* schön); bestimmt *grāžū-ĭ* (der nom. bleibt in der bestimmten form kurz: *grāžūs-is*). — *u* wird zu \hat{u} gesteigert: in der ersten pers. sing. praes. und fut.; praes. *linksmi*, reflex. *linksmiŭ-s*, fut. *link-*

sm̄isiu, reflex. *linksm̄isiû-s*.*) Im instrumental sing. masc. und nom. acc. voc. dualis masc. des bestimmten adjectivs: *gerû* (*gérás* gut), aber (*sù*) *gerû-ju* (mit dem guten); nom. dualis masc. *gerû*, best. *gerû-ju* (die beiden guten). Die endung *-us* des acc. plur. masc. der *a*-stämme wird in der bestimmten form in *ûs* gesteigert, z. b. *gerûs*, bestimmt *gerûs-ius*.

*) Das *u* der 1. pers. sing. ist, wie §. 26, 5, a, α , gelert worden, auß *am* entstanden; das *u* der dritten pers. des optativs ist dagegen ein ursprüngliches *u* und dises bleibt vor *-s* (*linksm̄intu-s*). Auch das *u* des instrum. sing. masc. der *a*-stämme ist auß *am* entstanden (§. 26, 5, a, β). Im dualis ist das *u* nicht ursprünglich. Im accusativ pluralis steht *u* ebenfals für *an* (§. 26, 5, b, β).

II. Wortbildung.*)

§. 28. Allgemeines über die wortbildung. Mit wenigen und meist nur scheinbaren ausnahmen läßt sich an jedem in der sprache vor kommenden worte, wenn es von seiner ursprünglichen gestalt nichts wesentliches verloren hat (was jedoch in allen sprachen und vorzüglich in jüngeren ser häufig der fall ist), ein dreifaches unterscheiden, nämlich: 1. die grammatische oder flexionsendung, 2. der stamm, 3. die wurzel; z. b. in *piūtis* (schnitt, ernte) ist *-s* flexionsendung; *piūti* stamm des wortes, dessen wurzel *piu* ist; in *pykisiu* (werde erzürnen) ist *-siu* flexionsendung (1. pers. fut. act.), *pykin* stamm und *pyk*, oder vilmer *pik* (one denung) wurzel. Die lere von den flexionsendungen bildet den dritten teil der formenlere, hier haben wir von den wurzeln und der bildung der wortstämme zu reden.

§. 29. Von den wurzeln. Man unterscheidet in den vor ligenden sprachen verbalwurzeln und pronominalwurzeln, letztere unterscheiden sich durch einfachere bildung von den ersteren, z. b. *ā* (demonstrativ, im litauischen nicht vorkommend), *tā* (demonstr. in *tās* der, fem. *tā* die), *kā* (interrogativ, *kās* wer) u. s. f. sind pronominalwurzeln, während verbalwurzeln so einfacher form, nämlich auß *ā* oder consonant + *ā* bestehend, ur-

*) Diser abschnitt der grammatik, dessen gründliche darstellung ser vilraum ein nemen und uns tief hinein in das gebiet der vergleichenden sprachforschung führen würde, soll, dem plane dises werkes gemäß, mer nur im allgemeinen angedeutet, als im einzelnen auß geführt werden.

sprünglich in unserem sprachstamme nicht vorhanden sind. Hier beschäftigen uns nur die verbalwurzeln, auch begriffswurzeln genant im gegensatze zu den beziehungswurzeln (pronominalwurzeln). Die wurzel findet man, wenn man von einem worte alles weg nimt, was zur flexion und zur stambildung gehört und die lautgesetze, namentlich in betreff des wurzelvocals das in §. 17 — 19 gelerte, berücksichtigt; so findet man z. b. von *kráu-ti*, praet. *króv-iau* (schlichten, häufen), *kruv-à* (haufe), leicht die wurzel *kru* nach den lautgesetzen, obgleich diese wurzel in ganz unveränderter gestalt in keinem dieser worte erscheint. In manchen fällen jedoch ist es, one verwante sprachen zu hilfe zu nemen, nicht möglich, die wurzel nach zu weisen, namentlich gibt es vile substantiva, deren wurzeln nicht mer als verba vorkommen, z. b. *pónas* (herr), wurz. *pā* (bei allen verbalwurzeln die auf *a* auß lauten, ist dasselbe ursprünglich lang), welche im sanskrit wirklich als verbum vor kömt (in der bedeutungb erschützen); eben so ergibt sich auß den lautgesetzen als wurze von *dēvas* (gott), *deivē* (gespenst) *div*,*) welches im litauischen sonst nicht vor kömt, wol aber z. b. im sanskrit (wo es leuchten bedeutet) u. a. Bei manchen läßt sich die wurzel nirgend als verbum auf zeigen, z. b. *avis* (skr. *avis*, *ovis*, *ō(F)is* schaf) wurz. *av* oder nach §. 19 *u*, die aber in einer irgend wie passenden bedeutung sich nirgend findet. In solchen fällen ist es ser zweifelhaft, ob überhaupt ein derartiges verbum jemals bestanden habe. Die etymologie einzelner substantive, z. b. *sesū'* (stamm *seser* schwester) ist auch der vergleichenden sprachforschung eine schwirige aufgabe, zumal wenn sich eine uralte zusammensetzung in einem scheinbar einfachen worte verbirgt, wie im an gefürten beispile. Bisweilen erscheint auch in worten, deren wurzelform leicht erkenbar ist, niemals der nach den §. 17—19 sich ergebende wurzelvocal, sondern entweder durch- auß ein gesteigerter oder ein geschwächter vocal; im ersteren

*) von derselben wurzel komt auch *dēnà* (tag) für *dēv-na* mit auß gefallenem *v*.

falle läßt es sich bisweilen schwerlich entscheiden, ob der reine wurzelvocal jemals in der sprache vor gekommen sei, nicht selten setzt sich bei verben der durch steigerung, nasalierung u. s. w. (s. u.) gebildete praesensstamm als wurzelform fest; so erscheint z. b. von der wurzel *i* (gehen) nur *ei* oder darauß auf gelöst *ěj-* im litauischen, die steigerung *ei* aber kömt zunächst nur dem sing. praes. zu; vergl. griech. *εἶ-μι* aber *ἴ-μεν* u. s. w.; so erscheint von *daúg* (adv. vil, die endung ist abgefallen) in allen ableitungen (z. b. *daúg-is*, *daug-ýbe*, *daug-umas* menge, *daúg-inti* vermeren) nur diese form, nie die form *dug*, die wir doch als reine wurzelform erschließen müßen; dagegen z. b. von der wurzel *pard* (farzen) nur die formen mit geschwächtem wurzelvocal: *pird-is*, (furz) *pérdžu* (für *perd-iu* farze), in diesem beispiele zeigen verwante sprachen den vollen wurzelvocal *a*. Bei verben, die nicht von nominibus abgeleitet sind, ergibt sich übrigens die wurzel nach den lautgesetzen und nach dem in der formenlere mit zu teilenden leicht; die ermittelung aber der wurzeln für die nomina, zu denen sich keine stamverba in der sprache finden, hat wenigstens für die practische erlernung der sprache keine bedeutung, macht übrigens in vilen fällen keine besondere schwirigkeit.

Ferner bilden wurzeln durch consonantische zusätze, die ursprünglich zum zwecke der wortbildung an träten, neue wurzeln auß sich, welche man deshalb secundäre wurzeln nent, z. b. ist *klus* (hören) in *klaus-ýti* (hören), *pa-klus-nàs* (gehorsam) eine secundäre wurzel auß *klu* (hören), wie diß die vergleihung verwanter sprachen zeigt (slaw. z. b., wo *k* in *s* über gieng, findet sich *slu-ti* hören, neben *sluchü* (gehör, für *slusü* nach den lautgesetzen) und *slyšati* (hören, für *slus-ěti*); *pluk* (in *pláuk-ti* schwimmen, *pluk-díti* und *-dýti* schwemmen) auß *plu* (in *plú-sti* ins schwimmen geraten) u. a. Da indes die grenze zwischen secundären und primären wurzeln oft schwer zu finden ist, gehen wir in diesem werke auf eine genauere scheidung beider nicht ein und begnügen uns nach dem oben auf gestellten satze, alle jene den verbis ihre bedeutung gebenden silben als wurzeln zu

betrachten, die sich uns, nach abzug der die beziehung (grammatische form) auß drückenden laute unter berücksichtigung der vocalischen steigerungsgesetze als olche ergeben.

Die wurzeln des litauischen haben dieselbe form wie in den verwanten sprachen; sie sind einsilbig und können bestehen: 1. auß einem vocale (außgenommen *a* und *ā* und seine vertreter), z. b. *u* (in *apsi-*, *nusi-au-ti* fußbekleidung an, ab ziehen); *i* (*ei-ti* gehen). — 2. Aus cons. + vocal auß *ā* (dise form von cons. + *ā* ist den pronominalwurzeln eigen), z. b. *dē* (*dē-ti* legen, stellen; hier ist *é* auß urspr. *ā* geschwächt, vgl. skr. *dhā*, griech. *θᾱ*, *θη*; *τιθᾱυ*, *τιθημι*); *jo* (d. i. *jā*; in *jó-ti* reiten); *bi* (*bij-óti* fürchten, *baj-ūs* furchtsam); *žu* (*žú-ti* um kommen). — 3. Auß voc. + cons.: *ar* (*ár-ti* pflügen; geschw. *ir-ti* rudern); *iž* (*isz-iž-inti*, *isz-aiž-yti* auß hülsen); *ug* (*aug-ti* wachsen; *úg-is*, *űg-is* wachstum). — 4. Auß 2 auch 3 cons. + voc., z. b. *plu* (*plú-sti* ins schwimmen geraten; *pláu-ti* spülen); *spiu* (*spiáu-ti* speien); andere vocale als *u* kommen selten vor, z. b. *sta* (*sta-tyti* stellen, *pa-stó-ti* werden). — 5. Voc. + 2 cons.: *alk* (*álk-ti* hungern); *als* (*als-à* müdigkeit, *át-ils-is* ruhe); andere vocale kommen schwerlich vor, da z. b. *ilg* in *ilg-as* (lang) auß urspr. *darg* verändert ist. — 6. Cons. + voc. + cons., überauß häufig, z. b. *dag* (*dég-ti* brennen, *isz-dag-as* auß gebrante stelle); *tik* (*tik-ti* paßen, *táik-yti* fügen); *dub* (*dúb-ti* hol werden, *daub-à* schlucht). — 7. 2 bis 3 cons. + voc. + cons.: z. b. *tvan* (*tván-as* flut, *tvín-ti* an schwellen); *krip* (*krýp-ti* sich wenden, *kreíp-ti* wenden, trans.); *truk* (*trúk-ti* verziehen, zögern, *tráuk-ti* ziehen); *sprag* (*sprąg-à* lücke im zaune, *sprag-ėti* praßeln; *spróg-ti* platzen, knospen). — 8. Cons. + voc. + 2 cons.,*) deren erster stets *l*, *r* oder *m*, *n* ist; z. b. *kand* (*kánd-u*, inf. *kás-ti* f. *kand-ti* beißen); *park* (*perk-ù*, *pírk-ti* kaufen); *kalb* (*kalb-ėti* reden); *tamp* (*těmp-ti*, *tamp-yti* denen,

*) von den wurzeln mit wechselndem zischlaut vor und nach dem auß lautenden conson. (z. b. *rėiszk-iu*, inf. *rėisksz-ti* offenbaren) wird unten bei der conjugation zu reden sein, vgl. §. 24.

recken) u. a. Der wurzelvocal ist hier und in der folgenden abteilung wol stets *a*. — 9. 2 bis 3 cons. + voc. + 2 cons.; *skalb* (*skàlb-ti* waschen); *klamp* (*klamp-ús* sumpfig, *klimp-ti* ein sinken); *brank* (*brank-à* das aufquellen im wasser, *brink-ti* auf quellen) u. a., ferner *sprang* (*sprangùs* was würgen verursacht, trocken, herbe, *sprìng-ti* würgen, schlucken, *spréng-éti* würgen, intrans.).

§. 30. Von der stambildung im algemeinen. Auß wurzeln werden wortstämme gebildet durch veränderung des wurzelvocals in seiner reihe und durch zusätze an den außlaut der wurzel, welcher, wenn der anlaut diser zusätze es erfordert, den lautgesetzen gemäß verändert wird, das nunmer fertige wort unterligt nun abermals veränderungen zum zwecke der flexion. Jedes in der sprache vor kommende wort hat irgend welche zusätze, die nakte wurzel erscheint nirgend oder höchstens in folge von später eingetretenem verluste der endung. Die wortbildungselemente scheidet man in primäre und secundäre; die primären bilden ein wort auß der wurzel (z. b. *ra* in *tik-ra*, nom. sing. *tikras* recht, passend, von der wurzel *tik* in *tik-ti*, praes. *tinkù* passen, recht sein); die secundären leiten von bereits fertigen worten neue worte ab (z. b. von *tikra-s* komt *tik-r-iausiàs* der passendste, *tik-r-ybè* das rechte wesen, *nu-*, *pa-tik-r-in-ti* ver-gewissern u. s. f.).

Außer disen mitteln der wortbildung, der veränderung des wurzelvocals und äußerer zusätze, besitzt die sprache noch das der zusammensetzung. Auf dise art werden nomina und verba gebildet, leztere haben ser oft auß der reinen wurzel nur flexionszusatze. Adverbia — die nicht declinierbaren und nicht conjugierbaren bestandteile der sprache — sind ursprünglich ebenfals flexionsformen, demnach geht die sprache auf in nomina (substantiva, adjectiva, *) pronomina) und verba.

*) die numeralia sind teils substantiva teils adjectiva.

I. Bildung der nomina.

1. Die sich dem verbum zunächst an schließenden substantiva und adjectiva (infinitiv, supinum, gerundia, participia).

§. 31. Infinitiv. *) Der infinitiv hat die unveränderliche endung *-ti* und war ursprünglich ein declinierbares nomen abstractum; er wird vom nichtpraesensstamme **) gebildet, z. b. *lip-ti* (steigen, praes. *lipù*); *kás-ti* (f. *kand-ti* beißen, praes. *kándu*); *pí-ti* und *pin-ti* (flechten, praes. *pinù*); *gélbé-ti* helfen (praes. *gélbu*, alt *gélbmì*); *lik-ti* (zurück lassen, praes. *lèkù*); *tik-ti* (treffen, geraten, praes. *tinkù*); *jó-ti* (reiten, praes. *jóju*); *kéik-ti* (fluchen, praes. *kéikiu*); *trúk-ti* (reißen, praes. *trúkstu*); *jěszkó-ti* (suchen, praes. *jěszkau*), *válgý-ti* (essen, praes. *válgau*), *júkű-ti* (scherzen, praes. *júkűju*); *pýki-ti* oder *pýkin-ti* (erzürnen, praes. *pýkinu*) u. s. f. Das *i* der endung *ti* fällt in der gewöhnlichen sprache weg, also *lipt* u. s. f. (§. 27).

Accent. 1. Bei allen stamverben (solchen, in welchen das *-ti* des infinitivs an den wurzelaublaut selbst tritt) hat im inf. die stamsilbe den ton, mag das verbum mit praepositionen zusammen gesetzt sein oder nicht (z. b. praes. *pár-neszu* bringe heim, aber dennoch inf. *par-něszti*); eine außname bildet hier wie überall die praeposition *pér* (durch), welche durchauß one alle außname den ton hat; die auf *-é-ti* haben den accent bis auf nicht zahlreiche außnamen auf dem *é* (z. b. *nóriu*, inf. *norě-ti* wollen; praes. *kalbù*, inf. *kalbě-ti* reden; aber *gélb-mi*, inf. *gélbèti*).

2. Die zweisilbigen ab geleiteten auf *-y-ti* und *o-ti*, praes. *au*, haben den ton bald auf *y*, bald auf der stamsilbe, analog mit dem praesens, welches in bei disen verbis ebenfals bald auf dem stamm, bald auf der endung zeigt (praes. *gan-auí*, inf.

*) Über die vor dem verb. finit. gebräuchliche form auf *te* ist das nötige §. 139, 4 bei gebracht.

**) über den unterschid des praesensstammes vom nichtpraesensstamme s. u. bei der conjugation.

gan-ý-ti hüten; aber praes. *válgau*, inf. *válgy-ti*); die auf *oti*, praes. *-au* folgen derselben regel (mit außname von *gědmi*, das auch im praesens einer andern conjugation folgt, inf. *gědóti* ein geistliches lied singen, *jěszkau*, inf. *jěszkóti* suchen).

3. Die mersilbigen, sämtlich ab geleiteten sind hier wie in allen formen in irer betonung ser einfach; die verba, welche im praesens auf unbetontes *-yju*, *-ěju* (selten), *-oju*, *-úju*, *-áju*, *-inu* endigen, behalten überall den accent auf einer und derselben silbe (z. b. *gárbínu*, inf. *gárbinti* oder *gárbíti* eren; bei manchen verbis denominativis kann selbst der accent auf eine praeposition fallen z. b. *pásakóti*, praes. *pásakoju* erzählen, von *pásaka* erzählung, wurz. *sak* in *sak-ýti* sagen; eben so *prárákauju* prophezeien, von *prárákas* prophet u. a.); die verba auf *-ěju*, *-óju*, *-úju*, *-áju* behalten ebenfals überall den accent auf dem die vorlezte silbe bildenden ableitungselemente (praes. *karaliáuju*; inf. *karaliáuti* könig sein, von *karálius* könig); auf der vorlezten haben ebenfals den ton die auf *-yju* (nicht häufig), *-ěnu*, *-inu* (z. b. praes. *dalyju*, inf. *dalyti* teilen; die auf *ěnu* haben stets langes *e*, wenn der ton darauf fält, praes. *gyvěnu*, inf. *gyvénti* und *gyvéti* leben; *mokinu*, inf. *mokinti* und *mokíti* lernen.)

§. 32. Supinum. Das supinum ist nunmer völlig außer gebrauch gekommen, dem gemeinen manne geradezu fremd geworden, es hat sich aber auß der älteren sprache in den büchern erhalten; seine unveränderliche endung ist *-tu* und es war wie der infinitiv ursprünglich ein declinierbares nomen abstractum, es tritt auch an denselben stamm auf dieselbe weise an wie der infinitiv, auch ist der accent höchst warscheinlich derselbe; also *lip-tu*, *kás-tu* u. s. f.

§. 33. Participium praesentis activi I. und participium futuri activi mit iren gerundien. Das participium praesentis activi I. und das part. futuri activi haben dieselbe endung grundf. *-ant*, welche im nom. sing. masc. den lautgetzen zu folge *-qs* für *-ants* lautet, das femininum endigt auf *-anti*, das neutrum hat *-q* für *-ant*. Das indeclinable gerundium, dem eine casusendung ab gefallen ist, zeigt den reinen stamm *-ant*;

diese endungen treten dem praesensstamme an. Das particip. futuri activi hat dieselben endungen, aber durchaus *e* für *a*, das futurum setzt nämlich dem verbalstamm *-sj-* an und fügt diesem elemente die endungen an, so entsteht *-sjant*, *sjas*, *sjanti* u. s. f., welches den lautgesetzen zu folge in *-sent*, *-ses*, *-senti* u. s. f. über geht, indem *-ja-* zu *e* verschmilzt; über die declination dieser participien wird weiter unten die rede sein. Beispiele für die bildung des part. praes. act. I.: *lipás*, fem. *lipanti*, n. *lipa*, gerund. *lipant*; *gélbás*, *gélbanti*, *gélba*, ger. *gélbant*; *jójás*, *jójanti*, *jójá*, ger. *jójant*, spr. *jójēs* u. s. w.; *kéikiás*, *kéikianti*, *kéikiá*, ger. *kéikiant*, sprich *kéikiēs* u. s. f.; *mèldzas*, sprich *mèldzēs* (praes. *mèldzù* für *mèldju* ich bitte); *jùkùjas* (spr. *jùkùjēs*) u. s. w.

Diejenigen verba, welche in der ersten person praes. *-au*, inf. *-oti* oder *-yti* haben, bilden die partic. wie die auf *-u*, also z. b. *jěszkás*, (praet. *jěszkau*, inf. *jěszkóti*); *válgás* (praes. *válgau*, inf. *válgyti*).

Diejenigen verba, welche im praesens *i* anstatt des bindenvocals haben, haben auch im participium praesentis durchauß den vocal *i* anstatt des *a*, z. b. *mýlis*, *mýlinti*, *mýli*, ger. *mýlint* (praes. *mýliu*, plur. *mýlime*, inf. *mýlěti* lieben).

Anm. Das *n* vor *s* der endung *ás*, *is* findet sich in alten und in zemaitischen drucken erhalten, eben so in den nächst folgenden participien.

Accent. *) f. Die im praesens zweisilbigen verba, welche in der 1. pers. praes. auf *-u*, *-iu* (inf. *-ti* oder *-ěti*) endigen, haben im participium praesentis act. I. den ton 1) meist stets und unveränderlich auf der wurzelsilbe (so alle mit langer wurzelsilbe); dasselbe findet stets statt bei allen, welche in der 1. pers. praes. auf *-au* (inf. *-oti* oder *-yti*) auß lauten; 2) nur solche auf *-u*, *-iu* (inf. *-ti* oder *ěti*) auß lautende verba, deren wurzenvocal weder von natur, noch durch position lang ist, können in gewissen casus, namentlich auch im nom. sing. die endsilbe

*) über den wechsel des accents in den verschiedenen casus s. die declination.

betonen; demnach: *skálbiqs*, fem. *skálbianti* (sprich *skálbięs*, *skálbienti*, praes. *skalbiù*, inf. *skálbti* waschen); *dázqs*, *dázanti* (*dažau*, *dažyti* tauchen); *bijqs*, *bijanti* (sprich fast *bijęs*, aber *bijenti*; *bijau*, *bijóti* fürchten) u. s. f.; aber *degqs*, *deganti* (praes. *degù*, inf. *dęgti* brennen); *turıs* f. *turinti* (*turiù*, *turėti* haben); *sznekqs*, *sznekanti* (*sznėkù*, *sznekėti* sprechen); so nach Kurs chat, im gewöhnlichen leben haben auch diese verba, besonders die auf *-ėti* durchweg den ton mit denung v. *a*, *e* auf der wurzelsilbe also *dęgqs*, *turıs*, *sznekqs*, *sznekanti* u. s. f.). Durch zusammensetzung mit praepositionen oder *ne* (nicht), *be*, *te* (s. u.) leidet diese regel keine außnahme, z. b. *sudegqs*, *nedeganti* u. s. f.; in der gesprochenen sprache bekommt die vorgesezte partikel den ton, *sù-*, *nè-degqs*, *nè-deganti* u. s. f.; *esmi* oder *esù* (bin) hat *ęsq*, *ęsanti*. — 3. Mersilbige verba. Die verba auf unbetontes *-yju*, *-oju*, *-ųju*, *-auju* und *-inu* im praes. behalten überall und also auch in disem particip. iren ton unwandelbar auf einer und derselben silbe (z. b. *gárbinqs*, *gárbinanti*); eben so die auf *-ėju*, *-óju*, *-ųju*, *-áju* auf der vorletzten (z. b. *karaliájqs*, *karaliájanti*); eben daselbst haben in auch die auf *-yju*, *-enù*, *-inù* (*dalýjq*, *gyvėnqs*, *mokinqs*).

Das gerundium des praesens wird bei einfachen und mit praepositionen zusammen gesetzten verbis gerade so betont, wie die dritte person praesentis, auf deren betonungsregeln wir verweisen (nur *esmi* bildet *ęsant*).

Das part. futuri activi bildet man ganz einfach, indem man dem futurstamme die oben genannten endungen an hängt, demnach *lipęs*, f. *lipęnti*, n. *lipę*, ger. *lipęnt* (1. pers. sing. fut. *lipęsiu*); *gėlbėęs* u. s. f. (*gėlbėęsiu*); *mokęęs*, *vėlgysęs*, *jėszkóęs* u. s. w.

Participium und gerundium, ersteres in allen casus sämtlicher numeri, haben denselben ton wie der indic. futuri, d. h. denselben wie der infinitiv (s. §. 31).

§. 34. Participium praeteriti activi und imperfecti activi und ire gerundia haben beide ebenfals einerlei endung, die hier nicht einmal, wie bei denen im §. 33 behandelten

participien, durch lautgesetze verändert wird; sie ist bei beiden völlig gleich und muß es sein, da das imperfect durch zusammen-
setzung des verbalstammes mit dem praeteritum der wurzel *dû*
(auß *dá*, erhalten außerdem in *dě-ti* (setzen) und *pa-dó-nas*
(untertan), hier tun, gewöhnlich geben bedeutend), gebildet wird;
das imperfectum ist daher ebenfalls ein praeteritum. Die endung
dieses participiums führt auf dieselbe grundform zurück, die auch
dem bereits behandelten participium zu kam, nämlich auf *-ant*;
hier ist aber das *t* durchauß in *s* über gegangen und die vor-
liegende grundform ist daher nunmer *-ans*, deren *a* aber, wenn
dem stamme am ende nichts zu gesetzt wird, in *e* übergeht, die
form lautet dann also *-ēs*, so lautet der nom. masc., der eigentlich
auß *-anss* entstanden ist, da noch das nominativ-*s* (s. u.) an-
tritt; hat aber der stamm zusätze an ende, so geht *-an* nicht
in *e*, sondern in *u* über und er lautet also *us*, z. b. fem. *-usi*;
auf *-us* endigt sich auch das gerundium, welches seine endung
ein gebüßt hat. Über die declination s. u.

Die endungen dieses participii treten an den stamm des prae-
teriti, d. h. an die form des verbi, welche übrig bleibt, wenn
man z. b. in der 1. pers. sing. praeteriti das *-au* wegnimt, mit
einer einzigen gleich zu erwähnenden außname, also *lip-ēs* fem.
lip-usi, neutr. *lip-e*, gerund. *lip-us* (praet. *lip-au*, inf. *lip-ti*);
bùv-ēs (praet. *bùv-au*, inf. *bùti*); *jó-j-ēs* (praet. *jó-j-au*, inf.
jóti); *spáudeš* für *spaud-j-ēs*, aber fem. *spáudžusi* für *spaud-
j-usi*, gerund. *spáudžus* (praet. *spáudžau* für *spaud-j-au*, inf.
spáudyti oftmals drücken); *máteš*, fem. *mácžusi* für *matžusi* (praet.
macžau für *mat-j-au*, inf. *matjti* sehen); *válgeš*, fem. *válgiusi*
(praet. *válgiu*, inf. *válgyti*); demnach verschmilzt nach conso-
nanten das *j* des praeteriti der verba auf *yti* mit dem *a* der ur-
sprünglichen endung *ans* zu *-ēs* (§. 22, 2) und äußert daher auf
t und *d* des wurzelaußlautes keinen einfluß, tritt aber vor dem
u, mit welchem es nicht verschmelzen kann, wider hervor und
wirkt den lautgesetzen gemäß. Weitere beispile sind nicht nötig,
da die lere von der conjugation das praeteritum an die hand gibt
und diß particip demnach sofort gefunden werden kann.

Praeterita auf *-jau* nach einem consonantischen wurzel-
 außlaute von solchen verbis, deren infinitiv nicht auf *-yti* auß-
 geht, sondern bei denen das *ti* an die verbalwurzel unmittelbar
 an tritt, haben das *j* in disem participium nicht, z. b. *dáv-es*,
dáv-usi (praet. *dáv-iaú*, inf. *dáuti* geben); *kéikeş*, fem. *kéikusi*
 (praet. *kéikiau*, inf. *kéikti*); *spáudeş*, femin. *spáudusi* (praet.
spáudžau für *spáudiau*, inf. *spáusti* für *spáud-ti* drücken);
siüntes, fem. *siüntusi* (praet. *siunczaú* f. *siuntjau*, inf. *siųsti* für
siunt-ti senden) u. s. f. *)

Für die beto- nung dises particips ist zu merken, daß der
 ton derselbe ist wie in der dritten person des indicativs prae-
 teriti, d. h. auf der wurzelsilbe ruht, mag sie lang oder kurz
 sein, bei allen formen, die im nom. sing. masc. dises particips
 zweisilbig sind, während alle im nom. sing. masc. drei- oder
 mersilbigen formen den accent auf derselben silbe haben wie
 im infinitiv (§. 31, z. b. *karaliduti*, part. praet. *karalidves* u. s. f.);
 nur dadurch unterscheidet sich der ton des particips von dem
 der dritten person, daß er auch bei den zweisilbigen formen
 durch keine praeposition von seiner stelle gerückt werden kann
 (er ist überhaupt unveränderlich auch in der declination), was
 in der dritten person in gewissen fällen geschieht. — Das ge-
 rundium dagegen folgt (nach Kurschat) außnamslos der beto- nung
 der dritten person z. b. infin. *parnészti* heim tragen, praet. dritte
 pers. *parnėszė*, part. *parnėszęş*, fem. *parnėszusi*, weil die dritte
 pers. praeter. one praep. *nėszė* lautet; aber gerund. *parneszus*,
 ganz wie die dritte pers. sing. praet.; in der gesprochenen
 sprache wird auch hier die wurzelsilbe betont: *parnėszus*.

Das imperfectum setzt *-davau* an den zweiten stamm des
 verbi, auch hier braucht man bloß *-es*, *-usi*. u. s. f. für *-au* zu
 setzen, um das particip imperfecti zu bilden, z. b. *lipdav-es* f.
lipdav-usi, ger. *lipdav-us* (imperf. *lipdavau*, inf. *lipti*); *gėlbė-*
davęş (imperf. *gėlbėdavau*, inf. *gėlbėti*) u. s. f.

*) gegen die hier gegebene regel verstößt die bisherige grammatik, nicht
 aber das volk.

Der unveränderliche accent dises participium samt gerundium steht auf derselben silbe, wie im infinitiv (§. 31).

§. 35. Das participium praesentis activi II., welches nur im nominativ gebraucht wird (s. d. syntax), endigt sich im nom. sing. masc. auf *-dama-s*, *s* ist casusendung; fem. *-dama*, welche endung bei verbis, die das praesens durch einen besonderen stamm unterscheiden, dem nichtpraesensstamme, demselben stamme, von welchem auch der infinitiv gebildet wird, an tritt. Dises *-damas* ist eigentlich ein participium auf *-mas* einer wurzel, die ursprünglich *dā* gelautet hat und welche setzen, tun bedeutet, dieselbe wurzel findet sich auch in *dē-ti* setzen, wo das litauische das ursprüngliche *ā* in *é* verwandelt hat; ferner in *-dav-au*, womit das imperfectum gebildet wird, wo sie zu *dū* erweitert ist wie die gleich lautende wurzel *dā* geben, die im litauischen ebenfals, mit zu geseztem *u*-laut, *dū* lautet:*) vor disem *-damas* treten bei consonantischem außlaute des verbalstammes die notwendigen lautgesetze ein, z. b. *lip-damas*, oder gewöhnlich *lipdams*, f. *lip-damà* (*lipti*); *jó-damas* (*jóti*); *kéikdamas* (*kéiktī*); *gélbédamas* (*gélbėti*); *válgydamas* (*válgyti*); *jėszkódamas* (*jėszkóti*) u. s. f.

Dises particip hat den accent auf derselben silbe wie der infinitiv, also, wenn es dreisilbig ist, im nom. sing. mascul. stets den accent auf der wurzelsilbe, der auch im singul. femin. und plur. masc. meist bleibt; nur bei kurzer, seltener bei langer und in der ersten pers. sing. praesentis unbetonter wurzelsilbe geht der accent in den genannten formen auf die endung über; in denselben verbis kann der accent auch auf die mit dem verbum zusammen gesezte praeposition über gehen (*nūlipdamas*, aber auch, und zwar gewöhnlicher, wenn auf die praeposition kein besonderer nachdruck gelegt wird, *nulipdamas*, fem. in beiden fällen *nulipdamà*), in allen verbis, in welchen an die wurzel ein bildungszusatz an tritt, ist der accent dises particips unveränderlich

*) *dū* geben sezt aber im praeterit. *j* an und lautet *daviaū*.

der des infinitivs (§. 31), also z. b. *graudéndamas*, fem. *graudéndama* u. s. f.

§. 36. Participium praesentis passivi und futuri passivi; das participium futuri passivi wird jetzt nicht mehr gebraucht, ältere Schriften haben es jedoch; beide haben dieselbe endung, nämlich masc. *-ma-s* (*s* ist nominativzeichen), fem. und neutr. *ma*; nur der stamm, an welchen diese endung tritt, ist verschieden; beim part. praes. passivi tritt *-mas* an den praesensstamm, beim part. futuri passivi an den stamm des futurs. Im part. praes. passivi tritt *-mas*, *-ma* an den praesensstamm, von dessen bildung die lere von der conjugation zu handeln hat, und zwar mittels desselben bindevocals, wie die consonantisch anlautenden personalendungen der 1. und 2. pers. dualis und pluralis. Da auch die verba, welche reste der bindevocallosen conjugation aufzuweisen haben, in diesen personen einen bindevocal zeigen, so gilt die regel auch für diese (s. u. die conj.; das *a* der endung *-mas* fällt in der gewöhnlichen sprache stets auß, s. §. 27, 3): demnach *sùka-mas*, neutr. *-ma*, fem. *-mà* (praes. *sukù*, 1. pers. plur. *sùka-me*, inf. *sùkti* drehen); *gélba-mas* (praes. *gélbmi* oder *gélbu*, 1. pers. plur. *gélba-me*); *jója-mas*, spr. *jójemas*, gewöhnlich *jójems* (praes. *jóju*, 1. pers. plur. *jójame*, spr. *jójem*, inf. *jó-ti*); *kéikia-mas*, spr. *kéikiems* (praes. *kéikiu*, plur. *kéikiame*, spr. *kéikiem*, inf. *kéik-ti*); *mýli-mas* (praes. *mýliu*, 1. pers. plur. *mýli-me*, inf. *mýlëti* lieben); *válgo-mas* (praes. *válgau*, 1. pers. plur. *válgo-me*, inf. *válgý-ti*); *jészko-mas* (praes. *jészkau*, 1. pers. plur. *jészko-me*, infin. *jészko-ti*) u. s. f. Praktisch stellt sich also die regel so: man wandle *-e* der ersten pers. plur. praes. in *-as*, um dieß part. zu bilden.

Dasselbe gilt vom futurum: *sùksi-mas* (fut. *sùksiu*, 1. pers. plur. *sùksi-me*) *gélbésimas* (*gélbésiu*); *válgysi-mas* (*válgysiu*, *válgysi-me*) u. s. f. *)

*) Ich finde in den grammatiken (z. b. bei Ostermeyer) auch *e* als bindevocal dieses part. an gegeben, so daß die ganze endung anstatt *-simas* *-semas* lautet, was auf *-siamas* zurück zu führen wäre. Beispiele auß schriften gehen

Es versteht sich von selbst, daß von intransitiven verben keine participien des passivs gebildet werden können.

Das participium praes. pass. hat dieselbe betonung, wie das praesens indic., auß'genommen dessen 1. und 2. pers. sing.; in der veränderlichkeit des accents im fem. folgt es dem im vorigen §. behandelten participium; nur ist zu merken, daß hier auch die formen von den verbis, die in der ersten pers. sing. praesentis *-au* haben, dreisilbig sind, diese haben den accent unveränderlich auf der wurzelsilbe; bei den verbis auf *-u* (*-iu*) mit kurzer unbetonter wurzelsilbe in der ersten pers. praes. tritt der accent (wie im indic. praesentis) auf die praeposition, in den casus, in welchen er bei nicht zusammen gesetzter form auf der wurzelsilbe zu stehen hätte (also z. b. *sūsukamas*, fem. *susukamà*, praes. *sūsuku*, inf. *susūkti* zusammen drehen).

Das part. fut. passivi hat dieselbe betonung, wie das futurum überhaupt, d. i. die des infinitivs. Der accent ist da, wo die endung des futurs nicht unmittelbar an den wurzelauslaut tritt, jedes falles unwandelbar; über die andern fälle vermag ich mit gewisheit nicht zu urteilen, doch vermute ich accentwechsel zwischen wurzelsilbe und endung, also z. b. *sūksimas* f. *suksimà*. Auf eine vor gesetzte partikel geht aber gewis der accent so wenig über, als im futurum überhaupt.

§. 37. Das participium praeteriti passivi hat das suffix *-tas*, fem. *-ta*, es tritt an demselben stamm auf dieselbe art an, wie das *-ti* des infinitivs, z. b. *sūk-tas* (*sūk-ti*); *kéik-tas* (*kéik-ti*); *regētas* (*reg-ēti*); *gélbē-tas* (*gélbē-ti*); *jėszkó-tas* (*jėszkó-ti*) u. s. f. Daß für *-tas* gewönl. *-ts* gesprochen wird, folgt auß §. 27, 3. Auch die betonung ist im nom. masc. sing. dieselbe wie im infinitiv und unwandelbar; nur bei solchen verben, bei denen *-tas* unmittelbar an die wurzel tritt und die im praesens

mir ab, ich halte indessen *-simas* (vgl. *mykimas*) für allein richtig im hochlit.; niederlit. aber ist allerdings der bindevocal des futurs *e*, ja *a*, s. §. 105. Jene formen sind also niederlitauisch und stammen wol auß den alten niederlitauischen drucken.

bei kurzer oder langer wurzelsilbe den ton auf die endung werfen, tritt der accent im nom. sing. femin. und anderen casus ähnlicher betonung auf die endung: *suktas*, fem. *suktà*. Vorn an tretende praepositionen und die neg. *ne* ziehen den ton an sich bei den verben auf *-ti*, wenn er überhaupt veränderlich ist, d. h. in der ersten pers. praes. auf der endung steht, z. b. *susuktas* (fem. *susuktà* zusammen gedreht); *isztemptas* (fem. *isztemptà* auß gedeut, *tempiu*).

§. 38. Das participium necessitatis hat das suffix *-tinas* gewönl. *-tins* (§. 27, 3), fem. *tina*, welches genau so an gesetzt wird, wie das verwante suffix *-tas* des part. praet. pass., z. b. *sük-tinas*, *-tinà* (der, die zu drehende), *gélbé-tinas*, fem. *gélbétina* (dem, der zu helfen ist) u. s. f.

Die betonungsregeln sind dieselben wie im vorigen §., nur springt der accent immer über das stets unbetonte *i* der endung *-tinas* hinweg, demnach *súktinas*, fem. *súktinà*; *susúktinas*, fem. *susúktinà*, seltener hat die vor gesetzte partikel bei langer wurzelsilbe den ton: *pàbaustinas* (zu züchtigender, praes. *pabaudzù*, simplex *baudzù*; doch häufiger *pabaústinas*), fem. *pabaustinà*, aber *minétinas*, fem. *minétina* (*minéti* gedenken) u. s. f.

§. 39. Das suffix *-tojis*, gen. *tojo*, in älteren und zemaitischen drucken *-tojas*, fem. *-tojè*, genit. *-tojès*, bildet nomina agentis von demselben stamme, welcher dem infinitiv zu grunde ligt, z. b. *ap-gin-tojis* (beschützer, praes. *apginù*, praet. *apgýniau*, inf. *ap-gin-ti* beschützen); *pra-dë-tojis* (anfänger, *pra-dë-ti* anfangen); *gélbé-tojis* (helfer, *gélbé-ti*); *gimdý-tojei* (plur. eltern, *gimdý-ti* gebären); *ganý-tojis* (hüter, *ganý-ti* hüten); *gárbín-tojis* (vererer, *gárbín-ti* eren); *mokí-tojis* (lerer, *mokí-ti*, *mokintí* leren); *kriksztý-tojis* (täufer, *kriksztý-ti* taufen). Demnach ist in den meisten fällen, namentlich bei allen von ab geleiteten verben gebildeten nominibus auf *-tojis*, der accent derselbe, wie im infinitiv. Nur solche verba primitiva, welche im praesens und praeteritum den accent auf der endsilbe haben, zeigen *-tójis* betont, z. b. *ar-tójis* (pflüger, praes. *áriu*, praet. *áriaú*, inf.

dr-ti pflügen); *at-pirk-tójis* (erlöser, praes. *atperku*, praet. *at-pirkau*, inf. *at-pirk-ti* los kaufen).

§. 40. Vom nichtpraesensstamme *ser* viler verba wird ein abstractum (nomen actionis) auf *i-mas*, nach vocalen *jimas* (gew. also *-ims*, *-jims*, ab geleitet. *) Nicht ab geleitete, zweisilbige (vor dem verbum stehende präpositionen und dergl. nicht gerechnet) verba, deren infinitiv *-ti* unmittelbar an die wurzel an tritt und welche das praeteritum auf der endsilbe betonen, haben auch in diesem nomen den accent auf der endung *-imas*, z. b. *surinkimas* (die versammlung, von *surinkti*, praet. *surinkau* versammeln); nicht durchgängig ist diß bei solchen verben dieser klasse der fall, deren praeteritum (und praesens) die stamsilbe betont, z. b. *grióvimas* (das zertrümmern), von *griáuti*, praet. *grióviau* und so alle mit *ó* im praeteritum, aber *audimas* (gewebe), *keikimas* (der fluch), von *áusti*, praet. *áudzau* (weben), *kéikti*, praet. *kéikiau* (fluchen). Alle im infinitiv dreisilbigen verba haben unbetontes *-imas*; die auf *-ėti* und *-oti* (praes. *-au*) behalten den ton des infinitivs, also *gélbėjimas* v. *gélbėti*, *tikėjimas* (glaube) von *tikėti*, praes. *tikiù* (glauben); *kýbojimas* (das hangen), inf. *kýboti*; *bijójimas* (das fürchten) v. *bijóti* u. s. f.; die auf *-yti* betonen stets die wurzelsilbe, wenn auch im infinitiv der ton auf dem *y* steht und haben langes *y* (in den büchern steht *i*, aber das volk spricht *y* mit recht, da es durch zusammenziehung entstanden ist), z. b. *iszgánymas* (die erlösung, das heil) von *iszganýti* (wörtl. auß hüten, d. i. erlösen); *válgymas* (das eßen, von *válgyti* u. s. f.); alle ab geleiteten im inf. *-in-ti*, *-en-ti*, *-y-ti*, *-o-ti*, *-á-ti*, *-au-ti*, *-é-ti*, praes. *-inu*, *-enu*, *-yju*, *-oju*, *-áju*, *-aju*, *-éju*) haben den ton des infinitivs z. b. *vadinimas*, inf. *vadinti* (rufen); *téisinimas* (die rechtfertigung), inf. *téisinti*; *graudénimas* (ermanung), inf. *graudéinti*; *blūznyjimas* (lästerung), inf. *blūznyti*; *dalýjimas* (das teilen), inf. *dalýti*; *gátavojimas* (be-

*) Kurschat bemerkt (beitr. II. pg. 57) richtig, daß diese bildungen „weniger vom volke her rüen, als von den litauisch redenden und schreibenden nichtlitauern,“ d. h. von den geistlichen.

reitung), inf. *gátavoti*; *púliūjimas* (eiterung), inf. *púliūti*; *bėgiójimas*, inf. *bėgióti* (herum laufen); *durnūjimas*, inf. *durnūti* (rasen); *dūsāvimas*, inf. *dūsauti* (seufzen); *karaliāvimas*, inf. *karaliāuti*; *ekėjimas* inf. *ekėti* (eggen):

Einige andere nomina bildende suffixa. Die secundären bildungen (§. 30) sind mit * bezeichnet.

§. 41. a) Die nackte wurzel, als nomen gebraucht, findet sich im litauischen nicht, *) auch nicht als leztes glid zusammengesetzter worte. Das einfachste element, mittels welches nomina gebildet werden, ist ein vocal, zunächst *a* (nom. masc. *a-s*, *s* ist nominativzeichen, fem. *a*). Zugleich mit disem suffix tritt namentlich bei substantiven meist steigerung, wenigstens nicht schwächung des wurzelvocals ein, wie die folgenden beispiele zeigen; dise sind keineswegs erschöpfend, sondern nur auß dem, was mir gerade zur hand war, gewält.

Substantiva masculina; z. b. *sárg-as* (wächter, $\sqrt{sarg^{**}}$), *sérg-ėti* hüten); *dág-as* (ernte, eigentl. heiße zeit, \sqrt{dag} , *dég-ti* brennen); *kváp-as* (atem, hauch, \sqrt{kvap} , *kvėp-ti* atmen, *kvip-ti* zu duften an fangen); *ták-as* (pfad, \sqrt{tak} , *tekėti* laufen, fließen); *bád-as* (hunger); *tván-as* (flut, $\sqrt{tván}$, *tvinti* an schwellen); *már-as* (pest, \sqrt{mar} , *mír-ti*, sterben); *žád-as* (stimme, *žad-ėti* sprechen); *svár-as* (pfund, \sqrt{svar} , *svėr-ti* wägen); *dárb-as* (arbeit, \sqrt{darb} , *dirb-ti* arbeiten); *tárp-as* (zwischenraum, *tárp* zwischen); *prė-kál-as* (amboß, *kál-ti* schlagen, *prıkál-ti* an schlagen); ***) *pá-szár-as* (futter, \sqrt{szar} , *pa-szėr-ti* füttern); *úž-valk-as* (überzug, \sqrt{valk} , *už-vilk-ti* überziehen); *átrasz-as* (zuschrift, *at-rasz-ýti* zurück schreiben, antworten). —

*) bei adverbien, wo diß bisweilen scheinbar der fall ist, ist wol stets die ursprüngliche endung ab gefallen.

**) der kürze wegen setzen wir im folgenden das in der mathematik gebräuchliche zeichen anstatt des wortes „wurzel.“

***) die praepositionen, welche in der zusammensetzung mit wurzeln in nominalbildungen iren vocal denen oder steigern, werden später übersichtlich zusammen gestellt werden.

länk-as (reif, $\sqrt{\text{lank}}$, *länk-ti* sich beugen, *lènk-ti* beugen); *vàrg-as* (elend), *vèrg-as* (slave, *vàrg-ti* not leiden); *žvàlg-as* (brautschauer, $\sqrt{\text{žvalg}}$, *žvèlg-ti* blicken). — *mór-ai* (plur. von *mór-as* bare, $\sqrt{\text{mar}}$, *mír-ti* sterben); *prót-as* (verstand, $\sqrt{\text{prat}}$, *su-prás-ti* f. *-prat-ti* verstehen); *sód-as* (baumgarten, $\sqrt{\text{sad}}$, *séd-ėti* sitzen); *stóg-as* (dach, $\sqrt{\text{stag}}$, *stèg-ti* dach decken); *ánt-vož-as* (deckel, $\sqrt{\text{važ}}$, die übrigens in der ungesteigerten form in diser bedeutung nicht vor kömt, *vóž-ti* decken); *át-mot-as* (außwurf, $\sqrt{\text{mat}}$, *met-ù* werfe).

děv-ás (gott, $\sqrt{\text{div}}$ leuchten, in diser bedeutung nicht im litauischen, vgl. *dýv-as* wunder); *dėg-as* (keim, *dýgti* keimen) *mėg-as* (schlaf, $\sqrt{\text{mig}}$, *mėg-mi* schlafe); *žėd-as* (blüte, ring, *žyd-ėti* blühen). — *úž-veizd-as* (aufseher); *vėid-as* (gesicht, $\sqrt{\text{vid}}$, *veizd-ėti* sehen). — *žaib-as* (blitz, *žib-ėti* glänzen).

ráug-as (säure, *rúgti* sauer werden); *tauk-ai* (fett, sing. wäre *táuk-as*, *tik-ti* fett werden).

Substantiva feminina. *kalb-à* (rede), *prė-kalb-a* (vorrede, *kalb-ėti* reden); *kamsz-à* (stopfung, $\sqrt{\text{kamsz}}$, *kimsz-ti* stopfen); *lank-à* (tal, $\sqrt{\text{lank}}$, *länk-ti* sich beugen, *lènk-ti* beugen); *mald-à* (bitte, $\sqrt{\text{mald}}$, *mèls-ti* f. *meld-ti* bitten); *skals-à* (außgibigkeit); *rank-à* (hand, $\sqrt{\text{rank}}$, *rìnk-ti* sammeln); *als-à* (ruhe, $\sqrt{\text{als}}$, *ìls-ėti* ruhen); *nū-tak-a* (heiratsfähiges mädchen, $\sqrt{\text{tak}}$, *tek-ėti*, gew. *nu-tek-ėti* *úž vjro* heiraten, eig. laufen, weg laufen nach dem manne); *pa-gálb-a* (hilfe, $\sqrt{\text{galb}}$, *gélb-ėti* helfen); *pá-sak-a* (erzählung, märchen, *sak-ýti* sagen); *ap-kab-à* (vorhang, *kab-ėti* hangen). — *dor-à* (eintracht, bescheidenheit), *sán-dor-a* (eintracht, $\sqrt{\text{dar}}$, *der-ėti* dingen); *skol-à* (schuld, $\sqrt{\text{skal}}$, *skel-ėti* schuldig sein); *slog-à* (plage, $\sqrt{\text{slag}}$, *slėgti* drücken); *tvor-à* (zaun, $\sqrt{\text{tear}}$, *tvėrti* faßen); *nū-mon-ė* (verständnis, *nu-man-ýti* verstehen). — *kimsz-a* (stopfloch, $\sqrt{\text{kamsz}}$, *kimsz-ti* stopfen).

žēm-à (winter, $\sqrt{\text{žim}}$, mit sicherheit erschloßen); *tės-à* (warheit, recht, *isz-tis-as* gerade); *szvės-à* (licht, $\sqrt{\text{szvis}}$, wol nebenform von *szvit* hell sein). — *dėk-à* (dank, wol entlent); *dej-à* (wehklage, die wurzel scheint *daj* oder *di* zu sein). —

Laim-a (glücksgöttin), *pa-láim-a* (glück, $\sqrt{\text{lam}}$, s. §. 17, 2, *lém-ti* das glück bestimmen); *at-laid-à* strafferlaß, $\sqrt{\text{lid}}$, *at-léis-ti* f. *léid-ti* nach laßen); *pa-baigà* (beendigung, $\sqrt{\text{big}}$, *pa-baigti* beenden).

pūt-à (schaumblase, plur. *pūtos* schaum, $\sqrt{\text{put}}$, *pūsti* für *put-ti* blasen); *krūv-à* (haufe, $\sqrt{\text{kru}}$, *kráu-ti* häufen); *krūs-à* (hagel, *krūs-ti* zu körnern zerstampfen). — *daub-à* (schlucht, *dūb-ti* hol werden). — *sá-szlāv-os* (plur. kericht, $\sqrt{\text{szlu}}$, *szlū-ti* fegen); *kov-à* (kampf, $\sqrt{\text{ku}}$, *káu-ti* kämpfen).

Adjectiva, masc. -a-s, fem. -à. *bás-as* (barfuß); *láb-as* (gut); *át-dar-as* (offen, *at-dar-ýti* öffnen). — *zil-as* (greis, grau, wurzel wol *zal*, grundf. *gar* ab geriben, alt sein); *ilg-as lang*, $\sqrt{\text{dalg}}$, wie die vergleichung anderer sprachen ergibt, grundf. *darg*); *át-vir-as* (offen, $\sqrt{\text{var}}$, *at-vèr-ti* öffnen). — *sén-as* (alt, $\sqrt{\text{san}}$, erschloßen).

plik-as (kal); *gyv-as* (lebendig); *isz-tis-as* gerade); *mēl-as* (lieb, $\sqrt{\text{mil}}$, *myl-ē-ti* lieben); *kreiv-as* (krumm, $\sqrt{\text{kriv}}$, z. b. in *kriv-ūlė* krumstab); *pa-láid-as* (lose, $\sqrt{\text{lid}}$, *pa-léis-ti* für *leid-ti* lösen).

sūr-as (sauer); *skūp-as* (spärlich); *kiāur-as* (durchlöchert, *pa-kiur-à* löcheriger boden, Neßelm.).

§. 42. *i*. Die mittels -*i*, nom. masc., fem. -*i-s* (welches nicht nach §. 22, 4 auß -*jas* entstanden, sondern ursprünglich ist) von der wurzel ab geleiteten substantiva — adjectiva diser art hat die sprache nicht auf zu weisen — sind alte bildungen, bei denen deshalb die wurzel oft nicht mer erkenbar, wenigstens im litauischen oft nicht mer nachweisbar ist. Die masculina auf urspr. -*is* (s. u. -*tis*) zeigen schon eine starke neigung in die declination der ser häufigen nomina auf -*is* = -*jas* über zu gehen (haben also im gen. sing. anstatt -*ēs* auch -*jo*) u. s. f.

Feminina: *dal-i-s* (teil, $\sqrt{\text{dal}}$, urspr. *dar*); *ang-is* (natter); *ak-is* (auge); *av-is* (schaf, wurz. etwa *u*, welches fußbekleidung an legen bedeutet, in der weiteren bedeutung bedecken, bekleiden, also *av-is* = bekleiderin?); *pil-is* (schloß, burg, $\sqrt{\text{pal}}$, urspr. *par*, in *pil-ti* füllen, vgl. πόλ-ις); *át-ils-is*

(ruhe, $\sqrt{\text{als}}$, *als-à* ruhe, *at-ils-ėti* ruhen); *känd-is* (motte, *kás-ti* f. *kand-ti* beißen); *szal-is* (seite); *zur-is* (fisch): *szird-is* (herz); *nós-is* (nase); *űs-is* (esche).

Masculina: *vag-is* (dieb, gen. *vagēs*, selten *vágio*, $\sqrt{\text{vag}}$, *vóg-ti* stelen); mer beispiele diser art weiß ich für jetzt nicht.

§. 43. *u* bildet substantiva masculina und adjectiva, letztere haben im femininum *-i*. Die substantiva diser art sind nicht zahlreich und als alte bildungen zu betrachten, häufig dagegen sind die adjectiva.

Substantiva. *dang-ús* (himmel, $\sqrt{\text{dang}}$, *dèngti* decken); *al-ús* (hausbier, nord. öl, engl. *ale*, grundf. im deutschen ebenf. *alus*); *med-ús* (honig); *mid-ús* (met, wurzel beider ist *mad*); *vid-ús* (das innere); *virsz-ús* (das äußere, obere). *türg-us* (markt). —

Adjectiva. *sarg-ús* (wachsam, $\sqrt{\text{sarg}}$, *sérg-ėti* wachen); *skal-ús* (spaltbar, *skél-ti* spalten); *trank-ús* (holperig, stoßend v. wege, *trènk-ti* stoßen); *brang-ús* (teuer, *brìng-ti* teuer werden); *lank-ús* (biegsam, *lìnk-ti* sich biegen); *plat-ús* (breit); *skals-ús* (verschlagsam, d. i. lange auß reichend). — *rom-ús* (sanftmütig, *ram-inti* beruhigen, *rim-ti* ruhig werden); *dreb-ús* (zitternd, $\sqrt{\text{drab}}$, *dreb-ėti* zittern); *lep-ús* (verzärtelt); *sznek-ús* (gerne redend). — *bin-gùs* (mutig, $\sqrt{\text{bang}}$, *bìng-ti* mutwillig sein, *pra-bang-à* das übermaß); *ting-ús* (träge, warscheinlich $\sqrt{\text{tang}}$); *gil-ús* (tief, warscheinl. $\sqrt{\text{gal}}$, vgl. *gál-as* ende, villeicht auch *gél-ti* stechen). — *pig-ús* (wolfeil). — *dyg-ús* (stachelig); *ap-skrit-ús* (rund, *skrit-as* kreiß, felge, *skrēs-ti* f. *skrèt-ti* drehen); *tēs-ús* (gerade, $\sqrt{\text{tis}}$, *isz-tis-as* gerade); *meil-ús* (liebreich, *myl-ėti* lieben); *gail-ús* (mitleidig, $\sqrt{\text{gil}}$, *gai-la mán* es tut mir leid); *at-laid-ús* (versönlich, *at-léis-ti* f. *leid-ti* vergeben, $\sqrt{\text{lid}}$); *nû-laid-ús* abschüßig (*nu-léis-ti* herab laßen). — *dub-ús* (vertieft, *dùb-ti*, hol, tief werden); *kraup-ús* und *krup-ús* (rauh, vom wetter).

§. 44. *j* wird villfach in der wortbildung verwant. Es scheint diß element dasselbe zu sein, welches im indogermanischen sprachstamme das pronomien relativum, $\sqrt{\text{ja}}$, nom. sing.

masc. *ja-s*, bildet (davon z. b. *jóks*, qualis u. a.), es kommt vor in den endungen *-jas*, spr. *jes*, wofür nach §. 22, 4 meist *-jis* und *-is*, *-ys* eintritt, fem. *-ja*, *-je*, gewönl. *-é* (ebendas); ferner *-jus*. Hierher ziehen wir auch die endungen, in denen dem *-j* ein vocal voraus geht: *-é-jas*, *-é-jis*, *-é-jýs*, f. *-é-ja*; *-é-jus*; *-i-ja*; *-o-jis*, *-o-jus*.

Nomina substantiva masc. auf *-jas*, *-jis*, *-is*, *-ýs* = *jas*; *kél-ias*, spr. *kélies* (weg, $\sqrt{\text{kal}}$, urspr. *kar* gehen); *kraú-jas* spr. *kraú-jes* (blut, $\sqrt{\text{kru}}$, *krúv-inas* blutig); *vě-jas*. spr. *vě-jes* (wind, $\sqrt{\text{vé}}$ auß *vâ*).

jis nur nach vocalen für urspr. *-jas*: *kú-jis* (gewönl. *kúgis*, s. unter *g*; hammer, $\sqrt{\text{ku}}$, *káu-ti* fechten, Neß).

is, betont *ýs*, nach consonanten für urspr. *-jas*. Die folgenden beispiele zeigen steigerung und schwächung des wurzelvocals vor dieser endung. *Kánd-is* (biß, *kás-ti* für *kand-ti* beißen); *válg-is* (speise, *válg-yti* eßen); *váz-is* (kleiner schlitten, $\sqrt{\text{vaz}}$; *vèz-ti* führen, zu wagen); *zód-is* (wort, *zad-éti* sagen); *lób-is* (gut, besitz, *láb-as* gut, adj.); *plót-is* (breite, *plat-ús* breit). — *brýd-is* (ein gang durchs wasser, $\sqrt{\text{brad}}$, *bris-ti* für *brid-ti* waten); *gyl-ýs* (stachel, $\sqrt{\text{gal}}$, *gél-ti* stechen); *prész-gyn-ýs* (widersezlicher, $\sqrt{\text{gan}}$, *prész-gin-tis* sich widersetzen, *gan-ýti* hüten), *pird-is* (fuzz, $\sqrt{\text{pard}}$, *pérs-ti* f. *perd-ti* farzen); *kír-tis* (hieb, $\sqrt{\text{kart}}$, *kirs-ti* für *kirt-ti* hauen); *zýg-is* (mal, schritt, $\sqrt{\text{zag}}$, *zèng-ti* schreiten); *sén-is* (der alte, $\sqrt{\text{san}}$, *sén-as* alt); *kél-is* und *kel-ýs* (weg); *kel-ýs* und *kél-is* (knie, wurzel beider worte *kal*, ursprüngl. *kar* gehen); *rysz-ýs* (band, *risz-ti* binden); *zýn-ýs* (zauberer, *zin-óti* wissen); *gaid-ýs* (hän, $\sqrt{\text{gid}}$, *géd-óti* singen, geistliches lied, krähen); *pa-laik-is* (übrig geblibener, nichtsnutziger, *pa-lik-ti* verlaßen, auf geben). — *búv-is* (aufenthalt, *bú-ti* sein); *piúv-is* (schnitt, ernte, $\sqrt{\text{piu}}$, *piáu-ti* schneiden); *szúv-is* (schuß, $\sqrt{\text{szu}}$, *száu-ti* schießen); *trúk-is* (zug, $\sqrt{\text{truk}}$, *tráuk-ti* ziehen); *músz-is* (schlacht, *músz-ti* schlagen); *gúl-is* (lager, *gúl-ti* ligen); *púl-is* (fall, *púl-ti* fallen).

Im letzten glide von zusammensetzungen bildet diese endung häufig nomina agentis (s. u.), außer der zusammensetzung finde

ich solche nomina agentis nur in den an wortbildungen reichen *mislės* (rätseln), z. b. *reg-ýs* (der seher, für *akis* auge) von *reg-ėti* (sehen); *gird-ýs* (der hörer, für *aúsis* or) von *gird-ėti* (hören). Die ältere sprache scheint reicher daran gewesen zu sein, z. b. *vėdýs*, pl. *vėdžėi* (um Pilkallen im sinne von bräutigam noch üblich, ehemals brautfürer) von *ved-ù*, inf. *vės-ti* (füren); *užgerýs* (der zutrinker) von *už-gér-ti* (zu trinken), bei Lepner (der preußische litauer, geschr. im jare 1690, gedr. 1744).

*-is f. -jas bildet tierbezeichnungen von der farbe und abstracta von adjectiven, z. b. *jūdis* (rappe, *jūdas* schwarz); *žális* (roter ochse, *žálas* rot, vom ochsen); *márgis* (bunter ochse, *márgas* bunt). — *jūdis* (schwärze, *jūdas* schwarz); *ilgis* (länge, *ilgas* lang); *daúgis* (vilheit, *daúg* adv. vil); *kársztis* (hitze, *kársztas* heiß); *száltis* (kälte, *száltas* kalt); *áugsztis* (höhe, *áugsztas* hoch) u. a.

Substant. feminina auf *ja*, gewönl. in *ė* zusammen gezogen; 1) *ja. valdžá*, spr. *valdžė*, f. *vald-ja* (regierung, *vald-ýti* regieren); *ėdžos* (raufe), sing. wäre *ėdža* f. *ėd-ja* (√ *ad*, *ės-ti* f. *ėd-ti* freßen); *pá-gir-ios* (katzenjammer, √ *gar*, *gér-ti* trinken); *dūsz-iá* (sele, wol auß dem slawischen entlent); *práđžá*, spr. *pradžė* (anfang, *pradžá* f. *pra-d-ja*, √ *da*, *pra-dė-ti* an fangen, der wurzelvocal ist verloren gegangen, so daß nur *d* übrig blib).

2) *ė. žol-ė* (gras, √ *žal*, *žėl-ti* grünen, wachsen); *lėnk-ė* (tälchen, √ *lank*, *lėnk-ti* sich biegen); *vėž-ė* (geleise, √ *važ*, *vėž-ti* füren, zu wagen u. s. f.); *pá-gir-ės* (pl. tant. katzenjammer, √ *gar*, *gėrti* trinken); *skyl-ė* (loch, √ *skal*, *skėl-ti* spalten). — *žyn-ė* (zauberin), *žin-ė* (kenntnis), *są-žin-ė* (gewißen, sämtlich zu *žin-óti* wißen gehörig); *deiv-ė* (gespenst, √ *div*, *dýv-as* wunder); *páin-ė* (verwickelung, *pėn-ti* flechten); *pa-láik-ė* (übrige, nichtsnutzige, √ *lik*, *pa-lėk-ti* übrig laßen, auf geben). — *szúk-ė* (scherbe, scharte, bruch); *sául-ė* (sonne, √ *sul*, urspr. *sur* leuchten, hell sein); *dūb-ė* (grube, *dūb-ti* hol werden); *srov-ė* (strömung, √ *sru*, *sřav-ėti* fließen, bluten).

Adjectiva diser bildung sind selten, z. b. *naú-jas*, sprich *naújes* (neu, stamm ist *nav*, wol auß √ *nu*); *žál-ias*, spr. *žálies* (grün, √ *žal*, *žėl-ti* grünen); *did-is*, fem. *didi* u. *didė* (groß).

jus bildet substantiva masculina meist abstracta, z. b. *gjr-ius* (rum, *gjr-ti* rümen, wurz. wol *gar*); *skjr-ius* (absonderung, *skir-ti* ab sondern, $\sqrt{\text{skar}}$, vgl. $\sqrt{\text{skal}}$ spalten); *vjr-ius* (strudel, $\sqrt{\text{var}}$, *vir-ti* kochen); *lyk-ius* (rest, *lik-ti* zurück laßen); *rànk-ius* (samlung, kalende, $\sqrt{\text{rank}}$, *rink-ti* sammeln); *vjl-ius* (lockung, trug, *vil-ti* triegen, wurz. villeicht *val*); *vais-ius* (frucht, *veis-ėti* frucht tragen, $\sqrt{\text{vis}}$); *spēczus*, d. i. *spēt-jus* (schwarm, $\sqrt{\text{spit}}$, *spēsti* f. *spēt-ti* schwärmen). — Außname, der bedeutung nach, ist das nomen agentis *stēg-ius* (dachdecker, von *stēg-ti* decken, nicht von *stogas*, dach, s. d. folgende).

*-*jus* bildet substantiva masculina, die den verfertiger des dinges bezeichnen, von dessen benennung mittels -*jus* die ableitung geschieht oder den damit behafteten, z. b. *pūdzius* für *pūd-jus* (töpfer, *pūdas* topf); *kailius* (kürschner, *kailinei* pelz); *làngius* (fenstermacher, glaser, *làngas* fenster); *ráciius* f. *ratjus* (stelmacher, *rátas* rad); *rēczius* (sibmacher, *rétas* bastfib); *kātīlius* (keßelmacher, *kātīlas*, keßel); *kūrpīus* (schuhmacher, *kīarpē* schuh). — *prēszius* (widersacher, *prēsš* praep. gegen); *pirdzius* (farzer, *pirdis* furz, nicht von *pērsti* f. *perd-ti* farzen); *bēdzus* (notleidender, *bēdà* not); *blūsius* (flöhiger; *blūšē* floh); *utēlius* (lausiger, *utēlē* laus); *snārglius* (rotziger, *snārglīs* rotz).

ėjas, spr. *ėjes*, ältere und nunmer weniger gewöhnliche form für und neben dem (nach §. 22) darauß entstandenen *ėjis*; meist *ėjys*, seltener ist *ėjus*; fem. *ėja*, spr. *ėje*, bildet nomina agentis von verben. Das žemaitische und die älteren denkmale haben *ėjas*, daher hat es auch die schriftsprache häufiger als die gewöhnliche umgangssprache. Die unterschide und übereinstimmungen der formen nom. sing. -*ėjas*, -*ėjys*, -*ėjis*, -*ėjus* in den andern casus lert die declination.

už-tar-ėjas, spr. -*ėjes*, fem. -*ėja*, sprich -*ėje* (fürsprecher, *už-tār--ti* fürsprechen); *riš-ėjas* (garbenbinder, *riš-ti*), *žv-ėjas* spr. *žvėjes* (fischer, hat *e* nicht *ė*, s. u.); *neš-ėjas* träger).

Neszejys (träger, *nėš-ti*); *rišėjys* (garbenbinder, *riš-ti*); *užtarėjys* (fürsprecher, *už-tār-ti*); *žaidėjys* (spiler, *žaišti* für *žuid-ti*); *sė-j-ėjis* (sämann, mit ein geschaltenem *j*, von *sė-ti*);

zr-ějýs (fischer, hier hörte ich nur *ě*, nicht *ē* sprechen, von der wurz *žu* in *žuv-is* fisch; *žvej-óti* fischen ist erst von *žvéjas*, *žvejýs* ab geleitet); *isz-dav-ějýs* (verräter, *isz-dů-ti* herauß geben, verraten). *) — *verpěje* (spinnerin, *věrp-ti*); *siuv-ějà*, spr. -*ějě*, und *siuv-ěje* (näherin, *siú-ti* nähern); *audějà* (s. d. f.).

-*ėjus*; *audėjus* (weber, *áusti* f. *áud-ti* weben); *žvéjus* (Neßfischer, s. o.) u. a.

*-*ojis*, *-*ojus*; *vasarójis*, *vasarójus* (sommerfeld, sommergetreide, *vāsarà*, sommer, die form auf *jus* kenne ich nur auß büchern). *rytójus* (der morgendliche tag, gebräuchl., *rytas* morgen).

*-*ija*, spr. *ije*, bildet abstracta und änl., z. b. *lap-ija* (laubwerk, *lāpas* blatt; *klebonija* (pfarrhaus, *klebónas* pfarrer, veraltet); *Maskolija* (Rußland, *Maskólius* Ruße). — In *žar-ija* (glühende kole, feuernelke) scheint -*ija* primäres suffix zu sein, $\sqrt{\text{žar}}$, *žér-ěti* glühen).

*-*ujis*, s. §. 60, §. 98.

§. 45. *v* tritt im ganzen nicht häufig als wort bildendes element auf, wenn man von den mittels desselben gebildeten verben auf -*au-ti* und -*ů-ti* (beide = *av-ti*) und iren ableitungen ab sieht. Das wort bildende *v* ist gleiches ursprunges mit dem *v* des demonstrativpronomens grundf. nom. masc. *ava-s*, welches sich in mereren der verwanten sprachen findet (so z. b. im slawischen: *ovǔ*, f. *ova*, n. *ovo*).

-*va-s*, subst. masc. nom. sing.; *pil-vas* (bauch, $\sqrt{\text{pal}}$, *pil-ti* füllen).

-*va* subst. fem.; *kal-và* (hügel, $\sqrt{\text{kal}}$, *kěl-ti* erheben).

-*vja-s*, d. i. -*vis*, subst. masc.; *kál-vis* (schmid, *kál-ti* schlagen, schmiden); *at-ei-výs* (ankömmling, fremdling, *at-ei-ti* an kommen).

-*vja*, d. i. -*vě*, subst. fem.; *kǎl-vě* (schmide, s. d. vorherg.).

-*java*, subst. fem.; *baúdžava*, spr. *baúdževa*, d. i. *baud-java* (scharwerk, frondienst, *baús-ti* f. *baud-ti* schelten, züchtigen);

*) alle diese und andere bilden um Ragnit den nom. masc. auf -*jes*, d. i. *jas*, fem. -*je*, d. i. *ja*.

gán-iava, sprich *gán-ieva* (hütung, √ *gan*, *gin-ti* ab weren, *gan-ýti* hüten).

-*yeja*, d. i. -*ývé*; *aug-ývé* (gebärerin, √ *ug*, *aug-ti* wachsen). -*ovas*; *valdovas* (herr, *valdyti* herschen).

-*uvjas*, d. i. -*uvis*; *lěz-uvis* (zunge, √ *liz*, *lěz-ti*, *laiž-ýti* lecken). —

*-*eivjas*, d. i. *eivis*, *kel-eivis* (wanderer, √ *kal*, urspr. *kar* gehen, wenn es nicht von *kélias* weg ab geleitet ist). *kar-eivis* (krieger, *kár-as* krieg).

*-*ovja*, d. i. -*ové*, subst. fem.; z. b. *rank-ové* (ärmel, *rankà* hand); *darž-ové* (gemüse, *dáržas* garten), eigentlich feminin eines auf

*-*ovjas*, d. i. -*ovis*, fem. -*ové* gebildeten adjectivs, *daržóvis*, fem. *daržové* zum garten gehörig (ungebräuchlich).

*-*ývas*, femin. *yva*, adj. *dalyvas* *) (teilhaftig, *dalis*, gen. *ės* teil). —

§. 46. *s* ist selten.

su-s, fem. *sì*, bildet adjectiva, z. b. *bai-sùs* (furchtbar, abscheulich, √ *bi*, z. b. in *bij-óti* fürchten); *tam-sùs* (finster, √ *tam*, *tém-ti* finster werden).

-*sa*, subst. fem.; *tam-sà* (finsternis).

-*esjas*, d. i. -*esis*, z. b. *éd-esis* (fraß, *ės-ti* f. *éd-ti* freßen); *deg-ėsis* (monat august, *dėg-ti* brennen); *kàlb-esis* (sprichwort, *kàlb-ėti* reden) — *deb-esis*, gen. *ės*, f. gen. *sio* masc. (wolke, √ *dab* für *nab*, vergl. slaw. *nebo*, gen. *nebese*, *véφ-os*, skr. *nabh-as* u. a).

-*sena*, s. f. *eí-sena* (gang, *eí-ti* gehen).

§. 47. *r*.

-*ra-s* substantiva masculina *stàmb-ras* (stengel, halm, *stàmbas* dass., *stèmbti* schoßen, in stengel wachsen, sämtlich auß

*) *o* und *y* vor *v* sind wol eigentlich nur die gedenten stammauflaute *a* und *i*. Der kürze halber und weil oft die entscheidung nicht leicht ist, sind hier dergleichen vocale immer zum suffix geschlagen worden.

Neßelmann, sonst mir unbekant). — Adject. *tik-ras* recht (*tik-ti* paßen, recht sein).

-ra, subst. fem., *sköd-rà* (span; bei Neßelm. auch *sköd-ras*, \sqrt *skid*, *shēsti* f. *sköd-ti* verdünnen, scheiden, trennen); *kait-rà* (hitze, *kaisti* f. *kait-ti* heiß sein, schwitzen); *ausz-rà* (morgenrot *ausz-ti* an brechen, vom tage).

rus, fem. *ri*, adjectiv. *kant-rùs* (geduldig, \sqrt *kant*, *kent-ēti* leiden); *éd-rùs* (fräßig, *ēs-ti* f. *éd-ti* freßen); *suk-rùs* (gedreht, flink, *sük-ti* drehen); *bud-rùs* (wachsam, *büs-ti* f. *bud-ti* wachen); *skub-rùs* (eilig, *sküb-intis* sich eilen).

-urjas, d. i. *-urýs*, nom. subst. masc.; *žib-urýs* (leuchte, span, *žib-ēti* leuchten): *ung-urýs* (al, \sqrt *ang*); *vid-urýs* (mitte, *vid-uš* das innere).

**-orius*, subst. masc. (= lat. *-arius*, deutsch *-er*, älter *-aere*, *-ári*, slaw. *-ari*, welchen es auch in entlenten worten entspricht), bildet worte, die den verfertiger, täter der sache bezeichnen, von deren benennung das wort ab geleitet wird; es ist diese endung in entlenten worten häufig. Beispiele: *stiklórius* (gläser, *stiklas* glas); *gaspadórius* (wirt, *gaspadà* wirtshaus); *klastórius* (betrieger, *klastà* trug); *sapnórius* (träumer, *sápnas* traum). — Entlente (am accent kentlich): *sziporius* (schiffer); *szinkorius* (schenker); *kükorius* (koch); *drükorius* (drucker); *lėkorius*, (slaw. *lėkarĩ*, poln. *lekarz*, arzt); *cėcorius* (ksl. *cėsarĩ* kaiser); *cükorius* (zucker).

§. 48. *l*. Wir ziehen hierher auch die suffixa, bei denen vor *l* ein *s* vorher geht, weil dieses (s. u. bei *t*) leicht vor geschlagen sein kann (fals man nicht vor zieht es auß *t* entstanden an zu sehen).

-la-s, subst. masc.; die wurzelaußlaute *t* und *d* gehen (§. 23) vor *l* in *s* über. *kris-las* (brocken, abfall, *kris-ti* f. *krit-ti* fallen); *krės-las* (erenstul, *krės-ti* f. *krėt-ti* auf schütten); *mėž-lai* (dünger, *mėž-ti* düngen); *žais-las* (spil, *žais-ti* f. *žaid-ti* spilen); *siú-las* (faden, *siú-ti* nähen).

-sla-s, subst. masc.; *mók-slas* (lere, *mok-ēti* können, *mok-inti* lernen); *pa-veik-slas* (beispil, *veik-ti*, tun, machen).

-*la*, subst. fem.; *myg-là* (nebel, √ *mig* näßen); *tesz-là* (in büchern auch *tasz-là* teig).

-*ljas*, d. i. -*lis*, -*lys*; *pa-dě-lys* (nestei, gelegtes zaubermittel, *pa-dě-ti* hin legen); *pa-sě-lys* (beisat, was dem knechte oder altsitzer neben dem lone auß gesät wird, *sě-ti* säen); *kvěs-lys* (hochzeitbitter, *kvěs-ti* f. *květ-ti* ein laden); *nasz-lys* (witwer); *nu-deg-lis* (Neßelm. feuerbrand, *děg-ti* brennen). — *pú-lei* (plur. tant. eiter, *pú-ti* faulen).

-*lja*, d. i. -*lé*, subst. fem., z. b. *pa-tàr-lé* (zem. sprüchwört, *tàr-ti* sagen); *myg-lě* (bei Kurschat nebel, √ *mig* näßen); *nasz-lě* (witwe); *kvěs-lě* (hochzeitbitterin, *kvěs-ti* f. *květ-ti* ein laden); *pus-lě* (blase, *pús-ti* f. *put-ti* blasen); *siu-lě* (nat, *siú-ti* nähén); *veis-lě* (zucht, art, √ *vis*, z. b. *vais-à* art); *áug-lě* (gewöhnl. *áuk-lě* geschriben, kindswärterin, *áug-ti* wachsen); *úslěs* (nase, *ústi*, √ *úd* riechen).

-*slé*, subst. fem.; *mīs-lě* (rätsel, √ *man*, *mìn-ti* denken).*)

-*lus*, fem. -*li*, adjectiva; *gaisz-lùs* (säumig, *gaisz-ti* säumen); *gasz-lùs* (wollüstig); *buk-lùs* (listig).

-*lius*, subst. masc.; *skait-lius* (anzal, *t* vor *l* hier nicht in *s* gewandelt, *skait-ýti* zählen).

-*alas*, subst. masc.; *dàng-alas* (decke), *áp-dang-alas* (bekleidung, *dèng-ti* decken); *verp-alai* (gesponnenes, sing. *verp-alas*, wenig gebräuchlich, √ *varp*, *verp-ti* spinnen); *kép-alas* (leib brotes, √ *kap*, ursprünglich *kak*, *kèp-ti* backen); *tép-alas* (schmire, √ *tap*, *tèp-ti* schmiren); *vìr-alas* (gekochtes, √ *var*, *vìr-ti* kochen); *vém-alai* (gespieenes, sing. *vém-alas* weniger gebräuchlich, √ *vam*, *vém-ti* speien); *mýz-alai* (urin, sing. *mýz-alas* wenig gebräuchl., √ *mig*, *mýz-ti* harnen); *reik-alas* (bedürfnis, *reik* es ist nötig).

*-*alas* in *draúg-alas* (gefärte, genoß, *draúg-as* dass.).

-*ilas*, subst. masc.; *sprág-ilas* (dreschflügel, √ *sprag* in *sprag-ěti* praßeln, *spróg-ti* platzen, sproßen).

*) *mislis*, gen. -*slěs* gedanke, ist wol schwerlich hierher zu ziehen, mir scheint es auß dem slavischen *myslĭ* entlent.

-elas, subst. masc.; *ték-elas* (schleifstein, $\sqrt{\text{tak}}$, *tek-éti* laufen, caus. *ték-inti* drehen, schleifen).

-ulas, subst. masc.; *burb-ulas* (wasserblase, *burb-éti* plätschern); *Pik-ulas* (der götze Pikull, teufel, *pik-tas* böse, *supyk-ti* böse werden).

-elis, fem. *-élé*, schließt sich (wie *-alas*) an das verbum an und bildet substantiva, die sich in irer beziehung meist an die eines particips praeteriti activi anschließen, z. b. *su-dzúv-elis* (ab gemagerter, *su-dzú-ti* dürr werden); *pa-vàrg-elis* (verarmter, *pà-vàrg-ti*); *isz-dryk-elis* (auf geschoßener, *isz-dryk-ti* sich recken, auß strecken); *nu-drisk-elis* (zerlumpter, *nu-drisk-yti* reißen, intr., zerlumpt, ab gerissen sein); *isz-dyk-elis* übermütiger, *isz-dyk-ti* übermütig werden); *pa-dúk-elis* (tolhäusler, narr, *pa--dúk-ti* toll werden); *ne-tik-elis* (tunichtgut, ungeratener, *tik-ti* passen, geraten). — fem. *-élé*; *netikélé*, *sudzúvélé*, *pavàrgélé* u. a.

Man könnte sich leicht versucht sehen in diser form ein deminutiv (s. u.) zu erkennen, etwa von formen auf *-is*, *-é*; dem aber steht entgegen 1) der accent, der bei deminutiven auf *-elis*, *-élé* stets auf dem *e* steht, 2) kommen solche voraus gesetzte nomina in der nicht deminuierten form nicht vor. Kaum möchte ich an deminutiva der part. praet. act. (s. §. 34) denken, eher an eine verwantschaft mit den slawischen participien praet. act. auf *-lǎ*, *-la*, *-lo*, mit welchen sie wenigstens das gemeinsami haben, daß das hauptelement der bildung, nämlich *l*, die beziehung auf die vergangenheit enthält.

-ylas, fem. *yla*, adj.; *ak-ylas* (aufmerksam, *at-ák-ti* offene augen bekommen).

*-*ylas*, subst.; *debes-ylas* (alant, von *debesis* wolke).

-uljas, d. i. *-ulis*, *-ulýs*, subst. masc., meist nom. actionis von verben; z. b. *dreb-ulýs* (fieberschauer, *dreb-éti* zittern); *skaud-ulýs* (geschwür, *skaus-ti* für *skaud-ti* wehe tun); *troszk-ulýs* (durst, *tróksz-ti* dürsten); *nû-dég-ulis*, in büchern auch *nû-dég-*

ulýs *) (feuerbrand, *dég-ti* brennen); *kos-ulýs* (husten, *kós-éti* husten); *dus-ulýs* (das sticken, *dus-éti* seufzen, *dús-ti* schwer atmen); *dýg-ulýs* (stechen als schmerz, *dég-ti* stechen haben, *dýg-ús* stechend). — *geid-ulýs* (begirde, *geis-ti* f. *geid ti*); *nūmir-ulis* (fallende sucht, *nu-mir-ti* versterben). — *pa-vàrg-ulis* (verarmter, *-ulis* mit der beziehung von *-élis*, s. d., *pa-vàrg-ti* verarmen), — **úlis* in *béd-úlis* (notleidender, *bédà* not) ist wol deminutivendung, s. §. 56.

Das entsprechende femininum *-ulé* ist seltener im gebrauch: *dreb-ulé* (espe, zitterpappel, *dreb-éti* zittern); *kriv-ulé* (krumstab, \sqrt *kriv*, *kreiv-as* krumm).

-oljas, d. i. *-olis*, *-olýs*; *gýv-olis* (tier, *gýv-as* lebend); *skend-olýs* **) (sinkender, ertrinkender, *skés-ti* f. *skend-ti* versinken, ertrinken).

**-álius*, subst. masc.; *bezd-álius* (fister, *bézd-as* fist); *még-álius* (schläfer, *mégas* schlaf); *kurp-álius* (leisten, *kúrpé* schuh). —

**-ále*, d. i. *-álja*, ist das entsprechende femininum, z. b. *még-ále* (schläferin, bilsenkraut); *bezd-ále* u. s. f.

**-élé*, d. i. *élja*, durch die betonung (demin. von zweisilbigen wäre *-élé*, s. u.) auch durch die bedeutung vom deminutiv geschiden: *kirm-élé* (wurm, ältere form *kirmis*); *utélé* (laus, *uté* ungebr.); *musélé* (fliege, gewönl. *musé*).

**-élé* in entlenten männlichen nomin. agentis: *diszérélé* (tischler); *brúwélé* (brauer).

§. 49. *t* mit *st* und *szt* (nach *k*, *g* tritt *sz* für *s* ein, §. 23. 7).

ta-s, subst. masc.; *tvár-tas* (abzäunung, \sqrt *tvar*, *tvér-ti* faßen); *rúsz-tas* (schrift, *rasz-ýti* schreiben); *sós-tas* f. *sod-tas* (sitz, \sqrt *sad*, *séd-éti* sitzen, *sod-ínti* setzen, pflanzen); *míl-tai* pl. tant. (mel, *mál-ti* malen); *spás-tai*, pl. tant., f. *spand-tai* (falle,

*) beim volke hört man die warscheinlich durch umstellung der laute der beiden ersten silben entstandene form *nédógulis*.

**) beim volke *skand-álýs*.

√ *spand*, *spés-ti* f. *spend-ti* fallen stellen); *rás-tas* f. *rant-tas* (stamm, balken, baumstumpf, √ *rant*, *rés-ti* f. *rent-ti* kerben, entzwei hauen, *rant-ýti* dass.); *maisz-tas* (aufrur, √ *misz*, *misz-ti* sich mischen, *maisz-ýti* mischen); *aú-tas* (fußlappen, √ *u*, *aú-ti* fußbekleidung an legen). *túr-tas* (habe, *tur-éti* haben). — *-ta-s* als endung des part. praet. pass., s. §. 37; solche participien werden auch substantivisch gebraucht, z. b. *mokí-tas* (gelerter, part. praet. pass. von *mokí-ti*, *mokin-ti* lernen).

-ta, subst. fem.; *bras-tà* f. *brad-ta* (furt, Neß, √ *brad*, *bris-ti* f. *brid-ti* waten); *nasz-tà* (last, √ *nasz*, *nész-ti* tragen); *szlű-ta* (besen, *szlű-ti* fegen).

-ta-s, femin. *-tá*, adjectiva; z. b. *pik-tas* (böse, √ *pik*, *su-pýk-ti* böse werden, sich erzürnen); *bál-tas* (weiß, *bál-ti* weiß werden); *gír-tas* (trunken, √ *gar*, *gér-ti* trinken); *tvér-tas* (fest, √ *tvar*, *tvér-ti* faßen); *szil-tas* (warm, *szil-ti* warm werden); *szál-tas* (kalt, *szál-ti* frieren).

*-*tas*, f. *-ta*, adj. von substantiven auf *é* abgeleitet; z. b. *skylé-tas* (löcherig, *skylé* loch; *dűlké-tas* (staubig, *dűlkés* plur. tant. staub). — Darneben *raukszűttas*, s. u., v. *raukszűlé* (runzel).

sza-ta-s, fem. *-sztà* nach den wurzelaufblauten *r*, *g*, *k* für *-stas* und dises für *-tas* (§. 23. 7); z. b. *rűg-sztas* (gewöhnl. *rűksztas* nach der außsprache geschriben, *rűg-ti* säuern, geren); *áug-sztas* (hoch, gewöhnlich mit *k* geschr., *áug-ti* wachsen); *szýk-sztas* (geizig); *kár-sztas* (heiß, wenn es nicht *karsz-tas* ab zu teilen ist und zu *kèrsz-tas* zorn, √ *karsz*, *kèrsz-ýti* zürnen, zu stellen ist).

-tis, gen. *-tès*, bildet abstracta und ist urspr. fem., oft aber werden diese worte auch als masculina gebraucht und haben dann im gen. *-czo*, als stünde *-tis* für *-tjas*; in vilen, in welchen *-tis* im genit. nur *-czo* hat, *-tis* also für *-tjas* steht, mag ursprüngl. *-ti-s*, gen. *-tès*, d. h. echtes *i* gestanden haben und das wort gener. fem. gewesen sein. Zu solcher annahme berechtigt der zug, den wir von der *i-* zur *ja-*form (die *ja* im nom. sing. gleich lauten) war nemen und die ergebnisse des vergleichenden sprachstudiums so wie die der sprachgeschichte. *-ti-s*, gen. *tès*, als

alte endung von nomina agentis masc. geht auch schon in die -ja-declination über. — *pir-tis*, gen. -tēs f. (brechstube, $\sqrt{\text{par}}$, *pēr-ti* baden, schlagen); *piū-tis*, gen. -tēs (schneid, ernte, $\sqrt{\text{piū}}$, *piū-ti* schneiden); *isz-min-tis*, gen. -tēs, fem. (weisheit); *at-min-tis*, gen. -tēs, fem. (erinnerung, $\sqrt{\text{man}}$ denken, *isz-min-ti*, *isz-man-yti* verstehen, *at-min-ti* sich erinnern); *pri-gim-tis*, gen. -tēs, f. (wesen, natur, $\sqrt{\text{gam}}$, *pri-gim-ti*, an geboren werden); *nū-tar-tis*, gen. -tēs, fem. (tadel, *tār-ti* reden); *pa-žin-tis*, gen. -tēs, fem. (erkenntnis *pa-žin-ti* erkennen).

-ti-s, gen. -tēs, masc.: *gen-tis*, gen. -tēs und auch -czo (verwanter, $\sqrt{\text{gan}}$, die sonst im litauischen *gam* lautet, geboren werden); *pāts* auß *pa-tis*, gen. -tēs (herr, in dieser bedeutung nur als zweites glied in *vėszpats* eigentl. menschenherr, dann titel des fürsten und gottes, außerdem in der bedeutung ehemann, griech. *πόσις* und in der ab geschwächten bedeutung „selbst“ gebraucht; das fem. *pāti* ist schon in die a-declination über gegangen, es steht für *patja* und hat im genitiv *pāczós*, d. i. *patjos*, $\sqrt{\text{pā}}$ beschützen, beherrschen, im lit., außer in *pó-nas* herr, nicht gebräuchlich).

-tus, subst. masc.; *ly-tūs* (regen, *ly-ti* regnen).

-tus, adj.; *sta-tūs* (stehend, $\sqrt{\text{sta}}$).

-sztūs, fem. *sztì*, adject.; *baug-sztūs* (scheu, *būg-ti* scheu werden).

-tja s, d. i. *tis*, subst. masc.; z. b. *dàng-tis* (*dànk-tis* ist phonetische schreibung, $\sqrt{\text{dang}}$, *dèng-ti* decken); *kāmsz-tis* (stopfen, *kēmsz-ti* stopfen); *lānk-tis* (haspel, *lēnk-ti* haspeln); *smālk-tis* (brodem, *smīlk-ti* dampfen): *rām-tis* (stütze, *rēm-ti* stützen); *sām-tis* (schepfleffel, *sēm-ti* ab schepfen); *svār-tis* (wagebalken, *svēr-ti* wägen); *raisz-tis* (binde, *rīsz-ti* binden); *jāu-tis* (ochse, $\sqrt{\text{ju}}$, vgl. *ju-mentum*).

*-tjas, d. i. -czas, sprich -czes, fem. -cza, sprich -cze, findet sich in adjectiven, z. b. *tré-czas* (dritter, von *tri* drei); *pēs-czas* (für *péd-tjas* zu fuße gehend, *péd-à* fußstapfe). Als primitivsuffix erscheint es in *stá-czes* (stehend, $\sqrt{\text{sta}}$).

-*tja*, d. i. *té*, subst. fem.; *bég-té* (Neß. lauf, *bég-ti* laufen); *mazgó-té* (waschtuch, *mazgó-ti* waschen).

-*szcza* für -*stja* nach *g* (§. 23, 7) und *dises* für -*tja* in subst. fem.; *ding-szcza* (meinung *mán ding* mir scheint).

-*tjus*, d. i. -*czus*, subst. masc.; *im-czus* (nemer, *im-ti* nemen); *sük-czus* (dreher, ränkemacher, *sük-ti* drehen); *düm-czus* (klügling, *düm-à* sinnen, meinen, *düm-óti* meinen, gesint sein). — *vàls-czus* für *vald-czus* (bezirk, *vald-ýti* regieren).

-*ata*, subst. fem.; *suk-atà* (drehkrankheit, *sük-ti* drehen).

*-*ata*, subst. fem.; *sveik-atà* (gesundheit, *sveik-as* gesund); *gyv-atà* (wonbesitz, *gyv-as* lebendig) u. a.

-*ùtas* und -*ùtis*, subst. masc.; *deg-ùtas* (ter, *dég-ti* brennen, schwerlich vom poln. *dziegiec*, od. ruß. *djogol* entlent). — *rész-utas*, *részutis*, Neß. (nuß, wol urspr. demin. eines ungebräuchl. *részás*, böhm. *o-řech*).

-*utjas*, d. i. -*utjys*, subst. masc., *trup-utjys* (brocken, *trup-a* es bröckelt).

*-*ustas*, adjunct.; *lig-ùstas* (kränklich, *ligà* krankheit); *mëg-ùstas* (-chläfrig, *mëg-as* schlaf).

-*tivas*, subst. masc. bezeichnet das werkzeug; z. b. *kosztivas* (seiher, *kósz-ti* seihen); *plak-tivas* (sensenhammer, *plák-ti* schlagen). — *galás-tivas* (weizstein, *galás-ti* f. *galand-ti* wetzen); *min-tivai* (plur. tant. flachsbreche, *min-ti* treten, brechen); *vy-tivai* (garnwinde, *vý-ti* winden).

-*tuvé* f. -*tvejá*, subst. fem., bezeichnet ebenfalls das werkzeug, z. b. *spaus-tuvé* (kelter, presse, *spáus-ti* f. *spaud-ti* drücken, pressen); *kul-tuvé* (waschbleuel, *kul-ti* schlagen).

-*astis* und -*estis* (*s* ist ein geschoben nach §. 23, 7). subst. abstracta ursprünglich feminina, gen. -*ës*, jezt fast durchauß masculina nach der -*ja* declination.

-*astis*, *rim-astis*, genit. -*astës* femin. (ruhe, *rim-ti* ruhen, *V ram*). —

*-*astis*, *kytr-astis*, gen. -*tës* f. (*list*, *kýtras* listig); *gyv-astis* fem gen. -*tës* (leben, *gyv-as* lebend).

-*estis* f. -*tjas*, gen. -*czo*, z. b. *gail-estis* (reue, *gail-a* mán es reut mich); *mók-estis* (zalung, *mok-ėti* zalen); *lúk-estis*, gen. -*czo* masc., gen. -*tės* fem. (hoffnung, erwartung, $\sqrt{\text{luk}}$, *láuk-ti* warten); *rúp-estis*, gen. -*tės* fem., gen. -*czo* masc. (sorge, *mán rúp* es-licht mir am herzen, geht mich an).

*-*estis*, *biaúr-estis*, m. gen. -*czo* (greuel, *biaur-ús* greulich).

*-*ýsté* f. -*ytja*, häufige abstractbildung von adjectiven und substantiven, z. b. *vėszlib-ýsté* (zucht, *vėszlibas* erbar, züchtig); *sarg-ýsté* (wachsamkeit, *sargùs* wachsam); *prėtelýsté* (freundschaft, *prėtelius* freund); *nėkýsté* (nichtigkeit, *nėkas* nichts, niemand) u. a. m.

Anm. In alten drucken oft -*ysta*, z. b. *karalýsta* (reic^h, *kará-lius* könig).

*-*útas* (gleichsam partic. eines abgel. verbs auf *úti*) bildet adj., den besitz, das an sich haben dessen bezeichnend, von dessen benennung sie abgeleitet sind, z. b. *káln-útas* (bergig, *kálnas* berg); *ás-útas* (gehenkelt, *ásà* henkel); *gaurútas* (harig, *gauras* körperhar); *anglútas* (kolschwarz, *anglis* kole) u. v. a. *)

*-*úczus*, d. i. -*útjus*, bildet substantiva masc. von den eben genannten adjectiven, z. b. *ásúczus* (henkeltopf, *asútas*); *pil-vúczus* (dickbauch, *pilvútas* bauchig, *pilvas* hauch); *ragúczus* (hornträger, *ragútas* gehörnt, *rágas* horn) u. a. *kapúczus* (totengräber, *kápas* grabhügel).

* *atvé*, d. i. -*atvja*, subst. fem. abstr., z. b. *sen-átvé* (hohes alter, *sén-as* alt).

-*tinis*, d. i. -*tinjas*, subst. masc.; *augin-tinis* (zögling, *augin-ti* erziehen); *mokí-tinis* (jünger, *mokín-ti* lernen).

*-*tinis*, fem. -*tinė*, adjectiva, z. b. *pasku-tinis* (lezter, *páskui* praep., *páskui* adverb., nach).

-*tinė*, subst. fem.; *gim-tinė* (geburtsort, $\sqrt{\text{gam}}$, *gimti* geboren werden): *draús-tinė* (schonung im walde, f. *draud-tinė*, *draús-ti* f. *draud-ti* drohen, schelten).

*) die häufige schreibung -*otas* ist nicht hochlitaunisch, sondern niderlitaunisch.

-trūs, femin. *-trī*, adjectiv; *asz-trūs* (scharf, vergl. *asz-mū* schärfe). —

Die endungen *-ātis*, *āitis*, *-ýtis*, fem. *-átė*, *-āitė*, *-ýtė* s. unter den deminutiven und patronymicis. Bisweilen kömt die nicht deminuierte form gar nicht vor, z. b. nur *tarnāitė* (dienerin v. *tárnas* diener).

§. 50. *d* erscheint in nominibus nur selten als wortbildend, z. b. *-da-s*, subst. masc. in *pa-kló-das* (unterlage, spreite, laken, *pa-kló-ti* spreiten). — *-da*, subst. fem.; *kliau-dà* (fel, *kliú-ti* hangen bleiben; warscheinlich ist es aber eine *-a*-ableitung vom causativstamm *kliaud-ýti* hindern). *kriv-dà* (Neß. unrecht, trug, $\sqrt{\text{kriv}}$ krumm sein, z. b. *kreivas* krumm, wol vom polnischen *krzywda*). — *-dė*, d. i. *-dja*, subst. fem. in *pa-kló-dė* (betlaken, nach den büchern auch *paklóda* von *pa-kló-ti* spreiten). — Vielleicht gehört hierher *gar-dūs* (wolschneckend), wenn es mit $\sqrt{\text{gar}}$ in *gér-ti* (trinken), *ger-klė* (kele) zusammen zu stellen.

§. 51. Eines der am häufigsten verwanten wortbildungselemente ist *n*, das auch in dem demonstrativpronomen *án-s* (jener), fem. *aná* als hauptelement eines selbständigen wortes erscheint. Wir ziehen hierher auch die mit *sn* an lautenden suffixa, bei denen wir *s* für ein geschoben halten und, wie in den vorher gehenden §§., auch die merere consonanten enthaltenden suffixa, von denen *n* die erste stelle ein nimt.

-en, subst. masc., nom. *ū'*; *vand-ū'* (waßer, vgl. und-*a*, goth. *vat-o*, stamm *vat-an*, gr. $\nu\delta\text{-}\omega\omega$, $\sqrt{\text{ud}}$); *rud-ū'* (herbst).

-na-s, subst. masc., z. b. *stó-nas* (stand, $\sqrt{\text{stā}}$ stehen); *pó-nas* (herr, $\sqrt{\text{pā}}$ beherrschen, beschützen); *pa-dó-nas* *) (untertan, $\sqrt{\text{dā}}$, skr. *dhā*, deutsch *tuo*, *tā*, lit. in *dė-ti* setzen, stellen); *kál-nas* (berg. $\sqrt{\text{kal}}$, *kél-ti* erheben); *sáp-nas* (traum, $\sqrt{\text{svap}}$ schlafen); *pėl-nas* (verdienst, erwerb, $\sqrt{\text{pal}}$, *pil-ti*

*) *pa-dū-nas* ist nicht hochlitauisch, dises wäre von *dū-ti* geben, her zu leiten. Man siht an disem beispile, wie wichtig es ist, die dialecte richtig auß einander zu halten.

füllen); *bèr-nas* (ursprüngl. knabe, dann knecht, $\sqrt{\text{bar}}$ tragen, eigentl. das getragene kind).

-*na*, subst. fem.; z. b. *dènà* (tag, für *dèv-na*, $\sqrt{\text{div}}$ hell sein); *szal-nà* (nachtsfrost, *szál-ti* kalt werden); *dū-na* (brot, *dū-ti* geben); *dai-nà* (volkslied, urspr. vielleicht klagelied und mit *dej-āti* beklagen von *dej-à* wehklage zusammen zu stellen, wodurch wir auf eine wurzel *dī* od. *dī* geleitet werden); *masz-nà* (beutel).

-*sna*, subst. fem.; z. b. *lèp-snà* (flamme, wol von *líp-ti* auf steigen).

*-*na-s*, fem. -*nà*, adjectiva; z. b. *béd-nas* (elend, *béd-à* elend); *mēr-nas* (mittelmäßig, *mèrà* maß); *vēr-nas* (treu, *vèrà* glaube); *dýv-nas* (wunderbar, *dývas* wunder); *vál-nas* (frei, *valè* wille).

-*na-s*, fem. -*na*, adject., ist auch primäres suffix, z. b. *pil-nas* (voll, $\sqrt{\text{pal}}$, *pil-ti* füllen); *pló-nas* (fein, dünn, *pló-ti* schlagen, klatschen); *silp-nas* (schwach, *silp-stu* werde schwach, wurz. wol *salp*).

-*ni-s* mit ursprünglichem *i*, gen. -*nēs*, subst. fem., die aber auch in subst. masculina gen. -*nio* nach der *ja*-declination übergehen, z. b. *bar-nis*, fem. gen. -*nēs* (zank, *bárti* schelten); *kul-nis*, fem. gen. -*nēs* ($\sqrt{\text{wol kar}}$, litauisch *kal* gehen, in *kelys* knie, *kélias* weg) u. a.

-*njas*, d. i. -*nýs*, subst. masc. in *ap-vy-nýs* (eine hopfenranke, *vý-ti* winden, plur. *ap-vy-nei* hopfen).

-*nja*, d. i. -*nè*, subst. fem.; z. b. *vész-nè* (weibl. gast, *vész-éti* zu gaste sein); *pló-nè* (kuchen, *pló-ti* schlagen; klatschen).

-*nu-s*, altes suffix, subst. masc. bildend; z. b. *su-nūs* (son, $\sqrt{\text{su}}$ zeugen, gebären, also eigentlich der gezeugte; gebörne). — Adject. *gad-nūs* (tauglich); *drung-nūs* (lauwarm); **mac-nūs* (stark, *mácé*, auß slawisch *moc*, macht).

-*snī-s*, eigentlich mit ursprünglichem *i*, also genit. -*snēs* femin., aber auch die worte mit dieser endung treten in die declination von -*snis* auß *snjas* über und werden zugleich männlich, die letztere declinationsweise (gen. -*snio* u. s. w.) ist jetzt wol

die allein übliche. Es sind nomina actionis. *deg-snis*, fem. gen. *-snēs* und masc., gen. *-snio* bei Neßelm. (brand, *dēg-ti* brennen); *žing-snis*, masc., gen. *-snio* (schritt, *žèng-ti* schreiten, $\sqrt{\text{žang}}$); *kāsnis* für *kand-snis*, masc., gen. *-snio* (biß, *kās-ti* für *kand-ti* beißen); *dýg-snis*, masc., gen. *-snio* (nadelstich, *dýg-ti* stechen); *mirk-snis*, gen. *-snio* (blick, $\sqrt{\text{mark}}$, *mirk-ti* mit den augen blinzen); *žiüp-snis*, gen. *-snio* (ein griff mit den fingern) als maß, eine prise).

-snjas ist die ursprüngliche grundform von *-snýs* in *verk-snyšs* (heuler, *vèrk-ti* weinen, $\sqrt{\text{vark}}$), wie auß bedeutung und ý geschlossen werden muß.

-snūs, fem. *-sni*, adj. in *dā-snūs* (freigebig, *dā-ti* geben).

-ana, subst. femin.; z. b. *darg-ana* (regenwetter, $\sqrt{\text{darg}}$, *dèrg-ti* regnerisch sein, verunreinigen, in Litauen schlacken, schlackwetter genant); *dov-ana* (gabe, *dā-ti* geben).

-anas, fem. *-ana*, adj.; *ālk-anas* (hungrig, *ālk-ti* hungern).

**-inas*, subst. masc., große oder mánliche belebte wesen bezeichnend, z. b. *kirm-inas* (großer wurm, *kirmis* ungebräuchl. wurm); *āng-inas* (große natter, *āngis*, gen. *-ēs* fem. natter); *vaik-inas* (bursche, junge, *vaikas* junge); *āv-inas* (hammel, *) *avis*, gen. *-ēs* fem. schaf); *bit-inas* weisel, *bitē* bine); *kāt-inas* (kater, *katē* katze); *žāš-inas* (gänserich, *žā-sis*, *-ēs* fem. gans).

**-inas*, fem. *-ina*, adject.; *āuks-inas* (gülden, *āuksas* gold); *dýv-inas* (wunderbar, *dývas* wunder); *milt-inas* (voll mel, *miltai* plur. tant. mel); *mēl-inas* (blau, *mēlē* Neß. blaue farbe).

-inas in *krūv-inas* (blutig; *kraū-jes* blut, $\sqrt{\text{kru}}$) ist primäres suffix.

**-ýnas*, subst. masc., bildet meist collectiva, z. b. *aužūl-ýnas*, auch *āužūt-ýnas* (menge eichen, eichenwald, *āužūlas* eichenbaum); *berž-ýnas* (ebenso von *béržas* birke); *karkl-ýnas* (ebenso von *kārklas* weide); *akmen-ýnas* (steinhaufen; *akmū*, stamm *akmen* stein); *ang-ýnas* (natternest, *āngis*, gen. *-ēs* natter). —

*) wird auch für schafbock gebraucht, der in manchen gegenden *tekýs* genant wird.

dv-ynas (zwilling, *dù* zwei); *kaim-ynas* (nachbar, ist mittels steigerung, also wol von der wurzel *kim* gebildet; *kēm-as* dorf. hof).

-ūnas, subst. masc., meist nomina agentis; *bėg-ūnas* (läufer, *bėg-ti* laufen); *rij-ūnas* (freßer, *rj-ti* schlucken); *klaid-ūnas* (irgeist, *pa-kljys-ti* f. *klyd-ti* sich verirren); *lep-ūnas* (weichling, *isz-lėp-ti* sich verzärteln). — *mal-ūnas* (müle, *māl-ti* malen).

**-ūnas* ist secundäres suffix in *karali-ūnas* (kronprinz, *karālius* könig).

**-ōnas*, subst. masc., dem lateinischen *-anus* entsprechend, meist in fremden worten, z. b. *parapij-ōnas* (gemeindeglied, *parapija* pfargemeinde); *Samarit-ōnas* (Samaritanus); *szėtōnas* (satanas); *Rymijōnas* (romanus); *vargōnai* (orgel, organum).

-onas in *vald-ōnas* (herrscher, *vald-yti* herrschen) ist primäres suffix.

**-ōnas*, fem, *-onà*, adjunct., z. b. *viln-ōnas*, beim volke *viln-ōnis*, fem. *-ōné* (wollen, *vilna* wolle); *raud-ōnas* (rot, *raudà* rote farbe, *rūd-as* braunrot); *gelt-ōnas* (gelb, *gėltas* dass.).

-onà in *žm-onà* (weib, $\sqrt{\text{žam}} = \text{gam}$, ursprünglich *gan*, geboren werden).

-injàs, *-injs*, subst. masc.; *krėt-injs* (frisch gedüngter acker, *krės-ti* f. *krėt-ti* düngen); *mėž-injs* (misthaufen, *mėž-ti* düngen); *plėsz-injs* (frisch gerißener acker, *plėsz-ti* reißen); *pa-siunt-injs* (bote, *pa-sijs-ti* f. *siunt-ti* senden); *rad-injs* (gefundenes, *ràs-ti* für *rad-ti* finden); *skalb-inei* plur. tant., sing. selten *skalb-injs* (wäsche, sing. ab geteilter haufen wäsche, *skāl-b-ti* waschen); *ting-injs* (müßiggänger, *ting-ėti* faul sein); *szul-injs* (brunnen, velleicht von $\sqrt{\text{szal}}$ kalt sein); *szjup-injs* (erbsenbrei mit kartoffelbrei gemischt, ein nationalgericht der Litauer).

**-injas*, fem. *-inja*, d. i. *-inis*, fem. *inė*, adjunct.; *dugn-inis* (zum boden gehörig, *dūgnas* boden, grund); *gal-inis* (zum ende gehörig, end-, *gālas* ende); *var-inis* (ehern, kupfern, *vāries* erz); *vasar-inis* (sommerlich, sommer-, *vasarà* sommer); *kunigaikszt-inis* (fürstlich, *kunigaiksztis* fürst) u. s. f.

Manche dieser ableitungen auf *-inis*, *-inē* werden auch oder ausschließlich als substantiva gebraucht, z. b. *vasarīnei* (sommergetreide, *vasarīnis* sommerlich); *szaltīnis* (kalte quelle, *száltas* kalt). — *drusk-inē* (salzfaß, *druskà* salz); *dugn-inē* (bodenbrett auf dem wagen); *marg-inē* (buntes frauenkleid, nationalkleid der Litauerinnen, *márgas* bunt). *gaspad-inē* (hausfrau, wirtin, *gaspadà* wirtshaus).

Durch die betonung unterscheiden sich von disen z. b. *kél-inés* (hosen, *kelys* knie); *mél-inē* (bläue, *mélé* Neß. farbekraut, blaue farbe); *káp-inés* (begräbnisplatz, *kápas* grab).

-inē ist primäres suffix, z. b. *zing-inē* (schrittgang, auch *zinginē* betont, $\sqrt{}$ *zang*, *zēngti* schreiten); *gim-inē* (familie, abstammung, $\sqrt{}$ *gam*, *gim-ti* geboren werden); *sub-inē* (after).

-ýné bezeichnet häufig den ort, wo etwas sich befindet, z. b. *mol-ýné* (lemgrube, *mólis* lem); *berz-ýné* (birkicht, *bérzas* birke); *pust-ýné* (wüste, einöde, *pústas* wüst). — *mél-ýné* (*vaecinium myrtillus*, heidelbere, schwarzbere, *mélé* farbekraut, blaue farbe).

-yné in *pá-dar-yné* (geschirr) von *pa-dar-ýti* (machen) ist primäres suffix.

*-*ēna*, subst. fem., wol ursprünglich adjectiva (vergl. das folgende), bezeichnet den stoff, z. b. *jáut-ēna* (rindfleisch, *jáutis* ochse); *avin-ēna* (hammelfleisch, *ávinas* hammel); *parsz-ēna* (ferkelfleisch, *párszas* ferkel) u. s. f. — *mēnes-ēnà* (mondschein, *mēnū*, gen. *mēnes-io* mond); *aviz-ēnà* (haferland, *ávizos* hafer). — *jav-ēnà* (getreidestoppeln, *javaí* getreide); *rug-ēnà* (roggenstoppeln, *rugeí* roggen); *mész-ēnà* (gerstenstoppeln, *mēzei* gerste); *kvēt-ēnà* (weizenacker und weizenstoppeln, *kvēcei* weizen).

*-*ēnas* bezeichnet die herkunft anß einem lande, einer statt, z. b. *Israēlitēnas*; *Tilzēnas* (ein Tilsiter, *Tilzē*).

-ūni-s, gen. *-ūnēs*, subst. fem.; z. b. *gel-ūnis*, gen. *-ēs*, urspr. stachel; eiterstock im geschwür, $\sqrt{}$ *gal*, *gēlti* stechen).

*-*onis*, subst. masc., gen. *-ēs* und *-io*, z. b. *pirm-ónis* (erstling, *pirmas* erster), gen. *-ēs* und *-io*; *tév-onis*, gen. *-ēs* masc. (erbe, *tévas* vater); *lig-ónis*, gen. *-ēs* und *-io* masc. (kranker,

ligà krankheit). — *Karaliaucz-onis*, gen. *io* und *-ës* masc. (Königsberger, *Karaliáuczus* Königsberg).

**-jonis*, gen. *-ës* und *-io* in *krikszczonis* für *krikszt-jonis* (christ, *kriksztas* taufe); *mëszczonis* f. *mëszjt-jonis* (bürger, *mëstas* statt); scheint dem slawischen, poln. *chrześcianin*, *mieszczanin* nach gebildet.

-oné, subst. fem. in *zm-onés* (plur. tant. leute, menschen, √ *zam* für *gam*, urspr. *gan*, geboren werden). — *zëgn-oné* (seggen, *zëgnó-ti* segnen); *kor-oné*, *korav-oné* (strafe, *koró-ti*, *koravó-ti* strafen) u. a. schließen sich an entsprechende verbalbildungen an.

**-oné*, subst. fem. zu masc. *-onis*, z. b. *tëv-oné* (erbin, *tëv-as* vater); *pirm-oné* (weibl. erstling, *pirmas* erster).

**-ainis*, gen. *-ainio*, subst. masc. und *-ainé*, subst. fem., z. b. in *tëv-áinis* (Neß. erbe), *tëv-áiné* (Neß. erbin, *tëv-as* vater).

**-ënë*, subst. fem., ist dem suffix *-ëna* (s. o.) verwant, z. b. *lap-ënë* (kol, *láp-as* blatt); *vakar-ënë* (abendeßen, *vákãras* abend); *paút-ënë* (eierkuchen rüreier, *paútas* ei) u. a. *-ënë* als bezeichnung des weibchens oder, bei menschen, der frau, wird unter den *patronymicis* und verwantem später zur sprache kommen.

-nikas in *vai-nikas* (kranz, *vý-ti* winden).

**-i-ninkas*, ser häufiges suffix, den tãter, verfertiger, aber auch die abstammung anzeigend, z. b. *knýg-ininkas* (buchbinder, *knýgos* buch); *úk-ininkas* (gutsbesitzer, *úkis* hufe); *dãrz-ininkas* (gãrtner, *dãrzas* garten); *brangvýn-ininkas* (brantweinschenker, *brangvýnas* brantwein); *maiszt-ininkas* (auffrüher, *maisztas* auf-rur); *av-ininkas* (schãfer, *avis* schaf); *baln-ininkas* (satler, *bãlnas* sattel); *darb-ininkas* (arbeiter, *dãrbas* arbeit); *lauk-ininkas* (landmann, *laúkas* flur); *mës-ininkas* (fleischer, *mësã* fleisch); *pagãlb-ininkas* (gehilfe, *pagãlba* hilfe); *grëki-ninkas* (sünder, *grëkas* sünde). — *mëstininkai* (leute die auß der statt kommen, *mëstas*); *bažnýtíninkai* (die kirchenleute, die auß der kirche kommen, *bažnýcje*) u. s. f. — *Lëtuv-ininkas* (Litauer, *Lëtuvã* Litauen).

Das femininum dises suffixes lautet *-ininké*, z. b. *pagálb-ininké* (gehilfin); *grékininké* (sünderin); *Létúvininké* (Litauerin) u. s. f. —

In **-auninkas*, fem. *-auninké*, ist das *au* desselben Ursprunges wie bei den Verben auf *-au-ti* (auch wenn solche Verba in entsprechender Weise nicht vorkommen); z. b. *karcz-áuninkas*, fem. *-ké* (schenkwirt, -wirtin, *karcz-emà* schank); *szeszi-áuninké* (sechswöchnerin, *szeszi* sechs) u. a. In älteren und in žemaitischen Schriften findet man das *n* dieser Suffixa durch *i* auß gedrückt oder ganz auß gelaßen, z. b. *ukinikas*, *služaunikas* u. a.

**-i-nyczà*, auch one den Bindevoc. *-nyczà*, spr. *-nyczè*, d. i. *-nyťjà*, bezeichnet den Ort, das Gefäß, z. b. *av-inyczà* (Schafstall, *avis* schaf); *smal-inyczà* (Terbüchse, *smalà* ter); *stikl-inyczà* (Glasschrank, *stiklas* glas). — *parak-nyczà* (Pulverbehältnis, *párakas* schießpulver); *skarb-nyczà* (Schatzbehälter, *skárbàs* schatz). — In *žib-nyczà* (Leuchte, *žib-ėti* leuchten, *žib-urýs* lampe, schleiße); *tem-inyczà* oder *tem-nyczà* (Gefängnis, *tém-ti* dunkel werden, *tam-sùs* dunkel) schließt sich *-i-nyczà* unmittelbar an die Wurzel an. — *baž-nýcza* (Kirche) ist entlent, slawisch *božnica* (Synagoge, Tempel, von *bogŭ*, Grundform *bágas*, gott).*)

§. 52. *k*; *szk* (nach §. 24) für *sk* und dises für einfaches *k* wird demnach hier mit behandelt werden.

-ka-s, subst. masc.; *pùl-kas* (haufe Menschen, $\sqrt{\text{pal}}$ urspr. *par*, lit. *pil-ti* füllen).

-ka, subst. fem.; *ož-kà* (zige, *ož-ýs* bock).**)

**-ka* und *-ké*, subst. fem.; *neprėtel-ka* (Feindin, *neprėtelius* Feind); *draúgal-ka* (Gefährtin, *draúgalas* Gefährte); *pagon-kà* (Heidin, *pagónas*, *paganus* heide); *kaimýn-ké* (Nachbarin, *kaimýnas* Nachbar); *būr-kà* (Bäuerin, *búras* Bauer); *padon-kà* (Untertanin, *padónas* Untertan).

*) man beachte auch den abweichenden accent.

**) *ýycz-kà* und *uýycz-kà* zinsen, *ýyczyti* leihen. stammen auß dem slaw.-poln. *poýyczýé* u. s. f.; litauisch *nūmat* zinsen.

-*ikas*, subst. masc., nom. agent., z. b. *kul-ikas* (drescher, *kùl-ti* dreschen); *szér-ikas* (fütterer, *szérti* füttern); *kirp-ikas* (scherer, *kirp-ti* scheren); *tup-ikas* (hocker, *tup-éti* sich hocken) u. a.

-*úkas*, subst. masc., nom. agentis; *dur-úkas* (im rätsel der ein stechende, *dúr-ti* stechen).

*-*ikis* f. -*ikjas*. substant. mascul.; z. b. *jaun-ikis* (bräutigam, *jáunas* jung.).

*-*iszkas*, fem. -*iszka* (*sz* vor geschoben, §. 24), dem slawischen -*isky* und dem deutschen -*isch* entsprechend, bildet häufige adjectiva, die meist die abstammung bezeichnen, z. b. *lētùv-iszkas* (litauisch, *Lētuvà* Litauen); *prūs-iszkas* (preußisch, *Prūsas* Preuße); *tēv-iszkas* (väterlich, *tēvas* vater); *kún-iszkas* (leiblich, *kúnas* leib) u. s. f.

*-*izskis* f. -*izskjas* masc., -*izské* f. -*izskja* femin. bilden den adjectiven auf -*izskas* entsprechende substantiva; z. b. *nam-izskis*, fem. -*ké* (hausgenosse, *námas* haus); *mús-izskis* (unsriger, *músū* gen. plur. unser); *vyr-izskis* (kerl, *výr-as* mann) u. a. — femin. *namizské* (hausgenößin); *tēv-izské* (das erbe, heimat, *tēv-as* vater); *moter-izské* (weib, *moté*, gen. *motèrs* dass).

-*okas* als primäres suffix männlicher nomina agentis wol selten, z. b. *spind-ókas* (im rätsel, der summer, *spindža* = *úzia*, d. h. es tönt, sumt, \sqrt{spand} , diß wort finde ich nicht im lex.).

*-*okas*, subst. masc.; z. b. *szeszt-ókas* (sechser, zwei silbergroschen, *szésztas* sechster); *trecz-ókas* (dreier, silbergr., *tréczes* dritter); *szüüli-ókas* (schüler, *szüüilé* schule); *nauj-ókas* (neuling, *naujes* neu u. a.

*-*ýkas*, subst.; z. b. *dal-ýkas* (teil, stück, *dalis* teil).

-*klas*, subst. masc.; z. b. *gin-klas* (wer, waffe, *gin-ti* weren, \sqrt{gan}); *výsty-klas* gew. plur. (wickelband,, *vystý-ti* wickeln).

-*klà*, subst. fem.; z. b. *sé-klà* (same, *sé-ti* säen); *gany-klà* (weide, *ganyti* hüten).

-*klé*, subst. fem.; z. b. *au-klé* und *auklé* (fußbinde, *au-ti* fußbekleidung an legen); *ger-klé* (gurgel, schlund, *gérti* trinken); *baidý-klé* (schreckbild, vogelscheuche, *baidýti* scheuchen, caus. zu *bij-óti* fürchten); *stá-klés* plur. tant. webstul, $\sqrt{stā}$ stehen).

*-*űklis*, femin. -*űklé*, subst. masc.; z. b. *girt-űklis*, fem. -*űklé* (trunkenbold, *girtas* trunken); *szykszt-űklis*, fem. -*űklé* (geizhals, *szyksztas* geizig).

-*ksztas* (für *kstas*, *ktas* §. 23), adjectiva; z. b. *mín-ksztas* (weich, *mín-ti* treten, übergang der bedeutung durch zertreten, klein treten, kneten, weich machen); *pló-ksztas* (flach, *pló-ti* schlagen, klatschen).

-*ksztjas*, d. i. -*kszczas*; z. b. *pló-kszczes* (breit geschlagen, *pló-ti* schlagen, klatschen).

*-*ykszczes*, auß -*yksztjas*, urspr. -*yktjas*, adject., z. b. *vakar-ykszczes* (gestrig. *vákaras* abend, *vákar* gestern); *pérn-ykszczas* (vorjähig, *firn*, *pérnai* adv. *firn*) u. a.

*-*yksztis*, gen. -*czo*, fem. -*ykszté* (desselben ursprunges wie das vorige), substantivisch gebraucht; z. b. *vakar-yksztis*, fem. -*té* (gestriger, -ge); *szeimjñ-yksztis*, -*té* (zum gesinde, *szeimjña* gehöriger, -ge); *pérn-yksztis*, fem. -*té* (firner, firne); *várn-yksztis*, gen. -*czo* (junger rabe, *várnas* rabe) u. a.

*-*aiksztis*, gen. -*czo*, z. b. *kunig-aiksztis* (f. -*téné*, fürst, *kúnigas* herr).

-*úkszlas*, subst. masc.; z. b. *pen-úkszlas* (mastfutter, *pen-éti* nären). —

§. 53. *g* und das darauß entstandene *z*.

Außer der häufigen adjectivendung -*inga-s*, femin. -*inga*, die wir wegen ihres hauptelementes *g* hier erörtern und außer der später zu behandelnden häufigen deminutivendung -*űzis*, -*űzé* nur vereinzelt.

-*gjas*, d. i. -*gis*, s. m.; *kú-gis* (hammer; *kú-jis* s. o. kenne ich nur auß büchern, doch vergeße man nicht, daß *gh* in alten büchern für *j* geschriben wird, √ *ku*).

-*ogùs* in *zm-ogùs**) (mensch, √ *zam*, ursprünglich *gan* geboren werden).

*) Übrigens glaube ich, daß die richtigere abteilung von *zmogùs*, *zmónés*, *zmonà* (letztere s. in §. 51) die in *zmo-gùs*, *zmó-nés*, *zmo-nà* ist, wurz. *zmo* = urspr. *gnā* (lat. *gnā-tus*), eine häufige umstellung der wurz. *gan*.

*-*agis*, gen. -*agio*, fem. -*agé*, subst.; z. b. *mel-ágis*, fem. *mel-ágé* (lügner, lügnerin, *mélas* lüge).

*-*inga-s*, fem. -*inga*, adject., den besitz, das haben von etwas auß drückend, z. b. *dék-ingas* (dankbar, *dékà* dank); *ugn-ingas* (feurig, *ugnìs* feuer); *nèk-ingas* (nichtig, *nèkas* keiner, nichts); *paláim-ingas* (glücklich, *paláima* glück); *mílt-ingas* (melig, z. b. kartoffel, *míltai* mel); *meil-ingas* (lieblich, *méilè* liebe) u. s. f. Besonders von trächtigen tieren wird diß suffix an die benennung des jungen tieres tretend, gebraucht, z. b. *verszingà* (*kárvé* kuh, *verszis* kalb); *parszingà* (*kiaülè* schwein, *párszas* ferkel); *éringà* (*avis* schaf, *éris* ungebr., *érytis* lamm); *kumelingà* (*kumélè* stute, *kumelùkas* füllen).

2. *z. dé-žé* (büchse, dose, *dě-ti* legen, also wie $\theta\eta\text{-}\chi\eta$, von $\tau\acute{\iota}\text{-}\theta\eta\text{-}\mu$ gebildet, dessen $\text{-}\chi\eta$ übrigens dem $\text{-}\acute{z}\acute{e}$, grundf. -*gja*, nicht entspricht).

-*ùzis*, subst. gen. -*žio*; z. b. *drab-ùzis* (kleidungsstück, auch *drebùzis*, \surd *drab* hangen, z. b. *drib-ti* hangen bleiben).

*-*ùzis*, -*ùžé*, dem. s. u.

-*ozius*, subst., nom. agentis; z. b. *barb-ózius* (brummer, summer, von \surd *barb*, *birb-ėti* summen; im rätsel für *vapsà* bremse). — *-*ózius*; z. b. *ragózius* (pflugbaum, sägebock, *rágas* horn). —

§. 54. b.

-*ba*, subst. fem.; *svot-bà* (gew. *svodbà* geschriben, hochzeit, \surd *svat*, *svót-as* vater des schwigersons oder der schwigertochter, plur. *svó-tai* eltern der brautleute); *tūž-bà* (trübsal, *tūžytis* sich betrüben); *slūž-bà* (dienst, *slūžyti* dienen).

-*bé*, subst. fem.; *gar-bě* (ere, *gir-ti* rümen).

*-*ybas*, adject.; z. b. *val-ybas* (wilfärg, N. B., *valè* wille); *ankst-ybas* (frühzeitig, *ankstì* adv. früh); *vél-ybas* (spät, *vélai* spät, adv.).

-*yba*, meist im plur. gebraucht, fem., nom. actionis, z. b. *dal-ybos* (teilung, *dalyti* teilen); *der-ybos* (contract, verlobung, *der-ėti* dingen, \surd *dar*); *rad-ybos* (finderlon, *ràs-ti* für *rad-ti* finden). —

-*ybé*, fem., häufige abstractbildung von adjectiven; z. b. *gér-ybé* (güte, *gér-as* gut); *kantr-ybé* (geduld, *kantrús* geduldig); *daug-ybé* (menge, *daug* adv. vil) u. s. f.

§. 55. *m.*

-*ma*, subst. femin.; z. b. *važ-mà* (das lonfaren, $\sqrt{\text{važ}}$, *vèž-ti* zu wagen füren); *tūzmà* (= *tūžbà* gram); *slūzmà* (*slūžbà* dienst); *szar-mà* (reif, duft), villeicht derselben wurzel wie *szál-tas* kalt, oder zusammen hängend mit *szír* in dem ebenfals hierher gehörigen mit

-*ma-s*, fem. -*mà*, gebildeten adj. *szír-mas* (grau).

-*mě*, subst. fem.; z. b. *gel-mě* (tiefe, *gil-ús* tief, $\sqrt{\text{gal}}$); *gēs-mě* (geistl. lied, *gěd-óti* singen); *bái-mě* (furcht, *bij-óti* fürchten); *draus-mě* für *draud-mě*, §. 23, 5 (zucht, *draús-ti* f. *draud-ti* schelten, drohen).

-*smas*, subst. masc. abstr.; z. b. *vèrk-smas* (das weinen, *vèrk-ti* weinen, $\sqrt{\text{vark}}$); *vàlk-smas* (fischzug, $\sqrt{\text{valk}}$, *vìlk-ti* schleppen); *tránk-smas* (gedränge, $\sqrt{\text{trank}}$, *trènk-ti* stoßen); *rěk-smas* (geschrei, *rěk-ti* schreien, $\sqrt{\text{rak}}$, slaw. *rek-a* reden, griech. *λακ-εῖν*, lat. *loq-uor*, skr. *lap* reden, klagen); *džauğ-smas* (freude, $\sqrt{\text{dzug}}$, *džauğ-tis* sich freuen). — Diese endung mit *s* scheint demnach nach den wurzelaußlauten *k*, *g* gebraucht zu werden.

-*smě*, subst. femin.; *ver-smě* (quelle, entweder von $\sqrt{\text{var}}$, *vìr-ti* kochen, oder von $\sqrt{\text{var}}$ öffnen, z. b. *át-vìr-as* offen).

-*imas* als primäres suffix s. §. 40. Hier nur die in concrete bedeutung über gegangenen und in der form auch unterschiedenen: *pýl-imas* (schüttung, damm, *píl-ti* füllen, $\sqrt{\text{pal}}$); *púd-ymas* (brachfeld, *púdyti* faulen lassen).

-*umà*, subst. fem.; *szil-umà* (wärme, *szil-tas* warm).

*-*imas*, subst. von adject.; z. b. *jaun-imas* (tanz der erwachsenen dorffjugend, *jáunas* jung); *minkszt-imas* (das weiche, z. b. am brote, *mìnkasztas* weich).

*-*imas*, fem. -*ima*, adjectiva; z. b. *árt-ymas* (der nächste, *arti* adv. nahe); *tól-imas* (fern, *tolì* adv. fern); *túl-imas* (mancher, *túlas* dass.).

*-umas, subst. masc. Nach Kurschat (beitr. II., 55 anm.) bezeichnet diese endung, wenn sie den ton hat, -ùmas, etwas abstractes, soll etwas concretes bezeichnet werden, so tritt der accent auf die stamsilbe, letztere betonung kenne ich nur in wenigen fällen; z. b. kantr-ùmas (geduld, kantrùs geduldig); daug-ùmas (menge, daùg vil); lyg-ùmas (gleichheit, lygùs gleich); balt-ùmas (weiße, báltas weiß). — Aber z. b. lyg-umas (vergleichung, ebene); bált-umas (weißer fleck).

*-mýnas, plur. -mýnai, substant. masc.; z. b. saldu-mýnai (süßigkeiten, saldùs süß); gardu-mýnai (näschereien, gardùs wolschmeckend).

-men, nom. -mũ, gen. -mens, altes suffix, substant. mascul.; z. b. ak-mũ (stein); asz-mũ (schneide); aug-mũ (wachstum; aug-ti wachsen); žel-mũ (junges grün, lat. germen, √ žal in žel-ti grünen, žálies grün); stũ-mũ (leibeslänge, lat. stamen, √ stā, lit. stó-ti stehen, als simplex ungebräuchlich); tesz-mũ (euter); sé-mũ, wol nur im plur. sēmens gebräuchl. (sat, leinsat, sē-ti säen); szēr-mens, plur. tant., sing. wäre szēr-mũ (leichen-schmauß, villeicht von √ szar in szēr-ti füttern); rē-mũ (sodbrennen, rý-ti schlingen, also urspr. etwa schlucken, auf stoßen); mũ-mũ (schädel).

-menja, d. i. -menė, subst. fem.; reikmenė (das volk sagt reikminė bedürfnis, reik es ist nötig).

§. 56. Deminutiva. Deminutivendungen, von denen der Litauer beim sprechen und vor allem in seinen liedern einen außgedenten gebrauch macht, sind: mänl. -ėlis, bei mer als zweisilbigen worten -ėlis (von allen das häufigste); -átis; -átis; -ýtis; -útis; -úlis; -úžis, sämtlich nach der ja-declination; -ukas; -ókas; weibl. -ėlé bei zweisilbigen worten, -ėlé bei mersilbigen gebräuchlich (das gewöhnlichste von allen);*) -átė;

*) im nördlichen Litauen hört der unterschied von -ėlis, -ėlé — -ėlis, -ėlé auf und man hört nur ėlis, ėlé, nördlicher bei den fischern -ėlis, -ėlé (-ėli, z. b. mergėlė von mergėli nicht zu unterscheiden), um Memel hörte ich gar àlis, àle, z. b. kunigàlis.

-*aitē*; -*ýtē*; -*ūtē*; -*ūlē*; -*ūzē*; -*ūszē*; z. b. von *brólis* (bruder, warscheinlich selbst ein deminutiv) *bról-élis* (aber z. b. *vainik-élis* von *vainikas* kranz), *bról-átis*, *bról-áitis*, *bról-ýtis*, *bról-ūtis*, *bról-ūlis*, *bról-ūzis*, *bról-ūkas*; von *tēvas* (vater) *tēv-élis* *tēv-átis*, *tev-ūtis*, *tev-ókas* u. s. f. Die endungen -*a-s*, -*i-s*, -*u-s* fallen vor disen deminutivendungen weg (*žmog-élis* von *žmogūs* mensch, *ugn-élis* von *ugnis*, gen. -*nēs* feuer); die auf nom. -*ū'*, stamm *en*, bilden das dem. vom stamme, z. b. nom. sing. *vandū'* (waßer), dem. *vanden-átis*, eben so *mēnes-élis* von *mēnā*, stamm *mēnes* (mond). Feminina, z. b. von *mergā* (mädchen) *merg-élē* (aber *motin-ēle* von *mótina* mutter), *merg-átē*, *merg-aitē*, *merg-ýtē*, *merg-ūtē*, *drob-ūlē* (laken, *dróbē* feines linnen); *merg-ūzē*, *mot-ūszē* (namentlich in žemaitischen *dainas*) von *motē*, (gew. weib, in der bedeutung mutter, sonst *mótina*).

Die substantive auf -*ū'* und -*ē*, gen. -*ers*, stamm -*er*, z. b. *sesū'* (schwester), *duktē* (tochter) werfen bald ire endung weg, — *sesélē*, *duktélē* — bald wird sie bei behalten: *seserēlē*, *dukterēlē*; *duktē* wirft meist das *t* auß: *dukrēlē* *dukrýtē* u. s. f. Die deminutive werden nicht selten abermals deminuiert, z. b. *brolutátis*, *brolutélis*, *brolytélis*, *brolyczūzis* (für -*lytjužis*, weil -*lytis* = -*lytjas*), auch *brolytužis*, *brolužēlis*, *brolužáitis*, *brolužátis*, *brolužýtis*; fem. *mergužēlē*, *mergužátē*, *mergužáitē*, *mergužýtē*, *mergužtēlē*, *sesytēlē*; ja, dieselbe deminutivendung kommt zweimal gesezt vor: *mergelēlē*; selbst deminuiierung der doppelten deminutiva findet sich: *dukrytužēlē*. Dise gehäuften deminutiva sind namentlich in den *dainas* zu finden.

Adjectiva substantivisch gebraucht können auch substantivische deminutivendung an nemen, z. b. *mēlūlis*, fem. *mēlūlē* (von *mēlas*, fem. -*lā* lieb); *senūtis*, fem. *senūtē* (großvater, großmutter, von *sēnas* alt) u. a. Nicht selten nemen sie auch als adjectiva dergleichen an, z. b. sagt man nur *didēlis*, fem. -*lē* (nicht nach der regel mit *élis*) für das wenig gebräuchliche *didis*, fem. *didē* (groß); so komt *mažukas*, dem. von *māzas* (klein), vor und manches andere, z. b. *alūtis sznekūtis* (sprichw. *snekūs*, adj. gesprächig: bierchen (ist ein) schwätzerchen); *mānō žedēlei*

o auksinėlei, dain. (o meine ringlein, o ir gülden, dem. von *áuksinas* gülden) u. s. f.

Den adjectiven eigentümlich aber sind die bildungen auf *-ókas*, unserem *lich* entsprechend und die auf *-intėlis*, die man durch „zimlich“ wider geben mag, z. b. *silpnókas* (schwächlich, *silpnas* schwach), *sald-ókas* süßlich (*saldus* süß); *didókas* (*didis* groß); *raudonókas* (rötlich, *raudonas* rot); *jūdókas* (schwärzlich, *jūdas* schwarz) u. s. f. — *piln-intelis* (zimlich voll, *pilnas* voll); *maž-intelis* (*mázas* klein) u. a.

§. 57. Zusammensetzung.

I. Nominalzusammensetzung.

Zusammen gesetzt kommen vor: substantiv und substantiv oder substantivisch gebrauchtes adjectiv, adjectiv oder numerale und substantiv, adjectiv und adjectiv, partikel und nomen (substantiv oder adjectiv). Allen zusammensetzungen kömt in gleicher weise zu, daß das das zweite glied bildende nomen, mag seine declination ursprünglich sein welche sie wolle, in die *ja*-declination über tritt; also im nom. masc. *-is* oder *-ýs*, gen. *-io*, fem. *-ė*, gen. *-ės* erhält (z. b. *sunūs* son, aber *pósunis*, gen. *-nio* stiefson, *akis*, gen. *akės* auge, aber *ketūrakis*, gen. *-io*, fem. *-ė* vierauge, *sėmū* sat, plur. *sėmėns*, aber *linsėmenei* plur. leinsa u. s. f.). Eine außname machen nur die zusammensetzungen mit *ne-* (nicht, un-, z. b. *prėtelius* freund, *neprėtelius**) feind), außerdem habe ich nur *pryszirdis*, gen. *-ės* (brusthőle) und das uralte *vėszpats*, gen. *-tės* masc. (herr) bemerkt. Das erste glied der composita verliert in der regel die endungen *-a* (nom. masc. *-as*, f. *-a*), *-i* (nom. *-is*) u. *-ia*, (*-ė*), nur *-u* (nom. masc. *-u-s*) pflegt zu bleiben. Bisweilen aber tritt zwischen den zwei gliedern ein compositionsvocal, der den ton hat, *-á-*, seltener *-ó-* oder *-ý-* ein, ein gesetz hierin zu finden, ist mir bisher nicht gelungen. Disen vocal finde ich jedoch nur bei der zusammensetzung von subst. mit subst. Dise composita sind im folgenden besonders

(*)kann mit nachdruck auch *nėprėtelius* gesprochen werden.

verzeichnet, die besitz an zeigenden aber von den andern gesondert zusammen gestellt worden. — Ist das erste glid eine praeposition, so wird ir vocal, wenn er nicht lang ist (z. b. \bar{i} in, stets lang), gedent oder gesteigert; *a* wechselt zwischen länge und kürze, je nachdem es den ton hat oder nicht, *ant* kann auch kurz bleiben. *)

in zusammensetzung mit		als getrente
nomin.	verbis.	praepos.
<i>prysz-</i> , <i>prësz-</i>	<i>prësz-</i>	<i>prësz</i> (gegen)
<i>prë-</i> , <i>pry-</i>	<i>pri-</i>	<i>prë</i> (bei)
<i>apy</i>	<i>ap-</i> (<i>api-</i> **)	<i>apë</i> (um)
<i>pã-</i> , <i>po-</i>	<i>pã-</i>	<i>po</i> (unter)
<i>ãt-</i> }	<i>ãt-</i> (zurück, lat.	<i>ãnt</i> (auf)
<i>ãnt-</i> }	<i>re.</i>)	
<i>sãn-</i> , <i>sã-</i>	<i>su-</i>	<i>sù</i> (mit)

Von den zusammensetzungen einer praeposition mit einem nomen hat man durchaus zu scheiden nominalableitungen von verben, die mit praepositionen zusammen gesetzt sind; so z. b. *atmintis*, *-tës* f. (erinnerung), ist nicht auß *at* und *mintis* zusammen gesetzt, sondern eine abstractbildung auf *-ti-s*, gen. *-tës* fem. vom verb. *atminti* (sich erinnern), *mintis* für sich ist 1) gar kein wort, auch weist 2) die declination sofort auf nichtzusammensetzung hin. So verhält es sich mit *pagálba* (hilfe), *padélýs* (nestei, hin gelegtes), *atlaidùs* (versönlich) und allen übrigen, selbst *pirmdélýs* (erstgeborenes), *pirmdëlë* (kuh, die zum ersten male geworfen) sind ableitungen auf *-lja* von einem ungebräuchlichen, aber vorauß zu setzenden *pirmdëti* (*pirmas* erster, *dëti* setzen).

*) *ant-* mit nominibus bleibt kurz, z. b. *ãntakis* (augenbraue, *ãnt* + *akis* auge), aber in nominalableitungen von zusammen gesetzten verben wird es lang: *ãntrozas* deckel, von *atrózi* auf decken; eben so *už-*.

**) Vor wurzeln mit dem anlaut *p* erhalten, z. b. *api-penëti* (vergiften, *penëti* nären).

Man beachte, daß in vilen zusammensetzungen nicht bloß das zweite wort durch das erste eine nähere bestimmung erhält (z. b. *virszūgalvis* oberer teil des kopfes, oberkopf), sondern überdiß der ganze in dem zusammen gesezten worte ligende begriff als einem andern dinge oder wesen zu kommend bezeichnet wird, so daß man solche zusammensetzungen mit „habend“ oder „dessen — — ist“ auf lösen und besitzcomposita nennen kann (z. b. *didgālvīs* großkopf, einen großen kopf habend, oder dessen kopf groß ist).

1. Subst. + subst. *pūddangtis* (topfdeckel, *pūdas*, *dāngtis*, -czo); *szónkaulis* (rippe, *szónas* seite, *kaūlas* knochen); *blauzdkaulis* (schienbein, *blauzdā* wade); *visztrānagis* (hünerhabicht, *visztrā* henne, *vānagas* habicht); *bažnýtķēmis* (kirchdorf, *bažnýtca* f. -nytja, *ķēmas*); *grēktvanis* (sintflut, nach dem falschen sündflut gebildet, *grēkas* sünde, *tvānas* flut); *kiaūlstaldis* (saustall, *kiaūlē*, *stāldas*); *pēnpūdis* (milchtopf, *pēnas*, *pūdas*); *vėjmalūnis* (windmüle, *vėjes*, *malūnas*); *vaikpalaikis* (nichtsutziger junge, *vaikas* junge und so noch vile mit *palaikis*, gen. -kio nichtsutziger, zusammen gesezte); *virszūgalvis* (oberer teil des kopfes, *virszūs* das obere, *galvā*); *rytmetijs* (morgenzeit, *rytas*, *mėtas* gewönl. jar, ursprüngl. zeit); *vortinklīs* (spinwebe, *voras*, spinne, *tinklas* netz) u. s. f.

kaūlligē (gicht, *kaūlas* knochen, *ligā* krankheit): *nedēldēnē* (sonntag, *nedēlē* woche, ursprüngl. sonntag, slawisch, *dēnā* tag); *vīnūgē* (weinbere, *vīnas*, *ūga*); *žēmūgē* (erdbere, *žēmē* erde); *mėrgpalaikē* (nichtsutziges mädchen, *mėrgā*, *palaikē*) u. s. f.

Mit compositionsvocal: 1) a: *brolāvaikei* (bruderkinder, *brōlis*, *vaikas*); *grēblākotis* (harkenstil, *grēblīs*, *kōtas*); *kaklāryszis* (halsband, *kāklas*, *ryszīs*); *orāryksztē* (regenbogen, *oras* wetter, luft, *ryksztē* rute); *ugnāvētē* (feuerstelle, herd, *ugnis*, gen. -ēs fem., *vētā*). — In *pypkapalaikis*, *szlypkapalaikis* (schlechte pfeife, schlechter schlitten, *pypkis*, *szlypkos* pl. u. *palaikis*) ist *ā* ein geschoben, um die außsprache zu erleichtern. 2) o: *szik-*

sznósparnis *) (fledermaus, wörtl. lederflügel, *szikszná* weiches, dünnes leder, *spàrnas* flügel); *vasarólaukis* (sommerfeld, *vasarà*, *laukas*); demnach ist das erste glid diser composita femininum. — 3) *y*: *darbýmētis* (arbeitszeit, *dárbas*, *métas* jezt jar, ursprünglich zeit).

Man beachte *bútsangé* (haustüre, *bútas* haus, *angà* türe), in welchem worte der nominativ sing. des ersten glides in die zusammensetzung über gegangen zu sein scheint.

Besitzcomposita: *brédplaukis* (retharig, z. b. pferd, *brēdis*, gen. -*džo*, elenn, *plaukaí* hare); *nēkdarbīs*, fem. -*bé* (dessen, deren arbeit nichtig ist, *nēkas*, *dárbas*); *vargdēnyš*, *vargdēnē* (dessen, deren tage kummervoll sind, *vargas* elend, not, *dēnà* tag); *pēnburnis*, fem. -*nē* (milchmund, *pēnas*, *burnà*); *séngalvis* (alkköpfig, alt, *sénas*, *galvā*) u. a.

Mit dem pronomen *sav-* (vergl. *sávo* gen., *sáv* dat., seiner, sich) als erstem glide kommen composita vor, so z. b. *savválē* (eigensinn, *valē* wille); davon *savválninkas* (willkürlicher, eigensinniger); *savrédjstē* (eigensinn), abgeleitet von *savrédjys* (eigensinniger, von *sav* und *rēdas* ordnung, besitzcompositum, der seine eigene ordnung hat).

2. Adjectiv (mit participium u. zalwort) † substantiv. *sén-tēvis* (urvater, *sénas*, alt, *tēvas*); *stórgalis* (dickes ende, *stóras*, *gálas*); *pírmgalis* (vorderes ende, *pírmas* erster, *gálas*); *píkt-zolé* (unkraut, giftkraut, *píktas* böse, *zolé*); *kárszlligé* (nervenfieber, *kársztaš* heiß, *ligà* krankheit). — Mit *pūs* (halb, *pùsé* hälfte), das nur mit ordnungszalen und in composition vor komt, werden vile worte zusammen gesezt, z. b. *pùsbroliš* (halbbruder), *pùsmergē* (halbmagd, *mergà*) u. s. f. *pastúrgalis* (hinterende, *pastur*, nur in zusammensetzungen, *pasturas*, adj. hinterer, nicht gebräuchlich, *gálas*); *klýstkelis* (irweg, *kélias* weg) und andere mit *klýst-* zusammen gesezte worte sind auf ein nicht gebräuchliches adjectivum *klýstaš* (irrig, √ *klyd*, *klýs-ti* irre gehen) zurück

*) man hört auch fälschlich *sziksznótsparnis*

zu füren; *skánskonei* (leckerbißen, seltner im singular *skán-skonis*) ist mit sich selbst zusammen gesetzt und zwar, denke ich, so: *skanùs*, f. *ni* (wolschmeckend) bildet den ersten teil und ein ungebräuchl. substantiv, etwa *skónas* oder mit einer anderen endung (der wolgeschmack) den zweiten. — In *pajūdakis*, fem. *ė* (schwärzliche augen habend, besizcomp.) ist der erste teil das partic. act. *pajūdeš* (schwärzlich geworden, praes. *pa-jūstu*, inf. *pajūsti*), welches vor *akis* (auge) seine endung ein gebüßt hat. *vėszpats* (herr, von könig und gott gebräuchl., *pàts* f. *patis*, gen. *patės* herr); *vėszkelis* (landstraße, *kėlias* weg) ist wol von einem nun verlorenen adjectiv *vėszas* (publicus, die leute betreffend; Szyrwid's lexicon hat wirklich *vėszas kėlias*) ab zu leiten.*)

Besizcomposita. *didbūrnis*, fem. *-ė* (großmaul, *didis*, *burnà*); *plónlėžuvis* (schmeichler, *plónas* fein, *lėžuvis*, gen. *vio*, zunge); *sauslėžuvis* (säufer, *sausas* trocken, *lėžuvis*); *kėtsprándis* (halsstarriger, *kėtas* hart, *sprándas* nacken); *vėnrágis*, f. *-ė* (einhörniger, *vėnas*, *rágas*); *dvikójis* (zweifüß, *dvi*, *kója*); *trikàmpis* (dreieck, *trys*, *kàmpas*); *kėturkàmpis* (viereck); *penkpīrszcei* plur. (potentilla, fünffingerkraut, *penki* fünf, *pīrsztaš* finger); *devjnakė* f. (neunauge, *devyni* neun, *akis* auge u. s. f.

Man beachte *vėntūrtis*, f. *-tė*, einziger, einzige, näml. son oder tochter, *vėnas* einer, *tūrtas* habe, welches also auf zu lösen ist: der oder die die einzige habe ist, wenn man nicht vor zieht *tūrtas* als ein sonst ungebräuchl. adjectiv zu faßen = *turėtas* (part. pract. pass. von *tur-ėti* haben) gehabt.

3. Adjectiv + adjectiv. *jūdbėris*, fem. *-ė* (schwarzbraun, *jūdas*, *bėras*); *szvėšraudonis* (hellrot, *szvėšus*, *raudonas*); *tàmsraudonis* (dunkelrot, *tamsus*, *raudonas*); *pūsgyvis*, *-ė* (halb lebend, *pus-*, *gývas*) u. s. f.

*) ich weiß wol, daß *vėszpats* und skr. *viçpatis* zusammen stimmt, aber das wirklich vor kommende *vėszas* und die steigerung des *i* zu *ė* bestimmen mich zu der ansicht, auch in disen zusammensetzungen ein adj. *vėszas* abgel. v. d. w. *viç* sideln, sich nider laßen, lit. *vėsz-ėti* besuchen, skr. *viç* mensch u. s. f an zu nemen.

4. Partikel + nomen.

ně verbindet sich, ohne eine veränderung des wortes zu veranlassen, mit substantiven und adjectiven, z. b. *neprĕtelius* (feind, nichtfreund); *nežmogùs* (unmensch);*) *negývas* (nicht lebend); *nelábas* (nicht gut) u. s. f. Seltener nehmen diese worte die form der übrigen zusammensetzungen an, z. b. *nebylýs*, gen. *něbylio*, fem. *nebylē* (stummer, stumme, *bylá* rede).

bedĕvis, f. -*é* (gotloser, -se, *dĕvas* gott); *pagirýs* (egend am walde, *giré*); *pakálné* (niederung, *kálnas* berg); *pakrúmis* (platz unter sträuchern, *krúmas*); *ántszonis* (rippengegend, *szónas* seite); *apývakaris* (zeit gegen abend, *vákaras*): *pósunis* (stiefson, *sunàs*): *pódukrĕ***) (stieftochter, *duktĕ*, gen. *duktĕrs* tochter); *ísunis* (an genommener son); *prĕszpĕtis* (vormittag, *pĕtūs* pl. mittag); *prĕgalvis* (kopfküssen, *galvà* kopf); *prýmĕstis* (vorstadt, *mĕstas*); *pryszakýs* (vorderteil, *akis* auge, was gegen die augen ist); *úžkampis* (verborgener winkel, *kampas*); *járphalnis* (schlucht, *kálnas* berg) u. a. Diese art von zusammensetzung ist sehr gebräuchlich.

5. Nomen + nomen agentis auf -*ýs*, fem. -*ĕ*, nach vocalen -*jas*, fem. -*ja*, sprich -*jes*, -*je*, welches außer der zusammensetzung nicht gebräuchlich ist.

Zusammensetzung mit einem gebräuchlichen nom. agent. kommt auch vor, z. b. *plónaudĕjĕ* (feinweberin, *plónas* fein, *audĕja*, spr. *audĕje*, weberin). Diese composita gehören in die schon behandelten classen; die mit den sonst ungebräuchlichen nominibus agentis auf -*ýs* (*jas*) gebildeten glauben wir eben dieses umstandes willen gesondert hin stellen zu müssen. Sie sind häufig, z. b. *piktadĕjes*, fem. -*je*, mit compositionsvocal, *piktas* schlecht, *dĕti* setzen, hier: tun); *dyvdarýs*, fem. -*ĕ* (wundertäter, *dývas*, *darýti*); *krauleidýs*, fem. -*ĕ* (aderläßer, *kraújas* blut, *léisti* für *leidti* laßen); *aukskalýs* (goldschmid, *áuksas* gold, *kálti* schmiden,

*) der ton kann des nachdrucks wegen auch auf *ne* fallen (*nĕžmogus*).

**) auch *pódukra* mit unregelmäßiger endung.

bemerke das wegwerfen von *-sa* im ersten glide); *žmogžudjys*, fem. *-ė* (mörder, *žmogùs* mensch, *žudjyti* umbringen) u. s. f.

II. Verbalzusammensetzung.

Von der verbalzusammensetzung völlig zu sondern sind natürlich die von zusammen gesetzten nominibus ab geleiteten verba, z. b. *pravardžūti* (mit einem spotnamen belegen, nennen, von *právardis* spotname, *várdas* name); *vėszpatáuti* (herrschen, von *vėszpats* herr) u. a.

Vor das verbum treten eine reihe von praepositionen, teilweise von schwerlich in kurzen worten zu gebender bedeutung, *áp-* (eigentlich um, herum, urspr. *api*, so noch vor wurzelanlaut *b*, *p*, z. b. *api-bėgti* umlaufen, *api-penėti* etwas mästen, bei Neß, vergiften), *át-* (her, wider), *i-* (hinein); *isz-* (auß), *nū-* (herab), *pá-* (be-), *pār-* (zurück, wider), *pér-* (durch, über), *prá-* (ver-), *pri-* (hinzu), *sū-* (urspr. mit), *ūž-* (urspr. hinter), ferner *bė-* (die dauer bezeichnend) und *tė-* (den permissiv bildend, s. §. 104), so wie die negation *nė-* und in gewissen fällen das reflexiv *-si-* (davon mereres unten bei der conjugation).

Es kömt auch der fall vor, daß ein bereits mit einer praeposition zusammen gesetztes verb noch eine zweite dazu erhält, z. b. *isz-pa-žinti* (genau kennen lernen).

Die bedeutung des verbs wird in den meisten fällen durch die praeposition wesentlich, oft ser stark modificiert, z. b. *dūti* geben, *atdūti* zurück geben, *apdūti* vergiften, *pardūti* verkaufen, *iszdūti* herauß geben, verraten. Nicht selten aber braucht man die zusammensetzung mit einer praeposition, um die beziehung der dauer, die in einer durch das verb auß gedrückten handlung ligt, in die der vollendung um zu wandeln, z. b. *válgyti* eßen, *prisiválgyti* sich satt eßen, zu ende eßen (wörtlich sich beeßen, sich an eßen); *eiti* gehen, *nuėiti* hin gehen, den gang vollenden; *mirti* sterben, im sterben sein, *numirti* versterben, das ringen mit dem tode durch den wirklich ein tretenden tod beendigen; *daryti* tun, *padaryti* die handlung beenden, machen; *vilioti* locken, *pavilioti* mit dem locken zu ende kommen, jemand auf seine seite bringen u. s. f. Besonders häufig wird so *pa-* gebraucht, ledig-

lich um die handlung als eine vollendete zu bezeichnen. Dem deutschen macht diese feinheit der sprache viel schwirrigkeit, der slawe, dessen sprache dieselbe außdruksweise kent, hat zu merken, daß auch von solchen verben der vollendeten handlung im litauischen ein praesens gebildet wird (§. 138).

Tė, von welchem beim permissiv mer zu reden sein wird, wird mit dem verbum auch zusammen gesetzt, wie jede andre praeposition, und gibt der handlung eine im deutschen nicht wider zu gebende ein schränkende beziehung, es findet sich dabei ser oft neben *tikt* (nur), z. b. *tikt mázumą tèneszu, tènesziau, tenèsziu, tenèszk, tèneszant* u. s. f.; nur eine kleinigkeit trage ich, trug ich, werde ich tragen, trag, tragend u. s. f. Vgl. §. 138.

Von unbetontem *nebe-* und *tebe-* fällt in der schriftsprache und im zemaitischen oft das end-*e* weg und sie lauten dann also *neb-*, *teb-*, z. b. *tebrànda* (er mag finden), *nebródysiu*. (ich werde nicht zeigen), für *teberànda*, *neberódysiu*.

Diese vor gesetzten elemente ändern in der form des verbs durchauß nichts, nur in bezug auf betonung ist folgendes zu merken.

1. Die praeposition *pér-* hat stets und in allen formen den ton.

2. Nur zweisilbige verbalformen der verba, welche die infinitivendung unmittelbar oder mittels *i* an den stamm setzen, können den ton auf die vor gesetzten elemente werfen, alle mersilbigen formen aber, so wie auch die zweisilbigen formen der verba, welche im infinitiv auf *y-ti*, *o-ti* auß gehen, verlieren nie ihren ton durch zusammensetzung.

3. Im inf., sup., meist auch im part. praes. act II. (auf *-damas* f. *ma*); part. praet. pass., partic. der notwendigkeit (s. §. 31, 32, 35, 37, 38), ferner im futurum mit seinen participien und dem zusammen gesetzten imperfectum mit seinen participien wird der ton durch die genannten vor gesetzten partikeln (*pér-* natürlich auß genommen) nicht verändert.

So bleibt nur das praesens und das praeteritum zu betrachten übrig. Von den participialformen diser tempora war schon (in den §§. 33, 34, 36) die rede.

4. Das praesens. Regel: ist die wurzelsilbe in der ersten person sing. lang, durch vocallänge oder position (ein *j* nach dem wurzelaufblaute macht nicht lang, z. b. *gëriù* trinke), so tritt der ton im praesens nicht auf die vorsilben (die betnung des praesens selbst gibt die lere von der conjugation); ist sie in der ersten person sing. kurz, so ziehen sie den ton in allen personen auf sich, z. b. *nègeria*, sprich *-rie* (er trinkt nicht, inf. *gër-ti*), und zwar gilt überhaupt die regel, daß, wenn merere elemente vor dem verbum stehen, das lezte derselben den ton erhält (z. b. *nepasìgeria* er, sie betrinkt sich nicht, inf. *ne-pa-si-gër-ti*). Man merke, daß diese regel nicht völlig erschöpfend ist, weil in manchen verben die position nicht beachtet wird, namentlich ist diß bei verben der fall, die im praesens *e* (seltener bei *a*) mit nachfolgenden *mt*, *msz*, *rt*, *rg*, *rp*, *rsz*, *nd*, *nk*, *lk*, *lp* haben und ir *e* im nichtpraesensstamme in *i* wandeln, so z. b. *kemszù*, inf. *kìmszti* (stopfen), *kerpù*, *kìrpti* (mit der schere schneiden) *renkù*, *rìnkti* (sammeln), so auch *kalbëti* (reden) u. a., z. b. *sùrenku* (ich samle), *ìszkalbu* (verläumde) u. s. f. Die verba, welche im zweiten stamme *é* ansetzen, folgen im praesens (nach dem sub 2 gesagten, im praeteritum sind sie dreisilbig) derselben regel (also z. b. *nèturiu* habe nicht, *turiù* habe, inf. *turëti*).

5. Praeteritum. Wenn das praeteritum bei kurzer und langer wurzelsilbe die endungen *one j* ansetzt, also in der ersten person sing. *au*, nicht *iau* (*czau*, *džau*, bei wurzelaufblaut *t*, *d*), in den andern den bindevocal *o*, nicht *é* hat, so ändern die vor gesetzten elemente nichts an dessen betnung und ziehen den ton nicht auf sich, ist aber das praeteritum mittels *j* gebildet, so tritt bei allen kurzsilbigen und vilen langsilbigen der ton auf die vor gesetzten silben, wenn er beim nicht zusammen gesetzten verbum in der ersten person sing. auf der endung stund; ist die wurzelsilbe in der ersten person betont, so bleibt der accent unwandelbar, demnach also z. b. *suláwšé* (er brach, inf.

láužti, pr. *láužiau*), aber *àtkreipiau* (ich wante, inf. *kreipti*, praet. *kreipiaũ*), *pàrneszé* (er brachte, inf. *nészti*, praet. *nesziaũ*), *nèneszé* (brachte nicht), dagegen nur *nulipaũ*, *nulipo* (stig herab), *lipti*, pr. *lipaũ* steigen.

Die Iere von der conjugation wird nach weisen, wie dieselbe stammsilbe in irer prosodischen beschaffenheit in praesens und praeteritum wechseln kann; natürlich gilt sie immer als solche, wie sie gerade in der betreffenden form ist, ob sie in einer andern form andere quantität hat, macht nichts auß.

Die namentlich in der jetzigen sprache nur wenig gebrauchte, getrent nicht vor kommende praeposition *da* (die richtung auf etwas auß drückend, slavisch *do*) hat niemals den ton, z. b. *da-bóti* (achten auf etwas), *da-si-klausinēti* (nach fragen, z. b. *dasi-klausinējamesi*, f. *-jomési*, erste person plur. praet., refl.; urkunde v. j. 1578, herauß geg. v. Neßelmann in prov. bl., andere folge I, 281 f.); *da-si-liēti* (berühren, in der alten sprache mit vorliebe gebrauchtes wort).

Mit andern als den genannten partikeln werden verba in der regel nicht zusammen gesetzt. Ostermeyer führt in seiner grammatik (§. 153, 8-10) zusammensetzung besonders mit *daryti* (tun) an, als *jūkdaryti* (scherz treiben, *jūkas*), *piktdaryti* (böses tun, *piktas* f. *-à*), *gerdaryti* (gutes tun, *gėras* f. *-à*), *gandaryti* (genug tun *ganà* adv.), die ich aber weder gehört noch gelesen habe. *)
 Wahrscheinlich sind diese worte verschmelzungen zweier worte, von denen das erste, wie oft in der gewöhnlichen sprache, seine endung beim schnellen sprechen ein gebüßt hat; *jūkdaryti* für *jūkaḡ daryti* u. s. f.

Nomina propria, patronymica und verwantes. **)

§. 58. Nomina propria von personen.

1. Unter den Geschlechtsnamen, welche jetzt die Litauer führen, sind die deminutivformen *-aitis* und *-atis* sehr häufig; man

*) Das von Ostermeyer angeführte *karavedu* (ich kommandiere im kriege) ist offenbar *karaḡ vedu* zu schreiben.

**) Das folgende bezieht sich speciell auf die gegend um Ragnit.

kann sie als regel annemen und die andern namen als außnamen, z. b. *Abromáitis* (Abraham); *Adomáitis* (Adam); *Aszmonáitis*, *Aszmuláitis* (*Aszmýs*, ein litauischer taufname); *Bégináitis* (*bég-ti* laufen); *Burneláitis* (*burnà* mund); *Czunczeláitis* (*czunczyti* tändeln), *Dovidáitis* (*Dóvidas* David); *Dujáitis* (*dújà* spr. -jè daune, flaumfeder); *Dailuváitis* (*dailus* geschikt); *Ercikáitis* (*ércikis* herzog); *Endrejáitis*, *Endrunáitis*, *Endruláitis* (*Endrėjus* Andreas); *Eselūnáitis* (?); *Ennuláitis* (?); *Gervináitis* (*gėrvinas* mänl. kranich); *Galveláitis* (*galvà* kopf); *Gyvuláitis* (*gývas* lebend); *Giruláitis* (*gìrė* wald); *Gudžentáitis* (*gùdas* Pole); *Igaugáitis* (?); *Jonuszáitis* *Jonukáitis* (*Jóns* Johann); *Isakáitis*; *Jokubáitis*; *Jozupáitis*, *Jozuváitis*; *Jankáitis* (*Jónas* Johann), *Jeksztáitis* (?); *Kálváitis* (*kálvis* schmid); *Kumuláitis* (*kúmas* taufpate); *Kurpiuváitis* (*kürpius* schuster); *Kryžáitis* (*kryžas* kreuz); *Keturakáitis* (*ketūrakis* *) vierauge); *Kaukaráitis* (*kaūkarius* hügel); *Kurszáitis* (*Kurszýs* ein Kure, auch Niderlitauer); *Ludžuváitis* (*Lūdžus* ein taufname); *Lėnuváitis* (?); *Lozoráitis* (*Lózorius* Lazarus); *Manszuváitis* (?); *Mantviláitis* (?); *Mertináitis* (*Mėrtinas* Martin); *Milkeráitis* (?); *Maksvitáitis* (?); *Margemáitis* (*márgas* hunt?); *Meszkáitis* (*meszkà* bär); *Nagáitis* (*nágas* nagel); *Naujokáitis* (*naujókas* neuling); *Nikeláitis*; *Nābaráitis* (*nubárti* schelten); *Poviláitis* (*Póvilas* Paul); *Péteráitis*, *Petráitis*; *Preikszáitis* (*prėikszas* der zweite mann einer frau, um Ragnit *užkurýs*); *Prusáitis* (*Prúsas* Preuße); *Peczuláitis* (*pėczus* backofen); *Razokáitis* (?); *Restáitis* (?); *Symonáitis*; *Simokáitis* (*Simas* Simon); *Szimáitis* (?); *Szaudáitis* (*szaudai* stroh); *Skambrukáitis* (?); *Spurgáitis* (?); *Szeduikáitis* (?); *Szilupáitis* (*szilupė*, fem. ist heidefluß); *Turkáitis* (*Türkás* Türke); *Titnagáitis* (*títnagas* feuerstein); *Téveláitis* (*tėvas* vater); *Trimuszáitis* (*trimušzis* drei schlagend, *mūszti* schlagen); *Tunáitis* (?); *Tutáitis* (*tūtà* hirtenhorn); *Urbonáitis*, *Urmonáitis* (wol dem vorigen gleich, *Ūrbonas* Urban); *Urbikáitis*; *Unguráitis* (*ungurýs*-al); *Usáitis* (*úsas*, pl. *usai* schnurbart); *Užkuráitis* (*užkurýs*, wörtlich anheizer, zweiter mann einer frau); *Vanagáitis* (*vánagas* habicht);

*) so schalt mich ein vorüber farender trunkenbold wegen meiner brille.

Vabalātis (*vabalas*, kefer); *Valentejātis*; *Varžāitis* (*vāržas* fisch-reuse); *Vēderāitis* (*vēderai* eingeweide); *Žemaitātis* (*Žemaitis* ein Niderlitauer); *Žentulāitis* (*žentas* schwigerson); *Žilātis* (*žilas* grau) und unzählig andere. Einige andere namen sind z. b. *Dūnaleītis* (erster teil ist *dūna* brot, zweiter teil dunkel, warscheinlich ist *Dūnalāitis* die richtige schreibart); *Beržēlis* (dem. v. *bēržas* birke); *Didjurgis* (Großgeorg); *Prēikšzas* (zweiter mann einer frau); *Naujōkas* (neuling); *Namgalys* (*nāmas* haus, *gālas* ende, wörtlich hausender, der am ende der häuser wont); *Tautrim(a)s* (?); *Palapys* (*lāpas* blatt, *palapys* könnte ort am blatte heißen); *Pakirnius* (etwa pfal neben den *kirnos*, sing. *kirnà*, d. i. beim aufschichten des holzes zum festhalten desselben gebrauchte rute); *Rinkus* (?); *Karālius* (könig); *Slemtys* (?); *Czeidys* (?); *Lingys* (nom. agentis von *lingūti* schwanken).

2. Taufnamen, männliche: *Adom(a)s* *Āncas*, *Ānsas*, *Ancēlis*, *Anūsas* od. *Ōnūsas*, *Enskys* (Hans); *Jōns* (Johann), mit den deminutiven *Jonēlis*, *Jonūtis*, *Jonutēlis*, *Jonelēlis*, ferner *Jōnkus* *Jonkūtis*, *Jonkutēlis* (meist in Dainas gebr.); *Ēndrikis* gen. *io* (Heinrich); *Ēndras*, *Endrējus*, *Ēndrisas* (Andreas); *Dōvas* (David); *Jākams* (Joachim); *Jurgis* gen. *io* (Georg); *Kristijōns*, *Križas* (Christian); *Kristups*; *Lūdžus* (wol Ludwig); *Mértins*, *Mērczus* (Martin); *Nihelis* -*io*; *Priczkus* (Fritz); *Vilius* (Wilhelm). Weniger deutlich sind *Nikas*, *Mikas* (Nikolaus); *Simas* (Simon); *Danys* (Daniel?); *Ēndrius* (Heinrich); an die deutung der folgenden wage ich mich nicht: *Jērkmōns* (gewöhnlich *Erkmōns* geschriben); *Balsys* (*bālsas* stimme?); *Aszmys* (*āszmas*, der achte, also Octavianus); *Abrys*; *Ērdžus*. Die biblischen namen auf -*as*, auch einige auf -*us*, haben im litauischen die endung -*ōszius*, z. b. *Jēzaīōszius*, *Jonōszius*, *Lukōszius*, *Markōszius*, *Mesijōszius*, *Tamōszius* (Thomas), *Zakariōszius*; ferner *Moizēszius*; *Jēzus* gen. -*aus*, wird als *u*-form decliniert, ebenso *Kristus*.

Weibliche: *Anė*, *Anikė*, *Anūtė*, *Anūszė* (demin. davon), *Onūtė*, *Enūszė*, *Enūtė*; *Bārbė*, *Barbūtė* (Barbara); *Jėvā* (Eva); *Ēlzė*, *Elzbētā*; *Agūzė* (Augusta?); *Kristynė*; *Marė*, *Marykė*; *Madlyna*; *Margrėta*, *Grigūtė*; *Benyna* (Benigna?);

Ūrtė (soll Dorothea sein); ferner *Adūzė*, *Būszė*; *Jėrkė* (vgl. *Jėrkmonas*); *Sziūlė* (?); *Lacė* demin. *Lacŷtė* (nach Neßelmann bei Memel gebräuchlich).

§. 59. Bezeichnung der frau, des sones und der tochter eines mannes, des weibchens und des jungen eines tieres.

1. Den Geschlechtsnamen wird *-ėnė* bei gegeben, um die ehfrau zu bezeichnen, z. b. *Naujokėnė* des *Naujoks* frau, sie nent sich z. b. auf befragen, wie sie heiße: *Ūrtė Naujokėnė*; *Kumutėnė*, des *Kumutėtis* frau, *Jokubaitėnė* u. s. f.; *-ėitis*, die deminutivendung, bezeichnet den son, und so sind jene vilen geschlechtsnamen auf *-ėitis*, *-ėitis* entstanden, z. b. *Naujokėitis*, des *Naujoks* son; endigt sich der name schon auf *-ėitis*, *-ėitis*, so gilt die bezeichnung auch zugleich für den son; auch wird in gleichem sinne *-ėikas* und *-ėitis* gebraucht, und so z. b. von *Kumutėtis* ein *Kumutėitis* oder *Kumutėkas* „des Kumutėtis sönlein“ gebildet; *-ėikas* und *-ėitis* werden nur von kindern gebraucht, *-ėitis* bezeichnet mer den heran gewachsenen son.

-ėitė, in anderen gegenden *-ėikė*, bezeichnet die tochter, z. b. *Naujokėitė*, *Naujokėikė*, des *Naujoks* tochter, sie selbst gibt iren ganzen namen an, z. b. als *Ūrtė Naujokėitė*; endigt sich der name des vaters auf *-ėitis*, *-ėitis*, so tritt *-ėitė*, *-ėikė* an die stelle diser endung, also z. b. von *Kumutėtis*: *Kumutėitė*, *Kumutėikė*, des Kumutėtis tochter.

2. Dieselben endungen treten in gleicher weise an die benennungen des standes, amtes, gewerbes, verwantschaftsgrades, z. b. *bajoras* (polnischer edelmann), *bajorėnė* (dessen frau), *bajorėitis* (son), *bajorėitis*, *bajorėikas* (sönchen), *bajorėitė*, *bajorėikė* (tochter); *kunigs* pfarrer, *kunigėnė* pfarrerin, *kunigėitė*, *kunigėikė* pfarrerstochter, *kunigėitis* des pfarrers sönchen, *kunigėitis* ist dagegen bei standesbenennungen weniger gebräuchlich, bei disem worte aber gar nicht u. s. f.; *kurpius* (schuster), *kurpiuvėnė*, *kurpiuvėitis*, *kurpiuvėitė*; *avynas* (der mutter bruder), *avynėnė* (dessen frau); *-ėitis* u. s. f. werden hier nicht gebraucht.

3. Bei tieren bezeichnet *-ėnė* das weibchen (wenn für dieses nicht ein besonderes wort da ist) und die deminutivform *-ytis*, auch *-ukas*, das junge, *-aitis*, das größere junge, das junge tier (wenn dafür nicht ein besonderes wort gilt), z. b. *ásilas* (esel), *asilėnė*, *asiluks*, *asilaitis*, fem. *asilaitė* od. *-latis*, *-latė*; *gąndras* (storch), *gandrėnė*, *gandrýtis*; *parszytis* (ferkəl, *pąrszas* dass.); *żąsytis* (gąnschen, *żąsis* gans); *pauksztýtis* (junger vogel, *pauksztis*) u. s. f. *-inas* als bezeichnung mąnlicher tere ist schon §. 51 besprochen.

§. 60. Ortsnamen. Die namen der ląnder sind feminina, z. b. *Lėtuvą* (Litauen), *Maskoliją*, spr. *jė* (Rußland), *Vokė* (Deutschland), auch *Vokėtijė*, *Prancusijė*, *Turkijė* u. s. f. *-ijė* dem deutschen *-ei* entsprechend; oder pluralia des einwonernamens, z. b. *Szvėdai* (*Szvėdas* Schwede), *Prúsai* (*Prúsas*), *Lėnkai* (*Lėnkas* Pole); in diesem falle werden sie auch häufig durch *žėmė* (land) mit dem gen. plural dieser worte umschrieben, z. b. *Prúsu žėmė* (Preußenland), *Szvėdu žėmė*, *Lėnku žėmė*. Die namen der stątte sind meist feminina: *Klaipėda* (Memel), *Tilžė* (Tilse; Tilsit ist wol auß dem deminutiv *Tilžytė* entstanden); *Raginė* (Ragnit); *Įsrutis* gen. *-tės* (Insterburg, von *Įsrą* die Inster); *Gumbinė* (Gumbinnen); *Labguvą* (Labiau); seltener masculina, z. b. *Karaliąuczus* (Königsberg, *karalius* kőnig); *Pilkalnis*, gen. *-nio* gewőnlich *Pilkainys* gesprochen (Pilkallen, wőrtl. schloßberg; *pilis* schloß, *kąlnas* berg). Die dorfnamen sind in Hochlitauen durchweg pluralia masculina und ser oft zusammen gesetzt, in den fischergegenden dagegen oft feminina im singular; von den ersteren, deren mir eine menge zu gebote steht, teile ich einige der am leichtesten verstąndlichen mit, z. b. *Aukszkalnei* (*ąuksz-tas* hoch, *kąlnas* berg, singular wåre *ąukszkalnis*, wőrtlich also Hochbergen); *Antupei* (*ąnt* auf, in zusammensetzung an, *ųpė* fluß, *ąntųpys* wåre flußgend); *Antakmenei* (eben so von *ąkmų* gen. *ąkmėns* stein); *Audėjáciei* (plural von *audėjytis*, deminutiv von *audėjus* weber); *Baląndžei* (plural von *baląndis* gen. *-džo* taube); *Bąlupėnai* (worte dieser bildung sind besonders häufig, es ist der plural von *balupėnas*, einer der an der *bąlųpė*, d. i. am morfluße

bālà mor, *ùpè* fluß, wont); *Báltupènai* (die am weißen fluße — *báltas*, *ùpè*); *Búdininkai* (plur. v. *búdininkas*, d. i. buden, hüttenbewoner, *budà*); *Búdvéczei* (*budà* hütte, *vètà* ört, stelle; auf *-véczei* gibt es vile dorfnamen); *Dirvélei* (*dirvà* ackerfeld); *Dirsei* (*dirsé* trespe); *Dirvónupei* (*dirvónas* brachfeld, jezt ungebräuchlich; *ùpè* fluß); *Ežerninkai* (*éžeras* see, teich, *ežerninkas* teichmann, der in der nähe von teichen wont); *Eglininkai* (*eglé* tanne, *eglininkas*, der bei tannen wont); *Erélei* (*erélis*, *-lio* adler); *Gerlaukei* (*géras* gut, *laukas* flur; solcher namen, deren zweiter teil auß *-laukei* besteht, gibt es ser vile); *Grýblaukei* (*grýbas* pilz, *laukas* flur); *Gudgalei* (*Gúdas* ein Pole, Ruße, man versteht darunter nmaentlich die leute, welche das holz auf dem Memel auß Rußland herab flößen, *gálas* ende); *Gaidžei* (plur. v. *gaidýs*, *-džo* han); *Gaidélei* (dem. dass.); *Jürgaiczei* (*Jurgáitis* dem. von *Jürgis* Georg); *Jádupènai* (die am schwarzen waßer, *júdas* schwarz, *ùpè* fluß); *Jautéliszkei* (sing. wäre *-iszkis*, §. 52, abgel. von *jautélis*, dem. von *jáutis*, *-czo* ochse); *Júdzemei* (*júdas* schwarz, *žémé* erde); *Kalvélei* (plur. v. *kalvélis*, dem. v. *kálvís* schmid); *Karczáuinkai* (sing. *-kas* schenkwirt); *Karálkèmei* (*karálius* könig, *kēmas* dorf, *karálkēmis* königsdorf); *Krauleidžei* (plur. v. *krauleidýs* aderlaßer *kraujas* blut, *léisti* laßen, vergl. §. 57); *Kaszélei* (*kaszélé* bastschachtel, lischke genant); *Kirsnapènai* die am Kirsnafluße — *Kirsnà* nom. pr. eines flüßchens, *ùpè* fluß); *Ketùrakei* (*ketùrakis* vierauge); *Kurszei* (*Kurszýs*, *-io* ein Kure, Niderlitauer); *Kurszéléi* (dem. dass.); *Kiauszélei* (*kiauszis* eierschale, ei); *Lauksargei* (*laukas* flur, *sárgas* wächter; *lauksargis* regelm. compos., ich erinnere an den alten gott *Laukosargas*); *Laugalei* (wol für *laukgalei*, *laukas* flur, *gálas* ende); *Medùkalnei* (*medùs* honig, *kálnas* berg); *Meszkei* (*meszkà* bär); *Minksztimai* (*mìnkasztas* weich; ableitung davon); *Naujininkai* (*naujas* neu, *naujininkas* wol so vil als anfänger); *Ožei* (*ožýs*, *-io* zigenbock), *Ožkinei* (*ožkinis* wäre ein adjectiv, die geiß, *ožkà* betreffend); *Pùskepalei* (*pùs-* halb, *képalas* brotleib); *Pilkalnei* (*pilis* schloß, *kálnas* berg, vergl. den statnamen *Pilkalnis*); *Patilžei* (*pa-* bei, *Tilžé* Tilsit); *Petrélei*, *Petrikei*, *Petrikáczei*, *Petráczei*, *Petráiczei*

(*Pétras* Peter); *Paútkandzei* (*paútas* ei, hode, *kándis* biß); *Perkunai* (*Perkúnas* der litauische Zeus, jetzt donner); *Raudonáciei* (*raudonátis* dem. v. *raudónas* rot); *Sziupinei* (*sziupinýs* erbßenbrei); *Smalininkai* (*smalininkas* terbrenner, *smalà* ter); *Szilélei* (*szilas* heide, fichtenwald, dem. davon); *Sziléliszeki* (ableitung auf *-iszkis* vom vorigen); *Szilininkai* (heidebewoner); *Szilénai*, *Szilénélei*, *Szilinei* (*-inis* adject.); *Szilupénai* (am heidefluß wohnende); *Szilupiszeki* (ableitung auf *-iszkis* vom vorigen); *Szilélvéczei* (*větà* ort); *Szilgalei* (*szilas*, *gátas* ende); *Trumpáciei* (*trumpátis* dem. v. *trúmpas* kurz); *Úztílczei* (auf diese art sind vile gebildet, *úz* hinter, *tíltas* brücke); *Úzbalei* (*balà* mor); *Varnai* (*várnas* rabe); *Žýdlaukei* (*žýdas* jude, *laúkas* flur) u. s. f.

Nicht selten finden sich zwei dörfer gleiches namens nicht weit von einander, wo dann das kleinere in der deminutivform gebraucht wird, z. b. *Kurszei*, *Kurszélei*, *Gaidzei*, *Gaidélei* u. a.

Die fischerdörfer sind feminina sing. meist auf *é*, z. b. *Ísé* (deutsch *Inse* genant), *Távé*, *Mingé* u. a. Meist haben diese den namen von flüßchen, die flußnamen sind aber ser oft feminina, z. b. *Mingé*, *Ísrà*, *Szeszúpé* (*szeszi*, *úpé* sechsfluß); aber *Némunas*, auch *Némânas* (Memelstrom).

Ähnlich gebildete namen wie die dorfnamen haben in den dörfern oft die häuser, sie werden nämlich nach dem dereinstigen (villeicht dem ersten) besitzer genant und führen dessen namen im pluralis (der spätere besitzer mag heißen wie er will); so heißt z. b. ein haus *Szucái* (wörtlich die schützen, von einem manne, der *Szúcás* geheißt, oder vilmer von dessen ganzer familie), man sagt also z. b. *ász einù i Szucùs* (ich gehe in das haus *Szucái* genant); bisweilen heißt davon der jetzige besitzer, z. b. *Szucújis* (vergl. *músujis*, §. 98), seine frau *Szucéné* (§. 59).

§. 61. Steigerung der adjectiva.

Die stammauflaute der adjectiva, also *a*, *i* (für *ja*), *u* (nom. sing. *-as*, f. *-a*; *-is*, f. *-é*; *-us*, f. *-i*), fallen weg und es tritt im comparativ *-ésnis*, gen. *-io*, fem. *-ésné*, im superlativ *-jáusias*, fem. *-jáusia*, spr. *-iáusias*, *-iáusie* (nach Ragniter außsprache

-*iasies*, -*iasie*) an; für *iausies* hört man in vilen gegenden auch -*iausis*, nördlicher -*iausis* sprechen. Demnach von *geras* (gut), *didis* (groß), *saldus* (süß), compar. *gerėsnis*, f. *gerėsnė*; *didėsnis*, *didėsnė*; *saldėsnis*, *saldėsnė*; superl. *geriausias*, f. *geriausia*; *didžiausias*, f. *didžiausia*; *saldžiausias*, *saldžiausia*.

Man bemerke, daß der comparativ *vyrėsnis* vornehmer, älter, und der superlativ *vyriausias* kein entsprechendes ungesteigertes adjectiv zur seite hat, denn *vyras* ist substantiv und bedeutet mann; ebenso *galiausias* (der letzte) von subst. *galas* ende, und vielleicht noch ein oder das andere.

Paskutinis verliert vor der superlativendung (der comparativ *paskutėsnis* ist ungebräuchlich) die endung -*inis*: *paskucziausias*. Eben so *galutinis* (letzter, *galas* ende), *pirmutinis* (erster). Die übrigen auf -*inis* können ihrer bedeutung nach nicht gesteigert werden.

Daß manche adjectiva schon ihrer bedeutung nach nicht gesteigert werden, versteht sich. Dagegen ist der alte superlativ *pirmas* der erste (s. den folgenden abschnitt) der gewöhnlichen superlativendung fähig: *pirmiausias*. Die participia auf -*es*, -*as*, -*is* im nomin. singul. mascul., werden auch nur außnamsweise gesteigert, das partic. praet. pass. aber, wenn es adjectivisch gebraucht wird, kann gesteigert werden, z. b. *mokėtas* (gelert, *mokin-ti*), *mokėtnis*, *mokėtžiausias*; eben so *panėkintas* (verachtet, *pa-nėkin-ti* für nichts halten) u. a. Will man einen begriff, wie z. b. *pavargėš* (arm, part. praet. act. von *pavargti* arm, elend werden) steigern, so sagt man seltner *pavargėsnis*, *pavargiausias*; sondern man wält lieber ein fast gleichbedeutendes anderes wort, z. b. *vargingas* (arm, elend, von *vargas* elend, armut ab geleitet) und steigert diß. Daß einzelne worte selten oder nie gesteigert vorkommen, findet sich, wie in allen sprachen, so auch im litauischen. Die grammatiken leren bei participien und dergleichen die umschreibung des comparativs durch die adverbien (s. u.): *geriaūs* (*geras* gut), *labiaūs* (*lėbas* gut), *daugiaūs* (*daig* vil), *didžiaūs* (*didis* groß) und des superlativs durch *geriausei*, *labiausei* u. s. f., und das mag in büchern wol vor

kommen, im volke habe ich dergleichen nie vernommen, sondern da wält man lieber den oben bezeichneten, bei dem reichteume der sprache wol stets offen stehenden außweg: man steigert ein anderes etwa gleich bedeutendes wort.

Das zalwort und verwantes.*)

§. 62. Cardinalzalen. 1—9 sind adjectiva. 1 *vėnas*, fem. *vėnà*, 2 *dù*, f. *dvì*, 3 m. f. *trys*, 4 *kėturi*, fem. *kėturios***), 5 *penkì*, fem. *pėnkios*, 6 *szeszi*, fem. *szėszios*, 7 *septynì*, fem. *septynios*, 8 *asztūnì*, fem. *asztūnios*, 9 *devynì*, fem. *devynios*, 10 masc. u. fem. alt *dėszimtis*, gen. -tės subst. fem., *dėszimts*, jezt ist nur *dėszimt* indeclin. gebräuchlich. Die zalen von 11—19 setzen -lika bei 12, 13 an den gedenten stammauBlaut, bei den übrigen mittels des compositionsvocales ó (bei 14 *ú*) an die stämme der entsprechenden einer. Dises -lika ist, wie die sprachwißenschaft mit sicherheit dar tut, nichts als eine veränderung von -dika, vgl. *decem*, *déxa* (auch *dėszimt* ist auß *dekimt* entstanden, sz ist überhaupt urspr. k) und das noch mer entstellte deutsche -lif in *einlif*, *zwelif*, welches desselben urßprunges ist. Der compositionsvocal ist auch hier als steigerung des stammauBlautes zu faßen, z. b. *kėturiólíka* 14, vom stamme *kėturja*, deutlich erscheinend im femininum *kėturio-s*. Demnach lauten dise zalen, welche unveränderlich sind: 11 *vėnūlika* (in den büchern *vėnólíka*, bei Kurschat, beitr. II. §. 14, *vėniólíka*, was ich für unrichtig halte, da im stamme *vėnas* kein j enthalten ist; ich habe nur *vėnūlika*, in Niderlitauen also *vėnólíka*, gehört). 12 *dvýlika*, 13 *trylika*, 14 *kėturiólíka*, 16 *penkiólíka*, 16 *szesziólíka*, 17 *septyniólíka*, 18 *asztūniólíka*, 19 *devyniólíka*, 20 ist zusammen gesetzt: *dvidėszimti*, älter *dvidėszimtis*, jezt nur *dvì-*

*) abgesehen natürlich von dessen declination, die nicht hierher gehört, und seinem syntactischen gebrauche. Auch bemerke ich, daß ich die bildung ab geleiteter pronominaladjectiva u. dergl. bei der declination der pronomina nach tragen will, weil dise dinge kentuis der declination der pronomina voraus setzen.

**) nach ragniter außsprache § 15 also *kėturies*, *pėnkies* u. s. f.

dészimt. 30 — 90 *dészimtis*, ein femininum (abstractbildung) auf *-ti-s*, gen. *-tēs*, wird wie jedes andere nomen mit den adjectivischen einern verbunden, die natürlich im femininum stehen müssen, also 30 *trýs dészimty*s, wörtlich drei zehner, die endung *-ys* wird aber verkürzt, daher findet man minder richtig *trýs dészimtis* (auch in ein wort) geschriben. Die grammatiker geben auch die zusammensetzung *trideszimti*; nummer allein üblich ist das auß *trýs dészimty*s verkürzte *trisdészimt.* 40 *kéturios dészimty*s u. s. f. (*pènkios, szészios, septýnios, asztúnios, devýnios dészimty*s, man spricht nummer aber durchweg statt *dészimty*s nur *dészimt* (also nach ragniter außsprache *kéturios dészimt* u. s. f.). Die zwischenzalen werden durch anfügen der einer mittels *ir* (und) auß gedrückt, *ir* kann aber auch weg bleiben, also z. b. 41 *kéturios dészimty*s *ir vëns*, fem. *vënà*, gewöhnlich *kéturios dészimt vëns*, 44 *két. dész. (ir) kéturi* f. *kéturios* u. s. f. 100 ist *szimtas (szimts)*, subst. mascul. und wird wie jedes andre substantiv mit den einern (in masculinform) verbunden, also 200 *dù szimtü* (dualis), 300 *trýs szimtai*, 400 *kéturi szimtai* u. s. f. bis *devyni szimtai*. Die zwischenzalen in der bekanten weise, z. b. 855 *asztùni szimtai pènkios dészimt (ir) penki* (fem. *pènkios*); besonders bei solchen größeren zalen, namentlich jarzalen, und beim rechnen bleibt das *ir* weg. 1000 ist *túkstantis*, subst., ab gekürzt *túkstant*, ursprüngl. gen. *-tēs*, plur. *-ty*s und femininum, jezt durchauß plur. *-czei* (nach der *ja*-declination) und masculinum, also 2000 *dù túkstanczu*, 3000 *trýs túkstanczei*, 4000 *kéturi túkstanczei* u. s. f., also z. b. 1855 *vëns túkstantis asztùni szimtai pènkios dészimt penki*. Höhere zalen, wie im deutschen, entlent, z. b. *milijúnas* oder *milijóns*, ebenso *bilijúnas*, oder *-óns*, subst. masc., das volk lernt sie natürlich nur in der schule kennen. — *abù*, f. *abi* beide; *keli*, f. *kélios* heißt einige, wie vil; *ték* (vom demonstrativen pronominalstamme *ta*, §. 89) so vil, tot; *kék* (vom interrogativen pronominalstamme *ka*) wie vil, quot, der genitiv *tékio, kékio* ist beim volke wenigstens unbekant. *daúg* (dem. *daúgel*) vil, gen. *daúgio*, andere casus kommen nicht vor und auch der genitiv ist selten.

kelì, fem. *kélios*, ist adjectivum, *tėk*, *kėk*, *daug* aber sind substantiva.

§. 63. Ordinalzahlen. Die ordinalzahlen, die zweite außer genommen, welche eine comparativform ist, sind sämtlich superlativformen, von drei an gebildet von denselben stämmen, die wir bereits von den cardinalzahlen her kennen. Während der comparativ und superlativ der adjectiva im litauischen durch neue suffixa gebildet wird, die, als speciell litauisch, in den andern verwandten sprachen sich nicht finden, zeigen die ordnungszahlen die alten superlativsuffixa *-tas* und *-mas* (sie kommen auch verbunden vor, z. b. *-τα-τος* griechisch, *-ta-mas* sanskrit) und das alte comparativsuffix *-taras* (*-τερος*). Die ordnungszahlen werden im litauischen fast stets in der bestimmten form (s. u.) gebraucht.

1. *pirmas*, fem. *-mà*. Der stamm, der diesem superlativ zu grunde ligt (vgl. *pri-mus*; *πρῶ-τος* mit dem andern suffixe), ist derselbe, der in der praep. *pro* (durch, über, für) erscheint, deren ursprüngliche bedeutung „vor“ ist. 2. *antras*, fem. *-trà* (grundf. *an-taras*) ist der comparativ des in dem pron. demonstr. *an-s*, fem. *an-à* (jener, jene) erscheinenden stammes. 3. *trėczas*, fem. *-à* (*trėczes*, f. *-ė*) f. *tre-tjas* (vgl. *ter-tius*); alle folgenden haben die endung *-tas*, f. *-ta*. 4. *ketvirtas*, f. *-tà*; 5. *pėnktaş*, f. *-tà*; 6. *szėsztaş*, *-tà*; 7. *septintas*, *-tà* (*sėkmas*, *-mà* beim volke ungebräuchlich); 8. *asztuntas*, *-tà* (*ászmas*, *-mà* ungebräuchl.); 9. *devintas*, fem. *-tà*; 10. *deszintas*, fem. *-tà*. 11—19 endigen auf *-liktas*, 11. *vėnūliktas*, f. *vėnūlikta*; 12. *dvjliktas*, f. *-ta* u. s. f. bis 19. *devynioliktas*, f. *-ta*. 20. *dvideszintas*, *-ta*; 30. *trideszintas* (in den grammatiken auch *trideszintas*), f. *ta*; 40—90, die grammatiken geben hier mittels des compositionsvocales *a* zusammen gesetzte formen, als 40. *keturiadeszintas*, f. *-ta*; 50. *penktadeszintas*; 60. *szėsztadeszintas*; 70. *septyniadesz.* und *septintadesz.*; 80. *asztūniadesz.* und *asztuntad.*; 90. *devintadesz.* Diese formen aber habe ich nicht gehört, sondern nunmer ändert man nur an der mit geteilten cardinalzal das *dėszimt* in *dėszintas* ab, der einer bleibt unverändert, und sagt also *kėturios deszim-*

tàsis, f. -*deszìmtóji* *), *pènkios*, *szésszios* bis *devýnios deszìmtàsis*. Die zwischenzalzen stellen die grammatiken dar durch verbindung der ordinalzalzen für 20—90 mit den ordinalzalzen der einer mittels *ir*, also z. b. 21. *dvideszìmtas ir pirmas*; 32. *trideszìmtas ir àntras*; 43. *keturiádeszìmtas ir treczes* u. s. f. Man spricht jezt aber so, daß man nur den one *ir* bei gefügten einer in der (stets bestimmten) ordinalform sezt, den zehner aber in der cardinalform beläßt, also z. b. 21. *dvideszìmt pirmàsis*, f. *pirmóji*; 32. *trideszìmt antràsis*, fem. *antroji*; 43. *kéturios dèszìmt treczàsis* (spr. *treczèsis*) od. *tretýsis*, fem. *treczóji*; 54. *pènkios dèszìmt ketvirtàsis*, f. *ketvirtóji* u. s. f. 100. *szìmtas* (für *szìmtas*); 200—900, nach der grammatik durch vorsetzen der ordnungszalzen der einer vor *szìmtas*, also *àntras szìmtas*, *treczàs*, *ketvirtas* bis *devìntas szìmtas*. Auch von disen formen weiß das volk nichts, kann sie nicht einmal verstehen; es spricht 100 *szìmtàsis*, fem. *szìmtóji* (bestimte form, die unbestimte fiele ja mit dem cardinale 100 zusammen); 200. *dù szìmtàsis*, f. -*tóji*; 300. *trys szìmtàsis*, f. -*tóji*; 400. *keturi szìmtàsis*, f. -*tóji*; 500. *penki szìmt.* und so fort bis 900. *devýni szìmtàsis*, fem. *szìmtóji*. Für 1000 haben die grammatiken *tùkstinis*, fem. -*inè*, auch *tùkstas*, fem. -*tà*, das volk kent dise formen gar nicht, sondern nur *tùkstantýsis* (auch *tùkstantýsis*). Bei größeren zalzen sezt das volk die cardinalzal bis auf die letzte, welche in der ordinalform gegeben wird, also z. b. der 1855ste: *vèns tùkstantis asztùni szìmtai pènkios (pènkies) dèszìmt penktàsis*; es mag diß ein germanismus sein, aber man sagt nicht etwa: *tùkstantis asztùntas szìmtas penkiádeszìmtas ir pènkta*, wie die grammatik vor schreibt und wie es die ältere form (sie wird indes wol bestimmt gelautet haben) wol gewesen sein mag, wenn, was ich indes ser bezweifele, der alte Litauer jemals das bedürfnis solcher außdrücke gehabt hat. — *kelintas* (der wievilte).

*) bestimte form.

§. 64. Verschiedene ableitungen von dem stamme der zalwörter.

1. Distributiva. Die einfachen formen dafür, die aber, die zal zwei und drei auß genommen, in der gewöhnlichen rede meist nur mit den nur im plural gebrauchten substantiven verbunden werden (s. u. die syntax), sind folgende adjectivische ableitungen: *vënerì*, f. *vënerios*; 2. *dveji*, f. *dvéjos* (man hört auch *dvéje* zu zwei, unverändert, z. b. *més* (männer oder frauen), *einam dvéje* (wir gehen zu zweien, je zwei); 3. *treji*, f. *tréjos*; 4. *kétverì*, f. *kétverios*; 5. *penkerì*, f. *pènkèrios*; 6. *szeszerì*, f. *szészerios*; 7. *septynerì*, f. *septynerios*; 8. *asztünerì*, f. *asztünerios*; 9. *devynerì*, f. *devynerios*; *abëji*, f. *ábëjos* (beiderlei). Für gewöhnlich spricht und schreibt man in disem sinne die praep. *po* mit dem acc. des cardinalzalwortes, also *po dù*, *po tris*, *po kéturis*, *po penkis* u. s. f. bis *po dëszimt*.

Für „noch einmal, zweimal u. s. f., so vil“ gibt die grammatik eine von disen distributiven her genommene formel, nämlich *dár* (noch) und das distributiv mit dem compositionsvocal *ā* mit *tëk* (so vil) verbunden, *) z. b. *dár vëneriátëk*, *dár dvéje tëk*, *d. tréje t.*, *dár septyneriátëk* u. s. f. In der gesprochenen sprache braucht man dise formen nicht mer, sondern dafür *kita* oder *àntrq tëk*, *tris*, *kéturis* u. s. f. *kárts tëk*.

2. Um auß zu drücken „so vilerlei“ bedient man sich der endung *-eriópas*, bei 2, 3 *-ópas*, bei 1 *-ókias*; es sind adjectiva; also 1 *vënókiás*, f. *-kia* (auch *vëneriópás*, f. *-pa*) einerlei; 2 *dvéjópás* (*dvejóps*); 3 *tréjópás* (alt auch *dvéjókias*, *tréjókias*); 4 *ketveriópás* (*keturiókias*); 5 *penkeriópás* (*penkeriókias*); 6 *szeszeriópás* u. s. f., 10 *deszimteriópás*, 100 *szimteriópás*, 1000 *tukstanteriópás*; auch von *visas* all wird *visókias*, f. *-kia* gebildet, eben so von *túls* (nancher) *tuleriópás*, von *daúg* (vil) *daugeriópás*. Ire adverbien, wie die der adjectiva überhaupt (*-eriópai*).

*) in der grammatik wird *tëk* getrent geschriben.

3. Multiplicativa, dem deutschen „fach“ entsprechend, werden mit *-linkas*, bei 2, 3 auch mit *-gubas* gebildet: *vėn-linkas*, f. *-ka* einfach, 2 *dvilinkas* oder *dvigubas*, 3 *trilinkas*, *trigubas*, 4 *keturlinkas*; *pėnklinkas* und die höheren zalen dürften jedoch fast nie gebraucht werden; adverbia wie gewöhnlich auf *-ai*.

4. Bloß bei den ersten zalen gebräuchlich ist die ableitung auf *-gys*, gen. *-gio*, f. *-gė*, und *-ėrgis*, gen. *-ėrgio*, f. *-ėrgė*, um die zal der altersjare zu bezeichnen, als *dveigys*, f. *dveigė* (ein zweijähriger, eine zweijährige), *) 3 *treigys*, 4 *ketėrgis*, 5 *penkėrgis*, 6. *szeszėrgis* u. s. f. Eben so wenig gebräuchlich sind die adjectiva, 10 *deszimitinis*, f. *-ė*, 20 *dvideszimitinis*, f. *-ė*. **)

5. Einmal heißt *sykis* (gen. *sykio*, subst. masc., vgl. *seik-ėti* meßen), regelmäßig im accusativ gebraucht: *syki*, gewönl. *syk*, auch *vėnq sykī*, wenn der nachdruck auf dem ein ruht, auch *kartq*, *vėnq kartq*, gewönl. *kart* (*kartas* nom. sing.); *dū kartū* zwei mal, gewönl. *dū karts*, *dū syk* (für *sykiū*) gesprochen; *tris kartūs* (*karts*, *syk*) 3 mal u. s. f. *kėturis*, *penkis*, *szeszis* etc. bis *devynis kartūs* (*karts*, *syk*); bei *dėszimt*, *szimtas*, *tūk-sztantis* steht, da es substantiva sind, natürlich der genitiv plur. *dėszimt kartū*, eben so bei den zalen mit *-lika*, z. b. 12mal: *dvjlika kartū*; zwischenzalen, z. b. 44mal *kėturios dėszimt (ir) kėturis kartūs*, 61mal *szeszios dėszimt (ir) vėnq kartq (syki)*; im gewöhnlichen leben *dėszimt karts*, *syk* und so überall für *kartūs* (nur natürlich *vėnq kart*, *syk*).

6. Numeralsubstantiva. Der einer ist *vėneris*, subst. masc., gen. *-rio*; zehner *deszintis*, gen. *-czo*; anstatt der übrigen wird die cardinalzal gebraucht. Einheit *vėnybė* (nach bekannter abstractbildung). Veraltet ist *dvėjėtas*, *trėjėtas*, *ketverėts* (*penkerėts* u. s. f. ist unbekant); anzal von zweien, *par*, von dreien

*) für „einjährig“ gilt das besizcompos. *vėnmėtis*, f. *vėnmetė*.

**) es wird diß jezt durch den genitiv umschriben, z. b. *jis yr szeszū mėtu* er ist sechs jare alt.

u. s. f.; für par gilt das jetzt auß dem deutschen entlente *póras*, subst. masc. (auch *porá*, fem. nach Neßelm.).

7. Bruchzalen. $\frac{1}{2}$ *püsé*, subst. fem., $\frac{1}{3}$ *trécsdalykis*, *-kio*, auch wol *trécsdalis*, gen. *-lio* (*dalis*, *-és* f., teil, *dalykas*, masc. dasselbe); $\frac{1}{4}$ *bértainis* (wol aus *ket-vértainis* verkürzt, *ketvirtainis* findet sich noch in büchern), gen. *-io* masc., $\frac{1}{5}$ *pénkt-dalykis* oder *-dalis*, $\frac{1}{6}$ *szécszdalykis*, $\frac{1}{7}$ *septintdalykis* oder *-dalis* u. s. f., $\frac{1}{11}$ *vénűlhtdalykis* u. s. f., $\frac{1}{100}$ *szimtdalykis*, $\frac{1}{1000}$ *túkstantdalykis*. Dise mit *dalykas* oder *dalis* zusammen gesezten worte sind erzeugnisse der schule, aber richtig gebildet.

II. Ab geleitete verba.

§. 65. Von den ab geleiteten verben im allgemeinen. Das äußere kenzeichen eines ab geleiteten verbs ist, daß die personal- und modusendungen in keiner form an den wurzelaußlaut selbst treten, daß in allen formen zwischen wurzelaußlaut und endung ein element erscheint, welches weder zu dem einen noch zu dem andern gehört. Erscheint ein solches element zwar, aber nur in einer form oder einer gewissen abteilung von formen, z. b. im praesens (*gáu-n-u*, infin. *gáu-ti* erhalten, bekommen), oder in den nichtpraesensformen (*pen-ű*, inf. *pen-ėti* mästen, nären) so ist diß ein zeichen, daß das verbum nicht ab geleitet sei. Noch ist zu bemerken, daß ein *j* vor den endungen des praesens oder praeteritum kein zeichen der ableitung ist, z. b. *mýl-i-u*, inf. *mýl-ě-ti* lieben, ist kein ab geleitetes verb, obschon in allen formen ein zwischensatz da ist. Daß man beim verbum zwei stämme zu unterscheiden habe, den praesensstamm und den stamm, von welchem alle anderen formen gebildet werden, wird später gelert werden, und wird hier nur des folgenden wegen im voraus berürt.

Der form nach unterscheiden sich die ab geleiteten verba nach den elementen, die zwischen wurzelaußlaut und endung auftreten und dise einteilung legen wir im folgenden zu grunde, weil sie uns später bei der einteilung der verba in classen zu statten kommen wird. Wir betrachten demnach verba ab geleitet

mit den elementen 1. *a*, das im zweiten stamme theils in *o*, theils in *i* über geht; 2. *o*; 3. *av*, das vor consonanten theils in *â*, theils in *au* zusammen gezogen wird; 4. *y*; 5. *é*; 6. *in*; 7. *en*.

Der durch die ableitung dem begriffe des verbs — der in der wurzel ligt — gegebenen beziehung nach unterscheidet man verba causativa, durativa, iterativa (frequentativa), deminutiva. Die von nominibus ab geleiteten drücken verschiedene beziehungen auß, die wir nicht einzeln sondern wollen.

§. 66. An den verbalstamm tritt ein nicht wurzelhaftes *a*, welches a) in allen formen bleibt und im zweiten stamme zu *o* gedent wird (classe VI, 1.) *) praes. *-a-u*, praet. *-o-jau*, inf. *-o-ti*, wenig zalreiche classe. Die hierher gehörigen verba bezeichnen fast sämtlich einen dauernden zustand. Denominativa dürften unter inen wenige sein (*býlo-ti* von *bylà*?). Bei einconsonantigem wurzelaußlaute wird das meist auß *a* geschwächte *i* der wurzel gedent (*rým-oti* von der wurzel *ram*) in *vépsóti* und *jěszkóti* ist *é* und *jě* auß *a* und *i* entstanden; die andern wurzeln bleiben in irer geschwächten form (*mirksóti* von $\sqrt{\text{mark}}$; *linksóti* von $\sqrt{\text{lank}}$.)

1. Das *a*, *o* tritt unmittelbar an den wurzelaußlaut, z. b. praes. *kýb-a-u*, praet. *kýb-o-jau*, inf. *kýb-o-ti* (hangen, $\sqrt{\text{kab}}$ in *kíbtí*, hangen bleiben, *kab-ěti*, hangen u. a.); — *kýsz-au*, *kýsz-oti* (stecken, hinein gestekt sein, *kisz-ti* stecken, trans.); *rým-au*, *rým-oti* (in auf gestüzter stellung verharren, $\sqrt{\text{ram}}$; *rim-stu* ruhe; *ram-inù* beruhige); *stýg-au*, *stýg-oti* (ruhig verharren; $\sqrt{\text{stig}}$, *stingù*, praet. *stigaù* ruhig verharren); *lind-au*, *lind-oti* (hinein geschlüpft sein, darin stecken, $\sqrt{\text{land}}$; *lendù*, praet. *lindaù*, schlüpfen; caus. *land-inù*); — *jěszk-au*, *jěszk-óti* (suchen, slaw. *iskati*); *bij-aù*, *bij-óti* (fürchten, $\sqrt{\text{bī}}$ vor *a*, *o* in *bij-* auf gelöst); *žin-aù*, *žin-óti* (wißen, $\sqrt{\text{žin}}$; *ží-stu*, *žin-ti*, kennen); *týk-au*, *týk-oti* (lauern, *týkas* still, *tykà* stille); *býl-au*, *býl-oti* (veraltet, reden, *bylà* rede); *díng-au*, *díng-oti* (meinen, *díngu*, *díngti* scheinen, *mán díng* mir scheint).

*) s. u. §. 110 ff.

2. Zwischen das antretende *a*, *o* und den außlaut der wurzel tritt *s'* (ton auf endung), z. b. *kump-s-au*, *kump-s-óti* (in krummer stellung verharren, \sqrt{kump} , z. b. *kumpas* krumm); *link-sau*, *link-sóti* (gebückt da stehen, \sqrt{lank} ; *linkti*, sich beugen; *lénkti* beugen trans.; *lankióti* auß beugen, iterat); *mirk-sau*, *mirk-sóti*, (ein geweicht sein, \sqrt{mark} ; *mirk-stù*, *mirkti* ein geweicht sein, *mèrkti* ein weichen; *markau*, *markýti*, flachs ein legen ins waßer); *rèp-sau*, *rèpsóti* (unförmlich da ligen, die oren spitzen, Neß., *rèp-linti* auf richten?); *rok-sóti* (breit da sitzen, wurzel zweifelhaft); — *szyp-sóti* (lächeln, \sqrt{szip} , *iszsi-szèpti*, das gesicht verziehen, *szaiptytis* auß lachen); *tims-óti* (auß gestrekt da ligen, ob zu \sqrt{tam} dunkel sein, gehörig?); *turs-óti* (den hintern vor strecken, villeicht erweiterung der wurzel *tur-èti* haben in der bedeutung halten); *vèp-sóti* (da stehen mit offenem munde, *vèp-lýs* maulaffe, *vèp-linti*, *výp-linti*, Neß. gaffen); *ziop-sóti* (dasselbe, *ziop-lýs* maulaffe) u. a. ähnliche.

§. 67. b) Im zweiten stamme tritt anstatt des im praesens an tretenden *a* ein *i* an (cl. VI, 2), welches vor der endung des praeteriti in *j* verwandelt wird, vor den übrigen consonantisch an lautenden endungen aber sich zu *y* dent. Praes. *-a-u*; praet. *-j-au*; inf. *-y-ti*. Verba durativa, iterativa, causativa.

1. Der zusatzvocal tritt unmittelbar an den wurzelaußlaut; der wurzelvocal wird auf die höchste steigerungsstufe erhoben, *i* wird *ai*, *u* wird *au*, *a* bleibt, das darauß geschwächte *i* wird *a*, z. b. *láuž-a-u*, praet. *láuž-i-au*, inf. *láuž-y-ti* (widerholt brechen, $\sqrt{luž}$, iterativ von *láužti* brechen trans., *luž-tu*, *luž-ti* brechen intrans.); *táik-au*, *táik-yti* (zurecht fügen, \sqrt{tik} , causativ von *tinkù*, *tikti* passen); — in *mèt-au*, *mèt-yti* (iterativ zu *metù*, *mèsti* werfen) finde ich *e* zu *é* gedent; *lank-ýti* (hin und her biegen, besuchen, \sqrt{lank} , *linkstù*, *link-ti* sich biegen, iterativ v. *lenkiù*, *lénkti* beugen); *tās-ýti* (zerren, iterativ zu *tés-ti*, dessen \sqrt{tans} auß ursprünglichem *tan*); *man-ýti* (mit den praepositionen *isz-*, *nu-* verstehen, intensiv, durativ von der wurzel *man*; *minti* raten); *vart-ýti* (oft drehen, \sqrt{vart} , z. b. *virstù*, praet. *virtau*

sich wenden; iterativ zu *vèrsti* wenden, stürzen; *) *zind-yti* (säugen, *zindu*, *zísti* saugen) u. a. —

2. Die classenvocale treten mittels *d* oder *st* an, *a*, mittels *d*. Keine verstärkung des wurzelvocalen, *a* wird zu *i* geschwächt. Fast lauter causativa, z. b. *pú-d-au*, praet. *púdzau*, *púdyti* (faulen machen, caus. zu *pú-ti* faulen); *tvind-yti* (waßer an schwellen machen), caus. zu *tvín-ti*); *vínd-yti* (erbrechen machen, \sqrt{vam} , caus. zu *vém-ti*, sich erbrechen); *gínd-yti* (gebären, caus. zu *gím-ti* geboren werden, \sqrt{gam}); *guld-yti* (legen, caus. zu *gúl-ti* ligen); *kliüd-yti* (etwas anhängen, caus. zu *kliú-ti* hangen bleiben).

Bei manchen causativen und iterativen tritt denung und höchste steigerung des wurzelvocalen ein (*ā*, *ai*, *au* auß *a*, *i*, *u*), z. b. *rámnd-yti* (beruhigen, \sqrt{ram} , caus. zu *rím-ti* ruhen); *skáld-yti* (oft spalten, splintern, iterativ zu *skél-ti* spalten, trans. *skíl-ti* sich spalten); *baid-yti* (scheuchen, caus. zu *bijáú* fürchte, $\sqrt{bī}$); *száud-yti* (hin und her schießen, iterativ von *száu-ti*, $\sqrt{szū}$).

β. mittels *st*, iterativa (*d* bildet dagegen vor herrschend causativa). Meist mit vocalsteigerung, z. b. *mank-szt-áú*, praet. *mankszczaú*, inf. *mank-szt-yti* (weich machen, kneten, iterat. von *mínti* treten, vergl. *mínksztas* weich, von der wurzel *man*, *sz* tritt wegen *k* für *s* ein, §. 23); *mā-st-yti* (erwägen, \sqrt{man} , *mín-ti* denken, raten u. a.); *vý-st-yti* (wickeln, iterat. von *vý-ti* drehen); *láí-st-yti* (oft begießen, *lě-ti* gießen, \sqrt{ly} , vergl. *lý-ti* regnen); *kráu-st-yti* (kramen, oft zusammen legen, iterativ von *kráu-ti* auf einander legen, $\sqrt{krū}$); *piáu-st-yti* (oft schneiden, *piáu-ti* schneiden, $\sqrt{piū}$, z. b. *piú-tis* ernte). —

§. 68. Es tritt ein nicht wurzelhaftes *o* an (cl. VII.). In den büchern ist diese classe von der folgenden nicht genau

*) vereinzelte ab weichende bildungen, wie *stataú*, *-czaú*, *-tjti* (stellen) neben *stóvmi*, *stóju*, mögen hier nicht untersucht werden. Im eben an gefürten beispiele ist *sta* die wurzel und der classenvocal mittels *t* an gesetzt. Vgl. das folgende.

geschiden; der unterschied ist jedoch ein wesentlicher. Praesens und praeteritum mit *j*: *-o-ju*, *-o-jau*, inf. *-o-ti*. Meist iterativa, durativa, denominativa.

1. Das *o* tritt unmittelbar an den wurzelauslaut, meist mit vocalsteigerung, z. b. praes. *láid-o-ju*, prael. *láid-o-jau*, inf. *láid-o-ti* (bestatten, *léid-mi* laße); *rym-oti* (in auf gestützter stellung verharren, $\sqrt{\text{ram}}$); *vaj-óti* (für *vai-oti*, hin und her nach setzen, *vý-ti* verfolgen).

Hierher gehören vile denominativa, wie z. b. *pásak-oti* (erzählen) von *pásaka* (erzählung); *balnóti* (satteln) von *bálnas* (sattel); *dovanóti* (schenken) von *dovanà* (gabe, geschenk); *gátavoti* (fertigen) von *gátavas* (fertig); *dárganoti* (*dárgana* regenwetter) u. a. In wörtern wie *medžóti* (jagen) gehört das *j* (*medžóti* ist = *medj-oti*) dem nominalstamme schon an, denn *medžóti* z. b. ist abgeleitet von *médís*, gen. *médžo* (baum, vgl. *medinis*, wild, im walde befindlich), und *médís* ist so vil als *medj-as*.

2. An den wurzelauslaut tritt *j*, iterativa; *vadžóti* (hin und her führen, *ved-ù* füre, $\sqrt{\text{vad}}$); *neszióti* (hin und her tragen, *nész-ti* tragen, $\sqrt{\text{nasz}}$); *lakióti* (hin und her fliegen, *lěkti* fliegen, $\sqrt{\text{lak}}$); *lándžoti* (hin und her kriechen, $\sqrt{\text{land}}$); *ránkíoti* (hier und da auf lesen, $\sqrt{\text{rank}}$); *válkíotis* (sich umher treiben, $\sqrt{\text{valk}}$, *velkù*, *vilkti* schleppen); *páinioti* (verwickeln, iterat. zu *pín-ti*, flechten); *ráiczoti* (hin und her rollen, $\sqrt{\text{rit}}$ rollen); *běgióti* (umher laufen, *běg-ti* laufen). —

3. An den wurzelauslaut tritt *nj*, *n*, *sn*; iterativa; *nj* in *vy-nióti* (wickeln, von *vý-ti* winden), *gui-nióti* (herum jagen, *gúi-ti*); — *n* in *kílnóti* (umher heben, $\sqrt{\text{kal}}$ in *kél-ti* heben); *ly-nóti* (ein wenig regnen, *lý-ti* regnen). — *sn* tritt ein in *kal-snóti* (leicht hämmern, *kál-ti* schmiden). —

4. An den wurzelauslaut tritt *dj*, *tj*, d. h. *dž*, *cz*; *dž* in *mín-džoti* (oft treten, *mín-ti* treten, $\sqrt{\text{man}}$). — *cz* in *nosz-czóti*, Neß. (erzählen, herum tragen, $\sqrt{\text{nasz}}$, *nészti* tragen). —

5. Bei denominativen wird ser häufig zwischen den stamm des nomens und das *o* ein *v* ein geschoben, so z. b. *kytra-v-óti* (listig verfahren), *kýtra-s* (listig); *ponavóti* (herrschen), *pónas*

(herr); *girtavóti* (im trunke leben), *girtas* (betrunken); *bédavóti* (mishandeln), *bédà* (elend) u. v. a. —

§. 69. An den wurzelaußblaut tritt *û* an, d. i. *av*; praes. mit *j*, im praeteritum löst sich vor dem folgenden vocale *û* in *av* auf; demnach praes. *-û-ju*, praet. *-av-au*, inf. *-û-ti*. (cl. VIII.) Entlente worte, denominativa, deminutiva.

1. Das *û* tritt unmittelbar, seltener mittels *j*, an den wurzelaußblaut.

a) Entlente und dunkle worte, z. b. *-fel-û-ju*, praet. *fel-av-avû*, inf. *felûti* (felen, deutsch); *-kasztûti* (kosten, auß dem deutschen); *maldûti* (melden, eben so); *matûti* (maßen, deutsch, im gewöhnlichen leben noch merere entlente); *lingûti* (schwanken) u. a. sind mir unklar.

Zugeseztes *j* findet sich z. b. in *geliûti* (gelten, deutsch?) und in *vaziûju*, *vaziavau*, *vaziûti* (faren), intransitiv v. *vész-ti*, \sqrt{vaz} , meines wißens das einzige beispil einer derartigen bildung.

b. Ser zahlreich sind die denominativa. Ich laße ein verzeichnis derselben folgen; da in den büchern diese art der verba von denen auf *-o-ju*, *-o-jau*, *-o-ti* meist nicht geschiden wird, in folge der verwechslung der hochlitauischen mit der niderlitauischen außsprache; *ászarûju*, *ászaravau*, *ászarûti* (trähnen vergießen), *ászaros* (trähnen); *báltûti* (weiß schimmern), *báltas* (weiß); *gëltonûti* (gelb schimmern), *geltónas*; *jûdûti* (schwarz schimmern), *jûdas*; *mârgûti* (bunt schimmern), *mârgas*; *mëlynûti* (blau schimmern), *mëlynas*; *pûliûti* eitern; *pûlei*, plur. tant.; *raudonûti* (rot schimmern), *raudónas*.

badûju, *badavau*, *badûti* (hungersnot leiden), *bâdas* (hunger); *pravardzûti* mit einem spotnamen belegen), *pravardis*; *dejûti* (wehklagen), *dejà* (die wehklage, das ächzen); *didzûtis* (sich groß machen, groß tun), *didis*, gen. *didzo* (groß); *durnûti* (rasen), *durnas* (toll); *garûti* (dampfen), *gâras*; *girtûti* (im trunke leben), *girtas* (betrunken); *jûkûti* (scherzen), *jûkas*; *karszczûti* (fieberhitze haben), *kârsztis*, gen. *kârszczo* (hitze, fieber); *klasztûti* (betriegerisch handeln), *klastà* (trug); *melûti* (liegen), *mëlas*

(lüge); *mērūti* (messen), *mērà* (maß); *pikiūti* (pichen, *pikis*, *pikio* (pech); *pavēlūti* (verspäten), *vēlai*, adv. (spät); *vagūti* (furchen pflügen), *vagà* (furche); *virszūti* (die spitze auf setzen), *virszūs* (spitze); *žai būti* (blitzen), *žai bas*; *žaliūti* (grünen), *žalias* (spr. *žālies* (grün); *žygiūti* (kleine reisen machen), *žygis*, *io* (gang); *žodžūti* (wörteln, buchstabieren), *žodis*, gen. *žodžo* (wort). —

2. Zwischen wurzelaußlaut und classenvocal treten die silben *alj. ulj, urj*, seltener nur *al* (one *j*), so daß die endungen inf. *-aliūti*, *-uliūti*, *-uriūti* entstehen. Verba deminutiva, z. b. *áugalūti* (schnell auf wachsen, *áugti* wachsen, vergl. *augalystė*, wuchs, *augalius* dass.); *sárgaliūti* (kränkeln, $\sqrt{\text{sarg}}$, *sirg-ti* krank sein, *sergalingas*, kränklich), beide auch auf *-oti*. —

krutuliūti (sich ein wenig bewegen, *krutù*, *krutėti* sich regen); *vóbuliūti* (mit mühe kauen, den bißen wälzen, z. b. von zanlosen, one etymologie, wol gleichsam onomatopöietisch). —

káturiūti (kitzeln, *kátulas*, Neß. kitzel); *kýburiūti* (hangend zappeln, $\sqrt{\text{kab}}$, *kib-ti* hängen bleiben, *kab-ėti* hängen); *lúkuriūti* (mit ergebung harren, $\sqrt{\text{luk}}$, *lúk-estis* hoffnung, *láu k-ti* harren).

Leztere beide deminutiva kommen auch one *ū* vor: *kýb-uríu*, praet. *kýburiau*, inf. *kýburti*, und ebenso *lúk-ur-ti*. Ich erwáne hier (um nicht noch eine classe mer machen zu müßen) auch die deminutiva auf *-teriu*, praet. *-terėjau*, inf. *-terėti*, z. b. *žvylgterėti* (flüchtig hin blicken, *žvilgti* sehen, durat. *žvalgýti*), $\sqrt{\text{žvalg}}$; *czùpterėti*, $\sqrt{\text{czup}}$ (faßen), u. á.

§. 70. An den wurzelaußlaut wird *av, au* an gesetzt (cl. IX). Praesens mit *j*; im praeteritum löst sich *au* in *av* auf; demnach praes. *-au-ju*, praet. *-av-au*, inf. *-au-ti*; meist denominativa, weniger durativa, iterativa. Dise classe ist mit der vorigen nahe verwant, ir bildungselement ist dasselbe, nur wird es hier vor consonanten anders zusammen gezogen als dort.

1. Durativa, iterativa, z. b. *prėsztarauju*, *prėsztaravau*, *prėsztarauti* (widersprechen); *tár-ti* (sprechen); *rėkauti* (lärmen, schreien), *rėk-ti* (schreien); *szúkauti* (villfach schreien),

szauk-ti (schreien, $\sqrt{\text{szuk}}$); *klýkauti* (pfeifend-schreien), *klýk-ti* (dass.). *zióvauti* (gänen), *zió-ti* (den mund auf sperren, *v* vor der endung zu gesezt).

geidáuju, *geidavaú*, *geidáuti* (sich senen), *geidžù*, *geis-ti* (für *geid-ti* begeren); *ragáuti* (schmecken, kosten, etymologie dunkel). —

2. Denominativa, z. b. *kùkoriauju*, *kùkoriavau*, *kùkoriauti* (den koch machen), *kùkorius*; *práarakauti* (prophezeien), *práarakas*; *ùbagauti* (betteln gehen), *ùbagas*; *pástininkauti* (fasten), *pástininkas* (fasttag) u. a.

gaspadoriáuju, *-iavaú*, *-áuti* (wirt, bauersmann sein), *gaspadorius*, gew. *gacpadorius* gespr.; *gaspadináuti* *) (wirtin sein), *gaspadiné*; *grékáuti* (die sünden vorhalten), *grékas* (sünde); *kariáuti* (kriegen), *káras*, *j* vor *au* zu gesezt; *karaliáuti* (könig sein), *karálius*; *keliáuti* (reisen), *kélias* (weg); *kytráuti* (listig sein), *kýtras*; *szénáuti* (heu machen), *szénas*; *savvalninkáuti* (wilkürlich schalten), *savvalninkas* (der nach seiner wilkür verfärt, tyrann); *vészpatáuti* *) (herrschen), *vészpats*, gen. *-patés* (herr) u. a. —

§. 71. Dem stamme tritt ein nicht wurzelhaftes *y* an (cl. X). Praesens und praeteritum mit *j*: *-y-ju*, praet. *-y-jau*, *-y-ti*, denominativa; fast durchauß transitiver bedeutung, z. b. *búbnyju*, praet. *búbnyjau*, inf. *búbnyti* (trommeln), *búbnas* (trommel); *czýstyti* (reinigen), *czýstas* (reïn); *dývytis* (sich wundern), *dývas* (wunder); *davádyti* (ordnen), *davádas* (ordnung); *gvólyti* (gewalt an tun), *gvóltas* (deutsch, gewalt); *mislyti* (denken), *mislis* (gedanke); *mùilyti* (seifen), *mùilas*; *múryti* (mauern), *múras*; *pántyti* (pfänden), *pántas*; *présztytis* (sich widersetzen), *prész*, (praep. gegen; *prészais*, adv. entgegen), *věnyti* (einigen); *vėnas*; *žývyti* (Neßelm. erfrischen, nären, vom poln. *żywié* von *żywy* lebendig, litauisch lautet diß wort *gyvas*) u. a.

dalyjù, *dalyjaú*, *dalyti* (teilen), *dalis*, gen. *dalés* f. (teil); *kirmýti* (wurmig werden, von würmern gefressen werden), *kir-*

*) man bemerke den wegfall des dem stamme des nomens zu gehörigen *j* oder (in *vészpati-s*) *i*.

mis, *mio* wurm (Nebelw., gewöhnlich *kirm-inas*); *rūd-yti* (rosten), *rūdis*, gen. *rudės* (rost). —

§. 72. An den wurzelaußlaut tritt *é* an (cl. XI); praesens und praeteritum mit *j*, also *-é-ju*, praet. *-é-jau*, inf. *-é-ti*.

1. *é* tritt unmittelbar an den stamm, denominativa mit intransitiver beziehung. *seilėju*, praet. *seilėjau*, inf. *seilėti* (geifern), *séilė*, plur. *séilės* (speichel, geifer); *szyksztėti* (geizen), *szyksztas* (geizig); *gėrėtis* (sich wol fühlen, gefallen haben), *gėras* (gut); *ekėti* (eggen, wol entlent)

2. *in-é* tritt an, iterativa fast deminutiva. *aklinėju*, *aklinėjau*, *aklinėti* (blind umher irren), *áklas* (blind, *áklinti*, s. d. flgde, blenden); *bėginėti* (umher laufen, oft wohin laufen), *bėg-ti* (laufen); *szlavinėti* (umher fegen), *szlūti*, praet. *szlav-iaú* (fegen); *vazinėti* (umher, oft faren), *vėžti*, *vaziūti* (faren); *siuntinėti* (oft schicken), *siųs-ti*, f. *siunt-ti* (schicken); *žioplinėti* (mit offenem munde umher gehen), *žioplýs* (maulaffe) u. v. a.

§. 73. An den wurzelaußlaut tritt *in* unmittelbar oder mittels *d* (cl. XII, 1). Causativa, auch von schon ab geleiteten verben, denominativa; alle haben transitive beziehung.

a. Causativa; 1. *in* tritt unmittelbar an, oft mit vocalsteigerung *ai*, *au*, (*ā*), nach den wurzelaußlauten *g*, *p*, *b*, *s*, *sz*, *ž*, *v*, *m*, *ř* oft nach *k*, *t*, *l*; fast durchauß nach *d* *) z. b. *táikinū*, praet. *táikinau*, inf. *táikinti* oder gewöhnlich *táikyti* (zusammen passen, trans.), *tinkū*, *tikti* (taugen, passen, intrans.); *tukinti* (fett machen), *tunkū*, *tukti* (fett werden); *virinti* (weinen machen), *verkiū*, *vėrkti* (weinen); *kákininti* (gelangen lassen), *kankū*, *kákti* (gelangen, reichen); *lákinti* (den hund freßen lassen), *lakū*, *lákti* (dünes freßen, vom hunde); *pýkininti* (erzürnen), *pykstū*, *pýkti* (zürnen, intr.); *sznėkininti* (reden machen), *sznekū*, *sznekėti* (reden).

jaukinū, praet. *jaukinau*, inf. *jaukinti* (gewöhnen), *jinkstu*, *jukti* (gewont werden); *lakinti* (fliegen machen), *lekiū*, *lėkti* (flie-

*) ob diese regel one außname gilt, wage ich nicht zu behaupten.

gen), $\sqrt{}$ *lak*; *smilkinti* (räuchern), *smelkiù*, *smèlkti* (dunsten, ersticken, *smilkýti* räuchern), $\sqrt{}$ *smalk*; *smalkinti* (rauch machen, v. dems.).

déginti (brennen, trans.), *dègti* (brennen, intrans.), $\sqrt{}$ *dag*; *mìginti* (ein schläfern), *uz-mingù*, *-mìgti* (ein schlafen).

áuginti (wachsen machen), *áugti* (wachsen); *bauginti* (erschrecken, trans.), *búgstu*, *búgti* (erschrecken, intrans.); *daiginti* (keimen machen), *dýgstu*, *dýgti* (keimen); *sloginti* (bedrücken); *slégiu*, *slégti* (dass.); $\sqrt{}$ *slag*.

szütinti (brühen), *szuntù*, *szüsti* (brühheiß werden), $\sqrt{}$ *szut*; *kaitinti* (heiß machen), *kaisti*, praet. *kaitaú* (heiß werden).

bùdinti (erwecken), *pa-bundù*, *budaú*, *büsti* (erwachen); *gàndinti* (erschrecken), *iszsi-gásti*, praet. *-gandaú* (erschrecken, intrans.).

gramzdinti (versenken), *grimsti*, praet. *grimzdaú* (versinken); *klaidinti* (irre führen), *klýsti*, *klýdau* (irren); *skandinti* (ertränken), *skésti*, *skendaú* (im wasser versinken, ertrinken); *sodinti* (setzen pflanzen), *sédmi*, *sèsti* (sitzen), $\sqrt{}$ *sad* u. a.

súpinti (Kursch., schaukeln), *supù*, *sùpti* (schaukeln, wigen) *szípinti* (stumpf machen), *szimpù*, *szípti* (stumpf werden).

lipinti (kleben machen), *limpù*, *lipti* (an kleben, intrans.); *tirpinti* (schmelzen, trans.), *tirpstù*, *tírpti* (schmelzen, intrans.); *tupinti* (sitzen machen einen vogel), *tupiù*, *tupéti* (kauern, sitzen von vögeln).

birbinti (summen machen, mit einem kinderinstrumente, *birbýné*, summen), *birbiù*, *bìrbti* (summen); *zìbinti* (leuchten), *zìbù*, *zìbèti* (glänzen); *kàlbinti* (reden machen), *kalbù*, *kalbèti* (reden).

kabinti (an hängen), *kabù*, *kabèti* (hangen).

lèsinti (vögeln zu freßen geben), *lèsti* (freßen, von vögeln); *alsinti* (müde machen), *pa-ilsti*, praet. *-ilsaú* (müde werden), $\sqrt{}$ *als*; *grasinti* (zum ekel machen), *grýsti*, praet. *grisaú* (überdrüßig werden, *grasùs* ekelhaft); *vaisinti* (machen, daß pflanzen, tiere sich vermehren), *veisiù*, *veisti* (züchten).

áuszinti (kühlen), *áusztu*, *áusztì* (kalt werden); *gaiszinti* (versäuen, vernichten), *gaisztù*, *gaisztì* (versäuen, zu grunde gehen).

věžinti (mit nemen beim faren, faren laßen), *vežù, vèžti* (faren); *grāžinti* (rückeren machen), *gržti*, praet. *gržau* (zurück keren).

džorinti (troknen, trans.), *džustu, džúti* (troknen, intrans., *džauju, džauti* zum troknen hin legen); *gairinti* (erquicken, beleben). \sqrt{gyv} , *gyv-as* (lebend); *žavinti* (um bringen), *žuv-ù, žú-ti* (um kommen).

virinti (wäsche ab kochen, überhaupt dinge, die beim kochen nicht gar, weich werden), *vérdù*, praet. *viriau*, *virti* (kochen, trans. u. intrans.), \sqrt{var} .

marinti (den tot abwarten, töten), *mirsztu, mirti* (sterben, intrans.), \sqrt{mar} ; *narinti* (um schlingen), *neriù, nerti* (ein fädmen).

dilinti (ab reiben), *dylù, dilti* (sich ab schleifen); *svilinti* (sengen), *svylù, svilti* (schwelen).

gaminti (erzeugen), *gemù, gimti* (geboren werden).

2) *in* tritt an mittels *d*; nach vocalen (nach wurzel- und ableitungsvocal), nach *n*, nach *k, l* (wenn der wurzelvocal lang ist), seltener nach *t, d*.

lydinti (regnen machen), *lyti* (regnen); *szlūdinti* (fegen laßen), *szlūti* (fegen); *jōdinti* (reiten laßen), *jōti* (reiten) u. a.

apczupinēdinti (berühren laßen), *czup-inēti* (betasten); *derēdinti* (dingen laßen), *deriù, derēti* (dingen); *kriksztydinti* (taufen laßen), *kriksztyju, kriksztyti* (taufen); *valgydinti* (speisen, trans.), *válgau, válgyti* (eßen); *raszýdinti* (schreiben laßen), *raszau, raszýti* (schreiben) u. v. a.

pindinti, píđiti (flechten laßen), *pinti* (flechten); *tvindinti, tvíđiti* (überschwemmen laßen), *tvín-ti* (an schwellen).

pykindinti (erzürnen laßen), *pykinti* (erzürnen, von *pyk-ti* sich erzürnen); *svėikindinti* (grüßen laßen), *svėikinti* (grüßen); *graudėndinti* (warnen laßen), *graudėnti* (warnen) u. v. a.

kákdinti (genügen machen), *kákdintis* (sich begnügen, vgl. *kákonti*), *kankù, kákti* (genügen); *lėkdinti* (fliegen laßen), *lekiù, lėkti* (fliegen, vgl. *lahinti*).

krėsdinti (schütten, düngen laßen), *krecziù, krėsti* (schütten, düngen).

vėsdinti (füren laßen), *vedù*, *vėsti* (füren).

káldinti (schmiden laßen), *kalù*, *kálti* (schmiden); *žėldinti* (sprießen laßen), *želiù*, *žėlti* (wachsen).

b. Denominativa. Sie haben den accent auf der stamsilbe, nicht auf der endung, z. b. *áuksinti* (vergolden), *áuksas*; *báltinti* (weißen), *báltas*; *daúgsinti* (meren), *daugsei* Neß. adverb. (reichlich. vil); *daúginti* (dass.), *daúg* adv. (dass.); *didinti* (vergrößern), *didis*; *drútinti* (stärken), *drútas* (stark); *gróžinti* (verschönern), *grázus*; *gėrinti* (beßern), *gėras* (gut); *pasi-sárinti* (sich zueignen), *savės* (gen.), *sáv* (dat. des pron. reflex.); *tárpinti* (vermitteln), *tárp* (inmitten, zwischen) u. v. a. — *svėikinti* (grüßen, gesund machen),*) *svėiks* (gesund) u. a. m.

§. 74. Am den wurzelaußlaut tritt *en* (cl. XII, 2). Meist durativa, intransit., z. b. *kūrėnù*, *kūrėnau*,**) *kurėnti*, *kurėti* (feuer unterhalten), *kuriù*, *kúrti* (an zünden, ein heizen); *gyvėnti* (wonen, leben), \sqrt{gyv} ; *plezdėnti* (flattern), *plezdėti* (dass.); *mėkėnti*, *mėklėnti*, *mėknėnti* (meckern, stammeln); *bubėnti* (dumpf rollen); *tuzgėnti* (an klopfen), *tuzgiù*, *gėti* (dass.) u. a.

Es bedarf kaum der erinnerung, daß nicht alle formen ab geleiteter verba von jeder wurzel gebildet werden können; eben so wenig als alle formen der stamverba von jeder wurzel vorkommen, indes ist manche wurzel doch merfacher bildung fähig; z. b. die wurzel lit. *važ* (grundform *vag*); *vėž-ti* faren, etwas zu wagen füren, *vaziùti* faren, d. i. furmann sein; *vėzdinti* faren laßen, *vėžinti* faren laßen, mitnemen, auch faren. d. i. selbst ziehen, etwa ein kleines kind; *vazinėti* hin und her faren. Rechnet man noch dazu die mannigfache zusammensetzung mit praepositionen, so siht man, daß auß einer einzigen wurzel eine fülle von verben entspringen kann.

*) daß bei der bedeutung „gesund machen“ *ei* zu betonen sei, ist eine nach meinen erfahrungen falsche vorschrift. Das wort ist auch etymologisch durchauß ein und dasselbe.

**) ich hörte nur kurzes *e*.

§. 75. Einiges über entlente worte.

Von seinen beiden sprachnachbarn, dem Slawen (Polen, ußen) und dem Deutschen, hat der Litauer worte entlent; weniger und leichter erkennbare von dem im fremderen leztern, vil tiefer dringt das oft schwer auß zu scheidende, dem litauischen so nah verwante slawische element. Hauptmittel für die erkenntnis des fremden ist und bleibt genaue kentnis der litauischen lautlere, seiner wurzelformen und wortbildungsart; *) slawische worte hat der litauer aber bisweilen sich so mundgerecht zu machen gewust, daß die entscheidung schwer fallen kann, zumal das slawische, wie gesagt; dem litauischen in stärkerer mischung zugesetzt ist, als man diß, nach nur flüchtigem anblick, glauben mag, Die schwirigkeit wird erhöht durch das im litauischen und slawischen wesentlich gleiche lautsystem in consonantischer beziehung, und die vocale versteht der Litauer oft so zu ändern, als entspräche das wort in folge von ursprünglicher verwantschaft.

Der deutschen worte findet man weniger in der schriftsprache, mer aber in der gemeinen umgangssprache und zwar in verschidentlich hohem grade; **) an slawischen worten ist gerade die schriftsprache und das altertümliche zemaitisch besonders reich; hierauß, so wie auß der geschichte der völker ***) folgt, daß die slawischen beimischungen in älterer zeit, die deutschen in späterer zeit in die sprache ein drangen.

Die slawischen worte laßen sich am sichersten dann unterscheiden, wenn sie andere lautgesetze oder wortbildungsart zeigen als die litauischen, oder andere laute, als die, welche im falle wirklicher entsprechung in folge der sprachverwantschaft zu stehen hätten; z. b. *sj* wird litauisch *si*, *-sja* aber als endung von

*) deswegen kann diser punkt erst jezt in betracht gezogen werden.

**) bei besonders schlecht redenden leuten, z. b. bei solchen, die in Berlin u. s. w. militärdienste getan, vorzüglich.

***) Bevor das zum litauischen gehörige preußische vom deutschen verdrängt ward, war das ganze litauische sprachgebiet durch seine slawischen und preußischen grenznachbarn weit vom gebiete der deutschen sprache getrent.

femininen wird -sė; *dusziė, duszià* (sele) ist also nicht litauisch, sondern das slawische *dusza*, und kömt nicht von der litauischen wurzel *dus* atmen, jezt gewöhnlich keuchen (*dausà*, nur plur. *os* luft, *dūsauti* schwer auf atmen u. dergl.), obschon das slawische wort von derselben wurzel die aber nach regelrechter ent- sprechung slawisch \sqrt{duch} lautet (*dusza* für *duchja*), ab zu leiten ist; wäre das wort litauisch, so hieße es warscheinlich *dusė*. — *smėrtis*, gen. *tės* (tod), *smėrtėlnas* storblich, polnisch *śmierć, śmiertelny*; die wurzel ist *mar*; im slawischen tritt *s*, d. i. litauisch *su* vor, wäre das wort litauisch und eben so ge- bildet, so hieße es *sumėrtis* oder *sumėrtis*; *smėrtėlnas* ist bis auf den accent sogar polnisch. —

žyvyti, praes. *žyvyju* (ernäre, belebe) ist das slawische (poln.) *żywić*, litauisch lautet die wurzel *gyv*, slawisch aber *živ. bažnyčia* (kirche), *nābažnas* (veraltet auch *pabāžnas* fromm) u. s. f. sind slawisch (poln. *bożnica* synagoge, tempel; *pobożny* fromm); käme auch die wurzel *bag* in der bedeutung des götlichen im litauischen vor (slaw. *bog* gott, litauisch aber *dėvas*); so würde das erstere jener worte *baginyčia*, das anderė etwa *bāgnas* lauten.

Slawisch *ch* ist in urverwanten worten = lit. *s* (z. b. slaw. \sqrt{sluch} hören, lit. \sqrt{klus} , z. b. poln. *słyszeć* für *slycheć* hören, lit. *klaus-yti*, dass.; slaw. *s* ist nämlich wie litauisch *sz*, oft = ursprünglich *k*); finden wir nun im litauischen ein *k*, gegenüber slawischem *ch*, so ist diß sicheres zeichen der entlenung, denn das *k* drückt nur den laut des slawischen *ch* so gut auß, als in der Litauer zu geben vermochte, nicht aber entspricht es im etymologisch, so ist z. b. *pāraķas* (schießpulver) das slawische (ruß.) *poroch*, (poln.) *proch*, mit gut lituanisierten vocalen, wie diß stets der fall zu sein pflegt; *grėķas* sünde, slaw. (altkirchen- slawisch), *grėchŭ* (poln.) *grzech*, das adjectivum *grėsznas* (sündig) slaw. (altkirchenslawisch), *grėšnŭ*, (poln.) *grzeszny*; wären dise worte litauisch, sie würden *grėsas*, *grėsnas* lauten.

Z (auß genommen in der nicht im anlaut vor kommenden verbindung *zd, zg*) ist gar kein litauischer, sondern ein slawischer laut, *zvānas* (glocke) slaw. *zvon* (poln. *dzvon*); *zokānas*, slaw.

zakon (gesetz) u. a., auch drückt es bisweilen das deutsche *s* auß, z. b. *zëgorius* (uhr), prov. seiger, *zëglas* (auch *zëglius*) segel; *zëbelis* säbel u. a. Auch *c* (d. i. *ts*) ist fremd, z. b. *cëcorius* (kaiser), altslawisch *cësarĩ*, *cýgëlis*, *-io* m. ziegel (*tegula*) u. a.

Manche worte sind im slawischen auß dem deutschen entlent und auß dem slawischen wider ins litauische auf genommen, z. b. *dëkà* dank, altböhm. *dëka* (und warscheinlich ähnlich in rußischen dialecten), poln. *dziëka*, vom deutschen dank; wäre diß unmittelbar ins litauische über gegangen, so hieße das wort *dànkas*.

Die deutschen worte *) kleidet sich der Litauer so gut als tunlich in litauisches gewand; *h* muß fallen, weil er es nicht sprechen kann, *f* gewönt er sich erst in neueren zeiten an in deutschen worten bei zu behalten. Einige beispiele: *ércigis*, *gio* m. herzog; *pürmonas*, jezt meist *fürmonas*, furmann; *apicëras*, jezt *aficërs* officier; *pásas* reisepass; *káلكis* m. kalk; *kortà* karte; *sZRóta*, *sZRúta* schrote; *mùizë* muß; *sziüilë* schule; *këžas* käse; *sZucas* schütze; *mùczë* mütze; *bùtkëré* bötcher; *diszëré* tischler u. s. f. Über entlente verba s. §: 69, es wird inen *ù-ti* bei gegeben: *diktërúti*, *komanderúti* u. s. f.

*) natürlich auch die, welche das deutsche selbst von anderen sprachen entlent hat.

III. Flexion.

1. Declination.

§. 76. Von der declination im allgemeinen und der declination der substantiva ins besondere. Die casusendungen sind ursprünglich bei allen worten dieselben, unterschiede entstehen nur durch die verschiedenheit in der art und weise des ansetzens der endungen und durch die verschiedenheit der außlaute der wortstämme, an welche sie an treten. Diß folgt sowol auß dem begriffe des casus, der bei allen worten derselbe bleibt, als auch auß den ergebnissen der sprachforschung. Nicht bei allen worten treten die casusendungen unmittelbar an den stamm des wortes an, bestimmte zwischenelemente zwischen stamm- außlaut und casusendung scheiden in einigen casus die declination des pronomens und im litauischen auch die des adjectivs von der substantiva. Durch stamwechsel in den verschiedenen casus und durch sonstige eigentümlichkeit sondert sich ferner das ungeschlechtige pronomem der drei personen von der declination der übrigen worte. So gewinnen wir die haupttheilung der declination: 1. declination der substantiva (nominale declination), 2. declination des geschlechtigen pronomens und des adjectivs (pronominale declination) nebst der des zalwortes, 3. declination des ungeschlechtigen pronomens. Als anhang zur lere von der declination ist 4. von den adverbien zu handeln, da sie ursprünglich casusformen sind. Das litauische kent nur masculina und feminina, das genus neutrum ist erloschen (reste s. u. beim adject.),

dagegen bewahrt es drei numeri, singular. plural, dual, bis zur stunde. Der plural hatte ursprünglich außer der casusendung, die in mereren casus eine vom singular verschiedene ist, noch das pluralzeichen *s*, doch ist diß in mereren casus bald abhanden gekommen. Der dual ist eine abart des plurals.

Casusendungen zählt das litauische im singular siben, nämlich: nominativ, accusativ, vocativ, locativ, dativ, instrumentalis, genitiv. Der plural hat nur sechs casusendungen, da der vocativ keine besondere form hat, sondern der nominativ zugleich als vocativ gilt, der dual hat nur zwei endungen, eine für nom., accus., voc., die zweite für den dativ und instrumentalis. Als genitiv dualis wird die entsprechende form des plurals gebraucht. Im grösten teile Litauens südlich vom Memelstrome ist der dual gar nicht mer gebräuchlich, selbst nicht in verbindung mit der stets im dual stehenden cardinalzal *dù* f. *dvi* (man sagt z. b. *dù vjrai* zwei männer, *dvi mērgos* zwei mädchen u. s. f.), und im nördlichen teile Litauens wird der locativ aller zalen durch die praep. *į* mit dem accusativ umschriben, so daß es unmöglich ist, eine form für den locativ dualis an zu geben, da er nirgend gebraucht wird. Die umschreibung des locativs durch *į* scheint immer mer sich auß zu breiten, sie findet sich vereinzelt weit ins südliche sprachgebiet herein. Der accusativ des duals fällt schon in den ältesten denkmalen der sprachen unseres stammes mit dem nom. dualis zusammen, es ist daher falsch, wenn in die litauischen grammatiker durch das nasalzeichen am auß lautenden vocal vom nominativ unterscheiden.

1. Declination der substantiva.

§ 77. Casusendungen. Singular. Nom. masc. und fem. -s; bei femininen auß -a, -ja, d. i. -ė, ist diß *s* schon in urzeiten ab gefallen, consonantische bilden den nominativ mit verlust des auß lautenden consonanten und des casuszeichens. — Accus. ursprünglich *m* (vgl. d. lateinische), welches nach litauischer regel mit dem vorher gehenden vocale verschmilzt, der dadurch ursprünglich lang ward, nummer aber kurz geworden ist, der nasal

ist erhalten in alten zusammensetzungen wie *szėndėn* (heute) auß *sziam dėnām*, d. i. *szėg dėnā* (disen tag); ferner im *žem. tan, anan, kurin* (f. *tā, anā, kurī* cum, illum, quem), *jin* f. *jī* (eum), vor dem definierenden pronomen: *beranji*, (*bėraji* den braunen), *pirmanji* (den ersten) u. s. f. — Voc. der nakte stamm; meist aber ist der auß lautende vocal geschwächt oder gesteigert. — Locativ *-i*, welches mit dem stammaußlaute *a* der masculina zu *-e* verschmilzt, die feminina und die masculina auf *-i-s*, *-u-s* haben die endung *-je*, die in der gewöhnlichen sprache aber abfällt, in der schriftsprache aber auß der älteren sprache bei behalten wird; häufig schreibt man auch bloßes *-j*, spricht es aber nicht auß. Alter druck v. j. 1653 hat *-ja* für *-je*; die ältesten drucke aber *-ie*, d. i. *-je*. — Dativ. Ursprüngliche endung ist *-ai*, die mit den stammaußlauten *a, i, u* zu *-ui*, *-ai*, *-ei*, *-ui* verschmilzt. — Instrumentalis; ursprüngl. litauische endung *-mi* (auß noch älterem *-bhi, -bi*), die aber nur bei stammaußlaut *-i* und *-u* bleibt, beim stammaußlaut *-a* und *-ja (-ė)* aber bei den femininen wegfällt; bei den masculinen verschmilzt *-am(i)* zu *-u* (vergl. §. 26, 5). — Genitiv. Ursprüngliche endung *-s* mit steigerung des vorher gehenden stammaußlautes; bei den mascul. auf *-a-* aber ursprünglich *-asja*, im litauischen fällt *sj* auß und *aa* wird *o*.

Plural; ursprüngliche endung *-sas*; ein *s* ist nominativendung, das zweite pluralzeichen; es ist aber nur ein *s* und denung des auß lautenden stammaußlautes gebliben. Masculina auf *-a* haben die endung *-i*, also *-ai*. — Acc. Ursprüngl. endung *-ms*, darauß *-ns*, *m* ist accusativendung, *s* pluralzeichen; mänliche stämme auf *-a* ziehen *an-s* in *ūs* zusammen, die übrigen werfen bloß den nasal auß: žemaitisch *geruns-ius, gerans-es*, accus. plur. der bestimmten form der adject. mit erhaltenem *n*, eben so *trins (tris* drei). — Locativ allitauisch und ursprünglich *-su*, worauß *-se* *) und gewönl. *-s* geworden ist; *s* halte ich für das

*) In den grammatiken steht masc. *-se*, fem. *-sa*. Diser in der sprache selbst unerhörte und völlig unmögliche unterschied rürt von Klein her, ältere

pluralzeichen, *u* für casusendung. — Dativ. Alllitauisch *-mus* (ursprünglich ist *bhj-as*, *bj-as* auß *bi + as*, vgl lat. *-bus*), jezt *-ms*; *m* ist casusendung, *s* pluralzeichen. — Genitiv ursprünglich *-s-âm*; *s* pluralzeichen, *-âm* endung; im litauischen ist aber das *s* durchweg geschwunden (lat. z. b. aber noch *bono-r-um*, *bona-r-um* für *bono-s-um*, *bona-s-um*) und *âm* in *ū* zusammen gezogen (§. 26, 5); das auß lautende *m* ist erhalten vor der postposition *pi*, z. b. *musūmpi* (zu uns, *mūsu* gen. plur.); zemaitische drucke haben one feste regel häufig *-un* für *-u*, z. b. *gerunju* (*gerūju* der guten); *anun žansiun* (*anū žasiū* jener gänse); *tun ir kitun givoliu* (*tū ir kitū gjvoliū* diser und anderer tiere); *visokiu vargun* (aller art elend); alte drucke zeigen auch *-un*, z. b. *žodžun*, *tokiun* (f. *žódžu*, *tókiu*. v. *žódis* wort, *tóks* solcher). — Instrumentalis. Endung *-mi-s* (auß *-bhi-s*, *-bi-s*), d. i. der instrumental singular. mit dem pluralzeichen *s*. Die masculina auf *-a* stießen schon in urzeiten das *m* (*b*) auß und endigen daher auf *-ais* (für *-amis*, ursprüngl. *-abis*).

schriften haben bald *-sa*, bald *-se*, die ältesten meist *-su*. z. b. *kožnūsu metūsu* (in allen jaren). *knigosu* (in büchern) u. s. f. Der fall ist für die sprachwissenschaft eben so wichtig, als für Kleins verfahren der sprache gegenüber bezeichnend; ich laße daher Kleins worte über dise casusendung folgen (gramm. lituanica, Regiomontii 1653 pg. 20): „Quod attinet terminationem Ablativorum Localium in Plurali Numero non convenit inter Scriptores Lituanicos. Alii illos omnes promiscue per *su*, alii per *se*, alii per *sa* terminandos esse putant. At vero omnium commodissimum mihi videretur si Ablativi Masculinorum in *se*, & Fæmininorum in *sa* exirent ut *géráusūse* [d. i. *geriáusiusē*] Masc. *géráusūsa* [d. i. *geriáusiosa*] Fæm. Idq. 1. ob distinctionem generum, 2. ob usum linguae; quum in nostro quidem ducatu, dicti Ablativi nunquam per *se* tantum sed ut plurimum per *sa* efferantur [gute logik! weil *sa* gesprochen wird und nicht *se*, was übrigens kaum zu unterscheiden ist, da *e* ser tief auß gesprochen wird, deshalb soll *-se* dem masculinum, *-sa* dem femininum zu kommen]. Si vero una tantum terminatio servanda foret in utroque genere, illi utique subscriberem quae est in *se*, quippe quae cum Ablat. Sing. quoque congruit, cujus terminatio itidem in *e* est [guter grund].“ Klein ward von allen spätern grammatikern ab geschriben und seine unsinnige regel von den litanisch schreibenden befolgt.

Dual. Nominativ, accusativ, voc. bei *a-* und *u-*stämmen mascul. gen. *-u*, bei allen femininen aber *-i*. Ob diese endung casusendung sei und den stammaußlaut verdrängt habe, oder als stammaußlaut zu betrachten sei, mag dahin gestellt bleiben. Dieser casus ist nur schwer zu erklären. — Dat., instrum. *m*, verkürzung der dativendung des plurals.

§. 78. Einteilung der nominalstämme. Da die verschiedenheit der declination der nomina substantiva, wie bereits gesagt, ursprünglich nur durch die verschiedenheit des außlautes der nominalstämme bedingt ist, so können wir nur von einer declination, nicht von verschiedenen declinationen reden; wir haben es also nur mit verschiedenen stämmen zu tun und die einteilung und anordnung der stämme ist es, was wir zunächst bedürfen. Diese ergibt sich uns sehr leicht, da der einzig mögliche einteilungsgrund nichts anderes als der stammaußlaut sein kann, denn nur dieser kommt bei der declination in betracht. Das litauische substantiv teilt sich nun nach seinem stammaußlaute in folgender weise natürlich ab.

A. Vocalische stämme.

I. *a*-stämme; masculina, feminina. Wir teilen sie 1. in solche, in welchen vor dem *a* ein anderer consonant als *j* vorher geht und in *ja*-stämme, die zum größten teile schon im nominativ singularis *ja* in die vocale *i* (masculina) und *é* (feminina) zusammenziehen, zum geringeren teile aber eine solche zusammenziehung nicht zeigen. So gewinnen wir folgende unterabteilungen:

I, 1. *a*-stämme, nom. sing. masc. *-a-s*, fem. *-a*.

2. *ja*-stämme: a. nicht zusammengezogene; nom. sing. masc. *-jas*, f. *ja*, sprich *-jes*, *-je*; b. zusammengezogene, nom. sing. masc. *-is*, fem. *-é*.

II. *i*-stämme, nom. sing. masc. und fem. *-i-s* (die masculina schlagen gewöhnlich nach I, 2, b. um, davon unten).

III. *u*-stämme, nur masculina nom. sing. *-u-s*.

B. Consonantische stämme.

Sie schlagen in den meisten fällen nach II. und I, 2. b. um.
 IV, 1. *n-* und *s-*stämme, masculina, nom. sing. *ā*.
 IV, 2. *r-*stämme, feminina, nom. sing. *é (â)*.

A. Vocalische stämme.

§. 79. I. 1. *a-*stämme. Masculina.

Sing. nomin.	<i>pónās, póns</i>
accus.	<i>pónā (ā ist kurz)</i>
voc.	<i>ponè</i>
loc.	<i>ponè</i>
dat.	<i>pónui</i>
instrum.	<i>ponū</i>
genit.	<i>póno</i>
Plur. nom. voc.	<i>pónai</i>
accus.	<i>ponūs</i>
loc.	<i>pónūse, gew. pónūs</i>
dat.	<i>pónāms (alt pónumus u. so überall)</i>
instrum.	<i>pónais</i>
genit.	<i>pónū</i>
Dual. nom. acc. voc.	<i>ponū</i>
dativ instrum.	<i>pónām.</i>

Anm Außer dem §. 77 gesagten ist zu bemerken, daß voc. sing. *ponè* schwächung des reinen stammes *pona* ist. Im volke ist der vocativ wenigstens diser stämme nicht durchauß gebräuchlich, so wird der pfarrer z. b. regelmäßig „*póns kúnigs*“ an geredet; bemerkenswert sind die vocative (irer erwänt schon Klein 1653) von vornamen, auf *ai*, z. b. *Áncai* (*Áncas* Hans), *Jónai* (*Jónas* Johannes), *Pétrai*, *Mikai* (*Mikas* Nicolaus), eben so *tévai*, *tévukai*; ferner oft one *e*, z. b. *tévuk* väterchen, voc. für *tévuke*; *pón* u. a. Um Memel hört man im dativ sing. nur *u*; z. b. *pānu*. Im dativ sing. steht *ui* für ursprüngliches *āi*; im locativ plur. *pónūse* ist der stammaußlaut *a* durch zu geseztes *u*, ursprünglich wol

v, *) erweitert (denn *û* ist = *av*, s. §. 19); unklar sind mir žemaitische formen mit *n*, wie *krumunse*, *darbunse* (*krū-mūse*, *darbūse* in büschen, arbeiten); daß das *a* der endung *as* überall auß falle, wo es nur die außsprache zu läßt, lert §. 27, 3.

Accent **) *a*. der zweisilbigen, 1, wie *pónas* (herr), gehen z. b. *mēstas* (stat), *djvas* (wunder), *prótas* (verstand), *stálas* (tisch), *vjnas* (wein), *pīrsztas* (finger), *būtas* (haus) u. v. a. Ein für alle mal bemerke ich, daß länge oder kürze der stamsilbe nicht in betracht kömt, der accent rückt bei einem wie beim andern (vergl. aber §. 8).

2. Im singular wie *pónas*, im plural aber mit accent auf der endung gehen vile andere, z. b. *dēvas* (gott), plur. *dēvai*, a. *dēvūs*; loc. *dēvūsè*, gewönl. *dēvūs*, dat. *dēvāms*, instr. *dēvaiš*, gen. *dēvū*; der dual nom. acc. voc. hat überall dieselbe betonung wie der accus. plur., der dat. dualis aber wie der dat. pluralis, in unserem falle also *dēvū*, *dēvām*, so noch vile andere, z. b. *bādas* (hunger), *gālas* (ende), *kēmas* (dorf), *vaikas* (knabe), *pilvas* (bauch), *pūrvas* (kot), *szvinas* (blei) u. s. f.

3. Andere haben im ganzen singular den accent auf der stamsilbe, im ganzen plural, den accusativ auß genommen, den accent auf der endung, so z. b. *kēlmas* (baumstumpf); *bėrnas* (knecht), *dėgas* (keim), *kálnas* (berg), *stógas* (dach), *plāukas* (har), *žaislas* (spil), *vėidas* (antlitz) u. a.

*) *v* ist ein in der declination nicht selten vor den casusendungen auf tretender pronominaler einschub, vergl. zeitschr. für vergl. sprachwissenschaft jarg. IV. pag. 54 ff. Berlin 1854.

**) über den höchst schwirigen accent verdanke ich alles dem trefflichen werke Kurszats beitr. II. Dort findet man größere wortverzeichnisse, nach dem accent geordnet. Hierüber solte eigentlich das wörterbuch außkunft geben, da doch die grammatik unmöglich ein verzeichnis sämtlicher substantiva geben kann und auß dem nominativ singular kann man die betonungsweise nicht erkennen.

4. Andere behalten den accent durchaus auf der stam- silbe, so *tiltas* (brücke), *káulas* (knochen), *siúlas* (faden), *kúnas* (leib), *svētas* (welt) u. a.

5. b. der mersilbigen. Mersilbige substantiva mit veränderlichem tone auf der vorletzten gehen wie *pónas*, für den accent kommen die vorher gehenden silben nicht in betracht. So gehen die worte mit den endungen *-úmas*, z. b. *baltúmas* (weiße), also z. b. loc. sing. *baltumè*; *-imas*, z. b. *surinkimas* (versammlung); *-túvas*, z. b. *kosztúvas* (seiher); *-ninkas*, z. b. *darbininkas* (arbeiter); *-ikas*, z. b. *kulikas* (drescher); *-ónas*, z. b. *pagónas* (heide); *-únas*, z. b. *malúnas* (mühle); *-úkas*, z. b. *brolúkas* (brüderchen); *-ýkas*, z. b. *dalykas* (teil) u. a. Im allgemeinen gehen so alle mit dem tone auf der vorletzten, die unt. 7 zu erwähnenden auß genommen.

6. Mersilbige mit dem accent auf der drittlezten silbe gehen meist (die außnahmen gehen nach 7.) nach 3. (*kélmás*), nur merke man, daß hier die vorlezte silbe vom accente übersprungen wird, derselbe also im ganzen singular und im accus. plur. (nom. accus. dual.) auf der drittlezten, in allen übrigen casus auf der endung steht, so z. b. *ávinas* (hammel, also nom. plur. *avinaí*, acc. plur. *ávinus*), und die gleicher bildung (§. 51); *képalas* (brotleib) und die gleicher bildung (§. 48); *óbúlas* (apfel) u. a.

7. Durchaus unveränderliche betonung haben alle, bei denen der accent im nom. singularis auf der viertlezten silbe (noch weiter zurück stehender ton dürfte wol nicht vor kommen), z. b. *Lētúvininkas* (Litauer), *malúnininkas* (müller) und vile andere diser bildung; *bliznyjimas* (lästerung) und andere diser bildung; ferner manche dreisilbige mit dem accente auf der drittlezten silbe, so die auf *-imas* (§. 40) z. b. *gróvimas*; *átraszas* (zuschrift), *úžveizdas* (aufseher, nach Kurschat, nach 6.), *práras* (prophet), *ártymas* (nächste), *áuksinas* (gulden) u. a., endlich merere mit dem accente auf der vorletzten, so die auf *-ėnas*, z. b. *Izraėlitėnas*, und die collectiva auf *-ýnas*, z. b. *karklýnas* (weidicht) und einige andere, z. b. *lavónas* (leiche), *perkúnas* (donner), *akrútas* (schiff, nach Kurschat *ákrútas*) u. a.

Noch merke man eine grundregel: ist eine zweisilbige casus-
endung (d. h. stammaußlaut + casussuffix, z. b. *-ãse*, *-imi*) betont,
so steht immer der ton auf der letzten silbe, fällt diese, wie in der
gewöhnlichen rede fast immer, weg, so tritt er (nach §. 27, 2) auf
die vorher gehende.

Wir werden im folgenden ähnlichen betonungsarten wie bei I,
1. masc. und fem. begegnen und auf das hier gesagte mittels pa-
ragraphenzal und der nummer des absatzes zurück weisen.

§. 80. Feminina.

Sing. n. <i>mergã</i> ,	Plur. n. <i>mérgos</i> ,
a. <i>mérgã</i> , *)	a. <i>mergãs</i> ,
v. <i>mérgã</i> ,	l. <i>mergosè</i> , gew.
l. <i>mergojè</i> , gew.	<i>mergós</i> ,
<i>mergó</i> ,	d. <i>mergóm</i> .
d. <i>mérgai</i> ,	i. <i>mergomis</i> , gew.
i. <i>mergã</i> ,	<i>mergóm</i> ,
g. <i>mergós</i> ,	g. <i>mergái</i> ,
	Dual. n. a. v. <i>mergi</i> ,
	d. i. <i>mergóm</i> .

Accent. 1. a) die zweisilbigen. Die betonungsweise von
mergã (mädchen) ist bei weitem die häufigste, z. b. *auszrà*
(morgeuröte), *bãlà* (torfmor), *bürnã* (mund), *ligã* (krankheit),
tèsã (warheit) u. a.

2. Andere, nicht ser zahlreiche, weichen darin ab, daß sie
im genit. und loc. singular und im ganzen plural, den accusativ
auß genommen, den ton nicht auf der endung, sondern auf der
stamsilbe haben, also z. b. *rankã* (hand), loc. sing. *rãnkoje*, gen.
rãnkos, plur. *rãnkos* u. s. f., nur acc. plur. *rankãs* und demnach
dual. nom. acc. voc. *ranki*, so z. b. *bürkã* (bãuerin), *pèklã* (hölle),
pütã (schaumblase plur. *pütos* schaum), *visztã* (hun) u. a.

*) der vocal der ersten silbe ist zweifelhaft, wie in vilen ähnlichen worten
vor zwei consonanten, doch wol aber eher lang als kurz zu sprächen. Den
vocativ diser worte hörte ich nur mit dem tone auf der stamsilbe.

3. Andere haben den ton wie im nominativ sing. so in allen casus auf der stamsilbe, sie sind demnach gleich im nominativ kentlich, z. b. *várna* (krähe), *důna* (brot), *sěna* (wand), *stírna* (reh) u. a.

4. b) die mersilbigen. Bei den mersilbigen machen nur diejenigen schwirigkeit, welche im nom. sing. auf der endsilbe betont sind. Steht nämlich der ton im nom. sing. auf einer andern als der endsilbe, so bleibt er (wie in 3.) in allen casus auf derselben silbe, z. b. *dárgana* (regenwetter), *neprětelka* (feindin) und ähnliche bildungen; *pásaka* (märchen, erzählung), *pelěda* (eule) u. a.

5. Steht aber der accent im nom. sing. auf der endsilbe, so kann der fall eintreten, daß der ton zwischen der endsilbe und der vorletzten wechselt, welche in disem falle lang ist, oder durch den auf sie tretenden ton (bei *a, e*, wenn nur ein consonant folgt, §. 8) lang wird, der ton wechselt dann ganz wie bei *rankà*, so geht z. b. *ganyklà* (weide), also gen. *ganyklos* u. s. f., *gaspadà* (wirthshaus), gen. *gaspados*; *sveikàtà* (gesundheit) und die entsprechenden bildungen, gen. *-átos*; *lydekà* (hecht), gen. *lydékos*; *sermegà* (rock) u. a.

6. Mit überspringung der vorletzten silbe werden, mit ausname des instr. singul. und acc. plur., welche meist den ton nicht auf der endung haben, wie *mergà* betont: *dovanà* (gabe), also z. b. acc. sing. *dovana* u. s. w., *Lětuvà* (Litauen), *hārczamà* (kneipe), *szilumà* (wärme) u. a. Dese worte sind wol stets dreisilbig und ire erste silbe hat in der regel langen vocal, oder *a, e*, was nach §. 8 zu *á, é* wird, z. b. *āszakà* (gräte), *skěpetà* (halstuch), acc. *āszakā, skěpetā* u. s. f.

7. Die worte auf *-ěná*, z. b. *avižěná* (häferland), *jautěná* (rindfleisch) u. s. f. (s. § 51) folgen der betonung der adjectiva feminina (§. 94, fem. 2, *minksztà*, *š.* u.).

§. 81. I 2. *-ja-* stämme. a) nicht zusammen gezogene. Masculina. Hier machen blos die lautgesetze und der voc. und loc. sing. einen unterschid von I, 1., der außsprache nach würden wir hier

richtiger *e* für *a* schreiben. Die meisten (villeicht alle) haben in manchen gegenden allein gebräuchliche nebenformen nach I, 2. b. (die dann auch in der betonung abweichen).

kélias, spr. *kéliés* (weg, nebenf. *kélis*, *kelys*), acc. *kéliq*, *kélię*, gen. *kélio*, dat. *kéliui* u. s. f., hat wie alle mit consonant vor *j* im locativ die zusammen gezogene form (I, 2. b.) *kelyjè* (gew. *kely*), *y* = *ja*; der vocativ lautet *kely*; dat. plur. u. dual. *keliáms*, *keliám*, fast *keliéms*; *keliém* und so die andern casus, wie bei I, 1., nom. und instrum. plur. *keleí*, *keleís* (für *-liai*, *-lais* nach §. 22). Eben so geht *vélnies* (teufel), *ámžias* (*ámžies* lebenszeit, ewigkeit), nur hat der voc. *ámžie*, *vélnie*; *várias* (*váries* kupfer, nebenf. *váris*) voc. *vári*. — *kraújas* (*kraújes* blut), *žvéjas* (*žvéjes* fischer, nebenf. *žvejýs*), *véjas* (*véjes* wind; nebenf. *vějýs*), haben im loc. -*yje*, z. b. *vějyje*, *vějý*, *žvejyjè*, *žvejý*, aber *kraujè*, im vocativ *věji*, *žvejý*, *kraujè*; plur. *vějei* u. s. f. (für *vějai*), dat. *vějāms* (fast *vějēms*). — *svéczas* (*svéczes* gast) für *svétjas*, hat im voc. sing. *svetě* (wie nach II.) im loc. *svetyjè*, *svetý* (zusammen gezogene form, daher das *t* unverändert, denn das *j* steckt im *y*); die andern casus wie bei I, 1., plur. *svetzei*, acc. *sveczās* u. s. f. Die mersilbigen auf *-éjas* (*-éjes*), z. b. *užtaréjas* (fürsprecher), *riszéjas* (hinder), *sějéjas* (§. 44, nebenf. *užtarějýs*, *riszějýs*, *sějėjis*), loc. *-ějy*, voc. *-ěji*. In der betonung gehen *várias* nach §. 79, 1.; *kraújas*, *žvéjas*, *kélias*, *svéczas* nach §. 79, 2.; *vélnias* nach §. 79, 3.; *ámžias*, *véjas* nach §. 79, 4. (unveränderlich). Die mersilbigen auf *-éjas* haben unveränderlichen ton (§. 79, 7.), nach Kurschat aber gehen sie wie *pónas* (§. 79, 5.).

§. 82. Feminina. Hier machen bloß die außsprache, der zu folge *a* nach *j* (und nach *cz* = *tj*, *dž* = *dj*) wie *e* gespr. wird (§. 13) und das lautgesetz, daß nach *j* nicht *ai*, sondern *ei* steht, den unterschied von I, 1., demnach z. b. *kója* (fuß), *vynyczà*, spr. *kóje*, *vynyczè* (weinberg), acc. *kójā*, *vynýczā*, spr. *kóje*, *vynýczę*, plur. *kójos*, *vynýczos* u. s. f., ganz wie I, 1., nur dat. *kójei*, *vynýczei* (man schreibt aber *kójai*, *vynýczai*, wenig folgerichtig, da man dann auch *žódžai* u. s. w. schreiben müste, was Kurschat

auch wirklich tut); *) ich würde lieber auch statt *a* das *e* schreiben und also hier an setzen: nom. voc. *kóje*, acc. *kóje*, instr. *kóje*, acc. plur. *kójes*, und eben so *vynyczè*.

Man bemerke die ab weichende nominativform *märti* mit der in dieser form ganz ungewöhnlichen zusammenziehung von *ja* in *i* auß *martja* (braut), wofür man *marczà* oder nach unserer schreibung *marczè* erwartet hätte, was aber nirgend vor kömt. Alles andere regelmäßig (nur vocativ, wie überhaupt in dieser classe dem nominativ gleich), als hieße der nominativ *marczà*, also acc. *márczà*, beßer *márcze*, dat. *márczei* u. s. f., dual. *marti*, plur. *márczos* u. s. f. Eben so geht *pāti* (ehefrau, plur. z. b. *páczos*) und *věszni* (gastin).

Die ältere sprache hatte auch masculina dieser form, so die nomina agentis mit *-děja* (täter, von *dě-ti* setzen, ursprünglich auch tun) zůsammen gesetzt, als z. b. *koznaděja* (prediger), *piktaděja* (übeltäter), *geraděja* (woltäter), im plural scheinen diese worte bald masculin- bald femininform gehabt zu haben. Jezt wird nur die masculinform *piktadějės* u. s. f. gebraucht.

Accent wie bei I, 1., z. b. *dejà* (*dejè* wehklage) *gaujà* (*gaujè* schar), *gijà* (*gijè* faden); *dingszczà* (*dingszczè* meinung), *dělczà* (*dělczè* ab nemendes mondlicht), *prădzà* (*pradzè* anfang), *valdzà* (*valdzè* regierung), *marti* (braut), *pati* (ehefrau), nach §. 80, 1. *prėkià* (*prekiè* preiß, gewöhnlich *prėkis*, *io* m.), dat. sing. also *dėjei* u. s. f. (§. 8). — *dūszia* (*dusziè* sele), *pūszczà* (*puszczè* wüste), *skūjos* (plur. nadeln der nadelhölzer), *szlájos* (plur. schlitten), nach §. 80, 2., *ėdzos* (plur. raufe), *kója* (*kóje* fuß), *sáuja* (*sáuje* hand voll) haben unveränderlichen accent; wie §. 80, 3.; eben so *bažnjcza* (*-cze* kirche), *pėtnyczza* (*-cze* freitag), *vărpnyczza* (*-cze* glockenturm), unveränderlichen ton wie §. 80, 4., *avinyczà* (*-czè* schafstall), und die andern auf *-nyczè*, *toblyczà* (*czè* tafel) und die andern auf *-yczè* nach §. 80, 5., endlich *apaczà*, spr. *-czè* (unterer teil), *kópėczos* (leiter), *págirios* (katzenjammer) nach §. 80, 6.

*) obwol nirgend so gesprochen wird!

§. 83. I, 2 b) zusammen gezogene ja-stämme. Masculina.

<p>Sing. n. <i>dālgis</i>, a. <i>dālgī</i>, v. <i>dālgī</i>, l. <i>dālggyje</i>, gewönl. <i>dālgy</i>, d. <i>dālgīui</i> i. <i>dalgīū</i>, g. <i>dālgio</i>,</p>	<p>Plur. n. v. <i>dālgei</i>, a. <i>dalgīūs</i>, l. <i>dālgīūse</i>, <i>dālgīūs</i>, d. <i>dālgīāms</i>, <i>dālgīēms</i>, *) i. <i>dālgeis</i>, g. <i>dālgīū</i>,</p>
---	---

Dual. n. a. v. *dalgīū*,
d. i. *dālgīām*, *dālgīēm*.

Anm. Demnach unterscheiden sich diese stämme nur im n. a. v. l. sing. von I, 1., denn *-ei*, *-eis* im plural für *-jai*, *-jais* ist notwendige folge der lautgesetze. Die nomina agentis auf *-tojis* haben im vocativ meist *au*, z. b. *mokītojau* (lerer), eben so *broliaū* neben *mokītoji*, *bróli*. Um Pilkallen, Ragnit hört man auch die genitive der deminutive auf *-aus*, z. b. *alūczaus* (*alūtis*), *tévėliaus*, *ūszvuzėliaus* (doppelt deminiert von *ūszvis* schwigervater), *bróliaus* u. a. Um Memel *mokītojaus* u. a. Im vocativ, besonders der nom. propria (geschlechtsnamen, §. 58, 1.) läßt man gewöhnlich die endung ganz weg, z. b. *sīnel*, *tėvel* (mit vor gerücktem tone), *Kumutāt*, *Jokubāit*. — Daß *zōdis*; *plōtis* im gen. sing. *zōdzo*, *plōczo*, dat. *zōdzui*, *plōczui* haben, lernen die lautgesetze (§. 22, 1.). — Daß im nom. instr. plur. vor *ei* die im hochlitauischen übliche verwandlung von *t* und *d* schon vom Rußstrome (Memel) an richtiger unterbleibt, ist bereits gesagt; *zōdei*, *zōdeis* u. s. f. Im niderlitauischen (z. b. um Memel) tritt die verwandlung von *tj*, *dj* in *cz*, *dž* nicht ein und bei dieser mundart eigentümlichen starken verflüchtigung der endsilben lauten die endungen dieses paradigma zimlich abweichend, z. b. sing.

*) *brolems*, d. i. *bróliems*, *skaititoiems*, d. i. *skaitytojems* u. s. f. schon in drucken v. j. 1600.

gen. *žāde* oder *žādi* (f. *-dio*, *-dia*), instr. *žādiū*, dat. *žādiu*, plur. nom. *žādei*, gen. *žādiu*, dat. *žādem*s oder *žādim*s.

Accent. a. zweisilbige. 1. *dālgis* (sense) geht bis auf den voc. und loc. singularis (der hier den ton auf der stamsilbe hat), vollständig nach §. 79, 1. (*pónas*), so vile andere, z. b. *kīrvis* (axt), *lóbis* (reichtum), *žódis* (wort), *plótis* (breite), *sénis* (der alte), *vālgis* (speise), *zūikis* (hase) u. v. a.

2. Andere gehen nach §. 79, 2. (*dēvas*), nur hat der nominativ singularis den ton auf der endung, hier bemerke man das durch den accent bedingte *y* im nom. voc. sing., so z. b. *gaidýs* (han), gen. sing. *gaidžo*, loc. *gaidyjè*, *gaidý*, voc. *gaidý*, plural n. *gaidžei*, acc. *gaidžūs* u. s. f.; *kelýs* (knie), *kuilýs* (eber), *naszlys* (witwer), *rugýs* (roggenkorn, plur. *rugei* korn), *žvejýs* (fischer).

3. *arklys* (pferd), *sziaurýs* (nordwind), *vėžýs* (krebB), *žaltýs* (schlange) und einige wenige gehen mit außname des nomin. voc. loc. singul., die sämtlich den ton auf der endung haben (v. *arkly*, l. *arklyjè*, *arkly*) nach §. 79, 3. (*bėrnas*).

4. Mit unveränderlichem tone auf der stamsilbe (§. 79, 4.) (*tiltas*) gibt es auch hier nicht wenige, z. b. *brėdis* (elenn), *brólis* (bruder), *kálvis* (schmid), *jūdis* (rappe), *žėrnis* (erbBe), *žvirblis* (spatz) u. a.

b. mersilbige. 5. Die mersilbigen mit veränderlichem tone auf der vorletzten gehen wie *dālgis* (d. h. nur instr. sing., acc. plur. und nom. acc. dual. betonen die endsilbe, alle andern casus die vorhergehende); so gehen die deminutiva auf *-ėlis*, *-ėlis*, *-ūtis*, *-ūžis* (§. 56), und die meisten auf *-inis* (ursprüngl. adjectiva); ferner *namiszkis* (hausgenoß) und ähnliche; *jaunikis* (bräutigam); *bedėvis* (golloser), *dūgálvis* (dickkopf), *vėnrágis* (einhörniger) und ähnliche; *sejėjis* (sāmann) u. s. f.

6. Die dreisilbigen (es gibt nur selten mer als dreisilbige diser art) mit dem tone auf der endsilbe (im nom. singul. *-ýs*) gehen wie *arklys* (3.), nur mit übersprungung der stets tonlosen

vorletzten silbe (vergl. §. 79, 6.); ist im nominativ *a, e* mit folgender einfacher consonanz vocal der dritletzten silbe, so wechselt nach §. 8 die quantität mit der betonung, z. b. *kākalýs* (ofen), gen. *kākalio*; *nēbylýs* (stummer), gen. *nēbylio*; *pāgirýs* (gegend am walde), *pāgirio*; *paupýs* (strich am fluße), *pāupio* aber *szūlinýs* (brunnen), gen. *szūlinio*, *tinginýs* (faulpelz), *tinginio*, *ungurýs* (al) *ingurio*, *žiburýs* (span), *žiburio* u. s. f.; *nūdēgulýs* (feuerbrand) überspringt im tone eine und *pasiuntinýs* (gesanter) zwei silben, gen. *nūdēgulio*, *pásiuntinio* (auch haben sie wol den ton unveränderlich, *nūdēgulis* und *pásiuntinis* und gehen dann nach 7. das übliche *nedógulis* hat nur unveränderlichen ton); *užtarējýs* (fürsprecher, meist *užtarējes* s. o.), gen. *užtarėjo*, eben so *riszējýs* (gewöhnl. *riszējes* binder), gen. *riszėjo*, gehören nach Kurschat hierher; ich kenne nur die unzusammen gezogenen formen, s. §. 81.

7. Substantiva, welche den ton im nominativ auf der dritletzten oder noch weiter zurück haben, verändern in nicht; eben so gibt es vile mit unveränderlichem tone auf der vorletzten (die also von denen unter 5. genanten wol zu scheiden sind), so die deminutiva auf *-ātis, -āitis, -ýtis* (§. 56, 59), *artójis* (pflüger) und ähnliche, *dvikójis* (zweifuß), *paszónis* (seitengegend des leibes) u. a. Substantiva diser art mit dem tone auf der dritletzten oder viertletzten kann man namentlich oft unter den zusammensetzungen (§. 57) finden, z. b. *vėjmatūnis* (windmüle), *pūsbrolis* (halbbruder), aber auch nicht zusammen gesezte, z. b. *gēlbétojis* (helfer).

§. 84. Feminina. *-ja* wird in *-ē* zusammen gezogen, nur im gen. plur., dual. tritt das *j* vor *u* wider hervor. Declination von I, 1. nicht verschiden. Obwol ein paradigma demnach nicht nötig wäre, so stehe doch eines hier, um die verkürzung von *ē* zu *e* (spr. *ā*) anschaulich zu machen.

Sing. n. *žolē*

a. *žolē*

v. *žolē*

Plur. n v. *žolēs*

a. *žolēs*

l. *žolēsē, žolēs*

Plant

Sing. I. *žolėjè, žolė*

d. *žólei*

i. *žolė*

g. *žolės*

Plur. d. *žolėms*

i. *žolėmīs, žolėms*

g. *žoliú*

Dual. n. a. v. *žoli*

d. i. *žolėm*

Ann. In den meisten dialecten, nur in der gegend von Pilkallen nicht, wird das unbetonte *é* diser stämme, namentlich im nom. und gen. sing. und nom. plur. kurz gesprochen (weniger im dat. instrum. plur. und loc. sing.); in den nördlichen dialecten vom Memel an klingt es dann fast wie *i*, in den südlicheren (Ragnit, Tilsit, wo nur unbetonte nom. gen. sing. und nom. pl. verkürzt werden) fast oder ganz wie *ě*. Wir halten uns in der schrift mit fug an die beste außsprache.

girė (wald), *skúnė* (scheuer), *kúknė* (küche), sämtlich betont nach 2., s. u., *mýlė* (meile), *plýnė* (ebene), betont nach 3., haben in mereren dialecten (so um Pilkallen) den genit. loc. sing., dat. plur. dual., instrum. und loc. plur. nach I, 2. a. also *giriōs*, *giriōms*, *giriōm*, *giriōms* (*giriōmis*), *giriōs* (aber z. b. nom. plur. *girės* u. s. f.), im nördlichen Litauen aber mit der erwānten verkürzung nach der gewöhnlichen weise. Die vollständige declination nach I, 2. a., z. b. *giriā* u. s. w., dürfte sich in büchern auch finden (*giriā*, d. i. *girie*, ist übrigens in der außsprache schwer von *girė*, d. i. *gire* zu scheiden, indessen hörte ich nur letzteres, so schwer als *giriōms* von *giriėms*, beide werden *giriėms* gesprochen). Man beachte die nötige erweichung im gen. plur., also z. b. *žmoniú* von *žmoniės* (plur. jezt masc., früher fem. menschen; aber *žmoni* von *žmoniā* weibsperson); demnach *žvaiǵždžú* von *žvaiǵždė* (stern), *szvėnczu* von *szvėntė* (fest) u. s. f.

Auch hier (vgl. den vorigen §.) hört man vocative der diminutiva one endung, z. b. *mėrgel*, *gāspadin* (*gāspadinė* wirtin), *móteriszk* (*móteriszkė* frau), *dúkrėl*, mit auf die erste silbe zurück gezogenem tone.

In der älteren sprache und im žemaitischen findet man nicht wenige jezt hierher gehörige worte nach I, 1. a. gebildet, so

z. b. die abstracta auf *-ýsta*, *garbà* (ere) u. a. Szyrwid hat für *-é* oft *-ia*, z. b. *žinia* für *žině* (das wißen), *višnia* für *výszně* (weichsel). Ähnliches hört man um Ragnit, z. b. *žiniè*, acc. *žiniè*, gen. *žiniós* (neben *žinés*), loc. *žinió*, nom. plur. *žinés*, acc. *-iès*, dat. instrum. *žinióms*, loc. *-iós* (betont nach §. 80, 1.); *výszne*, gen. sing. *výsznes* und *výsznos* (als hieße der nom. *-na*), eben so nom. plur.; auch dat. loc. instrum. plur. hat *o* neben *é*, doch ist das *o* seltener. Warscheinlich kommen noch mer dergleichen doppelformen vor.

Masculina diser declination (s. §. 75, pag. 169 und §. 48, pag. 114), wie z. b. *diszéré* (tischler), können in allen casus diser declination treu bleiben, oder die entsprechenden männlichen formen (s. den vorigen §.) an nemen. *dédé* (vatersbruder) geht im singular wie ein femin., aber im plural hat es die männlichen endungen, also *dédžei* u. s. f.

Accent. 1. a. zweisilbige. Nach §. 80, 1. (*mergà*) gehen *žolě* (kraut, gras), *děžě* (büchse), *naszlě* (witwe), *skylě* (loch) u. a., kurz alle, die im nominativ den ton auf der endsilbe haben.

2. Auf der vorletzten betonte mit veränderlichem accente gehen mit außname des nominativs und vocativs singular nach §. 80, 2. (*rankà*), so daß sie also nur im instr. sing. uud accus. plural die endung betonen, also z. b. *žváké* (licht), gen. *žvákés*, loc. *žvákěje*, dat. plur. *žvákěms* u. s. f.; aber instr. sing. *žvákè*, acc. plur. *žvákès*. So gehen z. b. *dvásé* (geist), *kiaulě* (schwein), *pùsé* (hälfte, seite), *száké* (gabel), *szvènté* (fest), *žémé* (erde) u. a.

3. Unveränderlichen ton haben *báimé* (furcht), *sáulé* (sonne), *kiáuné* (marder), *kriáuszé* (birn), *lýsé* (bet), *kürpé* (schuh), *séilés* (plur. speichel), *sziiulé* (schule) u. a.

b. Mersilbige. 4. Ser vile mit dem tone auf der vorletzten gehen wie 2. (*žváké*), d. h. behalten iren ton, wie im nominativ in allen casus, auß genommen instrum. singul. und acc. plur., wo in die endung erhält. So gehen alle auf *-ýbé* (§. 54), *-ýklé*, *-óklé*, *-iszké* (§. 52), *-ýsté*, *-tùvé* (§. 49), *-ýné*, *-óné* (dise beiden nur teilweise), *-iné*, auch die adjectiva (§. 51), dann die deminutiva auf *-élé*, *-ělé*, *-úže*, *-úté* (§. 56) und die patronymica

auf *-ýtě* (§. 59) und außerdem nicht wenige, z. b. *lapěně* (kol), *pakálně* (niderung), *palaike* (nichtsutzige), *veczère* (abendeßen), *Ragainé* (Ragnit), u. a.

5. Die dreisilbigen mit betonter endsilbe gehen wie 1. (*žolě*), mit übersprungung der vorletzten silbe (vgl. §. 79, 6, §. 80, 6, §. 83, 6., wo bereits dasselbe überspringen des tones zu erwähnen war), so z. b. die auf *-ině*, z. b. *gimině*, acc. *gimine* (abstammung, familie) *deszině* (rechte hand, auch adjectivisch [mit *rankä*] gebraucht nach derselben betonung), ja sogar das vier-silbige *dedervině* (hautflechte), z. b. acc. *dédervine*; über die denung durch den accent bei *a* und *e* gilt die regel von §. 8, also z. b. *prāvardě* (beiname). *drebulě* (esche), *něbylě* (stumme), accus. *prāvarde*, *něbyle*, *drěbule*, aber *kultuvě* (bleuel), *kirmělě* (wurm), *utělě* (laus), acc. *kultuve*, *kirměle*, *utěle* u. a.

6. Mersilbige mit unveränderlichem tone. Hierher gehören abermals. a) alle mit dem tone auf der dritletzten oder viertletzten, z. b. *slúgině* (dienstmagd); *pagábininkě* (helferin); *netikělě* (un-geratene) und ähnliche (§. 48), und die meisten zusammen gesezten, z. b. *púsmergě* (halbmagd), *výnûgě* (weinbere) u. s. f. b) die mit unveränderlichem tone auf der vorletzten. Nur dise also machen schwirigkeit, da sie von denen unter 4. erwánten zu scheiden sind; hierher gehören die deminutiva auf *-áitě*, *-ýtě* (§. 56), letztere gehen auch nach 4.; die auf *-ěně* (§. 59) und manche auf *-óně*, *-ýně*, z. b. *malóně* (gnade), *pustýně* (wüste); *rankóvé* (ärmel).

§. 85. II. *i*-stämme; feminina und masculina.

<i>eye</i>	Sing. n. <i>ákis</i> ,	Plur. n. v. <i>ákys</i> ,
	a. <i>áki</i> ,	a. <i>akis</i> ,*)
	v. <i>akě</i> ,	l. <i>akisě</i> (nicht
	l. <i>akýjě</i> , <i>aký</i> ,	leicht abgek.
d. <i>ákei</i> ,	<i>akis</i>),	

*) genauer villeicht mit dem nasalzeichen unter dem *i*.

Sing. i. <i>akimì, akim</i> ; <i>akiè</i> , g. <i>akès</i> ,	Plur. d. <i>akims</i> , i. <i>akimìs</i> , sel- tener <i>akims</i> , g. <i>akiù</i> ,
---	--

Dual. n. a. v. *aki*,
d. i. *akim*.

Ann. Vocativ mit gesteigertem stammauflaute, ebenso der gen. sing. Die auf *-dis* und *-tis* haben dat. sing. *-džeì, -czeì* instr. *-dže, -cze* (neben *-dimì, -timì*), gen. plur. dual. *-džū, -czū*, z. b. v. *naktis, nákczeì, nakczè*, neben *-timì, nakczú*; von *szirdis, szirdžeì, szirdže*, neben *-dimì, szirdžú*, aber schon am Russ (Memelstrom) im dat. das richtigere *náktei, szirdei*. — Klein (1653 und 1654) bildet den dat. sing. auf *-y*. Die masculina treten im dat. sing., nom. acc. voc. dual. regelmäßig, oft auch im gen. sing. in die *ja*-form über, z. b. *gentis*, gen. *gentès*, u. *genczo*, dat, *genczui*, dual. n. a. v. *genczù*, im übrigen nach dem paradigma, also z. b. voc. *gentè*, plur. n. *genty*s u. s. f. Vile sind sowol femin. als mascul. und haben dann als masculina die angegebenen nebenformen; *věszpats* (herr), mascul. mit unveränderlichem tone, für *-patis* hat im gen. *věszpatès*, voc. *věszpatè*, in allem übrigen aber geht es wie I, 2., b., also z. b. instr. sing. *-czu*, nom. plur. *-czeì* u. s. f.; *dantis* (zan), gen. *tès*, fem. (auch masc.) war ursprünglich consonantisch (vgl. *dens* für *dent-s, dent-is*) und bildet noch den gen. plur. auf consonantische art, nämlich *dantú* (niemals *danczú*), dasselbe gilt von *duru*, gen. v. *dürys*. plur. tant. (türe); *debesis* (vgl. gr. *ρέφος*), gen. plur. *debesú, žqsis* (gans), *žqsú*; *pirtis* (brechstube), gen. sing. *pirtès* und *pirts*; *děveris*, gen. *-rès* und *-rio* (schwager) hat nicht nur im gen. plur. ebenfalls *děveru*, sondern auch den nom. plur. consonantisch, nämlich *děvers*, vgl. §. 87, acc. plur. *děveris* u. *-rius*; *obelis* fem. hat im gen. sing. *obelis* nom. plur. *obelis*, gen. plur. *obelú*. Zwischen drei verschiedenen stämmen wechselt: n. *Isrutýs* (*ja*-stamm, Insterburg), a. *Isruti*

(ja od. *i*-stamm), v. *Isrutý* (ja-stamm), l. *Isrutý*, d. *Isruczui*, i. *Isruczu*; gen. *Isrúts* (cons.), auch *Isrutěs* (*i*-stamm).

Accent. a. zweisilbige. 1. das paradigma betont ganz wie §. 84, 1., 80, 1., so z. b. die feminina *akis*, unbetont *ǎ*, betont *ā* nach §. 8 (auge), *ānglis* (kole), *ausis* (or), *ǎvis*, *ávī* (schat), *szǎlis*, *szǎli* (seite), *ǔgnis* (feuer), *czěsnis*, *czěsnī* (gastmal), *žǔvis* (fisch), *dǎntis* (s. o.). Masculina: *gěntis* (verwanter), gen. *-těs* u. *-czo*, *vǎgis*, *vǎgi*, gen. nur *-gěs*, dat. aber *vǎg-iui*. Diß ist die gewöhnliche betonungsart, die anderen erscheinen nur als auß-namen.

2. Ser wenige worte weichen vom paradigma darin ab, daß sie im instrum. singul. in der form auf *-e*, ferner im acc. plur. den accent auf der wurzelsilbe haben, so *szǎrdis* (herz, instr. sing. *szǎrděe*, accus. plural. *szǎrdis*), fem.; *smiltis* (sand), und *žvėris* (raubtier) fem. rechnet Kurschat hierher, ich kenne aber nur instr. sing. *smilczė*, *-timī*, acc. plur. *smiltis*, instr. *žvėrim* und acc. plur. *žvėris*, nach 1.

3. Mit unveränderlichem tone auf der stamsilbe: *ǎntis* (ente), masc., *klėtis* (die klėte, vorrathshäuschen, kammer zum aufbewaren von kleidern, eßwaren etc.), fem.; *nósis* (nase) f. m. — *kártis* fem. gen. *-těs* (stange); *smėrtis* (tod), *-czo* masc. (auch fem. gen. *-těs*; hat im instrum. *smerczū* nach I, 2.), *ǔsis* (esche). gen. *-io* masc. (schwerlich *-sěs*. fem.) u. a.

b. Mersilbige. 4. Ist die endung im nominativ sing. betont, so gehen sie nach 1. (*akis*) mit übersprungung der vorletzten silbe (vgl. §. 79, 6., §. 80, 6., §. 83, 6., §. 84, 5.), bei *a* und *e* mit verlängerung, z. b. *ǎtmintis* (erinnerung), gen. *-těs*, fem. *ǎtmintī*, *gėlezis* (eisen), gen. *-žěs*, fem. acc. *gėlezī*; *dėbesis* (wolke), fem. gen. *-sěs*, masc. gen. *dėbe-sio*, acc. *dėbesī*; *obelis* (apfelbaum), fem. hat im acc. plur. den ton auf *o*, also *óbelis*. —

tėvonis (erbe), masc. und fem., *krikszczonis* (christ, christin), m. f. gen. *-nio*, *-něs* und *mėszczonis* (bürger, bürgerin), m. f. gen. *-nio*, *-něs* ziehen den accent nicht auf die drittlezte, sondern auf die vorlezte, z. b. acc. *krikszczóni*.

5. Steht aber der ton im nominativ singul. auf irgend einer andern silbe, so ist er unveränderlich, z. b. *átilsis* (ruhe), masc. fem. gen. *-sio, -sēs, lúkestis* (hoffnung, erwartung), eben so, *rúpestis* (sorge) eben so.

§. 86. III. *u*-stämme. Masculina.

<p><i>heaven</i> Sing. n. <i>dangūs,</i> a. <i>dàngu,</i> v. <i>dangaú,</i> l. <i>dangujè, dangùì,</i> d. <i>dàngui,</i> i. <i>dangumì, dangùm,</i> g. <i>dangaús,</i></p>	<p>Plur. n. v. <i>dàngūs,</i> d. <i>dangūs</i> (genauer wäre <i>dangūs</i>), l. <i>dangūsè, dangūs,</i> d. <i>dangùms,</i> i. <i>dangumìs,</i> selte- ner <i>dangùmms,</i> g. <i>dangú,</i></p>
<p>Dual. n. a. v. <i>dangù,</i> d. i. <i>dangùm.</i></p>	

Anm. Man bemerke die verwantschaft mit der declination der *i*-stämme, gen. *dangaús* wie *akēs*, voc. *dangaú* wie *akē*, nom. plur. *dàngūs* wie *ákys*.

Alle auf *-jus*, d. i. *-ius* (*czus, dzus*), die eine tätigkeit, gewerbe, einen mit etwas behafteten, kurz alle, die eine mänliche person bezeichnen, fo'gen nur im singular diser flexionsweise und gehen im plural nach I, 2., z. b. *kùpczus*, plur. *kùpczei*, dat. *kùpczāms* (*kùpczems*), *làngius*, *làngei*, *làngiāms* (*làngiēms*) u. s. f., die andern, z. b. *vaisius*, können auch im plural der *u*-declination treu bleiben.

Anm. Um Memel *kùpszus, kèrdius* für *kèrdžus* (hirt) u. s. f.)

Accent. 1. Nach dem paradigma gehen alle, die den ton auf der endsilbe haben, und diß ist bei allen auf *-us* der fall, z. b. *alūs* (bier), *lytūs* (regen), *medūs* (honig), *sūnūs* (son), *dangūs* (himmel). *žmogūs* kömt nur im singular vor, der plural lautet *žmónés*, gen. *žmoniú* (dagegen kömt ein singular *žmoné* nicht vor). *sunūs* und *lytūs* werden jedoch, so vil ich weiß, im accus. plur. auf der ersten silbe betont (nomin. plur. also *súnūs*, accus. *sínūs*).

2. Nur *türgus* (markt) hat eine abweichende betonung; hier bleibt nämlich der ton stets auf der wurzelsilbe, den accusativ pluralis allein auß genommen. Auch *Jėzus* und *Kristus* haben den accent stets auf der stámsilbe. Wie *türgus* betonen alle zweisilbige auf *-jus*, z. b. *vaisius* (frucht). *spėczus* (schwarm), *rójus* (paradies), *žėglius* (segel), *ėglius* (eibe) und die vilen auf *-ius*, gewerbe, feler u. dgl. bedeutenden (über deren plural s. o.), z. b. *långius* (glaser), *kùpczus* (kaufmann), *pūdžus* (töpfer), *blisius* (flöhiger) u. s. f.

3. Die mersilbigen haben alle *-jus* und gehen, wenn sie den ton auf der vorletzten silbe haben, wie 2. (*türgus*), d. h. der accent bleibt an derselben stelle wie im nomin. singul. und tritt nur im acc. plur. auf die endung.

4. Steht aber der accent auf der dritletzten, so ist er ganz unveränderlich. Hierher gehören vorzüglich worte mit den endungen *-úczus* (§. 49), *-álius* (§. 48), *-órius* (§. 47) u. a.; den ton auf der dritletzten haben meist die auß dem deutschen entlenten auf *-orius* (§. 47 am ende), auch *prėtelius* (freund) und *neprėtelius*.

§. 87. B. consonantische stämme.

IV. 1. *n-* und *s-*stämme; masculina; nur wenige casus werden noch vom ursprünglichen stamme gebildet, die andern schlagen in die vocalische declination um. Die echt consonantischen formen sind im folgenden paradigma von denen, welche nach der *i-* und *ja-*declination gehen, übersichtlich getrent. Über den nom. sing. diser stämme s. §. 27, 1.

Urspr. cons. stamm.	<i>i-</i> stamm.	<i>ja-</i> stamm.
ākmen.*)	ākmeni.	ākmenja.
Sing. n. <i>akmũ</i> (für <i>akmens</i>)		
a.		<i>ākmeni</i> ,**)
v. <i>akmũ</i> und		<i>ākmeni</i> ,
l.		<i>akmenyjė, akmený</i> ,**)

*) das *a* folgt, obwol zwei consonanten folgen, doch der regel von §. 8.

***) hier ist der *i-* und *ja-*stamm nicht zu unterscheiden.

Urspr. cons. stamm	<i>i</i> -stamm	<i>ja</i> -stamm
<i>ākmen</i>	<i>ākmeni</i>	<i>ākmenja</i>
Sing. d.		<i>ākmeniui</i> ,
<i>i.</i>	<i>akmenimì</i> und	<i>ākmeniu</i> ,
<i>g. akmèns. *)</i>		
Plur. n. v. <i>ákmens, **)</i>		
<i>a.</i>	<i>ākmenis</i> ,	
<i>l.</i>	<i>akmenisè</i> ,	
<i>d.</i>	<i>akmenims</i> (schwerlich <i>akmeniáms</i> ,	
		<i>-niéms</i>),
<i>i.</i>	<i>akmenimìs, akmenims</i> ,	
<i>g. akmenú.</i>		
Dual. n. a. v.		<i>ākmeniu</i> ,
<i>d. i.</i>	<i>akmenim.</i>	

So geht noch *pēmŭ* (beihirte), *rudŭ* (herbst), *teszmŭ* (euter), *vandŭ'* (wasser), *mažŭ'* (nur im gen. sing.: *isz mažèns* von kindheit an), und alle die §. 55 zuletzt an gefürten.

Einsilbig ist der stamm *szun* (hund); er decliniert fast eben so wie *akmŭ'*: sing. n. *szŭ*, acc. *szùnì*, voc. *szunì*, auch *szunè*; loc. *szunyjè*, dat. *szùniui*, auch *szùn*, instr. *szunimì*, gen. *szùns*. — Plur. nom. *szùnys* (ich habe auch *szùnès* gehört bei Pilkallen, um Ragnit), acc. *szunìs*, loc. *szunisè*, dat. *szunims*, instr. *szunimìs*, gen. *szunú*; dual. n. a. v. *szuniù*, dat. *szunim.*

měnú, stamm *mènes* (mond), mit unveränderlichem tone, decliniert n. v. *měnú*, acc. *mènesì*, l. *mėnesyje*, d. *mėnesiui*, i. *mėnesimì*, g. *mėnesio*; plur. ganz nach der *ja*-form (I, 2., b.), also *mėnesei*, g. *mėnesiu* u. s. f.; nom. und dat. plur. seltener auch nach der *i*-form (II), *mėnesys*, *mėnesims*.

Hierher gehören noch die §. 85 bei II erwähnten reste consonantischer declination, gen. plur. *dantú* (*dantis* f.); *debesú* (*debesis*); nom. plur. *děvers*, gen. *děveru* (*děveris*); *dŭrŭ*, nom.

*) *akmenès* und *ākmenio* haben die grammatiken, ich habe diese formen nie beim volke gehört. Sie sind unursprünglich und falsch.

**) *ákmens* in grammatiken und büchern taugt auch nichts.

plur. *dürys*; *obelis*, gen. sing. *obèls*, nom. plur. *óbels*, gen. plur. *obelú*; *İsrúts*, gen. sing., *pírts*, gen. sing.

IV. 2. *r*-stämme. • Feminina.

Nur *duktë*, stamm *dug-ter* (töchter), und *motë*, auch *mótë*, (dann auch im dat. instr. gen. plur. auf der ersten silbe betont), stamm *mo-ter* (weib. *) Ungebräuchlich und völlig veraltet ist *gentë*, stamm *genter* (mannes bruders frau, geht auch nach I, 2., b., also gen. *gentës*); endlich *sesü*, stamm *s eser* (verstümmelung zunächst von *sester* schwester).

Sie gehen alle nach dem folgenden paradigma, welches zugleich das umschlagen desselben in die *i*-declination zeigt.

Urspr. consonant. stamm.	<i>i</i> -stamm.
<i>dukter.</i>	<i>dukteri.</i>
Sing. n. v. <i>duktë</i> (für <i>dukters</i>),	
a.	<i>dükteri</i>
l.	<i>dukteryjè</i>
d.	<i>dükterei</i>
i.	<i>dukterimì</i>
g. <i>duktèrs</i> **)	
Plur. n. v. <i>dükters</i>	
a. <i>dükterës</i> ***)	<i>dükteris</i>
l.	<i>dukterisè</i>
d.	<i>dukterims</i>
i.	<i>dukterimìs</i>
g. <i>dukterú</i>	
Dual. n. a. v.	<i>dükteri</i>
d. i.	<i>dukterim.</i>

*) ursprünglich mutter; das wort ist in abname, es wird häufig durch das gleich bedeutende ab geleitete *moteriszkè* ersetzt.

**) nicht *dukterës* oder *dukterès*, wie in den grammatiken fälschlich an gegeben wird.

***) uralte form! grundform *duktaras*.

2. Declination des geschlechtigen pronomens, des adjectivs, der participien und des zalwortes (pronominale declination). *)

§. 88. Allgemeines über pronominale declination. Die pronominale declination unterscheidet sich von der nominalen in folgenden stücken. 1. Im dat. loc. mascul. hat sie zwischen stamm und casusendung den zwischensatz *ma* (ursprünglich *sma*), so daß z. b. vom stamme *ta* der dativ sing. lautet *tā-mui*, **) der loc. sing. *tāmè* (als wäre der nominativ *ta-ma-s*). 2. hat sie im nomin. plur. mascul. bei den pronominibus *ē*, bei den adjectiven *i* (während die substantiva *-ai* haben, nur *a*-stämme kommen nämlich hier in betracht), z. b. *tē* von *tā-s*, *gerì* von *gēras*. 3. Hat sie im dat. plur. dual. den bindevocal *ē*: *tēms*, *tēm*, *gerēms*, *gerēm*. ***) 4. Hat sie ein neutrum im nomin. singul. *taí*; *géra*; *dìde* (von *didis*); *grazù* (von *grazùs* schön). Das neutrum der adjectiva auf *-as*, *-us* ist nur in bestimmten wendungen zu hören, s. d. syntax, das der adjectiva auf *-is* habe ich nicht gehört, man setzt dafür das adverbium; der accent desselben ist der des nomin. mascul. 5. Der vocativ hat keine besondere form.

§. 89. *a*-stämme. Stamm *ta* (der, diser, demonstr.).

	mascul.	femin.
Sing. n.	<i>tàs</i> , neutr. <i>taí</i>	n. <i>tà</i>
a.	<i>tá</i> , neutr. <i>taí</i>	a. <i>tá</i>
l.	<i>tāmè</i> , <i>tám</i>	l. <i>tojè</i> , <i>tó</i>
d.	(<i>támuí</i> veraltet), <i>tám</i>	d. <i>taí</i>
i.	<i>tūmì</i> , <i>tūm</i> , <i>tū</i>	i. <i>tà</i>
g.	<i>tó</i>	g. <i>tós</i>

*) die cardinalzahlen folgen der pronominalen declination nicht, sie werden aber hier mit behandelt, um die declination des zalwortes nicht zu zerreißen.

**) veraltet, jezt *tám*.

***) auch *diß* ist durch einen zwischensatz, nämlich *j*, entstanden, *ta-j-ms*, *taims*, *tēms* ist der übergang.

Plur. n. *tě*

a. *tūs, tūs*

l. *tūsè, tūs*

d. *těms* (veraltet *těmus*)

i. *taís*

g. *tú*

Dual. n. a. *tūdu* *)

d. i. *těmdvēm* (*tědvim* Niderung)

g. *túdvěju*

n. *tós*

a. *tàs, tás* (vornemlich wenn der nachdruck darauf ligt)

l. *tosè, tós*

d. *tóms* (veraltet *tómus*)

i. *tomis, tóms*

g. *tú*

tědvi **)

tómdvēm

túdvěju.

Eben so geht *kàs* (das interrogativum, indefinitum, in gewissen wendungen auch relat.), welche form auch als neutrum gilt, ein femininum felt im, eben so der plural; im genitiv ist *kěnó* possessiv, *cujas*, außerdem steht *kó*; sonst ganz wie *tàs* (also acc. *ká*, dat. *kám*, loc. *kamè*, instr. *kūmì, kūm*); ferner *àns* (auß *anàs*, was nie vorkomt), fem. *anà* (jener, jene), und *katràs*, fem. *katrà*, welcher von beiden (comparativ vom stämme *ka*, gr. *πότερος* für *κότερος*); komt auch von dreien vor, z. b. *trýs bernýczei szěno pióvé*; *katràs búsit máno mēlas* (dain.), drei jünglinge mähten heu; welcher wird sein (im lit. dual.) mein lieber. Der accent ist immer auf der letzten silbe, im dual. natürlich niemals auf dem zu gesetzten zalworte. Der deutlichkeit wegen will ich doch noch die declination von *àns* her setzen.

masc.

Sing. n. *àns, katràs*

a. *aná*

l. *anámè*

d. *anám*

i. *anūmì, anūm, anū, anù*

g. *anó*

fem.

anà, katrà

aná

anojè, anó

anái

anà

anós

*) mit dem zalworte zusammen gesetzt. Beide worte haben nur einen accent, deshalb sind sie in eins zu schreiben.

***) *tě* auß *tí* (vgl. *ranki*) verlängert nach §. 27, 4.

	masc.	fem.
Plur. n.	<i>anē</i>	<i>anós</i>
a.	<i>anūs, anūs</i>	<i>anàs, anàs</i>
l.	<i>anūsè, anūs</i>	<i>anosè, anós</i>
d.	<i>anēms</i>	<i>anóms</i>
i.	<i>anaís</i>	<i>anomís, anóms</i>
g.	<i>aní</i>	<i>aní</i>
Dual. n. a.	<i>anūdu</i>	<i>anēdvi</i>
d. i.	<i>anēmdvēm</i>	<i>anómdvēm</i>
g.	<i>anúdvējū</i>	<i>anúdvējū</i>
l.	? *)	

Anm. *kits* (auß *kitas*), femin. *kità* (anderer, andere, auch mancher, irgend einer), und *visas, visà* (all) gehen nach *géràs* in endung und betonung, s. das *adject.*; eben so *kóžnas* (jeder).

§. 90. *ja*-stämme. Hierher gehören die stämme *ja, szja, kurja* und die mit der endung *okjas* ab geleiteten *tokja, kokja, szjokja, kitokja*, die drei ersteren werden in folgender weise decliniert:

stamm *ja*.

	masc.	fem.
Sing. n.	<i>jìs</i> (er, für <i>ja-s</i>)	<i>jè</i> (sie, für <i>ja</i>) **)
a.	<i>jì</i>	<i>jé</i> (für <i>já</i> , auß <i>ján</i>)
l.	<i>jamè, spr. jemè</i>	<i>jei</i>
d.	<i>jám, spr. fast jém</i> (alt <i>jámuì</i>) ***)	<i>jojè</i>
i.	<i>jâmè, jǎm, jǎ'</i>	<i>jè, jé</i>
g.	<i>jó</i>	<i>jós</i>

*) den *locativ dualis* der *pronomina* zu erfragen ist mir trotz der größten mühe nicht möglich gewesen; denn im nördlichen sprachgebiete kommt kein *locativ*, im südlichen kein *dual* vor. Auch der *instrumental* kömmt nicht oft vor. Man setzt in den meisten gegenden den *plural*.

***) *ji* für *ja*, wie z. b. *sějėjis* für *sějėjás* (§. 22, 4.).

****) und so überall; *iem*, d. i. *jém*, in drucken v. j. 1600.

	masc.	fem.
Plur. n. <i>jě</i>		<i>jós</i>
a. <i>jűs</i>		<i>jěs, jés</i>
l. <i>jűsè, jűs</i>		<i>josè, jós</i>
d. <i>jěms (alt, jěmus) *</i>		<i>jóms</i>
i. <i>jeis</i>		<i>jomis, jóms</i>
g. <i>jú</i>		<i>jú</i>
Dual.n.a. <i>jűdu</i>		<i>jědvi</i>
d. i. <i>jěmdvēm</i>		<i>jómdvēm (auch wie das masc.)</i>
g. <i>júdvējū **)</i>		<i>júdvējū</i>
l. ? ***)		

stamm *szja*.

	masc.	fem.
Sing. n. <i>szis (diser, für szjas)</i>		<i>szì †) (dise, für szja)</i>
a. <i>szì</i>		<i>szie ††)</i>
l. <i>sziamè, spr. sziemè</i>		<i>sziojè</i>
d. <i>sziam, spr. sziem</i>		<i>szei</i>
i. <i>szium, szium</i>		<i>szie, szie ††)</i>
g. <i>szio</i>		<i>szios</i>
Plur. n. <i>szě</i>		<i>szios</i>
a. <i>szius, szius</i>		<i>szies, szies ††)</i>
l. <i>sziusè, szium</i>		<i>sziosè, szios</i>

*) dise nebenform findet sich in allen dat. plur.

**) beim volke schwerlich zu hören.

***) auf meine fragen erhielt ich hier stets die außkunft: das komme gar nicht vor, einmal gab man mir die pluralformen zur antwort, nämlich masc. *jűsè dvejűsè* und fem. *josè dvejosè* und so in den andern. Kurschat scheint *júdvěse, kuriúdvěse* an zu setzen.

†) *-ja* in *i* zusammen gezogen, wie in *patì, martì*; im nom. fem. der adjectiva auf *-us* (vgl. das fem. der participia auf *-es, -as, -is*); im femininum findet dise, im nom. masc. regelmäßige zusammenziehung nur in den hier an gefürten fällen statt.

††) die erweichung ist vor *e* ser wenig hörbar; ich glaube sie aber dennoch deutlich zu vernemen; auch fordert sie die analogie. Wären dise worte one erweichung zu schreiben, so wäre zusammenziehung von *ia* in *e* an zu nemen.

	masc.		fem.
	d. <i>szēms</i>		<i>szióms</i>
	i. <i>szeis</i>		<i>sziomīs, szióms</i>
	g. <i>sziú</i>		<i>sziú</i>
Dual. n. a.	<i>sziūdu</i>		<i>sziēdvi</i>
d. i.	<i>szēmdvēm</i>		<i>sziómdvēm</i> (auch wie das masc.)
g.	<i>sziúdvējū</i>		<i>sziúdvējū</i>
l.	?		

s t a m m *kurja*.

	masc.		fem.
Sing. n.	<i>kūrs</i> (welcher) für älteres <i>kuris</i> (daines), auß <i>kurjās</i>		<i>kuri</i> *) (welche, für <i>kurjà</i>)
a.	<i>kurí</i>		<i>kurié</i> **)
l.	<i>kuriamè, spr. kuriemè, kurièm</i>		<i>kuriojè</i>
d.	<i>kuriám, kuriém</i>		<i>kurei</i>
i.	<i>kuriāmì, kuriūm</i>		<i>kuriè, kurié</i> **)
g.	<i>kurió</i>		<i>kuriós</i>
Plur. n.	<i>kurē</i>		<i>kuriós</i>
a.	<i>kuriūs</i>		<i>kuriès, kuriés</i> **)
l.	<i>kuriūsè, kuriūs</i>		<i>kuriòsè, -iós</i>
d.	<i>kurēms</i>		<i>kurióms</i>
i.	<i>kureis</i>		<i>kuriomīs, kurióms</i>
g.	<i>kuriú</i>		<i>kuriú</i>
Dual. n. a.	<i>kuriūdu</i>		<i>kurēdvi</i>
d. i.	<i>kurēmdvēm</i>		<i>kuriómdvēm</i> (auch wie das masc.)
g.	<i>kuriúdvēju</i>		<i>kuriúdvējū</i>
l.	?		

Die mit *okja* ab geleiteten *tóks* (talís solcher) für *tokis*, fem. *tokià*, spr. *tokiè*, vom stamme *ta*; *kóks* (was für einer, interrogativ, *qualis*, irgend einer indef.), eben so vom stamme *ka*; *jóks* (ir-

*) s. d. anm. †) auf der vorher gehenden seite.

***) s. d. anm. ††) auf der vorher gehenden seite.

gend einer, meist mit der negation, *nei jóks* keiner) vom st. *ja*; *szióks* (solcher), eben so vom stamme *szya* und *kitóks* (anders beschaffener), eben so vom stamme *kita*, werden völlig überein decliniert. Ich mache diß durch ein paradigma anschaulich.

	masc.	fem.
Sing. n.	<i>kóks</i>	<i>kokiü</i> , spr. <i>kokiè</i> (auch <i>kókie</i> , wenn der nachdruck auf diesem worte ruht und so auch in den andern casus)
	a. <i>kokí, kókí</i>	<i>kokié, kókič</i>
	l. <i>kokiemè, kokièm</i>	<i>kokiojè, kokió</i>
	d. <i>kokiém (kokiám)</i>	<i>kókei</i>
	i. <i>kókiu, kókiüm</i>	<i>kokié, kókie</i>
	g. <i>kókio</i>	<i>kokiós</i>
Plur. n.	<i>kokē</i>	<i>kókios</i>
	a. <i>kókius</i>	<i>kókies</i>
	l. <i>kokiüsè, kokiüs</i>	<i>kokiosè, kokiós</i>
	d. <i>kokēms</i>	<i>kokióms</i>
	i. <i>kokeís</i>	<i>kokiomís, kokióms</i>
	g. <i>kokiü</i>	<i>kokiü</i>
Dual. n. a.	<i>kókiudu</i>	<i>kókēdvi</i>
	d. i. <i>kokēmdvēm</i>	<i>kokiómdvēm</i>
	g. <i>kokiüdvējū</i>	<i>kokiüdvējū</i>
	l. ?*)	

§. 91. Das uneigentliche pronomem *pàts*, fem. *pati*, *pàts* (grundform *patis*, §. 27, 3.), fem. *pāti*, heißt ursprünglich herr, herrin (vgl. *vēsxpats*, fem. *vēsxpati*, letzteres ist jetzt wol ungebräuchlich), im lit. eheherr, ehfrau; die ursprüngl. bedeutung schwächt sich aber ab, so daß es „selbst“ bedeutet und, besonders im masculinum, sogar an der pronominalen declination teil nimt. Das femininum *pati* (für *patja*) geht ganz wie *pati* ehfrau (§. 82), genit. *paczós*, dativ *páczei* u. s. f. Der seltene

*) Kurschat *kokiüdvēse*, wenigstens scheint diß auß der angabe der silbenquantität hervor zu gehen. Der ganze dual ist selten zu hören.

dual wird mit *dvi* zusammen gesetzt und lautet n. a. *patidvi*, d. i. *paczómdivëm*, g. *paczúdvëju*. Als neutrum hörte ich bald das femin., bald das mascul. brauchen, z. b. *taí tà patì* das ist dasselbe; *viskas dár tàs pàts kai bùvo* alles ist noch dasselbe wie es war. Das masculinum wird in folgender weise flectiert:

sing. n. <i>pàts</i>	plur. n. <i>pátys</i>
a. <i>pátĩ</i>	a. <i>paczùs</i>
l. <i>patyjè, patý, auch paczámè, paczemè</i>	l. <i>paczùsè, paczùs</i>
d. <i>paczám, spr. -czém</i>	d. <i>patëms</i>
i. <i>patimì, patim, seltener paczù</i>	i. <i>paczeis</i>
g. <i>patës</i>	g. <i>paczù</i>
dual. n. a. <i>paczúdu</i>	
d. i. <i>patëmdvëm (patimdvëm Kurschat)</i>	
g. <i>paczúdvëjũ</i>	
l. ?	

§. 92. Pronominale zusammensetzung und verwantes.

Zusammen gesetzt ist *szítas*, fem. *szíta* (diser, nie *szíts* gesprochen), auß *szì*, stamm *szja*, und *ta-s*; es wird decliniert wie *tàs* und betont stets die erste silbe. *viskas* (alles, neutral) one femininum und plural substantivisch gebraucht, besteht auß *vis-as* und *kà-s* und decliniert wie *disè*, betont aber stets die erste silbe. Man hört auch beide worte decliniert, z. b. gen. *viso ko*, instr. *sù visù kùm* oder *kũ*, der nom. *visas kàs* ist aber nicht gebräuchlich.

Veraltet ist *kàszkas*, gen. *kàszko*, dat. *kàszkam* u. s. f. (irgend jemand), zusammen gezogen auß *kàs žino kàs* (wer weiß wer), gewöhnlich *kazì kàs* (*kazìn, kazì* ist eine ser übliche verkürzung).

bile (der ton ist eigentlich gar nicht zu bestimmen, da das wort one betonung mit dem folgenden zusammen gesprochen wird) vor den interrogativen oder indefiniten pronomem, stamm *ka* und seinen sämtlichen ableitungen verstärkt die indefinite bezie-

hung: *bile kàs* irgend was, wer, *bile kaip* irgend wie, *bile kòks* was irgend für einer u. s. f.

ká nórīs (wörtlich was wollender) ist ebenfalls indefinit; „etwas.“

2. Vor *kürs*, fem. *kuri*, tritt die negation *ne*; one an der declination oder am tone etwas zu ändern, also *nekürs*, *nekuri* u. s. f. quidam, quaedam, jemand, etwas; *nehàs* (auf dieselbe weise gebildet) etwas. •

nēkas (substant. nichts, niemand), gen. *nēko*, dat. *nēkām*, loc. *nēkame*, voc. *nēke*, instrum. *nēku* hat adjectivische endungen und einen vocat. sing.; der plural *nēkaí*, acc. *nēkàs* u. s. f. (nichtigkeiten, possen) hat stets den ton auf der endung (kommt auch in deminutivform vor: *nēkūtis*, plur. *nēkuczei*; *nēkatras* Neß. keiner von beiden, habe ich beim volke nicht gefunden)

3. An den nom. der masculina *tàs*, *jis*, *szis*, *kürs* (*nekürs*), *àns*, *tòks*, *kòks*, *szióks*, *pàts* tritt zur verstärkung ein betontes *-aí*, z. b. *tasaí*, *jisai*, *toksai*, *nekursai* u. s. f.

4. *tataí* (eben dasselbe), *koktai* (wie beschaffen), *toktai* (so beschaffen), auß den stämmen *ta*, *kok*, *tok* und *tai*, neutr. von *tà-s*; *toktù* (so, auf die art) *tù* instr. sing. von *tàs*; *ù* in *u* verkürzt, weil das wort nicht mer einsilbig ist. Dìse worte sind im gewöhnlichen leben wol nur selten zu hören.

5. Besonders häufig in der älteren und schriftsprache (aber auch in der gewöhnlichen rede hin und wider an den nominativ der pronomina) tritt die hervor hebende partikel *-gi* (griech. γε) an die verschidenen pronominalformen (auch ans personalpronomen), z. b. *tàsgi*, *tasaígi*, *kürsgi*, *kursaiígi*, *kàsgi*, gen. *tógi*, *kógi* u. s. f. Das verwante *-gu* (ursprüngl. = *-gi*, griech. γε) ist nicht mer gebräuchlich; es gab dem pronomen fragende beziehung, z. b. *ànsgu?* (jezt àr àns? jener?) *tùgu?* *àszgu?* *); — *jau* als wort für sich: schon, lat. *jam*, z. b. *tasjau* (derselbe, gewöhnlich: *tasaí*, *tàs pàts*), *toksjau* (ist wol noch gebräuchlich), gen. *tojai* u. s. f.

*) ursprünglich hebt *-gu* wie *-gi* bloß das wort hervor, daher kam *-gi* auch an den imperativ zu stehen; *dúkigi* gib doch.

ungebräuchlich. Ser gebräuchlich ist der instrum. sing. *tájai* (auch *tájais*, als wäre es ein adverbium des comparativs, s. u.), in der bedeutung sogleich, sofort.

6. In manchen gegenden weniger, in anderen mer, aber stets nur in einzelnen casus gebräuchlich, ist die zusammenfügung der pronomina *ta*, *ana*, *ja*, *szja*, *kurja*, *katra* mit dem pronomen *ja* (dise also auch mit sich selbst) in der weise, daß die beiden pronomina decliniert werden und nur durch accent und andere kleine änderungen, namentlich durch denung und steigerung des außlautes des ersteren teiles zu einem worte verschmelzen.*) Vgl. unten die auf ganz gleiche art entstehende declination der bestimmten adjectiva. Am nom. masc. komt dise form, villeicht *katrásis* auß genommen, nie vor. Vom doppelt gesezten *ja* finden sich folgende forimen (in der grammatik von Mielcke steht nur der singular und der gen. plur.):

	masc.	fem.
Sing. n.		<i>jiji</i> , gewöhnlich <i>jijě</i> , <i>jijě</i>
a. <i>jijī</i>		<i>jějě</i>
l.		
d. <i>jámjam</i> (wol kaum ge- bräuchlich)		<i>jejei</i>
i. <i>jǎju</i> (wol nicht gebr.)		<i>jéje</i> (nicht gebraucht)
g. <i>jójo</i>		<i>jósés</i> (wol kaum im gebrauche)
Plur. n. <i>jěji</i> , <i>jějě</i>		<i>jósés</i> (selten)
a. <i>júsius</i> (nicht gebr.)		<i>jéses</i> (nicht gebr.)
l.		
d.		
i.		
g. <i>júju</i>		<i>júju</i>

Ganz eben so geht *szis*; auch *tás* eben so, nur ist bei *tás* keine vocalerweichung durch *j* vorhanden, z. b. sing. nom. fem. *tóji*, gew. *tojě*, acc. fem. *tájě*, instr. fem. *táje*, acc. plur. fem.

*) an der bedeutung entsteht hierdurch keine bemerkbare veränderung.

tásés, nom. plur. *těji*, *tějě* u. s. f. Die zweisilbigen pronomina *kürs*, *àns*, *katràs* erleiden durch diese zusammensetzung, welche hier durch alle casus hindurch vor kömt, nur dieselben veränderungen, wie alle adjectiva (s. u.), so z. b. nomin. singul. femin. *kurióji*, *anóji*, *katróji*, acc. plur. *kuriásés* (*kuriésés*), *anáses*, *katráses* u. s. f.

Declination der adjectiva.

1. Declination des unbestimmten adjectivs.

§. 93. Stämme auf *-a* und *-ja*.

I, 1. *a*-stämme.

masculinum

Sing. n. <i>gérás</i> , <i>gérs</i>	Plur. n. <i>gerì</i>
a. <i>gérǎ</i>	a. <i>gerùs</i>
l. <i>gěramè</i> , <i>geràm</i>	l. <i>gerùsè</i> , <i>gerùs</i>
d. <i>gerám</i> (alt <i>gerámuì</i>)	d. <i>gerěms</i> (a't <i>gerěmus</i>)
i. <i>gerù</i>	i. <i>geráís</i>
g. <i>géro</i>	g. <i>gerú</i>
Dual. n. a. <i>gerù</i>	
d. i. <i>gerěm</i>	

Das femininum *gerà* bedarf keines paradigma. Es geht in endung und ton genau wie *mergà* (§. 80, 1), nur hat der voc. denselben accent wie der nominativ.

Anm. Mielcke führt den vocat. dual. *gėru pónu*, also mit zurück gezogenem tone an. Ich habe zwar dergleichen nicht beim volke vernommen, möglich ist aber die sache, da zurückziehen des tons im vocativ vorkomt, wie bisher mehrfach an geführt ward.

I, 2. *ja*-stämme. a. Die nichtzusammengezogenen, z. b. *naújas*, spr. *naújes* (neu), *stáczas*, spr. *stáczes* (stehend), *túszczas*, spr. *túszczes* (ler), *pěszczas*, spr. *pěszczes*, *) auch *pěszczes* (zu fuße gehend); *plókszczas*, sprich *-szczes* *) (breit gedrückt),

*) diese beiden betonen nach 2. (*mínksztas*), die übrigen alle nach 1 (*gérás*), s. u.

szlápias, spr. *szlápies* (naß); *zálias*, spr. *zálies* (grün), und die superlative *-iáusias*, fem. *-iáusia* (mit unveränderlichem tone).

Von disen zeigen die auf *-jas* (nach vocalischem wurzelaußblaute) außer *ei* für *ai* und der außsprache des *a* wie *e* nach dem *j* gar keine abweichung (*naujeis* instrum. plur.); dasselbe gilt von denen auf *-ias* (*zálias*, fem. *zálià*, spr. *záliè*), gen. m. *zálio*, fem. *zálios*, dat. fem. *zálei*, nom. plur. masc. *záli*, dat. *zálëms*, mit disem *ë* verschmilzt stets das *j*; instr. *záleis* u. s. f. — Die auf *-czas*, d. i. *-tjas*, haben nur durch die verschmelzung des *j* mit dem nachfolgenden vocal einige scheinbar abweichende formen, z. b. *tùszczas*, fem. *tuszczè*, plur. masc. *tuszti*, eben so der dual. fem.; dativ plur. masc. *tusztëms* (§. 22, 2).

b. Die zusammengezogenen.

Z. b. *didis*, fem. *didè* (das einzige zweisilbige, *) *medinis*, fem. *mediné*, die comparative *-ésnis*, fem. *-ésné* u. a. Ire declination ist im masculinum, den nom. acc. sing. auß genommen, ganz wie die der nicht zusammen gezogenen, demnach z. b. *medinis* zum walde gehörig, wild), acc. *medinì*, dat. *mediniām* (*mediniēm*), instr. *mediniù*, plur. nom. masc. *medini*, acc. *mediniùs*, instr. *medineis*, dat. *medinëms*. Das femininum geht durchauß wie die entsprechenden substantiva §. 84.

Anm. *didis*, acc. *didì*, verändert natürlich (wie jedes andere auf *-dis*, *-tis*) sein *d* überall, wo das *j* wider erscheint, und (nach §. 22. 2.) auch im instr. plur., also gen. sing. *didžo*, dat. *didžám* (*didžém*), loc. *didžamè*, spr. *didžëm*, aber auch *didime*, *didim*, instr. *didžù*, und so vor den andern endungen mit *a*, *o*, *u*, ferner *didžeis* (für das regelrechtere *dideis*, was aber im hochlitauischen nicht gesagt wird), aber nom. plur. *didì*, dat. *didëms*. Das femininum dises wortes ist *didì*, gen. *didžós*, dat. *didžei*, nach I, 2., a. aber auch *didè*, gen. *didës*, dat. *didei* u. s. f. Der accent dises wortes wechselt wie bei *gërs*)

*) auch dises ist nur in büchern im gebrauche, man spricht stets *didelis*, fem. *didelè*.

Die comparative gehen im gen. sing., loc. sing. und im nom. dat. instr. loc. plur. und dat. dual. nach I, 2., a., d. h. sie werden meist nicht zusammen gezogen und haben *-io* anstatt des sonst gewöhnlichen *-é*, also z. b. *gerésné*, gen. *geresniós*, loc. *geresnió*, plur. nom. *gerésniós*, dat. *-nióms*, instr. *-nióms*, loc. *-niós*. Die zusammen gezogene form mit *é* für *io* komt aber auch vor und hat dieselbe betonung (wie *geras*, s. u.). Dasselbe findet bei denen auf *-inis*, auch bei *didelis* statt, so daß wol von allen adjectiven auf *-is* fem. *-é* gesagt werden kann, daß sie in den angeführten casus sowol die zusammen gezogenen als die unzusammengezogenen formen haben.

§. 94, II. *u*-stämme. Sie schlagen in mereren casus des masculin und im ganzen femininum in die *ja*-form um. Welche casus im masculinum in die *ja*-form über gehen, zeigt das folgende paradigma.

Sing. n. <i>grāžūs</i> (<i>kartūs</i>)	Plur. n. <i>grāžūs</i> (<i>kārtūs</i>)
a. <i>grāžū</i>	a. <i>grāžiūs</i> (<i>karczūs</i>)
l. <i>grāžiamè</i> , <i>-žiemè</i> , <i>-žiem</i> (<i>karczamè</i> , <i>-czemè</i>)	l. <i>grāžiūsè</i> , <i>-žiūs</i> (<i>karczūsè</i>)
d. <i>grāžiam</i> , <i>-žiem</i> (<i>karczām</i> , <i>-czém</i>)	d. <i>grāžēms</i> (<i>kartēms</i>)
i. <i>grāžumi</i> , meist <i>grāžiū</i> (<i>karczū</i>)	i. <i>grāžumis</i> , meist <i>grāžeis</i> (<i>karczeis</i>)
g. <i>grāžaiūs</i> , auch <i>grāžio</i> (<i>kārczo</i>)	g. <i>grāžiū</i> (<i>karczū</i>)

Dual. n. a. *grāžiū* (*karczū*)

d. i. *grāžēm* (*kartēm*)

Die *u*-form ist demnach nur im nom. acc. instr. (mit nebenform nach der *ja*-declination), gen. sing. und nom. instr. (mit nebenform nach der *ja*-declination) plur. erhalten.

Das femininum lautet *grāži* (*karti*), acc. *grāžię* (*kārczę*), gen. *grāžiós* (*karczós*), dat. *grāžei* (*kārczei*), gen. plur. *grāžiū* (*karczū*) u. s. f. und geht nach I, 2., a. Wann die neutrum ge-

nante form der adjectiva zu brauchen sei, lert die syntax (wie sie lautet, ist bereits §. 88 an gegeben).

Accent. a. zweisilbige adjectiva. Masculina. 1. Nach *gérás* accentuieren die meisten adjectiva auf *-as*, *-jas* (s. o.) nebst *didis* (groß), z. b. *básas* (barfuß), *dúrnas* (unsinnig), *dýenas* (wunderbar), *kreívas* (schief), *mázás* (klein), *piktás* (böse), *plikas* (kal), *saúsas* (trocken), *sveikas* (gesund), *sziltas* (warm), *tikras* (recht), *visas* (all, ganz) u. v. a. Über den wechsel der quantität bei *a* und *e* vor einfacher consonanz gilt §. 8.

2. Andere auf *-as* (und *-jas* s. o.) unterscheiden sich von *gérás* dadurch, daß sie im instrument. singul. und accus. plural den ton auf der stamsilbe haben, so *mínksztas* (weich), *áuksztas* (hoch), *girtas* (trunken), *gývas* (lebend), *jáunas* (jung), *júdas* (schwarz), *kársztas* (heiß), *márgas* (bunt), *nūgas* (nakt), *pilnas* (voll), *silpnas* (schwach), *száltas* (kalt), *tvirtas* (fest) u. a.

Anm. Man hört bei langvocaligen, namentlich im nom. plur., die betonung der endsilbe nur ser wenig, bisweilen, besonders im voc., gerade zu die erste silbe betont, so z. b. *mēli* für *mēli* u. a.

3. Adjectiva auf *-us*. Nach dem paradigma *grazūs* (schön) gehen alle, die im nominativ den accent auf der endung haben, z. b. *baisūs* (abscheulich), *biaurūs* (häßlich), *brangūs* (teuer), *drāšūs* (kün), *gilūs* (tief), *kartūs* (bitter), *meilūs* (liebreich), *platūs* (breit), *puikūs* (prächtigt), *saldūs* (süß), *skalsūs* (verschlag-sam, außgibigt), *skanūs* (wolschmeckend), *stiprūs* (fest, stark), *sunkūs* (schwer), *szvėsūs* (hell), *tamsūs* (dunkel), *tingūs* (träge), *vėsūs* kül u. a. Man berücksichtige §. 8.

4. Nur wenige auf *-us* haben im nominativ sing., instrum. sing. und accus. plur. den accent auf der wurzelsilbe (sie gehen im übrigen wie das paradigma), z. b. *áiszkus* (deutlich), *lýgus* (gleich, eben), *szvánkus* (anständig), *tánkus* (dicht) u. a.

b. Mersilbige adjectiva.

Mersilbige auf *-as*. Nach 2. (*mínksztas*) werden betont merere auf *-ónas* (mit wechsel des tones auf den beiden letzten

silben), z. b. *raudónas* (rot), *noprónas* (vergeblich) und einige andere. Auch gehören hierher einige dreisilbige auf *-ókas*.

6. Nach 2. (*minksztas*) werden betont mit wechsel des tons zwischen der dritletzten silbe und letzten z. b. *kràvinas* (blutig), *gátavas* (fertig), *isztisas* (auß gestreckt), *átđaras* (offen), *svétimas* (fremd), *věszlibas* (keusch) u. a.

7. Unveränderlichen ton haben die auf *-ingas*, *-étas*, *-ústas*, *-ópas*, *-átas*, *-ýbas*, die mer als dreisilbigen und die meisten dreisilbigen auf *-ókas*, und die auf *-iszkas*, *-otas*, *-étas*, *-ybas*, welche den ton auf der dritletzten oder noch weiter zurück haben; ferner *álkanas* (hungrig), *akýlas* (aufmerksam), *dalyvas* (teilhaftig), *miltinas* (melig), *pusétinas* (zimlich gut) u. a.

8. Mersilbige auf *-is*. Die comparative auf *-ėsnis* haben den ton wie 1. (*gėras*) zwischen der letzten und vorletzten wechselnd; die auf *-inis* nach §. 83, 5., die auf *-intelis* (§. 56) haben wol unveränderlichen ton. — *didelis* geht nach *minksztas* mit übersprungung der zweiten silbe.

9. Die mersilbigen auf *-us* gehen nach *gràžus* und zwar häufig mit übersprungung der vorletzten silbe, z. b. *atłaidus* (nach-sichtig, acc. *atłaidų* u. a.

Feminina. a. Zweisilbige. 1. Alle im masculinum nach 1. und 3. (den paradigmten) betonte, gehen im femininum nach *gerà*, oder, was dasselbe ist, nach *mergà*.

Fem. 2. Alle femin., deren masc. nach 2. und 4. (*minksztas*, *áiszkus*) betont werden, unterscheiden sich von fem. 1. (*gerà*) dadurch, daß sie im instrum. sing. und acc. plur. die wurzelsilbe betonen.

b. Fem. mersilbige. 3. Die mersilbigen feminina richten sich völlig nach den masculinen und gehen wie diese entweder nach *gerà* oder *minksztà*, oder haben unveränderlichen ton; nur haben die comparative auf *-ėsnė* und *didelė* im nom. sing. den ton wie im masculin. (nicht auf der endsilbe). Die auf *-inė* gehen nach §. 84, 4.

2. Declination des bestimmten adjectivs.

§. 95. Bestimmte adjectiva nennen wir die mit dem pronomen stamm *ja*, nom. masc. *jis*, fem. *ji* (§. 90) verbundenen. Beide teile werden decliniert, die eintretenden veränderungen des auß-lautes des adjectivs lert §. 27, 4.

Masc.

Sing. n. *gerāsis*, *žaliāsis*, spr. *žaliēsis* *), *didysis*, *geresnysis*,
grāžūsis

a. *gerāji*, *didži*, *grāžūji*

l. *gerāmjame*, gesprochen nur *gerājeme*

d. *gerāmjam*, gesprochen *gerājām*, *gerājēm*, alt *gerāmujam*,
geramuiem

i. *gerūju*, *grāžiūju*

g. *gérojo*, *grāžiojo* (nur nach der *ja*-form)

Plur. n. *gerēji*, gewönl. *gerējē*/Niderung *gerējei*; *didēji*, *grāžēji*

a. *gerūsūs*, *didžūsūs*

l. *gerūsūsē* (um Ragnit nicht gebraucht, ich habe es über-
haupt nie gehört, man braucht dafür die nicht zu-
sammen gesezte form)

d. *gerēmsēms* (alt *gerēmūsēms*; *seniāūsēsims* Niderung)

i. *gerāiseis*, *didžeiseis*, *grāžeiseis*

g. *gerūju*, *didžūju*

Dual. n. a. *gerūju*

d. i. *gerēmsēm* (das adj. im plural)

Fem.

Sing. n. *gerōji*, *didēji*, *didžōji*, *grāžioji*, *geresnyji*, *geresniōji*,
grāžīji, (nur in büchern)

a. *gerāje*, *didēje*, *grāžīje*, *gerēsnieje*

l. *gerōjoje* (ungebräuchl., man braucht für diese form stets
die unbestimte; doch fand ich sie in dainas oft).

d. *gerājei*, *didejei*

*) diese schlagen teilweise auch im nom. sing. in die zusammen gezogene form über, z. b. *tretysis*, nebenf. von *treczēsis*.

- i. *geráje, didéje, gražiéje, geresniéje*
 g. *gerósés, meist gerósios, geresniósés, -sios*
 Plur. n. *gérosés, auch gérosios, gerésniosés und -sios*
 a. *gerásés, geresniésés*
 l. *gerósiose* (um Ragnit nicht gebraucht)
 d. *gerómsioms* (alt *geromusioms*; *seniáusiosiums*, Niderung)
 i. *gerómsiomis, gerómsioms*
 g. *geráju*
 Dual. n. a. *gerēji, didēji*
 d. i. *gerómsiom, didžómsiom.*

Im plural femin. gehen alle adjectiva, bis auf den bekanten einfluß der erweichung im accusativ, auf einerlei art. Die auf *-us* treten auch im nom. und instrum. plur. masc. in die *ja*-form über; eben so im gen. sing. In manchen gegenden kommen nur gewisse formen vor; die, welche ich dem volksmunde nie entlocken könnte und die mir als ganz unerhört bezeichnet wurden, sind notiert. Der superlativ in diser form ist in Hochlitauen beim volke wol nicht gebräuchlich, in anderen gegenden findet er sich dagegen oft; so nördlich vom Memel, hier hört man auch den felerhaft nach der substantivischen declination gebildeten dativ sing. *seniáusiuijui* (mit *áú* für *áu* nach niederlitauischer außsprache); eben so *sėnuijui* für *senájam* u. s. f.

Ann. In zwei dainas (in nro. 225 bei Neßelmann; Rhesa [1. außgabe, da Kurschat corrigiert hat], nr. 43. 83) auß Hochlitauen (bei Labiau) findet sich gen. plur. fem. *jaunósu*, wo man *jaunúju* erwartet (*jaunósu dėnėliu*); ferner in žem. dain. (Dowk 10) der instr. plur. fem. (*su*) *margosėms*.

Accent. Außer dem nom. sing. mascul. ist nach Kurchat die betonung dieselbe wie bei den unbestimten formen, also z. b. *minksztúsius, minksztases* u. s. f., ich hörte aber dise adjectiva nach *minksztas* nur nach *gerás* betonen, also *minksztúsius, minksztásés*, instr. sing. *minksztúju, minksztáje*. Die superlative behalten iren unveränderlichen ton. Bei den mersilbigen (nicht gesteigerten) zieht nach Kurschat nicht selten die endung den ton auf sich, z. b. sollte es nach §. 94, 7. lauten *szlovingūju, szlo-*

vingēmsēms, und diß ist jedes falles die richtigere betonungsart, es wird aber auch nach Kurschat felerhaft *szlovingūju*, *szlovingēmsēms* betont. Um gekert bleibt nach Kurschat manchmal der ton auf der dritlezten, z. b. *gátavamjam* für *gatavájam* (§. 94, 6). Auch diß ist zu vermeiden, ich habe dise felerhafte betonung nicht beim volke gefunden.

Einige der adjectiva nach I, 2. a. haben im nom. sing. masc., namentlich in manchen gegenden, die zusammen gezogene form, so z. b. *treczēsis* und *tretýsis*, *szlapiēsis* und *szlapýsis*; ob die übrigen nach diser analogie gebildet vorkommen, z. b. *statýsis* für *staczēsis*, *žalýsis* für *žaliēsis* vermag ich nicht an zu geben — möglich sind dise formen aber. Eben so köint *geriáusiesis* und *geriáusysis* vor.

§. 96. Declination der participia.

1. Die activen participien praesentis I., futuri, praeteriti und imperfecti (§. 33. 34 ist über ire bildung berichtet). Sie haben sämtlich das gemeinsame, daß sie außer im nominativ sing. masc. neutr. und nom. plur. masc. (der unbestimten form) iren stamm durch *ja* erweitern und also nach der declination I, 2. gehen, nur im nom. sing. masc. femin. neutr. und im nomin. plur. masc. unterscheiden sie sich vom adjectiv. Doch möge das vollständige paradigma gegeben werden.

Masculinum.

Sing. n. *áugās*, *kéikiās*, spr. *kéikiēs*, *mýlīs* (partic. praesens. I).
áugšs (part. fut.) — *áuges* (part. praet.), *áugdaveš*
 (part. imperf.)

neutrum *áugā*, *kéikiā*, *kéikiē*, *mýlī*, *áugš*, *áuge*,
áugdaveš

a. *áugantī*, *kéikiantī*, sprich *kéikientī*, *mýlintī*, *áugsentī*,
 — *áugusi*, *áugdavusi*

l. *áuganczame*, *áuganczem*, *mýlinczame*, *-czem*, *áugsenczame*,
-czem, — *áugusiame*, *-siem*, *áugdavusiame*, *-siem**)

*) Im folgenden setzen wir nur zwei paradigmata, da die endungen bei allen dieselben sind. Eigentlich war nur eines nötig.

- d. *áuganczām*, fast *-czem*, *áugusiam*, *-siem*
 i. *áuganczu*, *áugusiū*
 g. *áuganczo*, *áugusio*
- Plur. n. *áugā*, *kéikią*, *kéikię*, *mýli*, *áugse*, *áuge*, *áugdave*
 a. *áuganczus*, *áugusius*
 l. *áugancziūse*, *áugusiūse*
 d. *áugantēms*, *áugusēms*
 i. *áuganczeis*, *áuguseis*
 g. *áuganczū*, *áugusiū*
- Dual. n. a. *áuganczu*, *áugusiū*
 d. i. *áugantēm*, *áugusēm*
- Femininum.
- Sing. n. *áuganti*, *kéikianti*, *kéikienti*, *mýlinti*, *áugsenti*, — *áugusi*,
áugdavusi
 a. *áuganczǻ*, *-czę*, *áugusiǻ*, *-się*
 l. *áuganczoje*, *-czo*, *áugusioje*, *-sio*
 d. *áuganczei*, *áugusei*
 i. *áugancza*, *-cze*, *áugusia*, *-sie*
 g. *áuganczos*, *áugusios*
- Plur. n. *áuganczos*, *áugusios*
 a. *áuganczas*, *-czes*, *áugusias*, *-sies*
 l. *áuganczose*, *-czos*, *áugusiose*, *-sios*
 d. *áuganczoms*, *áugusioms*
 i. *áuganczomis*, *-czoms*, *áugusiomis*, *-sions*
 g. *áuganczū*, *áugusiū*
- Dual. n. a. *áuganti*, *áugusi*
 d. i. *áuganczom*, *áugusiom*.

Im nom. acc. dual. masc. fand ich um Pilkallen und Ragnit häufig die endung *-e* statt *-iu*, also *áuguse* für *áugusiū*, z. b. *iszgēruse* für *iszgērusiū* (*iszgerti* auß trinken); *negáincze* (*galēti* können); *ięjuse* (*ięiti* hinein gehen) u. s. f.

Accent. Participium praesentis I. Unveränderlichen ton haben alle, die im nominativ nach §. 33 den ton nicht auf der endung haben.

Steht aber der accent im nom. sing. auf der endsilbe, so wechselt er nach Kurschat zwischen endung und wurzelsilbe oder partikel, mit welcher das verbum zusammen gesetzt ist (§. 57, II). Aber namentlich bei denen, die im praes. -u, -ju, inf. -ě-ti (aber auch bei anderen) haben, zeigt sich schwanken, indem diese den ton mit vorliebe, besonders in gewissen casus auf die wurzelsilbe zurück ziehen. Diese casus sind im folgenden paradigma, welches diesen tonwechsel anschaulich machen soll, mit * bezeichnet.

	Masc.	Fem.
Sing. n.	<i>degás, sudegás</i> , neutrum <i>deganti, sudeganti</i> <i>degá, sudegá</i>	
	a. <i>déganti, sùdeganti</i>	<i>déganczę, sùdeganczę</i>
* l.	<i>deganczemè, sudegan-</i> <i>czemè, -czém</i>	* <i>deganczójè, sudeganczójè,</i> <i>-czó</i>
* d.	<i>deganczém, sudeganczém</i>	<i>déganczei, sùdeganczei</i>
i.	<i>déganczu, sùdeganczu</i>	* <i>deganczè, sudeganczè</i>
g.	<i>déganczo, sùdeganczo</i>	<i>deganczós, sudeganczós</i>
plur. n.	<i>degá, sudegá</i>	<i>déganczos, sùdeganczos</i>
a.	<i>déganczus, sùdeganczus</i>	<i>déganczes, sùdeganczes</i>
* l.	<i>deganczúsè, sudegan-</i> <i>czúsè, -czús</i>	<i>deganczosè, sudeganczosè,</i> <i>-czós</i>
* d.	<i>degantěms, sudegantěms</i>	* <i>deganczóms, sudeganczóms</i>
* i.	<i>deganczeís, sudeganczeís</i>	<i>deganczomis, sudeganczomis,</i> <i>-czóms</i>
* g.	<i>deganczú, sudeganczú</i>	<i>deganczú, sudeganczú</i>
dual. n. a.	<i>déganczu, sùdeganczu</i>	<i>déganti, sùdeganti</i>
* d. i.	<i>degantěm, sudegantěm</i>	* <i>deganczóm, sudeganczóm.</i>

Die an gegebene betonung ist die von Kurschat als die richtige auf gestellte und sie mag es in gewissen gegenden sein und als die ältere betrachtet werden, mein gewärsmann kent aber in allen casus nur die betonung der stamsilbe, außer im nom. sing. plur. masc., selbst das fem. betont er *déganti*, ich erinnere mich auch nur dieser letzteren betonungsart. Das part. fut. act., praet. act. und imperf. haben unwandelbaren accent.

2. Das participium praesentis passivi, §. 36. das part. praes. activi II, §. 35, und das particip der notwendigkeit betonen, wenn ir accent nach dem in der lere von der wortbildung (in den an gefürten §§.) gesägten überhaupt wandelbar ist, im masc. und feminin nach *minksztas*, *minksztà* (oder *krüvinas*) §. 94, 2 fem. 2. d. h. er wechselt zwischen der endung und der wurzelsilbe oder der vor gesetzten partikel mit übergehung der zwischen-silben, z. b. *sükamàs*, fem. *sukamà*; *süsukamàs*, fem. *susukamà*; *sükdamàs*, f. *sukdamà*; *süsukdamàs*, f. *susukdamà*; *süktinas*, f. *suktinà*; *süsuktinas*, f. *susuktinà*.

3. Das participium praet. passivi, wenn es nach §. 37 den ton auf die endung werfen kann, wechselt den ton zwischen wurzelsilbe oder vor gesetzter partikel nach dem paradigma *geràs*, *gerà* §. 94, 1. und fem. 1. So Kurschat. Meinem gewärsmanne zu folge verhält es sich nur mit den nicht mit partikeln zusammen gesetzten verben in der an gegebenen weise, zusammen gesetzte wandelbaren tones betont er durchweg auf der partikel, also z. b. sing. nom. fem. *süsukta*, *nèsukta*, nicht *susuktà* u. s. f.

Von dem nicht mer gebrauchten participium futuri passivi kann ich nur vermuten, daß es, unter der §. 36 gegebenen beschränkung, so wie die unter 2. an gefürten participien betont ward (nach *minksztas*, *minksztà*).

Die bestimmte form der participia ist im part. praes. passivi im gebrauch, *) z. b. *mylimàsis*, *mylimóji* u. s. f., beim part. praet. passivi kann sie ebenfals an gewant werden, **) z. b. von *pagirtas* (berümt, *pagiriù*, inf. *pagirtì* rümen), *pagirtàsis*, f. *pagirtóji*; eben so beim part. der notwendigkeit, wo aber meist gegen §. 38 der ton auf die endung gezogen wird, z. b. *minétinàsis*, *minétinóji*, neben und für *minétinasis*, *minétinoji* mit unwandelbarem tone (*minéti* gedenken). Dise participien gehen wie adjectiva; ire betonung ist daher auß den beiden vorigen abs. er-

*) beim part. fut. passivi war sie einst wol auch in anwendung.

**) weil beide participien adjectivisch gebraucht werden.

sichtlich; also z. b. *mýlimojo*, *minėtinojo* (wie *krūvinojo*, *minksztojo*) u. s. f.

Die participia auf *-qs*, *-is*, *-es*, wenn sie den bestimmenden zusatz an nemen, brauchen nur in einigen formen an geführt zu werden.

Wir nemen als beispiele das part. praesentis *turīs*, f. *turinti* (habend, reich von *turiū*, inf. *turėti*) und das particip. praeteriti activi *pavàrges* (fem. *pavàrgusi* elend, arm, von *pavàrgti*).

Masculinum.

Sing. n. *turīsis* (*sukāsis* u. s. w., žemaitisch auch *turintesis*, *sukantesis*, was hochlitauisch *turinczesis*, f. *turintiasis* wäre)

a. *tūrintīji*.

g. *tūrinczojo*,

Plur. n. *turintėji*, auch *tūrintėji*,

pavàrgesis

pavàrgusīji

pavàrgusiojo u. s. f.

pavàrgusėji

Femininum.

Sing. n. *turinczōji*, *) auch *tūrinczoji*, *pavàrgusioji*.

Die übrigen formen ergeben sich auß dem paradigma der unbestimten declination; sie werden, wie der an gefürte genitiv sing. masc. zeigt, gebildet wie beim adjectivum. Die betonung ist nach der regel des adjectivis dieselbe wie bei der unbestimten form, s. §. 96. Demnach gilt auch hier, was dort über ab weichende betonungsart bei gebracht ward.

Im žemaitischen fand ich (in sprichworten) hier und da den stamm auf *ja* (s. o. 1.) schon im nomin. singul. mascul., so z. b. *augantesis*, d. i. *augantiesis*, hochlitauisch wäre es *auganczesis*, *auganczasis* für *augantjas-is* (hochlit. heißt die form *augąsis*); *girzdantesis*, d. i. *girzdantjas-is* (hochlit. *girgždąsis* inf. *girgždėti* knarren).

§. 97. Declination und betonung des zalwortes.

1. Cardinalzalen. 1 *vėnas*, fem. *vėnà*, nach *minksztas*, *-tà*, §. 94, 2. Der plural kömt vor in der bedeutung von „lauter.“ *)

*) Mielcke hat *laupsinantoji*, was gewis falsch ist.

**) z. b. *vėni vėjrai*, *vėnos mótėrs* (lauter männer, lauter frauen).

2 nom. acc. masc. *dù*, fem. *dvi*; d. i. masc. fem. *dvēm*; gen. masc. fem. *dvējū* (l. *dvēsè*? ich habe in nirgend erforschen können, es tritt dafür der loc. des distributivs oder die umschreibung mit *ī* cum acc. ein).

3 masc. und fem. n. *trýs*, a. *tris*, d. *trims*, i. *trimis*, l. *trisé* (nur im kirchspil Melkemen im dorfe Gudelen fand sich diese form, sonst wird sie entweder durch *ī* mit dem acc. oder durch den loc. des distributivs gegeben).

4	masc.	fem.
n.	<i>kěturi</i>	<i>kěturios</i>
a.	<i>kěturis</i>	<i>kěturies, -rias</i>
l.	<i>keturiūsè, -riūs</i>	<i>keturiosè, -riós</i>
d.	<i>keturēms</i>	<i>keturióms</i>
i.	<i>ketureis</i>	<i>keturiomis, -rióms</i>
g.	<i>keturiū</i>	<i>keturiū</i>

Man beachte den acc. plur. masc. auf *-is*. Dieselben endungen haben 5—9. Dem accente nach geht 5 *penkì*, fem. *pènkios* und 6 *szeszi*, f. *szészios*, auch *kelì*, *kélios* nach dem plural von *gérás* (§. 94, 1.) und 7 *septynì*, f. *septýnios*; 8 *asztànì*, f. *asztúnios*; 9 *devynì*, f. *devýnios* nach dem plural von *mìnkasztas* §. 94, 2. (es versteht sich, daß die erste silbe nie den ton erhält). 10 *dészimtis*, gen. *tēs* f. wird nur als substantiv (anzahl von zehn, zehner) decliniert und hat unveränderlichen ton. Beim volke hört man es nicht decliniert und nur die form *dészimt*.

11—19 one declination. 100 *szimtas* geht wie *dēvas* §. 79, 2. 1000 *túkstantis* hat unveränderlichen ton.

ābū, f. *ābì*, werden decliniert wie *dù*, *dvi* und haben den ton nie auf der ersten silbe. Es wird diesem worte in der gesprochenen sprache meist *dù* bei gesetzt (was der Litauer überhaupt gerne bei dualformèn tut) und die übliche declination lautet daher: n. a. *abūdu*, fem. *abūdvi*, d. i. masc. fem. *abēmdvēm*, gen. masc. fem. *abēju* (one *du*).

2. Ordinalzahlen. 1—10. *pirmas* wie *mìnkasztas*, die übrigen (die zusatzsilbe der bestimmten form nicht gerechnet) zweisilbigen wie *gérás* und eben so die dreisilbigen mit nichtbetonung

der ersten silbe, eben so *kelntas*; 11 — 19, 20, 30 haben unveränderlichen ton. *szimtásis* wie *gerásis*, *túkstantysis* mit festem tone.

Andere ableitungen vom zalworte. 1. Distributiva. 1. 2. wie *géras* im plur.; die übrigen wie *krúvinas* (*mínksztas*) im plural §. 94, 6. oder 94, 2. 2. *-ópas*, *-ókiás* mit unveränderlichem ton. 3. *-linkas* und *-gubas* nach *krúvinas*, §. 94, 6. 4. *dveigýs* nach *gaidýs*, *dveigė* nach *žolė*. *-érgis* mit unveränderlichem tone.

3. Declination des ungeschlechtigen pronomens.

Ableitungen von demselben.

§. 98. Pron. d. 1. pers. Pron. d. 2. pers. Pron. reflex.

S i n g u l a r.

n. <i>àz</i> (gewöhnl. phonetisch <i>tù</i> <i>àsz</i> geschr., s. §. 13, <i>esz</i> in alten drucken)	<i>tù</i>	
a. <i>mǎnė</i>	<i>tǎvė</i>	<i>sǎvė</i>
l. <i>manyjė</i> , <i>maný</i>	<i>tavyjė</i> , <i>tavý</i>	<i>savyjė</i> , <i>savý</i>
d. <i>mán</i> , <i>má</i> (<i>manej</i> , d. i. <i>manei</i> , in žcm. dain.)	<i>táv</i>	<i>sáv</i>
i. <i>manimì</i> , <i>manim</i> (so stets)	<i>tavimì</i> , <i>tavim</i>	<i>savimì</i> , <i>savim</i>
g. <i>manė́s</i> , poss. <i>máno</i>	<i>tavė́s</i> , poss. <i>távo</i>	<i>savė́s</i> , poss. <i>sávo</i>

(Der nasal findet sich in alten drucken, z. b. *tawensp* zu dir; 1612).

Pron. d. 1. pers

Pron. d. 2. pers.

P l u r a l.

n. <i>més</i>	<i>jús</i>
a. <i>mùs</i>	<i>jùs</i>
l. <i>mūsýjė</i> , <i>musý</i>	<i>jūsýjė</i> , <i>jusý</i> *)
d. <i>mùms</i> (alt <i>mùmus</i>)	<i>jùms</i> (alt <i>jùmus</i>)

*) die in den grammatiken (neben obigen) an gegebenen formen *musùsė*, *jusùsė* fand ich nicht beim volke.

Pron. d. 1. pers.

Pron. d. 2. pers.

P l u r a l.

- i. *mūmīs* *jūmīs*
 g. *mūsū* (žem. drucke *munsu*) *jūsū* (žem. drucke *junsu*), eben
 eben so possess.; in disem so poss., auch *jūs*
 falle auch ab gekürzt *mūs*

D u a l.

- n. a. *mūdu* (*vedu* in gramm. u. *jūdu*, fem. *jūdvī*
 lexicon als alte form), fem.
mūdvī (*vedvī* *)
 d. i. *mūmdvēm*, *mūm*, *mūdvēm* *jūmdvēm*, *jūm*, *jūdvēm* (um Kau-
 kenen am Memel u. sonst zu
 hören)
 g. *mūma* mit und one *dvēju*, *jūma* mit und one *dvēju*, *jū-*
 in manchen gegenden *mū-* *dvēju*, *jūdvēs*; **) poss. *jūma*
dvēju und *mūdvēs*; posses.
mūma

Niderlitauisch, schon bei Kaukenen, auch um Memel lauten die dative sing. *tāv*, *sāv*: *tāu*, *sāu*; hier und da findet sich diß auch in alten drucken. — Wenn man *maną*, *tavą*, *savą* für *máno*, *távo*, *sávo* geschriben findet, so ist diß verwechslung des ungebräuchlichen accusativs mit der schon um Tilsit und Ragnit s. o. üblichen Außsprache *mānā*, *tāvā*, *sāvā* für *máno* u. s. f. Andere, teilweise schon besprochene, dialectische eigentümlichkeiten sind n. *ész* (alt und villeicht niderlauisch), a. *munē*, i. *munim*, gen. *mūmis*, *tēvis*, *sēvis* am Memel, bei Kaukenen. Dise formen reichen aber auch weiter nach norden. Eben daselbst hörte ich den nach dortiger weise umschribenen loc. sing. *i munē* und die auffallende verbindung von *i* mit dem instrum. im plural, um den locativ auß zu drücken: *i mūmīs* (*gīven szventà dvásē*

*) *vedvī* bei Dowkont dain. 59.

**) ist ursprünglich locativ und meist im niderlitauischen üblich. Man findet *mūdvēs* z. b. bei Rhesa, Daina 59, v. 18. 20, auß der gegend von Memel. Ich hörte es bei Tilse und nördlich vom Memel oft.

in uns lebt der heilige geist). Das pronomen der zweiten und das der dritten person haben nördlich vom Memel ser häufig e für *ǎ*, z. b. acc. sing. *tevĕ*, auch *tĕvĕ* und *tĕvĭ*.

Der locativ dualis, nach welchem ich aller orten geforscht habe und forschen ließ, ist nirgend bräuchlich. Man braucht dafür den loc. plur. oder das beliebte *i* c. acc. (*i mĭdu* u. s. f.)

Das gewöhnliche possessivpronomen ist der gen. *máno*, *távó*, *sávo*; *mĭsu*, *jĭsu*; *mĭma*, *jĭma* (auch *kĕnó* wird so gebraucht); *manĕs* u. s. f. wird nie possessiv gebraucht; es steht nach praepositionen. Gewöhnlich wird *mǎñö* u. s. f. (schon ragnitisch und tilsisch *mǎñǎ*, §. 15) one allen ton gesprochen, wenn es vor dem substantiv steht und kein nachdruck darauf ligt. *mǎns* (*meus*, nie *mánas*) kömt vor, ist aber wenig gebräuchlich, wenigstens nicht in allen casus, aber z. b. *mǎns* (kurz *ǎ*), *dĕvĕ* (mein gott, wol auß dem buche stammend), die entsprechenden formen *távś* (*tavas*), *sávś* (*savas*) hört man nie, wol aber werden dise adjectiva possessiva in der bestimmten form gebraucht, one substantiva, z. b. *manǎśis* der meinige, *manóji* die meinige, und nach *gerǎśis*, *geróji* (§. 95) betont; nur ist das *a* diser worte betont und unbetont kurz, z. b. *mǎnojo*, *tavojo* u. s. f.

Das substantivische *mĭśiszkis* (Kurschat), auch *mĭśiszkis*, *jĭśiszkis*, fem. *-ké* (der, die unsrige, eurige, z. b. sagt so das gesinde vom haushern, der hausfrau, accent nach §. 83, 5., 84, 4.), auch *mĭsujis*, *jĭsujis*, fem. *mĭsuji*, *jĭsuji*, gen. *-jos* u. s. f. wird in gleicher bedeutung gesagt, mit unveränderlichem tone (eben so *mĭśiszkis*, *jĭśiszkis* unveränderlich, wenn *u* betont wird). In märchen finde ich auch das veraltete *jójejis*, der seinige, von *jis*.

4. Adverbia.

§. 99, 1. Die von nicht gesteigerten adjectiven gebildeten adverbia endigen bei *a*-stämmen auf *ai* (vgl. *taí*, neutr. zu *tá-s*), z. b. *geras*, adv. *gerai*. Die *-ja*-stämmen, I, 2., a. und b. haben demnach *-ei* für *-jai* (nach §. 22, 2.), und eben so haben sämtliche adjectiva auf *-us* (die ja auch in der declination in die *ja*-stämmen um schlagen). Vor disem *-ei* wird *t* und *d* im streng

hochlitauischen (eben so wie in der declination) in *cz* und *dž* verwandelt, s. §. 22, 2., nur von *didis* (*didjas*) wird stets das regelmässige *didei* gebraucht, also z. b. *tūszczes*, stamm *tusztja*, *tuszczei* (auch *tūszczei*, für das vom Memel an bräuchliche *tūsztei*); *szlápies*, stamm *szlapja*, *szlapei*; *pérnyksztis*; stamm *-tja*, *pérnykszczei*; *grazūs*, *grazei*; *saldūs*, *saldžei* u. *saldžei*; *kartūs*, *karczei* (*kartei*) u. s. f. Vom participium der notwendigkeit (§. 38) werden adverbia gebildet mit der gewöhnlichen endung *-ai* ohne änderung des tones des nom. sing. masc., z. b. *laupsintinai* lobender weise; *sūktinai*, *sūsūktinai* in drehender, zusammen drehender weise: man sieht, die bedeutung ist die eines casus von einem nomen actionis (abstractsubstantiv) und nur die form fällt mit dem part. necessitatis zusammen.

Über die betongung der adverbien ist zu bemerken, daß die adverbialendung in der regel den ton hat und daß unter den zweisilbigen fast nur bei adjectiven auf *-us* die abweichende betongung auf der wurzelsilbe vor kömmt, nämlich 1. stets bei allen denen, welche den ton im nom. sing. masc. nicht auf der endung haben, z. b. *áiszkus*, *áiszkei*; *lýgus*, *lýgei*; *szvánkus*, *szvánkei*, und 2. mit vorliebe auch bei denen, die eine lange (positione oder natura) wurzelsilbe haben, obgleich sie den ton im nom. sing. masc. auf die endung werfen, z. b. *saldžei* von *saldūs*, *puikei* von *puikūs*, *lengvei* von *lengūs*, *sūnkei* von *sunkūs* u. s. f., gewöhnlich aber ist auch hier die betongung der endsilbe *saldžei*, *puikei* u. s. f. Mersilbige adverbia betonen die endung dann, wenn die inen entsprechenden adjectiva den ton auf die endung werfen können (in irgend welchem casus); ist der ton aber unwandelbar, so bleibt er auch im adverbium auf seiner stelle, z. b. *krūvinai*, *davadnei* (*davadnūs* ordentlich), aber *malonįngai* (*malonįngas* gnädig), *vėžlibai* u. s. f.

Über den ton der adjectiva findet man außkunft §. 94.

2. Der comparativ und superlativ des adverbs haben die endungen comparativ *-jáus*, wofür aber meist *-jái* gesagt wird, und superlativ *-jáusei* im reden immer in *-jáus* abgekürzt (in hochlitauen, also um Ragnit, *-jás* gesprochen); *-j* wirkt natürlich

auf den stammauflaut *d*, *t* in bekannter weise; z. b. *gerai*, comp. *geriaús*, gew. *geriaú*, superl. *geriáusei*, *geriáus*; *karczei* (*kartús*), comp. *karczaús*, *karczaú*, superl. *karczáusei*, *karczáus*; *saldzei* (*saldús*), comp. *saldžaús*, *saldžaú*, superl. *saldžáusei*, *saldžáus*.

Abfall der endung *-ai*, *-ei* findet sich auch sonst bei adverbien, so z. b. *tikt* (gew. *tik*), älter *tiktaí* (nur; ein adjectiv *tiktas* komt nicht vor); *menkaí*, auch *mènk* (*mènkas* gering, schlecht); *máz* (wenig), wol nur selten *mažai* (*mážas* klein); *véik* (bald, geschwind), *véikei* (*véikus* ungebräuchlich, adj. schnell) u. a. Auch im folgenden finden sich beispiele dieses verlustes der adverbialendung.

Anm. Rhesa Daina 8 v. 14. hat das unerhörte adverb *ilgésnei* (länger) für *ilgiaús*. Die daina ist auß der gegend von Insterburg. Im zemaitischen fand ich diese formen öfter, z. b. *geresnei*, *tolesnei*.

3. Einige adverbialbildungen von pronominalstämmen.

Mit der endung *-ai* wie bei adjectiven, aber fast stets mit zugesetztem *-p*, veraltet *-po*, wird gebildet *taíp* (alt *taipo*), man spricht merkwürdiger weise aber im ganzen sprachgebiete *teíp*, und so haben auch alte und zemaitische drucke nicht selten, auch *taí* ohne *p* (so), stamm *ta*; *kaíp* (*kaipo*), *kaí* (wie, interr. indef.); stamm *ka*; *szeíp* (so; auch sonst, außerdem), stamm *szja*; *szitaíp*; gesprochen *szíteip* (auf diese art), stamm *szita*; *kitaíp*, auch *kitaip* (anders), stamm *kita*; *katraíp* (auf welche von beiden arten), stamm *katra*; *ántraíp* und *antraíp* (ungebräuchlich), stamm *antra*, s. §. 63 (auf andere art), *někaíp* (auf keine weise); *někatraíp* (ungebr., dass. von zweien gebr.), letztere vier jetzt wenig gebräuchlich.

Mittels *ur* wird gebildet *kùr*, stamm *ka* (wo, wohin, irgend wo, irgend wohin); *někur* (nirgend), stamm *něka*; *kászkur* (ungebräuchlich), auß *kàs žino kùr*, *kažin kùr*, *kažē kùr* (letzteres gebräuchlich, wer weiß wo, irgend wo); *kítur* (anders wo), stamm *kita*; *visur* (auch *visur* überall), stamm *visa*.

-dà, *-dós*, *-dai*, *-dais*, letzteres veraltet (geht auf die zeit); *kadà*, *kùd* (wann, wenn), stamm *ka*; *tadà*, *tàd* (dann), stamm *ta*;

nėkadà, -dòs, -dai, -dais, stamm *nėka* (nie), *visadà, visadòs*, stamm *visa* (alzeit).

kólei, kól, stamm *ka* (so lange, bis, wie lange), *tólei, tól* (so weit, so lange), stamm *ka*; *szíólei, szíól* (bisher, bis hier), stamm *szja*.

tè, stamm *ta* (da); *czè*, von demselben stamme (hier), *sziczè*, stamm *szita* (hier).

ténai, tén, té, stamm *ta* (dort, dorthin, da); *szén, szé* (hierher), *szénai, szénai*; *czónai, czón* (hier), stamm *ta* (hier); *sziczónai, sziczón*, stamm *szita* (hier).

Mit *linkai, link* (die richtung andeutend), adverb eines als adjectiv ungebräuchlichen *linkas*, $\sqrt{\text{link}}$ (biegen), werden zusammen gesezt *ténlinkai, ténlink* (dorthin), *szénlinkai, szénlink* (hierher), *kùrlink* (wohin).

Andere, in irem ursprunge oft ganz und gar verdunkelte adverbien überlaßen wir dem wörterbuche.

Praepositionen und conjunctionen, worte, deren form nur in außfürlichen sprachwißenschaftlichen werken besprochen werden kann, deren untersuchung uns aber hier vil zu weit führen würde, wird die syntax beibringen, wo von irem gebrauche zu reden sein wird.

2. Conjugation.

§. 100. Allgemeines über die litauische conjugation.

Auch beim verbum gibt es die drei zalen singular, plural, dual; im singular werden die drei personen, wie in andern sprachen, durch die personalendungen geschiden, der plural und dual aber kent nur die endungen der ersten und zweiten person, die dritte person des singular wird nämlich auch als dritte person pluralis und dualis gebraucht. Dise eigentümlichkeit findet sich schon in den ältesten drucken und im nah verwanten preußischen, sie ist demnach ser alt.

Das litauische kent nur ein activ und ein durch zusammensetzung des activs mit dem reflexivpronomen *si* gebildetes medium. Das passiv wird, wie in vielen andern sprachen, umschrieben und es gehört daher die besprechung desselben in die syntax.

Es hat ein praesens, ein praeteritum, ein futurum und ein imperfectum, sämtlich nur im indicativ. Der optativ und der imperativ gehören irer beziehung, nicht aber irer form nach zum praesens. Durch vor geseztes *te* erhält die dritte person praesentis, ursprünglich mit einer optativendung, die aber nicht bei allen verben erhalten ist (s. u.), eine dem imperativ nahe stehende beziehung. Diese form nennen wir (mit Kurschat) den permissiv. Die verbaladjectiva und substantiva (participia, gerundia, infinitiv und supinum) sind bereits in der wortbildung behandelt, eben so die verbalzusammensetzung.

§. 101. Personalendungen und bindevocal.

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>-u (-mi)</i>	<i>-i (-si)</i>	<i>(-ti)</i>
Plur. <i>-me</i>	<i>-te</i>	
Dual. <i>-va</i>	<i>-ta.</i>	

Sie sind dieselben in allen temporibus, das abweichende des imperativs und optativs wird später erklärt werden.

Die eingeschalteten formen der ersten, zweiten, dritten person singularis sind die älteren, aber nur in den resten der nummer in der gesprochenen sprache fast ganz außer gebrauch gekommenen bindevocallosen conjugation des praesens gebrauchten. Von dieser conjugationsweise wird später ein eigener §. handeln, vor der hand sehen wir von derselben völlig ab.

-u der ersten person singularis ist auß *-a-mi* entstanden (§. 26, 5, a.) *-a-* ist der bindevocal, *mi* der stamm des pronomens der ersten person (vgl. *ma-nė, mės*). — *-me* (ursprüngl. *mas, mes*, §. 27, 1.) des plurals ist desselben ursprungs, eben so *-va* des duals, wo *v* auß *m* erweicht ist.

-i der zweiten person singularis ist der rest der endung *-si*, deren *s* auß fiel, *-si* ist entstanden aus dem stamme des pronomens der zweiten person *tu*, darauß *ti*, endlich *si*; der binde-

vocal ist durch dises *i* von *si* verdrängt worden. — *-te* des plurals (für urspr. *tas, tes*, §. 27, 1.) und *-ta* des duals sind desselben Ursprunges. In der gewöhnlichen sprache wird für *-me, -te, -ta* nur *-m* und *-t* gesprochen.

Die dritte person hat gar keine endung, sondern lautet auf den bindevocal auß, da *ti*, auß dem stamme des demonstrativstammes *ta* entstanden, nur in den bindevocallosen praesensformen erhalten außerdem aber durchauß ab gefallen ist.

1. Der bindevocal des praesens ist *a*, mit im lauten also die endungen z. b. von *sùk-ti* (drehen)

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>suk-ù</i>	<i>suk-i</i>	<i>sùk-a</i>
Plur. <i>sùk-a-me</i>	<i>sùk-a-te</i>	
Dual. <i>sùk-a-va</i>	<i>sùk-a-ta</i>	

Daß das *a* der 3. pers., so wie das *e* von *-me* und *-te* in der gewöhnlichen rede ab zu fallen pflege, lert §. 27, 2. — In niderlitauischen wird für *-ava* (1. pers. dual) durchgehends *-au* gebraucht: *sùkau*.

2. Steht vor disen endungen ein *j*, so treten die bekanten lautgesetze ein, z. b. von *ár-ti* (pflügen), *pús-ti* für *put-ti* (blasen):

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>ariù</i>	<i>ari</i> f. <i>arji</i>	<i>ária</i> , spr. <i>árie</i> , fast stets <i>ár'</i> gespr.
<i>pücziù</i> f. <i>putjiù</i> (§. 22, 1.)	<i>puti</i> f. <i>putji</i> (§. 22, 2.)	<i>pücza</i> , spr. <i>pücze</i> , f. <i>pütja</i> ; seltener <i>pücz</i>
Plur. <i>áriame</i> , spr. <i>áriem</i>	<i>áriate</i> , spr. <i>áriet</i>	
<i>püczame</i> , spr. <i>püczem</i>	<i>püczate</i> , spr. <i>püczet</i>	
Dual. <i>áriava</i> , spr. <i>árieva</i>	<i>áriata</i> , spr. <i>árieta, áriet</i>	
<i>püczava</i> , spr. <i>püczeva</i>	<i>püczata</i> , spr. <i>püczet</i> .	

3. Im futurum und in gewissen praesensformen schwindet der bindevocal in der dritten person und in der ersten, zweiten plur. dual. und *j* wird zu *i* verwandelt; in der dritten person fällt diß *i* aber stets ab (§. 27, 2.), nur in älteren werken und in dainas (z. b. *stóvi* er steht, *paděsi* er wird helfen) findet es sich hier und da.

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>mýliu</i> *)	<i>mýli</i> , f. <i>mýlji</i>	<i>mýl</i> , f. <i>mýli</i>
<i>süksiu</i> **)	<i>süksi</i> , f. <i>süksji</i>	<i>süks</i> , f. <i>süksi</i>
Plur. <i>mýlime</i>	<i>mýlite</i>	
<i>süksime</i>	<i>süksite</i>	
Dual. <i>mýliva</i> , <i>süksiva</i>	<i>mýlita</i> , <i>süksita</i>	

Anm. Im nördlichen Litauen hört man auch hier den bindevocal *e*, ja *a*, z. b. *gáliem* (wir können), *süksiem*, *süksiam*; 1. pers. dual *süksiau*, auch in drucken *sükseu*.

4. Die urspröngl. endung *-aju*, *-ajame* u. s. f. verliert nach §. 21, 2. ir *j*, für dessen einstiges vorhandensein die entsprechenden formen anderer sprachen zeugen, und es tritt zusammenziehung ein, z. b. im praeteritum (dasselbe komt aber auch im imperfectum und in praesensformen vor).

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>sukaú</i> , f. <i>sukaju</i>	<i>sukaí</i> f. <i>sukaji</i>	<i>súko</i> , f. <i>sukaja</i>
Plur. <i>súkome</i> , f. <i>sukajame</i>	<i>súkote</i> , f. <i>sukajate</i>	
Dual. <i>súkova</i> , f. <i>sukajava</i>	<i>súkota</i> , f. <i>sukajata</i>	
(für <i>-ova</i> in žem. dain. bei Dowkont <i>-ou</i>)		

5. In vilen praeteriten steht vor disen endungen noch ein *j*, welches dann die lautgesezlichen veränderungen hervor ruft. Diser fall tritt nur im praeteritum ein. z. b.

*) praes.; inf. *mýl-ěti* lieben.

***) futur. von *súk-ti*.

	1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing.	<i>ariaú</i> , f. <i>arjau</i>	<i>areí</i> f. <i>arjai</i> (§. 22, 2)	<i>äre</i> f. <i>arjo</i> (§. 22, 2.)
	<i>puczaú</i> , f. <i>putjau</i> (§. 22, 1.)	<i>puteí</i> f. <i>putjai</i> (§. 22, 2.)	<i>púté</i> f. <i>putjo</i> (§. 22, 2.)
		<i>jěszkójěi*</i> f. <i>jěszko- jai</i> (§. 22, 3.)	
Plur.	<i>áréme</i> , f. <i>arjome</i> u. eb. so <i>áréte</i> <i>pútéme</i> f. <i>putjome</i>	<i>pútéte</i>	
Dual.	<i>áréva</i> <i>pútéva</i>	<i>áréta</i> <i>pútéta</i>	

Bildung der tempora, des optativs und des imperativs.

I. Die nicht zusammen gesetzten tempora (praesens, praeteritum).

§. 102. Praesens. Von der bildung des praesensstammes handelt die einteilung der verba in classen, eben daselbst wird gelert, welche von den in §. 101, 1 — 4. auf gezählten endungen an treten.

Accent. Steht der ton in der ersten person nicht auf der endung, so ist er fest und unveränderlich, ist er aber auf der endung, so teilt diese betonung nur die 2. pers. sing., in allen anderen personen tritt er um eine silbe zurück, z. b. *áugu*, *áugi*, *áuga*, *áugame* u. s. f. (inf. *áugti* wachsen); *báltinu*, *báltini*, *báltina*, *báltiname* u. s. f. (inf. *báltiti* bleichen, weißen); aber *sukù*, *suki*, *sùka*, *sùkame* u. s. f. (inf. *sùk-ti* drehen); *mokinù*, *mokini*, *mokina*, *mokiname* u. s. f. (inf. *mokinti* lernen); *a*, *e* werden durch den ton nach §. 8 lang, z. b. *ǎriù*, 3. pers. *árie* (*árti* pflügen); *děgù*, 3. person *děga* (*děgti* brennen); *grauděnú*, 3. person *grauděna* (*grauděnti* warnen); *běriù*, 3. pers. *béria*, spr. *bérie*, *bér'*. Man bemerke, daß sich gegen §. 8 auch verba mit stammauflaut *sk*,

*) *jěszkóti* suchen; in den anderen personen bewirkt *j* nach einem vocale keine veränderungen.

zg, szk der regel fügen. Der grund ligt wol darin, daß hier der zischlaut nur flüchtige einschiebung ist, §. 24, z. b. *drěškiù*, *drěskia*, *-skie* (*drěksti* reißen); *mězgu*, *mězga*, (*měgsti* stricken); *tězkiù*, *tězkie*, *tězk* (*těksti* auß einander spritzen).

§. 103. Praeteritum. Seinen stamm, der sich nicht selten vom stamme aller anderen formen unterscheidet, lert die einteilung der verba. Seine endungen sind die von §. 101, 4 oder 5.

Accent. Die regel des praesens gilt ganz eben so für das praeteritum.

§. 104. Permissiv (nur in der dritten person praesentis gebraucht). Verba, die nicht mer als zwei silben haben (mit dem verbum zusammen gesezte praepositionen nicht gerechnet) und in der 1. pers. praes. auf *-ù*, *-jù* endigen, also den ton auf der endung haben, seltener andere, können meist disen modus noch von der 3. pers. praes. unterscheiden, er endigt dann auf *-ě*, das stets den ton hat u. vor welchem *j* nach §. 22, 2 schwindet, also z. b. *tesukě* (mag er, mögen sie drehen, praes. *sukù*, inf. *sùkti*), *teapsisukě* (mag er sich drehen); *tepütě* (praes. *pűczù*, inf. *pűsti*), aber auch, namentlich in der gesprochenen sprache, *teateině* (es komme), *tenusidudě* (es geschehe) u. s. f., häufiger jedoch *tatein*, *tenusidud*. Diß *ě* enthält das ursprüngliche *j* oder *i*, wodurch der optativ in allen unseren sprachen gebildet wird, zusammen gezogen mit dem bindevocal und steht für ursprüngliches *-ai* f. *-ait* (griech. *-oi* f. *-oi-τ*, z. b. *λέγοι(τ)*).

Die verba, welche den accent nicht auf der endung haben, und die dreisilbigen unterscheiden den permissiv nur durch das vorgesezte *te* von der 3. pers. praesent. Dasselbe kann auch bei allen denen geschehen, welche das *-ě* an setzen können, z. b. *těsuka*, *těsuk*; *těpucza*, *těpucze*, *těpucz*; *teauga* (*áugti* wachsen); *temokina* (*mokinti* lernen) u. s. f. Die gewöhnliche sprache um Ragnit kent auch hier die form auf *ě*, z. b. *temokině* (er lere), doch ist *temokin* gebräuchlicher. Der ton auf der dritletzten bleibt, wenn *ě* an gehängt wird, gewöhnlich stehen z. b. *telinksmine*, aber auch *telinksmine* (und *telinksmine*). Die betonungsart lert §. 57, II, 4.

Sind die verba mit praepositionen zusammen gesetzt, so tritt *te* vor die praeposition, z. b. *tesūsuka* od. *tesusukē* von *susūkti* (zusammen drehen), *tepasigeria*, *-gerie*, *-ger'*, v. *pasigerti* (sich betrinken), od. *tepasigerē*. *si* des umschriebenen mediums (§. 109) tritt sowohl als ende des verbs als vor dasselbe, *tesilinkmina*, weniger gebräuchlich ist *telinkminas*. Für *te* findet sich auch *tegūl* (wörtlich: er, sie, es lige, heißt aber auch „es sei“), z. b. *tegūl ein* mag er gehen, ja selbst *tegūl gulē*, pas., mag er ligen.

II. Die zusammen gesetzten tempora und modi
(futurum, imperfectum, optativ, imperativ).

Sämtlich vom zweiten stamme (dem nichtpraesensstamme) gebildet.*)

§. 105. Futurum. An den zweiten stamm tritt: 1. pers. sing. *-siu*, 2. pers. *-si*, 3. *-s* (für *-si*), plur. 1. pers. *-sime* u. s. f. nach §. 101, 3. Oft läßt man im dual. und in der 2. pers. plur. das *i* auß, z. b. *ársva*, *ársta*, *árste*. Diß *-siu* u. s. f. ist das fut. der wurzel *as*, lit. *es* (in *es-mi*, *es-ù*, s. §. 119), welche sein (lat. *es-se*, 3. pers. praes. *es-t*, griech. *ἔσ-τι* u. s. f.) bedeutet, der anlaut ist ab gefallen. Das futurum der verwanten sprachen, z. b. des griechischen, wird gerade so gebildet (z. b. *bú-siu* = *φύ-σω* f. *φv-στω* dor. *φv-στω*, grundf. *bu-sjāmi*; *bú-ti* sein).

Die lautgesetze, die durch das an den wurzelaußlaut an tretende *s* in wirksamkeit treten, leren §. 23, 1., §. 25, §. 26, 1.

Anm. Im nördlicheren teile des sprachgebietes hört man auch *ie* (*e*) als bindevocal des futurs, z. b. *mokšiem*, um Memel sogar *a*: *mokšiam*. Auch alte drucke haben nicht selten *e* für *i*. In Dowkonts dainas (s. das lesebuch) findet sich die 3. pers. fut. auf *ai*: *nuszausai*, *turesai*, *sugausai* (*nuszáuti* erschießen, *turēti* haben, *sugáuti* fangen), dain. 13., *nelausai* (*neliáus* nicht auf hören wird) 92. Ferner die 3. pers. praes. auf *-ai*, die ich in Dowkonts dainas öfter finde, z. b. *džustai*, *vystai* (*džúst*, *výst* er troknet, welkt), dain. 45., *plaukiai* (*plaukie*, *plaukia* er schwimmt), dain. 43; *krintai* (kann nur für *krintai* stehen, villeicht durch hör-

*) disen zweiten stamm pflegt man im infinitiv an zu führen.

oder druckfeler; *krinta* fält), dain. 71; *pavystai* (*pavýst* verwelkt), dain. 109 bis. Auch in žemaitischen sprichwörtern fand ich es nicht selten. Besonders wichtig scheint mir dieß *-ai* im permissiv zu sein: *telistai* (*telýsta* er werde mager), *tejedai* (*teėda* er freße), dain. 51. Vergleicht man hiermit z. b. die preußischen optative, wie *dasai* (er gebe), *bousai* (er sei), so ligt es nah, in diesen formen reste des alten optativs aoristi und praesentis zu sehen; die anderen personen zu erschließen dürfte nicht leicht sein (man erwartet *ai* (griech. *oi*) überall als moduscharacter, also im praes. etwa 2. pers. *džustais*, plur. *džustaimė* u. s. f.; doch hat gerade das litauische in der conjugation oft ser eigentümliche wege ein geschlagen, weswegen auch hier mit nur geringer warscheinlichkeit conjiciert werden kann).

Accent. Der in allen presonen fest stehende ton ist der des infinitivs, §. 31. *) Man merke jedoch, daß nur in der dritten person langes *e* und *a* verkürzt wird, z. b. *ąsz ąrsiu*, *mės ąrsim*, aber *jis*, *jė ąrs* (*ąrti* pflügen); *gėrsiu*, *gėrs* (*gėrti* trinken).

Anm. *-su* in der 1. pers. sing. ist neuere ungenaue schreibung, man hört überall nur *siu* und so haben auch die alten und die žemaitischen drucke.

§. 106. Imperfectum. 1. pers. singul. *-davau* (erklärt §. 35), mit den endungen von §. 101, 4., tritt an den verbalstamm wie er im infinitiv erscheint. Die eintretenden lautgesetze lern §. 23, 2. und 26, 2.

Accent. Wie im infinitiv.**)

§. 107. Optativ. Er ist zusammen gesetzt auß einem optativ der wurzel *bū* sein, die aber vor dem optativelement *j*, *i*

*) man braucht nur anstatt des *-ti* des infinitivs *-siu* u. s. w. zu setzen unter berücksichtigung der lautgesetze, um das futurum zu bilden, demnach *sūksiu*, inf. *sūkti*; *mokįsiu*, inf. *mokinti* od. *mokįti* u. s. f.

**) auch hier braucht man nur für *-ti* des infinitivs *-davau* zu setzen, um das imperfectum zu bilden: *sūkdavau*, *mokindavau* od. *mokįdavau* u. s. f.

ir *ū* verliert, und dem abstractsubstantiv auf *tu*, welches einst als supinum (§. 32) vor kam. Dises abstract stund im accusativ, vgl. das lat. supinum auf *-tum*. Die dritte person hat das hilfsverbum gar nicht, und sezt das bloße verbalsubstantiv, dessen *m* aber (nach §. 27, 1.) ab fallen muß, was man in disem falle nicht durch den haken zu bezeichnen pflegt. Die erste person erleidet stets in rede und schrift, die zweite seltener in der schrift, häufig in der rede außstoßung des außlautes des verbalsubstantivs samt dem *b* des hilfsverbum. Der bedeutung nach ist dise form opt. praesentis.

Erste person.

Sing. (urspr. *sùktumbiau* darauß durch außstoßung) *sùkczau* (für *sùktiau*). Szyrwid und andere alte quellen *búcze*, *sùkcze*, zem. auch *butio*, *sùktio*.

Plur. *sùktumbime*, *sùktumbim*, gewönl. *sùktum*, ältere drucke (1653) *-tume*, *-tumim* (Szyrwid *-tumem*).

Dual. *sùktumbiva*, *sùktum*.

Zweite person.

Sing. *sùktumbei* (auß *sùktum-biai*, vgl. d. 1. pers.), ab gekürzt *sùktum* *) (so auch Szyrwid), gewönl. aber *-tai*, *sùktai*; ältere drucke (1653) *-tumei*, neuere auch *-tumi*.

Plur. *sùktumbite*, *-bit*, gewönl. *sùktum* (Szyrwid *bu-tumet*, was auch jezt noch hier und da zu hören ist, näml. *sùk-tumët*, Kakschen bei Ragnit).

Dual. *sùktumbita*, *sùktum*.

Dritte person.

Sing. *sùktu*, *sùkt*.

Accent. Die betnung des verbalsubstantivs wird durch das an gehängte hilfsverbum nicht geändert; sie ist demnach ersichtlich auß §. 32.

§. 108. Imperativ. Die ältesten litauischen denkmäler zeigen den jezt üblichen, mit *k* gebildeten imperativ noch nicht durchgängig, einzelne imperative one *k* sind erhalten und im

*) das beliebte *sùktumb* kent das volk nicht.

preußischen findet sich ebenfalls kein imperativ auf *k*, sondern eine optativform als imperativ gebraucht. Der älteste catechismus v. j. 1557 hat noch *dodi* (gib), *atleid* (vergib) und *newed* (füre nicht) im vaterunser, neben *gielbek* (*gélbék* hilf), *buki* (jezt *buk* sei), *schwęskiese* (*szvéshis* es werde geheiligt) u. a. Das taufrituale vom jare 1559 (titel: FORMA Chrikstima. Kaip Bašniczas Istatimæ Hertzikistes Prusu ir kitosu žemesu laikoma ira. Drukawot Karalauzui per Jona Daubmana. Metu Christaus M. D. LIX), in welchem das vaterunser keines weges ganz gleichlautend mit dem ältesten catechismus mit geteilt wird, hat ebenfalls *dudi* (d. i. *dūdi*), *atleid* und *ne wedi* und zwar ist letztere form mit *i* offenbar älter als *newed* (vgl. preuß. *ni wedeis*). Catechismus v. j. 1612 hat *gelb* (hilf). Auβ disen formen, denen ich, auβer den noch jezt gebräuchlichen *eimè*, *eivà*; plur. und dual. imperat. von \sqrt{i} , inf. *eiti* (gehen), vor der hand keine weiteren bei zu fügen im stande bin, geht hervor, daß die ursprüngliche form des imperativs im litauischen, wie im preußischen und slawischen, ein optativ war, mit *i* gebildet. Vom praesens mag in der zweiten person velleicht der accent geschiden haben. Das litauische *vedi* lautet völlig gleich mit dem entsprechenden slawischen *vedi*, *i* ist rest der optativendung, deren wesentlichen bestandteil *j* oder *i* bildet, personalbezeichnung felt, nur das preußische hat sie auch in discr. person (2. pers. singular.) erhalten. In *newed*, *atleid*, *gelb* ist das *i* ab gefallen, wie diß im litauischen ser oft geschicht, s. §. 27. Auβ disem ursprünglichen imperativ *vedi* (plural wol *vedite*) ward nun durch einsetzen einer ursprünglich wol am ende an tretenden enklitica *k* die form *vèski* nach den lautgesetzen (§. 23, 6.) für *vedki* plur. *vèskite* für *vedkite*; daß besonders imperativformen solcherlei zusatz lieben, ist bekant, im nächstverwanten slawisch tritt ja *že* mit vorliebe an die imperative. Daß aber dises element vor die endung an den stamm des zeitwortes tritt, darf in einer sprache nicht befremden, welche sogar *sz* als abkürzung von *szén* (hierher) in gleicher weise vor die personalendung schiebt: *eikszte* (komt her, vgl. *ei-mè*) für *eikite szén*, also in *ei-k-sz-te* zu zerlegen. Jenes *k* kann unmöglich für identisch mit

dem litauischen *ga, gu* = slaw. *že*, griech. *γε*, skr. *gha* gehalten werden, denn *k* ist nie = *g*. Vilmer ist an eine enklitica zu denken, welche dem skr. *ka*, lat. *ce, c* (*hice, hoce, hic, hoc, sic*) dem umbr. und osc. *k* lautlich entspricht und von welcher ich noch folgende spur im litauischen gefunden zu haben glaube. Die adverbien *teĩ-p* (sic), *kitai-p* (alio modo), *kai-p* (quomodo), *szeĩ-p* (sic) sind von den stämmen *ta, kita, ka, szja* regelrecht gebildet (§. 99, 3.); in dem an gehängten *-p*, in der älteren sprache *-po* (*taĩ* und *kai* kommen ser häufig auch one *p* vor) erkenne ich ein verwandeltes *k*; dem litauischen ist *p* für *k* so wenig fremd, als den verwanten sprachen (das latein auß genommen); vergl. *dvejokias* und ähnliche mit *dvejopas*, §. 64, 2., in welchen ich wesentlich dasselbe suffix an neme (hauptelement *k*); *penki quinque; kepù coquo* u. a. m. Vor allem wichtig scheint mir das im rußischen dem imperativ bei gegebene *ka*, z. b. *pri-vedi-ka, snimite-ka, izvol'-ka, poslaj-ka* u. s. f. Im serbischen ist dises *ka* beim pronomen üblich: *menika, tebika, njegaka* u. a. (*kar*; welches eben so gebraucht wird, ist *ka-že*). Demnach ist der litauische imperativ eine neubildung nach analogie anderer formen vom nichtpraesensstamme gebildet (der ältere hatte den praesensstamm, wie der imperativ *dūdi* beweist). Der übergang geschah wol zuerst bei den verben, bei welchen sich der praesensstamm vom zweiten stamme nicht unterscheidet; etwa in folgenden stufen: alte form, z. b. *gélbi*, plur. *gélbite*, sodann *gélbki, gélbkite*, endlich vom zweiten stamme der jetzige imperativ *gélbék, gélbékite*.

In der zweiten person sing. kömt statt *-k, -ki* auch die endung *-kė* vor, meist wo man den befel etwas mildern will (ē ist ebenfals optativendung §. 104). Demnach lautet der imperativ z. b. von *bú-ti* (sein), *vėsti* (füren):

1. pers.

Sing.

2. pers.

búk, vėsk (für *vedk*, §. 23, 6.),
 älter *búki, vėski* (in *dainas*
 oft erhalten, z. b. *dėki leg,*
piáuiki mäh u. a.), *búkė, vėskė*

1. pers.	2. pers.
Plur. <i>vèskime</i>	<i>vèskite</i>
Dual. <i>vèskiva</i>	<i>vèskita</i>

Die endungen also nach §. 101, 3. Niderlitauisch (um Memel) ebenfalls dual. 1. pers. -*au*, z. b. *eikiau*, *gérkiau* (*eiti* gehen, *gérti* trinken). Alte drucke haben nicht selten *e* für *i* als bindevocal, z. b. *eiket*, *mokinhet* (geht, lert) u. a.

Stamverba mit dem wurzelaußblaute *k* können das *k* nicht an setzen, hier muß also noch die alte imperativform gebraucht werden, also z. b. *sùk* (für *sùki*), *sùkite* u. s. f. v. *sùk-ti* (auß *suk-ki* müste eben auch *sùki* werden nach §. 14); aber *bėgk*, *bėgkit* (spr. *bėk*, *bėkit* nach §. 13, 2, b) von *bėgti* laufen u. s. f. — Der bedeutung nach gehört auch der imperativ zum praesens.

Accent. Der ton steht auf derselben silbe, welche in im infinitiv hat. Er ist in allen personen derselbe.

§. 109. Medium, zusammen gesetzt aus dem activ mit *si*. 1. *si*, im außblaute stets *s*; in der alten sprache, auch in *dainas* (seltener in der gewöhnlichen rede) oft noch *si* (auch *se*), wird verben, die nicht mit partikeln zusammen gesetzt sind, am ende an gesetzt. Die betonung wird dadurch nicht verändert, wol aber oft vocalischer außblaut erhalten oder gesteigert; diese veränderungen lert §. 27, 4.

2. Nach den §. 57, II. an gefürten partikeln tritt *si* zwischen partikel und verbum ein, man hängt auch zugleich *si* ans ende; in der gesprochenen sprache fand ich jedoch diß nicht, man sagt nur *pasilinksminu*, nicht *pasilinksminūs*. Der accent ist im an gefürten paragraphen ebenfalls an gegeben.

Zu größerer deutlichkeit und da einige formen keine veränderung des auß lautenden vocales zu laßen, fügen wir folgendes bei.

Praesens.		
1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>lìnksmìnūs, dūmēs</i> (s. §. 101, 119)	<i>lìnksmìnēs</i>	<i>lìnksmìnās, dūstis</i> (§. 101, 119)
Plur. <i>lìnksmìnāmēs</i>	<i>lìnksmìnātēs</i>	
Dual. <i>lìnksmìnāvōs</i>	<i>lìnksmìnātōs.</i>	

Praeteritum.

Sing. *linksminaus* *linksminais* *linksminos*

Plur. und dual. wie im praesens *-omēs, -otēs, -ovos, -otos* ;
futur. wie im praes., nur bemerke man die dritte pers. *linksmīsis* ;
imperfect wie praeteritum.

Optativ.

Sing. *linksminczaus* *linksmintumbeis,* *linksmintūs* *)
linksminteis, gew.
linksmintais.

Für *linksmintumbinēs, linksmintumbitēs* sagt das volk nur *linksmintumēs*, was auch als dual. gilt.

Imper. *linksminkis* u. s. f.

Permiss. *telinksminas* und *tesilinksmina*, auch *telinksminēs* (§. 104).

Inf. *linksmintis*, aber auch hier und da (nicht aber um Ragnit)

linksmintēs, alte drucke haben *-tiesi*, d. i. *-lēsi*.

Sup. *linksmintus*.

Im zemaitischen fand ich formen wie *iszdūrsis* (*si* am ende) für *iszsidūrsi* (du wirst dir aus stoßen, zweite pers. sing. fut. von *iszdūrti*); *pareītis* (alt *pareītisi*) oder *pareinas* (für *parsieīti, parsieītna* es kömt zu, gebürt sich) findet sich häufig.

Die participia und gerundien kommen bis auf seltene außnamen nur mit praepositionen im medium vor, wo dann *si* zwischen praeposition und verbum steht, die ältere sprache (so in Kleins grammatik) kent part. praes. act. I. *linkmināsis*, part. praes. act. II. *linksmindamasi*, part. praet. act. *linksmineši*, plur. *linksmineš*, dual. *linksminusius* u. s. f., auch werden die gerundien *linksminantis* u. s. f. an geführt (Ostermeyer); ich selbst habe im volksmunde gefunden *nészantīs*, part. praes. act. I. acc. sing. masc.; part. praet. act. nom. sing. masculin. *jūķēsis*, nach andern *jūķēsi*, fem. *jūķusis*, nach andern *jūķusēs* (*jūktis* scherzen); nom. plur. masc. part. praes. act. II. *melsdamēs* (nach andern *-mēs, melsdamī + s*, v. *mēlstis*, f. *mēld-tis* beten) soll ebenfals beim volke vor kommen; *dēdaveši* nom. plur. masc. part. imperf. (*dētis* sich stellen); und das gerun-

*) lang, weil ursprünglich *-tus*, s. §. 107.

dium, z. b. *sáulei léidžantis* (da die sonne sank). In der regel aber sind nur die mit praepositionen zusammen gesezten participialformen in anwendung, z. b. v. *pasilinksminti* part. praes. act. I. *pasilinksmiņas*, fem. -*anti*, *pasilinksmiņēs* u. s. f. Szyrwid bildet selbst verbalsubstantiva auf -*imas* mit angehängtem reflexiv, z. b. *nāg mokimosi* (vom lernen, *mokintis*); *voloimasis*, f. -*mas-si*, d. i. *vóliojimasis* (das sich wälzen, *vóliotis*). Dise formen sind jezt unmöglich; man bildet dafür *pasilinksmiņas*, was man aber beim volke nicht hört. Mit der negation, inf. *nesilinksminti*, praes. *nesilinksmiņu* u. s. f., in büchern auch *nesilinksmintis*, pr. *nesilinksmiņūs*.

Anm. Die ältere sprache kann auch *mi* (von *ma*, stamm des pronomens der ersten person) an hängen und vor setzen, z. b. *dūkmi*, auch *dūkim*, für *dūki-mi* (gib mir), inf. *dū-ti*, jezt *dūk mán*; *gélbēkmi* (hilf mir, *gélbēti*); *užmistoj* (er steht mir bei, vertritt mich), inf. *užstóti*, jezt (*jis*) *manē užstó*. Neßelmann führt auß Szyrwid's wörterbuche selbst bei auß ge-läßenem verbum „sein“ das an die negation gehängte *mi* an: *nemiteisus* (so vil als *neteisus mán* er ist mir nicht gerecht).

Einteilung des verbum in classen.

§. 110. Der einteilungsgrund. Ursprünglich werden alle verbalformen, mit außname des praesens und dem, was von seinem stamme gebildet wird (z. b. part. praes.), auf gleiche weise von einem und demselben stamme gebildet. Verschiedenheit zeigt sich nur in der bildung des praesensstammes, disen müßen wir also als einteilungsgrund nemen. Im gegenüber steht der zweite stamm, reinen stamm können wir in nicht nennen, da auch diser zweite stamm bisweilen zusätze hat, die dem praesens felen.

Im litauischen hat bei stammverben auch das praeteritum bisweilen einen eigentümlichen stamm; wo diß der fall ist, wird uns der stamm des praeteritum als unterabteilungsgrund dienen.

Weiß man also von einem verbum den praesensstamm, den stamm des praeteriti und den zweiten stamm, so weiß man alles, was zur bildung aller und jeder form erforderlich ist, man darf dann nur zur conjugation den inhalt der §§. 100—109 und zur bildung der verbaladjectiva und substantiva (participien, infinitiv u. s. w.) den der §§. 31—40 zu rate ziehen. Außerdem handelt §. 57, II. von der verbalzusammensetzung.

Den praesensstamm pflegt man in der ersten person singul. praesentis an zu führen, eben so den stamm des praeteriti in der ersten person sing. praeteriti; den zweiten stamm aber im infinitiv. Bei manchen verben haben wir zu gröstmöglicher deutlichkeit überflüssiger weise auch noch das futurum an gegeben.

Die ab geleiteten verba sind bereits §§. 65—74 behandelt, hier bedürfen wir also nur noch einer einteilung der nicht ab geleiteten verba.

Alle praesensformen, die in der ersten person singul. *-u* haben, werden nach §. 101, 1. conjugiert, alle mit *-iu* nach §. 101, 2., die im praesens nach §. 101, 3. müssen besonders besprochen werden; alle formen auf *-au* (praesentia und praeterita) gehen nach §. 101, 4., und endlich die auf *-iau* (nur praeterita) nach §. 101, 5. Praesens bildende elemente, die 1) ganz felen können, sind 2) verstärkung des stamvocal (denung und steigerung), 3) *n*, 4) *j*, 5) *t* (*st*). Demnach haben wir fünf classen von primitivverben.

Erste Hauptabteilung.

Verba primitiva.

1. classe. Reiner verbalstamm im praesens. *)

§. 111, cl. I, 1. Derselbe stamm in allen formen.

a. Praeteritum one *j*.

1. Stammaußlaut guttural *k*, *g*. *áugu*, praet. *áugau*, inf. *áugti* (wachsen); *bégu*, *bégau*, *bégti* (laufen); *szóku*, *szókau*,

*) verba, deren wurzelvocal gedent oder gesteigert ist (was ursprünglich wol nur im praesens statt fand), sind hier mit auf gezählt.

szókti (springen, tanzen). — *brukù, brukáu, brùkti* (ein fügen); *sukù, sukaú, sùkti* (drehen); *szikù, szikaú, szikti* (scheißen).

2. Stammauflaut labial. *dirbu, dirbau, dirbti* (arbeiten). — *lipù, lipaú, lìpti* (steigen); *lupù, lupáu, lùpti* (die haut ab ziehen, schinden); *supù, supáu, sùpti* (schaukeln).

3. Stammauflaut dental, a. dentale muta, *t, d. ědu (ědmi), ědau*, fut. *ěsiu, ěsti* (freßen, nicht aber eßen vom menschen, hierfür wird *válgyti* gebraucht); *ritù, ritaú, risiu, risti* (walzen, rollen); *sědu, (sědmi), sědau, sěsiu, sěsti* (sich setzen); *skutù, skutaú, skùsiu, skùsti* (schaben). — b. nd. *káudu, kándau, kásiu, kásti* (beißen); *zindu, zindau, zísiu, zísti* (saugen, an der brust).

4. Stammauflaut dentale oder linguale spirans (sibilans) *s, sz.* *knisù, knisaú, knèsiu, knèsti* (wülen, vom schweine), *esù (esmi, bin)* kömt nur im praesens vor, als zweiter stamm gilt die wurzel *bū*; *kiszù, kizsaú, kèsziu, kèszti* (stecken); *kruszù, kruszaú, krùszti* (stampfen, zerschlagen); *riszù, riszaú, riszti* (binden).

5. Stammauflaut die wandelbare gruppe *zg, gs, sk, ks.* *mezgù* (sezt im praeteritum *j* an), *mezgiaú, mègsiu, mègsti **) (stricken, verknoten); *su-driskù, driskaú, driksiu, drikti* (zerreißen [intrans.], zerlumpt werden, $\sqrt{\text{drak}}$). **)

6. Stammauflaut vocal, *ū, y*, er ist nur im praeteritum kurz, sonst überall lang, die lautgesetze gibt §. 21, 1. *kliūv-ù, kliūv-aú, kliūsiu, kliúti* (an haken, hangen bleiben); *būv-aú, búsiu, búti* (one praesens, sein); *griūv-ù, griūv-aú, griúti* (mit praepos. *su-*, ein stürzen); *pūv-ù, pūv-aú, púti* (faulen); *zūv-ù, zūv-aú, zú-ti* (um kommen); *līj-a*, spr. *līj-je, lij-o, lys, lýti* (regnen); *ryj-ù, rij-aú, rýsiu, rýti* (schlucken.) ***)

*) vor *t* wird der ein geschobene zischlaut (nach §. 24) wie *s* gesprochen und geschriben.

**) Neß. hat *drikti* als inf.

***) letztere beide wären vñlleicht unter classe IV. zu stellen, wo sie nochmals auf zu füren sind, man vergleiche übrìgens die analogie der vorher gehenden beispìle mit *u*.

b. Das praeteritum wird mittels *j* gebildet.

1. One veränderung des stammvocalen. *degù* (*degmi*, Neß.), *dëgiaú*, *dëgti* (brennen); *käsù*, *kasiaú*, *kàsti* (graben); *kepù*, *kepiauú*, *kèpti* (backen); *lakù*, *lakiaú*, *làkti* (dünnes eßen); *lesù*, *lesiaú*, *lèsti* ((freßen von vögeln); *malù*, *maliaú*, *màlti* (malen, mel); *metù*, *meczaú*, *mèsiu*, *mèsti* (werfen); *muszù*, *musziaú*, *mùsziu*, *mùszti* (schlagen); *neszù*, *nesziaú*, *nèsziu*, *nèszti* (tragen); *peszù*, *pesziaú*, *pèszti* (pflücken, rupfen); *plakù*, *plakiaú*, *plàkti* (mit der rute schlagen); *segù*, *segiaú*, *sëgti* (heften); *sëkù*, *sëkiaú*, *sëkti* (folgen); *tëpù*, *tëpiaú*, *tëpti* (schmiren); *vedù*, *vedzaú*, *vèsiu*, *vèsti* (führen); *vezù*, *veziaú*, *vèsziu*, *vèzti* (fahren, trans.).

2. Mit vocalverstärkung, verba auf *n*, *l*.

a) Denung, *i* wird zu *y*. *ginù*, *gýniau*, *gýsiu*, *gíti*, *ginti* (weren, ab halten); *minù*, *mýniau*, *míti*, *minti* (treten); *pinù*, *pýniau*, *píti*, *pinti* (flechten); *trinù*, *trýniau*, *tríti*, *trinti* (reiben); *skinù*, *skýniau*, *skíti*, *skinti* (pflücken); *pilù*, *pýliau*, *pilti* (gießen).

b. *imù*, *émiaú*, *imsiu*, *imti* (nemen), \checkmark am auß *jam*.

§. 112, cl. I, 2. Der zweite stamm setzt durchweg ein nicht wurzelhaftes *é* oder *o* an.

a. Der zweite stamm setzt *é* an (vgl. cl. XI). Intransitiva. Stammvocal *muta*, *d*, *b*, *k*, *g*. *gélbu* (*gélbmi*), *gélbësiu*, *gélbéjau*, *gélbëti* (helfen); *skéldu*, *skéldëjau*, *skéldëti* (spalten, intrans., jezt wol wenig gebraucht); *skéndu*, *skéndëti* (im wasser sinken, dem ertrinken nahe sein); *zëmbu*, *zëmbëti* (keimen), sämtlich auf zwei consonanten auß lautend, mit unveränderlichem tone und langem *e*-laute u. a. *bildu*, *bildëjau*, *bildësiu*, *bildëti* (poltern); *dúzgu*, *dúzgëti* (drönen); *móku*, *mokëti* (etwas verstehen, können, franz. savoir, zalen) u. a. — *skambù*, *skambëjau*, *skambëti* (tönen); *badù*, *badëjau*, *badëti* (hungersnot leiden, im praesens wenig gebraucht und durch *badäju* ersetzt); *blizgù*, *blizgëti* (glänzen); *drebù*, *drebëti* (zittern, beben); *kalbù*, *kalbëti* (reden); *sznekù*, *sznekëti* (sprechen); *žadù*, *žadëti* versprechen, mit accent auf der zweiten silbe u. a. *bundù*, *budëjau*, *budëti* (wachen), mit *n* im praesens, s. cl. III.

b. Der zweite stamm setzt ein nicht wurzelhaftes *o* an (vgl. cl. VI, VII). *gēdu* (*gēdmi*, auch nach classe V *gēstu*), *gēdójau*, *gēdósiu*, *gēdóti* (singen, geistliche lieder); *mēgù* (*mēgmì*), *mēgótì* (schlafen); *sáugmì* (hüten), wenig gebräuchlich, meist auch im praesens nach classe VII *saugóju*, praet. *saugójau* u. s. f.; eben so *raúdmi* (wehklagen).

II. Classe. Das praesens hat vocalverstärkung

oder *e* für *i* des zweiten stammes, wol ebenfals als verstärkung zu faßen.

§. 113. 1. Denung, praesens *y*, zweiter stamm *i*. Verba auf *l*, *r*, fast nur intransitiva, z. b. *dylù*, *dilau*, *dilsiu*, *dilti* (sich ab schleifen); *kylù*, *kilau*, *kilti* (sich erheben); *svylù*, *svilau*, *svilti* (schwelen); *szylù*, *szilau*, *szilti* (warm werden); *tylù*, *tilau*, *tilti* (*nu-*, still werden); *žylù*, *žilau*, *žilti* (grau werden).

býra, *biro*, *birti* (körner verlieren vom getreide); *yrù*, *irau*, *irti* (trennen). *)

ryzgù, *rizgau*, *rigsiu*, *rigsti*, mit wandelbarem *zg*, *gs* (auß fasern, von leinwand u. dergl.).

2. Steigerung; *ë* für *i*. *lëkù* (*lëkmi*), *likau*, *likti* (zurück laßen); *vej-ù*, *vij-au*, *výsiu*, *výti* (nach jagen; drehen, einen strick), gehört hierher, fals wir *ej* richtig als auf gelöste steigerung faßen. *ë* für *i*, *y*. *mëžù*, *myžau*, *mýsziau*, *mýžti* (harnen); *mélžu*, *milžau*, *milsziu*, *milžti* (melken); *ũ* für *u* in *pũlu*, *pũliau* (die steigerung bleibt im praeterit., welches auch *j* an nimt), *pũlsiu*, *pũlti* (fallen).

3. *e* für *i*, außer *bredù* stämme auf zwei consonanten, von denen der erste ein nasal oder *l*, *r* ist; wurzelvocal ist immer *a* (§. 17). *bredù*, *bridaú*, *brisiu*, *bristi* (warten); *kemszù*, *kimszau*, *kimsziu*, *kimszti* (stopfen); *kerpù*, *kirpaú*, *kirpti* (schneiden, mit der schere); *kertù*, *kirtaú*, *kirsiu*, *kirsti*

*) wurzelvocal ist hier oft nachweisbar *a*, z. b. *kil-ti*, *kál-nas* berg.

(hauen); *kremtù, krintaù, krintsi* (nagen); *lendù, lindaù, lysiu, lysti* (fälschlich auch *lysiu, lysti* geschriben, kriechen); *perkù, pirkaù, pirkti* (kaufen); *perszù, pirszaù, pirszti* (den freierwerber machen, für einen freien); *renkù, rinkaù, rinkti* (sammeln, auf lesen); *sergù, sirgaù, sirgti* (krank sein); *slenkù, slinkaù, slinkti* (kriechen, schleichen); *trenkù, trinkaù, trinkti* (waschen, beharte dinge); *telpù, tilpaù, tilpti* (raum haben); *velkù, vilkaù, vilkti* (schleppen). — Das praeteritum bilden mittels *j* wurzeln auf einen nasal auß lautend, z. b. *gemù, gimiaù, ginti* (geboren werden); *genù, giniaù, gisiu, giti* (vih treiben, nebenform zu *ginù*, in I, 1, b, 2, a.); *menù, miniaù, misiu, miti, minti* (gedenken).

4. *ā* für *ǎ*, welches nur im praeteritum sich zeigt.*) *bālù, bālaù, bālsiu, bālti* (weiß werden); *szālù, szālaù, szālti* (kalt werden).

III. Classe. Nasalverstärkung im praesens.

§. 114. 1. Der nasal tritt in die wurzel selbst, consonantischer wurzelaußlaut. Intransitiva, inchoativa, z. b. *ankù, ākaù, ākti* (at-, offene augen bekommen); *bundù, budaù, busiu, busti* (pa-, erwachen); *dumbù, dubaù, dubti* (sich vertiefen, hol werden); *drimbù, dribaù, dribti* (in dikflüßigen stücken herab fallen, z. b. kot); *gendù, gedaù, gèsiu, gèsti* (in unordnung geraten); *jenkù, jekaù, jèkti* (ap-, erblinden); *juntù, jutaù, jùsiu, jùsti* (fülen); *jundù, judaù, jùsiu, jùsti* (su-, in bewegung geraten); *kankù, kakaù, kàkti* (gelangen); *kimbù, kibaù, kibti* (sich an klammern); *klumpù, klupaù, klùpti*, (stolpern); *krintù, kritaù, krèsiu, kristi* (tropfen, fallen, von kleinen dingen); *kvimpù, kvipaù, kvìpti* (zu riechen an fangen); *limpù, lipaù, lìpti* (an kleben, intrans.); *mingù, migau, mìgti* (uz-, ein schlafen); *mintù, mitaù, mìsiu, mìsti* (sich ernären); *ninkù, nikaù, nìkti* (pa-, heftig beginnen, unternemen); *pingù, pigau, pìgti*

*) Deutlich (namentlich zeigt diß die intransitive bedeutung) zu II, 1 gehörig, und nur ans ende gestellt wegen der beibehaltung der denung im zweiten stamme außer d. praet. Man beachte *ā* im praes. gegen §. 8.

(wolfeil werden); *plinkù, plikaù, plikti* (kal werden); *prantù, prataù, pràsiu, pràsti* (*su-*, merken, inne werden, *pa-*, gewont werden); *puntù, putau, pùsiu, pùsti* (schwellen); *rankù, rakaù, ràkti* (ein loch auf picken); *randù, radaù, ràsiu, ràsti* (finden); *rinkù, rikaù, rikti* (*pa-*, die reihenfolge verlieren, beim zählen, spilen; *su-*, laut auf schreien); *runkù, rukaù, rùkti* (faltig werden); *senkù, sèkaù, sèkti* (fallen, vom wasserstande); *skrentù, skretaù, skrèsiu, skrèsti* (mit schmutz überzogen werden); *smunkù, smukaù, smùkti* (in einem loche, rore u. dergl. hinab fallen); *snìnga, snìgo, snìgti* (schneien); *stimpù, stipau, stipti* (steif werden); *stingù, stigaù, stigtì* (ruhig weilen); *siuntù, siutaù, siùsiu, siùsti* (toll werden); *szunkù, szukaù, szùkti* (auf schreien); *szimpù, szipaù, szipti* (stumpf werden); *szlampù, szlapau, szlàpti* (naß werden); *sznenkù, sznekaù, sznèkti* (*pra-*, zu reden an fangen); *szuntù, szutaù, szùsiu, szùsti* (gebrüt werden); *szvintù, szvitaù, szvisiu, szvisti* (hell, blank werden); *tenkù, tekaù, tèkti* (*pa-*, hin reichen, auß reichen, zu teil werden); *tinkù, tikaù, tikti* (treffen, taugen, geraten); *tunkù, tukaù, tùkti* (fett werden); *trunkù, trukaù, trùkti* (zögern, säumen) u. a. — *tampù, tapiaù* (mit *j* im praeteritum), *tàpsiu, tàpti* (werden).

2. Der nasal (*n*) tritt an den stamm an. Vocalischer wurzelaußlaut; *i* und *u* haben steigerung, ursprüngr. nur im praesens, die aber in allen formen bleibt. *gáu-nu, gav-aù, gáusiu, gáuti* (bekommen); *gui-nù* (gewönl. *gujù*), *guj-aù, gùiti* (nach jagen, trachten). — Im praeteritum haben *j*: *apsi-*, *nusi-* *aunù, av-iaù, aùti* (fußbekleidung an und auß ziehen); *ei-nù* (*ei-mi*), *èj-aù, èiti* (gehen).

Im žemaitischen dialecte ist diese classe stärker vertreten, so hörte ich um Memel: *lìn* es regnet, *pìn* er fault, *staùn* er steht (f. *lỳja, pùva, stòv* nach I, a, 6 und IV, 2.), so finden sich bei Neßelmann die ebenfals žemaitischen, ehemals wol allgemein gebräuchlichen formen *lènu* für *lèju* (gieße), *szaunu* für *száuju* (schieße); *bliauu* f. *bliáuju* (brülle); *raunu* f. *ráuju* (reiße auß), *liaunu* f. *liáuju* (höre auß); *piaunu* f. *piáuju* (schneide), alle gew. nach cl. IV, 1, §. 115; ferner *griūnu* f. *griūvù* (stürze ein) u. a.

IV. classe. Das praesens wird mittels *j* gebildet.

§. 115. IV, 1. Der zweite stamm erhält keinen zusatz am ende.

A. *j* fällt im zweiten stamme durchauß ab.

a. Consonantischer außlaut: *grúdzú, grúdaú, grúsiu, grústi* (stampfen); *léidzú (léidni), léidaú, léisiu, léisti* (lassen); *grindzú, grindaú, grísiu, grísti* (dilen). — b. Vocalischer außlaut, *y*: *gy-jú, gj-aú, gýsiu, gýti* (auf leben, genesen); *lj-ja, lij-o, lys, lýti* (regnen). — *ry-jú, rij-aú, rýsiu, rýti* (schlucken). Vergl. oben cl. I, 1, a, 6. und anm. das. Dise abteilung der IV. classe, die ältere, ursprüngliche, ist nunmer nur noch schwach vertreten, das *j* des praesens wird nämlich bei fast allen verbis diser ser zalreichen classe in das praeteritum mit hinüber genommen, oder es sezt der ganze zweite stamm *é* an.

B. *j* bleibt im praeteritum. a. Der stamm ist in allen formen derselbe. Es genüge einige beispile auß diser außerordentlich zalreichen classe zu geben (nach den außlauten geordnet).

Stammaußlaut *k*: *kéikiu, kéikiau, kéikti* (fluchen); *pláukiu, pláukiau, pláukti* (beharen, mit haren versehen); *plēkiu, plēkiau, plēkti* (prügeln); *tráukiu, tráukiau, tráukti* (ziehen); *vókiu, vókiu, vókti* (ordnen). — *klykiú, klykiaú, klykti* (hell schreien); *júkiú, júkiaú, júkti* (-si lachen) u. a.

Stammaußlaut *g*: *smáugiu, smáugiau, smáugti* (würgen); *baigiú, baigiaú, baigti* (endigen); *dzaugiú, dzaugiaú, dzaugti* (-si sich freuen); *véngiu, véngiau, véngsiu, véngti* (nicht mögen) u. a.

Stammaußlaut *t*: *szeiczú, szeiczaú, szeisiu, szeísti* (putzen); *kvěczú, kvěczaú, kvěsiu, kvěsti* (ein laden); *szvēcú, szvēczaú, szvėsiu, szvėsti* (leuchten); *jauczú, jauczau, jaúsiu, jaústi* (fülen); *spěczú, spēczaú, spēsiu, spēsti* (schwärmen); *siunczú, siunczaú, siúsiu, siústi* (senden); *kenczú, kenczaú, kėsiu, kėsti* (leiden); *szvenczú, szvenczaú, szvėsiu, szvėsti* (feiern, heiligen); *sznokszczú, sznokszczaú, sznóksziu, sznókszti* (für *sznoksztsiu, snoksztti* schnaufen, keuchen); *sznypszczú, sznypszczau, sznýpsziu, sznýpszti* (die nase schnauben, zischen, von der

gans); *szlamszczù, szlamszczau, szlàmsziu, szlàmszti* (hol und dumpf raßeln) u. a.

Stammauflaut *d*: *ądžu, ądžau, ąsziu, ąsti* (weben); *gūdžu, gūdžau, gūsiu, gūsti* (beklagen); *pérdžu, pérđžau, pėrsiu, pėrsti* (farzen); *skündžu, skündžau, skýsiu, skýsti* (klagen). — *baudzù, baudžau, baúsiu, baústi* (züchtigen, ernst zurecht weisen); *draudzù, draudzau, draúsiu, draústi* (weren); *geidžù, geidžau, geisiu, geísti* (begeren); *grunzdžù, grumzdžau, grúmsiu, grúmsti* (drohen) u. a.

Stammauflaut *p*: *czűpiu, czűpiau, czűpti* (tasten); *lėpiù, lėpiau, lėpti* (befelen); *szvilpiù, szvilpiau, szvilpti* (pfeifen); *tempìù, tempìau, tèmpti* (spannen) u. a.

Stammauflaut *b*: *glóbiu, glóbiau, glóbtì* (umarmen); *grėbiu, grėbiau, grėbti* (ergreifen); *grėbiu, grėbiau, grėbti* (harken); *skėlbiu, skėlbiau, skėlbtì* (ein geruch verbreiten). — *skalbiù, skalbiau, skalbsiu, skalbtì* (waschen, zeug) u. a.

Stammauflaut *s*: *jűsiu (jűsmi), jűsiau, jűsiu, jűsti* (gürten); *kláusiu, kláusiau, kláusiù, kláusti* (fragen). — *tėsiù, tėsiaù, tėsiu, tėsti* (recken); *tėsiù, tėsiaù, tėsiu, tėsti* (strecken, gerade machen) u. a.

Stammauflaut *sz*: *kósziau, kósziau, kósziau, kószti* (seißen); *plėsziau, plėsziau, plėsziau, plėszti* (reißen, trans.). — *tersziù, tersziaù, tersziù, terszti* (schmutzen) u. a.

Stammauflaut *ž*: *dróžiu, dróžiau, drósziau, dróžti* (schneiden); *grėžiu, grėžiau, grėsziau, grėžti* (dantimis, mit den zänen knirschen); *gniaúžiu, gniaúžiau, gniaúsziau, gniaúžti* (die hand schließen, faßen); *mėžiu, mėžiau, mėsziau, mėžti* (misten) u. a.

Stammauflaut *r*: *ąriù, ąriaù, ąrti* (pflügen); *bąriù, *) bąriaù, bąrti* (schelten) u. a.

Stammauflaut *l*: *gùliù, guliaù, gùlti* (ligen, auch mit *-si* sich nider legen).

Stammauflaut wandelbares *szk, ksz* (*sk, ks*) *zg, gs*; *rėiszkiau, rėiszkiau, rėiksziu, rėiksztì* (offenbaren); *trėszkiù, trėszkiaù,*

*) auch *barù* nach I, b.

trëksziu, trëkszti (quetschen, pressen); *blószkiu, blószkiaü, blóksziu, blókszti* (zur seite schleudern); *czerszkiü, czerszkiäu, czërksziu, czërkszti* (schrillend tönen) u. a. — *rezgiü, rezgiäu, règsiu, règsti* *) (flechten), $\sqrt{\text{rag}}$.

Nur die nasale und *v* kommen demnach als stammaußlaute in diser conjugation nicht vor. Nach diser conjugation gehen auch die wenigen deminutiva auf *-uriu*, als z. b. *lükuriu, lükuriau, lükurti* (harren); *kýburti* (hangend sich bewegen) s. §. 69, 2.

Stammaußlaut vocal (lang, oder diphthong): *o, û, ë, é, au*, also gesteigerter vocal: *bó-ju, bó-jau, bósiu, bóti* (achten auf etwas); *jó-ju, jójau, jóti* (reiten); *klóju, klójau, klóti* (hin breiten); *lóju, lójau, lóti* (bellern); *plóju, plójau, plóti* (breit zusammen schlagen); *stóju, stójau, stóti* (auch mit *-si*, sich stellen). — *szlű-ju, szlav-iaü, szlűsiu, szlűti* (fegen). — *bliáu-ju, blióv-iaü, bliáusiu, bliáuti* (brüllen); *džáu-ju, džóv-iaü, džáuti* (zum trocknen hin legen, hängen); *griáu-ju, grióv-iaü, griáuti* (zertrümmern); *kráu-ju, króv-iaü, kráuti* (auf einander legen, schichten); *liáu-ju, lióv-iaü, liáuti* (pa- auf hören, auch mit *-si*); *piáu-ju, pióv-iaü, piáuti* (schneiden); *pláu-ju, plóv-iaü, pláuti* (spülen); *ráuju, róv-iaü, ráuti* (herauß reißen); *spiáuju (spiáumi), spióviaü, spiáuti* (spucken); *száuju, szóviaü, száuti* (schießen). — *grë-jü, grë-jäu, grëti* (die milch ab schöpfen); *lë-ju, lë-jau, lëti* (gießen). — *së-ju, së-jau, sëti* (säen). — *skrë-jü, skrë-jäu, skrëti* (im kreibe bewegen); *szlë-jü, szlë-jäu, szlëti* (leise fügen schmiegen).

b. Vocalwechsel im stamme.

1. Nur im praeteritum tritt verstärkung ein; stammaußlaut *r, l, m*.

ë, praeteritum *é*: *berüü, bëriäu, bërti* (streuen); *periü, përiäu, përti* (baden); *sveriü, svëriäu, svërti*, (wägen); *žeriü, žëriäu, žërti* (scharren). — *remiü, rémiaü, rémti* (stützen); *tremiü, trëmiaü, trëmti* (nider stoßen). — *gëliü, gëliäu, gëlti*

*) Neßelmann hat *règti*.

(wehe tun, vom zane); *keliù, kèliau, kèlti* (heben). — *skeliù, skèliau, skèlti* (spalten); *veliù, vèliau, vélti* (walken); *želiù, žèliau, žèlti* (wachsen, von pflanzen). — *neriù, nèriau, nèrti* (unter tauchen); *geriù, gèriau, gérti* (trinken); *szeriù, szèriau, szérti* (füttern, vih); *tveriù, tvèriau, tvérti* (faßen); *veriù, vèriau, vérti* (öffnen, ein fädmen); *lemiù, lèmiau, lémti* (das schicksal bestimmen); *semiù, sèmiau, sémti* (schepfen); *vemiù, vèmiau, vémti* (sich erbrechen).

i, praeteritum *y*: *giriù, gýriau, girtí* (rümen); *iriù, ýriau, irti* (rüdern); *skiriù, skýriau, skárti* (sondern); *spiriù, spýriau, spirtí* (mit dem fuße stoßen). — *skiliù, skýliau, skilti* (feuer schlagen); in *tyriù, týriau, tirtí* (pa- erfahren) hat praesens und praeteritum langen vocal.

ũ, praeteritum *ũ*: *bũriù, búriau, búrti* (zaubern); *dũriù, dúriau, dúrti* (stechen); *kũriù, kúriau, kúrti* (bauen, an zünden). — *kuliù, kúliau, kúlti* (dreschen). — *stumiù, stúmiau, stúmti* (stoßen); *dumiù, dúmiau, dùmti* (sand treiben, eifrig ratschlagen).

a, praeteritum *o*. *kariù, kóriau, kárti* (auf hängen).

2. Nur das praesens hat einen vom zweiten stamme verschiedenen (kurzen) vocal.

Praesens *e*, zweiter stamm *é*: *drebiù, drébiaú, drébsiu, drébtí* (dikflüßiges in stücken werfen); *dreskiù, dréskiaú, dréksiu, dréksti* (wandelb. *sk*, mit einem rucke reißen); *dvesiù, dvésiaú, dvèsiu, dvèsti* (*atsi-* auf atmen, *nu-* verenden); *kreczù, kréczaú, krěsiu, krěsti* (schütten); *spleczù, spléczaú, splěsiu, splěsti* (entfalten); *lekiù, lèkiaú, lèkti* (fliegen); *slepiù, slèpiaú, slěpti* (verbergen); *srebiù, srébiaú, srěbti* (schlürfen); *teszkiù, tézskiaú, tēksziu, tēkzsti* (auß einander spritzen).

praesens *a*, zweiter stamm *o*: *văgiù, vogiaú, vógti* (stelen); *smagiù, smogiaú, smógti* (werfen, schleudern).

Praesens *u*, zweiter stamm *ũ*: *pŭczù, pŭczaú, pŭsiu, pŭsti* (blasen).

§. 116. cl. IV, 2. Der zweite stamm setzt ein nicht wurzelhaftes *é* an (cl. XI). Intransitiva. Das praesens geht fast bei allen nach §. 101, 3., also z. b. *mýliu, mýli, mýl*,

mýlime u. s. f., part. praes. act. I. *mýlis*, f. *mýlinti* (§. 33); um jeden irrtum zu vermeiden, ist im folgenden auch die erste person plur. praesent. und bei manchen auch die zweite und dritte person singul. angegeben worden, z. b. *tikiù*, 3. pers. *tík*, 1. plur. *tíkim*; *tikėjau*, *tikėti* (glauben); *tingiù*, 1. plur. *tingim*; *tingėjau*, *tingėti* (träge sein); *regiù*, 1. plur. *regim*; *regėjau*, *regėti* (sehen). — *gėdzàs*, 3. sing. *gėdis*, 1. plur. *gėdimės*; *gėdėjaus*, *gėdėtis* (sich schämen); *girdžù*, 3. sing. *gird*, 1. plur. *girdim*; *girdėjau*, *girdėti* (hören); *smirdžu* eben so, *smirdėti* (stinken); *czáudžu* (alt *czáudmi*), 3. sing. *czáud*, 1. plur. *czáudim*; *czáudėjau*, *czáudėti* (niesen); *mėrdžu* (alt *mėrdmi*), 3. sing. *mėrd*, 1. plur. *mėrdim*; *mėrdėjau*, *mėrdėti* (im sterben ligen); *sėdžu*, 3. sing. *sėd*, 1. plur. *sėdim*; *sėdėjau*, *sėdėti* (sitzen); *vėizdžu* (*vėizdmi*), 3. sing. *vėizd*, 1. plur. *vėizdim*; *vėizdėjau*, *vėizdėti* (sehen, hin schauen); *pa-výzdžu* (*pa-výzdmi*) 3. sing. *výzd*, 1. plur. *výzdim*; *výzdėjau*, *výzdėti* (dass.); *žýdžu* (*žýdmi*), 3. sing. *žýd*, 1. plur. *žýdim*; *žýdėjau*, *žýdėti* (blühen); *pa-, nu-lydžu* (*lydmi*), 3. sing. *lyd*, 1. plur. *lydim*; *lydėjau*, *lydėti* (geleiten, begleiten). — *gáliù*, 3. sing. *gál*, 1. plur. *gálim*; *galėjau*, *galėti* (können), *tyliù* eben so, *tylėti* (schweigen); *mýliu* eben so, *mýlėti* (lieben); *káliù*, 1. plur. *kálim*, *kalėjau*, *kalėti* (im gefängnis sitzen); *nóriù*, *nórim*, *norėjau*, *norėti* (wollen); *tūriù*, 1. plur. *tūrim*, *turėjau*, *turėti* (haben); *žiūriù*, 1. plur. *žiūrim*, *žiūrėjau*, *žiūrėti* (sehen). — *áviù*, 1. plur. *ávim*, *avėjau*, *avėti* (fußbekleidung an haben); *dėviù*, *dėvėjau*, *dėvėti* (ein kleid tragen); *stóviù* (*stóvmi*), 3. sing. *stó*, 1. plur. *stóvim*, *stovėjau*, *stovėti* (stehen). — *kósiù* (*kósmi*), *kósim*; *kósėjau*, *kósėti* (husten). — *krūniù*, 3. sing. *krùn*, 1. plur. *krūnim*; *krunėjau*, *krunėti* (dumpf husten). — *laimiù*, *laimim*; *laimėjau*, *laimėti* (gewinnen, glück haben).

Mit bindevocal *a*: *ráisziù*, 3. pers. sing. *ráiszia*, spr. *ráiszie*, *ráisz*, 1. plur. *ráisziam*, spr. *ráisziam*; *ráiszėjau*, *ráiszėti* (lamen). — *kenczù*, 3. sing. *kėncze*, *kėncz*, 1. plur. *kėnczem*; *kentėjau*, *kentėti* (dulden). — *riáugiù* (*riáugmi*), 1. plur. *riáugiem*; *riáugėjau*, *riáugėti* (rülpsen).

Einige haben beide formen, so z. b. *pluszkiù*, 3. sing. *plùszk* und *plùszkie*, *plùszk'*, *plùszkėjau*, *plùszkėti* (dumm schwatzen); felerhaft hört man auch andere, so z. b. *gėdžemės*, s. o.

Nach diser conjugation gehen ferner einige deminutiva auf *-ter-ėti*, z. b. *žvylgteriu*, 1. plur. *žvylgterim* u. *-teriem*, *žvylgterėjau*, *žvylgterėti* (einen flüchtigen blick werfen); *czúpteriù* eben so, *czúpterėti* (schnell faßen) u. v. a.

Als regel gilt demnach, daß die verba mit den stammaußlauten *k*, *g* (mit außnamen), *d*, *l*, *r*, *s*, *v*, *n*, *m*, *i* als bindevocal haben (§. 101, 3.), die auf *t*, *sz* dagegen *a* (*ia*, §. 101, 2.).

Dafür, daß dise verba stamverba seien, spricht vorzüglich der umstand, daß gerade in diser classe die alten formen auf *-mi* ser häufig sind.

V. Classe. Das praesens wird durch einen an tretenden dental gebildet. Inchoativa.

§. 117, 1. *t* tritt an. Stammaußlaut dental oder linguale spirans: *t*, *d*, *s*, *sz*, *ž*, *) z. b.

Stammaußlaut *t*. *gelstù*, *geltauù*, *gėlsiu*, *gėlsti* (gelb werden); *kaistù*, *kaitauù*, *kaisiu*, *kaisti* (heiß werden); *kaltstù*, *kaltauù*, *kalsiu*,

*) Im griechischen entspricht die V. classe nach Curtius einteilung (tempora und modi; in der schulgrammatik III. classe). Diser parallele mit dem griechischen wegen, und weil niderlitauisch *ei-tu*, wurz. *i*, s. u., vor kömt, neme ich auch *t* und nicht *st* als praesensbildendes element an; wo *st* erscheint (nach nicht dentalen consonanten), ist *s* unursprünglicher zusatz (vgl. §. 23, 7). Nach dentalen stellte sich die gruppe *st* von selbst her, da *t*, *d* vor *t* in *s* über gehen müßen. Eben deshalb, da nur *t* zu gesezt ist, ist *lústu* u. s. f. zu schreiben, nicht *lusztu*, welches auß *luštu* entstehen müste (die außsprache entscheidet nicht, da auch *lústu* wie *lusztu* gesprochen wird). Im lateinischen (pecto, flecto u. a.) ist dise art der praesensbildung auf gutturalen wurzelaußlaut beschränkt, im griechischen findet sie sich nach labialen, seltner nach gutturalen und vocalen, im litauischen hat sie weites feld gewonnen und kömt nach dentalem, gutturalen, labialem außlaute, nach sibilanten und nasalen und liquiden, so wie nach *u* vor; *lep-stù*, *lepaù*, *lėpsiu* geht wie *τύπτω*, *ἔτυπον*, *τύπω*.

kūlsti (*nu-*, schuldig werden); *karstū, kartau, karsiu, kārsti* (*su-*, bitter werden); *kurstū, kurtau, kūrsiu, kūrsti* (*ap-*, taub werden); *virstū, virtau, vīrsiu, vīrsti* (*par-*, fallen, sich verwandeln); *výstu, výttau, výsiu, výtsti* (*pa-*, verwelken).

Stammauflaut *d.* *brēstu, brēndau, brēsiu, brēsti* (kernig, fest werden); *bōstu, bōdau, bōsiu, bōsti* (ekel bekommen); *gāstū, gandau, gāsiu, gāsti* (*isz-*, erschrecken); *girstū, girdau, gīrsiu, gīrsti* (*isz-*, zu hören bekommen); *kūstū, kūdau, kūsiu, kūsti* (verkommen); *liūstū, liūdau, liūsiu, liūsti* (*nu-*, traurig werden); *skēstū, skēndau, skēsiu, skēsti* (ertrinken, versinken); *sklýstu, sklýdau, sklýsiu, sklýsti* (auß einander fließen).

Stammauflaut *s.* *drīstū, drīsau, drīsiu, drīsti* (dreist werden, sich erkünnen, *) √ *drans*); *ilstū, ilsau, ilsiu, ilsti* (*pa-*, müde werden); *saustū, sausau, saūsiu, saūsti* (*pa-*, *isz-*, trocken werden, Neß., Kurschat); *tīstū, tīsau, tīsiu, tīsti* (sich denen, von dickflüßigen sachen, √ *tans*). **)

Stammauflaut *sz.* *áusztū, áusztu, áusziu, áusztī* (kalt werden); *aúszta, aúszo, aúsz, aúszti* (an brechen, vom tage); *gaisztū, gaisztu, gaisziu, gaisztī* (versäumen); *mīrsztū, mīrsztu, mīrsziu, mīrsztī* (*už-*, vergeßen); *mīsztu, mīszau, mīsziu, mīszti* (*su-*, sich schnell mengen).

Stammauflaut *ž.* *gyžtū, gyžau, gyžsiu, gyžti* (sauer, herbe werden); *grīžtū, grīžau, grīžsiu, grīžti* (zurück keren); **) *lūztū, lūztu, lūsziu, lūzti* (brechen; intrans.).

Auf *ksz, szk* lautet auß: *tróksztu, trószkau, tróksziu, tróksztī* (dürsten).

Einige haben im praeteritum *j*; so *nersztū, nersztu, nersziu, nersztī* (laichen); *osztū* (auch *osziū* nach classe IV), *osztu, ószu, ószti* (sausen).

Vocalverlängerung im praesens (wie in classe II) haben z. b. *gēstū, gēsau, gēsiu, gēsti* (*už-*, verleschen); *trēsztū, trēsztu, trēsziu, trēsztī*

*) *j*, weil in alten und žemaitischen drucken *dransus*, bei Szyrwid regelrecht *drusus* — hochlit. *drasūs* (kün) vor kömt. Neß.

**) *j* auß ähnlichem grunde, s. §. 26.

trèszü, trèszti (morsch werden); *grystù, grisau, grisiu, gristi*, (*at-*, überdrüßig werden).

2. Dem *t* wird ein *s* vor gesetzt nach den stammaubl. *k, g, p, b, m, n, l, r* (nach welchem *szt* für *st* ein tritt), vocal (*ü*). *älkstu, älkau, älkti* (hungern); *brinkstu, brinkau, brinkti* (fester werden); *dülkstu, dülkau, dülkti* (zu stäuben an fangen); *drékstu, drékau, drékti* (feucht werden); *jünkstu, jünkau, jünkti* (gewont werden, tadelnd); *mókstu, mókau, mókti* (erlernen); *plékstu, plékau, plékti* (*pri-*, moderig werden); *szvinkstu, szvinkau, szvinkti* (übel riechend werden, vom fleische); *trúkstu, trúkau, trúkti* (reißen, intrans.). — *drykstù, drykau, drykti* (sich lang herab ziehen, von fäden u. dergl.); *dykstù, dykau, dykti* (*isz-*, übermütig werden); *dúkstù, dúkau, dúkti* (*pa-*, toll werden); *línkstù, línkau, línti* (sich biegen); *mírkstù, mírkau, mírkti* (in einer flüßigkeit weichen, sie ein ziehen); *nykstù, nykau, nykti* (*pra-*, vergehen); *pykstù, pykau, pykti* (*su-*, zornig werden); *rúkstù, rúkau, rúkti* (rauchen); *stokstù, stokau, stókti* (*pri-*, in mangel geraten); *sveikstù, sveikau, sveikti* (*pa-*, genesen); *tvinkstù, tvinkau, tvinkti* (trächtig sein, von kühen). — *brinkstu, brinkau, brinkti*, (auf quellen); *úksta, úko, úkti* (sich bewölken); *vykstù, vykau, vykti* (*nu-*, sich wohin begeben). — *búgstu, búgau, búgti* (*pa-*, scheu werden, erschrecken); *bringstu, bringau, bringti* (*pa-*, teuer werden); *dýgstu, dýgau, dýgti* (keimen); *dírgstu, dírgau, dírgti* (*su-*, entzwei gehen, in unordnung geraten); *ílgstù, ílgau, ílgti* (*iszsi-*, die zeit nicht erwarten können); *lýgstu, lýgau, lýgti* (*pri-*, gleich kommen); *mëgstu (mëgmì), mëgau, mëgti* (gefallen); *slúgstu, slúgau, slúgti* (sich setzen, von der geschwulst); *sprógstu, sprógau, sprógti* (sprießen); *stíngstu, stíngau, stíngti* (gerinnen); *tíngstu, tíngau, tíngti*, (*pa-*, träge werden). — *džügstù, džügau, džügti* (*prasi-*, froh werden); *svaigstù, svaigau, svaigti* (schwindel bekommen); *vargstù, vargau, vargti* (not leiden); *žlūgstù, žlūgau, žlūgti* (triefend naß werden). — *silpstu, silpau, silpti* (*nu-*, kraftlos werden). — *klimpstù, klimpai, klimpti* (in den schlamm sinken); *krypstù, krypai, krypti* (sich almählich wenden, neigen); *lepstù, lepai, lepti* (*isz-*, verwönt werden); *sirpstù,*

sirpaù, sirpti (reifen); *sziürpsta, sziürpo, sziürpti* (*pa-*, schauern); *tarpstù, tarpaù, tárpti* (gedeihen); *tirpstù, tirpaù, tirtpi* (schmelzen). — *gilbstu, gilbau, gilbti* (*pra-*, sich erholen); *kalbstù, kalbaù, kàlbtì* (*pra-*, zu sprechen an fangen, Kurschat); *lobstù, lobau, lòbtì* (*pra-*, reich werden); *rimstu, rimaù, rimti* (ruhig werden); *témstu, tēmaù, tēmti* (dunkel werden); *séstu, sēnaù, sēsniu, sēsiti* (*pa-*, alt werden) schiebt auch vor dem *ti* des infinitivs *s* ein); *tvīstu, tvinaù, tvīsiu, tvīti, tvinti* (*pa-*, anschwellen vom wasser); *žīstu, žinaù, žīsiu, žīti, žinti* (*pa-*, kennen). — *mīlstu, milaù, mīlti* (*pa-*, zu lieben an fangen); *mīrsztu, mīriaù* (praet. mit *j*), *mīrti* (sterben). *žú-stu* (Szyrw. = *žuvù* I, 1, a, 6.) u. a.

3. Praesens mittels *d* nur in *vérdu, viriaù* (praet. mit *j*), *virti* (kochen, trans. und intrans.) zugleich mit vocalwechsel.

Nur scheinbar, vom rein litauischen standpunkte auß gehören folgende zwei hierher, welche im praesens reduplication haben und daher eigentlich eine classe für sich bilden solten, nämlich: *dūdu* (*dūmi*, f. *dūdmi*), *daviaù* (mit auflösung des *â* in *av* und mit *j*), *dūti* (geben) und *dedù* (*dēmi*, f. *dedmi*), *dē-jau* (mit *j*), *dēti* (setzen, stellen). Dise zwei sind im folgenden genauer zu besprechen.

Zweite Hauptabteilung.

Ab geleitete verba.

§. 118.

VI. classe, 1. mit *a, o* (§. 66), z. b. *kýbau, kýbojau, kýboti*;

2. mit *a, i* (*y*), §. 67, *láužau, láužiau, láužyti*.

VII. classe mit *o*, §. 68, *laidoju, laidojau, laidoti*.

VIII. classe mit *â*, §. 69, *bàltāju, bàltavau, bàltàti*.

IX. classe mit *au*, §. 70, *prēsztarauju, prēsztaravau, prēsztarauti*.*)

X. classe mit *i, y*, §. 71, *búbnyju, búbnyjau, búbnyti*.

*) selbst verba diser classe fand ich nach analogie von §. 114, 2. im zem. mit *n* anstatt *j*, z. b. *mēžlauna*, hochlit. *mēžlājuje* (*mēžlauti* mist bearbeiten).

XI. classe mit *é*, §. 72, *seilēju, seilėjau, seilēti*.

XII. classe mit 1. *in* oder 2. *en*, §. 73, 74, *táikinu, táikinau, táikinti* u. *táikīti*; *gyvenù, gyvenaù, gyvėnti* u. *gyvėti*.

§. 119. Reste der bidevocallosen conjugation. Die endungen derselben sind §. 101 bereits besprochen. In der gesprochenen sprache finden sich nur noch einige dritte personen, z. b. *gėst* neben *gėd*; *škaúst* neben *škaúd*; *mėgt* ist allein gebräuchliche form; das übrige gehört der schriftsprache an, welche diese formen auß älteren werken bei behalten hat. Wir laßen ein verzeichnis der uns zu gebote stehenden, für die sprachwißenschaft auß nemend wichtigen praesensbildungen dieser art folgen und werden einzelne verba dann näher erörtern. Diese praesensbildungen gehören natürlich sämtlich in die classe derjenigen, die nicht durch zusätze gebildet werden, d. h. in classe I. und II. Eine am schluße von classe V. erwante praesensbildung werden wir hier näher kennen lernen.

Classe I, 1. a. *esmi* (bin), \sqrt{as} nur im praesens, die übrigen formen von $\sqrt{bū}$.

ėdmi (*ėdau, ėsti* freßen), \sqrt{ad} .

sėdmi (*sėdau, sėsti* sich setzen), \sqrt{sad} .

mėgmi (*mėgau, mėgti* gefallen haben), \sqrt{mag} .

eimi (*ėjaù, eiti* gehen), \sqrt{i} .

leidmi (*leidau, leisti* laßen), \sqrt{lid} .

Classe I, 1. b. *jūsmi* (*jūšiau, jūsti* gürten), \sqrt{jus} .

degmi (*degiaù, dėgti* brennen), \sqrt{dag} .

spiąumi (*spióviau, spiąuti* spucken), \sqrt{spiu} .

Nur in der dritten person findet sich

dėrgt (neben *dėrgia, dėrg', praet. dėrgė, dėrgti* regenwetter sein), \sqrt{darg} .

ųzt (neben *ųzia; ūziù, užiaù, užti* brausen), $\sqrt{ųz}$ (*ųg*).

Classe I, 2. a. *cząudmi* (*cząudėjau, cząudėti* niesen), \sqrt{czud} (*tjud*).

gėlbmi (*gėlbėjau, gėlbėti* helfen), \sqrt{galb} .

kósmi (*kósėti* husten), \sqrt{kas} .

pa-, nu- lydmi (*lydėti* begleiten), \sqrt{lid} .

mėrdmi (*mėrdėti* im sterben ligen), $\sqrt{\text{mard}}$, secundäre wurzel auß $\sqrt{\text{mar}}$ gebildet.

nėžti (*nėžėti* jucken), $\sqrt{\text{niž, nig}}$.

riaugmi (*riaugėti* rülpsen, aufstoßen haben), $\sqrt{\text{riug}}$.

sėdmi (*sėdėti* sitzen), $\sqrt{\text{sad}}$.

sėrgmi (*sėrgėti* behüten), $\sqrt{\text{sarg}}$.

skaúst, älter *skaústi* (*skaudėti* schmerzen, wehe tun), $\sqrt{\text{skud}}$.

stovmi (*stovėti* stehen), $\sqrt{\text{stu}}$ (auß *stā*).

veizdmi (*veizdėti* sehen), $\sqrt{\text{vid}}$.

pavýzdmi (*výzdėti* hin schauen), $\sqrt{\text{vid}}$.

žýdmi (*žýdėti* blühen), $\sqrt{\text{žid (gid)}}$. Die meisten der bisher auf gezälten verba gehen mit bindevocal nach cl. IV.

Classe I, 2. b. *gėdmi* (*gėdójau, gėdóti* singen, ein geistliches lied), $\sqrt{\text{gid}}$.

mėgmi (*mėgóti* schlafen), $\sqrt{\text{mig}}$.

sáugmi (*saugóti* hüten), $\sqrt{\text{sug}}$.*)

raudmi (*raudóti* wehklagen), $\sqrt{\text{rud}}$.*)

Classe II, 2. *lėkmi* (*likau, likti* zurück laßen), $\sqrt{\text{lik}}$.

Cl. III. *tenkmi* (*tekau, tèkti* erhalten, genug haben), $\sqrt{\text{tak}}$ (Neß.).

Das praesens bilden durch reduplication nur folgende zwei; beide haben im praeteritum *j*.

dėmi (für *dėdmi*, praet. *daviaú, dūti* geben), $\sqrt{\text{du}}$ (auß *dā*), vergl. oben *stu* auß *stā*).

dėmi (für *dedmi, dė-jau, dė-ti* stellen, legen), $\sqrt{\text{da}}$.

Bemerkungen zu den einzelnen verben. Meist ist nur erste und dritte person singular. bindevocallos erhalten, bisweilen nur die dritte (das *ti* derselben wird in der regel zu *t* verkürzt); bei wenigen sämtliche personen, selten aber die zweite singular. Die felenden personen werden natürlich mit bindevocal und oft nach einer andern classe gebildet.

*) Der zweite stamm diser heiden hat die praesentia *saugóju, raudóju* hervor gerufen, die zu classe VII gehören und also die form von ab geleiteten haben. Man hört auch *mėgóju* und *gėdóju*, letztere sind aber entschieden verderbte formen und dem echten litauer fremd, diser sagt *mėgù, gėdu*.

Eine genauere darstellung erheischt vor allem *esmi* samt den ergänzenden formen der gleich bedeutenden wurzel *bū*. Den bindevocallosen sind die jezt fast allein gebräuchlichen bindevocalischen formen zur seite gestellt.

Praesens.		
1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>esmi; esù</i>	<i>esi</i> *)	<i>ésti, ést; yrà, yr</i> **)
Plur. <i>ésme; ësam</i>	<i>éste; ësata</i>	
Dual. <i>ésva; ësava</i>	<i>ésta; ësata.</i>	

Anm. *ésme, éste* ist in Prėkuls (niederlitauisch) zu hören.

Permissiv *tesė*, älter auch *tėst*, auch *tėst* (gebräuchlich). Partic. praes. ist *ėsqs*, f. *ėsanti* u. s. f. mit fester betonung, gerund. *ėsant*. In alten drucken (vom jare 1600), hier und da auch später, finde ich *sant, sanczė, sanczus* one *é*, also part. und gerund. praes. mit ab geworfenem wurzelvocale. Alles übrige regelrecht von *būti*, praet. *būvai*, ***) fut. *būsiu*, 3. pers. *būs*, so aber nur nördlich vom Memelstrome, südlich spricht man nur *būs*, plur. aber nur *būsim* u. s. f. Neßelmann führt den žemaitischen permissiv *tebún* (es sei, wolan) an, welcher auf ein praesens *bunu* nach der im žemaitischen beliebten classe III. hin weist.

sėdmi. alles übrige von *sėstu* (setze mich) oder *sėdžu* (sitze). *eimi*, 2. *eisi*, 3. *eiti, eit* (gebräuchl. neben *ėin*); *eime, eiste* (mit ein geschaltenem *s*); *eiva* (außer 1. und 3. auß Ostermeyer); jezt alles bindevocalisch im hochlitauischen von *ėinù*, classe III. im niederlitauischen *ėitu* nach classe V. Der imperativ ist schon §. 108 besprochen worden, die alten formen *eimė, eivà* one *k*

*) ist wol zweifelhaft, ob als bindevocallos an zu nemen, oder als gewöhnliche bindevocalische form; wäre es bindevocallos, so stünde es für *es-si, si* endung der 2. pers., aber es heißt stets *dūdi*, nie etwa *dūsi* u. s. f.

**) dunkel.

***) für die 3. pers. *būvo* hat Ruhig eine nebenform *bīti, bīt*, die aber nur bei einem teile des litauischen volkes gebräuchlich sein soll. Ich habe dieses mir rätselhafte wort nie gehört.

sind zur stunde noch im gebrauche neben *eikim, eikiva; eikszte**) (kommt her) mit ein geseztem *sz* von *szén* ist am an gefürten orte erklärt. In büchern findet sich auch das gerund. praes. *enti* (welches auf ein particip. *es*, fem. *enti* hin weist).

ėdmi (auch *ėmi*), *ėst*; *ėdme, ėste*; *ėdva, ėsta*; darneben *ėdzu*, praet. *ėdžau* (nach IV,) und *ėdu* (cl. I. gebräuchl.) bidevocalisch.

Wenn ein verbum hier weiter nicht erörtert wird, so ist mir außer der oben an gefürten ersten oder dritten person sing. keine weitere bidevocallose bekant.

gėlbmi, 2. pers. *gėlbsi* bei Ostermeyer, der auch eine zweite plur. *gėlbste* mit ein geschaltenem *s* bei bringt; das übrige bidevocalisch *gėlbam* u. s. f.

sėrgmi, sėrgti, sėrgt aber *sėrgam* u. s. f.

gėdmi (*gėmi* bei Klein, Szyrwid); *gėst* ist zweifelhaft, da *gėstu* (V), plur. *gėstam* u. s. f. vor kömt, in der dritten person ist *gėd* von *gėdu* das gewöhnlichste; im plural kömt die zweite person *gėste* (f. *gėd-te*) vor.

mėgmi, 2. mėgsi, 3. mėgt, jezt *mėgù* u. s. f., aber *mėgt*.

sáugmi, 2. sáugsi (Ostermeyer), *sáugt; sáugme*.

lėkmi, lėkt, alles sonst von *lėkù*.

Wie *δίδομι, τίθημι*, sanskrit *dádāmi, dádhāmi* auß den wurzeln, *δω, dā; θη, dhā* durch reduplication entstanden sind, so die entsprechenden litauischen formen *dūmi* für *dūdmi*, *dėmi* für *dėdmi*, nur ist im litauischen der wurzeivocal (die wurzeln lauten hier *dū*, d. i. *du* und *dė*) in die reduplicationssilbe getreten und im außlaute völlig geschwunden (er schwindet im plural auch im sanskrit, z. b. 1. pers. plur. *dadmás, dadhmás*), so entsteht

	1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing.	<i>dūmi</i> , f. <i>dūdmi</i>	<i>dūdi</i>	<i>dūsti, dūst</i> , f. <i>dūd-ti</i>
Plur.	<i>dūme</i> , f. <i>dūdme</i>	<i>dūste</i> , f. <i>dūdte</i>	
Dual.	<i>dūva</i> , f. <i>dūdva</i>	<i>dūsta</i> , f. <i>dūdta</i> .	

*) *eikit* heißt also geht, geht weg, *eikszte* bed. das gegenteil, kommt her.

Die zweite person wird nur von dem jezt allein üblichen bindevocalischen *dūdu**) gebildet; eben davon der permissiv *tedūd*, particip *dūdąs*.

dēmi, auch *dēmi* (*demmi* geschriben) findet sich, f. *dēdmi*, 3. pers. *dēst*, f. *dēdti*, *dēste*, *dēsta*, f. *dēdte*, *dēdta*. Das übrige von dem jezt allein gebräuchlichen *dedū*, *dedi*, *dēda* u. s. f. Man hört auch in manchen gegenden *dadū* u. s. f. (so auch *padēmi*, jezt *pādedu* [helfe] und die andern composita).

*) *dūdu*, *dedū* sind entschiedene neubildungen. Man staunt aber über einen sprachgeist, der nach jartausenden noch die ursprüngliche, in den älteren formen *dūmi*, *dū'si* (das sicherlich einst bestund), *dūst* u. s. w., ganz verdunkelte reduplication im gefüle hatte und bei der umwandlung der bindevocallosen in die bindevocalische form vollkommen richfig wider zum vorschein kommen ließ.

IV. Syntax.

Cap. I. Numerus, genus.

§. 120. Numerus.

1. *Pluralia tantum*. Den deutschen im singular gebrauchten benennungen von getreide, pflanzen (nicht aber bäumen) u. dergl. collectivem stehen im litauischen pluralia gegenüber, z. b. *ávizos* haber, *rugei* korn, roggen, *mėžei* gerste, *linai* lein, flachs, *javai* getreide, *pákuos* werg, *apvynai* hopfen, *erszkėcei* dornen, *sámanos* mos, *kukálei* kornrade, *vilkdálgei* schwertel (iris pseudacorus), *penkpárszcei* fingerkraut (potentilla) u. s. f. Der singular (wenn er vor kömt) bedeutet ein einzelnes korn, einen stengel u. s. f., *avižà* haferkorn, *rugys* roggenkorn, *mėžys* gerstenkorn, *linas* flachsstengel u. s. f. Eben so stehen benennungen von stoffen und ähnliches im plural, z. b. *miltai* mel, *pinigai* geld, *verpalai* gespinnst, *dūmai* rauch, *pelenai* asche, *sászlaros* kericht, *pūlei* eiter, *dūlkės* staub, *sūdžei* ruß u. a. Überhaupt sind im litauischen die pluralia tantum beliebt, so bei dingen, die auß mereren teilen bestehen, z. b. *rūbai* kleidung, *vartai* tor, *spąstai* falle, *kópėczos* leiter, *szúkos* kamm, *kámanos* zaum, *marszkinei* hemd, *skalbinei* wäsche u. s. f. Von den dorfnamen war schon §. 60 die rede. Ferner stehen im plural die benennungen von festen; *kalėdos* weihnachten (*kalėdà* ist das ein gesammelte geschenk, calende) *sekminės* pfingsten (ab geleitet von *sėkmas* der sibente, mit der endung *-inis*, f. *ne*), *szeszlinės*

himmelfart (eben so von *szésztas* der sechste), *velykos* ostern (vergl. slaw., z. b. poln. *wielka noc*), *szèrmens* (begräbnismal). Die benennung der himmelsgegenden: *rýtai* osten (*rýtas* morgen), *pētūs* plur. süd (*pētūs* plur. mittag) *vakaraí* west (*vákaras* abend), *sziaureí* (Neß.) nord (*sziaurýs* nordwind), um Ragnit gilt *sziauré*, sing. fem. Ferner *radýbos* finderlon, *derýbos* verlobung, *magarýczos* trunk nach ab geschlossenem verkaufe u. a.

2. Dual. Daß der dual. der nomina und adjectiva, der übrigen wol nur in verbindung mit *dù*, fem. *dvi* gebraucht wird (*ànt kóznos szakós po graziù paukszczù* dain. auf jedem aste zwei schöne vögel, ist jezt unverständlich, weil *dù* felt), südlich vom Memelstrome fast überall außer gebrauch gekommen sei, ward schon oben gesagt (*dù výrai*, *dvi móters* für *dù vyrù*, *dvi móteri* zwei männer, zwei frauen); dagegen hört man schon am Memel (Kaukenen) den ganzen dualis richtig (bis auf den felenden locativ), z. b. *jis ějo sù dvëm gerëm výram*, *sù dvëm szunim*, *sù dvëm avim*, *sù dvëm sùnùm*, *sù dvëm geróm móterim*; *jis tvëré su abim* (d. i. *abëm*) *rànkóm* — er gieng mit zwei guten männern, mit zwei hunden, mit zwei schafen, mit zwei sönen, mit zwei guten frauen, er faßte mit beiden händen u. s. f. Der dual. des pronomens und des verbum ist aber durchauß gebräuchlich, z. b. *mùdu ějova* wir beide giengen; *jùdu ějota* (*ějot* vom plural nicht zu unterscheiden) ir beide giengt.

katràs (eigentlich nur welcher von zweien, aber auch von mereren gebraucht), hat in dainas, pásakas, seltener in der umgangssprache, das verbum im dual. bei sich, z. b. *trýs bernýczei szëno pióvé*; *katràs búsit máno mëlas*, *katràs plauksit vainikëlio?* dain. (so Rhesa, ich hörte singen: *kursai búsit m. m.*), drei jüngleinge mähten heu; welcher wird mein lieber sein, welcher wird schwimmen nach dem kränzlein? *katrà pirmà isz vandëns iszrëplósiva*, pás. welche (von uns beiden) zuerst auß dem waßer herauß kriechen wird; *katràs isz mùma veikiaús pyksiva*, pás. wer von uns beiden eher in zorn gerät. Eben so steht der plural nach *kàs*: *àk atdúkit*, *kàs atrádot*, dain., ach gebt zurück, wer

(es) gefunden; *kàs tūrīt máno ūžraszā*, pás. wer hat meine verschreibung?

Dem dual tritt ser häufig das zalwort *dū*, fem. *dvi* nach, wie z. b. fast immer bei den pronominen, s. d. formenlere; dasselbe findet sich, aber nur im nominativ, häufig auch bei nominibus und das zalwort verliert auch in disem falle völlig seinen ton und verschmilzt mit dem nomen zu einem worte, z. b. *výrudu*, *móteridvi*, aber *dvēju výru* u. s. f.

3. Wie in andern sprachen so finden sich auch im litauischen constructionen nach dem sinne, z. b. *visas mēstas drebėjo, láukdami kàs nusidūšę*, pás. die ganze statt zitterte, harrend (wörtlich expectantes, nämlich die bewoner), was sich zu tragen werde.

§. 121. Genus. 1. Neutrum. Wenn das neutrum *taí*, oder *kàs* (was), *vískas* (alles), *nėks* (nichts) das subject ist, weniger oft bei einem unbestimten neutralen subject, im deutschen durch „es“ bezeichnet, steht das adjectivische prädicat bei zweisilbigen adjectiven auf *-as* in der jetzigen sprache meist mit der adverbialendung *-ai*; die participia praesent. passivi auf *-mas*, praet. pass. *-tas*, bes. die mer als zweisilbigen, und part. necessitatis auf *-tinas* und andere mersilbige adjectiva auf *-as* setzen die neutralform auf *-a*; adjectiva auf *-us* aber haben im neutrum *-u* (vom neutrum der participia praes., fut. act. und praeteriti act. wird später die rede sein), z. b. *gerai yr, gér yr* es ist gut (*gér*, abkürzung von *gerai*), doch auch: *szlápė būvo* es war naß; *taí gerai* *) das ist gut; *taí nė gálima* das ist nicht möglich; *taí raszýta* das ist geschriben; *taí žadėta* das ist versprochen; *kaip taí sákoma* wie wird das gesagt, wie sagt man das (wie heißt das z. b. auf litauisch?) *ūs turiù, kàs**)* *mán naudinga* ich habe was mir nötig ist; *gražù yr* es ist schön, *taí gražù* das ist schön, *vískas gražù* alles ist schön. Veraltet ist das neutrum der zweisilbigen adjectiva auf *-as* und der comparative (von superlativen erinnere ich mich nicht die neutralform gelesen zu haben): *taí gėra*

*) die außlaßung von *yr* betreffend s. §. 124.

***) vor *kàs* ist *taí* auß gelaßen.

das ist gut, *taí yrà tikr* das ist recht (1612), *gerésne yrà* es ist besser; man braucht jezt stets das adverbium: *taí gerai, gerianis yrà; geriaús yr* es ist am besten, doch *kür láiba* *) *tén ir trúkst*, sprichwort, wo es dünn ist, da reißt es.

Das deutsche es, z. b. es ist gut, schön (*gerai yr, gražù yr*) wird übrigens ser oft durch *dáiktas* sache, gegeben, namentlich wenn dann noch ein satz mit „wenn“ oder dem infinitiv folgt, z. b. *gérš dáikts yr kàd szejmyna sándoro gyvén* es ist gut wenn das gesinde in eintracht lebt; *sunkùs dáikts létùviszkai iszsimokítis* es ist schwer litauisch zu erlernen (wörtlich: sich litauisch [adverb.] auß zu lernen), oder man bedient sich der entsprechenden substantiva abstracter beziehung, z. b. *taí baisýbé, biaurýbé* das ist schrecklich, greulich; *naudà yr* es ist nötig (*naudingas*, adj., nötig) u. s. f.

Substantivisch gebrauchte adjectiva neutrius wie im deutschen, z. b. das gute, das böse kent das litauische im nominativ eigentlich nicht, häufiger kommen sie in manchem andern casus und mit praepositionen vor, z. b. (*sù*) *gerù* im guten, *isz tikro* im ernste; man braucht meist dafür substantiva abstr., z. b. *gerýbé, gerùmas piktýbé, piktùmas*; beim volke trifft man dergleichen abstracte begriffe überhaupt wenig an. Dagegen findet sich das neutrum der adjectiva nicht selten in wendungen wie *malonù zénts, alè gaíla varszkès*, sprichwort, eine schöne sache um einen schwigerson, aber schade um den quark (den er verzert).

In der gewöhnlichen sprache wird häufig das femininum anstatt des neutrum gebraucht, z. b. *bùvo ljusi*, pás., es hatte geregnet, für und neben *lìje*; *bùvo tíži*, pás., es war glatt, für *bùvo tížù* u. s. f.

2. Daß das adject. mit seinem subst. in numerus und genus überein stimme, versteht sich von selbst. Nur in alten büchern findet sich *žmónés* leute, menschen, seiner form zufolge mit dem adjectiv im feminin verbunden, was aber längst ab gekommen ist.

*) gewöhnlich als femininum *laibà* gesprochen, s. u.

Masculin und feminin durch „und“ verbunden, haben das adjectiv im masculinum bei sich, z. b. *jo suniis ir duktė gerū* sein son und seine tochter sind gut; *tėvs ir mótyna abù sveikū* vater und mutter sind beide gesund; *) *jo sùnūs ir dūkters geri* seine söne und tóchter sind gut. Eben so steht *katrās*, masc. (wer von beiden), wenn von mann und frau die rede ist.

In apposition stehende substantive können natürlich verschieden an geschlecht sein, z. b. *sunėlis, máno szirdės linksmjybė, patalėliūs gūl* das sönchen, meines herzens freude, ligt im betlein; nur die als masculina und als feminina gebräuchlichen nomina agentis nemen das geschlecht des nomens an, zu welchem sie gesetzt werden, z. b. *puikjstė, žmoniū valdonkà* die hoffart, der menschen herrin; *mėilė, szirdės geriáusie mokitoje* die liebe, des herzens beste lererin u. a. Man beachte die stellung der worte in der wendung *tà nėkai* **) *spinta*, pás., der nichtige schrank, wörtlich der schrank, nichtigkeiten (acc. *tą nėkus spintą*) u. s. f.

Cap. II. Artikel.

§. 122. Einen artikel, ***) bestimmten oder unbestimmten, hat das litauische so wenig wie z. b. das slawische, lateinische. *vėnas*, f. *vėnà*, wird aber namentlich in den erzählungen doch schon wie unser unbestimmter artikel gebraucht, z. b. *sýkį bũvo vėns vỹrs*, oder *vėnà žmonà*, es war einmal ein mann oder ein weib; außerdem ist *nekursai*, fem. *nekurì* quidam, quaedam gebräuchlich, z. b. *nekursai vỹrs* vir quidam, *nekurì moterìszkė*

*) Wenn Ostermeyer §. 162 an führt, daß ein particip zwischen zwei substantiven bei genusverschiedenheit beider sich in der regel zwar nach dem subject richte, aber auch nach dem praed. sich richten könne, so ist diß deutlicher als eine verschiedene construction zu faßen, z. b. *žmoniū amžies gaisztas kaip myglà* heißt: der menschen leben ist vergänglich wie ein nebel, aber *žmoniū amžies kaip myglà gaisztanti* der m. l. ist wie ein vergänglicher nebel.

**) nicht *někai*; man sagt auch z. b. *jis nėkai* er taugt nichts.

***) das artikelähnliche an gehängte *jis* beim bestimmten adjectiv (§. 123) auß genommen.

mulier quaedam; in manchen gegenden hat sich aber in die gewöhnliche rede *vēns* als unbestimter, ja sogar *tās* als bestimmter artikel schon zimlich ein gedrängt (germanismus), z. b. *āsš vēns zelnērius* (daina) ich bin ein soldat; *jis ējo ī tā mēstā pās tā karāliū* er gieng in die statt zum könig. Dergleichen ist im beßeren außdrucke und in der schrift streng zu meiden.

Cap. III. Adjectiv, unbestimtes und bestimmtes.

§. 123. Das adjectivum. 1. Wenn das adjectiv attributiv ist, so stellt es vor dem substantivum, als praedicat (§. 124) aber nach; z. b. *sunkūs dārbs* die (eine) schwere arbeit; *atliktas* (part. praet. pass.) *dārbs* eine oder die vollendete arbeit, *gālimas* (part. praes. pass.) *dāikts* eine oder die mögliche sache, *minētinas* (particip. necess.) *zōdis* ein, das denkwürdige wort; aber *dārbs sunkūs* die arbeit ist schwer u. s. f. Zwischen adjectiv und nomen kann ein zu letzterem gehöriger genitiv treten, z. b. *szvēntas dēvo zōdis* das heilige wort gottes (ser gewöhnlich). Die participien praesentis activi I., futuri activi und praeteriti act. stehen in büchern stets nach, *ugnīs deganti* brennendes feuer, *výrs parārgēs* ein herunter gekommener mann, *sāulē szvēczenti* die leuchtende sonne; im volksmunde ist dagegen die um gekerte stellung beliebter; mit dem praedicat kann hier keine verwechslung ein treten, da es durchs verbum finitum auß gedrückt wird *ugnīs dēga, výrs parārgo, sāulē szvēcze* das feuer brent (ist brennend), der mann kam herunter, die sonne leuchtet.

2. Das adjectivum in der bestimmten form. Das bestimmte adjectiv (§. 95) entspricht im algemeinen unserem deutschen adjectiv mit dem bestimmten artikel, wird aber nicht völlig so oft gebraucht wie der artikel im deutschen, sondern nur, wenn ein besonderer nachdruck auf dem adjectiv ligt (weßhalb es die bisherigen grammatiker auch die emphatische form nennen).

1. Die ordinalzahlen stehen fast stets in der bestimmten form. Comparativ und superlativ haben dise form nur in manchen gegenden; sie ist aber gut.

2. Die substantivisch gebrauchten adjectiva und participien haben die bestimmte form, *geràsis* der gute, *geróji* die gute; *máno mylimēji* meine lieben, *kàlbàsis* der redende, redner, *mànàsis* der meinige, *velniú vyriàusiesis* der oberste der teufel u. s. f. Dagegen sind ganz zu substantiven geworden (stehen also one die bestimmte form) *àrtymas* der nächste, *deszinė* die rechte hand u. a. — *tàs pàts* heißt derselbe.

3. Bei attributiven adjectiven entspricht es teils unserem bestimmten artikel, *tikràsis kėlies* der rechte weg, *auksztàsis dangùs* der hohe himmel, *mylimóji moczutė* die liebe mutter, *jaunóji mergátė* das junge mädchen u. s. f.; teils steht es auch wenn das adjectiv durch einen vorausgehenden genitiv schon bestimmt ist, z. b. *máno mylimēji brólei* meine lieben brüder, *máno jáunosės dėnėlės* meine jungen tage u. s. f.; häufiger wird die bestimmte form im feierlichen stil und in der dainassprache gebraucht als im gewöhnlichen leben, wo es z. b. nur heißt *máno mėls prėteliau!* mein lieber freund!

4. Das adjectiv als praedicat steht in der bestimmten form, wenn im deutschen der bestimmte artikel beim adject. steht, z. b. *tàs kėlies tikràsis* der weg ist der rechte, d. h. bloß dann, wenn beim substantiv das demonstrativ oder eine sonstige nähere bestimmung steht.

Cap. IV. Vom einfachen praedicativen satze.

§. 124. Der einfache satz, bestehend auß subject und praedicat (verbum; oder adjectiv, oder substantiv mit *yr*), wird eben so gebildet wie im deutschen, das subject steht voran, das praedicat folgt, z. b. *výrs kàlba, jis eina, žmónės sàko* der mann redet, er geht, die leute sagen; der mann ist gut *výrs gėrs yr* oder *výrs yr gėrs*, bei adjectiven bleibt aber *yr* stets weg, *výrs gėrs; tėvs gėrs, sunùs durnas*, der vater ist gut, der son ist unsinnig; *gėrs tėvs, durnas sunùs* (§. 123) dagegen heißt: ein guter vater, ein unsinniger (böser) son. Eben so: *tàs žmogùs vėlnies* der mensch ist ein teufel (*vėlnies yr* oder *yr vėlnies* kann auch stehen).

Das deutsche „man, es“ *) wird in solchen sätzen nicht besonders auß gedrückt, es ligt schon im verbum, z. b. *lįja* es regnet, *griáuje* es donnert, *aúszta* der tag bricht an, *mán reikė*, *pūlas* mir ist nötig, kömt zu, *nusidūd (nusidūst)* es trägt sich zu; *sáko* (als plural zu faßen, sie sagen) man sagt u. s. f., z. b. *vėža máno kraitūži* man fűrt meine außsteuer, dain., und eben so in den anderen temporibus. Das verbum sein fált auch hier weg *gálima* (neutr., §. 121) es ist möglich, *sákoma* man sagt, *minėtina* es ist zu merken, *gerai* es ist gut u. s. f.

Cap. V. Vom gebrauchte der casus. **)

§. 125. Accusativ. Wie der nominativ casus des subjectes ist, so ist der accusativ casus des objectes: *vaiks máto pauksztýczus* der knabe siht vőgelein; *múszk szúni* schlag den hund; *ká dariysi* was wirst du tun? *tikiù dėvą ***)* (*ėsanti*) ich glaube einen gott, an gott, glaube, daß er sei; auch *gėlbėti* helfen, *sėkti* folgen, *sutikti* begegnen, *mėlstis* beten (z. b. *dėvą mėlstis* zu gott beten) werden ab weichend vom deutschen mit dem accusativ verbunden. Auch intransitive verba werden mit einem solchen accusativ des objectes verbunden, wenn sie mit einer praeposition zusammen gesezt sind, die vor dem accusativ zu stehen pflegt, z. b. *pėrgalėti neprėtelį* den feind überwinden, *praeiti namùs* am hause vorüber gehen, *uzėjo pinigùs* er kam über das geld; *visi manė užeina*, dain. alle kommen über mich; *kó užsipūlei manė?* dain. warum verfielst du auf mich? *kai pribėgsi lankėle — upūžė — dvarėlį* wenn du hin laufen wirst zum flürlein — flüblein — höflein, dain. (*prė cum genit.*) u. s. f.

*) sätze, welche das praedicat durch ein adjectiv auß drücken, s. §. 121.

**) über den nominativ und vocativ ist nichts zu bemerken; was die einschränkung im gebrauchte des lezteren betrifft, so war davon bei der declination bereits die rede.

***) *tikiùs dėvą* vertraue auf gott, *tikiù dėvą* glaube gott, z. b. was er sagt, *tikiù į dėvą* glaube an gott.

Das object kann aber nicht bloß ein äußeres, außerhalb der handlung ligendes-sein, sondern auch ein inneres, in der handlung selbst schon enthaltenes; dises innere object wird oft noch besonders auß gedrückt, z. b. *sunku mėgą mėgóti* (dain.) einen schweren schlaf schlafen; *vargūžį vargti* ein elend leben, *vargti vargū dēnėlę* (dain.) elend sein den tag des elends (ist wol eben so, nicht als acc. temporis zu faßen); *gėsmeį gėdóti* ein (geistliches) lied singen; *asz baisų sápną sapnavau* (pás.) ich träumte einen schrecklichen traum; *dainėlę dainūti* eine daina singen u. s. f. Diser accusativ des inneren objects verbindet sich, wie die beispiele zeigen, auch mit intransitiven verben.

Verba causativa können auch ein doppeltes object haben, z. b. *jis mokina manę rásztą* er lert mich die schrift, das schreiben; *mokik távo rále dukrytę* (dain.) lere das töchterlein deinen willen; *jis szuni tá sriubą* (auch *tá sriubą*, instrument.) lákin er läßt, wörtlich er macht den hund die suppe freßen; *jis rászýdina manę rásztą* er läßt mich die schrift schreiben, doch sind solche constructionen nicht gerade häufig. Nach verbis des sagens, nennens steht bisweilen der accusativ auch des prädicates anstatt des instrumentals, z. b. *sákė tavę szókią, sákė tavę tókią* (dain.) sie sagten, du seist so eine, sie sagten, du seist eine solche; hier ist nämlich *ėsant* oder *ėsancze* auß gelaßen.

Wenn der accusativ bei intransitiven steht, z. b. *kóje, ránką palúžti* den fuß, die hand brechen, so ist diser accusativ wol (wie im griechischen) als accusativ der beziehung zu faßen. Bei der verwandlung in die passive construction bleibt das innere object im accusativ stehen, z. b. *asz esù mokinams tá rásztą* mir wird das schreiben gelert (wörtlich ich bin ein gelert werdender das schreiben).

Der accusativ drückt ferner die außdenung in zeit und raum auß: *mėnū kėturies nedėles ilgas* der monat ist vier wochen lang; *virvė tris sėksnius ilgà* ein strick drei klafter lang; *jis tris metus* (mit und one *ilgai*) *sirgo* er war drei jare hindurch (lang) krank; *penkiès dėnàs lijo* es regnete fünf tage lang. Ser häufig ist diser accusativ des raumes und der zeit adverbialisch ge-

braucht und oft mit verkürzter endung, z. b. *rýta* am morgen, z. b. *ankstè rýta kèltis* (dain.) früh am morgen auf stehen; *tá nákti pareis* diese nacht wird er kommen; *sýki* einmal, *tris kartùs* drei mal, *vákar* gestern, auß *vákarą* verkürzt, *szienākt* diese nacht, auß *szie nákti*; *szimēt* heuer, auß *szí méta*; *szendēn* heute, auß *szie dēna* (mit erhaltenem nasal bei *szen*). — *ká* (acc. des pronom. interrog.) wie. — *sziepus* für *szie puse*, *szie szál* für *szie száli* auf diese seite, *anāpus* auf jene seite.

kàs indeclin. wird mit solchen accusativen der zeit in der bedeutung „jeder, jede“ verbunden, z. b. *kàs dēn*, auß *kàs dēna* täglich; *kàs mét*, *kàs méta* jährlich; *kàs mēla metēli* jedes liebe järelein; *kàs rýta*, *kàs rýt* jeden morgen; *kàs antra*, *trécze dēna* jeden zweiten, dritten tag; es steht in dieser verbindung auch eine form auf *s*, in welcher ich einen verkürzten accusativ pluralis erkenne: *kàs méts* jährlich, *kàs vákars* jeden abend, *kàs nákts*, auch *náktis* jede nacht, *kàs karts* jedes mal.

Bei zeitbestimmungen stehen die monatstage stets im accusativ, jar und wochentag aber im locativ (von der stunde s. §. 134), die bruchzahlen bei der stundenbezeichnung stehen ebenfalls im accusativ, s. u., z. b. *máno sunēlis gimēs metē tūkstantis asztūni szimtaipėnkios dėszimt penki**) *tréczeji kovini* (oder *kovinio*), *subatò tris bėrtainius ant dėszimt pirm pėtu* mein sönchen ist geboren im jare 1855 am dritten februar, am samsttag, um drei viertel auf zehn vormittags.

Ser oft wird im litauischen der objectsaccusativ auß ge-laßen, wo er im deutschen stehen muß, z. b. *ar àsz nesakiaú nėszk tú, juk àsz sakiaú kád pavógs* (pás.) habe ich nicht gesagt, trag du (das kind, von dem vorher die rede war), ich habe ja gesagt, daß man (es) stelen wird.

§. 126. Locativ. Der locativ bezeichnet den ort, in beziehung auf die zeit, den zeitpunkt, z. b. *darzė* im garten; *tamė metė* in dem jare. In letzterer beziehung berührt er sich mit dem

*) oder *pėnktą* (scil. *mėta*), selbst wenn *metė* vorausß gegangen ist.

accusativ, doch bezeichnet diser mer die dauer; z. b. *asz àntrā mētą tén buvau* ich war das andere jar dort (das ganze jar), aber *asz antramè metè tén buvau* ich war im andern jare dort (irgend wie lange, aber nicht das ganze jar).

Es muß erinnert werden, daß nördlich vom Memelfluße, auch strichweise südlich von demselben, diser casus fast ganz verloren ist und durch die praep. *į* cum acc. umschriben wird, z. b. *į dāržą yr* für *daržè yr* er ist im garten.

Adverbialisch wird häufig der locativ gebraucht, z. b. *draugè*, locativ von *draugas* genoße, heißt „mit, dabei“, z. b. *jis sù manim draugè atėjo* er kam mit mir; *asz pinigūs draugè imsiu* ich werde geld mit nemen; *tamè tárpe* während dessen, wörtlich in demselben zwischenraume (*tárpas*); *laikè* zur zeit (*laikas*); *kamè* wo, loc. von *kàs*; *vidùì* drinnen, loc. von *vidùs* das innere; *pabuczùì* von haus zu haus, loc. eines ungebräuchlichen *pabuczus*, gebildet von *bùtas* haus; eben so *pastukiùì* stück für stück, von einem ungebräuchlichen *pastukius* (*stùkis* stück); *parànkui* zur hand (*rankà*); *pavėjui*, z. b. *žeglióti* mit dem winde segeln (*vėjes*); *pasaúliui* nach der sonne (*sáulė*); *namė*, in büchern *namėjė*, *namėj*, zu hause, scheint locativ (*namė* verkürzte form) eines verlorenen femin. *namė* zu sein (*namė*, der gewöhnliche locativ von *námas*, heißt im hause; über *namó* für *namón* nach hause, s. u.); *rytó* morgen, *porýt* übermorgen, für *porytó*, steht wol für *rytójuì* und ist locativ von *rytójus* der morgende tag; *apaczó* drunten, locativ von *apaczè* das untere; *dėnó* bei tage, locativ von *dėnà* tag; *vėto*, *vėtoje* anstatt, locativ von *vėtà* ort (wird demnach natürlich mit dem genitiv construiert) u. a.

§. 127. Dativ. Der dativ bezeichnet im algemeinen die person oder sache, welche zu einer tätigkeit in einer entfernten beziehung steht. Meist trifft im gebrauch dises casus das litauische mit dem deutschen zusammen.

So bezeichnet er die beteiligte person, das sogen. indirecte object, z. b. *mán davė pinigūs* er gab mir geld; so auch bei *dūti* in der bedeutung laßen, z. b. *sávo búrnai dūdi pikt kalbėti* du

läßest deinen mund böses reden, und mit attraction *dèvè dūk vënám gímt, alè nè vënám bút*, sprichwort, gott laße (den menschen) allein geboren werden, aber nicht allein sein; so heißt z. b. *tù dūdi mims surýti* du läßest uns verschlingen (etwas), aber *tù dūdi mùs surýti* du läßest uns verschlingen (von einem andern, der dativ felt) *mán reík* ich brauche; *mán pripūlas*, auch *pripūl*, mir kömt es zu; *kám déra* wozu nützt; *pristóti* bei stehen, mit dativ und accusativ, z. b. *pristók mán* und *manè* steh mir bei; *atléisti* vergeben; *pribúti* anwesend sein bei (dat.) etwas; *pakésti, pakentéti* geduld haben, z. b. *pakenték mán* habe geduld mit mir; *mán yr* mir ist, ich habe, z. b. *mán szirdis links má* mir ist das hertz froh; *kám raszyti* jemandem, an jemand schreiben.

Der dativ bezeichnet die person oder sache, für welche etwas ist: *taí mán sunkù, skanù* das ist mir schwer, wolschmeckend, das schmeckt mir gut; *rugei sèklai* roggen für die sat, zur sat; *zmónés tikt sáv dirba* die leute arbeiten nur für sich; *úgnei málkos pridéti* dem feuer holz zu legen.

Der dativ bezeichnet die person, die zur handlung in irgend einer loseren beziehung steht: *ász táv taí tikiù* ich glaube dir das; *klónotis karáliui* sich vor dem könige neigen; *vaihs mims nùmiré* der knabe ist uns gestorben.

Dativ der gemeinschaft, der übereinstimmung, des freundlichen oder feindlichen zusammentreffens, z. b. *taí mán patink* das gefällt mir; *sūnūs tévui lýgus* der son ist dem vater gleich; *jis nēkam netinka* er past, taugt zu nichts; *prēszytis* sich widersetzen, z. b. *vyriausýbei* der obrigkeit.

Vom absoluten dativ siehe unten bei den participien und geründien.

Der dativ nach *dāti* geben, *reík* es ist nötig und andern verben, welchen der dativ zu kömt, wird häufig auch da gesezt, wo man einen anderen casus, namentlich nach §. 128 den instrumentalis, erwarten könte, z. b. *dūk mims nauje méta sveikēms suláukti*

Bisweilen ist die beziehung des mittels, der ursache namentlich der deutschen auffassung minder handgreiflich, z. b. *tikētis*, *nusitikēti dēvū* auf gott (wörtl. durch gott) vertrauen; *gērētis* (praes. *gērējūs*) und *mēgti* (praes. *mēgstu*) gefallen haben, *džaūgtis* sich freuen, *pasididžūti* groß tun, pralen, stolz sein haben eben so den instrumentalis der ursache, z. b. *asz mēgstu tū vaikū* ich habe gefallen an (wörtl. durch) den knaben; *jis pasididžū puikumū* er tut groß, pralt mit pracht.

So erklärt sich der instrumentalis loc. und temporis. 1. Instr. des ortes, z. b. *keliū eiti*, *vaziūti*, *kā vēsti* u. s. f. einen weg (wörtl. mittels eines wegcs) gehen, fahren, jemand führen; *pagirēleis jōti*, *vaikszcōti*, dain., in der gegend am walde (demin. von *pagirys*, wörtl. mittels der gegend am walde) reiten, wandeln; *jurūžēms plauksi* du wirst im merlein (wörtl. mittels des meres) schwimmen; küner steht diser instrumental in *nuplauksi žaliōms lankēlēms ī jūres*, dain., du wirst hinab schwimmen durch grüne flürlein (mittels gr. fl.) ins mer; *kalnais nūginiau*, *kalnais parginiau*, rāts., ich jagte (es) auß über berge hin (die berge entlang), ich jagte es über berge hin heim u. s. f.

2. Instrumental der zeit, z. b. *kitaīs mētais rugei anksczauis nunōkdavo* in andern jaren (wörtl. mittels, durch, zufolge anderer jare, jargänge) pflegte der roggen früher zu reifen; *vyrēšnis mētais* älter an jaren (durch die jare), letzteres weniger gebräuchlich (üblich ist der loc. *mētūs* in jaren).

Eben so ist zu faßen der instrumentalis als nähere bestimmung des adjectivs, z. b. *silpnas kōjomis* schwach auf den füßen (wörtl. durch die füße); *vēnā akimī āklas* auf einem auge (durch ein auge) blind; *līnksmas širdže* froh im herzen (herzlich froh, durch das herz); *plāsztaka auksztēšnis* um (durch) eine handbreit höher u. s. f.

Auch der instrumentalis wird ähnlich wie der accusativ des inneren objectes mit dem verbum gleicher abstammung verbunden, z. b. *didžū džaūgsmū džaūgtis* eine große freude haben, wörtl. sich durch eine große freude freuen; *smerczū numirti* des todes sterben (durch den tod sterben); *trimis smērczeis asz nēgalīu*

mirt, pás., einen dreifachen tod (wörtl. drei tode) kann ich nicht sterben.

Sociativ one *sù* ist der instrumental in fügen, wie: *mergà ilgais plaukais* ein mädchen mit langen haren, und ähnlichen außdrücken, wofür aber jezt oft fehlerhaft *sù ilgais plaukais* gesagt, oder seltener auch der genitiv gesetzt wird: *mergà ilgù plaukù*; *žirgas áukso patkavátëms*, dain., ein ross mit güldnen hufbeschläglein.

Einige besondere redensarten mit dem instrumentalis: *ëlkis gerù* (jezt ungebr.) soll heißen lebe wol (wörtl. lebe mit gutem), *ëlkis gerai* für dich gut auf. Jezt wird auch die erstere wendung im sinne der lezteren verstanden. — *nëkù*, *jàkù nulëisti* als nichts, als scherz achten (wörtl. mit nichts, mit scherz hinab laßen, vorbei gehn laßen), z. b. *jis jàkù nulëidž távo bårni* er lacht zu deinem schelten.

Der instrumentalis wird häufig adverbialisch gebraucht, z. b. *sziù dáiktu* (*dáiktas* sache) hierdurch; eben so *anù dáiktu*, *katrù* oder *katrù dáiktu* durch jene, durch welche sache (von zweien); *nëkù būdù*, *neijókiu būdù* auf keine weise; *tù*, *tùjau*, auch *tùjais* bald, auß *tù*, instrum. von *tàs* und *jau* schon, das oft suffigiert wird, das *s* ist an gesetzt, als wäre es ein adverb. des comparativs; *rytmeczeis* morgens (instr. plur. von *rytmetys* die morgenzeit); *vakarais* des abends (*vákaras* abend); *naktimis*, *naktims* des nachts (*naktis*); *pëtumis* mittags (*pëtus* plur. mittag); *czésù* zur gelegenen zeit (*czësas* zeit); *nëczësu*, *nëczësu* zur unzeit; *toktù* also (auß *tók-s* und *tù*, instrum. von *tàs*); *jù* je mer, um so mer (instr. von *jis*, hier noch in dem ursprünglichen relativen sinne); *tù* desto (instrum. von *tàs*); *staigà* (jäh, schnell, nur in disem casus gebräuchl.); *tësà* zwar, in warheit (*tësà* warheit); *tyloms* in der stille, heimlich (*tylà* das schweigen); *pagirioms* im katzenjammer (*págirios*); *žinioms* mit bewustsein, offenbar (*žinià*, *žinië* das wißen); *nežinioms*, *nežiniomis* von ungefär; *vënu sykiù*, *vënu kartù* auf einmal, plözlich; *szimtais* zu hunderten; *pulkais* haufenweise, z. b. *jë mîrë szimtais*, *pulkais* sie starben zu hunderten, in scharen; *prëszais* entgegen u. a.

vardù mit namen, z. b. *Mikas vardù* Nikolaus mit namen; auch der name selbst tritt in den instrumentalis, z. b. *Mikù vardù*, *Mateosziùmì vardù*; entweder attraction oder nach analogie der verba des benennens, s. d. flgde.

Dem slaw. und litauischen außschlieÙlich eigentümlich ist der instrum. um das praedicat zu bezeichnen; er steht bei den verbis, die zu etwas werden, zu etwas machen bedeuten, wo im deutschen „zu“ oder der sogenante zweite nominativ steht. Solche verba sind *bùti* sein, *tàpti*, *pastòti*, *virsti* werden, *gimti* geboren werden, *uzáugti* heran wachsen; ferner *padarýti* machen, *vadinti* nennen, *pasvéikinti* begrüÙen, *ístatýti* ein setzen u. a. Bei *bùti* ist diese construction höchstens noch im futurum gebräuchlich, außerdem hat es den nominativ, der sich überhaupt in diese redeweise ein zu drängen begint; *jis yr didžáusiu* (für d. nom. *didžáusies*) er ist der größte, ist jezt ungebräuchlich, überhaupt wird der instrumental jezt mer nur bei substantiven gebraucht, z. b. *jis būs* od. *tàps* oder *pastós karáliumi* (gewöhnl. *karálius*) er wird könig werden; *nēkù virsti* zu nichts werden; *jis bēdnù gimē* (jezt *bēdnas gimē*) er ist elend geboren worden; *jē iszpažino sveczeis ir ateiveis ēsq ant žēmēs*, bibelübers., sie erkanten, daß sie gäste und fremdlinge auf erden seien; *mázas grudēlis diđžù medžù uzáuga* ein kleines körnchen wächst zu einem großen baume heran; *nē vis áuksas kàs áuksu žiba*, sprichw., nicht immer ist gold, was als gold (wie gold) glänzt; *pasējau pipirais, iszdýgo skatikais, pražýdo marcžóms, iszhárszo mergóms; kàs tai? griikai*, räts., ich säete es als pfeffer, es keimte auf als (polnische) groschen, es erblühte als bräute, alterte als mädchen; was ist das? buchweizen. Eben so *vardù vadinti*, *vadino jì Izaokù* mit namen nennen, er nante in Isaak; eben so *vadintis, sakýtis* sich nennen; *pasvéikinti karáliumi* als könig begrüÙen; *ístatē jì kùnigu* sie haben in zum pfarrer ein gesetzt; *jis mán neprētelium pasidáro* er macht sich mir zum feinde; *jis pastós atmonù*, dain., er wird helman werden; *vēnq (kq) liudininku paszaúkti* einen (jemanden) zum zeugen an rufen; *tai tesē jūms ženkle* das sei euch zum zeichen; *kq paveikslu imtis* sich je-

manden zum beispil nemen u. s. f. In der gewöhnlichen rede steht oft der nominativ oder eine praeposition, beides wol in folge deutschen einflusses, z. b. *kàtras búsit máno mēlas*; *ász búsiu távo mēlas*, dain., welcher wird mein lieber sein; ich werde dein lieber sein; *jis bús*, *pastós gėrs búrs* er wird ein guter bauer werden; *gėrs búti* gut sein, nicht *gerù búti*; *ká ànt paveikslo ìntis* u. s. f.

Dagegen sind wendungen mit dem nominativ wie: *jis tóks dývins iszveizdėjo*, pás., er sah so wunderbar auß, echt litauisch.

Beim passivum steht meist der nominativ: *jis vadínams yr Mikas* er wird Nikolaus genant; *jis laikoms yr gėrs* (*pėr, ùž gėrą*) er wird für gut gehalten. Der instrumental ist aber auch hier beßer und der schriftsprache an gemeßen.

§. 129. Der genitiv (urspr. auch in seiner endung im sing. mit dem ablativ nah verwant, doch von im durch eine abschwächung in endung und beziehung geschiden) bezeichnet im algemeinen den gegenstand, der mit einem andern zusammen gehört. Im litauischen wie im slawischen und deutschen vereinigt er auch in sich die beziehung des in disen sprachen nicht durch eine besondere endung auß gedrückten ablativs, nämlich die des hervorgehens auß etwas, eine besondere modification des angehörens; so z. b.

1. Genitiv bei substantiven:

1. *tėvo sunùs*, auch *sunùs tėvo* der son des vaters: ursprung.

2. *tėvo kėmas* des vaters hof: besitz.

3. *áuksó žėdas* ring von gold, goldner ring: stoff. Diser gebrauch des genitivs ist im litauischen besonders beliebt; z. b. *áuksó obùláczei*, dain., goldne äpfelchen, *szilkú jústá* gürtel von seide; *žaliú rátu vainikėlis*, dain., kränzlein von grünen rauten; *stiklo langųátis*, dain., gläsern fensterlein; *szilkú tinklas* seiden netz; *výno upųžės*, dain., strömlein von wein; *lėpos kibirátis*, dain., lindeneimerlein (von lindenholz) u. s. f., vgl. 7.

4. *daug žmonió* vile (der) menschen; *ganà žódžu* genug worte; gen. partitivus, besonders bei zalbegriffen und superlativen:

nėks jū keiner von inen, *katrās bróliu* welcher der (beiden) brüder, *kėkvėns smertėlnu* jeder der sterblichen; *pirmąsis sziuilóku* der erste unter den schülern, *mažiąusias vaikū* der kleinste von den knaben, *vyriąusias*, auch *vyrésnis zelnėriu* (*žalnėriu* in büchern) der oberste der soldaten u. s. f. Auch wird in solchen außdrücken die praeposition *isz* dem genitiv bei gegeben.

Bemerkenswert ist die litauische art und weise, den begriff eines substantivs oder den superlativ des adjectivs durch den genitiv pluralis desselben substantivs oder eines nahe verwanten, beim superlativ durch den genitiv pluralis eines außerdem meist nicht gebräuchlichen substantivs auf *-jas*, fem. *-ja* zu steigern (der gen. plur. endigt stets auf *-jū* oder dessen vertreter, der nomin. sing. würde auf *-is*, *-ys*, fem. *-ė* auß lauten), z. b. *ámziu ámžies* ewigkeit, *ámžies* langer zeitraum, lebensdauer; *karáliu karálius* könig der könige; *vagiū vagis* der diebe dieb, erzdieb; *bėdū bėdà* die not der nöte, höchste not; *dainū dainėlė*, dain., der dainas daina, schönste daina; *szvėsós szvėsūms* des liches helle, grőste helle; *geriū geriąusias*, fem. *-sia*, der guten bester, der allerbeste; *aukszcziú aukszcziąusias* der hohen höchster; *graziū graziąusias* der schönen schönster (von den ungebräuchlichen substantiven nom. *gerýs*, *auksztýs*, *grazýs* der gute, hohe, schöne u. s. f.).

5. *báimė neprėteliu* entweder

a) die furcht der feinde, d. i. die furcht, welche die feinde hegen, sog. subjectiver genitiv, oder

b) die furcht vor den feinden, d. h. die furcht, welche sich auf die feinde bezieht, sog. objectiver genitiv.

6. *žmogūs linksmós szirdėš*, *drúto kúno*, *auksztós giminės mážo stūmėns* ein mensch von heiterem herzen, von starkem körper, von hoher geburt, von kleiner statur: eigentümlichkeit; so oft in dainas: *rútu*, *leliju dārzas* rosen-, liliengarten; *vargū dėnėlės* des elends tage (täglein), *saulüzės dėnátė* ein sonniges täglein; *dýju žuvėlės* wunderbare fischlein, u. s. f.

7. *trijū áuksinu skepetà* ein tuch, drei gulden wert; *szėno kúgis trijų vezimu* ein heuhaufen von drei fudern; *penkiū pėdū žmogūs* ein mensch fünf fuß hoch, *penkiū stáru ántis* eine ente

von fünf pfund; *trijù métu kùdikis* ein kind von drei jaren: wert, maß, gewicht, alter.

8. *Ragainés mēstas* (dain.) statt Ragnit: benennung.

2. Genitiv bei adjectiven und iren adverbien (außer den oben unter 4 genannten fällen). Der genitiv steht hier bei den relativen adjectiven und adverbien, d. h. solchen, die in beziehung auf etwas gedacht werden, so z. b.

1. teilhaftig, *tēviskēs dalyras* der erbschaft teilhaftig;

2. die adjectiva, welche fülle und mangel bezeichnen: *ēzers pilnas, tūszczes vandēns* ein teich voll, ler von waßer; *bagōts pinigū* reich an geld;

3. eingedenk, kundig, gewont, achtend auf etwas, fürchtend, besonders bei participien: *smērtēs atsiminēs* eingedenk des todes; *dārbo papratēs* an arbeit gewönt; *rászto mokīts* der schrift kundig, schriftgelerter; *nebójqs pinigū* das geld nicht achtend; *smērtēs bijqs* den tod fürchtend;

4. wert, schuldig: *garbēs vērtas* éren wert; *grēkū kaltas* der sünden schuldig, doch sagt man auch *taī nēkam nē vērtas* das ist nichts wert, mit dem dativ;

5. begerend: *garbēs godūs* ergeizig; *vandēns tróksztqs* nach waßer dürstend;

6. lang, alt u. s. f., maß-, zeitbestimmung: *trijù métu sēns* drei jare alt; *keturiū mástu ilgās* vier ellen lang, vgl. oben den accusativ.

Allein richtig, aber in der gewöhnlichen sprache schon seltener geworden, ist der bloße genitiv one *nū* bei den participien des passiv, z. b. *plaukélei vējo puczamī* (dain.) härlein vom winde geblasen; *karáliaus siūstas* vom könig gesant; *žmoniū kėikiamas* von den menschen verflucht (werdend); *visū peikiamasis* (dain.) der von allen verachtete (verachtet werdende), s. u. die praep. *nū*.

Das deutsche „um“ wird in der wendung „schade um“ durch den genitiv gegeben, z. b. *iszkadà to žmogaús* schade um den menschen.

3. Genitiv beim verbum.

Ser häufig ist der genitivus partitivus, dem im deutschen meist der accusativ entspricht, wenn von collectivbegriffen die rede ist, d. h. von dingen, die in irer gesamtheit allerdings nicht gedacht werden, z. b. *asz turiù dñnos, vandens, vjno* u. s. f., ich habe brot, waßer, wein, *stokóju dñnos* habe kein brot; *yr rugiù, dñnos* u. s. f., es gibt, es ist da roggen, brot; eben so *nër* es ist nicht da, gibt nicht; *mán reik' czëso* ich brauche zeit; *jis paragávo vandens* er kostete vom waßer; *asz válgau dñnos* ich eße brot u. a. *parsivësczau jùdù szilkù, žaliù rutužáczu* (dain.) ich würde mir her führen (zu schiffe bringen) schwarze seide, grüne rütlein; *parnësz graziù žodáczu ir gailiù aszaráczu* (dain.) er wird mit bringen schöne wörtlein und bittere tränlein; *parnësz raibù pauksztáczu ir meilátës žodáczu* er wird mit bringen braune (braun geflekte) vögelein und der liebe (wörtlich des liebleins) wörtlein; *rútu sëjau* (dain.) ich säte rauten; *szëno pióvë* (dain.) er mähte heu; *aszarëliu braúkti* (dain.) tränchen wischen. Der accusativ weist bei dergleichen begriffen auf ein bestimmtes object hin, z. b. *dák mán dñnos, asz turiù dñnos*, gib mir brot, ich habe brot, aber *dák mán dñnq, asz turiù dñnq* gib mir das brot, ich habe das brot. Das felen und das setzen des bestimmten artikels gibt im deutschen disen un'terschied in der beziehung zwischen genitiv und accusativ im litauischen vollkommen entsprechend.

Es ist eine bemerkenswerte eigentümlichkeit des litauischen und slawischen, daß bei negativen verben der genitiv (partitivus) des objectes steht: *asz nepažistu to žmogaus* ich kenne den menschen nicht; *jis ránkù netür* er hat keine hände; *neinartinkët waiku yussu* (1612), d. i. *nežártinkit vaikù jusu* reizet nicht eure kindèr; *jis nežinótu dënós naktélës nei žëmós nei vasarëlës* (dain.) er würde nichts wißen vom tage, von dem nächtlein, weder vom winter, noch vom lenzlein; *žvejù mergátë nemók trijù darbáczu* (dain.) der fischer mädlein kann nicht drei arbeitlein; *mergužëlë darbužëliu nemókanti* (dain.) ein mädlein, die arbeitlein nicht könnend; *mán gëdos nedarýkit* (dain.) macht mir nicht die schande; *nërà broláczu* (dain.) das brüderlein ist nicht da

u. s. f., doch wird diese regel besonders in der neueren sprache nicht streng durch geführt; so sagt man *nėvesk manė* füre mich nicht, anstatt *manės*, und so in ähnlichen fügen.

Die verba, welche sehen bedeuten, haben bisweilen den genitiv bei sich, meist mit jener modification, welche im deutschen durch „nach“ bezeichnet wird, z. b. *Giltinė nevėizd dantų* die Giltinė sieht nicht nach den zänen; *kūdikis dairoš mótynos* das kind blickt nach der mutter; *máno akys vėizd vėrnųju* meine augen schauen nach den treuen; sonst haben sie wie andere verba, welche sinneswarnungen bezeichnen, den accusativ, so *regėti*, *matyti* sehen, schauen, *jausti* fühlen, *girdėti*, *klausyti* hören. Lezteres hat in der bedeutung gehorchen den genitiv: *klausyti prisákimó* dem gebote gehorchen. — Eben so hat den genitiv *atsiminti* gedenken, *atsimink manės* gedenke mein; *jos mėilės minėdams vėrksiu* (dain.) irer liebe gedenkend, werde ich weinen; *mėilės jos atsimįsiu* (dain.) irer liebe werde ich gedenken.

Das deutsche „nach, um“ bei den verbis des bewegens, des trachtens, strebens wird ebenfals durch den genitiv gegeben: *eiti vandėns* nach wäßer gehen, z. b. *eik mergyte vandenėlio* (dain.) geh mädlein nach wäßerlein, *ėjau vandenáczó* (dain.) ich gieng nach wäßerlein; *ászplauksiu vainikėlio* (dain.) ich werde nach dem kränzlein schwimmen; *siuntė manė ūgėliu* (dain.) sie santen mich nach beren; *siųsti vaiko* um den knaben schicken; *sėkti* reichen, z. b. *vandū nesėk akmenū* od. *dugniniu* das wäßer reicht nicht auf die steine, an die bodenbretter des wagens u. s. f. *praszyti atleidimo* um vergebung bitten; *dūnos mėlsti* um brot bitten; *geisti dangaus* nach dem himmel trachten; *garbės jėszkóti* ere suchen; *ar manės jėszkot* (dain.) sucht ir mich? *dūsauti pagálbos* nach hilfe seufzen; *szaukti pagėžos* um rache schreien; *laukti karáliaus* des kónigs harren; *ko žvėngie bėrąsis žirgátis? žvėng žirgátis žaliu avižáczu* (dain.) nach was wiehert das braune röslein? es wiehert das röslein nach grünem haferlein; *norėti* wollen, z. b. *mėgo noriu*, *saldaus mėgo* (dain.) schlaf will ich, süßen schlaf; *jei negąusiu kókios norėjau* (dain.) wenn ich nicht bekommen werde, die ich wolte. — *ko pamilti* sich in etwas verlieben.

Die verba, welche fürchten, sich schämen, sich hüten, verabscheuen, bejammern, sich erbarmen bedeuten, auch sich freuen, haben den genitiv bei sich, so *bijótis* sich fürchten; *baidýtis* sich scheuen; *drebėti* beben (vor etwas); *nusigásti* erschrecken; *vėngti* meiden; *nusilėnkti* auß weichen; *atsisakýti* entsagen; *saugótis* *apsi-*, *nusisaugóti* sich in acht nemen, sich hüten; *bóstis* sich ekeln; *gėdėtis* sich schämen; *gailėtis* bejammern; *susimiltis* sich erbarmen u. a., z. b. *asz bijaús szunú* ich fürchte mich vor den hunden; *jis nusigàndo to zódžo* er erschrak ob dem worte; *asz bódzús to vėlgio* ich ekele mich vor der speise; *ar táv gaila tėtūžio ar senósės moczūtės, ar táv gaila, jaunóji, jaunúju dėnėliu?* (dain.) ist dir leid um das väterlein oder um das alte mütterlein, oder ist dir leid, junge, um die jungen tãglein? *nedejũk kai karvėlis vaikú* sprichwörtl. redensart, jammere nicht wie die taube um ire jungen; *saugókitės brangevyno* hütet euch vor brantwein; *ko vėrkie bernýtis* (dain.) um was (warum) weint der jüngling? *ko vėrkie jaunóji mergátė?* *vėrk mergátė pirmúju dėnáczu* (dain.) um was weint das junge mãgdlein? das mãgdlein weint um die ersten tage; *ko nuliusti sesýtė* (dain.) warum trauerst du schwesterlein?

Mit *kasztúti* kosten wird der preiß nicht im genitiv, sondern im accusativ verbunden, z. b. *tai kasztú tris áuksinus* das kostet drei gulden.

ko, genitiv des interrogativpronomen, bedeutet warum, z. b. *ko liudi* (dain.) warum trauerst du? *ko nedainóji* (dain.) warum singst du nicht?

Cap. VI. Von den praepositionen und postpositionen. *)

§. 130. Von den praepositionen und postpositionen im allgemeinen. Praepositionen und postpositionen unterscheiden sich nur durch die stellung, die ersteren stehen vor dem

*) Kurschat beitr. I., deutsch-litauische phraseologie der praepositionen, Königsberg 1843, gab im folgenden und vorher gehenden reichen stoff an beispilen.

worte, zu dem sie gehören, die letzteren nach demselben, ihrem wesen nach sind sie dasselbe. Ursprünglich sind sie adverbial, aber oft sind sie nur in verkürzter oder wenigstens nicht leicht zu erklärender form erhalten; adverbial, die mit einem casus verbunden werden, lassen sich von praepositionen nur durch ihre deutliche abstammung unterscheiden; in uralten sprachen finden sie sich als selbständige worte (außer der zusammensetzung mit ver- bis) nicht häufig, da die casus noch hinreichende kraft besaßen, um das wort allein in seiner beziehung zu bestimmen. Mit der abschwächung und dem verluste der casus geht das überhandnehmen der praepositionen in gleichem schritte: je jünger eine sprache, desto mer hat sie und desto öfter braucht sie praepositionen neben dem casus und zuletzt anstatt desselben. Auch im litauischen zeigt sich im laufe der zeit eine abschwächung des gefüls für die bedeutung der casus und eine neigung sie durch praepositionen zu stützen und zu verstärken. Die jetzige sprache braucht die praepositionen weit öfter als die ältere, man sagt z. b. nicht mer leicht *jis yr karáliaus siústas* er ist vom könige gesant, sondern *jis yr nû karáliaus siústas*; der instrumental nimt überauß oft die praeposition *sù* zu sich, wo sie der älteren sprache fremd ist u. s. f. *) Auß diser andeutung siht man, wie falsch der außdruck ist: die praeposition regiert den und den casus, vilmer war der casus erst da und nam erst später als stütze die praeposition zu sich, dise ist also die beigabe und wenn man einmal das unpassende bild brauchen will, das regierte. So nur erklärt es sich, daß eine und dieselbe praeposition mit verschiedenen casus verbunden werden kann — und zwar meist in verschiedenem sinne, wenn nämlich die casus wesentlich verschiedene beziehungen auß drücken.

Die casus treten uns auch hier in ihrer bekanten beziehung entgegen; der accusativ bezeichnet meist die richtung, der lo-

*) diß gilt natürlich nur von den alten, eigentlichen praepositionen, die jüngeren uneigentlichen sind erst in späterer sprachepöche entstanden und wären eigentlich unter den adverbien zu behandeln.

cativ den ort oder zeitpunkt, der instrumentalis das verbunden-sein (als comitativ), der genitiv oft die richtung von etwas hinweg, herauß, komt aber auch in einer dem local. nahe stehenden be-ziehung bei praepositionen vor.

Zwischen praep. u. nomen tritt das adj. und der vom nomen ab-hängige genitiv, z. b. *sù gerù vjru* mit einem guten manne; *ji sēdos ūž stálo gálo*, dain., sie setzte sich hinter des tisches ende.

§. 131. Übersicht der praepositionen.

I. Praepositionen mit einem casus. 1. Mit dem accusativ: *apē* über, lat. *de*; *ī* (auß *in*; alllitauisch *ing*, *ingi*, d. i. *in* und das hervor hebende *-gi*, in zusammensetzung besonders vor vo-calen auch *in*, z. b. *ineiti*, *inguldýti*, jezt *ieiti*, *iguldýti* ein gehen, ein legen; selbst *ingi*, z. b. *ingitikēti* (1547), d. i. *itikēti* glau-ben) in, zu, nach etwas hin; *pās* bei, an; *pēr* durch; *prēsš* gegen; *pro* durch, daran vorbei, in büchern hier und da auch *pra*.

Anm. *aplink* herum, abkürzung des älteren *aplinkui*, ein locativ, villeicht genauer *aplinkiui*? $\sqrt{\text{}} lank$ biegen, z. b. *aplink mēsta eiti* um die statt herum gehen, *múrai stóv aplink mēsta* die mauer steht um die statt.

pagál (ursprünglich ein casus von einem ungebräuchlichen im nomin. sing. etwa *pagalys* lautenden worte auß *pa-* und *gálas* ende zusammen gesetzt, also beim ende, was am ende ist) hat den accusativ bei sich (nach der grammatik auch den genitiv, in der gesprochenen sprache und auch in der schrift aber nur den accus), entspricht völlig dem lateinischen *secundum*. Die ur-sprüngliche bedeutung ist nach, neben, z. b. *pagál manē stó* er steht hinter mir, ist mein nachmann, auch neben mir; *vēns pagál àntrā* einer nach dem andern. Ser häufig wird es in der be-deutung *secundum*, entlang, nach, gemäß gebraucht, z. b. *pagál kélię* den weg entlang, neben dem wege; *pagál rásztā* nach der schrift, der schrift gemäß; auch bedeutet es in beziehung auf: *stiprūs pagál kúnā*, *silpnas pagál dvásę* stark am leibe, schwach am geiste; *pagál sávo senūmā jis ganà gudrūs* er ist für sein alter klug genug; *ász pagál sávo pūsę pakajingas* ich bin für meinen teil zufrieden.

páskui nach (als adverbium *páškui* betont) ein locativus eines ungebräuchl. wortes, nom. *-us*, z. b. *páskui jí* oder *jám páskui* (dem dativ nach gesetzt) *eiti* hinter im, im nach gehen; *páskui karáliu jójo tarnai* hinter dem könige ritten die diener; *jis ateína páskui manè* er kömt nach mir; *jis mán páskui ateína* er kömt mir nach. Dese praeposition dient nur um die bewegung hinter etwas her auß zu drücken.

2. Mit dem genitiv: *ánt* auf; *bè* one; *dél*, verkürzt auß *dēlei*, wegen; wird auch nach gesetzt; *iki* bis (in älteren schriften auch mit dem dativ, jezt nur mit dem gen.); *) *isz* auß, bei Szyrwid *izš*, slawisch *izš*; **) *nū*, gewönl. *nū* von, älter auch *nūg*, *nū-gi*; *prē*, *pri*, alt *prēg* auß *prē-gi* bei, an.

Anm. *ānāpūs*, auch *ānāpūsei*, *anāszal* jenseit, ist acc. von *anā pūšē*, *anā szalis* jene seite, oder villeicht von einer zusammensetzung beider worte ab geleitetes adverb. Es wird natürlich mit dem genitiv verbunden, weil diser vom nomen *pūšē*, *szalis* ab hängt, z. b. *anāpus girios* jenseit des waldes; *anāszal ūpēs* jenseit des flußes; *ei* scheint späterer zusatz, vgl. pg. 264. Eben so *abipusei* zu beiden seiten.

Dasselbe gilt von *szalē* instrum. von *szalis* seite und *paszaly* neben, nahe bei (*paszalyje*), loc. von einem subst. etwa *paszalyš*, gen. *io* (mit ab weichender betonung), ***) was an der seite (*szalis*) ist, nachbarschaft, die also auch den genitiv haben müßen, z. b. *szalē tavēs* neben dir, an deiner seite; *paszaly mēsto* in der nähe der stat.

Eben so verhält es sich mit *laukē* draußen, loc. singul. von *laukas* flur, und *vidui* mitten, loc. sing. von *vidūs* das innere, die mitte; *laukē mēsto* auß der stat, heißt eigentlich auf der flur der statt; *vidui naktēs* mitten in der nacht.

*) Neßelmann fñrt im wb. auß zemaitischen schriften *iki* auch mit dem accus. an, z. b. *iki nakti* bis zur nacht.

**) *isz* ist wie *asz* phonetische schreibung für *iš*, *aš*.

***) *paszalyš* winkel hat im loc. *paszaly*, *paszalyjē*.

iszilgai entlang, längs ist adverb. vom adj. *iszilgas* (ungebr.) der länge nach ligend, z. b. *iszilgai úpés* längs des flusses; *iszilgai kēmo* das dorf entlang.

aurè, z. b. *aurè girios* dort beim walde, kenne ich nur auß der grammatik, das wort ist mir vollkommen dunkel.

anót ist mir ebenfals dunkel, es ist gebräuchlich und steht in folgenden verbindungen: *anót tēvo* wie der vater zu sagen pflegt; *anót jo zódžo* nach seiner art zu reden (*zódis* wort); *anót senúju zódžo* nach dem worte, dem sprichworte der alten.

pirm vor, ist ein verkürztes adverb. von *pirmas* der erste (*pirmà eiti* heißt voran gehen, *pirmà* ist instrum. fem., das subst. ist auß gelaßen), z. b. *pirm manės* ehe als ich; *pirm czėso*, *pirm dēnós*, *pirm pėtu*, *pirm trijú mėnesiu* vor der zeit, vor tag, vor mittag, vor drei monaten (d. i. ehe drei monate verfließen) u. s. f.; *kėrdžus kaimenę pirm savės gėna* der hirt treibt die herde vor sich her.

tàrp zwischen, der verkürzte local oder instrumental von *tàrpa* zwischenraum, z. b. *tàrp žmoniú* unter den leuten, *tàrp dvėju kalnų* zwischen zwei bergen; *tàrp savės* unter einander, z. b. *jė tarp savės nesulinka* sie vertragen sich nicht unter einander.

Auch die adverbia *tolì*, *artì* fern, nahe kommen one andre praeposition mit dem genitiv vor, z. b. *netolì (nù) girės* unweit des waldes; *arti (pri) girės* nahe am walde.

lyg gleich, welches man als praeposition mit dem dativ an zu führen pflegt, ist verkürzung von *lygei*, adverb. des adjectivs *lygus* gleich und hat, wie dises, den dativ bei sich, z. b. *tai nè lyg jo nósei* das ist seiner nase nicht gleich, d. h. nicht nach seinem sinne; *lyg paukszczui lėkti* gleich einem vogel fliegen.

3. Mit dem instrumentalis *sù* mit, grundform *sam*, daher in nominalzusammensetzungen *sā*, *sān* (vor *d*), s. o. Alte drucke haben auch hier und da *sa*, d. i. *sq*, vor verben, z. b. *samaniti*, d. i. *sumanýti* (verstehen); *sarinkti* f. *surinkti* (sammeln) u. a.

Ann. *tës* gerade gegenüber ist verkürzt auß *tëseí*, adv. von *tësüs* gerade, z. b. *tës kalnù* dem berge gegenüber; *tës manim* mir gegenüber; *tës. namaís* dem hause gegenüber.

II. Mit zwei casus, und zwar mit dem accusativ und dem genitiv: *ùž*, alt *užu* (*vszu* 1612), bei Szyrwid *ažu*, hinter; anstatt, für. Der accusativ drückt die richtung, der genitiv das sein an einem orte auß.

III. Mit vier casus, accusativ, dativ, genitiv und instrumentalis steht *po* in verschidenen im folgenden §. zu erörternden bedeutungen.

§. 132. Genauere erörterung der einzelnen praepositionen (mit außname der im vorigen §. bereits besprochenen uneigentlichen praepositionen).

I. Praepositionen mit einem casus.

1. Mit dem accusativ.

apē um, herum, *apē káklā. užrìszti* um den hals binden, *apē mēstā eiti*, so vil als *aplínk* m. e. um die statt herum gehen, im uneigentlichen sinne bedeutet es über, lat. *de*, z. b. *apē ká kalbēti*, *raszýti* über etwas sprechen, schreiben.

Bei zalbestimmungen bedeutet *apē* etwa, bei z. b. *czè bìvo apē penkis tükstanczus (tükstant) výru* es waren bei fünftausend mann (auch *kokē penki tükstanczei výru*) daselbst; *apē devintā adýnā pirm pētu*, jezt: *apē zēgoriaus devýnis pirm pētu* etwa um neun uhr vormittags.

í in, z. b. *í mēsta eiti* in die stat gehen; *í stúbā íeiti* in die stube hinein gehen; auch da gesetzt, wo „hinein“ nicht gedacht wird, z. b. *mán í akis (po akiú) neateik* komm mir nicht vor die augen; *í rýtus*, *í vákarus*, *í pētùs*, *í sziaurē eiti* gegen osten, westen, süden, norden gehen, ja selbst: *gálvā í sēnā trēnkti* den kopf an die wand stoßen, mit dem kopfe an die wand rennen. — *í szirdi ímtis* sich zu herzen nemen; *lédas í vándenį pavirsta* das eis wird zu waßer.

Man merke den unterschid von *ùž* bei den verben des tauschens, z. b. *àsz kárve í árklī iszmainiaú* ich habe eine kuh gegen ein pferd auß getauscht (die kuh hin gegeben) aber *àsz*

kárvę ũž árklį iszsimainiaú ich habe eine kuh gegen ein pferd ein getauscht (die kuh bekommen).

Im ganzen nördlichen sprachgebiete und strichweise im südlichen wird der loc. durch *į* mit dem acc. umschrieben (germanismus), z. b. *jis būvo į mėsta* (f. *městė*) er war in der statt, *búrai negyvėn į mėstūs* (f. *městūs*) bauern leben nicht in stätten u. s. f.

Man hört überall nicht selten auch den dativ in gewissen fällen nach analogie des deutschen mit *į* (zu) umschrieben, z. b. *jis sáko į sávo tarnūs* (für das allein richtige *tarnáms*) er sagte zu seinen dienern.

pàs an, bei steht in seiner bedeutung der praep. *prė* (mit dem genitiv) ser nahe, *prė* bezeichnet die unmittelbare nähe und berührung, *pàs* die nähe überhaupt. Da wo diser unterschied nicht in betracht kömt, steht *pàs* so gut als *prė*, z. b. *botága prė sėnos pakabinti* die peitsche an die wand hängen, *pàs sėnawürde* heißen in die nähe der wand; *jis gyvėn prė kaimýno* er wont beim nachbar, aber *jis yr pàs kaimýna* er ist beim nachbar (z. b. zu besuch); *jis sėdos pàs stála* und *prė stálo* er setzte sich an den tisch. Verba mit *pri-* zusammen gesetzt erheischen aber stets *prė*.

pàs bezeichnet 1. das sein in der nähe, z. b. *pàs kákalį stovėti* am ofen stehn; 2. die richtung, z. b. *pàs kákalį eiti* zum ofen gehn.

pėr durch; von erfüllten räumen (von leren steht *pro*); *pėr mėstą eiti* durch die statt gehen; *pėr lauķa, dárža* durch die flur, den garten; *pėr ũpę pėrvažiūt* durch den fluß hindurch faren; *taí mán ėjo pėr szirdį* das gieng mir durchs herz; *máras pėr visą žėmę prasiplátino* die seuche hat sich durch (über) das ganze land verbreitet.

pėr eine zeit hindurch, steht bloß bei zeitbestimmungen one zal; steht eine zal dabei, so muß der accusativ one praeposition gesetzt werden, z. b. *ász pėr žėmą sirgaú* ich war den winter hindurch krank (aber z. b. *tris metūs* drei jare hindurch); *jis pėr dėna, pėr náktį dirbo* er arbeitete den tag, die nacht hindurch.

për bedeutet auch über, über etwas hinweg, z. b. *për tvóraq lipi* über den zaun steigen; *për rubéziq eiti* über die gränze gehen; *për tiltq eiti* über die brücke gehen; *tiltq për upë budavóti* eine brücke über den fluß bauen; *përsikeldiczau për júres për marelès*, dain., ich möchte mich heben laßen über mer und haff. — Man bemerke *për mër* über die maßen, z. b. *tà kvëtkà për mër grazi* diese blume ist über die maßen schön.

Zur bezeichnung des mittels steht *për* nur bei personen, bei sachen steht richtiger der instrumentalis, z. b. *zokánas për Moizësziiq yrà dũtas* das gesetz ist durch Moses gegeben; *për vënaq žmógu grëkas i svëta atëjo ir smërtis për grëkq* (beßer *grëkù*) durch einen menschen ist die sünde in die welt gekommen und der tod durch die sünde; so sagt man auch *për durnýstë* durch torheit, z. b. *për durnýstë jám gyvastis prapũlé* durch torheit (ist im das leben verfallen) verlor er das leben.

Man braucht *për* auch bei zeitbestimmungen, angabe der entfernung u. dgl., z. b. *për Mértinq jis atëjo* er kam zu Martini; *jis gyvëna për tris mylès toli* er wont drei meilen weit.

për für, bei den verbis für etwas halten, z. b. *asz tai për tësq laikau*; *asz laikau ji për iszmintinq* ich halte in für verständig.

për über (de) ist germanismus, z. b. *jis džaúgies për tá žinië* er freut sich über die nachricht; richtiger steht der instrumentalis: *tà žinië*; *džycytis për ká* sich über etwas wundern, richtiger mit dem genit. *ko*.

për wird in der bedeutung „als“ auch für den instrum. gebraucht, z. b. *jis bavo për ráczu*, pás., er war radmacher.

Anm. *për* steht bei frageworten vor dem nominativ dem deutschen „für ein“ entsprechend: *kàs tàs* oder *tai për pauksztis* was ist das für ein vogel; *kàs tàs* oder *tai për vjrs* was ist das für ein mann (bei adjectiven steht in gleichem sinne *kóks*, z. b. *kokië didelë bédà mùs užpũlé* was für ein großes unglück hat uns betroffen).

Vor den adjectiven und adverbien entspricht *për* ganz dem deutschen zu, es verbindet sich dann nicht mit einem bestimmten

casus, z. b. *pèr màzas* zu klein; *jis mán saikù pèr màzù seikéjo* er hat mir mit einem zu kleinen maß gemeßen; *pèr daúg* zu vil; *pèr retai* zu selten u. s. f.

prész gegen, wider, z. b. *neprételei tráukia prész manè* die feinde ziehen wider mich; *sunkù prész sróve plaúkti* es ist schwer gegen den strom zu schwimmen (im eigentlichen sinne, im übertragenen braucht man das sprichwort: *púsk prész vèjè* wörtl. blas gegen den wind); *Dónava téka prész sáulè* die Donau fließt gegen die sonne; *jis bëgo prész duris* er lief gegen die türe; *prész vèjè irti* gegen den wind rudern; *taí gér prész drúgì* das ist gut gegen das fieber; *prész szálti saugóti* vor kälte schützen; *apginti prész neprételius* (oder *nù neprételiu*) vor dem feinde schützen; *prész zokána* gegen das gesetz; *prész páproti*, *prész teisybè* gegen gewonheit, gegen das recht. — Auch im nicht feindlichen sinne, z. b. *ász turìù méilés prész tavè* ich habe liebe zu dir; *jis prész manè meilingas* er ist gütig gegen mich; so entspricht es oft unserem „vor,“ z. b. *kepàrè prész ká nusi-ímti, pakylèti* den hut vor jemandem ab nemen; *atsikèlti, pasi-žéminti prész ká* vor jemand auf stehen, sich vor jemand ernidrigen.

prész wird wie das deutsche „gegen“ auch bei ungefähren zeitbestimmungen gebraucht: *ateik prész vákarą* komm gegen abend; *prész gaidgystè (gaidystè)* gegen den hanenruf (früh); *prész palüdènius* gegen vesperzeit u. a.

prész beim vergleiche, wie das deutsche „gegen“: *ász prész jí tikt nëkai* ich bin (nur) nichts gegen in; *žémè prész sáulè tikt mažà* die erde ist gegen die sonne (nur) klein; *taí tikt nëkai prész taí* das ist noch (wörtl. nur) nichts gegen das.

pro durch, von leren räumen (s. *pèr*), z. b. *pro vartùs eiti* durchs tor gehen; *jis pro lángą iszsóko* er sprang zum fenster hinauß; *pro pirsztùs žiurèti* durch die finger sehen. — Dem dativ gleich bedeutend fand ich es nur im sprichworte: *nè pro visùs szunis baltà dūna* nicht für alle hunde ist weißes brot.

2. Mit dem genitiv.

ànt auf; 1. das sein auf etwas, z. b. *ànt kálno* auf dem berge; *knýgos gùl ànt stálo* die bücher liegen auf dem tische; *ànt árklio sèdèti* zu pferde sitzen; *ànt žmoniu pulkù ponavóti* über völker (haufen von menschen) herrschen.

2. Die richtung auf etwas, z. b. *ànt lauiko eiti* aufs feld gehen; *ànt stálo dèti* auf den tisch legen. — *jis mán ànt káklo ateína* er kömt mir über den hals; *ànt vaísko statýti* über das her setzen; *ànt svótbos pakvèsti* auf die hochzeit laden; *ànt pagálbos ateiti* zu hilfe kommen; im übertragenen sinne: *ànt sveikátos* zur gesundtheit; *mán ànt géro*, *ànt paláimos* mir zum heil, zum glücke; *ká ànt smèrtës nusúdyti* jemanden zum tode verurteilen.

3. Im uneigentlichen sinne wird wie das deutsche „auf“ so auch *ànt* gebraucht, doch ist diser gebrauch schwerlich echt litauisch, z. b. *ànt távo pagálbos nusitikédams dárba pradėjau* auf deine hilfe vertrauend habe ich die arbeit an gefangen (beßer mit dem instrumental *távo pagálba pasitikédams*); *ànt távo žódžo* auf dein wort, z. b. *tinklq izsmèsiu* werde ich das netz auß werfen (beßer *táv lèpiant* da du es befahlst, oder etwas ähnliches). — Ferner: *supýkti ànt kókio žmogaus* über einen menschen sich erzürnen; *ànt ko budèti* über etwas wachen.

4. *ànt* ist auch algemeinere ortsbestimmung, z. b. *žèdq ànt pirszto neszióti* einen ring am finger tragen; *ànt vėnós akės áklas* auf einem auge blind (beßer ist hier der instrumental *vėnà akimi áklas*). — In übertragenem sinne: *jis labai ànt dárbo yrà* er ist ser für die arbeit; so bei zalen *ànt pirmo*, *ànt àntro*, *ànt treczo* u. s. f. fürs erste, zweite, dritte; *mán gér ànt szirdės* es ist mir wol zu mute (gut auf dem herzen); *sù manim ànt gálo* mit mir ists am ende.

Bei zeitbestimmungen entspricht *ànt* dem deutschen „auf“, seltener dann, wenn es den zeitpunkt bedeutet, z. b. *ateik ànt vákaro* komm auf den abend; *ànt naujo méto užmokėsiu* aufs neue jar werde ich bezalen, wo beßer der locativ (*vakarė, naujamė metė*) gesezt wird; richtiger bezeichnet es die frist, z. b. *žyczyk*

mą pinigų ant vėno mėto leihe mir geld auf ein jar; doch steht in sätzen, wie z. b. *ąsz ant trijų metų, ant ateisenczo mėto, žoposto turiu* ich habe auf drei jare, aufs kommende jar, vorat, beßer der dativ (*trims mėtams, ateisenczam mėtui*). — „Auf“ in der bedeutung von nach, z. b. *ant vąlgio gėrti* aufs eßen trinken ist beßer zu vermeiden (*pavąlgius gėrti* gegeben habend, trinken, s. u.).

Ant lėtūviszkos (nämlich *kalbós*) auf litauisch u. s. f., hört man wol öfters, es ist aber ein germanismus, echt litauisch steht hier das adverb, z. b. *sakýk mán tai lėtūviszkai*, nicht *ant lėtūviszkos* sag mir das litauisch, auf litauisch.

bė one, z. b. *bė pinigų one* geld; *bė próto one* verstand; *bė tavės negaliu būti one* dich kan ich nicht sein; *bė abejójimo one* zweifel; *tai bė pusáuksinio nepardúsiu* unter einem (wörtlich one einen) halben gulden werde ich es nicht verkaufen; *jis yr bė žádo* wörtlich er ist one rede, sprache, d. h. außer atem (auch von kranken, sterbenden gebraucht).

dėl wegen, z. b. *dėl manės* oder *manės dėl*, meinetwegen; *ko dėl* weswegen? *dėl teisybės* um der gerechtigkeit willen; *dėl pikto óro namė pasiliksiu* wegen des schlechten wetters werde ich zu hause bleiben; *skústis dėl ko, gústis dėl ko* über etwas klagen; *dėl ászaru negál raszyti* er kann vor trähnen nicht schreiben; *dėl tránksmo něko nepérmanyti* vor lärm nichts verstehen.

*iki**) bis, z. b. *iki gálo* bis zum ende; *iki szios dėnós (iki szei dėnai*, seltener gebraucht) bis auf disen tag; *nú mėsto iki mėsto* von einer statt zur andern, von statt zu statt; *nú vėnós dėnós iki kitós* von einem tag zum andern; *bėgk, žirgúti, iki žaliós lankėlés — iki srovės upžės — iki úszvio dvarėlio* (daim.) lauf, röslein, bis zum grünen wislein — bis zu der strömung des flübleins (kann auch sein bis zu der strömung flüblein) — bis zu des schwigervaters höflein.

*) meist tonlos gesprochen, man hört auch *iki* und *ik*.

Der dativ bei *iki* ist jetzt ungebräuchlich, in älteren schriften findet er sich, z. b. *ik czėsui* im brodowskischen wörterbuche bis zu (seiner) zeit.

Dem deutschen nach gebildet ist die verbindung *iki pàs*, z. b. *bėgk iki pàs kálną* laufe bis zum berge, beßer ist das noch häufiger in gleichem sinne gebrauchte *iki* allein, *bėgk iki kálno*; auch *iki prėsš* wird verbunden, z. b. *àsš atėjau iki prėsš mėsštą* ich kam bis gegen die statt.

isz auß, z. b. *isz mėssto, isz Tilžės pareinù* ich komme auß der statt, auß Tilse; *isz mėgo pabusti* auß dem schlafe erwachen; *kám isz kėlio eiti* jemandem auß dem wege gehen, besonders oft gebraucht bei verben, die mit derselben praeposition zusammen gesetzt sind, z. b. *dūnų isz pėczaus iszimti* das brot auß dem ofen nemen; *isz ránkos neprėteliu iszgėlbėti* auß der hand der feinde befreien. Um die herkunft zu bezeichnen, braucht man lieber das adjectiv, z. b. *jis yr isz Klaipėdos* er ist auß Memel, beßer *Klaipėdiszkis* ein Memeler. Vom stoffe wird *isz* wol nur dann gebraucht, wenn ein verbum folgt, z. b. *száuksztą isz mėdžo, žėdą isz áukso padaryti* einen leffel auß holz, einen ring auß gold machen, sonst der genitiv oder das adjectiv (*medinis száuksztas* ein hölzerner leffel, *áukso žėdas* ein goldener ring); *isz to dáikto, isz to žmojaus nėks nebùs, nepastós* auß der sache, auß dem menschen wird nichts werden. — *vėns isz jūsu* einer von euch, auch, älter und beßer, *vėns jūsu*.

isz von der ursache wird oft beßer durch andere wendung ersetzt, z. b. *isz szyksztumo álksta* er hungert auß geiz, beßer *beszyksztėdams* geizig seiend. Eben so sagt man anstatt *isz visós sylós* auß aller kraft, beßer *visà sylà* (instr.) mit aller kraft; gut gesagt ist aber z. b. *isz dzaúgsmo, isz tužbós vėrkti* vor freude, kummer weinen; *isz mėilės, isz iszalkio* vor liebe, vor hunger, *isz kárszczo apálpti* vor hitze verschmachten; *isz (nù) didelio dárbo apsirgti* von großer arbeit krank werden; *jis isz kárszczo pasilpės* er ist von der hitze ermattet; *taí isz savės áug* das wächst von selbst; *taí isz savės isssimáno* das versteht sich von selbst; *isz szirdės* von herzen, z. b. *mylėti* lieben.

Redensarten: *dën isz dënós, méts isz méto* tag für tag, jar für jar, z. b. *jis dën isz dënós ànt kóju* er ist tag für tag auf den beinen, *méts isz méto pikcaús (piktýn) eina* es geht jar für jar schlimmer; *jis séka manè pédà* (instr.), *isz pédós* er folgt mir schritt für schritt; *visi isz vëno* mann für mann; *isz tësós* in wahrheit; *isz tikro* im ernste; *isz mazëns, isz mazú dënú* von jugend auf; *isz szio czëso* von jezt an; *isz prétku* von je her; *isz prýszakio, isz ùžpakalio, isz szalës* von vorn, von hinten, von der seite; *isz neziniú* unerwartet, von ungefär, *isz netjczú* zufällig; *isz naujo* von neuem; *jis isz próto iszëjes, isz úmo iszëjes* er ist nicht bei verstande (wörtlich ein auß dem verstande herauß gegangenener); *isz tólo* *) von fern, z. b. *nei isz tólo negátars* bei weitem nicht fertig.

isz po s. unter *po*.

nú von, gewöhnlich *nú* gesprochen.

1. von herab, *nú kálno, nú stógo nukópti* vom berge, dache herab steigen.

2. von, hinweg, *atstók nú manës* hebe dich von mir; *atimk kópéczas nú médžo* nimm die leiter vom baume weg; *àsz tai nú karálius gavaú* ich habe das vom könige empfangen; *toli nú* fern von, z. b. *rubéziaus* der gränze; *nú to czëso (isz to czëso)* von diser zeit an; *nú rýto iki vákaro* vom morgen bis zum abend; *nú ko léisti* von etwas ab laßen; *válnas nú kaltës* frei von schuld; *bëgk nú grëko* fleuch vor der sünde; als ein trennen von etwas werden auch die verba verbergen, bewaren und ähnliche gedacht, bei welchen im deutschen „vor“ gesetzt wird: *paslëpk manè nú jo* verbirg mich vor im (auch mit dem dativ, z. b. *àsz sávo véidq nú jú* und *jëms paslëpsiu* ich werde mein angesicht vor inen verbergen; *nú uzkados saugóti* vor schaden bewaren; *pakájaus turëti nú ko* vor etwas, vor jemand ruhe haben).

3. „von“, den ursprung bezeichnend, *jis tai nú (isz) tëvo girdëjo* er hat das vom vater gehört. 4. „von“, das aufhören

*) nicht *tólio*, wie man nach *toli* vermuten könnte.

bezeichnend: *jė ilsis nū sávo dárbo* sie ruhen von irer arbeit
nū ligós pasigáuti von einer krankheit genesen.

Beim passiv wird es jetzt oft zum genitiv gesetzt, der in der älteren oder in der gewälteren sprache allein steht, z. b. *páslas (nū) karálicaus siústas* ein hote vom könig gesant; *grómata (nū) manės raszýta* ein brief von mir geschriben; *avis (nū) liúto sudraskýta* das schaf ist vom lewen zerißen worden. *nū* steht besonders dann, wenn von einer person die rede ist. — *málka ugnės suėdama* das holz wird vom feuer verzert, die gewöhnliche sprache hat hier auch *nū*.

prė, gewöhnlich *pri*, bei, a n; über den unterschid von *pás*, *sih* dišes.

prė bezeichnet 1) das an, bei etwas sein, z. b. *jis róna prė galvós* (oder loc. *galvó*) *tūr* er hat eine wunde am kopf; *prė tavės mán tai nepatinka* an dir gefällt mir das nicht (*pás tavė* hieße: bei dir, in deinem hause); *asz pinigú prė savės nėturiu* ich habe kein geld bei mir; *prė ránkos, prė plaukú nutvėrti* an der hand, an den haren faßen; *tai prė Lukósziaus paraszýta* das steht bei Lukas geschriben. *prė próto būti* bei verstand sein (beßer *sávo próta turėti* seinen verstand haben).

2) die richtung zu etwas hin, z. b. *prė stálo eiti* zum tische gehen (zu tische aber wird durch *eiti válygt* gegeben); *tai ein prė szirdės* das geht zum herzen.

Anm. Bemerkenswert ist die bedeutung, die diese praeposition, außer der gewöhnlichen von „bei, hinzu“ in der zusammensetzung mit reflexivverben haben kann, hier bezeichnet sie nämlich bisweilen, daß die handlung des verbs ab gelaufen sei, daß es genug geschehen sei, z. b. *jaú prisiverpiau baltú linėliu, jaú prisidudžau plonú drobėliu, jaú prisiszuravau baltú stalėliu, jaú prisiszlaviau kėmo vejėlés, jaú prisigrėbiau lankú szėnėlio, prisineszczójau naujú grėblėliu* (dain.) ich habe nunmer genug gesponnen (auß gesponnen) weißes flächlein, nunmer genug (auß) gewoben feines leinwandlein, nunmer genug gescheuert die weißen ställelein, nunmer genug

gekert des hofes rasenplätzlein, nunner genug geharkt der wisen heulein, genug getragen weiße härklein.

3. Mit dem instrumental.

sù mit, z. b. *sù manim* mit mir; *sù dèvù*, ab gekürzt *sù dē* mit gott, wie das slawische *s bohem* und *adieu* als abschiedsgruß. *sù džaugs mù* mit vergnügen, *sù báime* mit furcht (richtiger durch das part. praes. II. zu geben: *pasidžaugdams, prisibijódams*); *sù gerù sakýti* im guten (wörtlich mit gutem) sagen. Verstärkt wird *sù* durch die adverbia *draugè, draúg, podraúgei, podraúg* und es entspricht dann dem deutschen samt, z. b. *mótyna draúg sù kúdikiu sèrga* die mutter samt dem kinde ist krank.

Bei der bezeichnung des mittels, werkzeuges hat *sù* weg zu bleiben; der instrumental allein hat hier zu stehen; man hört und list aber oft genug *sù* (s. §. 128).

II. mit zwei casus, accusativ und genitiv.

ùž mit dem accusativ wird nur im uneigentlichen sinne gebraucht und bedeutet ursprüngl. „hinter“; „hinter etwas stehen“ kann bedeuten: für etwas ein stehen, es vertreten (das deutsche „für“ geht von der entgegen gesetzten anschauung auß), z. b. *ùž iszkáda stovèti* für den schaden stehen, so geht *ùž* über in die bedeutung „für, anstatt“; *kalběk ùž manè* sprich für mich; *jis ùž manè kentějo* er hat anstatt meiner gelitten (*ùž* ist hier so vil als das dem deutschen nach gebildete *věto* an statt, an der stelle, z. b. *máno věto, větoje*); *ùž* wird gebraucht bei außdrücken, die kaufen, tauschen, vergelten bezeichnen, z. b. *àsz jám ùž kárve jáuti dāsiu* ich werde im für eine kuh einen oxsen geben; *pardūti ká ùž áuksinā* etwas für (um) einen gulden verkaufen; *jis algós ùž dārbā prászō* er fordert lon für die arbeit; *ùž álga dārbti* um lon arbeiten; *priimk ùž gér* nimms für gut, nicht für ungut. — In wendungen wie: *nesirūpink ùž manè* sorge nicht für mich, steht richtiger *apē*; *ùž* hieße anstatt meiner. Nach dem comparativ entspricht *ùž* mit dem accusativ dem deutschen „als“ (s. u. die conjunctionen *kaip* und *nē kaip*), z. b. *jis ùž manè prastēsnis, vyrēsnis* er ist geringer, vornehmer als

ich; *jis aukszczaús, žemiaús už manė sėd* er sitzt höher, niedriger als ich; *jis manė labiaús už visūs kitūs mýl* er liebt mich vor allen andern (wörtlich mer als alle andern); *jis už visūs kitūs garbingėsnis* er ist vor allen andern geert.

už mit dem genitiv bezeichnet das verweilen hinter etwas und die bewegung hinter etwas hin (in welchem sinne die grammatik z. b. Ostermeyer §. 235 den accusativ vor schreibt, der aber jetzt wenigstens unerhört ist); *už girės* hinter dem walde; *už kákalio* (auch *užkakaly*) hinter dem ofen; *sėskis už stálo* setze dich hinter den tisch (wörtl. setze dich hinter dem tische), *už (prė) stálo sėdėti* zu tische, bei tische (speisend) sitzen; *už bũto eiti* hinter das haus gehen; *jė už kits kito bėgo* sie liefen einer hinter dem andern, hals über kopf (über die wortstellung vergl. *po* und die anmerkung daselbst). — Türe und fenster wird vom inneren des hauses auß gesehen, daher *už dũru, už lángą stovėti* vor (wörtl. hinter) der türe, dem fenster stehen, d. h. außerhalb des hauses (hinter der türe, dem fenster, nach deutscher anschauung, d. h. innerhalb des hauses ist *prė dũru, prė lángo stovėti* wörtl. bei der türe, bei dem fenster stehen). *už vỹro tekėti* heiraten vom frauenzimmer (wörtl. hinter den mann laufen).

III. Mit vier casus: accusativ, dativ, instrumentalis und genitiv.

po mit dem accusativ, durch, entlang, z. b. *po visą svėtą* durch die ganze welt; *vaikszczóje mergýtė po rutėliu dāržą, dain.*, es wandelt das mädlein im rautengarten.

Ferner bezeichnet es „zu, je“, die verteilung, z. b. *jė ėmė po grászį* sie bekamen (namen) jeder einen groschen; *jė ėjo po szeszis, po septýnis* sie giengen zu sechs, zu siben; *kožnám po pėlną mokėti* jedem nach verdienst lonen.

po mit dem dativ, 1. nach, *po mažám* nach kurzem; *po visám* gänzlich (letzteres ser gebräuchlich); 2. „bei, zu“: *po kaĩrei ránkai, pás.*, zur linken hand; *po dėszinei* zur rechten.*)

*) *po savám gėriau* ich trank für mich, d. i. allein, bei Ostermeyer, ist völlig unverständlich.

po mit dem instrumentalis „unter“, 1. das sein unter etwas, z. b. *po dangum* unter dem himmel; *po zemè gyvènti* unter der erde leben; *po medžù sèdèti* unter einem baume sitzen; eben so im übertragenen sinne *asz esmì* (jezt *esù*) *po karáliumi* ich bin, stehe unter dem könige; *po prèspauda gyvènti* unter dem drucke, joche leben; *ká po sávo àzraktu turèti* etwas unter seinem verschluße haben; 2 die richtung unter etwas, *po medžù pasisèsti* sich unter einen baum setzen; *po vándeniu panèrti* unters waßer tauchen (intrans.); *po stógu paeiti* unter das dach gehen; *po valdzè pareiti* unter herrschaft kommen, untertan werden.

Vor disem *po* findet sich auch *isz* und dann steht der genitiv, da die durch *isz* auß gedrückte beziehung die stärkere ist, z. b. *isz po kákalio* hinter dem ofen hervor; *isz po lóvos* unter dem bette hervor.

po mit dem genitiv „nach,“ z. b. *po manés* nach mir (von der zeit); *po velyku* nach ostern; *po Kristaus užgimimo* nach Christi geburt (beßer *Kristui užgimus*); *jis po sávo ligós pàs manè nebūvo* er ist seit seiner krankheit nicht bei mir gewesen; *po méto*, gewöhnlicher mit dem plural *po métu*, über ein jar; *nè po ilgo* über ein kleines; *àr po ilgo àr po trūmpo* über lang oder kurz; *po kits kito*, fem. *po kits kitós* (bemerke die wortstellung*) und im femininum das unveränderte *kits*) einer, eine nach der andern (*vēns po kito*, *vēnà po kitós* in demselben sinne ist germanismus). — *po deszinēs*, *po kairēs*, z. b. *sèdèti* zur rechten, zur linken hand z. b. sitzen. — *po akiù* unter, vor den augen, z. b. *po máno akiù* vor meinen augen, in meiner gegenwart.

§. 133. Suffigierte postpositionen. Daß einzelne praepositionen dem worte, zu welchem sie gehören, auch nach gesezt werden können (z. b. *dél*) haben wir im vorigen gesehen; hier behandeln wir die mit dem worte verschmelzenden an ge-

*) *sù kits kitù* einer mit dem andern, *prè kits kito* einer am andern, *isz kits kito* auß einander (z. b. *tráukti* reißen).

hängen postpositionen *-pi*, ab gekürzt *-p*, und *-na*, ab gek. *-n*; mit letzterem verbindet sich, seine bedeutung verstärkend und versinlichend, auch *-linkai*, ab gekürzt *-link*. *-link* findet man auch mit dem genitiv one *-n*, z. b. *pētúlink*, gew. *pēllinkui*, südwärts; *tráuk tavéslink* zieh nach dir hin (Kurschat hat auch *manē linkai* (zwei worte) auf mich zu, also den accusativ vor *link*). Diese suffixa sind jedoch bis auf wenige reste längst nicht mehr in der sprache des volkes gebräuchlich und werden auch in der schriftsprache seltener; man ersetzt sie durch gleich bedeutende praepositionen (durch *prē*, *pàs*, *ànt*, *í*).

-pi tritt an den genitiv, der im plural seinen alten außlaut *-m* vor *-pi* bewahrt hat (ein zeichen für das hohe alter dieses suffixes) und bedeutet bei, an, zu, nach. 1. Das sein bei etwas, z. b. *sudópi* vor gericht; *desziněspi* zur rechten; *saldaušpi* beim süßen; *szirděspi* am herzen; nach Klein (1653) steht in dieser bedeutung der dativ; z. b. *bažnýczeip* an, bei der kirche. 2. Die richtung zu etwas hin, *jis, upěspi ějo* er gieng zum flusse; *městópi* in die stadt; *maněspi* zu mir; *musùmpi* zu uns; *neprěteliumpi* auf die feinde zu; auch verbindet sich *-link* mit diesem *-p*, z. b. *maněsplink* zu mir,

Anm. In den büchern findet man auch die formen *manýpi* (*manipi* geschriben), *savýpi*, *děvýpi*, *gerámpi* (zu oder bei mir, sich, gott, dem guten). Die formen auf *i* so wie *děvùmpi*, *dangùmpi* als singular werden als instrumentale erklärt, bei *děvùmpi*, *dangùmpi* wäre dann das alte *m* geblieben; drückt *-pi* die richtung auß, so sind es wol accusative.

-na, *-n* bedeutet in (mit dem acc.), nach, auf; es tritt 1. an den unveränderten stamm, z. b. *laúkan*, jezt *laúka* gesprochen, hinauß; *městan* in die stadt; *várdan* im namen, eigentl. zu dem namen (z. b. *mělstis* beten); *szalin* zur seite, hinweg, noch allgemein gebraucht; *dàngun*, *dànguna* in den himmel; *Tilžén* nach Tilsit; *a* der femin. wird zu *o* gedent: *bažnýczona* od. *-czon* in die kirche; auch tritt es an den ebenfals gedenten acc. plural. *bažnýczosna* in die kirchen (Klein). 2. Mit bindevocal *y* bei adjectiven: *tai žemýn nupůla* das fällt auf die erde (nicht von *žémě* erde, sondern

von *žemas* niedrig, s. d. flgde.); *auksztyn* in die höhe; so sagt man *geryn*, *mažyn*, *senyn* u. s. w. *eiti* besser, kleiner, älter werden (wörtl. ins gute u. s. w. gehen); teilweise sind diese formen noch gebräuchlich, doch ohne das *n*, also *sený* u. s. f. 3. mit bindevocal *o*; *namó* für *namón*, *namóna*, nach hause, wird bis zur stunde allgemein gebraucht.

Das mit *-link* verstärkte *-nlink* entspricht unserem *-wärts*, z. b. *dangintlink* himmelwärts, *girėnlinkai* waldwärts, *žemynlink*, *auksztynlink* abwärts, aufwärts; teilweise noch gebraucht.

Diese *-nlinkai*, *-nlink* war besonders bei der angabe der himmelsgegend beliebt und zwar trat es an den genitiv pluralis: *vakarėnlinkai*, *rytėnlinkai*, *pėtėnlinkai* westwärts, ostwärts, südwärts; *šiaurėnlinkai* (an den reinen stamm) nordwärts.

Anm. Unter den nicht wenigen hier aufgezählten praepositionen ist dennoch keine, welche dem deutschen *vor*, lat. *ante* *) entspräche. Hier tritt das substantiv *pryszakys*, gen. *-kio* (*prėsz* und *akis* auge, nach §. 57, I, 4, was gegen die augen ist, dem auge sich zunächst beut), das vorderteil, ergänzend ein; es wird dieses wort bei belebten und unbelebten dingen gebraucht; will man z. b. außdrücklich sagen vor dem hause, so ist *pàs būtą* und *prė būto* (bei dem hause) nicht genau genug, ich muß sagen *pryszaký* (*pryszakýjė*) *būto* wörtlich am vorderteil des hauses; *jis stó máno pryszaký* er steht vor mir (so daß ich hinter im stehe); *tù sėdi pryszaký kaimyno* du sitztest vor dem nachbar. Auch wird *szalė* (neben) häufig im sinne des deutschen „vor“ gebraucht, z. b. *szalė būto*, *szalė lángo* vor dem hause, vor dem fenster; eben so *tės*, z. b. *tės butù* vor dem hause.

Dem *pryszakys* entsprechend wird *ųžpakalis*, *-lio* (*pakalà* rücken, veraltet) das hinterteil, gebraucht, z. b. *mótynos ųžpakaly sėd kúdikis* hinter der mutter sitzt das kind; *neprėteliems į ųžpakalį pareiti* den feinden in den rücken kommen, hinter den feind kommen; *į sávo ųžpakalį mėsti*

*) coram ist *po akių*.

hinter sich werfen; auch von unbelebten gegenständen: *úž-pakaly kĕmo* hinter dem dorfe.

In ganz ähnlicher weise wird mit substantiven, die mit *pa-* zusammen gesetzt sind, das deutsche „längs“ auß gedrückt, z. b. *pánariu* (instrum.) od. *pamareís eiti* am mere, längs dem mere gehen (*pamarys* die strecke am mere); *pákranczu*, *pakranczeís* den strand entlang (*pakrantýs* strand, *krántas* ufer); *pákeliu* längs dem wege, *pakeleís* längs den wegen (*pakelys* strich am wege, *kélies*); *págrabiu* den graben entlang, *pagrabeís* die gräben entlang (*pagrabyís* strecke am graben); *pátvoriu* längs dem zaune, *patvoreís* längs den zäunen (*patvorýs* strich am zaune, *tróras*).

Cap. VII. Vom zalwort und pronomen.

§. 134. Vom zalwort. Die bildung der auß mereren worten bestehenden cardinal- und ordinalzalen ist bereits in der formenlere (§. 62, 63) besprochen, die casuslere gibt die bei zeitbestimmungen, welche durch zalen bestimmt sind, gebrauchten casus und die lere von den praepositionen die üblichen praepositionen an die hand. Hier ist etwa nur noch folgendes zu bemerken.

1. Die cardinalzalen von 1 — 9 und *keli*, fem. *kélios*, sind adjectiva, *dészimt* (indeclinabel) und die damit zusammen gesetzten (auch die auf *-lika*, s. §. 62), ferner *szimtas* und *túkstantis*, ferner *kĕk*, *tĕk*, *daúg* sind substantiva. Die letzteren haben daher die gezälte sache im genit. plur. bei sich, die ersteren stimmen mit ir im genus und casus überein (der numerus ergibt sich von selbst), bei zusammen gesetzten zalen richtet sich die construction nach der lezten; demnach *vĕns výrs*, *dù výru*, *trís-deszimt vĕns výrs*, *trisd. dù výru*, *trisd. trýs výrai* u. s. f.; *keli výrai*, *sù trimis výrais*; aber *sù dészimt výru* (*výrs* mann); *ász bijaús daúg szunú* ich fürchte mich (*bijótis* mit dem genitiv) vor vilen hunden; *ász atsimenu daúgio to géro* ich erinnere mich des vilen guten, kann in der schrift vorkommen und ist genitiv von *daúgis* menge, wie z. b. im sprichw. *sù mazù pasi-*

ródyk sù daugù pasislėpk mit wenigem zeige dich, mit vilen verbirg dich; *daug* ist unveränderlich, z. b. *sù daug kùdikiu* (auch *kùdikeis*) *negerai keliàuti* mit vil kindern ist nicht gut reisen; *nù tėk kùdikiu nei vėns nenùmirė* von so vilen kindern ist auch nicht eins gestorben; im loc., dativ, auch im instrum. wird *daug* meist adjectivisch gebraucht, z. b. *asz daug žmonėms dūnos daviau* ich habe vilen menschen brot gegeben; *daug žmonėse yr daug piktenybės* in vilen menschen ist vil böses. — Dagegen fand ich *daug* im plural one subs(antiv adjectivisch (als hieße der nominativ singular masculini *daugas*) decliniert, z. b. *jis daugėms pasizadėjo*, pás., er hatte vilen versprochen. Eben so: *nù dėszimt, nù dvýlika, nù dvidešimt kùdikiu* u. s. f. (aber *nù penkiu kùdikiu*). Die zehner, auch die auß zwei worten bestehenden, werden nicht decliniert, man sagt z. b. *kėturios dėszimt sù septýnios dėszimt kartūt* vierzig mit sibenzig multiplicieren (wol aber z. b. *tris szimtùs sù penkeis kartūt* 300 mit 5 m.) — Tritt das demonstrativum vor ein durch zalen bestimmtes nomen, so werden alle zalen bis 99 als adjectiva construiert, z. b. *tė, szė dėszimt výrai* dise zehn männer; *toms dėszimt mergoms* disen zehn jungfrauen; *tė dvýlika apásztalai* dise zwelf apostel; *anė trisdeszimt vaikai* jene dreißig knaben u. s. f.

2. *vėns* bedeutet auch „allein, nur,“ im plur. stets „lauter,“ z. b. *vėni výrai* lauter männer; *ji nujójo pás pona vėnà vėžė* (instrum.), pásaka, sie ritt zu dem herrn im geleise allein, nur im geleise; *tik vėnà kumėlė gál kumelùka turėt*, pásak., nur die stute allein kann ein folen haben.

3. Die distributivzalen werden bei worten an gewant, die nur im plural vor kommen, z. b. *nusipirko kėtveries* (auch *kėturies*) *replės* er kaufte vier zangen; zwei fallen, zwei hemden *dvejì spástai, dveji marszkineì*; zwei zangen *dvejós replės* (also auch bei zwei der plural); eine leiter *vėnerios* (auch *vėnos*) *kópėczos*; eben so *abėji marszkineì* beide hemden.

In Südlitauen findet man *dvejì, dvejos* für *du, dvi* gebraucht im locativ und instrumentalis, z. b. *jis ėjo sù dvejeis výrais, sù dvejoms móterims* er gieng mit zwei männern, mit zwei frauen;

um die dualform *sù dvěm výram*, *sù dvěm móterim* zu ersetzen; *jis věrd mēsá dvějús pūdūs* in zwei töpfen, auß gleicher ursache. Eben so wird *abejì*, *ábejos* für *abù*, *abì* gesetzt z. b. *jis taí tvěré abejóms ránkoms*, *sù abejéis výrais jis kalbějo* er faßte das mit beiden händen, mit beiden männern sprach er, anstatt *aběm ránkóm*, *sù aběm výram*.

4. Von der zeitbestimmung nach der uhr. In der gewöhnlichen rede gänzlich ab gekommen ist die alte bezeichnung der stunde, z. b. um sechs uhr morgens *szesztó (szesztójè) adýno* oder *szésztá adýná rytmetý* oder, mit außlaßung des substantivs *adýná* stunde, mittels der bloßen ordinalzal im locativ oder accus. feminini. Mau bedient sich jezt durchauß einer dem deutschen nach gebildeten redeweise, z. b. um ein uhr *ánt zěgoriaus věno* (wörtl. um eine uhr, *zěgorius* die uhr) oder *ánt věno* um eins; es ist ein uhr *yr zěgoriaus věns* oder *yr věns* es ist eins; *ánt zěgoriaus dvěju, trijú, keturiú, penkiú* um zwei, drei, vier, fünf uhr, oder *ánt dvěju, trijú* u. s. f. *one zěgoriaus. yr dù, trýs* u. s. f., oder *zěgoriaus yr dù, trýs, keturì, penkì* u. s. w.; eben so *ánt zěgoriaus dészimt, vėnūlika, dvýlika*. — Er kam nach drei uhr: *jis atějo po (zěgoriaus) trijú; pėtu czėsè, naktės vidurý* um mittag, mitternacht. Wie vil uhr ist es? wird am besten gegeben durch *kàs czėsas* (welche zeit) oder auch *kàs (yr) zěgoriaus* (was ist die uhr); ein viertel auf eins, zwei, drei u. s. f. *bėrtainis ant věno, dvěju, trijú* u. s. f.; halb eins, zwei, drei *pūsè věno; dvěju, trijú*; drei viertel auf eins, zwei, drei *trýs bėrtainei ant věno, dvěju, trijú*; z. b. *jis atějo bėrtainì ant trijú, ant pūsè keturiú* (man beachte die verbindung *ánt pūsè*, wo wir *ánt pūsés* erwarten, oder den bloßen accusativ *pūsè*), *tris bėrtainius ant penkiú* er kam um ein viertel auf drei, um halb vier, um drei viertel auf fünf. So sagt man auch (*zěgoriaus*) *ėin ant asztūniú* es geht auf acht.

5. *pūs*, ab gekürzt auß *pūsè* hälfte, wird mit der im genitiv folgenden ordnungszal zusammen gesprochen, z. b. *pusantro, pustrėczo, pusketvirto* u. s. f., fem *pusantrós, pustreczós* u. s. w. anderthalb, drithalb, vierthalb u. s. f.; *dvideszimt ir pusantro*

einundzwanzigsthalb u. s. f.; *szimtas ir pustréczo áuksino* 102½ gulden. Das substantiv steht ebenfals, wie die ordnungszal im genitiv singularis, der von *pus* abhängt, z. b. *jis iszgéré pustréczés stúpos brangvyno* er trank drithalb stof brantwein auß; *jis jám dávé pustréczo óbúlio* er gab im drithalb äpfel; ist aber die cardinalzal nach *pus* gebraucht, was bei *szimtas*, *túkstantis* und wenigstens in der älteren sprache auch bei *dészimtis* der fall ist, so steht der gezälte gegenstand im genitiv pluralis, der nicht von *pus*, sondern von disen zalsubstantiven ab hängt, z. b. *pustréczo szimto áuksinu* (wörtlich die hälfte des dritten hundert) drithalb hundert gulden; *pusántro túkstanc.o žmoniú* anderthalb tausend menschen; *puspenktós dészimtés métu séns* (wörtlich nicht wider zu geben) 45 jare alt; letzteres jezt veraltet. Man siht, daß *pus* eigentlich als wort für sich zu schreiben wäre, da der genitiv von im abhängt, es also keine zusammensetzung ist, es wird aber in der außsprache mit dem andern worte völlig zusammen gesprochen und ist tonlos, weshalb wir glaubten, es auch in der schrift mit im vereinigen zu müßen. *pùsé* (◡◡) wird in der gewönl sprache als indeclinables adjectiv gebraucht, z. b. *pùsé žėds* der halbe ring, *szis pùsé žėds* diser halbe ring, *nù szio pùsé žėdo* von disem halben ringe u. s. f.

§. 135. Vom pronomem. 1. Das personalpronomen steht jezt meistens beim verbum, wenn der zusammenhang der rede es nicht überflüßig macht; die schriftsprache und die dainasprache laßen es nach alter weise noch häufiger weg als die gewöhnliche ungangssprache; beim imperativ und permissiv steht es aber in der regel nicht.

2. Als possessivpronomen wird der genitiv der entsprechenden personalpronomina gebraucht: *máno*, *távo*, *sávo*, *músu*, *júsu*; *sávo* gilt auch für den plural. Es steht jezt in der gewöhnlichen sprache vor dem substantiv und hat dann fast keinen ton, in der älteren sprache öfters, in der dainasprache aber mit vorliebe steht es betont nach, z. b. *szvéskis várdas távo* geheiligt werde dein name (catechismus von 1547); *duktė máno* meine tochter; *jaunóji*, *senóji máno* meine junge, alte u. s. f. sind stehende wendungen

der dainas. Wenn sie voran stehen und kein nachdruck auf inen ligt, werden diese possessiva one ton und kurz gesprochen (*mǎňö, mǎňă, jūsű* u. *jūs*), nach stehend oder hervor gehoben haben sie die oben an gegebene betonung. — Mein, dein u. s. eigener, eigene wird mittels *pàts, patì* auß gedrückt, z. b. das ist meine eigene schuld *taí máno patēs kaltýbè* u. s. f.

3. Das nur in der singularform vor kommende pronomen reflexivum wird nicht nur für den plural der dritten person, sondern auch beim singular, plural und dualis der ersten und zweiten person gebraucht; z. b. sie haben ihre schuhe *jè od. jos tūr sávo kúrpes*; ich habe meine schuhe; *ász turiù sávo kúrpes*, eben so *més tūrím, tù turi, jús tūrít, jùdu tūríta sávo kúrpes*; ich weiß das von mir selbst *ász taí zinaú isz savés patēs*; du hast dir einen rock machen laßen *tù darýdinai sáv sermégá* u. s. f.

4. *pàts* bei *savè, sáv, savés* wird mit vorliebe als subject gefaßt, steht also im nominativ, z. b. *pàts savés czèdyk* schone dein selbst; *pàts sáv tá násztá uzdejo* er hat sich die last selbst auf erlegt; *mylèk sávo ártyma kai pàts savè* liebe deinen nächsten wie dich selbst (wie du selbst dich). Der superlativ wird durch *pàts* verstärkt, z. b. *pàts durniáusies* der tolste, gerade der tolste.

5. Es entsprechen sich als interrogativa (oder relativa) und demonstrativa *kàs — tàs, kòks — tòks, qualis — talis*; nach dem relativen *kùrs* kann *tàs* stehen, aber auch felen, z. b. *kàs nenór treczóko, tàs negáus szesztóko* wer den dreier nicht will, wird den sechser nicht bekommen; *ká sudèjo tèvélis, taí prarádo sunélis* was der vater gesammelt, hat der son verschleudert. — *kòks póns, tòks ir padóns* wie der herr, so auch der untertan; *kòks dárbs, tókie ir algà* wie die arbeit, so auch der lon. *) — *kùrs vógs, nepralóbs; kùrs árs nepavárgs* wer stilt (stelen wird),

*) *tòks szíòks* zusammen gesetzt bedeutet so vil als nichtswürdig, *tù tòks tù szíòks* (wörtl. du solcher, du diser art) du taugenichts; *pèr szókí ir tókí jý iszréké* er hat in für dis und das auß geschrien, d. i. für einen nichtswürdigen.

wird nicht reich, wer pflügt, wird nicht arm; *kùrs ànt kùto bùr, tàs pàts tùr* wer auf einen andern zaubert, der hat (es) selbst. Das relativpronomen findet man bisweilen auß gelaßen, z. b. *àsz turiù dù raitelėliu, žàda tavė nukirsti* (dain.).

6. *tòks* wird zu den pronominen *àsz, tù, jis (szis)* als apposition gesetzt (auf zu lösen also mit *ėsas*), z. b. *kā àsz tòks tén veikšes* was soll ich, der ich ein solcher bin (*tòks ėsas, τοιοῦτος ὄν*), d. h. was soll ein solcher wie ich, ein mann wie ich da machen; *tù tòks (ėsas) teip nusižengei* du ein solcher, ein mann wie du, hat sich so vergangen; *jis tòks (ėsas) tą gėdą pasidàrė* ein mann wie er hat sich die schande an getan.

7. *kàs* in der bedeutung „jeder“ ist unveränderlich, z. b. *kàs dėnq* jeden tag u. s. w.; *kėkvėns* bedeutet ebenfals jeder.

8. Anstatt *taí (yr) máno brólis, taí máno sesū* das ist mein bruder, das ist meine schwester, sagt man richtiger und der älteren sprache gemäßer *tàs máno brólis tà máno sesū*, hic meus frater est, haec mea soror est; *tà yr máno dukrėlė, tà yr máno jaunóji* (dain.) das ist mein töchterchen, das ist meine junge.

9. „Einer den andern“ heißt litauisch *kìts kítq*, z. b. *kìts kítq tùr mylėti* einer muß den andern lieben; *kìts kítám tùr padėti* einer muß dem andern helfen; zwei casus von *kìts* in demselben satze werden stets neben einander gestellt (s. oben die lere von den praepositionen, §. 132, anmerkung zu *po*).

„einander“ wird entweder durch das medium gegeben, z. b. *jė susipeszė sie* rauchten einander, *jė bārės sie* schalten einander (§. 137), oder durch das doppelte *kìts*, z. b. *sù kìts kítù*, fem. *kità*, mit einander, *po kìts kító*, fem. *kitós*, nach einander, *isz kìts kító, kitós* auß einander (im femininum bleibt *kìts* unverändert!) u. s. f., liebt euch einander: *mylėkitės kìts kítq*.

Nach substantiven und adjectiven sezt man nicht *kìtas*, sondern das nomen selbst, um „den andern“ u. s. f. auß zu drücken, z. b. *brólis brólį mýl* ein bruder liebt den (bruder) andern, *kýtras kýtraji prigáun* ein listiger betriegt den (listigen) andern; *durnas durnq pėreín* ein narr übertrifft den andern u. s. f.

10. „One allen, alle, alles“ wird nicht durch *bè viso, visós*, sondern durch *bè jókio, jókios* gegeben, z. b. *be jókios máno kaltjybės* one alle „meine schuld. — „Keiner, keine“, ist *neí vėns, neí vėnà* oder *neí jóks, neí jóki* (*nėks*, gen. *nėko*, ist nichts und niemand).

11. Das unbestimte „man“ wird teils durch die dritte person auß gedrückt (s. §. 124), z. b. *vėza máno kraitùzì* (dain.) man führt mein außsteuerlein; *ì girę manė siuntė* (dain.) in den wald sante man mich; *czė bėga sù vultùzėms* (dain.) da fährt man mit kánlein; *sáko* man sagt; oft wird das verbum mit *be-* zusammen gesetzt, z. b. *bekálb* man spricht, auch sezt man *žmónės* leute oder *žmogùs* mensch zur dritten person des verbi, z. b. *žmónės sáko* die leute sagen; *taí žmogùs nėgal* das kann der mensch nicht, das kann man nicht; teils mittels des neutrum des particip praes. pass. und necessitatis, z. b. *taí nė sákoma* das sagt man nicht, *taí minėtina* daran muß man denken, teils durch das medium: *taí vadinas* das nent man, teils durch die zweite person singularis: *nesakjyk* sage nicht, so vil als man sage nicht; *taí tù nėgali* das kanst du (das kann man) nicht; *kaip móki, teip szóki* (sprichwort) wie man kann, so tanzt man (wörtlich wie du kanst, so tanzest du).

In der sprache des volkes wird auch *vėns* wie das deutsche „einer“ im sinne von „jemand“ gebraucht, z. b. *kuí vėns taí sáko, taí meljũ* wenn einer das sagt, so liegt er; *neí vėns* dagegen im sinne von niemand ist auch der schriftsprache eigen.

12. Die anrede geschieht im litauischen mittels der zweiten person *tù* du; diser gebrauch kömt aber jezt ser ab, nur alte leute haben in noch bei behalten, jezt bedient man sich der zweiten person pluralis *jús* ir; adjectiva, die sich auf diese zweite person beziehen, stehen richtiger im singular, z. b. *ár ėsat sveiks*, f. *sveikà*, sind Sie gesund? gewöhnlich aber *sveikì*, selbst in der anrede an eine frau (*sveikos* bezöge sich auf mehrere frauen).

13. Das demonstrativum *tàs* wird bisweilen mit einer geringen veränderung in der beziehung in wendungen gesezt, wo man es eben so wol entberren könte, z. b. *kureis taís zódzeis* mit

welchen worten, *kėk tās vėns* jeder, *visi tē vaikai* alle kinder. Das demonstrativ weist in disen echt litauischen fūgungen auf das vorher gehende oder überhaupt auf etwas bestimmtes hin.

Cap. VIII. Vom verbum.

§. 136. Die umschribenen tempora und modus des activs und das passivum. 1. das activ. Im litauischen sprachgebiete nördlich vom Memel, weniger im hochlitauischen, ist anstatt des einfachen praeteritum meist das umschribene praeteritum im gebrauche, ein unterschied in der beziehung besteht nicht *). Es wird gebildet durch das partic. praeter. act. mit dem praesens des verbum sein, also z. b. *asz esmì (esù) sùkės*, fem. *sùkusi* ich habe gedreht, plur. *mės ėsam sùkė*, fem. *sùkusios*, wörtlich ich bin ein gedreht habender u. s. f. Mit demselben particip und dem praeteritum von *bùti* bildet man das häufig gebrauchte plusquamperfectum *asz buvau sùkės* ich hatte gedreht, z. b. *kàs pėr žėmą buvo mėgójės, iszlindo* (Dūnal.) was den winter über geschlafen hatte, kroch hervor. Der optativ des praeteriti kann nur umschriben gegeben werden: *asz búczau sùkės* ich hätte gedreht u. s. f., eben so das futurum exactum *asz búsiu sùkės* ich werde gedreht haben (werde sein ein gedreht habender). Dise umschribenen formen sind vom medium nur dann im gebrauche, wenn das verbum mit einer praeposition zusammen gesezt ist, das *si* also vor das verbum zu stehen kömt, z. b. *asz esù pasilinksminež* ich habe mich getröstet; ser selten hört man formen mit angehängtem *si*, z. b. *tù būtum jùkėsis*, fem. *jùkūsis* (bei Pilkallen gehört) du hättest gescherzt (von *jùktis* scherzen), was nach andern (Kumutat) *jùkėsi*, f. *jùkusės*, lauten soll.

Die negation tritt stets an das verbum sein, nicht an das participium, z. b. *asz nesù sùkės*, *asz nebúczau sùkės* und eben so im folgenden *asz nesù sùktas* u. s. f.

*) s. u. über den gebrauch der tempora.

2. das passiv. Es wird umschrieben mittels des particip. praes. passivi oder des particip. praeteriti pass. und des verbum sein, z. b. *sùkamas esù* ich bin ein gedreht werdender, *sùktas esù* ich bin ein gedrehter, eben so *sùkamas buvaù* und *sùktas buvaù* ich war einer der gedreht wird und war gedreht, *sùkamas* und *sùktas búsiu*, *sùkamas* und *sùktas búczau*, *sùkamas* und *sùktas búk*, *tesë*; das plusquamperf. *sùkamas*, *sùktas esù búvęs* (ich war gedreht worden) und der optativ praeteriti *búczau sùkamas*, *sùktas búvęs* (ich wäre gedreht worden) kommen seltener in anwendung, inf. *sùkamas*, *sùktas búti*, älter *sukamù*, *suktù búti* (s. u.), part. *sùkamas*, *sùktas ësąs*, *búses*; daß das participium nach genus und numerus zu seinem substantivum stimmen muß, versteht sich von selbst.

Auf den unterschied in der beziehung der beiden participia hat man wol zu achten, das part. praes. passivi drückt immer die dauer oder das oftmalige eintreten der handlung auß, das particip. praeteriti aber das geschesein derselben (das erstere particip. läßt sich im deutschen durch das particip. praeteriti passivi und „werdend“ umschreiben), z. b. *taí yr sákoma* das wird gesagt, so pflegt man zu sagen (wörtlich das ist gesagt werdend); *taí yr sakýta* das ist gesagt (es ist auß gesprochen worden); *teíp tesë sákoma* so soll man zu reden pflegen (so soll es sein gesagt werdend); *teíp tesë sakýta* so soll es gesagt sein; *piktas žmogùs prakėikiams bús nù visù žmoniù* ein böser mensch wird verflucht werden von allen menschen, aber *piktas žmogùs prakėiktas bús į amžiu amžię* ein böser mensch wird ein in ewigkeit verfluchter sein u. s. f. Daß nur active verba ein passivum haben können, ist im wesen des passivs begründet. *)

§. 137. Vom medium. Über das activ ist nichts zu bemerken, vom passiv ist das nötige im vorigen paragraphen gesagt. Das das medium bildende pronomen *si* ist entweder 1. accusativ — directes, accusativisches medium, oder 2. dativ — indirectes,

*) Der anfänger laße sich nicht beirren durch die übereinstimmung in der form des participii praeteriti activi und passivi im deutschen.

dativisches medium; letzteres kann so gut wie das activ einen accusativ oder genitiv des objectes bei sich haben; direct oder accusativisch sind z. b. die media *vèrstis* sich wenden (so vil als *vèrsti savè*); *vèztis* faren (*vèzti* faren, transitiv); *irtis* zu schiffe faren (*irti* rudern); *linksmintis*, *pasilinksmintis* sich trösten (*linksminti* erheitern); *dürtis* sich stechen (*dürti* stechen) u. a.; auch die wechselseitigkeit drückt dises medium auß: *bártis*, *susibárti*, sich schelten; *mùsztis* sich schlagen; *pèsztis*, *susipèszti* sich raufen u. a.; indirect oder dativisch ist z. b. *prisikószti* sich voll seihen, d. i. voll trinken; *alaús* (wörtl. *sáv prikószti*); *úzsipelnýti* sich verdienen, z. b. *úzsipelniaú tris treczokús* ich habe mir drei silbergroschen (dreier) verdient; *apsiaúti kúrpes*, *kélines*, *sopagnús* (sich) schuhe, hosen, stiefel an ziehen; *susijèszkóti akmenú* sich steinè zusammen suchen u. s. f., es dient so zum außdrucke des sogenannten dativus ethicus, z. b. *vèrpkis* spinne dir, *isiziurèkis* schau dir an; *ász nusiplavúksiu* ich werde mir hinab schwimmen (dain.) u. a.

3. Bei verbis intransitivis, in denen das medium weder als accusativisches im obigen sinne noch als dativisches erscheint: *iszigásti* erschrecken (intrans.); *gédétis* sich schämen; *bóstis* sich ekeln; *bijótis*, neben *bijóti*. sich fürchten (sibi timere) u. a. sind als verdunkelte fälle eines ursprünglich accusativischen oder dativischen mediums zu faßen. Wir nennen dises medium (mit Curtius) das subjective. Hierher gehören auch die media von intransitiven activformen, z. b. *púltis* gebüren, "zu kommen; *púlti* fallen, *mán púlás* es fällt sich (sibi) mir, gebürt mir.

Anm. Das accusativische medium steht bisweilen dem passivum in seiner beziehung ser nahe und ersetzt es namentlich in der älteren sprache (urspr. velleicht wie im slawischen durch- auß), z. b. *vadúntis* heißen, wörtl. sich nennen, rufen, d. i. genant, gerufen werden; *kúltis* vom getreide sich dreschen laßen, gedroschen werden, z. b. *ávizos nubréndusios kúlies geraí* reifer hafer drischt sich leicht, wird leicht gedroschen u. a. *rástis* gefunden werden, sich finden, *drútintis* gestärkt werden, sich stärken u. a. *szvéskis távo várdas* es

heilige sich, d. i. werde geheiligt dein name (catechism. vom jare 1547), neuere übersetzung: *tesë szvenczamas távo vârdas.* *)

§. 138. Vom gebrauche der tempora.

1. Das praesens wird so gebraucht wie im deutschen, nur gebraucht man es noch weit häufiger in erzählungen als in letzterer sprache; es bezeichnet sowol eine länger dauernde handlung: *asz mýliu* ich liebe, *jis áuga* er wächst, *asz žinaú* ich weiß, als eine von kürzerer: *asz nükertu* ich haue ab (mit einem oder mereren hieben; *óbûlas nupála* der apfel fällt herab, es bezeichnet also sowol die dauer als das bloße eintreten der handlung. **) Will man die dauer noch besonders bezeichnen, so setzt man *be* vor das verbum (oder vor die praeposition), z. b. *més dâr bêkrutam* wir rüen uns noch, leben noch; *asz besidžaugiù* ich freue mich; *jis bepardûd* er verkauft u. s. f., *be* gibt die bedeutung von noch, während etwas anderes geschieht; mit der negation kann es bisweilen sogar mit „nicht mer“ übersezt werden, z. b. *mûse prarîjes nebîszspîausi* (žem. sprichwort) wenn du die fliege verschluckt hast, wirst du sie nicht mer auß spucken, auch mit *te* verbindet sich *be*, z. b. *tebesù* ich bin noch; *tebër* er ist noch; *tebgûl* er ligt noch u. s. f. In diser verbindung verliert *be* das *e* (außer vor *b*, *p*), nie drückt aber diß *be* das pflegen, die gewonheit auß, hierfür dienen die durativen und iterativen verba. In der gewöhnlichen sprache ist es, in manchen gegenden zumal, wenig im gebrauche. Es tritt *be* auch vor das futurum (nicht aber vor das praeteritum), z. b. *mergûžę bevirkdîsi* (dain.) du wirst das mädchen weinen machen; *máno žedėlei — skrynė gulėsite ir berudýsite* meine ringlein, ir werdet im schreine ligen und rosten; *nebegrîsziu* (dain.) ich werde nicht zurück keren u. s. f., durch *be* wird die beziehung des futurs ser wenig, doch in fülbarer weise verändert,

*) auch wie *szvėskis* mit der 2. pers. imperat.: *szvenczamas bûk; bûk, szvėskis* ist aber nur die zweite pers. imperativi, s. u.

**) Diß bemerke ich vorzüglich für den slawischen leser.

die handlung wird mittels *be* als noch zweifelhaft, von andern umständen abhängig, hin gestellt.

Im zëmaitischen findet sich auch *te* vor dem praesens, one im die bedeutung des permissivs zu geben, z. b. *kas platei rëz tam siaurai tetenk* wer breit schneidet, dem fällt schmal zu, s. §. 57, II.

2. Das praeteritum hat die bedeutung des perfects, die des aorists und die des imperfectum des griechischen (und beziehungsweise des lateinischen), d. h. es bezeichnet die vollendete und in der vergangenheit eingetretene, so wie die in der vergangenheit dauernde handlung, z. b. *är jis tén ëjo* ist er dahin gegangen? antwort: *ëjo* er ist gegangen, perfect; *jis tén ëjo* er gieng dahin, erzärend, aorist; *mës bekalbëdami ëjom* indem wir sprachen, giengen wir, imperfectum; *jis yr iszáuges* er ist heran gewachsen, auß gewachsen, aber auch *jis iszáugo*, *jis pavargo*, *jis gimë* in derselben perfectischën bedeutung. Die schriftspr. sondert das perfectum (die vollendete handlung) mittels des umschribenen praeteritum, die volkssprache tut diß seltener, gewisse fälle auß genommen, z. b. *ász esù gimës* ich bin geboren; *ász esù pavargës* bin verarmt u. s. w. Häufigeren gebrauch von der umschribenen form macht das nördlichere sprachgebiet, dort verdrängt sie fast die einfache.

In beschreibungen findet man das praeteritum da, wo wir das praesens setzen würden, z. b. in einer daina bei beschreibung des krieges: *tén szxytávo kardüzei — tén lakiójo kulküzës* dort glänzen die säbelchen, dort fliegen die kügelchen u. s. f.; bei der beschreibung eines dorfes: *czë jójo raiti, vaziüt vaziávo, czë bëgo sù valtüzëms* (dain.) da reitet man, fährt, schift mit kánlein; ebenso in algemeinen sätzen, z. b. *kaíp senëjë szvilbë, teíp jaunëjë szóko* (sprichwort) wie die alten pfeifen (pliffen), so tanzen (tanzten) die jungen. Dise außdruksweise ist namentlich in den rätseln ser beliebt, z. b. *jüdas várnas kränkterëjo visà potà linkerëjo* ein schwarzer rabë krächzte, die ganze versammlung beugte sich (der geistliche und die gemeinde); *këturios püszyz*

lëmenimis müszés vier fichten schlugen sich mit den stämmen (die hängewige); *dýgau, dýgusi užaugau, áugusi mergavaú, mergárusi martavaú, martárusi bóba tapiaú, bóba tápusi akis gavaú pèr tás akis patì iszlindaú* ich keimte, als ich gekeimt wuchs ich auf, als ich gewachsen ward ich mädchen, als ich mädchen geworden ward ich frau, als ich frau geworden ward ich ein altes mütterchen, als ich ein altes mütterchen geworden bekam ich augen, zu disen augen kroch ich selbst herauß (mohn) u. s. f. Im deutschen würde man, bei etwas veränderter anschauung, das praesens brauchen.

Im südlichen sprachgebiete drückt das praeteritum oft auch die beziehung des plusquamperfectum der classisch n sprachen auß, z. b. *kai jì gálq éjo, památè jì butéli* (pás.) als sie ein ende gegangen war, erblickte sie ein häuschen; *karálius památè jégèrè kurì jis siüntè* (pás.) der könig erblickte den jäger, den er geschikt halte, und so in den meisten pásakas, fast regelmäßig, nur außnaamsweise findet sich das umschriebene plusquamperfectum.

te findet sich auch vor dem praeteritum, z. b. *jis tamè tik bobùtè terádo* (pás.) er fand da nur ein altes mütterchen; *jis vos tøk sylós teturèjo* (pás.) er hatte kaum noch so vil kraft. *te* scheint demnach eine etwas feinere beziehung auß zu drücken als das deutsche „noch“, vgl. §. 57, II.

Eben so *teb*, z. b. *tik dù dár tebebùvo* (pás.) nur zwei waren noch da.

3. Auch das futurum bezeichnet sowol die in der zukunft dauernde, als die in der zukunft ein tretende handlung.

Bei verben, welche keine dauer auß drücken, steht es bisweilen einem futurum exactum an beziehung ser nahe, z. b. *kàd iszeis métai ir vènà dènà, tai jús apjèksit* (pás.) wenn ein jar und ein tag vergehen wird (d i. verfloßen sein wird), da werde ich erblinden; *kai pribègsi záliq lankéli tén tavè paganýsiu* (dain.) wenn du (röslein) laufen wirst, d. i. gelaufen sein wirst zum grünen wislein, werde ich dich dort weiden; *nukrìs óbûlas kai nunóks* (sprichwort) der apfel wird ab fallen, wenn er gereift sein wird.

In erzählungen hört man bisweilen das futurum da, wo man das praeteritum oder praesens der erzählung erwartet, nämlich um eine handlung zu bezeichnen, die auf eine andere folgt. Der erzählende stellt sich dann auf den standpunkt der ab gelaufenen handlung, von welchem auß die folgende als zukünftig erscheint, z. b. *vēns tai dārē ir dabār antrāsis tai ir darjys ir eina ģ būtā* u. s. f. einer tat diß und jetzt wird es der andere auch tun (tat es der andere auch) und geht ins haus u. s. f.

In allgemeinen behauptungen findet sich in sprichwörtern ser häufig auch das futurum, z. b. *kūrs vōgs nepralōbs kūrs ārs nepavārgs* wer stillt (stelen wird), wird nicht reich, wer pflügt, wird nicht verarmen; *garbēs grjbas neprivālgys* ein erenpilz (er-süchtiger) ißt (hat) nie genug; *kaip ģmaisjysi teip ir kēpsi* wie du (den teig) mischest, so bākst du auch; *sū kōkiu sutāpsi tōkiu patāpsi* mit was für einem du zusammen bist, ein solcher wirst du u. s. f.

In fragen: „warum sollte ich?“ steht das futurum regelmäßig, z. b. *kūr āsz daināsiu, kūr linksmā būsiu?* (dain.) warum sollte ich (subject ist ein femininum) daina singen, warum sollte ich fröhlich sein? *kūr āsz czulbēsiu pēvēlē, kūr āsz rykāusiu dirvēlē* (dain.) warum sollte ich (subject ist die lerche) singen auf dem wislein, warum sollte ich jubeln auf dem äckerlein? u. s. f. Eben so in zweifelnden fragen, z. b. *kā sakjysi, kā darjysi* was soll ich sagen, was soll ich tun? eben so in relativsätzen, z. b. ich weiß nicht, was ich tun soll: *āsz nežinaū kā darjysi* (im praet. *nežinōjau kā darjyti*, eben so im futur. *nežinōsiu kā darjyti*).

Besonders im zemaitischen findet sich häufig das futurum mit *te*, one daß dadurch die beziehung wesentlich geändert wird, z. b. *svetimu protu netolei tenujosi* (sprichwor:) mit fremdem verstande wirst du nicht weit reiten; *neteptais ratais netolei tenuvaziūsi* (sprichwort) mit ungeschmirten rädern wirst du nicht weit faren. Es scheint diser gebrauch des *te* in negativen sätzen vor zu herschen, in welchen die negation nicht am verbum auß gedrückt wird, vergl. *pateptais ratais greitiau* (hochlitausch *greiczais*)

nucziäsi mit geschmirten rädern wirst du schneller hin faren, vergl. §. 57, II.

Über den gebrauch des futurum in abhängigen sätzen one partikel s. §. 139, 2. Auch nach relativen steht das futurum in abhängigen sätzen, um die absicht auß zu drücken, z. b. *jis pasisteliávo daüg drutú vjru kurē razbáininkus turēs tvért* (pás.) er bestellte vile starke männer, welche die räuber ergreifen solten.

4. Das imperfectum bezeichnet die an halterde wiederholung in der vergangenheit, entspricht dem deutschen „pflegte zu —“ und wird nur gesetzt, wo dises im deutschen gesagt werden kann, z. b. *jis sakýdavo* er pflegte zu sagen, *ász máudydavaus* ich pflegte mich zu baden u. s. f. Minder gut ist hier die umschreibung mit dem (auß dem slaw. entlenen) *liúbyti* gerne tun, pflegen, z. b. *jis liúbydavo sakýt, ász liúbydavau máudytis*.

§. 139. Vom gebrauch der modi one conjunctionen. 1. Über den indicativ ist nichts zu bemerken. 2. Der optativ steht zur bezeichnung der möglichkeit in gemilderten behauptungen, zweifelnden außsagen, wünschen (hypothetische vordersätze, zu denen der nachsatz felt), z. b. *ász tai nesakýczau* ich würde das nicht sagen; *kaíp ász galéczau tai darjti* (*kaíp ász tai darjczau* oder *darýsiu*) wie könnte ich das tun; *rási iszmèstu žédéli* (dain.) vülleicht wirft er das ringlein herauß; *i žvejùs jóczau, žvejùs lankýczau, žvejù mergáte vèszau* (dain.) ich möchte wol zu den fischern reiten, die fischer besuchen, der fischer mägdelein freien; hier zur bezeichnung des zweifelnden vorsatzes; *sénuí motinélei pataléli klóczau, pataléli klóczau, galvužėlę glószczau* (dain.) dem alten mütterlein möcht ich das betlein spreiten, das betlein spreiten, das häuptlein streicheln; *ász pasikurdjczau auksztám kalnè svrnėlę, isidėdijczau demantūžio langėli*; *ász pažiurėczau kùr ár' máno brolėlei* (dain.) ich möchte mir bauen laßen auf hohem berg ein kämmerlein, ein setzen laßen von demant ein fensterlein; ich möchte schauen wo pflügen meine brüderchen; *ász pėrsitraukdijczau sznurėli, pėrsikhėdijczau pėr*

júres pèr marelès (dain.) ich möchte mir ziehen laßen ein schnürchen, mich heben laßen über mer und haff.

In sätzen, die von einem auß gelaßenen verbum des sagens oder denkens ab hängen, in welchen im deutschen der conjunctiv steht, kann im litauischen das futurum one eine declarative partikel (§. 151) stehen und der optativ, wenn eine aufforderung auß gedrückt werden soll, z. b. *jis įeis į stūbą o ražbáininkams jis dūs žinę kád visi sumigę būs stubó, tai jė dugnūs įszmūsztu isz tú bósu ir viską iszplėsztu ir iszkeliaudami dár ir tá mērgą draugė imtu* (pás.) er werde in die stube hinein gehen und den räubern werde er nachricht geben, wenn alle in der stube eingeschlafen sein würden, dann solten sie die boden auß den fäßern schlagen und alles auß rauben und beim weggehen auch noch das mädchen mit nemen.

In aufforderungen, gemilderten befelen ist diser modus ebenfals gebräuchlich, man sagt wol z. b. *dėvs norėtu mums tá sutėkt* gott wolle uns das zu wenden, doch gebraucht man meist geradezu den imperativ (mit dem vocativ des angeredeten).

3. Der permissiv steht dem imperativ nahe und ersetzt die im felende dritte person, hat aber, wie der name schon besagt, oft weniger eine befelende als gestattende beziehung, z. b. *tėst, tesė* heißt sowol „er sei, er soll sein,“ als „mag er sein, laßen wir in sein.“

4. Der imperativ (dessen zweite person in der jetzigen sprache wenigstens nie als dritte zu gebrauchen ist, wozu das deutsche, wie es scheint, anlaß gegeben hat), *) hat auß der befelenden beziehung, z. b. *eik* geh; *tylėk* schweig; *nevógk* du solst nicht stelen; *neužmūszk* du solst nicht töten; auch die gelindere des aufforderns und der bitte, wie im deutschen: *dūk mą, àsz meldžù* gib mir, ich bitte.

*) in der bibelübersetzung findet man diß häufig, z. b. *ateik tavo karalystė* es komme dein reich, beßer *teateina t. k.*; *būk (tesė) tavo valė* dein wille sei u. s. f.; andere beispiele sind weiter oben schon an geführt.

Wie im deutschen so steht auch im litauischen der imperativ gewißermaßen als abkürzung des ersten glides eines bedingungs-satzes in allgemeinen sätzen, z. b. *ateik neválges, iszeisi iszálkes*, sprichw., komm one gegeben zu haben (so vil als: wenn du kömst), du wirst hungrig weg gehen; *iszeik bemýlims, ateik be-láukiems, tai gýrs búsi sréczes* geh, wenn man dich gerne hat, komm, wenn man deiner hart, so wirst du ein guter gast sein.

Im žemaitischen findet sich auch *te* vor dem imperativ, z. b. *rudiny tesiusk pirszlį*, sprichw., im herbeste sende den brautwerber.

Cap. IX. Von den verbalsubstantiven und verbal- adjectiven.

§. 140. Vom infinitiv und supinum. 1. Der infinitiv dient zur ergänzung und näheren bestimmung von verben, z. b. *jis mók gėdóti* er kann singen; *asz pradėjau kalbėti* ich begann zu reden; *asz nenóriu sakýti* ich will nicht sagen; *reik girdėti, žinóti* u. s. w. man muß hören, wissen u. s. f.; *jis yr paprátęs tai darýti* er ist gewont das zu tun; *asz nežinaú, nežinójau, nežinósiu kūr dėtis* ich weiß nicht, wuste nicht, werde nicht wissen, wohin ich mich (stellen) wenden soll u. s. f.; *mėdžei kertamì budavót* bäume gehauen zum bauen. Stünde in disen fügungen anstatt des infinitifs ein declinierbares substantiv, so würde es im dativ stehen, z. b. *drúts ožýs milžt*, sprichw., hart ist der bock zu melken (für das melken); *verpalai apmetamì áust*, räts., gespinst auf gewickelt zum od. für das weben; *asz daviaú táv máno súnų nuszáut*, pás., ich gab dir meinen son zum erschießen, d. i. ich ließ meinen son von dir erschießen. Man bemerke die construction im žem. sprichw. *ne kūžna burna putrai srėbti* nicht jeder mund ist fürs breischlürfen, wo eigentlich für den dativ *putrai* der accusativ ab hängig von *srėbti*, dises selbst aber im dativ stehen sollte: nicht jeder mund ist für das den brei schlürfen.

Zweck und absicht, auch folge drückt der infinitiv ebenfalls nach verben auß, z. b. *orai drungni krumus iszbudino keltis*, Dūnal., laue lüfte wekten die sträucher sich zu erheben; *kas pèr žemą buvo mėgójės iszlindo vāsara svėikīt*, Dūnal., was den winter über geschlafen hatte, kroch herauß den lenz zu grüßen (*svėikīt* könnte in der ältern sprache auch für das supinum stehen) s. u.; *mūsės ir vabalai susirinko mūs vārgit*, Dūnal., fliegen und kefer sammelten sich uns zu quälen; *asz ugnėlę prakūriau pusrytukūs virti*, dain., ich machte feuerlein, um das frühstüklein zu kochen u. s. f.

In der erzählung wird das praes. oder praet. von *imti* (nemen, an fangen) häufig vor dem infinitiv auß gelaßen, z. b. *dabār jis jį vjyt* (für *ima vjyt*) jezt sezt er im nach; *kālvis parėjės tūjavūs į visūs kampūs jėszkót*, pás., als der schmid nach hause kam, suchte er sogleich in allen winkeln.

2. Der infinitiv dient zur ergänzung verschidener adjectiva und adverbia, auch substantiva, z. b. *taí sunkū sakjti* das ist schwer zu sagen; *mėlai (mėl) girdėti* lieblich zu hören; *jis yr gátavas kariáuti* er ist bereit zu kämpfen: *yr czėsas keltis* es ist zeit auf zu stehen u. s. f.

Man bemerke den infinitiv in der zweifelnden frage, den man als abhängig von einem auß gelaßenen: solte es geraten, gut sein u. dergl. faßen könnte, z. b. *ār eit ar nè*, pás., gehen oder nicht? *ār bārszkīt ar nè*, pás., klopfen oder nicht, d. h. soll ich klopfen oder nicht.

3. Der infinitiv steht als subject, praedicat ist ein meist mit einem adjectivum oder anderer näherer bestimmung versehenes neutrales adjectivum oder adverbium oder ein substantiv, z. b. *lėtūviszkai kalbėti (yr) sunkū*, oder *sunkūs dáikts* litauisch zu sprechen ist schwer, oder eine schwere sache; *bijótis vjruí negarbīngai* oder *negarbė* sich fürchten ist für einen mann unerenhaft, unere; *tylėti yr tánkei gerai, gėrs dáikts, žėnklas protingo vjro* schweigen ist oft gut, eine gute sache, ein zeichen eines verständigen mannes.

Mit dem dativ (des zukommens, der angehörigkeit) steht der infinitiv, z. b. *músu nĕrà neigi* (scil. *brólis*) *kám jóti*, dain., wir haben keinen (scil. bruder), der ritte (dem das reiten zu fiele; *neigi* könnte in disem satze recht wol felen, und so ist dise wendung bräuchlich, kann aber auch zur verstärkung der negation stehen: *neí vĕns brólis nĕrà*); *kad nĕra kam, reik dirbti patiem* (žemait. sprichw.) wenn niemand da ist (*kám* scil. *dirbti*) muß man selbst arbeiten; in zweifelnden, fragenden außsagen, z. b. *neí mán vaziūti neí nevaziūti* wörtl. mir, d. i. mir komt zu, paßt für mich, weder faren, noch nicht faren, d. i. soll ich faren oder nicht faren? positiv auß gedrückt findet sich dise wendung in einer daina: *brolyczui jóti, bróliui nejóti* soll das brüderchen reiten, soll der bruder nicht reiten? (Rhēsa 37, 5.) was ebenfals gebräuchlich ist.

Ein infinitiv praeteriti felt, man ersezt in in wendungen wie z. b. er hätte das tun sollen, durch den infinitiv mit dem praeteritum des verbs, von dem er ab hängt, also: *jám reikĕjo tai darýt*, oder auch *jám bútu reikĕjĕ tai darýt* wörtlich: im war es nötig, oder im wäre es nötig gewesen das zu tun.

4. Für einen verdunkelten casus, und zwar für einen instrumental desselben abstractums auf *ti*, welches als infinitiv gilt. halte ich die form auf *-te*, die, dem infinitiv im übrigen gleich gebildet, vor das verbum gestelt wird, um seinen begriff zu steigern, z. b. *dĕgtĕ dĕga* im brennen Brent es, es Brent hell auf; *lĭnkĕ lĭnko grindátĕs, kristĕ krĭto aszarátĕs* (dain.) es schwankten, schwankten die dilen, fielen, fielen die trähnlein, *pĕr upĕlĕ szókte szóko, pĕr marelĕs plauktĕ plaukĕ žirgužĕlis* (dain.) über das flüblein sprang, durch das hafflein schwamm das röslein; *siūte iszsiūczau, raszyte iszraszyczau sermegĕlĕ* (dain.) auß nähen würde ich, auß sticken würde ich das röklein; *dvĭnies upĕs plauktĕ pĕrplaukiau o siziĕ deszimtą nĕrte pĕrnĕriau* (dain.) neun flüße schwimmend durchschwamm ich und disen zehnten tauchend durchtauchte ich u. s. f. Nur das verbum allein one praeposition und one das reflexive *si* bildet dise form, z. b. *jis risztĕ suriszo* er band zusammen; *jis sznekĕte susisznekĕjo* er unterhielt sich. Die ne-

gation wird durch *neí* (*ně*) gegeben; *neí* (*ně*) *sakýte nesakiaú* ich habe nicht gesagt; *trúkte trúko virvélés* (dain.) ganz entzwei rißen die stricke; *sakýte sakaú* ich sage es ernstlich; *dúk kàd mės taí neí matýte nematýtumbim* gib, daß wir das gar nicht sehen u. s. f.

Accent: mersilbige haben den accent des infinitivs, zweisilbige mit kurzem wurzelvocal, seltener mit langem, betonen die endung, langer wurzelvocal (*ó, ú, áu, éi* stets) hat meist auch hier den ton. Die erste person des praesens und praeteritum dient am besten als richtschnur, da sie derselben betonungsart folgt.

Um Pilkallen hörte ich nicht selten den infinitiv auf *tė*, z. b. *àsž turiù jí szepūtė* (pás.) ich soll in schaffen; *mės nėturim ilgiaús czėso láktė (láuktė)* (pás.) wir haben nicht länger zeit zu warten (solte diß nicht rest einer casusbildung sein?).

Das supinum, an dessen stelle jezt der infinitiv gebraucht wird (in der gewöhnlichen ab gekürzten form sind beide one diß nicht zu unterscheiden), stund nach den verbis der bewegung, z. b. *jis ateís súdytu* er wird kommen zu richten; *eiti gùltu* (jezt *eit gùlt*) schlafen gehen. Jezt steht der infinitiv, z. b. *ateit síulės dukrýtės búrnà praústis* (dain.) es kommen der sonne tóchterlein den mund sich zu waschen; *iszjójo jėszkóti* (dain.) er ritt auß zu suchen u. s. f.

Im sprichworte: *pasigėrės gùltu, iszkárszės mirtu* ist der begriff des gehens auß gelaßen: betrunken (geh) schlafen, gealtert (geh) sterben.

§. 141. Das participium praesentis activi II. komt nur im nominativ der drei zalen in beiden geschlechtern vor und wird außschließlich gebraucht, um zu dem subjecte eines verbums in jeder tempus- und modusform näher bestimmend (als adjectivum) zu treten (wegen dises gebrauches nennt es Kurschat bezeichnend adverbielles partic. praes. act.), z. b. *iszeit mergýtė isz dáržo vainikėli pindamà*, dain., das mädchen geht auß dem garten ein kränzlein windend; *àsž eidams*, f. *eidamà, dainūju, dainūsiu, dainavaú* gehend (ich als gehender) singe ich, werde ich singen, sang ich; *mės dirbdami* f. *dirbdamos susikalbėjom* wir

haben uns arbeitend unterhalten; *putódams snēgs ī nēķa pavērtō*, Dñal., der schäumende schnee ward zu nichts; *mūdu* f. *mūdvi susikalbēdamu* f. *susikalbēdami ējova* wir beide giengen uns unterhaltend u. s. f. Es versteht sich, daß dises particip wie alle andern participien des activs, wie ire verba construiert werden, z. b. *grāžīē dainā dainūdams pēr ķēmā ējo* eine schöne daina singend gieng er durchs dorf.

Ann. Wenn man z. b. sagt *ankstī rjta keldamā, bāltā būrnā prausdamā, stōv bernjti pēr szalēs*, *) dain., früh morgens auf stehend das weiße antlitz waschend (femin.) steht der jüngling zur seite, so ist diß ein anakoluth, die participia laßen ein verbum erwarten, in welchem dasselbe subject ligt, z. b. *maczau sāvo bernjtī* sah ich meinen jüngling, es folgt aber ein anderes subject. Das deutsche braucht meist zwei mit „und“ verbundene verba finita. Wie alle participien ist auch dises participium in ser häufigem gebrauche, wodurch alle schleppenden relativconstructions u. dergl. weg fallen. Es wird häufig mit *be-* zusammen gesetzt, z. b. *szūlcu bebūdams dvāriszkus budūs isitēmyjau*, Dñal., als ich schulz war, lernte ich höfische bräuche kennen.

§. 142. Das partic. praes. act. I. und die participia futuri activi, praeteriti activi und imperfecti sind adjectiva und können wie dise auch substantivisch gebraucht werden, sie ersparen der sprache, wie die participien überhaupt, die relativsätze, z. b. *asz žmōgū sāvo ārtymā mjlinti ir vārgstantēms susimlstanti garbē laikau* ich halte einen menschen, der seinen nächsten liebt und sich der notleidenden erbarnt, in eren; *turīs* ein habender, reicher; *žmogūs parārges* (*parārgti* verarmen) ein verarmter mensch; *isztrōszķes* durstig; *iszālķes* hungrig; *pēřejusi dēnā* der vergangene tag; *ateišes mēts* das kommende jar; *būsis* f. *būsenczōji* der, die künftige; *nelāuk būsenczos dēnōs* warte nicht auf den künftigen tag; *isz to vjro*

*) Rhesu hat *keldamai, prausdamai* (dativ ab hängig von *stōv*) ein grober feler.

teip ilgą czėsą girtūdavusio daig nebūs auß dem manne, der so lange zeit hindurch sich dem trunke zu ergeben pflēgte, wird nicht vl werden (wenig gebräuchlich); *vilkėlis linksmas ėsas, vėdė ožką šókėti*, dain., das wölflein, lustig seiend, fürte die zige tanzen; *ateit tinklą neszās*, dain., er kömt, ein netz tragend u. a.; *nevėrnaĩ pasiėlgiencko urėdas kitām tėko* sein, des unredlich handelnden, amt ward einem andern zu teil, d. i. weil er unredlich handelte u. s. f.; *nevėrnaĩ pasiėlgienti nū urėdo atstātė* den unredlich handelnden entsetzte man vom amte; *nevėrnaĩ pasiėlgienziam urėdą atėmė* dem untreu handelnden (weil er u. s. f.) nam man das amt.

Es wird diß particip, wie das praesens überhaupt, häufig mit be- zusammen gesetzt, z. b. *radaĩ moczūtę szakalėti bedėginancę* — — *bevėrpiencę*, dain., ich fand die mutter, das schleißchen brennend — — spinnend.

Es findet sich das part. praes. act. I. mit auß gelaßenem verbum sein bisweilen auch absolut gesetzt, z. b. *beauszanty auszružėly, betekanty saulūžėly, beserganty dukrely; rupinose matuszėly* u. s. f., dain. in Stanewicz samlung, was doch nur sein kann *beauszantĩ auszružėlė, betėkanti saulūžėlė, besėrganti dukrėlė, rūpinosi motuszėlė* u. s. f. es bricht an das morgenröllein, es geht auf das sönlein, es ist krank das mädglein; es bekümmerte sich das mütterlein. Eben so anfangs einer anderen daina eben daselbst: *beauszanty auszrely, betekanty saulely, kelk seserely* u. s. f. es bricht an u. s. f., steh auf schwesterlein. Ich habe das beim volke nie gehört.

Vom gebrauche der participien nach partikeln und conjunctionen wird später die rede sein.

1. Das participium praeteriti tritt zu dem subjecte eines verbuns hinzu, um im etwas als eine vorüber gehende eigenschaft bei zu legen, z. b. *eidamà šókėti staklūžės taisė, parėjusi šókusi drobužės rėtė*, dain., tanzen gehend richtete sie das webstülchen, gekommen (getanzt habend) vom tanze rolte sie linnen; *eidams šókėti žagrūžę taisė, parėjės šókęs laukūžė arė*, dain., tanzen gehend richtete er das pflüglein, vom tanzen

kommend pflügte er das flürlein; *iszsitempes tráukia* angestrengt (sich angestrengt habend) zieht er; *teip kalbėješ szalin ějo* so geredet habend gieng er weg; *mės daúg prisivargę ĩ pátalq virstam*, Dūnal., wir werfen uns, nachdem wir uns vil ab gemüht, ins bette; *kaimjñus suvadineš prisirįjo*, Dūnal., nachdem er die nachbarn bei gerufen, betrank er sich. Im praesens dient meist hierzu das part. praes. II., doch komt auch das part. praes. I. vor, z. b. *nemėgąš mėgójau* ich schlief nicht schlafend, d. h. nicht fest, schlecht (gramm.). Das particip futuri act. wird in diser weise nicht gebraucht, wol aber das particip imperfecti, doch ist es seiner beziehung wegen selten in anwendung, man kann aber sagen z. b. *jis pėr ilqą czėšą tai noprósnai sakýdavęš galiáusei nutilo* nachdem er das oft vergeblich zu sagen pflegte, schwig er endlich.

Auch tritt das participium praeteriti activi praedicativ als ergänzende bestimmung, ähnlich wie der infinitiv zu dem im verbum, welches einen zustand bezeichnet, ligenden subjecte, z. b. *jis nepakėncze neprovavójęš* nicht processiert habend, hält er es nicht auß; *ász vélyjūs tris nedėles dirbęš nekaíp tris dėnās sirgęš* ich bin lieber drei wochen arbeitend, als drei tage krank (ich ziehe mir vor, d. i. befinde mich beßer als ein — — gearbeitet habender u. s. f.).

2. Die in disem §. besprochenen participien treten auch zu einem von einem verbum ab hängigen accusativ wie das gerundium, s. §. 144, 3. Wenn bei gleichem subjecte des verbums und des davon ab hängigen participium der nominativ des letzteren steht, z. b. *jis sákės ěšqš vélnies*, pás., er sagte von sich, er sei der teufel, so ist darüber §. 151 nach zu sehen.

Nach *užiūt* anstatt, steht stets diß particip (nicht der infinitiv) *jis válkiojas užiūt dirbęš* er treibt sich umher anstatt zu arbeiten; *užiūt vėrkę reikėtu mums džaugtis* anstatt zu weinen sollten wir uns freuen; *užiūt ásž pás ějęš kitą pasiųsiu* anstatt daß ich selbst gehe, werde ich einen andern schicken.

3. In gewissen redensarten wird das particip praeteriti activi in eigentünlicher weise gebraucht; so grüßt man den an kom-

menden *sveiks atējēs*, wobei *būk* auß gelaßen ist: sei gesund als angekommener (d. i.) so vil also, als *atējēs būk sveiks* nachdem du an gekommen, sei gesund; *būk sveiks*, plur. *būkit sveikī*, fem. *sveikos* ist gewöhnlicher gruß, häufiger *sveiks* f. *sveikā* one *būk* u. s. f. allein; der angekommene erwidert: *sveiks lāukēs* gesund seist du, der du gewartet (mich erwartet) hast; fem. *sveikā atėjusi*, *lāukusi*; plur. masc. *sveikī atėje*, *lāukē*, fem. *sveikos atėjusios*, *lāukusios*. Eben so *sveiks atkeliāvēs* gesund von der reise an gekommen, so vil als *sveiks atējēs*; *sveiks vālģēs* wol bekoms (gesund seist du, nachdem du gegeben); *sveikī klāuse* gesund seit, die ir gefragt habt; *sveikī naujā mēta sulāukē* gesund seit, die ir das neue jar erwartet, erlebt habt u. a.

Noch verkürzter ist *dėkui*, *paklāuse* (nicht mer üblich) ich danke euch, daß ir nach meinem befinden gefragt habt, wörtlich: dank! gefragt habende so vil als *dėkui*, *kād ėsat paklāuse* ich danke, daß ir gefragt habt. — *ko nemīteš* (ser gebräuchlich) warum nicht gar; das verbum *mintū*, *mitai*, *misti* bedeutet sich erhalten, sich ernären; *nemīteš* einer der sich nicht genärt hat, der keinen vorteil von der sache hat, der etwas umsonst, gezwungen tun muß, z. b. *asz turiū eiti ir nemīteš* ich muß gehen, auch wenn ich nichts davon habe, wider meinen willen; *ko nemīteš darijsiu* warum soltē ich es umsonst, wider meinen willen tun? und darauß verkürzt das obige *ko nemīteš* was, umsonst?

§. 143. Von den participien des passivs und dem participium der notwendigkeit. Die participien des passivs dienen hauptsächlich dazu, das dem litauischen felende passivum zu ersetzen, s. §. 136, 2., sie sind adjectiva. z. b. *ožys kėikiamas tūnka* (sprichw.) ein verflucht werdender bock wird fett (nicht gegönte speise gedeiht); *knýgos retai rāndamos, mán alė reikiamos* ein seltenes (selten gefunden werdendes), mir aber nötiges buch; *iszeik mýlims ateik lāukiamas* (sprichw.) geh als einer, der geliebt wird, komm als einer, der erwartet wird; *atliktas dárbas* die vollendete arbeit; *taí dėvo žadėta, teip likta* das ist von gott gesprochen, so bestimmt; *taí prilikta būvo* das

war zu gelaßen, war bestimmt. *) Über iren gebrauch und ire construction vgl. §. 121, §. 124, §. 129, 6, §. 132 unter *nũ*.

Ser selten findet sich die form des part. praet. pass. von intransitiven verben gebildet und hat dann andere beziehung, z. b. *vaziũts* (*vaziũti* faren, intrans.), bedeutet „zu wagen, farend“, z. b. *girts vaziũts o pagiriõms neĩ p̄sczes* (sprichw.) betrunken zu wagen, aber nach dem rausche nicht einmal zu fuße; *gimtas* (*gimti* geboren werden), in *gimtõji d̄nã* im sprichw. *atm̄si gim-taję d̄nã* oder *atm̄si gimtãsies d̄nãs*, nach Neßelmann: du wirst dein lebtage dran denken, demnach also: an (jedem) werdenden tage od. an (allen) werdenden tagen; jezt verstehen (nach ein gezogener erkundigung) die Litauer um Ragnit unter *gimtõji d̄nã* den tag der geburt und faßen das sprichwort: du wirst noch dinge erfahren müßen, daß du des tages gedenkst, an dem du geboren wurdest.

Eben so komt das part. praes. pass. von intransitiven verben vor, z. b. *tak̄elis p̄sczũ einams* (p̄s.) ein pfädchen von fußgängern begangen (obgleich man nicht sagen kann *tãkã eiti*, sondern nur *takũ eiti* einen weg gehen).

Besonders bemerkenswert ist folgende wendung: *jis rãdo sv̄etimo bũta* (p̄s.) er fand, daß ein fremder da gewesen, die ich vor der hand noch nicht zu erklären wage; ich versichere nur, daß sie nicht selten gehört wird; ählich ist *rãsti* construiert in: *jẽ rãdo szaũnei iszvogta* **) (p̄s.) sie fanden, daß tüchtig gestolen war; *jẽ rãdo daũg iszvogta* (p̄s.) sie fanden, daß vil gestolen war. Warscheinlich ist hier *bũtã, iszvogtã* zu schreiben und als acc. neutrius zu erklären.

Das participium der notwendigkeit steht oft mit *taĩ* im neutrum s. §. 121; aber auch attributiv als adjectivum, z. b. *taĩ labãĩ*

*) beides bei unglücksfällen häufig gebrachte wendungen des bei aller frömmigkeit meist an ein unwandelbares fatum glaubenden Litauers, dessen urheber er in der gotheit erkent.

**) da von *rõp̄es* (rüben) die rede ist, so kann *iszvogta* unmöglich als adjectiv zu einem substantiv gezogen werden.

minētinas dāikts das ist eine ser merkwürdige sache, eine sache, die gemerkt werden soll. Auch diß participium wird mit casus und praepositionen verbunden, z. b. *szēndēn ģ baznīcē ēitina* heute muß in die kirche gegangen werden; *dalīs vārgdēniems dūtina* almosen ist den armen zu geben, muß inen gegeben werden (*dalīs* nom. sing., wegen des passivs) u. s. f.

Oft muß man das partic. praes. pass. brauchen, auch da, wo man versucht sein könnte, das particip. necessitatis zu setzen, nämlich überall da, wo der begriff der notwendigkeit, der der form auf *-tinas* wesentlich ist. nicht am platze ist, z. b. eine heizbare stube *pakuriamā stubā* wörtlich eine geheizt werdende, *pakūrtina stubā* ist eine stube, die geheizt werden muß, z. b. *szēndēn tā stubā (gr) pakūrtina* heute muß das zimmer geheizt werden; ein tragbares haus *nešzamas būtas*, *krāsē nešzamā*, ein tragestuhl u. s. f. Auf diese art kann man einigermaßen das deutsche *-bar* one umschreibung ersetzen.

§. 144. Vom gerundium. Das gerundium ist das absolut stehende particip mit verlorener casusendung; es tritt als nähere bestimmung zum subjecte des satzes nur dann. wenn dieses ein anderes ist als das des gerundiums (bei demselben subjecte steht das part. praes. II., §. 141, z. b. *bevalgant lijo* während des eßens regnete es, aber *jis vālgdams kalbējo* beim eßen sprach er, oder das part. praet. act. *tēvs supjķes tārē* der vater sagte erzürnt. Es wird gebraucht 1) one das auß gedrückte subject, z. b. *trumpai kālbant* kurz zu reden; *aūsttant* indem es tagt wird; *tēmstant* indem es dunkel wird; *vēnū žodzū sākant* mit einem worte sagend; *rugiūs suvókiant* indem man, zur zeit, da man das korn erntet; *rugiūs suvóksent* wenn man das korn ernten wird; *rugiūs suvokus* als man das korn geerntet. Besonders häufig bei zeitbestimmungen und oft mit *be* verbunden, z. b. *mīszē belāikant jis mēgōjo* während man die predigt hielt, schlief er; *bevalgant žāidē muzikāntai* zur tafel spiltten die musikanten; *āszji bedirbant radaū* ich fand in arbeitend; *dār neaūsttant kēltis* vor tage auf stehen (wenn es noch nicht tagt, auf stehen); *nētikint, nelaūkiant palāima atsirādo* indem man es nicht erwartete, wider hofnung,

erwartung kam das glück; *jis paliks manę bemęgant, bevękient, už girnėliu bestovint* (dain.) er wird mich verlaßen, wenn ich schlafe, weine, an der handmüle stehe. Bisweilen findet man auch das gerundium wenn das subject bleibt, z. b. *výrai prę krászto léidžent, į dáržą kópięnt* (richtiger *léisdami, kópdami*) *rutás numýnė* (dain.) männer am ufer landend, in den garten steigend, zertraten die rauten u. a.

2. Wird das subject des gerundiums auß gedrückt, so steht es im dativ; *mán beeınant* indem ich gehe, *mán ějus* als ich gegangen; *mán búsent* wenn ich sein werde; *dėnai aúsztant* (*praszevintant*) *pareisiu* wann der tag graut, werde ich kommen; *dėnėlei aúsztant, saulėlei užtekant reikės mán szalin jóti* (dain.) wenn das täglein graut, das sönlein auf geht, werde ich müßen fort reiten; *pirm Křistui užgimus* vor Christi geburt; *jám dár negimus* als er noch nicht geboren war; *táv lėpięnt tai daraiú* da du es befihlst, auf deinen befehl tue ich es; *táv lėpus tai daraiú* da du es befohlen, tat ich es, *táv lėpsęnt tai darýsiu* wenn du es befehlen wirst, werde ich es tun; meist aber wird beim futurum (mit fülbarer modification der beziehung) das gerundium des praesens gesezt, eben so kann es auch beim praeteritum stehen: *táv lėpiant tai darýsiu, daraiú* auf deinen befehl werde ich es tun, tat ich es; *anytai beszildant pavėrksiu, bernųziui kálbant szirdį rámdysiu* (dain.) wenn die schwigermutter wärmt, werde ich weinen, wenn der jüngling redet, werde ich das herz beruhigen; ferner *prėsz saulei nusilėidžant* gegen sonnenuntergang; *szeszėms mėnesiams dár neprabėgus* oder *nepasibaigus* oder *szesztám mėnesiui dár nepraszókus tūr dárbas gátavas būti* wenn sechs monate noch nicht verfloßen oder nicht beendet, oder, wenn der sechste monat noch nicht verfloßen (vorbei gesprungen), muß die arbeit fertig sein; *tai nusitiko trėczą dėną, mán atėjus diš* eräugnete sich am dritten tage nach meiner ankunft; *Augústui bevėldant* (*bevėszpataujęnt*) unter Augustus regierung.

3. Auch wird gerundium oder particip mit einem accusativ nach art des lateinischen accusativs cum infinitivo gesezt, z. b. *tú zinójei manę apjėksęnt* (pás.) du wustest, daß ich erblinden

werde; *sáké tavè vainikā pamétus* (f. -*tusię*) o *žėdėlį praszókus* (f. -*kusię*, dain.) sie sagten, daß du das kränzlein verloren und den ring vertanzt habest; *žinome dėvą svėtą sutvėrus* oder *sutvėrusi* wir wissen, daß gott die welt erschaffen (gewöhnlich *kād — sutvėrė*); *tikiù czė ėsant* oder *ėsanti grėkū atleidimā* ich glaube, daß hier vergebung der sünden sei; *tù žinójei manė dvarė nesėdint* (dain.) du wustest, daß ich im hofe nicht sitze, s. u. §. 151.

4. Das gerund. wird oft freier gebraucht, z. b. *jis láukė ožkú atsivedant* (pás.) er wartete darauf, daß man zigen her füre; *jis láukė dūru atdārant* (pás.) er wartete (darauf), daß man die türe öfne; *jis rádo peczūkā stóvint* (pás.) er fand einen kleinen ofen, der da stund; *jis mátė vilkā beklúpant* (pás.) er sah einen wolf knien u. s. f.

Cap. X. Von den partikeln und conjunctionen.

§. 145. Von den interrogativen partikeln und den fragesätzen und der antwort auf dieselben überhaupt. 1. Die directe einfache frage geschieht entweder durch das fragepronomen *kàs*, acc. *ká* wer, was, *kám* für wen, wozu u. s. f. und die davon ab geleiteten interrogativen adverbien *kūr* wohin, *kaip* wie, *kadà* wann, *kėk* wie vil u. s. f., oder wenn die frage nicht auf ein einzelnes wort, sondern auf den ganzen satz gerichtet ist, durch die fragepartikel *ar*, in der älteren sprache und der schriftsprache auch *argi* (mit dem hervor hebenden *gi*) in der älteren sprache und der schriftsprache auch *baú*, *baúgi* seltener *bės*, *bėsgi* (jezt ganz unbekant), welche zum verbum des satzes tritt; felt das verbum, was beim verbum sein meist der fall ist, so steht *ar* (*baú*) allein, z. b. *ká sukai?* was sagst du? *kàs tai?* was ist das? *kūr eini?* wo gehst du hin? — *ar tù tén buvai?* bist du dort gewesen? *ar àsz tai suprataú?* habe ich das verstanden? *ar tù eisi sù manim?* wirst du mit mir gehen? *ar nesakiai?* habe ich nicht gesagt? *ar atėjo?* ist er gekommen? *ar nė?* nicht? *ar nė szis?* ists der nicht? *ar nė teip* ists nicht so? *ar tai nė tėsà?* ist diß nicht war? eben so wird das jetzt ungebrauchliche *baú* an gewant (nach den im wörterbuche

an gefürten beispilen), *bės, bėsgì* fragt zweifelnd (so lert das wörterbuch), z. b. *bėsgì nežino?* sollte ers nicht wißen?

2. Die directe doppelfrage setzt *ar* zweimal, z. b. *ar tù eisi sù manim ar nè?* wirst du mit mir gehen oder nicht? *ar nenórit ar negálit* wolt ir nicht oder könt ir nicht? *ar teíp ar teíp?* ists so oder so? auch öfter wird *ar* wiederholt, z. b. *ar sziaurýs pútė, ar ùpė aptvino, ar Perkúnas grióvė, ar žaibais mūsė?* (dain.) hat der nordwind geblasen, oder ist der fluß auß getreten, oder hat Perkunas gedonnert oder mit blitzen geschlagen?

3. Die bejahende antwort auf die mittels der fragepartikel auß gedrúkte frage erfolgt echt litauisch auf eine vom deutschen ab weichende art, nämlich durch wiederholung des hauptbegriffes der frage, nicht durch ein unserem ja entsprechendes wort; *jė* oder *bejė* ist das deutsche ja (man hört auch *jo*) und demnach zu vermeiden; *ógi* (das durch *gi* verstärkte *o* und, aber) ist (nach dem wörterbuche) bei Insterburg gebräuchlich (die gegend ist nummer aber fast gänzlich germanisiert); *beróds, róds* heißt „gerne“, dann auch „freilich“, und ist ebenfals strichweise im sinne des deutschen ja gebräuchlich; alle dise außdrucksweisen sind aber nicht als echt und allgemein litauisch zu betrachten. Der Litauer bejaht vilmer durch wiederholung des verbums oder des wortes, um dessen begriff es sich vorzüglich in der frage handelt. Ist das verbum der frage mit einer praeposition zusammen gesezt oder steht ein adverbium beim verbum, so genügt die wiederholung der praeposition oder des adverbs. Wird die frage verneint, so steht stets *nė*, auch mit wiederholung des verbs, wenn eins in der frage ist. In jeder antwort, in welcher kein verbum steht, ist eine ellipse desselben an zu nemen, z. b. *ar tù tén buvai?* bejahend *buvai*, verneinend *nėbuvau* oder *nė*; bist du dort gewesen? ja, nein; *ar tù eisi sù manim?* bejah. antw. *eisiu*, verneinend *neeisiu* od. *nė*; *ar àsz tai suprataú?* bejah. antw. *sù* od. *supratai* du hast es verstanden, *suprátot* Sie haben es verstanden; *ar pažįsti tá žmógu?* kenst du den menschen? bejah. antw. *pà* oder *pažįstu*; *ar atliktas dárbs* ist die arbeit fertig? bejah. antw. *at* oder *atliktas*; *ar senei tai nusidavė?* hat sich das längst zugetragen? bejah. antw. *senei* (näml.

nusidavė); *ar szis távo brólis (yrà)?* ist der dein bruder? bejah. antw. *szis*, verneinende *nė* oder *nėr* (er ist es nicht); *ar asz to kálts?* bin ich des schuldig? bejah. antw. *tù* (oder *jús*); *ar tù máno prėtelius?* bist du mein freund? bejah. antw. *asz esù* oder *asz*; *ar tai távo?* gehört das dir? bejah. antw. *máno*; *ar tai nė tėsà?* ist das nicht war? bejahende antwort *tėsà* es ist war, verneinendə antwort *nė* (scil. *nėr tėsà*) nein (es ist nicht war). Die antwort auf die directe doppelfrage ergibt sich auß dem bisherigen.

4. Die indirecte frage unterscheidet sich dadurch von der directen, daß sie anstatt des verbum finitum das participium gebraucht, welches überhaupt im litauischen häufig den felenden conjunctiv (oder optativ) ersetzt. Der optativ steht nur in indirect fragenden bedingungsätzen, fragepartikel ist nach der grammatik *baù*, in der gesprochenen sprache aber *ar*, z. b. *jis kláusė kùr jė einą* er fragte, wohin sie giengen; *jis kláusė kùr tù ěsqš, búvėš, búšėš*, fem. *ėsanti* u. s. w. er fragte, wo du seist, gewesen/seiest, sein werdest; *asz nežinaù kàs tai* (mit und one *ėsq*) ich weiß nicht, was das ist; *asz nežinaù ar (baù) jis ateisės, atėjės* ich weiß nicht, ob er kommen wird, gekommen ist; *jis kláusė ar (baù) tai teip nusidavė ar kitaip* er fragte, ob sich dises so zutragen habe oder anders; *jis nežino ar tai vókiszkaì ar létúviszkaì (ėsq)* er wuste nicht, ob das deutsch sei oder litauisch. *ar (baù) jis tai bútu sáķės?* ob er das wol gesagt hätte? ist ein bedingungssatz (das zweite glid ist auß gelaßen, etwa: wenn er an meiner stelle gewesen wäre, *kàd jis bútu máno vėto búvėš*).

Bisweilen findet man das gerundium, z. b. *bernytis kláusė ká jėms dūsent*, dain., der jüngling fragte, was sie inen geben würden.

Auch findet sich in der gewöhnlichen sprache das futurum in der indirecten frage, z. b. *jis sáķė kol jis gývs búš, tai — — búrną praús* (pásaka) er sagte, so lange er leben werde — — werde er den mund waschen.

5. Der optativ steht in zweifelnden fragen, z. b. *argì anà pareitu, motuszèle atràstu?* (dain.) sollte jene wol kommen, das mütterlein finden?

§. 146. Von den negativen partikeln und den negationen überhaupt. 1. *ne-* wird mit dem verbum zusammen gesezt und so wird der satz negativ, z. b. *àsz nenóriu* ich will nicht, *nesakýk* sage nicht (*nè-* bei besonderem nachdrucke).

Ist das verbum auß gelaßen, was namentlich beim verbum sein zu geschehen pflegt, so steht *nè* als selbständiges wort allein, z. b. *àr tù nóri?* wilst du? antw. *nè*, näm. *nenóriu*; *visì tai sáké, tikt àsz nè* alle sagten das, nur ich nicht; (*nè* = *nesakiaú*); *tàs žmogùs něko nè vėrtas* der mensch ist nichts wert, *ne* = *nėr* ist nicht.

Bisweilen findet sich auch die negation vom verbum getrent, z. b. *nè daúg iszmókau* ich habe nicht vil gelernt (*daúg neisz-mókau*, dasselbe könnte aber auch „viles habe ich nicht gelernt“ bedeuten; *nedaúg iszmókau* nur unvil, weniges habe ich erlernt).

2. *neí*, oft *nė* gesprochen, nicht einmal, auch nicht, neque *) *neí treczoko netùr* er hat nicht einmal (auch nicht) einen dreier; *neí* — *neí* weder — noch, *neí teíp neí szeíp* weder so noch so, auch mermals z. b. *neí mataú kópu neí kópu kalnú neí laibúju puzikiu* (dain.) ich sehe weder die nerung noch der nerung berge, noch die schlanken fichtlein; man sagt auch *nė* — *nė*, z. b. *nė sziaurýs pútė, nė ùpė aptvino* (dain.) weder blies der nord noch trat der fluß auß; *neí* tritt mit negativem sinne vor die pronomina: *neí vėns, neí jòks* keiner (*ne* dagegen wird mit inen zusammen gesezt, z. b. *nevėns* mancher, *nekùrs* jemand u. s. f.).

3. In einem negativen satze ist das verbum stets mit *ne-* zusammen gesezt, auch wenn eine negation außer dem im satze

*) *neí* vergleicht auch und bedeutet dann wie, gleichsam, z. b. *neí rau-donòks ànt véido* gleichsam rötlich im gesichte (nicht *neí*, wie andere wollen).

vorhanden ist *) (wie im slawischen und im älteren deutsch), z. b. *ász něko nesakaú* ich sage nichts; *něko nebók* (dain.) kümre dich nichts; *nũ to někq nesznekĕk* (dain.) davon rede nichts; *někur nerimsta* er ruht nirgend; *neí vĕno neúžtare* (dain.) keiner verteidigte; *neí vĕno sunaús nĕtur* er hat auch nicht einen son, hat keinen son; *neí jókiu piningú* (*jókius piningus*) *nĕtur* er hat auch nicht das geringste geld, er hat gar kein geld; *kàs táv paczám nepatink, nevĕlyk neí kitám* (sprichw.) was dir selbst nicht gefällt, wünsch auch nicht einem andern; *ász nĕturiu neí tĕvo neí moczútĕs* (dain.) ich habe weder vater noch mütterlein; *jis nĕgal neí stovĕt neí eit* er kann weder stehen noch gehen. Man bemerke die unübersetzbare wendung mit *neí* vor dem verstärkenden verbalsubstantiv auf *-te* (§.140), z. b. *neí girdĕte negirdĕjom* wir haben nichts gehört; *neí žiurĕte nežiúr, neí sakýte neatsáko* er siht mich weder an, noch gibt er antwort; *neí* wird seltener unmittelbar vor das negative verbum gesezt, z. b. *devýnis rýtus myglžĕ témsiu o szí deszímta neí netekĕsiu* (dain.) neun morgen werde ich im nebel dunkeln und disen zehnten nicht einmal aufgehn; *neí* unmittelbar vor dem positiven verbum ist auch gebräuchlich, z. b. *neí mataú kópu neí kópu kalnú* (dain.) ich sehe weder die nerung noch der nerung berge.

3. Einige negative redensarten: *jaú nĕ* heißt „nicht mer“, z. b. *jaú jo nĕr* er, es ist nicht mer; *ász tai jaú nedarýsiu* ich werde das nicht mer tun; diese redensart ist aber jezt schon etwas veraltet und an die stelle des *jaú* oder neben dasselbe ist das dem deutschen „mer“ entsprechende *daugiaús* (adverb. compar. von *daug* vil) getreten, z. b. *daugiaús jo nĕr* er, es ist nicht mer; *ász tai daugiaús nedarýsiu* ich werde das nicht mer tun; *tai jaú*

*) Man halte diese ausdrucksweise ja nicht etwa für unlogisch, bei einigem nachdenken wird man finden, daß sie sich gerade durch scharfe auffassung des sachverhaltes empfindet, z. b. *ász něko nemataú* (ich sehe nichts); da „nichts“ das object ist, so kann auch nicht von einem positiven „sehen,“ sondern nur von einem „nichtsehen“ die rede sein (eben so älter deutsch *ich ensihe* (für *ne-sihe*) *nihtes*, slaw. *niĕeho nevidím*).

daugiaus nekālbamā das wird nicht mer gesagt u. s. f. *konē, mažnē* (auß *ko nē* und *māzo nē* um etwas nicht, um ein weniges nicht) heißt fast, beinahe, z. b. *jis konē (mažnē) nūmirē* er ist fast (beinahe) gestorben.

Man achte auf den lituanismus: *jis nēlēpē nei vēnā pās dāktarā ieīi* (pās+k.) er befahl, daß niemand zum doktor hinein gehe (dagegen sagt man: *jis lēpē kād nei vēns pās dāktarā nejeītu*).

benē (*be* vor dem verbum gebräuchlich, aber auch z. b. *bejē* ja, freilich, und *nē*) *bēn*, gewöhnlich *bēnt*, steht nach verbis des fürchtens in der älteren sprache, z. b. *āsz bijaūs benē tai nusi-dūtu* timeo, ne hoc eveniat ich fürchte, daß diß geschehe. durch *g* (*gi*) verstärkt, *begne*, in žemait. dain. z. b. *begne muna dukrely begne muna jaunoji?* (*begnē māno dukrēlē, begnē māno jaunōji*) wo *begnē* so vil ist als *ār nē*: ist das nicht mein töchterlein, ist das nicht meine junge? ebendas.: *tenay asz kukusiu, begne yszgyrs matuszy, begne yszgyrs baltojų* (*tenai āsz kukūsiu, begnē iszgirs motūszē, begnē iszgirs'baltoji*) sagt die in einen kukuk verwandelte tochter: dort werde ich kukuk rufen, obs das mütterlein hören wird, obs die weiße (*alba*, als erenbezeichnung) hören wird.

benē oder *bēnt* wird auch in der frage mi. dem optativ gebraucht, z. b. *benē galētum pasilik?* (pās.) kanst du denn nicht bleiben? Dise wendung ist als ellipse zu faßen und wäre wörtlich zu übersetzen: ob du nicht bleiben könntest?

Man beachte die vom deutschen verschiedene auffaßung in sätzen wie *jis jaū nemislyjo iszbēgt* (pās.) er gedachte nicht mer zu entfliehen, im sinne von: er dachte, er werde nicht mer entfliehen (können; der verfolgende war im schon ganz nahe).

Einen verkerten gebrauch der negation beim verbum finde ich in vilen žemaitischen sprichworten, z. b. *bepigu isz svetimo kailio nerēžti plates naginēs* es ist wolfeil, auß fremdem felle breite sandalen (nicht) zu schneiden; *bepigu isz svetimos kolytos nemokēti* es ist wolfeil, auß fremdem beutel (nicht) zu zalen u. s. f.

§. 147. Copulative conjunctionen. *ir* entspricht dem deutschen „und“ in jeder beziehung, *bei*, ebenfalls gebräuchlich, vorzüglich aber in der schriftsprache, verbindet mer nur einzelne nomina (doch wird es auch ganz wie *ir* gebraucht), z. b. *jis vālgō ir gērē* er aß und trank; *tēvs (bei) ir mótyna* vater und mutter.

ir bedeutet ferner „auch“ (alt auch *irgi*), z. b. *ir nè* auch nicht; *ir àsž tén buvau* auch ich war da; *ar dār ir szeip bile kã užraszysit* werden Sie noch sonst etwas auf schreiben?

o schwach adversativ s. u. ist meist geradezu copulativ, z. b. *vēns turėjo botagą o antrąsis vežimą o trečsisis kumelę* (pás.) einer hatte eine peitsche, der zweite einen wagen und der dritte eine stute.

Anm. Die anreihung mittels einer dem deutschen „sowol — als auch“ entsprechenden doppelten conjunction findet sich im litauischen nicht. *) *jis yr vagis ir razbáininks* er ist ein dieb und ein mörder; will man die gleichstellung zweier begriffe besonders betonen, so kann man etwa sagen: *teip — kaip* so — wie z. b. *jis teip gers kaip iszmintings* er ist so gut als verständig, gewöhnlich aber *gers ir iszmintings* oder *nè tikt gers bêt ir iszmintings* nicht nur gut, sondern auch verständig.

Ser oft steht *ir*, um ein satzglied ein zu füren, wo man im deutschen weder „und“ noch „auch“ an wendet, z. b. *jėmdvėm besibarant, tik kakarykú, gaidýs ir pragýdo ir jėdvi pro duris ir iszdulkėjo* (pás.) während sich beide zankten, kikiriki, krähte der han (und es krähte der han) und beide stoben zur türe hinauß.

§. 148. Disjunctive conjunctionen. *arbà* (ar mit dem versichernden *ba*) *albà*, auch *abà*, als nebenformen in alten

*) also nicht etwa ein *ir-ir*, dem lat. *et-et* entsprechend. In alten drucken mag sich villeicht dergleichen finden, es ist aber in der jetzigen sprache wenigstens unerhört.

drucken (sie sind jezt in der sprache unerhört), in der gewöhnlichen sprache *ar*, entspricht dem deutschen „oder“ (in der frage steht nach §. 145 nur *ar*), z. b. *ràsi matýsi kópu kalnélio ar laibáses puszikès* (dain.) villeicht wirst du sehen der nerung berglein oder die schlanken fichtlein; *asz raszýsiu ar (arbà) skaitýsiu* ich werde lesen oder schreiben; doppelt gesetzt bedeutet es „entweder — oder“, z. b. *tóks žmogùs yr (arbà) ar paiks (arbà) ar durnas* ein solcher mensch ist entweder dumm oder toll; namentlich bei verben ist auch in der schrift *ar — ar* gebräuchlich: *ar skaitýk ar raszýk* entweder lis oder schreib, aber auch *ar szeíp ar teíp* entweder so oder so. *búk* (eigentl. 2. pers. imperat. sing. v. *búti* sein), sei es, *búk — búk* entweder — oder, *búk mážas, búk didis* (sei du groß, sei du klein) sei es groß oder klein; auch *búk — ar, búk szis ar tàs* entweder diser oder jener. Die gesprochene sprache kent disen des germanismus (*búk* = sei) verdächtigen gebrauch von *búk* nicht.

§. 149. Adversative conjunctionen. *alè*, in der umgangssprache aber meist *bèt* „aber, sondern;“ zu anfang eines größeren abschnittes ja satzes und zwar stets als erstes wort, steht *o*, welches eine weniger starke adversative bedeutung hat, als das deutsche aber (es entspricht dem griechischen *δέ*) und oft geradezu durch „und“ im deutschen wider zu geben ist, s. o., z. b. *taí visëms ant géro bèt (alè) mán labiáusei* das ist allen zum frommen, aber mir vorzüglich; *asz turėjau mážą brólį bèt didelį puikorátį* (dain.) ich hatte einen kleinen bruder, aber einen großen hoffärtling; *jis nër žmogùs bèt vélnies* er ist kein mensch, sondern ein teufel; *alè* sagt man aber gerne zu anfang des satzes, z. b. *alè dūk mán pakáju* aber gib mir ruhe. *o jis sáké* aber (und) er sagte; in den erzälungen (*pásakos*) wird von disem *o* ein ser auß gedenter gebrauch gemacht, eben so wie in der gewöhnlichen rede. Man findet *o* auch im anfang von dainas, z. b. *o vakar, vakaráty, prapūlė máno avatė* aber (und) gestern am abendlein verschwand mein schäflein. Häufig findet sich *o* ir im anfang von dainas und von abschnitten derselben, z. b. *o ir padarė žvirblėlis atų — — o ir sukvetė visus pauksztýczus*

(dain.) es machte das sperlinglein den alus — — es ladete ein alle vögellein u. s. f.

§. 150. Comparative conjunctionen. *kaíp*, *kai* „wie.“ z. b. *kaíp tì nóri* wie du wilst; *kai* ist im gewöhnlichen leben besonders vor substantiven gebräuchlich, z. b. *lóti kai (kaíp) szű* bellen wie ein hund; *jis èlgies kaíp kàd jis iszálkēs bútu* oder *kaíp iszálkēs* er benimt sich als wenn er hungrig wäre, wie ein hungriger; *kaíp véik tikt*, *kaíp tikt galì* so bald als du nur kanst, wie du nur kanst.

Es wird *kaíp* auch in der bedeutung „etwa“ gebraucht z. b. *ász mislyau kai rytó vaziūt į mėstą* ich gedachte etwa morgen in die statt zu faren. Man bemerke die redensart *nèrà kai nèrà músu broláczó* (dain.) zur verstärkung des *nèrà*, es ist nicht da, nicht da (wörtl. wie nicht da ist) unser bruder.

Nach dem comparativ steht *űz* in der bedeutung von „als“, aber auch *nekaíp*; „als“ vor verben und adverbien ist stets *nekaíp*, z. b. *jis yr senėsnis nekaíp ász (űz manė)* er ist älter als ich; *ász vélyjūs (mirti) mirės*, *nekaíp tókiu budù (gyvėnti) gyvėnės* ich will lieber sterben als auf solche art leben; *vėlyjūs menkai*, *nekaíp szlektai* lieber wenig als schlecht; *kaíp* für *nekaíp* wird auch gebraucht, doch scheint *nekaíp* das einzig richtige zu sein.

Wird mit etwas verglichen, das im accusativ steht, so steht auch das verglichene im accusativ (durch attraction), so sagt man z. b. im Ragnitischen, um Pilkallen: *jis turėjo dũkteri teíp gráziė kaíp jo páczė* er hatte eine tochter so schön wie seine gattin; one attraction, also z. b. *jis turėjo dũkteri teíp gráziė kaíp jo pati*, hörte ich zwar nicht sprechen, doch dürfte auch letztere außdrucksweise nicht falsch sein. Auch bei andern casus kömt dise attraction vor, z. b. *jėms kaíp kokėms iszpendėjusėms voráms toljñ belipant* (pás.) indem sie wie auß getroknete spinnen weiter stigen.

jũ „um so“, *jũ — jũ* „je — desto“ kann auch zu dem nicht gesteigerten adjunct. treten, z. b. *jũ bagóts* um so reicher; *jũ bagóts*, *jũ garbings* je reicher desto geerter; oder es steht der

comparativ; bei *jû* — *jû* müßen aber entweder beide adjectiva gesteigert werden, oder keines von beiden; auch vor dem verbum findet sich *jû*, z. b. *isz to karálius jaú jû nusidývyjo* (pás.) darüber wunderte sich der könig nun noch mer (Neßelmann unter d. w. *jû* führt auß der mir nicht zu gebote stehenden grammatyka jezyka Żmudzkiego ułożona przez X. Kalixta Kossakowskiego; Wilno 1832, pag. 59 an, daß auch eine form *jûjaus* oder *jûjau*, also nach art der comparative gebildet wie *tûjaús*, von dem gleich bedeutenden *tû*, sogleich, gebraucht werde, um den comparativ der participia zu bilden: *panėkintas jûjaus* verachteter und im superlativ *panėkintas jûjausei* der verachtetste).

kaip kömt auch in temporaler und declarativer beziehung vor, s. u.

Man beachte *kàs* mit dem adverb. des superlativs, z. b. *kàs greiczáus* so schnell als möglich.

Über *nei* als comparative conjunction s. §. 146 anm., z. b. *derėti, ně ýla, tik vėnám dárbuti* wie eine ahle nur zu einer arbeit taugen; *áuga vaikái ně girio médzei* (sprichw.) die kinder wachsen wie im walde die bäume.

§. 151. Declarative conjunctionen. Nach verbis der außsage steht *kád*, „daß“ (von anderweitigem gebrauche des *kád* s. u.) und zwar mit dem indicativ, wenn das auß gesagte als objectiv statt findend hingestellt wird, z. b. *jis táre kád tai gerai yr, gerai bũvo, gerai bũs* er sagte, daß das gut ist, gut war, gut sein wird; *jaú numánoma kád isz tós ligós neiszėis* es ist schon zu bemerken, man siht schon, daß er von der krankheit nicht genesen wird u. s. f.; will man aber das gesagte als subjective meinung des redenden bezeichnen, so steht das particip, z. b. *jis táre kád tai gerai ėsa, gerai bũve, gerai búse* er sagte daß das gut sei, gut gewesen sei, gut sein werde; *asz girdėjau kád sveiks ėsas, kád szėndėn mūs atlankýsės* ich hörte daß er gesund sei, daß er uns heute besuchen werde u. s. f.; man verwechsele hiermit nicht die bedingungsätze, z. b. *jis táre kád tai gerai bũtu*,

gerai būtu būvę, gerai būsę *) *jei* u. s. f. er sagte, das wäre gut, wäre gut gewesen, würde gut sein, wenn u. s. f.; nach den verbis des wollens steht *kād* mit dem optativ, z. b. *ąsz nńriu kād tń tai darýtum (darýtumbei)* ich will, daß du das tuest.

jńg (jń-gń, jń, genitiv des pronominalstammes *ja*, ursprüngl. relativer beziehung mit dem hervor hebenden *gi*, ist der älteren sprache und der schriftsprache eigen; es ist nicht auch final wie *kād*, s. u.), gleich bedeutend mit und neben *kād*, jezt wird es in der gewńnlichen sprache wol wenig mer gebraucht.

kād bleibt in der älteren sprache und der schriftsprache auch bisweilen weg, z. b. *pažadęjo dńsęs* er versprach zu geben (daß er geben werde); *Jozępas sákę, vęns isz jń turńs namń keliąuti — isz to galęsęs numanýti* u. s. f. Joseph sagte, einer von inen solle nach hause reisen, darauß werde er ersehen können u. s. f. *kād ąsz żinńczau svetimń siuti* (nāml. *marszkinei*) dain., wenn ich wüste, daß sie von fremden genāht sind (die hemden); *kād ąsz tikrai neżinńczau nęszams būvęs, tarýczau ąsz bęgte bęgau* wenn ich nicht bestimmt wüste, daß ich getragen ward (ein getragen werdender war), würde ich sagen, ich sei gelaufen. Bei wechsel des subjects steht auch das gerundium, z. b. *kaip žvejýs jaute kń norńs ant meszkeręs kábant, mislydams žuvi ęsant, veik męszkereę isz vandęns isztrauke* als (wie) der fischer fńlte, daß etwas an der angel hange, dachte er, es sei ein fisch und zog schnell die angel auß dem waßer; *jis girdęjo kńdiki vęrkient* er hńrte ein kind weinen; *kād ąsz żinńczau bernųzi — naszlųzi — gąsent* (dain.) wenn ich wüste, daß ich einen jńngling — ein witwerlein — bekommen würde.

Auch *bńk* „als ob“ kann declarativ gebraucht werden, z. b. *ję mislyjo bńk jis kląusias ir t. t.* **) sie dachten, daß (als ob) er frage u. s. w. (sie hatten seine frage nicht richtig verstan-

*) Vom futurum wird kein optativ gebildet, er würde *bńczau bńsęs* lauten. Das futurum ist selbst zu ser optativischer natur, als daß es noch der modusbezeichnung bedńrfte.

**) *ir teip toliaus* und so weiter.

den); *búk* (s. §. 148) wird nämlich in der schriftsprache declarativ gebraucht, in der bedeutung von „als ob“ und mit dem particip, auch mit dem futurum verbunden, z. b. *dédas búk žinąs, búk szvènts ėsas* er stellt sich, als ob er wiße, heilig sei; *teíp ródos, búk órs pėrsikeis* es siht auß (zeigt sich), als ob sich das wetter ändern werde.

Fälle wie *džaúgias sávo kaimýną prigáudams, prigáves, prigáuseš* er freut sich, daß er seinen nachbarn betriegt, betrog, betriegen wird, sind bei den participien erörtert (§. 141, §. 142).

kaíp kann auch declarativ gebraucht werden, wie im deutschen „wie“, z. b. *jis patýrė, kaíp* (beßer *kàd*) *taí vėskas tikt melai ėsq* er erfur, daß (wie) das alles nur lügen seien.

§. 152. Temporale conjunctionen. *kàd, kadà* „wann, als, nachdem“, z. b. *o kadà sugrįsim?* — *kàd iszdýgs kùláczei* (dain.) aber wann werden wir zurück keren? — wenn die pfälchen grünen werden; *bùvo czėsas, kàd kiti žmónės ànt žémės gyvėno* es war eine zeit, als andere menschen auf der erde lebten. Oft wird es durch die participien ersetzt, z. b. *taí sakýdams, sákęs, szalin ėjo* als er das sagte, gesagt, gieng er weg.

kai, kaíp wird wie das deutsche „wie“, gleich bedeutend mit *kàd* gebraucht, z. b. *kai jis jójo pėr laukáti, laukùzis bildėjo, kai jis jójo pėr sziláti, szilùzis skambėjo* (dain.) als (wie) er ritt über das flürlein, bebte das flürlein, als (wie) er ritt über das heidlein, erscholl das heidlein; *kai àsz tavės norėjau, tù manės nėnorėjei* (dain.) als ich dich wolte, woltest du mich nicht; *kai jis atėjo, lijo (jám ateinant, lijo)* als er kam, regnete es; in allen disen fällen kann eben so wol *kàd* stehen. Eben so wird *taí* wie das deutsche „so“ für „da“ temporal gebraucht, z. b. *o taí ateit kátins* aber (und) da kömt der kater (pás.).

iki „bis daß“, z. b. *iki ateis* bis daß er kommen wird; *iki ateisės, iki jám ateisent* bis er kommen wird (eigentlich conjunctivisch), bis zu der zeit, da er kommen wird, mit leichter veränderung des sinnes.

Gleich bedeutend mit *iki* ist *kól*, z. b. *kól ateis*, doch dürfte diß schwerlich mit *partic.* und *gerundium* verbunden werden. *áz, áza* bis, bis daß, fand ich mit dem *infinitiv* und mit dem *verbum finitum*, es ist nicht mer gebräuchlich.

pirm, auch *pirm nèng*, *) „ehe, bevor,“ z. b. *pirm nèng mĩrsiu* ehe ich sterben werde, *pirm mán mĩrszant* bevor (vor der zeit daß) ich sterben werde.

§. 153. Causale conjunctionen. *kadangi* (auß *kadan*, alt, für *kada* und *gi*) „weil“ wird selten gebraucht, da *participien* und *gerundien* meist die *causalsätze* ersetzen, z. b. *gerù žmogum bebúdams tai dáré* weil er ein guter mensch ist, tat er das; *jám ateinant visi džaiúgias* weil er kömt, freuen sich alle, nicht gut ist: *kadangi jis ateina* u. s. f. *dél tó kád* „wegen dessen, daß“ ist auch so vil als „weil“, *ász jám tai daviaú dél tó kád (kadangi) stropùs yrà* ich gab im das, weil er fleißig ist.

nès (alt *nèsà*, *nèsáng* auß *nesángi*) heißt „denn“ und steht wie *dises* zu anfang, z. b. *ász jám daviaú, nès stropùs yrà* ich gab im, denn er ist fleißig; diß wird ebenfals meist durch den gebrauch von *gerundien* und *participien* ersetzt (*ász jám daviaú stropiám ésant*).

§. 154. Folgernde conjunctionen. *nù*, *nùgi* „nun, nun denn“, mer nur der schrift eigen; *nùgi dabàr jùdikimès* (Dūnal.) jezt nun aber wollen wir uns rüen.

jùk „doch“ ist ebenfals leicht folgernd, z. b. *jùk tikt vėns glupùms* (Dūnal.) es ist doch eitel torheit; *tù jùk jaú patýrei* du hast ja doch schon erfahren, du weist doch; *jaú ganà dirbu, jùk nègaliu visaí savè patrótinti* ich arbeite schon genug, ich kann mich doch nicht ganz auf reiben.

*) *nèng* auß *nene-gi* doppelte negation mit dem hervor hebenden *-gi*; das altlitanische (so Szyrwids lex.) kent *negi* (*ne-gi*) in gleicher bedeutung; die negation vergleicht in vilen sprachen: im litauischen ist diß auch mit *nei* der fall, §. 146, ann.

áza, nur der älteren sprache eigen, bedeutet „so daß“, z. b. *áza zémé padrěbějo* so daß die erde erbebt; jezt wird *kád* in derselben bedeutung gebraucht.

§. 155. Finale conjunctionen. *jeib* (*jei*, adverbium vom pronominalstamme *ja*, der ursprünglich relativ ist, mit an gehängtem, verkürztem *ba*) und das mer nur der schriftsprache eigene *idánt* one unterschid des gebrauches, bedeuten „damit“ und werden mit dem optativ verbunden, z. b. *jis mán kélię ródé, idánt nepakljšczau* er zeigte mir den weg, damit ich nicht irre; *ász tai táv iszguldžau jeib (idánt) tikrai iszmanýtum* ich habe dir das erklärt, damit du es recht verstehst.

Der imperativ nach *idánt* ist veraltet: *graudenù jùs, idánt vërnaí slúžykite* ich warne euch (ermane euch), damit ir recht dienet.

Die gewöhnliche sprache braucht *kád* auch als finale conjunction, z. b. *stiklėli tryniau, kád žibėtu* (dain.) ich scheuerte das gläslein, damit es glänze.

—In futurum steht der indicativ anstatt des optativs, z. b. *dabók, kád liúts tavė nesuplėszys* (pás.) nimm dich in acht, daß dich der leu nicht zerreiße; *kád jis suszüks, kád tú neparvirs* (pás.) wenn er auf schreien wird, daß du nicht um fallest; *karalius davė prisakymą iszeit, kád visi cigónai isz jo zémės tūr iszeit; kád jis po keturių nedėliu keliáus, kád jis nei vėno nematýs* (pás.) der könig erließ den befel, daß alle zigeuner auß seinem lande herauß gehen sollen; wenn er nach vier wochen reisen werde, auf daß er keinen mer sehe. Der büchersprache dürfte diß fremd sein.

§. 156. Hypothetische conjunctionen. *jei* (alt *jeigi*), in der gewöhnlichen sprache um Ragnit auch *jė*, „wenn;“ der indicativ drückt die wirklichkeit, der optativ das gegenteil von der wirklichkeit (im praeteritum) oder die bloße voraussetzung (im praesens) auß, z. b. *jei žaibųje ir griáuje* wenn es blitzt, so donnert es auch; *jei būtu žaibavė, ir būtu griovė* wenn es geblizt hätte, so hätte es auch gedonnert; *jei tú nebūtum sù mumis, neprėtelei mūs senėi būtu prarijė* wärest du nicht mit uns, die

feinde hätten uns längst verschlungen; *jei tù tai darj̄tum, būtu gerai* wenn du das tätest, so wäre es gut.

Wie *jei* wird auch *jeib* und *kād* gebraucht, letzteres namentlich in der gewöhnlichen sprache, wo man auch den nachsatz mit *tai* (*teip*) ein zu leiten pflegt; *kād às z̄inóczau bernūži gāusent, jām sermėgėlė siūczau, siūte iszsiūczau, raszj̄t iszraszj̄czau, sidabrėliū iszvadžóczau; kād às z̄inóczau naszlūži gāusent, kabdj̄czau jām lenciugáčzus, às surakj̄czau jām kōjes rankātes ir ĩmėszczau j̄i ĩ korāti, j̄is nežinōtu dēnós naktėlės, nei žēmós nei vasarėlės* (dain.) wenn ich wüste, daß ich einen jüngling bekommen werde, im ein rōklein würd ich nähern, nähend auß nähern, zeichnend auß zeichnen, mit silber auß sticken; wenn ich wüste, daß ich ein witwerlein bekommen werde, im an hängen würd ich ketlein, ich würde zusammen schließen im füße, händlein und werfen in ins türmlein, er würde nichts wißen vom tag, vom nächtlein, weder vom winter noch vom lenzlein; *kād sz̄i nebūtu sz̄ikes, tai būtu z̄iūki sugāvės* (sprichw.) hätte der hund nicht geschossen, so hätte er den hasen gefangen; *kād ant didūmo pareitu, tai kārė z̄iūki sugāutu* (sprichw.) käme es auf die grōße an, so sienge die kuh den hasen. In der schriftsprache und im sorgfältigeren außdrucke überhaupt bleibt das dem deutschen „so“ entsprechende *tai* (*teip*) weg. In der dritten person des optat. praet. wird *būtu* auch auß gelaßen, z. b. *jei kalneliū nuėjės (būtu), pažj̄czau ant pėdāczu; jei vandenj̄ nuskėndės, būtu drumstūs vandenėlis* (dain.) wäre er vom berglein herab gegangen, würde ich es an den spurlein erkennen, wäre er im waßer versunken, wäre trüb das wāßerlein.

In wünschenden außrufen ist *kād* mit dem optativ als vorderglied eines bedingungssatzes zu faßen, z. b. *kād às turėczau nōrs motinėle!* (dain.) wenn ich hätte wenigstens ein mütterlein!

Wie in andern sprachen, so kann auch im litauischen ein hypothetischer satz one alle partikeln gebildet werden, z. b. *netaisj̄si stōgā, supūs; neparėmsi namū, sugriūs* (sprichw.) wirst du das dach nicht her richten, wird es verfaulen; wirst du das haus nicht stützen, wirds ein fallen.

§. 157. Concessive conjunctionen. *káčz*, *kaczeig* *nórint* (letzteres gerundium praesent. von *noréti* wollen) „obgleich“, *kád ir* (nur *dises* hört man im volksmunde), „wenn auch“, haben den indicativ bei sich, um die wirklichkeit, den optativ, um die bloße annahme zu bezeichnen; *kaczeig Perkúns mûsza, jis taczaú nebijos* obgleich es donnert (Perkunas schlägt), er fürchtet sich dennoch nicht; *kaczeig Perkúns mûsztu jis taczaú nesibijótu* wenn es auch donnerte, er würde sich doch nicht fürchten; *nenuliúsiu, kád ir kás žin kaip sunkù bútu* ich werde nicht verzagen, wenn es auch wer weiß wie schwer wäre; *jám nepripúsiu, nórint ir kás žin kaip manè múczytu* ich werde im nicht beifall geben, wenn er auch wer weiß wie mich quälen sollte. Das verbum sein wird auch hier oft auß gelaßen, z. b. *žmógu kóju netúrinti matýdams, mèlai butaú pakajings kád ász, kaczeig bè kûrpiu* oder *nórint básas, tikt eiti galėjau* als ich einen menschen, der keine füße hatte, sah, war ich gerne zufrieden, daß ich, obgleich one schuhe, oder: obschon barfuß, doch wenigstens gehen konte. Die letzten worte *dises* beispils zeigen zugleich den gebrauch von *tikt* in der bedeutung doch, wenigstens; *tikt*, gewöhnlich *tik* gesprochen, bedeutet „nur“, *) aber auch „doch“, z. b. *ló (lóje) kaip szű, bég kaip szű o tik (tikt) nè szű* (räts.) es belt wie ein hund, läuft wie ein hund und doch kein hund; *ász tik negaliù pèr visą dëną dirbt, ász turiù ir prisiválgyt* ich kann doch nicht den ganzen tag hindurch arbeiten, ich muß mich auch satt eßen.

bèn (auß *be-* *ne*, gewöhnlich *bènt*) wenigstens, z. b. *bèn vëną kártą* doch, wenigstens einmal; *bèn vëną grászì pridék* lege wenigstens einen groschen zu; *dūk bènt* gib doch; *bèn girdëkit* höret doch; man braucht auch *menkiáusei* in der bedeutung von wenigstens.

*) von der zeit „erst“ und kann dann noch durch *dár* verstärkt werden, z. b. *dár zëgorius tik penkì, pás.* wörtl. noch ist die uhr nur fünf, d. h. es ist erst fünf uhr.

§. 158. Partikeln der hervorhebung. Von dem suffigierten *-gi*, bei pronominen *-gu*, war schon bei den worten die rede, an welche es zu treten pflegt; in der älteren sprache drückt *-gu* die frage auß, wie jezt nur *är*, so z. b. am pronomen *ászgu?* = *är ász?* ich? *galēgu* (f. *galē gu* nach §. 27, 4) = *är galē* kanst du? (1653) u. a. *gi* hebt nur hervor: *kāsgī* welcher, wer? *jisaiģi* er; *jeiģu* wenn etwa, *jeiģi* hervor gehobenes wenn (ursprünglich ist *gi* und *gu* dasselbe, grundform ist *ga*, griech. *γα*, sanskrit *gha*, *ha* und *hi*); *bā*, jezt ungebräuchlich (in *arbā*, *jeib* auch suffigiert) wird dem worte, welches es hervor heben soll; vor gesetzt, z. b. *bā gerai* wol; *róds*, *beróds* freilich (besonders das erstere ser gebräuchlich), z. b. *jis róds nenorėjo*, *alē taczai turėjo išsipažinti* er wolte freilich nicht, aber er musste doch bekennen; *róds*, *tárē jis*, *vēl* — — *ismėgót* — — *galėjom* freilich, sagte er, haben wir wider auß schlafen können; *nóris*, *nórs*, *nó* wenigstens (urspr. part. praes. von *norėti* wollen); mit dem pron. *kās* und seinen ableitungen häufig verbunden, wodurch sie indefinita werden; *ypaczei* besonders; *labiāusei* vorzüglich u. a.

Verba und interjectionen (§. 159) werden durch ein vor gesetztes *tikt* (*tik*) hervor gehoben, z. b. *sù puczka tikt mūsza tikt mūsza* (Dünal.) er schießt und schießt mit der flinte.

§. 159. Interjectionen; sie stehen meist außerhalb des zusammenhanges, z. b. *ùi*, *ei*, *ai*; *sztai*, *ánt* sih; *ák* ach u. s. f. Manche haben, weil sie nur im anrufen gebraucht werden, den vocativ bei sich, z. b. *ticz raike* still kind! *stù* (jezt ungebr.) *broliai* halt bruder! *ák máno broliai* ach mein bruder! *tē* da, hat den accusativ nach sich: *tē kùdiki* da nimm das kind! beziehen sie sich auf das redende subject, so stehen verschidene casus, z. b. *ák ász bėdnas*, *ák manė bėdna*, *ák mán bėdnám* ach ich elender! *bėdà táv* wehe dir! *ai mán* (jezt ungebr.) wehe mir! Besonders häufig sind im litauischen interjectionen, die auß dem verbum entstanden oder sich an dasselbe an zu lenen scheinen, z. b. *tįst* (*tįsterėti* zupfen) beim zupfen an haren, kleidern; *czùpt* beim schnellen faßen (*czùpterėti* schnell faßen); *grýbszt* beim greifen (*grýbszterėti*); *tvýkst* beim zuschlagen der türe (*tvýksterėti*)

pókszt beim orfeigen geben (*pókszteréti*); *búpt* beim hinfallen (*búpteréti*); *szlúmszt* beim schnellen hineingehen in etwas (*szlúmszteréti*); *skímt* beim klirren des glases (*skímtéréti*); *zvánkt* beim schlagen mit dem stocke; *trínkt* dass.; *býlszt* beim umfallen eines dinges; solche worte mit dem entsprechenden verbum gibt es wol für jede art von schall oder klang, z. b. *szlámszt* von holem tone; vom klappern; *tárkszt* dass. u. s. f.

Gebraucht werden sie gerne mit *tíkt* und mit vorliebe one verbum, z. b. *liútas, tík czúpt, tá ženklélí skaité* (pás.) der lewe, nur ein griff! und er las das briefchen; *ász, tík tíst, vénám í pláukus* (pás.) ich, nur husch, einem in die hare; *óbáls tík bápt ànt zémés* (pás.) der apfel (fiel) bapp auf die erde; *jis tíkt sù sykiù plúpt tá vándenì ànt sávo sunaís, tàs tíkt strákt isz lóvos paszóko* (pás.) er mit einem male (goß) plumps, das waßer auf seinen son, der, husch, sprang auß dem bette.

Ticz! stille! (vgl. *tyléti* schweigen) wird bei der anrede an merere als verbum behandelt und lautet dann *ticzte* oder *ticzit*.



Nachträge, berichtigungen und druckfehler.

- Seite 10, z. 8 v. o. lis *vóliojimas*.
- „ 14, z. 11 v. o. lis *teeína* (*te* — *eína*).
- „ 15, §. 8, *e* und *a* in praepositionen und partikeln, die mit dem verbum zusammen gesezt sind, werden durch den ton nicht lang (*àtémé* er nam weg, *tèsuka* er drehe u. s. f.), eben so *nè* in unächter zusammensetzung, §. 57, 4., vgl. pg. 133 anm. *)
- „ 28, §. 13, 2. b. für *duktė* ist, wie die sprachwißenschaft dar tut (Bopp), richtiger *dugtė* zu schreiben.
- „ 31, z. 11, 12 v. o. l. *graudžūms*, *graudžóms*.
- „ 32, z. 6 v. o. Für die endung *-as* findet man in žemait. drucken auch *-ós*, *ó* drückt hier einen laut auß zwischen *u* und *o*, z. b. *antrós* (hochlit. *ántras* zweiter). In denselben drucken findet sich *ĩ* für den laut zwischen *i* und *e*.
- „ 33, z. 16 v. o. Žemaitisch findet sich auch *ei* für hochlitauisch *ė* und in entsprechender weise häufig *ou* für *ũ* in gedruckten büchern, z. b. *peimou*, hochlitauisch *pėmũ* (hirtenjunge).
Für *ė* haben žemait. drucke oft *įj*.
- „ 45, z. 1 v. o. l. *vėžti*.
- „ 45, z. 8 v. o. ist „*stū-mũ* (leibeslänge, statur)“ zu streichen und z. 10 neben *stū-menįs* ein zu setzen (*stomũ* ist falsch).
- „ 45, z. 5 v. u. Es kommen allerdings beispiele der steigerung von *a* zu *o* vor labialen vor, z. b. *glėb-įs* (arm voll), *glób-ti* (umarmen), wurzel *glab*; *láb-as* (gut, adj.), *lób-is* (gut, reichthum).

- Seite 54, z. 2 v. o. l. *ei-mì*.
- „ 55 anm. Vor hartem *e* komt ein vor geseztes *j* vor in *ap-jèk-ti* (erblinden), vgl. *ák — las* (blind); im žem. scheint diß häufiger vor zu kommen, z. b. *jesti* für hochlitauisch *ėsti* (eßen), wurzel *ad*, vgl. §. 22.
- „ 58, z. 10 v. o. l. *griūtì, griàuti, grióviau*.
- „ 59, z. 6 v. u. *srubà*; Kumutat spricht *sriubà* und so ist das wort auch in chrestom. und glossar geschriben.
- „ 70, §. 23, 5. *baus-mě* für *baud-mě* (züchtigung), *baus-ti*, praes. *baudzù* (züchtigen).
- „ 72, z. 12 v. o. l. *sù-dreskiu*.
- „ 78 füge am ende von §. 27 bei: Für langes *a* finde ich in andern žemaitischen drucken *ou*, z. b. *tou*, hochlit. *tą* (in, eum), *kousk*, hochlit. *kąsk* (beiß, imper.).
- „ 79, z. 6 v. o. das gerundium endigt älter auf *-i*, so kömt z. b. *enti* wirklich vor (pg. 253) und das gerund. mit dem reflexiven *si* zeigt diß *i* stets: *léidžanti-s* (§. 109).
- „ 84, z. 9 u. 11 v. u. l. *melsdamēs*.
- „ 103, z. 12 v. o. l. *žėdas*.
- „ 109, z. 2 v. u. l. *baúdževa*.
- „ 111, z. 4 v. u. l. *žáislas, žáisti*.
- „ 121, z. 10 v. u. l. *mėlynas*.
- „ 131, z. 11 v. o. l. *motynėlė, mótyna*, eben so z. 14.
- „ 137, z. 9 v. o. l. *pakàlnė*.
- „ 137, §. 57, 5. *karžygys* (held auß *káras* krieg und einem nom. act. von *žėngti*, $\sqrt{\text{}} \text{žag}$ schreiten, also der im kriege schreitende).
- Man beachte auch das compositum *neklážada* m. f. (ungehorsamer, tunichtgut, auß *ne-klausyti* nicht gehorchen und *žódis* wort oder *žádas* ‚veraltet, rede: der, die auf worte nicht hört, mit weiblicher form).
- „ 139, 3. setze bei: auch der imperativ hat unveränderlichen ton.
- „ 152, z. 6 v. u. l. *tukstinis* (für *tukstintis*).

- Seite 181 am ende setze zu: die zalreichen feminina auf *-ija*, spr. *-ije*, z. b. *lelija* (lilie), *Maskolija* (Rußland) u. s. f. betonen nach §. 84, 2. (oder 4.).
- „ 189, absatz 3. l. *ántis* (ente) fem.
- „ 215, z. 5 v. o. füge bei: g. *trijù*.
- „ 216, z. 5 v. o. l. 2. 3. (anstatt 1. 2.).
- „ 236, am ende ist zu zu setzen: *guj-ù*, *guj-áú*, *gùì-siu*, *gùì-tì* (nach jagen).
- „ 248, z. 19 v. o. ist *brinkstu* u. s. f. zu streichen u. z. 6 nach „fester werden“ „auf quellen“ bei zu fügen.
- „ 249, z. 11 v. o. füge bei: *džù-stu*, *džúv-au*, *džù-tì* (trocken werden); *kliù-stu* neben *kliuv-ù* (praet. *kliùv-áú*, s. I, 1, a, 6.).
- „ 252, z. 11 v. o. l. *tést*; füge bei: durch vor geseztes *ne-*, *te-*, *be-* wird die betonung dises verbs nirgend verändert (z. b. *nesù*, *nesmì*, *nèrà* auß *ne yrà* u. s. f.).
- „ 255, z. 9 v. u. l. *sászlavos*.
- „ 256, z. 13 v. o. l. *výru* (für *vyrù*).
- „ 256, z. 8 v. u. l. *vainikélio*.
- „ 275, z. 2 v. o. l. *nevèsk*.
- „ 288, z. 4 v. u. l. *iszkádos*.
- „ 291, z. 15 v. o. l. *ùž lángo*.
- „ 313, z. 6 v. u. l. *devýnies*.



HANDBUCH
DER
LITAUISCHEN SPRACHE

VON
AUGUST SCHLEICHER.

II.
LESEBUCH UND GLOSSAR.

PRAG, 1857.
J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

LITAUISCHES
LESEBUCH UND GLOSSAR

VON

AUGUST SCHLEICHER.

PRAG, 1857.

J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

14270
30 | 7 | 91

Vorwort.

Das lesebuch heut die erste größere samlung von rätseln und sprichworten und die erste samlung von märchen des litauischen volkes. Hätte ich länger im lande verweilen können, so würde ich namentlich an märchen vil mer zusammen gebracht haben, denn die fülle von märchen und auch von liedern, die man oft bei einer einzigen person (die märchen mer bei männern, aber auch frauen, die dainas meist bei frauen) trifft, ist warhaft erstaunlich. Ich habe mir zwar an verschidenen orten gegen zusicherung eines ser guten honorars von dazu befähigten männern aufzeichnungen von märchen fest und sicher versprechen laßen, aber nur zwei von disen sind iren zusagen nach gekommen; namentlich auß der gegend nördlich vom Memel blib mir leider alles auß. Bis auf wenige außnamen gebe ich hier alles, was ich gesammelt, auch den schmuz, dessen man in der litauischen volksliteratur leider ser vil findet; nur einige rätsel habe ich, als zu abscheulich, weg gelaßen.

Die form ließ ich unverändert so, wie ich sie beim volke fand, oder wie sie meine gewärsmänner mir überlieferten; daher finden sich häufige abweichungen in betonung u. dgl. Selbst germanismen und offenbare verstöße ließ ich stehen, da ich nicht beispiele des reinen guten stils geben, sondern die sprache so dar legen wolte, wie sie jezt beim volke ist.

Dainas (volkslieder) habe ich weniger im auge gehabt, da Neßelmann eine große samlung derselben herauß gegeben hat (damals war diese samlung in der handschrift schon fast beendet), freilich nicht one die mundart, so weit sie in laut- und formenlere von der schriftsprache ab weicht, zu verändern.

Auch in der Rhesaschen samlung ist die ursprüngliche mundart der lieder, bei denen sie von der schriftsprache mer oder minder ab wich, verwischt; beide samlungen geben also der dialectforschung keine außbeute. Leider kann auch ich an dialectisch gefärbten dainas nur ser wenig selbst gesammeltes bieten.

Die Dowkontische samlung niderlitauscher dainas erhielt ich durch gütige vermittelung der Herren Böhlingk, Schiefner und Fuss auß der büchersamlung der Kaiserlichen Akademie zu St. Petersburg; mit der Stanewiczschen beschenkte mich Neßelmann. Auß beiden teile ich proben mit.

Die bezeichnung *S* bedeutet, daß ich selbst das rätsel, sprichwort, lied oder märchen auf gezeichnet habe, oder es wenigstens genau so, wie es schon gedruckt war;

beim volke vernommen habe; *K.* bedeutet das vom lerer Kumutátis, *M.* das vom lerer Marold auf gezeichnete; *Br.* bezeichnet die sprichworte und rätsel auß dem handschriftlichen wörterbuche des pfarrers Brodowski, verfaßt zwischen 1713 und 1744, im besitze des Königl. Geheimen Archivs zu Königsberg, welches hierher nach Prag auf merere monate mit zu nemen mir mit seltener liberalität gestattet ward, s. Lituanica pg. 8 ff.; *Neß.* ist Neßelmans wörterbuch; *R.* bezeichnet das auß Ruhigs betrachtung der litauischen sprache, Königsbg. 1745 entnommene; *Gl.* die von Hern Superintendenten Glogau auß dem volksmunde gesammelten und mir gütigst mit geteilten sprichworte und sprichwörtlichen redensarten; *Lepner* bezeichnet das wenige, was in dem von pfarrer Lepner 1690 verfaßten und 1744 in Danzig gedrukten, 1848 aber, mit einer vorrede von Jordan, in Tilse neu ab gedrukten merkwürdigen büchlein „Der Preusche Littauer“ u. s. w. u. s. w. an rätseln und sprichworten an geführt ist; *Dowk.* bezeichnet die žemaitischen sprichwörter. die Dowkont in seiner samlung von dainas. Petersburg 1846, als anhang mit teilt; *Rag.* diejenigen, die in der schrift: Parodimas kajp apinius auginti i. t. t. iszgoldę i žiamaitiū kalbą J. Ragaunis. Petropilie 1847 (anweisung zum hopfenbau u. s. w. ins žemaitische übersezt von J. Ragaunis. St. Petersburg 1847) ebenfals als anhang bei gegeben sind; *Kal.* nebst bei gesezter jarzal bezeichnet den wilnaer litauischen von Iwiński verfaßten kalender; hier sind die sprichworte fast alle in gereimte form gebracht, doch beruhen sie offenbar auf volkstümlichen und deshalb glaubte ich eine kleine außwal der mir am wenigsten verändert

scheinenden nicht auß schließen zu dürfen. Die schreibung ist bei allen die meinige. Ich bemerke, daß ich mir und Kumutat unverständliches nicht mit geteilt habe, und dessen fand sich auch bei Br. nicht wenig, teilweise offenbar verderbtes.

Die trennung der sprichwörtlichen redensarten von den eigentlichen sprichworten ist leider nicht immer folgerichtig auß gefallen, namentlich sind vile sprichwörtliche redensarten unter die sprichworte geraten. Geordnet sind die sprichworte alphabetisch nach dem ersten in inen vor kommenden substantiv, bei solchen one substantiv vertrat das verbum dessen stelle. Eben so sind die rätsel nach der auflösung geordnet. Die ordnung der sprichworte ist von Kumutat allein besorgt worden.

Gerne hätte ich das einzige classische werk der Litaauer, die jareszeiten von Dūnaleitis (Donalitijs) meinem lesebuche ein verleibt, doch wäre dadurch namentlich das glossar fast zu einem wörterbuche erweitert worden. Rhesa hat diß werk mit deutscher übersetzung im jare 1818 herauß gegeben, ein neuer abdruck ist jedoch bedürfnis, da Rhesas schrift bereits selten geworden ist. Beim lesen dises meisterwerkes bedauert man innig, daß eine solche sprache zu grunde geht, one eine literatur zu besitzen, die an formvolkommenheit mit den werken der Griechen, Römer und Inder hätte wetteifern mögen.

In diser abteilung meines werkes habe ich den onehin fließenden unterschied von *e* und *ę* unbezeichnet gelaßen.

Das glossar verzeichnet möglichst vollständig alle worte des lesebuchs in alphabetischer ordnung; es soll dem an- fänger die lexicalischen mittel zum verständnisse bieten und im so den gebrauch des nebelmanschen wörterbuchs ersparen. Nur die langen vocale sind als solche be- zeichnet, die unbezeichneten *a*, *e*, *u* sind kurz. Die er- sten dainas sind im glossar besonders berücksichtigt und auch dem ersten anfänger verständlich gemacht; almählich bliß sich von selbst ergebendes weg. So wurden nur die wirklich erforderlichen verbalformen gesezt, ferner die ableitungen auf *-iszkas*, *-ingas*, *-ûtas*, *-inis*, die demi- nutiva, die verbalsubstantiva auf *-tojis*, *-imas*, die ab- abstracta auf *-ysté*, *-ybé*, *-umas* weg gelaßen. Wenn auß der unter der praeposition und unter dem einfachen ver- bum an gegebenen bedeutung die bedeutung des zusammen gesezten verbum leicht ersichtlich war, so ist auch dises nicht besonders auf gefürt worden; diß trat oft ein bei den praepositionen *at-*, *i-*, *isz-*, *nu-*, *pa-*, *par-*, *per-*, *pri-*, *su-*, Gleiches verfahren ist bei der negation *ne-* und dem reflexiven *si-* ein geschlagen worden; auch sind manche ser leicht erkennbare composita und einige fast ganz unverändert auß dem deutschen entlente worte über- gangen, eben so die schalnachamenden interjectionen. Der unterschied der einmaligen und dauernden verba konte auch nicht immer ganz wider gegeben werden. Auf die vollständigkeit ist viel mühe verwant worden, doch bezweifele ich, daß sie gänzlich erreicht sei. da mich gerade während der abfaßung des glossars durch den tod meines einzigen, blühenden sönchens schweres leid heim suchte. Die streng alphabetische anordnung der einzelnen artikel des glossars

ist großen theils das werk meiner frau, welche bei diser unerquiklichen arbeit mit hand an legte. Vergleiche mit anderen sprachen wurden, als der anlage dises ganzen werkes nicht entsprechend, weg gelaßen.

Einige nachträge zur grammatik, die sich mir während des druckes des lesebuches ergaben, habe ich am ende dises bandes mit geteilt.

Sonneberg im oct 1856.

Aug. Schleicher.

Inhalt.

Dainos. I. Dainos auß Rhasas und Neßelmans samlungen.

	pag.
Mėnũ Saulũžę védė.....	3
Mėlũ Saulỹtė, Dėvo dukrỹtė	3
O vȁkar, vakarȁty.....	4
Auszrinė svótba kėlė	4
Dainũk sesỹtė	5
Iszbėg, iszbėgo.....	6
O tai dỹvai, didi dỹvai bũvo	7
Laiĩma szaũkė, Laiĩma vėrkė.....	8
Duktė mȁno, Symonėnė.....	9
Žemynėlė, zėdkelėlė	10
Augiũ moczũtė.....	11
Po kleveliũ szaltinȁtis.....	12
Szėndėn ȁlũ gėrsim.....	13
Jaũ ir ȁtlėkė gũlbiũ pulkȁtis.....	14
Iszėjo tetũzis, iszkũprino	16
Žȁda žvirblėlis	17
Eĩ siũtė, siũtė manė anytėlė	19

II. Dainos auß Stanewicz samlung.

Tiewucze dwarelie	20
Beasztanty auszrely	22
Oy matusz, matusz	23
Eysiu i gyrele	24
Wysy bajaray žyrgus baũnoja	25

III. Dainos auß Dowkouts samlung.

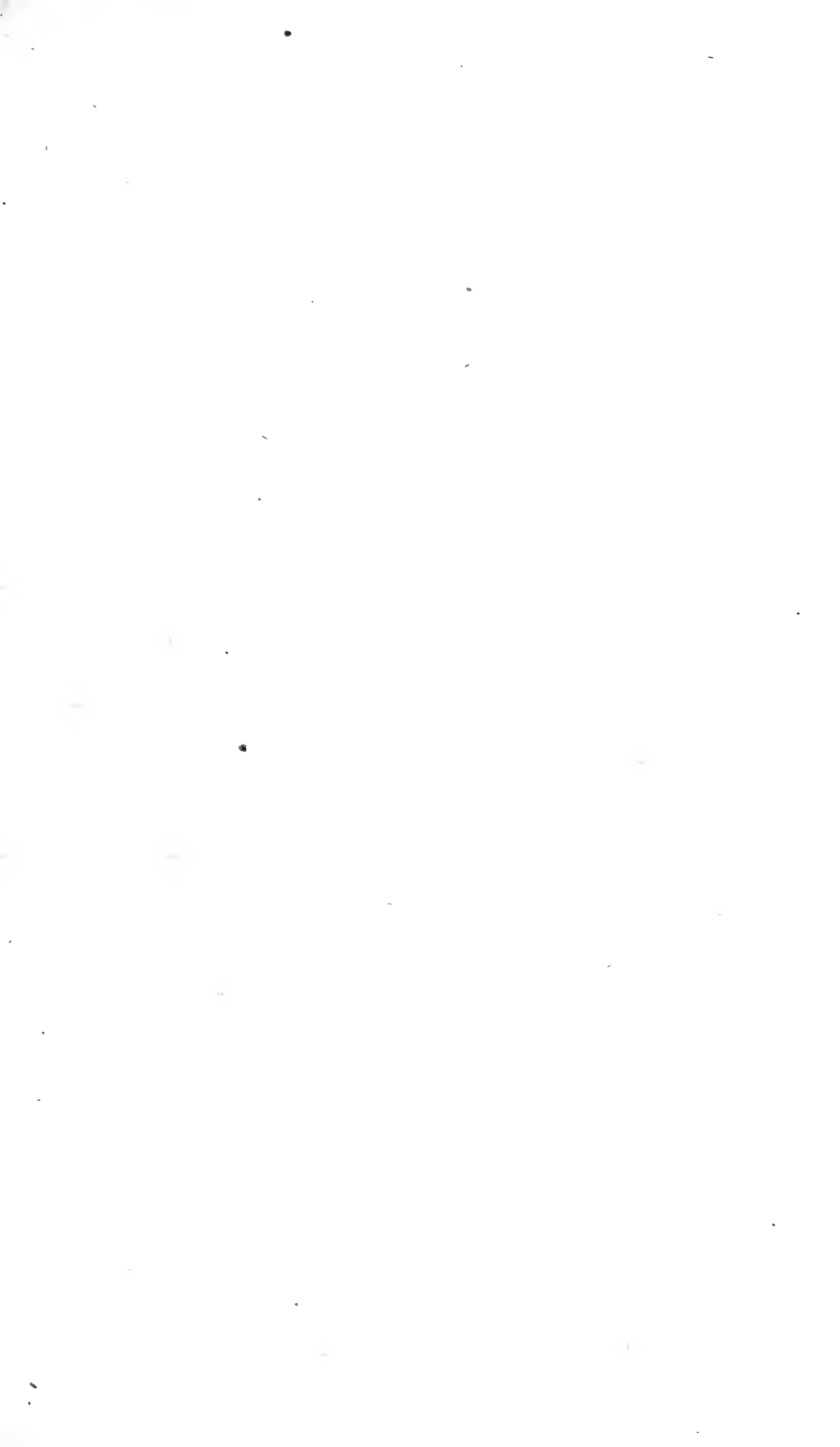
	pag.
Oi matusze. matuszele	28
Mano tēvo margas dvaras	29
Dų balandų klanį gėre	29
Oi parein, parein.....	30
Praded gaidėi gįjdoti	31
Skaud mana szįrdele.	31

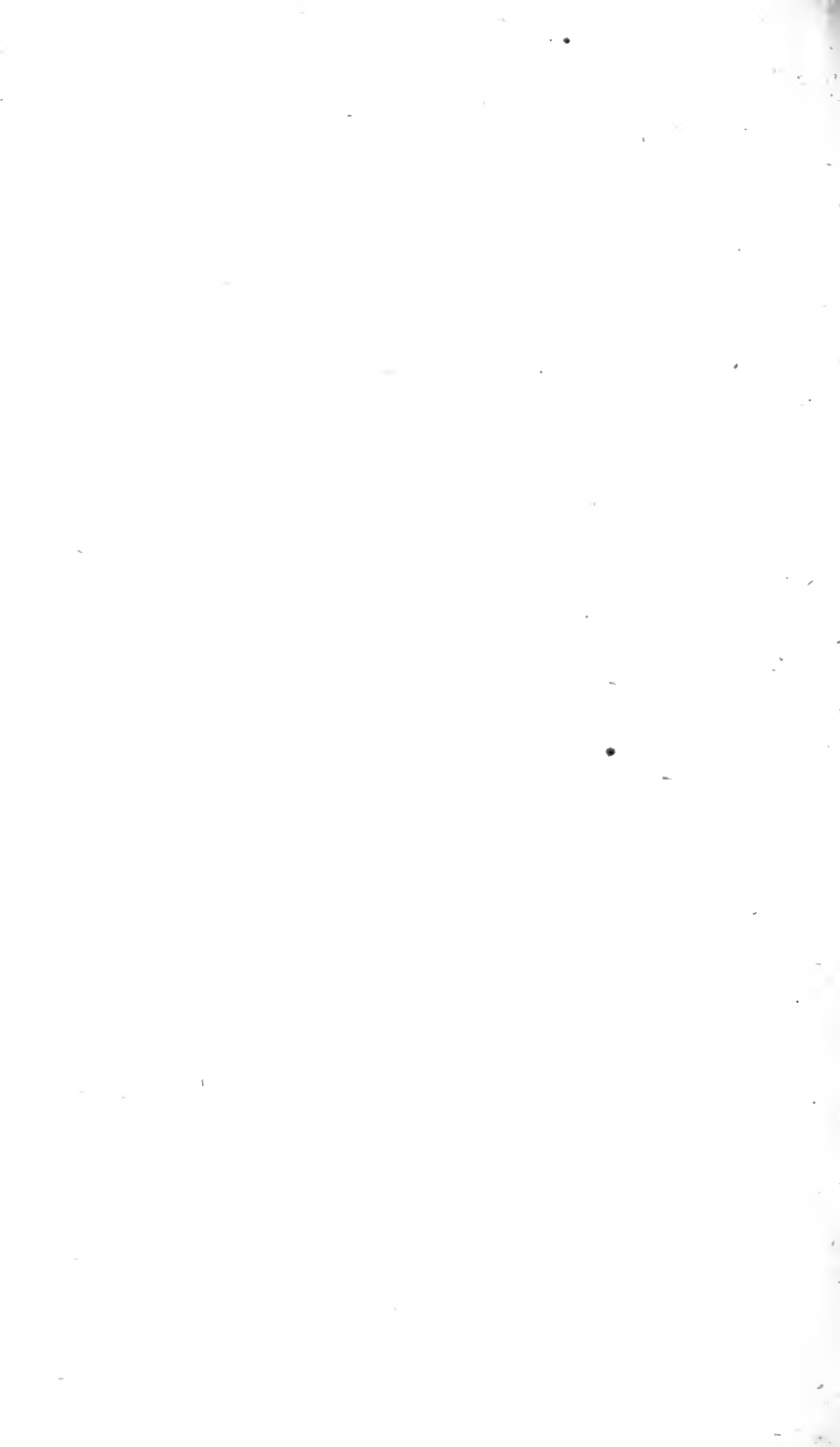
IV. Von mir gesammelte Dainos.

Ko liúdit sesýtės	33
Nusipýniau vainikėli.....	33
Músu brolyczei.....	34
Pėr szilėli jójau.....	34
O ká sákė apvynėlis.....	35
Kàs subatėle.....	36
Po rútu darzėli	36
Tù aužulėli	36
Músu brolėlis	37
Retám pėvuzėly	38
Vaicszcóje mergýtė	38
Anksti rýta kėliau	39
Stóvi Maskólei	39
Ei tù jėva, jėvùzė, jėvùzė, jėvėle	39
Ànt áukszto kálno.....	40
Moczùze màna mėla	40
Àsz grėbiau szėnùzi pavėjužui	41
Pàs tėvėli ágau	41
Anapusei Nėmuna	42
Tris karts gaidėlei gėdóje	42
Apvynėlis virtas	43
Àsz keleiėlis.....	43
Nė tánkei jójau	44
Ká dukrýte, ká jaunóji.....	44
Ká mamùze padareí.....	45
Nù alaús pilvą skaúst.....	45
Ákys maksztisė	45
Vėns sù savim nė geraí.....	46
Ede, bibe, lude.....	46
Àsz vis vins zelnėrius	46
Voi zadù, nóriu.....	47

	pag.
Plankèle mìn geltúnýji.....	48
Marùzius bégau	49
Ànt tiltèli stovėjau	50
Szlúzyjau pri sávo póno.....	50
Mjislės	55
Prėzodzei	73
Keli kálbesei	107
Spruch des kvėslýs	113
Pásakos.	
Apė kýtrijeę mėrgą	117
Apė raginį žuógų	118
Apė sėną szimelį, vilką ir mészką	120
Apė nýksztį	121
Apė lápę.....	122
Apė razbáninką	122
Apė karálius grázię dükterį	123
Apė tinginę mėrgą.....	125
Apė kýtrajį vaikina.....	126
Apė karálius dükterį.....	132
Apė žalbázdį.....	134
Kaip vėno butėlninko sunūs labai bagóta póna prigávo.....	136
Apė karálinį ir jo tris súnus	137
Apė devýnis brólius.....	144
Apė mėrgą sù vėdzù.....	147
Kás mók geriaús melút?.....	148
Apė medžóklininką	149
Apė vėną gaspadórių	149
Apė vėną szlícę.....	152
Apė paikąjį Áncą.....	155
Apė iszdýkėlį vaikina.....	158
Apė sėną bóba kytresnę už vėlnię.....	160
Apė razbáininkus ir smákui pažadėtą princėę.....	163
Apė prakėiktą pilį	171
Apė žvéjį kùrs í dāngu ėjo.....	179
Apė sztudentą kùrs í péklą ir í dāngu ėjo.....	182
Apė žmógu bė báimės	186

	pag.
Apē klastóriu	189
Apē Kurszùkà	192
Apē Laumès	197
Apē Kàkszbalj	202
Apē kàtinà ir zvirblj	205
Apē àksa ùltà	205
Apē pavàrgusj liūsiniņà kùrs palaimings pastóje	209
Apē kàlvj kùrs vélniē prigàva	212
Apē butélniņà kùrs dákteru pastóje	219
Apē búrā kùrs labàí dīdis szèlnis bùva	224
Apē barzýliu	230
Apē cimerniņà, Perkúnà beí vélniē	241
Szúkà	246
Apē àkmenis	247
Grómata muszkitērio isz Pùskepalju (netolì nū Ragainès) sàvo tévàms	249
Glossar	251
Berichtigungen	343
Nachträge zur grammatik	345





D a í n o s.





I.

Dainos auß Rhesas samlung, bei Neßelmann meist in mer oder minder ab weichender form. Es sind hier nur mythologisch wichtige und besonders bemerkenswerte dainos auß gewält; in beiden werken ist leider der ursprüngliche dialect in die litauische schriftsprache um geändert.

Rhesa 27, Neß. 2. Auß Piktupėnen bei Tilsit.

Mėnũ Saulũžė vėdė,
pirnã pavasarėli.

Saulũžė ankstĩ kėlės,
Mėnũzis atsiskýrė.

Mėnũ vėns vaiksztinėjo,
Auszrinę pamylėjo.

Perkũns didei supýkęs
ji kãrdũ pėrdalyjo.

Ko Saulũžės atsiskýrei, ¹⁾
Auszrinę pamylėjei,

Vėns naktý vaiksztinėjei?
szirdis pilnã smutnýbės.

Rhesa 78, Neß. 1. Auß Piktupėnen bei Tilsit. Hier nach Rhesa, wie meist die folgenden.

Mėlã Saulýtė, Dėvo dukrýtė,
kũr teip ilgai užtrukai,
kũr teip ilgai gyvenai,
nũ mũs atstójusi?

Ūž júriu, ūž kalnėliu
kavójau siratėlės,
susildžiau pėmenãzus.

¹⁾ jezť wũrde man sagen *ko nũ saul. ats.*

Mēlā Saulýtē, Dēvo dukrýtē,
kās rýtais, vakarēleis
prakūrē tāv ugnēļ,
tāv klójo patalēļi?

Auszrinē, Vakarinē;
Auszrinē ūgni prakūrē,
Vakarinē pátalā klójo.
Daūg máno giminēlēs,
daūg máno dovanēliu.

Rh. 81, Neß. 3. Auß Piktupēnen.

O vákar, vakaráty
prapūlē máno avátē.
Ei, kās gélbēs jēszkóti
máno vēntūrte avátē?

Iszējaū pās Vakarinē;
Vakarine atsilēpē:
Àsz vakarāis saulēlei
turiū klót patalēļi.

Iszējaū pās Auszrinē;
Auszrinē atsilēpē:
Àsz ankstī rýt Saulēlei
turiū prakūrt ugnēļ.

Iszējaū pās Mēnesēļi;
Mēnesēlis atsilēpē:
Àsz kárdū pērdalytas,
smútnas máno veidēlis.

Iszējaū pās Saulēļ;
Saulūzē atsilēpē:
devýnies dēnās jēszkósiu
o deszìmtā neí nusilēisiu.

Rh. 62. Neß. 4.

Auszrinē svótbā kēlē;
Perkúns pro vartūs ijójo,
áužūlā žāliē pārmuszē.

O kūr, mamýtē máno,
drabužiūs iszmazgósiu,
kūr kraūjē iszmazgósiu?

Áužūlo kraūjs varvédams
Apszlákstē máno drabužiūs,
apszlákstē vainikēļi.

Dukrýtē, máno jaunóji,
Eik pās tāj ežerātij
kūr ték devýnios upátēs.

Saulēs dukrýtē vėrkient
surinko tris meteliūs
pavýtusius lapeliūs.

O kūr, mamýtē máno,
drabužēliūs džovýsiu,
kūr vēje iszdžovýsiu?

Dukrýtė, tamė daržatų
kūr áug devýnios rozátės.

O kūr, mamýtė máno,
Drabùzeis apsilvksiu,
baltùsius isznesziósiu?

Dukrýtė, tó dēnėlė,
kād spįs devýnios saulėlės.

Rh. 28, Neß. 47.

Dainūk, sesýtė,
ko nedainúji,
ko rýmai ánt rankėliu?
rankelės uzrýmotas. ¹⁾

Kūr ász dainúsiu,
kūr linksmà búsiu?
yrà daržė iszkadà,
daržėly iszkadùžė.

Rútos numintos,
róžės nuskintos,
lelijos iszlaksztýtos,
rasùžė nubraukýta.

Àr sziaurýs pútė,
àr ùpė aptvino,
àr Perkúnas grióvė, ²⁾
àr žaibaís mùszė?

Nė sziaurýs pútė,
Nė ùpė aptvino,
Perkúns negriáudams ²⁾
sù žaibaís nēmuszė.

Barzdūti výrai,
výrai isz júriu,
prė krászto léidant, ³⁾
í dáržą kópant

rutàs numýnė,
rozės nuskýnė,
lelijės iszláksztė,
rasùžė nubraukė.

O ir ász patì
vos iszsilaiikiaú
po rútu paszakėlė,
po jűdu vainikėliu.

¹⁾ So Rh., Neß., diser accus. ist mir unverständlich.

²⁾ Eine handschriftliche variante bei Neßelm., die er die gute hatte mir mit zu teilen, hat *o àr Perkúnas griáudams ugnės strėlužės szóvė*, und unten *o nē Perkúnas atgrióvė ugnės strėlužės neszóvė*.

³⁾ ich kenne nur *léidzėnt*, praes. *léidžu*, nicht *léidu*, indes mag die form alt sein; man denke an *léidmi*.

Rhesa 32, Neßelm. 12; hier nach Neßelm., dem handschriftl. mitteilung zu gebote stund. Rhesas lied ist auß der gegend von Memel. Das ein geklammerte felt bei Rhesa.

Iszbëg, iszbëgo
isz Rùsnès këmo
dù jáunu źvejtyliù.

Jë léido, léido
plónus tinkleliùs
padùmo vidurëly.

[O gáudë, gáudë
máriu źuvikès
sávo plonaís tinkléleis.]

O ir sugávo,
dyvnaí, tinkléleis
dù júriu verszukëliù.

Eí ¹⁾ draúge, draúge;
tavórszczau máno,
kàs taí dývu ²⁾ źuvéliu?

O ir supýko
bàngu dėvátis,
pakilo sziaurvejátis. ³⁾

Eí ¹⁾ draúge, draúge,
tavórszczau máno,
mèsk áukso inkarëlj. ⁴⁾

Tegùl, tèrita ⁵⁾
Bangputýs vältj
ànt áukso inkarëlio.

Eí draúge, draúge,
tavórszczau máno,
lipk másto virszunëly.

Ràsi matýsi
kópu kalnëlj,
àr laibáses puszikès. ⁶⁾

Neí mataú kópu,
neí kópu kalnú,
neí laibúju puszikiu.

O àsz tikt mataú
sávo mergýte
pro puszyną vaikszczójent.

Jűds vainikëlis,
gëlsvos kasëlës,
zálío rászto źursztëlis. ⁷⁾

Kàd įmanýczau
pusiaú dalýczau
zálío rászto źursztëlj.

¹⁾ für *ai*, was Rhesa hat, hörte ich nur *eí*, wie auch Neß. schreibt.

²⁾ Neß. *dyvnu*, beide lesarten sind auffallend, der genitiv hängt von *kàs* ab (*dývu* von *źuvéliu*), gewöhnliche construction wäre *kàs taí pèr dývnos źuvëlës*.

³⁾ Rh. *sziaurýs vejátis*.

⁴⁾ Rh. u. Neß. *inkorëlj* u. so im folg., ich hörte aber nur *inkarás*.

⁵⁾ Neß. falsch *te rito*.

⁶⁾ Rh. *kalnëlio àr laibáses puszikès*, Neßelm. *kalnelio ar laibosës puszikès*.

⁷⁾ Rh. u. Neß. *szursztëlis*.

Vēnā pusēļē
ī skrynūžē dēsiu,
āntrajē ī vėlūkā. ¹⁾

Ei draūge, draūge,
tavōrszczau māno,
katrūl sūksva ²⁾ valtūžē?

Ār ānt Pakālnēs,
ār ānt Varūsneš,
ār ānt Rūsneš kēmėlio?

Nei ānt Pakālnēs,
nei ānt Varūsneš,
tikt ānt Rūsneš kēmėlio.

Rūsneš kēmėlis
Kaī Klaipėdūžē;
[Ték upūžē pēr kēmā.

Czē jójo raiti, ³⁾
vaziūt vaziávo, ⁴⁾]
czē bėgo ⁵⁾ sū valtūžėms.

[Czē gėd gaidėlei,
czē ló szunėlei,
czē rylī malejikės.]

Rūsneš kēmėly
Āug māno žėdėlis,
Tėn rimst māno szirdėlė.

Rhesa 3, Neß. 11, die varianten nach Neßelm., dem handschriftliche mitteilung zu gebote stund. Rhesa hat einen, wie Neßelm. nach weist, hierher nicht gehörigen schluß. Auß der gegend von Insterburg.

O tai dývai, didi dývai būvo, ⁶⁾ Kūr girdysiu bėrajī žirgátī,
ir ūszálo ézers vasarátė. Kūr iszpláusiu ⁷⁾ lėpos kibirátī?

¹⁾ Rh. *vėlukėlī*.

²⁾ Rh. *sūksi*, Neß. *sūksim*; im original stund wol *sūkseu*, d. i. memelisch für *sūksiva*; der dual ist erforderlich und diser teil der daina ist mir auch bekant.

³⁾ Neß. *joja raite*, lezteres wort ist unverständlich.

⁴⁾ Neß. *važoj važote*, aber die form auf *te* steht stets vor dem verbum finitum. Meine lesart ist einer andern daina entnommen, s. u., wo die stelle ebenfals vor kömt. Das praeteritum ist in beschreibungen an seinem platze (§ 138, 2.), mag aber hier bei den heraußgebern anstoß erregt haben.

⁵⁾ Neß. *bėga*.

⁶⁾ Varianten: *O tai dývai ir stebūkiai rados, kàd vasaró ézeras uiszálo*; oder *vasarvidui* (?) *ė. uisz.*

⁷⁾ var. *báltūsiu*; *szürūsiu*.

Laíma ¹⁾ lémé saulüzés dēnátē ²⁾ Czon girdysiu bērajī žirgātī,
ir atszilo ežerē ledātis. czon iszplāusiu lēpos kibirātī.

Rhesa 75, Neß. 8. Hier nach einer handschriftlichen mitteilung, welche Neßelmann die güte hatte mir zur verfügung zu stellen, von der er aber in seiner außgabe keine erwānung tut. Rhesas faßung ist auß Piktupēnen. Was bei Rhesa felt ist ein geklammert.

Laíma ³⁾ szaúkē, Laíma vèrkē; ⁴⁾ Eí mergátē Pakalnēnē, ⁷⁾
basì bēgau ⁵⁾ pēr kalnēlī távo brólis gūl nuskēndēs
[jēsškódama brolužýtī.] ànt jurāczu dugnēlio.

Àsz uzkópusi kalnēlī Smiltys ⁸⁾ jo veidēlī grāuzie,
pamaczaú tris žvejāczus, vilnys jo plaukeliūs plāuje.
kópininkus ànt jurāczu.

[Kópininkai, mēli kúmai,] Kópininkai, mēli kúmai, ⁹⁾
ār nemátēt máno brolēlī àr isztrāuksit, àr žvejósit ¹⁰⁾
ànt júriu marēliu? ⁶⁾ máno brolytēlī? ¹¹⁾

¹⁾ Neß. u. Rh. *Laimé*, meines wißens nicht richtig.

²⁾ var. *dēvas dāvē gēdrajē dēnátē*, auch *patekējo szvēsiōji saulūzē, iszširpino vasarós ledātī*.

³⁾ Rh. u. Neß. *Laimé*.

⁴⁾ Rh. *rēkē*, beides richtig.

⁵⁾ Neßelmanns handschrift *besibēgau*, eine unstatthafte form; Rh. *basì bēgant*, zweite außg. *basà bēgant*. *besibēgau* ist wol misverständnis des von Neß. in den text auf genommenen *basì bēgau*; *basì*, fem. eines jezt ungebr. *basūs*, so vil als das jezt gebräuchl. *básas*, f. *basà*. Die formen auf *-us* wechseln vilfach mit denen auf *-as*.

⁶⁾ Rh. *ànt auksztū jurēliu*.

⁷⁾ Rh. *lelijátē*.

⁸⁾ Neßelmanns handschrift *smiltas*, mir unbekant.

⁹⁾ Neßs. handschr. *Kop. àk brolyczei*.

¹⁰⁾ Rh. *àr isztrāuksite brolytī*.

¹¹⁾ Rh. *isz júriu dugnēlio*.

[Ei męrgátę Pakaluęnę,]
kągi dūsi, kąd isztráuksim,
[kągi dūsi, kąd zvejosim?]

Vėnám dūsiu szilkú jūstą,
antrám dūsiu áukso žėda,
trečzám nėturiu ką¹⁾ dūti.

Rh. 67, Neß. 6. Hier nach Neßelm., dem reiche handschriftl. mitteilungen zu gebote stunden. Das ein geklammerte felt hei Rh.

Duktė máno, Symonėnė,⁵⁾
kūr gavaí tū vaíką?
dąmdalidali, dąmdalidali,⁶⁾
kūr gavaí tū vaíką?

Mąmuz, mąmuz, garbužėlė,
pėr saptūš parėjo;
dąmdalidali, dąmdalidali,
pėr saptūš parėjo.

Duktė máno, Symonėnė,
í ká jí výtysi?⁷⁾
dąmdalidali, dąmdalidali,
í ká jí výtysi?

[Sū sziu trečzāju zvejárzu]
palì suderėsiu,²⁾
[sū] jáunu stýrininku.

Stýrininkas budrūs³⁾ výras.
tasai mok akrútu bėgti,
bėgt sū vėju, bėgt prėsz vėje.⁴⁾

Mąmuz, mąmuz, garbužėlė,
í marginės kąmpą;
dąmdalidali, dąmdalidali,
í marginės kąmpą.

[Duktė máno, Symonėnė,
O kás pridabós jí?
Dąmdalidali, dąmdalidali,
o kás pridabós jí?

Mąmuz, mąmuz, garbužėlė,
Dėvo dukrnžėlės —
dąmdalidali, dąmdalidali —
jí nesziós ant rąnku.]

¹⁾ Rhesa ko.

²⁾ Rh. *tāmè p. sud. j. st.* auch gut, Neß.s hdschr. *jaunam styrinink . . .* ; sū im folgenden habe ich zu gesetzt.¹

³⁾ Rh *mudrūs*.

⁴⁾ bei Rh. folgt noch: *Kaipgi tū vėngte iszėngsi sávo neprėtelius*. Ungleichzeitige stropfen, wie ich sie in diesem liede an neme, fand ich in dainas oft, es wird dann dieselbe zcile zwei mal gesungen und so die kürzere strophe der längeren gleich gemacht.

⁵⁾ Var. *Simonikė*, andere *lėlijėlė*.

⁶⁾ so Rhesa in der notenbeilage, im texte *dam, dam, dali dam*. Var. bei Neß. *zu zu opapa*, auch *leila lėlija*, auch *lulu lailala*. Ich selbst habe dieses lied nicht singen gehört.

⁷⁾ Rh. *í ká tū jí v.*

Duktė máno, Symonėnė,
í ká jí guldýsi? ¹⁾
dàmdalidali, dàmđalidali,
í ká jí guldýsi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
í rasėlės dąngtį;
dàmdalidali, dàmđalidali
í rasėlės dąngtį.

[Duktė máno, Symonėnė,
kamė jí subūsi?
dàmdalidali, dàmđalidali,
kamė jí subūsi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
Laimùžės subūklė;
dàmdalidali, dàmđalidali,
Laimùžės subūklė.]

Duktė máno, Symonėnė,
kū jí valgydýsi? ²⁾
dàmdalidali, dàmđalidali,
kū jí valgydýsi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
sù sàulės pyrágais;
dàmdalidali, dàmđalidali,
sù sàulės pyrágais.

Duktė máno, Symonėnė,
kùr tù jí nulėisi?
dàmdalidali, dàmđalidali,
kùr tù jí nulėisi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
í bajóru vaíska; ³⁾
dàmdalidali, dàmđalidali,
í bajóru vaíska.

Duktė máno, Symonėnė,
kàs jis tén pèr póns bùs? ⁴⁾
dàmdalidali, dàmđalidali,
kàs jis tén pèr póns bùs?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
jis pastós atmónu; ⁵⁾
dàmdalidali, dàmđalidali,
jis pastós atmónu.

Rhesa 84. Neßelm. 7. Hier folgt der Rhesasche text. Auß
Piktupėnen.

Žemynėlė, žėdkelėlė, ⁶⁾
kùr sodýsiu róziu szakėlė?

Ànt áukszto kalnėlio,
prė júriu, prė marėliu.

¹⁾ Rh. í ká tù jí g.

²⁾ Rh. kū tù jí v.

³⁾ var. pàs pátį karáliu, andere pàs pátį kriváitį.

⁴⁾ var. kùm jis tén pastósis?

⁵⁾ var. pastós generólíum, auch dīdis vaíska vādas.

⁶⁾ žėdkelėlė, demin. von žėdkelė, wol richtiger als das bei Rhesa stehende
žėdėklėlė, S. Lituanica pg. 25 ff.

Žemynėlė, žėdkelėlė,
kūr rąsiu tėvą, moczūtę,
ąsz prastūmta vargdėnūtė?
Eik ant ąkszto kalnėlio,
prė júriu, prė marėliu.

Isz róziu kelmáczu
uzáugo d̄idis medátis,
szakos ik̄i debesėliu;
uzkòpsiu ant debesėliu
p̄r tās róziu szakelės.

Ir sutikaú jáuną bernýti
ant Dėvo žirgýczo.
Ei bernýti, raitelýti,
ar neregėjei tėvą, moczūtę?

Mergýtė, máno jaunóji,
eik į pakálnės szálij,
tén tėvėlis, moczūtė
sesýtei svótbą kelie.

Nuėjus į pakálnę:
láb rýt, lába d̄ėn, t̄t̄uti,
láb rýt, lába d̄ėn, moczūtė;
kám manę mážą prastum̄t
į svėtinus žmonelės?

Uzáugau didė mergátė;
vėnà radaú lopszyt̄ij
kūr d̄zaugiaús kudikėlis. ¹⁾

Neß. 9, nicht bei Rhesa; diß lied stamt villeicht auß dem nördlichen sprachgebiete, wie mir das *daĩlios į lėmenėli* (schlank im wuchse) f. *lėmenėly* zu beweisen scheint.

Augin moczūtė
dvi dukterėli,
dvi dukterėli
ant paminklėlio.

Ji augindama,
ji lėpindama
abėm žadėjo
po tris skrynelės.

O dývyjosi
kėmo draugėlei
d̄el ko teip daĩlios
į lėmenėli.

Muma moczūtės
puikūs rubėlis,
d̄el to teip daĩlios
į lėmenėli.

O dývyjosi
kėmo kaimýnai
d̄el ko raudóni
muma veidėlei.

Muma tėvėlio
baltà d̄unėlė,
d̄el to raudóni
muma veidėlei.

¹⁾ Rh. (u. Neß.) *kudikėle*, aber das wort ist nur masc. gen.

O dývyjosi
këmo mergélès
dël ko teip grázus
mùma vainikai.

Žemýnos žėdai
žalios rutélès,
dël to teip grázus
mùma vainikai.

Rhesa 48, NeBelmann 5.

NeBelmann hatte die gùte, mir zwei handschriftliche aufzeichnungen dieses liedes mit zu teilen, ich gebe hier die eine derselben, welche NeBelmann mit B. bezeichnet, nebst den varianten von A. und Rhesa. Rhesas faßung ist auß Piktupėnen.

Po kleveliù szaltinátis,
czè dëvo sunėlei
ateit szókti mėnesėnó
sù dëvo duktėlėms. ¹⁾

Àr ateis ²⁾ dëvo sunėlei
sù szilkú tinklėleis,
ir žvejós ³⁾ máno žėdátį
isz vandėns gilumós? ⁴⁾

Prė klevėlio szaltináczo
ėjaú bùrna praústis;
mán hepraúsient báltą bùrną
nuplóviau žėdátį.

Ir atjójo jáuns bernýtis ⁵⁾
ànt bėro žirgáczo,
o tás bėrasis žirgátis
áuksó padkavátėms. ⁶⁾

¹⁾ Rhesa: *po kleveliù szaltinátis,
czyjstas vandenátis,
kùr ateit Sàulės dukrýtės
ankstù bùrną praústis.*

A. hat *po lėpáte sz.*,
und in der dritten zeile:

ir ateis Sàulės dukrýtė.

²⁾ Rh. *o atėjo.*

³⁾ Rh. *ir žvejávo* (*žvejójo* lautet diß praeteritum, so vil ich gehört habe).

⁴⁾ so Rhesa, B. *gilumės*, mir unbekante form.

⁵⁾ A. *raitelýtis.*

⁶⁾ A. *šale* (wol *šaliú*) *rýmu kamanėlėms.*

Eiksz szénai mergýté,
eiksz szénai jaunóji,
kalbésiva kalbuzáte, ¹⁾
dumósiva dumuzáte, ²⁾
kür srově giliáusie
kür meiliú ³⁾ meiliáusie ?

Nègaliu bernýti,
nègaliu jaunásis, ⁴⁾
báras máno motinélé, ⁵⁾
báras máno sengalvélé;
ilgai nepareísiu. ⁶⁾

Tai sakýk mergýté,
tai sakýk jaunóji:
ir àtléké dvi gulbeli ⁷⁾
ir sùdrumsté vandenéli, ⁸⁾
láukiau nusistójent.

Nè tēsà duktélé, ⁹⁾
Po žaliù kleveliù ¹⁰⁾
tù kalbėjai sù bernýczu,
tù dumójei sù jaunuúju
meilátēs zodáczus.

Rh. 11, Neß. 10. in längerer faßung nach mitteilungen auß dem volke. Hier nach Neßelmann.

Szendën álų gérsim,
rytó iszkeliáusim
í Vengrúju zémę;
kür upúzēs výno,
áukso obúláczei
ir girēs sodáczei.

O ká mēs tén veiksim
to Vengrúju zémę?

Městą mums ¹¹⁾ prakürsim
isz brangiú akmenáczu,
isz Saulüzēs langáczu.

¹⁾ Rh. *kalbáté*.

²⁾ Rh. *dumáté*.

³⁾ *meilu*, d. i. *meiliú*, hat Rh. in der ersten außgabe, A. und B.; in der zweiten außgabe von Rh. steht *méilé*. Ersteres ist aber eine durchauß bekante wendung in den *dainas*.

⁴⁾ dise zeile felt bei Rhesa,

⁵⁾ Rh. *moczúté*, A. *moczutélé*.

⁶⁾ alles folgende felt bei Rhesa.

⁷⁾ B. *gulbeliu*, sprachwidrig, A. *antátēs*, plur. für dual, wie oft.

⁸⁾ A. B. *sudrumsze*, unverständlich.

⁹⁾ A. *mergýté*.

¹⁰⁾ A. *nè tēsà jaunóji* B. *po žaliam kl.* falsch.

¹¹⁾ So Rh. u. Neß. nach seinen mitteilungen, die regel fordert aber *sáv*. Im folgenden läßt Neß. *isz* weg, was einen etwas andern sinn gibt und villeicht alt ist.

O ká més válgýsim
to Vengrúju zémè?

Mazùs vysztytèliùs,
keptùs karveliùs
ànt sáulès kámino.

O ká més tén gérsim
to Vengrúju zémè?

Pènelio, medéliaus,
dùbilajj pýva,
raudóną vynélj.

O kù més vilkésim ¹⁾
to Vengrúju zémè?

Trumpaís zuponáiczeis
áukso guzikáiczeis.

O kùr més gulésim ¹⁾
to Vengrúju zémè?

Szilkú pátalúse,
Pukú perynosè. ²⁾

O kàs mùms paslúzys
to Vengrúju zémè?

Děvo dukružélès
sù baltóms rankélèms,
sù méilès zódeleis. ³⁾

O kadà ⁴⁾ sugrýszim
isz Vengrúju zémès?

Kád iszdýgs küláczei,
zèls ir akmenáczei,
ànt júriu medáczei.

Rhesa 37, Neß. 341. Rhesas lied ist auß Walterkëmen bei Guumbinnen. Das ein geklammerte felt bei Rhesa.

Jaú ir átlèkè gulbiu pulkátis ⁵⁾
o ir pavárè í kára jóti.

¹⁾ hier habe ich mir vom Neßelmanschen texte eine abweichung erlaubt und in übereinstimmung mit dem übrigen liede *to V. z.* auch nach disen fragen gesetzt.

²⁾ Neß. *perynúse*; das wort ist aber wol nur fem. *perynà*.

³⁾ Neß. *zodelems*, falsch.

⁴⁾ Neß. *kadaí*.

⁵⁾ variante in Neßelmans anm. *o ir atjójo póns oberszleítmons*. Schon öfter sahen wir in varianten altes durch neues ersetzt, hier aber geschicht diß in besonders auffallender weise. In einer andern daina, Rh. 47, Neß. 24, tritt in änlicher weise ein schwarzer rabe auf:

átlèkè júdas várnas,
átneszè bálta ránką

Kitú iszjójo jauni brolyczei,
o músu nèrà neigì kám jóti.

Brolyczui jóti, bróliui nejóti,
eivà tèvéliui žirgą zabóti.

[Eivà sesýtè, bróli lydèti,
jí lydédamos zódj kalbësim.]

Vènà sesýtè brolytj rëdè
o szì antróji varteliùs këlè.

Ei bróli bróli, kadà parjosi
po músu tèvo raudóna rozè?

[Sesýt sesýtè, jaunóji máno,]
kàd ji prazydës tai àsz parjosiu.

O ir prazydo nedëlës rýtą;
nèrà kai nèrà mùma broláczò.

Eivà sesýtè brolyczò láukti
ànt áukszto kalno, pas úsës tvóra.

Ir nustovëjom kálne ¹⁾ dúbátè;
[nèrà kai nèrà mùma broláczò.]

Ir nurýmojom ²⁾ úsës tvorátè;
nèrà kai nèrà mùma broláczò.

ir áuksiną žėdėli.
Kláusiu tavę pauksztėli,
tù jūdásis varnėli,
kùr gavaí báltą ránką
ir auksėlio žėdėli?

worauf der rabe antwortet:

àsz buvaú didžem karè u. s. f.
und das mädchen sodann klagt:
ùì ùì, tai máno žėdėlis;
negrįsz máno bernėlis u. s. f.

¹⁾ Rh., Neß. *kálna*.

²⁾ Rh. *pakilnëjom* (? *pakilnójom*), andere haben *pérlipinëjom*.

Parbëg žirgátis, riszczè parbëga, ¹⁾
áuksò kilpátès szalè subŕje. ²⁾

Eivà sesýtè žirgà gáudyti ³⁾
ir jí sugávus ⁴⁾ iszklausinësim.

Ei žirge žirge, brólio begúne,
o kùr tù dëjei mùma brolytj?

Jùma brolytj múszy nuszóvè
o manè paléido í visà svëta.

Devýnies upès plauktè pérplaukiau
o sziež deszimtà nërte pérnëriau. ⁵⁾

Ūi ūi dëvùži, dëvùliu máno,
kàs mùms ⁶⁾ padësi ⁷⁾ brólio gedëti?

Saulùžè tarè nusiléisdama:
Àsz jùms ⁸⁾ padësiu brólio gedëti.

Devýnis rýtus miglùžè témsiu,
o szí deszimtà neí netekësiu. ⁹⁾

Rh. 18, Neß. 20. Auß Pilupënen im kreißè Stalupënen.

Iszëjo tetùzis, iszkúprino, Įstëlges ¹⁰⁾ bëtupint pavilbino.
puczkelë prë szóno, tén dýrino. atláužes žvirblýtj nubildino.

¹⁾ Rh. *parbëgo*.

²⁾ Rh. *kabëjo*.

³⁾ Rh. *sugáudyti*

⁴⁾ = *sugávusi*, dual fem., Neß. *jám sugávus*, was den falschen sinn gibt: wenn es (das ross) gefangen hat.

⁵⁾ von Neßelmann als in eine andere daina gehörig weg gelaßen; es ist diß aber eine häufige, in verschidenen dainas wider kerende wendung.

⁶⁾ Rh. *mùm*, wol gut und alt; andere variante *mán*.

⁷⁾ Neß. *padëtu*.

⁸⁾ Rh. *jùm*.

⁹⁾ var. *lytumè lysiu*.

¹⁰⁾ Rhesa: *įstël'jes*, er übersezt „dann stelt er das ror“ und faßt das wort demnach offenbar für *įstel'jes*, von einem *įstel'iti*, į mit dem entlenten *stel'iti*

Párvezé brolyczei, pargirgž-
dino,
jvilko nū rógíu, iczūnczino.

Nūpeszé dukrýtés, nudūlkino,
iszkepé mamūzé, iszczirszkino.

Íszkepé žvirblýtí, iszczirszkino,
íneszé sesýtés, istýryjo.

Íneszé žvirblýtí, istýryjo,
pastáté ant stálo, paréplino.

Susédo svetýczei, suróglino,¹⁾
suválgé žvirblýtí, sutrászkino.²⁾

Bevágant žvirblýtí, betrászki-
nant
iszmaké alúko dvi pusbaczki.

Neß. 13. (Rhesa 19, bruchstücke). Nach Neßelmann hier mit geteilt.

Žáda žvirblélis
dukrýté léisti,
dám dám dáli dám
dukrýté léisti.

Isz rugíu grúdo
iszkepé dūnā,
dám dám dáli dám
iszkepé dūnā.

Isz mēžiu grúdo
padáré-álu,
dám dám dáli dám
padáré álu.

O ir súkvēté
visús pauksztýczus,
dám dám dáli dám
visús pauksztýczus.

Tiktaí nēkvēté
peléda vēnā,
dám dám dáli dám
peléda vēnā.

Ateít peléda
ir nekvēcemā,
dám dám dáli dám
ir nekvēcemā.

stellen, bestellen; *įstelłiti* wäre also „einstellen, richten, zielen“ und diese bedeutung gibt im auch Rhesa, leider ohne seinen gewärsmann zu nennen; aber ich habe diesem worte nirgend auf die spur kommen können, auch wäre die elision des *ł* doch unerhört hart. Neßelmann corrigiert *įstelges* und zwar, wie mir scheint, mit gutem grunde. Ein älteres handschriftliches wörterbuch in quart hat nämlich: „*įstelgiu* einen an sehen, an schauen,“ praeteritum ist also *įstelgiu*, inf. *įstelgti*; *įstelges* das part. praet. act. „an geschaut, etwas erblickt habend.“ Diefes wort ist jetzt völlig unbekant, dieser unstand mag die lesart *įstėljes* bedingt haben.

¹⁾ gebräuchlich wäre *susisėdo*, *susiróglino*.

²⁾ *sutrászkino* Rh., Neß. Beßer stimmt zur jetzigen sprache *sutrúszkino*.

Sėdos pelėda
ùz stálo gálo,
dàm dàm dàli dàm
ùz stálo gálo.

Isztráuk' pelėda
pyrágo gála,
dàm dàm dàli dàm
pyrágo gála.

Ìszvedė žvirblis
pelėda šzókti,
dàm dàm dàli dàm
pelėda šzókti.

O ir pamýnė
pelėdos pirsztą,
dàm dàm dàli dàm
pelėdos pirsztą.

Iszkirto žvirblis
pelėdos áki,
dàm dàm dàli dàm
pelėdos áki.

Szóko pelėda
aklà ir raiszà,
dàm dàm dàli dàm
aklà ir raiszà.

Pelėda provón,¹⁾
žvirblis í tvóra,
dàm dàm dàli dàm
žvirblis í tvóra.

Pelėdos lizdas
àr nè dvarėlis?
dàm dàm dàli dàm
àr nè dvarėlis?

Pelėdos vaikai
àr nè ponáczei?
dàm dàm dàli dàm
àr nè ponáczei?

Pelėdos dúkros
àr nè panėlės?
dàm dàm dàli dàm
àr nè panėlės?

Pelėdos galvà
àr nè pūdėlis?
dàm dàm dàli dàm
àr nè pūdėlis?

Pelėdos ákys
àr nè spuntėlės?²⁾
dàm dàm dàli dàm
àr nè spuntėlės?

Pelėdos snápas
àr nè puczkėlė?
dàm dàm dàli dàm
àr nè puczkėlė?

Pelėdos plunksnos
àr nè barvėlės?
dàm dàm dàli dàm
àr nè barvėlės?

¹⁾ Rh. *í próva*, nach der gewöhnlichen außdrucksweise, wol correctur.

²⁾ var. *spunkeles*, unverständlich.

Pelėdos sparnai
ar nè kvėtkėlés?
dàm dàm dàli dàm
ar nè kvėtkėlés?

Pelėdos kójos
ar nè grėblėlei?

dàm dàm dàli dàm
ar nè grėblėlei?

Ir jos ūdegà
ar nè szlūtrazis?
dàm dàm dàli dàm
ar nè szlūtrazis?

Auß dem vorworte zu Rhasas dainos.

Ei siuntė siuntė manė anytėlė
žėmuzės szėko, vasarūzės snėgo.

O àsz eidamà, graúdzei verkdamà
sutikaú bernūzi, jáuną kerdūzi.

O kùr tù eisi, mergýtė máno?
O ko tù verki, jaunóji máno?

Ei siuntė siuntė manė anytėlė
žėmuzės szėko, vasarūzės snėgo.

Eikė ¹⁾ mergýtė, eikė ¹⁾ jaunóji
vis pagirėleis, vis pamarėleis.

Tén tù rasi zálię puszýte;
imk puszės száką ir máriu pùtos sáują;

Tai tù parnėsi sávo anytėlei
žėmuzės szėką, vasarūzės snėgą.

Dasselbe in anderer form Stanewicz nro. XXII. s. u.

¹⁾ Rh. *eikis*; *eikė* nach mündlicher mitteilung.

II.

Auß „Daynas žemaycziu, surynktas yr yszdutas par S. Stane-
wicze. Wynliuje 1829.“ Die sprache diser dainas ist nicht
völlig žemaitisch, ¹⁾ da *tj* und *dj* noch der verwandlung in *cz* und
dź unterligen. Die schreibung, welche sich genau ans polnische
an schließt, habe ich unverändert gelaßen (bis auf das weglaffen
des *i* nach *cz*, *dź*) und keine accente bei gesezt, da ich die
mundart diser lieder nicht durch eigenes hören kenne. Ins hoch-
litauische übersezt und teilweise auch sonst verändert hat Neßel-
mann dise dainos in seine samlung auf genommen.

Stan. nro. 11.

Umschreibung ins hochlitauische.

Tiewucze dvarelie,
naujojo staynelie,
ten baŋnoja brolelyš
biera žyrgely.

Yszeyn mergely
ysz rutu darzele:
o kur josy bernely?
jymk yr muny drauge.

Tėvūczo dvarėlyje
naujōjo stainėlė, ²⁾
tėn balnōjo broleliš
bėrą žirgėli.

Iszein mergėlė
isz rūtū daržėlio:
o kūr jōsi bernėli?
imk ir manė draugė.

¹⁾ laut vorwort sind dise dainos gesammelt „ant Upes tarp Wydukles yr
Erzwyłka.“

²⁾ loc. f. *naujōjoje stainėlėje*.

Mergity muna,
jaunojy muna,
mažas muna žyrgelis,
timas balnelys.

Bernely muna,
jaunasis muna,
jeyb yr mažas žyrgelys,
timas balnelys

ligius laukelus
pieszczu pareyseu,
o par sraune upele
płaukte parpłaukseu.

O yr parpłaukiev
auksztanjy kalnelj;
ant to kalna kalnele
žala lipely.

Stoky mergity
po žala lipele,
o asz jaunas bernelys
po aužulelu.

Szalnely szała,
rasely kryta
wys ant muna rutelu,
rutu waynykele.

O kad asz jojau
par žala gyrele
dreba muna žyrgelys
kayp drebulely.

Ziuriek mergity,
žiuriek jaunojy,
tay tu tayp drebiesy
kayp muna busy.

Mergytė máno,
jaunóji máno,
mážas máno žirgėlis,
týmas balnelis.

Bernėli máno,
jaunásis máno,
jeib ir mážas žirgėlis,
týmas balnelis

lygius laukeliús
pėszczu pėreisiva,
o pėr sraunę upelę
plauktė pėrplauksiva.

O ir pėrplaukėva
áuksztaji kalneli;
ant to kalno kalnelio
žalià lėpelė.

Stóki mergytė
po žalià lėpelė,
o asz jáunas bernėlis
po aužalėliu.

Szalnėlė szálo,
rasėlė krito
vis ant máno rutėliu,
rútu vainikėlio.

O kad asz jójau
pėr žalià girėlę
drėba máno žirgėlis
kaiپ drebulėlė.

Ziurėk mergytė,
žiurėk jaunóji,
tai tu taip drebėsi
kaiپ máno búsi.

Bernity muna,
jaunasis muna,
te dreb bieras zyrgelys,
o asz ne drebiesiu.

Puty wiejelys,
puty sziaurunelys,
lynguj žalas ruteles
yr lelyjeles.

Žiuriek bernity,
žiuriek jaunasis,
tay tu tayp lyngusy
kayp muna busy.

Mergity muna,
jaunojy muna,
te lynguji (?) ruteles,
o asz ne lyngusiu.

Stan. 20.

Beausztanty auszrely,
betekanty saulely;
kelk seserely, muna wisznely,
ar dar tu n'yszmigojei?

Pynkyse waynykely,
diekyse ant galweles,
tawa sweteley, balty broleley,
balnoj bierus zyrgelus.

Matuszes ųauku wazewom,
matuszeles ųaukelu;
szalymys joja balty brolelei
sesele ramdidamy.

Anitas ųauku wazewom,
aniteles ųaukelu;

Bernyti mano,
jaunasis mano,
tedreb bieras zyrgelis,
o asz nedrebiesiu.

Pute vejelis,
pute sziaurunelis,
lingi žalios rutelis
ir lelijelis.

Žiurėk bernyti,
žiurėk jaunasis,
tai tu taip lingusi
kai man busi.

Mergyte mano,
jaunoji mano,
telingija rutelis,
o asz nelingusiu.

Umschreibung.

Beausztanti auszrelė,
betėkanti saulėlė;
kėlk seserėlė, mano vėsznėlė,
ar dār tū niszmėgójėi?

Pinkisi vainikėli,
dėkisi ant galvėlės,
tavo sytėlei, balti brolėlei,
balnoj bėrus zyrgeliūs.

Motuszės laukū vaziávom,
motuszėlės laukeliù;
szalimis jójo balti brolėlei
sesėlė rámdydami.

Anytos laukū vaziávom,
anytėlės laukeliù;

szalymys joja wys diewereley
martele wyrgridamy.

Pryważewom dwarely,
aniteles wartelus;
asz yr pamaczau-sawa wargely
pry anitas wartelu.

Kad yszeytu brolelyś,
yszszynesztu kardely,
o kad yszkyrstu muna wargely
ysz anitas wartelu!

Yr yszeja brolelyś,
yszszyneszy kardely,
o yr yszkyrta wartu lentele
tykt ne muna wargely.

Stan. 22.

Oy matusz, matusz,
matuszy muna,
tay łabay toly
muny nudawey.

Tay łabay szaunes
moszeles radau,
tay łabay ruszcze
anita gawau.

Szandis muna
koju zyngsnelus,
szandis muna
ranku darbelus.

Siunty muny
anitely

szalimis jójo wis dēverēlei
martēle virkdīdami.

Privaziávom dvarēlj,
anytēlēs varteliūs;
ász ir pamaczaú sávo vargēlj
prē anytos vartēliu.

Kād iszeitu brolélis,
iszsinēsztu kardēlj,
o kád iszkirstu máno vargēlj
isz anytos vartēliu!

Ir iszējo brolélis,
iszszineszē kardēlj,
o ir iszkirto vartu lentēle
tikť nē máno vargēlj.

Umschreibung.

Oi mótusz, mótusz,
motuszē máno,
taí labái toli
manē nūdavei.

Taí labái szaúnies
moszelēs radaú,
taí labái rúsczē *)
anyťa gavaú.

Szándys máno
kóju zingsnellūs,
szándys máno
ranku darbeliūs.

Siuntē manē
anytēlē

*) ruszcze ist entweder dialectische abweichung oder druckfehler.

žimuzės szina, žēmūzės szėno,
wasaras sniga. vasarós snėgo.

O kur tu eysy
musu sesely,
o kur tu eysy
tu lietunely?

Tu nusyeiky
i puszinely,
i puszinely,
i pamarely.

Tu pasifaužky
puszu szakele,
pasigraibiky
mariu putele.

Tay tu parneszsy
žimuzės szina,
žimuzės szina,
wasaras sniga.

Oy tu martely,
tu nuronely,
kas tau pasaky,
kas pamokyna?

Szaunus žodeley
tai mun pasaky,
ruszczes dineles
tay pamokyna.

St a n. 23.

Eysiu i gyrele
pas margos gegeles, ¹⁾

O kùr tù eisi
mùsu sesėlė,
o kùr tù eisi
tù lėtunėlė?

Tù nusieiki
i puszynėli,
i puszynėli,
i pamarėli.

Tù pasilaužki
pusziú szakėlė,
pasigraibyki
mariu putėlė.

Tai tù parnėsz
žēmūzės szėna,
žēmūzės szėna,
vasarós snėga.

Oi tù martėlė,
tù nuronėlė,
kàs táv pasákė,
kàs pamokino?

Szaúnus žodėlei
tai mán pasákė,
rúszczos dėnėlės
tai pamokino.

Umschreibung.

Eisiu i girėle
pàs mąrgą gegėle,

¹⁾ pàs mit dem genitiv ist im hochlitauischen unerhört.

paizicisiu sparnelus
yr raybanses plunksneles.

Lieksiu pas tetusze,
pas baftos matuszes,
i wiszneliu sodnely,³⁾
i rutelu darzely.

Tenay asz kukusiu,
tenay asz lyngusiu,
beg ne yszgyrs matuszy,
beg ne yszgyrs baftojy.

Prawiery langely,
yszgyrda baftely:
beg ne muna dukrely,
beg ne muna jaunoji?

Pagal kukawyma,
pagal lyngawima
rodos muna dukrely,
rodos muna jaunoji.

Tayp toly zadeta,
tayp toly nuduta,
argy ana pareytu,
matuszele atrastu?

Geltonas kaseles
raudonas weydelys:
ta ir muna dukrely,
ta ir muna jaunoji.

Stan. 24.

Wysy bajoray žyrgus bañoja,
žyrgus bañoja, i Riga joja.

pažyczysiu ¹⁾ sparnelius
ir raibasas plunksnelės.

Lėksiu pàs tėtuszi,²⁾
pàs bąftą motusze,
i vysznėliu sodėli,
i rutėliu darzėli.

Tenai asz kukusiu,
tenai asz lingusiu,
begnė iszgirs motuszė,
begnė iszgirs baltoji.

Pravėrė langėli,
iszgirdo balsėli:
begnė mąno dukrėlė,
begnė mąno jaunoji?

Pagal kukavima,
pagal lingavima
ródos mąno dukrėlė,
ródos mąno jaunoji.

Taip toli zadėta,
taip toli nudėta,
argi aną pareitu,
motuszėle atrastu?

Geltónos kasėlės,
raudónas veidėlis:
tà yr mąno dukrėlė,
tà yr mąno jaunoji.

Umschreibung.

Visi bajorai žyrgus balnójo,
žyrgus balnójo, i Rýga jójo.

1) rein hochlitauisch wäre *pažižyczysiu*.

2) im original *tėtuszio*.

3) *sodnas*, im hochlitauischen unbekant.

Dewines mares pľaukte par- pľaukiau	Devýnies marès plauktè pér- plaukiau
O szę deszymta nerte par- nieriau.	o szię deszimtą nérte pérnériaui.

Dewines kuľkas pro szaly lieky	Devýnios kũľkos pro szálį lėkė
O szy deszymta brolely kyrta.	o szy deszimtą brolėlį kirto.

Kur gaľwa kryta, roży yszdiga, kur kraujey triszka, žemczugay blyzga.	Kũr galvą krito, rózė iszdýgo, kũr kraujėi trýszko, žemczũgai blizgo.
---	---

III.

Auß Dowkonts: Dajnes Žiamajtiu pāgaļ zōdiū Dajnikū īszraszytas. Pirmasis Pēdelis. Petropilie 1846. Unter berücksichtigung des vom heraußgeber über die außsprache bemerkten teilweise unserer schreibweise an gepaßt. ¹⁾ Eine umschreibung glaube ich nicht mer bei setzen zu müßen, schwiriger scheinende formen sind in parenthese hochlitauisch erklärt.

Dowk. 10.

Oi matusze, matuszele,
kam tų ²⁾ munj pauginai,
ar ant sunkių (§. 77) vargelių,
ar ant graudių (§. 22, 1) aszarelių?

Buvo mestj i upele,
i giliji (? wol für giluji) ežereli,
asz ten butio (§. 107) sų žuvelėms, ³⁾
sų margosėms (§. 95) lydekelėms.

¹⁾ Der heraußgeber spricht zwar über die nasale geltung der nasalvocale, sezt dise aber ser oft ganz am unrechten orte, worauß man klar siht, daß sie auch bei im die geltung der nichtnasalirten haben.

²⁾ ū (beim heraußgeber nach polnischer weise durch ó bezeichnet) drückt den laut zwischen u und o auß, wie j (bei Dowk. 7) den zwischen i und e.

³⁾ für ě steht im original ie; so auch für ai, ei — aj, ej; i wird anstatt j geschriben u. s. f.

Piktj ponai ir urėdai
nedoud ¹⁾ manei (§. 98) pašselio;
leiskes saule, tekėk mėnou,
douk man szventą vakareli.

Dowk. 13.

Mano tėvo margas dvaras,
deimanto langelei,
žalį sodnai, žalį lapai,
raudonas ougeles.

Mėlinasis balandeli,
kame tų lakiojei?
geltonasis aroseli,
kame tų plaujojei?

Mėlinasis balandelis
po žalies gireles,
geltonasis aroselis
po jurias, mareles.

Mėlinasis balandeli,
kas tavi nuszausai? (§. 105)
geltonasis aroseli,
kas tavi sūgausai?

Kas turėσαι aukso strėlba,
tas manį nuszausai;
kas turėσαι sīlkų (szilkú) tinklą,
tas manį sūgausai.

Ponas ture (tūri, fūr: tūr) aukso
strėlba,
tas manį nuszausai,
poni ture sīlkų tinklą,
ta manį sūgausai.

24.

Dų balandių klanį (klanė) gėre,
begerdamų sūdumoje,
ar but gertį ar negertį
ar sparnelius paplasnotį.

Gerčiau (§. 108), gerčiau balandeli,
kaip pagersiau (§. 101, 3) paplasnosiau
ir nulėksiau į girele
ir nutupsiau į puszele.

¹⁾ ou entspricht dem hochlit. ū.

Puszijs (puszės) ¹⁾ szaka linkerėje,
visa gire užterėje.

Dų brolelių kelių joje,
bejudamų sūdumoje,
ar but jotį ar nejutį,
ar žirgelius nubalnotį.
Jokiau, jokiau brotereli,
kaip nujosiau, nubalnosiau.

Dvj seselį svirnj (wol für svirne) ²⁾ siuvo,
besiudamį sūdumoje,
ar but siutį ar nesiutį,
ar nesiutus dovinotį (dovanóti).

Siukiau, siukiau seserele,
kaip pasiusiau, dovinosiau.
Į tris kertes ³⁾ sīlkus siuvo,
į ketvirtą sava vardą.

Dowk. 45.

Oi parein, parein
musu sesaite,
auszrelei ausztant,
saulelei tekant.

Oi barsiu, barsiu
sava sesaite
kas nedėles rytelį
po szejmynos akelių.

Oi nebark, nebark
mana brolaiti,
asz eisiu į darželį
užstos manį rutelei.

Oi džustai, vystai
žalį rutelei,
nu patių paszakelių
nu mano aszarelių.

¹⁾ In Dowkonts dainas entspricht dem hochlit. *ė* fast regelmäßig *įj*.

²⁾ das wort ist mir sonst nur als fem. bekant, in disen dainas komt es aber als masc. vor, s. nro. 46.

³⁾ im original *kértės*, mir fremd, es wäre hochlit. *kerczės; kerczė (kerczà)*, bedeutet den erenwinkel des brautpares am-tische. Hier scheint das wort „ecke“ überhaupt zu bedeuten.

Kad tų sūdžutumi (§. 107),
kad tų suputumi,
toks mano pirszlelis,
kam tų manį įszpįrszai?

Atmainyk dijve
jaunas dijneles,
asz daugiaus įszmanysiu,
pįrszlelio nebklusysiu.

Dowk. 46.

Praded gaidei gįjdoti,
neleid manęs mįjgoti;
liauket gaidei gįjdoti,
leisket manį mįjgoti.

Praszom tavi į svirną,
sėsk ant margos skryneles,
imk taurelę į ranką,
kųrs manį tankei lankai.

Bernelis manį budino,
svįrno duris judįno;
praszom tavi palauktį
svįrno durų nelauztį.

Pįrmą naktį nakvojau,
Kųrpeles žadėjau;
antrą naktį nakvojau,
sįlkų raisztį žadėjau;
trečę naktį nakvojau
pats savį žadėjau.

Dowk. 51.

Skaud mana szįrdeleę
par vsą metą,
nežino tetuszis
ne matuszele.

Praszysiu tetuszio
ir matuszeles,
kad leistu vyszėtį
ben nedėleleę.

Par laukus jojau,
tikrai dumojau
kųr josiu, kųr busiu,
kųr parnakvosiu.

Prijojau kijmą,
prijojau antrą,
atradau mergele
rutų darzelie.

Dįjv padėk, dijv padėk
jauna mergele,
asz noriu pri tavęs
ben pernaktvotį.

Negaliu priimtį
nepažįstamą,
neturiu žįrgeliui
zalıos lankeles.

Įleisiu žįrgelį
į pudymelį,
įmesiu žįjdelį
į rudėjeles.

Telystai (§. 105) žįrgelis
po pudymelį,
terudė žįjdelis
po rudėjeles.

Nekalbēk mergele,
nežinai nēka,
o ryto vakarā
tū busi mana.

īleisiu žirgelī
ī žaliē lankā,
antmausiu ¹⁾ žijdelī
ant baltū rankū.

Tejedai žirgelis
po žaliē lankā,
teszvitrou (teszvitrūje) žijdelis
ant baltū rankū.

¹⁾ *ant-* in der zusammensetzung für *at-* ist im hochlitauischen unerhört; *atmáuti* ist ebenfalls unbekant, muß aber so vil sein als *užmáuti*.

IV.

Von mir gesammelte und großen teils auch von mir selbst auf gezeichnete dainos. Ich teilte sie früher Neßelmann mit, der viles in die schriftsprache übersezt und sonst verändert in seine samlung auf nam. Hier erscheinen diese dainos so getreu als möglich in der form, wie ich sie beim volke vernam.

Neßelm. 227, Rhesa 50, den anfang habe ich selbst singen gehört, der schluß ist nach den gedrukten vorlagen mit geteilt.

Ko liúdit sesýtės,
ko nedainūet, ¹⁾
ār mánės jėszakot
nerupestingos?

O kūr àsž dainūsiu,
kūr linksmà búsiu?
nė í motýtės
namūs pareisiu.

Āk kās mán suszildys
kójes, rankelės,

o kās mán kalbės
méilės žodeliūs?

Anýta suszildys
kójes rankelės,
bernýtis kalbės
méilės žodeliūs.

Anýtai beszildant
graúdzei vėrksiu,
bernúziui kálbant
szirdį rámdysiu.

Aus Kurschen bei Pilkallen. S.

Nusipýniau vainikėli
vėnú nėgelkáczu;

užsidėjau ant galvėlės,
ėjau vandenáczo.

¹⁾ nedainūjet, -nūjat.

Ir užkilo vėjužėlis, ¹⁾
sziaurinis vėjatis
ir nupūtė vainikėlj
į srovės upelę.

Ir atjėjo trys bernýcezi,
visi trys nevėde;
„kursai búsit máno mėlas,
plaúksit vainikėlio?“

Isz tú trijų atsirádo
szis vėns, tas jaunásis; ²⁾
kaí jis plaúkdams nepripláukė
taí jis ir nuskėndo.

„Nesakýkit mėlám tėvui
kád bernýtis skėndo,
bėnt sakýkit mėlám tėvui
kád zirgýczus girdant.“

Auß Bagdonen. S.

Músu brolyczi,
plaukaí kružti, ³⁾
pentinėlius nuszveískit.

kėlk, kėlk sesýtė,
praúskis burnýte,
dėki zálię vainikėlj.

Dėk vainikėlj,
sėgk burtikėle,
vaziúk isz tėviszkėlės.

Pamaži jókit,
baltí brolélei,
pėr varinį tiltėlj.

Kád ir ipúlsva,
tik neprapúlsva,
iszkad' séno tėvelio.

Sù dėv mamúze,
traúk szpilmonėli.
isz tėviszkės tėvelio. ⁴⁾

Auß Bagdonen. S. (vgl. Rhesa 25, Neßelm. 190).

Pėr szilėlj jójau,
szilė szėką pióviau,
jánt júdo laivėlio
zirgýtj paszėriau.

Szėkúzis pavýto,
zirgúzis pailso,

tikraí nenujósiau
pàs sávo mergýte.

Motynėlė máno,
sengalvėlė máno,
nezadėk mocztė
nemėlám bernýczui.

¹⁾ andere singen: ir pakilo sziaurės vėjes.

²⁾ andere singen: vėnas tás maziánsies.

³⁾ diser nominativ ist mir unklar.

⁴⁾ die letzte silbe der dritten zeile jeder strophe ist kaum zu hören.

Jeí tũ pazadęsi
nemęlám bernýczui,
tánkei atlankýsiu,
graúdzei pavirkđýsiu.

Jeí tũ pazadęsi
norimám bernýczui,
retaí atlankýsiu,
dzaúgsmą táv darýsiu.

AuB Kurschen. S. NeBelm. 403.

O ká sákę apvynęlis
isz zeműzės lísdams?
ęra ritamda fáladroti kũmferta.
„Kád tũ manę neprismeigsi
asz zeműzė ręsiu.“
ęra rit. fál. kũmf.

O ká sákę apvynęlis
ánt kartélės búdamas?
ę. r. f. k.

„Kád tũ manę nenuskýsi
taí asz nudulkęsiu.“
ę. r. f. k.

O ká sákę apvynęlis
ánt aúkszto búdamas?
ę. r. f. k.
„Kád tũ manę niszmaiszýsi
taí asz supelęsiu.“
ę. r. f. k.

O ká sákę apvynęlis
katilė virdamas?
ę. r. f. k.
Kád tũ manę nuždangstýsi
taí asz iszgarųsiu.
ę. r. f. k.

O ká sákę apvynęlis
baczkųzė búdamas?
ę. r. f. k.
„Kád tũ manę nužspuntųsi
asz nę szmoksznũs búsiu.“
ę. r. f. k.

O ká sákę apvynęlis
stiklųzy búdamas?
ę. r. f. k.
Kád tũ manę nevaliósi
asz tavę vóliosiu.
ę. r. f. k.

AuB Kurschen. S. (Vgl. NeB. 233.)

Kás subatęle
szlaviaú mocųtęs kęma,
kás nedęlęle,
baltú svetęliu laúkiaiu.

O ir atjójo
penki, szeszí nevędę;
ję męldę, prászę
nũ mocųtęs dukrýtę.

Lęiste róds lęisczau,
žadęte pazadęczau,
tik jús niszvęszít
máno duktęrs kraitęlj.

„Kád męs niszvęszim
távo duktęrs kraitęlj,
męs uzkinkýsim
szeszis szirmũs žirgeliũs;

Ir uzdédjism
žaliú szilkú strangelius,
taí més iszvèszim
távo duktèrs kraitélj. “

Nenuvaziávo
nú moczùtès dvarélio,
ir apsisatójo
szeszi szirmì žirgéleli.

Auß Kurschen. S.

Po rútu daržélij
vaikszczoje mergýtè,
sù žuviú szukélèms
galvùžè szukávo.

Rútu vainikélij
rankùžè neszióje,
sávo jáuna bernùžij
kàs dèn minavóje.

Auß Kurschen von einer frau auß der Niderung. S.

Tù aužùléli,
tù szimtszakélij,
tù nè ilgai žaliúsi.

Jùk àsz dár turiù
dù raitelèliù,
žáda tavè nukirsti.

Jo jei nukirsi
manè žèméle,
vasarùžè žaliúsiu.

Jo ká darýsit
jisz máno szakú,
jisz máno lèmenèlio?

Nenulýdikit
margú skryniu rasztélij,
nenudrukúsit
bè Tilžès drukorèlio.

Nenuláuzjkit
margú skryniu kojelès,
nepadarýsit
bè Jsrùts disžerèlio.

Rutàs iszkjczau,
lelijès iszlènkczau,
kàd tik sávo bernùžij
kàs dèn pamatýczau.

O neýr gražesniù,
neí yr patogesniù,
kaíp tik máno bernùžis
báltas ir raudónas.

Jisz távo szakú
rèsva važélij
sù jùdbèriu žirgýczu;

Jisz lèmenèlio
jùdà laivélij
vandenùžy vandrùti.

Jo més jiszléidom
músu sesýte
jùž júriu, jùž maráczu.

Sesýte músu,
jaunóji músu,
kadà mùs' aplankýsi?

Brolýczei máno,
jaunĕji máno,
àsz jùs neaplankýsiu.

Užtvýs upelĕs,
iszsisplĕs lapĕlei,
užžĕls žaliĕ vejĕlĕ.

Sesýtĕ músu,
jaunóji músu
mĕs tavĕ japlankýsim.

Mĕs pĕrsitĕsim
žaliĕ szilkĕlĭ
pĕr júres, pĕr marátes.

Tai būs mŭms irklas,
tai būs mŭms ginklas,
tai būs mŭms pervazĕlis.

Auß Bagdonen. S.

Músu brolĕlis,
didis ponátis,
pastójo žalnerĕlis,
žalnĕrius dragunĕlis.

Ànt žirgo sĕdau,
ji kilpą spýriau,
pasidirgĕ plintĕlĕ,
nuszóviau balandĕlĕ.

Jeí brólyt, brólyt,
brolýti músu!
kám szóvei balandĕlĕ,
naminiji pauksztĕlĭ?

Jār neturĕjei
girĕs bĕgŭna,
girŭžĕs bĕgunĕlĭ,
vandeninj narunĕlĭ?

Jeí brólyt, brólyt,
brolýti músu!
kŭr tŭ szienakt nakvósi,
nakvynŭžĕ laikýsi?

Jār ànt žirgĕlio
týma ¹⁾ balnĕlio,
jār sziem jŭdám laivĕly
pàs jáunajĕ mergĕlĕ?

Neí jànt žirgĕlio
týma ¹⁾ balnĕlio,
tik sziem jŭdám laivĕly
pàs jáunajĕ mergĕlĕ.

Jo tai mą ramŭ,
jo tai mą smagŭ,
jŭdám laivĕ gulĕti,
sŭ mergýte kalbĕti.

¹⁾ sic! nicht *týmo*, wie man erwarten sollte.

Auß Kurschen. S.

|: Retàm pëvuzëly ¹⁾
dobilaí jága ²⁾ :|
|: penkeis, szeszëis lapuzëleis,
sù devyneis zëdëleis.

|: Retàm këmuzëly
mergýtë jága :|
|: bè tëvo, bè motynëlës
bë bróliu, bë sesëliu. :|

Jánas brolužëlis
žirgùzi balnó;
jaunà sesytëlë
rutelës ravë.
|: „Brolužëli, kùr tù jósi,
broluži, àr sugrįszi?“ :|

|: „Grįszte àsz negrįsziu
neí nelankýsiu, :|
|: pargrįsz máno žirguzëlis,
žirgëlis jùdberëlis.““ :|

Parbëg žirguzëlis
gàrsei žvëngdamas;

iszeit merguzëlé,
graúdzei verkdamà.
|: „Žirgùzi jùdberëli
kùr dëjei valdovëlj?“ :|

|: „Távo brolužëlis,
máno valdóvas :|
|: gùl krygùzy nukirstas
po kojùziu mýniotas.““ :|

Vëszczau žirguzëlj
i pudymùzi;
mëszczau pentinëliùs
i rudynùzi;
|: pakabįczau karduzëlj
prë geltónos sënëlës. :|

Žvëngie žirguzëlis
po pudymùzi;
rudý pentinëlei
po rudynùzi;
|: szvytrù szvësùs karduzëlis
prë geltónos sënëlës. :|

Auß Kakschen bei Ragnit, K. Neß. 143.

Vaiksyczóje mergýte
po rutëliu dàrža,
ji neszióje rànko
rútu vainikëlį.

„Rutàs iszskįczau
lelijës iszlëncezau,

bile sava bernuzëlj
kàs dën pamatýczau.“

Antaí atëina
bernùzis per laúka,
atsinesza rànko
ákxa pentinëliùs.

¹⁾ Das masculinum fällt auf, doch wird nur so gesungen.

²⁾ áuga.

Nei nóriu sziókie Kuris graziásies
o nei bagóta; o ir-mandagiásies,
bile mana bernuzélis o tikt mana bernuzélis
bile artojélis. bús ir bagoczásies.

Eben daher. K.

Ankstí rytą kėliau, Į krygūze jóje;
pėr kėmėljė jėjau, Ūnguros mėstėly
iszgirdau girdėjau akmenų brukėlei,
sakalėliu bėlsą. czė stovėje zelnėrei.

Nė sakalų bėlsas, Púčkas pasistatė,
bėt mana tėvėlie; kardais pasirėmė
rúpinasi tėtuzėlis: sù szilkú skepetėlėms
mázas mana sunuzėlis. aszarėlės szlūste.

Eben daher. K.

Stóvi Maskólei ir visì karėlei
zaliójo lanko, ziurėt iszėje.
o jáu rytó Dėkui tėvėliui
mės búsím Lėnku rėnko. už baltą dūną
Kraujeis ir zėme ir sėnai moczutei
zydėt pradėje, už nesziójimą.

Eben daher. K. Neßelm. 389.

Ei tú jėva, jėvūze, jėvūze, jėvéle!
Ko dėl tú nezýdi zėmūzė, zėmėlė?

Szalnà szála zėduziūs, zėduziūs, zėdėliūs
Vėjūzis láuze zaliėsies szakelės.

Ei tú bróli, broliūzi, broliūzi brolieli!
ko dėl tú nejóji jáunas į krygėlė?

„Ei tú sėsuž, sėsūze, sėsūze, sėséle!
dár tú nezinaí kàs krýge krygéle.

Tén sustóje pulkùzei, pulkùzei, pulkélei,
kaíp po dangùm jãdi debesëlei.

Tén szvytãvo kardùzei, kardùzei kardëlei,
kaíp po dangùm szvësioses zvaigzðeles.

Tén lakióje kulkùzes, kulkùzes, kulkéles,
kaíp po tãvo sodùzj bitùzes, bitéles.

Eben daher. K.

Ant áukszto kãlno
zálias rútu dàrzas
o czë vaikszczóje
padabni ponéle:
paskjã zálie rutéle.

„Neí àsz skjsiu rútu,
neí àsz dùsiu kvëtku,
o tikt àsz búsiu
padabni ponéle
szio Saróno karálius.

Dár àsz turiù szeszis žirgus,
visùs plënù padkavótus;
meldzù bernélj:

pakinkýk žirgeliùs,
àsz vazjiùsiu í mèstélij.“

Vëni vartai zálio vãrio,
antri misingãczo,
o szë tretëjë
isz bãlto sidãbro
kùr martátë jvaziãvo.

Tai dãve gérti
isz áukso klinýczos,¹⁾
isz karálius pijonýczos,
sumùszdino bubnùs
suskãmbino varpùs,
kùr martátë jvaziãvo.

Auß Ragnit (von Ürtë Margematënë). S.

Moczùze mana mëla
auginaí manë vëna;
nemëlám pazadëjei.

Pazadëjei bernéliui,
bernýczui klastorëliui,

kùr neí vëna žodëlj
sù manim nekalbëje.

Bútai vély²⁾ imétusi
í júres í marelès;
júriu máriu zuvéles
tai yr mana prëtélëlei.

¹⁾ auch *klanýczos*.

²⁾ häufige abkürzung von *vëlyjús, vëlyjas* u. s. f.

Eben daher (von derselben). S.

Àsz grëbiau szënùzj pavëjuzüi,
sutikaü bernùzj ànt kelüzie.

„Mergýte mana jaunóji
ko uzsipülei ànt manés bernùzie?

Jük tù turëjei tëva, moczùze,
táv nereikëje jána bernùzie.“

Auß Kakschen. K.

Pàs tëvéli ágau,
valüze turëjau,
iszsiszëriau sáv zirgëlj
grynóms avizëlëms.

Szërte iszsiszëriau,
szropüt neszropavaü,
siisczau sava merguzële
zirgùzj szropüti.

Për asléle éjau,
visi graüdzei vërke,
nëks teíp graüdzei tik nèverke
kaíp mana mergéle.

Ànt zirgëlie sëdau,
seserëles vërke,
nëks teíp graüdzei tik nèverke
kaíp mana mergýte.

Í krygéle jóau,
visi palydëje,
nëks teíp toli nëlydëje
kaíp jaunà mergéle.

Nelydëk mergýte,
ász táv nè brolélis,

gríszk mergýte atgalió,
ász jáns í krygéle.

Palydëk mergýte
ik žaliós giréles,
tén prakuküs geguzële,
bús ramù szirdélei.

Kàd àsz imanýczau,
pàts savë skandýczau,
nekaíp sava merguzële
atgalió gražiczau.

Nusieik mergýte
í rütu darželj,
nusipikë vainikëlj
nù žaliú rutéliu.

Píte nusipisju
alè nedevësiu,
ász gedësiu bernuzëlie
nórs trejus meteliüs.

Negedëk mergýte,
ász táv nè brolélis,
tén gedës jük gendrolëlei
ir jauni burszélei.

Eben daher. K.

Anapusei Némuna
trýs klevélei zaliáva,
o tús klevélius,
túsè zaliūsè,
|: trys gegùtes uldáva. :|

Nei tai bùva gegùtes,
nei tai bùva ráboses,
o tik tai bùva
trýs jánas dukréles,
dèl vèna bernýcze
labái susiginczyje.

Vèna sáke: tai màna,
anrà sáke: kai dèvs dūs,
o szi treczóji,

jauniú jaunesnióji,
|: labái nusismútnyje. :|

Nusieiczau í mèsta,
parsivèsczau szpèlmona:
trák szpèlmonéli
ànt gèlsva smuikélie;
o tù, mana mergýte,
turi linksmà búti.

Kád ir teip' apmaudinga,
tik nè pèr daug' raudulinga;
szók mergýte szvánkei,
mèsk kojátes tánkei,
tenai zióri trys bernýczei
dár visi nevédè.

Eben daher. K.

Tris kàrts gaidèlei gèdóje,
tris kàrts moczùze bùdina:
Ei kèlkit, kèlkit, sunýczei màna,
reiks jùms í krýgè jóti.

Uzdègk moczùze liktuzès,
mès nusipraúsím burnùze,
atsisvèkjsím téva, moczùze
irgì visà giminèle.

O kám tù vózei skrynužès
o kám tù rèzei drobužès?
Nei tù siúsi má marszkinélius,

neí àsz devèsiu tajs marszki-
nèleis.

Krygùze tàrp broléliu
dūs mùms karálius mandèra,
í anrà ràuka givèra,
búsím rèdyti ir isznokíti,

Preisai stovèkit, tik nedre-
bèkit,

Francúzus tik pèrgalèkit;
tai mùsu zèmei ànt garbès
ir mùs karáliui ànt szlovès. ¹⁾

¹⁾ Auß dem schluße ergibt sich klar, wann diese daina entstanden.

Eben daher. K.

Apvynēlis vīrtas
būs draugē ipiltas;
mēlēle vaiksščzōje,
āpvynī kilnōje;
rōds jūk māzas saikas;
mā galvēle kraīpas.

Eben daher. K.

Āsz keleivēlis
keliū kelievaū,
sū lazuzē vandravaū;
o ir priējaū
ir privandravaū
[:tris mārgas karczamēlēs.:]

Tos karczamēlēs,
o tos mārģosios
gēr manā trīs brolēlei;
vēnas pragēre
bēra žirgēli
tamsūzei nesutēmus,
saulūzei nesilēidus.

Āntras pragēre
tymā balnēli
gaidūziems nepragūdus.
Trēczes pragēre
jānā mergēle
auszrūzei neiszaūszus,
saulūzei netekjūs.

Kursai pragēre
bēra žirgēli,

dū, trīs žvingau strajēlē;
kursai pragēre
tymā balnēli,
[:dū, trīs kyba gembēlē.:]

Kursai pragēre
jānā mergēle,
dvi, trīs āga kēmēly;
o jei negāsiu
tos nōrimoses,
[:palāksiu āganczoses.:]

O jei negāsiu
tos āganczoses,
vēsiu žvejū mergēle;
žvejū mergēle,
pajūdakēle,
[:nemók trijū darbēliu.:]

Nei mōka āsti,
nei plonāi vērpti,
nei stakluzēs taisyti,
o tik temōka
laivē sēdēti,
[:laiva sznureliūs trākti.:]

Eben, daher. K.

Ne tánkei jójau
tù vészkeléliù,
pro mergùzes szaléle,
pro rutéliu darzéli.

Baís greitai jójau,
nepadabójau
ká veik' mana mergéle,
ká veik' mana jaunóji.

Kád búcz památēs
búczau pasákēs:
pasiúk má marszkinélius
iszraszýk rankovélēs.

Kád àsž zinócžau
svetimú slúti,

Auß der Ragniter gegend.

Ká dukryte, ká jaunóji
padareí?

Kám taí pigei vainikélij
párdavei?

Kùr moczùze vaiksčžódama
tù mateí,

ko dèl manè (?) nei žodèlj
nesakeí?

svetimúju mergéliu,
tè ploni marszkinèlci,
tùs siuvinélius
àsž iszardýczau,
ugnúžē sudégicžau,
kojèlèins sumýnioczau.

Tùs pelenélius
àsž susisémczau,
isznèsžczau í laukèlj,
palésčžau í vèjèlj.

Púsk vèjèlj,
púsk sziauronèlj,
púsk nù mana mergéles
daug nevèrnú žodèliu.

Verändert bei Neßelm. 132.

Àsz po dàržā, daržuzèlj
vaiksčžóžau,
àsž sodinau nègelkèlēs
dvýlika. 1)

Vèņā šžākā nègelkèliu
geltónu,
āntrā šžākā nègelkèliu
raudónu.

Nusinèsžczau í Ragaínē
výskupui.

Àsz výskupui nègelkèliu
dvýlika,
mā výskupas bernuzèlj
mýlima.

1) vielleicht ist hier zu lesen *nègelkèliu dvilinkai*; indes wird oft ein verdrehter text gesungen und auf den sinn nicht mer geachtet.

Auß der Ragniter gegend.

Ką mamūze padareí,
ką senóji padareí,
pažadėjei tám bernėliui,
kūr nei karta nemacau.

Jis pragėre žirgūži
ir nū žirgo balnūži;
jis pragėrs ir manė jáną
ir nū rānku žėdūži.

Cit dukrýte, nebijók,
nū to szėlmie tū atstók,
tū atstóki nū to szėlmie,
nū to szėlmie girtúklie.

Jaú dabàr, mamuzýte,
atsitrákti nėgaliu;
báltas rānkas sudútas,
áksa žėdai sukeisti.

Dvi naktelės gulėjau,
mėles žodzūs kalbėjau,
jaú veidėlei ein baltý¹⁾
ir žursztėlis ein trumpý.

Jaú papėlei ein kėty
ir pilvėlis ein didý,
jaú dabàr, mana mamuzýte,
atsitrákti nėgaliu.

Spruch, bekant z. b. um Ragnit, Pilkallen.

Auß Lazdenen.

Nū alaús
pilvą skaúst,
nū medaús
dár labiaús,
nū brangvyno būs geriaús.

Auß Kakschen.

Nū alaús
pilvą skaúst,
nū brangvyno pasigáus.

Spruch auß Melkemen.

Ákys maksztisė,
dantys delmonė,
kójos rānkose —²⁾
tadà, mąns Dėvė,
neprastók manė.

¹⁾ für *baltijn* u. s. f.

²⁾ d. h. brille, meßer und stock brauchend, im hohen alter.

Spruch auß Feilenhof (ward mir in hochlit. sprache mit geteilt).

Sz nekėti.

Vëns sù savim nè geraí;
dù, dvejëts, szirdingai;
trys apdumó protingai;
keturi rods iszmingingai;
devyni, daúg zodéliu;
dvideszimti bè próto.

Gérti.

Vëns sù savim nè geraí;
dù véikei uzmigo;
trys szirdingai, prëteliszkaí;
keturi: „dár stùpa;“
devyni visi brólei;
dvideszimti girtúklei.

Auß Feilenhof.

Ede, bibe, lude, po smërczo búsi nùluptas.

Von einem manne auß Wieschen, der in Kaukenen wont. ¹⁾
S. Neßelmann 409 stark verändert.

Àsz vis vîns zelnërius;
àsz palikaú tëtuzýti
kaíp daržaiti ázola.
Žýd daržaiti ázolas —
vèrk' ir manës tëtuzýtis
sava graudzùms ászarums.

„Àr pargrîszî sunýti?
Àr pargrîszî jaunâsis?“
Nebegrîszîu tëtùzi,
nebegrîszîu senâsis;
pargrîsz mana bërziргëlis,
parnësz mana szakova.

Í szákovas vídurî,
í szvësűses vídurî
stovës mana varduzélis
mana kraujeís szlakstýtas.

Àsz vis vîns zelnërius;
àsz palikaú mamuzýte
kaíp daržaiti úbelî.
Žýd daržaiti úbelis —
vèrk' ir manës mamuzýte
sava graudzùms ászarums.

„Àr pargrîszî sunýti?
Àr pargrîszî jaunâsis?“
Nebegrîszîu mamùzë,
nebegrîszîu senűji;
pargrîsz mana bërziргëlis
parnësz mana mandúre.

Í mandúres vídurî,
í jodűses vídurî
stovës mana varduzélis
mana kraujeís szlakstýtas.

¹⁾ Auß lautendes *i, j, é, e* sind fast nicht zu unterscheiden, man spreche beide wie ein dunkles *i*.

Àsz vis vins zelnèrius;
àsz palikaú brùlúýtí
kaíp darzáiti bljúna.
Žýd darzáiti bijúnas —
vèrk' ir manés brolužýtis
sava graudzùms ászarums.

„Àr pargríszi brùlýti?
Àr pargríszi jaunàsis?
Nebegrísziu brùlúzi,
nebegrísziu jaunàsis,
pargrísz mana bëržirgélis
parnèsz mana kardélij.

Í kardélie viduri,
í szvèsiúje viduri
stovès mana varduzélis
mana kraujeis szlakstýtas.

Àsz vis vins zelnèrius;
àsz palikaú sesuzýte
kaíp darzáiti nègelke.
Žýd darzáiti nègelke —
vèrk' ir manés sesuzýte
sava graudzùms ászarums.

„Àr pargríszi brùlýti?
Àr pargríszi jaunàsis?“
Nebegrísziu sesýte,
nebegrísziu jaunúji,
pargrísz mana bëržirgélis
parnèsz mana zèdélj.

Í zèdèlie viduri,
í szvèsiúje viduri
stovès mana varduzélis
mana kraujeis szlakstýtas.

Von demselben. S.

Voí žadù nòriu,
zelnerùkas búi;
zelnerùka pùikus várdas;
szvèsus kardélis
pri mana szalùžès
teszvitrúje pèr amžélij.

Stúv žirgélis
kémè pabalnútas,
reiks mán jaunám szalin júti;
stúvi mergaitè
pri mana szalùžès
stovèdama graúdei vèrkie.

Voí, ticz nevèrki
mana merguzýte,
júk àsz patsai vèl sugrísziu;
o jeí àsz, jeí àsz
patsai nèsugrísziu,
sugrísz mana bëržirgélis,
parnèsz mana mandurèle.

Skàlbs mergaitè
mana mandurèlij
sava graudzùms aszarélums.
Džúvjs mamùžè
mana mandurèle
sava sunkeis sąduséleis.

Vom Kurischen Hafl. S.

Aufzeichnung. ¹⁾

Plaukèle mun geltányji, ²⁾
vėjùzi plászkâmyji;
szirdùzi mun mislingâji:
katrùm ³⁾ sùksiau valtùzi.

Àr mùdu sùksiau
Rùsnj, Vârùsnj
àr ànt Minjs kémèli?

Minis kémélis
kaíp Karaliáuuczus;
czè aúg muna mergèlj,
ték upùzi pèr kèma.

Vészkelùkas pro szàlj;
czè jóje raiti, vaziót vaziáva;
czè bëga sù valtùzjms
vis jauni sziporùkai.

Ei! ibëg, ibëg
geltâns laivélis
isz máriu vidurèlj;

Teíp gràmzdei apládótas
sù piperèleis, sù givurcèleis,
sù zalèseis meiránais.

Schriftsprache.

Plaukélei máno geltonéji,
vėjúzio plászkoméji;
szirdùzè máno mislingoji:
katrùl sùksiva valtùze.

Àr mùdu sùksiva
Rùsnę, Vorùsnę (?)
àr ànt Minés kémèlio?

Minés kémélis
kaíp Karaliáuuczus;
czè aúg máno mergèlę,
ték upùzè pèr kèma.

Vészkelùkas pro szàlj;
czè jójo raiti, vaziùte vaziávo,
czè bëgo sù valtùzëms
vis jauni sziporùkai.

Ei! ibëg, ibëg
geltóns laivélis
isz máriu vidurèlio;

Teíp gràmzdzei aplodùtas
sù pipirèleis, sù givurcèleis,
sù zalèiseis mèrónais.

¹⁾ Bei diesem und den vorigen will ich für absolute richtigkeit aller lautbezeichnungen nicht ein stehen, aber die größte mühe ist an gewant worden, um ir wenigstens nahe zu kommen. Die leute sprechen oft so undeutlich, daß auch ein scharfes or bisweilen zweifelt.

²⁾ j bezeichnet den zwischen i und e ligenden kurzen und dunkeln außlautsvocal.

³⁾ vielleicht *katramè*.

Isz paszakėliu
kvėtkėlį pįsiu
tālemiaūsiai bernýczui.

Isz virszunėlį
vainiką pįsiu
tālemiaūsei mergýtei.

Pārlek' živaítį
ankstį pavásari,
pārnesz meilįs žādėliūs.

Tėk nēr živaítįs
raibu plunksnėliu
kėk mun meilįs žādėliu.

Isz paszakėliu
kvėtkėlę pįsiu
tolimiáusiau bernýczui.

Isz virszunėlio
vainiką pįsiu
tolimiáusei mergýtei.

Pārlek' živaítė
ankstį pavásary,
pārnesz méilės žodėliūs.

Tėk nēr živaítės
raibú plunksnėliu
kėk mán méilės žodėliu.

Vom Kurischen Haffe. S. Neßelm. 408.

Marùžims bėgau,
tinklėlius plāviau,
bāltai, bāltai
rankàs mazgājau,
ir nuskādināu
aúksa žėdėlį
nū maziausiaji pirsztėlį.

Mėlskis, bernýti
sziauris vėjėlį,
mėlskis, mėlskis
bėnt rabantėlį,
ràsi iszrūndys ¹⁾
aúksa žėdėlį
í sziež žalį laukėlį.

Ateít mergýti
rytėlį ankstį
ātnesz mūn pusrytėlį;
venā rankėle
mun pusrytūkus,
āntra rānka
mārgas grėblūkas (?).

Piaúkė bernýti
žalį lankėlį,
ràsi užpiaúsi
aúksa žėdėlį;
ràsi užpiaúsi
aúksa žėdėlį
í devintaji pradalgėlį.

¹⁾ oder *iszrūndis*? von dem worte konte ich nichts weiter erforschen. Die bedeutung gibt der zusammenhang.

Padėk bernyti
aúksa dalgėli,
pailsėkis
baltas rankėlis;
kad pailsėsi
baltas rankėlis,
sėskis pri pusrytėli.

Grėbki, mergyti,
žali lankėli
ràsi užgrėbsi
aúksa žėdėli;
ràsi užgrėbsi
aúksa žėdėli
i deszimtaji pradalgėli.

Vom Kurischen Haffe. S. Vgl. bei Neßelm. 87.

Ànt tiltėli stovėjau,
sù bernyczu kalbėjau:
„atsitraúkis bernuzyti,
nupùlsi nù tiltėli.“

„Ànt tiltėli stovėjau,
sù mergyti kalbėjau:
„atsitraúkis merguzyti,
nupùlsi nù tiltėli.“

„„Ui! kád àsz ir nupùlsiu,
i gruntėli nulėsiu,
tén jús ràsit mùn kepur'zi¹⁾
virszui vandėns plúdurient.““

„„Ui! kád àsz ir nupùlsiu,
i gruntėli nueisiu,
tén jús ràsit mùn vainikėli
virszui vandėns plúdurient.““

Ir užkila szturmėlis,
szis sziaurinis vėjėlis,
ritin, gramzdin mùn kepur'zi
po žalvári tiltėli.

Ir užkilá szturmėlis,
szis szaurinis vėjėlis,
ritin, gramzdin mùn vainikėli
po žalvári tiltėli.

Auß Feilenhof, soll aber von Žemaiten auß Rußland dort hin gelangt sein. Hier in hochlitauischer mundart, in welcher, weniges auß genommen, es mir mit geteilt ward.

Szlúzyjau pri sávo póno
ànt prmo méto;
Uzšipelniaú visztėle vėna.

[;Máno visztà visztyczus vadzó.:]

¹⁾ kepurùšė.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt àntro méto
Užsipelniaú antélé vëna.

Máno ántis pèr vándens ¹⁾ bráidžo,
máno visztà visztýczus vadžó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt tréczo méto.
Užsipelniaú žaséle vëna.

Máno žásins gargadóns,
máno ántis pèr vándens bráidžo,
máno visztà visztýczus vadžó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt ketvirto méto.
Užsipelniaú ožkéle vëna.

Máno ožýs ²⁾ szirmavóks,
máno žásins gargadóns,
máno ántis pèr vándens bráidžo,
máno visztà visztýczus vadžó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt pènkto méto.
Užsipelniaú avéle vëna.

Máno avis sziltà vilna,
máno ožýs szirmavóks,
máno žásins gargadóns,
máno ántis pèr vándens bráidžo,
máno visztà visztýczus vadžó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt szészto méto.
Užsipelniaú kiauléle vëna.

Máno kiaulé krukurágo,
máno avis sziltà vilna ir t. t.

¹⁾ pàr vándens, wie sie singen, steht doch wol nur für pèr vándenius.

²⁾ ich hörte ožins singen.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt septinto méto.

Užsipelniaú karvėlę vėna.

Máno kárvė géra pėna,
máno kiaulė krukurágo ir t. t.

Pasilikaú pri sávo póno
Ànt asztunto méto.

Užsipelniaú jautėlį vėna.

Máno jáutis stipriú ragú,
máno kárvė géra pėna ir t. t.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt devinto méto.

Užsipelniaú žirgėlį vėna.

Máno žirgas eitíniks,
máno jáutis stipriú ragú ir t. t.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt deszimto méto.

Užsipelniaú mergėlę vėna.

Máno mergà sàldžę méilę,
máno žirgas eitíniks,
máno jáutis stipriú ragú,
máno kárvė géra pėna,
máno kiaulė krukurágo,
máno avis sziltą vilną,
máno ozýs szirmavóks,
mano žásins gargadóns,
máno ántis pėr vándens bráidzo
máno viztà viztýczus vadzó.

M í s l è s.



Geležinė kumelė, kanapinė ūdegà. Kàs tai? Adatà beĩ siũls. Br.

Mazà bobūtė visà svėtą rėdo. K. t.? Adatà. K. S.

Mazà moterėlė visà svėtą apdėng'. K. t.? Adatà. Lepner.

Dýgau, dýgusi ir užáugu, áugusi mergavaú, mergávusi martavaú, martávusi bóba tapiaú, bóba tápusi akis gavaú, pėr tás akis pati iszlindaú. K. t.? Agũnà. Pràtorius in Acta borussica, Bd. II. Königsberg 1731.

Kàd jaunà buvaú rozė žydėjau, kaip pasenaú, akis igijaú, pro tás akis pati isziindaú. K. t.? Agũnà. Br.

Mazà klėtėlė visà skatikėliũ dengtà. K. t.? Agũnà. Br. Lepner.

Dvi sesėlės pėr kalnėlj nesuseina. K. t.? Ákys. K.

Tirnags, titirnags, auksztýn lipdams, žemýn kiausziũs lėdž. K. t.? Apvynýs. K.

Pauksztelėlis papũrgalvis auksztýn lėkie paúto dėti. K. t.? Apvynėi. R.

Nudũrts atgýje, nėnudurts nėatgyje. K. t.? Apvynėi. N.

Kėlines pasidėjės: „szė, Dėvė padėk.“ K. t.? Kàd artójis árt iszėjės velketũs pasided. K.

Ko Dėvs netũr? Auksztėsnio arbà vyrėsnio ūž savė. Br.

Dũ ratũ pagirý stó. K. t.? Aũsys. Br.

Galė laũko pũds plýszta. K. t. Aũszta. Br.

Gývs búdams gývus penėjau, numirėš gývus nesziójau. K. t.? Áuzũls. Br.

Krómo duktė graudžei vėrkie ánt zėmės tekėdama, tėvui sũbine palėkt. K. t.? Áuzũlas. Br. Für krómo ist warscheinlich krómo zu lesen.

Bálts bybùks, raudóna pyzùtè. K. t.? Avõtè. S.

Pilnà stónè klepku. ¹⁾ K. t.? Pilnas avilýs medaús. Br.

Mátè kèrtant, o nemátè griúvant. K. t.? Kàd avis kèrpa. Br.

Kaí jaunà buvaú, staczè daviaú; kaí pasenaú, pasitùrsinau.
K. t.? Baczka. S.

Gálvą skaúst, àlpsta dusziè, duris mataú, o negaliù iszeiti.
K. t.? Bálkei. Br.

Stubó abrusai, laukè galaí. K. t.? Bálkei. Br.

Mazésnis už szùnj, didésnis už árklij. K. t.? Bálnas. K. S.

Keturi brólei vėną kepūrę dėvi. K. t.? Barágs.

Raudóns gaidýs po mėzlaís (arbà: po zemè) gėd. K. t.?
Bėta. S. Sviklas. K.

Rudà kiaulėlè, rudėsnì parszėlei, o trijų lentú staldėlis. K. t.?
Bitės avilý. Br.

Numė (namė) palikaú, ànt kėlio sutikaú o tik sáva nepažinaú.
K. t.? Bitis. Auß Prėkuls. S.

Ėjau keliù, kely sutikaú sávo mėlą, nepažinaú; dėjau í anti,
nepalaikiaú; nesziaú rànkoje, iszmezcau. K. t.? Bitė. Br. S.

Jũds žirgėlis visą svėtą iszláksto. K. t.? Blusà. Br.

Jũds arklýs szók, pėdú nepažint. K. t.? Blusà. Br.

Žėmą žali o vásarą netùr žėdo. K. t.? Bórvikai.

Kàd artójis áreš pareit, kùr jis botágą pakabin? Ànt
bótkoczò. K. S.

Mėsós pũde geležis vėrd. K. t.? Brizgils árklio nasrūs.
Br. K. S.

Surazgióts, sumazgióts, eina keliù baúbdams. K. t.? Búgnas. K.

Mazà klėtėlè pilnà kultuváczu. K. t.? Burnà beí dántys. K. S.

Kàs kárvei skýlę padáre? Cimerniuks. K. S.

Stó donýla laúko galè, kùrs ateit tám dūd. K. t.? Dagýs. Br.

Kaip ekėczos pèr dirvą, teip kerýczos pèr pilvą. K. t.? Isz
to dáikto í kitą. Br.

Jũdà lydekà nėrè, žalię girę pakėlè. K. t.? Dàlgis. M.

¹⁾ unverstándlich. Nebelm. hat zwar *klėpkas* klappholz, sezt' aber ein
fragezeichen bei. Es ist wol *sklepėliu* zu lesen.

Jùdà lydekèlè pó zaliè gul perynèlè. K. t.? Dàlgis po szènù. Br.

Pilnàs rētis trupiniú. K. t.? Dangùs sù zvaigzdēms. K.

Pilnà laktéle baltú visztéliu. K. t.? Dàntys burnó. Br. M.

Toli žirgas žvéngie, arti kámanos skàmba. K. t.? Deivaítis (Perkúns). Br.

Plaukaí sù plaukais, pilvas sù pilvù, vidurý kýszoje K. t.? Dyselýs beí arkleí. M.

Lindaú í ¹⁾ ūlā ir ākmeni, pelniaú peilī brāngei pirktā; pirmā buvaú tēvo āuktē, paskūi tapiaú tēvo.momā. K. t.? Duktē tēvo apkālto pēr mūrā skýlę padāriusi, jí žindē ²⁾

Szēmas jātis dāngū laīžo. K. t.? Dúmai. S. K.

Sunūs í krýgę iszjójo, o tēvs dār negimēs. K. t.? Dúmai. K. S.

Czūpt védēs, czūpt nevédēs. K. t.? Dūrýs. Br.

Apsverti nù dúmu, ālpsta dusziē, mato āngā, negāl iszeit. K. t.? Dūrýs. Br.

Putó bóba duriemā. K. t.? Dūna minkoma. Br. K.

Més trys, jús trys; mùdu dù, jùdu dù, tū beí āsz, kēk tai? Dvýlika. Br.

Kàs nenusirita (nenubēga) nū kálno, kād pastatýts? Ekēczos. Br.

Óbszraus subinē apskrētusi. K. t.? Eketē. Br.

Kàs rásā nésza ānt sávo ragú? Élnis. S.

Ankstýbs o negývs, tū turēts pēr tvorā szóko. K. t.? Kād nustipusī jāunā érýti pēr tvorā pérmet. Br.

Aleít žmogùs ānt kùikiu, sù mēsós barzdā, nū káulu burnā. K. t.? Gaidýs. Br.

Ko daugiāus ānt svēto? Galú. Br.

Kadā visos skýlēs ānt kēmo link ir kadā nū kēmo link? Kād galvījei iszgnami, ānt kēmo; kād sugrýszta, nū kēmo. S.

Margā margināité, szilē pakabīta. K. t.? Genýs. Br.

¹⁾ bei Br. felt. í.

²⁾ bei Br. *krutis žindē*. Das rätsel ist wol nicht ganz richtig auf gezeichnet.

Jójau dėnā, jójau náktį, tėvo diržā neprajójau. K. t.? Gėvelis. M.

Ėjaú į girę, iszkėliau dvi gėldi ir dvi lasziniú pálti. K. t.? Gilė. Br.

Pėr girę ėjaú, radaú flėszersztūkį, padariaú lóvj ir gėldā ir dvi páltis lasziniú ir mazām vaikui muczėlę. K. t.? Gilė. S.

Dù vilkù pilku, abùdu piaúnas o baltì kraujei bėga. K. t.? Girnos. Vom Kur. Haffe. S.

Dù kiszkiù piáujes, bálts kraújes bėg. K. t.? Girnos. Br. K.

Dù zuikùczei susipeszė, baltì kraujei bėgo. K. t.? Girnos. K. S.

Kā kaszėlė tūr, neí Dėvs netūr? Grėkú, pėklos. B. Eine beßere lösung ist: kaszėlė tūr póna, Dėvs póno netūr. K.

Pasėjau pipirais, iszdýgo skatikais, prazýdo marczóms, iszkārszo mergóms. K. t.? Griikai. Br.

Trijų lentėliu staldėlis, vidurý bálsis gùl. K. t.? Griikai. Br.

Áklas karvėlis po visā svėtā iszláksto. K. t.? Grómata. Br.

Dù sliúkso, dù rókso o pėnkts karė gina. K. t.? Jáuczo ragai, aúsys, údegā. Br.

Dù starinei starina, dù vanagai kabina, sznopszlýs páskui eina. K. t.? Jáuczei, zágrė ir artójis. K.

Dù stariù starino, dù vanagù kabino, Szemszýs nabágs páskui sėkė. K. t.? Jáuczei, noragai beí artójis. M.

Mázas búdams kėturis valdžau, užaugęs kálnus varezaú, numiręs bažnyczon ėjaú. K. t.? Jáutis. Mázas búdams (verszėlis) kėturis papùs žind, užaugęs árie; pámuszto (numirusio) skurós kùrpes siúva. Br.

Kadā visos skýlės átviros ir kadā neátviros? Kād javai nukirsti, átviros, kád dár nė, neátviros. S.

Kėk ànt dangaus žvaigždėliu, tėk ànt zėmės skýlėliu. K. t.? Kád javai nukirsti. S.

Visas svėts álų dáro, tik keturi kėmaí nedáro. K. t.? Kadagýs, églė, puszis, ėglius. Br.

Kàs mėlėsnis už tėvā, mótynā? Kakalýs. R.

Czùpt vėdęs, czùpt nevėdęs. K. t.? Kakalýs. S.

Visā meszkā subinūta. K. t.? Kakalýs. S. Br.

Kàs mèlas? Kakalýs. Br.

Kó nèr bažnýezo? Kákalió. Br.

Lóje kaip szű, bëga kaip szű, tik nè szű. K. t.? Kalë. K. S.

Mázás daiktélis, prësž kálną nei tükstant arkliú neùžveža.
K. t.? Kamûlýs. Br.

Mázás daiktélis, kai visztos kiauszelë, prësž kálną nei tük-
stant arkliú neùžveža. K. t.? Kamûlýs. Br.

Kàs neritasi prësž kálną? Kamûlýs. Br. S.

Ká neùžvedi prësž kálną? Kámûlj. Br. S.

Ožýs staldë, óžio ragai laukë. K. t.? Kárdas. Br.

Ožýs vidurý o ragai laukë. K. t.? Kárdas. Br.

Žirgs staldë, žirgo ūdegà laukë. K. t.? Kárdas. Br.

Kéturios sésers í vëną dūbūtę méža. K. t.? Kárvës spenei. S.

Pliks pakabjts gaurūts szýpsos. K. t.? Kàd katë í pakabjta
mëšą žiúri. K.

Kàd atsitëstu, dàngų parëmtu; kàd rankàs turëtu, vágj su-
gántu. K. t.? Kélies. Br.

Eimi dëną, eimi náktj, o këmo gálą neprieimi. K. t.? Kélies. Br.

Rëczù dëną, rëczù náktj, tëvo diržą nesurëczù. K. t.?
Kélies. S.

Kàs didësnis už dūnos kašnëlj? Képals. Br.

Lasžai stógą partráukë. K. t.? Kàd kiaulë parsžýczus žindo. K.

Kàs kétësnis už plëną? Kiaulës krúkis. K.

Gërëjei gërie, o baczkà skàmba. K. t.? Kiaulë sù par-
szais. Br.

Mažà baczkële, bè szulú ir bè lankú, vidüi dvejóps pývs.
K. t.? Kiaúszis. K. S.

Atsirita bertainátis, bè szulú, bè lankú, o dvejóps alùs vidüi.
K. t.? Kiaúszis S.

Pràmusziau lédą, radaú sidábrą; pràmusziau sidábrą, radaú áuksą.
K. t.? Kiaúszis. K.

Dù tupikai tupëjo, pakelë bulis paliko. K. t.? Tai kàd kibirùs
ánt snëgo pastatai, atëmus pažymýs pasilëkt. K.

Girion eit, namó žiúr; namó eit, girion žiúr. K. t.? Kirvis. Br.

Ožkà lédą prapërdë. K. t.? Kirvis. Br.

Jūdōji! nejūdaję jaú kiszù í tavę. K. t.? Kóje í sopága. M.

Venkojēlis žmogùs szimtà szùbu tùr. K. t.? Kopústs. Br.

Lòps ànt lópo, adatós nei dúrio. K. t.? Kopústas. S.

Moterátė venkojátė szimtà rùbu dėvi. K. t.? Kopústo galvà. K.

Jūdà žmonėlė molinė budėlė kukóriszkai (sic!) gėd. K. t.?

Kregždė. S.

Sýki už stóga didėsnis, sýki už pélę mažėsnis, žalies kaí žolę,
saldùs kaí medùs. K. t.? Kriáuszė. M.

Visàs peczėnkas dėst, tik kókies ¹⁾ nėdest ànt torėliaus? K. t.?
Krútys.

Ateít svėczes bè dantù, papiáu ávinağ bè káulu. K. t.? Kú-
dikis beí krútys. Br.

Gývs gyvùlátis ànt gývo stálo gývùs pėtùs válgė. K. t. Kàd
kúdikis ànt mótynos kėliu krútį žind. K.

Pàs sùbinę veidaí. K. t.? Kùilio paútai. S.

Júds várnas krunkterėjo, visà girė linkterėjo. K. t.? Kùings
ir klausýtojei. Br.

Júdas várnas krankterėjo, visà potà linkterėjo. K. t.? Kùings
bažnýczo. Lepner.

Szepetýs, repetýs (?) gilį (?) ²⁾ pilį pastatýs. K. t.? Ku-
petà. S.

Dėnà neszió káulus, naktý žiópso. K. t.? Kùrpės. Br.

Apė stùbą ezerėlei. K. t.? Langai. Br.

Žiba dėnà, žiba náktį. K. t. Lángas. K.

Žib, žer ³⁾, neprisėk nei dangaus nei zėmės. K. t.? Lángs. Br.

Margà marginátė sėno pakabíta. K. t.? Lángas. S.

Kàs laiko áuzùla? Lankaí. Br.

Kàs nutùnka nepenėts? Lėdas. R.

Kàs nėpenims tùnka? Lėdas. Br.

Mįšliú tėvs klanė gul. K. t.? Lėžúvis. Br.

Lójęs, lójęs szunėlis, szmúkszt už durėliu. K. t.? Lėžúvis. K.

¹⁾ bei Br. to.

¹⁾ vielleicht gile?

²⁾ bei Br. als ein wort.

Virszüi taukaí, apaczó plaukaí. K. t.? Liktis. Br.

Nûgs kûnigs, marszkineí ànty. K. t.? Liktis (beí jósknâts). K. S.

Stó ponâtis, raudonà kepurátè, szilkú sermegátè, pakulinis pilvas, czeparýta kója. K. t. Liktérna. K.

Szirmýs szika, údegà blizga. K. t.? Linú mýnims. K.

Szirmýs szika, szirmio údegà blizga; kàs tá mýslè neatmýs, to subinè iszkirmýs. K. t.? Kàd linùs mina. S.

Auzûlèlis szimtszakèlis marcZú, mergú szaúkè. K. t.? Linas. R.

Pastùgusi íkisza, o sublúszkusí isztráuk'. K. t.? Linaí tarp mintuvú. Br.

Sztýva íkiszó, o minksztà isztráukè. K. t.? Linaí. S.

Žuvis, zolè vènu vardù. K. t.? Linas, lýnas, Br.

Kéturios pûszýs lèmenimis mùszès. K. t.? Lopszýs. M. K. S.

Kéturies pûszýs lèmenimis mùszès, vidurý asilùks žvéng'. K. t.? Lopszýs, tamè kúdikis. K.

Ýva yvávo, kéturios lèpos lingávo, visì girdèjo, tik dvèm pagailèjo. K. t.? Lopszýs. S.

Í gire jójes, dù medžù nekirtès, o nòrint visùs szeipó medžùs kirsK, tik málku vezimà neparvèszi. K. t.? Kùmpà beí tèsu médi nekirsK, o kági kirsi. málkos norèdams parvèžti. Br.

Dvýlas jáutis visàs néndres iszláuzè. K. t.? Mègs. Br.

Kàs saldèsnis už mèdu? Mègs. Br.

Vidurý kèmo gùl praplótis. K. t.? Mènesèlis. S.

Máno tèvas tûr lýgius laukùs, tamè laukè áuzûlas, tamè áuzûle dvýlika szakú ànt kèk szakós kéturios szakèlès. K. t.? Méts sù dvýlika mèneseis po kéturies nedèles.

Dvýlika eréliu, szeszdészimtis karvéliu, szesziú szimtú sylú.¹⁾ K. t.? Métas, mènesei, nedèlios, dènos. Br.

Giřio áuges, namè lóje. K. t.? Mintuvaí. Br.

Szù lódamas szika. K. t.? Mintuvaí. Br.

Trinugáris žirgs, o dvinugáris raitelis, bálto vário kámanos. K. t.? Mintuvaí; báltos kámanos linaí; trinugáris žirgs, apatinios.

¹⁾ wahrscheinlich szeszi szimtai zyliu.

trys lėntos mintuvú; dvinugáris raftelis, virszutėnios dvėjos lėntos mintuvú. Br.

Sudzútsubinė káulus krėmta. K. t.? Mintuvaí beí lináí arbà kanápės. Br.

Pàs nenėrszà buvaú, zėmskirio gulėjau, átsijes válgiau, nei snigtù, nei lýtu nusiprausiau, nei verptù nei áustu nusiczlűszczau. K. t.? Pàs móczeką buvaú, ezė gulėjau, dirsiu dűną válgiau, ászaroms nusiprausiau, sávo plaukais nusiczlűszczau. K.

Mėsà nasrűsė, sziknà nagűsė, ákys í akis. K. t.? Kàd mótyna kűdikj žindo. Br.

Àsz patì válgiau, manė pácze válgo, ànt manės válgo, po manimì válgo. K. t.? Moteriszke í óbelj įsilipusi óbűlus válgė ir kűdikj žindė, po jė vilks o virszui jos várna maítą ėdė. Br.

Dù dűrie dù mójė, duriemà bóba putójė. K. t.? Kàd moteriszke dűną minko. S. K.

Kàs puikűs bažnyczo? Musė. Br.

Ką nepėrmeti pėr stógą? Neapýkantą. Br.

Baltà avis, jűda galvà, lėdą prapėrdė. K. t.? Nėndre, kuriós virszűs jűds, pėr lėdą iszàugusi. Br.

Pilns pòds (pűds) mėsòs, abűdu galù kiaúru. K. t.? Nopėrckas. Vom Kurischen Haffe. S.

Dù durűkai, dù stumbrűkai, szėszios ákys, trys szikinės. K. t.? Norágai sù jáuczeis ir sù výru. S.

Uzkópł manė, paskánjł savė, palėngvjł manė. K. t.? Obelis. Br.

Áuksztas kai dváras, platűs kai pillis, geltòns kai vászkas? K. t.? Óbűls. Br.

Teíp áuksztas, kaip stògs, teíp mázas, kaip pelė, teíp saldűs kaip medűs. K. t.? Óbűls. Br.

Suėdzau devynszirdj. K. t.? Óbűls. Br.

Kűnigo marszkiei bė siulės. K. t.? Paúts. Br.

Isz subinės sműkes tarp rėtu szűtęs? K. t. Paúts beí varszkė. Br.

Sù sáule gimęs dár vystyklűs. K. t.? Pinigái. K.

Penki pėslei ¹⁾ vėną lūki traidin. K. t.? Penki pirsztai nōsi
sznŷpszcze. Br.

Penki kazókai sù geležineis pakáuszeis. K. t.? Pirsztai. K.
Mėsós daržėlis, o misingio, áukso, sidábro tvorėlė. ²⁾ K. t.?
Pirsztai bei žėdaí. Br.

Pūsė girės zaliūje, kità pūsė sausà. K. t.? Pleiskės ³⁾ apaczó
sausos, o virszùì zálios.

Kàs pasidáro nedároms? Plyszŷs. Br. K.

Ką nepérmeti pèr stógą? Plũksną. Br.

Nupiaúk mán gálvą, iszimk szirdi, dũk kalbėt. K. t.? Plũksna ⁴⁾
rászymui piaujemà. Br.

Vandũ bũvo spynà, mēdis bũvo raktũ, jógèrė iszėjo zvérėną
gáuditi, zvérėna iszbėgo o jógèrė bũvo sugáuts. K. t.? Pons Dėvs
iszvedė Izraėlitėnus isz Ėgipto pèr raudonásies júres. S.

Paczestnà dirvà, dynnà sėklà. K. t.? Pópėrius sù rasztũ.
Lepner.

Lŷgios lankos, pilkos ávys, pēmėnėlio ūz ausiũ botagėlis. K.
t.? Pópėrs, zódzei, rásztininks sù plũksna ūz ausiũ. M.

Kàs mótynos pilvė kėlines prisziko? Práráks Jonószius zuvės
pilvė. K.

Iszszútusi lėpa pasiútusius vaikũs véda. K. t.? Puczka. S.

Iszdũbusi bóba pasiútusius vaikũs véda. K. t.? Puczka. S.

Mažà mažà vygėlė o to vygėlė gũl mázas kũdikis. K. t.?
Pupà. S.

Jurgũtis Grigũtė skvirbin. K. t.? Rákts bei spynà. Br.

Kàs pirmà įeit į bažnŷczę? Ráktas. Br.

Pliks į gaurũtą lėnda. K. t.? Rankà į pirsztinę. M.

Ėjaũ nákti, pámeczau sákti, mėnũ rádo, sáulė pagávo. K. t.?
Rasà. K. S.

¹⁾ villeicht *peslei* zu lesen.

²⁾ bei Br. *tvorėlis*.

³⁾ bei Neß. *Pleisgės*, das wort ist mir unbekant.

⁴⁾ bei Br. *birbjnė plũksnos*

— Èjaù náktj, pàmeczau sáktj, rádo mènù, pàdavè saùlei. K. t.?
Rasà. Br.

Pàmeczau zèdà po variniù tiltu, atmirádo mènù, sugaiszino.
saulè. K. t.? Rasà. R.

Kùrs kýtras gimęs sù zaselè árie? Rásztiniuks sù plùksna.
Dù bëga dù véje. K. t.? Rátai. Br.

Kol mazà buvaù, zolè zèliau, kaip užáugau, marezè tapiaù.
K. t.? Remùnès. R.

Mackàn pùdély skanì gruczélè. K. t.? Részuts. Br.

Mázás pùdélis, skanì tyrélè. K. t.? Részutýs. Lepner.

Isz kaulélio brákszt, i skilándj szmákszt. K. t.? Részutas. R.

Gùds pirtyjè, Gùdo barzdà laukè. K. t.? Ridìks. Br. S.

Szalè pirts gùl Gùdas o barzdà laukè ziba. K. t.? Ridìks. S.

Jùds kaì pùds, zaliè kaì vánta. K. t.? Ridìks sù lápais. Br.

Pirsztas bè nágo. K. t.? Výriszkas rýks. Br.

Nè tèk dangùì zvaigždziù, kaip ànt zémès skyliù. K. t.?

Rugėnos. Br.

Skarà skarinėjo, tvoróms lipinėjo. K. t.? Sámanos. M.

Meszkós nagai surakíti. K. t.? Sasparà. Br.

Kumpà lèpa kùmpterèjo, tetervina bràngsterèjo. K. t.? Saùlei
nusilèidus, mènù užtekėjo. Br.

Atsikèldams i kà imini pirmà? Í senýstę. Br.

Ateína ponátis, raudóna sermegáte: nugíkit viztàs, szunú
nebijaù. K. t.? Slèks. K. S.

Í bažnýczę eidams, kà pirmà imi tàrp rėtu? Slènkstj. Br.

Kùr gaidýs trims karáliems gėd? Smalininkùs, ànt rubéziaus
Prúsu, Lénku ir Maskóliu. S.

Girio kirsts, mēstè pirks, ànt rankéliu vérkie. Smùiks. M.

Girio gimęs, mēstè darýts, ànt rànku vérkie. K. t.?
Smùiks. R. S.

Júriu, máriu paúksztis, po kaklù paútai, subinë gvóltà szaúkie.
K. t.? Smùiks. K. S.

Pamariù paúksztis, po kaklù paútai, subinë gvóltà szaúkè.
K. t.? Smùiks. S.

Lėkiaiu kaip āngėls, pūliau kaip vėlns. K. t.? Snėgs,
lytūs. Br.

Ātlėkė pauksztis isz rytu, isitupė į mėdį bė szakū, atėjo
jūmprova bė kóju, suėdė pauksztį bė lūpu. K. t.? Snėgs bei
saulė. S.

Skivyto kójos, kamanto lėmū, ant kamanto lėmens linū laiszkas,
ant linū laiszko rugiū želmū. K. t.? Stálás. S.

Kād tú kýbzdu pakábzdu nebútu, tai dangūs bútu senci
pargriuves. K. t.? Stógs sū spárais bei lotóms. K.

Raudóns gaidys po žemė gėst. Sviklas. M. K. Br.

Krovā krovėjo, lėpa žydėjo, czýpu, výpu vanagėlis ant szakós
tupėdams. K. t.? Svotbā. S.

Dū galū ir gálas. K. t.? Szákė. Br.

Ozkós ákys szėnė. K. t.? Szákė. Br.

Īlgs kai cýgelis, žib kai szpigelis. K. t.? Szárka. Br.

Pabiro birūczi, suvadino kúsaiczus. K. t.? Száuksztai,
szejmyna. Br.

Surazgióts, sumazgióts po karklėnā žvirblius vaiko. K. t.?
Szeptys. S.

Negývs gýva vėlka. K. t.? Szeptys (ūtėles). Br.

Kās eina szaudaís nesznabzdėdams? Szeszėlis. K.

Dvi sėseri svėstą skūta. K. t.? Szlájės. R.

Kóks aknū vandený gūl? Szlápies. K.

Jūdįk manė, krūtįk manė, kād pilvėlis ágtu. K. t.? Szpūlė. S.

Mazā žmonėlė, bebėgdamā priėda. K. t.? Szpūlė. M.

Avis, avis bubėlė, ¹⁾ beeidamā priėst. K. t.? Szpūlė. Br.

Pliks į pukūtą lėnda. K. t.? Kād vilnónė sztrumpė ap-
siauni. S.

Keturi kampai, Dėvo darbai, vidurý kankals. K. t.? Szu-
linys. K.

Laktūvis lója, žebotinis tėka. K. t.? szū, arklýs. Br.

¹⁾ wol bobėlė zu lesen.

Mélápautis, kopikè, puncélé, atstramólius. K. t.? Tèvs, mó-
tyna, duktè beí sunùs. Br.

Stubà sù sveczeis pro lánqus iszlindo. K. t.? Tinklas sù
žuvmis pro lédà. R.

Stubà langais iszeft. K. t.? Tinklas pèr éketę isztráu-
kiems. Br.

Lino lēmū, akmens szaknis, mēdzo virszúnē. K. t.? Tinklas. K.

Trys žiuponátēs vėnà vainikà nészē. K. t.? Trikojis. S.

Trys sesélės vėna vainikėli neszió. K. t.? Trikojis. S.

Mėsà džiústa, plunksnos pústa. K. t.? Trobà. Br.

Žibur žėbso, katė vėpso, Kemzà (?) kerus neszió. K. t.?
Ugnis kakalý. Br.

Dudė dudėn po variniū tiltu. K. t.? Ugnis beí kátils. Br.

Tėvs neuzgimė, sunùs dāngų pàrėmė. K. t.? Ugnis beí
dúmai. Br.

„Kùr tekì krivė?“ „„Kàs táv rúp skùstė?““ K. t.? Úpė,
pėva. Br.

„Kinka, ringa, kùr tù bėgsi?“ „„Skùstė, plikė, kó tù kláusi?““
K. t.? Upėlis beí pėva. K.

„Kumpė, ringė! kùr tù bėgsi?“ „„Skùstė, plikė! kàs táu
rúp?““ K. t.? Upėlė pèr nuszėnátą pėvą téka. S.

Apvali skylėlė, pukùts vagėlis. K. t.? Ūrva pelės beí
pelė. Br.

Eit jáutis í ùpę gért, o pilvą namė palėk. K. t.? Užvalkalai,
kād skálbiemi. Br.

Atlėkė spindóks, květė barbózių í barbėliszkius atsigért.
„Neėsiu, bijaúsi.“ „„Eik, praėsi pro rėgi, pro girdi, pro klúbo
varteliūs.““ K. t.? Ūds květė vápsą prė jáuczo; regýs t. yr ákys;
girdis, aúsys; klúbo vartėlei, ragai. S.

Kù vardù Dėvs? Valýs; jis bútent prástą ir karálių su-
váo. Br.

Kadà gývas buvaú, gývus penėjau; kadà numirės buvaú, gývus
nesziójau, gyvi apaczój manės vaicszczójo. K. t.? Váltis. Praetorius
in Acta borussica bd. II. Königsb. 1731.

Auksztý száknyš, zemý virszúnè. K. t.? Vandèns liktys po stógu. K.

Po dvikartè téka. K. t.? Vandũ po ledũ. M.

Sping spingutè, neléidž barborèlè; „neefsiu, neefsiu, numusz manè timpa.“ K. t.? Vapsà sákè ūdui kàd galvijũs gèltu, àns sákè: àsz nenóriu, ūdegà manè užmusz. Br.

Bè ko neĩ vèns negál bût? Bè sàvo vardo. S.

Kàs nesupúva po zemè? Vardas. Br.

Kàs pritink prè visko? Vardas. S.

Strovà szejmýnà (arbà vaikũs) suvãlgè. K. t.? Várna pàrneszè kátè; várna nùlkè, katè varnýczus suèdè. Br.

Jũds gaidýš ànt tvorós tũp, ūdegà iki zèmei, bãlsas iki dangaus. 1) K. t.? Vãrpas.

Kũmi užar' laũkà? Vãrsnomis. Br.

Albèga bèsýtis, užrètes nosýte. K. t.? Vazýš. M.

Pèr pizè leptélis (arbà gýsla). K. t.? Vèdras. S.

Kalnaís nuginiau, kalnaís pãrginiau, szimtaís skaiczaũ, o vèno neradaũ, o to patès pasigedaũ. K. t.? Kàd verpalai apmetami àust. Br. K.

Mázas bũdams ĩ kèturies dudàs pũcze, o užaugęs szlaĩtais vaiksyczó. K. t.? Vèrszis mázas bũdams, kèturis papũs žinda, užaugęs árie. Br.

Numiręs ànt kó gul? Sàvo vètoje. Br.

Kũns sũ kũnu, pláuks sũ pláuku, vidurý kýszu pakýszu. K. t.? Pakinkýts vežims. K.

Dũ bøg dù véje. K. t.? Vežimo rátai. K.

Gývs bũdams jũds buvaũ, numiręs raudóns pastójau. K. t.? Vèžýš. Br.

Kàs raudonèšnis po smèrtès? Vèžýš. S. K.

Atbègo vogibasi, pagàvo kikirmiki, nuvijó Kamàntininkai. K. t.? Vilkaĩ èmè óžkà, pèmens jũs vijo. Br.

1) Bei Br. danguj.

Ziúr ziuróns pèr tvóra, eít gogóns pèr kēma: gogóne eik,
gogóne atsiúsk mán bizdóne. K. t.? Vilks, zásins, kiaulé. Br.

Girio áuges, mergú láukes. K. t.? Vindas. K.

Ylasnùkè ir mentürkojë szimta szúbu tür. K. t.? Visztà. Br.

Júds kalpóks, vyno szmóks, akmeninë szirdis. K. t.? Vyszsnés
úga. S.

Iszeina ànt szesziú, pareína ànt trijú. K. t.? Kàd raits zal-
nērius sù krukiù pareína. M.

Stríllis szilè, kreivulýs dangù, strumblóks ezerè. K. t.? Zùikis
girio, mēnù prè dangaús, vèzýs vandený. Br.

Sturlúks kláusè sýveida: kùr gùl kniaukà? Po karlaukà. K. t.?
Zùikis kláusè lápe: kùr gùl katè? Po egłè. R.

Girio kèrta, namó skēdros lékie. K. t.? Zvanú balsas.

Gùl ziupónè, ateít kùnigs, pasikrátè buksvàs: „Dèvè padèk.“
K. t.? Žágrè, artójis. Br.

Ateít úbags ànt dvēju kùikiu, àtnes szermegáite nù dvēju
stùkiu. K. t.? Žásis. Br.

Ateít úbags ànt lóps lópo, pèr tàs lopùs vandí nepéreit (ne-
pèrteka). K. t.? Žásis. Br.

Baltà baczkélè o capélis raudóns. K. t.? Žásis. Br.

Mazà moterèlè daug drapanėliu tür. K. t.? Žásis. Lepner.

Tútis tévs, o pampalà motè, pabirinei vaikai. K. t.? Žèdai,
áuksztys, žirnei. Br.

Kàs rēbiáusies ànt svėto? Žémè. Br.

Í gire jójes, kà pirmà kertì? Žėve. Br.

Pirmà buvaú jáuns zálies, paskù patapiaú kankalúts; pa-
kirto kùmpis kóje, kélè ¹⁾ í pilj. K. t.? Žirnei; kùmpis t. yr
dalgis. Br.

Pirm būvo laksztútas, paskù būvo pakankalútas, pamikirto
Gúdas kóje, įkopino auksztýn í svirnà. ²⁾ K. t.? Žirnei. Br.

Tėvs draikals, mótyna pampals, o vaikai pabirūcei. K. t.?
Žirnei. M.

¹⁾ Nach *kèle* steht bei Br. das hier ganz unverständliche *verke*.

²⁾ bei Br. *zwirni*, mir unverständlich.

Tévs týselis, mótyna pamparùtè, vaikai pabirùcei. K. t.? Žirnei. K.

Vásarą sù skránda ir žėmą bè skrándos. K. t.? Žirnei. S.

Atbėg zuikùtis pèr lùнку tiltėlij, szmùkszt ùž tiltėlio. K. t.? Kád žirnus sėje. K.

„Kùr eini iszilgini?“ „Kàs táv rùp skersini?“ K. t.? Žmogùs, slėnkstis. Br.

Ànt szákès avilýs, ànt ávilio kamùlýs, ànt kámùlio miszkai, o tûsè miszkùse kiszkei. K. t.? Žmogùs. Br.

Szákè dvinágè, ànt tos szákès avilýs, ànt to ávilio kamùlýs, ànt to kámùlio giriè o to gùrio daúg paúkszczu. K. t.? Žmogùs. S.

Stów žmogùs ànt kálno; jù ilgiaús stów, jù trumpėsnis tàmpa. K. t.? Dėganti žvákè. Br.

Linás stùmũ, bitès gylió,³⁾ virszùi saulėlè téka. K. t.? Dėganti žvákè. Br. S.

1) oder villeicht *giliũ* = *geliũ*?

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

1883

1884

1885

1886

1887

1888

1889

P r ě ž o d ž e i.



1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Abrakas arklui nesunkus. Rag.

Gražūs ábrozas, mēnks gaspadórius. Br.

Akylas nekūmet negaiszt. Rag.

Kā akimis sávo mataú, taí ir vēryju. Br.

Nebūk pēr drāšus, akis atdēgsi; nebūk pēr lēts, dalēs ne-
tēksi. S.

Akis graíbo, szirdis nepriim. Gl.

Ákys í akis, vārtai í vartūs. Br.

Íeinant ákys syýla, íszeinant pakāuszis. Br.

Kéturies ákys daugiaús máto ně vēnà. Br.

Ir vēnà akis tūr mēgo turēt. Br.

Staigū szokēs akis íszdursis. ¹⁾ Rag.

Akis užmērk, sūbinē atvérk. Br.

Í akis szeíp, o už akiú (ūzpakaly) kitaíp. Br.

Geras akys dumū nebije. Dowk.

Ánt akiú paziurējes sveikátos klāusk. Br.

Ánt akiú ziurējes sveikátos pasiklausinēk. Lepner.

Ánt akiú matýt, kās pēr vēns yrà. Br.

Gražūs, tārþ akiú nōsis. Br.

Áklas áklā vadzōje. Neß.

Kaip ves aklus aklā? Rag.

Aklū stūmiesi vēns vēnā. Br.

Kalbēk ir akmīņ ranko turēk. Dowk.

Sutinka kaí akmū sū kirviū. Br.

Akmū, vis ritams, neapzēl. S.

Ir akmū ant vētos gulēdams lapaug. Rag.

¹⁾ für *isszidursi*.

Kùrs akmũ ànt vėtos, apsámano; o kurį mėto plikas. Br.

Trùdna prėsz ákstina spárdyt. Br.

Nelopęs alkunes nepardũsi mĩla. Rag.

Algà pagàl pėlnà. Br.

Alũs apvalũs. Br.

Alũs ramũs. Br.

Alũs sznekũs; alũtis sznekũtis. Br. S.

Alũs nė vandĩ, kunigai nė pėmens. Br.

Alũs ragũts. Br.

Alus mauj nepaveiks, man dar midaus reiks. Rag.

Tiez tỳloms, laikỳk àlų kriksztỳnoms. Br.

Àsz tavę klàusiu apė àntis, o tũ mán nũ žàsũ atsàkyma
dũdi. Br.

Ankstybasis nepypezo. Rag.

Pėrėmė apvynėi misà. R. Br. (ir gėrs žmogũs gál supỳkti).

Kà apziósiu nukàsiu. Br.

Arklys jr keturiomis kojomis suklump. Rag.

Arklys parklump sũ keturiũms kàjums o žnàgũs sũ dviũ
kàjum dár veikiaus parklump. Kur. Haff. S.

Kùrs arklỹs avizũ papiltu nėst? Br.

Bėndras arklỹs visadà žėdnas. Br.

Nei arklỹs àrklio nekàso dykaĩ. Br.

Àrklio nepaszeręs nevaziũsi. Rag.

Baũgszto àrklio ànt nũgaros gũzas, o ràmbio pò pilvũ. Br.

Natszėrsi àrkli reikient vaziũt. Br.

Lėczytu àrkliu nė toli jósi. Br.

Neszerti arklei ir be lijpojes kėmĩ suklups. Rag.

Kà j arodà ipilsĩ, tas tik tavo. Rag.

Blogas tai artojas, kurio dirvas vyturei mēžlauna. Rag.

Asinis teip ilgai vandėnspi eit ik ezėsiũ. Br.

Kùrs àrs, nepavàrgs, kùrs vógs, nepralóbs. Br.

Astanka jesti (čėst, t. yr vàlgio) nepraszo. Dowk.

Astankingas pareit turtingà. Dowk.

Ateik nevàlgęs, iszeĩsi iszàlķęs. Br.

Ateik privàlgęs ir ezę gàusi. Br.

- Ateik neprivalgęs ir czè negáusi. Br.
- Ateik núgs, parsinèsi àntyje. Br.
- Kèk atrijksi, tèk jr valgysi. Rag.
- Augantis (áugašis, genau entspráche ein auganczesis) paug
(paáug). Dowk.
- Tarp dviju aukliu vaiks be galvos. Rag.
- Nè vis áuksas, kàs áuksu žèri (žiba). Br.
- Be aukso jr szvèsybe temstai. Rag.
- Aúsysis ragú neprilýgsta. R.
- Pèr vèna aúsi jlanda, pèr kità iszeit. Br.
- Ganyk avis jr vilka nematydamas. Rag.
- Vèną ávi kèrpa, o kità dróba. Br.
- Kas szauk teszauk, mūdū, bobale! (bobélè) vazioukiau. Dowk.
- Kàd netèks baczka nòriš àntrà galà grèzk, tèk gáusi. Br.
- Áklas bádas dūnai èsant. Br.
- Bagóczus, ragūczus, puikūczus. Br.
- Bagóczus puikūczus irgi ragūczus. R.
- Kūr báimè, czè ir garbè. Br.
- Kas nu baimes bég, tas j doubę ipul. Dowk.
- Koznas bajoras bèso tavoras. Kal. 1851.
- Baltžurszlè véik užsided. Gl.
- Bálvai ir vándeni atgráži. Br.
- Bálvai jr undini atgrouzen (atgráži). Dowk.
- Par barzdà varvèje, dantis neregèje. Dowk.
- Pri barzdós reik ir lazdós. Br.
- Baúčava (vargas) privinczavóta (-tas) mums kai marti. Br.
- Bázmas pūda plèsz. Br. (daug žmónèms daug reik).
- Kaltà jr isz bažnyczės ved. Rag.
- Yra snaudatiu jr bažnyczoj. Rag.
- Kas nenor blogo, tas neturès nè gero. Rag.
- Dár toli brászka. Lepner.
- Musu visun brolis yra szlapias molis. Kal. 1851.
- Bèdà bèdà véja, vargas vargà prispir', rémia. Br.
- Bèdà kójes taíso. NeB.

Nór didzáusie bēdā, auksztas dangūs, nīkōpi; drutā (jūdā)
zēmē, nīlendi, turī būt iki dēnai. Br.

Kentēk, kentēk bēdā, buyusi praeis. Rag.

Ne bēdā, kad dūnos yra. Rag.

Kur bitīnelis, cze ir biteles. Rag.

Drūtā bōbā neī sū gīrnomis nesumāltum. Br.

Ir bōba pažīst nedēle, iszvirus lapēnē sū laszineis. Br.

Būlius prēsš būliū. Br. Rāsi szītas prēžodis isz pažīstamos
pāsakos: Atējo būrs pās kūnigā ir sākē: pōn kūnigūzi, būlius būliū
nudūrē. Kūnigs sākē: tai būlius prēsš būliū. Būrs sākē: Alē
pon kūnigūzi, tavāsis mānaji nudūrē. Tai kūnigs sākē: Jē, tai
kās kitā. K.

Kēno burna karti, tam ir medūs nesaldūs. Rag.

Ne kūzna burna putrai srēbti. Dowk.

Ankstýbasis būrnā szlōsta, vėlybasis akis szlōsta. Memel. S.

Isz tos patios burnos ir szilt ir szalt. Rag.

Kās tavo burno, tas ir szirdie. Rag.

Būro visadōs jūdōs pānagēs. K.

Ār jaū būk, ār dēkis. Br.

Kūrs ānt kito būr', tās pāts tūr. Br.

Aukszti būtai, szalti bārszczei. Br.

Nelēksi pirm czēsō. Br.

Ik czēsui pūds vādeni nėsza. Br.

Kas czesnaku nevalge, tas ir nedvok. Rag.

Jū auksztėsnis dāikts, jū sunkėsnis pūlis. Br.

Sū dalgiū neláuksi gēdrōs, sū grėbliu lāuk gēdrōs. Br.

Sū dalgiū neláuksi gēdrōs, bēt sū grėbliu. K.

Dangus auksztai o pons toli. Rag.

Kūr dangūs, tenai paszaly peklā. Lepner.

Visū balti dāntys, o nezinai, kās ūz dantū yra. Br.

Ankstybasis dantis rakinė, vėlybasis ziovau. Rag.

Darbūs kad ir mažā gaun algā, teipat privalgo. Rag.

Ānt dārbo numanai gērā remestiniškā. Br.

Į nesavo darbā nekiszkes. Rag.

Visi darbai prē zēmēs. Br.

Dárbus atlikus, smagù szvésti. Neß.

Pirmiaus pasibengsi, nekaip darbus nubengsi. Rag.

Kóks dárbs, tókie algà. Br.

Darýk kaip gálima o nè kaip nórima. R.

Kàs táv malonù ir kitám darýk, o kàs táv nemalonù ir kitám nedarýk. Br.

Taip turi darýt kai régis nè kai nórjs. Br. (darýk kaip gálima o nè kaip nórima).

Daug norétumes, bet ne vjs leidas. Rag.

Pikts daves, pikts nedaves. Rag.

Drásós reik sù ubagaiš mùsztis. Br.

Reik drásós pri mėsós. Br. (pri mėsós t. e. prè dárbo).

Baltj debesys žiames neatdrėkins. Rag.

Ir isz didžo débesio mážas lytùs. Br.

Ko dejūji nèkam neskaudent? Rag.

Sù dèkà natliksi, sù pyragù nužkiszi. Br.

Dènà vakaróp, métai galóp. Br.

Gims dènà, gims dènai maistas.¹⁾ Br.

Eik szèndèn ir szì dènà. Br.

Piktą dèną reik sù piktžole pravaryt. S.

Skùbjik, ir szì dènà bús sù vakaru. Br.

Sznekėk greitai, dènà trumpà. Br.

Dènà nákezei jùkèsi. Br.

Sèsim draúgiskai, èsim dèszrą szùniskai. Br.

Sergėkes, jr Dėvs neprastos. Rag.

Nedaves Dėvs kiaulei ragu, visą svètą iszbadýtu. Rag.

Dár daugiaús Dėvs tūr, nekaí iszdavè. Br.

Ką Dėvs dūst, kisk k i žáką (i kászèlè, i àntj). Br. K.

Dėvs dávè mylėdams; blóznas kláusè pavydėdams. Br.

Dėvo davims, blóžno (náro) klausims. Tai labiaús mergú kalbà, kád kàs sėkie pri jós pápu sakýdams: „Kàs tai?“ Cžè jós atsáko: Dėvo davims ir t. t. àr nè žinaí, ká póns Dėvs mergóms davè, kági blózne kláusi? cik po szimtą ir t. t. Br.

¹⁾ bei Br. maistis.

Privalgydinęs Dėvs žmogu guldin. Br.
Dėvs neveikūs, alė atmenūs. Br.
Dėvas dāvė dantis, Dėvas dūs ir dūnos. Lepner. Br.
Dėvas dāvė gėdrą, Dėvas dūs ir lytaūs, Lepner.
Kàs Dėvo žadėta, būs ir atesėta. Br.
Dār Dėvo dāržą nenuganei. Br.
Dėvui daugiaūs rūp kaip mūms. Lepner.
Dėvui vaktūjent ir žmogūs tūr vaktūtis. Br.
Dėve brangiaūs, vargstam kaip pelė po žlauktus. Rag.
Dijvas davė, vils parove. Dowk.
Dėvė dūk pavýdą, nekaí nūskundą. Br.
Dėvė dūk pávydj, nè nūskundą. R.
Dėvė dūk, isz távo burnós í Dėvo aúsi. Br.
Douk Dijve, isz tavo burnos í Dijvo ausi. Dowk.
Dėvė dūk vyzótu o pinigūtu. Br.
Dėvė dūk mirt o nepražút. Br.
Dėvė dūk mazù gimt o didžù áugt. Br. K.
Dėvė dūk isz ožkós avélé, isz kiaulės kumélé. Br.
Dūk Dėve rastj, bet nepamesti. Rag.
Nè Dėvė dūk padvoryjė bè kánkalo. Br. (bè szūs).
Válgyk, Dėvą gárbink, namú neminėk. Br. K. (sveczámš teip
sákoma.)

Po Dėvù sánt visaip trópyjes. ¹⁾ Br.

Sù Dėvù negali bártis. Br.

Sù Dėvù gér dalýt. Br.

Dār sù Dėvù pirsztaiš nesudúrei; pamokjís leilios (?) dėnos. Br.

Įr tų dar sų Dėvų pirsztų nesųkiszai. Rag.

Didýsis mázajj spáudz ir jo prákaitą spáudz. Gl.

Kád ant didumo pareitu, tai kárvė zúikj sugáutu. S.

Atminsi gimtąjė dijną. Dowk.

Atmjsi gimtąjė dėną. K.

Atmjsi gimtásies dėnàs. Neß.

Gera dukterele tokie kaip mūtjnele. Rag.

¹⁾ bei Br. *tropijūs*.

- Nekask doubēs kitam, pats įkriši. Dowk.
Nekask kitám dūbe, pats įpūlsi. S.
Verk douna veltui valgoma. Dowk.
Jouda douna ne badas. Dowk.
Girto dovanà, paiko džaúgsmas. Br. K.
Dóvanai ¹⁾ reik greitò árklio. Br.
Kad dugną dėsma, tad regėsma. Rag.
Máno duktė daugdàrbė, szika, mýza, skėdras rinka. Br.
Dųkrele sųskato, mutusze sųprato. Rag.
Dumà, szirdės kumà. Br.
Svetįmį dumai akis grauz. Rag.
Tù nei dùru neuždareí o távo tėvs ir skūnę uždàrė. Br.
Durnius doud, įszmintings jem (ima). Dowk.
Jei nekaltas esi, duris uždaryk, o jei kaltas, kojes taisyk. Rag.
Dusziè nē laukai. R.
Ką í dúszię įdedi, nei penki niszims. Br.
Í dúszię įdėjus ir dumezei neiszims. NeB.
Jei kalbi, prablūvi; jei nēkalbi, dúszię spáudz. ²⁾ Br.
Kūr dusziè mēgst, czè kúnas tàrpst. Br.
Pirkta dūna neskalsi. Rag.
Neskani dūna svetįmu peiliu rijkta. Rag.
Alkanam ir jūda dūna skani. Rag.
Bepig sù dūna, bile tik rugiú yrà. Br.
Pįrsztų dūnos nenurįjksi. Rag.
Dūną nē pēr vėjė ateit. Br.
Linka, alė dūną minka. Br. (linko — minko).
Kas dūd, tas įr tur. Rag.
Svetįma dvase visados dvok. Rag.
Be dvilekio nēr nē proto. Rag.
Dvilinklįžuviui netikėk. Dowk.
Édelmons o szű (vėlnies) vėnà mērà. Br.

¹⁾ bei Br. *Dovanos*.

²⁾ bei Br. *spáust*.

Edelmono gyvénims yrà péklo gyvénims; jù ilgiaús édelmono dvarè, jù ilgiaús pékloje pàs vélnius. Br.

Sveiks édes, sveiks iszbezdéjes, sveiks ir kità suèsk. Br.

Traszkantioje egle ilgiaus sto. Dowk.

Kùr eini, czè nusidauži, kà imi, czè nusigrémzi. Br.

Eis kaip eis, pèr pùikei neeis. S.

Tèk èjus, tèk nëjus. K.

Tas ejus tas nejus. Rag.

Gaidys kou iszkas, tou ir sùles (kà iszkas, tà ir sùles). Dowk.

Ir gaidys par tvorà lèkës kas gruda. Dowk.

Mùszk báltà gaidi, kàd tavè nenustrópè, ¹⁾ bûtumbel gávës pirtj. Br.

Gaidzo dítas (?), ávino graiba. Br.

Gaidj gávës ávino graiba. K.

Dù gaidzù ànt vèno mèžinio nesutinka. Br. K.

Gaidzei gèst, pinùczei matýt, ragaíszei kvèpie, kèms netoli. Br.

Jùk galvà nè rászts. Gl.

Galvà visà žmògu vadzóje. Br.

Tykám nepramùsz galvós. Br.

Durna galva, kojoms klapats. Rag.

Norédams, kad tau galvà iszszukùti (wol iszszukùtu zu lesen, spiauk kitam i akj. Rag.

Ne brangu, kad gal gautj. Rag.

Kà galèsiu, nudirbsiu; kà apziósiu, ir nukàsiu. Br.

Garbës grýbas neprivalgys. S.

Katras gaspadorius nepriziuria, tas nèka neturia. Dowk.

Kad gaspadorius linksmos, svetis belinksmenis. Rag.

Isz gaspados neválges, isz krúmu neszikës, pèr visà pilvà netikës. Br.

Neimsi glèbiù lóbi, pradédams gyvènt. Br.

Vèns grabè, kits nagè. Br. K. (sàkè naszlè).

Nekibj bè grászio. Br.

Paczos grazybji neapsidangsi. Rag.

¹⁾ gebräuchlicher *ustrópè*.

- Nepísi gražumą í vainiką. Br.
Nei vēns grēblýs nū savés grēb. Gl.
Du grēbu par rēbu. Kal. 1851.
Dù grybai pēr daūg. ànt bārszczu. S.
Pēr daūg dù grybù í barszczus. Br.
Ko mes gēdīamos, to īr slepiamos. Rag.
Gīms, nè gēda; áugs, nè méilē. Br.
Geguzē sávo vārda šaukie. S.
Kukūsi kaip geguzē, alē neiszkukūsi ká po zemē pākasei. Br.
Ir gelžis nudel. Rag.
Pakol karzsta kalk gelžī. Rag.
Vypso, kaip gelželī radēs. Rag.
Atsisvėikink ir gėmbės. Neß. (t. y. nepargrīzk).
Dēl genczú turėk, dēl výro galėk. Br.
Tolimi gėntys, didē méilē; artymi gėntys, vaidai vėni. Br.
Genýs márgs, o svėts margėsnis. Br.
Gerk, ne sįusi, ne pusi. Rag.
Susiėjė gėrkim, pasigėrė šókim. Br.
Gėrs ká nukānda, nurýje. Br. (pradėjės ir pabaigie).
Gerám gėrs, piktám pikts. Br.
Geru gerti, bet sunkų pagirioti. Rag.
Gerù (?) nepavijo, piktù (?) iszbėgo. Br.
Gįkis, numīrės negįsės. Br.
Giltīne neveiz í dantis. Rag.
Nevėizd Giltinė dantú. Br. R.
Koks gīme, toks īr mįrs. Rag.
Gīmės, prastirpės; numīrės, užáuszės. Br.
Ká gīnės ir ganýk, ká įsėdės ir sedėk. Br.
Paczu gyra ne (?) rugszta. (?) ¹⁾ Rag.
Girė búsi girė ir pasiliksi. Br. (t. y. paikù).
Svetimoj girioj dįdesnis garsus. Rag.
Girio lūkius iszmokìn, o žmogaús neiszmokin. Br.
Girts ir vaziuťs, pagirióms nē pėsces. Br.

¹⁾ wahrscheinlich *rugsta* zu lesen.

- Girts penkeis szeszeis o pagirioms nē vēnais. R. Br.
Girts nēkā prīsz savī nestato, o pagiriomis nē penkiu nepaskaito. Rag.
Girtuklui ir laszūs yra brangus. Rag.
Girkļus gīrias gališ auksā kalti, o nemok nē putrai pramaltī. Rag.
Gyvēnk, kāi iszgali, vālgyk, kāi iszsitenki. Br.
Koks gyvenims, tōks ir numirims, tōks ir iszgānyms. Br.
Vjns gyven antrūs mojou (mojūje). Dowk.
Devyni Gudai apvyniū bāczkā. Br.
Devyni Gudai āvinā piāuje. Br.
Pasigēreš gūltu, iszkārszēs mirtu. Br.
Ylos maiszī nepaslēpsi. Rag.
Kāip īmaiszysi, teip ir kēpsi. Br. K.
Dūdams ¹⁾ īmk, siūnczams neeik. Br.
Kūr yra czē ir býra. K.
Ir yra ir býra. Br. (zākas).
Irklū mares neparplauksi. Rāg.
Jeī gerai iszvirei, gerai ir vālgysi. Br.
Jāuczū bebūdams, nebaūbsi kāi būlius. Br. R.
Nē kōznas jāutis lēgei netrāuk. S.
Penētanjī jāutī reik pardūt ar piautī. Kal. 1852.
Jautī ir be vadzōs pavarysi o drigantā nē gauti nesugausi. Rag.
Jaunū budams ar bagoļū, kur nujosi, ten pristosi. Rag.
Jaunystē, ponystē. Br.
Jaunystē, puikystē. Br.
Kās jaunystēj pōnui Dēvui ī akis spióvē, tās jām pareit ānt senū dēnū ir nōr jī glēbý laikýti. Gl.
Īlgā jēszmā bedrózient, szū kēpsnī pagāun. S.
Īlgā jēszmā bedrózient, szū kēpenī (kēpsnī) pagāus. Br. K.
Nē drōzķ pēr ilgā jēszmā. Br.
Palengvai jodams toliaus nujosi. Rag.

¹⁾ muß hier wegen des folgenden *siūnczems* part. praes. pass. sein und ungewöhnlicher weise die bedeutung „beschenkt werdend“ haben. Der jetzigen sprache ist letzteres fremd; man würde *dū dant*, „wenn man gibt“ sagen.

Isz senú beí jaunú jŭkà negávęs, isz kógi gáusi? Br.
Jŭkaí vėni tėvui mįrsztant, ir susirėeze ir iszsitėsie. (?) Br.

Attiko kablýs kótà. Br.

Kablýs kótà attiko. S.

Ar kairj ar deszina, vis gera. Dowk.

Bepįgų įsz svetįmo kailio nerėzti plates naginės. Rag.

Kailis įszkaisztas minksztesnis, o pati tilesnj. Rag.

Vįjnà kerpant antram kailis dreb. Dowk.

Kailinei peczaus (kakalio) neszįldo. Dowk.

Svetįmį kailinei neszįldo. Dowk.

Kaip kakaryko teip kakaryko. Dowk.

Kaí kakarýku taí kakarýku K. (gaidzŭ vis tàs pàts gėdójims).

Kaktų sėnos nepradauszi. Rag.

Kadà taí nusidŭs? kadà kakalýs sprógs;

kadà kàrklas ūgas nėsz;

kadà kįszkis szŭni výs;

kadà kŭlai žaliŭs;

kadà bóba kàltà pakrims;

kadà szŭdins lytŭs lýs. Br.

Tokųs (tókios) pįkto kalbas, kokies vįlko maldas. Rag.

Kalba saldi bet nesveika. Rag.

Blogas busi kad kalbėsi, o netįkęs kad tylėsi. Dowk.

Geriaus lįptį į kalnà, nekaip krįstį. Rag.

Àsz jám kálnà pýliau, o jis mán dŭbė kása. Br. R.

Kalnaí nesusieit o žmogŭs susieit sŭ vėns vėnu. Br.

Prėsz kálnà gér eit, o nŭ kálno ir kuleis nusiriti. Br.

Kóznas kálvis kirviŭ darýtu giries. Br.

Sávo vlósnas kampėlis daŭg vėrtas. Br.

Kŭr nėr kanczŭ ir nėr maldŭ. Gl.

Karàlei ilgas rankàs tŭr, gál toli prisėkt. Br.

Tankei musz karczemo ir negirtus. Rag.

Ant palinkusio karklo įr ozkos szok. Rag.

Ko žioptioji (bei Dowk. žioptioi) kaip karosųs? Dowk.

Karvėlis kėpes neatlėks. Neš.

Vėns kàrts nemelŭ. Br. K.

- Keliamos karves bloga varszke. Rag.
Kàrtais ir kàrvė kiskj pàveje. Br.
Kàsnis màlkà vėda. Br.
Ilgà kasà, trùmpas prótas. Br.
Katei žertas, pelei verksmas. Rag.
Jù katę glosto, jù ūdegà kel. Rag.
Katiens glostoms oudegà rijjs (rės, fut. v. rėczù). Dowk.
Katė glóstoma kùprà kėlie. Br.
Jù kátę glóstai, jù ji pùczes. S.
Dų katįnų vėnamj maiszj nesųtelp. Rag.
Kátins isz namú, pėlės isz kampú. Br.
Kuri katė pėno nėlaka? Br.
Kátilà iszpùiszitą nenuszveisi. Br.
Po kauksmo atvirst dzaúgsmo. Gl.
Í klánà pūles saúsas nekėlsi. Br. K.
Í klánà ipūles saúsas nekėlsi. Neß.
Pūles í klánà, saúsas nekėlsi. Lepner.
Í klánà pūles saúsas natsikėlsi. S.
Nespiáuik í klánà, rəsi po czėso isz jo atsigėrsi. K.
Nė sávo jójes ir klanė nusėsi. Br.
Jù didėsnis klastórius, jù didėsnė paláima. Br.
Sù klastà nėkur neiszeisi. Br.
Koks kláusims toks ir atsákymš. S.
Daúg klausýk, máz kalbėk. Br.
Yra ko klausytj o nėra ko kam pasakyti. Rag.
Kam klius, tam klius, o tau bus. Rag.
Vis klùpiniu pri szùpinio. Br. K.
Sùkis kedelý, dár namė keturi. Br. (sákė szókanti mergėlė).
Páskui kekszės kúrpes nėsza, páskui szelmiūs.virvės véje. Br.
Kėikestis pro bürną iszeit, pro nójš (aúšj) àtlenda. Br.
Válna trėst (szikt) í sávo kėlinies. Br.
Tėsus kelei pėr žirnius. Br.
Kliudýts kėlmas, dangùn ¹⁾ negali lipt. Br.

¹⁾ bei Br. *dangum*.

Užklūvēsis kēlmā kērtā. Lepner.

Užkliūvēs kēlmā kērtā. - Br.

Kercze eglei ne brolis. Rag.

Mázas kēras didī vežimā vērcze. Br.

Pametes̄ kialj, keiksi takelj. Rag.

Kialiņ (keliū) Dijvas (ved). Dowk.

Tykā (týlinti) kiaulē didelē šákņi iszkniso. Br.

Nē gēr, kād̄ kĩaulē ijūnkstā ī žirnius. Br.

Kĩaulē daūg žino kūr debesis eit. Br.

Kadā kĩaulē dēbesj mączusi (máto)? Br. K. (sákoma apē nesigēdintj žmógu).

Lētioje ¹⁾ kĩaule gilesnē šakņi knjs. Dowk.

Žīla kĩaulj žīļi ir parszelei. Dowk.

Snek kaip kĩaulj su zousi ²⁾ (žasiē). Dowk.

Kēno kĩaules serg, tas ir vaistos ³⁾ jeszko. Rag.

Prijunko kaip kĩaule ī žirnius. Rag.

Nesukrimtēs kĩauta, kandūļā neragausi. Rag.

Neužgesēs kibirksztēs veikei pirkszniu šūlauksi. Rag.

Nē sū vēnu kirczū (bei Lepner wiena kerteže, was keineu sinn gibt) mēdj nenūkerti. Lepner.

Kiti kirtējei, kiti vežējei. Kal. 1851.

Pikts kirvis nē veik̄ prapūļ. Br.

Nē klebóno (sūdžos) ákys. Br. (jis nē tām gimēs).

Klebóno kiáuras (platūs) žákas; nekād̄ neprikrauji. Br.

Graži klētkā, negražūs paúksztis. Br.

Ir platū sū krasztū, ir gilū sū dugnū. Br.

Vēnā kregždē nepadāro pavásari. Br.

Krumj visūmet daugiaus kumpu mediu nekaip tjšiu. Rag.

Mázas krúms, didžos šákņys. Br.

Krūvino alvēns baídos, pēningā kēkvēns laizo. R. Br.

Nelaipiok auksztyn, k̄iti nutvers ūž kojes. Rag.

Kojomis žiames neiszgivensi. Rag.

¹⁾ hochl. wāre *lēcóji* und weist also auf *lētūs*, -tū hin, was ungebr. ist.

²⁾ *ou* oft = *a*, z. b. *kousk* = *kāsk* (beiB), *tou*, *kou* hochl. *tā*, *kā*.

³⁾ *wol* = *vaistus*.

- Eik sù kójomis. Br.
- Eik pamazi, nesusikùlk kóju. Br.
- Sù kokių sùtapsi, tokių patapsi. Rag.
- Bepigų įsz svetimos kolytos nemokėti. Rag.
- Ką mątes, ką girdėjęs pamink po kójomis. (t. y. nutylėk). Br.
- Nukrito koptu nepastatęs, nuskendo lipta nepamatęs. Rag.
- Kame kots, ten tur buti ir kįrvis. Rag.
- Kazina koumet (kūmet) pasįmatįsma, rasi nē varns kaula nebatnesz. Dowk.
- Kas gimes kovų tas kovas, kas povų tas povas. Rag.
- Kiszkis visadós nór bŭti, kŭr gimes. Br.
- Kits kŭdikis zódzo bijosi, kits nei mŭszio. Gl.
- Nudėgęs kŭdikis bijos ugnės. Br.
- Nē visi tē yrà kŭkorei, kurė ilgaís peileis elgiesi. Br.
- Kultuvė nē verpėjė nei audėjė. Br.
- Kurió kulė szrŭtai, tó ir vaikai. Br.
- Sze tau, kumai, devintines. Rag.
- Ant kumélės jóji, o kumélės jėszkai. Br. K.
- Pri kumos netolimas kialias. Rag.
- Pritinka, kai kŭmszcze ant akės. Br.
- Kŭnegas dŭ kartŭ pamokslą nesako, Dowk.
- Mázas kŭpstas didelį vežimą parvėrcze. S.
- Ant vėno kŭrpálius siŭti. Br.
- Nē czėsas kŭrtą lákinti, ènti (éinant) medzót. Br. K.
- Abŭ tŭkių kŭts į kŭtą. Dowk.
- Kad sŭvalgei kŭszę imk įr pouđą. Dowk.
- Pirmasis kŭsnis virėjei. Rag.
- Ne laiks szunis lakinti, kad vŭlks badoje. Rag.
- Laimos įr replėmis nepritrauksi o nelaima pati ateit. Rag.
- Kaip laimėti teip ir iszbarstŭti. K.
- Kas kam vedas, tam įr laima. Rag.
- Máno langai didi, tavim vėnu nužkimsziu. Br.
- Lauks gimes, lauks ir iszkársz. Br.
- Lukai gal tolė regėti o giri tolė girdėti. Kal. 1852.

Neválges péreis tris, kéturis laukùs, o nùgas në pèr slènkstj nepèrzengsi. Br.

Tám lázda kerti, kàd gali tá pasirènt. Gl.

Eit ligà gerýn, kàd žmogùs piktýn. Br.

Ligà raità atjòje, pèszczè iszeit. Br.

Sveiks búdams ligà pàkeli; ligà iszeidamà dúszię iszváro, dusziè iszeidamà lubàs iszmusza. Br.

Atsimena ligà jaunýstès. Br.

Ligà nè sesű. Br.

Ateit ligà neszaũkiama. Br.

Brangù ligóniui dènà, brangù dènà antrà. Br.

Gula ¹⁾ linà, sùgul szilkà; gula ¹⁾ vilnà, sùgul vilkà. Br.

Kùr lýje, czè ir lásza. Br.

Kàs auksztai lipinè, tàs skaũdzei pũl. Br.

Lengviaus yra lijptj, nekaip dįrbtj. Rag.

Szik ànt ližès ²⁾ nekèpsi grikainè.

Kas nudege lijžuvi karsztų, tas į szaltą put. Dowk.

Gér lèkt, alè negér nutúpt. Br.

Kumpiita lèpa visos ózkos kopinè. Br.

Ànt kumpos lèpos visos ószkos lipa. S.

Prilipsi kartùnta pri lèpto gálo. Br.

Lèpto gálà prilipo. Br.

Lèžuvis mázas mèsós stukélis, tàs žmogu pàkar' ir paléidž. Br.

Lèžuvių nepasiklosi. Rag.

Lèžuvių gali plaktj, bet rankoms nedũk vales. Rag.

Dèl įlgo lèžuvio nevènam įszbįrst dantys. Rag.

Rasi ant lèžuvio gala. Rag.

Lètùvininkams (búrams) prè raumèns; kunigáms prè kau-
lèlio. Br.

Lóbis bũdin, vãrgas migin (migdin). Br. K. S.

Nórs sù lopù, bilè savù. Br.

Kùr lósi, czè ir làksi.

¹⁾ *gula* mir unverstãndlich, etwa: *gũl linas s. sz.*, *gũl vilnà s. v.*

²⁾ hei Br. *lįzos*.

- Plēszk lūnka, kād plýszta, kād prikēps nespēsi. Neß.
Lunko voges sziksnu ūzmokēsi. Dowk.
Aptēks lūpos dantis. Br. (t. y. jām jūks pēreis).
Lūkýs nūmirē, mēsk ir trimitās. Br.
Mainaí varnāms, prēdai vaikāms. Br.
Mainininko vartūse varnaí krānkie. Br.
Kiaurā maiszā nepripiłsi. - Rag.
Kūr maitā tēn ir bevėik būs vārnos. S.
Nēks be makaro įngio nepavaro. Rag.
Mālkas nevaziūš sū žakū. Br.
Malone bēdā daro. Rag.
Kā máczy maksztis bē peilio (arbā: bē geležēs). Br.
Mandagumū nedarýsi (beßer neuždarýsi Neß.) pūdā. Br. (bē
lóbio nēko nevālgysi).
Grāmdē marti kátila, ānt svótbos lys. Br.
Storì marszkinei nē nūgals. Br.
Negirk martios nemitules, kad iszmīsi tad pagirsi. Dowk.
Artimesnj marszkinei nekaip sermēga. Rag.
Girzdantesis (girgzdāsis, hier girzdantiasis) medis ilgiaus
stou. Rag.
Kóks médis, tóks ir vaīsius. Br.
Gérs médis negāl pikto vaīsaus atnēszt. Br.
Saūsas médis brāszka, jauns (žālies) lūzt. Br.
Kītj medei, kītj kirtēje. Rag.
Kiti médzei, kiti kirtējei. Br.
Kur medius ranto, ten įr skjdras laksto. Dowk.
Medum sēji, pipirai sprógsta. Br.
Mēdū sēji, pipirūs piāusi. Br.
Noris medumi teptumi (tēptumbei), vis degutu dvoks. Rag.
Nē visi tē yrā medējei, kurē kumpāses trubās neszió. Br.
Meile kaip seile veikei pragaiszt. Rag.
Nei méilēs vaikai géma, nei verpējós linaí tinka. Br.
Melāgis tēsióg ¹⁾ eít, teisýbē ūzklūneis. Br.

¹⁾ bei Br. *teisog*.

- Méts tūr daug dēnū alē dār daugiaūs tūr vālgju. S.
- Méts métui padūst. Br.
- Ko mergēle dýro, ār nenór ji výro. Br.
- Szálts mēgas, kād alūs kūbile rūgsta. Br.
- Szálts mēgas álu jaúczent kūbile. Br.
- Geriaūs mēra, nekaí vēra. Br.
- Kókie mēsà, tókie sriubà. Br.
- Meszkà gilē užgauta baúbie, szakà prislēgta tyl. Br.
- Meszkà girio, o skúru rēzē. Br.
- Murm meszka subausta. Rag.
- Meszkà sū lūkiu, abūdu tókiu. Br.
- Meszkà vedēs, meszku jr dzaugsjs (dzaugsēs). Dowk.
- Numire meszka, atlīko dudas. Rag.
- Pats met pats aud. Dowk.
- Kūr mēzei gūl, rugei nētelpa. S.
- Kūr mēzei tēlpa (gūl), nereik rugiū. Br.
- Sū mazū pasiródyk, sū daugiū pasilēpk. Br. K.
- Kàs miltus vartó, miltūts gál būti. Br.
- Isz tú miltu nekēpsi dūnos. Br. K.
- Gerī miltai mokin kepējē, gerī linaí verpējē. Br.
- Mislýs nē kaszélē. Br.
- Mistras ant visztos, gizélis kūrka nūrka (nūrko). Br.
- Geriaūs czestývai mirti, nekaip neczestývai gyvēt. Br.
- Jū toliaus i mįszką jū daugiaus malkos. Rag.
- Isz miszko gautas (gauts) i mįszką žiuria (veiz). Rag. Dowk.
- Eisma miszkon toliau, rasma medžu daugiau. Dowk.
- Kaip moku, teip szoku. Rag.
- Kaip móki, teip szóki. Br. S.
- Mokslo galą nerasi. Rag.
- Molis musų visų brolis. Dowk.
- Momà gál devynētą vaikų ádاتا iszpenēt, o tėvs nei szeszeis žirgais vėnà. Br.
- Visi vėnós momós vaikai, nē visi vėnós iszmintės (vėno rázumo). Br.
- Abū vėnós momós neverti. Br.

- Nè visi vènos momós vaikai. Br.
- Gerà motè výrui kèlj róda. Br.
- Piktóji motè výrui kèlj užkirto. Br.
- Moteriszkès ilgas rúbas, trùmpš úmas. Br.
- Mótyna íbruka krútj, alè iszmintès neíbruka vaikáms. Br.
- Vènos motynos o nevènoki vaikai. Rag.
- Motriszkuju kiauras ausys. Dowk.
- Ir musè apgal jautj kad vilks jji sùgaun. Rag.
- Musj (mùsè) prarijès nebjspiausi (nebiszspiausi). Dowk.
- Vaipykes nabagele prikandusi akmjnelj. Rag.
- Nagais neatmegsi, kùr dantu reik. Rag.
- Kùr neketjsi, dvi trys náktys, kùr ketjsi, neí naktis. Br.
- Naktis nè brólis. Br. S. K.
- Naktj darbai, dijnà joukai. Dowk.
- Namè namùcei o kàd ir pò smilga. S.
- Namú namùcei, nórint po smilga. Br.
- Namè prisiválgyk, tai ir këmùs ká gáusi. S.
- Kàd namè priválgyysi (namè prisiválgès), ir kitur (sveczùsè) ká gáusi. Br. S. K.
- Isz namú iszeik neválgès, ir kitur (sveczùsè) negáusi. Br.
- Namè bédà sù vaikaís, mèstè sù ubagaís. Br.
- Isz namú apsirèdyk, girio nusivilk. Br.
- Svetjma naszta vjsùmet sunki. Rag.
- Sávo kàsgi nászta neszióti tùrim. Br.
- Nebúk pèr saldùs, visi laizýs. Br.
- Nebuk saldùs ne kartùs, saldù prarys, kartù iszspiaus. Dowk.
- Nedzauγκεs radès, negailèkes pametès. Dowk.
- Néndrè nesvyrù nepuczamà. Br.
- Bepjgù nedejùtj, kad yra kam gùstj. Rag.
- Negandà susiremie ragaís. Br.
- Isz tu nèku prisjirinksj grèku. Rag.
- Bepjgù negintj, kad bæg. Rag.
- Nepadumojès nekalbèk. Rag.
- Skùbinams nèkepa, užmirsztas sùdega. Br. R.
- Kas tau sunku, jr kjtam nelengvu. Rag.

- Nu svetimos nelaimos galvą neskaust. Rag.
- Negimus nemėla, nemirus negaila. Br.
- Negimus neskaūdu, nemirus negraūdu. Br.
- Ko nemitęs svėtimą nėžą kasinęs. Br.
- Ko sau nenori, to įr kitam nelinkėk. Rag.
- Kās tāv paczám nepatink, nevėlyk nei kitám. S.
- Svetima nenorėk, savo nepadūk. Rag.
- Ko nenumanai, to įr negirk. Rag.
- Nepadėjęs nerasi. Rag.
- Nepametęs nejeszkok. Rag.
- Didžiū nepavijom, mažū iszbėgom. Br.
- Gér ést nepradėjus nėng nepabaigus. Br.
- Kās tāv neprirup, czė nesikiszkis. Br.
- Kam ne kartų, tas neraukos. Rag.
- Ko pas manęs nėra, to įr svetūr negausi. Rag.
- Cze gerai kur musu nėra. Rag.
- Kad nėra kam, reik dįrbtį patiem. Rag.
- Dvilinka netrūksta. Br.
- Nė teip gaila, nekaí neturi. Br.
- Kam neskaustai tas nedejou. Dowk.
- Nesėjęs nepiausi. Dowk.
- Įsiziojęs nestovėk. Dowk.
- Nebriđęs nežinosi, ar gilei yra. Rag.
- Nevalós vaikai, neverpėjós linai. K.
- Kam nijžt tas kasos. Dowk.
- Notrines aug nesėtas, o kvėtei įr pasėti neaug. Rag.
- Kóznas sávo nósį kasýkime. Br.
- Ne tavo nosy ponų ar karalių buti. Rag.
- Besimylėdami nósį nukánda. Br.
- Glúpas nuėjo, dúkas parėjo. Br.
- Visūr gerai o numuse dar geresnei. Rag.
- Něr numu be dumu. Dowk.
- Nutráuk, būs mažiaús; pridėk, būs daugiaús. Br.
- Iszkris obúlýs, kaí nunóks. Br.
- Kókie obelis, tókė ir obúlai. Br.

- Ožys kéikiems tūnka. Br.
Drūts (kēts) ožys milzt. Br. (apē szyksztūklī sākoma).
Isz ožio ne pēno, ne vilnos. Rag.
Nevēsk oži ī dāržā, kōps ir patsai. Br.
Užsigeidē kai ožkā pipīru. Br.
Ožkā nē galvijei, ¹⁾ mergā nē szeimyna. Br.
Piktoje ožka vilkui kliun. Rag.
Piauk paskutinę ožkeļē bilī sotī but duszele. Rag.
Ir nenorintę ožkā ved ī mugę (?). Rag.
Veiku pagadinti, bet neveiku pataisyti. Rag.
Tas gal gerti, kas pagiriu nepažyst. Rag.
Ār gāl pārdelis sāvo szlakūs keist? Neß.
Paliāuk ir gardū rādęs. Br.
Kad reik patiņ vestī ir naktīs trumpa. Rag.
Gierā pauksztī dvem kulkēm szaun. Rag.
Grazūs pauksztis negrazei gēst. Br.
Pauksztis ī krūmus, vandū ī szlaitūs trāukēs. Br.
Kōks pauksztis rytmetý aukstī rykā (ragnitisch f. rykāuje, rykāuja), tū dēnā visos kātēs piā (piājuje). K.
Koksaī pauksztis, kursaī sāvo plūksnu nepākel'. Br.
Koks pauksztis, toks ir lizdas. K.
Koksaī pauksztis, toksaī ir lizdas. Br.
Pauksztytei senuju gijsmę gijd. Rag.
Paūtas visztā nōr pērkytrauti. Br.
Eik palengvā (pamaži), kād paūts nū galvōs nenusiristu. Br.
Nē iszmanai pautū žāist, žāisi szūdu. Br.
Kaip jāuns paprātes, teip sēns darýsi. S.
Kū jaunas paprasi, tū senas tebrasi. Rag.
Kaip pasjklusj, teip ir iszmēgosi. Rag.
Užeit pasiūtęs nerimstantj. Br.
Bepig sū plaukūtu pēsztis ir sū iszmingtu kalbēti. Lepner.
Bepig sū plaukūtu pēsztis, sū iszmingtu bārtis. Br.
Ilgi plaukai, bet protas trumpas. Rag.

¹⁾ bei Br. galvijas.

Prakaitą nebraukęs gerą nepadarysi. Rag.

Gera preke pati savi gir. Rag.

Prėvarta gerà žmonà. K.

Sù plikù nè gér pėsztis. S.

Sų plikgalvių neik pėsztės. Rag.

Pirmnėng plūksnos paáuگو¹⁾ negali lėkti.

Kadà pralóbsim ir vis gėdósim, kadà pavąrgsim ir vis bevėrkim. Br.

Pasikuprinėji ganà kól prirenki. Br.

Jei gyvėntina, prisigyvės; jei vąrgtina, prisivąrgs. Br.

Prótas iszmintį vadzó. Br.

Sėns protù, jáuns gvoltù. Br.

Svetimų protų netolei tenujosi. Rag.

Į próvą eidams, pirmà namė apsisúdyk. Br.

Kád Prúsas kálba, Gúdas tūr tylėti. Gl.

Plunksna rasza, graszia prasza. Dowk.

Ànt plūksnu gali numanýt (matýt) kàs pėr paúksztis. Br. K.

Peczus vasarą molis o szaltymetiej (szaltýmetyje) brolis.

Kal. 1851.

Kur pėdas, ten ir bėdas. Rag.

Bėganczo pėdaí, stóvinczo kraujeí. Br.

Asztrùs peilis asztrùs výrs. S.

Tik dár nè pėklo, dár pakėnczama. Gl.

Ir pelė savo urvj ginas. Rag.

Isz pelú dūlkes neiszvarýsi. Br.

Isz tu pelu ne bus grudu. Rag.

Pelėda neiszper vanagėlio ráibojo. Br.

Nè vis pesleí gūtais, ir po vėnà. Br.

Pėno palėto visos kátės laízo. Br.

Storà pėstà, žaliė vánta, ir tos privalù. Br.

Neveizėk į pigumą, bet į gerumą. Rag.

Kùrs pikj nùtver susimūrksztin. Br.

Kù pikts įdės, to įr gers nejszims. Rag.

¹⁾ bei Br. *pa-ušaugo*.

- Pakolei kitą apgausi, pats piktą paragausi. Rag.
Pikto neprityres dorą nepazinsi. Dowk.
Pèr pilvą nè vėszkelis. S.
Pèr pilvą nēr vėszkelio. Br.
Pinigai galvažudžei.
Pirágai prėsz pyragùs. Br.
Tai nè pyrągs. Br.
Kàs tūr daug pinigų, tàs nebijos nei kunigù. Br.
Pirtis jáuję vaino, o abi sūdinós (arbà: rúksta). Br.
Tàrp pirsztu neáuigs kálnas, nèt raumų būs. Br.
Pirsztų deszros neįszkepsi. Rag.
Kóks póns, tóks lavórs. Br. K.
Póns Dėvs auksztai, o karálius toli. S.
Àsz póns, tū póns, kàs nės kaszélę? S.
Kàd visi būs pónai, kàs kaszelės nesziós? S.
Pons ne brolis. Dowk.
Pons įr jūkūdams tankei nudažo kailį. Rag.
Ponų butį nēr kaip o dirbtį nenorėtumes. Rag.
Ponai įr karalei Dėvo rankoj. Rag.
Vįsį ponai, kas vergaus? Rag.
Puikųs, kaip povo plunksnele. Rag.
Kū pusi, kad nebirb. Rag.
Žaliè puszis, žaliè églė, suvėrpsįm, iszáusim, dár czėso ganà. Br.
Kai putà nýksta, teip žmogùs iszblýkszta. R. Br.
Kai pūda ginti. Br.
Pūdas katelą vaino, abu labų tokių. Rag.
Pūds vándeni nėsza iki asà nutrúkst. Br.
Szis laiko ragùs, àns mėlza. Br.
Ranka ranką plaun, kad abe balte but. Rag.
Bankà ránką mazgó, o abi nór baltì bít. Br.
Nė vėns į sava ranką nekand. Rag.
Malėjos miltinos ránkos. Br.
Vįjnų rankų glūsto, antrų pesz. Dowk.
Kàs rásą nebrauk, gerós dūnos neválgys. S.

- Pateptais rатаis greitiau nuvaziūsi. Rag.
Neteptais rатаis netolei tenuvaziūsi. Rag.
Razbáininks vilko brólis. Br.
Kàs durnám po rázumo (?). Br.
Bepigu su replėmis karsztą gelžį nenuturėti. Rag.
Kas platei rėž, tam siaurai tetenk. Rag.
Kul rijbesis ¹⁾ sūlys, lysasis padvės. Dowk.
Szveni rykaí, neszventi daiktaí. Br.
Sù rýkszte kúdikį nenuvarýsi í kápinės, o sù pyragù ne-
parvadýsi. Br.
Naujė rýksztė ànt senós subinės. K.
Negirk pirm rýto mérga, neí pirm vákaro dėna. Br.
Eimi savę ródyt, kitą žiurėt. Br.
Kùr sėtos rópės, ridikai dýgsta. Br.
Nė teip rópę képa, kaip súbinei reikie. Br.
Rudýny tesiusk pirszlj. Rag.
Kokė rubai, tokė ir zubai. Kal. 1851.
Nė rugei krinta, nè kvėczėi býra. Br. K. (nereik skùbitis).
Tráuk rúksztį sù prákaitu. Br.
Vėnós rúszės (vėno kúmo) Žýdas bei Totórius. Br.
Ne dėl tavęs rutù darželis. Rag.
Ímdams sákalo akis tūr, atdúdamas szùns. Br.
Ar sakius ar nesakius, vis tijk. Rag.
Geras sapnus neįvykst, bet pikts įvykst. Rag.
Kád sapnė rásiu, dýsiu. Br.
Suláuksiu tavę aplink máno sásparas lószient. Br.
Ik sáulė užtekės, rasà akis iszės. Br.
Lėnk sáulę ir mėnesį, o zvaigždės pasiaúsk ²⁾. Br.
Rasi įspins saule ir í musu langą. Rag.
Negyvensi sù saulj. Dowk.
Saule savo eilio bus o mums žiames akys užgrius. Rag.
Bloga sėkla jr nesėta aug, o geroje ir pasėjus neaug. Rag.

¹⁾ *rėbūsis* hochl., hier scheint eine form *rėbias* vor zu ligen.

²⁾ bei Br. *pasaucey* (?).

- Nè vis teip sèkasi, kaip vèns nor. Br.
Senám girtám jùkis, o aklám raiszám nesijùkis Br.
Senýstè nè ponýstè. Br.
Senýstè ubagýstè. Br.
Kaip senèjè szvilpè, teip jaunèjè szòko. S.
Senute pavirst ir negirta. Rag.
Kèk sèsi, tèk piausi. Rag.
Geriaus sirtgi, nekaip mirtj. Rag.
Sù siulù atrasi ir kamulj. Dowk.
Kàs tùr skàmbanczu, tàs tùr ir szòkanczu. Br.
Skendùlýs ir í britvą tvèrie. S.
Senà skylè, naujè siulè. Br. (sèns výrs, jaunà patì).
Piaun skola kaip dalgis, netink szirdij nè valgis. Rag.
Skubèk, jei nori sugaiszi. Rag.
Bepig rèzt svètima skùrà. Br.
Sluzmà tuzmà. Br.
Smalà pažjst dagùtà. Br.
Sù smertiù nejùkùk. Rag.
Pro smèrtj zòlè neiszrado, alè pro sveikàtà. Gl.
Negali neí vènám snùkj uzkimszti. Br.
Uzsigeidè snègalà smèrczo. Br.
Uzsigeidè snaigalà paragáuti. Neß.
Sopágs pùryo brólis. Br.
Sótus álkaną nepazjst. Br.
Kèno spragà, tò ir iszkadà. Br.
Nè tavè spéndzau, tavè sugavaù. Br.
Srèbk sriuba, zùvj galj (galè) rasi. Dowk. Rag.
Gér po kito stalù kójes uzkiszus sèdèt. Br.
Smagù po kito stalù kójes pakiszt. K.
Strampùs (stipinius) iszmètes, neturèsi kùmi szunù atsi-
ginti. Br.
Palengva tolesnei (toliaús) stengsi. Kal. 1850.
Sù stipresniù negrumkes, sù turtingù nepeszkes. Rag.
Stipinýs visadós gul pàs szùnij. Br.
Nemètyk stipiniù pirm szunù, paskù netèksi neí pyràgu. Br.

- Stroks ne brolis. Dowk.
- Netaisysi stogą, supus; neparemsi numú, sugrius. Rag.
- Kóks stógas, tóks ir lászas. Br.
- Svéczes svéczo bódís, o gaspadórius abėju. Br. K.
- Iszeik bemýlims, ateik beláukiem, tai gėrs búsi svėczes. Br.
- Mylimám svėczui ir nevirusi virusi ir nekėpusi kėpusi. Br.
- Nė koznám svėczui skauradà¹⁾ szurűjama ir paútėnė kepamà. Br.
- Svezú vąlgis tik ik vartu. Br. K. (svėtims vąlgis nilgai laiko).
- Sveikatà yrà už viską. Gl.
- Isz svetimós skurós ně iszkadà rėzt. Br.
- Svetimo netykok, savo nepaleisk. Rag.
- Svėts grėkais, peklà velneis pėreit. Br.
- Gavusi nezadėtą noris bėgk ir įsz svėto. Dowk.
- Svėto báltojo nedaug. Br.
- Baltoje (baltojo) svėta nedaug. Dowk.
- Atránda svotbà rubùs, rabatà grasziùs. Br. K.
- Svotbà rubùs o rabatà grasziùs. S.
- Subinė panizo, druskà atpigis. Br.
- Subinė panizo, marczós dántys dýgs. K.
- Subinė panizo, paszilingi krúpà bús. Br.
- Sunùs óbùlus krėmta, tėvo dántys atszimpa. Br.
- Jáuns védeš, jaunà tekėjusi, nesigailėkis; užąugs súnus kai
brólei, dũkters kai sėserts. Br.
- Kai sunėlis paąuges ir tėvėlj pasmauges. Br.
- Nekvėstám nei sũlo. Br.
- Nerágintam po sũlu. NeB.
- Iszmanaú, nėlendu po sũlu. Br.
- Ant drutós szakós pareítisi drútas vagis. Br.
- Kokie szaljs, toks ir įprotis. Rag.
- Szárka bė ūdegós, kũrczes kėmas, aklà trobà. Br.
- Sù szatù bei klebonù nebylinėk. Br.
- Kaip kas szauk, teip ir atsilyj. Rag.
- Szauksztų upes neįszsėmsi. Rag.
- Kàs mán szėndėn, tai táv rytó. Br.
- Sunkų szėną vežti, bet lengvų žįjma peszti. Rag.

¹⁾ bei Br. *skavrada*.

- Pazink sziksza degutą. Dowk.
Ko szilè nér, to prászó. Br.
Szilumà káulus neláuž. Br. S.
Szirdjś ne ragelis. Dowk.
Juk ir gauruotas tur szirdj. Kal. 1850.
Ne szykszts, ne turtjngs; ne dosnyš, ne garsjngs. Rag.
Szneiderėlis Szñpkus véda szunis szikt. Br.
Sztróks ne brólis. Br.
Sztrokù negandóp. Br.
Szúds prėdo nedést. Br.
Szúds kėpėš nè ragaįszis. Br.
Kúr' szúds czè grúds. Br.
Kúr' szúds, tén grúds. S.
Szùns bàlsas neit į dangu. Br.
Szunės balsųš neis į dangų. Dowk.
Sėną szùnj nevéik gali prijaukinti. Br.
Kàs pèr szùnj iszsidūd, tūr kaip szű lót. S.
Kàs szùnj kárt nór, tàs jám ir virvė ránd. S.
Nė szunys pamesta nejestum (neėstum). Dowk.
Nei szű pámestą neėstu. K.
„Àms àma àma“ visi szùnys lóje. Br.
Kád sávo szùnys piáujes, nesikiszsk nei vėns. Br.
Kád távo szùnj svetimi piáuje, bėgk giti. Br.
Pritjko kaip szunei votegs. Rag.
Itjko kai szùn botągs. Br.
Nórint szùn pèr akis smóg', něko natbós. Br.
Àr įlgai szùn deszrà? Br.
Nè pro visūs szunis baltà dūna. K.
Nè pro szunis baltà dūna. Br.
Paskutinį szunes piáuje. Br.
Giarai yr kad szun kudluotas, o muzikas kad bagotas. Kal. 1851.
Kúr' daúg szunú czè ir daúg szùnszudžu. Br.
Daúg turėdams szunims dūk, máz turėdams žmógui. Br.
Sù szunimis nè svėczes, sù vaikais nè vėszni. Br. K.
Maži szunýczei ir didelius sujaúdrin. Br.
Szùtjtk, neszùtjtk, alè szúds bàrszczūse. Br.

- Szutkà galvós nepràkul'. Br.
 Szû pavýd szùn kùknion éit. Br.
 Szû bè skolós. Br. (visi žmónés skolú tùr).
 Kàd szû piinigú turētu, tàd netýkotu. Br.
 Struks ¹⁾ szû bè údegós, sù údega bútu ilgésnis. Br.
 Ir szű kélie kóje í svótba. Br.
 Nė szû sávo gírío neló. Br.
 Kožnus szû sų blusų. Rag.
 Gerasis szû veikei parsilo. Rag.
 Nėks dar nemate kad szû milėtu katę. Rag.
 Kùr szû láka, czè ir lój. Lepner.
 Kadaí szû gėdos turėjes? Br.
 Àr tùr szû gėdos? Br.
 Kàd szû nebútu szikęs, tai bútu zùikį sugàves. S.
 Szvėsó įsisėdęs neisi bè tamsós. Br.
 Szvėsà tàmsai jūkėsi. Br.
 Žėdnas po sávo szvėsà bėga. Br.
 Kóznas po sávo szvėsà bėga. Br. (ràsi tēk kaip: kóznas pa-
 gál sávo iszmánymą dáro).
 Taboks kelį rodo. Rag.
 Kiszka í tárpa sávo várpa. Br.
 Isz tu tauku nebus vėdaru. Rag.
 Ant Telszes (?) įr dangus jouds. Dowk.
 Tėktinai (mistinai), nė tũktinai. Br.
 Tai táv tetervýne, penki vilkaí žabàngũse, nė táv spėsta, tú
 tilpaí (?). Br.
 Tėvs pėn vaikùs žuvimìs, o vaikaí tėvą szunimìs. Br.
 Ne varyk tėva į miszką. Rag.
 Tėvo beí momós ránkos szvėlnios. Br.
 Už tėvo galvos nė plauks nenukrito. Dowk.
 Už tėvo nùgaros gér kytráuti. K.
 Ką tėvėlis sudėjo dúsaudams, tai sunėlis prarádo klýkaudams. Br.
 Tėvėlis dúdininks, sunėlis búbnininks. Br.
 Necžėdyk, nė tėviszkė; czè supústyjęs kítur nueisi. Br.

¹⁾ bei Br. *Strugs* (ràsi: žmogùs jũ turtینگėsnis jũ ir garbingėsnis).

- Geriaūs tylà, nekaip bylà. Br. K.
- Geresne tylà, nekaip jeb kokie byla. Rag.
- Tinginýs gùl, alè iszmintį tūr. Br.
- Nórint tinginýs, nè tuszczè vètà. Br.
- Sztaí tinginý! paúta. „Àr nùluptas?“ Br.
- Be tinklo nesùgausi, be ginklo nenuszausi. Rag.
- Kas nor turtingu pastoti, tam reik nemigoti. Rag.
- Kàs nenór treczóko, tàs negáus szesztóko. Br.
- Ne kart regam treigi úzeità par dveigi. Kal. 1851.
- Trobà nè kepùrès pakylims. Br.
- Kùr láiba, czè ir trúkst. S.
- Į trubà neputès pijna negausi. Dowk.
- Kur žiama tvora, ten visį gyvolei szok. Rag.
- Žemà tvorà visos ószkos kopinë. Br.
- Pèr tvorà kópès vâlgyk. Br.
- Kas tur, tam ir reik. Rag.
- Ant turgaus daugiaus versziņu nekaip jautiņu. Dowk.
- Máz turédams skyst képa. Br.
- Daug turédams daug iszléidi; máz turédams mazù paminti. Br.
- Neteisùs tûrts neskèls. Gl.
- Kas turtingas, tas ir iszimingas. Dowk.
- Kóznas ùbags girie sávo kùiki. Br.
- Ùbago terbos neprikrausi. Dowk.
- Ùbago ràmtis njeis į javùs. Br.
- Nereik ùbagui (vilku) kèli ródyt. Br.
- Susipèsz ubagai, tèks mùms laszineí. Br. K.
- Kiaura ubaga terba. Dowk.
- Ugnis deg ir nekùrstoma. Dowk.
- Geraí ùgnį kùrt prè kélmo saúso. Br.
- Atràs ugnis táukus. Br. Dowk.
- Ugnis nè tabáks. Br.
- Sų dideis kaip sų ugnį elgkes; ne artei, nes sùdegisi, ne tolei, nes suszalsi. Rag.
- Bepigi pri sųkurtos ugnés neszildytès. Rag.
- Ugnés nepakùrstiùs nekurinas. Rag.

Bárk, nè isztèsu¹⁾ bárk; výk, nepavýk; múszk, neužmúszk, tai búsi gèrs úkininks. Br.

Sunkų ukę vilkti kad laimos nēra. Rag.

Nespiauk į undeni, pats sūgersi. Dowk.

Nespiauk į undinį, patem atsijtiks atsigtj. Rag.

Kadà ūpei szápu pakáko? Br. (t. y. nekádós ję szápu gali pripilt).

Tóks užgimęs, tóks ir mīrs. Gl.

Nereikėjo užsimerkti, neturētumi ko verkti. Rag.

Ūsk į sávo àntį. Br.

Vábalus léidž o musès spéndž vórtinkliu. Br.

Kùrs vágie, tá pákar'; kùrs dovanóje, tás mīrszta. Br.

Vagis vági váro. Br.

Vagis į delmóną, szélmis į dimžaką. Br.

Vagis moko raktus slēpti. Rag.

Váguiui bēganczam vėns kélis, o jėszkanczam daúg keliú. Br. K.

Kad vaiks neverk, motīnai nerup. Rag.

Vaiks iszkáda dáro, bēt tėvs tūr užmokēt. Br.

Nelėpik vaikùs, sù rýkszte nenuvarýsi į kapùs, sù pyragù neparvadýsi. R.

Mokík távo vaikùs anglis krimst, szákalius szikt. Br.

Mazì vaikai, mazì vargai; didi vaikai, didi vargai. Br.

Músu vaikai, músu vargai. Gl.

Áuga vaikai ně girio médžei. Br.

Kėno vaikai, to ir rupesnei. Rag.

Vaikú kai pùpu (griku) o dūnos nei plùtos. Br.

Vaito maiszą daryk, daryk kaip vėdarą o vjsomet tūszcz. Dowk.

Jei válgyte neprivalgysi, laizýte neprilaizýsi. Br. K.

Válgymis, gėrimis beį átilsis pramaitin žmogaús gyvátą. Br.

Kėnó valiė, to ir teisýbė. Br.

Kėnó valiė, to tēsà. Kurschat Beitr. II. §. 47, 2. pg. 92.

Laukęs, ben valię gavęs. Rag.

Vandŭ tykùs, alė gilùs. Br.

Vándenį gėręs nebúsi girts. Br.

Tumet (tūmet) jau mok vandenį brangintį, kad szulinį (szulineį) iszdžusta. Kal. 1850.

¹⁾ unbekant; man würde etwa *isz tēsós* sagen.

Nórint czè iszbęgsi, kitur vārgas atsitūpēs tavēs tȳkos (láuks). Br. R.

Vargè búdams turi vèrstis kaip gali. Br.

Kād nè vargai beí bēdos, tàd bútu vis kalēdos. Br.

Pasigēriau, pasilinksminójau, visūs sávo vargeliūs užmiršau; iszsimėgójau, iszsipagiriójau, visi vargai paszály. Br.

Várna ankstybóji dantis, vėlybóji akis krápszto. Br.

Ankstybóji várna dàntį, vėlibóji ákį. K.

Tokie varna perta, tokie neperta. Rag.

Várna bė szókezojimo nestó. Br. (nevėrnas žmogūs vėrnýbė niszsiláiko).

Várna várnos akės nèkerta. Br.

Varpstė beverpdamà vilnas sūkas (od. bėga),¹⁾ pilnà stó. Br.

Szaltà varszkė keliemósės kárvės. Br. (keliemósės, t. yr teip suvārgusios, kād patì negál kėltis).

Sziksi vaszkù, medaús neragávęs. Br.

Kù vasara vaziosi tũ žįjma isznesziosi. Rag.

Nu veido pazinsi žmogu. Rag.

Isz veidù svėstą neskùsi. K. (nũ grazùmo nè misi).

Púsk prėsz vėjė. S.

Kas nusidėjo, pabugst ir vėjo. Rag.

Vels nemijgt. Rag.

Ko vels nevalios, tan boba volios. Rag.

Kad vels atėme kirjvį, tejem (tėima) ir kotą. Rag.

Kad vels pajeme kirjvį, tejem ir kùtą. Dowk.

Vėns vels iszejo o kits toks parejo. Rag.

Kād vėlniui dūdi kóję idēt, taí ir gáus sóstą pasitaisýt. Gl.

Versziù neblióvęs jáuczu nebaúbsi. Br. S.

Vėrszis lankó, pārszas arūde, kadaí nenutùkė? Br.

Glaudus verszelis dve karve žind. Rag.

Kād vėkos netėksi, prótą priūmsi. Br.

Vėnam gerai o vįsims blogai. Rag.

Mėgantį pabūdini, tinginį pasiuntì, tik nè tuszczė vėtā. Br.

Sùkis greitai, veikiaús vėtā trópysis. Br.

Kokia vėra, tokia afėra. Kal. 1852.

¹⁾ sūkas (oder bėga) ist von mir vermutungsweise ein gesezt.

- Ir vizta ne veltui kas. Rag.
- Zino ir vizta kūmet ant lakto lēkt. Rag.
- Kēnó vezimē sedēsi (sēdi), to gēsme gēdosi (gēdi). Br.
- Sunkesnis vezimas prisz kalnā. Rag.
- Vijto gulēdams ir akmou apzel. Dowk.
- Vilks begiódams bile ká uzbēga. Br.
- Augints vilks sugrižt i miszkā. Rag.
- Nemītes vilks pelēs kása. Br.
- Gūl vilkas, dzústa vilkas, bēga vilkas, tūnka vilkas. R. Br.
- Vilko bebēginēdams, uzbēgsi lūki. Br.
- Senā vilkā neapgausi. Rag.
- Nē dū kartū vilkā dūrē, vēnā kartā. Br.
- Nē nusitikēk (vēryk) vilkū ráiszu, pāts kójes nepakūlēš. Br.
- Vilkū nearsi, nors pabarsi ar pakarsi. Rag.
- Sū vilkū neārsi, sū meszkā neekēsi. S.
- Toli ūz virbo szakalýs. Br.
- Výrs kai pýpkis, subinē kai knýpkis. K.
- Pikts výrs nē naszlýstē. Br.
- Nēr nē vēno výro, kúrs neturētu vilko dantēs. Br.
- Vyriausýbē kánd kójes. Br.
- Jeĩ pamazu vysi, veikiaus prinoksi. Rag.
- Gyvēsi lobiūsi; vyzó lóbi vēsi, pirsztū dūnā rēksi, vamzdžū grūcē srēbsi, ant lāngo sēdēsi, jūdú dūmu pabездēsi, vargú gálā gāusi. Br.
- Vyza batus pragyven. Rag.
- Vógdams nepralóbsi. Br.
- Voverē ant szakós, o jau jēszmā drózie. Br.
- Zalnērýstē menkā ponýstē. Br.
- Zopóstas nepinió kóju. Br.
- Zopostinýs gerésnis nei turtinýs. Br.
- Zopostings péreit turtingā. Br.
- Zóvada ¹⁾ bēgdams kuleis virsi. Br.
- Gali vērstis zýle ir pelēdā, jau tik neeina. S.
- Pastátē zubūs, kai kiaulē szeriūs. Br. (supýkēs).
- Kad zuikiui (kiszkiui) ne kojēs, but visus įszmuszi (įszmūsze). Rag.

¹⁾ bei Br. *Sovada.*

- Kas daug žad, tas menk tedūd. Rag.
- Kàs žadėta yrà, tūr būti atesėta. Lepner.
- Kadà papildys kiàurà žàkà? Br.
- Kàd jí í žàka ídėtu, tik iszszakástus. Br.
- Žąsis prėsz vartūs didžūs eidamà, nùlenkie gálvą, o kùr dár vartai? Br.
- Malonù zėnts, alė gafla varszkės. K. (zėnts gėrs dáikts, bėt bė kasztós jo negáusi).
- Pėrsibando kaí zėmà sù vásara. Br.
- Kas bus, kas nebus, Žiamaitis neprazus. Rag.
- Derėk kaí žýds, užmokėk kaí krikszczonis (brólis). Br.
- Baugsztám žirgui nutrùmpik ábraką. Br.
- Bėrk žirnius í sėną, baú lips. Br.
- Nórint vis bėrsi žirnius prėsz sėną, nelips. Br.
- Žmogùs senýn, ligà jaunýn. Br.
- Žmogùs szaudo, Dėvs kùlkas neszio. Rag.
- Žmogus neklausus Dėvo, žun kaip vaikas be tėvo. Rag.
- Kad žmogùs pàts prótą nėimas, kiti jám nedūs. Gl.
- Koks žmogus, toks jr prots. Rag.
- Pikts žmogus isz adatos vežimę (vežimą) priskaldo. Dowk.
- Negali žmonėms bürną užkimszt. Br.
- Ir senije žmones stebas. Rag.
- Žodis žvirblių iszlek o jautių pargrižt. Rag.
- Žódis galvós nepràmusza. Br.
- Ledóką žódj pamik po padù. Br. (t. y. prástą žódj neisztàrk).
- Eík, móki žódj, žinaí kėlj. Br.
- Vėnu žodžu užgava o antruju atgava. Kal. 1852.
- Czė zódis, czė ir dárbas. Neß.
- Minėtinus zódzus nekalbėk. Lepner.
- Yr zolė pro ligą, pro smėrtj nėr. R.
- Kamė žuvys bė aszakú, mėsà bė káulu? Br.
- Didei žuvys patiko, prudai be žuvės pàliko (pasiliko?). Rag.
- Ir žuvis gilmės nemėgstai. Rag.
- Veizėtj reik žúdiui vjptos. Dowk.
- Be žvakes jr dangui tamsų. Rag.
- Gerėsnis žvirblis rànkoje nekaí élnis girioje. Br.

K e l i k à l b e s e i .

Īsz adatós vežimā priskāldyti. Br. (kā ļabai praplātīt).
 Laksta kaip aitvars. Dowk.
 Nēszi kai ātvars (āitvars). S.
 Netūr nei ī ākī kā īkrist. Br.
 Akis īsztyso beveizant. Dowk.
 Ār jān ār ākmeniui. Gl.
 Pēr ālū pērszokēs (pērējēs). Br.
 Apsziķēs paliko. Br. (pradējēs nepābaigē).
 Jāuns arklūs (jaunā mergā), dār pirmā galvā. Br.
 Kād āuksā sziktu, nenorēcāu. ¹⁾ Br.
 Kād āukso paūtā dūtu, nimtu. Br.
 Vēns kai āvins. Gl.
 Āsz tylējāu kai āvins. Gl.
 Pāts āusti pāts mēsti. Br.
 Pro vijnā ausj jeje, pro antra iszeje. Dowk.
 Jō nēr nei bālso. Gl.
 Devynies bažnyczes pamatysi. Dowk.
 Bēso rýtas ir iszsziktas. Neß.
 Sveiks, kai brandūlūs (brendūlūs). Br.
 Ko bréda, tā ir iszbreda (kā jēsškójo ir rádo). Br.
 Kalbēk sū būrna. Br.
 Nēr cāpo baczkó, neř sámczo pīde. Br.
 Atsikirto kaip dalgis ī akminj. Rag.
 Dāngiszķasis jūms tāi atlýģis. Gl.
 Tavo darbs kaip girto malda. Rag.

¹⁾ bei Br. *nenoreczia*.

Daug norédams ànt mázo atsisédi (atlinkstì). Br.

Kaí delczè dilo. Gl. (ligústas).

- kàd tavè Perkúns, szvènts Perkúns, Deiváitis, szvènts
Deiváitis uzmùsztu, užtrènkту.
- ” ” vélns pagrèbtu, nunèsztu í padánges.
- ” ” vilks pagrèbtu, sudraskýtu, pagáutu, papiáutu,
pasmáugtu.
- ” ” szùnes sugáutu, pagáutu, suèstu.
- ” ” paúkszczei, varnai sulèstu.
- ” tù pakártas bútumbei.
- ” ” í búdelio rankàs ateítumbei.
- ” ” apjèktumbei, kójè palúztumbei, nemistumbei,
zémèje nerimtumbei, susmègtumbei.
- ” tavè útélès, kirmélès suèstu.
- ” tù tai ànt pátalo suczèrautumbei.
- ” tavè sunki ligà, mukà užtrènkту, užpùltu.
- ” tù sprándà nutrúktumbei.
- ” ” pasprìngtumbei.
- ” àsz tavè amzinaí nevaidíczaу, sávo akimis ne-
matýczau, neregéczaу.
- ” tù sudègtumbei, prapùltumbei.
- ” tavès glóda bútu.
- ” tù nepastótumbei ir t. t. Br.

Kàd prìger' (pasìger') tàrtumbei drigniu prièdès, o kàd pa-
girióms, neí száltà vándenì nesumaíszo ¹⁾ (nesudrùmscze). Br.

Netür neí drùskos grúda. Br.

Baldos kaip nekriksztyta duszie. Rag.

Sùkasi ànt dùszios. Br.

Ànt dùbès krànto jaú stóviu, tik reik igriúti. Gl.

Kèk nù dūnos. Br. (visì namiszkei).

Pirm nè gaidýs paútà padès. Br.

Trókszt (láukie) kaip gérvé gèdrós. S. Rag.

Girioj áugès. Br. (paiks).

¹⁾ bei Br. *nesamaiczas, nesadrèmsdzia.*

Tánki gírie, úds snùkì nìkìsza. Br.

Vos jud kaip gírnu apatinesis akmũ. Rag.

Sùktis kaip apatinè pùsè gírnu. Br.

Greits kaip apatinesis gírnu akmou. Dowk.

Tùr mokítis, kád ir isz gývasczo. Gl.

Grobs í grobą lend. Dowk.

Derèti, nè ýla, venám dárbus. Br.

Kiszasi, kaí ýla í záka. Br.

Áugës ir úgterjës ir iszminíj praáugës (paráugës. Br.). Dowk.

Nórint sedéczau ik Joniniu, ¹⁾ virítu pũdą ik Petriniu, tik turiù eit neválgës.

Júdú jáuczù mindzots. Br. (jis yr vargú mátës).

Valgyk kad kailis kaulu nepamestu. Dowk.

Tù kroszësi o àsž kákalì kùrsiu. Br.

Dzaúgkis kákalìu, o nè manim. Br. (sákoma, kád kits kito nenór).

Savù kaklù negalì pagyvént. Br.

Vèrkdamš kaktós nekád neisztaisýsi. Br.

Jo kalbos ir í vežimą nesukrausi. Rag.

Ji sudzúvusi kaí katë. Gl.

Tik tù kàrtą prillipsi (ikliúsi); tik kàrtą nemelũs (tik tavé, jí kàrtą sugáus, prigáus). Br.

Manës dël nebùs márgos kàrczamos. Br.

Nedejũk, kaí karvélis vaikú. Br.

Po kélmu áugës. Br. (paiks).

Nesziótis nè kiaulè sù ragaisziù. Br.

Kúdikis užgëso. Gl.

Tą kúdikìj póns Dëvs paskýnè. Gl.

Kád jis nebútu sù kumpà pázaste bùvës (t. y. ká dovanójes) taí jám ir nè teíp bút pasisékë. S.

Bijos, kaip kurmis kialo. Rag.

Ànt vëno kurpáliaus siúti. Br.

¹⁾ bei Br. *jonine*.

Jaú uzdēgs kūdēlī kēlē. Br. (tai sākoma kād mōteriskēs pavāsary dār bevèrp'. K.).

Kaip antai lāpai krinta nū mēdzu, teip vèrkē. Br.

Lētūvininkā (būraj) pèr vyzā laiko. Br.

Uzmokēs lōpeta; arbā, kād kiskis 'szūnī vys, kād bōba kālta pakrius. Br.

Isz tōlo marēs iszlākti, o priējēs nei krászto. Br.

Kad tū marszkīnīusi nejszītektumj. Dowk. (kād tū sutjtumbei).

Nei marszkiniūs nerimsta. Br.

Mēsoms imkime. Br.

Tās nēkam netinka, kaip tikt meszkōms vadzōt. S.

Atmjs Mickus, suprās Prānckus. Br.

Neiszkentē, nei Miks pri lasziniū, arbā: nei vilks nekaūķes. Br.

Kā mislyji bezdēdams? Br. (bezdēdams = bepataikāudams).

Īsītāisys mergā, kai kārvē treczū versziū. Br. K.

Ār jān ār mūruī. Gl.

Tik tāvo nagai kārtā prilips. Br.

Nedēlē mergū dēnā, pānedēlis beī utārninks razbāiniņķs, sēredā gerā žmonā, czetvērgs mēsōs dēnā, pētņycze badmirē dēnā, subatā vainiku dēnā. Br.

Nōrint netikēs, bēngī didelis. Br.

Ōzī ānt dārzo (kopūstu) pèr ūzveizdā statyt. Br.

Rēzk isz pādo. Br.

Jis daugiaūs nevērts, kai pārado szūvis. Gl.

Pauksztj nu nagu pažjstam. Rag.

Galētu jis paūtā po angim paimti. Br.

Reti kaip pavargēlio ruģei. Rag.

Nē vēno pēczaus dūnā vālģes. Neß. (daug patyres).

Ānt szvēziū pēdū. Neß.

Apsivilko pelēdos sērmēgā. Br.

Gina, kai pēmpē sāvo vaikūs. Br.

Pinigū kālno nerādom kaip ī svētā atējom, ir draugē nimsim iszeinant. Gl.

Kād Perkūns pakilēs dēszimt klāfteriu tavē ī zēmē itrēnktu. Gl.

Ryk, kād tū pērpłyszumbei (pētruktumbei). Br.

Pēns ī ragūs susējo. K. (kārvē palióvė milzdjitis).

Isz piktú iszējo, o gerú nepavijo. Br.

Kaip pirsztėlis (pauksztėlis, laszėlis) vėns likaú. Br.

Jė nūgi kai pyplei. Gl.

Tai nė pyrągs; tai nė szutkà. Br. (tai nė mázumas).

Daugiaús skėli, nekaip plaukú tūr ànt galvós. Br.

Kai plėnù dúszię užmetė (výns, brangvýns). Br. K.

Pónams akis užtėpt. Gl.

Iszeiti, isz pūdu (marszkiniú ir t. t.) kai Pétras isz kai-
liniú. Br.

Pritėks ragai ausis (vėik pasimázjis). Br.

Vėnų rankų glosto, antrų pesz. Rag.

Nei rasós grúda neragavaú. Br. K.

Ràsi rasó ràsi. Br.

Visųr užkliun kaip krevijė ratai. Rag.

Kad tau szalt butu. Dowk.

Nemáto sámco pūde, nei lápo baczkoje. Br.

Sáulės lanksmù atsilėnkti. Br. (kám isz kėlio eiti).

Nė Sáulės duktė negál jám įtkti. Br.

Taisos kaip sens jauną vesti. Rag.

Isz szaudú iszėjės o szėną nepavijės. Br.

Susėkti siúlu kámūlj. Br.

Vadzós tavę szilajs nūgą, trakaís básą. Br. (teip mārcezi
sákoma).

Vis ànt szirdės alė nė užėin. Gl. (mán nepripūla).

Pri máno szirdės nėks neprikliuvo. Gl. (ász nekálts).

Besznýpszczame kai szlápį kurėdami. Br.

Nekirsk pėr sznúrà. Br.

Balti stálai pataisýti, margi krágai pastatýti; vis kàsgi
gátava. Br.

Kad tú surųktumi. Dowk.

Kád tú surúktai. K.

Maiszýtis kaip szúds tàrpsubiny. S.

Maiszýtis kai szúds pó ékete. Br.

Pakėle kaip szunį ant girnu. Rag.

Nukėle kaip szunį nu girnu. Rag.

Iš szūns prapūlti. Br. K.

Szunės kailio klausysi, kad manęs neklausai. Dowk.

Žnairėti kaip kóks szū. Gl.

Laižykes kaip szū deszrą prarijės. Rag.

Kaip szū atsigulęs ant szėku ne pats jed, ne kįtam dūd. Rag.

Lo kaip szou mėnesijno. Dowk.

Maįsiusi minkys, minkiusi kėps, svėczes neválges neeís. Br.

Jaú svėto krasztė durnėsnis negál búi. Gl.

Cze teisybe kaip peczaus szvijsybė. Dowk.

Sznipszt kaip tetįrvens eglatė. Rag.

Priválgyti, kai ant tėvo szermenú. Br. K.

Pliks kaip tįlvįks. Rag.

Bambėk kaip ubags kroupus pabėrės. Dowk.

Teip skaúdzei priėdė, az už ūdegós pilvo nematýt (visas pa-
lýsęs ir sudzúvęs). Br.

Rėk kaip ūzys į turgų vedams. Dowk.

Efikigi nesisukęs nei vagis po jórmarką. Br.

Devints vandū nū kisėliaus. Neß.

Vargė gálą gausi. Br.

Vargė áugau, sėlvartúse karszaú. Br.

Nė varlė rátu prispáusta pýpti. Br.

Dzaúgies igijęs nei varlė akis (náml. igijusi). Br.

Nė vakarykszcze várna, nè vákar pirsztú zebóta bei gruczė
penėta. Br. (jis sėns kytrólius).

Vásarą sū vartais, zėmą sū snárgliu užgaiszti. Br.

Nė vébrus pasibezdėjęs pabėgti. Br.

Priėmė kai sziltą vélnię. Br.

Ar tavė vélnies grėbs ar manė? Gl.

Bijos it velnias Perkuno. Rag.

Ką púsi prėsz vėjė? Br.

Vėja botags. Kal. 1851. (pabastúnas).

Súkis greitai, veikiaús vėtà trópysis. Br.

Àsz negaliù nei į vėna įlįsti. Gl.

Vilku duriemas. Kal. 1851. (tinginýs).

- Sėns jis vilks. Br.
Jis vilko rýtas ir išsziktas. Br.
Kýtras vilks (paúksztis). Br.
Vėrstis ir vilkù ir lapè. Br.
Výrs pàs výrà, visi isz vėno, kėk nù dūnos. Br.
Výrs ne í kanapius statoms. Dowk.
Výrs (žmogùs) neí í kanapės nestatýdins. K.
Jau àsz tavę paravėjau í výžą, jau àsz tavę sùlenkiau í lanką. Br.
Nor neí vyzós nėvezams, o tik gaspadórius. Br.
Áklas Vókėtis. Br.
Žarnà í žarną lėnda. Kum. (didei iszálkęs esù).
Susikalba kai žąsis sù kiaulė. Br.
Jùdà zémė neturėtu manė nėsztli. Gl.
Nuliúdes, kai zémės pardavęs. Br.
Nuliudo it žiamę pardavęs. Dowk.
Kò nemitęs, zėmą pramitęs. Dowk.
Džiaugias it žirgą gavęs. Dowk.
Žirniu prisiválgęs, akmenù antį prisikróvęs, kalbėk sù jūmì. Br.
Žmogus ne gyvs, ne miręs. Rag.
Sų tų žmogų nerask, nepamesk. Dowk. Rag.
Žmoniù ir ýla skùta, o mūsu neí bąrzsčùtis. Br.
Žmogùs kaip szù tūr vąrgti svėte. Gl.
Àsz sveíks kai žuvis. Gl.

Spruch des kvėslýs (hochzeitbitters).

Preuß. Provincialblätter bd. V. pg. 232 und nach einer handschriftlichen mitteilung in Neßelmans besitze auß Użballen bei Mehlauken.

Lábą dėn, lábą dėn, máno mèli gėntys! Nepadývykit kád àsz teíp drąsei í bùtą íjójau¹⁾, nè tikt í bùtą, bėt ir í stùbą, àsz jáuns kvėslýs, máno mázas arklýs. Arklýs tūr kéturies kójes,

¹⁾ nach alter sitte reitet der kvėslýs ins zimmer hinein; *įėjau* in der handschrift Neßelmans ist wol falsche correctur von *įjójau*.

parklump * o manè patráuk' ¹⁾ * o máno tās vēns lēzūvis patrūnk ²⁾ ir vēl atsigāun. Bēt dūdu labās dēnās nū jaunīkio ir nū marcžos ir bekvēcū ī svótbā ant pētnyczos Martýnā ī svotūs o Āņē ī svoczēs o kītūs visūs ant vākaro, kās száuksztā, száķē pákel' o alaús kružinj' iszger. O kād mēs keliáusim isz svótbos tetáčo namú ī Dēvo namūs, isz Dēvo namú ī karálius márgā karczema, tén mēs szóksim, latravósim, kóznas ūž sávo grászj. O kād mēs parkeliáusim isz karczemós ī svotbós lēvo namūs, tén būs balti stáloi, margi krágai apipinti, apdabinti ir alaús pripilti; tén mēs rásim keptós ir virtos gért ir válgyt o mūsu žirgáms ūsio grindis, áuzūlo rindās avizū pripiltas. Nē toli keliavaú, nē daúg iszmókau, kaí toliaús keliáusiu, daugiaús iszmóksiu. Mán jaunám kvēšliui stūnenj; jei nē slūmenj, abrúšā; jei nē abrúšā, kēlinies; jei nē kēlinies, pákeles; jei nē pákeles, jáunā mergēlē; jei nē jáunā mergēlē, záliē kvētkēlē mán ūž kepūrēs. Sū Dēvū, sū Dēvū, máno mēli gēntys!

¹⁾ bei Neßelm., scheint überflüssiger zusatz.

²⁾ felt bei Neßelm.

P á s a k o s.



Apõ kýtriejẽ mërga. Auß Kurschen. S.

Sýki vazíavo póns ir kúczerius o jẽ privazíavo prẽ vëno bũto ir czẽ vënà mergà ádè. O tas póns kúczeriũ siuntè pàs tã mërga kãd gért isnèsztu. O mergà sákè: „Usũtu (t. y. al ús) neturiũ, o isz tykaũs tekõtã (t. y. vándenj) ràsi negèrs“. O tãs póns tã grãziẽ mĩslẽ atmindams jeĩ sákè: „Kãd tũ teĩp kytri, tai ir àsz teĩp kýtras búsiu. Kãd tũ pàs manẽ ateĩsi neĩ nũgà neĩ apsirẽdzusi, neĩ raità neĩ pèszczè neĩ vazíũta, neĩ keliũ neĩ takũ neĩ szalè kèlio, prẽ vasarós beĩ prẽ zëmós, àsz tavẽ vèsiu.“ O ji nu-irèdè nũgà ir uzsikabino tinklã ir uzsisèdo ànt ózio o nujójo pàs tã pónã tã vënà vèzè ir iẽjo i pasziurẽ o czè i tã tárpa atsistójo tarp szlãju beĩ vezĩmo o dabãr ji bũvo atèjusi neĩ nũgà neĩ apsirèdzusi, neĩ raità neĩ pèszczè neĩ vazíũta, neĩ keliũ neĩ takũ neĩ szalè kèlio, prẽ vasarós beĩ prẽ zëmós. O dabãr póns nenór jẽ vèst o pãrsiuntè jẽ namó o dáve jeĩ iszvirtus kiausiniũs prinèszt o ji turèjo dũt tũs kiausiniũs iszperèti visztai. Mergà alè nuvirino mèziũs o pónui nũsiuntè o jis tũs turèjo isèt; kãd jẽ dýgs o ágs, tai ji ir visztýczus dũs iszperèt. Dabãr póns sãko: Tẽ mèzei tik nedýgs o krúpàs negalèsi darýt tẽms visztýczems lèsti. Dabãr jis jẽ tũr vèst.

Paskũi atèjo pàs tã pónã trýs provininkai ànt provós; vëns turèjo botãgã o antràs is vezimã o treczès is kumèlẽ o tã kumèlẽ turèjo kumelũkã; o jẽ ginczyjos; vëns sákè: Tai máno botãgo kumelũks, o àntras sákè: Tai máno vezimo kumelũks, o treczes sákè: Tai máno kumèlès kumelũks. O tãs póns negalèjo jũs

sutákijt¹⁾ o dabár jis siũnceze pàs sávo pácę. O ji jẽms lępę atsi-
nėszt tinklą o védę jũs ànt kálno ir dávę jẽms žvejót; ir ję czę
negalęjo žvejót. Paskũi ji jẽms sáko: Kaip jũs negálit ànt kálno
žvejót, teip ir botágs negál kumelũką turėt o vezĩms ir nę, bët
tik vęnà kumelę gál kumelũką turėt.

Apę ragĩnį žmogũ. AuB Kurschen. S.

Bũvo sýkj vęns žmogũs, tàs turęjo tris versziũs, o jis ėjo
pěr girę sũ taĩs vęrszeis ir sutiko kltą žmogũ, kũrs tris szunis
turęjo, tàs sákę: Mũdu mainýsva, àsz táv dũsiu tũs tris szunis ir
tũ má dũsi tũs tris versziũs; tę szũnys tavę isz koznós będós
iszgęlbęs; ir dabár jũdu mainę. Potám tàs sũ szunimis eĩna, ir
prieĩna pri vęno bũto, o jis czę įeĩna, alę neĩ vęno žmogaũs
nerànda, ir kai jis apsidáirę, taĩ jis památę to stubó pũczką, szõblę
o plęczką. Tą plęczką jis atsidáreš båndę ànt pĩrszto pĩlt, kád
matýtu, kàs vidũi; kaip jis ànt pĩrszto užpýlę, taĩ tàs pĩrszta
apsitrákę (-tráukę) nũ to alęjaus, kád tàs pĩrszta bũvo kai rágs,
ir jis negalęjo neĩ sũ peiliũ, neĩ sũ szoblę tą rágą nupĩat (nupĩaut).
Paskũi jis ėmę tą alęjũ isz plęczkós ir sũ jũm visą sávo kũną
apmazgõjo, taĩ jis bũvo ànt viso kũno kai rágas. O paskũi jis
ėmę plęczką ir pũczką ir szõblę draugę ir nuęjo į vęną męstą,
tàs bũvo visas sũ jũdu szerloku iszmuszts. Dabár jis įeĩna į pĩr-
maję bũtą pàs mũtininką ir klásę (kláusę), kodę tàs męstas teip
jũdaĩ iszmuszts? Àns jám sákę: Taĩ yr dël to, kád karálius tũr
dũt smákui kàs męt sávo dukterũ vęną ir dabár tàs smáks vël
ateĩs vęnós duktęrs; o tà duktę jau bũvo suriszta, nėsà kaip rytó
jau bũt turęję ję iszvēzt. O szis žmogũs sũ taĩs szunimis dabár
nueĩna pàs karálijũ ir sáko; jis jo dukterį nũ to smáko iszvadũses;
taĩ karálius pažadęjo jám tą dukterį pěr pácę dũt, kád jis ję isz-
válnysęs. Potám jis nueĩna ànt to kálno, kũr smáks ateidávo, o
czę didelis akmũ bũvo, tą akmenį jis àptepę sũ tũm alęjum; o kád
smáks atlękdavo, taĩ jis ànt to akmęns atsisęsdavo ir lákdavo

¹⁾ sutáikijt.

(láukdavo) tos karėtos, kurió karáliaus dükterį iszvézdavo. Kai dabàr szįsyk karėtà atvaziávo ir jaú nè toli nú jo búyo, tai jis norėjo kėltis, bėt visà áknieni draugė auksztý pakėlė. Tai smáks isz piktumo dvýlika sėksniu lėpsnós isz sávo nasrú iszlėdo (iszlėido). Paskui tàs výrs isz vezimo iszlipò ir tám smákui sù pirmu hýpu (kirczù) penkiès gálvas nukirto, o àntrà sýkį ir tėk, o sù ketureis sýkeis visàs jo dvýlika galvú nukirto; tai sù smakù búvo viskas. Dabàr àns výrs tą freilėnė atriszo o namó vaziávo; o vaziúdamas užmigo, nės jis búvo labai pailsės isz to didelio dárbo. O kaip jis búvo užmigęs, dabàr tas kúczerius jí nor nužudýt, o kai tà freilėnė nor szaúkt, tai jis ir jė nor durt sù tá szoblė. Potám jis jí ėmė ir isz vezimo iszmetė o pàkasė, o freilėnei jis sákė: kàd tù mą neprisėksi, kàd àsz tavė iszvadavaú, tai àsz tavė ir nudursiu; tai jí jám prisėkė, kàd jis jė nú smáko iszvadavęs ir kàd jí jí turėjo vėst. Alė tē trýs szúnys užsigulė ànt to kápo, kùr tàs raginis žmogùs búvo pàkasts. Tai atėjo vėns žmogùs sù spatù; dabàr tē szúnys vis sù kójoms kásė í zėmė. Tàs žmogùs tai matýdamas ir ėmė kàst ir pràkasė tą ragini žmogù; o dabàr, kai jis pràkasė ir jí apziurėjo, rádo jí, kàd jis mēgt. Tai jis jí pabùdino ir jám sákė: Kám tù gývs í zėmė lendi; o jis dabàr nežinójo kùr jis ėsas. O jis atėjo vėns í mēstą, ir surászė grómata, o tą grómata í vėnà tos freilėnės sznùptuką iriszo ir vėnám isz tú jo szunú apė káklą užriszo ir jí siuntė pàs karálių. O tàs szù nuėjo í mēstą pàs tą karálių, o czė jaú búvo tà svotbà kúczeriaus bei tos freilėnės. Szù nuėjės priėjo prė tos freilėnės ir užsideda gálvą ànt jós kėliu. O dabàr jí pažįsta, kàd tai jos, sznùptuks ir rádo tą grómata, ir teip jí patýrė, kàd àns žmogùs dár gývs. Tai jí surászė tám žmogui teipjaú grómata ir í tą pátį sznùptuką grómata iriszo ir nusiuntė sù tú paczù szunim. Kai àns maté kàd mēstas jaú dabàr sù raudónu szėrloku iszmuszts, tai jis vėl pàs tą mütininką iėjo ir klásė (kláusė) kodėl tàs mēstas teip raudónai iszmuszts? Tàs jám sákė: Kúczerius dabàr karáliaus dükterį nú smáko atválnyjo, o tai karálius jė jám dūd pèr páczė. Tai szis greitai ėjo pàs karálių ir kaip jis nuėjo, tai jis prė tos freilėnės artì ėjo ir jė klásė: Katràs tavė iszválnyjo,

ār āsz ār kūczērius? Ji atsilēpē: Tū, ir jām dabār viskā papāsakojo, kād jis uzmigēs būvo, ir kād ji kūczēriui turējo prisēkt. Dabār ji mislyjo, kaip ji kytrei galētu padarýt, ir iējusi sákē visēms: Sýkj āsz nū sávo kantóros ráktā pámeczau ir daviaú naujē pasidarýt, bēt dabār āsz sēnaji ráktā vél atradaú. Katrās būs gerēnis, senāsis ār naujēsis? Tai visi sákē: Senāsis gerēnis, ir tās kūczērius teip sákē. Dabār ji iszējusi atsilvedē tā ragīnī žmogū í stūbā, kūr visi svótbīnīnkai būvo ir sákē: Tai máno senāsis rákts, kurī āsz pamétusi buvaú. Tai visi žiurējo, kās tai pēr rákts, bēt kūczērius labai nusigāndo. Dabār ji sákē: Tās manē iszvalnyjo. nē tū. Paskūi jē nutvērē kūczēriū ir dávē jí nuzudýt.

Apē sēnā šzimeli, vilkā ir mészķā. Auß Kurschen. S.

Sýkj būvo vēns žmogūs, tās turējo árklī, o kaip tās arklýs pasēņēs būvo, tai jis í jaú daugiaús negalējo brukūt. Tai jis jām dávē plēno pádkavas padarýt, nūvedē í girē o palēdo (-léido): Dabār tū sáv pāts jēsžkókis maistā. Tās šzimelis eina o girio sutīnka mészķā, tā meszķā sáko: Nā kaip, kumē, dá ¹⁾ drúts esi? Szis sáko: O jó. Meszķā potám sáko: Kād āsz imū ákmenī o spádžu (spáudžu), tai vis sývai eina. O szis sáko: Kād āsz sū pirsztāis pēr ákmenī braukiū, tai vis ugnis eina. Dabār tā meszķā jaú pabúgo, mislydama, kād jis tik sztarkēsnis (drutēsnis) ūž jē; tai ji bēga nū jo szalīn ir sutīnka vilkā ir sáko: Kaip kumē, dá drúts esi? Vilks atsákē: O jo. Meszķā sákē: Āsz drutā ir tū drúts, alē tēn vēns anó pēvo, tās drúts; kād tās sū sávo pirsztāis pēr ákmenī braukie, tai vis ugnis eina. O dabār vilks jí nor matýt, tai meszķā jí védasi; o tās šzimelis po kálnu ēdē pēvo, o meszķā galējo šzimeli matýt bēt vilks nē. Tai meszķā ēmē vilkā auksztý kēlt, kād ir jis tā drútaji pamatýtu, o kai jí jí kēlē, tai jaú vilks szēpēs, nēs meszķā jí jaú pēr daúg spádē (spáudē). Alē meszķā pamáčzusi vilkā iszsiszēpusi sákē: O tū rūpuže, dār nemātes szēpēs, ir mētē í zēmež kād jis pērplyszo.

¹⁾ für *dár*.

Apė nýksztj. AuB Kurschen. S.

Sýkj ðuvo ðu žmónės, výrs ir moteriszké, o jũdu neturėjo vaikũ, bėt ðuvo bagóti. Po czėso jė tókj vaikina susiláukė kai nýksztj. Dabàr vėnà rýtà jo mótyna nor pùsryczus nėszt tėvui, tai jis prászė, kàd jàm ðũtu nėszt; alė mótyna sàkė: Kàgi tũ nėszi, teip mázas bũdams; alė jis neatlédo (léido) kol ji jàm dávė nėszt. Kai jis pùsryczus pàs tėvą nùneszė, tai jis prászė tėvą, kàd jàm ðũtu árt; alė tėvs sàkė: Kàgi tũ ársi, tik testó. Vaikins sàkė: Ász įsilįsiu i jáczo (jáuczo) aųsi; ir jis įsilindo ir árė. Tai atvaziávo vėns póns, tàs sàkė: Alė žmogau, ár távo jáczei, teip eina bė artójo? Szis výrs sàkė: Tai máno sunùs árė, jis sėd jáczo aųsį. Tàs póns sàkė: Pardũk tũ má sávo sũnų; bėt tàs žmogùs nenorėjo. Tai jo sunùs sàkė: Alė tėtė, tik tũ manė pardũk; kàd jis manė pinigais apipils, tai jis manė gál ĩmt. Póns mislyjo: ász jį užmė-in sũ treczokũ; alė jis užpýlė vėnà záka pinigũ, tàs vaikins vis virszũi, jis užpýlė ir àntrà záka, ir jis vėl virszũi, kol ànt paskutinės jį sũ vėnu dóleriu ūzdengė. Dabàr tàs póns jį vėzės draugė i sávo namùs. Vėnà vakarą tàs vaikins sàkė i póną: Ász eisiu i stàldà gũlt pàs jáczus, kàd nė kàs jũs pavógtu; ir póns jįjį lėdžė. I stàldà nuėjės jis ir įsitupė i jáczo aųsi, ir tã náktį atėjo trys vágys jáczu vógt, tai jis aųsý bũdams sàkė: Szitė geriási (geriási) jáczei, ász ir tóks vagis, kaip ir jũs trys, mės bũsim kamarótai. Kai jė dabàr iszeina ànt laũko ir tũs jáczus pàmusza, sznėka tarp savės: Katràs eis žarnũ iszplát (pláut)? O tàs vaikins sàkė: Ász jauniásies, ász greiczásies, ász eisiu; o tē vágys mislydami, kàd jis isz tėsós ir vagis ðuvo (nės ðuvo tamsũ ir jė negalėjo nėko nematýt), sàkė: Gerai, plák. O jis nusineszė tàs žarnas pàs vándeni; o kai jis plóvė, tai jis pagávo baisei szaũkt: Ponũzi! nész (nė ász) vėns vogiaũ, dár trys výrai tén pàs ūgnį mėsą képa. Kai jė tai iszgirdo, tai jė visi pradėjo bėgt, mislydami, tàs póns jaũ tã vaikina susigávęs mūsza, ir paliko visà mėsą ànt laũko. Tai tàs vaikins namó parbėgo pàs sávo tėvą ir jàm tai pasàkė. Tėvs greitai árklius pasiklũkė ir nuvaziávės parsivezė tã mėsą. Dabàr jis vėl turėjo sávo sũnų ir tėk daũg pinigũ ir mėsós.

Apë lápe. Auß Kurschen. S.

Sýki ějo věns žmogùs pèr gire, o jis bũvo pailsēs ir atsi-
gulè; tai atbėgo lápè o tà sákè: Žmogau, kèlk, vilks dabàr bũt
tavè papióves. O tàs žmogùs atsikèlēs apsidairè: nēr vilko. Bèt
lápè sákè: Žmogau, kà tù mã dabàr dũsi, kàd àsz tavè nũ vilko
iszgèlbėjau. Tai žmogùs mislyjo, kà jis jei dabàr gál dũt, alè
jijè greitai sákè: Tai mã pórą visztéliu dũk už kà tavè nũ vilko
iszgèlbėjau. Dabàr tàs žmogùs namó pareina o jis imasi záka
ir isikisza pórą margú szunýczu o vèl eina í gire. O tà lápè jam
jaũ dèl tú dvėju visztu prėszais atbėgo ir sákè: Paródyk; o àns
záka nusiima ir palėdze (palėidže) jei dù szunýczus. Tai ji bėgo
nusigàndusi tú szunýczu vèl í sávo ūla, o tũdu szunýczei jè ěmè
výt. Bèt ūló budamà, ji sũ sávo ūdega szunýczus ěrzino ir sákè:
Margi! té ūdegà! mislydama, jè tik nesugáus; alè szunýczei už
ũdegós nutvèrè, jè isz ūlós isztrakè (isztraukè) ir sudráskè.

Apë razbáninkà (razbáininkà). Auß Kurschen. S.

Sýki bũvo gaspadórius, tàs turėjo vėną dũkeri, o jis sũ
sávo paczè bũvo szalin iszvaziáve ànt keliú dènú ir duktè vėnà
bũvo pasilikusi. O vėną vákara, kai ji vėnà bũvo, atėjo dvýlika
razbáninku, o jè pèr pámotą pėrsikasè, ir ilindo í vidũ. Alè kai
vēns ilindo, tai ji jo gálvą sũ býle nukirto o jí í vidũ isitrakè
(isitraukè), o àntrą teipjaũ, ir teip visũs vėnũlika. Ir kai dvý-
likts ilindo, tai jis suprátó kàd czè teip jam szlápie bũvo, tai jis
trakès atgalió, ir ji jém negalėjo visą gálvą nukirst, bèt tik pũsè,
ir jis pabėgo. Alè nè po ilgu vèl jis atėjo pàs tá mérgą ànt
zvalgú, bèt ji jó visà (povisám) nenorėjo, alè kai jós tėvai jè
vèrtè, tai ji turėjo jí imt. O kai ji sũ jũ draugè vaziavo, tai jis
jei dáve sávo gálvą utinèt, ir kai jí utinėjo, tai ji rádo, kàd tik
pũsè galvós bũvo, alè ji nemislyjo, kàd tai bũvo àns razbáninks.
Kai ji sũ jũ namó parvaziávo, tai jis jei dáve í kátilą vandėns
nėszt. O bũvo czè vėnà senà žmonà, tos ji klásè (kláusè):
Kám àsz turiũ teip daũg vandėns nėszt? Tà žmonà jei sákè:

Tai mán ding, táv tás bús. O tà žmonà jei sákè: Àsz táv sakýsiu, ká tù turi darýt; kád tù pàs ézerą nueisi, tai tù aprédýk tą kúľą sù távo drebúzeis, paskui tù bégk. Ir ji teípo padaré. Dabàr tám razbáninkui pailgo, kád ji teíp ilgai neateína, ir jis greitai bėga ziurēt, ká ji teíp ilgai veikia, o priėjes ziúr ir máto kád kúľs. Tai jis suprátò, kád czè klastà ir kád ji pabėgusi ir tūjaú sù kitais razbáninkais jė ėmė výt, alė jė jós tik nerádo. Kai ji jaú pèr girę bėgo, ir anė páskui, tai ji užsimetė ànt vėno mėdzo, ir vėns razbáninks sù tókiu ilgu pykiu auksztý dúrė ir trópyjo jei í kóję, tai pradėjo kraújes bėgt, o jaú buvo vákars ir nėks jė negalėjo matýt, ir vėns isz razbáninku sákè: Àk tai gražei lýje! O kai jė nerádo, tai parėjo namó. Namó parėjes prė žiburio àns matė, kád jis visas krúvins ir sákè: Tai tà rūpuzė czè tik buvo. Àntrą dėną jė vėl ėjo jós jėszkót. O tà mergà dár vis girio buvo, ir ji památė kád atvaziávo vežims sù lúpsnims, tai ji tą žmógu mėldė, kád jis jė imtu po tóms lúpsnims. Ir jis jė ėmė. Tai razbáninkai sutiko tą žmógu ir klásė jí àr jis nemátė vėną mėrgą czè einant? Jis sákè: Nė; alė jė tai nevėryjo ir pátys nugrióvė tás lúpsnis, o tik paskutinę eisę tą negrióvė mislydami, kád ji czè tik nebús. Paskui razbáninkai vėl namó parėjo o tà mergà teipjaú. Alė nė po ilgo tás razbáninks vėl atėjo pàs tą mėrgą; alė jaú dabàr visì zinójo, kás jis pèr vėns, o jí sugávo ir nužudė.

Apė karálius grázię dükteri. Auß Kurschen. S.

Buvo karálius, tás turėjo labai grázię páczę; tà turėjo aplink káktą zvaigždės, ànt virszugalvio sálę (sáulę) o užpakaly mėnesi; alė paskui tà jo patì mirė. O ir turėjo karálius tókię grázię dükteri, kaip ir jo patì buvo. Ir karálius visur aplink ėjo kitą páczę jėszkót, bėt tókios graziós nerádo, kaip jo pirmóji patì buvo ir todėl jis norėjo sávo dükteri vėst; bėt ji jo nenorėjo. Dabàr ji negalėjo nū jo atsisznekėt, ir jám úzdavė, kád jis jei nupirktu utėliú mántelį (sù utėliú skuróms iszklótą), sidabrinę kleidą, dėmanto žėdą ir ákso (áukso) kúrpes. Ir karálius visùs

tàs dáiktus jei davé. O tàs karálius turėjo ir sėną dūnininkę. Bèt tą vakarą pirm svóthos duktė tą sėnąjė žmóną klásė (kláusė) ká ji dabàr darýs. O ji jei jei lėpė susimt (susiimt) viską ir eit szalin, ir ji tą nákti iszėjo. Rytmetý karálius jėszkójo sávo mérga, alė jė nerádo ir jis klásė visą sávo szejmýną: ár nemátėt, ár nemátėt máno mārcezė? Ir nėks negalėjo jám tai pasakýt. Bèt kai ji tą nákti iszėjo, priėjo pri vandėns, o ji czė turėjo eit í szėpi; o dabàr tàs sziporius jė norėjo vėst ir sákė: Kád tú nepasizadi manė imt, tai ász tavė czė nuskandísiu. Alė ji jo ir nenorėjo; o tai jis jė iszmetė isz szėpės ir ji szóko ànt krászto to vandėns. Paskù ji ėjo toliau ir nezinójo kùr nueit, tai ji priėjo pri akmenú, ir sákė: Àk Dėvė, Dėvė! kád czė teip stubà atsivėrtu; ir teip atsivėrė, o paskù ji ėjo í tą stùbą ir viskas bũvo teip, kaip ji tik norėjo. Paskù rytmetý ji vėl iszėjo, to stubó sávo puikius rubùs palikusi; tai vėl teip ákmens bũvo, kaip pirm to bũvo. Paskù ji ėjo í vėną dvárą, ir parsisámdė pàs to dváro žiuponę pèr pelendrusę. O czė jos brólis ir bũvo; nės jis teipjaú bũvo nũ sávo tėvo iszėjės ir jis bũvo tam dvarė pèr rásztininką ir turėjo bedýnterj, o kád jis sávo bedýnteriu sákė kád jám tũr atnėszt vandėns arbà sopagùs, tai vis sz pelendrusė bėgo jám atnėszt, o kai ji atnėszdavó, tai jis jei pagál kulniš mėsdavo. Bèt paskù jį ė vėną sýkj prászė sávo žiuponę, kád jė kelintasyk namó léstu (léistu), alė ji neėdavo namó, bèt prė tú akmenú, o kád ji prė tú akmenú priedavo, tai vėl atsivėrė ákmens ir vėl bũvo stubà, ir ji vėl apsirėdydavo sávo puikėiseis drebũzeis, potám atvaziũdavo karėtà, í tą ji isisėdavo ir vaziũdavo í bažnýczę. Bèt tàs rásztininks ir bažnýczo bũvo; ir jis památė vėną teip puikię bažnýczo, o àntrą nedėlę jis vėl ėjo í bažnýczę ir tà mergà vėl czė bũvo. Bèt jós žiuponė jei sákė, kád ji tũr veikiaú pareit kai tàs rásztininks, alė ji vėną sýkj pasivėlino ir negalėjo teip greitai sávo puikiũsius drebuziũs nusirėdyt, tai ji namó parėjusi kasdėniniũs ànt sziú puikiú apsirėdė. O dabàr tàs rásztininks jė davė sũ bedýnteriu vadít kád ji ateitu jo gálvą utinėt, bèt ji nenorėjo ir sákė: Manės nėkad nereikėjo ir dabàr nereik. Alė dabàr tàs bedýnteris turėjo àntrą ir trėczę kartą eit jė vadít;

taí ji tik turėjo eít jo gálvą ulinét. O kai ji jo gálvą utinėjo, taí jis jós rúbus émé krapštinét ir prakrápszté iki ánt to mán-
telio. O kai jis dabàr sávo gálvą pakélè nù jós kéliu, taí jis
jeí tą mùturą nù galvós nuplészè ir potám tûjaú pažino, kád
taí jo sesū. Paskùì jũdu isz to dváro iszėjo, alè nèks nezino
kùr nuėjo.

Apė tinginę mergą. Auß Kurschen. S.

Vėnà žmonà turėjo labai tinginę dukteri, kuri nenorėjo ká
dirbt; taí ji jė védè ánt krýžkelio ir ánt to krýžkelio jė pýlè.
O atvaziávo vėns póns, o tás būvo édelmons, o jis klásè, dèl ko
ji tą mergą teip pila o ji sákè: Ponùzi, jaú ji tókie darbininkè,
jaú ji mùms gál ir sámantas isz sėnos iszverpt. Taí tás póns
sákè: Tik tù jė duk má, ász turiù namė verpimo ganà. Dabàr
tà žmonà sáko: Tik imkit, imkit, ász jaú jos nenóriu. Kai dabàr
tás póns jė namó parsivežè, taí jis tą pirmą vákara jeí prikimszo
pilną bósą pákulu ir jė í vėną stúbą ilédo. Dabàr jeí bámé
(báimè) būvo, ir ji savý mislyjo: nenóriu vèrpti ir nemóku. Taí
ateina tą vákara trys Laúmés ir jos prè lángą pribárszkinò, o ji
jés greitai ilédo. O jos sákè: Kád tù mùs í távo svótbą pakvėsi,
taí mės táv padėsim szí vákara vèrpt. Taí ji greitai sákè: Jo, tik
vèrpkit, ász jùs pakvėsiu. Teip tą pirmą vákara tos Laúmés
iszverpè tą visą bósą, alè tà tinginė mergà vis mēgójo, ir Laúmés
vėnos vèrpè. Rytmetý tás póns atėjo pažiurèt; tà mergà dá
mēgójo, alè sėna pilná verpalú būvo prikabíta. Kád dabàr vėns
norédavo eít í vidų, taí tás póns nelėsdavo, bèt sakýdavo: Ji daúg
dirbo ir tūr iszmėgót. Ántrą vákara prikimszo tókí bósą liuú,
ir vèl būvo teip, kaip pirmą vákara. Dabàr tás póns daugiaú
nėko vèrpt neturédams sákè jeí: Ász tavę vėsiu, kád tù tókie
darbininkè. Ir teip nusidavè. Tą dēną prėsz svótbą ji sákè tám
pónui: Ász dár turiù eít sávo tris tetàs pasikvėst, ir jis jė lédo,
ir ji pákvètè tás tris Laumės; o jós í svótbą atėjusios í užkakalì
atsisėdo. Dabàr tás póns atėjo jés pažiurèt, o kai jis jés památè,
taí jis í sávo mērgà sákè, kád jos tėtòs tokios negrázios. O í

vėną Laumę sákė, ko dėl ji tūr tókię ilgą nósi. Ji sákė í tá póną: Ponùzi, tai isz to didelio verpimo; kád jaú vis verpi, o galvà teip krėta, dėl to ir nósis teip ilgai nutįsusi. O jis antraję klásė dėl ko ji tūr tókies stóras lúpas o ji sákė: Ponùzi, tai yr isz to didelio verpimo; kád jaú vis verpi ir vis szlápini, dėl to lúpos teip stóros pastó. O trėczeję jis klásė dėl ko ji tūr tókię stórą sùbinę, o ji sákė: Ponùzi, tai yr isz to didelio verpimo, kád jaú vis verpi ir vis sėdi, dėl to tókię plácę sùbinę gáni (gáuni). Póns tai iszgirdęs, bámę turėjo; jis mislyjo, rasi ir jo pati teip negraži būs; ir greitai tá vinda í kákalj ímetė ir jė sudėgino.

Apė kýtraji vaikina. AuB Kurschen. M.

Buvo dù bróliu, vėns, labai didelis bagóczus, kùpczus buvo mėstė, o neturėjo nei vėno vaiko; kits alė buvo vargdėnys ant kėmú, tás turėjo tris vaikùs, bėt tás toks vargdėnys buvo, kád neturėjo nei ká í burna idėt. Tai karta szis bagóczus pasimislyjo ant sávo brólio, to vargdėnio, ir įsikinkęs szlajės (nės buvo žėmós czėsė), įsidėjo visėms trims vaikáms po eilę drebùziu, ir nuvaziávo pàs sávo brólj. Kai nuvaziávo, apsiszójo szalė dùru, tai iszeina jo brólis sù sudriskusie skranda ir jđdu pasisvėikino grazei ir jėjo í stuba. Szis bagóczus sákė: Broliáu, kùr távo pati yrà? Àk broliáu, jaú jei gėda iszeit isz úzkakalio, jùk netur ká apsirėdýt, jaú visà pùsnùgė. O kùr vaikáciei? Vaikáciei, tė sziiulė. Jėmdvėm bėkalbant, vaikáciei ir parbėgo pėtu isz sziiulės ir pasvėikino dėdę meslei. Dėdė pasigėrėjo tais vaikácieis ir dáve jėms tųjaú tūs drebuziùs atnėsz, kùr jis jėms buvo namė siúdines, o kai buvo apsirėdę, tai jis jūs galą pavėzino ir trópyjos pėr girę vaziiūt, kùr dailiú mėdžu matýt buvo. Bevaziúdami jė privaziávo storú ūsiu; tai tú vaikú vyresnýsis sáko: Dėdė, tai czė būt szaunú stálu. Dėdė sáko: Nà máno vaiks, ar tù nóri í diszėres mokítis? O jo, sáko vaiks; kád tik máno tėvs tėk įstėngtu manę lést í mókslą. Dėdė ėmė žarnolę ir užsiraszė tai. Toliaús bevaziúdami privaziávo storú aužulú, tai antrásis sáko: Alė czė

būt szańunú auzūlú ráczems. Dēdē sáko: Nà máno vaiks, rási nóri í raczùs mokītis? O jo, sáko vaiks, kàd tik máno tēvs tēk isténgtu, manē í mókslā lést. Dēdē iszstrákē žarnólē ir užsirászē. Vaziūje dá gálā, privaziūje graziū ir visókiu mēdžu, alē szis treczēsis nēko nēsáko. Dēdē lákē (láuķē), àr tās bēnt nēko nēsakýs. Tai privaziávo jē tóki tankumýnā, tóki bruzgýnā, kàd vėk (véik) neí ūds snápa negál íkisz; dabār jaunāsis sáko: Dēdē, czē būt gerai knipski mūszt. Dēdē misly czén ir tén, alē jis tā zódi nēkaip negál iszmanýt; jis tūr tā mážaji klást (klāust), kàs tai būt, ànt ko tai jis misly. Dēdē, sáko vaiks, o razbāninkams czon gerai pasislēpt. Dēdē sáko: Nà, rási tū nóri prē razbāninku pasidūt? O jo, kàd tik kūr galēczauprieit. Dēdē iszstrákēs žarnólē užsirászē ir tai. Potám grīžo atgāl pās sávo bróli. Nū brólio atsisvėkiņēs, keliávo vėl namó, o vaikūs sávo brólio visūs tris ģmē draugē pās savē í mēstā ir lédo jūs í sziiulē. Potám jis vėnā lédo í diszēres, àntrā í raczùs mokītis. Alē netoli mēsto būvo plýnē, to plýnio laikēsi razbāninkai, czē jē turējo sávo kėlnorē, o tās kùpczus žinójosj sū tais razbāninkais; kàd kitj kùpcezi isz mēsto vaziávo tavóros, tai jis szēms razbāninkams žinē dávē. Prē sziiū razbāninku jis tā trēczejji pridavē, czē jis turējo í razbāninkus mokītis.

Kaip jaú czēsā būvo būvēs, tai jis maté prē tū razbāninku didelē neteisýbē, kàd jē tūs žmónes, nū kuriū jē iszplėszdavo, užmūsždavo, o jis sýki sákē: Brólei, tai nēks, ko jūs tūs žmónes užmuszat, jūk tē nē kalti, jūk kàd tavórajā ātimat, iszplėsziet viskā, ká jē tūr, tai žmónes tegul bēga. Nà tai padarýk teip kàd tū teip kytrūs, sáko jém razbāninkai. Nà tai būt mážas szpósas, kàd āsz tai negalēczaupadarýt. Ir atvaziávo didelis vežims sū tavorū, tai szē sákē: Eik ir iszplėszk sýki tā vežimā. Tās vaikins sákē: Tēk āsz iszplėsziu, kėk āsz galiū panēszt, alē eikit ir jūs draugē, kàd visi ká gāsím, āsz žmógu neuzmūsziu. Tai szis vaikins apsikabino penkiēs pistúles o nuējo í tankumýnā szalē kėlio, ir lákē to vežimo atvaziūjent. Kaip vežims atvaziávo, tū jis tris pistúles patrākē; tās vaziūtojis mislyjo, czē kazim kėk razbāninkū yrā, ir nuszókēs nu vežimo, tūjaú virziūs nupióvé ir

vezimą palikęs sù arkleis pabėgo; tai szė razbáninkai sù sziiū jaunūju isz tankumyno iszėjė isz vezimo iszėmė, kàs jėms tik patiko ir nusineszė į sávo kėlmorė. Tai szis maziūks sáko: Nà ziurėkit brólei, àr tai nè geriaú, nekàd jús žmógu užmuszat už bè reikalo? Alė tē supýko ànt jó, kàd jaú jis kytrėsnis yrà, kaip jė. - O kàd norėjo jí idėt į gizeliūs, tai sákė jėm tàs vyresnýsis tú razbáninku: Dá turi mums sávo gudrumà kitaip paródyt. Dabàr būs túrgus mēstė, pavógk tú mums ózkà. Szis maziūks atsákė: Nà tai mą tik nėks, àsz jė tris sýk pavógšiu ir dù sýk pardūsiu. Jis nuėjo į túrgu, stójės szalė vartu o lákė ózkú atsivedant. Jėm belákient, atsiveda vėns senūks báltà ózkà; tą jis teip pasznėkino: O kaip, tevūkai, àr tú turi ózkà pardūt? Jo sunaú. Nà tai darýsiva magaryczės; o kà nóri už tą ózkà? Tris dórelius. Szis ilgai nederėjo ir sákė: Eimė, tevūkai, į stùbà, dūsiu kvatėrkà brangvyno. Jėmdvėm bėgerient, szis maziūks iszėjo, ėmė tą ózkà ir ėjo szalė mēsto į rugiūs, o iszmárgino sávo tą ózkà ir atsivedė į mēsta; o atsivesdams sutinka tą senùkà, nū kurió jis tą ózkà bũvo vógęs. Senūks klásė ji: Sunaú, àr turi tą ózkà pardūt? O jo, tevūkai. O kà nóri už sávo ózkà? Dėszimt áksinu. Tai máno mēls sunaú, àsz ir turėjau báltà ózkà pardūt, o norėjau kità pirkt; buvaú suderėjės tris dórelius už sávajė, bėt mūmdvėm magaryczės bėgerient, máno pirkišs prapūlė nū manės, ir ózkà mą pavogė, nē pinigūs dá nebũvo užmokėjės; o máno ózkà visà tókie bũvo, kaip távo, tik kà máno bũvo báltà o távo margà. Nà, o kaip sunaú, àr jaú neis bè dėszimt áksinu? Nē, kitaip nē; labai szaunà ózkà ir jaunà dá. Nà kà darýsi, kàd kitaip nēr, tai kà darýsi? Ir užmokėjo jėm tūs pinigūs. Alė magaryczu dá eišim gért, sáko tàs jaunásis. Jėmdvėm bėgerient szis iszėjės, pavogė tám sėniui tą ózkà, ir nusivedės į rugiūs iszjūdino tą ózkà po visám ir vėl védėsi į túrgu. Vėl sutiko jis tą senùkà, nū kurió jis bũvo pavógęs tą ózkà. Senūks sáko: àr turi tą ózkà pardūt? Jo, atsákė szis. Nà kà nóri, máno sunaú, už jė? Jis prászė vėl tūs paczūs pinigūs ir gávo sávo dėszimt áksinu vėl. Senūks paėmęs sávo ózkà ir védėsi tėsióg namó, kàd nè vėl pavógtu; alė szis razbaininkytis sėkė jí isz tólo iki į jo namūs. Sėnis

parsivēdēs ōzķā namó, ilēdo jē ī stālda, o stālda paliko nerakīta; tūjaū iējēs ī stūbā pāsakojo sāvo pāczei, kād jis jūda ōzķā nusipirkēs ir sākē: Tik dūk dabār pirmā kā vālgyt, eīsim paskūi ī stālda pa-ziurēt ōzķós. Jēm pavālgius eīna jūdu ī stālda sū žiburīu, kādāngi jau tāmsu būvo, alē ōzķós jau nerānda, nēsā tās vaīkīns būvo jēms vakarēnē bevalgant ōzķā pavóges. Dabār tā bóba sāvo piktūmā ānt to sēnio iszlēdo ir pradējo jī nū viršaus kumszczūt ir sākē: Pēr dēn vālkiojeisi, pēr dēnā girtavaī, piņigus pragērei ōzķā parsidāves ir parējēs dá mā pamelēji, kād ōzķā parsivedei. Kā dabār szis žmogūs padarýs? Jis eīna tos ōzķós jēsžkót, benē jī būs kūr isžbēgusi. O tās vaīkīns turējo tā ōzķā szalē sāvo kēlnorēs, ir ōzķós ūdegā lāuzē, kād jī turējo bliāt (bliāut). Tās sēnis iszgirdeš, parpūlē ānt zēmēs ir ausis prē zēmēs pridējēs klausē kūr tai galētu būt, ir atsikēlēš ējo ānt to bālsu ir trópyjos jēm pēr didelē bālā eit ir jis turējo brist. Jis ībrīdo teip toli, kol sū drebūzeis galējo; potām sugrīžēs atgalió iszsrīdē ir dá sykī brīdo. Dabār tās vagis pādavē tā ōzķā sāvo kamarótams ir apē tā bālā apibēges tām sēniui ir jo drebuziūs pavogē ir parsineszē namó, o ōzķā īvedē ī kēlnorē tú razbānīnku. Tai sēnis bālsā ōzķós daugiaū negirdēdams sugrīžo ānt tos vētos, kūr būvo nusirēdēs bēt sāvo drebūziū jau nerādo ir turējo vēnmarszkīne pareit namó.

Dabār kamarótai to jāunojo susitarē ir sākē: Padarýsim jī mūms lýgu ir tegūl jau jis vandrūje; mátom, kād jau jis kytrēsnis ūz mūs. Jis jūs atsisvėkiņēs ir pasidėkavojes ūz jū pamókslā nuējo pās sāvo dēdē. Tās jēm idējo gerai piņigū ir visko, kās tik reik' ānt keliōnēs ir palēdo jī ī svētā. Teip dabār jēm beeīnant, trópyjosi jēm ī vēnā kārczema īeit, stīklā pývo gert. Czón gyvėno vēnā naszlē sū sāvo dukterim; jis iszgerēs pāszaukē tā dukterī, kād imtu ūzmokestī ūz tā, kā jis praczėraves. Kai tā duktē atējo, jis iszēmē isz delmóno pilnā sājē (sājuē) piņigū ir rausē tūs piņigus, kād rāstu kókie reik'. Tā duktē tai pamáčzusi, kād tās vandraunīns teip daug piņigū tūr, sugrīžo tūjaū pās sāvo mótynā ir sākē: Mótyn, kā tās svetimāsis žmogūs piņigū tūr, tai visā baūgu; tú galētum jī klást, benē jis pasiliktu pās mūs pēr gaspadóriū. Gerai būt, sāko mótyna, mūms jūk vēno reik', ir

mótyna iėjusi pradėjo ji isz tolo klausinēt, isz kūr jis ėsas, kūr jis einas ir kās jis pēr vėns, ir klāsė ji, ar jis nē ir laūko dārbus iszmānas? O jo, jis sākė, āsz viską, kās prė gyvātos reikiē iszmānau. Benė galētum pās mūs pasilikti pēr gaspadōrių, kād nē dā toly norētum svētā paziurēt? Mā labai gaspadōriaus reikiē, āsz jau ilgā czėsā vėnā gyvenau ir māno gyvatā szlektý nuėjo. Jėmdvėm teip bėkalbant ir duktė atėjo, tai mótyna sākė: Sztai, jei tāv patinka māno duktė, tai galėsim sutikti, ant daug lōbiu āsz neziuriū, kād āsz tik gėrā gaspadōrių gāuczau. Eimė i māno gaspadōrystę, āsz tāv parōdysiu. Ir viską, ką ji tik turėjo, jėm parōdė; ir nē ilgai trūko, tai jė dāvė susivinczevot ir jis ezon begyvėno.

Dabār szė razbāninkai patýrė kād tās kytrōlius to karczemō gyvėna ir susitarė jū dvėje ir ėjo ji atlankýt. Atėjė pās ji, patākė (patāikė) teip, kād ji nerāstu namė, ir iėjė i stūbā klāsė kūr pōns yrā. Jo pati atsākė: Pōns ant laūko iszėjo pās artōjus, alė jis tū pareis, kād jo reikalājet (reikalāujet). O kāsgi jūdu pēr vėni, klāsė ji? Sziūdu atsākė: Mūdu ėsava pōno brōlei, vėns diszėrė o vėns rāczus. Tai palukėkit valandėlę; jis tūjau pareis. Sziūdu atsākė: Mūdu nēturim ilgiaūs czėso lāktė ir tūriva darýt, kād toliaū pareisim; ir iszėjo. Jėmdvėm iszeinant maté jūdu kād didelis meitėlis, kūrš rytmetý pāskersts būvo, pasziūrė kabėjo. Kai tā gaspadinė jūdu iszlėdusi sugrįzo, tai ir jūdu sugrįžę slapczėi pāemę tą meitėlį ir nėsžėsi i sāvo gyvėnimā. Pōns vālandā pās artōjus pribūvęs, pareina namō; jo pati jėm sāko: Tāvo dū brōlei būvo czė ir klāsė tavės. Szis sāko: Kodėl jūdu nestabdei pasilikti? Ji sāko: Ąsz jūdu ganā stabdžau; alė jūdu neliko ir sākė: Mės tūriva darýt, kād toliaū pareisim. Tai pōns tūjau nūmānė, kās tai pēr brōlei. Jis nuėina i pasziūrę meitėlio paziurēt, alė jau jo nebūvo. Iėjęs i stūbā klāsė paczōs, ar ji benė dāvė tą meitėlį inėszt i stūbā; szi atsākė: Ei Dėvė susimilk, kūr gi. Tai jis tūjau zinōjo, kūr tās meitėlis dingō, ir jūs ėmė výt, ir jūs pasivijo girio. Ir trōpyjo, kād vėns būvo pasilikęs, sāvo reikalā atlikt, o antrās is nėsžė szitā meitėlį toliaū, tai jis tą priėjęs sākė: Dabār āsz pasiilsėjės, dūk mā nėszt; bēt girio tamsu ėsant jis

atsitrāķes toljn grīžo ānt namú. Paskūi ir szisai, kūrš būvo pasi-
likēs, pasivijēs anā jēm sākē: Nā broliāu kūr turi meitēli, dūk
mā dabār nēszt. Szis atsākē: Jūk tū pirmai jau nū manēs atēmei.
Alē ār paiks esi, jūk āsz tik dabār dā tavē pasivijaū. Dabók,
sāko szis, tai tās kytrólius mūmdvēm atēmē. Jūdu tū grīžo ir
vijo jī, kād jēm vēl atimtu, ir pasivijo jī netoli dvāro. Dabār
jūdu negalējo kitaip darýt ir apsīrēdē móteriszkai; vēns kaip gaspa-
dinē, āntras kaip slūginē ir ējo jēm pēr dvārā prēsžais. Priējes
tās, kūrš kaip gaspadinē būvo, sākē: O kaip, ār atēmei tēmdvēm
tā meitēli? Szis sākē: Girio pasivijēs atēmiau. Nā tai tik ir labai
pailsēs esi, dūk mūmdvēm, mūdvi jī nēszim í stūbā, o tū žiurēk
ār uzrakīta, kād tē rākarei nē atējē mūms iszkādā padarýtu. Jis
padāvēs jēmdvēm meitēli ējo viskā pēržiurēt. Sziūdu sū meitēliu
ējo vēl ānt sāvo namú.

O jis atējēs í stūbā pācē klāsē: Kūr dējei meitēli? Ji at-
sākē: Nā ār pārnēszi? jūk āsz dā jo visā nematicāu. „Alē tik
nepaikiók, atējus ānt dvāro, mā atēmei, o dabār jo nematici.“ Eí
kūrgi, szis atsākē, āsz neí isz stubós nebuvaū. Tai szis tū nu-
mánē kād tai tē spicbukai padārē, ir tū vēl jūs ēmē výt ir pa-
sivijo girio, kai jūdu ūgni būvo susikūrē ir rētā iszsipióvē, kād
jūdu tā iszsiķēptu. Bēt jēmdvēm ugnēlē pradējo gēst ir jē turējo
eít málku jēsžkótis. Kai jūdu nuējo málku, tai szis priējes
prē supūvusio kélmo pradējo tā kélma sū kūcium mūszt ir
pāts šzaukē: Āsz daugiaū nedarýsiu, āsz daugiaū nedarýsiu.
Tai vēns mislyjo, anā mūsza; o āns mislyjo, szí mūsza, ir abūdu
ēmē bēgt. Tai tās gaspadórius priējes prē meitēlio, paēmes jī ir
tā āpkeptā rētā parsineszē namó. Bēt anūdu susiējē ānt jú tikro
kēlio, vēns sākē: Nā távo nugarā tik būs mēlyna; āntras sākē:
O távo jau tik būs kai kátילו dūgnas jūdā, kaip jau tū šzaukei,
tai tikrai baūgu būvo klausýt. Jēmdvēm besiginczyjent po czēso
iszsirādo, kād neí vēns neí kits negāvo mūszt, tik āns kytrólius
jūdu būvo prigāvēs. Alē jūdu tik mislyjo jī nugāt (nugāut) ir vijo
jī dā sýki, bēt negalējo pavýt. Kai jūdu pās dvārā nuējo, jau
būvo uzdarýta ir uzrakīta, tik tó stubó, kūr meitēlis gulējo, ži-
burýs dēgē ir vēnā pūsē langinýczos būvo atdarýta, tēs kurié

meitēlis gulējo ir rēts ānt meitēlio. O arti lāngo ūž sēnos stovējo pōns sū szoblē ir lākē kās toliau nusidūs. Nē pēr ilgai jēm bestōvint, vēns priējēs prē lāngo ziūr; meitēlis gul ānt stālo ir rēts ānt viršaus, ir sāko antrām: Broliāu ziurēk, sztaī mūma meitēlis. Āns sāko: Nā taī grēbk, nōrs tā rēta isztrāk, meitēli tik negalēsiva. Tās dabār rēto grēbs; jēm rānkā toli ganā nukiszus, sū sykiū jēm vēns pirsztūs ir nukirto. Kād tū būdelei, jis suszūko, taī rēts dā kārsztaš. Eik tū kvailý, teip toli pēr vējē nēszus, dā būs kārsztaš! trākis szalin, āsz grēbsiu. Kaip jis teip toli būvo ikszēs, kād jis rēta tvért norējo, jēm ir pirsztūs nukirto. Alē broliāu, jūk mā pirsztūs nukirto! Szis sākē: Tai tāv geraí, šzeíp tū būtum jūkēšis kād āsz pirsztu netekāi. O tās spicbuks, tās mūdu prigāvo. Dabār eivā namó jaū tūriava ganā; ir jūdu pargrīžo ir potām szitam po visām dāvē pakāju.

Apē karāliāus dūkterj. Auß Kurschen. S.

Sýkj būvo vēns karālius, tās turējo vēnā bedýnterj, labai géra výra. Karāliui kārta namē neēsant jo duktē būvo daržē, o tās bedýnteris, ir tām daržē sūkinos; o taī freileinei nepatiko, kād jis ezē vis aplink ējo ir ji dāvē jí nužudýt. Alē dabār jei jei bāmē būvo kād karālius pareis, kā jis sakýs, kād ji dāvē jo bedýnterj nužudýt; ir ji pasikēlusi pabēgo isz namú. O ganā toli bēgusi ji pribēgo didelý dāržā, í tā ji iējusi atsigulē ir uzmgigo, nēs būvo labai pailsusi. Bēt szalē to dāržo būvo vēno karāliāus dvāras, ir rytmetý atējo princas í tā dāržā szpacērūt, ir rádo anā princēšē ir jē pabūdino ir klāsē isz kūr jījē ir kūr ji eín? O ji sākē kād ji ir yr karāliāus duktē ir ji jēm taī patiko, kād jis jē isvedē í sávo būtā. Alē jis turējo labai piktā mótynā, taī jis tā mērgā pasikavójo kēturies nedēles, kād tā senóji jē nematýtu. O vēnā nedēlē tā senóji bóba labai gerā būvo, taī jis jei sākē: Alē māmē, kā āsz pēr paúksztj turiū! Ir jis tā mērgā jei paródē, o tā mērgā jei ir labai patiko; alē kaí tās princas sākē, kād jis jē nór pēr pácžē palaikýt, taí tā senóji jos visā nēkentē ir nenorējo kād jos sunūs jē vēstu. O kād ji mātē, kād jaū nēko nemáczy, turējo tās princas sávo mótynai kitā dvāra laukē pabudavót, nēs

tà bóba nenorėjo sù tá marcžè gyvėt, o sunùs tai ir padarė, ir tą princėse védė. Potám tàs princas turėjo í krygę iszjót, ir jis paliko sávo páczei raudoną pėczvėtę, o tai jo mótynai jėdą. Nė po ilgu, tai atėjo sýkj tá senóji atsilankýt pàs sávo marcžę ir jei pavogę jos pėczvėtę. Ir dabàr kád karalėnė sávo výrui grómata raszýdavo, tai ji nètur sù kù sýgeliūt; o kád ji raszýdavo, tai turėdavo vis pústas sù grómata eit pro tos senósios dvàrà o kai ateidavo pústas, tai ji tūs výrus apgirdidavo ir karalėnės grómata ėmusi atplėszdavo ir sudėgidavo ir kitą grómata raszýdavo, ir sù tá pavogtáje pėczvėte užspásdavo, (užspáusdavo) ir karáliui nusiúsdavo. Ir karálius vis mislydavo kád tos grómatos jos paczós suraszýtos. O sýkj karalėnė nurászė, kád ji susilákusi dù princu, alė kai tàs pústas prė tos senósios bũto priein, tai ji vėl tūs výrus apgirdino ir rászė kád ji tūr dù szunýczu. O karálius atrászė kád tūr pasilikł, kól jis namó pareis, o kai vėl tàs pústas prė tos senósios praein, tai ji vėl tą grómata ėtina, ir kitą rászó, kád ji sù tēmdvēm vaikaís tūjaú tūr bũt nužudýta. Ir jė iszveda í vėnà girę, o tē nór pirmà jós vaikùs žudýt, alė ji sáko: Trimis šimerczeis ász nėgaliu mirt; pirmà manę žudýkit; ir mēldė labai, jė gývą palikt; tàs kraujes, sákė ji, testó ànt jūsu ir ànt jūsu vaikú vaikú. O tarnai pabúgę jė nežudė. Alė bũvo tēms tarnáms įsakýta, kád tūr parnėszł visàs szesziēs akis (karalėnės ir túdvėju vaikú) ir visùs tris lėžuviùs. Ir trópyjosi kád jėms í girę beeinant trys szunes atbėgo, tú szunú akis ir lėžuviùs pàrnėszė namó. O karalėnė pasizadėjo daugiau í tą mčstą nesugrįžł. Ir kai jėję palėdo sù sávo kúdiķeis, tai ji atsigulė po vėnu medžù, ir atbėgo vilks ir vėnà nũ jos vaikú àtėmė; bėt vėns búrs to girio búdams památė tą vilką vėnà kúdikį nėszantįs ir pribėgęs jém tą vaiką àtėmė; ir vilks apsisúķęs bėgo àntraji atsinėszł, alė tàs búrs jém ir tą àtėmė. O tàs vaiks turėjo dár ir didelio žmogaús ránką ànt vėno petēs pririszta, o tai bũvo karalėnės ránkà; nės tarnai tą jei bũvo nukirtę. Túdu vaikù tàs búrs namó parsigabėno, ir kai jėdu didesni pastójo, sákė jis jėmdvēm: Vaikai! ász neesù jũma tikras tēvs; kád nórta, gálita pasilikł, o kád nė, gálita ir eit, kūr jėdu nórta.

Tai tūdu vaikai nū to būro iszėjo, o tās vēns tā rānkā vis ānt petēs nesziōjo. Ir potām trōpyjos kād jūdu nuējo ī vēnā mēstā ir pās karāliaus būtā, ir karālius iszėjo tū vaikū paziūrēt; ir kai jis tā rānkā paziūr, tai būvo ānt vēno pirszto zēds, o tā zēdā karālius pažino, kād tai būvo jo paczōs zēds. Dabār jis tūdu vaikūs klāsē, kūr jūdu būvo, ir jūdu sākē: Mūdu būvom pās vēnā būrā, ir tās būrs mūmdvēm sākē, kād mūdu nē jo sūnus. Ēsava, ir kād nōriva, tai gāliva pās jī pasilikt, o kād nē, tai gāliva ir eit. Dabār tās karālius iszpažino, kād tai jo vaikai ir jūdu pās savē pasilaikē, ir važiāvo sāvo paczōs jēsškōt; ir jis īvažiāvo ī vēnā mēstā ir jējo ī kārczema, bēt jo kūczērius pasiliko laukē ir pamātē vēnā žmōnā sū vēna rankā, o jī ējo pās szūlinī vandēns sēmt. Tai kūczērius tūjāu pās karāliū ībēgēs jēm tai pasākē; karālius ir tūjāu iszējēs tā žmōnā susirādo ir jē pažino, kād tai jo pati, ir jē namō parsivežē ī sāvo dvārā. Dabār jis tūr abū sāvo sūnu ir sāvo pāczē; o tā sāvo mōtynā tūjāu dāvē sū jos butū ir sū visū labū sudēgit.

Apē žalbārzdi. Auß Kurschen. M.

Vēnām mēstē gyvéno didei bagōts kūpczus, tās turējo labai grāziē dukteri, tojē nē vēnā kitōkī nenorējo vēst, kaip tik vīrā sū žaliē barzdā. Apē tā mēstā būvo labai didelēs girēs, tōse giriose laikēsī kruvō dvīdeszimt keturi razbāninkai. Tū razbāninku vyresnīs apē szīē mērgā girdējēs, kād jī nenōrinti kitōkī, kaip vīrā sū žaliē barzdā, klāsē sāvo vīrus, ār jē nezinōtu tōkio dāzo, kuriūm gali bārzdā žalei prisiparbūt; tē alē jēm tūjāus tōkio dāzo sudabōjo. Dabār jis sāvo bārzdā priparbāvo, o ir szeip jis labai szvānkus vīrs būvo ir nukeliāvo ī tā mēstā pās tā kūpczu, kād jis norīs jo dukteri vēst. Tai mērgai jis ir labai patiko, teip jis ezē pasiliko pēr nākt. Ānt rytōjāus jē susisznekējo, kad mērgā pās jī atkeliātu, jis ūz girios didelē dvārā tūris. Tai mērgai jis pažēnkliņo, kād jī jōtu vis keliū, kōl tiltā prijōs, ūz to tilto po kairēs pasinēsztu, o tū keleliū jī jōtu, kōl jī jo dvārā prijōs. Szī mērgā apsiēmē tai vīskā atlikt. Žalbārzdis iszkeliāvo. Kūpczaus dukte dabār ēmē taisītis ānt keliōnēs, dāvēsī puikiūs pyragūs

pasikèpt pàs sávo vèdĭ nusinèszt ir potám iszjójo. Prijójo ji tá tĭlta, czè yr ir tàs kelélis, kaíp zalbàrzdís bŭvo sákes. Ji tŭ keleliŭ jójo í gire; kaíp ji alè toliaús í gire ijójo, teip tàs kelélis siaurŷn, paskiáus tàs kelélis visá pasibaigè, tik siaúrš takélis bŭvo, pèszczú einams. Ká jĭjè dabàr darŷs, jaú jót negál, ji tŭr nusišèst, árklĭ priríszt, o peszczè eit. Kaíp ji gálá ějo, památè ji butéli, prè to butélio dùru bŭvo dù liútai prirakĭti. Kaí ji prè tú prièjo, ji dabàr mišly: Àr -eit, àr nè? alè tik, kaí liútai nèko nedàrè, ji ièjo í vidŭ; ièjo í vèna stùba, czè lóvos stovèjo, ir kélios pŭczkos kabèjo prè sènos; ji czè apsidairiusi ějo í kiłta stùba, czè stovèjo stáls ir prè bálkio kabèjo kurbélis sŭ pauksztŷczu. Tas pauksztŷtis sáko jei: Kŭr tú czè atèjei, jŭk tai razbániuku bŭts; iszeit tú dabàr negali, kaíp tú nóri iszeit laúkan, liútai tavè sudrásko, alè àsz tavè pamokĭsiu: Dabàr tú eik atsigŭlt po lóva, kàd tè razbáninkai pareis, tai jè prisigèrè uzmĭgs, tadà tú iszeik ir iszeidamà pamèsk abèmdvèm liútams po stŭkĭ pyrágo, tai tú gálá nubègsi. Teip szĭjè ir padàrè; ji pasilindo po lóva. Razbáninkai pareina vèns pagál kiłta ir sáko: Czè žmogenà smird, alè szis pauksztŷtis gina, kaíp tik gál; teip jè tik dávesi nusisznekèt. Razbáninkai parsivedè vèna mèrga; vakarènè paválge ěmè jè tá mèrga kapót ir pradèjo nŭ maziuku pirsztu. Ànt vèno ji turèjo žèda, ir tàs pirsztas sŭ žèdu nusirito po tá lóva, kŭr szĭjè gulèjo; teip ji pirsztá paèmusi, isikiszo í delmóna. Bèt szè razbáninkai sávo dárba atlikè, dá sŷkĭ pradèjo gért, ir teip isigèrè, kàd jè nŭ sávo grèkŭ nèko nezinójo ir visi uzmĭgo. Kaíp szĭjè jaú mišlyjo, kàd jè visi drutai mègt, ji pakilusi ĭdavè tám pauksztéliui stukéli cŭkoriaus ir í kózna rànka ěmè po dideli stŭkĭ pyrágo, iszeidamà pamètè tèmdivèm liútams. Í tá tárpa, kól jè suèdè tai, ji szóko laúkan. Alè kaíp jè bŭvo suèdè, kaíp jè pradès rèkt, tóks rèksmas bŭvo, kàd vis gire skambèjo. Teip szè razbáninkai visi sukilo, jè tŭ mišlyjo, kàd tà mergà czè bŭs bŭvusi; jè visi ěmè jè vŷt, alè szĭ tik nubègo pàs sávo árklĭ. Kaíp ji užsisèdo jos tóks bègĭms bŭvo, kàd ji, kaí namó parjójo, tai kaí lavónš iszbálusi bŭvo isz to iszgašczo, ir tŭjaú atsigulè ir apsirgo. Szis zalbàrzdís sávo bàrzdá tŭ nuskŭto, ir mišly, kaíp jis tá mèrga tik prigáus. Jis alè trumpai ir geraí pasimišlyjès,

pasisteliávo didelius vežimùs ir didelius bosùs, í tûs bosùs jis sulandino po k eturis razb aninkus o nuvazi avo p as t a k upez u, lyg k ad jis tav oro nor is pirkt, jis ir didelis k upezus isz to ir isz to m esto. Jis ie is í st ub a p as t a k upez u o sz ems razb anink ams jis d us zin e, k ad visi sumi e b us stub o, tai j e dugn us iszm usztu isz t u b osu, ir at eje í st ub a visk a iszpl esztu ir iszkeli adami d ar ir t a m erg a draug e imtu. Teip j am stub o be sant to k upezaus b ernas  ant dv aro tarp ve imu vaikszc zodams, iszgirdo b als a v enam bos e s akant: K as tai yr, labai ilgai tr unka. Teip szis b ernas i ejes p as p on a s ako: P on, k as tai yr? t us b os us, cz e zm on es vid ui. Tai szis k upezus t uja u pasisteli avo daug drut u v yru, kur e razb aninkus tur es tv ert; an a razb anink a stub o vis a í u zstal e pasodino o p ora drut u v yru už szali u. Tai at ejo t a merg a, j em par od e t a nukirst a p irszt a s u z ed u ir kl as e,  ar jis to atsimena; tai jis t u num an e, k ad j i p az ista ir d air esi, kaip gal etu isztr ukt; k upezus al e j em t ek cz eso n edav e, b et t u t emdv em par od e, k ad j e tur ejo j i tv ert, teip szii du jį ir t u nutv er e ir t uja us rank as ir k ojes suriszo, o jo aul e r ado ilg a peil i. Kaip j i drutai b uvo surisze, tai  ejo  ant dv aro ir an is pacil emis sug avo ir nugab eno í kal ejim a. Razb aninkai visi b uvo dab ar apr up iti. Szi merg a tur ejo dab ar j us v est í razb aninku b ut a. Ji s av t a paukszt yl i pasilaik e, kit a n ada (n aud a) v argd eniems isz dalino, t a b ut a sud egino, o liut us k upezus atsi em e; razb aninkai kalėjime ir k o znas s avo sm ert i g avo; teip b uvo viskas iszgaisszta, ir t a merg a daugia us z alb arzdzo nenor ejo.

Kaip v eno but elninko sun us labai bag ot a p on a prig avo. AuB
Kurschen. M.

V ens zm og us tur ejo tiktai v en a but el i o p us e m urgo lauko ir tur ejo v en a s un u, t a jis d av e szalin í m oksl a, ir d av e j i gerai mok it. Pask ui, kai t as sun us par ejo nam o, tai t evs j em t a but el i s u t u lauk u u zr asz e. Al e j am nepatiko t am but el y b ut, tai jis p ardav e j i, o nusipirko už t us pinig us puiki u dreb uziu, kar et a, arkl iu, ir k ucz eriu n usis amd e, o vazii avo í sv etim a z eme merg os j eszk ot. Tai nuvazi avo p as v en a labai bag ot a p on a, tasai dukter u

turėjo ir jėm žadėjo vėną dūt. Kai póns jau jėm buvo pažadėjęs dukterį, tai jau jį, savo tą zėntą, vėdėsi savo daktus (dáiiktus) visus paródyt. Kai í brántuzę įėjo, tai tās póns sáko: Tai zėnte katilá! Žėnts sáko: Tai tik nėks prėsz máno. Tās póns mislyje: Máno didelì, o kád jo dá didesnì, kokė tai tūr būt! Paskùì tās póns ėjo pàs kùczėrių ir klásė: Kùczėriau, ár didelì jús póno katiláì brántuzė? Tās kùczėrius sáko: Ász sýkj ėjáu tabáko užsirukýt í brántuzę, tai ász maczáu, kád penki výrai vazíavo sù valtelė súriu ragádami. ¹⁾ Paskùì tās póns zėntą nusivedė í sódá, kopustùs paziurėt, ir sáko: Žėnte, tai kopústai didelì! Žėnts sáko: Tai tik nėks prėsz máno. Póns vėl kùczėrius klásė, tasáì sákė: Ász apė tą nė daug žináu, alė sýkj ėjáu arkliėms szėkú pasipiát (-piát), tai bìskj lynójo, tai penkiólíka výru po vėno kopústo lapù stovėjo dël lytaús. Paskùì tās póns vėdėsi savo zėntą í lauką paziurėt, o tās póns labáì didelius žirnius turėjo, tai sáko: Žėnte, tai žirnei! žėnts sáko: Tai tik nėks prėsz máno. Paskùì, kai jūdu namó parėjo, tai tās póns vėl ėjo kùczėrius klást, ár didelì jú žirnei; kùczėrius sáko: Sýkj árklus vedzáusi plukdýt, tai maczáu, kai í vėną pùsę ánsztlės mūsu žirniu penkì výrai įsisėdė vazíavo ánt vandėns. Kai jáu paskùì svo'ba buvo pėrėjusi, tai póns iszlėdo savo dukterį sù visáis jos kraíczeis ir sù visáis pinigáis. Kai jūdu vazíavo, tai jei pailgo vazíūt, ir kai vėną dvárą privazíavo, tai jí klásė: Ár tai távo dvárs? Eí kùrgi, kás tai prėsz máno! Dár ir tą privazíušim. Galiáusei jáu ir privazíavo tą butėlj, tai jis apsisítójo tės tú ir sákė: Tai tās, kitą syk buvo máno, alė dabàr jau ir nė; tai jí nusigándusi áuksztynaika isz to vezimo iszvirto ir sprándą nutrúko. Tai jis jė paládojo (paláidojo) ir sáv dvárą nusipirkó už jos pinigùs, o vėdė kitą páczę ir pastójo pėr tai didelìs póns.

Apė karálijų ir jo tris súnus. Auß Kursehen. M.

Buvo karálius, tās turėjo tris súnus, dū buvo iszmingingi, o vėns buvo paiks. Kárta davė karálius prisákymą iszeit, kád visi eigónai isz jo zėmės tūr iszeit; kád jis po keturių nedėliu

¹⁾ ragádami; was das kosten, schmecken großer käse hier soll, ist mir nicht recht klar.

keliás, kád jis nei vėno nematys. Potám pasidavė vėsžpats karálius ànt keliònės ir atvaziávo í Lėtuva, czón sutiko jis sėna cigóna sù karù atvaziũjgent, o ànt to káro jis turėjo mázumą zėmės. Karálius sáko: Nà cigóne! àr tù dá czė, àr tù nezinaí, kád tù turi isz máno zėmės iszeít? Cigóns ànt sávo káro ànt tos zėmės atsiszójes sáko: Àsz stóviu ànt sávo zėmės. — Vėsžpatė karáliu, àsz jũms nóriu didelę naujėna (naujyna) apsakýt. Nũ ko teíp, mėls cigóne? Mėls karáliu, kád iszeís mėtai ir vėnà dēnà, tai jús apjėksit. Vėsžpats karálius sáko: Tai sėsk pàs manę í vezima, ir jė vaziávo namó. O tàs cigóns gávo pàs karáliu válgyt ir gėrt, kól mėtai ir vėnà dēnà pėrėjo. Mėtai pėrėjo, ir atėjo tà dēnà, o labai bũvo sálėta (sáulėta). Kaíp jaú atėjo tàs czėsas po pėtu ànt zėgoriaus keturiu, sáko karálius í sávo tarnùs: Àr jaú apsiũksta? Eí kũrgi, atsáko szė, vėsžpatė karáliu, jũk labai sálėta. Nė po ilgu, kaíp jaú tàs czėsas ànt penkiu zėgoriaus bũvo, vėl karálius sáko: Àr jaú vákars? Eí kũrgi, sáko szė, dá zėgorius tik penki. Po mazós valandėlės karálius jaú nėko negalėjo matýt; tai atvadino tá cigóna. Nà cigóne, sákė karálius, kád zinójei manę apjėksent, tai tù ir turi zinót, kũr tókies zolės gali gát (gát), kád vėl matýt galėczau. Jė róds, mėls karáliu, sákė cigóns, àsz zinaú, alė àsz jaú pėr sėns tén nukeliát nės reik' pėr tris prakėktas (prakėiktas) zėmės keliát. Karálius sákė: Àsz turiu tris súnus, tē tik galės nukeliát. Bejė, tē galėtu, sákė cigóns. Teíp tũdu vyresnėjė pasidavė ànt keliònės. Kai jũdu dvėju dēnu kelióne bũvo keliáve, prikeliávo jũdu labai grážu mėsta, vardù Grožybė; o prė vartu szio mėsto bũvo raszýta: Kàs í mėsta ieina o pasilėkt tris stũndus, tam nėko nereik' mokėt, alė kàs pasilėkt ilgiaús, tàs tur ànt stũndo dólerj dũt. Sziũdu í tá mėsta iėjuse, uzmirszo tėvo. Tėvs jaú anũdvėju nesulákdams (sulákdams) sákė í trėczėji: Keliák tù, máno mėls sunaú, kazì kũr anũdu dingo. Teíp szis pasidavė ànt tos keliònės. Kaíp jis atkeliávo prė to patės mėsto, o rádo teíp raszýta, tai jis iėjės apsidairė ir vėl sugrízo. Jis dabàr isisėdės í sávo szėpi keliávo toliaús. Kaíp jis dēnós kelióne, vėjui isz užpakalio geraí pũzent, bũvo keliáves, tai jis prėsz vákara památė salėle dũnksant. Jis sávo szėpi apstabdė ir isiszójes í valtele

prisiýrè prè krászto, nèš norëjo -žinóti, kàs ànt tos salós yrà. Uzëjës rádo peczùkà stóvint, o priëjës prè duréliu žiurëjo pèr skylùtè í vidù, ir památè vidù vilkà beklùpant. Tai jis nusigàndo, alè jis tik pabárszkino í duris ir greítai bëgo í sávo valtélè; bèt vilks pakiles jí vijo ir szaúkè kàd palàktu (paláuktu). Princas sávo valtélè sèdédams mislyjo: Àr eit, àr nè; bèt tik pasimislyjo ir sugrízo pàs vilkà. Vilks jém sákè: Eí žmogàú, kà tù mà padarei? Àsz jaú devýnies dészimt ir devýnis metùs klùpojau, bèt dabàr àsz turiù vèl devýnies dészimt ir devýnis metùs klùpot; kàd tù nebútai atëjës, tai tik dá vènà mètà búczau priváles klùpot, o tai búczau iszválnyts bùvës. Princas jém ir papásakojo visà sávo reikmenè, kàd jis keliájës í tã ir í tã zémè akims zoliú. Nà mèls princè, kà darýsi; bèt dabàr privaziùsi máno brólj, tai meszkà, dabók, kàd jis suszùks, kàd tù isz to iszgašczo neparvirsì. Alè àsz táv dšsiu ženklélj, kàd tù isztrúkt jaú nemislysi, tai tù pamèsk tã ženklélj, tai jis í tã nusiziurës ir tù jém pabëgsi. Teíp szis princas vèl toliaús keliávo. Vëjës geraí pútè, o tai jis vèl prësz vákara památè salélè dùnksant. Jis apstábdè sávo szëpi ir sù valtélè prisiýrè prè krászto. Ànt zémès uzëjës jis vèl rádo peczùkà, ir paziurëjës pèr skylùtè í vidù památè mészka beklùpant. Dabàr jis mislyjo: Àr bárszkít àr nè? Alè jis tik mislyjo: Bùš kàs bùš, pabárszkisiu. Jis pabárszkino í duris ir tù greítai bëgo í sávo vältj. Alè meszkà pakilusi, kai pradëjo rëkt, tai princas jaú nemislyjo iszbëgt ir pàmètè tã ženklélj, kurj nù vilko bùvo gáves, tai meszkà nusiziurëjo í tã ženklélj, o tám tárpe princas í sávo vältj iszóko. Meszkà szaúkè: Prince, eik szén sýkj; nè geraí, kàd tù czè atkeliavaí, àsz jaú dabàr devýnies dészimt ir devýnis metùs klùpojau, o dabàr àsz vèl àntrà tøk turiù klùpot; alè kà darýsi, Dëvs táv tepadedè. Bèt dabàr dá tù máno brólj liùtã prikeliási; dabók, kàd jis tavè nesuplészys, kàd jis suszùks, kàd tù jo bálso iszsigàndës neparvirsì. Àsz táv dšsiu ženklélj, kàd jaú mislysi iszbëgt negáljs, tai tù pamèsk szí ženklélj, í tã jis nusiziurës, ir tù jém pabëgsi. Princas vèl toliaús keliávo. Pèr dën keliávës, jis vèl prësz vákara památè salélè dùnksant. Tai szëpi apstábdës í valtélè ížengè ir prisiýrè prè krászto. Czón jis vèl

Ējo apsidairýt, ir památē vėl peczūkā bestóvint; kai jis pēr skylūtē žiurėjo, sžtaí, památē jis liūtā beklúpant. Jis dabār mislyjo: Ar bārszkít, ar nē; alē jis tik pabārszkino. Kaip alē tās liūts suszūko, taí princas atsigrėžes bėgo, o liūts páskui. Taí princas atsiminē ant to ženklėlio ir jí pāmetē; liūts tik czùpt tą ženklėlį ir skaítē, ir szaúkē, kād princas sugrįztu; taí princas sugrįžo pās liūtā. Tās jém sákē: Nā prince, nē geraí, kād tū czē atėjeí, jaú dabār àsz búczau bevėk (bevėik) iszvargęs; dabār dá kitā tēk turiū vārgt; alē ká darýsi, rāsi būs viskas geraí. Tu vaziūji í tą zėmę akims zoliū; alē àsz tāv papāsakosiu, kaip tū jės gāsi (gāusi). Kād tū privaziūsi prē to mēsto, taí turi įeit tarp zėgoriaus venūlika bei dvýlika, nēs tadā viskas mēgt, kās tik gývastį tūr; taigi tū minā dabók, kād tū neí pēr ankstū neí pēr velai nejeisi. O turi tam stūnde įeit í tą ir í tą būtā, taí tū rāsi tās zolēs ant lāngo, ir paėmēs darýk, kād tū sugrįdzi. Teip pamokīts princas toliaús keliávo. Atkeliávęs prē to mēsto apsistójo, pažiurėjo í sávo zėgoriū, tās būvo dėsint, taí jis palákē (paláukē) iki zėgoriaus venūlika. Kaip zėgorius venūlika mūsžē, įėjo jis í mēstā ir įėjo í tą būtā, kaip jém būvo sakýta. Įėjēs rádo ant lāngo plėczkā sū akiū zolėms o kitā plėczkā tikrai czýsto vandėns, alē tą plėczkā nebūvo gālīma isztūsztít, ji vis būvo pilnā; o ant stálo gulėjo dūnos kėpals. Potám jis įėjo í kitā stūbā, ir sžtaí, czē jis rádo princėšę bemėgancę, taí jis ir atsikulē pās jē, alē ji nepabūdo. Jis sávo dárba atlikęs pās jē atsikėlē ir po stalū írásžē, kād princas isz tos ir isz tos zémės pās jē tadā ir tadā gulėjo. Potám paėmēs tą dūnos kėpalā, plėczkā sū vandenim ir plėczkā sū tóms zolėms sugrįžo í sávo váltį ir dārē kād jis greitai atgāl grįžo. Kaip alē tās smáks, to mēsto vyresnýsis, pārlėkē, ir rádo czē svėtimo būta, taí jis isz piktūmo pėrplyszo, ir dabār viskas isz jo nagú isztrúko. Tos zémės, kuriós pirmā būvo prakėktos, tās liūts, tās vilks, tās meszkā, visi pastójo valni, ir princas dabār nē sū szėpiu bēt sū vezimū atgāl keliávo. Jis to dēl dāvė kelis vezimūs pasidarýt ir vaziávo namó, bēt jis ir visā sávo maístā draugē turėjo. Kaip jis netoli nū to mēsto būvo, kurió karālius pirm to liūts būvo, taí tās karālius sū sávo zalnėreis ir sū didele muzikē jém ant garbės prėsžais

ėjo. Prė stálo prisisėdę válgidami ir gėrdami nū szio ir to sznekėjo; tás princas sákė: Pás mūs tóks búdas, kád mės ir kazin kóki válgi válgom, tai mės túrim stambiós dūnos užsikást. Szis karálius sákė: Pás mūs tokiós dūnos alė visá nēr. Princas sákė: Eikit í máno vežimą, atnėszkit képalą ir drūtą výrą pasteliúkit. Tai szė visi vyresnėji jūkės isz jo, kád vėną képalą tik túr o dá drūtą výrą lėpė pasteliút. Dabár jis lėpė rėkt; alė kaip í puse írėkė, teip képalš vėl czėls pastójo. Karálius sáko: Benė pardūtumbei má tá képalą? Nė, sáko princas, pardúti negaliù, alė užstatýt kaip ilgai. Szis karálius apsiėmė užstatýt ir dávė jém tris baczkás ákso. Teip jis įipakávęs iszkeliávo nū to karálius ir keliávo prė kito, kúrs pirm tó í mėszką búvo páverstas. Kaip jis netoli nū mėsto búvo, tai tás karálius jí vėl sù didele garbė priėmė sù zaluėreis ir sù didele muzikė ir jí pákvėtė ant pėtu. Kaip jė paválge búvo, sákė princas: Pás mūs tóks paprotýs, kád mės po válgio czýsto vandėns túrim atsigért. Karálius sáko: Mės alė netúrim tókia vandėns. Tai princas pásiuntė sávo tarna, kád eitu tá plėczką atnėszt ir didelę statinę; szė pónai jūkės isz jójo, kád jis tá mážą plėczką í tá didelę statinę nor iszpilt. Alė kai pradėjo pilt isz tos plėczkós, tá statinę ir pripýlė o tá pleczką tik pilná pasiliko. Tai karálius sákė: Benė pardūtumbei tá plėczką? Nė, sákė princas, pardúti negaliù, alė pažėczyt úz tris baczkás ákso. Teip jis plėczką palikęs ir áksą įsikróvęs keliávo toliaús. Tá trėczeję žėmę, kuriós karálius pirmà í vilką páverstas búvo, tá jis visá nėsekė ir tėsioğ í tá mėstą Grožýbę keliávo, ir czė jis í pùikię karczemą í gaspádą pašidavė. Teip po pėtu jis máto kád labai daúg žmoniú tá úlicze pro szálį eina; jis klásė tá gaspadórių, ko dël czė tək daúg žmoniú pro szálį eina, ar czė būs kás matýt? O jo, szis atsákė, czė būs dù kárti. Benė ir ász galėczau eit paziurėt? Nà kúrgi nė. Teip jis ir nuėjo ant tos vėtos. Kaip jis túdu kaltininkù památė, jis tú pažino kád jo brólei; jis pasimaldávo prė vyriausýbės benė gális jis jűdu iszválnyt? Eí jo, alė daúg pinigú kasztűje; kád vėns dūs kėturies baczkás ákso, tai sziiudu būs iszválnyti. Tai princas tú lėpė kėturies baczkás ákso atnėszt, o túdu kaltininkù

jis ěmě namó ĩ sávo gaspáda, dávé jěms válgýt ir gěrt pasteliút, aprědě jŭs gražěi, ir dávé iszsipazjt kád jis jŭdvěju brólis.

Po to jě czě ně ilgai užtrŭko ir pasidavě ánt keliónes. Kaíp jě géra gála búvo keliáve, taí sziŭdu brólei mislyjo: Kás búš, kád měs pás tėva parkeliásim? Szis paikásis tŭr zolěš ir dá mŭdu nŭ gálgiu iszválnyjo, mŭdu tik didelě gěda pás tėva turěšiva; ir jŭdu susimislyjo: Czě netoli rágana yrà, eisiva mŭdu pás tą o pasipraszŷsiva tókiu zoliú, nŭ kuriú žmogŭš, jěš ánt akiú užtěpěš, tŭr apjěkt; o ĩdŭšiva anám bróliui, taí jis turěš nemátanczes o mŭdu ĩnsiva tás mátanczes. Teíp jŭdu ir pasirŭpino tókiu zoliú; o keliávo tolŷn. Bekeliójent szis brólis nuvargěš ir užmigo, o jěm beměgant jŭdu ir apmáině tás zolěš.

Kaíp jě parkeliávo pás tėva, taí tėvs klásě: O kaíp vaikai, ár pàrneshět zoliú? Jo, tėvai, měš tŭrim. Nà taí sŷkj užtěpkit! Sziŭdu ěmě užtěpě sávo zoliú, taí karálius ákys prasivěrě. Dabàr karálius užsiměrkě, lyg kád jis nemátas ir sákě trěczájem sŭnui: Nà máno sunáu, užtěpk sŷkj távo zoliú. Kaíp szis užtěpě sávo zoliú, taí karálius visá nemátě. Taí karálius sákě: Nà užtěpkita jŭdu věl sávo zoliú. Kaíp sziŭdu užtěpě, taí karálius věl galějo matŷt. Karálius dabàr teíp pěrpyko ánt szio sunáuš, kád jis jěm tókies zolěš pargaběno ir lěpě jí tŭjau pěrszat (pěrszaut). Kaíp alě jěgěrě jójo sŭ jŭju ir jíji norějo szát isz užpákalio, taí puczka nědegě. Princas sákě: Ká tŭ czě norějei darŷt? Jěgěrě sákě: Měš prince, karálius lěpě kád ász tavě nuszáczaú, o szirdj, képenas beí plauczŭš namó pargaběczau. Nà kád teíp yrà, princas sákě, taí, sztai! szŷ yrà, szŭnj nuszák, iszimk jo szirdj, képenas beí plauczŭš, pàrneshěš ĩ kákalj ĩměšk, taí búš átlíkta, ász daugiaŷš ĩ tėviszkě nesugrŷsziu, kád maněš ir sŷkj reikaláus po czěšo; ász eisiu pás szitą malŭnininką ir ĩ malŭnininkus mokŷsiŭš. Jěgěrě teipo padárě; pàrneshěš tŭš dáiktus karáliui paródě. Karálius sákě: ĩměšk ĩ kákalj, tegŭl degě.

Tám czěšě susilákě anà princěšě tos zěměš, isz kuriós princas tás zolěš pargaběno, sŭnŭ. Kaíp septyni mětai praějo ir vaiks priágo, trópyjos, kád jis po stŭbą belakstŷdams ir po stalŭ pàlindo, jis pàžiur auksztŷ, jěm czě kás mǎrgŭ. O mamŭtě, sáko

tàs vaiks, tik sykì ziurèk, kàs czè màrgù. Mótyna priėjusi ziúr po stalù, alè ji tik negál iszpažít, kàs czè paraszýta. Tai ji tújaú pasivadino kèturiš výrus, uzrísztóms akimìš, jeib jè jei tá rásztà paskaitýtu, o kaip jè buvo paskaite, tai jús vel sù uzrísztóms akimìš iszvedè, bèt isz to rászto tà princésè supràto, kàd tàs princas isz tos zémès tá syk pàs jè bùves ir tàs zolès, tá dúnos képalà ir vandèns plèczkà émès. Potám tà princésè tũ pasitaisè ànt keliónès sù dideliu pulkù zalnèriu ir páranko didelè daugýbè émè draugè, o atkeliàvo pàs szí karáliu ir apsiszójo bértaini myliós nũ karàliaus mèsto. Tá kelì nũ jos iki mèsto ji dávè sù raudónu szèrloku iszklót, o mèstà dávè ji páranku apipilt, ir dávè karáliui sakýt, kàd í dvideszimt kèturiš stündus karàlius tá atsiùstu, kùrs nũ jos tàs zolès pargabèno, alè szeip ji dũda tá mèstà í padànges isznèszn nũ to páranko. Tai karàlius tújaú siuntè vyriásieji sùnu, kàd jis pàs jè nujótu; jém atjójus szijè jí klàsè: Àr tù pàrnesei zolès? Jo, atsákè princas. O kà daugiaús? Nèko. Tai princésè sákè: Jók tù namó ir sakýk tèvui, kàd jis í dvideszimt kèturiš stündus tá szepítu, kùrs tàs zolès pàrnese. Princas parjójes tèvui tai pasákè. Karàlius sákè í àntraji: Nà, máno sunà, tù tik pàrnesei tàs zolès? Jo, sákè sunùs; tai skùbik o jók tù pàs jè; ir jis nujójo. Kai princésès vaiks památè szí atjójent, tai jis tũ mótynai sákè: Tai nè máno tèvs, kùr czè atjóje; tàs kelì czèdyje, tàs ir tavè czèdyjo. O tai dèl tó sákè, kàd princas szalè kelio jójo. Kai princas prijójo artýn, tai princésè klàsè: Àr tù tàs zolès pàrnesei? Jo, sákè princas. O kà daugiaú? Nèko. Princésè sákè: Jók tù namó, o kàd í dvideszimt kèturiš stündus nebùs tàs czè, kùrs tàs zolès pàrnese, tai visas mèstas í padànges iszpleszkès.

Princas parjójes namó, pasákè tai tèvui. Tai karàlius nejmánè isz rúpesczu kùr dètis; anà vaikà dávè nuszát, kùr dabàr gáus tá, kùrs zolès pàrnese; ir vaicszczójo po dvàrà labai nusimìnes. Tai památè jí jègèrè, kurì karàlius siuntè jo sùnu nuszát, ir klàsè karáliu kodèlgi jis teip nusimìnes vaicszczóje po dvàrà? Jè, mèls jègèrè, àsz daviaú sàvo sùnu táv nuszát, o dabàr, àsz turiù jí szepùtè, szeip mès visi sudègiti búsim. Jè, mèls karàliu, ràsi

jis dár gyvs bútu. Jús mą ródš lėpėt jí nuszát, alė puczka nėdegė; princas taí numánė, kád ász jí nóriu nuszát, taí jis manė labaf mėldė, kád ász jí gývą palikczau ir ász jí palikau gývą. Jis ějo pàs szí malúnininką í malúnininkus mokítis, taí dá jis ir ezė bús. Taí karálius tųjaú dávė sakýt kád princas pàs jí ateitu. Princas atsákė: Teíp karáliui pàs manė toli, kaip mą pàs karáliu. Kád karálius sù ketureís jūdzeis atvaziūs, taí ász vaziüsiu draugė. Karálius tųjaús dávė pasikinkýt kéturis jūdzus ir nuvaziávo pàs sávo súnų; taí princas įsisėdėš í vežimą parvaziávo sù sávo tėvu namó. Potám princas tųjaú dávėsi vėną árklį asztrei padkavót, užsisėdo ánt jo ir jójo vidurio keliu teíp smárkei, kád vis szėvulei lėkė. Kai tás vaiks památė tą atjójent, taí jis sákė: Nà mamutė, tén máno tėvs atjóje, tás kėlí neczėdyje, tás neí tavė neczėdyjo. Kai jis prijójo, klásė jí princėsė: Ár pàrneszei zoliú? Jo, sákė princas. O ká daugiaús? Dűnos kėpalą, tą galėjei rėkt iki í pùsę, taí vėl czėls pastójo; plėczką sù vándeniu, galėjei pilt ir pilt, ji tik pilnà vis búvo. Geraí, sákė princėsė, taí eik szėn pàs manė í máno szėtra. Potám princas tűdu sávo brólius dávė sù jáczeis pérplėszt, karáliui pavėlyjo tą páraką susisėmt, o jűdu keliávo atgál í princėsės zėmę. Sugrįždami átsiėmė plėczką sù vandenim ir tą dűnos kėpalą, ir parkeliávę namó jűdu svótbą paláikė ir kruvó grazei gyvéno iki smėrtės.

Apė devýnis brólius. Auß Kurschen. M.

Devyni brólei turėjo tik vėną sėseri, o jė visi pastójo zalnėrei. Vyriáusias prė zalnėriu iszeidams, nupirko sávo sėserėi ákso zėdą; alė sesű dá tásyk búvo mazà ir nù to zėdo nėko nezinójo. Bėt kaf ji didele pastójo, taí ji rádo, skrýnio tą zėdą ir klásė sávo mótynos: Kàs nupirko tą zėdą ir jí czė idėjo? Taí mótyna jeí pasákė: Tù turėjei devýnis brólius, ir vyriáusias táv tą zėdą nupirko. Paskui ji prászė sávo mótyną, kád jė léstu atsilankýt pàs sávo brólius, taí jós mótyna jė ir lédo ir pakinkė jeí tóki mážą vežimátį ir arkluką mážą, o taí ji vaziávo. Bevaziūdama ánt kėlio ji sutiko zuikùti, o tás zuikùtis prászė: Onutė, sesėlė,

pavěžjk manė; tai ji jį ilėdo ir sākė: Tūpkis į vežimo gālą. Kai jėdu dabàr vaziávo, tai privaziávo júres; tosė júrese mādėsi (máu-
dėsi) Laumės prė kraszto. Onutė alė būvo labai pūikei apsi-
rėdzusi o ir tą ákso žėdą turėjo. Kai dabàr Laumės jė maté
vaziūjant sù tū zuikuczù, tai szaúkė jė: Eik szė, Onutė, pàs mūs,
pasipúszkyt, pasimádyt; pàs mūs pėno upė téka ir raudóno vyno
isz krasztėlio. Alė tàs zuikùtis draudė jė ir sākė: Onutė, sesėlė,
neeik pàs jės; upė kraujeis téka, ir isz krasztėlio aszarėlės. Tai
tà Laumė pėrpykusi iszszóko isz vandėns ir iszplėszė tám
zuikuczui abi kójes paskutinės. Paskui vėl vaziávo gālą, tai vėl
kità Laumė jė teipojaú szaúkė: Onutė, sesėlė, eik szė pàs mūs
pasipúszkyt, pasimádyt, pàs mūs pėno upė téka ir raudóno vyno
isz krasztėlio. Tàs zuikùtis vėl jė draudė sakýdams kaip pirmą
kàrtą. Tai vėl ir tà Laumė iszszóko isz vandėns ir tą zuikùtį su-
dráskė ir iszmetė isz vežimėlio.

Dabàr tà mergà vėl vaziávo vėnà pagàl tą vándeni įlgà gālą;
tai jė kità Laumė vėl szaúkė, ir ji nuėjo pàs jė madytis; o ji nu-
sivilko visùs sávo drebuziùs, tik tą ákso žėdą palaikė ànt pirszto.
Paskui tà Laumė sākė jei: Onutė, sesėlė, àsz tavė pavėrsiu į útėlę
o savę į blūsà, o katrà pirmà isz vandėns iszrėplósiwa, tai tà
sù gražeiseis drebúzeis apsirėdýs, o katrà páskui iszeis, sù tą
skrepliù skránda apsilvìks. Tà Laumė pirmà iszszóko ir apsirėdė
táfs gražeiseis drebúzeis, o Onutė páskui iszvéžliójo ir turėjo tą
skrepliù skrándą apsilvìkt, alė ákso žėdą turėjo ànt sávo ránkos
o Laumė tą nepamátė. Bėt tà Laumė dabàr draugė vaziávo, ir
jėmdyėm įlgà gālą vaziávus Onutė labai graudžei vėrkė. Tà
Laumė klásė jė: Kùr tū vaziūjji? Ji sākė: Àsz vaziūjju pàs sávo
brólius atsilankýt. Paskui jėdvi privaziávo tókį dvàrą didelį, didelį,
ir tà Laumė įėjo į tą dvàrą ir klásė: Àr yr czė devyni langai, àr
yr czė devyni stálai, àr yr czė devyni pūdai, àr yr czė devyni bliúdai
bei devyni száksztai (száuksztai)? Ir galiásei klásė: Àr yr czė
devyni-brólei? Tai szinkarka atsilėpė: Czė neyrà devyni langai
neí devyni stálai neí devyni pūdai neí devyni bliúdai neí devyni
száksztai ir neí devyni brólei. Tai jėdvi vėl nuvaziávo į kitą
dvàrą, ir tà Laumė vėl įėjo į vidų ir teipjaú klásė, kaip ir pirmą

sýk. O czonaí bũvo devynì brólei, ir vyriásies brólis po lángu stovėjo ir iszgirdo ję teip sznėkant; tai jis tũjaũ ęjo kitũs brólius pavadĩt ir sákė: Tai bũs tikrai mũsu sesũ; paskũi ję tũ garbingai priėmė, pasisodino ūz stálo ir ję labai pamylėjo. Paskũi vyriásies brólis klásė: Kàs tai, kũr vezimėly távo sėd? Tai Laumė: Àsz pajũrėmis kai vaziavaũ, tai Laumė vėnà įsisėdo ir àsz ję pavėzinau. Brólei sákė: Tegũl ji eina žirgũ ganýt í laũkà; ir ji turėjo eit ganýt. Kai ji ganė árklus, tai vyriásiojo brólio arklỹs neėdė, atsistójo ir ganė, neėda. Paskũi ji dainávo tókie dainà:

Ei žirgėli jũdberėli,
ko neėdi zálie zólė,
ko nėgeri sróvę ūpė? ¹⁾

Tai tàs arklỹs praszneko ir sákė:

Kà àsz ęsiu zálie zólė?
Kà àsz gėrsiu sróvę ūpė?
Anà Laumė, raganėlė,
sũ broléis vỹno gėrie,
o tũ, bróliu sesuzėlė,
turi žirgeliũs ganýt.

Wyriásies brólis laukė bũvo, tai jis girdėjo tą dainà dainũjent; tai jis nuėjo ànt laũko ir sákė: Laumė, rágana, eik szė máno gálvą pautinėt; ji graũdzei labai vėrkė ir nuėjo. Gálvą beutinėjent, památė brólis tą žėdà ànt jos ránkos ir klásė ję: Kũr tũ gavaĩ tą žėdà? Tai ji jėm sákė: Àsz turėjau devynis brólius, o kaip àsz dá mazà buvaũ, tai vyriásiesis brólis mą nupirko tą žėdà. Užágusi àsz iszsiilgau sávo brólius atlankýt, o má be- vaziũjent pagál júres, Laumės manė vadino mádytis, ir àsz nuėjaũ; tai vėnà Laumė manė pavertė í ūtėlę o savę í blũsà ir sákė: Katrà pirmà isz vandėns iszeisiz, tà sũ gražeiseis drebũzeis apsirėdys; Laumė pirmà iszszóko ir apsirėdė. Dabàr máno brólei ję mýl, o àsz turiũ jũ žirgus ganýt. Tai tàs brólis tũjaũ szalė jos isz gailesczo apgaiszo, ir atsigáves vėdėsi ję namó. Ji turėjo gražeĩ nusimazgót, ir jis jei nupirko nauję kleidà ir ję gražeĩ

¹⁾ ūpėje.

aprèdè. Potám vyriásies brólis sákè sávo kitèms bróliems kád Laumè prigávo jú séseri; taí jè sákè: Kókię múka mės dabàr taí Laúmei uzđesim? Taí jè ěmè árklj, àptepè jí sù smalà, pastatè jí szalè dùru ir sákè: Laúmè, rágana, eik laúka isz stubós. Tá Laumè sákè: Eí pón, àsز negaliu iszeit, arklýs stó už dùru. Jè sákè: Múszk sù rankà árklj, taí eís szalin; ji múszè, taí rankà ir prilipo prè smalós. Jè sákè: Spirk sù kóje; ji spýrè sù kóje, ir kóje prilipo. Sákè vèl: Múszk sù kità rankà; ji múszè, ir kità rankà prilipo. Vèl sákè: Spirk sù kità kóje, taí viskas atszóks; taí ji spýrè, alè ir kità kóje prilipo. Múszk sù kaktà, taí atszóks viskas; jeí taí dárant ir kaktà prilipo. Ànt gálo ir sù pilvù turėjo stùmt, taí prilipo ir pilvas. O dabàr búvo visà prilipusi, taí brólei ěmè gérà rýksztę, pàplakè tá árklj ir sákè:

Bėgk žirgėli

Jūdberėli

Pèr puszės,

Pèr daubàs,

Parbėgdams jūrėse nusiplák (-pláuk).

Apė mėrgà sù vėdzù. Auß Kurschen. M.

Vėnà mergà turėjo vėdi, ir tàs vėdýs numirė. Paskui tà mergà, po keliu nedėliu, jí apgedėjusi, ějo í jaunimà szókt sù kità sávo kamaroczè, kuriós ir búvo vėdýs numiręs. Eidamos turėjo eit pro kápinės, ir tės kapinėms atėjusios sákè: Kėlkita brolyczei, kàs mūdvi szeíp paszokýs. Kaí jėdvi gálà búvo nuėjusios, taí túdu numirėlei atsikėlè ir ěmè jės výt; kaip jėdvi tik í stùbà búvo jėjusios, taí jėdu ir í stùbà atėjo ir jėdvi szokino. Beszókant jos užmýnè tėms výrams ànt kóju, ir tadà numánè, kád tusztli sopágai, ir dabàr žinójo, kád sù numirėleis szóko. Alè túdu numirėlei szokino jėdvi teíp, kád konè í smertį nuszokino. Paskui jėdvi mėldėsi, kád iszlėstu laúka tik nors kėk prasivėdýt, alè jėdu neno-rėjo lėst; potám tik iszsimeldė ir sákè: Mūdvi ezè szalè búto pakabýsiva raktùs, o kád tē raktai skambės, taí žinósita kád mūdvi ezè ěsava. Dabàr tē raktai skambėjo, taí jėdu lákè tú mergù

ateinant į stūbą. Tėdvi mėrgos alė neatėjo, bėt pabėgo, o jėdvi teip bėgo, teip bėgo, kol pribėgo pirtėlę; į tą pirtėlę jėdvi įbėgo ir užsitupė už pėczaus. Bėt to pirtý senà žmonà linus džovino; tai jėdvi mēldė tą žmoną, jei kàs ateis, kàd tik neįlėstu į pirtį. Bėt kai jėdu nesulakė tėdvi mergàs ateinant, tai ėmė jės výt toms pėdóms, kūr jėdvi būvo bėgusios; o tai jėdu ir į tą pirtį atėjo, ir sakė: Ląbs vąkars! Ar czė neatbėgo dvi mėrgos? Tà hobūtė sakė: Nė. Jėdu sakė: Czė atbėgo, czė tūr būt. Paskui sakė tà hobūtė: Sėskitos mąno súnus, àsž jùm papásakosiu linú múką; ir jėdu atsisėdo ir klaúsė. Tai ji pásakojo, kaip linus sėje, kaip rajė (ráuje), potám kúlie, kaip jėis klósto ir vėl àtima, mına, vėrpie, iszázde (iszáudze), iszbáltina, pąsiuva, dėvi, sulópo, o galiąusei skudūrniks sūrenka o isz skudurú pópėrą dąro. Kai tà senūtė tą kálbą pąbaigė, tai gaidýs pragýdo ir jėdu turėjo atstót, o atstódamu dá sakė: Tai juma giliúkis, kàd tà žmonà mūdu atsznekėjo. Paskui jėdu prapilė po jú akiú ir tėdvi mėrgos iszliko gývos.

Kàs mók geriaús melūt? Auf gezeichnet von einem landmanne
in Czeidiszken bei Ragnit.

Būvo vėns búrs ir vėns póns. Jėdu susilazino, katràs geriaús melūt galės ir státė po szimtà dóleriu. Póns búrui sakė: Búre, tú pradėk melūt. Búrs sakė: Pónai viską pradėd pirmà, tūr ir melūt pirmà pradėt. Dabàr póns pradėjo melūt ir sakė: Mąno tėvs turėjo játi, tàs turėjo tókiaus ragus, kàd gąndras visą mėtą turėjo lėkti, kol jis nū vėno rágo ànt kito galėjo nulėkt. Búrs sakė: Tai vis gál būt. Póns sakė: Búre, dabàr melūk tú! Dabàr búrs pradėjo melūt: Mąno tėvs turėjo kiaúle, tà nū vėno gálo krėkinos, nū kito turėjo. Póns sakė: Tai vis gál būt. Alė búrs dá vis toliaús meliávo, ir sakė: Mąno tėvs pupàs sėjo, tos iki debesú užągo. Búrs užlipo vėnà pupà iki debesú; tai jám pakirto apaczó pupàs ir jis negalėjo žemý nulipt. Tai jis rádo auksztai búdams pelú ir kiaúsziu kevalú krúvą, nū tú jis turėjo virvę výt, o ir tà virvė pėr trumpà būvo, tai jis vis auksztai nupióvė o žemai pridūrė, teip jis nusilėdo ànt bažnýczos. Nū bažnýczos alė jis turėjo

nuszókt ir tésióg trópyjo ánt didelio akmenš ir jo kójos iki kéliu í ákmeni įlindo; tai jis kójes palikęš bėgo kirvi atsinęszt, sávo kójes iszkirst. Kaip jis atėjo, rádo jis szúni jo kójes begrázient, o kai jis jí sù kirviù mùszė, tai szú pàmetė cėdelį. Póns klásė: Kàs tám cedelý búvo? Búrs sákė: Kàd távo tėvs pàs máno tėvą kiauless gánė. Tai póns sákė: Tai nė tėsà, tú melúji. Búrs sákė: Kàd sakái, kàd ász melúju, tai ász laimėjau. Ász móku geriaús melút, kaip tú. O szíteip búrs túdu dù szimtù dóleriu laimėjo.

Apė medzóklininką. Auß Kurschen. M.

Búvo vėns medzóklininks, tàs nuėjo vėną vákara prė girios atsistót ánt zúikiu. Kaip jau ilgai búvo sėdėjęs ir neí vėns neatbėgo, tai jis ėjo namó, ir turėjo pro vėną pirtį eit. To pirtý Laumės mazgójos. Jis jės czón iszgirdęš besimazgójent, joms ánt patýczu sùbinę įkiszo pėr lągą ir dikcezi papėrdė. Tai vėnà Laumė pėrpyko ir sákė í kitą: Tė, Lýdė, vaiką ir púdelátį, ász výsiu tą szėlmį tyczópirdi. Paskù ji vijo tą szučą, jis alė bėgo, ir ji jí bútu tikrai sugávusi, kàd jis nebútu bebėgdams sávo sermėgą pamėtęš; tą sermėgą Laumė rádusi šuplėszė po vėną giję. O kaip jis rytmetý atėjo tos sermėgos paziurėt, tai jis jė rádo szíteip suplėszytą. Tai jám búvo paródu, kàd Laumė jí bútu sugávusi, tai ji jí teip bútu suplėsziusi.

Apė vėną gaspadórių. Auß Schirwindt. M.

Búvo vėns gaspadórius, tàs kupszczavódavo (kupeczáudavo), ir dabàr jis isidėjo tris szimtus dóreliu (dóleriu) ir keliávo í mēstą kàd nusipirktu visókio tavóro. Bekeliádams jis susitinka vėną žmógu ir klásė to, ánt kùr tē kelei éina; nėsà búvo dù kelei. Tàs žmogùs sákė tám gaspadóriui: Dúk szimtą dóleriu, tai ász sakýsiu; máno vėns zódis szimtą dóleriu vėrts. Dabàr tàs gaspadórius mįsly: Kàd tavė szimts búdeliu; kàs tai pėr zódis, kàd jis szimtą dóleriu vėrts. Nà, sáko jisai, tik pasakýk, ász táv tēk

dūsiu, ir jām paskaitē tūs pinigus. Dabār tās žmogūs sāko: Klausýk dabār: Szis kēlis tēsióg, tai ànt szēndēn, o àns kēlis, kùrs aplink eina, tai ànt rytójaus. Dabār jisai sāko í tã gaspadóriu: Àsz tãv dá vēnã zódj sakýsiu, alē vėl szimtã dóleriu turi dūt. Gaspadorius misly, misly, alē tik sāko: Kãd jau vēnã teip uzmokējau, ir dá kitã galiu nusipirkt; ir jām dāvē àntrã szimtã. Dabār sāko tās žmogūs: Kãd tū būsì ànt keliònēs, o prikeliási kãrczemã ir rãsi sēnã szinkoriu beì jãnã szinkarkã, tai nekãd nepasilik, szeip tãv neeis gerai. O kãd tū mã dūsi szimtã dóleriu, àsz tãv dá kã sakýsiu. Dabār gaspadorius misly: Kãs tai bût pēr zódis? Alē dū zodzù nusipirkaú, nusipirksiu ir trēcē; tik žiurēsiu, kãs tās pēr zódis būs; jis ģmē ir paskaitē jãm trēcē szimtã. Dabār sāko tās žmogūs: Kãd tū būsì vēnã dēnã supýkes labai, tai puse piktumo ànt rytójaus pasilaikýk, neiszlēsk visã vēnã dēnã (ànt vēnós dēnós). Dabār tās gaspadorius sugrīzo namó pinigus iszdãvēs, o ansai nūējo sãvo keliu, kūr jãm reikējo. To gaspadoriaus pati klãse: Kã tū nusipirkaì? Jisai sãkē: Nēko, kaip tik tris zodzùs, o daviaú ūz kóznã po szimtã dóleriu. Pati sāko: neì ūz szj, neì ūz tã, pinigus kaì turi, tai bemētai. Alē paczūtē, sāko jisai, àsz nesigailiu tū pinigú, tik žiurēsi, kãs tē pēr zódzei būs. Tai pati sāko: Nã, sakýk. Ir jis jei pásakojo, kãd jis vēnãm žmogui, ūz kã jãm kelius iszguldē, szimtã dóleriu turējo dūt. Dabār àntrã zódj jei pasãkē, ir sãkē, kãd ir ūz tã turējo szimtã dóleriu dūt; teipó ir trēcē zódj jei pasãkē, ir kãd ūz tã vėl szimtã dóleriu turējo dūt. Pati sāko: Neì ūz szj, neì ūz tã, tai bemētai pinigus.

Ir nusidavē paskui atvaziãvo vēns kùpczus sù dvēm brikoms tavóru pilnóms keliu pro tã gaspadoriu; o lýgei tēs tū gaspadorium tās kùczērius to kùpczaus nūmirē, ir jí í to gaspadoriaus stúbã įneszē ir potãm palãdojo (palãidojo). Dabār tasai kùpczus tã gaspadoriu vadino, kãd sù jo antrũ vezimũ vaziũtu, nēsã jis kùczērius neturējo, ir siulē jãm penkiēs dészimt dóleriu ànt nedēlios ir visã czēringē. Tai sāko jis í pãczē: Àsz vaziũsiu. Ji sāko: Vaziũk, užsipelnýk. Teip jē ir iszvaziãvo, kùpczus ànt

vëno, o gaspadórius ànt kito briko.¹⁾ Jũdu privaziávo tũdu keliũ ir kũpczus klásè, kũr vaziũt; tàs gaspadórius sákè: Més vaziũsim tũ keliũ ànt rytójaus, nèsà tàs gerésnis. Kũpczus tũ ànt szëndën nór vaziũt, alè gaspadórius sáko: O kád tũ má dũtum szimtà dóleriu, tai àsz kũr tũ nóri tik nevaziũczau. Gaspadórius vaziávo vënu o kũpczus kitũ keliũ; ansái gerũ keliũ jau ànt pëtu prë karczemós bũvo, o szis tũ keliũ ànt szëndën nuklimpo ir czón daũg paiszkádyjo, ir jám besinũrkant, besikliampójent vákars pasidárè, kól í tã karczema nukeliávo. Tó karczemó bũvo jaunà pati, o séns vỹrs. Tàs kũpczus norëjo czè náktj pasilikt; alè tàs gaspadórius pasimislyjo ànt anó zódzo ir nenorëjo likt, kád ir jám tũ vëns bútu szimtà dóleriu dáves. Kũpczus pasiliko. Szinkorius iszëjo í këma, o vedỹs, tóks ponélis, pajũnko pàs szinkarka, ilindo í lóva ir atsigulè prë jos. Pareina szinkorius, rãnda jí lóvo gũlint, tai ëmè jisái peilj ir tã vedj nudurè í smertj ir ëmè tã lavóna, kũpczui bemëgant, uždëjo jí ànt kũpczaus vezimo. Kũpczus atsikëles eina taisỹtis ir rãnda negỹva zmógu ànt jo tavóru paguldỹtã. Dabãr visëms këmè pásakota bũvo, ir kaip jë visi susiëjo, tai tã kũpczũ sũemè ir sákè: Tai tũ padareí; kaip jis bũs ëjes távo tavóru vógt tai tũ jí nudurèi. Këk daũg jis ir ginczyjo, tik jo nevëryjo ir jí nuvárè í kalëjimã, o jó vezimã, árklus ir visã tavorã iszpãrdavè dël to zmogaũs, o jis nekũ kãlts nebũvo.

Tàs gaspadórius iszgirdo vaziũdams kád tã kũpczũ nuvárè í kalëjimã ir jám visã àtëmè, tai jis sugrjzo namó sũ tũ brikũ pilnu tavóru. Parvaziáves namó iëjo í stũbã, rãnda sũnu parëjusj nũ zalnëriu sũ mótyna sznekant, o jis jí nepazino tũjau; jis mislyjo, kóks vedỹs prë jo paczós eina ir ëmè peilj, priszóko jau tã svéczẽ nudũrt, alè dá susimislyjo: Palák, àsz už tã zódj: „palik pũsẽ piktũmo ànt rytójaus“ daviaũ szimtà dóleriu; ir tũjau trákès atgál. Tã zmógu nedurës atsigulè, ir kai ànt rytójaus

¹⁾ Oben war die auß dem polnischen (*bryka*) entlehnte Wort feminin.; es ist nicht selten, daß ein und dasselbe Wort in zwei generibus vor kömt, z. B. *tavórs* und *tavorà*.

këlës, pazino sávo súnų. Tai jis sákë sávo páczei: Ar dabàr pèr brángei tûs zodžûs užmokėjau? Àsz nesigailiu; klausýk, àsz papásakosiu, kàs nusidavè; ir papásakajo sávo visà kelióne. Jó pati džaúgës, kád teipó nusidavè, ir jisai visà tą vežimą sù tavorù palaikè, ir po to gražei draugýstè gyvéno.

Apè vėną szlūczų. Auß Schirwindt. M.

Bùvo vėns liūsininks, tàs turėjo súnų, o tasai dávè vežimėljį pasidarýt ir szývą kumėlę nusipirko. Dabàr jis vaziávo í gire, jlipo í mēdjį ir kirto szakú szlūtoms. Jám médy beəsant ir szakàs békertant, atvaziávo kùpczus sù daúg tavóru, tàs sákë jám: Tù nù mēdžo nuvirsi. Kùpczus netoli bùvo vaziáves, szis ir nukrito nù mēdžo; dabàr jis kùpczų výt. Kai jis jí pavijo, tai jis jo klásë: Kád tù zinójei, kád àsz nù mēdžo nuvirsiu, tai tù ir turi zinót, kadà àsz mirsiu ir turi mą pasakýt. Tàs kùpczus sákë: Kai távo kumeláité tris kárts nusipèrs, tai tù numirsi; ir nuvaziávó toliaús, o szis ėjo atgál prè sávo dárbo. Kaip jis bùvo szlūtu prisidáres, vežimėljį prisikróves vaziúje. Kumélè nè greit ganà eina, jis jei užkerta vėną ir jijė susipérdè, ir jáu jis sèrga. Dabàr àntrą sýk jis kumėlę vėl, szmikszt, vėną užkerta; kumélè, pýrst, ir susipérdè àntrą sýk; jáu dabàr jis ànt vežimo atsigulè. Atvaziúje tryš kùpczei ànt vėno briko, tè turėjo daúg brangiú tavóru; tím sykiù tàs szlūczus privaziávo tókię grabutę, kumélè nenór péreit, jis jei, tik szmikszt, vėl vėną užkirto ir kumélè trécze sýk susipérdè, ir jisai aúksztynaiks isz tó vežimėlio iszvirto, jáu ir negývs. Dabàr tè kùpczei pribėgo: Kàs tai, kàs táv dárosi? Jis pasilèkt negývs. Tai jė jí ėmè, užsidėjo ànt to vežimėlio, o vėns vaziávo dabàr sù jù, o kitì sù tú brikù í vėną kàrcemą; tą szlūczų negývą í butą íneszè, teipjáu ir szlūtas, o jė árklus pasiszėrę ir viską apsirúpinę iėjo í kàrcemą ir ėmè gért, o tàs szlūczus pasikėles įslinko í stubėlę ir palindo po sflu. O tàs szinkorius turėjo labai grázię dükteri, ir vėns nù tú kùpczų iėjo í tą stubėlę ir sáko tai dükterei: Paródyk mą távo kúną iki kéliu, àsz táv dūsiu szintą dóleriu. Tà duktė bùvo godi ànt pinigú ir paródè

sávo kúną iki kéliu; kùpczus jei paskaítè szimtà dóleriu. Dabàr jis bėgo atgàl ir vėl gėrė ir balavójos, ir po valandós vėl ėjo į stubelę ir sákė: Paródyk távo kúną iki bąmbos, àsz táv dūsiu dù szimtà dóleriu, ir ji jám parodė o jis jei tūs pinigūs paskaítė; bėt tàs szlūczus taí viską maté. Kùpczus atgàl į stùbą atbėgo ir vėl gėrė. Dabàr tàs szlūczus kėlės ir pàs anūs į stùbą iėjo ir sákė jėms: Àr jús žinot, ką àsz maczaú stubelė? Szitė klàsė: O ką matei? Jisai sáko: Àsz maczaú kàd szinkoriaus dukterei vėns užmokėjo szimtà dóleriu už ką ji sávo kúną iki kéliu parodė. Duktė, butė búdama, taí girdėjo, alė mislyjo nepásakojes viską, ir szaúkė tą szlūczų: Eiksz laúkan, atėjo žmónės szlūtu pirkt. Kai jis iszėjo, ji jám sákė: Nesakýk ką matei, àsz táv dūsiu szimtà dóleriu, ir jám dávé. Dabàr jis įbėges į stùbą sákė tėms kùpczems. Kàs jūsu pėr tavórs prėsz máno, àsz tik tú mažesniúju szlūtu vėną pàrdaviau, szimtà dóleriu gavaú. Dabàr jis vėl sáko: Àr žinot, ką stubelė maczaú? Szinkoriaus duktė parodė sávo kúną iki bąmbos ir gávo už taí dù szimtà dóleriu. Tà mergà dabàr vėl tą szlūczų szaúkė, kàd žmónės norí szlūtu pirkt. Kaip jis iszėjo, taí ji sákė: Nepásakok ką matei, àsz táv dù szimtà dóleriu dūsiu; jis pažadėjo tylėt ir gávo dù szimtà dóleriu. Dabàr jisai vėl iėjes į stùbą sákė: Kàs jūsu pėr tavórs! Pirmai gavaú už mažiukės po szimtà o dabàr už didesniúju vėną dù szimtà dóleriu. Tė kùpczei sákė jám: Mės mainýsim, imk tú mūsu tą briką sù visù tavorù ir árklus, o mės imsim távo viską; alė szis dárė lýg kàd nenór mainýt ir sákė: Kàs jūsu tavórs prėsz máno! Dabàr jė jí ėmė girdýt ir jí tėk czestavójo, kól ir mainė. Paskù tàs szlūczus tūjaú atsigulė, o tė kùpczei padárė zėnklą ir jám įkiszo į delmóną; tamė stovėjo, kàd daugiaú nevaliė atgalió mainýt ir potám visi atsigulė. Kaip ànt rytójaus atsikėlė, taí norėjo szlūczus sù sávo szlūtoms vaziút, alė tė kùpczei tú sákė: Júk mės vákar mainėm. Szis vėl: Kàs taí gál sakýt? Taí jė sákė: Ir szinkorius yr svėtkus; ir tą gromatėlę isz szlūczaus delmóno isztrákę jám parodė. Dabàr jis sákė: Ką darýsiu, kàd girls búdams sumainiaú taí sumainiaú; ir ėmė tą briką, pasikinęs isz-

vaziávo sù jù í mēstą ir ùz pùsę pinigù pàrdavė visą tavórá ir árklius ir vezimą.

Dabàr jis pinigù pilnas dairėsi po mēstą ir památė anūdu sù szlūtoms atvaziūjent. Tė kùpcezi pasidàrę tókię klėtką, nusipirko raudónu kaspináczu ir užràiszojo ànt koznós szlūtos po kaspinėli, ir tás maziukės sukabino apaczó, o didėses aukszczaù. Dabàr àtsiuntė vėns póns szlūtu pirkt sávo slúginę ir tójė priėjusi tvėrė nù tú mazúju vėną ir klásė: Kaip brangi tà szlūta? Szimtà dólėriu ùz vėną. Ji paspióvė ir sákė: Àr paiki, jùk tik pùsę grázio vertà. Tai tē kùpcezi ėmė mūszt tą slúginę ir jė visáip nėkit. Tà slúginę parėjusi namó, pónui pásakojó kàs nusidavė, ir póns pàts nuėjo. Jisáí nuėjęs ùz vėną didesniúju nusitvėrėš klásė: Kaip brángios? Szė sákė: Po dū szimtà dólėriu. Tai tás póns sákė: Jús nórit žmónes prigát; ir ėjo prė vyriausybės jús apskųst. Jė bũvo pás vyriausybę nuvarýti, tà jėms viską àtėmė; árkli beí vezimėli pàrdavė, ir jús paskui palėdo. Kai jė iszėjo, sutiko jė tą szlūczų ir sákė: Kodėl tú mūs teipo prigavaí? Ansaí atsákė: Tai jús tik nežinójet sù máno tavorù apsiėit; palákit, àsz tũ vėl ateisiu, pastovėkit ezė. Tàs szlūczus ėjo í vėną kàrczemą ir dávė szimtà dólėriu szinkoriui ir sákė: Àsz paskui ateisiu, o kàd àsz ir daúg iszkádos padarýsiu, tai tú tik nėko nesakýk, o kàd àsz norėsiu eit szalin, tai àsz szvilpídams kepūrę pasúksiu ir sakýsiu „kėk kálts?“ tai tú sakýk: Viskas užmokėta. Potám szlūczus nuėjo pás àntrą ir pás trėczę szinkorių, sù jeis teipojaù susznekėjo ir jėms dávė po szimtà dólėriu. Paskui jis nuėjo vėl pás tūs kupczùs ir sákė: Eikszte, àsz jús nórs paczestavósiu, kàd jaù jús nėko nelaimėjot ùz máno tavorą; ir jús nusivedė í pirmą kàrczemą. Jė ezė gėrė, balavójo ir daúžė viską, alė szinkorius tylėjo. Szlūczus sáko: Ganà czonaí, eisim ir kitur bandýt. Iszcinant jis szvilpídams kepūrę pasúko ir klásė: Àr užmokėta? Szinkorius sáko: Viskas. Dabàr jė nuėjo í àntrą kàrczemą; ezón teipojaù nusidavė, kaip pirmó, ir teipjaù nuėjo í trėczę kàrczemą, ir vėl teipo nusidavė. Dabàr tē kùpcezi mislyjo, tà kepūrė tai padarė ir norėjo sù jùm mainýt kepūrėms, ir vėns jam siulė szimtà dólėriu prėdu, alė szis sáko: Àsz kitaip nemaináù, kaip

kād āsz tris szintūs dōleriu prēdu gānu; kād āsz sū māno einū, tai āsz galiū suczēraut kǎ ir kēk āsz nōriu, mā nēko nereik' mokēt; ir vēns nū tú trijū jām dāvē tris szintūs dōleriu prēdu ir jē sumainē kepurēs. Dabār jē atsiskyrē ir tās szlūczus namó parējo pās sávo pácze. Bēt szē dabār eis í kārcezema ir teip darýs, kaip āns dārē; kepūrē pasūko ir klāsē: Ār viskas užmokēta? Tai szinkorius sākē: Kād užmokēsít, tai būs gerai ir kai jē sū gerū tai nenorējo, tai gávo pylós ir turējo viską užmokēt. Dabār iszējē jē susiginczyjo, vēns sākē í pirmaji: Tú negerai padarei, ar nēmatei kād āns dū sýk sūko; dūk tik má, āsz geriaú mokēsiu. Paskui nuējo í antrǎ kārcezema ir teipo padārē, alē jēms ir teip ējo, kaip pirmà. Tai treczēsis dá vėl sākē kād tās szlūczus tris sykiūs sūko kepūrē ir prászē kād jām kepūrē dūtu. Teip jē iējo í treczē kārcezema ir dārē kaip būvo sznekējē, alē jēms dá konē durniaú ējo, kaip pirmà. Dabār jē susitarē, kād eis tá prigavikǎ jēszkót, ir nuējo í jo namūs. Kai jis jūs památē, tai jis ant lentós atsigulē, ėmē āsztru peilį prē savēs ir jo pati turējo drobūlē ant jó užtēst. Jo pati jau jūs laukē sulakē ir jē klāsē jos: Kūr távo výrs, tās prigaviks? Tai ji sākē: Jau jis gul ant lentós numirēs. Dabār jē susisznekējo, kād jām vēns dá nōrs ant galvós užmýžtu. Kai vēns iējēs jām ant galvós méža, tai szis jām, szniókszt, sū peiliū viską nupiówē. Alē szis nēko nesáko ir eina laúkan, kād ir anūs prigátu. Antras ir dá teip norēs padarýt; eina í vidū, alē ir jām teip ējo, kaip pirmutiniui. Jis iszējēs teipjau nēko nesáko; tai ir dá treczēsis ējo užmýžt, alē ir jām teip pasisekē. Dabār jē visi bē kulēs bēgo, o szitas szlūczus jūkēsi, kād jūs teip būvo prigávēs. Teip jis bagóts žmógūs pastójo.

Apė paikaji Āncǎ. Auß Kakschen. K. 1)

Būvo sýkj didei nelábs kunijs vēnamē bazuýtkēmy o gōdings bē gálo bē krászto, ir teip dūrs, kād pās jí nei jóks bērnas

1) In der schriftsprache auf gezeichnet, wie auch die folgenden.

isztrivóti negaléjo. O dabàr pèr keliès mylès toli nù to kùnjò gyvéno vèns výrs, tàs turéjo tris sùnus, dù bùvo iszmintingu ó vèns paiks, Áncu vardù. Kaíp jaú dabàr kùnjgs dèl sávo nevètiszko durnùmo paszály neí jókio béрно negávo nórint ir didelę algą siúlè, tai vèns anù sùnu, didelès algós panúdes, éjo pàs kùnją parsisamdýti. Kùnjgui tàs výrs labái patiko, nès bùvo didelis ir drùts, ir jùdu dèl algós véik sutiko, alè kùnjgs prè derýbos jám priminè: Katràs isz mùma veikiaús pýksiva, tai tàs tur dūti isz sávo nugarós tris dirzùs iszrèzti. Bérnas tùm bùvo pakajings ir mislyjo: Kád ir neí vèns vélnies pàs tavę neisztrivóje, àsž tóks drùts kaíp milžins, àsž tikt isztrivósiu ir nepýksiu. Pèr Mértyną samdýtaji bérną kùnjgs dávé pargabènti ó tą dèną bùvo vislab geraí. Ántrą dèną bùvo bérnui uždūta kèlmù kapót; jis dirbo kaí liúts, pètùms priėjus jí pavadino válgyt. Alè jám vos í stùbą izèngus, kùnjgs ir atéjo í szejmýnstubę ir sákè bérnui: Dóvai, nèszk vaiką laúka. Tàs kùnjgs bútent turéjo vaikną nù devyniú métu povisám nuszászusi, o tàs vaikins kózną dèn ànt pètu užsigéisdavo szikt, tai jí bérnas turéjo, kitèms beválgant, laúka isznèsz, o tai jis teíp ilgai tupédavo, kol pètus pro száji búdavo. Kaíp dabàr kùnjgs pàlèpè vaikną isznèsz, tai Dóvas bérnas jí grazeí í glèbi èmęs iszneszè ir dailei í užveję patupino. Tàs vaikinpalaikis alè sù sávo szikimù teíp ilgai dárba turéjo, kól kiti paválgè, o kaíp Dóvas jí vèl àtnèszè, tai viskas nù stálo bùvo àtinta. Neválges taigi po pètu vèl kèlmus kapót iki vèlai vákarą. Ántrą dèną vèl teipjaú nusidavè; Dóvas dèl vaikino subinès vèl pètùs praszpèliávo. Tai jis pradéjo pýkti; o kaí tréczè dèną vèl teip nusidavè, tai jis pradéjo bártis ir durnūt. Kùnjgs iszgirdes Dóvą bèrèkaujenti atéjo í szejmýnstubę ir sákè Dóvui: Àr tù pyksti? Dóvas atsilèpè: Àr vélmię nepýksi, dirbt turi kaí arklys o dabàr jaú tréczè dèną pètu negáunu. Geraí, sákè kùnjgs, tù žinaí ká mùdu deréjova, dùk szén távo nùgarą, àsž táv tris dirzàs iszrèsziau o tai gali eit kùr atéjei. Dóvas raúkès, raúkès, alè tai nèko nemáczyjo, jis turéjo dūt kùnjgui derètúsius dirzùs isz sávo nugarós iszrèzti. Tai sù sávo plikà nugarà bè ūdos namón paréjo alè nèko nesákè. Potám

antrasis brólis, Vilius vardù, nuėjo pàs kùnigą parsisamdýti. Sù tùm kùnigs tà pácę derýbą padaré, ir jám ėjo lýg kaip jo anám bróliui; namó parėjęs teipjáú nėko nesákė kaip jám tikosi. Dabàr atėjo Áncas, tàs paikàsis, pàs kùnigą parsidamdýti. Anũdu brólei mislyjo: Kàd mũdu jáú negalėjovà pàs tà nevidonà isztrivóti, kaipgi tàs paikàsis isztrivós?

Pirmaję dėną Áncui nũ dárbo prė pėtu atėjus, kùnigo szaszũtasis vaikins sákė: Tėta, àsz nóriu szikt. Kùnigs sákė: Áncai, nėszk vaiką laúka. Áncas ėmęs vaikiná í glėbį iszneszė jí laúkan í ūzvėję, o kaip jis jí vėl àtneszė í stùbą, tai jáú bũvo viskas nũ stálo nũimta ir Áncas turėjo àlkans prė dárbo ėsti. Àntrą dėną ànt pėtu vėl tà pati. Vaikins vėl: Tėta, àsz nóriu szikt; kùnigs sákė: Áncai, nėszk vaiką laúkan; alė Áncas pagrėbęs bliúda sù valgiũ nũ stálo ir szaúną rėkę dũnos ėmė vaikiná í glėbį, iszneszė jí laúkan ir szalė pasisėdęs válgė sávo pėtũs. Alė kaip trėczę dėną kùnigs pàlėpė vaikiná laúka nėsz, tai Áncas vėl ėmė bliúda sù valgiũ nũ stálo ir pũsę kėpalo dũnos, czũpt, vaikiniui ūz plaukũ ir sákė: Eiksz szén tũ rūpuze, szaszbaudý, tũ piktszaszi, àsz tavę nuszikisju, kàd tũ nėkadós daugiaús ànt pėtu nenorėsi szikt. Teip jí ūz czuprýno nusitvėręs, kàd ir nagai í szaszũs įkibo iszšitarabino laúkan ir patupino jí í tókię vėtà, kũr vėjes tikrai asztrei pútė.

Vaikins staigą pakilęs mėldėsi Áncą kàd jí įnėsztu, alė Áncas sákė: Nusiszik bėnt sýkj, tũ nevertėli, kàd daugiaús nenorėsi. Vaikins jáú pũsę sustipęs rėkė ir blióvė kai vėrszis, bėt Áncas sákė: Paláuk kól pāvalgysiu; o kaip bũvo paválgęs, tai jis jí įneszė. Alė nũ tós dėnós vaikins daugiaús ànt pėtu szikt neuzsigeidė. Dabàr Áncas galėjo pėtũs, kaip pũlas, prė stálo válgyti ir dabàr bũvo vislab geraí iki pavásario, kàd reikėjo í laúką ėit. O kùnigs turėjo kalę, taijei jis pavėlyjo Áncą ànt laúko nũvėst ir paródyt kũr jis árt tũr, ir sákė Áncui: Eik vis kálei páskui, ir ànt kurió stũkio jí atsisės, tai tàs máno stũkis, tà árk. Dabàr kalė nė vis tėsióg keliũ bėgo, jí ir bile kũr szalė kėlio bėgo ir pėr tvoràs pėrszoko àr pėrlindo; tai Áncas sù sávo jáuczeis bėga sù zagrė vis páskui, o jei kũr jáuczei tvorà negalėjo suláuzyt, tai jis

kirvi ėmęs tvorą parkirto, kàd tikt vis pàskui kalę galėtu sėkti. Vakarė pareinant vėl teipjau pèr grabès ir pèr tvoràs iki kùnigo dvàro vartu. O vartai bũvo auksztì ir druti, ir kaip jė jau uždarýti bũvo, tai kalė pèr jũs pèrszoko. Áncas sũ jáuczeis prė vartu priėjęs plàkė jáuczus, kàd jė ir pèr vartũs pèrszoktu o kaip jė tai negalėjo, tai jis ėmęs kirvi užmuszė abũdu jáuczus ir i stukiũs sukapójęs pèrsmogė tũs pèr vartũs. Kùnigs tai pamatęs atbėgo teip rėkaudams kaip mėlà perkúnije ir užriko ànt Ánco: Kà darai, tũ pasiutėli, àr vėlnies tavę pristójė, kàd tũ turi mán jáuczus teip sukapóti? Áncas sàkė: Alė pòns kùnigs, nė teip skaudžei plėszėk, àsz dariaũ kaip pavėlyjei; kalė pèr vartũs pėrėjo o jáuczei sũ žagrė nenorėjo, tai àsz jũs turėjau sukapót, jau visũ keliũ ganà daũg ànkaklės turėjau, kol visàs tvoràs pàrverezau kũr kalė ėjo, o dabàr tãv, pòns kùnigs, negerai; dabàr àsz mataũ kàd tũ pyksti. Kùnigs sàkė: Àr vėlniė veiksi nepýkės, mán tókie iszkàdà padaroi, rytó tãvo mėtai. Geraí, sàkė Áncas, tai àsz turiũ isz tãvo nugaròs tris dirzũs iszrėžti, o kùnigs, àr norėjo àr nenorėjo, turėjo dũt Áncui isz sãvo nugaròs tris dirzũs iszrėžti ir tũs iszsirėžęs parėjo namón ir parodė sãvo bróliems kaip jis aną dũrnaji kùnigà įveikęs.

Apė iszdýkėli vaikina. AuB Kakschen. K.

Kaip àsz dár mázas buvaũ, tai máno tėvs pèr rãczũ bũvo vėnàm dvarė Maskolijo; o kaip jau grėcznas vaikins buvaũ ir nenorėjau mótynos klausýti, tai sýki tėvs sũ szpýkiu manę baisei smagei nupòszkino ir potàm dár mažnė pũsdėnė prė lóvos kójos pririszo. Alė kaip manė palėido, tai àsz pabėgaũ ir vãlkiojause apė pusàutrą mėtą aplinkui, potàm vėl parėjau i tã dvãrà, alė tėvs jau bũvo isztrãukęs. Tai àsz aplinkui tykinėdams klãusinėjau vėuą ir kitą, kũr máno tėvs nutrãukęs, o kaip jau buvaũ iszklausinėjes, tai norėjau bezlėjũjent dabóti kàd kũr naktvynė gãuczau. Teip mán besidaírant ir mislyjent kũr àsz szė náki búsiu, atėjo dũ výru, tũdu bũvo vágys; jũdu mán už rãnkos nutvėrusiu drutai laikė ir klãusė àr àsz szim dvarė viską geraí

pazīsta. Āsz pilns bāimēs būdams sakiaū: Āsz labāi gerai eze vislab žinaū; tai jēmdvēm patiko ir jūdu mán sākē, kād dabār eīsim vógti ant szpýkērēs. Jūdu ěmē ilgā kripe ir pristātē tā prē szpýkērēs vēno lāngo labāi auksztaī, o dabār āsz turējau uzlipt, lāngā iszmūszt ir uzējēs visókiu daiktú numēst. Pirmiāusei radaū sopāgu, vēnā pórā pagrēbēs, szvýlpt, pro lāngā zemýn. „Tai vēns pórs“ suszukaū. Vaīke, suriko vēns, tylēk! Āsz kitā pórā mēsdāms: „Tai kits pórs“ szaukiaū. Jē dabār skaúdzei szpýko; alē āsz tyczóms tai dariaū, bemislydams kād tik kās pajūstu. Paskūi radaū bosēļi sū rēszutais pripiltā, tā ěmēs ant to aúkszto pārvērczau, tai tē rēszutai, tikt pabúrkszt, iszsibērē, o tai teip didelei pabildējo, kād žiupónē tūjaús sū žiburiu atējo; bēt āsz iszgirdēs greitai ī pákulas pasislēpiau. Žiupónē sū žiburiu apsiszvaistē, ir kaīp nēko nepajūto, kaīp tik rēszutus pārverstus, tai ji pamislyjo kād katē tai būs padāriusi, ir vēl nuējo zemýn. Bēt anūdu výrai potām pātys uzlipo, o jēmdvēm manēs ir kitú daiktú bejēszkant, āsz greitai isz pákulu paszókēs tyloms pro lāngā zemýn nulipaū o īsilindaū ī ávilī kuriēm biczu nebūvo alē szeip eze būvo daūg ávilīu sū bitims. O kaīp jūdu dabār ant to aúkszto ir nēko nerádo, tai spíaudydamu nulipo ir atējo teipjaū ī sódā tārp savēs sznekēdamu: Tikt negáliva povisām tuszczū namón eīt, imsiva nórs vēnā ávilī, szeip mūna pāczos mūdu iszmūszt isz namú. Dabār jūdu ěmē ávilius kilnót, jeīb sunkiāusj trópytu; teip bekilnódamu atējo iki manēs, ir rádo tā ávilī szaūnei bēsverienti. Tai vēns sākē: Vaīke, tās gērs, tā imsiva. Ir tūjaū nū pastólu nuēmusiu, mārsz, sū ávilīu beī sū manim. Jaū dabār āsz tókió bāimē buvaū, kād mán neī smilgā ī sūbinē nebūtumbēi galējēs īkiszti. Kā āsz darýsiu? Āsz atsiminiau, kād gelezātē nū brēdkriaúnio delmonē turējau, tā āsz iszsiēmēs pradējau pēr ávilio vēnā szāļi, kuri geriāusei supūvusi būvo, skvirbīt, ir bevēik tókiē skýlē pērskvirbinau, kād rānkā galējau iszkiszti. Kaīp dabār jūdu ant peczū ávilī uzsidējusiu nészē, tai āsz rānkā iszkiszēs, tikt tīst, vēnām ī plāukus. Tās mislyjo kād jo kamaróts jí īpeszē ir sākē: Alē vaīke, nesianūk, darýkiva tikt kād vēik pāreisiva. Āsz vēl, tīst, tám paczām; tās suriko: Ār tū pasiūtēs esi, ār kās

táv kènkie, teip sùnkei reik' nèszt, o dár jis ìmsis nèkùs próvyt o í pláukus pèszt. Antràsis atsilèpè: Àr tù sapnõji, àsz neí mislyt nemislyju tavè ipèszt. Jèmdvèm teip besibarant, tikt àsz vèl tjsi, o tikrai szaúnci kaip jũdu isz upèlio prèsz kálnà auksztýn lipo. Tai tàs, kurí àsz ípesziau, tikt patékszt, ávilí nù peczú, czùpt, anám í pláukus ir jũdu èmè pèsztis ir tèk dùlkinos, tèk dùlkinos, kól tikt ganà gávo. Bèt kaip ávilí pàmetè, tàs pakálniuí sù manim iki í krúmus nusirito o prèsz krúma kaip atsideužè, tai visas suiro, alè àsz sveiks pasilikaú ir í tą pátí krúma isilindes týkojau, kaip ilgai túdu vágys pèszis. Bèt jũdu besipeszdamù kaip pailso, vèl sutiko ir èjo tą ávilí jèszkót. Róds jũdu iszgrabinèjo visà pakálnè, alè neí ávilio neí medaús nerádo, ir teip nemenkaí besipústydamu, kaip jau aúsz pradèjo, turèjo namón eiti, o àsz isz to krúmo tadà atstójes palikaú Maskolijè ir dvàrà ir tèvą ir visà lábą ir atèjau í szí kèma Prúsijos kùr dár ir dabàr tebesù.

Apè sènà bóba kytrèsnè už vèlniè. AuB Kakschen. K.

Vènàm kèmè gyvéno jáuns gaspadórius, tàs bũvo gráziè jáunà pácèzè védès, o jũdu ir teip labai sutiko, kád nèkadós ir nèkadós neí kókí piktà zodèlì prèsz kits kità nepasisakýdavo, bèt vis meilingai pasipásakodavo ir vis užstaún buczũdavo. Dabàr sýkí trópyjos, kád vèlnies aplink keliáudams ir tą jáunà pórà aplánkè; jis nemènk nusidývyjo isz tos nemèrũtinos sándoros, ir bándè tą ardýti, alè jám nepasisèkè, kád jis ir szeip ir teip bándè. Kaip jau dabàr jis ilgà czèsà noprósnai vislab pabándes bũvo, tai jis baisingai supýkes atstójo ir spiáudydams sávo keliù èjo. Teip beedams jis sutiko sènà bóba úbagais beeinancè; tà jí kláusè: Gentè, ko tù teip spiáudai? Vèlnies sudúkes atsilèpè: Àk ko kláusi, jùk tù manè tikt negali gélbèt. Kodèl, atsilèpè bóba, àr tù nežinaí, kád mès bóbos daúg žinom ir iszmánom; pasisakýk tikt, kàs táv kènk', ràsi galiù ir táv pagélbèt, kaip jau daugèms pagélbèjau. Vèlnies mislyje: Ticz, tà senà bóba, ràsi teip gudri ir bútu, ir jis dabàr jeí visà sávo bèdà pasipásakojo ir sákè: Mislykis sýkí, àsz konè pùsè mètu isztupèjau sztai sziam kèmè prè tú jaunávedzu, kuriũdu teip didei sutinka, ir norèjau jũdu

kaip noris supėsdyt, alė nėkaip negalėjau, ir ganà, kurgi àsž dabàr nepėrpykęs búsiu, tókį ilgà czėsà sugaiszes o nėko neisztaisės. Bóba jám atsilėpė: Tai mán tikt mėnks szpósas, czė àsž táv tą gàrbę padarýsiu. Vėlnies isz to labai prasidžugo ir kláusė bóba, ká jis jei turėsės dūti. Bóba atsilėpė: Àsz daugiaús nėko nenóriu, kaip tikt pórà naujù výžu bei pórà naujù zambriniu kùrpiu. Vėlnies jei tai vislab pažadėjo grazei ir drutai padarýtą dūti. Taip pasisznekėjus jūdu pėrsiskyrė ir bóba atstódama dá anám priszaúkė, kád jis nė pėr toli nukeliáutu, nės ji dár szėndėn ká apsiėmusi isztaisýs.

Dabàr ji nuėjo į tą kėmą pàs tą jáunaję gaspadinę, tà tikt vėnà namė būvo, výrs ànt laúko àrė. Bóba į stùbą įėjusi pirmuczás dalės mėldė, o tą gávusi pradėjo visókiau nėknėkiu szvėlnei zaúnyt: Àk máno mėlóji szirdýtė, kokie tú tikt grazi ir apveidi esi, távo vyrėlis rods gál sù tavim isz szirdės pasidžaúgti; àsž labai gerai žinaú, kád jūdu grazei sutinkata, kaip nei vėns žmogùs visàm svėte, alė, máno visztýtė, máno dukrėlė, àsž tavę pamokýsiu kád jūdu dár geriaús sutiksta ir pėr visà ámzię nei jókį piktà zodýtį nepasisakýsta. Jaunóji pati džaúgėsi ir mėldė bóba kád ji jei pasakýtu tą mókslą, jáu ji jė grazei apdovanós. Bóba sákė: Ànt távo výro galvós netoli nù súkurio yrà vėns žilas pláukas, tą tú jám turi pagál gálvą, jám alė nežinant, nupiauti, tai paskùì jūdu pėr visà jùma ámzią nė tikt tókio bėt dár didesnió mėlė gyvėsiã. Jaunóji pati mislyjo tai tėsà, ir kláusė tą bóba kaip ji tai galėtu, sávo výrui nežinant, padarýti. Anà sákė: Kád tú távo vyrėliui pėtùs nunėsi, tai tú jám sakýk kád jis sávo gálvą ànt távo kėliu padėtu ir pėrpėtę pėrsnaustu, o kaip jis būs užmigęs, tai tú iszsímik bàrzdskutį isz tászės ir tą žilajį pláuką nupiauk. Tai viskas jánnaijei páczei labai patiko ir ji bóba gerai apdovanójusi ir pasidėkavódama palėido. Bóba nù jos atstójusi nuėjo dabàr ànt laúko pàs výrà, kùr jis àrė. Lábą dėn, lábą dėn pùtytėl, lábą dėn! Dėkui, dėkui, sėnut. Teip abù pasilábinusi, bóba mėldė, kád jis biskį apsištótu, jùk rasi ir jautėliems reik' prasikvapstýt; jis ir apsištójo. O kági nori senùtė? Ji sákė: Àk máno mėls vaikėli, máno szirdėlė, àsž vos galiù táv pasakýti, teip àsž nusigándusi; ir

pradėjo baisingai rėkti. Vyr̄s sákė: Alė kàs táv yr, tikt tú sakýk. Bóba dabàr rėkdama sákė: Jũdu, sũ sávo paczutė, žinaũ, labai grazei sutinkata, alė, àk Dėvė apsaugók, ji tavė nór papiáut ir kitą vėst, kũrs daũg bagotėsnis ūž tavė; àsz dabàr pàs jė buvaũ, o tai àsz visà tą baisýbę maczaũ ir patýriau. Àns žmogũs isz tós sznektós nusigàndo ir klàusė bóba, baũ ji nezinanti kada ir kaip jo moteriszké tai nórinti darýti? Bóba sákė: Szėndėn ànt pėtũ kaip ji atnėsz pėtũs, tai turės bàrzdskutį sávo tászė, o tai ji táv sakýs kàd paválges í jos stėrblė gálvą padėtai ir pėrpėtė pėrsnaustai, o kàd búsi uzmigėš, tai ji táv gálvą nupiaũs. Vyr̄s ūž tai jeījei grazei pasidėkavojo ir pažadėjo jė kitą sýk szaũnei apdovanóti; ir bóba dabàr toliaũs ėjo iki í rugiũs, jeib czė pasislėpusi isz tólo matýtu kaip tũdu žmónės ànt pėtũ pėszis. Kaip jaũ dabàr pėtũ laiks priėjo, tai pati susidabójo výro bàrzdskutį ir įsidėjo í sávo tászė. Bėt vyr̄s sũ didžũ nėrimasczu pėtũ czėso láukė, žinóti norėdams argi tai ir vislab tėsà bũs, kà tà bóba jám papásakajo. Jeījei atėjus, jũdu apsikabinusiu skanei pasibuczávo, kaip paprátusiu búvo, o dabàr jis pasisėdo pėtũs válgyt; jám paválgius sákė ji jám: Eiksz szėn ir dėk sávo galvėlė í máno stėrblė ir prasnáusk pėrpėtė, jũk nuvargai iki pėtũ. Jis tai ir darė ir vėik dėjos búk mėgąš; nės jaũ dabàr jis numánė tėsà ėsant, kà bóba jám pásakajo. Jijė jaũ mislydama jí bemėgant, pamažì bàrzdskutį isz tászės iszstráukė, jeib jám žilaji pláuką nuskuštu. Alė jisai, kai nemėgójo, tũjaũs pajũto ir kaip žaibs, tikt strákt, paszóko ir dabàr, àr tú nematei, czũpt, jei ūž galvós, mũturą nuplėszęs í pláukus jei ikibo, o dabàr pradėjo jė baisei draskýt ir mũszt ir darkýt: Tú nevidónka, tú razbáininkė, tú bėstije, tú galvžudė, àr tai dėltó tú teip prėsz manė dėjeis gerà ir manė mýlinti, kàd manė jũ veikiaũs galėtai nužudýti, àsz táv dabàr paródysu ir uzmokėsiu kàd táv daugiaũs tà vélniszka baisýbė í misli nepareis. Ji mėldėsi kėk ji tikt galėjo, alė tai nėko nemáczyjo, jis jei tól sũdavė, kól jám tikt pakáko, kól jis povisám pailso. Vélnies netoli ūž akmėns susirėngęs týkojo ir památęs anà skaudũ muszimą, suplójo í rankàs ir jũkėsi áiszkiu balsũ; alė potám jis pàts pasikrátė tos baisýbės ir pasibiaurėjo

tos bóbos buklystè, savý mislydams: Žiurèkis tiktaí, tà bóba už manè piktésné; bėskũ žmónės prè visú nelabýsczu ir bėdú vis vélnię káltin, o veí, tókios bóbos kaip daug daugiaus ir piktėsnj nekliutą padáro už manè. Pažadėtas vyzàs beí kùrpes jis jeí àtdavè, alè jis atsineszè baís ilgą kártj ir ànt tos gálo užsimovės jės bóbai prikiszo ir sákè: Àsz negaliu prè tavės àrtjitis, tù mèn- kinei ir manè galėtai apmónyti ir apgauti, jaú tù dabàr piktėsnè ir buklėsnè už manè. Ir kaip anà atsièmè, jis kártj pasmógęs kaip szúvis teip staigà pabėgo, o bóba sávo keliu èjo, besidzaug- dama, kàd ji kytrėsnè bìvuši už vélnię ir kàd jis, dèl jos báimę gávęs, pabėgo.

Apè razbáininkus ir smákui pažadėtą princėšę. Aus Kakschen. K.

Vėns tėvs turėjo súnų ir dükterj, o kaip jũdu užaugo, abù tókè netikèlei ir neklázados pastójo, kàd tėvs abùdu turėjo pa- varýti. Pirm iszeinant sunùs susijėszkójo tėvo lázdą, kuri tókj macnùmą turėjo, kàd jė vėns í ránką èmęs prėsz kitùs žmónės iszkėldavo, tai anè kaip perkúno nuremti stovėjo, kàd neí kóje neí ránką pajùdjt negalėjo. O dabàr jũdu, brólis ir sesũ, keliávoi nežinódamu neí kùr. Trėczę dēnà jũdu parėjo í gire, ir jaú dabàr bìuvo labai iszálkusiu. Pavakarė jũdu památè ziburėlj isz tólo ir nuėjo í tą bùtą; bèt tamè tikt sėnà bobutę terádo, tos jũdu mèldè, kàd ji jėmdvėm kà nórjís válgyt dũtu. Bobutė isz pirmo nenorėjo, alè kaip jũdu jė labai mèldè, tai ji jėmdvėm àtneszè biskj dũnos, o potám ji sákè: Dabàr tùrita eit greitai pasislėpt, nės àsz turiu dvýlika sunú, o tē visi razbáininkai, kaip tē pareís o jũdu czè ràs, tai jė jũdu ir uzműsz. Bèt szũdu užsièmè sù tà senáje pá- sakotis, ir sztaí, nè ilgai trũko, anè výrai ir parėjo. Kaip tikt szũdu památè, sákè vyresnýsis: Tai pèr visą dēnà nēko nužtró- pyjom, o sztaí, dabàr mùms í namùs atėjo. Pirmuczáus jė vis, sávo givėras í szálj padėjo, potám nusivilko sermėgàs, ir tà senóji bobutė jėms vakarėnę ànt stálo uždėjo. Po vakarėnės vyresnýsis szėmdvėm sákè: Geráí, kàd jũdu szén atējota, dabàr tùrita mirti. Brólis sákè: Kàd jaú mùmdvėm teip zadėta, tai jaú jũms ir pasi- dũdava, darýkit, kaip jũs nórit. Tai tũjaus vėns àtneszè didelj

klūciū ir dabār jē tārp savēs susitarē katrā pirmā žudýsē. Brólis sákē: Gálit ir manē; o kaíp jis taí pasákē ir razbáininkai prisi-
taísē jí prē klūciaus pririszt ir kirtiks býlē nusiszveitē, taí jis
greítai, czùpt, sávo lázdā, kuriē pó pabálke būvo pakiszes, isz-
sitráukē ir jē prész razbáininkus iszkélē, taí anē kaí negyvi stovėjo
ir neí jūdýt negalėjo jūdýtis. Dabār jis jūs ėmes vėnā pó kito ant
to klūciaus sū jú paczú býle gálvas nukirto; alē paskutiniam gálvā
nenukirto, bēt tikt í sprándā įkirto. Ant rytójaus jis ėjo jú visās
stubās pérziurēti. Pirmójo būvo púczku, pistúliu ir szóbliu suka-
bítu; antró visókiu drabūziu; treczó daūg pinigú; ketvirtó lavónu,
o penktó tú lavónu gálvos í sėnā ant gémbiu pakabítos. Dabār
jis ėmē o anūs razbáininku lavónus ir í lavónu stūbā suvilko, bēt
jú gálvas teipjáú ant gémbiu sukabinėjo, o lavónu stūbā sū didele
spynā užrakino. Vidurdėny jis užsikabinēs púczkā ėjo í gire,
kókį nórįs paúksztį nusiszáut kád mėsós turētu; alē iszeídams
séserei sákē: Tū gali dabār, kól ász sugrįsziu, jeib táv czėsas
nepailgtu pēr visās stubās eiti, czē tū rási visókiu puikiú drabūziu
ir pinigú, gali apsirédýt, kaíp táv geriaús patiks, alē í tá stūbā,
kuri sū didėje spynā užrakíta, í tá neik. Kaíp dabār brólis isz-
ėjēs būvo, taí jijē czėsa bepralėidžent ėjo stubās paziurēt, ir at-
ėjusį í drabūziu stūbā pasijėszkójo puikiáusius drabužius ir taís
apsirėdē, ir nemėnk gėrėjos tá visā gráznā. Bēt dabār ji tikt
negalėjo iszkėst ir í anā uždraústaję stūba eiti; alē tikt vos ji
duris atdarē, taí áns razbáininks, kuriám gálvā nenukirtes būvo,
pūsgyvis pasilikēs ir prē dūru prirėplójęs, tikt czùpt, jeí už kleidós
ir jē teip drutai laikē, kád ji nū jo nagú iszikliudíti negalėjo
ir ji jám ant vėtos atsiklaúpusi turėjo prisėkt jám nū aúksztó
žoliú nunėszt ir apē sprándā apdēt, taí jis iszgýsēs ir potám jis
jē vėsēs, taí ji pastósentí lókie žiupóne, kaíp didzáusie dvaronkā;
alē ji ir turėjo prisėkt sávo bróliui apē taí něko nesakýt. Ji taí
vislab pasizadėjo ir tūjaús anú žoliú atnėszusi jám apē kákla
apriszo, ir jám tūjaús būvo geriaús.

Brólis iszėjēs ir szaunā kámpā girės apsúkēs užtrópyjo žuiki,
ir greítai púczkā iszlėšēs norėjo jí nuszáut; alē žuikūtis prész jí
atsikreipēs sákē: Ák bēt neszáuk manē, ász táv kitā sýk rási ir

galiù ànt géro bút; teip jis jí ir neszóvè. Tai zùikis jám dávé mážą szvilpuką ir sákè: Kád tù sù tùm paszvilpsi; tai àsz tūjau pàs tavę búsiu; szitą szvilpuką jis parsinészes po pabálke pakiszo.

Kaip brólis parėjo, tai sesū dėjos nusiminusi, ir brólis ję kláusè: Kàs táv kènk' sèsel, tù mán teip smutnà ir povisám nè mundrà iszziuri. Ji atsilèpè: Mán teip nesmagù, kád tù mán galètai viikènès pèno parnèszt, tai àsz tą gèrczau ir mán ràsi smagiaús bútu. Bèt tai àns pùsgyvis razbáininks búvo jei ísákęs, kád ji sávo bróliui sakýtu kókiu daiktú jis jei turís parúpint ànt sveikátos, kád ji paskùì jám tús galètu dfti, tai jis úmai iszgýses. Brólis antrą dèną ànt medžóklès iszėjės dabójo, kád jis žindancę vilkènę trópytu o jis ir užėjo vėną, akarót jaunikiùs sávo bežindant; tai jis púczką isztèsęs norėjo ję nuszáut. Alè vilkènè sákè: Eí, neszáuk manę; àsz táv kitą sýk labai galiù ànt géro bút; ànt to zódzio jis pakluso ir neszóvè, tikt èjės jos pèno pasimilzo ir tą sávo séserei parnèszè gèrti, bèt ji tą pėną dávé razbáininkui. O vilkènè jám dár ir dávé mážą szvilpuką ir sákè: Kád tù sù tùm paszvilpsi, àsz tūjau czè búsiu; tą szvilpuką jis parsinészes vėl po pabálke pakiszo.

Antrą dèną sesū vėl nusiminusi iszveizdėjo ir kai brólis ję kláusè kàs jei kènk', tai ji sákè: Mán teip nesmagù ir neí patì nezinaú, alè kád mán galètumbei liutènès pèno parnèszt, tai mán bútu geriaús. Tai brólis vėl iszėjo ànt medžóklès ir véik rádo jaunikiùs bežindancę liutėnę; alè tà vėl teipjau sákè: Eí neszáuk manę; àsz táv galiù labai ànt géro bút; tai jis priėjės ję pamilzo ir ji jám teipjau dávé mážą szvilpuką, sakýdama: Kád sù tùm paszvilpsi, tai àsz tūjau pàs tavę búsiu. Pėną parnèszes átdavè séserei, o ji slapczef razbáininkui. Sékancę dèną ji vėl lýg teipojau smutnà dėjosi ir užsigeidè meszkėnos pèno. Ir to pėno jei brólis parúpino; alè jám vėl teip atsiėjo, kaip ir sù anaís žvèrimis ir vėl szvilpuką gávo, kurį jis ir po pabálke pakiszo. Dabàr jis turėjo kéturis svilpukùs.

Bèt àns razbáininks visùs tús žvèriú pėnus iszgèręs povisám sveiks pastójo; o ànt rytójaus jis ankstì pàs szí í stùbą atėjės sákè jám, kád jis turís dabàr mirti. Szis atsilèpè: Jei jau àsz

turiu mirti, tai aš jau ir noriu pasidūti. Sesū ir atėjo ir savo broliui pasisakė kąd ji dabar razbaininką vėsenti, nės ji jam pasizadėjo ir nū jo atsisvėikinti norėjo. Alė jis neatsisvėikino, bėt stumė jė nū savės. Alė pirm jam gálvą ant klūciaus reikient dėti, sákė jis razbaininkui: Aš dar norėczau iszsimėlsti sū szeis szvilpūkais pasiszvilpīt; ir kaip jis ląngą atsivėręs pradėjo szvilpt, tai tūjaus anė visi žvėrys czė būvo ir jis jūs ant razbaininko užsiundė, tai tūjaus jis būvo ī stukiūs ir stukeliūs suplėszyts. Bėt jis davė ir savo sėseri sudraskyti, kąd ji teip nevėrnaī prėsz jī būvo pasiėlgusi.

Potám jis vėns czon pasilikęs mislyjo: Ką aš czon veiksiu tam razbaininku butė ir szio girio teip atstū nū visū žmoniū; mán jau povisám neramū. Jis taigi pasikėlęs susiszvilpė savo žvėris ir keliavo ī svėtą. Jam jau netoli nū girės krászto ėsant, trópyjo jis dvi angis, kurėdvi sū tókiu įurtimū pėszės, kąd pailsusios pasilsėjo o potám vėl pradėjo pėsztis, o tai kelis kartūs. Bėt jėdvi teip besipeszdamos būvo skaudingai susidrąskiusios, kąd būvo baūgu žiurėt ir jis mislyjo, jėdvi tūjaū atliks. Alė kaip jau jėdvi savo pezimą nūbaigė, tai prislinko prė vėno krūmo ir nū to pradėjo ląpu nusipėszti ir koznà ant savės užsidėt; ir sztai, abidvi tūjaū vėl būvo sveikos. Nū tos labai minėtinos vėtos jis sū savo žvėrimis ī tólimą mėstą nukeliavo, kursai pūšė apgrimzdes būvo. Czė jisai ī vėną karczema įėjęs pasiganyti, nū to szinkoriaus patyrė kąd po trijų dėnū paskutinė princėšė to karálius būsenti nū smáko iszneszlà; bėt jei kàs jė galėtu nū smáko atvadūti, tai tam ji pėr páczė tėksenti ir po karálius galvós karalystę visą paveldėšes ir karálium pastošes. Szis vėrs tū pamislyjo kąd jis tą smáką sū savo draugais galėtu įveikti ir dėl to sū jeis apė tą dalýką susisznekėjo ir jė drutaī tikėjo smáką įveikti. Tàs szinkorius dabar tai karáliui prāneszė ir karálius davė szī svėtimaji vėrą tūjaū pās savę pakvėsti, ir nū jo patės patýręs kąd jis noris sū smakū kariáuti ir jo dukteri iszvadūti, didei sū visà savo gimine džaūgėsi. Kaip treczė dėnà atėjo, tai jam karálius davė apsiredyt szárvu ir smarkiūs ginklūs jam priteikė, kaip tikrám kārzygiui pūlas. Tū po pūsryczu princėšę iszvezė szalė mėsto ant paskirto

plécaus, o nè po ilgu atėjo ir svetimàsis vÿrs sù sávo zvérimis ir pasisèdo szalè princésès ànt krásès, láukdams smáko àtlekient. Alè visas mèstas nusimines tikt drebėjo beláukdami, kaip dabàr nusidūs. Ànt devyniù zégoriaus pirm pètù isz tólo bÿvo matýt lèpsnávimas kaip zaibù ir užimas kaip kókio sztürmo; tai bÿvo zinoma, kád smáks jaú àtlek' ir nè toll' yrà. Bèt svetimàsis vÿras jaú ir ànt kovós gátavs bÿvo sù sávo draúgkareiveis; o smákui dabàr artÿn prilèkus, tai jaú vis vèni ugnès stulpaí isz jo nasrù iszėjo, nès tàs smáks bÿvo devyngálvis. Alè kaip jaú jis ànt zémès nusiléido ir prè princésès prisigàut norėjo, kád jè sù sávo baisingais nagaís nutvèrès nèsztusi, tai tè visi zvérys kaip tikt priėjo plèszè ir dráskè smákà, o vÿrs sávo smarkiù kárdu jám gálvas zemÿn kirto. Teip szita iszgástinga kovà jaú konè tris stùndus bÿvo trùkusi ir smákas tápè pèrgalètas; alè nÿ to bais sunkio kovójimo szè visi teip bÿvo nuilsè, kád karzygÿs devintajè gálvà tikt iki í pùsè įkirto ir vos tèk sylós teturėjo, isz smáko galvù lèzuviùs iszpiàuti ir pasikavóti. O dabàr jè visi teip nuvargè saldzei' užmigo. Bèt princésè isz didžo dzaúgsmo tûjaú sávo áukso zèdà nù sávo pirszto numóvusi užmóvè tã ànt kàrzygio pirszto, kurí ji dabàr pèr sávo iszválnytoji ir jaunikí didei' už viskà garbè laikè. Tàm tárpe karálius keli tarnai atėjo ànt to plécaus paziurèt ir rádo smákà pèrgalètà; jè pavydėjo svetimájam tã didè garbè; kuriè jis dabàr igÿsès ir tûjaú susitarè jí bemègant užmùszti. Tai ir nusidavè. Princésè tai nenorėjo pèrleist, alè szè sákè: Kád tù netylési, mès ir tavè užmùszim, todël geriaús pasilik gyvà. Ir vyriáusysis karálius tàrnas sákè princesei: Dabàr tù turi manè pèr sávo iszgèlbètoji iszpažinti ir pèr sávo vèdì laikyti. Tai ji, àr norėjo àr nenorėjo, turėjo isz pèrvartos darÿti ir prisèkti. Kaip tai viskas bÿvo atlikta, tai jè greitai iszkasè dÿbè ir anà kàrzygi' czonaí pákasè. Dabàr jè sù puikiè muzikè ir sù didele linksmÿbe í mèstà įtraukè, kùr kóznas vèns artÿn vèzèsi, princésè pasvèikÿt.

Anè zvérys iszmègójè ir pasilsèjè nèko nerádo ir nezinójo kàs nusidavè. Kóznas èjo sávo keliù, nès teip jú pónas jèms bÿvo pirm užmègant sákès, alè ir tai, kád jè po trijú mètu vèl ànt

tos vėtos susirāstu. Po trijų mėtu taigi ir karālius prisitaisė sávo dukterį apvėsdīt sù jos iszgėlbėtoju, bėt princėsė būvo labai nu-liūdusi ir nėks tai nežinójo. Bėt venczavónės dėnā karālius būvo ànt tos paczós dėnós státęs, kurió smáks būvo pėrgalėts. Ànt tos dėnós taigi susibėgo visi anė žvėrys ir czė jėms tū labai dyvinaí atsidavė. Meszkā, labai gerās ūslės turėdama, tū užsūdė kūr lavóns gūl ir sákė sávo draugáms: Vėrykit manim, czonaí gūl mūsu póns pákasts, kás nórjs jį ūzmuszė; ir sztaí, tūjaú meszkā, liúts beí vilks sávo letenomis ėmė kàst, o zuikis vėktā turėjo laikýt. Nilgai trūko, tai būvo lavóns iszkasts ir visi pažino sávo pónā; alė jė būvo visi nusimine. Ticzte, sákė zuikūtis, àsz atsimenu nū anó mėto tú gajū lápu, kurė tėdvi susipėszusiesies angis teíp staigā iszgýdė, tē mūsu pónui ir gál máczyti; ir tai sákęs kaip žaibs atstójo ir nubėgęs prė anó krúmo tēk lápu susipeszė, kėk jis mislyjo, kád ganā būs lavónā apdėdinėt, ir pórā stundáms neprabėgus, jaú jis būvo sugrįžęs. Dabār jė greitai tūs lapūs ėmę lavónā sù tais apdėjo ir nilgai trūko, tai jis vėl atgijo ir atsigávęs sákė: Kám manė pabūdinot, àsz teíp sáldzei mėgójau. Bėt vilks tarė: Nė teipo mēls póne, tū nemėgójei, bėt buvai numiręs, sztaí dūbė, isz kuriós mės dabār tavė iszkasėm. Dabār jė susitarė visi eít í mēstā, ir trópyjo í tą páczę karczema, kūr anā mét. Tasaí szinkorius alė nepažino jį ir kaip jaú vākars pastójo, tai szinkorius sákė: Àk kád mės szí vākara nū karāliaus stálo ká nórs gáutumbim, nės karāliaus duktė szėndėn svótbā szvėncze sù tū vėru, kūrš jė pirm trijų mėtu būvo nū smáko iszgėlbėjęs. Szis vėrs atsilėpė: Tai mán tikt menki daiktaí nū svótbos vālgii ir gėrimu gáuti. Szinkorius mislyjo tai neit; ir jūdu dēl to pradėjo ginczytis. Potám ginczė nubaigt norėdamu, susiazino. Tada iszsiprászė svetimāsis isz szinkoriaus pópėro beí tintos ir surászė gramatėlę iki princėsės ir tą pariszo zuikuczui po kaklū ir lėpė tą princėsei nunėsz. Zuikūtis vos névos galėjo í stūbā dēl didelės daugybės svezú isbriáut, o ir potám jis turėjo ilgai tykinėt, kol jis prė princėsės prisigávo; alė kaip tikt jis priėjo, tai jis princėsei tūjaús sù pirmutinioms kójoms ànt kėliu užsikabino ir gálvā vis auksztyn kėlė. Princėse jūm besidzaugdama

ir užtėmyjo gromatėlę po kaklū; ji tūjaūs ję nuriszo ir rádo, kád jeįjei tà gromatėlę raszyta. Staįgei ji tą atplėszė ir skaitýdama rádo kád jos tikràsis atvadūtojis gyvs ėsas, ir tūjaūs ji pàlėpė tarnáms, kád kàs greiczáusei nū visókiu vėlgiu, peczénku ir vyno í tą ir í tą kàrczemą nunėsztu. Bėt, ir princėsé pati isz tos adýnos labai linksmà pastójo; o szis svetimàsis visą lazýbą sù szinkorium darýtą laimėjo ir jám sákė: Kitą syk nesikėsyk lazýtis.

Princėsé alė potą greítai iszsimislyjo kaip ji sávo atvadūtoji galėtu í svótbą atgáuti. Ji todėl tylomis prė sávo tėvo priėjusi jám sákė búk labai bagóts gróvs to ir to kàrczemó nakvinójes, ár jis jí nenorėtu ir í svótbą pakvėsti. Karálius tai tū apsėmė ir greítai sávo garbingiáusius tarnūs í aną kàrczemą nusiuntė tą svétimáji gróvą pakvėsti; szis ir nesidavė ilgai maldýtis ir ėjo, ir jo žvėrys draugė sù júm. Ánt karáliszko dváro jám užeinant, karálius dávé tókię didelę muzikę darýt, kád vis zémė drebėjo ir labai garbingai priėmė; alė jis ir iszsimeldė, kád ir jo žvėrys sù júm galėtu draugė bút, nės jis jús už vislab didzó garbė laikas, kadángi jė jám daúg géro padaré, jė nėkam nėko nedarýsė. Ir karálius tai mėl pavėlyjo. Princėsé tūjaūs tą výrą pazino, kád tás ję nū smáko iszgėlbėjes, o jis ję ir pazino, alė jūdu dėjos svétimu ir povisám nepasizýsta. Kaip jau dabàr gróvs pusėtinai apsisvėtines búvo, norėjo jis zinóti, isz kúr vėdýs ir kaip susivedims prasidėjes ir kaip tai viskas atsėjo? Tai jám tūjaūs visą lábą nūlatai papásakojo ir jis pagýrė vėdi kaip didelį kàrzygi, bėt ir kláusė, baú jis ir zenklú tūr nū to smáko. Bejė, atsilėpė visi ir tūjaūs visos devýnios gálvos búvo átnesztos paródyt. Gróvs nusidývydams tás gálvas paziurėjo, o vėną nusitvėres sákė: Reik' sykį vėnai ir í nasrūs paziurėt; bėt jis nerádo lėžúvio vidūi ir sákė: Alė mán dývai, júk nerà lėžúvio. Vėdýs ir sveczei atsilėpė, kád smáks bė lėžúvio ėsas, bėt gróvs sákė, kád tai negálims dáikts; visi gyvi sutvėrimai tūrj turėt lėžúvj. Isz to vėni mislyjo szeip, kitj teip. Ánt gálo sákė gróvs: Ász nóriu dabót tám ginczui gálą padarýt ir tai pasákes isztraukė visus devýnis lėžuviūs isz delmóno ir jús visėms ródydams sákė: Paziurėkit tús lėžuviūs baú jė nė smáko bútu ir nórim vėną í nasrūs įkiszt ár jis nepritks

ir ar neràsım nasrűs gómurıo galè lèzűvı iszpiáutą. Kaıp jè taı dárè, lèzűvei visı labadı grazeı itıko ir neı vèns negalèjo abejót, kád taı nè smáko lèzűvei tıkt koznám bűvo dabár labadı dideli dývai isz kűr tás svetimásıs gróvs tűs lèzűviűs gávęs. Védýs beı martı o ir gróvs ganà geraı zınójo ir vèdzui dabár jaű povısám neramű pastójo aplınk szirdı, nès jis zınójo kaıp sű tű smáko apgalèjımu bűvo atsèjè. Bèt dár didèsnıs nusidývyjıms rádosi kaıp gróvs zèdą iszsèmęs paródè, kurı jam princèse anó dèno bűvo dovanójusi kaıp smáks bűvo pèrgalèts, ir mèldè svezçűs kád jè tą zèdą paziurètu baű nepazıntu kènó jis bűtu. Visı vèik rádo princèses varda, kurı áukskalıs tą zèdą nulèdams bűvo iszkálęs ir sákè: Taı marczós princèses zèdas; o kaıp jè tą zèdą märkei pridavè, jeıb jıjè ir jı paziurètu ir tą visą dývną dalýką ir povısám nıszmánomą nusidávımą iszpásakotu, taı jı sű labadı dideliu ir linksmingu balsű szaúkè: Taı máno zèds o tás výrs, kűrs jı turèjo taı dabár yrà máno tikràsıs jaunıkıs, tás manè nű smáko atvadávo, sztaı, sű szeıs sávo zvérımıs; ir pribègusi jı meilingai apsikabıno ir pabuczávo ir dabár abű isz dzaúgsmo vèrkè. Isz to visı svezçeı ir karálius jaű jű nusidývyjo ir ilgą válandą neı vèns neı zódı nekalbèjo o karálius kaıp perkűno nűtrenkts stovèjo. Potám princèse papásakojo vislab kaıp sű smáko apgalèjımu, sű jo lèzűveıs ir sű galvóms ir sű visű labű bűvo atsèjè ir kaıp jıjè tıkt dèl tó jam turèjusi pasızadèt, kadángi jis jè nuzudýt norèjęs; nès jos tikrajı atvadűtoji jis jaű bűvo uzműszez; bèt kaıp szèndèn vèl gývs czon èsas, taı jı nezinanti. Taı zuikűtis atszókęs tű greıtai ir tą nusidávımą grazeı papásakojo. Dabár ir nilgai trűko; taı visà tèsà szio výro bűvo iszrastà, alè ir visà klastà ir baisýbè anó. Taı karálius dideı ànt sávo zènto supýko ir kláuse visűs svezçűs beı sávo dumczűs ká dabár darýt reikią. Taı visı susıtare atsilèpè, kád tóks zmogűs povısám nevèrts èsas karálius zèntű bűti ir kadángi jis tókı garbingą výrą ir didelį kárzygi nurazbajávęs taı jis èsas zudýtıns. Karálius sákè: Ász jı ir smertès káltą iszrandű ir jè jam tű súdą padaré ir jis bűvo ketureıs jáuczeıs suplèszyts. O dabár isz naujo svotbà sű tikrűju vadűtoju bűvo szvèstà, ir vıskas dár jű szlovniaűs ir puikiaűs bűvo pataisýta, ir didıs týtveiks

svezú būvo sūkvēsts, tai ir āsz czē buvaú ir isz tólo ziopsójau ir artýn eít nesidrišau nēs bijójausi liúto, meszkós beí vilko, tē trys turējo dabót, kád žmónēs neisibriātu í karálius dvára. O karálius tēms laukē būvo pastatýdines didelē bączką pývo ir úmą brangvyno ir ilgą kurbą pilną visókiu pyrągu, ir anē žvėrys sū žmonėms isz visú kampú susibėguseis daug sztukavójo. O szis naujėsis zėnts anó karálius ir pastójo po jo galvós karálium ant visos karalýstės ir pastójo labai iszmintings ir gėrs karálius o jei jis nenūmirė, tai dár ir szėndėn beváldo.

Apė prakėiktą pilį. 'Auß Kakschen.' K.

Senám czėsė, kaíp dár prė zalnėriu szlužmà labai asztri ir sunki būvo, tai zalnėrei mėl pabėgdavo, kád tikt kaíp nórjs prógą rásdavo. Teíp ir sýki trys zalnėrei, vėns ūnterapicėrs o dū gimėnerei ant pusto stovėjo ir jė tarp savės susikalbėjo pabėgti; jė tai ir padarė o jėms ir gerai pasisekė. Bėt jeib jús nėkaip negalėtu pasėkt ir sugáut, tai jė isimetė í girė, kuri nē pėr toliáus nū to mėsto gulėjo. Dvi dėnàs jė būvo vis gilýn í girė ėję, bemislydami bevėik pėr jė pėreisę alė tai nenusidavė, nēs tá girė būvo labai didelė. O dabár jė sávo mážą zopostėli maisto jaú būvo suvágę ir teíp jaú būvo iszbadėję, kád mislyjo turėšę nē kilaíp kaíp tikt badū numirt. Teíp jėms dár kaíp kokėms iszpendėjusėms voráms tolýn bėlipant priėjo jė ézerą, tam ezerė gulbė szėn ir tén plúduriavo ir jė mislyjo jė nuszáut, alė nežinójo kaíp jė paskúi isz to ézero iszgáutu. Teíp jėms mislyjent pradėjo tá gulbė kalbėt ir sákė: Máno mēli pónai! Ąsz žinaú jús labai válgyt benórint, Ąsz jums pasakýsiu kūr jús válgyt gáuste. Eíkit tikt dár mážą galútį tūm takū, tai jús preísite grážų tiltą, pėr tá pėreikit o potám eíkit dár galútį, tai jús preísite grážų butėli, í tá įeikit tai jús czė gáusit válgyt. Szė vėrai nemėnk prasidžugo, ir skūbinosi kėk tikt įstėngė. Tą tiltą jė rádo, jis būvo teíp grazūs, kád jė tókio dár nebūvo maté; alė jėm tikt kėlis žingsniūs anápus tilto nuėjus ir apsidairius, tilts būvo prapūlęs. Tai jė nemenkaí nusigándo ir mislyjo kád czė jėms

kažin kaip pikta! nusidūšę, bėt ir vėl tūm pasidrūtino: Jau jei mums szio girio mirt prilikta, tai mės nėkaip niszbėgsim, Dėvs tedaro, kaip jis nór. O teip bekalbėdami jė tolýn ėjo ir pamatė butėli, í tą butėli jė ėjo ir pirmó stubó jė rádo stálaš ir tris krasės, stáls būvo gražei úzdengts ir ant jo būvo úzdėts bliúds sù skaniè supè ir szalè to raskaszni peczénka o ir trys plėczkos výno, prėg tám trys torėlei, trys peilei ir trys szákės kaip trims výrams reikie, alè žmoniú nebūvo nei matýt nei girdėt. Jė dabár vėl ganà hijójos, alè pèr mēr iszbadėjė jė tikt prè to stálo pri- sisėdo ir válgė, ir jėms teip skanù būvo kaip dár nėkadós. Be- válgant isz kažin kùr pelė pèr áslą bėgo ir bėgdamà sákė: Mėli pónai, nebijókites, válgykit ir gérkit, tai viskas jums pastelúta, o potám eikit í kitą stúbą, tén ráste kóznas po lóvą, czè gálit atsigúlt. Jė paziúr í kitą stúbą ir randa kaip pelė jėms pasákė. Nuvargę ir jau ilgai nemėgójė, jė po válgio ėjo kóznas í lóvą ir atsigulė ir labai sáldzei pèr visą nákti mėgójo. Bėt ūnterapi- cėrui to naktý í sápną atėjo labai grazi jūmprova, tà jí ir jo ka- marótus mēldė, kád jė czè czėlą méta ir vėną dėną pasiliktu, jė labai gerai turėšę ir nėkadós nėko nepristókšę, ir mēldė, kád jė pèr tą visą czėšą kàs nákt vėną stundą vėns pústą stovėtu nú zėgoriaus vėnūlika iki dvýlika, o úž tai jė rásė dóvaną kàs rýt kóznas po sávo prėgalviu, tà dovanà jau szie nákt prasidėsentí. Bėt dėną jė gáli eit í sódą po kairei ránkai szalè būto pro tús vartūs, tám sodė jė rásę visókiu žaislú ant visókiu szpiliu, tai jė gáusę czėšą, kád jėms pailgtu, pérleist ir isz viso jė gáli darýt, kàs jėms tikt mėgstą ir ká jė tikt užsimána, jėms nėks nėko nedarýs, tikt ant deszinės szalè būto pro tás duris jė dēl Dėvo neturi at- sivėrę žiurėt. Ant rýto, kaip jau visi pabudę būvo ir visi nē ganà galėjo girtis, kaip skanei ir sáldzei kóznas mėgójęs, tai ūnterapicėrs sávo sápną papásakojo ir tą pabaigęs sákė: Dabár turiù sýkj po pagálviu grėbti, ár czè ir tà dovanà būs, apė kurię tá jūmprova sákė. O sztai, jis czè rádo popėratė o to popėratė szaúnei dakótu įvyniótu, anūdu teipjau, kóznas po sávo pagálviu tókię dóvaną rádo, ir dabár, kád sù tá dóvana tás sápnas teip trópyjo, tai ir kitkas tūr tēsà bít, ir jė susisznekėjo czè vėną

mėta ir vėnā dēnā pasilikti ir kās nākti vis paeiliumi vėns tā vėnā stūndā vektūt. Toliaūs ant dēnós jē ir i tā sōdā ējō, apē kuri anā jūmprova pásakojo o czē jē rādo visōkiu grožýbiu ir visōkiu įtaisymu ant linksmū szpiliu teip, kād jėms czėsas negalējo pailgti; o kād vālgyt ar gėrt norėdavo, tikt privalėdavo i pirmajā stūbā įeiti, tai czē jau ant stālo stovėdavo visōkiu vālgiu ir gėrimu, kōkiu jē tikt norėdavo. Bėt tā pelaitė jėms kās dēn pasirōdydavo. Teip tē trys výrai czē gyvėno kaip kokē kunigáikszcei. Po pūse mėtu alė jėms vėl dývai būvo, kaip tā pelaitė su sykiu pėr pūse žmogaūs pavidalā gávo ir jėms vis bilė ká papásakojo. Bėt teip jėms pėrėjo grazei ir linksmai visas mėtas ir dār tikt vėnā dēnā jėms czē tereikējo būt.

Mėtu paskutinio dēnō vėns gimėneris sākė: Rytō paskutinė dēnā, kās yr, mės tikt tūrim anās duris po deszinės atsivėrt o paziurėt kās czē yrā. Kitūdu jí draudė, kād jis tai nedarýtu, jē teip ilgai iszkėntė czón nežiurėjė, tikt ir tėdvi dēnās isztrivōsė; bėt ansai prėszgynis nepakėntes nuėjo ir tās duris atsverės paziurėjo, alė staigā vėl užvėres ir labai pėrsigandęs atbėgo pās sziūdu ir sākė: Bėgkim dabār, bėgkim kaip tikt gálim, szeip mės ėsam prapūlė. Anūdu isz to ir nemėnk nusigandusiu szįji klāusė: Ká tū czē matei? Jis sākė: Ąsz czē maczaú baisingā bedūgnį dėgantį, czē būvo žmoniū ir angiū ir žalezū ir szeip dār visōkiu žvėriū tē czē ir visi draugė dėgė ir visi gvoltū szaukė iszgėlbėjimo. Tai jē greitai vislab sugrėbė, ýpaczei dovanōtus pinigūs ir tekini bėgo. Alė pirm jėms iszbėgant, dār jėms sýki anā pelaitė pasirōdė, kuri trumpai pirm to jau visai grazi jūmprova būvo pastójusi o dabār vėl visai pelė pavirtusi, ir sākė: Dār vėnā sýki mės gálim būt iszvalnyjemí, kād septyni septyniū mėtu vaikai, kurė vėnō dēnō gimė ir vėnō dēnō kriksztyti, sziszon septýnis melūs ir septýnies dēnās vėrnaí isztrivōtu. Tūs žodzūs ūnterapicėrs bebėgdams geraí iszgirdo ir įsitėmyjo. Jē ir vėl rādo tā tiltā ir pėr tā pėrėjo ir skūbinosi vis toliaūs nueiti, bijōdamėsi kād jėms czėnė kaip nōris piktai nusidūtu. Bėt jėms nēko pikto nenusitiko ir teip jē vėl tais paczeis takais ir keleis grįzo atgāl, kureis jē atėjė būvo, ir pargrįzo vėl i tā pátį mėstą isz kuriō jē pabėgė

būvo, alē kaczeig¹⁾ jē kitōkeis rūbais apsirēde būvo, jūs nēks nepazīno. Dabār tūdu gimēnerai pradējo girtūt ir lēbaut sū tais laimētāiseis pinīgais, o tai nilgai trūko, tai jūdu būvo vislab pralatravōjusiu.

Bēt ūnterapicērs būvo kytrēsnis, tās pās vēnā bagōtā krōmininkā nuējes nusipirko brangiōs gelumbēs sermēgai beī kēlinioms o kaip tē drebūzei gatavi būvo, jis vėl nuējo pās tā patī kūpczū ir kitai sermēgai beī kēlinioms pirko ir vis dakōtais ūzmokējo. O tās kūpczus turējo vēntūrtē dūktēri, tā szitā ūnterapicērā bēperkant pamāczusi jūm pamilo, nēs būvo dailūs ir apveidūs vīrs, o tai jū daugiaūs, jū puikiaūs ir dabszniaūs jis pasirēdes būvo. Ji todēl apē tai tēvui pasākē, ir tēvs jei atsilēpē: Māno duktē, jei tās vīrs tikt kēk tēk vērts yr, tai āsz tāv jī neuzgīsiu. Po keliū dēnū jis vėl pirkt atējo ir duktē jī tūjaūs sāvo tēvui parōdē. Tēvs ir jī būdā atējo ir tā vīrā apziurējo o jis jām patiko. Po trūmpo susikalbējimo tēvs jī jī sāvo stūbā isikvētē, ir isz jo isz tōlo isztirt mislyjo kaip bagōts ir isz kōkios giminēs jis būtu, alē szis vīrs to nēko apē savē nēdavē patirti. Ir kaip jis atstōjēs būvo, sākē kūpczus sāvo dūktēri: Tās vīrs mán rōds ir patinkā, alē jis tōks dīvins, kād isz jo nēko negali isztirti, āsz visaip jī bandzau klausinēti. Duktē atsilēpē: Tētel, tās vīrs tūr būt nē nēkaī, dabār jau jis kelis kārts pās mūs pirko o vis āukso pinīgais ūzmokējo. Ji teip ilgai tēvui viso gēro kasdēn īsznekējo, kol jī jī pērkalbējo ir tēvs jei vālē dāvē kād jī tā vīrā galējo vēsti. Teip szitas ūnterapicērs tikrai giliukingai pārvedē labāi bagōtā pācze, alē ir jis pās dār daūg pinīgū turējo ir todēl potām jū bagōts pastōjo, kaip jis sāvo ūszvio visā tūrtā paveldējo. Jo kamarōtu dū ir apsivedē, bēt kaip jūdu sāvo pinīgus necezēdyjo, tai jūdu ir negiliukingai vēdē ir paskūi būvo prasti, vargingi žmōnēs.

Po mētu szī bagōta kupczuvēnē susilāukē jāunā sūnū, tai būvo didelis dzaūgsmas visēms gentims ir būvo didelēs krikstīnos iszkēltos. Szī kūdikī tēvs ir mōtyna skaūdzei mylējo, nēs būvo

¹⁾ für *kaczeig* ist wol *kadangi* zu lesen.

labai gražus vaiks, alė kaip kėk paugėš būvo, (jį tū pradėjo mokyt ir į sziuilę léist, tai kaip jis į szesztūs metūs ėjo, galėjo jis pusėtinai rásztą skaitýt. Bėt tėvui vėną sýk į mislį parėjo, jis norėtu kūr nórs į pàslėptą vėtą vislab paraszýt kaip jám nusidavė, kaip jis teip bagóts pastójės ir kaip àns butėlis girio sù visù labù gál iszválnyjems búi. Jis todėl apšivertė stálą ir apaczó po stalù jis tai vislab surászė. Dabàr nusidavė sýkį kàd tàs vaiks, septintūs metūs užstójės, to stubó, kūr tàs stàls stovėjo, sávo záislus turėjo ir sù tais jám beszpelűjent vėns záislėlis, régis áukso žėds, po tùm stalù nusirito, ir kaip vaiks po stalù palindo tą atsimiti, jis auksztýn paziurėjo ir památė tą rásztą ir jí paskaítė, ir kaip jis labai kýtras būvo, jis tai nėkam nesákė, bėt dabàr jis tikt vis mislyjo kaip jis tai galėtu iszpróvyt. Todėl jis į sziuilę eidams nù visù sziuilóku iszšiklausinėjo kàs sù jùm vėnó dėnó gimėš, ir nilgai truko, tai jė septynì būvo susirádė, o tarp tú ir dù vaikai nù jo tėvo bŭvusiù kàmarótu. Kaip jáu jė būvo susirádė ir tikrai tėsà būvo, kàd jė vėnó dėnó gimė, tai jė slapczėi vislab susidavadyjo ir nėkam nezinant tó dėnó, kurió jė septyniù métu sukáko į sziuilę eidami ir iszėjo į girė. Tėvai ànt pėtú láuk' parėinant, bėt nėks nepareit, isz to tėvámš didelis rúpeštis pasidárė. Apė keliès dėnàs jėszkójo ir klausinėjo, alė noprósnai. Po czėso atsiminė kŭpczus sávo rászto po stalù ir dabàr jám sù sykiù į mislį parėjo kàd jo sunùs tą rásztą bŭs skaitės ir kaip jis dabàr septyniù métu sukákęš, tai jis ir kitùs, jám sulýg senùs, iszšiviliójęš; ir kaip jis isztýrė kàd kitù vaikai ir teip senì kaip jójejis, tai jis toliaùs jáu neabejójo.

O dabàr anė septynì vaikai teipjáu tū keliù, kūr kàrtą jú tėvai, bŭtent tú trijú, keliávo ir teipjáu po keliù dėnù nuvargė, pailšė ir labai iszálkė prė to ézero priėjo ir teipjáu památė gŭlbę plaúkient ir kaip jė czė prė krànto stovėdami dejávo, kūr dabàr eisė ir kà veikšė, tai gŭlbė prasznėko ir sákė: Mėli vaikaczei, eikit tikt dár galùtį tùm takù, tai prešsite grážù tiltą o anàpus to tilto vėl galùtį, tai rásite butėli, į tą įeikit tai czė rásit válgyt ir gért ir ko szejp jùms tikt reikie. Jė tos kalbós paklausė ėjo ir rádo tą tiltą, pėr tą tiltą jė pėrėjo ir netoli anàpus tilto jė

rádo butėli. Į tą jė iėjo ir rádo pirmó stubó stálą grazei dėngtą, ánt stálo búvo válgyt ir gért uždėta, teipjáu septýnios krásės aplink stálą apstatýtos ir septyni taurėlei, septyni peilei ir septýnios szakėlės ánt stálo uždėtos. Jė iėje apsidairė, alė nėko nebúvo matýt nei girdėt, bėt alkani budami jė prisísėdo ir válgė ir jėms labai patiko. Beválgant jėms pelė ánt aslós pasiródė, tà jūs paráginu válgyt, kitó stubó ėsą koznám po lóvą, czonaí gáli atsigúlt. Tai jė tai ir vislab rádo o pailsė budami, ėjo tújaús atsigúlt. To naktý jėms koznám sapnávo, kaip prė jo atėjusi labai graži jūmprova ir mėldusi kád jė czejáu septýnis metús ir septýnies dėnás pasiliktu ir kád jė vėrnaí isztrivóse, tai jė pastóse labai giliukingi. Jėms pėr tą visą czėsą úz nėką nereiksė rūpintis, jė gáuse marszkiniú skalbtú, ir kaip vėik reikės, naujú graziú drėbúziú; po kairės szalė búto pro tús vartús kás dėn gáli i sódą eiti, czė jė galėse visókiu linksmybiu pasidarýti, tikt po deszinės, pro tás duris netúri žiurėti o paskutinę naktį septýnis stúndus, kóznas po vėną stúndą, turėse vektúti. Kaip jė rýtametą pabúdo, tai jė kóznas sávo sápną pásakojo o vėno tóks sápnas búvo kaip kito. Teip jė dabár susisznėkėjo tikrai drutai czon teip ilgai iszbuti, jeib tą didįi giliukį laimėtu, o kúpczaus vaiks, kursai visús dalýkús pravadóvs ir kaip vyresnýsis búvo, tús visús sávo kamarótus kėk tikt gáliš įkalino, kád nei vėns nei jókie szelmýste nepróvytu, ýpaczei kád pėr tús vartús po deszinės nežiurėtu. Teip tė vaikai czė gyvéno ir jėms czėsas nepailgo dėl visókiu linksmybiu ir dėl visókiu skaniú válgju beí gėrimu ir dėl valnybės kurię jė czė turėjo, nės jėms nėks nėko nepavėlyjo o anà pelė kás dėn jėms pasiródydavo. Alė kás mét búvo matýt, kaip ji nù pastúrgalio žmogaús pavidalą gáun ir vis daugiaús žmogús pastó. O ji jėms pasiródydama jūs parágidavo válgyt beí gért. Paskutiniem púsmety jáu tà pelélé pastójo czėlà ir graži jūmprova, tà sù jeis potám kókie mážą valandėlę kás dėn pasisznėkėdavo alė ir vėl prapúldavo; bėt jė isz to nėko nesidáre, jė jáu teip búvo paprátė.

Bėt dabár jáu ir priėjo paskutinė dėnà, tai tà jūmprova atėjusi jėms pasákė, kád czė ėsanti paskutinė naktis ir kád jė to

tūrī vēktā stovētī tū isz vākaro nū zēgoriaus penkiū iki dvýlika, o paskutinio adýno tūrīs kupezūks stovēti, jis tikt būsēs dra-siāusies; nēsā paskutiniōji adynā būsenti pikezāusie, ezē ateisē visókiu baisýbiu ir žvėriū, alē tū visū nereikię bijótis, nei vēns nēko negālīs darýt bēt tikt baugīt. O kóznas szalē būto ātsi-stójes tūrīs sū szoblē aplink savę rēži apsirēzt ir pėrsizėgnot, tai visos tos beslėpiczos toliaūs nē, kaip tikt iki to rēzio galėsenzoz eiti. Nū penkiū zēgoriaus jē taigi pradėjo vēktā darýti, ir vis kóznas po stūndā, bēt vis būvo gerai ir nēko jėms nepasiródē. Alē kaip nū vėnūlika kupezūks ānt vektós užstójo, tai ezē atėjo ir atbėgo visókiu žvėriū ir baisýbiu; kitā turėjo daug galvū, kitā bē galvós, kitū ākys būvo kaip ugnės lėpsnos, kiti vėl tókius di-delius nasrūs turėjo kād jí prarýt galėjo, bēt szis vaikėlis, kād ir kūczės jaú drebėjo, alē tikt nebėgo, nēs nei vėnām nebūvo valiē, jām kā darýti ir nei vēns arcaūs jām negalėjo preit, kaip tikt iki to rēzio. Bēt kaip zēgorius dvýlika mūsžē, tai tē visi sū sykiū prapūlē, alē dabār tūjaūs stójos tóks bildėjimas ir brasz-kėjimas kaip didzāusios perkūnijos, tarýtum dangūs ir zémē su-griūs; ir pakilo didelis sztūrmas ir pyszkėjims beī zémės drebėjims ir dabār būvo nē kitaip, viskas turės prapūli. Kupezūks sávo stūndā iszstovėjes ir įbėgo į stūbā pās kitūs ir jē visi ānt āslos susistóje būvo dēl to baisingo trinkėjimo ir pyszkėjimo teip isz-sigāndę, kād visi ānt āslos parpūlē kaip negyvi ir mislyjos ānt āmziū prapūlē. Bēt kaip jē ezē kaip apnykę parpūlē, teip jē ir užmigo ir sáldzei pēr visā náktį mėgójo.

O rýtametā būvo viskas kitaip, jē atsikėlę žiūr pēr lāngā, alē ezē nēr nēko matýt kās pirmā būvo; jē maté daug zalnėriu aplink pūikię tróbā ir kaip jē tikrai apsiziūr, tās butėlis yr pastójes di-delis ir labai gražūs palóczus o visur aplink tą palóczu zalnėriu vēktos. Dabār jē nežinójo nei kā mislyt nei sakýt, alē jėms dār jū dyviniaūs būvo, kaip vēns labai puikus bedýnteris pās jūs įžengė ir jūs vėszpaczeis ir karāleis vadino ir klāusė kā pūs-ryczems vālgyt tūr būt stelūta ir kóki šzeip pavėlyjimā beī pa-rólę ānt szios dėnós iszdūšę. Jē į kits kitā vėl nusigāndę pasi-ziurėjo ir nēks nēko nesákė; tai kupezūks, kūrš vis kytriāusies

tàrp jù bũvo, sàkè: Teip, kaip kàs dẽn bũvo, valgoma ir dàroma, teip ir szẽndẽn. Potám vėl kits bedĩnteris àtnes�ẽ koznám, pũikius rubũs, kureis jẽ, kaip vẽszpaczems pritinka, apsirẽdytu; alẽ tai nè ganà, tũjaũs czẽ bũvo septyni tarnai, tẽ jũs szlovnai aprẽdẽ. Kaip jaũ pũsryczei bũvo palaikyti, tai nilgai trũko, tai stovẽjo septyni bingus žirgai szalẽ palóczaus, ànt kuriũ jẽ jótĩ turẽsẽ. Sztálmistras taigi atẽjẽs tũs vẽszpaczus pàkvẽtẽ gilei pasiklõnodams kàd jaũ viskas gátava ir jaũ galĩ jót. O szẽ vaikiniai iszjẽjo ir bũvo nũ bedĩnteriu ànt arkliũ užkẽlti, alẽ jẽms nemẽnk baimẽs bũvo ànt tókiu žirgu jót, o dár nèkadõs nebũvo jõjẽ; bẽt visi žirgai bũvo labai geraĩ ijótĩ, ir todẽl labai rotmonei-ẽjo. Jẽms bejõjent tũ gendrólei ir kitĩ auksztĩ apicẽrai jẽms prẽszais atjõjo ir gilei pasiklõnodami klàusẽ kã reik' daryti. Tai jẽ nẽko negalẽjo ir nezinõjo sakyt, kaip tik kupezũks vis tã zõdĩ: Kaip kàs dẽn dàroma bũvo, teip ir szẽndẽn. Tai gendrólei tũ pagavo kamandẽrũt ir pũikię parõdã daryt, tadà aubijĩstai turẽjo labai gražẽi zalnẽriszkas muzikẽs szpelũt, o tai teip skaũdžei tã muzikẽ užẽ ir skambẽjo, kàd ir zémẽ drebẽjo, o tai dár jũ durniaũs jũ pikczaũs sũ didžẽiseis bũgnais mũszẽ. Kaip jaũ visà parõda bũvo atliktà tai szẽ jaunẽji vẽszpaczei vėl namõn jõjo ir szalẽ palóczaus jaũ vėl bũvo bedĩnteriu ganà, kurẽ jẽms àrklius àtẽmẽ, ir kitĩ àrklius szalin vèdẽ, kitĩ jũs i vidũ įlydẽjo, ir tũjaũs czẽ bũvo visókiu skanumynu ir skànskoniũ valgyt ir skanaũs vỹno atsigẽrt. Jẽms teip dabàr tàrp savẽs po tókiu bẽdũ pamazẽliũ besidzaũgient, sztai, įzengẽ septynios nemẽrũtinai grázios ir szlõvnos jũmprovos, kuriõs bũvo septynios princẽsès, tos jẽjusios koznà po vẽnã tũ vaikũ apsikabino ir koznà sàkè: Tũ esi mánõ atvadũtojis o dabàr ir mánõ jaunikis, ir bũsi mánõ vỹrs. Szẽ isz to vėl naujẽi nusigàndo; alẽ tõs princẽsès labai meilingai ir maloneĩ kalbẽjo ir jũs padrũtino, kàd dabàr tik tikrai linksmi bũtu ir teip koznà sàvajĩ apsikabindama meilingai buczávo. O dabàr jos ir papásakojo, kaip szis palóczus, kaip ir visas mẽstas sũ visũ labũ, kàs tikt czẽ yrà, zalnẽrei, gendrólei ir kitĩ žmõnès, kaip ir jõs pãczos, viskas bũvo prakẽikta; bẽt dabàr jẽ pẽr sàvo vẽnã isztrivõjimã iszvalnijẽ, už tai jẽms dabàr tókie garbẽ yrà isz-

ródama ir jē dabār yrā auksztī vēszpaczei ir valdónai visos tos karalýstēs pastóje. Potám jos jūs kās dēn pamokino kókies parolēs jē gendróliems tūr dūti ir ànt katró plécaus ir katrē zalnērei tūr paróda darýti, isz to jē vis drasesnī ir kytresnī pastójo. Teip jaú szaunám czēsui praėjus tē vaikai norējo pās sávo tēvūs parkeliáuti o jū mārčzos, princēsēs, jēms taí ir labái mēl vélyjo, bēt jē turējo nē vēni keliáuti, bēt sū dideliu pulkū zalnēriu, kaíp taí jēms dabār pritinka. Teip jē keliávo, ir kaíp jē í sávo mēstā jtráukē, taí didis sujudims rádosi iki kól visūs zalnēriūs jkvatēravo ir visi tikrai patýrē kās taí ēsa. Bēt szē vaikai, bútent tē jaunēji vēszpaczei, sávo tēvūs nepazīno o jū tevaí teipjaú jūs ir nē, pakól nē kóznas vēns, o ýpaczei kupczúks tā visā sláptā gruntaunái vislab iszpásakojēs būvo. Taí keliēs dēnās užsilaikē vél keliávo atgalió, ir nē po ilgu, kaíp jē tās princesēs védē būvo, kupczúks pastójo tikrāsis karálius o anē szeszi jo vyriáusi gendrólei beí ministerei, o jēms beváldant viskas labái geraí ir palaimingai sēkēsi.

Apē žvéji kúrs í dāngu ējo. Aus Kakschen. K.

Vēns póns szalē didelios ūpēs sávo dvárá turējo; tās póns laikē sávo žvéjji, tās turēdavo vis eít zvejót kaíp véik póns žuviū užsigēsdavo. Bēt kártā szis zvejýs í dvi dēnās nēko negalējo sugáuti, taí póns ànt jo nemenkaí supýkēs bārēsi ir ketino jí nū tos szlúzmos atstatýti. Trēcžē dēnā jis vél anksti užējo visas nusimīnēs zvejóti, alē vél neí jókios žuvēs nesugávo. Dabār jis dár daugiaús nusiminē ir jaú norējo namó eít, bēt pasimislyjo dár vēnā sýki tīnkļā iszmēst ir dabār jis užgrējo kā nórīs ir kaíp tīnkļā ànt krānto iszvilko, taí rádo labái grāziē jūmprova, tā jis parsigabēno namó ir sávo pónui paródē. Jo póns dár būvo nevēdēs ir pamēgo tā jūmprova, alē zvejýs ir nevēdēs būvo, tās pónui jē nenorējo dūt ir todēl jūdu labái susivaídyjo. Tada póns, nēko negalēdams pradēt, pasimislyjo žvéjji í dāngu siúst ir sákē jám: Eík í dāngu ir pakláusk máno tēvā kūr jis pinigus pakavójo, jei tū mán tā žinē parnēszi, taí gali tā

jūmprova palaikyti. Žvejys savo pónui klausyt turėdams pasikėlė eit į dāngū, bēt ir kėrdžus turėjo sū jūm draugė eit; alė kaip jūdu póra dēnū būvo ėjusiu, tai kėrdžus pailsēs norėjo pasilsēt ir jūdu pasisėdo ant kapiniū, czón kėrdžus ir užmigo, bēt žvejys tik mázumą būvo prisnūdęs. O kaip jis isz savo snaudulio paszoko rádo jis kėrdžū jau negýva ir pilną kirmėliū, kuriós jí ėdė. Jis tai pamatęs iszsigāndo ir greitai toliaus ėjo. Kaip jau ilgai ganā ėjēs būvo, prėjo jis júres, ir prė júriu krānto gulėjo didelė bāngzuvė, tā būvo jau teip pasėnusi, kād ant jos nugarós karklei būvo užžėlę; jí jí klāusė kūr jis einās. Jis atsilėpė: Į dāngū pās póną Dėvą bei pās máno póno tėvą, paklāust, kūr jis pinigūs pakavójo. Bāngzuvė sākė: Tai gerai, užsistók ant manės, āsz tavę pėrnesziu į aną pūšę; alė paklāusk póną Dėvą, kaip ilgai āsz tūs karklūs ant savo nugarós nesziósiu o ir ar dār vis daugiaūs āugs. Žvejys pasizadėjo tai darýti ir ant kito krānto užėjēs vėl toliaus keliāvo. Gálą ėjēs trópyjo jis dvi mergās, tēdvi óbūlą varžės. Kaip jis jėdvi palābinēs būvo ir apė savo keliónę papāsakojēs, tai jėdvi jí mēldė kād jis póną Dėvą paklāustu, kaip ilgai jėdvi dār óbūlą turēs varžýtis. Jis tai ir pasizadėjo darýt. Tadā vėl gálą ėjēs trópyjo jis dvi moteriszkēs prė dvėju szuliniū, jėdvi vis isz vėno sēmė o į kitą pýlė, alė nei vėną neiszsēmė, nei āntrą nepripýlė. Tēdvi jí vėl mēldė kād jis paklāustu, kaip ilgai jėdvi czė turēsenczos tą vādenį pilstyt. Jis pasizadėjo tai darýt. Dabār jis rádo kaĩmenę galvijū ant plikós jūdós ganýklos alė galvijei būvo visi labai grāzus, tē jí vėl mēldė, kād jis į dāngū eina, kād jis ir paklāustu, kaip ilgai jē ant tós ganýklos pasilikšę ir teip grāzus búšę. Jis ir jėms pažadėjo. Toliaus keliēs mýles nuėjēs jis rádo labai grāzię žaliūjencę lānką ir tó szaūną kaĩmenę galvijū, tē būvo vis iki pilvo žolė, alė teip blogi ir kudi, kād vėjes jūs galėjo parpúst. Tē iszsiklausinėję kūr jis einās ir patýrę kād į dāngū, mēldė jí kād bēt jis paklāustu kaip ilgai jē tókio žolė teip kudi turēsę būt. Jis pažadėjo tai darýti. Vėl gálą ėjēs rádo jis výrą bestóvintį, kursai kūlo vėto tvórá turėjo laikýt, tās jí teipjau mēldė kād jis į dāngū nuėjēs ir del jo paklāustu, kaip jis czė ilgai turēsēs tvórá laikýt. Ir tām jis pažadėjo tai darýti.

Dabàr jis ilgà gàlà nuèjës sutiko karètà ir kaip tës jù atvaziàvo, ir apsistòjo; o pòns isz karètos jí klàusè: Žmogau, kùr tù einì? Szis dabàr vislab papàsakojo. Tai tàs pòns jàm dàvè ženklèlj ir sàkè: Kàd tù gàlà bùsi èjës, tai tù vèl sutiksi karètà o prè kardèliaus szimelis prikinkýts, tám tù tã gromatèlę prè sznùrkszliu prikiszk, tai jis táv pasakýs kùr pinigai. Karèta toliaús vaziauvo o szis ir vèl toliaús èjo. Gàlà nuèjës sutiko tã karètà kùr szimelis prè kardèliaus bùvo prikinkýts ir tãjaús jis jau isz tòlo matýdams stòjosi ànt tos pùsës, kùr szimelis èjo ir susitikës prikiszo jis jàm anã gromatèlę. Karèta apsistòjo o szimelis nusiprùnksztës praszneko ir sàkè: Pinigai rãndasi katilè ir yrà vidurìnè kèlnorè po butù szalè slènksczo pakasti; alè kàd tù pareisi, tai dùk mánò vaikui labàs dènàs ir sakýk jàm, kàd jis teip nedarytu, kaip àsz dariau, kàd jàm teip neitu, kaip mán dabàr eina. Žvejýs norèjo nù tos vètos jau ir grizt, bèt pasimislyjo kàd jis pakelè teip daugèms pasizadèjo sù ponù Dèvù kalbèti ir tai jis nukeliàvo iki í dangu. Pòns Dèvs jí tù klàusè ko jis noris. Tai jis dabàr dèl to výro paklàušè, kùrs kaip kùls turèjo tvorà laikýt. Dèvs jàm sàkè: Kàd tù vèl sugrìszì, tai tù tám výrui sakýk: Už tai, kàd tù teip daug àuganczu mèdzu gùrio sù kirviù ízeisdams supústyjei, tù, kól svèts stovès, turèsi kaip kùls tvorà laikýt. O dèl kitù jis ir klàusè ir pòns Dèvs jàm sàkè kã jis jèms turis sakýt; o pòns Dèvs paskùì sàkè: Bèt tù turi koznám tai pasakýti kàd tù gàlà atstù bùsi, szeip jè galètu tavè uzmùszt. Kaip jau dabàr jis pargrìzdams tám tvorà laikanczajam výrui Dèvo žodzùs pasàkè, tai jis jàm tai sàkè szańnà gàlà nù jó atstù bebúdams; o kaip tàs výrs jí vijo ir jí norèjo uzmùszt, tai jí privýt negalèjo, nès pasàkës jis tãjaús bègo. Dabàr jis atèjo pàs kudùsius galvijùs. O apè tús pòns Dèvs žvèjui bùvo sàkës, kàd tè galvijeì èsà dùszios tòkiu žmoniù, kurè dèl didžo gòdo vargingèmsèm nèko nedàvè jùs kèk gàlint sù szunimis nù sàvo dvàro nusiùndè, dèl to jè vis teip blogi ir dár blogesni pastòs kàd nei atsikèlt negalès. Tús žodzùs jis jèms teipjau pasàkè kàd jau gàlà pro szalì bùvo ir teip ir tè visi galvijeì jí vydami negalèjo jí pavýt. Tadà jis atèjo pàs graziùsius galvijùs, apè tús jàm pòns Dèvs

būvo sákes: Tė gražėji galvijei tai yrà duszėlės tókiu žmoniú, kurė daúg gėro yrà dárę, ýpaczei vārgdėnius paszėlpe, todėl jė tókė grāzus o jė dār vis grazesni pastós. Tai jām tēms galvijems pasákus, jė dzaúgėsi ir teip linksmi būvo, kád vis szokinėjo ir visi veržtė veržėsi prė to výro jām pasidėkavot ir jām kójes ir rankàs laizė. Nū czon toliaús pargrįzdams atėjo pàs tėdvi moteriszksės prė szuliniú, o apė tėdvi būvo póns Dėvs sákes: Tėdvi moteriszksės yrà didelios ir baísios ráganos bŭvusios ir gerėms žmonėms daúg iszkádos padáriusios, todėl jėdvi kól svėts stovės, tūs szuliniūs vādeni turės pilstyt. Kaip jis jėmdvėm tūs zodžūs pasákė, tai jėdvi baisingai sudúko ir jí vijo kád jí už tai gerai supiltu, alė jos jí neprinóko. Po tám jis atėjo pàs anėdvi mergàs, kurėdvi óbŭlą vāržės, apė jėdvi būvo póns Dėvs sákes: Jėdvi kitą sýk vėdi vėną vāržės, o kaip negalėjo jí nėkaip igýl, tai jėdvi tą žmógu ápdavė ir jis turėjo numirti, už tai jėdvi tą óbŭlą vāržės ir varžýsis. Toktai jis jėmdvėm ir pasákė, o tai jėmdvėm nepatiko o ir jėdvi jí vijo ir norėjo jí mŭszt. Dabār jis atėjo pàs bāngzuvę, tà jí tŭjaús kláusė ká póns Dėvs sákes. Alė žvejýs Dėvo pamokýts atsilėpė: Dabār ász dār tāv negaliũ sakýt, pėrkelk manę pirmiaús pėr marės, tai ász tāv pasakýsiu. Bāngzuvė tai ir dárė, o ant krānto atsistójes jis sákė: Paláuk iki ász ant anó kálno búsiu užėjes, tai ász tāv pasakýsiu. O Dėvs būvo apė jí sákes: Todėl, kád ji pėr sávo netikŭmą jaú daúg žmoniú nŭtrótyjo tai ant jos krŭmai áugo ir áugs o jũ ilgiaús, jũ dār durniaús. Kaip jis jei dabār nū kálno tūs zodžūs priszaukė, tai jí pėrpykusi sũ tókiu smarkumũ ant kitós pŭsės apsivertė, kád máriu vilnys iki arti virszaus kálno užsimuszė. Nū czė žvejýs parėjo namón pàs sávo póną ir pasákė jām kŭr pinigái jo tėvo pakavóti ir pats nuėjes tūs iszkasė o dabār póns jām nėko negalėjo darýti ir jis sũ pakájum sávo iszžvejótą jŭmprovą galėjo parvėsti.

Apė sztudentą kŭrs í pėklą ir í dāngu ėjo. Auß Kakschen. K.

Vėns szaúns ūkininks sýkí í mėštą vaziaúvo o kaip jis í girė ivaziaúvo ir labai myglóta būvo, tai jis paklýdo. Jis dvi dėnas

szén ir tén vazinějo, alè nēkur neiszvaziávo. Treczē dēnā pilns rūpescu vėl pradėjo vaziūt ir sutiko vėnā velniúksztj, tās jī klāusē kūr jis vaziūjās. O jis atsilēpē: Āsz esū paklūdēs ir szēndēn jau treczē dēnā, āsz nēkur negaliū isz sziós girios iszvaziūti. Velniúksztis sákē: Jei tū mán tai pažadi dūt, ká tū namē nepalikaf, tai āsz tavē tūjaús isz girios iszvėsiu ir iki í távo namūs parvėsiu. Úkininks mislyjo szeip ir teip: Kági āsz búczau namē nepalikēs; o nēko negalēdams atsiminti sū vélniu apē tai suderėjo ir jám apē tǎ ir ūzraszǎ turėjo dūti. Dabār vélnies ėmēs vazdēs ir vaziūdams umaí isz girios búvo laukē, ir nilgai truko, tai búvo ūkininks namē. Úkininkui tikt vós ant dváro ūzvaziávus, jo szeimýna jám prėszais iszėjusi prāneszē, kád gāndras jám jáuna sūnu atnėszēs. Tai ūkininks isz to teip nusigāndo kád jis dār ant vezimo besēdēdams apnyko, nēs dabār tās kúdikis pagāl aná derėjimǎ turėjo vélniu tēkti. O kaip jis vėl atsigávo, tai jis mislyjo, rāsi tās kúdikis tikt nē véik mīrsēs o tai rāsi būs gálima kókiu nórjs gudrumū jī nū vélnio iszválnyti. O jis apē tǎ derėjimǎ nēkam nēko nesákē. Alē vaikui jáu kēk tēk paáugus, tēvs jī tū léido í sziūilē ir ezon jáu szaúnei pramókus vėl í auksztėsnē ir paskuczás í sztudentijē. Jáu dabār sūnui sztudentui beėsant, tēvs jám sákē: Āk máno vaiks, āsz táv turiū tikt pasakýti kád āsz tavē, tikt vos táv ūzgimūs, vélniu turėjau pažadēti ir turėjau jám ūzraszǎ dūt, kád tū po sávo smertēs turi í péklǎ nueiti. Sunūs atsilēpē: Tētel, dēl tó tū nenusimjk, āsz dabār nesibijau neí vélnio neí péklos ir gerai kád tū mán tǎ pasakeí, tai āsz bile dēn pasikēlēs eisiu í péklǎ ir tās vélnies tūr máno ūzraszǎ mán atdūt. Teip jis po póro dēnū pasikēlēs ējo í péklǎ, ir kaip jis keliēs dēnās jáu búvo ējēs, tai jis prėsz vākarǎ jáu pailsēs búdams, parėjo í vėnā butélj pagirý, toli nū kózno kēmo. Czē jis iējēs rádo sėnǎ bobūtē ir mēldē jos, kád ji jī í nakvynē palaikýtu. Tā bobūtē sákē: Máno mēls póne, āsz tavē róds mēl palaikýczau, alē āsz turiū szeszis sūnus, tē visi yrā razbáininkai, kaip tē parēis, tai tavē ir uzmušz. Alē jis jáu pēr mēr nuilsēs búdams sákē: Rāsi tikt susimils ant manēs, jūk āsz pinigú neturiū; teip tā bobūtē jī ir palaikē ir jī palandino po kákalii kád jī nerāstu. Alē kaip

jaú visi namón parėjo, tai vyresnysis sákė: Mótyn, kàs tai, ezė yrà kàs nòrs svėtims. Mótyna sákė: Àsz nezinaú. Szis vėl suriko: Nesznekek, mán žmogenà atsidūd, tikt eik ir atgabėnk jí. Tai mótyna sákė: Àk tegul gulė, jùk tikt tòks bėdnas jáuns sztudėntėlis, jis pàs manė įsimeldė í nakvynę, jisai ilgà kelióne keliáu ir labai nuvargęs. Alė tàs nevidòns vėl subliuvo kaip liùts: Tùjaús szėn atgabėnk. Tai ji turėjo eit, ir sztudėnts turėjo isz po kàkalio iszsilamít ir tùjaús í stùbą ateit. Vos jám įžėngus razbáininku vyresnysis klàusė jí: Kùr eini? Sztudėnts sákė: Í pėklą. Razbáininks sákė: Tai geraí; kàd tù sàvo reikalą búsi pėklo isztaisęs, tai nueik ir í dangų pàs Dėvą, jùk dangùs netoli ėsas nù pėklos ir pakláusk póną Dėvą àr àsz, tòks didelėis ir baisùs razbáininks, ir dár galėczau iszšipakutavót ir iszganýts pastót ir kókie pakútą mán pòns Dėvs uždėtu. Sztudėnts tai vislab pažadėjo paklausinėt ir jė jí gývą paliko; o àntrą rýtą jis gávo ir pùsryczus ir dár įmanýtiną czėringę ir už tai grazei pasidėkavojes ir nù visú meilingai atsisvėikinęs, toliaús keliávo. Po ilgòs keliònės jis atėjo prė pėklos o dūrys búvo uzrakítos alė kaip jis í duris pabildino, tai tùjaús jám duris atdarė. Í vidų įėjes jis rádo daug velniú ir Bėlzėbùbą prė labai stòro aužūlinio stùlpo sù labai drútu geležiniú lencugù prirakítą. Tai teip pagávo dúkdams spárdytis ir tą lencugą társzkít, kàd ir visà peklà pasijūdino ir visi velnei drebėjo, bėt studėnts nenusigàndęs ezė stovėjo. Po valandòs klàusė Bėlzėbùbs sztudėntą: Ko tù szėczon nóri? Jis sákė: Àsz atėjaú sàvo užraszą atsimt. Kàs tùr tą užraszą? Vėns vėlnies. Kadaí tai nusidavė, ir kaip tai atsėjo? O sztudėnts jám viską papásakojo. Tai Bėlzėbùbs labai supýko ir pagávo sàvo tarnùs í krúvą prė savės suszaúkt. Kàs tùrit szio sztudėnto užraszą? Jė visi užsigýnė kàd nei vėns netùris; jis àntrą kàrt pagávo szaúkt; vėl susibėgo didelėis pùlks, alė ir tarp, tú nei vėns užraszą neturėjo. Jis trėczę kàrt szaúkė, ir paskuczáus atsivilko vėns szlùbas vėlnies, tàs turėjo užraszą. Tai jám tùjaús Bėlzėbùbs pavėlyjo tą užraszą sztudėntui atdūt; alė jis nenorėjo tai darýt. Tai kiti jí turėjo imt o í smálą imėst, alė jis nėdavė; jė turėjo jí geležinioms rýksztėms mùszt, jis ir nėdavė; jė turėjo jí í ugnį mėst,

ir tai jis nėdavė. Dabār jau nežinójo ką darýt. Tai Bėlzėbúbs atsiminė jam dār vėną múką. Netoli vėnàm pėklos kampė stovėjo lóva anám razbáininkui, pàs kurį sztudėnts áteidams pėrnakvojo, tà bũvo sũ ýloms smailióms ir sũ asztreís peileis iszklóta; í tą lóvą kiti jí turėjo ímėst ir jí czon szén ir tén vartýt, tai jam pėr labai paskaudėjo ir jis potám úzraszą studėntui baisingai supýkęs átdavė o studėnts sávo úzraszą gávęs greítai isz pėklos atstójo ir dabār í dangų dėl razbáininko ėjo. Jam tén iszkákus, Dėvs jí kláusė ko jis nórís. Sztudėnts sákė: Ász í pėklą keliáudams sávo úzraszą atsimt trópyjau pàs vėną razbáininką nakvinót, tàs mán úzdavė tavės, ponė Dėvė, pakláust ár jis dár tikt galėtu atsipakutavót ir kókię pakútą tù jam úzdėtum. Póns Dėvs atsilėpė: Tàs razbáininks gál tikt szíteip atsipakutavót. Jis tũr stórą obelinę lázdą, sũ kuriė jis daúg žmoniú úzmuszė, tą jis tũr ísmeigt í žėmę ir potám apė tą lázdą kàs dėn vis vándeni pilt kol tà lazda atžėls ir óbũlius nėsz, tai jis bũs iszsipakutavójęs. Sztudėnts pargríždams vėl užėjo í tą razbáininkbutį ir anám razbáininkui tai papásakojo. Razbáininks szirdingai pasidėkavojo, palaikė jí í nakvynę ir rytmetý, jam szalin einant, jí apdovanójo sũ gerà czėringe ir pasizadėjo sávo pakútą tũjaús pradėti. O sztudėnts pargrízo linksmas ir sveíks pàs sávo tėvą, o tėvs ir mótyna nemáz džaúgėsi kád jú sunùs pėr sávo kytrumą ir drąsumą úzraszą isz pėklos bũvo iszgávęs ir parsinėszęs; o tėvs ir tũjaús pažino, kád tai tà ėsanti, kurię jis girio vėlniui dávęs bũvo. Potám tàs sztudėnts pastójo kúnigu ir jau po ilgú métu jis keliávo í svezçus o jam pasitrópyjo pėr tą girę vaziút, kũr àns razbáininkbutis stovėjo. Czė jam nėkadėje pamazi bevaziútjent, sũ sykiu prádėjo labai skanei kvėpėt ir jis pālėpė sávo kũczėriui apsisót. Apsisótjus jam dár skaniaús kvėpė, tai jis sávo kũczėriui lėpė eít ir czon apsidairýt, czė tikt tũr obelis stovėt sũ labai skaneís obũlais, benė jis tą kũr užėisęs ir tadà kėk galėšęs obũlũ nuskít. Kũczėrius netoli ėjės tą obelį sũ taís kvėpienczeiseis obũlais ir rádo, alė kaip jis obũlũ grėbė skít, tai szákos vis auksztýn rėtės ir jis neí vėną negalėjo nuskít. Pàs kúnigą sugrízęs sákė: Ász obelį róds radaú, alė neí vėno óbũlo negalėjau nuskít, kaip ász prė vėno ár prė kito óbũlo

grēbiaū, tai szakos vis auksztyn rētēs. Kūnigui isz to, tikt knýst, í szirdj ir jis atsiminē anó razbáininko ir jo pakútos ir greitai isz vezimo iszszókēs pàs tá óbelj nuējo. Jám aplink besidaírant sztaí, jis ir památē tá razbáininkā po tá obellm beklúpant alē jau nē kaip zmogūs, tikt kaip szeszēlis ir žmogaūs pavidals. Jis ji tū įkálbino ir razbáininks jám atsilēpē, kaip jis sávo pakútą iszpildēs ir dabār dár mešlytu atgrėkáutas búi ir mirti. Kūnigs tūjaūs tai apsēmē darýt, jis apsisiautē sávo kūnigiszkaję skreistę ir prē jo atsistójēs pagávo jí grėkaut. O dabār razbáininks turėjo visūs sávo grėkūs pasakýt, o kaip jis vėnā grėkā pasákē, teip vis vėns óbūls, tikt bápt ant žemēs. Sziteip jau visi būvo nukritę, tikt dū paczó virszūnē dár tehebūvo. Kūnigs auksztyn paziurējēs ir tūdu óbūlu památēs sákē: Dár dū grėkū tū mán neiszsipazinaí, kàs táv ináczy, jei tū tūdu ūžtyli, tikt turi í péklā pareit. Tai razbáininks sū didžū balsū sákē: Ász sávo tėvā ir vėnintelę sėserį ūzmusziau; o kaip jis tai pasákēs būvo, tai, tikt bápt, bápt, ir tūdu óbūlu. Dabār kūnigs numánē; kád jis visūs grėkūs būvo iszsipazinēs ir jám apsákē pilnā grėkū atleidimā, ir kaip tai būvo viskas atlikta, tai kūnigs í razbáininkā sū kóje paspýrē ir jis teip sudulkėjo kaip skústbezdalis í czystàs dūlkes. Tai kūnigs numánē, kád jis iszganýts pastójēs pēr iszpildymā tos pakútos, ir jis sávo keliū toliaūs keliávo.

Apē žmógu bē báimēs. AuB Kakschen. K.

Augino sýkj bagóts tėvs vėnintelį sūnų; tās turėjo visā válē, jis dárē ká norėjo, ir teip jis užáugo bē jókios bausmēs ir drausmēs ir kàs dēnā raskaszneí prisiválgē o todėl jis jau í jaunikáiczto metūs įstójēs nēko nesibijójos neí nezinójo kàs báimē pēr dáikts. Jis taigi kártą pasikėlē eít í svētą ir báimēs jėszkót. Kaip jis jau sžaūnei toli apē kėk mýliu nukákēs būvo, parėjo jis í vėnā kēmā, czē žmónēs ant úlyczos susistóję kláusē jí kūr jis einās. Jis sákē: Ász einū báimēs jėszkót, rási jús bėnt žinot, kūr ász báimę galėczau rásti. Anē výrai jám atsilēpē kád jē žiną. Tās kėms bútent turėjo kápinēs, ant kuriū kàs náktj numir-

ėlei atsikėlė baisingai tóbydavos, kiti povisám sù grabáis isz-
eídavo ir prėsz kits kitą mūszdavos, o beslėpiczos ýpaczei tą visą
iszgąstingą dárba sù numirėleis várė; todėl ir neí vėns žmogùs
náktį o ýpaczei tarp zėgoriaus vėnūlika ir dvýlika neí isz tólo
pro tás kápinės negalėjo keliáuti. Tai anė gaspadórei mislyjo:
Paláuk, kád tú báimės neturi, czė ánt tú kapiniú táv báimės
pridūs. O jė jám sákė: Szė náktį tú turi ánt kapiniú stovėti, tai
táv báimės padarýs. Gerai, sákė jis, kád tai nusidūs, ász úž tai
jums pasigėrįsiu. Jis nusivėsdino ánt kapiniú ir stovėjo, ir szeip
nėko prė savės neturėjo, kaip tikt szilkinę skepetátę ránkó nósei
nusiszlūstyt. Po zėgoriaus vėnūlika paniko numirėlei sù didžù
murmėjimu ir rėkavimu isz zémės iszsitarabít, kiti po visám sù
grabáis. Tai czė stójos didis užims ir braszkėjims; czė vėns
kaúkė, kits szvilpė, kits rėkė, kits murmlėno, kitą vėl beslėpicze sù
grabù nutvėrusi smógė prėsz kito grábą, alė isz to viso áns výrs
báimės negávo. Paskù vėns numirėlis sù sávo grabù tėsioğ ánt
jo, bėt szis, tikt czúpt, jí: Ko tú nóri? Áns atsilėpė: Gėlbėk manė,
ász turiú drųgi burnó. Ródyk szén! Ir kaip grabásius gálvą
pro grábą iszkiszo ir iszsiziójo, tikt szvapt, jám isz burnós Dėvo
kúns ir iszkrito. Szitą Dėvo kúną jám kúnigs bũvo turėjės dūti
trumpaí pirm mirsztant, alė kadangi jis pėr visą sávo ámzię baisùs
klastórius ir prigaviks bũvo bũvęs, tai jis negalėjo nurýti Dėvo
kúną ir tás jám burnó pasiliko ir teip jis bũvo numiręs; tai tás
výrs patýręs ir Dėvo kúną í sávo szilkinę skepetátę suvyniójės
sákė: Eik szalin, tú baisýbė, nũ manės; tai vėns vélnies jí nu-
tvėręs kaip smógė, tai jis sù sávo grabù keleís kuleís nusirito ir
kazin kėk kitą pardauzė. Rytmetý atėjo gaspadórei ir kláusė
kaip jám nusidavė. Jis jūkės isz visú tú regėjimu ir sákė: Beróds
tė numirusėji czė sù beslėpiczoms smárkei tóbės, alė ász isz to neí
jókie báimė nepajutaú. Bėt úž tą gėrą jis tėms gaspadóriems tikt
keliės stūpas brangvyno dávé ir paskù toliaús keliávo. Kaip jis
vėl kėk mýliu keliáves bũvo, tai jis parėjo í bažnýtėmį, ir kaip
jis í karczemą iėjo, tai karczáuninks jí kláusė kùr jis keliáujas.
Jis atsilėpė kád jis einaš báimės jėszkót. Tai karczáuninks jám
sákė: Tai gerai kád tú szén atėjei, mūsu bažnyczo tú gali

báimēs gáut kēk tū nóri; nēs to bažnýczo kās mēlā náktī velnei sū numirēleis baisingā bildējimā darýdavo, mētydavos sū plýstukeis ir kitókeis daiktāis o kiti numirēlei pāt sū grabāis í bažnýczē atsibáldydavo, taí czē jē klýkdavo ir szaúkdavo ir kaúkdavo. Svetimāsis ir to bažnýczo pēr náktī pasiliko. Įeidams taí duris bažnýczos uzrakino ir vėnām kampē pasisėdo. Kaíp tikt vėik naktis pastójo, taí pradėjo plýstukei lakiót ir bevėik būvo girdėt trinkėjims kaíp kād arklei bėga, paskui ir dū grabū pasiródė o apė vidurnaktī ir keli velnei atėjė pagávo czē sū deivėms bastýtis ir sávo iszgaštingā dárba varýt; taí paniko visūs krasztūs teíp braszkėt ir pyszkėt, társi tújaús visā bažnýcze sugriús. Alė tās výrs sávo kampē sėdėjo ir nėko natbójo, taí jám kaíp ir nei mótais. O ilgai jėms bažnýczo sávo lókī dárba várius, vėns velniúskztis pamazėliū norėjo prė to výro pritýkīt, alė jis jí tū uzmatė ir greitai isz sávo skepetátės Dėvo kúnā iszsėmēs tą sū sėilėms padrekinio ir kaíp jau tā beslėpicze teíp arti prė jo būvo prislinkusi kād jis jė prigáut galėjo, taí jis ėmė tą kúnā ir prilipino vėlniui prė smakrós. Ei dabār tās vėlnies szaúkt ir rėkt, kād jau nei rimt būtum galėjēs, nēs tās szvėnts dáikts jám dár pikezaús kaíp degtė dégė, o dabār jis pradėjo tą výrā mėlst kēk jis tikt galėjo, vis kėleis atsiklaúpēs, kād jis jám tą dáikta, kurī jis jám prilipinēs, atimtu. Výrs sákė: Eik ir nunėszk tūdu grabū í vidurī pėklos. Vėlnies taí ir padārė, o kaíp jis vėl sugrįžo dár vis szaúkdams, taí výrs sákė: Ąsz tavim tikt negaliū iszvėryt, todėl imk ir iszkėlk bažnýczos duris ir užsidėk ànt savės, ąsz ànt dūru užsisėsiu ir tū manė iki prė pėklos angós turi nunėszti, kād ąsz tūdu grabū pamatýsiu. Vėlnies greitai taí padārė ir výrā prė pėklos angós nūneszė, teíp kād jis visā gerai í pėklos vidurī galėjo įžiurėti o tūdu grabū stovėjo patim vidurū pėklos pastatýti. Kaíp taí výrs památēs būvo, sákė jis vėlniui: Dabār parnėszk manė vėl í bažnýczę, taí būs gerai. Jis ir taí vėl padārė o tadā výrs jám nū smakrós Dėvo kúnā atėmė ir vėlnies prasidžugēs greitai isz bažnýczos atstójo ir pasizadėjo daugiaús nėkadós neateíti; o nū to czėso to bažnýczo daugiaús nėks nesivaidino ir nėko nebūvo girdėt. O rytmetý karczáuninks sū klėk-

neriu atėjo bažnyčią atrakint, bemislydamu, tą svėtimą jau negyva rāsenczu, ar rāsi nōrs pūsgyvi, o szałai, jis sėdėjo sávo kampė bė jókios báimės. O kaip sziūdu jí paklausė, kaip czė jam būvo to bažnyczo, ar jis nesibijójes, tai jis sákė: Āk ko czė gali bi-jóti; atėjo ir pasiródė czė tókė nēknēkei, alė āsz jūs visūs isz-baidžau kád jė jau nateis. Tai karczáuninks jam sákė: Kád tú czon báimės neradaí, tai tú gali eít pėr visą svėtą, tú jos nerāsi. Paskūi to bažnytkēmio žmónės tai visą patyrė visi susėjo ir tám vỹrui szirdingai pasidėkavojo kád jis isz jú baznytėlės tą visą nelabystę būvo iszvāres. Jau dabār tās vỹrs matýdams, kád jis nēkur negális báimės rāsti, vėl grízo námó o po ilgós keliónės í sávo namūs parėjo o parėjes, pailsės ir nuvārgēs būdams, í lóvą atsígulė ir saldžei užmigo. O pirm užmėgas, būvo tėvui ir mótynai pasisákēs, kád jis toli būvo nukeliāves, alė báimės negalėjo rāsti. Jam dabār teip bemėgant atėjo ubagė; tėvs tos ir paklausė, ar ji nežinanti kaip žmógui gali báimę padarýt, jis turis sūnų, tās dabār nū ilgos keliónės pargrížēs, āut kuriós jis būvo báimės jėszkót, alė nēkur nerādēs. Ubagė sákė: Eí bandýkit jam bemėgant száltą vādenį ānt jo užpilt, tai jis rāsi iszsigās ir báimės igāus. Tūjaūs tėvs atsineszė pilną kibirą szálto vandėns ir, tikt sū sykiū, plúpt ānt sávo sunaūs. Tās, tikt strákt, isz lóvos paszoko ir teip skaúdžei suszūko drebėdams: Uí, dabār dideí iszsigandaú, dabār jau žinaú, kās tai, báimė; o isz to czėso ir nū to vandėns uzlėjimo jis teip bijójos kaip ir daúg kitú náru.

Apė klastórių. Auß Kakschen. K.

Gyvėno sýki vėnām butėly sėns dėdėlis vardū Czūtis sū senā bobelė, tūdu nusipirko mázą kunterėlį beí vezimėlį ir vaziávo keliū, kūr ir póniszku bile kās keliáudavo. Teip jėmdvėm bevažiūjent jūdu ir památė póniszką vežimą isz tólo prėszais atvažiūjent, o ir teip pasitáikino, kád jú dvėju arkliūks pirm to nusisziko. Senūks greítai nū vezimėlio nusilpēs kelis dakótus í tą mėžlą írausė, o kaip tās vežims atvažiávo, tai sėdėjo tamė trys pónai, tē būvo trys brólei, o tās sėnis dabār tyczóms po tą szúdą rausýt ėmė. Tē

pónai, památę tą dędą po szudą bemaizant, dývyjos ir kláusę jí: Sėni, ką tù czę jęszkai? Sėnis atsilėpė: Àk máno mėli pónai, àsz turiù tókį kunterėli, tás manę ir máno bobutę grazei iszmaitin, nės jis kózna sýk szikdams vis po kells dakótus iszszik, o tai àsz kózna sýk vis turiù jo szudėli iszrausýt. Tėms pónams tóks arkliuks ir labai patiko ir ję kláusę tą sėni, bėnt jis sávo arkliuką pardūtu; jis sákė: I kodėl nė. O kági norėtai už jí? Tai tikt mislyju szimta dóleriu, júk kád jús jí galėste geraí priszért gerù pászaru arba grudaís o ýpaczei kvėczėis, tai jis daúg daugiaús dakótu galės szikt nekaíp dabàr nù máno prásto pászaro. Pónai ir nedaúg derėjo ir dávé už tą kunterėli szimta dóleriu. Dabàr ję jí parsivėdę, pirmiaús ėmė vyresnýsis brólis í sávo stálda ir dávé í rindą szaúnei kvėczú ipilt ir po kójoms skótertes patėst, jeib nėi vėns dakóts neprapúltu; ir stálda pàts užrakino, kád szúksztu nėks nejeitu ir kókie szelmýstą nepadarýtu. Rytmetý anksti pàts póns nubėgo í stálda ir staigà visús szudeliús iszvártė ir iszgrabinėjo, alė nėko nerádo; o antrámjam nesákė kád isz jó nė jůką gáutu. Antrásis parsivėdęs vėl teipjaú padaré ir szudeliús iszgrabinėdams ir nėko nerádo. Dabàr jauniausysis parsivedė, ir kaíp jám ir teip nusidavė kaíp anėmdvėm, tai jis nemėnk isz to pústyjos ir anėmdvėm sákė: Àr jùdu ką rádota, àsz nėko neradaú. Anūdu atsilėpė: Mùdu ir nėko nerádova. Dabàr ję susitarė pàs Czúti nueit ir jí už tókie klástą užmúszt. Kaíp ję nuėjo, tai ję jí rádo ànt kálno sù rogutėms, tás jis vis auksztýn užsivilko o potám pakálniuui nusilėido ir sákė jám: Ką tù czę veiki Czúti? Àsz vazinėjús. Júk tù neturi árklio? Máno rógės bėg ir bė árklio. Tėms pónams tos rógės patiko, ir ję anó árklio užmirszę pradėjo vėl apė tás rógės derėti. Ką nóri, Czúti, už tás rógės? Szimta dóleriu. Nė, mės negálim tėk dūt, tai pėr brangei. Pigiaús àsz nepardūdu, júk jús visai nežinot kaíp tos rógės greitai bėg. Ir dabàr jis prė ikalnio prisitraukes užsisėdo ir sákė: Dabàr tikt žiurėkit kaíp tai eis; ir kaíp jis pakálniuui nusilėido, tai ėjo kaíp zaibs zemýn. Anė tai matýdami mislyjo kád jaú jis szalin nuvaziūs ir gailėjos jí palėidę o szaúké kėk tikt galėjo: Czúti, apsisótók, Czúti apsisótók! jaú dūsım szimta

dóleriu. Bèt veikiaús apsisót nebùvo gálima, kól jis nè povisám žemai bùvo, o žemai búdams nù rógiu nusisėdo ir priszaukė anėms: Tai dabàr eikszte szén ir imkit, jaú dabàr matėt kád jos geraí vaziūt eina. Pónai atėjė uzmkėjo szimtà dóleriu ir dabàr tūjaú norėjo užsisėst ir vaziūt, alė Czútis sákė: Nė, nė, dabàr jús dár negálit užsisėst, tūrit pirmuczáuš namó parsigabėt, paskùì gálit užsisėdė vaziūt. Czútis dabàr sávo szimtà dóleriu įsikiszęs í delmóną sávo keliù ėjo o pónai sávo rogėš namó vilko. Antrą dėną jė jaú ankstì susiėjo ir norėjo sáv tą linksmybė pasidarýt bè arklíu vaziūt, dabàr jė pagávo szúkaut: Cė, cė, niá, niá, àr eisi? Bèt tikt nėjo. Jė dabàr pasimislyjo: Ahà, tai dël tó neit, kád mės visi trys užsisėdom, tūrim tikt po vėną užsisėst. O ir sziteip nėjo, nórint ir pagávo szúkaut ir sù botagù pòszkit; visi trys po kits kito bándė vaziūt alė viskas nėko nemáczyjo. Jaú dabàr jė vėl numánė kád tàs sėnis jús vėl prigávęs, ir susitarė nueit ir jí nužudýt. Czútis tai patýręs greitai pasirúpino púsłę ir tą sù kraujù pripildė o tės pryszirdze po rudinė prikabinò. Kaip jaú dabàr anė pónai pàs jí atėjo ir í stùbą įžengė, tai jis dėjos búk jis dël sávo klastós jėms padarýtos labai nusigàndo o staigà ilgą peilį isz pabálkės iszsitraukės, tikt krókszt, í krutinę ir tūjaús pagávo visur kraujei teszkėt ir jis aúksztinaiks parvirtęs pagávo gargaliūt kaip kád jaú mĩrsztas. Tė pónai visi nusigàndo ir kaip perkúno nuremtì stovėjo. O kaip jaú sėnis nužilò ir gargaliávęs, tai jo bóba isz užkampio lázdą atsinėszusi, tikt pòkszt pòkszt, tám sėniui pėr plvą — àk tàs sėnis tai kaip pauksztis pakilo ir povisám sveiks bùvo. Tė pónai, àr nematei, dabàr tą peilį, alė ýpaczei tą lázdą derėt, nės jė drutai mislyjo kád sù tą lázdà gali ir numĩrusius prikėlt. O jė kláusė ká jis už tą lázdą nórįs. Jis sákė: Tà lázdà kasztĩ dū szimtu dóleriu. Pónai norėjo dár derėt, alė Czútis sákė: Àr jús dėrit àr nėderit, pigiaús àsz nepardũsiu. O kaip kitaip nebùvo, tai jė jám dávė dū szimtu dóleriu. Dabàr jė dzaúgėsi tókię didei gerą dáiktą igávę ir mislyjo daug pinigù sù jũ užsipelnýt. Pirmiaús vyresnýsis tą lázdą ėmė ir norėjo pabandýt. Tai jis prėsz sávo pácę visókios

prėžastės jėszkójo ir vėnā dēnā, kaip jis dēl mēnko nēko ant jos supýko, tai jis ėmęs tą peilį jei ĩ krutinę krokszterėjo teip, kād tūjaús srovė kraujú isztekėjo ir patì umaí atliko. Dabàr jis tą lázdā ėmęs jė bũbyjo, alė patì neatsigávo; jis visā lavónā teip sutelėzyjo ir sumúczyjo kād vis mėsà nũ káulu nukrìto, bėt nēko nemáczyjo. Dabàr jis àtdavė lázdā antrám bróliui ir tās tą patį dáiktā sũ sávo paczė dárė, ir teipjaú jė úzmuszė ir jė negalėjo sũ tą rýkszte atgaivít. Paskiáus gávo tą lázdā jauniáusysis o tās nēko nezinójo kaip anėmdvėm bũvo nusitikė, nės nei vėns antrám sávo nepaláimā nepásakójo, o tās ir teipjaú dárė kaip anũdu. Alė tās apė tą dáiktā sũ anėmdvėm susikalbėjo ir dabàr jis patýrė kād ir anũdu tókė razbáininkai. O dabàr jė skaúdzei ant Czúczo, to nematýto sėnpalaikio klastórius, supýko, ir susitarė nuešt ir jí tūjaús nužudýt. Tās Czútis alė bũvo gudrũs vilks, jis numanydams kād jė vėl atėis jí žudýt, pasidarýdino grábā o tās grábs darzė bũvo padėts ir tikt pėr pusė ĩ zėmę įkasts. ĩ tą jis atsigulė kaip jaú jis iszgirdo jūs atėinant. Kaip jė ĩ stũbā įzengė, tai jė kláusė tos bobutės: Kūr yrà tās Czútis, tās nevidóns; szėndėn jis tūr mirt. Bobutė atsilėpė: Àk jaú jis pirm: poro dēnũ numirė. Tai iszgirde visi spióvė kād jė negalėjo sávo piktumā ant jo iszlėisti, ir kláusė: Kūr gul tās klastórius? Bóba sákė: Antai darzė. Tai jė norėjo, kād nė daugiaús, nórs jám ant grábo užszikt. Alė Czútis bũvo ĩ grábā įsiguldams dideles žirkles draugė ėmęs, o kaip jė po kits kito atėjo szikt, tai jis pro grábo skýlė žirkles iszkiszęs, knápszt, jėms výriszkúsius rykũs nukirpo. Dabàr jė teip iszgaštĩngai surónyti skubrei namón keliávo, o nilgai trũko tai jė visi trys bũvo numirė, o sėnis Czútis sũ sávo bobutė dár rási szėndėn gyvi.

Apė Kurszũkā. Auß Kakschen. K.

Vėnàm karáliszkam mēstė szalė karálius pilės bũvo ėzers, ĩ tą ėzerā atėidavo tánkei netolì nũ mēsto gyvenąs Kurszýs zvejótĩ; ir atsigabėdavo sávo sũnũ, tās jám turėdavo padėt zvejót. Bėt tās Kurszũks bũvo labai didzós grožybės o to karálius prin-

césé tánkei jí matýdamã jŭm pamęgo. Ji toděl tã Kŭrszi, to vaiko tĕva, pĕrkalbĕjo kãd jis sãvo sŭnu atlĕistu í karãliaus pilj. O kaíp jis atĕjo taí princésĕ sãkĕ jãm: Åsz tavim pamęgau, tŭ turi máno vŕu pastóti. Kurszŭks isz to nemĕnk nusigãndo ir nezinójo kã sakýt, alĕ princésĕ jí tókeis meilingais ir gražeis zódzĕis ikãlbino, kãd jis tikt tĕk drãsós gãvo jeí atsilĕpti kãd jis povisãm prãstas žmogŭs ĕsas ir nemókãs neí rasýt neí rokŭt ir szeíp nĕko niszmánãš kaíp tik sŭ tĕvu zvejót. Princésĕ sãkĕ: Taí nĕko nedãro, ãsz tavĕ léisiu í visókĕs sziũiles ir tãv dŭsiu visókĕs kytrystĕs iszsimokŭt o ãsz tavĕ rĕdýsiu ir valgydýsiu kaíp prinçã. Tókĕ isznekĕjimai Kurszŭkui patiko ir jis pily pasiliko. Dabãr princésĕ jí tŭjaus dãvĕ princiszkaí irĕdýt ir potãm jí í sziũilĕ léido. O tãš Kurszŭks bŭvo gerós galvós, jis labãí greitai ir geraí mokinos, teíp kãd visí mokŭtojei isz jo pasidzãugĕ; alĕ ýpaczei princésĕ isz to dzaũgĕsi ir jí dãr labiaus mylĕjo. Kaíp jaú dabãr jis visãš sziũiles bŭvo pĕrĕjĕš ir jaú í vŕyriszkus metŭs ístójĕš ir labãí kýtras pastójĕš, taí princésĕ jí védĕ. Bĕt kãš nusidãvĕ? Venczevónĕš dĕnós vãkara, kaíp szlovingos muzikĕš úzĕ ir visókĕ garbingi vĕszpaczei ir auksztí pónai linksminos ir jaú princésĕ sŭ sãvo graziũju vyrelĭũ gŭlt norĕjo eft, taí jis bŭvo prapũlĕš. Visã pilis dĕl to nusidãvimo véik sujũdo ir nemĕnks iszğãstis visó karãliszko giminĕ ir tãrp visú sveczũ rádosi. Tŭjaú bŭvo visí tarnãí ir zalnĕrei iszsiũstí jo jĕszkóti, alĕ nĕkur jo nerãdo. Isz to visas pilĕš dzaũgsmas í raudójimã pavirto, nĕš neí vĕns nezinójo kŭr védýš dingĕš bŭvo. Bĕt védýš bŭvo ãnt vĕno szĕpĕš pasidãvĕš o sŭ tŭm sziporium jis bŭvo jaú pirm svótbos susznekĕjĕš, kãd jis tã ir tã vãkara ãnt szĕpĕš ateis o taí jis tŭ-jaú tŭr nũ krãnto szalin keliãut. Kaíp taígi pily svótbos trãnksmas didzãusĕs bŭvo, taí jis slapczei isz jos pabĕgo ir tĕsióg í anã szĕpi o jãm tik í szĕpi ístójus, sziporius tŭjaus szalin keliãvo; todĕl jí nĕkur negalĕjo ràst. O kadãngi tãš szĕpis í Turkijĕ keliãvo, taí jis teipojaú tĕn keliãvo ir pasidãvĕ prĕ Tŭrku karãliaus vĕrginiu. O jis ir pasidãrĕ nĕbyliu. Bĕt dĕl jo gražũmo jí visí garbĕ laikĕ ir toli ir placzei bŭvo vyriãusĕ kalbã apĕ tã gražũjĕ vĕrginj; alĕ ir karãliũš jŭm labãí dzaũgĕsi, jãm tik gaila bŭvo kãd jis bŭvo ne-

bylŷs. O tás karálius tikt vĕnā prinčā beĭ vĕnā princĕsĕ teturĕjo. Po ilgo czĕso karálius tŷm sávo vĕrginiu teĭp bŷvo pamĕges, kád jis prĕ jo stálo turĕjo válgyt ir jaú dabār isz viso jo búdo numanŷdams, kád jis labái iszmintŷngs vŷrs ĕsas jŷ labiaúš gailĕjos jí nébyliu ĕsant ir tánkei isztarĕ: Kád tás vŷrs nè nebylŷs bútu, ásž jí pĕr zĕntā palaikŷczau. Tókieŷ karálius kálbā jo tarnái girdĕdami kóznas mislyjo, kaip tá žmógu galĕtu kálbantĭ padarŷt. O vĕns tarp karálius dŷmczu bŷvo labái gŷdras vŷrs, tás numánĕ kád tás vĕrgas negál bŷt nebylŷs. O jis atĕjĕš pās karáliu mĕldĕ jí kád jis jám padŷtu tá nébyli vĕrgā ànt dvideszimt keturiú stundú, taĭ jis jí teĭp pasvĕikŷšes kád jis kalbĕt mokĕšes. Karálius dĕl tókios ródos labái prasidžŷgo ir pavĕlyjo jám kád jis vĕrgā ànt dvideszimt keturiú stundú gál í sávo namŷs parsimti, bĕt jei jis jí nepadarŷšes kálbantĭ, taĭ jis búšes žudŷts, bĕt jei jám pasisĕktu, taĭ búšes labái palaimŷngs padarŷts. Dŷmczus taigi tá vĕrgā namón parsigabĕno ir dabār jí visaĭp pradĕjo ikálbit, bĕt vĕrgas neszneķĕjo; o sŷ jŷm kās tik nevĕn visaĭp bāndĕ ir szeĭp ir teĭp jí baugino ir sákĕ jám, jei jis neszneķĕšes taĭ jis jí skaúdzĕi subĕdavóšes, nĕs karálius jí jám padávĕš, jis sŷ jŷm gálŷs darŷt ká norŷs; alĕ taĭ nĕko nemáczyjo. Galiáusei, kaip visi pabāndymai nĕko nemáczyjo, taĭ tás dŷmczus pagávo tá vĕrgā mŷszt; o jis jí teĭp baisingai sŷmuszĕ, kád jis vos pŷsgyvis pasiliko; o tikt neszneķĕjo. Kaip jaú dabār dŷmczus maté jo próĕĕ visá noprósnai ĕsant, taĭ jis dár tám vĕrginiui žĕdā nŷ pirszto numóvĕ, kurĭ jám jo patĭ vĕnczevónĕ bŷvo dávusi ir ànt sávo pirszto užsimóvĕ ir potám nakczĕ pabĕgo, jeĭb nebŷtu žudŷts. Jis pasidavĕ ànt vĕno szĕpĕš, kursái í tá zĕmĕ ir í tá páti mĕstā keliávo, isz kurió àns vĕrgas bŷvo. Í tá mĕstā iszkáķĕš jis nezinójo ká pradĕt ir kaip ànt ilgo czĕso iszsimaitĭt, taĭ jis iszsidavĕ pĕr muzikāntā, nĕs jis galĕjo mázumā szpĕliŷt. Teĭp jám dabār bŷts nŷ bŷto einant, parĕjo jis ir pās tá princĕsĕ, kuriós vŷrs pabĕges bŷvo, o kaip jis jei muzikĕ dárĕ, taĭ jĭĕ ir ižiurĕjo tá žĕdā ànt jo pirszto; ir kaip jis muzikĕ bŷvo padarĕš, taĭ princĕsĕ sákĕ jám: Muzikānte, ár nebŷtum teĭp gĕrs o mán sávo žĕdā paródytai; jis paklaneĭ pasiklónodams sákĕ: Ir labaf

mël; ir tũ numóves įdavë. Princésë tá zëdã paziurëdama rádo bóksztavus sávo vardo, kuriũs áukskalis lëdams búvo ilëjës, ir tũ iszpažino, kãd tai jos zëds ir tãš pãts, kurį ji kãrtã sávo jaunikiui venczevónë, zëdus bekeiczent, búvo dávusi. O ji jí kláusë baú jis nenorëtu tá zëdã pardũt. Jis sákë: Ász labai mël nóriu pardũt kãd tikt kàs nupirktu; ász vargingš zmogũs ir nįmanáú kaip iszsimaitjt. Tai princésë zëdã nupirko ir isz jo iszsiklausinëjo isz kũr jis ëšãs ir kókeis keleis jis szén atkeliáves; jis tai vislab gražei papásakojo o princésë tai užsirászë. Paskũi princésë pasikëlusi í Turkiję iszkeliávo, o ir í tá mëštã kũr karálius gyvéno ir kũr visi jo vergai búvo. Bët ji í tá mëštã iszkákusi iszsidavë përsz sneiderkã ir atëjo pãs karalënę ir jë labai mëldë kãd jë siút printu. Karalëné isz pirmo nenorëjo alë kaip anã labai mëldë o ir labai graži búvo, tai ji jë palaikë. Pirmuczãus ji gávo tikt prastũs siúvinius siút, alë kaip karalëné mátë kãd të labai gražei siúti, tai ji jei dávé plonesniũs ir paskũi ir gávo siút brangiáusius szilkũs ir szydũs ir kàs szeíp brangiáusi ceikei karaliskũs palóczũs búvo. Karalëné isz tókiu puikáus dárbo nusidývyjo ir didei dzaúgësi kãd ji jë palaikiusi. O kadãngi ji ir didžós iszmintës beí labeí gražãus pasielgimo búvo, tai karalëné ir karálius jë teíp garbë laikë, kãd ji po czëso teipojáú prë karálius stálo draugë válgyt galëjo. Senëi jáú, czë bebudamã, gávo prógos sávo privenczevótã vyrã pamatýt o jis jë ir mátë; jũdu kits kitã tũjáú pažino alë nëkadós negalëjo teíp slapczëi susieít kãd bútu galëję pasisznekët; bët dabãr, kaip jáú prë vëno stálo visi válgë, tai ji mislyjo benë gádysis sũ jũm vënu kũr suseít, alë teíp netsëjo (neatsiëjo). O jijë ir nëkam apčë tai nëko nesákë kãd jis jos výrs ëšãs. O kaip karálius dár vis nepakájãvos ir atsikartótinai dël sávo nëbylio vërginio smútnyjos, tai tà sneiderka sákë: Ász jí àpsimu prasznëkit, jei jí sũ manim përs nákt vëno stubó uzdarýtumët. Karálius tai àpsëmë padarýt, alë jei ir prisákë, kãd jei tai nepasisëktu, tai ji turësenti bût gyvã sudégita. Alë ji to netbójo savý mislydama: Ász tik žinaú kãd jis nër nebylỹs ir jí pérkalbësiu kãd jis turës sznekët. Vëną vákarã tá vërginj atgabëno pãs sneiderkã í jos stúbã; dabãr ji jám szeíp

ir teip kalbējo, jī klāusē kodēl jis pabēģes o jē palikēs, kodēl jis teip toli atkeliāvēs ir ī tókiaus varģūs pasidāvēs, alē jis nepraszņeko. Dabār ji mēldē ir vērķē kād jis tik sznekētu, bēt jis tai nedārē. Vēl ji pradējo: Žiurēk kaip āsz tavē mylējau ir dār mýliu ir dēl tavēs teip toli atkeliavau kād tik dār kartā māno āmžie sū tavim susieiczau ār nōrs tavē matýczau; ār tai tav viskas tik nēkaif, ār tū manēs po visām nesigaili, kād āsz isz méilēs prēsš tavē tēk bāimēs ir varģú pērkentējau. Ógi ār tū neif tai neif jókio susimilimo ir pasigailējimo ānt manēs neturētai, kād āsz tavēs dēl mirti turēczau, nēs jei tū rytó nēsžneki, tai āsz búsiu gyvā sudēģita. Alē visos jos kālbos, māldos ir āszaros būvo noprósnai, jis pasiliko nebylūs. Ānt rytójaus karālius vērginj dāvē atsīgabēt; jis sznekēt negalējo, todēl, kaip pavēlyta būvo, turējo tā szneiderka sudēģita būt. Tūjaūs ānt paskirtos vētos málku krúvā turējo teip sukrāut, kād ji vidurý kiaurā būvo. O kai tai būvo gātava, tai pirmuczāus tā nēbyli prē tos kruvós pastātē, o potām ātvedē szneiderkā judaif aprēdytā. Daūģ žmoniū susējo, matýt norēdami kās nusidūs. Szalē málku kruvós vēns karāliszkas tarnas nuskaftē sū āiszkiu balsū smērtēs kaltýbē ir potām jei reikējo pro ānksztā āngā, kuri tām paliktā būvo, ī tā málku krúvā ilīst. Bēt kaip ji prē tós āngos priējo, tai nebylūs suszūko didžu balsū: Nedarýkit jei neif jókios iszkādos, tai yrā māno pati. Nemāžas trānksmas tārp visū žmoniū rādosi ir visi ī rankās plódami džaūģēsi kād tókies graži mergā dabār gyvā iszliks. Vēns isz tarnū nubēgo pās karāliū ir jām tā visā nusidāvima prāneszē. Karālius tai nenorējo vēryt ir pālēpē tūjaūs abūdu pās savē atvēst, ir kaip jūdu nūvedē, tai karālius neganā galējo nusidývyt kād jo mýlims vērgas kalbēt mokējo. Bēt jis tā visā pasleptinē tik negalējo-iszmanýt kād jūdu suvenčevóts pōrs ēšā, o jūdu abūdu visā tā dývinā nusidāvima turējo jām papāsakot, o paskūi karālius ir norējo žinót dēl ko jis pabēģes. Jis sākē: Kadāngi āsz po visām isz menkós giminēs ir prāstas žmogūs buvaif, tai āsz mislyjau āsz tik nū visós karāliaus giminēs ir nū visū kitū auksztū pōnu búsiu pāpeiktas ir pēr nēkā laikomas, todēl āsz pabēgau. O kadāngi dabār teip turējo nusidūt, kād āsz sāvo pācze isz didžós prēģādos ir nū smērtēs iszģēlbējau o

ji ir patýrè, kàs tai yrà vàrgti, tai dabàr ji manè nèkadòs nepa-
peìks ir àsz dabàr vél mèl nóriu jos výrs búti. Karálius ir ka-
ralènè didei dzaúgèsi o szitas Túrku karálius júdu bagotingai ap-
dovanójes dávè júdu sù sávo szèpimi namó pargabèti. Bèt jèm-
dvèm pargrízus vél í sávo tèviszke tóks dzaúgsmas stójosi, kursai
sáv lýgaus neturèjo; ir po karálius galvòs szis jo zènts karálium
tos zémès pastójo.

Apè Laumès. AuB Kakschen. K.

Seniáusiose gadýniose búdavo ir Laumiú, o senèjè Lètúvi-
ninkai laikè jès pèr negeràs dvasès, kuriòs pustosè vètose kaip
prakèiktos turèjo laikýtis, o vis móteriszkame pavidale pasiròdy-
davo. Jos galèdavusios labai dirbt, kaip antai: vèrpt, áust o ir
laúko dárbus, bèt jòs negalèdavusios neí vènà dárba pradèt neí
pabaigt. Piktà arbà iszkàdà jòs žmonèms nelabai padarýdavo, bèt
tánkei géro; didzáusie iszkadà, kuriè jos próvydavo, búvusi tà:
jos naujèi užgimusius kúdikius payógdavo ir apmainýdavo. Tókè
Laumiú apmainýti kúdikèi turèdavo baís dideles gálvas, kuriès jè
nèkadòs nulaikýti negalèjo o kàd ir dèszimt mètu ir dár senesni
pastódavo, bèt daugiaús kaip dvýlika mètu tókè kúdikèi nesu-
kàkdavè.

Teip kàrtà vènà gaspadinè ir tókì nù Laumès àpkeistà kúdikì
auginusi, ir jau búves bevèik dvýlika mètu sèns, bèt povisám bè
jókios nùjègos, teip kàd jí turèjo vis nesziót ir valgydít. Tai gá-
dyjosi sýkì kàd vasaròs czèsè atèjo sèns ubagèlis, tám tà gaspa-
dinè pasigùdè sávo bèdà dèl kúdikio; tàs úbags jè pamokino, kàd
ji imtu viztkiauszi, tà grazei iszlèistu, o í tà kévalà vandèns
ipiltu ir teip pritaisýtu, kàd ji jí kaip kókì katilátì galètu pakabít,
tàdà ji tùrinti tà kúdikì í kùknè draugè imti, ugnèlè susikùrti,
o teip trusùti, búk alaús norètu darýti; tai tàs kúdikis, toktaí ma-
týdams, prasznekses alè potám ir mirses. Tà gaspadinè tai
vislab padaré. O sztai, jei kùknio betrusient, sákè tàs kúdikis:
Mótyn, kà tù czè darai? Mótyna sákè: Máno vaiks, àsz darau
alaús. Tàs vaiks ànt to atsilèpè: Dèvè susimilk, àsz jau teip sèns
esù; àsz jau ànt svèto buvaú pirm Kàmszczu giratè búvo sodíta,

kurió dideli médzei užaugo, o dabar jau vėl nupūstyta, bėt dar tókiu dývu nemaczaú. Tėk pasákęs daugiaús nekalbėjo; potám tūjaús apsirgo ir nūmirė.

Vėns labai dývins nusidávims apė apmaínymą kúdikio, kursai Búdvėczu parapijo nekuriėm kėmė nusidávęs, ir kurį dar daug senúju žino papásakot, szitoks yrà. Vėnà gaspadinė pagimdė kúdikį. Antrą dėną gaspadórius iszvažiavo prėsz vákarą í mėštą, jeib kriksztýnomš kàs reik' isipirktu; o bėrnas gulėjo butė. Bėt Lėtúvinkai turėdavo kitą sýk labai didelius butus, kaip tai ir dabar dar senosė trobosė rándasi. Dabar vakarė velai, visėms atgulus ir jau szaúnei í náktį ėsant, ir atėjo dvi Laúmės; pėr kūr ir kaip jėdvi í butą iėjo, tai bėrnas nežinójo, jis tik iszgirdo jėdvi besipásakojent, nės jis dar nebūvo tikrai užmigęs bėt tik prisnúdęs. Tūjaús jėdvi í kúknę iėjo ir ezė žiburį užsidegė, ir dabar pamaži í stubą iėjo, o nilgai truko, tai jėdvi tą naujėi užgimusí kúdikį gaspadinės iszsineszė. Tadà jí iszvýstė ir í sávo výstyklus isivýstė, bėt í kúdikio výstyklus jėdvi ivýstė pėczszlūtė. Kaip tai viskas atlikta būvo, tai jėdvi nėkaip nesutarė, katrà tą pėczszlūtė pàs gaspadinę inėsz ir í kúdikio vėtą prė jos padės. Teip jėdvi ilgą válandą kivirczyjos: Nėszk tū, nėszk tū; bėt kaip jau sutarti negalėjo, tai ėmusios abidvi nėszė. Tam tárpe bėrnas iszszókęs isz lóvos, greitai sávo gaspadinės kúdikį, kurį Laumidvi būvo kúknio gúlintį palikusios, pàs savę í lóvą isidėjo. Laumidvi isz stubós í kúknę sugrízusios ir kúdikio nerádusios, nemėnk apsirustávo, ir pagávo ant kits kitós bártis: Tū kaltà; nė, tū kaltà. Ar àsz nesakiaú: Nėszk tū, àsz sziczon pasiliksiu ir vektúsiu, juk sakiaú, kád pavógs. Teip jėmdvėm besipústyjent ir besibarant, tik kakarykú, gaidýs ir pragýdo ir jėdvi, tik drýkt, drýkt, pro duris ir iszdukkėjo. Dabar bėrnas ėmęs kúdikį isineszė í stubą. Stubó róds žiburėlis dégė, alė szeszáuninkė teip drutai mėgójo, kád bėrnas jė negalėjo iszbūdít, bėt turėjo jė nusitvėręs púrtít, o ir tai ilgai truko, kól jis jė iszbūdino; pabūdusi jí sákė: Ak kád tū sveiks bútai, kád tū manę pabúdinai, àsz tókį baísų sápną sápnavaú, lyg kád mán kóks klúcius ant krutinės būvo uždėts, kád àsz vos atsidvėst galėjau. Dabar bėrnas jeí pagávo visą tą

nusidávima papásakot; bêt ji tai nenorėjo vėryt, kól ji pasimatė, kád dū kúdiķiu turėjo, vėns róds kaip jós pagimdýtas, alė kits tóks dývins iszveizdėjo, tai būvo tás nū pėczszlūtės. Ānt rytójaus bėrnas nuėjo pās kūnigą ir tām papásakojo tą dýviną nusidávima, o ir norėjo kūnigo pasiklaust, ką reiktu darýt. Kūnigs bėrnai tóķi pamókslą dávė, sakýdams: Kád tū tai tikrai žinaí ir gali ānt to prisėkti, tai tū parėjės imk tą bóstrą, pasidėk jí ānt slėnksczo ir nukirsk jām gálvą sū kirviū, nės tās bóstras netūr suláukt dvideszimt kėturis stūndus, potām jau jis igáun tikrą gývastį. Bėrnas parėjės vėns toktaí tik nenorėjo darýt, bêt láukė, kol gaspadórius isz mėsto parvažiávo; bėrnas ir jām viską papásakojo, o tai jūdu bė jókio užtrukimo ėmė pagál kūnigo palėpimą tą bóstrą žudýt. O kaip jām gálvą nukirto, tai rádosi jemė dár visi szaudú stegerei, alė isz tú, lýg kaip isz kóķiu gýslu, kraújes tekėjo. Todėl senėjė Lėtúvininkai mislyjo, kád tókė didgálvei nū Laumiú ėsą apkeisti (bêt dabār jau tóķiu nērā ār tik didei retai rāndas) o todėl ir pirm krikszto vis žiburýs turėjo dėgti, kaip tai prė daúg Lėtúvininku dár ir dabār laikoma.

Kits nusidávims. Vėns bėrnas sáv vėns kamáro gulėjo, o jí vis kās nákt ateidavo Laumė slogít ilgą czėsą, teip kád tās žmogūs jau povisám pasibaigęs būvo; jis vislab bāndė, alė nėks nemáczyjo, iki jí vėns žmogūs pamokino kaip jis tą Laumę galėtu sugáut. Bútent jis tūrís nueit í girę, o tankumýnė stóvintį auzūlātį pasikirst ir isz to pasidarýt sztúpselį ānt virszúnėslink smailýn nudróžtą, o sū tūm jis tūr tą skýlę užkált, pėr kurię Laumė í jo kamará ilend; prėgtām jis tūrís dūt isz trijų devyniú stukėliu geležės kúģi pasidarýt, o í tą kúģi lėpinį kótą isidėt, sū tūm kúģiu jis tūr aną sztúpselį jmúszt. Kaip jis tai vislab gátava turėjo, tai jis vėnā nákt úzdabójo, ir kaip véik jis pajuto Laumę ilindus, tai jis tūjaús isz lóvos paszóķes úžkalė tą skýlę o paskūi vėl atsígulė. Pėr náktį jis szeip nėko nepajuto, kaip tiktaí vėnām kampė, lýg kaip kád katė í sėnā brėzie; alė kaip iszaúszo, tai jis rádo labai grázię jūmproą, bêt būvo labai nuliúdusi. Tą jūmproą jis nė po ilgo ir pārvedė, o jėmdvėm ir tikrai gerai séķes, nės ji greitai ir gražėi dirbt mokėjo, tik pradėt beí pabaigt ne-

galėjo. O jūdu ir susilaukė dū kūdikius, alė ji vis didei smutnā būvo dėl to sztūpselio, ir ji jį todėl užstaun mēlsdavo kād jis tą sztūpselį atkisztu, tai ji potām kōznā dārbā pradėt ir pabaigt galēsenti. Po keliū mėtu jis ir atkiszto tą skylę, ir sztai, sū pirma nakezė jo pati ir prapūlė ir daugiaūs nesugrįzo; alė kās czetvėrgo vākarą ji atnėszdavo tēmdvēm kūdikiems po bāltus marszkināczus, konė czėlą mėtą ilgai, bėt jė pāczę nei vėns nemātė.

Vėl vėnūsė namūsė. abū tėvai mirė ir paliko vėnā dukterātė apė keturiolika mėtu. Tā mergaitė labai vėrkė ir nēks jė negalėjo nurāmdyt. Tai atėjo pās jė dvi Laumės ir sākė jėi: „Āk mēls kūdiki, nevėrk taip labai dėl sāvo tėtėlio beī mamėlės, mūdvi tavę visūkūm aprūpīsiva, tū nēkad nēko nepristōksi, tāv nereikš nei vėrpt, nei āust. Tōkeis grazeis žodėleis mergaitė kėk tēk rāmdėsi, ir nē po ilgo, tai ji rādo sāvo klėtėlė pōrą szańūnū ritiniū graziōs drōbės, bėt jū ilgý, jū daugý ėjo ritinei, ne tik drōbės bėt ir visōkiu brangiū marginiū. Alė tēdvi Laumės jėi būvo isākūsios, kād ji nēkadōs nēko netūr mastūt, o kād ir kās zin kėk turėtu. Bėt kartą po ilgo czėso, jāu nįmanýdama kūr sāvo lōbį dėt, norėjo māsť ėmusi pėrmastūt o ānt tūrgaus vaziūt ir pardūt; alė kaip ji tik pamatāvo, tai tą sėkancę nāktį būvo viskas szalin ir daugiaūs ji nēkadōs nēko negāvo.

Vėl vėnā gaspadinė, naszlė budamā, piūtės czėsė nēkaip negalėjo sāvo laūkā nuvalýti ir labai dēltō dejāvo; tai atėjo vėnā Laumė pās jė ir sākė: Jėi tū mán dūsi sýki lasziniū privālgyt, tai āsz tāv visā tāvo vasarōjį sū dēnā nuvalýsiu. Gaspadinė mislyjo: Tai jūk ganā menkaī; ir pažadėjo. Ānt rytōjaus būvo visi javai skūnio; tai gaspadinė sztrōszyjos lasziniū szańūnā taurėliū prišpirgīt, ir Laumė vėik atėjusi pradėjo tūs spirgus vālgyt. Alė tūjaūs būvo iszvalgyti, ir gaspadinė turėjo žaliū lasziniū atnėszt, bėt kėk ji tik ātneszė, tēk anā vis suėdė. Jāu dabār tik māžā szmotėlį nū paskutinius pāltės teturėdama, pradėjo sū tūm Laumėi pėr būrnā mūszt. Laumė besiczauptādamā sākė: Brýzge, brázge, tai tik mūsza, tik skālbie pėr zubūs; nā palāuk, tū kanāliōs galė, āsz tāv padirbsiu ūž tatai: kaip tāvo vasarōjis ānt laūko gulėjo, teip jis ir vėl tūr gulėt. Teipo ir nusidavė. Laumė ė trūmpā

czēsą wël viską isz skúnēs ànt laúko nùneszè ir teip wël pàpleikè, kaip bũvo, bèt lászinius ji neatgádyjo, tē pasiliko suválgyti.

Kità gaspadinè, labai darbininkè budamà, mázą turėjo, ir nenorédama dēną susigaisýt, vakarè wēlai pabuléliùs ėjo ànt ézero lēpto iszsiskálbt; o tai trópyjosi sýki ir czetvèrgo wákarą. Kitą czetvèrgo wákarą ànt tó lēpto po sáulēs nusileidimo pradėjo Laumēs skálbt, kád baúgu bũvo klausýt; o tai dabàr nusidavè kózną czetvèrgvakarij. Tú namú žmónēs nemėnką ápmaudą ir rúpestį isz to turėjo. Po ilgo czėso wēns sėns žmogùs jùs pamokino kád jē imtu plauszú ir nusivýtu botágą, alè atzagareí tūr výti; sũ tũm botagù wēns tūr nueit pàs tą lēptą, o kaip wéik wël skálbient iszgirs, tai vis ànt lēpto tūr kirst, kád ir nēko nebũs matýt. Teip tē žmónēs padaré. Tà gaspadinè turėjo brólį, Jakamù vardù, tás bũvo zalnėrius bũves, ir bũvo drąsùs. Kaip jau sėkantijj czetvèrgvakarij iszgirdo beskálbient, tai Jákams plauszú botágą ėmēs nuėjo prē lēpto baisei szmagót; jis róds nēko nemátè, alè ànt lēpto rádó tris kùltuves, tás jis ėmēs parsineszè namó. Tą wákarą bũvo tykà, kitą czetvèrgvakarij ir nēko; alè kaip jau Jákams sávo kamáro atsigulè, tai prē jo kamáros langėlio vis száukè: Jákamèl, atdũk mūsu kultuwėlès! O teip ilgą wálandą. Antrą czetvèrgvakarij wël teipjau. Trėcėzejj wël: Jákamèl, atdũk mūsu kultuwėlès, jau daugiaús neskálbsim, mēldžem tavę labai, tik atdũk, szeip mũms labai piktai eis, atdũk brólel, szeip mės bũsim žudýtos. Tai Jákams pasigailėjēs nùneszè tás tris kùltuves ànt lēpto, ir tũjaús Laumēs jēs àtsėmè ir nũ to czėso jós daugiaús nėskaibè.

Wël kità gaspadinè turėjo mázą kúdikį, o bũvo rugpiútis. Po pũsryczu ji ėmusi atsikaítino vandėns ir tą kúdikį nùpèrè; potám gražėi suvėszusi ir pažindžusi paguldè, ir kúdikis užmigo. Paskùì ji sávo tálkai prėszpėczus pritaísè, ir kaczeig netoli klũngalio kirto, tai ji patì ir nùneszè, bemislydama, kúdikis teip ilgai mėgós, kól ji sugrįsz. Alè kóks jeí iszgąstis! Jeí stubós duris beatšiverient, tik szlũmszt, Laumė pro duris. Tà Laumė bũvo kùr nórs kokiēm užkampy stovėjusi ir mączusi kaip mótyna kúdikį pèrè, o mótynai iszėjus ji ir teipjau norėjo darýt, alè ji wádeni iki wérdant atkaítino ir kúdikį í tą wérdanti wádeni idėjo. Kú-

dikis visas nupliko ir turėjo bėdningai numirti, ir teip atlikusi jį mótyna gėldo begūlintį rádo.

Vėl nekuri gaspadinė užsitaísė darbú czesė kápa plonós dróbės áust, alė vos galėjo pradėt; dël daúg laúko darbú negalėjo prieit áust, ir nemenkaí pústyjos, kád noprósnai užsitaísiusí, ir labai tánkei sakýdavo: Máno dróbę gáus Laúmės iszáust. Nekurió dēno ir atėjo vėnà Laumė ir sákė taí gaspadinei: Tù sávo dróbę vis siúlai Laumėms áust; dabàr ász atėjau, ász táv távo dróbę iki baigient iszáusiu. Alė jei tù, iki ász iszáusiu, máno vardą atmísi ir manę gražei pamylėsi, taí tà dróbė táv tèks, o jei nē, taí būs máno. Taí gaspadinei nemáz pradėjo rupėt; alė ji tik tūjaús ismaíszė pyragùs ir kėpė ir trusávo kaíp tik galėjo, kád Laumę pavitótu. Teip gaspadinei vis szén ir tén bebėgiójent, Laumė vis pasigirdamà áudė ir sákė: Taí tik áudz, tik dūzgie Bigutė. Gaspadinė taí ir isiklaúsė. Kaíp jau iki baigient Laumė bũvo áudusi, taí ji isz stákliu iszsilipusi sákė: Nà gaspadin, dabàr sakýk, kaíp ász vardù? Gaspadinė atsilėpė: Taí tik iszáudė, tik iszdūzgie Bigutė. Laumė taí girdėdama neí mýlystos nei nēko nenorėjo, bēt didėi supýkusi ir vis spiáudydama iszbėgo.

Senėji mislyjo kád Laúmės vis daugiáusei czetvėrgvakareis tarp žmoniú bastýdavos; szitas vákars taí bũvo Laumiú vákars, ir todėl nēkur neturėjo būt vėrpiema. Jei kūr czetvėrgo vákara; móters bũvo vėrpusios, taí, atgūlus, Laúmės ánt tú paczú vėndu ėmė vėrpt iki gaidzú o vėrpalus imdavusios vis draugė. Todėl szitas vákars tarp Lėtúvininku iki szeí dēnai yrà szvėnts vákars, bēt ýpaczei netùr būt vėrpiema. Teipjau neturėjo tą vákara; būt skálbiema po sáulės nusileidimo, ir neí szeíp kókė dárbaí neturėjo būt dirbami, kuriús Laúmės dirbdavo, jeíb nē sávė pasiszėlptu o žmonėms iszkáda padarytu.

Apė Kákszbalj. Auß Kakschen. K.

Labai senosė gadýnėse stovėjusi szaunà girė ánt tós vėtos, kūr dabàr Kákszbalis gūl; o tó girio ýpaczei berzú beí vinksznu stovėjo. Bēt sýkj didelė vėtra pakilo ir tą visą girę iszláužė, o

kadangi tūczēs žmoniū menkaī Lētuvó tebūvo, o giriu apstingai, tai tē mēdzēi pasiliko czejaū gulēt ir ānt jū pagávo sámanos áugti, teip szita balà atsirádusi, o ir dár dabàr daūg szēksztu to bálo rāndasi.

Bēt ir būvo anó girió daūg ežerú, mažesniū ir didesniū, í kuriūs vētra teipjaū daūg mēdžu sūvertē, ir tūsē ežerūsē pagávo sámanos pirmiáusei áugt o potám isz czē vis tolýn nūrētē. Pēr ilgus czēsūs tós sámanos ānt kīts kitú áugo, ir sziteipo tà balà tókiūse daiktūsē, kūr kitą sýk lénkēs būvo, dabàr apē dēszimt iki penkiólika pėdú ir dár daugiaūs gili. Alē dár ir dabàr rāndasi atviri ežeraī, bedūgneis vadinami, viduryjē bálos; tē ežeraī kitą sýk būvo daūg didesni, bēt dabàr jaū isz visú szaliū sámanos toli irētusios jūs sumázino. Tūs bedugniūs séntėvei yrà tánkei iszmatávę sù ilgóms kártimis arbà sù ilgóms virvėms ákmenis prisiriszē, alē negalėjo dūgno rāst. Vėną sýk, teip pásako keli dár gyvi tebėsą úkininkai Kaksziū kėmo, jē vėną nedėldėnę ėmė konė visú gaspadóriu vadzēs, tás sumazgiójo o svarbóką ákmenį irišzo, o potám zemýn léido. Alē kaip jaū mažnė visàs vadzēs ilėido, tai sù sýk tám, kūrš lafkė, tik trūkt, vadzēs isz rāнку ir isztrānkė ir jós tám bedūgny pradīngo, teip kād jē bė vadzú namó turėjo eīt. Bēt āntrą rýtą kóznas sávo vadzēs, grazeī czystàs, rádo sávo pastáldszaly bėkabant. Tai būvo nemáz dývu, ir nei vėns nezinójo, kaip tai nusidavė.

Bēt szitam Kákszbaly teipjaū isz senú gadýniu rāndasi velenkà, kuri vėnàm bedūgny ānt geležinės krásės sėd. O vėną sýk ji szėpj isz debesės, kursai pēr balą tráukė, nuplėszusi ir dabàr tamė gyvėnantī. To szėpės másto virszúnė kyszjojusi laukė, ir senėjē tą galėjo matýt; bēt dabàr tēs tá virszúne, arbà ānt tós virszúnės, atsirádusi mazà salūtē isz sámanu. Tà velenkà labai tánkei iszkildavusi ānt virszaus, ir anė séntėvei jē geraī galėjo matýt. Vėną sýk senėjē, parsigabėnę czėrknygininką, norėjo kād jis jē isz tós bálos iszvarýtu. Kaip jis pàs jē nuėjo ir jeī tai pasákė, kād jis jē noris isz czē iszvarýti, tai ji jám atsákiusi: jeī ji turėtu isz tós bálos, kūr ji teip ilgai ponavójusi, iszeiti, tai ji sávo ponystę iszplátitu ānt visú Įsrós pėvu, iki Kraupiszko tilto,

o prē Laugaliū po tūm tiltu sávo krásę pastatýtu ir czę sávo tikrą gyvenimą laikýtu. Czērknynininks tai isz jos girdėjes dáve jei pakájų; nės geriaús, kád ji pustó bálo pasiliktu, nekaip ant graziū lankú ponavótu, o ýpaczei po tókiu tiltu, kūr daúg žmoniū dár ir szėndėn tūr keliáuti. Prėgtám ji sákiusi jám, kád ji isz-keliáudama isz tós bálos atkisztu tą skýlę, kuri sù didele árklío galvà užkisztà ėsanti ir pēr kurię visas tós bálos vandū ir visi bedūgnei isztekėt gálj, o tai tē visi kėmai, kuriūs tà srovė tró-pysenti, turėse nuskėsti. Kaip czērknynininks tai vislab senėm-sėms prāneszė, tai jė labai nusigāndo ir daugiaús jė neuzkabino, o todėl ji dár ir szėndėn vėnām bedūgny besėd, bėt pamatýt jau dabār nei vėns negáun; alė kád ji tą sávo geležinę krásę būs susėdėjusi, tai búsentì sudnà dēnà. O bŭvę szito bálo teipjau ir daúg velniúkszczu, kurė tós velnėnkos vaikai bŭvę; tē senamė czėsė atėdavę sù kitaís jaunaís klápais í Kaksziú kārcezėmą ant jaunimo, ir szókdavę sù mergóms kaip ir kiti, o vis búdavę žaleís rubaís apsirėdę. Bėt iszpažint jūs galėdavę ant tó, kád ant sopágu užmįdavo, nės jú sopágai vis búdavę tusztì; alė kaip véik jūs suprāsdavę, tai ir prapŭldavę. Szitė velniúkszczei yrà daúg žmoniū, kurė pēr bálą arbà pabalėis keliávo, nudóbe. Yrà pásakojema, kád daúg sýk rádę negývus žmónes ir bálo ir pabalý, baisingai sugnáibytus, lýg kaip sukāndžotus, teip kád vis mėsà nŭ káulu bŭvo nuplėszta, prėgtám jú drebužiūs visur sámanoms prikimsztus, ir teip tóks žmogūs bėdningai ir iszgāstingai turėjo pasibaigti. Kārtais tē velniúkszczei atėdavę pās pėmenis arbà pās ekėtojus ant laúko, ir praszýdavę árklj, búk tėvs to vaiko arbà mergáitės jám vélyjes ir dėdavesi kaip kókė labai pažįstami; jei árklj anė sugávę pažabódavo ir jėms kokiám dŭdavo, tai jė užsisėdę nu-jódavę ir ganà, arbà ár iki í bálą ijódavę ir árklj nuskandídavę, arbà ár pasijódę palėisdavę o tai arklýs ár tą pácze ár kitą dēną parbėgdavęs. Alė potám jau iszkýtrę visi ir nedŭdavę. Vėnà kārta ir pēr Kaksziú kėmą pėrjojes ėgėriu kaprólius ant puikaús jŭdzio, o keli výrai stógą dēngė-kūr jis pēr dvárą pėrjojo, tē jí památę dývyjos, kūr tās czę atjójės; alė jis neapsistójo, pēr tą dvárą

tēsiog ī bāla, o pēr bāla vėl vis tēsiog pēr visūs bedugniūs, ir teip toli, kaip tē vȳrai nū stogo tik matȳt galējo, jis jōjo ir nujōjo. O teip senējē pāsako, kād jē tånkei yrā jōjent mātē skērskryžeis pēr bāla, kūr nei vēns žmogūs jōti negāl.

Apē kátina ir žvirbli. Auß Ragnit (von Ürtē Margematēnē).

In ragniter mundart. S.

Atlēke žvirblis ànt vėna būra mėžinie, o tai ateit kátins o žvirbli sugrėb; dabār jau jis jī nėsž o jis jī suės, alē žvirblis sāka ī kátina: „Nei vėns pōns prȳsztikȳ nelaika būrņā nepraūsēs.“ Teip māna kátins žvirblėlȳ pasided ànt zėmes o im sū kōje sāva būrņā praúst — tai tās žvirblis jām pālėke. Tai kátina labai er-geliava, tai jis sāka, kól jis gȳvs būs tai jis pirma prȳsztikȳ laikȳs lō paskūi būrņā praūs. Ir teip dāra iki szios dēnós.

Apē āksa tiltā. Auß Kakschen in der dortigen mundart. K.

Įlgā czėsa pirm septyniū mėtu kryges budavōje vėns ka-rālius tiltā isz czȳsta āksa pēr vėnā ūpę, o kās pēr tą tiltā eit norēje, tās turēje dėsziimt dōleriu ūzmokėt. O szis karālius turēje tris sūnus, tē turēje panaktū tą tiltā sėrgėt, jeib nēks nepėreitu. Pirmaji vākarā jis àtsiunte vyriāsiejȳ sūnū; tām nuėjus, atēje sėns yargings žmogūs, tās mėlde, kād jis jī pēr tiltā pērleistu, alē szis nelėda, kól nē dėsziimt dōleriu ūzmokēje. Rytmetȳ parējes, tūs dėsziimt dōleriu sāva tėvui àtdave. Antrā naktȳ ēje antrāsīs sūnūs, o ir teipjau atsēje, o jis ir teip padāre, kaip pirmāsīs. Trėczę vākarā turēje eit treczėsis, o tās bŭva vis pēr paikā laikoms; tām nuėjus pās tiltā, vėl tās senūks atēje ir mėlde jī, kād jis jī pēr tilta lėstu. Alē szis sāke: Kaipgi àsž tavę galiū dykā pērlest? ¹⁾

¹⁾ neben dem regelrechten *pērleist*; wenn nämlich durch zusammensetzung der ton von wurzelhaftem *au, ai, ei* weicht, so kann doch bisweilen die auß-sprache wie *a, e* bleiben, nicht aber, wenn innerhalb desselben wortes der ton wechselt; doch wird auch von vielen durchauß die §. 7, 2. 3 auf gestellte regel befolgt.

Uzmokėk dėszimt dōleriu, tai gali eīt. Tai pradėje tās senūks jī isz visōs szirdėš mēlst, kād jis ānt jo susimiltu ir jī pērlestu, nēs jis netūrjs neī dėszimt grāsziu, o tik jām labai reikals pēr tą tiltą anāpus ūpes nukākt. Teip jis dāve pērsimaldyt, kād ir tėvs jī teip asztreī būva įkalnēs, ir sāke tām senūkui: Ār tū žinai kā, eik szėn ir užsikabīk mą ānt peczū, āsz tavė kromū pėrnesziu, tai tū neprivalysi pēr tiltą eīt; teip ir nusidave. Alė tās senūks būva pōns Dėvs, bēt szis tai nezinōje, kād ir pōns Dėvs kitą sūk tånkei teip pasirōdydava. Kaip jis jī būva pėrneszes, tai tās senūks pasiverte į ārkļi ir lėpe karāliaus sūnui, kād jis žiupsnėļi plaukū isz jó nūgaras iszšipėsztu, ir kaip jis tai padāre, tai tās senūks sāke jām: Kād tū manė ¹⁾ atsimįsi, tai tū į greiczāsį ārkļi pavirsi. Paskūi tās arklūs pasiverte į erėli, ir lėpe szieēm ²⁾ sūnui kād jis nū jo keliēs plūnksnas iszšipėsztu ir sāke: Kād tū manė pasimislysi, tai tū greiczaūs lėkt galėsi ūž erėļi. Paskuczās pasiverte jis į lydėką, ir lėpe jēm, kād jis keliēs žvynes nusiplėsztu, ir sāke jēm: Kād tū manė atsimįsi, tai tū greiczaūs ūž lydėką galėsi plaúkt. Kaip tai viskas nusidave, tai tās senūks prapūle. Kaip rýts iszaúsza, tai ir szis sunūs pās sāva tėvą parėje, tai jī tėvs tū paklāse: Ogi kaip, ār pērleidai kā pēr tiltą? Jis sāke: Atėje vėns labai sėns žmogūs, tās labai pavārgēs iszžurėje, o tās manė didei mēlde, tai āsz jī rōds lėste nepērleidau, alė āsz jī nesztė pėrnesziau. Karālius tai iszgirdēs jū labiaūs ānt sāva sunāus pėrpyka, kād jis nē tik ūbagus pēr tiltą pērleidž, bēt jūs dā ir pėrnesz, ir todėl jēm nemenkaī dāve nūgarą iszkirst ir sāke: Tū paiks buvai, paiks ir pasiliksi, isz tavės jau kaip āsz mataú, tik nēka gėra nebūs, tū visām svėtui tik ānt āpjūka, o mą beī visai mūsu giminei ānt didžōs gėdas.

Bēt nilgai potām pasikėle septyniū mėtu krýge, o ir atkeliāva vėns karālius isz tolimōs žėmes sū sāva zalnėreis į tą žėmę, kūr āns āksa tilts būva, kād sū tūm karālium susidraūgavojes prėsz Prūsu karāliū kariātu, bēt jis būva uzmirszēs sāva žiurōna, o todėl

¹⁾ §. 27, 1.

²⁾ langes *a* nach erweichtem consonanten klingt fast wie *ē*.

jis sàva visàs greiczásius vÿrus bei kàrzygius suvadinęs klàse jÿs: Kàs isz jÿsu galētu mą szię nàkt màna žiuroną isz namú atnèszt, tám àsz sàva dÿkterj pèr pàczę dÿczau, o po màna galvós jis ànt visós màna karalÿstes galētu karàlium pastót. Bèt nei vëns isz visú tú vÿru niszsiràda ir nei vëns begÿns tai nàpsème. Teip jém labai besirùpinant atėje szió karàliaus jai-niàsis sunùs pàs jí ir jém sàke: Àsz girdėjau, kàd tú vëną vÿrà jëszkai, kùrs táv tàva žiuroną atnèsztu, o kàd tai nei vëns nenór apsimt, tai àsz atėjau; kàd tú mą sàva dÿkterj pèr pàczę ir po tàva galvós karalÿstę dÿsi, tai àsz táv szę nàkt tàva žiuroną atnèsziu. Anám karàliui tàs užmànyms labai patika, alè jis jém atsilèpe: Àsz sàva pažadėjimą róds galiù iszpildyt, ir tikrai iszpildysiu, àr bÿtu táv àr kitám, alè màna žiuroną atnèszt, tai nè teip lèngva. Àr tú žinaí, màna mèls prince, kàd màna gyvénims nù sziczon apë tris szimtùs mÿliu atstù? Princas sàke: Tai àsz labai geraí žinaú, alè àsz to tolùma nebóju, àsz tai iki rytójaus búsiu atlikęs. Teip karàlius sù tú princu tÿjaú visą derÿbą padàre ir princas pasikëlęs èje. Bèt jis isz pirma teip svyrùdams èje ir teip retaís žingsneis zènge, kàd visi isz jo turėje jÿktis, jí pèr visą mërą paikù laikÿdami, ir sàke kits kitám: Nà tàs pàts tikràsis ledžvygà, tàs pèr nàkt nei pÿsmÿlÿ nenuklÿpytùs. Bèt jis tyczóms tókie eisenà èje o ir tik teip toli, kól ùz kálna nuėje, kùr jí nèks nemàte. Paskùì jis iszsémęs isz delmóna aną žiupsnėlÿ àrklie plaukù ir pamislyjo ànt anó senùko, tai jis tÿjaú í labai greitą àrklÿ pavirta, ir dabàr pradėje zóvada bėgt kól povisám pailsa. Tadà apsisstójęs iszsitràke tą žiupsnėlÿ plunksnu ir pavirta í erėlÿ, ir dabàr vėl teip greitai lėke kaip szúvis, kól pailsa. Tai vėl apsisstójęs iszsème tàs žvÿnes ir pavirta í lydėką, ir tadà labai smàrkei plaukdams apë vidùrnaktÿ iszkàka í anó karàliaus mēstą. Czè vėl í žmogù pasivertęs greitai nuėje í karàliaus palóczy, czón jis giliukingai ráda princėšę, kureí jis vislab papàsokoje ir labàs dënàs nù jós tēva jei pàrnesze. Tai ji jém sàva tēva žiuroną tÿjaú idave bei sàva àksa žėdą nù pirszta nusimóvusi pusiaú pèrkanda ir vëną pùšę jém ànt paminkla ir atsiminima padovanóje. Atstójęs nù princėses jis galą èje kaip žmogùs, bèt kaip jaú jí

nėks negalėje užtėmyt, tai jis vėl pasiverte į žuvį, paskui į erelį, o potām į árklį ir dá pirm dėnós namė būva. O kai dá visi mėgóje, tai jis pri to karálius negalėje preit, ir isz džaúgsma, kád jėm teip gerai viskas būva pasisėkė, jis pasiverte į erelį ir užsitupe ant vėnós ránkines, kuri mylės róda, visą szalė mėsta o žiuróną szalė savės pasidėje. Rytmetý vós beaúsztant ėje vėns gendrólius pasivaiksztinėt, ir památęs erelį ant ránkines bėtupint, jí nuszóve ir žiuróną sáv atsėme ir karáliui nunesze, ir dėjós, búk jis žiuróną būtu parnészes. Karálius isz didze džaúgsma szí gendróliu bagotingai apdovanóje, ir sáke jėm, kád jis jėm tikrai sáva dūkterį pėr pácze dūs. Alė nuszátasis erėlis po póra stundú vėl atgije ir į žmógu pasiverte, alė nėkam nėka nesáke, teip kád àns karálius pėr tikrą tėsą laike, kàs jėm jo gendrólius sakýta būva. Kaip jau visas krýges pasilióve, tai ir àns karálius sū sáva vaiskais namó keliáva, ir jėm parkeliávus tàs jo pirmasis rúpestis būva, sáva dūkterį sū anūm gendroliu suvésdýt ir todėl szlóvną svótbas czėsnį kėle. O princėse tą gendróliu netikrai pažina, kadang pėr tėk métu jí negalėje atsimýt, ár tai tikrasis ár ne. Bėt ant tós svótbas, kád ir dá teip szlovni, tik teip grámzei ir vargei ir trudnai iszsiveizėje, kaip po žemė, ir kožnám isz to labai dývai būva, alė nei vėns nežinóje, kodėl teip būva. Teip jėms visėms ant tókies linksmós czesnės kaip ir vargtė bėvargstant, atėje úbags ir pri kákalie atsisėda, o kai jis ir muzikánts būva ir sáva smúiką draugė turėje, tai jis sveczú iszsimelde, kád jėm pavėlytu nórs pórá szókiu paszpėliūt. Sveczei sáva júkūs sū jūm próvydami, jėm pālėpe, ir kaip tàs úbags pagáva szpėliūt, tai rados tókie dyvinà linksmýbe bėi szokims ir rykávims po visą palóczų karálius, kád nei aúszt iszaúsza kažin kókie szlovinga dėnà ir visas àns nuliudims ir gramzumas prapūle. Dabár visi sveczei pilni džaúgsma budami, átnesze tám úbagui válygt ir gért, bėt jis nei nū vėna nėme, kaip tik nū princėses. Ir kaip jí sū stiklù, sū kuriš jí jám výna gért būva dávusi, atstóje, tai jí tám stiklė ant dūgna ráda puse žėdą. Ji tą iszėmusi pažiurėje, ir labai nusidývyje, kai jí iszpažina, kád tai tàs puse žėds, kurį jí kitą sýk pėrkandusi tám výrui dáve, kùrs žiuróna būva

atkeliāves. Tūjaū ji sava tėvą tyloms ī szālī pasivadina ir jēm apė tā dalýką papásakoje, sakýdama: Kaíp tū anąmet ī septyniū métu krýgę buvai iszkeliāves ir sava žiuróna užmirszęs, tai āsz tám výrui, kùrs žiuróna būva atkeliāves, szī pùse zėdą įdaviau ānt paminkla, kadāng tū manė jēm pėr páczę buvai pažadėjęs, o dabār szis ūbags tā pùse zėdą ī stikla idėje. Tai karālius tókię naujėną iszgirdęs, tūjaū tā ūbagą ėmęs ī kitą stūbą įsivede ir pradėje jí apė tā zėdą klausinėt, o sztai, nilgai trūka, tai tā visā klastā būva iszrastā. Tās ūbags sáke: Āsz esū tās princas, kùrs tāv táva žiuróną ī vėną náktį ātnesziau. O tai teip atsėje: Kaíp āsz sava tėva áksą tiltą sėrgėjau, tai atėje sėns žmogùs, tā āsz pėr tiltą pėrnesziau, o ūž tai jis mą tóki galėjimā dāve, kād āsz galėjau ī árklį ir ī erėlį ir ī lydėką pasivėrst, todėl mą gālima būva tókię didelę kelionę ī vėną nákt subėgiót; o kaíp āsz dá pirm dėnós namė buvaū, tai āsz ī erėlį pasiverczau ir ānt vėnós rānkenas užsitupiau, ir tās gendróliaus, kùrs dabār táva zėnts pastó, manė rádęs nuszóve ir žiuróną atsėmęs tāv ātnesze, gražėi pamelūdams, bük jis parneszęs. Bėt āsz potām vėl atgijau ir ī žmogų pasiverczau, ir visą tā czėšą tylėjau iki szėndėn. Bėt dabār iszgirdęs táva dūkerį bėvedant, kurię mą pažadėjei ir kits pėr klástą pagáva, tai tyczóms szėn atkelievaū, tik matýt norėdams, kaíp eis, beį ir, jeį gālima, tāv visą tā klástą pranėszt. Dabār karālius, tai viską iszgirdęs, tūjaū labai āsztru iszjėszkójimā laįke, ir nilgai trūka, tai anó gendróliaus visā klastā o princa visā tėsā būva iszrasztā. Tai karālius, dideį supýkęs dėl tókie prigavima, dāve gendrólį sū ketureįs jáczeis gývą suplėszyt, o princas ī jo vėtą zėntu ir pó karāliaus galvós tós zėmes karālium pastóje.

Apė pavārgusį liūsininką kùrs palaimings pastóje. Auß Kakschen
in der dortigen mundart. K.

Kitą sýk vėnām kėmė pās vėną búrą prisilaįke liūsininks, tās būva teip pavārgęs, kād jis nėka neturėje; jis būva sū paczė ir vaikaís povisām nudrįskęs ir konė badū nūmire, jis pėlną ir nėkur negalėje gāt. Teip jis nežinóje ká darýt ir pasimislyje

bile dën, nëkam nëka nesákes, iszeít o pakeliùu àr prapùlt, àr kùr pèlnà ràst. Teíp jém iszëjus ir jaú géfà gála nukákus, sutiko jis séna žmógn, tàs jí kláse: Kùr einì? Jis sáke: Àk àsz neí pàts nezinaú kùr àsz einù, tik teíp einù isz didelie ápmáuda í svèta, kadáng namë bút negaliù; nës esù labái pavàrges; benè ràsiu kùr dárba, o jei nè, taí turiù prapùlt. Tàs senùtis sáke jém: Efsz sù manim draugè, àsz tavè nù tos bédós iszgèlbèsiu; ir jis jí isivede í girè ir ànt szaúnei ákszta kálna, o ànt to kálna bùva stalélis. Taí senùtis sáke jém: Sztaí, tà stalélj àsz táv dovanóju; kád tù sakýsi: Stálel dèngkis! taí ànt jo bùs visókiu vâlgiu, kókiu tù tik norësi; tà dabàr parsinëszk namó, taí bùsi isz visù vargù, bèt pàreidams nëkur nepasilik nakvót. Dabàr liùsininks pilns didžasiu džaugs mú sù tù staleliù keliávo. Bèt jém dá toli nù naméliu ësant, pradëje témt, ir jis bijójos naktý sù tókie dóvana eít, todël jis jëje í vëna kàrczema ir czè apsigulëje. Kai karczáninks sù saváiseis vakarëne vâlge, taí ir szis kampüty sáva stalélj pasistátës sáke: Stálel dèngkis! Ir tûjaú ànt stalélie bùva visókiu skaniù vâlgiu ir gërimu ir tàs vargùzis galëje, kaip kóks ákszts póns, prisiválgyt ir atsigért. Karczáninks taí vislab ir máte ir jis to stalélie labái panúda. Kai taigi àns žmogélis naktý užmiga, taí karczáninks tà stalélj apinafne. Liùsininks, kai dabàr tà stalélj parsinesze ir páczei pasáke kád tàs stalélis jàs visùs isz visós bédós iszgèlbèses, taí rádós linksmýbe ir szokinëjims tarp vaikù ir jë nëkaip negalëje sulákt, kád tëvs czè sáva dývina pagálba sù tù staleliù padarýs. Dabàr tëvs stalélj grazeí pastátës sáke: Stálel dèngkis! Bèt ànt stalélie neí jókie stáltëse, neí jóks kàsnélis dñnas, neí mësós ir neí szeíp ko neatsiráda. Jis mislyje, taí benè vètà kaltà, ir todël í kità dáktà pastáte, o kaip czè nëka nemáczyje, vël í kità; alè jis galëje jí statýt kùr norëje, taí nëka nemáczyje, sta'élis pasilika túsczes.

Dabàr tàs liùsininks pasikëlës vël iszëje, ir jém vël géra gála èjus, sutiko jí vël tàs senùtis ir kláse jí: Kùr einì? Àns vël sáke: Nezinaú neí kùr eít, neí kùr dëtis. Senùtis sáke: Efsz draugè; ir jí vël isivede í girè ir ànt kálna. Czón bùva avinélis, tà senùtis vël liùsininkui dovanóje ir sáke: Kád tù sakýsi: Avinèl

pürtykis! tai pradės nù jo pinigai birt; dabàr imk ir nèszkis namó, alè nèkur nepasilik nakvinót, bèt eik kaip gali greitai namó. Bèt jém einant ir dá toli nù sàva namú èsant, suléma ir jis turéje í tá paczè kàrczemà eit pèrgulèt. Vakarènci jis nèka neturéje, bèt jis avinèli pasistátès sàke: Àvinèl pürtykis! Tai pradéje pinigai vis skambédami nù jo zemý birt; tús jis susirinka, ir tũ dève sáv vakarèncè pasitaisýt. Tàm szinkoriui tàs avinèlis vèl labai í szirdj bùva, ir kaip liűsininks uzmiga, tai jis vèl tá avinèli apmaime. Namó paréjès vèl pasigýre kàd tàs avinèlis visà bédà pravarýsès; pati tai negaléje iszmanyti, ir todèl jis tũ avinèli pasistátès sàke: Àvinèl pürtykis! Avinèlis bèt tai niszmane kàs tai, ir nesipürte. Tai liűsininks jí nutvèrès pürte kèk tik galéje, bèt nenubira nei vèns gràszis. Tai jis èmès jí papióve ir nòrs pórà sýk prisiválge.

Paskui liűsininks trèczè kàrt iszèje ir vèl trópyje tá senùti; tàs jí vèl paklausinèjès nusivede ànt anó kálna ir dovanóje jém záka, o tàm záké bùva pajègùs knipelis. Tàs senùtis sàke jém: Kàd tũ sakýsi: Knipel eiksz laukà! tai jis isz tó záka iszszóks ir tól mùsz, kól tũ sakýsi: Knipel í záka! O szí kàrt gali paprastó kàrczemó vèl pèrnakvot. Liűsininks taigi vèl sũ tũ dovanótu záku atéje í tá kàrczemà, kùr anũdu kàrts bùva nakvinójès. Kaip vakarènes czèsas prèje, szis vargùzis mislyje kàd tàs záks jém kà ànt vakarènes dűsès ir todèl sàke: Knipel isz záka! Tũjaús tàs knipelis isz záka iszszóka, ir dabàr, àr nematei, tá szinkoriu beí tá szinkarkà bùbyt, kàd jũdu nimáne kùr dètis ir kùr bègt. Tai szinkorius pradéje liűsininkà mèlst kàd jis tik jũdu gèlbètu, jaú atdűsès stalélj ir avinèli. Dabàr liűsininks pirmà tik supr áta kàd szinkorius sũ sàva paczè jí prigávuse, ir todèl jis jũdu teip sukalatót dève, kàd jũdu vós pacit galéje; o kaip jaú jis mislyje kàd ganà, tai sàke: Knipel í záka! Tũ knipelis palióve mùszès ir í záka iszóka. Szinkorius dabàr greitai àtnesze tá stalélj ir avinèli ir sàke: Sztaí mèldzems atsìmk sàva stalélj ir avinèli ir tik daugiaús jaú teip mùs neműszdik. Liűsininks ir pasizadéje teip daugiaús nedarýt, jei jè jém nè vèl kókie szelnýstà padarýs. Dabàr jis ir tũjaú sàke: Stàlel dèngkis! Tai tũ bùva visókiu vèlgiu ir gèrimu ànt jo;

ir paskùì: Àvinèl pùrtykis! Taì avinèlis pùrtès ir tù pagávo pinigáì birt. Dabàr jis máte kàd taì tikrai tàs pàts stalélis ir tàs pàts avinèlis, kùr àns senùtis ànt kálna jém bùva dàvès; ir teip to karczemó gražeì pèrnakvojes linksmas namó keliáva. Namó parèjès sáke jis páczei: Nà mótyr, dabàr tik sýkjì visà giliùkjì radaù; dabàr dzaùgkitès, jaù visù bédù glóda. Pati, matýdama vèl staléljì beì avinèljì, pradèje baìsei ànt sàva výra bàrtis ir jì darkýt: Tù avinaùsi, kóks tù tik minksztprotis ir bè jókie rázuma zmogùs esi; kàd nòrs kókjì grászjì ànt drúskas užpèlñes parnèsztai, taì tik kàs bútu, nekaìp tá staléljì. Výrs jeì ànt to nèka netsáke, vis tik klaùse; alè kaìp jaù jì pèr daùg ànt jo plészèt pagávo, taì jis tik czùpt tá záka: knìpel isz záka! Ir tù knìpelis isz záka ir dabàr, drúfki, pácze bùbyt; àk tà pagáva dairýtis ir szokinèt o potám ir szaùkt, alè taì nèka nemáczyje, tàs knìpelis jeì sùdave kàd jos vis plaúczei skambèje. O, kaìp jaù výrs numáne kàd ganà, taì sáke: Knìpel jì záka! Taì tûjaù knìpelis palióve mùszes ir szmùkszt jì záka. Dabàr pati rèkdamà ir dejúdamà atèje pàs sàva výrà ir mèlde kàd jis tik bènt daugiaùs tókjì mùszjì ànt jos nuzléstu; jaù jì teip daugiaùs nedarýs. Paskùì òme výrs staléljì ir pasistátès jì vidùrasly sáke: Stàlel dèngkis! Tûjaù ànt jo stovèje visókiu vâlgiu ir gèrimu, gražù ziurèt ir skanù vâlgyt, ir tûjaù turèje ateit pati ir visi vaikai ir prisivâlgyt ir atsigért, kèk tik kóznas norèje. Po vâlgie atsivede jis avinèljì ir sáke: Àvinèl pùrtykis! Taì jis pagáva pùrtytis ir pinigáì nù jo vis birtè bira. Isz to czèsa tàs vargùzis liùsininks pastóje labáì bagóts zmogùs, o dèl to knìpelie jis ir labáì pagirts bùva; nès kàd kùr kókie neteisýbe nusidúðava, taì jì atvadídina ir jis tù sù sàva knìpeliu graziásiè teisýbè padarýdava. Galiásei jis labáì kasztaúnà dvàrà nusipirka, kurièm jis ràsi dà szèndèn begyvèn jeì nenùmire.

Apè kálvjì kùrs vélniè prigávo. Auß Kakschen, in der dortigen mundart. K.

Bùva sýkjì kálvis, kurièm isz pirma labáì geraì pasiseke, jis bagótà pácze véde o pàts tikrai geraì dirba, todèl jis ir nèka

nestokóje. Alè po keliù métu jis pradéje baisei gért; jis bùva daugiaús karczemó, kai kálvinyczo ir tól nelióvès gért, kól vislab bùva pragères. Dabàr nēka jau neturédams nuéje í girę ir noréje pasikárt, bēt jis teip greitei tám tinkantį médi neráda. O kai jis ilgai negaléje rást, tai jis szén ir tén beídams sutika égèrę, tás bùva žalei apsirėdęs, o tai bùva vélnies, tás sáke: Kálvi, ko tú czè jėszkai? Kálvis sáke: Ász jėszkau pritinkantį médi, kád galėczau pasikárt, o nēkaip negaliù rást. Ėgère sáke: Kodėl tú nóri pasikárt? Kálvis atsilėpe: Ká veiksiu ilgiaús ánt svėta, jau nēka netekaú, girtút daugiaús negaliù, dirbt nenóriu, o žýczyt ir nēks nēka nenór; dabàr pati sù vaikaís, kai túr badút, tai rėke ir szaúke, ász námė daugiaús negaliù rimt, ir nóriu czón girio sáv gála pasidarýt. Ėgère vél sáke: Tai negerai; ko táv teip tikrai reikėtu, kád tavę kás norėtu pagėlbēt? Kálvis sáke: Mą szeip nēka nereik', kaip tik vis apszei pinigú. Ėgère sáke: Kád tú mą norėtai prisizadėt, tai ász táv septýnis metús tėk pinigú dšiu, kėk tú tik valiósi suczėraut ir táva kalvė kampė vis pilná záka gatavú ugnóliu, o po septyniú métu ász ateisiu ir tavę parsigabėsiu. Kálvis nilgai pasimislyje, jis tá derýbą prėme, ir kai jėdu dël to bùva sutikę, tai égère sáke: Dabàr imk peilį o isipiák smiliu, ir sù tú kraujù pasiraszýk sáva varda po sziiž úzraszu. Kálvis tai padare, ir paskù jėdu pėrsiskyre ir kóznas sáva keliù éje. Kálvis namó parėjes tújaús í visús kampús jėszkót, ár nē kùr kókie mászną sù pinigais rástu; ir sztai, úzkakalė szaunóks skėrszakis pilns pinigú pastatýts. Tai jis didei prasidzuga ir pirmuczás nusi-pirka dūnas bei ko szeip reikėje, ir drebūziu, kád nerefktu suskùrusėms eít; paskù jis pradéje sáva kálvę teip itaisýt, kád sù daug gizėliu galėtu dirbt, o záks pilns ugnóliu vis kampė stovėje. Paskù jis nusipirka daug gelezės, kád nei vėns žmogús neprivalýtu pirkt; ir teip vislab geriú geriasei itaisęs; vél kasdėn karczemó sedėje ir kvortáva bei lėbava, nės jis pinigú nėkad negaléje pristókt. Jo kalvė éje dárbs labai geraí, jis laike dvýlika tikrai drutú gizėliu, tē dēns isz dēnós turėje dirbt, kėk druti bùva, nē jis jėms dáve dideles algás. Alè visas dárbs koznám žmógui turėje būt úz dýka, teipjau ir visá gelezis, kėk tik koznám reikėje, ár būt pri vezima

ār pri szlāju, ār ārklius padkavót, ār pri szeíp ko, viskas ūz dýķā. Tai žmónes isz labāf toli í tǎ kálvč atēje, ir būdava ka-dēn kaíp turgus. Teíp jau kókius kēturis metūs dirbus ir atjójē trýs pūikus pónai, tē dáve sáva ārklius padkavót, o kai būvā papadkavóti. tai tē pónai norēje ūzmokēt, alē gizélei sáke: Més nepriyáлом nei jóķi ūzmokestj imt, mūsu mistras dūd visēms ūz dýķā dirbt. Bēt tē pónai nenorēje dyķā, ir norēje sū mistrū kalbēt ir mēlde, kād mistrā atvadītu. Gizélei sáke: Mūsu mistras yrā karczemó, jei jús nōrit sū jū kǎ kalbēt, tai tūrit í karczemā eit, nēs jis nei vēna neklausa. Tē pónai nujójē pri karczemós ir kálvj iszsivadīdina laúķā. Kaíp kálvis szalē būsanges iszēje, tai tē pónai jī klāse, kǎ ūz papadkavójimā jū trijū arkljú reik' ? Kálvis sáke: Mēli pónai, māna kalvē visi darbaí dyķā; āsz ir isz júsū nēka nenóriu. Tai vēns isz tú trijū sáke: Kād tū sū sáva kalvēs darbais teip daūg žmonēms daūg gēra darai, tai visi žmónes tavē garbavó ir ūz tavē mēldze ir tāv visā gērā vėlyje, o todēl tū dabār tris arbā ir kēturis dáktus isz mūsu gali iszsipraszýt, kǎ tū tik nōri. Kálvis' sáke: Kād mā tǎ válē dūdat, tai āsz norēczaú mēlst, kād mā tókiē máce dūtumēt, kād āsz sáva szirdý pamislyju, tās arbā tās, kūs pri ugnóliu záka māna kalvē prisistós, kād jis teíp ilgai pri jo tūr stovēt kai prirakīts, kól āsz jēm pavėlysiu atstót. Paskui norēczaú mēlst, kād kóznas, kūs nū māna obēls, kuri tókius gražiūs óbūlus nésza, skís, o āsz pamislyju, kād jis prikibtu, kād jis nū jos negalētu atstót, kól āsz nevėlyju. O paskuczás dá; āsz namē turiū gráziē krāsē, kād vēns ānt tos atsisēd, o āsz pamislyju, kād jis pri jos priliptu, kād jis nū jos atsikēlt negalētu, kól āsz jēm nevėlyju. Tē pónai jēm tai vislab pažadēje ir klāse jī: Ār tai jau viskās? Kálvis atsilēpe: Daugiaūs nēka nenóriu. Alē pónai jēm lēpe geraí pasimislyt, benē dá kókiē dáktā atsimītu, jis galētu szeíp po czēsa labāf galētis; bēt kálvis pasilika ānt sáva mislēs, kād jēm nēka daugiaūs nereik'. Tai tē trýs pónai nū jo atstóje ir toliaūs keliáva. Bēt vēns isz tú trijū būva apasztašs Pétras. Kálvis po to gēre kaíp gēres būva, ir nei válgyt namó nēje, bēt turēje jēm í karczemā nunēszt. Teíp jēm belatravójent prabēga tē septyni métai, ir atēje tǎ dēnā, kād jēm reikēje iszkeliāt. O ir

atēje āns ēgēre ī kálvę ir klāse gizeliūs kūr mistras, jis tūr szēndē sū manim keliāt. Gizélei sāke: Mūsu mistras karczemó. Ēgēre norēje, kād vēns jī eitu parvadīt; alē szē sāke: Mēs netūrim czēsa, o mistras mūsu ir neklausa, todēl eik pāts ī karczema. Ēgēre ir nuēje ir rāda kálvi ten bēgerient ir berēzavojent; tai ēgēre prējēs pri jo sāke jēm: Nā, tū czē teip elgēs bē jokie rūpescze, ar tū nezinaī, kād szēndē tāv reik' sū manim draugē eīt? Kálvis sāke: Y, tai āsz labai geraī zinaū, alē jūk tai tik nē tóks sztróks, āsz turiū dá sava brangvyna iszgért; eik szén, ir tāv dāsiu. Kai būva brangvyna iszgēruse,*) tai ēje namó, ir kálvis dá tik norēje nū visū atsivėkįt. Bēt pareinant isz karczemós sāke kálvis: Ār tū zinaī ká, mūdu gáliva jūk ir raiti jót, dēlkó pēsti eīsiva? Anám tai patika, ir kálvis tū pālėpe dū geriāsius árklus iszvēst ir pabalnót. Bēt būva trumpai pirmtó lįjusi ir būva labai tiži, o tūdu arklei nebūva padkavóti; todēl kálvis ēgērei sāke, kād negálineze ¹⁾ nepadkavótais arkleis jóti, bēt pirma reik' padkavót; ir kálvis tū pāts tikrai sztrósznei ėme padkavót, o ēgērei pālėpe, kād jis jēm greitai ugnóliu prinėsztu. Alē kaip szitas ēgēre, kūrs vélnies būva, pri záka prēje ir sū vi-óms rėszkūczoms ī záka įgrėbe, tai kálvis mislyje: Āk kād jis pri záka pasiliktu stovėt! Tai vélnies neī isz vētos ir neī pasijūdįt. Kálvis szaúke; Skubįkis, nėszk szén ugnóliu, greitai; alē āns neī brąkszt nū záka. Dabār kálvis matýdams, kād jis jaú nū záka atstót negál, pászauke visūs sava gizeliūs ir pavėlije jėms, kād jė tá vélnię imtu mūszt. Tai szē, vēns sū réplėms, kits sū kúgiu, kits sū zėrplaneze gélezie ir kaip tik kās kūni galėje prisigát; nės ir gizėlei zinóje kād tai vélnies ir kād jis atėjēs mistrą iszsigabėt. Todēl jė muszdamī vis szaúke: Ār paliksi mūsu mistrą? Isz pirma jis nenorēje, alē kai jė jēm konė visą mėšą nū kálu nūnusze, tai jis pasizadėje, o tai nebūva ganà, jis turėje ir prisėkt; tai paskūi atėje mistras ir jī atválnyje. Ir tai jis pradinga kai zaibs. Āntrą dėną jaú kits czē. Mistras vėl būva karczemó. Tās atėjēs ī kálvę, pālėpe gizėliems kād mistrą parvadįtu. Gizėlei atsilėpe: Kās mūms dārba sū tavim; kād tāv

¹⁾ steht für *iszgėrusiu, negálineczu*, §. 96.

pri mīstra ko reik', tai tū eik ī karczemā. Vēlnies nuējēs ī karczemā kālvi labai rustai īkālbinō: Ār tāv cžē reik' būt, ār tū nežinaī, kād jau vākar tāva termyns būva; dabār darýk, kād eisi, āsz tavē pamokýsiu vākar māna draugā teip dūt sumūszt, szēndē āsz sū tavim vaziūsiu. Kālvis isz tókies baisiōs kalbōs lýg mázumā nusīgānda, ir palikēs brangvynā tūjaūs ēje namō ir mēlde vēlniē, kād jēm dá dūtu apsirēdýt kitaīs drebūzeis, nēs tē kasdēninei, kureis vilkēje, būva negrāzus ir bais nutersztī. O' kaip jau būva apsirēdēs, sāke jis vēlniui: Dabār gāliva eit, alē eisiva pēr sōdā, kād manē nē kās iszjūktu. Jēndvēm pēr sōdā beeinant pro anā óbeli, kuri tókies labai skaniūs óbūlus nésze, pakvipa vēlniui teip skaneī ir sādzei, ir jis kālvi klāse: Kās cžē teip skaneī kvēp'? Kālvis sāke: Tai yrā obūlai, antai ānt anōs obēls. Vēlnies pamātes sāke: Nū tū obūlū ir āsz norēcžau paragāt. Kālvis sāke: Jūk gāliva imt kēk tik nōriva, pakeliūi mūmdvēm būs labai geraī, kād kā turēsiva pasikramtýt; tik priējēs papūrtyk óbeli. Vēlnies priējēs visā óbeli apsikabina ir teip pūrte, kād konē isz szakniū iszplēsze ir visūs óbūlus nūkrēte; alē kaip jis norēje nū obēls atstót ir óbūlus susirinkt, tai jis pri obēls kai prirakýts būva, ir atsikliudýt nēkaip negalēje. Kālvis jau dabār vėl matýdams, kād vēlnies pri obēls prikiba, atsiszauke vėl visūs, sāva gizeliūs, o tē vėl teipjau ir szitaji, kaip ir anā, teip sutelēzyje, kād baisu žiurēt būva. Alē jis teip vėk nenorēje pasidūt, o todēl gizēlei jī tól mūsze, tāse, plēsze ir drāske, kól jis pasizadēje mīstrā palikt; ir kai jis tai būva pasizadējēs ir prisēkēs, tai kālvis jī atválnyje, ir jis staigā szalin nusivilka. Treczē dēnā, tikrai czesū, treczēsis vēlnies atēje; alē kālvis vėl nebūva namē bēt karczemō, bēt tā dēnā jis brangvynā negēre, bēt ir labai rupestings pastōje dēl tos keliōnes. Szitas vēlnies, jī tēn rādes, teip baisingai pradēje ānt jo rēkaut, kād ir kālvis ir visi jo draugai beī szinkorius nemāz nusigānda, ir kālvis neī žōdže nesākēs, turēje tūjaū sū vēlniui eit. Isz karczemōs jēmdvēm iszējus, kālvis tik pradrýso kalbēt ir mēlde vēlniē, kād jis jēm tik nōrs dūtu bāržā nusiskūst. Vēlnies jēm tai pavēlyje, ir teip jūdu abū ī stubā iēje. Stubō vēlnies szēn ir tēn besi-

dairýdams ir památe pūikiēje kráse, o dabār, kálviui besiskutant, jis vis apē tā kráse dývyjos; kálvis, tai matýdams, sáke jém: Jūk bandýk pasisēst, tai ir zinósi, kaip ánt tokiós kráses smagù sēdēt; o kám ir stóvi, ár negali sēstis, kól ász czē sù sáva barzà atsilksiu? Vėlnies ir pasikūse ánt tós kráses atsisēst, ir negalēje ganà pasigērēt, kaip tai smagù sēdēt. Kálvis jau apsiszváryjēs sáke: Tai dabār galésiva ir eít. Vėlnies greítai norēje nù kráses atsikélt, alē nēkaip negalēje; jis bānde szejp ir teip, bēt nēje. Tai kálvis nemėnk vėl džaugėsi, ir durniásiėjį vėlnię prigávęs ir sùszauke sáva výrus, kád jē ir tám teip užmokėtu kaip anėmdvėm. Alē szis vėlnies norēje isztrivót, o kád ir dá teip piktai sù jū darýtu; tai jē ir daug dārba sù jū turēje, ir ilgai trūkà, kól jē jí íveike. Bēt kálvis būva apsėmęs jí nù kráses povisám nepalėsti, jei jis nenorėtu bē jo keliát, ir jei negálima būt jí íveikt. Todėl jē jém rankàs ir kójes iszsùka ir visùs sánarius isznarina, bēt tai nēka nemáczyje; alē kaip jē sù baís įkaititoms, zėrplanczoms geležimis jí pradēje mùszt ir badýt ir povisám dēgite dēgit, tai jis tókię múkà negalēje isztrivót ir pagáva mėlstis, kád jí tik palėstu, jau jis nimsēs kálvi draugė. Tai kálvis sáke: Jei tú mą gali pažadēt o ir atesēt, kád daugiaús neí tú, neí kits neteís manę užkabýt ir manę í péklà gabėt, tai ász tavę palėsiu, jei nē, tai tú gali amžinaí ánt tós kráses sēdēt. Vėlnies jau ganà gerai patýręs ir matýdams, kád jis pēr sáva galýbę nù tos kráses atstóti negális, pažadēje vislab, ká kálvis norēje, o tadà kálvis jí palėda; tai vėlnies atstódams pasidėkavoje ir gilei pasiklónoje ir ēje sáva keliù. Nù tó czėsa neí vėns nù péklas baisýbiu neí bandýt nebānde pàs kálvi ateit.

Kálvis alē nù dabār pastóje visą kitóks žmogùs, jis daugiaús nēje í kàrczema, bēt í kálvę ir czē sù gizeleis dirba vis lenktý; o kadáng vėlnies nù to czėsa neí ugnóliu neí pinigù nėtnesze, tai jis dávės sáva dārba užmokėt. Jis po to dá daug métu patėka ir labai bagóts pastóje. Bēt kai ilgai ganà gyvėnęs būva, jis nùmire, ir atēje pri dangaus vartu, ir mėlde, kád jí í dangų įlėstu. Tai Pétras sáke: Ár tú atsimeni, kád ász táv lėpiaú dá vėną dákta vélytis, bútent dangų, alē tú nenorėjei, o todėl mės tavę ir negálim print;

keliak sveiks toliaus. Kálvis, mislydams szeip ir teip, turēje nū angós atstót; jis máte, kaip vēns ir kits įeina, bēt jis įeit negáva. Tai jis pasimislyje eit í pékla. Pri péklas atējes jis pabildina í duris, ir kaip czē vēns velniūks atēje atdarýt ir atdāres kálvi památe, klāse jis jí: Kās tū pēr vēns? Szis sáke: Āsz esū kálvis. Kaip tá zódj kiti velnei vidūi iszgirda, tai tóks sujudims rádosi tarp péklas gaujós, tarýtai jaú viskas griúva, ir tū ke i priszóke, tik tvýkst, tvýkst, duris ūzdauze ir kai nesáva balsais suklika: kálvis, kálvis! ir kēk tik įgalēje duris sū geležineis bálkeis ūžrēme. Teip kálvis nei í pékla negalēje įeit; ir ilgą czēsą dūru atdarant lākes ir nesulākes, turēje szalin keliát. Dabār jis ilgus czesūs ir ànt zēmes ir padāngēms szēn ir tēn bástēs, o nēkur vētą sāv neráda, ir nezinóje kūr nueit.

Galiāsei jis pasimislyje: Dá sýkj eisiu pri dangaus vartu, o jē mēldus nenorēs įlēt, tai reik' dabót, benē sū gudrumū pasisėktu. Jis taigi vėl atēje pri dangaus dūru ir mēlde, kēk tik galēje, kād jí í dangū įlėstu, alē Pétras vėl sáke: Āsz tavę negaliū įlēt, kadāng tū dangaus nenorējei. Dabār jis czē vis aplink szlaistēs, kol vēnā dēnā dangūi, kazī dēl kó, labai szlovingā muzikę pagáva darýt, tai kálvis tá iszgirdēs ir atēje pri dūru ir mēlde kād jēm ir tik nórs kēk pamatýt dūtu. Tai Pétras duris nū gála iki gála atvēres sáke: Nā dabār žiurėk, pažiurēt ir tāv dūsim. Pirmuczās jis vis tik isz tólo žiurēje ir czúdyjos isz visós tós grožybes; alē paskūi jis vis pamažėliū po žingsnėlj arczaūs priēje, ir vis norēje vėk czē, vėk tēn dá ká pamatýt, iki jis prisiártina pri atvėrijes, ir kaip jis czē jaú būva, tai jis paėmes sáva szikszninį žursztóka, tik sū sýk ir padūrmu pabúpt! pēr slėnkstj í aną pūse, alē teip, kād jis trópyje ànt sáva žursztóka. Pétras ir visi jo draugai dabār didei ànt kálvie supýka, ir norēje jí iszmėst, alē kálvis sáke: Māna mēli pónai vartininkai, āsz jūs mēldžū nē teip skaúdzei ànt manės bártis, jūk āsz nē ànt jūsu grūnta esū, āsz guliū ànt sáva žursztóka, o tai āsz mislyju, jūms nereik' teip rėkaut. Teip kálviuj nēka negalēje darýt, o tai jis dá szėndėn szalē dangaus dūru ànt sáva szikszninie žursztóka tebgūl.

Apė butėlninką kùrs dákhtarų pastóje. Auß Kakschen, in der dortigen mundart. K.

Vėną kàrt gývėna butėlninks, tàs turėje pácę ir grėczną pulkėlį kùdikiu. Jis bůva labai vargings, kád ir dá teip dirba ir procevójos. Dabàr jau nežinódams ká veikti ir kaip maitėtis, pasimislyje í girę vazíút o málku vógt. Vėną dėn jis pasikinke sàva kuinėlį ir nuvaziàva í girę; tén jis sàva szlajutės prisikirta teip, kád jo kuinėlis vos pavėžt galėje, o tàs málkas jis nùveže í mėstą pardūt. Kaip jis í mėstą įvaziàva, pamàte jis pri vėna bůta tės durimis toblýczę kábant, ànt kuriós to kùpezaus klėtkà bůva užmolevóta; tės tũ butũ jis apsisóje ir vis í tã klėtkà žiurėje. Kùpezus, jí pamàtes czė bestóvint, iszėjės klàse jí: Burė, kó tũ czė stóvi, kó tũ nóri? Butėlninks atsilėpe: Àsz turiũ málku pardūt. Kùpezus klàse: Kėk nóri? Àns sákė: Àsz nórin, sztaí, tã toblýczę. Kùpezus savý nusijũke isz tókie paíka žmogaús beí jo papraszyta prėkie, ir tũjau dave tã toblýczę nuĩnt, ir dave jė búrui už málkas. Szis tã toblýczę kaip kókį didį dákta namó parsiveže. O pati sũ vaikais tãm tárpe namė džaũgėsi; tėvs isz mės'a parvaziũdams tik ká ànt maista parvėsz, ir kaip jis tik ànt kėmėlie užvaziàva, visi gėitai isz stubós iszszóka, jeib nũ vežimėlie vislab, ká jis parveže, nuĩntu ir í stũbą inė-ztu. Jėms sũ tókiu dideliu džaũgsmũ pri vežimėlie pribėgus, sákė tėvs: Nà mótyn, dabàr àsz gėrã dákta nusipirkęs parvežiau; sztaí, tik žiurėk szie toblýczę. Patì tã dákta pamácusi, pagáva rėkt ir sákė: Jau tũ tik visã beprótiš esi; netũrim nei krĩala dũnas namė, dabàr tũ parsiveži apraszýta mėdže stũkį; jũk tik tãv reikėje už málku pinigus nòrs pórà macėliu rugiũ ir nòrs svarėlį užlara parvėžt. Vyriszkis sákė: Ticz mótyn, ir taí geraí, àsz visa ko parvėsziu. Ànt rytójaus jis vėl í girę nuvaziàva ir prisikirtes szlajutės vėl vazíava í mėstą. Úlicze vazíũdams ir pamàte vėną póną pro lãngã kaip jis sàva stubó szėn ir tén vaiksztinėje, o dá tebturėje sàva rýtsermėgę, jau visã sėuã, apsilvkęs ir isz prásta pýpkie rúke; jém ir patika to póna tã sermėgã beí tàs pýpkis, todėl jis pasilika tės tũ lãngu stovėt ir vis pro lãngã í tã póną žiurėje. Bėt tàs póns bůva dákhtars. Taí

póns matýdams jí czè teip ilgai bestóvint ir pèr lángrá í stùbą žiúrint, iszèje laúką ir kláse: Burè, ko tú czè nóri? Jis sákè: Ász turiù máلكu pardúť. Póns kláse: Kèk nóri? Búrs atsilèpe: Pón, ász nóriu tús tàva trinczùs beí tá pýpkj. Dáktars tá sáva jaú pasénusię ir visur sukidusię rýtsermègę tū nusisiaute ir jé beí tá pýpkj búruí už jo máلكas átdave. Butélninks tūdu dáktus gávęs, linksmas namó vaziáva. Alè patì sù vaikaís jaú didèi iszsiilgę tèva láke, mislydami, szèndè tèvs tikraí ká nórs parvész, ir todèl jém parvaziúťjent visi prèszais iszbèga, o tèvs isz tólo priszauke: Nà mótyń, alè szèndè, taí ász róds giliukings, veí, kóki pùikų pýpkj, eí sztaí, kókius trinczùs nù póna dáktara; taí viską szèndè laimèjau už máلكas. Patì pamáczusi tús nèknèkius ir visą nèkam nèvertus dáktus, vèl pradèje rèkt kaíp rýksztèms plakamà ir sákè: Tú suklydèli, tú pliúszki, tú jùk paikèsnis už pèmenátj; taí badù konè jaú mirsztam, o dabàr parsiveži pýpkapalaikj beí sèną iszdèvètą ir iszbezètą sermègpalaikę; tókie skarà tik skudùrninkui geraí. Vyriszkis jé rámdè ir sákè: Ticz mótyń, bús viskas geraí, tik tú nedejúk. Butélninks dabàr ànt tos toblýczes dáve užraszýt teip: „Viszinašis ir visgalingasis dáktars,“ ir prímuszé tá tès sáva bútsanga; o dabàr jis ir kasdèn dáktara trinýczeis apsis'áutęs, jo pýpkj užsirúkęs sáva stubó szén ir tén vaiksztinèje. Nè po ilgú, ir pravaziúťs póns pro tá butélij isz vèna dvára, kùrs nè pèr toli nù to butélie gulèje, o tám pónui búva praszókusię náktj labai bráńgu èržilą pavógę. Póns tóki užraszą památęs, lèpe kùczèriui apsisót ir eít tá dáktarą iszvadít. Szis žmogélis, dáktara trinýczeis apsilvkęs, básas stubó szén ir tén vaiksztinèje. Kùczèrius, duris prasivèręs, labai paklaneí mèlde, kàd póns dáktars teip gèrs bútu o laúką iszeitu. Szis ir greitai iszèje, ir póns teipjaú mándagei jí palábinęs sákè: Pón dáktar, má szieį praszókusię náktj labai bráńgu èržilą pavoge, benè tú zinótai, kùr bít gálima jí suràst, nès jùk ász czè skaiczaú ànt tos toblýczes kàd tú esi viszinašis dáktars. Butélninks czystaí nèka nezínódams sákè: Tá èržilą gálima suràst. Taí póns jí mèlde kàd jis sù jù draugè vaziúťu; bèt szis sákè: Alè ász neturiù sopágu. Póns tūjaú pavèlyje sáva kùczèriui, kàd

ànt vëna àrklie uzsīsëstu ir namó jótü ir atnësztu vënus¹⁾ sopagùs; nilgai trūka, tai būva sopágai czë. Dabàr butélninks sopagùs apsiávës isisëda í karëtã pàs pónã ir vaziáva draugè. Gálã vaziávus, póns kláse: O kaíp pón dáktar, àr dá toli? Szis sáke: O dá. Potám jë ivaziáva í didelę girę, o vidurý tós gires stovëje grazùs dvárs, kurí razbáninkai būva pasibudavóje. Netoli nù to dvára jëms bësant, vël póns kláse: O kaíp pón dáktar, benè jaú czè? Jis sáke: Jo jo, tai czë. Bile jë tik ànt dvára uzvaziáva, èrzils tũ staldè pagáva zvéngt ir póns tũ suprãta kãd tai jo èrzils. Dabàr jë; tũ iëje í vidũ ir ráda tik vëna apisenĩ vyrã namè; tã jë smárkei sùbare, ir jis jëms tã èrzilã turëje greitai iszdũt. O teíp póns dideí linksmas pargrìza ir tã dáktarã apstingai visókeis daiktãis apdovanóje, o ir dáve ànt sãva kasztós í ceitungas ístatýti, kãd czè ir czè gyvén dáktars, tàs yrã visžinãs. Dabàr ir jo patì, kuri jí ikszól uzstaún būva krimtusi dël jo durna elgimã, prasadžuga isz tókìe giliùkie. Bèt nilgai potám, ràsi po keliu nedëliu, isz kitós karalýstes atkeliáva pùstas nù karãliaus sù maldós grómëta, kãd bënt jis bútu teíp gërs ir kaíp greiczãsei pustù pàs jí atkeliãtu; nës jo, to karãliaus, vënturte duktè smertnaí sërga, benè jis jë galëtu iszgýdyt. Tàs butélninks, kãd ir vël teipjaú nù nëka nezínódams, greitai pasitaísës iszkeliáva. O iszkãkës í tã mësã, kùr àns karãlius gyvëna, nuëjës í aptëkã, nusipírka visókiu lëkarstvu ir czimezibiriu ir viskã susikróve í skrynütę ir potám pàs karãliu nukeliáva. Àk kóks czè dzaúgsmas būva, bile tàs dyvinãsis dáktars atkeliáva; tai teíp geraí, kaíp kãd bútu póns. Dëvs pãts atkeliávës. Dabàr karãlius jí tũjaú nùvede pri sãva sèrganczes duktèrs, ir kaíp dáktars jë apžiurëjës būva, kláse jí karãlius, àr jis mislytu jë iszgýdyt? Dáktars sáke: Àsz mislyju í tris dënàs jí būs sveikã; àsz tik iszsimeldžù tókìę stùbã, kùr nëks í tris dënàs netür jëst, í tã tejneszë ligóni, o àsz vëns pribúsiu. Kaíp tai būva padarýta, tai jis atsinesze sãva skrynëlę ir pradëje ligóniui visókiu alëju ir zoliu idũt, nezínódams, àr geraí àr piktaí, àr galëtu máczyt àr nè. Teíp jëm bedáktarũjent, dvi dënãs pra-

¹⁾ beßer aber minder gewönlich ist *venerius*.

bēga, bēt princēse dá vis tokiejaú bŭva. Trēczeje dēnā jis jei vėl ankstī viska ģdave, o ir tai máczyt nenórint, jis ėme jė isz lóvas su gvoltū ir pasodina jė ant krases szalė lānga, pēr kurį í pūikų sódā bŭva gálima matýt, ir mislyje, rāsi tai máczyt. Bēt kai viskas nenorėje máczyt, tai dāktarui nemáz bámes bŭva; nės jis bŭva pasizadėjes, kād princēse trēcze dēn tūr būt sveikā; tai jis nimanýdams kā darýt, konė isz próta iszėje ir sū sykiū pri jos priszókęs nelėmtu dideliu balsū suszŭko: Kād jaú ir nėks nenór máczyt! Princēse teip skaúdzei nusigānda, kād ji visā krúpterėje ir szurpulei jei ėje pēr visā kúnā, o tām tárpe, tik sū vėnu syk — pūkszt — kaktė, ir tū pradėje púlei sū kraujeis isz kákla pēr bŭrnā tekėt. Dāktars dabār matýdams, kād ji kaktė skaúdulį turėjusi, priszókęs pri jos, ėme jos káklā spádyt, tai dá daugiaús neczystýbes isztekėje, ir po póra stundŭ jaú jei teip smagū pastóje, kād ji válgyt užsigėide. Dabār dāktars džaúgės ir greitai iszėjes pālėpe ligóniui válgyt atnėszt. Tai iszgirdęs karālius beí karalėne, abŭdu greitai atėje pažiurėt; o sztai, duktė jaú konė visā sveikā bŭva. Jaú dabār dāktars pagárbininu nepakėltinai gáva; alė tai nė ganā, karālius jí bagotingai apdovanóje visókeis brangeis daiktais, ir daúg pinigŭ jėm dáve, ir paskui jí dáve puikió karėto namó parvėzt. Tās nusidávims labai vėk iszsiplātina í tólimas žemės, ir po keliŭ mėnesiu tās visgalingasis dāktars vėl grómetā isz kitós karalýstes nū vėna karāliaus gáva, kād jis kās greiczāsei pās jí nukeliātu, nės jėm daúg pinigŭ bŭva pavógę. Dāktars dabār jaú bŭva pralóbes, tai jis vaziáva sū sáva pakinkymu, o pakeliūi jis susipirka visókiu margŭ pópėru ir vis susiŭva, teip kād jaú ant gála dideles knýgas pasidāre. Jėm pās anā karāliŭ iszkákus, teipjaú nemėns džaúgsmas rádosi, ir karālius jėm tū pásakoje visā sáva negiliŭki, kād teip ir teip daúg pinigŭ jėm prapŭle ir benė jis zinótu, kūr tē pinigai būtu. Dāktars atsilėpe: Tai menki daiktai, í tris dēnās āsz tūs pinigis surāsiu; ir prāsze, kād jėm dŭtu tókie stŭbā, kūr jis sáv vėns galėtu būt. Karālius jŭk ir mėlai jėm vėnām labai grāzię ir didelę stŭbā dáve. Dāktars czė vėns bebŭdams, ėmėsi sáva margāses knygās ir tos vis szén ir tén vārte, beí isz vėn kaip kóks žýds tārnozava, o tai jis dáre

dēnā ir naktī. Bēt tūs pinigus būva karāliaus trys bedýnterei pavogē; tē iszgirdē, kād czē tóks dývins dāktars atējes, kūs viskā žinaš, pagāva nerimti, bemislydami, kād jis galētu jūs iszrāst. Teip atēje treczē naktis, ir dāktarui būva labai rupeštingai aplink szirdi, kād jau paskutinis czēsas, o dá nēr pinigú. Jis būva ketinēš pēr nakt budēt, benē kaip nórs pinigai atsirāstu, o anē trys vāgys teipjau nerimdami, susisznēkēje, po vēnā atēit po dāktara lāngu ir klausýt, ar nē kā iszgirstu. Pirmājam po lāngu bestóvint ir beklāusant, ir ilgā czēsā daungiaús nebegirdint kaip tik dāktara murmējima, tik zēgorius, skimt, mūsze vēnā po pūse naktēs. Dāktars tik pykszt, sū rankā í stālā ir sáke: Tai jau vēns yr. Tās po lāngu stovēdams mislyje kād ant jó tās „vēns“ iszsimāna ir greitai bēga pās anūdū ir papāsakoje, kād dāktars jū visā vagýstē žinaš. Anūdū tai nenorēje vēryt ir antrāsis atēje po lāngu. Tām czē bestóvint, tik zēgorius vėl — skimt, skimt — dū mūsze; dāktars vėl — tik pykszt, pykszt — sū rankā í stālā ir sáke: Tai dabār jau dū yr. Tās vėl mislyje, kād tai ant jó sakýta, ir parbūgēs sáke: Jau tikraí, tās výrs viskā žina. Treczēsis tai teipjau nenorēje vēryt, o todēl jis ir turēje eít po lāngu týkot. Jám czē bestóvint, tik zēgorius — skimt, skimt, skimt — tris mūsze. Dāktars vėl sū rankā í stālā — tik pykszt, pykszt, pykszt — tai dabār jau, Dēvui dėkui, trys; dabār jau ir czēsas gūlt eít. Tās po lāngu, tai iszgirdēs, bēga namó ir sáke anēmdvēm: Jau dabār tikraí ir āsz vēryju, kād jis žin, kād mēs pinigus tūrim; nā kā dabār darýsim? Jē greitai susitare pās jí nuēit ir visūs pinigus jēm nunēsz, o jí labai mēlst, kād jis jūs niszdūtu. Kaip jē pās dāktarā atēje, tai jau jis būva atsigūlēš, tai jē í duris pabārszkino ir jis jūs pās savē ilēda. Dabār jē jēm iszsipazīna, kād jē karāliaus pinigus pavogē ir visi atsiklaūpē jí mēlde, kād jis jūs tik niszdūtu, jē dabār tūjau visūs pinigus atnēsz. Dāktars jēms tai pažadēje ir lēpe jūs pasiskūbit ir pinigus atnēsz. Dabār jē, kēk tik druti, pinigus nēsze í dāktara stūbā iki kól viskas būva, o galiāsei ir pinigú skrynē atnesze. Rytmetý, dāktarui dá bemēgant, vēns karāliaus tarnú atēje pamazi í dāktara stūbā ir pamāte pinigú skrynē bestóvinczē; tās greitai sugrīzēs karāliui tai prānesze. Tai ka-

rálius didei linksmas būva ir nèlepe nei vėną daugiaús pàs dák-
tarą įeít, kád jí nepabùdítu. Kaip jaú dákstars tikrai gerai isz-
mėgójės būva, jis atsikėle ir karáliui pamaldáva, kád jis ateítu.
Karálius atėjės ráda pinigú skrynę ir visús pinigús, kurė būva
pavogti. Bėt dabàr karálius norėje žinót kàs tús pinigús turėjės
ir kaip tai nusidavė, kád pinigai vėl atsiráda. Dákstars sáke:
Vėszpatė karáliáu, tai ász táv pasakýt nėgaliu, táv dabàr tepa-
kánk bile pinigai atsiráda; tai karálius toliaús ir neklausinėje,
kád jis szeíp ir ganà bít norėjės tús vagis koravót. Bėt dabàr
jis tám dákstarui už tókię geradejýstę užmokėje szaúnei pinigú ir
padovanóje jám grázų dvará. Tai jis paskúi sáva namėli turėje
pardút ir tám padovanótam dvarė gyvėt; czė jis daúg métu pa-
laimingai gyvéna ir labai paséna ir iki sáva smértės pasilikta vis-
žinąsis ir visgalingasis dákstars.

Apė búrá kùrs labai didis szėlnis būva. Auß Kakschen, in der
dortigen mundart. K.

Vėnàm kėmė, kùrs Vargùzeis vadinams būva, gyvéna búrs,
tàs būva vardù Vyturýs. Tàs Vyturýs, teíp sákant, tikras palevėks
būva, jis nėkadós sáva dárba natlikdava tikràm czesė; kád kiti
jo kaimýnai pavásary í laúką eidava ir pradėdava árt ir sėt, tai
jis dá turėdava bile kùr válkiotis, ir visàs laúka pádarynes nù vėna
ir nù kíta susikaczót, o pri dárba prėjės jis ir nė isz dúszies
dirbdava, bėt kaip sapnūdams arba snopsódams stýrodava po
ilgas válandas, ár sù pýpkapalaikiu dárba turėje, ár sù bile kú
pasizaúnydava. Tai jis ir visą pavàrga, ir tik vós vėną kùinpalaiķi,
vėną jautúķą ir vėną karvelę teturėje; o teíp jis árt eidava sù
árkliu beí sù jáczu í vėną zágrę sukinkýtu. Teíp jém vėną dēn
bėarient, vyturėlei aplink jí ir virszúi jo labai linksmai czivyrava,
alė jém árt visą nesiseke, ir jis savý mislyje: Visi žmónes manė
ánt júķa laika ir pát vyturėi, tē nėkam neverti daiktaí, má pakáju
nėdūd; ir teíp pēr mēr supýķes ėme ákmenį ir sù tū norėje vėną
výturį užmúszť, kùrs tēs jo virszúgalviu czivyrava. Alė kókie nē-
gandà nusidave! Tàs akmū nupūldams trópyje ánt jáczė ir jí í

smertį užmusze. Dabàr jis prėjęs jàczui tvėre vėk už ragù, vėk už ūdegòs ir bànde jí atkėlt bėt nėje. Jáu dabàr matýdams sàva dvýlį visà negývą ėsant, szalė jo atsistòjės, pradėje szlumbt ir dejūt. Teip gėrą válandà pasiszlumbęs, ėmęs dvýlį úzdėje ànt rógiù ir szebėlkà úzsikinkęs jí namó parsiveže ir paskui jí nulupa. Ànt rytòjaus jis sù tá skurà í mėstà vaziàva, kàd jė pardūtu; ir atėje tėsióg pàs sàva pažįstamà kazemėkà, kùrs jáu apisenis žmogùs bùva, alė dá jánà pàczę turėje, o tà laikėsi sù kùnigu to mėsta. Kaip tàs bùrs sù skurà atėje, tai jis tą pòną ir pàs jė ráda, alė jí greitai kùnigà í spintà úzdàre, mislydama, paiks bùrs tai nebùs numànes. Bėt szis tai labai gerai numàne. Kazemėks tàm tárpe bùva ànt turgaus iszėjės, o tai bùrs teip ilgai palàke, kól jis parėje. Kaí kazemėks í stùbà įzenge, jis bùrą grazei pasvėkina ir sàke: Nà sveiks parėjės, màna mėls Vyturý, kàgi. tù szėndėn gėra àtneszi, kàd tù tokièm darbýmety atkeliàji? Kàgi daúg gėra galiù atnėsz? Jàcze skurà táv àtnesziau pardūt, mą vákar didei negerai atsėje; kàd jáu pòns Dėvs žmogù prastó, tai visur ir visais galaís prastó. Mislyk, mą vákar benesisekant árt jáu ir vyturėliu czivyravims papiktėje, o àsz durnas dàkts ėmiaù ákmenį ir norėjau vėnà výturį užmúsz, bėt akmū nupuldams užmusze màna játi. Kazemėks, szirdingai nuskundęs bùrą, skurà paziurėje ir paklase, kà jis už skurà norėtu. Bùrs sàke: Ák kà galiù ir daúg norėt, skurà jùk ir neteip didele, dūsi mą kàs vertai; jùk tù zinai, mùdu jáu pėr tėk métu pasizįstava ir jáu nevėnà skurà àsz táv pàrdaviau o vis sutikova, tai ir szėndėn. Bėt szėndėn àsz pinigù nenóriu, bėt tavė labai mėlsczau, kàd mą už tą skurà dūtumbei, sztai, tą spintà; táv tik jáu pėr prastà ir senà, o mą tai didelei dá būt graznà; àsz teip nei jókie dàkta neturiù sàva stubó, o màna bóba manė senėi kvàrczy, kàd kókieq nòrs spintà nupirkczau. Kazemėks sàke: Ir labai mėl àsz táv tą spintà nóriu dūt, tà mą senėi jáu pėr virszù ir noprósnai rùimà užimdamà tuszczė czon stó; àsz táv dá ir geràs magaryczės dūsiu o tai gali spintà vėztis. Bùrs magaryczės iszsigėrės ir tą spintà ànt sàva vezimėlie užsivelėjės, vaziàva namó, bėt kùnigs ir to tebebùva. Kaí jis galūtį isz mėsta iszvaziàvęs bùva, tai jis pradėje sù

savim kalbēt, o teip āszkei, kād kūnigs spinto vislab galēje girdēt. Alē jis tai tyczoms dāre ir sāke: Kād tū pūsta būtu, szendē āsz vėl nekūs padariaū; tā spintpalaike visā jau sutrandėjusi, kol āsz parvaziūšiu ir suirs, kā māna bōba mā sakys? Skurā tik kōkius kēturis dōlerius būt vertā būvusi, o tā spinta neī penkiū grāsziu nevertā. Teip bekalbēdams atvaziāva ānt tilta, po kuriūm szaūnei gili ūpe tekēje, ir czōn atsistōjēs sāke: Uziūt āsz tā nekūs spintā namō besivežās, āsz jē vėly ī ūpę imēsiu, mājē ¹⁾ velnei, kād āsz jau teip paikai padariaū; skurā dabār po velniū, teit ir tā spintpalaike; ir pradēje jē isz vežima laukā braszkjt. Kūnigs ik tōl būva tylējēs; bēt kaip jis numāne, kād būrs jau spintā pagāva isz vežima rist, tai jis ilgiaūs nebejōje, kād ī ūpę sū spinta būsēs īmestas. Dabār jis suszūka: Nemėsk, nemėsk! Būrs dējos labai iszsigāndēs ir sāke: ĀkDēvē manē apsaugōk! Kās czē dabār, jau ār kōkie nelabyste czē vidūi, ār kās? Tai kūnigs sāke: Āsz, āsz esū. Nā kās? Kūnigs isz mēsta; mēldzems nemėsk manē ī ūpę, bēt iszlėsk manē ir nēkam nēka apē tai nesakyk, āsz tāv kēturis szimtūs dōleriu dūsiu. Būrs sāke: Āsz tayim tik niszvėryju, turi mā prisēkt. Kūnigs tai ir dāre, bile sāva gývastj iszlaikytu. Ir Vyturys nū tilta sū kūnigu sugrīža ī mēstā ir kūnigs jēm ūzmokēje, kā žadējēs būva. Kai dabār būrs namō parvaziāva, tai jis pāsunte sāva sunėlī, kād nū pūsszaltysziaus máčą parnėsztu, nēs jis norēje tūs pinigus paseikēt. Bēt jis tūm tik norēje klastās prōvyt ir tyczoms kelis treczokūs ir pusāksinius ī máčą ilipina, ir kaip vaiks máčą pūsszaltyszui nūnesze ir āns tūs pinigus macē rāda, klāse jis vaikā: Kāgi tāva tētātis seikēje? Vaiks sāke: Pinigus. Pūsszaltyszius besidvydams ir gālva bekraipydams savy mīslyje: Isz kūrgi tās pūspaikis palevėks tēk pinigū būtu gāvēs, jūk netūr nei dūnas, konē badū mīrszt, o dabār pinigus sū macū seikēs? Tai nēkai, āsz turiū pās jī nueit, kād patirczau, isz kūr ir kaip jis tēk pinigū igijēs. Teip atējēs pūsszaltyszius sāke: Alē sakyk mā, mēls kaimyne Vyturý, ār tai tēsā, kād tū teip daug pinigū turi? Bejē, āns atsilēpe. Nā kūr tū tūs gavaí? Tai vākar, kaip

¹⁾ für *tēima jē*.

žinaí; buvaú sù sàva dvýlie skurà mèstè, o taí dabàr skúras teíp geliú, kaip dá nèkadós; àsz gavaú kèturis szimtus dóleriu. Pùszaltyszius taí iszgirdes isz džaúgsma vis pèstù szóka ir tą naujèną tú visèms kaimýnams prànesze, ir uzmáne, kàd visi sàva galvijùs pamùsztu o kàs greiczás skuràs í mèstą pardùt nugabètu. Teíp ir dàre visi dá tą pàczę dèną, o ànt rytójaus, àr tú nemateí, eidý, visi úkininkai Vargùziu kèma sù skuróms í mèstą. Kazemèkams mèstè didelì dývai bùva, kàd isz vèna kèma teíp daúg skurú atgabèna; alè dá didesni dývai bùva, kai bèderint kóznas vis po tris, po kèturis szimtus àr dá daugiaús už vèną skurą prásze. Taí kazemèkai isz pirna mislyje, kàd taí sztukà, alè kai isz tikrós tèsós patýre, kàd búrai kitaíp ir pigiaús nepardùsę, taí jè jùs baísei iszjúke, o ýpaczei kai patýre, kàd jùs àns pùspaikis Vyturýs teíp skaúdzei prigávęs bùva. Búrai dabàr visą tą klàstą isz tikra patýrę turèje sàva skuràs už pùlantį prèkj pardùt ir labai supýkę vis spiàdydami namó vaziúť. Isz pèrpykie jè dabàr susitare ànt rytójaus sàva kaimýną Vyturį uzmùszť; alè Vyturýs taí numanýdams àntrą rýťą sàva bobùtei sàke: Àr tú žinaí kà, apsirédýk tú szí ryt màna rúbais o àsz tavaisèis ir ìmk kirvį ir eik ànt skèdrýna kapót, o àsz milžkibrį imsiu o eisiu kàrvę milžť. Anè, kaip susitarę bùva, ir atèje o mislydami búk Vyturýs málkas kapójes, isz užpakalie pùszaltyszius sù gerù kùcium prèjës, tik pókszt, bóbai pèr gálvą; anà, tik dúlkt, ir parvirta, ir bùva negyvà. Dabàr jè visi džaúgès tą klastórių nužudę ir èje kóznas pri sàva dárba. Àntrą dèn Vyturýs sàva negyvą bobùtę í vezimą isisodina ir jè teíp dabóje pririszt, kàd ji vaziúťjent sèdèt galèje kaip gyvà, o jis ir dá turèje labai graziú žemkinczu obúlú, kàd ir jaú pavàsaris bùva, tú obúlú jis kurbùť pridèje ir lavónui í stèrblę idèje ir vaziàva í mèstą. Bèt kaip jis ànt to tilta atvaziàva, taí jis pamàte isz tólo karèťą atvaziúťjent ir mislyje, kàd czè tikrai kóks bagóts póns atvaziúť; o ir bùva labai bagóts gróvs. Taí jis ànt tilta apsisťoje ir vadžès pri gilènderie pririszes, po tiltu paèje. Kai gróvs ànt tilta atvaziàva ir tús óbùlus pamàte, lèpe jis kùczèriui apsisťót ir nù tos moteriszkes óbùlus nupirkt. Kùczèrius pri

vežimēlie prējēs sāke: Mūterēl, kāgi nōri ūz tūs ōbūlus? Jis āntrā ir trēcēzē ir ketvīrtā sýk klāse, alē bōba nēka neatsāke o kūczērius ir neižiurēje kād ji negyvā. Tai jis atēje pās pōnā ir jēm sāke, kād tā bōba visā neatsilēp'. Tai grōvs pāts atēje ir jē kelis kārts klāse kā ji ūz sāva ōbūlus nōrinti, bēt nei jōkie atsākyma negādams supýka ir dāve jei sū kūmsce ī pakāszi, kād ji ānt gýmie parsirita. Dabār Vyturýs atszōkēs isz patiltes pagāva szaúkt: Pōn, pōn, dabār māna pācēzē ūzmuszei! Grōvs apžiurējēs bōbā, rāda, kād ji negyvā ir tikraī mislyje, būk jis jē ūzmuszes; ir labāi iszsigāndēs pradēje būrā mēlst kād jis tik tylētu ir jēm daūg pinigū dāve. Dabār būrs, szaūnā krūvā pinigū susizērēs ir ōbūlus grōvui atdāvēs, vaziāva linksmas namō, o grōvs teipjāu sāva keliū vaziāva. Būrs parvaziāvēs vėl sāva sūnū nūsiunte pās pūsszaltysziū, kād pūsketvirtē jēm parnēsztu, jis norēje sū tā pinigus paseikēt; o kaī pūsketvirtē nunēszt turēje, tai Vyturýs vėl kelis pusāksinius vidūi īlipina ir kelis ūz lankū ūzkisza. Tūs pinigus pūsszaltyszius rādes vėl labāi dývyjos; isz kūr dabār Vyturýs teip daūg pinigū būtu gāvēs, kād jāu visā ī pūsketvirtē tūr seikēt, ir niszķēsdams vėl atēje paklāst. Bēt kaimýns Vyturýs sāke: Žiurēk tiktaī, jūs mislyjot anā dēn manē ūzmusze, o māna bōbā; tai āsz jē vākar īsidējēs ī vežimā nusi-vežiau ī mēstā parōdyt, o ūz tai gavaū tā daugýbē pinigū, o lavōnā vėl parsivežiau, jei nenōri vēryt, sztaī, eik szē, kamarō dá tebgūl. Pūsszaltyszius vėl neganā galēje nusidývyt. Dabār jis savý mislyje: Tōks čúdas pinigū ūz negyvā bōbā; tai būt labāi geraī. O jis nū Výturie atstōjēs greītai visūs kaimýnus ī pūlkā suvadina ir jēms tā naujēnā nū kaimýna Výturie prānesze. Kaip jāu dabār daūg apē tā dalýkā būva sznekēje, visi isz vēna susitare kōznas ānt ateisenczes naktēs tūr sāva pācēzē ūzmuszt o ānt rytōjāus sū lavōnu ī mēstā vaziūt. Teip ir nusidave. Ānt turgaus jēms bestōvint vēns ir kits atējēs klāse, kā jē czē gēra pardūt tūrj, ir iszģirst, kād kōznas tūr lavōnā. Tās gārsas tūjāu iszsiplātina po visā mēstā ir vėk didis trānksmas rādos, nēs kōznas tā iszģāstingā naujēnā pamatýt norēje. Szē sū sāva lavōnais, matýdami žmōnes vis pulkais pri jū atēinant, prasidžuga

bemislydami, dabàr jau bìs gèrs czèsas, dabàr jau laimèsim; alè nilgai trùka, tai atèje visà policeijè ir tù, czùpt, visùs lavón-kùpczus ir, màrsz, sù jeis í kalèjima. Alè kai jè visi gaspadórei bùva, tai jùs po keliù dènú vél iszlèda, kàd kóznas parèjès sàva namùs apdavádytu ir paskùì kalètu; o tám tárpe ir sùda szprùks bìs gátavs, kaip ir kèk jèms reiks kentèti. Dabàr tè visi gaspadórei, namó parkeliàvè, didei apsirustàva, kàd jè pèr vélniszkà klàstà to nèkam nevèrta ir nelèmta Výturie dabàr ràsi ir sàva gývasti prapùldyt turèšè; o jè susitare, pirm iszeidami kalèt, Výturi nuskandít. Jè dàve kùrpiui szikszninì záka pasiút, í tá jè Výturi íkisza ir nusimesze ànt anó tilta, ir nù to tilta jè jí norèje í ùpè imèst. Bèt kaip jè ànt tilta nuèje, sàke pùsszaltyszius: Výturai, àsz jùms kà sakýsiu. Kàd ir Vyturýs mùms teip dàug àpmauda ir negandós padàre, tai alè tik yr grèks, kàd mès jí dabàr nuskandísim; todèl bùt geraí, kàd eitum pirmà í bažnýczè ir nòrs tève mùsu pasiskaitýtum, o paskùì jí nuskandítum, tai netèk grèka turèsim. Tám zòdzui visi paklùsa, ir palikè Výturi ànt tilta záke begùlinti, nuèje í bažnýczè. Kai jè atstóje, kalbèje Vyturýs vis isz yèn szìus zòdzùs: Àsz nemóku neí raszýt neí skaitýt o turiù szaltýszium pastót. Í tá tárpa ir atsivàre avininks sù kaímene aviù pèr tiltà, tàs iszgirdès tókie kalbà sàke: Àsz móku raszýt ir skaitýt. Àk tai geraí, sàke Vyturýs; broliáu, tai tik atriszk záka ir iszlèsk manè. Avininks grèitai záka atrisza, Výturi iszlèda ir tùjau pàts í záka isilinda, o Vyturýs záka uzriszès sù avimis ùz kálna nusivàre. Anè isz bažnýczes sugrìzè ir tèn at-sigrèkàvè ème záka ir imete jí nù tilta í ùpè ir sàke: Teip, dabàr garmaliùk, tù nevèrtèli. Tókì dárba atlikè dá stùpa brangvyna czepàt iszsigère ir paskùì èje namó. Alè sztai, jèms arti kèma jau atèjus, jè pamàte Výturi isz kíta krászta sù kaímene aviù parsivàrant; dabàr jè galèje isz próta iszeit bepasipiktídami alè ir besidývydami ir èje jém prèszais, zinót norèdami kaip sù jùm atsèje, ir susèje klàse jí: Nà Vyturý, jau tavè tik vélnies pristóje, kàd tù jau vél czè; sakýk mùms, kaip sù tavim dabàr nusidave? Vyturýs jàkèsi kèk tik galèje ir sàke: Jùs visi èsat didei paiki, kaip àsz jùms tánkei sakiaù; jùs nórit manè nužudýt, o tai tím

jūs mą daug gėra dārot. Kād jūs tik žinótumėt, kėk czė vandený dá aviú yrà, jūs kóznas senei būtumėt po tókię kaĩmenę par-siváreę, o jei jūs nenórit vėryt, tai eĩkszte rytó ryt pàs ùpę; àsž jùms paródysiu. Ànt rytójaus visi gatavi bũva anksči í páupi nueit; bėt Vyturýs ėmės czėsa, nės jis tũm žýg ėnė ir avis draugė ànt ganýklas. Kai pri ùpes nuėje, lėpe Vyturýs sàva kai-mýnus í kitą pùsę ùpes péreit, o jis sàva visą aviú kaĩmenę sziėpus ùpes ànt krànta palėda ànt ganýklas, tai aviú szeszėlei í vādeni pũle. Dabār Vyturýs anėms sáke: Tai, ár mātót, kókies czė grázies ávys vandený? Anė mislyje kād tai tėsà, bėt dá nei vėns niszdrĩsa í ùpę szókt. Tai sáke pùsszaltyszius: Àsz visur vis turiũ pirmaji žiungsnĩ žėngt, tai àsž ir czė eĩsiu, alė ir ge-riásioses ávys tũr māna būt. Ir tai pasákes, tik szlũmszt, í vān-deni, ir kaip burbulai vandėns, jėm grimstant, í vandėns virszũ iszkila, tai kiti ànt krànta stovėdami sáke kits kitām; Dabók, da-bók, kaip jis vis „bũr, bũr“ avis vadin. Ir dabār padũrmu ùž kits kita nũ krànta í gėlmę szóka ir teip visi nuskėnda ir vyriausýbei daugiaús nereikėje úkininkus Vargũziũ kėma koravót. Bėt Vyturýs paskũi paveldėje tą visą kėmą ir pastóje bagóts výrs.

Apė barzýliũ. Auß Kakschen, in der dortigen mundart. K.

Bũva sýki mázas úkininks vėnām kėmė, tās ilgas metũs sũ sàva paczė nei jókie kúdikie nėsuláke ir todėl abũ labai apmaudingi bũva. Bėt po czėsa pati pagimde sũniũ ir prāmine jí Mertynũ. Tą sunėlj mótyna labai mylėje, ji žinde jí iki dvýlika mėtu, ir teip tās vaiks labai drũts pastóje, kād jí nei vėns įveikt negalėje. O kai jis dvideszimt mėtu sukáka, tai jis užsigėide pėr svėtą keliát, ir mėlde sàva tėvą, kād jėm drútą lážą nũ geležės nukáldĩtu; jis szeip ir daugiaús nėka ir nei jókies dalės nepraszýses. Tai tėvs nuvaziáva í mėstą ir nupirka pórá kárczu geležės ir dáve kálviui, kād isz tú lážą padarýtu. Kai bũva gatavà, tai bũva teip sunki, kād sylingiásies výrs jė vos pānesze; alė Mertýns, tą lážą nusi-tvėres, jė kaip kókį plũnksną vārte, ir teip jis pasibandýdam iszmete jė auksztý, ir kaip jei nupũlant jis jė pusiásvirei nutvėre, tai tà lazà pusiaũ pėrluza. O tėvs dá kitą tėk geležės turėje

nupirkti ir tai viską dūt į vėną lažą sukalt, tai paskui tik pastoje Mertynui tinkanti lazà. Kaip tà lazà visà galavà bũva, tai Mertýns vėl pasimėravo ir jė auksztý iszmete, tai ji nupuldama teip gilei į zėmę ismėga, kàd vėns výrs pũsdėnie dárba turėje, kól jė iszkase. Paskui Mertýns nũ visũ atsisvėkinęs pasidave ànt keliõnes.

Jėm kelintà dėn jaũ pakeliũi ėsant, sutika jis kálvi, tàs turėje labai didelį kũgį ir sákės labai drũts ėsas. Tai Mertýns uzmáne jėm, kàd jũdu galėtu kruvó keliat, o kálvis tai ir àpsėme. Teip jėmdvėm bekeliájent, kláse Mertýns kálvi, kaip jis drũts ėsas. Kálvis sáke: Kàd àsz sũ sziũm kũgiu tris kirczũs į storiásj mėdi kertũ, tai mėdis tũr parvirst. Mertýns sáke: Kàd tũ jį pãrmuszi, tai àsz jį sũ sàva lazà atrėmsiu. Teip ir bũva tėsà. Kai labai didelį ir stórà mėdi užėje, tai kálvis tã sũ trimis kirczeis pãrmusze, o Mertýns jį bevirstant sũ sàva lazà àtrėme, kàd parvirst negalėje. Isz to abũdu pasimáte sylingi ėsà. Dabàr jũdu kruvó bekeliádami pritika szneideri, tàs sákės teip drũts róds nėsas, alė teip greitai siũt mokás, kàd į vėnà dėnà zmógu nũ galvós iki kóju apsiũti gáljs; tai szėmdvėm patika ir sáke jėm: Jei nóri, tai keliák sũ mũmdvėm draugė; mũdu ganà druti ėsava, ir nepérleisiva, kàd tãv kókie negandà nusidũtu. Jis ėje draugė ir teip tẽ trys dabàr keliáva ir iszkàka toli ir placzei.

Po ilgà czėsa jė trópyje pagirý labai daflũ butėli, kuriėm visi zmõnes bũva iszmirę, alė maista dá ganà czón bũva. Tai jė susikalbėje czonaí kókie válandà, kól jėms patiks, pasilikt. Gerai; keliès dėnàs jėms czė bũvus, jė užsimáne ànt medzókles eit ir kóki medinį peczėnkai nusiszát, bėt vėns turėje namė pasilikt ir vãlgį pasteliũt. Jė dabàr tarp savės sznekėje, katràs apė virimà geriás iszmãnas, tàs galėsęs namė pasilikt. Tai szneideris sáke: Àsz apė tã dalýkà geriás iszmanýsiu, àsz paprátės stubó apė gaspadinės elgtis ir jaũ tėk daũg žinaũ, kaip sũ pũdu bei sũ panė apseit reik'. Gerai, sáke anũdu, tai tũ pasilikt ir virk ir kėpk, kaip skanũ bũs. Ànt rytójaus po prėszpėczu Mertýns sũ kálviu po pũczkà ėmuse ėje į girę medzót, o szneideris pagáva namė apė pėtũs trusũt, ir bėga, žũrszlã apsiriszęs kaip kũkoriui pũlas, į visũs

kampūs, kól viską susineszióje, kàs pètùms privalù, ir ketina labai prócevojis tikrai skanei iszvirt, kàd anũdu jí pagirtu.

Jaũ jém pũdà ànt ugnės užstàczus ir pradėjus virti, pradėje kàs í bũta duris bårszkít; jis alè teip greit nũ pũda netspėdams, nėje žiurėt kàs czè bũt, bėt mislyje, jei kóks žmogùs, taí tàs ateis, jũk dũrys neužrakítas. Bèt kaip netleistinaí í duris bårszkina, taí jis po valandós iszėje, ir sztaí, szalè slėnkscze laukè bũva vyrėlis nũ pėdós, alè barzà nũ sėksnie. Tàs vyrũks pagáva tã szneideri mėlst, kàd jí bėnt í stũbà ilėstu, jis teip skaũdžei ėsas nuvargęs ir nuszàles, kàd gális tũ prapũlt; jis ir teip dėjus blógs ir silpnas, kàd nei pėr slėnkstj pėrlipt negalėje ir taí szneideris jí turėje nũ szalè bũta í stũbà inėszt. Stubó jis vėl teip graũdžei vaitóje ir mėldėsi ànt sũlėlie kàd bũt užkėlts, kàd pri ugnės kaminėly pasiszildyt galėtu. Taí szneideris jí, kaip kóki bėdningà ubagėli, labai ópei nusitvėres, užkėle ir ànt sũlėlie; ir czón mázumà atsiszildęs, vėl pagáva dejũt, kàd labai álkans ėsas, ir mėlde tik máza stukėlie mėsós, taí jaũ jis nórs kėk atsigaivíšęs. Szneideris tũ isz pũda iszgrėbe stũki, ir rádęs jaũ pusėtinai pravirusię, dáve sziem stukėli sakýdams: Imk, sztaí, tã stukėli, kól tikrai bũs iszvirusi, taí gási ik sótus bũsi. Bèt tàs barzýlius teip drebėje, kàd tàs stukėlis mėsós jém isz rànku ànt zėmes nukrita; taí jis vėl szí mėlst, kàd jém bėnt mėsà nũ zėmes pridĩtu. Szneideris ir taí dáre; alè kaip jis pasilenke mėsà atimt, taí, tik strákt, tàs barzýlius nũ sũlėlie sziem ànt sprànda, ir dabàr, àr nematei, jí kumsczũt. Szis mėldės ir rėke ir bārės, bėt taí nėka nemáczyje, jis tól jí mũsze ir dóvyje kól jis ànt zėmes parvirta ir tik vós pũsgyvis gulėje. Teip sàva geradėji sumúczyjęs, sukalatójęs, atstóje, kàd nei zinót nebũva, kũr jis dinga. Szneideris, kėk tėk atsigaivelėjęs, í lóvą irėplóje ir sirga. Kaip anũdu jaũ szaũnei po pėt nũ medzókles parėje, ráda szí labai bėsergant ir bevaitójent; ugnis kaminėly bũva užgėsusi, mėsà dá netikrai iszvirusi o sriubà nėkam netika. Taí turėje abũ medzótojei labai prastùs pètùs váglyt, bėt nebũt galėje váglyt, kàd nebũt bũvę teip labai iszálkę. Alè szneideris nesisáke kàs jém tikos ir kaip jém atsėje, bėt sáke, kàd jí tóks baisùs gũmbas kankinęs, kàd jis konè numiręs. Szĩũdu

teip ir pavēryje. Bēt antrā dēnā jis nepasilika namē, virt, bēt ēje ir ant medžokles, anēmdvēm sakýdams kād jēm apē pūda betrúsiēt vėl galētu mēnkinei ar nū garú ar nū szeip kókíe kvápa gūmbas uzeit; todēl jē susitare, kād kálvis pasiliktu pētūs iszvirt, o Mertýns sū szneideriu ēje ant medžokles. Kálviui bevėrdant vėl pradēje kās nōrs í bŭta duris bārszkít; szis alē czēsa neturėdams, teip greítai nēje žiurēt. Bēt kaip užstaún bārszkiņa, tai jis ēje žiurēt kās czē bŭt, ir sztaí, barzýlius jau vėl czē; alē kálvis apē jí nēka nezinóje. Barzýlius dabār vėl teip dėjosi ir dáre, kaip vākar, o kálvis ant jo vėl teipjau susimila kaip szneideris; kálvis teipjau jí užkele ant sŭlėlie, dáve jēm stukėli mėsós, o kaip jis tą mėsą tyczóms ant žėmes dáve nupŭlt, bŭk rānkas teip drebėjusies, tai kálvis pasilenke, tą mėsą nū žėmes atunt, o jēm pasilėnkus tai barzýlius vėl, tik strákt, nū sŭlėlie jēm ant sprānda. Kálvis dabār bānde visaip, jí nū sprānda nuplėszť, alē noprósnai; barzýlius jí teip skaudingai mŭsze ir spāde ir gnábe ir visaip mŭczyje, kād kálvis visą sylós netėkęs ant žėmes parvirta, ir kaip tik jau vos gývs tebŭva, tai jis atstóje. Tai kálvis teip skaudžei subėdavóts dá ilgą válandą ant žėmes turėje gulėt, kól kėk atsigáva ir í lóvą galėje irėplót. Anŭdu parėjuse rádo szí lóvo bėgulint; iszvirta nēks nebŭva, nēs í patį virimą nusidave anā negandā sū barzýlium. Bēt kálvis teipjau nēka apē jí nesáke, alē szneideris ganā geraí zinóje, kās czē yr nusitike, o kálvis ir dabār geraí zinóje, dėlkó szneideris vākar sirges; o ir jis gŭdės, bŭk tókį nisztrivótiną viduriú pióvimą turėjes, kād mislyjes, turėses tŭjau mirt, jis ir neziņas, nū ko jēm tai atsiráda. Mertýns matýdams jí teip bėdningą, labai jí nuskunde ir tŭjau sudabóje brangvýna ir mėtėliu beí kitókiu czimezibiriu ir dáve jēm gėrt, o ant vākara jau jēm bŭva geriaús, alē tai tik todēl, kād jis vis geriaús atsigáva.

Bēt treczė dēn turėje Mertýns namē pasilikť kŭkorŭt; ir vėl í tą patį laiką, kād pētūs reik' užkaist ir virt, tai barzýlius vėl atėjes í bŭta duris bildina. Alē Mertýns dávės czėsa, ir ans turėje labai ilgai bálytis. Paskŭi, kaip jau Mertýns nugrisa klausýt, tai jis iszėje lauką pažiurēt kās czē bŭtu ir nemėnk nusidývyje tą

barzýliu szalè slènkszcze rádeš ir baisei ànt jo uzrika: Kàs tù pèr vèns? Isz kùr tù? Kó tù nóri? Dabàr àsz jaú mataú, kàd tù tàs, kùrs vákar beí ùzvakar màna kamarótuš subèdavójei. Barzýlius tai iszgirdèš pradèje visas drebèt, kàd visà jo ilgóji barzà krutèje, ir rèkt beí dejūt, kàd akmũ galèje pasigailèt ir sàke: Àk àsz nù nèka nezinaú, àsz esù tóks nù visa svèta prastóts ir pàpeikts ir ànt jũka laikoms žmogélis ir negaliù tàrp svèta pasiródyt; àsz atèjaú czonai visà isz netýczu, ir neí klýst atklýdau; àk susimilk ànt manè ir lèsk manè í stùbà, kàd tik nórs mazumèlj atsiszildyczau, jùk esù dideí suszàlèš. Mertýns matýdams jĩ teip drèbant ir rèkient, ir girdèdams jĩ teip graúdzei dejũjent, mislyje, tàs žmogùš tik ir yr bèdnings; ir pasigailèjèš sàke jém: Tai eik í stùbà. Alè barzýlius sàke: Àk àsz teip nuvargèš ir teip silpnas, kàd àsz pèr slènksť negaliù pérlipt; búk teip gèrs, inèszk manè í vidũ Tai teip, sàke Mertýns, tù palaikis dákte, kaip àsz tavè spirsiu, tai tũjaús tavè bùdelis pagrèbs, tai búsi ineszts; jei nóri, tai eik, o jei nè, tai gali czón dergsót. Ir tai sàkèš jèje í stùbà, nès ugnis po pũdu jaú bùva tàm tárpe atgésusi ir turèje sukùrstyt o ir putàs nù pũda nugrèbt. Dabàr barzýlius szalè bùta teip raudulingai pagáva dejūt ir rèkt ir mèlst, kàd Mertýns jaú negalèdams ilgiaús trivót, iszèjèš sàke: Eik szén, tù pikszaszi; ir czùpt ùž barzós jĩ įsigabèna í stùba ir szalè kàkalie pastàte, jém sakýdams: Dabàr czè stovèk, o neí isz vètas nesijũdik, alè szeip dabókis, kaip táv eis. Barzýlius vèl pagáva mèlst, kàd jĩ ànt sùlèlie užkèltu, kàd jis galètu szalè kaminèlie pri ugnèš pasiszildyt. Mertýns jĩ vèl ùž barzós nutvèrèš užkèle ànt sùlèlie. Dabàr jis pri ugnèš szildèsi ir pradèje pri Mertýna malonètis jém meilingai sznekèdams ir jo rankàs buczũdams; alè Mertýns pradèje jũm tik nelabai iszšitikèt, ir kai jis jém pèr daug pagáva zaúnyt ir í kàminà lįst, tai jis jém vèl czùpterèje ùž barzós ir jĩ iszkèlèš teip trènke í sùlèlj, kàd visi jo sànarei pabraskèje ir sàke jém: Jei tù mà dá sýkj lįsi í kàminà, tai àsz tavè pro lángrà iszdrèbsiu kaip szúda. Valandèlè bùva geraí; paskù jis vèl pradèje mèlst, kàd jém Mertýns dũtu stukèlj mèsós, jis jaú gális badù numirt. Mertýns sàmtj rànko turèdams, jém

iszsitése, sakýdams: Ász táv mésós, ár mataí sámíj? Lák, kól iszvírs, taí gási. Bèt jis vél pagáva kaúlyt, kád tik nórs krislýti dűtu, jaú jis vis álpstąs. Mertýns tám tárpe mésós stűkí isz pűda iszigrėbęs, ěme ragát, ár jaú minksztà bútu, nupióve ir sziém kásnj ir jém í ránką dáve; alė jis vél tá mėsą tyczóms dáve isz ránkú ànt zėmes nukrist ir dėjós, búk jém ránkás teíp drebėje ir teíp nuqrűbusies dá ěsanczes, ir labai mėlde, kád Mertýns jém tá mėsą pridűtu. Taí Mertýns baisei pérpyka ir sáke: Nà tù nėkam nevėrts dákte, ár ász táv szlűzysiu? Ir trėmpe sù kóje í zėmę, tàrsi kakalýs sugriús, ir nusitvėręs jém í bårzą, pradėje pűrtyt ir sáke: Kaíp ász tavę lėksziu í sėną, taí tù sutikszi kaí snarglýs. Bèt paskűi Mertýns tik norėje tá stukėli mėsós nù zėmes atimt, ir kaíp jis nù szalės í barzýlių žiurėdams lėnkės, taí barzýlius, tik pakabarászt, jém norėje ànt spránda užsikabít, alė Mertýns labai staigà, tik czűpt, jém už barzós, pirm jis jém dá tikrai ànt spránda užsigáva ir dabàr, ár nemateí, taí czė būva didýsis múszis. Alė Mertýns turėje visą sàva sýlą pristatýt, kól jis jí teíp toli àpveike, kád jis pri sàva lazós prisigáva; paskűi jis jém sùdave ir norėje jí tųjaú užműszt, alė teíp toli jí nįveike. O kád jis nebútu sàva lázą sugrėbęs, taí vargeí jí bűt įveikęs; sù tá lazà alė, taí jis jí subűbye, kád ànt gála jis tik turėje Mertýną mėlst. O kaíp jaú Mertýns numáne, kád jaú jis sylós netėka, taí jis ěme klrvi í dėsinię ránką, o kairė laike barzýlių, iszsinesze jí laúką, o í labai didėli kėlmą jis įskėle plýszí, o í tá plýszí jis įsprėnda barzýliaus ilgaję bårzą ir teíp jí pri kėlma palika. Bèt po to dárba jis greítai sàva petűs pasteliáva ir paskűi atsisėda pasilsėt, nės jis būva sù barzýlium besirimavódams labai nusikoravójes; alė jis tik dzaúgėsi jí pėrgalėjes ir kád dabàr galėses anėmdvėm tá nevidóną paródyt.

Kálvis sù szneideriu bemedzódami įsipásakoje apė barzýlių, kaíp jėmdvėm koznám ěje ir labai norėje zinót, kaíp Mertýnui eis. Kaíp jűdu nù medzókles parėje, taí Mertýns sáke jėmdvėm: Nà dabàr eiksza szén ir pasiválgykita petűs, paskűi ász jűmdvėm paródysiu tá paúksztí, kűrs jűdu ligóneis padáre; jűdu má szaúnus výrai, dűdatos nù tókie nėkpa laikie pėrsigalėt. Dabàr jė visi

susisėda už stala ir vėlge pētūs, o Mertýns būva tikrai skanei
iszvires, teip kád jė vis pasigirdamì vėlge. Paválgius sáke Mer-
týns: Dabàr eimė tą barzýliu pažiurėt, àsz jí í gėrà temnýcezė
idėjau ir jėm tikrai gerai uzmokėjau, matýsita, àr tai juma vélnies
yr àr nė. Alė kàs nusidave! Jėms pàs tą kélma nuėjus, jau
barzýliaus daugiaús nebūva; jis būva teip ilgai dirbęs, kól jis
bàrzą, kuri būva isprėsta, sáv isz szakniú iszsiróve ir paskui pa-
bėga, o bàrzą plyszý palika. Bėt būva gerai pažít kùr jis būva
ėjės, nės kraujes jėm isz bàrzwėtes tūr būt labai varvėjės. Tai szė
trys susikalbėje pėdóms nusėkt ik í jo gyvėnima, nės jė mislyje,
kád jis negális toli būt, o ir labai norėje zinót, kaip pri jo namė
iszziúr. Anrà dėn jė pasikėle eit tą barzýliu jėszkót, o kraujes,
kùrs isz jo būva tekėjės, jėms būva gėrs vádas. Pakeliui jė tró-
pyje pùikų dvàrà, pėr kurį barzýlius būva ėjės, alė tam dvarė nei
vėna žmogaús, alė szeip naudós bė gála bė krászta būva; ezón jė
válanda apsidaife ir sznekėje tarp savės, kád jė barzýliu būs su-
ràdė, tai í aną butėli daugiaús negríszė bėt tam dvarė pasilikšė
gyvėt; ir tai pėrdumoje vėl toliaús keliáva. Bėt jė dá turėje ilgą
gálą keliát ir parėje í girė pri vėna kálna, o ànt to kálna vir-
szaus būva didele skylė, tà ėje tėsióg zemý, í tą būva barzýlius
iėjės. Jė dabàr pri tos skylės atsistóje szeip ir teip, alė nėka
negalėje darýt. Paskui jė pasimislyje í tą dvàrà vėl sugrízít ir
dideli kùrbą susijėszkót beí ilgą virvė, o tadà vėną isz jú tà skylė
zemý nulėst. Kaip jė í dvàrà atėje, tai kùrbą tam tinkanti vėk
ràda bėt virvės negalėje nei jokiós ràst. Tai Mertýns sáke: Àr
judu zinota ká? Galviju tam dvarė yr ganà, pamúszkim kókius
asztėnis jáczus, ir isz jú skurú padarýkim ilgą diržą, tàs teipjau
laikýs kaip virvė: Anřdu jėm tūjau pritare, o tai Mertýns ėmės
jáčzus pri ragú nutvėre ir smóge sù tókiu macnumù í szálj, kád
visi vidurei sù mėsà iszlėke o skurà pri ragú pašilika; kálvis
dabàr turėje surėzyt o szneideris taėg ¹⁾ susiút. Taip jau daug
sėksniu ilgą diržą turėdami, nuėje pàs tą skylė, o Mertýns, kaip
druzásiės, sù sàva lazà í kùrbą isistóje, bėt szřdu jí turėje pa-

¹⁾ auch *tajėg*.

mazėliù žemý lést. Alė tàs diržas dá bůva pėr trůmps, ir jė Mertýnà turėje isztràkt ir vėl í tã dvàrà sugrįžt ir dá nù póra jáczu skurù diržà pailgit. Teíp vėl àntrà sýk Mertýnà zemý léda o dabàr tàs diržas pritėka iki dũgna tos skylės.

Bėt ànt dũgna Mertýns iszkàkės didei nusidývyje, to gilýbė tókius szvėsiùs ir labai szlovnùs gyvėnimus rádės; alė kàd czón ir daũg grožýbes bůva, jis tik nėka neí girdėje neí regėje. Ilgà válandà jis nįsimáne kã darýt ir stovėje szalė angós tos skylės gilýbė ir bůva visã tykã. Bėt paskui ànt sàva sylós ir ànt sàva lazós pasitikėdams pamazi toliaùs ėje, ir rãda daũg stubù ir iszdabytu svetlýczu ir kamàru ir kėlnoriu, ir tosė visókiu szlovnù rykù. Galiãsei rãda jis vėnó labai žėrinczo svetlýczo tris labai mândagies ir graziès jũmprovas, kuriós bůva princėses, ir bůva senei vėnám karãliui smakù pãvogtas ir í szieį gilýbė igabėtas. Tos jũmprovas Mertýnà pamãzusies didei nusigãnda ir sãke jėm, kàd jis kàs greiczás isz czė vėl atstótu, szeíp jis turėšes mirt. Mertýns sãke: Àsz nėka nesibijaú, àsz esù labai drùts; àr mátot, sztaí, màna lážà, tà nù vėnós geležės, o kàd àsz sù tà vėnám uztėsiù, taí jis tũr kã jaúst. Anós jėm sãke: Taí gál bũt tėsà, alė tũ vargei teíp drùts búsi, kaip tē, kurė sziczon gyvėn; ir dabàr jos jėm papásakoje, kàd tà gilýbe ėsanti smakù gyvėnimai, ir kàd nilgai trũkse, taí vėns parlėkses; isz visa ėsã trys. Pirmãsis, kũrs dabàr tũ parlėks, tũr tris gálvas, antrãsis szeszies o treczėsis devýnies. Mertýns dá vis týczojos ànt sàva sylós; taí vėnà isz tũ trijú sãke jėm: Eik szė ir pasibandýk sù sziiũ kãrdũ; jis tũjaú priėjes kãrdà nutvėre, alė neí jũdýt nepajũdina. Taí jis didei nusigãnda ir mislyje prapũles; bėt tà jũmprova jí prisivede pri vėnós spintas ir dãve jėm isz vėnós plėczkós gėrt, ir kàs to plėczkó bůva viskã iszgėrt, nės taí bůva stiprýbes vandũ, ir paskui ji vėl jėm lėpe anã kãrdà pasibandýt, taí jėm dabàr teíp lėngvas bůva kaip plũksna. Alė í tã tũszceję plėczkã tà jũmprova ipýle prãsta vandėns. Nilgai trũka, taí pirmãsis smãks, tàs trigálvis, parlėke. Alė kaip baisngai jis rėžavoje, svėtimã žmógu rádės, ir greitai sàva kãrdà norėje ìmt ir Mertýnà sukapót, alė nevalióje nù gėmbes nusikabýt, taí jis greitai pri plėczkós priszóka, stiprýbes vãndenį gėrt, ir tã isz-

gėrėš bŭva d  silpnėsnis. Mert ns, j m b gerient, k rd  bŭva jaŭ nusitvėrėš ir kaip sm ks  nt jo atsis ka, ta  jis j m s  t kiu smarkum  kirta, k d s  v nu kircz  visas tr ys g lvas nusirita ir sm ks neg yvs gul je. Dab r tos j mprovas prasidz ga, k d jis j s ben  iszv lnysėš; ir antr ji j  privede pri szeszg lvio k rda pasiband t. T  jis r ds pak le, al  gera  nuvald t jis j  tik negal je; ta  ji j m isz antr s pl czk s stipr bes v nden   ntroje sm ka d ve iszg rt, ir pask i j m t s k rdas bŭva v l kaip pl nksna. O t  pl czk  ji v ndeni  pripilde. Po k kie p ra stund  parl ke ir antr sis, al  k ki tr nksm  t s pad re, ka  jis zm g  r da, t rsi jis susipl szys, ir greitai prisz ka pri s va k rda, k d kirst gal tu, al  n veike nusikab t, ta  staig  prisz ka pri stipr bes vandėns, al  t  iszg rėš bŭva d  daug silpnėsnis. Mert ns t m t rpe bŭva k rd  nusitvėrėš, ir kaip sm ks n  pl czk s atsis ka, k d s va k rd  imtu, ta  szis j m teip sm rkei r ze, k d s  dv m kirczeis visas j  szėszies g lvas nusirita. Ta  bŭva nuzd t s.

Tos j mprovas dab r isz dzaug sma szokin je ir s ke:  k k d t  dab r d  tik t  durniasiejji  veiktumei, ta  m s b t m m iszv lnytas. Dab r trecz ji j mprova j  privede pri devyng lvie k rda, o t  jis teipjaŭ vos paj d t gal je; ta  ji j m isz t je pl czk s d ve stipr bes v nden  iszg rt, o v nden  i j  ip le, ta  jis t  k rd  v l ka  pl nksn  v lde. Po k kie st nda iszgirda t  devyng lvj parl kient s  baisingu uzim  ir bild jimu, ir ugn s l psnas isz jo nasr  kaip k k  zaiba  l kste; jis ir bli ve teip iszg stingai, k d ir tos gil b s  paczes drebėje ir visi langai tarszk je. Isz to ir Mertyn  didele b me  p m , k d ir jis prad je dreb t; j mprovas, ta  mat damas, j m prisznek je, k d tik nenusi mtu, b t tikrai dr s s b tu ir visą nepab gtu, jis ir t   veiksėš. J  arcza s sm ks parl ke, j  t s tr nksmas netrivotinai iszg stings past je; o Mertyn  pam tes, teip baisingai  ugnimi spi ve, k d ir Mert ns visas  p iro, ir kon  akis iszdege. Dab r sm ks greitai s va k rd  nor je nusitv rt, al  n veike nusikab t ir b ga pri s va pl czk s stipr bes v nden  g rt, b t k d toj  tik pr sts vand  bŭva, ta  jis t  iszg rėš d  daug silpnėsnis past je. T m t rpe Mert ns prisz k s jo k rd  nusikabina ir prad je j m jo dev nies

gálvas nukirst. Sù trimis smarkeis kirceis bùva visas gálvas nukirstas; alè smáks dá géra válandą sàva kraujšs voliójos ir paskui atlika. Dabàr didelis džaugsmas stójos tàrp tú jùmprovu, jos nìmanè ká darýt; jos Mertýnui rankàs ir kójes buczáva ir jí dabàr pamyléje ir pavitóje sù skaniásiais válgeis ir gërimais ir àtnesze jém brangiásiu dovanú.

Bèt Mertýns sàke: Més czè tik nenórim pasilikł, kàd ir labai szlovingai iszziúr, efsim pri angós, màna anũdu kamarótai mùs sù tú kurbù, kurièm manè czón zemý nuléda, visùs auksztý užtráuks; nès czón jùk tik smakú gyvénimai. Teip jè nuéje pri angós. Alè visùs këturis nevalióje anũdu isztrákt, ir Mertýns tàs tris jùmprovas beí kelis labai brángius dáktus í tá kùrba įkróve kàd auksztý bútu užtrákti, o jis pasilika zemaí, tén lákdams, kól kùrba vél zemý nulés. Anũdu isztrákuse dideí nusidývyje, nè Mertýna, bèt tris jùmprovas isztrákuse; bèt tos jùmprovas sàke, kàd Mertýns dá zemaí tebésas, ir kàd jũdu kùrba vél nuléstu, taí Mertýna isztrákse. Alè kùrba zemý belésdami, sznekéje tàrp savés, kàd Mertýns tikrai graziásiejè isz tú trijú jùmprovu sáv jaú bùs pèr màrczè iszsiskýres, o taí jũdu jém tá pavydèje. Kaip dabàr jũdu Mertýna jaú konè iki pùses bùva užtrákuse, greítai pasimislyje tá dirzà pèrpiaut, ir taí padárius, Mertýns padùrmu įgilýbę nudardèje, bèt teip minksztaí ànt dũgna nupũle, kaip kàd bútu ànt plũksnu trópyjes. Teip jũdu padáriuse džaugès ir dabàr tàs jùmprovas émuse í aną dvàrà nukeliáva, ir gyvéna czè be jókie rúescze.

Bèt nabágs Mertýns supràta vék tá vélniszką klástą sàva kamarótu ir nežinóje ká dabàr pradèt ir kaip isz tós gilýbes iszeit. Jis isz ápmauda pèr visàs sřubàs ir kamaràs ir lándynes pèreje benè kùr nòrs kókį gývą sutvërimą, bèt ýpaczei aną barzýlių, ràstu, alè nèkur nèka neráda. Po ilga jëszkójima jis vèno užkakalè ráda barzýlių sàva bàrzą besigýdant, ir tũjaú jí už barzós nusitvëres isz užkakales iszsitëse ir dabàr jém sàke: Jeí tú manè isz szios gilýbes gali iszgelbèt, taí tàva giliũkis, bèt jeí nè, taí tú tũjaú turì mirt. Barzýlius sàke: Àsz tèk sylós dabàr neturiu tavè iszgabèt, bèt àsz tàv paródysiu daũg naudós ir didzus maista zo-

postùs, o tai tù galësi czòn jùk ir tikrai gerai gyvët, tik palik manë gýva, àsz tãv visaip paszlúzysiu ir tãv, kãd iszgýsiau, labai ànt naudós búsiu. Mertýns róds dávësi nù barzýliaus visur isz-sivadzót ir viskã pasiródyt, bët jém tik visã czòn neramù bùva ir pagáva barzýliù vël kvarczevót, kãd jí iszgabëtu, szeip jis tù turëses mìrt. Barzýlius róds sãke, kãd jis tai lãbai mèl darýtu, kãd jis tik isténgtu. Mertýns pilns túzbas ir nerimastës búdams labai ànt jo supýka ir sãke: Tù nevidóne! Kùr dëjei sãva sýla, àsz tavë vos përgalëjau àndai, o dabàr tù sakaí, kãd nistënges manë iszgabët; gerai, tai turi stìpt kaíp szù. Ir tai sãkes dùre sù sãva lazà í zémë ir padãre szaunã skylë, o í tã skylë jis jgrùmde barzýliù ir paskùì sù lazà vël skylë uzgrùmde. Teip-barzýlius iszgãstingã gálã gáva.

Bët Mertýnui paskùì tãs buvims to gilýbë dá iszgãstingësnis pastóje; jis dabàr neí jókie gýva dáкта aplink savë neturédams o tik iszeít negalédams, vislab prakëke ir mislyje tokiëm nusi-minimë kitaip nebùs, kaíp sãv gálã pasidaryt. Teip visókiems mislimis besimúczydams, atëje vël pàs tos skylës àngã, bët czë teipjaù tykã bùva; jis jaù, nezinódams kã darýt, ëmes méte sãva lázã pèr tã skylë sù tókiu smarkumù auksztý, kãd tà lazà iszlëke, netik iki virszaus, bët dá ir auksztý í órà, o atgál puldamã ji trópyje nupùlt í girlnie smãka lizã ir iszmusze isz liza jém vënã jo jaunikiu. Tai tãs smãks labai supýka ir sãva jauniki vël í lizã parnészes, nusiléda tà skylë í gilýbë, zinót norédams, kãs jí teip nepakajýjes, ir ráda Mertýnã apaczó. Tai smãks ànt jo baisingai sudúka ir sãke: Kãm tù mã nedúdi pakájù? Àsz ilgus metùs jaù czë gyvenù, o mã nekãdós ko pikt nenusidave, o dabàr tù mã tóki iszgãstj padareí. Mertýns jém papásakoje, kãd jis ir didzó bédó ësãs ir isz didelie ápmauda nezinãs kã darýt ir mèlde smãkã, kãd jis jí isz tos gilýbes iszgabëtu, jis jí, kãd nè daugiaús, nórs mësà priszërszes. Smãks tai àpsëme ir sãke Mertýnui: Uzkrák ànt manë mësã ir pãts uzsisësk, o kãd àsz lëkdams nasrùs atdarýsiu, tai mã stùki mësós turi dùt. Mertýns taigi baczkùtë mësós ànt smãka uzdëje ir pãts uzsisëda ir smãks dabàr pradëje auksztý lëkt ir kaíp vëk smãks nasrùs atdãre, tai Mertýns jém stùki mësós ismoge. Alë

dá nei puse kėlie nebūva iszlėkęs, tai jau mėsa būva suėsta; ir kai smaks vėl iszižioje o Mertýns jėm daugiaús dūt nėka negalėje, tai smaks pėrpykęs pagáva pūrtytis ir norėje Mertýną numėst, bėt jis teip drutai į jį isikabina, kąd jis jį numėst negalėje. Tai smaks pasizadėje jį isznėst, jei jis jėm daugiaús kai kitą tėk mėsos galėtu dūt. O Mertýns užkrėve ant jo dvi szaunàs baczkàs mėsos ir mislyje dabàr gerai isztėkt, ir užsisėda ant jo ir smaks vėl pagáva auksztý lėkt; bėt netoli nù virszaus jau mėsa būva suėsta ir Mertýns turėje sáv isz rėtu dá po stùkj mėsos iszpiat ir smakui į nasrùs įsmogt, ir teip jį smaks ik į virszų isznesze. Alė laukė búdams smoge Mertýną auksztý, kąd konė ik debesú iszlėke, kąd nupuldams užsimusztu; bėt nė, jis nupūle ant zėmes kaip į plunksnas ir nėka nepasizeide.

Dabàr jis greitai atsikėlęs iszsėme isz delmóna stiklą, kuriėm jis nù anù nužudýtuju smakú taukú turėje, ir àptepe sù tais sáva rėtu ronàs; nės anós trys jùmpovas jėm būva sákiusies, kąd sinakú taukai, ant rónas užtepti, tás labai greitai iszgyda. O teip ir būva; kaip vėk jis tik užtepe, tai tūjau rónas būva iszgjusies, kaip kąd nei būt nebūva. Paskui jis susijėszkóje sává lážą ir ėje į aną dvárą pàs sáva kamarótus. Į dvárą atėjęs jis ir ráda czė begyvėnant didzasio linksmýbė; bėt nemázas iszgastis rados, kai Mertýns į stúbą įzenge. Kálvis beį sneideris negalėje nei vėną zódj kalbėt, bėt tos trys jùmpovas, Mertýną gerai pazindamas, tūjau jį apsikabina ir meilingai globóje beį buczáva ir džaugės nemažai, kąd sáva iszvadútoji pàs savę turėje. Dabàr ir anú-dvėju klastà pasiróde, o Mertýns jūdu abudu ėmės skaudingai supýle ir isz to dvára iszváre, o jis paskui tás visàs tris jùmpovas pėr paczės palaikęs pasillka tam dvarė gyvét, kùr jėm labai gerai pasiseke ir ilgai patėka; o po jo galvós jo vaikai ir vaikú-vaikai czė gyvéna, o kits rasi dá tebgyvėn.

Apė cimerninką, Perkúną beį vélnię. Auß Kakschen in der dortigen mundart. K.

Sýkj vėns jáns vyrùks į cimerninkus gerai iszsimokinęs užsigeide vandrūt. Jėm jau keliès dėnàs ėjus, jis pritika vėną

žmogu, o kai tās tū paczū keliū ēje, tai jūdu ēje kruvó, jeib abēm einant czēsas neteip pailgtu. Pakeliūi tās žmogūs cimer-ninkui iszsipazīna kād jis Perkūns ēšas. Teip jūdu eidami pritika antrā dēnā dá vēnā, o tās sākēs ēšas vélnies. Dabār jē ēje visi trys ir iszkāka ī didelē gire, kurió daug visókiu žvēriū būva, bēt jē nēka vālgyt neturēje. Tai sāke vélnies: Āsz esū sylings ir greits, āsz tūjau parnēsziu mēsós ir dūnas ir ko szeip dá refs. Perkūns sāke: O āsz pradēsiu skaudzei zaibūt, kād visur vēnā ugnis būs, beī griāt, tai visas žvērys nū mūsu pabēgs. O cimer-ninks sāke: Āsz grazei iszvirsiu beī iszkēpsiu, kās būs pārnēszta. Teip susitārē, kóznas ir dāre ir teip apē pórā nedēliu po plýnu dangum gyvéna.

Bēt paskūi sāke cimer-ninks: Ār jūdu kamarótai zīnota kā? Mēs pasibudavósim grāzū butēli, tai galēsim tām gyvēt kaip žmónes; kām czē teip tūrim vāgei būt kaip medīnei? Anēmdvēm tóks uzmánym labai patika, ir dabār cimer-ninks tik privāle tinkamūsius medžūs paródyt, tai anūdu nutvēruse tūjau isz szakniū iszróve ir ī paskirtā vētā nuvilka. O kaip jau mislyje ganā, tai jē pradēje budavót; cimer-ninkui tik terupēje numatūt beī nucēkūt, tai anūdu vis sū nagaīs nudráske, ir ī trūmpā czēsā visā dailūs butēlis stovēje ir jē czonaī īsitaīse kās graziā; ¹⁾ nēs cimer-ninks tik privāle pasakýt ko dá reik', beī padavádyt kaip tūr būt, tai anūdu tūjau tai padāre. Paskūi jē isz tó tūszczoje gires plēcīaus pasidāre dirvā. Cimer-ninks padāre labai smārkiē žāgrē, o ī tā anūdu īsikinkēs ēje ārt; o tai ēje ār pēr kēlmus ār pēr szaknis, ār pēr ākmenis. Teipjau cimer-ninks ir padāre baīs dideles ekēczes, ir vél anūdu pasikinkēs ekēje, tai ī pórā dēnū jē tā visā plēcīū ī smūlkies dūlkes būva sudirbē. Žēmei jau ganā iszdirbtai ēsant, turēje vélnies visókiu daržóves sēklū parúpīt, ir jē tās īšēje beī īsodīna, bēt daugiās nū visū daržóviu jē rópiu isodīna.

Kaip dabār jau daržóve o ýpaczei rópes būva gerai paágusies, tai jē kóznā rýtā rāsdava szaūnei iszvogta, ir negalēje zinót, kās tā iszkādā būtu padāreš. O jē susitare panakti vektūt. Pirmā

¹⁾ auš *graziās, graziāusei* abgek.

nákt iszėje vélnies; jém bevektūjent ir atvaziáva vagis ir pradėje rópes rát beí í vezimėli krát. Jis greítai priszókes norėje tá vági nutvért ir namó pargabėt, alė tás vagis jí teíp skaudzei sukirta kád jis vós gývasti palaíke, o sù rópems nuvaziáva. Ànt rytójaus iszėje cimerninks sù Perkúnu paziurėt ir ráda vél daúg iszvogta o vélnię labái sùbare. Bèt szis sáke kád jém isz vákara negér bùve, o kaí jém bùva péréje, taí mázumą prisnúdes, o taí tūr būt í tá tárpa vagis atėjes. Àntrą nákti turėje Perkúns eít vektūt. Bèt tám teipjaú nusidave; jém vági nutvért benórint, tás vagis jí ir nesvétiszkaí sùplake, ir vezimėli rópiu prisikróves nuvaziáva. Rytmetý vél ráda didelę iszkáda padarýta; o kaíp cimerninks Perkúna dėtó pàbare, taí jis sáke, kád jém isz vákara labái dánti skaudėje, o kaí kėk péréje, taí jis prisnúdes, o vagis tám tárpe rópes iszvoGES. Bèt jíđu nei vėns nesisáke kád pylós bùva gávuse.

Trécę nákti cimerninks turėje eít ànt vektós. Bèt jis mokėdams mázumą szpėliūt, ėme sáva smúiką draugė, ir po vėna eglė pasisėdes, kád jaú: mēgs jém norėje uzeít, sáv bile ká pasismuikáva; nės jis tik norėje zinót kàs tás pėr vagis, todėl jis norėje pėr nákt isztrivót nemėgójes. Apė vidurnakti jis iszgirda atvaziūjent tá vági tėsioG í rópes, o vis sù botagù pýszkina sakýdams: „Pýkszt, pókszt, gelėzinis vezimátis, vélú botagátis“ o vis teíp bè nùtraukós. Cimerninks visaíp pradėje mislyt, ir pagáva dabàr jù labiaús smuikūt. O tás vagis tá muzikę iszgirdēs apsisútje pàs rópes ir nutila, bèt cimerninks czirszkina kėk drúts, bemislydams vági tūm pabaidýses; bèt nè. Vágiui tà muzike patika, ir atėje pàs jí. O kàs bùva? Bùva smarkì ir nelabà Laumė, kuri ir to paczó gírto sáva gývėnimą turėje ir kurię nėks íveikt negalėje. Szi Laumė bùva rópes vógusi o ir vélnię beí Perkúna sukalatójusi. Dabàr cimerninks jaú geraí zinóje kaíp anėmdvėm bùva ėjė ir kád jis sù jė turėje labái szvėlnei ėlgtis. Laumė pàs cimerninką atėjusi jém lába vákara sáke ir dėjosi labái meilinga, nės jei tá muzike labái patika. Válandą paklaúsiusi sáke ji cimerninkui: Eígi, búk teíp gėrs; o dūk ir má pabandýt; alė ji visą nemokėje. Taí cimerninks jos rankàs nusitvėrēs jei paróde kaíp ji tūr darýt, bèt jei tik nėje, o ji labái

norėje ir teip mokėt. Tai ji sáke cimerninkui, ji jém didei pasi-
gérítu, kád jis jė ir teip gražei smuikūt iszmokítu. Cimerninks
sáke: Tai má tik mènks dákts tavė iszmokít; ász žinaú, ko táv
tik reik'; jei tai apsimsi, tai tújaú mokėsi. Ji sáke, kád sù džaugsmu
vislab nórinti apsimt; tai sáke jei cimerninks: Veizėk, kókė tava
stori pirsztai, o veí manėjė; tú turi dūt sáva pirsztùs praplónjt,
tai paskùì tújaú mokėsi. Ji tai ápsėme. Tai cimerninks nuėjės
atsinesze sáva kirvj ir kýli, ir iszsiėjėszkójės didžiási kélma, tá
iskėle jis ir teip gilei kýli ímusze, kól plyszys teip didelis būva,
kád Laumė pirsztùs íkiszt galėje; ó kai ji būva abėju ránkù
pirsztùs íkiszusi, tai jis kýli isztráke ir kélma plyszys susiczápe,
ir jos pirsztùs teip skaudžei suspáde, kád vis kraujei iszėje ir ji
isz didžós kanczós susimýžo beí pagáva teip skaudžei rékt ir mèlst,
kád cimerninks jė tik palėstu, jaú ji daugiaús neteísenti rópiu vógt.
Alė cimerninks jei dáve szaúną válandą kentėt, o nuėjės atsinesze
jos vélú botagátj ir pradėje jei iszilgai sveikátas surėzt, o kaip jė
skaudingai subėdavójės būva, tai vél atsinesze kýli ir í kélma
plýszj ímusze, kád ji pirsztùs isztrákt galėje. Tai ji atstóje kai vėjes,
o ir palika sáva geležinj vežimátj beí vélú botagátj.

Rytmetj visi atėje rópes paziurėt ir neí vėnà nebūva pavogtà.
Tai cimerninks szíđu iszjũke ir sáke: Jũdu má szaúnus výrai,
dėdatos teip sylingi, o tik dũdatos nù bóbas pėrsiveikt ir dá nusiplákt;
alė dabàr ász jei užmokėjau, kád ji kól gyvà daugiaús rópiu vógt
neteís. Anũdu dabàr pradėje cimerninka bijótis, ji už labai mácnj
laikýdamu; nės ikziól jũdu mislyje, kád jis tik mènks dákts prėsz
jũdu, ir nù to czėsa jũdu jí didžó garbė laike. O dáržà ir daugiaús
vektūt nereikėje; Laumė í jú dáržà vógt daugiaús netėje.

Bèt jėms teip kelis metùs czė gyvėnus, pradėje nepatikt teip
krúvó bût; geriaús, kád vėns gyvėtu. Bèt jė negalėje sutárt, katráms
tàs butėlis geriás turėtu tėkt, nės kóznas gýrės, kád daúg pri jo
dárės. Po ilga ginczyjima jė susitare teip darýt: Jė ims panakti
baugítis, ir tàs, kùrs isztrivós nepabėgės o pàts baugídams kitùs
iszbaugís, tai to tàs butėlis turės pasilikt. Pirma nákt iszėje vélnies
baugít. Apė vidurnaktj pasikėle didelis vėjes ir didelis tóbyjims,
teip, kád tàs butėlis pradėje drebėt ir braszkėt; lùbas pagáva

iszsikélt ir sēnu sēnmedzei krutēt. Perkúns tai girdēdams bei matýdams tūjaú pro lángrą iszbēga, alē cimerninks ėmēs sava gēdamáses knygs ir pradēje gēdót bei skaitýt ir pasilika stubó; vélnies jí iszbaugít negalēje, nórint jis ganà didelį bildėjimą ir vėtra pakēle, ir tą butėlį visaíp dráske ir pūrte ir kraípe. Perkúns taígi lazýbą bŭva prazádes o cimerninks laimējes. Antrą nákt iszēje Perkúns baugít, o cimerninks sù vélniu stubó pasilika. Kaíp jaú géra vándą í náktį bŭva, tai užkila tókie tamsi debesis kaí záks ir iszgaštíngs grióvims bei záibaí isz tos debesēs rádós, ir jŭ arcaús pri to butėlie perkúnije atēje, jŭ skaudėsnis bŭva tás grióvims ir trenkíms, tàrsi visà gire ir butėlis í zėmes bedŭgni bŭs nutrenkti ir tóks didis záibŭ szóvims ir tvyskėjims, kád tŭjaú viskas galēje užsidėgt. Vėlnies tai matýdams staígei kaíp vėjes pro lángrą iszsimete ir pabēga; nės jis Perkúnu nelabaí iszsitikēje, kád tás jí nè sù kókiu záiba stulpŭ nuszátu; jŭk jis ganà geraí zinóje kád Perkúns vélnius, svėte aplink besibástanczus, nŭmusza. Cimerninks vėns pasilikēs vél ėmēs knygs, gēdóje bei skaíte, ir nēka-to natbóje, ká Perkúns laukè pèr iszgašczus dáre. Teíp jis vél lazýbą laimēje o vélnies prazáde.

Dabár trėczę nákt ėje cimerninks baugít o Perkúns sù vélniu stubó pasilika; jŭdu mislyje, kági tás mŭdu baugís? Alē cimerninks apė zėgoriaus vėnŭlika nuėjes ėmė aną Laumės geležinį vezimátį bei vélŭ botagátį, kuriŭs jis anėmdvėm nēka nesákēs girė tankumýne ¹⁾ bŭva pasikavójes, ir mislyje: Kád ász tŭm pri butėlie atvaziŭsiu, tai jŭdu bámes ganà turės. Jis taígi í tą vezimátį isisėda ir ėmēs botagátį pradēje pýszkít, tai tás vezimátis pradēje váziŭt vis artý pri to butėlie. Cimerninks teíp sù botagŭ pýszkídams pagáva szaúkt: „Pýkszt, pókszt, geležinis vezimátis, vélŭ botagátis“ o tai vis isz vėn ir vis arcaús pri butėlie. Anŭdu stubó bebŭdamu tai iszgirda ir mislyje, tai nēks kits kaíp anà Laumė, kuri ándai teíp skaúdzei jŭdu bŭva suplákusi; ir jŭdu tókie báme užpŭle, kád ilgiaús stubó iszsilaikýt negalēje. Perkúns aplink savę ugnimi spiádams pro lángrą iszbēga o vélnies isz bámes visŭs kakálpŭdzus

¹⁾ girėje (loc.), tankumýne (instr.)

priszika, ir teip balsei apsismardinēs pēr lubās ir pēr kraikā isz-
lēke; ir nū tos adynas jūdvēju nei vēns daugiaūs pri to butēlie
nepasirōde. Tōkiu budū cimerņiks paveldēje visā tū grazei įtaisytā
namēļi. O kakālpūdžus jis grazei iszczystyje ir nugabēna tū vēlnie
szūdā į aptēkā pardūt, ir už tai daūg pinigū padāve. Jis ir czē
gyvėna ilgus metūs graziēm pasisekimē ir palāmo ik nūmire. O
visi aptēkorei dā ik szios dēnōs vēlnie szūdā kaip lēkarstvā
pardavinē.

Sztukā. Auß Kakschen. K.

Pėrnai rūdenį ašz sū sėmenimis vazievau į mēštā, ir tik gir-
dėkit, kaip mą atsėje. Māna sėmens būva labai žolėti ir turėjau
jūs už mėnkā prėkį pardūt; kai buvau pardāves, prisisūka keli
māna gerū pažįstamu ir mės visi ėjom į kārzmā ir pradėjom gert
vis vėnā ālvę pagāl kitā. Ašz galiū gerai gert, alē anē dā geriaūs;
teip mės blukavojom pēr dēnā ir pēr naktį ir āntrā dēnā iki prėsz
vākarā ir kai ašz apsiziurėjau, tai jau visūs pinigūs buvau pragėres.
Ir dabār vazievau namō ir atvazievau iki į Mėzininku kārzmā,
czē iėjes dā iszgėriau pūskvatėrkę, ir būczau mėlai dā daugiaūs
gėres, alē pinigū nei vėnā grāszį daugiaūs neturėjau. O vālgyt ir
teip norėjau kaip szū, bēt nēka neturėjau; tai pasimislyjau eīt į
kēmā pās kōkį gaspadōriū ir pasipraszūt vālgyt, ar nō stukėļi
dūnas. Teip mą į vėnus namūs atėjus ir pro duris į stūbā zėngt
benōrint, sztai, sutinkū gaspadinę sū graziē žāsėnōs peczėnka beī
sū pyragū laukā einant; tai ašz ję užsipūliu mėlst, kād ji ir mą
dūtu biskį pyrāga beī peczėnkas, alē ji sāke: Ar tū dūnas esi,
ar kās tāv-kėnk', kād tū nesigėdi praszūt; o ar dā bile ko, pyrāga
beī peczėnkas, tūs dāktus ašz pasistelievau į svōtbā pās kaimynā
nusinēszt o dabār ašz tāv dūsiu suēst, ar nē; eik isz kūr atėjei,
ašz tavę povisām nepazįstu. Ašz susigėdēs iszėjau laukā ir atsistōjau
už būta kāmpa ir mislyjau, kaip ašz jei tū peczėnkā galēcžau pagāt.
Kai p ji manę iszváriusi būva ir mislyje, kād ašz jau pēr visūs
kálnus, tai ji greitai bėga į klėtį drebūziu atsinēszt, alē pyrāgā beī
peczėnkā ji palika stubō. Dabār ašz greitai, kaip tik galis, į stūbā

ir mislyjau i tą tarpą kól ji drebužiūs klėty susijėszkós, sù pyragù beí peczénka pabėgt. Alė vós àsz tũdu dáktu i sermėgas kàmpà buvaù isivyniójėš ir jaù norėjau pro duris bėgt, tai pamaczaù pro lángrà jė jaù sù drebùzeis isz klėtės beateiniant ir dabàr àsz pilns bámes nežinójau kà darýt ir greítai isimeczau i ùzkakalė. Bėt kaip ji atėjusi pyrágà ir peczénkà neráda, tai pradėje ànt manės baisingai kékt ir rėkaut vis szén ir tén begiódama, o kaip ji i bûtà iszbėga, tai àsz užsilipaù ànt rėkliu, kuriós ùzkakalė bùva, kád ji manė neràstu, jeí i ùzkakalė ateitu. Alė vos tik buvaù užsilaminėš, tai tos rėkliu virvéles patrúka, o àsz sù málkoms, kuriós ànt rėkliu bùva, tik sù sýk, pabýlszt, ànt zėmes nudardėjau. Tà gaspadine tą tránksmà iszgirdusi, nusigànda ir vis klýkdama i kaimýnus iszbėga. Dabàr àsz sù pyragù beí peczénka pro duris ir greítai užsilipaù ànt szaudù kúgie szalė skúnes ir norėjau czė tikrai skaneí pasiválgyt. Mą beválgant ir pamataù tėsióg ànt to kúgie link dù zmónes, výrą beí moteriszkę ateinant, o jaù bùva szaúnei apýžlėjo, tai mislyjau, àr vélns pristóje, àsz nėkur negaliù iszsislapýt, tũdu tikrai manė uzmáte ir dabàr manė tvėrs. Kaip jũdu pri to szaudù kúgie atėje, ir àsz drebėdams mislyjau, dabàr jũdu manė tikrai ims ràsi sù kártimis zemý badýt, tai jũdu pradėje szalė kúgie stovėdamu tyloms pásakotis, ir valandėlę pasipásakojuse ir pasirizėnuse, jis jė ėmės auksztynaikà ir pàrmete szalė kúgie, ir dabàr jũdu czė pradėje negérà dárba darýt, ir iszgirdaù jė sákant: Eí, kád kàs būs, kàs paskùì tūs vaikùs penės? Tai jis sáke: O auksztėjus. Àsz tai iszgirdėš mislyjau kád tai ànt manės, ir supýkęš surikaù: Kà, àr àsz visù kéksziu vaikùs szėrsiu! Tai jũdu labai iszsigànda ir pakiluse kaip vėjes nudulkėje, o àsz dabàr ir nullpėš nuėjaù pàs sàva árklus beí vezimà, ir isisėdėš vazievau namó, ir pàrveziau dá gérà stùkj nù tos peczénkas ir nù to pyrágà sàva páczei.

Apė ákmenis. Fragment, auB Kakschen. K.

Jaù labai, labai senei, tai vėns vélnies keliávo i Maskolije, i mėstà Kaunà i svótbà, ir ėmė labai didelį záką pilnà akmenù ir

norėjo su tais tės Kaunū Nėmuną užpilti, bemislydams, tókiu dárbu visėms svótbos sveczams didelę garbę iszródysęs. Alė dár szauną gálą pirm Įsrūts tās záks praplýszo ir ákmens jám nežinant pagávo birt, ir vis pamaži biro, kól jám iki í Kauną iszkákus paskutinis iszkrito, bėt tās būvo didzáusies ir kaip kókie mėrnà trobà tefp didelis. Tās akmū dár tén tebgūl ànt Nėmuno krànto, ir dár gerai gálima pažint, kaip jis vėlniui yr ànt nūgaros gulėjės, nės visà nugarà ir peczei įsispáudę būvo. Vėlnies tai pajūtęs labai pėrpyko ir spiáudydams tūjaús atgál grįžo. Bėt tà visà szalis, nū anápus Įsrūts iki Kaúno dár iki szei dėnai daugybę akmenú tūr.

Gromata muszkitërio isz Pùskepalio (netoli nù Ragaínès) sávo
téváms, ¹⁾

Máno mēli Tévái!

Àsz dūdu Jùms labàs dēnàs, kàd àsz, Dēvui dēkui, dár vis
sveiks esù, ir szirdingai vélyju, póns Dēvs norētu dūti, kàd máno
szis rasztélis Jùs ir visùs gývus ir sveikùs trópytu. Júsu mēlā
gromatēlę beí pakētā ir tris dólerius piningú àsz àntraji Gegužinio
tikrai ir džaugsmingai suláukiau, už kurię Júsu dóvanā àsz Jùms
pēr szitā máno rasztéli máno szirdingā dēkavónę isztárti nóriu,
podraug atsimeldams, kàd nepadývytumbit mán, kàd Júsu brángię
dóvanā suláukęs jùms teip ilgai nerasziaú. — — —

Mēli Tévái! Sziczon jaú graziú szvėziú ropuczu yrà, ir sénosés
jaú sù syk atpigo, — — ir mės Dēvui dēkui jaú gáunam senú
vályti, kuriú iksziól visā czėsā negávom. Ànt laúko vislab grazei
stó, ir mēdžei sódūs grazei pilni; àsz norėczau žinóti kaip prė
Júsu iszvėizd.

Baisingā nusidávima, kùrs sziczon pírm asztūniú dēnū nusi-
davė, ir Jùms pranėsziu. Máno gėrs kamaróts bũvo sù dvēm
baúgefaugeninku (sic!) patrollėrūti, sù kurėmdvēm jis turėjo tarp
krúmu ànt dárbo eiti. Jūdu susitárę jį isz neziniú primuszė ir
iszrėdę tikt vós márszkinius ànt kúno paliko ir kaip jis atsigávęs
szaúkti norėjo, tai jį norėjo jo patės bagnitù nudūrti. Bėt kaip
szis labai mēldės kàd jį tikt gývā paliktu, tai ir nezūdė, bėt bũrnā
zolės prikimszė ir suriszę lėpė žiurėti kàs toliaús nusidūs. Neprėtelei
tūjaú vėns antrám kėtis ànt kóju sudaúže, ir vėns tūjaús sávo
márgus drebužiūs numėtes szio bėdnojo zalnėriszkus rubùs apsi-
vilko ir givėrā ànt peczú užsidėjęs sávo draugā isz fėstungos
giliukingai iszgabėno, ir potám vislab pamėtę, pabėgo. Vėnā jaú
sugávo, alė pátį durniaúsį kazì baú ir sugáus, tàs jaú bũvo gývs

¹⁾ Nur die schreibung habe ich verbeßert, sonst aber durchauß nichts
geändert. Die striche bezeichnen notwendige außlaßungen.

vėlnies, Lėtūvininks nū Prėkulio namė. Szis mūsu draugėlis dabàr, kàd ir ganà nekàlts, tikt pėr szlekcziàus iszràndams, kàd lodūta givėra turėdams dāvės užsimūszti. Didei sūnkię koravónę gàus, jaū geriaūs vėlyjes kàd būtu ànt dàikto numiręs; nėsà zelnėriui reikie vėly mirti, nekaip sàvo ginklūs praszpėliàvus gývs pasilikti. Taigi supràsit, mánò mýlimi, kókius, galiù sakýti, vėlnius zelnėrius tūr ganýti.

Toliaūs, mėli Tėvai, nezinaū daugiaūs nėko raszýti, tikt turiū Jūs didėi mėlsti, kàd mán vālgio ànt paszalpós atsiųstumbit, kaipo veikiàusei galėsit, bei szeip visókiu naujėnu atraszýtumbit. Galiàusei svėikinu visūs gentis, szvógeri, sėseres, broliėj ir mėlus Tėvūs, ir pasilėkù sveiks

Jūsu sunūs

Jóns Girulátis.

G l o s s a r.

A.

- Abejóju*, -jóti zweifeln.
abypuseí von, zu beiden seiten,
 beiderseits.
ábrakas häksel und haber ge-
 mengt als pferdefutter.
ábrozas bild.
abrúsas handtuch.
abù f. *abi* beide.
adatà nähnadel.
afëra zem. opfer.
agûnà mohn.
ai interj.
áiszkus f. -ki klar, deutlich.
áitvaras der fliegende drache.
ák ach.
akýlas aufmerksam, vorsichtig.
akis, -kës f. auge.
áklas, f. -là, blind.
akmeninis, f. -né von stein.
akmũ, gen. *akmëns* m. stein.
akrútas schiff.
ákstinas stachel.
alë aber.
alëjus öl.
algà lon.
- álkanas*, f. -nà, hungrig.
álkstu, *álkau*, *álkti* hungern.
alkúnë elnbogen.
alpstu, *alpaú*, *àlpti* schwach,
 onmächtig werden.
alus hausbier.
álvë halbe, halbes maß.
alvëns ein jeder. Neß.
ámzies (-zias) lebenszeit, lange
 zeit.
ámzinas, f. -nà, ewig.
anapuseí, *anápus* jenseit.
Áncas Hans.
angà öfnung, eingang.
àngëlas engel.
angis, -gës f. schlange, natter.
anglis, -lës, f., kole.
anyta schwigermutter der frau,
 des mannes mutter.
ánkaklé beschwerde, anfechtung.
anksti adv. früh.
ankstýbas der früh, bei zeiten, ist.
ánksztas, -sztà enge.
ánksztis, -tës, f., schote.
àns, f. *aná* jener, jene.

- ànt* auf.
antaí dort.
antátè dem. zu *ántis*.
ántis, *ántès* fem. ente.
ántis, g. -*tès* u. -*czo* busen.
àntras, f. -*trà*, best. *antràsis*,
 f. -*tróji* der, die zweite.
anšju, -*nšti* (von *àns* abgel.)
 so tun, so machen (eigentlich
 unübersetzbar).
apaczè (-*czà*) das untere; -*czó*,
 -*czojè* unten.
ápasztalas apostel.
apatinis, f. -*nè*, der, die untere.
ap-áugti bewachsen.
ap-dabinti schmücken.
ap-davádyju, -*dyti* an ordnen,
 in ordnung bringen.
ap-dédinèju, -*nèti* belegen.
ap-dengti, -*giaú*, -*dèngti* be-
 decken.
ap-dovanóju, -*nóti* beschenken.
ap-dūmóju, -*móti* überlegen.
ap-dšti vergiften.
apè um; von (de).
ap-gaisztù, -*gaiszti* onmächtig
 werden.
áp-galiu, -*lèti* überwinden.
ap-gáuti über etwas kommen,
 überlisten, betriegen.
áp-gedu, -*gedèti* leid tragen.
ap-girdinti trunken machen.
ap-grimstù, -*grimzdavù*, -*grimsti*
 ein sinken.
api-bègti umlaufen.
apicēras officier.
apynei zem. für *apyneí*.
api-pilu, -*pýliu*, -*pilti* be-
 schütten, durch schütten be-
 decken; füllen; minieren.
api-pinu, -*pýniau*, -*pinti* be-
 flechten.
api-senis, f. -*nè* ältlich.
apý-žlèjè die zeit gegen die
 dämmerung.
ap-jenkù, -*jekau*, -*jèkti* blind
 werden.
áp-júkas spott.
ap-kalù, *àpkaliu*, *apkalti* ge-
 fangen setzen.
ap-kèpti etwas backen, bebacken.
ap-lankyti besuchen.
ap-linkui, *aplínk* herum.
ap-lodšti beladen.
ap-mainyti vertauschen.
áp-maudas verdruß.
apmaudingas, f. -*ga* verdrießlich.
ap-mazgóju, -*góti* ab waschen,
 bewaschen.
áp-metu, -*mèsti* bewerfen; das
 garn scheren, auf den ramen
 spannen zum weben; *verpalai*
apmetami *dust* garn gescho-
 ren zum weben.
ap-mónyju, -*nyti* bezaubern,
 behexen.
ap-nykstù, -*nykau*, -*nykti* on-
 mächtig werden.

ap-raszau, *-raszýti* beschreiben, bezeichnen (auf etwas schreiben, zeichnen).

ap-rúpinti besorgen, versorgen.

ap-sakýti verkündigen.

ap-sámanoti bemosen.

ap-sergü, *-sirgau*, *-sirgti* krank werden.

ap-si-aúti fußbekleidung an legen.

ap-si-dangti zem. = *apsidengti* sich bedecken.

ap-si-dairýti um sich blicken.

ap-si-eíti um gehen.

ap-si-guliu, *-guléti* über nacht bleiben.

ap-si-ímti unternehmen.

ap-si-habinti sich um etwas hängen, etwas, jemand umfaßen, umarmen; sich etw. um hängen.

ap-si-rédýti sich an kleiden.

ap-si-réžiu, *-rěžti* um sich herum einen strich reißen, ritzen.

ap-si-rustáuju ergrimmen.

ap-si-smardinti sich stinkend machen, besudeln.

ap-si-stóju, *-stóti* stehen bleiben.

ap-si-súdyju, *-dyti* sich beurteilen, über sich richten.

ap-si-súkti sich herum drehen.

ap-si-svétinti bekant werden (da, wo man zu gaste ist).

ap-si-szvaistaú, *-stýti* sich leuchten.

ap-si-szváryju, *-ryti* sich reinigen, schmücken.

ap-si-tráukiu, *-tráukti* sich beziehen, sich umziehen, sich überziehen.

ap-si-úksta, *-úko*, *-úkti* sich bewölken, sich beziehen.

ap-siúti benähen, durch nähen bekleiden.

ap-si-velku, *apsivilkau*, *apsi-vilkti* sich an kleiden.

ap-si-vesti sich eine frau nemen.

ap-si-ziuriu, *-ziuréti* sich um sehen, umher blicken.

ap-skrentü, *-skretaú*, *-skrèsiu*, *skrèsti* verklebt werden, zusammen backen.

ap-skündžu, *-skústti* verklagen.

ap-stabdaú, *-dýti* stellen, an halten.

ap-stataú, *-statýti* besetzen.

apstingas = *apstús*.

apstús, f. *-ti*, adverb. *apsczei*, reichlich.

ap-súkti um drehen; durchwandern.

áp-sveriu, *ápsvériau*, *apsvérti* beschweren.

ap-szлакstaú, *apszлакsczaú*, *apszлакstýti* bespritzen, besprennen.

aptëkà apotheke.

aptëkorius apotheker.

ap-ienkü, *-tekaú*, *-tèkti* erreichen, überholen.

áp-tepu, *-tèpti* beschmiren.

- ap-tvīstu*, *aptvīnau*, *aptvīti* über treten, vom wasser.
- ap-valūs*, f. -li rund.
- ap-veidūs*, f. -di schön von an gesicht.
- ap-veikiū*, -veikti überwältigen.
- ap-vėsdinti* (die tochter) ver heiraten.
- ap-vynys* eine hopfenranke; plur. *apvynėi* hopfen.
- ap-žėlti* begrünen.
- ap-žióju*, -žióti den mund um etwas auf sperren, es im of fenen munde haben.
- ap-žyrū*, -žirau, -žirti besprüht werden, voll feuer werden.
- ap-žiurėti* besehen, übersehen.
- ar* fragepartikel; oder; ob.
- ar-bà* oder.
- ardau*, -džau, -dyti trennen.
- ariū*, *ariau*, *arti* pflügen.
- arklys* pferd.
- aródas* zem., hochlit. *arūdas* brettverschlag.
- arosas* wol = hochl. *karósas*.
- artei* zem. = *arti*.
- arti* nahe.
- artymas*, f. -ma nah.
- artinti* näher bringen; -tis sich nähern.
- artójis* pflüger.
- arūdas* brettverschlag.
- asà* ör, henkel.
- ásilas* esel.
- asinis* (näml. *pūds*) henkeltopf.
- aslà* fußboden im hause.
- astanka* zem. vorrat.
- astankingas* zem. der vorrat hat.
- asz* gen. *manės* ich.
- aszakà* gräte.
- aszarà* trähne.
- asz-mū*, g. -mėns schneide.
- asz-trūs*, f. -tri scharf.
- at-* vor verben bedeutet meist „herbei, zurück, wider.“
- at-bėgti* herbei laufen.
- at-bóju*, -bóti sich kümmern, auf etwas achten.
- at-daryti* auf machen; *at-si-daryti* sich auf machen.
- at-dėgti* verbrennen.
- at-drėkinti* an feuchten.
- at-einū*, -ėjau, -ėiti kommen, her kommen.
- at-gádyju*, -dyti geliehenes zu rück geben.
- at-gál* zurück.
- at-galió* zurück.
- at-gáuti* zurück bekommen.
- at-gyjū*, -gijau, -gyti wider auf leben, sich erholen, am leben bleiben.
- at-grąžinti* rückeren machen, zurück wenden.
- at-grėkauti* absolvieren (von sünden).
- at-griáuju*, *at-grióviau*, *at-griáuti* näher heran donnern, herbei donnern.
- at-gūlti* = *atsigūlti*.

at-ĩnti weg nemen.
at-jóti, herbei reiten.
at-kaitinti heiß machen.
át-kiszu, *-kiszti* zu gestektes, verstopftes öffnen.
at-klýstu, *-klýdau*, *-klýsti* auf irwegen her kommen.
at-lankýti besuchen.
at-láužiu, *-žiau*, *-žti* erbrechen; den han spannen.
át-lekiu, *átlékiau*, *atlėkti* her fliegen.
at-lėkù, *-likau*, *-likti* beendigen, vollenden; übrig bleiben; zu ende sein, sterben.
át-lendu, *-lindaú*, *-lįsti* zurück kriechen.
at-lyginti auß gleichen, vergelten.
at-linkstù, *-linkti* sich zurück wenden.
at-mainau, *-niau*, *-nyti* zurück tauschen; das umgetauschte durch abermaligen umtausch an seinen ursprünglichen besitzer bringen.
át-menu, *átminiau*, *atminti* gedenken; erraten.
at-menùs, fem. *-ni* eingedenk, nicht vergeßlich.
át-mezgu, *at-mėgsti* einen knoten lösen.
at-mi-rádo alt für: *mán atrádo* fand für mich.
atmónas hetman.

at-nėszti bringen.
at-pingù, *-pigau*, *-pigti* wolfeil, billig werden.
at-plėszti auf reißen.
at-randù, *-rąsti* finden, auf finden, wider finden; *at-si-r* sich finden.
at-rėkti ab schneiden.
át-remiu, *-rémti* dagegen stützen.
at-riszti auf binden, los binden.
at-sákymas antwort.
at-sakýti auf sagen; entgegenen.
at-si-báldau, *-dyti* daher poltern;
at-si-dáti sich hin geben, sich dar bieten, sich durch irgend einen sinn (gehör, geruch u. s. f.) war nemen laßen (als etwas).
at-si-dvesiu, *-dvėšiau*, *-dvėsti* auf atmen.
at-si-eiti geschehen, sich begeben.
at-si-gaivelėju, *-lėti* sich etwas erholen.
at-si-gaivinti sich erholen, sich erquicken.
at-si-gáuti sich erholen.
at-si-gėrti sich satt trinken.
at-si-ginti sich erwerben.
at-si-grėkáu seine sünden beichten.
at-si-grėžiù, *-grėžti* sich zurück wenden, um keren.
at-si-guliu, *-guliau*, *-gulti* sich nider legen, schlafen gehen.

- at-si-ímti* sich wider nemen, zu sich nemen.
át-sijés ab gesibtes (*sijóti* siben).
at-si-kartúti sich wiederholen; *-tútinaí* zu wiederholten malen.
at-si-kertu, *-kirtaú*, *-kirsti* sich an hauen, an laufen, stumpf werden.
at-si-kélti sich erheben, auf stehen.
at-si-klaupiù, *-klaúpti* nider knien.
at-si-kliudaú, *-dýti* sich los machen.
at-si-lénkti einem auß weichen.
at-si-lépiù, *atsilépiau*, *atsilépti* antworten.
at-si-pakutavóti buße tun, ab büßen.
at-si-sédu, *-sési* sich setzen.
at-si-skiriu, *atsiskýriau*, *atsi-skirti* sich trennen.
at-si-svéikinti abschied nemen.
at-si-tésti sich auf richten.
at-si-tráukti sich zurück ziehen.
at-si-varaú, *-varýti* sich herbei treiben.
at-si-veriu, *-vériau*, *-vérti* sich öffnen.
at-spéju, *-spéti* zeit haben, ab kommen können.
at-stóju, *atstójau*, *atstóti* ab stehen; sich entfernen, verlaßen.
atstramólius rätselwort, der gegenstemmer; *atstramóti* wider etwas stemmen.
at-stù adv. fern.
at-szérti erfüttern, herauß füttern.
at-szylù, *-szilaú*, *-szílti* warm werden.
at-szimpù, *-szípaú*, *-szípti* stumpf werden.
át-szneku, *-sznekéti* dagegen reden.
át-tesu, *-teséjau*, *-teséti* das versprechen halten.
at-tinkù, *-tíkti* an passen, etwas passendes finden.
at-vadinti herbei rufen.
at-vadúti auß lösen, befreien.
at-válnyju, *-nyti* befreien.
atvérije (-ja) öfnung.
át-veriu, *-vériau*, *-vérti* öffnen.
át-viras, f. *-rà* offen.
at-virstù, *-virtaú*, *-virsiu*, *-virsti* zurück fallen; wider keren.
at-zagarei verkert, rüklings.
aubijistas hautboist, musiker.
audéjè (-jà) weberin.
áudžu, *áudzau*, *áusiu*, *áusti* weben.
auginù, *-ginaú*, *-ginti* erziehen.
áugsztas, fem. *-tà* hoch.
áugu, *áugau*, *áugti* wachsen.
áuklé (genauer *áug-klé*) kinderwärterin.

áuksas gold.

áuksinas gülden; als substantiv gulden (zehn silbergroschen, $\frac{1}{3}$ taler.).

áuks-kalis od. *aukskalys* goldschmid.

áuksztas gewöhnliche schreibung für *áuasztas*, s. d.

áuksztas (beßer *áuasztas*) höhe; der boden, raum unter dem dache.

áuksztėjus der hohe, der da droben.

áuksztynaikas, f. -ka rüklings seiend, ligend; *áuksztynaika* neutr. rüklings.

aunù, *aviaù*, *áuì* fußbekleidung an legen.

áuìlas stiefelschaft.

ausis, -sēs or.

auszrà morgenröte.

auszrinis, fem. -nė zur morgenröte. gehörig; *auszrinė* als subst. morgenstern.

áuosztà, *áuosztò*, *áuoszt*, *áuosztì* tagen, anbrechen (v. tage, der morgenröte).

áuìtas fußlappen.

áužùìlas eiche.

avátė dem. zu *avis*.

avėtė himbere.

avilys binenkorb.

ávìnas hammel; auch vom schafbock (*tekys*) gebraucht.

avýnas oheim (mutter bruder).

avin-áuìsis schafsörig.

avininkas schäfer.

avis, -vės fem. schaf.

aviù, *avėjau*, *avėti* fußbekleidung tragen.

ávìzos haber.

áza, *áz* bis, bis daß.

B.

Baczkà faß.

bádas hunger.

badaù, -džau, -dýtì stechen.

bad-mirýs, f. -rė hungerleider (der vor hunger stirbt).

badđti hungern.

bagnitas bajonnet.

bagóczus reicher mann.

bagótas, -ta reich.

baidaù, -dýtì scheuehen; -dýtìs sich scheuen.

báimė furcht.

báis, abkürz. v. *baisei* adv. zu *baisùs*.

baisùs, fem. -sì fürchterlich; häßlich.

bajóras ein bojar, polnischer od. ruß. edelmann, gutsbesitzer.

bālà torfmor.

balàndis taube.

balavójūs, -vótis toben, sich schlecht auf führen.

- báldau*, -dyti poltern, stoßen;
-dytis sich zerstoßen, poltern.
- báلكis*, -kio balken.
- bálnas* sattel.
- balnóju*, -ójau, -óti satteln.
- bálsas* stimme, laut.
- bálsis*, -sio m. etwas weißes,
ein weißes tier. Neß.
- báltas*, f. -tà weiß; weiß wird
auch von menschen gesagt im
lobenden sinne, dem grunde
dieses tropus habe ich aber
nicht auf die spur kommen
können.
- báltûju*, *báltavau*, *báltûti* weiß
auß sehen, schimmern.
- balt-zürszte* fem. eine weiße
schürze habend.
- bālû*, *bálaú*, *bálti* weiß werden.
- bálvas* geschenk.
- bámba* nabel.
- bambû*, -bėti in den bart brummen.
- bandaú*, -dyti versuchen, pro-
bieren.
- bangâ* welle, woge.
- Bangputýs* wogenbläser, gott des
meres.
- bàng-zuvé* (wörtl. wellenfisch)
walfisch.
- barágas* baracke, d. h. eine stroh-
decke auf vier pfälen, stangen,
heu oder stroh vor näße zu
schützen.
- barbéliszkis* rätselwort; war-
scheinlich „angehöriger eines
summenden, brummenden.“
- barborėlė* sumserin, vergl. *bar-
bózius*.
- barbózius* summer (*birbėti* sum-
men, V *barb*).
- barstai*, -czai, -stýti streuen.
- bárszczei* „bartsch,“ ein national-
gericht der Litauer und Polen
von gesäuerten roten rüben.
- bárszkinti* klopfen.
- barû*, -riaú, *bárti* schelten; in
den büchern meist *bariù*; auch
reflexiv *bártis* sich zanken.
- barva* in einer ursprüngl. zem.
daina das zunächst dem poln.
entlente deutsche „farbe“;
farbe, buntes zeug.
- barzdâ* (dial. *barzâ*) bart.
- barzdýlius* bartmann, -münchen.
- barzdítas*, f. -ta bärtig.
- barz-skutis* schermeißer, rasier-
meißer.
- básas*, f. -sâ barfus.
- bastaús*, -stýtis sich umher-
treiben.
- bátas* zem. stiefel.
- baú* fragepartikel = *ar*.
- baubiù*, -biaú, *baúbti* brüllen.
- baúdzava* frondienst.
- baudzâ*, -dzaú, *baúsiu*, *baústi*
strafen.
- bauginti* erschrecken, in furcht
setzen; scheuchen.
- baugsztûs*, f. -ti, auch *baugsztas*,
-tà scheu; wild.
- baugûs*, fem. -gi furchtbar;
furchtsam.

bausmė zucht, das züchtigen.

bāzmas menge, menschenmenge.

bažnyče (-cza) kirche.

bažnyt-kėmis kirchdorf.

bė one.

be- vor dem verbum drückt die dauer auß, im zem. tritt es auch vor adjectiva u. adverbia.

bėdā, -dōs not, elend.

bėdarōju, -vōti unglücklich machen, mishandeln.

bėdūgnis, -nio m. untiefe, bodenlose stelle; abgrund.

bėginėti hin und her laufen.

bėgiōju, -ōti hin u. her laufen.

be-g-ne (be-gi-ne) zem. = *benė*.

bėgu, bėgau, bėgti laufen; zu schiffe faren.

bėginas läufer.

bėi und.

bėndras, f. -drā gemeinsam.

be-nė ob, villeicht; doch, wenigstens.

bėnt = *benė*.

be-pigū (bepig) es ist leicht, wolfeil.

be-prōtis einer one verstand.

bėras braun.

bėriū, bėriaū, bėrti streuen.

bėrnas knecht.

bernjtis, bernėlis u. s. f. in den dain. jüngling, geliebter.

bėrtainis viertel (auch viertelfaß).

bėrzas birke.

bėsas teufel.

bėskū darum, deshalb.

bėslėpicze (-cza) unhold, ungeheuer.

bėta bete, rote rübe; gut litauisch *sviklas*.

bėzdū od. *bėzdū, bėzdėti* fisten, leise winde streichen laßen.

biaurjė abscheulichkeit.

biaurūs, -rī abscheulich.

bjbis, -bio m. dem. *bybukas* penis.

bijaū, bijōjau, bijōti fürchten, meist *bijaūs, bijōtis* sich fürchten.

bijūnas paeonie, pfingstrose.

bylā das reden.

bildinti an etwas klopfen.

bildzu, auch -du, bildėti poltern.

bilė, auch bile (auch one allen ton) ob, villeicht, kaum, als; vor *kās* und seinen ableitungen verstärkt es die indefinite beziehung „irgend.“

brūkas steinpflaster.

bylė beil.

bylinėti rechten, processieren.

bingūs, -gī mutig, beherzt.

birbėnė kinderinstrument auß einer feder oder rinde, schnarre.

birbiū, -bėti summen.

birjys, demin. birūtis streuer, rätselwort.

byrū, biraū, birti auß gestreut werden, auß fallen.

- biskis*, -*kio* m. bischen; *biski* ein bischen.
- bitė* bine.
- bitinas* weisel.
- bitis*, gen. *bitės* f. bine.
- bizdónė* rätselwort für „schwein“.
- bizdžus* bez. einen dicken, schwerfällig gehenden, dazu ist *bizdónė* das fem.
- bliáuju*, *blióviau*, *bliáuți* brüllen, blöken.
- bligstu*, *blizgau*, *bligsiu*, *bligsti* auf leuchten, erglänzen.
- bliúdas* schüßel.
- blizgù*, -*gėjau*, -*gėti* glänzen.
- blógas*, f. -*gà* mager, schwach.
- blóznas* tor, narr.
- blusà* floh.
- bóba* altes weib.
- bodžūs*, *bóstis* sich scheuen, sich ekeln.
- bóksztabas* buchstabe.
- bórvikai* pl. t. immergrün.
- bósas* faß.
- bóstras* bastard, wechselbalg.
- botágas* peitsche.
- bót-kotis* peitschenstil.
- bráidžoju*, -*džoti* waten, dur.
- brákszt* interj. beim krachen.
- branginti* teuer machen; für teuer halten.
- brangsterėti?* muß irgend einen laut von sich geben bedeuten.
- brangùs*, -*gi* teuer, kostbar.
- brangvynas* brantwein.
- braszkinti* knarren machen (durch fortschaffen u. dgl.).
- braszkù*, -*kėjau*, -*kėti* praßeln.
- brántuzė* brandhaus, brandweimbrennerei.
- braukau*, -*braukianı*, *braukyti* streifen, durat.
- braukiù*, *braukiaù*, *braukti* streifen; wischen.
- brėdis*, -*džo* elenn, elentier.
- brėd-kriaúnis* m. ein meßer mit mit einer schale von hirsch-(elenn-) horn.
- brėdù*, *bridaù*, *brisiu*, *bristi* waten.
- brendùlys* kern.
- brėziù*, *brėžti* kratzen.
- brika* f. und *brikas* m. lastwagen, frachtfure.
- britvà* schermeßer.
- brýzge* *brázge* außruf beim georfeigt werden; nur auß einer stelle bekant.
- brizgilas* zaum (von stricken).
- brólis* bruder.
- brólžis*, *brólýtis* u. s. f. dem.
- brotaitis* zem. dem. zu *brólis*.
- broterėlis* im zem. ser bemerkenswertes deminutiv eines verlorenen stammes (etwa *brotũ*, gen. *brotėrs*).
- brukiuti* brauchen.
- brukas* steinpflaster, brücke.
- brüzgynas* gestrüpp, gesträuch.
- buczuti* küssen.

- bübyju*, -*byti* trommeln, prügeln. *búras* bauer.
búbnas trommel. *bürbulas* wasserblase.
búbnininkas trommler. *burnà* mund.
būdà bude; laden, kaufmans- *burìu*, *búriau*, *bürti* war sagen,
 laden. böses an wünschen.
búdas art und weise, brauch, sitte. *bürszas* bursche.
budavóju, -*vóti* bauen. *bürtika* borte, hutband. NeB.
büdelis henker. *búsiu*, *búti* s. *esù*.
büdinu, -*dinti* wecken. *búta* wie es scheint neutr. eines
 part. praet. pass. v. *búti*, das
budrùs wachsam. nur im acc. und nom. sing. vor
búgnas trommel. komt: das gewesen sein.
búgstu, *búgau*, *búgti* sich *bútas* haus; hausflur.
 fürchten. *butélninkas* häusler.
búk (imper. v. *búti*) als ob. *bütent* nämlich.
buklùs, f, -*li* verschmizt, listig. *búts-anga* auch
búksvos pl. t. hose. *búts-angé* haustüre (das zwi-
bulìs, -*lës* f. hinterbacke. schen die beiden teile, *búta-s*
bùlius stier. haus und *angà* türe, ein ge-
bundù praes., 2. stamm: *budéti* schobene s ist mir unklar).
 wachen.

C.

- Cápas* zapfen. *czédyju*, -*dyti* sparen, schonen.
cēcorius kaiser. *czēlas*, f. -*là* ganz.
cedelýs zettel. *czeparýtas* ?
ceigis, -*gio* m. zeug. *czérauti* zeren.
ceitunga zeitung. *czéringé* zerung.
cýgelis, -*lio* m. ziegel. *czèr-knygés* (czèr- auß poln.
cigónas zigeuner. *czarny* schwarz) zauberbuch.
cimerninkas zimmermann. *czèr-knygininkas* schwarzkünst-
cit interj. still. ler.
cùkorius zucker. *czesnákas* knoblauch.
czaupaús, -*pýtis* das gesicht *czestavóju*, -*vóti* gut auf nemen,
 freundlich verziehen. bewirten.
czè da, hier. *czestyvas*, -*và* erbar.

- czetvèrgas* donnerstag.
czòmczibirei pl. nichtsnutziges
 allerlei als zutat (bei Neßelm.
czinczyberei plur. eisenkraut,
 verbena officinalis).
czýpu výpu stimnachamende rät-
 selworte.
czìrszkinti schwirren lassen, z. b.
 eine geige schlecht spielen.
czýstas rein.
czýstyju, -tyti reinigen.
- czìvyràti* zwitschern.
czon hier.
czonai hier.
czúdas wunder, wunderbare
 menge.
czúdyjäs, -dytis sich wundern.
czuprýnas schopf.
czúpt interj. beim schnellen
 greifen.
czúpterèju, -rèti mit einem
 griffe faßen.

D.

- Dá* für *dár* noch.
dabàr jetzt.
dabìnti schmücken.
da-bóju, -bóti acht geben, auf
 merken.
dabsznùs, f. -ni schön, zirlich
dagýs klette (jezt nur dorn).
dagútas = degútas.
dáiktas sache, ding; ort.
dailùs, -li zirlich, schön.
dainà volksgesang.
dainininkas dainasänger.
dainùju, dainavai, dainùti daina
 singen.
dairavùs, -rýtis, sich um sehen.
dakótas dukaten.
dáktaras, doktor, arzt, der zu-
 gleich zauberer ist, verlorenes
 und gestolenes zu finden weiß
 u. s. f.
- dáktaràti* doktern, den doktor
 machen.
dàlgis, -gio m. sense.
dalyjù, dalýti teilen.
dalýkas teil, anteil; sache, er-
 äugnis.
dalìnti teilen.
dalìs, gen. *dalēs* fem. teil; al-
 mosen.
dangstavù, -sczavù, -stýti decken,
 durat.
dàngtis, -czo masc. deckel.
dangùs himmel.
dantìs, -tēs f. u. m. zan.
dár noch.
daravù, dariaù, darýti tun,
 machen; *darýtis* sich machen,
 geschehen.
dárbas arbeit.
darbý-metis, -czo m. arbeitszeit.

- darbininkas*, fem. *-ké* arbeiter, *-terin*.
darbùs, f. *-bi* arbeitsam.
darýdinti machen lassen.
darkau, *-kýti* schimpfen, lästern.
dàržas garten.
daržátis dass. dem.
daržóvė gemüse.
daubà tal.
daúg vil.
daug-dàrbis, f. *-bė* vil arbeitend.
daugiaús, mer; mit der negation: nicht mer.
daužiù, *-žiaú*, *daužti* stoßen, schlagen.
daviaú s. *dūdu*.
dážas farbe, tunke.
dažýti tauchen, tunken, färben.
debesis, gen. *debesės* u. *dėbesio* wolke.
dėdas greis, alter mann.
dėdė vaters bruder.
dedù, *dėjau*, *dėti* legen, stellen, setzen; *dėtis* sich stellen.
dėginu, *-ginti* verbrennen.
degù, *degiaú*, *dėgti* brennen.
degūtas birkenster.
deimantas zem. s. *dėm*.
deivaitis gotheit; s. v. a. *Perkūns*.
deivė gespenst.
dejė (*dejà*) wehklage.
dejýti wehklagen.
dėkà dank.
dėkavóju, *-vóti* danken (auch *dėkav.*).
dėkavónė dank.
- dėkingas*, f. *-gà* dankbar.
dėkui ich danke.
dėl wegen.
delczė (*-czà*) ab nemender mond.
delmónas tasche.
dėmantas diamant.
dėnà tag.
dėnėlė da^s. dem.
dengiù, *-giaú*, *dėngti* decken.
dergsaú, *-sóti* elend, flegelhaft, häßlich da sitzen.
derýba fast nur plur. *derýbos* vergleich, übereinkunft; verlobung.
deriù, *derėjau*, *derėti* dinge; taugen, passen.
dėszimt zehn.
dėszimtas, fem. *dėszimtà* der, die zehnte.
dėszinė rechte hand.
dėszrà wurst.
dėti s. *dedù*.
Dėvas gott.
Dėvátis dem. zu *Dėvas*.
dėveris, gen. *-vėrs* masc. schwager (der frau).
dėvynėtas zal von neunnen.
dėvyn-gàlvis, f. *-vė* neunköpfig.
dėvyni, f. *dėvynios* neun.
dėvyn-szàrdis, f. *-ė* neunherzig.
dėvintinės fronleichnamfest. Neß.
dėviù, *-vėjau*, *-vėti* tragen (ein kleid).
didelis, f. *-lė* groß.
didis, fem. *didė* groß; adverb. *didei* ser.

- dýgstu, dýgau, dýgti* keimen, auf gehen, grün werden.
dýká umsonst.
dýkaí, umsonst, vergeblich.
dýkas, f. -ká müßig.
dýkzei tüchtig.
dýlü, dílaú, dílti sich ab nutzen, schwinden.
dímžakas tasche, namentlich größere tasche.
dínga, díngo, díngti c. dat. scheinen; *mán díng* mir scheint, ich halte dafür.
díngstù, díngaú, díngti bleiben, hin geraten.
dýrau, -rojau, -roti gaffen, lauernd stehen.
dírbu, dírbau, dírbti arbeiten.
dýrinu, -inau, -inti schleichend gehen, gehend lauern (auch beschämt fort schleichen, z. b. vom gestraften, gescholtenen hunde, menschen).
dírsés trespe.
dírva acker.
dírzas riemen.
dýselýs deichsel.
díszéré m. tischler.
dývas wunder.
dývyjús, -vytis sich wundern; *pa-dývyti* übel nemen.
dývinas = dývnas.
dývnas, f. -ná wunderbar.
dobilai kle.
dóleris, -rio m. taler.
- donýla*, nur in der *míslė*, geberin.
dora eintracht.
dovanà gabe.
dovanóju, -nóti schenken.
Dóvas (voc. *Dóvaí*) David.
dóvyju, -vyti quälen.
dragúnas, dragoner.
draikalas etwas gestrektes; rätselw. (*drýkti* sich lang denen).
drapanà kleid, gewand.
drasà künheit.
draskaú, -kýti reißen.
drasús, f. -sì kün.
draudžù, draústi drohen, verbieten.
draugálas genoße.
draugas genoße.
draugè adv. mit, in gesellschaft.
draugýstė gesellschaft, gemeinschaft.
draug-kareivis mitkämpfer.
drausmé ermanung drohung.
drebiù, drėbiaú, drėbti etwas breiartiges werfen.
drebù, drebėjau, drebėti zittern.
drebulė espe.
drebūzis, gen. -žio masc. kleid, gewand.
drebūžėlis dass. dem.
drigantas zem. sonst *dragantas* zuchthengst.
drigné meist pl. -nės bilsenkraut.
drįstù, drįsau, drįsti sich erkönen, dreist sein.
dróbė feines linnen.

- drobùlè* laken.
dróziù, dróziaù, dróžti schneiden, schnitzen.
drùkòrius drucker.
drumsczù, -sczaù, drùmsiu, drùmsti trüben.
druskà salz.
drùtas, f. -tà stark, fest.
dù, f. dvi zwei.
dùbilas doppelt (in einer daina).
dùdè wol = *dudà*, auch plur.
dùdos dudelsack, nach Neß.
 hirtenhorn; villeicht = *dùdininkas*.
dudènti leise blasen; dudeln.
dùdininks sackpfeifer.
dùgnas boden, grund.
dùkas, f. -kà verrückt.
dùkrà tochter.
dùkrýtè dem. tochter.
dukrùžè dem.
dukružèlè doppelt dem. dass.
duktè, gen. dukters tochter.
dukterèlè dem. zu *duktè*.
dùlkès pl. t. staub.
dùlkinu, -kinti stäuben.
dùlkintis sich stäuben, d. h. sich durch prügeln.
dùlksu, dulkėjau, dulkèti staub machen, von sich laßen.
dūmà gedanke.
dūmai rauch.
dumbù, dubaù, dùbti hol werden.
dùmczus denker; rat, minister.
dūmòju, -mòti denken, überlegen.
- dunksaù, -sòti* da ligen, in der ferne erscheinen.
dūrýs, gen. dūrio stich.
dūrýs pl. t. türe.
dūriù, dūriau, dūrti stechen.
dūrnas toll, böse, unleidlich.
dūrníus narr.
durnūti toben.
durùkas stecher.
dūsauti seufzen.
dūsziè (-szia) sele; magen.
dųzgiù, -gèti (nach Neß. alt *dunzgu*) klappern, dumpf klappern.
dùbè grube, loch.
dūdu, daviaù, dūti geben.
dūna brot.
dūnininkas, f. -kè altsitzer, außgedinger.
dūsniùs, -ni freigebig.
dvàras hof.
dvaronis, -rònio u. *ronès* gutsbesitzer.
dvaronkà fem. z. vorigem.
dvásè hauch, atem; sele.
dvejýs, f. -gè zweijährig.
dvejòpas, f. -pa zweierlei.
dvideszimt zwanzig.
dvikàrtè ein doppeltes großes leintuch.
dvýlas, -là schwarz (vom rindvih).
dvilékis ein halber silbergroschen (Memel). Neß.
dvýlika zwelf.

- dvilinkas*, f. -*kà* doppelt; *dvi-linkai* adv.
dvilink-lėžūvis, f. -*vė* doppeltzünftig.
dvylis, -*lio* schwarzer ochse.
dvi-nágis, f. -*gė* zweikrallig.
dvi-nugáris, f. -*rė* zweirückig.
dvokti zem. stinken.
- džaugiūs*, -*giaūs*, *džaugtis* sich freuen.
džaugsmas freude.
džovinù, -*vinti* trocknen, trocken machen.
džústu, *džúvau*, *džúti* trocken, dürr, mager werden.

E.

- ėdu*, *ėdau* u. *ėdžau*, *ėsiu*, *ėsti* freßen.
ėgėrė m. = *jėgėrė* jäger.
ėglė tanne.
ėglius eibe.
ėi interj.
eik-sz auß *eik szén* geh her.
eilė reihe; es kommen merere casus auch mit *o* vor, z. b. zemaitisch *eilio* locat. singul.; *eilioms* instrum. plur. reihenweise.
einù, *ėjau*, *eiti* gehen.
eisena gang.
eitininkas gänger.
ekėczos pl. t. egge.
ekėju, *ekėti* eggen.
- eketė* ein ins eis gehauenes loch zum waberschepfen, „wuhne.“
elgiūs, -*giaūs*, *ėlgtis* sich betragen, sich auf füren; ungehen mit etwas.
ėlnis, -*nio* elentier, elenn.
erėlis, -*lio* m. adler.
ergeliūti ärgern.
ėrytis lamm.
ėrzinu (*ėrzdinu*) reizen (den hund; *ėrzdū* knurren. Neß.).
ėržilus hengst.
esù (alt *esmì*) *buvau*, *búsiu*, *búti* sein.
ežė rain, ackerscheide.
ėžeras teich, kleiner sec.
ežerátis dass. dem.

F.

freilėnė fräulein (auch *preilėnė*).

G.

- gabėnti* bringen, schaffen.
gádijūs, -*dytis* sich schicken.
gádynė zeit, zeitraum.
gadinti vernichten, verderben.
- gaidýs* han.
gaila, *gailėjo*, *gailėti* leid tun;
gailėtis sich etwas leid sein lassen, bereuen.

- gaillestis*, -czo m. reue, jammer.
gaiszinti verzögern, vernichten.
gaisztù, gaiszaù, gaisziù, gaiszti
 säumen; zu grunde gehn.
gajùs, f. -jì heilsam.
gálas ende.
gálgés pl. galgen.
galiáusei zulezt, endlich.
galýbé macht.
galínis, -né am ende befindlich,
 end-, lezter. *
galìù, galéjau, galéti können.
galvà kopf.
galva-žudýs, galv-žudýs, f. -dē
 mörder, mörderin.
galvìjis, -jo m. stück vih (rind).
gaminti zeugen, gebären.
ganà genug.
ganaù, -niaù, -nyti hüten.
gàndras storch.
ganyklà weide.
gáras dampf.
garbavóju, -vóti ere erweisen.
garbē ere.
gárbinti eren.
garbužélé doppelt dem. v. *garbē*.
gardùs, -dì wolschmeckend.
gargadónas von der stimme her
 genommene benennung des
 gänserichs.
gargaliūti röcheln.
garmaliūti gurgeln.
gársas ton, stimme, schall, ge-
 rücht.
garsingas, -ga berümt.
- garsùs*, -sì adv. *garsei* laut,
 schallend.
garūti dampfen.
gaspadà wirtshaus.
gaspadinē landwirtin.
gaspadorius landwirt.
gátavas, f. -và fertig.
gatávyju, -vyti fertigen.
gáudau, gáudzau, gáudyti fan-
 gen durat.
gaujē (-jà) haufe, schar.
gáunu, gavaù, gáuti erhalten,
 bekommen.
gauras körperhar.
gaurūtas, f. -ta harig.
gēda schande, scham.
gēdamas, -mà part. praes. pass.
 zu *gēdóti*: was gesungen
 wird; *gēdamosés knýgos* ge-
 sangbuch.
gēdrà heiteres wetter.
gēdras heiter, klar.
gedù, -dējau, -dēti trauern
 leid tragen.
gēdu, gēdójau, gēdóti singen
 (geistl. lied); krähen.
gēdzàs, [-dėjaus, -dētis sich
 schämen.
gegélé kuckuk.
gegužē kuckuk.
gegužinis monat mai.
gélbu, gélbéjau, gélbēti helfen.
gēlda mulde.
gelezátē kleines eisen, meßer-
 klinge.

- geležinis*, -né eisern.
geležis, -žės f. eisen.
geliù, gėliau, gėlti stechen.
geliūti gelten.
gelmė tiefe.
gėlšvas, fem. -và gelblich.
gėltas, f. -tà gelb.
gėltóns, fem. -tóna gelb.
gelumbė tuch (= *milas* wollen tuch).
gelžis zem. = *geležis*.
gėmbė hölzerner haken in der wand.
genù, gimiaù, ginti geboren werden.
gendrólius general.
generólius dass.
genýs specht.
gentis, -tės u. -czo m. verwanter.
benù, giniaù, gįsiu, gįti vih treiben, auß treiben.
gera-dėjes, f. -je (*jas, -ja*) wöltäter, -terin.
gėrėjis od. -ėjes (-ėjas), -jo trinker.
gėrėjus, -rėtis sich an etwas freuen, sich auf etwas etwas zu gute tun.
geriù, gėriau, gėrti trinken.
gėsmė lied (geistliches); vogelgesang.
gėstù, gesaù, gėsiu, gėsti verleschen.
gėvelis, -lio gekreuztes holz auf dem firste der strohdächer zum festhalten des strohes.
-gi verstärkende an gehängte partikel.
gýdau, -dyti heilen.
gijė faden.
gilė eichel.
gilėnderis, -rio m. geländer.
gylióju, -lióti oft stechen.
giliūti nach Neß. = *geliūti*.
gilnė zem. = *gelmė*.
Giltinė die todesgöttin, der Tod.
gilumà tiefe.
gilus, fem. *gili* tief.
gimdaù, -dyti gebären.
giminė geschlecht.
giminėlė dass. dem.
gýmis, -mio m. gesicht.
gimtóji dėnà soll „tag der geburt“ bedeuten.
ginczà streit.
ginczas dass. auch streiter, zänker.
ginczyjus, -czytis sich streiten.
ginęs. s. *genù*.
ginklas wer, waffe.
ginù, gýniau, gįsiu, gįti, ginti weren, schützen, verteidigen, *gintis* sich weren.
gyrà rum.
girdau, -džau, -dyti tränken.
girdinti tränken.
girdýs der hörer (*girdėti*).
girdžù, -dėjau, -dėti hören.
girė, g. -rės, u. -rios wald; übertr. roh, ungebildet, dumm.
girgždu od. *girgždžu, girgždėjau, -dėti* knarren.

giriù, gýriau, girti rümen; *girtis*
sich rümen.

girklus zem. kann nur *girklas*
sein und „rumredig“ bedeuten.

girnós handmüle.

girtas, f. -*tà* betrunken.

girtükklis trunkenbold.

girtüti im trunke sein, im trunke
leben.

gýsla ader.

gývas, f. *gývã* lebend.

gývastis, -*sczo* m. leben.

gývatà leben, der lebensunterhalt,
wirtschaft.

gýrénimas wouung.

gývenù, gývénti leben; wouen,
wirtschaften, haus halten.

givēras gewer.

gývūlis lebendes wesen, tier.

gizélis der geselle.

glaudūs, -di an schmiegend, glatt.

glaudzūs, glaustis sich an lenen,
sich an schmiegen.

glébýs armvoll; *glébý laikýti* im
arme halten und so in änlichen
wendungen.

globòju, -bòti umarmen.

glóda fort, weg.

glóstau, -sczau, -styti streicheln.

glúpas, f. -*pà* dumm.

gnáibau, -byti kneifen.

gódas habsucht.

godūs, f. -*di* habsüchtig.

gogónas rätselw. von der stimme
für gänserich.

gomurýs gaumen.

grábas sarg.

grabásius der im sarge ligende.

grábè der graben.

grabinėju, -nėti hin und her
greifen, tasten.

graibau, -biau, -byti zusammen
raffen, tasten, nach etwas
greifen.

grámdau, -džau, -dyti kratzen,
schaben.

gramzdinù, -dinti ein sinken
machen.

gramzdūs, -di tiefgehend, schwer
beladen; versunken, betrübt.

grászis, -szio m. groschen (4
pfennige).

graudūs, -di als adjectiv wenig
gebraucht, meist adv. *graudžei*
bitterlich, wehmütig.

gráužiu, -žiau, gráužti nagen.

graznà schönheit, zierde.

grazūs, fem. -*ži* schön.

grėbas zem. = *grýbas*.

grėbiu, -biau, -bti harken.

grėbiù, -biaù, grėbti mit den
händen auf greifen, raffén,
erfassen, ergreifen.

grėblýs harke.

grėcznas, f. -*nà* tüchtig, wacker,
heran gewachsen.

grėitas, f. -*tà* hurtig, geschwind.

grėjù, grėti = *grėbti*.

grėkas sünde.

grėkauti beichte hören.

grēžiù, -*žiau*, -*grēžti* wenden;
boren.

griđaju, *griđviau*, *griđuti* um
stürzen, um werfen, ein reißen;
donnern.

grýbas pilz.

Grigùté Grete.

gríkaí buchweizen.

grikainé buchweizenkuchen.

grimstù, -*mzdaù*, *grimsiu*, -*msti*
versinken.

grýnas, f. -*nà* rein, lauter (vom
getreide)

grindis, g. -*dēs* dile, breiter-
boden der stube, des stalles.

grīvù, *grīvau*, *grīuti* stürzen.

grīžtù, *grīžau*, *grīžiu*, *grīžti*
zurück keren.

gróbas afterdarm, Neß., wol darm
überhaupt.

grómata, *grómeta* brief.

gróvas graf.

grožýbé schönheit.

grúcé brei.

grúdas korn.

gründau, -*dyti* stopfen.

grumiūs, *grūmtis* ringen, Neß.

grūntas grund.

grūntaúnas, -*nà* gründlich.

Gúdas polnischer bauer, flößer.

gúdras od. *gudrùs*, f. -*rì* klug,
schlau, verschmizt.

gùlbé schwan.

guldaù, *guldžau*, *guldžyti* legen.

guldinti machen, das etwas ligt,
sich legt.

guliù, *gulėjau*, *gulėti* ligen.

gūmbas geschwulst; kolik.

gúzas knorren, drüse, buckel,
knopf.

guzikas nach Neß. dem v. *gúzas*
mit ders. bedeutung; bekant ist
das wort in der bedeut. „quaste-
troddel,“ was an der stelle der
daina ebenfals sinn gibt.

gúžzu, *gúžau*, *gūšiu*, *gūšti*

klagen, jammern; meist re-
flexiv: *gūstis* sich beklagen.

gūtas herde. Neß.

gúoltas gewalt.

H.

hýpas hieb.

I, Y.

į in.

į- vor verben gib die beziehung
„hinein, ein,“ man vergl. das
entsprechende einf. verbum.

į-bruku, -*brukau*, -*brūkti* ein
zwängen.

į-czànczinu, -*czinti*; *czànczyju*,
czànczyti heißt „ein kind auf

- dem arme schaukeln,“ *czàn-cziti* bedeutet dasselbe; mit *i-* bedeutet es also: hinein schaukeln, unter schaukeln, wie eine schwere, wertvolle last hinein bringen.
- i-gyjù*, *-gijaú*, *-gýti* zu etwas kommen, etwas erlangen.
- i-jóju*, *i-jójau*, *i-jóti* hinein reiten.
ik bis.
- i-kaitinti* erhitzen, heiß machen.
- i-kálbinti* an reden.
- i-kalinti* ein schärfen.
- i-kalnis* bergabhäng.
- iki* bis.
- i-kimbù*, *-kibaú*, *-kìbti* ein haken, fest greifen.
- ik-sziól* bisher.
- i-kvatërüti* ein quartieren.
- yła* ort, ahle.
- yła-snùkis*, f. *-kè*, rätselwort: ortschnäuzig, eine spitze als schnauze habend.
- ilgas*, f. *ilgà* lang, adv. *ilgai*.
- ilginti* lang machen, verlängern.
- ilsiaùs*, *ilsėjaus*, *ilsétis* ruhen.
- ilstù*, *ilsaú*, *ilsti* müde werden.
- i-manauí*, *-niaú*, *-nýti* verstehen, können, vermögen; *i-manýtinás* nach möglichkeit, zimlich.
- imù*, *émiaú*, *imti* nemen: beginnen.
- i-neszu*, *inesziau*, *inèszti* hinein tragen.
- ingis* zemait. der faule (hochlit. *tinginýs*).
- i-nirstù*, *-nirtaú*, *-nirsti* eifrig etwas unternemen, mit zorn betreiben.
- inharas* anker.
- ýpaczei* (adverb. des jezt ungebr. *ýpatus*, villeicht *i-patus*?) besonders, adv.
- ýpatiszkas*, f. *-ka* besonderer, *-dere*.
- i-protis* zem. gewonheit, sitte.
- ir* und; auch.
- yrà*, *yr* 3. pers. praes. zu *esù*.
- iriù*, *ýriau*, *irti* rudern.
- irklas* ruder.
- i-sakýti* ein sagen, nachdrücklich sagen.
- i-si-briáuju*, *-brióviaú*, *-briáuti* sich hinein drängen.
- i-si-zióju*, *-zióti* den mund nach etwas öffnen.
- i-skeliu*, *-skèliau*, *-skèlti* ein spalten.
- i-smengù*, *-smegaú*, *-smègti* sich hinein stechen.
- Isrà* Inster (fluß).
- Isrutýs*, gen. *Isrùts*, *Isrutès*, *Isruczo* Insterburg.
- i-sténgiu*, *-sténgti* vermögen, im stande sein.
- i-stýryju*, *-yti* hinein steuern.
- isz* auß.
- isz-* vor verben gibt die beziehung „auß, herauß,“ man vergl. das entsprechende einfache verbum.

- isz-badu*, *-badėti* auß hungern
(intrans.).
- isz-bėgu*, *-bėgau*, *-bėgti* herauß
laufen, herauß faren (zu schiffe.)
- isz-birstu*, *-birti* zem. auß fallen.
- isz-blyksztù*, *-blyszkaù*, *-blyksziù*,
-blykszti bleich werden.
- isz-czirszkinu*, *-kinti*; *czirszkiù*,
-szkiaù, *czirkszù*, *czirkszti*
bed. zwitschern, vom braten
gesagt, wenn er heftig unter
zischen und pfeifen brät; *czir-*
szkinu ist das causativ dazu;
iszcz. also: einen braten mit
geräusch auß schmoren.
- isz-dýkėlis* ein übermütiger.
- isz-dýgstu*, *-dýgau*, *-dýgti* auf
gehen, keimen; grün werden.
- isz-dùbti* hol werden; *iszdùbės*
hol.
- isz-džiiti* herauß geben.
- isz-džovinù*, *iszdžovinti* auß
troknen, trans.
- isz-einù*, *iszėjaù*, *iszėiti* herauß
gehen, hinauß gehen, auß
gehen, durch kommen.
- isz-galiù*, *-galėti* vermögen,
können.
- isz-ganyiti* erlösen, selig machen.
- isz-gastis*, *-czo* m. schreck.
- isz-girstù*, *-girdaù*, *-girsti* ver-
nemen, hören.
- isz-gyvėnti* auß arbeiten.
- isz-ilgai* der länge nach.
- isz-ilginys* der lange.
- isz-jóti* auß reiten.
- iszkadà* schade.
- iszkadùžė* dem. dass.
- isz-káisziù*, *-sziaù*, *-szti* wol:
durch stampfen, durch stopfen
weich machen (fell).
- isz-kankù*, *-kakti* hin gelangen.
- isz-kapóju*, *-póti* herauß hauen;
nider hauen.
- isz-karsztù*, *-karszaù*, *-karsziù*,
-karszti alt werden.
- isz-kásti* auß graben.
- isz-keliáju*, *-liavaù*, *-liáuti*
weg reisen.
- isz-kepu*, *iszkepiaù*, *iszkepti*
auß braten.
- isz-kertu*, *iszkirtaù*, *iszkirsti*
auß hauen, hacken.
- isz-kylù*, *-kilaù*, *-kilti* sich auß
etwas erheben, empor kommen,
steigen.
- isz-kirmyjù*, *-mýti* wurmig
werden.
- isz-kýtrės*, f. *-usi* nach art des
part. praet. act. gebildet) ge-
witzigt.
- isz-klausinėju*, *-nėti* auß fragen.
- isz-klóti* (ein kleidungsstück)
füttern.
- isz-kúprinu*, *-nau*, *-nti* hinauß
buckeln, buckelig hinauß
gehen.
- isz-laksztaù*, *iszlakszczau*, *isz-*
laksztýti ab blatten, die blätter
ab brechen, herauß brechen.

isz-léisti hinauß laßen, auß geben.

isz-maiszjti gründlich um rüen.

isz-manau, *-niau*, *-nyti* verstehen, einsicht haben.

isz-maukiu, *iszmaukiau*, *isz-maukti* auß streifen, durch streifen ler machen, scherzhaft vom auß trinken gesagt.

isz-mazgóju, *iszmazgóti* auß waschen.

isz-mëgü, *-gójau*, *-góti* auß schlafen.

isz-mintis, *-tës* f. verstand, einsicht.

isz-mintingas, f. *-ga* verständig, einsichtsvoll.

isz-mokinti auß lernen, völlig bei bringen, ab richten.

isz-mókstu, *-mókau*, *-mókti* erlernen.

isz-narinti auß renken.

isz-neszióju, *isz-neszióti* auß tragen, dur.; zu ende tragen, durch tragen auf brauchen.

isz-pazinti, praes. *-zístu* erkennen; bekennen.

isz-pendu, *-dëti* vertroknen, dürr werden.

isz-pildau, *-dyti* erfüllen.

isz-pláuju, *-plóviau*, *-pláuti* auß spülen.

isz-si-gastü, *-gandaü*, *-gásti* erschrecken.

isz-si-ílgstu, *-ílgti* sich die zeit

nach etwas lange werden laßen, sich senen, verlangen tragen.

isz-si-kélti sich hinauß, herauß leben.

isz-si-klüdinti sich los machen.

isz-si-laikaü, *-kiaü*, *-kýti* sich erhalten, am leben bleiben.

isz-si-laminti sich herauß zwängen.

isz-si-pagirióti sich auß nüchtern, nüchtern werden; den katzenjammer verlieren.

isz-si-pakutavóju, *-vóti* wörtl. sich auß büßen; durch buße sich versönen, genüge tun (Gott).

isz-si-pazístu, *-zínti* bekennen.

isz-si-plátinti sich auß breiten.

isz-si-skiriü, *-skýriau*, *-skirti* sich auß scheiden, sich auß wälen.

isz-si-spleczu, *-spleczau*, *-splësiu*, *-splësti* sich entfalten, auß breiten.

isz-si-szëpiu, *-pti* das gesicht verziehen, die zäne fletschen.

isz-si-tarabinti mit poltern, ungeschickt, plump hinauß schaffen.

isz-si-tenkü, *-tekaü*, *-tëkti* auß kommen, platz haben.

isz-si-tësiü, *-tësti* die hand auß strecken (drohend).

isz-si-tikiu, *-tikëti* vertrauen schenken, vertrauen.

isz-si-vilióju, *-lióti* hinaus locken.

isz-szuntù, *-szutau*, *-szùsiu*, *-szùsti* auß gebrüht werden, auß faulen.

isz-taisyti auß richten, bewirken; von der stirne villeicht: glätten.

isz-tësiù, *-tësti* richten, an legen (das gewer).

isz-tirpinù, *-pinau*, *-pinti* auf schmelzen.

isz-tirti erfahren, praes. *-tyriù*.

isz-tystù, *-tysau*, *-tjsti* sich auß denen, recken.

isz-tráukiu, *-tráukiau*, *-tráukti* herauß ziehen.

isz-trivóju, *-vóti* auß halten.

isz-trúkstu, *-trúkau*, *-trúkti* auß reißen, entkommen.

isz-vargstù, *-vargti* auß dulden, der leiden ende finden.

isz-vedu, *iszvèsti* hinaus füren. *isz-veizdù* od. *-veizdzù*, *-veizd-ëti*, auch *isz-si-veizdëti* auß sehen.

isz-véngiu, *-véngti* vermeiden.

it zem. wie.

i-tinkù, *-tikti* passen, taugen.

yva yvávo nachamung des sings.

i-veikiù, *-veikti* zwingen, überwältigen.

i-velku, *i vilkau*, *i vilkti* hinein schleppen.

i-vykstù, *-vykau*, *-vykti* ein treffen (vom traume).

i-zeidzù, *-zeisti* verletzen, wehe tun.

J.

J dialectisch oft vor geschlagen, s. one *j*, z. b. *jimk* s. *imù*, *jánt* s. *ánt* u. s. f.

Jákamas Joachim.

jaú schon; anderen worten, meist pronom., auch an gehängt zur verstärkung.

jaucziù, *-czau*, *jaúsiu*, *jaústi* fñlen, merken.

jaúje (*-ja*) scheune zum troknen des getreides.

jaukënti gewönen, dressieren.

jaúnas, f. *jaunà* jung; *jaunàsis*, f. *jaunóji* best. form.

jauná-vëdis, fem. *jauná-martë* neu verheiratet.

jaunikátis, *-kaitis* jüngling.

jaunikis bräutigam; junges.

jaunimas tanzvergnügen der erwachsenen dorfjugend.

jaútnas so vil als.

jaútis, *-czo* ochse.

javai getreide.

jé = *jei*.

jë nom. plur. masc. zu *jis*.

je-b zem. scheint hervor hebende partikel zu sein.

jei, *jei-b* wenn.

jégéré jäger.
jemti zem. = *imti*.
jesti zem. = *ésti*.
jészkau, *jéškójau*, *jéškóti*
 suchen.
jészmas bratspieß.
jévà faulbaum.
jis, f. *ji* er, sie.
jógéré = *jégéré*.
jójejis der seinige.
jóju, *jójau*, *jóti* reiten.
jóks, -*kiè* (wol nur mit *bè* od.
nei) irgend welcher, welche.
Joninés pl. Johanni.
jórmarkas jarmarkt.
jüdinu, -*dinti* bewegen.
judù, -*déti* sich rüen.
jük doch, ja.

jüma gen. dual. zu *tù*.
jümproma jungfrau.
jünkstü, *jünkau*, *jünkü* gewont
 werden, ein gewönen.
jüntü, *jutau*, *jüsti* fülen, merken,
 gewar werden.
jürés mer.
Jürgis Georg.
jü desto, je.
jüdas, f. -*dà* schwarz.
jüð-béris schwarzbrauner.
jüðinti schwärzen.
jüðis, -*dzo* m. rappe.
jükas scherz, spott, lachen.
jüküüs, -*kiaús*, *jüktis* scherzen,
 lachen spotten.
jüküti scherzen.
jüsta gürtel, schärpe.

K.

Kabinù, *kabinti* hängen.
kablýs haue z. außroden, rodaxt.
kabù, -*bėjau*, -*béti* hangen.
kaczeig obgleich.
kád wann, wenn, als.
kadà wann (zukunft).
kadagýs wacholder.
kadaí wann (vergangenheit).
kadán-gi weil.
ká-gi acc. γ. *kàs* mit *gi* w. s.
kai wie.
kailinei pl. t. pelz.
káilis, -*lio* fell.
kaimené herde.

kaimýnas nachbar.
kai-p, *kai-po*, *kai-pó*, *kai-pó-gi*
 wie.
kairé linke hand.
kakalýs ofen.
kakál-püdis ofentopf.
kakarýku schall nach amendes
 wort für den hanenschrei.
káklas hals.
Káksz-balis = *Kaksziú balà* das
 torfmor von Kakschen.
kaktà stirn.
kaladà hauklotz.
kalatóju, -*tóti* hämmern, prügeln.

kalbà rede.

kàlbesis sprichwörtl. redensart.

kalbù, *-bėjau*, *-bėti* reden.

kàldinti schmiden laßen.

kalė hündin.

kalėdà calende.

kalėdos pl. t. weihnachten.

kalėjimas gefängnis.

kaliù, *-lėti* ein sitzen, im gefängnisse sein.

kálnas berg.

kalnėlis dass. dem.

kalpókas hut (alter hut).

káltas schuldiger.

káltus meißel.

kaltininkas der übeltäter, delinquent.

káltinti beschuldigen.

kalù, *-liavù*, *kálti* schmiden, hämmern.

kalvė schmide.

kàlvincze schmide.

kálvis, g. *-vio* schmid.

kamandėrėti kommandieren.

kámanos pl. t. zaum.

kamántas? *kamantai* ein kummetgeschirr. Neß.

Kamántininkai einwoner des dorfes *Kamántai*.

kamarà kammer.

kamarócze kameradin.

kamarótas kamerad.

káminas kamin.

kàmpas winkel, ecke; gegend.

kamàlys knäuel.

kanápės pl. hanf (zem. auch *kanapei* msc.).

kanapinis, f. *-nė* hänfen.

kanczė (*-czà*) leid, schmerz.

kàndu, *kàndau*, *kąsiu*, *kąsti* beißen.

kandūlas zem. kern.

kàndzoju, *-džoti* oft beißen.

kànkalas, glocke.

kankalūtas, f. *-ta* glockig.

kankinti quälen.

kankù, *kakau*, *kàkti* gelangen, auf den grund kommen, genügen, hinreichen.

kantóra (comtoir) schreibschrank, geldschrank, secretair.

kantrūs, f. *-rì* geduldig.

kapà schock.

kápas grabhügel.

kápinės begräbnisstätte.

kapóju, *kapóti* hacken.

kaprólius corporal.

karalėne königin.

Karaliáuczus Königsberg.

karálishkas, f. *-ka* königlich.

karálius könig.

káras krieg.

káras karren.

karczàuninkas, f. *-kė* schankwirt.

karczema (*karczama*) wirtshaus.

kárdas schwert, degen, säbel.

kardėlius dritstange, stange (nebenendeichsel) für das dritte pferd (die drei pferde neben einander gespannt).

- kareivis*, -io kämpfer.
karētà kutsche.
kariàuti krieg führen, kämpfen.
kariù, *kóriau*, *kárti* hängen.
kàrklas weide; *karklŷnas* weidicht.
karlauka?
karósas karausch, schlechter fisch in sumpfen, cyprinus carassius nach Neß.
kàrsztas. f. -tà heiß.
karsztù, *karszaù*, *kàrszti* alt werden.
kàrt = *kàrtà* einmal; *nekàrt* nicht einmal, d. i. öfters.
kàrtas mal (*kàrts* abkürzung für *kartùs*).
kàrtis, -tës f. stange.
kartùnta einst.
kartùs, f. -ti bitter.
kàrvé kuh.
karvélis taube.
kar-žygŷs held.
kàs gen. omn. wer, was; jemand, etwas; jeder, jede, in diser bed. indecl. *ko* gen. warum; *kám* dat. wozu; *kamè* loc. worin; alle auch indefinit.
kasà harflechte.
kasau, -sŷti oft graben; kratzen, krauen, strigeln.
kas-dēninis, fem. -nè alltäglich, alltags-.
kasinti kratzen, jucken.
kàsnis, g. -nio m. bißen.
- kàspinas* band.
kasù, *kasiau*, *kàsti* graben.
kaszélé bastkörbchen, „lischke.“
kasztà aufwand, kosten.
kasztainus, f. -na kostbar, teuer.
kasztùti kosten.
katé katze.
kátilas keßel.
kátinas kater.
katrùl wohin.
kaukiù, -kiaù, -kti heulen.
kauksmas geheul.
káulas knochen.
kauŷlyju, -lyti winseln.
Kaúnas Kovno.
kavóju, *kavóti* hüten, bewahren, pflegen.
kazókas kosak.
kazemėkas gerber.
kažino (*kažina*), *kažin*, *kaži* auß
kàs žino wer weiß.
kedelŷs weiberrock.
keiczù, -czaù, *keisiu*, *keisti* wechseln.
kéikestis, -czo fluch.
kéikiu, -kiaù, -kti fluchen.
kėk wie vil; jeder.
kėkszé hure.
kėkvėns jeder.
kėlė bachstelze.
keleivis, -vio m. wanderer.
keli, *kėlios* wie vile; einige.
keliàuju, *keliavaù*, -liàuti reisen.
kėlies (*kėlias*) weg.
kėlinės pl. t. hosen.

- kelintas*, fem. -*tà* wievilster; irgendwievilster.
- kelióné* reise.
- kelýs*, auch *kélis* knie; weg.
- kelüü*, *kéliau*, *kélti* heben; ein fest, eine hochzeit richten, bestellen; auch *oné -si* intrans. sich erheben, auf stehen.
- kélnas* baumstumpf.
- kélnoré* keller.
- kéltis* sich erheben, auf stehen.
- kēmas* dorf, hof.
- kēmélis* dass. dem.
- kemszù*, *kimszau*, *kimsztì* stopfen.
- Kemzà?* warscheinl. gemachtes nom. propr., einen beliebigen menschen bezeichnend, im rätsel.
- kenczù*, -*czau*, *késiu*, *késti* dulden, ertragen, auß halten.
- kenczù* (bei Neß. auch *kentù*, was ich jedoch nie hörte), *kentéti* dass.
- kenküü*, *kènkü* schaden; *mán kènké* mir felt etwas.
- képalas* brotleib.
- kepéje* (-*ja*) bäckerin.
- kepenýs* braten.
- képenos* pl. t. auch *képens* (sing. hierzu wäre *kepü*) leber.
- kepsnìs*, -*io* braten.
- kepù*, *kepiaù*, *kèpti* backen, braten.
- kepüré* hut.
- kéras* baumstumpf, stock.
- kerczè* (-*czà*) brautwinkel.
- kerdüzis* dem. zu *kèrdzus*.
- kèrdzus* hirt.
- kerýczos* der böse blick, das beschreien (*keréti* einem an tun).
- kerpù*, *kirpau*, *kírpti* scheren.
- kertù*, *kirtau*, *kìrsiu*, *kìrsti* hauen.
- késýtis* sich unterfangen.
- kéttas*, f. -*tà* hart.
- ketinti* gesonnen sein, streben.
- kétis*, -*tés* f. kette.
- keturè*, f. *kéturios* vier.
- ketvirtas*, -*tà* vierter, vierte.
- kévalas* eierschale.
- kialis* zem. = *kélies*, *kélis* weg.
- kiaulé* schwein.
- kiáuras*, f. -*rà* löcherig, durchbort, offen.
- kiauszinis*, -*nio* ei.
- kiaúszis*, -*szio* m. ei.
- kiaúttas* schale, hülse.
- kýbau*, -*bojau*, -*boti* hangen.
- kibinti* reizen, necken.
- kibirás* eimer.
- kibirksztis*, -*tés* f. funke.
- kýbzdai pakábzdai* mit anklang an die $\sqrt{\text{ kab}}$ gebildete rätselworte, um ein auß allerlei stangen und sparren zusammen gesetztes zu bezeichnen.
- kikirmikis* rätselwort von dem laute der geiß, etwa: meckermeck.
- kylýs* keil.
- kilnóju*, -*nóti* oft und wenig heben, hin und her heben.

- kilpa* steigbügel.
kinka die heße, kniegelenk der hinterfüße bei tieren.
kinkaú, *-kýti* an spannen.
kirmelė wurm.
kirtėjis hauer.
kirtikas hauer.
kirtys hieb.
kirvis, *-vio* axt.
kisėlius saurer brei auß hafermel, ein beliebtes nationalgericht.
kýszau, auch *kýszoju*, *-ojau*, *-oti* wo stecken.
kiszkis, *-kio* hase.
kiszù, *-szau*, *kisziu*, *kiszti* stecken, hinein stecken; *kiszti* sich hinein stecken.
kýszu pakýszu rätselworte, sich an lenend an *kýszoti* stecken: drin steckendes, dazwischen steckendes.
kitaíp anders.
kitas, f. *-tà* anderer, *-re*, *mancher*, *-che*.
kitòks, f. *-kie* anders beschaffen.
kýtras, *-trà* klug, schlau.
kytràuti listig sein.
kytrólius schlaukopf.
kivirczyjùs, *-czytis* sich zanken, streiten.
Klaipėda Memel (statt).
klampójùs, *-pótis* im sumpfe waten.
klánas pflütze.
klápas bursche.
klapatà mühsal.
klapatas zem. dass.
klastà betrug.
klastórius betrieger.
klausau, *-siaú*, *-sýti* hören, gehorchen.
klausinėju, *-něti* fragen, iter.
klausýtojis zuhörer.
kláusiu, *kláusiau*, *kláusti* fragen.
klebónas pfarrer.
kleidà kleid.
klėkneris, *-rio* glökner.
klėtis, *-tės* ein speicher für vorräte an getreide und dergl., worin zugleich im sommer geschlafen wird, besonders tut diß die erwachsene weibliche jugend, die dort auch iren putz hat; die *klėtis* war wenigstens früher stets ein besonderes gebäude für sich. Häufig in *dainas*, auß nahe ligenden gründen, doch ist das wort keines weges bloß der *dainasprache* eigen.
klėthà vogelhaus; schild, kaufmannschild.
klėvas ahorn.
klýkauti, schreien, jauchzen.
klykiù, *klýkti* schreien.
klinýcze (*-cza*) trinkgefäß.
klipytùti schwankend, schlecht gehen.
klýstu, *klýdau*, *klýsti* irren, sich verirren.

- kliudinti* an hängen, an hangen machen.
- kliunu* zem. = *kliuvù*.
- kliūvù, kliūvaù, kliūti* an haken, hangen bleiben.
- klóju, klójau, klóti* spreiten, betten.
- klónojūs, -notis* sich neigen.
- klóstyti* auß breiten, iterat.
- klūbas* ein aus weiden geflochtener strick, Neß. (der etwa an die hörner gebunden wird); auch eine dünne weidenrute (so in Kakschen).
- klūcius* klotz.
- klumpù, klupaù, klūpti* stolpern.
- klūpau, klūpoti* knien.
- klupinys* das stolpern, ins knie sinken, velleicht bedeutet diß wort auch das rutschen auf den knien. Ungebr.
- klūnas* raum hinter dem hause nach dem felde zu.
- knátas*, docht.
- kniaukà* rätselw. nach der stimme gebildet: miauerin.
- knýgos* pl. buch.
- knýpkis, -kio* m. knopf.
- knīpskis, -kio* m. schnipchen.
- knýst* interj. wenn einem etwas ein fällt.
- knisù, knisaù, knìsiu, knìsti* wülen (vom schweine).
- kóje (kója)* fuß.
- kolyta* lederner beutel, tasche. Neß.
- ko-nè* fast.
- kópai* pl. t. nerung.
- kópéczos* leiter.
- kopiké* rätselwort, steigerin.
- kopinēti* dem. steigen.
- kopininkas* nerunger, bewoner der nerung.
- kopinù, kopinti* steigen machen.
- kópiu, -piau, -pti* steigen.
- koptos* zem. warscheinlich = *kópéczos*, Neßelm. hat: *koptà* anfahrt, auffart.
- kopústas* kolkopf.
- koravóju, -vóti* strafen.
- koravónē* strafe.
- kortà* karte.
- kószē* dünner brei.
- kótas* stil, griff.
- kovà* kampf, schlacht.
- kóvas* zem. dohle, Neß.
- kovóju, -vóti* kämpfen.
- kóžnas, f. -nà* jeder, jede.
- kraikas* first (des daches).
- kraipau, -pýti* wenden, drehen (durat); *-pýtis* sich hin und her wenden, drehen.
- kraitis, -czo* brautschatz, mitgift.
- krankiù, -kiaù, -kti* krächzen.
- krankterēti* krächzen.
- krántas* ränd.
- krapsztaù, krapsztýti* kratzen, scharren.

- krapsztinēju, -něti* herum tasten, herum kratzen.
- krásé* stul, tron.
- krásztas* rand, ufer.
- krataú, -czaú, -tyti* schütteln.
- kraújes (kraújas)* blut.
- kráuju, króviau, kráuti* schichten, laden, häufen.
- kreczú, kréczaú, krěsti* schütteln; düngen.
- kregždė* schwalbe.
- kreivas* f. -vā schief, krumm.
- kreivulys* rätselw. der krumme.
- krėkintis* sich belaufen (vom schweine).
- kremtù, krimtaú, krimsiu, krĩmsti* nagen, hartes beißen.
- kretù, -tėti* sich hin und her bewegen, geschüttelt werden.
- krevas žem.* = *kreivas*.
- kriáuszė* birne.
- krýgė* krieg.
- krikszczonis, -nės, -ónio* m. christ.
- kriksztju, -tyti* taufen.
- kriksztjnos* taufe.
- krintù, kritaú, krĩsiu, krĩsti* herab fallen.
- kripė* leiter (am wagen, im stalle).
- krĩslas* was ab fällt, bröckchen, splitter.
- kriváitis* jezt unbekant, wol dem von einnm *krivis*, es muß eine hohe würde bezeichnen; *krivulė* ist der krumstab des ortsvorstehers.
- krivis*, f. *krivė* rätselwort, ein krummer.
- krýž-kėlis* kreuzweg.
- krýzius* kreuz.
- krókszteriu, -terėti* stechen, erstechen.
- krómas* kram; *kromù nėsztì* auf dem rücken tragen.
- krómininkas* krämer.
- krosziù, -szėti* faul da sitzen.
- krovà* ladung, fracht. Neß.
- krovėju, krovėti?* von *krovà* ab geleitetes verbum: ladung sein.
- krũkis, -kio* rübel.
- krũkis, -kio* krücke.
- krukurágo* wol nur schall nachamend (sonst könnte man an *krũkiu rágas* der rübel horn denken).
- krũmas* strauch, gebüsch.
- krũnkteriu, -terėti* krächzen.
- krũptėriu, -terėti* zusammen schaudern.
- krutinė* brust.
- krũtinti* rüren, bewegen.
- krũtis, -tės* f. weibliche brust.
- krũtù, -tėti* sich regen, sich bewegen.
- kruvà* haufe.
- kruvó* auß *kruvó-n, kruvó-na* (in haufen) zusammen.
- krũzas* od. *kruzinis* krug.
- krũžáttas*, f. -ta kraus.
- krũpà* meist pl. grütze.
- kũbilas* kübel.

- kücius* knüttel.
küczërius kutscher.
küdas, -*dà* mager, dürftig.
küdikis, -*kio* masc. kind.
kudlà harzotte.
kudlótas auch -*lütas* zottig.
kügis g.-*gio* msc. hammer; haufe.
küikis, -*kio* m. krücke.
kulíys eber.
küinas pferd, schlechtes pferd.
kukávimas subst. abstr. zu *kuküti*.
küknë, -*nios*, -*nës* küche.
küköriszkas (in der mîslë *kükö-
riszkas*) den koch betreffend.
küköríus koch.
kükörüti den koch machen.
kuküti wie ein kuckuk rufen.
kulë sack, hodensack.
kulikas drescher.
kulíys bund stroh (*kuleís* wie
strohbündel, kopfüber).
kuliù, *küliâu*, *külti* dreschen.
kulkà kugel; zem. auch *kulke*.
kulnis, -*nës* f. ferse.
kultuvë waschbleuel.
kümas gevatler; *kumà* gevatlerin.
kumélë stute.
kumelükas füllen.
küm pis, f. -*pë* ein krummer, eine
krumme; -*pis* schinken.
kumpütas, f. -*ta* krumm.
kümpterëti sich schnell krümmen.
kümscze (-*cza*) faust.
kumszczüti mit fäusten schlagen.
künas leib.
- kunigáiksztis* fürst.
küningas, oder meist *künígas*
pfarrer.
künteris, -*rio* schlechtes pferd.
kupczáuti handeln.
kupczevóti handeln.
küpczus kaufmann; *küpczúkas*
kaufmanskind.
küpczuvënë kaufmansfrau.
kupetà heuhaufen.
kuprà buckel, rücken.
küpstas erdhügel.
kür adv. wo; irgend wo; auch
wie das deutsche „wo“ im
sinne von „wie, warum.“
kürbas korb.
kürczes, -*czë* (-*czás*, -*czà*)
taub.
kürënti heizen; *kürëntis* brennen,
vom ofen: geheizt sein.
kür-gi wo, wo denn.
kuriù, *küriâu*, *kürti* bauen
heizen.
kürka truthun.
kürmis, -*mio* m. maulwurf.
kürpálius leisten.
kürpë schuh.
kürs (*kürsai*), f. *kürì* welcher,
welche.
kürstau, -*styti* schüren (feuer)
durat.
Kürszýs Kure; *Kürszúkas* junger
Kure.
kürtas windhund.
kü-czës wann? irgend wann.

kūdas flachs od. werg um einen stock gewickelt, zum spinnen vor bereitet; federbusch der vögel.

kūlas pfal.

kū-met (instr. von *kās* u. *métas*, letzteres ab gekürzt, also für *kū metù*) zu welcher zeit, wann; vorzügl. zem.

kūsaitis wol deminutiv von *kūsas* dohlenmännchen; *kūsa* dohle.

kūsze? velleicht leffel (*kāuszas* schepfgefäß).

kvaīlas, -lā dumm.

kvailýs ein dummer.

kvarozevóju, -vóti quälen.

kvārczyju, -czyti quälen (mit zu-reden).

kvatėrkā der vierte teil eines maßes.

kvēczei pl. weizen.

kvēczi, -czaú, *kvėsiu*, *kvėsti* ein laden.

krepiù, *krėpiaú*, *krėpti* und *krėpėjau*, *krėpėti* duften.

kvėslýs, fem. -lė hochzeitbitter, -bitterin.

kvėtýs weizenkorn, pl. weizen.

kvėtkā blume, sträußchen.

kvortūti karten spielen.

L.

Labai adv. zu *lābas*; ser.

lābas, f. -bā gut; nur in gewißen formeln. *Sù visù labù* mit allem gute, d. i. mit allem, samt und anders.

lāibas, f. *lāibā* schlank, dünn.

lāidoju, -doti bestatten.

laikas zeit, frist.

laikaú, -kiaú, -kyti halten; -tis sich halten, sich auf halten.

Laima glücksgöttin; glück.

laimiù, *laimėjau*, *laimėti* gewinnen.

lapióju, -pióti hin und her steigen.

laiszkas blatt.

laivas kan.

laižau, -žiaú, -žyti lecken.

lākinti dünnes freßen laßen (*lākti*), den hund füttern.

lakióju, *lakióti* flattern, fliegen, iterativ.

lakiù, *lakiaú*, *lākti* dünnes freßen (hund).

lakstai, -sczaú, -stýti hin und her flattern, umher hüpfen, springen.

lāksztaš großes blatt, kolblatt.

laksztaú, *lakszczaú*, *laksztýti* batten, blätter brechen.

laksztūtas mit großen blättern versehen.

laktā hünerstange; auch *laktas* zem.

- laktùvis* der dünnfreßer, rätsel-
 wort.
lándyné winkel.
landinti kriechen laßen.
lángas fenster.
langinýcze fensterladen.
lankà wise (am fluße).
lankas reif (am faße u. dgl.).
lankaú, -kiaú, -kýti besuchen.
lànksmas beugung.
lápás blatt.
lapélis dass. dem.
lápé fuchs.
lapēné kol, sauerkol.
lászas tropfen.
laszineí plur. t. speck.
laszù, -szējau, -szēti triefen,
 tröpfeln.
latravóju, -vóti lottern, flott
 leben.
lauka-n, dafür auch *lauka*, hinausß.
laukas, feld, flur.
laukè loc. v. *laukas*, draußen.
laukiu, láukiau, láukti warten,
 harren.
Laumė; *Laumė*, eine art über-
 natürlicher weiblicher wesen;
 hexe auch nixe.
laužau, -žyti brechen, durat.
laužiu, láužiau, láužti brechen.
lavónas leiche.
lazdà (lazà) stab.
lažaús, -žytis wetten.
lazýba wette.
lēbauti flott leben, prassen.
- lēczytas, -ta* (part. v. *lēczyju*)
 ab gemattet, ab getriben.
lédas eis.
ledókas, f. -kà lüderlich, schlecht.
ledžvygà hufeisen; spotwort auf
 einen, der schlecht geht.
léidžu, léidau, léisti laßen, von
 sich laßen; landen.
lėju, lėti gießen.
lėkarstva arznei.
lėkarstvas dass.
lekù, lėkiaú, lėkti fliegen.
lėkù, likaú, likti laßen, verlaßen;
 bleiben.
lelijė (lelijà) lilie.
lėmenėlis dem. zu *lėmė*.
lemiù, lėmiau, lėmti bestimmen,
 beschließen.
lėmtas part. praet. pass. zu *lemiù*,
 geordnet, erwünscht, gut; *ne-
 lėmtas* nicht gewünscht, über-
 mäßig.
lėmė, g. lėmėns wuchs.
lenciúgas kette.
lendù, lindau, lėsiu, lėsti kriechen.
lėngvas, -và leicht.
Lėnkas Pole.
lėnkė vertiefung, wise in einer
 vertiefung.
lenkiù, -kiaú, lenkti beugen.
lenktýn (abgek. *lenktý*) um die
 wette.
lentà brett.
lėpa linde.
lėpinti verweichlichen, verziehen.

lėpiù, lėpiaù, lėpti befehlen.
lėpsnà flamme.
lėpsnùti flammen.
lėptas steg.
lėsas, f. -sà mager.
lesù, lesiaù, lėsti (von vögeln)
freßen, picken.
lėtas, -tà blöde.
letenà tatze.
lėtinas, f. *lėtúnė* blöder mensch.
Lėtuvà Litauen.
Lėtùvininkas, fem. -*kė* Litauer,
-erin.
lėžùvis, -vio zunge.
liàuju, lióviau, liàuti fast stets
mit *pa-* auf hören; häufiger
ist *liàutis* in ders. bedeutung.
lydekà hecht.
lydinti regnen lassen.
lydzù, lydėjau, lydėti begleiten,
das geleite geben.
ligà krankheit.
lygei, lyg gleich, gerade.
ligónis, g. -*nės, -nio* m. der
kranke.
lygùs, f. -*gì* gleich, eben.
lijpoje zem. wäre hochl. *lėpojė*
und könnte etwa „treppe“ be-
deuten, von *lip-ti* steigen.
lyjù, lijau, lýti regnen.
liktėrna laterne, leuchter.
liktis, liktės f. liecht.
límpù, lipau, lipiti an kleben,
kleben bleiben.
linas flachsstängel; *linai* flachs.

lynas schleie.
lingūju, -gavaù, -gūti hin und
her schwanken.
-*link, -linkui* -wärts.
linksmas, f. *linksmà* heiter, lustig.
linksminóju, -nóti belustigen,
erheitern. durat.
linksminti erheitern, trösten;
-*tis* sich erh., sich trösten.
linkstù, linkau, linkti sich beu-
gen, krumm werden.
linkterėju, -ėti sich schnell auf
und nider bewegen; von men-
schen: den oberkörper neigen
und heben.
linkù, -kėjau, -kėti sich neigen,
zu kommen, zu fallen; jeman-
dem etwas wünschen.
lynóju, -nóti wenig regnen.
lipinėju, -nėti hin und her steigen.
lipinti kleben, kleben machen.
liptas zem. = *lėptas*.
lipù, lipau, lipiti steigen.
lisdams, lis u. s. f. s. *lendù*.
lystu, lysau, lysiu, lýsti mager
werden.
lytùs regnen.
liūdžù, liudėjau, liudėti traurig
sein.
liútas lewe.
liutėnė lewin.
liūsininkas ein losmann, d. h.
einer, der one eigenen besitz
zur miete wont und auf tag-
lon geht.

- lizdas* nest.
ližė -brotschieber, schaufel zum
 broteinschieben.
lobis, -*bio* masc. besitz, habe,
 reichthum.
lobiūti zu besitz kommen, besitz
 haben.
lodūti laden.
lōju, *lōjau*, *lōti* bellen.
lōpas lappen.
lōpau, -*piau*, -*pyti* flicken.
lopetà schaufel.
lopszyjs die auß vier verbunde-
 nen stäben bestehende und an
 stricken auf gehängte schau-
 kelwige der Litauer.
lopszytėlis doppelt. dem. dass.
- losziū*, *łoszi* sich lenen.
lotà latte.
lōva betstelle, bett.
lovys trog.
lūbos pl. t. decke (im zimmer
 von brettern).
lūnka meist plur. *lūnkos* bast.
lūnkas, -*ko* m. bast.
lūpa lippe.
lūpsnis, -*nės* oft plur. *lūpsnys*
 baumrinde.
lupū, *lupai*, *lūpti* schälen, die
 haut ab ziehen.
ližtu, *lūžau*, *lūžti* brechen
 (intrans.).
lūkys ber.

M.

- mācas* metze.
mācé, auch *macis*, -*cės* fem.
 macht.
māckas, f. -*kà* klein.
macnūs, f. -*nì* mächtig, stark.
māczyju, *māczyti* helfen.
magaryczos pl. t. trunk nach dem
 abschluß des kaufes.
mainas tausch.
mainai, -*niai*, -*nyti* tauschen,
 wechseln.
mainininkas tauscher.
maistas narung, unterhalt.
maistas sack, großer sack.
maiszaú, -*sziaú*, -*szyti* mischen.
- maità* as.
maitinti nären; *maitintis* sich
 nären.
makaras, bei Neßelm. *makaris*
 langer stock.
maksztis, -*tės* f. scheide.
maldà gebet.
maldai, -*dyti* bitten, durat. auch
 mit *si*.
maldūti melden.
malėjė müllerin.
malėjikė dass. dem.
málka holz, meist pl. *málkos*.
málkas schluck.
malonė gnade.

- malonĕjūs, -nĕtis* sich bei machen,
ein schmeicheln.
- malonūs, f. -nì* gnädig, angenehm.
- malù, maliaù, mälti* malen.
- malúnas* müle.
- malúnininkas* müller.
- mamjĕ* dem. mütterchen.
- mamüzé* dem. dass.
- mànas, fem. manà* mein, meine;
selten gebr.
- manàsis, fem. manóji* der, die
meinige.
- màndagus, fem. -gi* anständig,
ansenlich.
- mandĕra* montur.
- mandiré* dass.
- máno* gen. posses. zu *asz.*
- màntelis, -lio* m. mantel.
- marélĕs* dem. zu *márĕs.*
- márĕs* haff.
- márgas, f. -gà* bunt.
- margĕnĕ* buntes kleid (jezt ge-
wönlicher weiberrock) der Li-
tauerinnen.
- marginýs* buntes zeug (meist pl.).
- márginti* bunt machen.
- màrgĕti* bunt schimmern.
- marszkineí* pl. t. hemd.
- martì, marczós* braut, junge frau,
schwiger Tochter.
- martĕju, martì* sein.
- Maskolijĕ (-jà)* Rußland.
- Maskólius* Ruße.
- mástas* mast; elle.
- mastĕti* mit der elle meßen.
- masznà* beutel.
- mataù, maczaù, matjĕti* sehen,
schauen.
- matúsze* zem. mütterchen.
- matŭti* meßen.
- máudaus, -dytis* sich baden.
- mazgóju, mazgóti* waschen; *-si*
sich waschen.
- mázas, f. -zà* klein.
- maž-nĕ* fast.
- mázumas* eine wenigkeit, klei-
nigkeit, bißchen.
- medĕjis* jäger.
- medinis, -nĕ* wild (dem walde
an gehörig).
- médis* baum.
- medūs* honig.
- medžóju, -óti* jagen.
- medžóklĕ* jagd.
- medžóklininkas* jäger.
- mĕgas* schlaf.
- mĕgstu, mĕgau, mĕgti* gefallen
haben.
- mĕgù, mĕgójau, mĕgótì* schlafen.
- meilátĕ* dem. zu *méilĕ.*
- méilĕ* liebe.
- meilyju, -lyti* gern wollen, wün-
schen.
- meilūs, fem. -li* lieblich; *meiliù*
meiliáusias der liebste der
lieben.
- meirónai* pl. t. majoran.
- meitĕlis* verschnittener eber.
- melà* lüge, unwarheit.
- melágis, f. -é* lügner.

mělá-pautis rätselw.; liebeeierig,
 liebe eier (hoden) habend.
mēlas, f. *mělà* lieb.
meldžù, -*džau*, *mēlsiu*, *mēlsti*
 bitten; reflex. *mēlstis* dass.,
 meist: beten.
mēlēs pl. t. hefe; in einer daina
mēlélé auch im sing.
mēlynas, -*na* blau.
melūti liegen, lügen sagen.
mēlžu, *mīlžau*, *mīlžti* melken.
mēnesēlis dem. zu *mēnū*.
mēnesēnà mondschein.
mēnesis, -*sio* monat.
mēnkas, -*kà*, wenig, zu wenig.
mēnkinei doch wol, doch nicht.
mentūris m. auch -*rē* f. quirl.
mentūr-kojis, f. -*jē* quirlfüßig.
mēnūžis dem. v. *mēnū*.
mēnū, gen. *mēnesio* m. mond.
mērà, gewönl. *mēras* maß; *vēns*
mērs einerlei.
mergà mädchen.
mergélē dem. dass.
mergýtē dem. dass.
mērgūju mädchen sein.
mērónai = *meirónai*.
mērótinas, f. -*na* mäßig, meßbar.
mērūti meßen.
Mértynas St. Martini tag.
Mertýnas Martin.
mēs wir.
mēsà fleisch.
mēsíninkas fleischer.
mēstas statt.

meszkà ber.
meszkēnē berin.
mētas, auch pl. *métai* jar; zeit.
mētau, *mētyti* (oft) werfen.
mētaus, -*tytis* sich herum werfen.
métélés pl. wermut.
metēlis dem. zu *mētas*.
metù, *meczau*, *mēsti* werfen;
 scheren, d. h. garn zum weben
 auf den scherramen winden.
mēžei gerste; *mēžýs* gerstenkorn.
mēžinýs misthaufe, miste.
mēžiu, -*ž'au*, -*žti* misten.
mēžlai mist.
mēžláuti düngen, misten.
mēžù, *myžau*, *mýžti* harnen.
midùs met.
mīgdinti ein schläfern.
mīginti dass.
mīglà nebel.
mīglótas, f. -*ta* nebelig.
mīlas tuch (wollenstoff).
mýlė, gen. *myliós* meile.
mýlystu huld, liebeserweisung,
 aufwartung.
mýliu, *mylėjau*, *mylėti* lieben.
mīltai pl. t. mel.
mīlždinti melken laßen; -*tis* sich
 melken laßen, milch geben.
mīlžinas rise.
minà adv. vergiß nicht, ja.
minavóti gedenken, durat.
mīndžoju, -*džoti* treten, durat.
mýnioju, -*nioti* mit den füßen
 treten, iterat.

- miniù, minėjau, minėti* gedenken.
minkau, -kiau, -kyti kneten.
minksztas, f. -tà weich.
minkszt-prótis blödsinnig.
mintù, mitaù, misiu, misti er-
 näre mich; *nemites* ungenärt,
 umsonst; *ko nemites* warum
 umsonst? wozu? warum nicht
 gar?
mintuvaí flachsbreche.
minù, mýniau, minti treten;
 flachs brechen.
mirsztu, miriaù, mirti sterben.
misà maische.
misingé messing; auch *misingis*,
 -gio.
mislé rätsel.
mislingas, f. -ga gedankenvoll.
mislis, -lės f. gedanke.
mistras meister.
miszkas zem. wald.
mitulys, fem. -lė vih, das einen
 winter hindurch gefüttert ward,
 järig.
myzù = mežù.
móczeka stiefmutter.
moczuté dem. mütterchen.
móju, mójau, móti winken.
mojėti winken, durat.
mokau, mokyti bei Nebelm. als
 ungewönlich = *mokinù* an
 geführt.
mókestis, -sczo m. bezalung.
mokinù, -kinaù, -kinti leren;
mokítis lernen.
mókslas lere, wißenschaft.
móku, -kėjau, -kėti können;
 zalen.
molinis, -nė von lem.
mólis, -lio m. lem.
momà mutter.
mósza der frau schwägerin (des
 ehemannes schwester).
mótas (zu *metù* gehörig) mag
 ursprünglich etwa weggewor-
 fenes, außwurf, kericht be-
 deuten; komt nur vor in der
 wendung *neí mótais*, z. b.
jám búro es war im nichts,
 er machte sich nichts darauß.
motė, gen. *motėrs* weib, frau.
moterėlė dem. v. *motė*.
móteriszkas, f. -ka weiblich.
moteriszkė frauensperson.
mótyna mutter.
motynėlė dass. dem.
motýté dem. mutter.
mótriszkas, f. -ka weiblich; f.
 zem. weibsperson.
motúszė dem zem. *matúsze* ent-
 sprechende hochl. form.
múcze mütze.
múczyju, -czyti martern.
mudrùs, f. -rì munter, flink.
mùitas zoll, maüt.
mùitininkas zölner, mautner.
mūkà qual, pein.
mùma gen. dual. zu *ász*.
mùndras, f. -rà munter, beherzt.
mundrùs, f. -rì dass.

múras mauer.
murgas morgen (landes).
murmléti murmeln.
murmù, murmëti murren, brummen, murmeln.
musë fliege.
músu gen. pl. zu *asz*.
múszdinti schlagen laßen.

múszis, -szio m. das schlagen, schlacht.
muszù, musziaú, múszti schlagen.
muterëlé mütterchen.
mùturas kopftuch der frauen.
muzikë musik.
mužikas bauer, leibeigener,

N.

Nabágas, f. -*bágë* (auch *nabagé* subst. eine arme) elender, -de, armer, -me.
nágas, nagel, krallen.
naginë pantoffel, sandale, auß bast oder leder; wird an den fuß gebunden.
naktis, gen. *naktës* f. nacht.
naktvynë oder *nakvynë* nacht-lager.
naktvóju oder *naktóju*, -*vóti* übernachten.
namaí, seltner ist der singular *námas*, haus; *namë* zu hause; *namó, namón* (*namó-na*) nach haus.
naminis, f, -*në* zum hause gehörig, haus-.
náras narr.
narúnas taucher.
nasraí rachen.
naszlë witwe.
naszlys witwer.
naszlystë witwenstand.

nasztà last.
naudà nutzen; hab und gut.
naujëna od. *naujynà* neuigkeit.
naújes, f. -*jë* (-*jas*, -*jà*) neu.
në nicht; wird mit dem verbum zusammen gesetzt.
në = *neí*.
ne-apý-kanta haß.
ne-at-leistinaí unablässig.
ne-bylys, f. -*lë* stummer, -me.
neí, neí-gi und nicht, auch nicht, nicht einmal; wie. *neí* — *neí* weder — noch.
nedëlé woche; sonntag.
nedël-dënë sonntag.
negandà unglück, misgeschick.
nëgelka nelke.
nëka-dëje (wol adverbialischer instrumental von einem gleich lautendem nomin.) wörtl. nichts tuend, an nichts denkend.
nëkadós, nëkad nie, auf keine art.
nëkas nichts; *nëkaí* nichtige dinge.

nėkinu, -*kinti* verachten.
ne-klá-žada masc. fem. ungehorsamer, -me.
neklíútas unheil, schlechtigkeit.
nėk-nėkei nichtige dinge.
nėkútis dem. von *nėks*.
nė-kū-met zem. zu keiner zeit, nie.
ne-lábas, f. -*bà* böse, ungeraten.
ne-laíma unglück.
Nėmunas Memel (fluß).
nėndrė schilf, ror.
ne-nėrszas, f. -*à* nicht laichend (*nárszas* laich).
nėng als.
ne-pakajėti beunruhigen.
ne-prėtelius feind.
nėrà, *nėr* (*ne-yr*) ist nicht, sind nicht.
ne-rimastis, gen. -*tėš* f., auch *nė-ri-masczo* m. unruhe.
neriù, *nėriau*, *nėrti* tauchen.
ne-svėtiszkas, fem. -*ka* unmenschlich.
neszióju, *neszióti* dauernd tragen.
neszù, *nesziaù*, *nėszti* tragen.
nėt wenn nicht. Neß.
ne-tikėlis ungeratener.
ne-tikėš s. *tinkù*.
ne-tikumas widerspánstigkeit.
ne-valà, nur im sprichw., unreine, unordentliche.
nevėrtėlis taugenichts.
ne-vidónas, fem. -*kà* bösewicht, teufel.
nėžas krátze.

nėži o. *nėž* o. *nėžt*, *nėžėjo*, -*žėti* jucken.
nykstù, *nykau*, *nýkti* vergehen.
nýksztis, -*czo* masc. daumen; däumling.
niürkau villeicht richtiger für *nürkau* s. d.
no s. *nórįs*.
nókstu, *nókau*, *nókti* reifen.
nopėrckas fingerhut.
noprósnaš, fem. -*nà* vergeblich, eitel.
nór = *nórint* (außerdem dritte pers. praes.).
norágas meist plur. pflugschar.
nórint (ger. praes. von *norėt*) obgleich.
nórįs, *nórs*, *nór*, *nó* wenigstens, etwa.
nóriù, -*rėjau*, -*rėti* wollen (selten auch mit -*si*).
nósis, -*sėš* nase.
notrines pl. zem. nebel.
nu- vor verben „ab, herab, nieder,“ oft drückt es auch nur die vollendung der handlung auß. Felt hier das zusammen gesetzte verbum, so suche man das einfache.
nu-bėngti vollenden.
nu-bildinu, -*dinti* herab poltern, machen, daß etwas mit gepolter herab fällt.
nu-braukau, -*braukiaù*, -*kýti* ab streifen. durat.

nu-czékãti ab zeichnen.
nù-dardu, *-dëti* hinab poltern.
nu-del wol = *nu-dýl*.
nu-dylù, *-dilaú*, *-dilti* sich ab
 nutzen.
nu-dóbiu, *-dóbtì* zu tode quälen.
nu-draskaú, *-kýti* ab reißen.
nu-driskau, *-driksiu*, *-driksiti*,
 praesens komt meines wißens
 nicht vor; ab reißen, zerlumpt
 werden.
nu-drukãti ab drucken, drucken.
nu-dùlkinu, *-kinti* ab stäuben.
nu-dùrti erstechen.
nu-dùti hin geben.
nu-einù, *-éjaú*, *-eíti* hin gehen.
nu-ganjýti ab hüten.
nugarà rücken.
nu-gáuti überlisten.
nu-ginti auß jagen, hin jagen.
nu-grystù, *-grisaú*, *-grësti* ekel,
 überdruß bekommen.
nu-grumbù, *-grubaú*, *-grùbti*
 kribbeln (in den händen vor
 kälte).
nù-jëga vermögen, kraft.
nu-kankù, *-kãkti* hin gelangen.
nu-karsztù, *-karszaú*, *-kãrszin*,
-kãrszti alt werden.
nù-kertu, *-kirsti* ab hauen;
 treffen, töten im kriege. dain.
nu-klimpstù, *-klimpaú*, *-klimpti*
 versinken.
nù-kreczu, *nù-kreczau*, *nu-krësti*
 ab schütteln.

nu-léidzu, *-léidau*, *-léisti* hin
 laßen.
nu-lëju, *-lëti* gießen (einmal
 z. b. etwas in metall gießen).
nu-liüstù, *-liüdaú*, *-liüsti* trau-
 rig werden.
nu-manau, *-niaú*, *-nyti* ver-
 nemen, verstehen, begreifen.
nu-máuju, *-móviau*, *-mãuti* ab-
 streifen.
nù-minu, *numýniau*, *numinti*
 ab treten, zertreten.
nu-mirëlis verstorbener.
nu-mirsztu, *nùmiriau*, *numirtì*
 versterben.
nù-peszù, *nùpesziau*, *nupëszti*
 rupfen (einen vogel).
nu-pláuju, *-plóviau*, *-plãuti*
 ab spülen.
nu-pószkinti wörtl. ab knallen;
 einem auf zälen, prügeln.
nu-razbajãuti ermorden.
nu-rëczù, *-rësti* ab wickeln;
 sich hin winden, hin kriechen.
nu-rýmau, *-rýmoju*, *-rýmoti*
 durch aufstützen nider drücken.
nùrkau, *-kiaú*, *-kyti* quälen,
 drücken; *-kýtis* sich quälen.
nùrónas Neß. schelauge, provinz.
 glüper.
nu-sësti ab sitzen.
nu-si-aúti fußbekleidung ab
 legen.
nu-si-daústi sich ab schlagen,
 sich stoßen.

- nu-si-dėti* sich vergehen.
nu-si-dūti sich begeben, sich zu tragen.
nu-si-eiti sich, für sich hin gehen.
nu-si-gąstù, -gandaù, -gąsti erschrecken.
nu-si-grémziù, -žiaù, -grémzti sich schrammen, auf schinden, ritzen.
nu-si-koravóju, -vóti sich ab quälen.
nu-si-léidžu, nusiléidau, nusi-léisti sich hinab laßen, unter gehen.
nu-si-menu, -si-miniau, -minti traurig werden.
nu-si-pérdžu, -pérsti ab farzen.
nu-si-perku, -pirkti sich kaufen.
nu-si-pinti sich (zu ende) flechten.
nu-si-pláuju, -plóviau, -pláuti sich ab spülen.
nu-si-prunkszczù, -siprunkszczau, -prunksziù, -prunkszti schauern, den den pferden eigentümlichen prustenden und rasselnden ton von sich geben.
nu-si-rédaù, -dýti sich entkleiden.
nu-si-samdýti sich mieten, sich dengen.
nu-si-siauczù, -siaústi auß ziehen (ein kleid).
nu-si-skutu, -skutaù, -skústi ab scheren.
- nu-si-stóju, -stójau, -stóti* durch stehen klar werden; vom waßer, in welchem das trübende (erde, schlamm u. dgl.) sich zu boden senkt.
nu-si-tikiù, -tikėti vertrauen, sich verlaßen.
nu-si-tinkù, -tikti sich zu tragen.
nu-si-velku, -vilkaù, -vilkti sich fort schleppen; sich auß ziehen, entkleiden.
nu-skęstù, -skendaù, -skęsiù, -skęsti versinken.
nù-skinu, nuskýniau, nuskinti ab pflücken.
nu-skundà das bejammern, mitleid.
nu-skündžu, -džau, -skýsiù, -skýsti beklagen.
nu-stóviù, -stovėjau, -stovėti nider treten, durch eintreten vertiefen.
nu-szāsztù, -szāszaù, -szāsziù, -szāsztì grindig werden.
nu-száuju, -szóviau, -száuti erschießen.
nu-tersziù, -tęrszti beschmutzen.
nu-tylù, -tilaù, -tilti still werden.
nu-tráukti ab ziehen, weg nemen.
nu-trótyju, -tyti zu tode quälen.
nu-trúkstu, -trúkti ab reißen;
sprándą nutrúkti den hals brechen.

nu-tükti fett werden.

nü-tveriu, *-tvėriau*, *-tvėrti* erfaßen, an faßen.

nu-valau, *-valyti* ab räumen, ernten.

nü, *nü* von.

nūgalas blöße.

nūgas, f. *-gà* nacht.

nūlatai nach der reihe, nach einander.

nū-skunda = *nuskundà*.

nū-traukà das aufhören.

O.

o aber, und; oft nicht übersezbar.

obelis, gen. *obelis*, *obelės* fem. apfelbaum.

obszrūs dachs.

obūlas, *obūlys* apfel.

oi interj.

Onūtė Hanchen.

opūs, *-pi* zerbrechlich, vergänglich; *opei* sorgfältig (wenn von zerbrechlichem die rede ist).

oras luft, wetter.

ozys geißbock.

ožkà geiß.

P.

Pa-; ser vile verba werden mit *pa-* zusammen gesetzt, um auß zu drücken, daß die handlung als eine einmalige gedacht werde. Man schlage die entsprechenden einfachen verba nach, wenn die zusammengesetzten felen.

pa-baigiù, *-baigti* beendigen; mit *si* auf hören, zu ende gehn.

pa-balys gegend am morbruche.

pa-balkė der ort zwischen dek-balken und decke.

pa-bastūnas herumtreiber.

pa-bėgu, *-bėgti* entlaufen.

pabirinis rätselw., zum *pabirys*, dem auß fallenden, sich verstreuenden, gehörig: streuling.

pabirūtis, demin. von *pabirys* streuer.

pa-būgstu, *-būgau*, *-būgti* erschrecken, in furcht, angst geraten.

pa-bulys was an der hinterbacke ist, windel.

pa-bundū, *-budau*, *-būsti* auf wachen.

paczėstnas, f. *-nà* auß dem poln. erbar, achtungswürdig.

padabnūs, f. *-ni* geschmückt; schön.

pa-dángēs pl. raum unter dem
himmel.

pa-daraú, -riaú, -rýti tun, machen.

pá-daryné geräte.

pádas fußsole.

pà-dedu, pa-dėjau, pa-dėti hin
legen; helfen.

pa-dirbti arbeiten; häufig im
sinne von vergelten gebraucht.

pa-dýcyju, -vyti übel nemen.

padkavà = patkavà, letzteres
die bei einem fremdworte vor
zu ziehende phonetische schrei-
bung.

pa-drekinti an feuchten.

pa-drútinti stärken, mut. zu
sprechen.

padimas mir unbekant. Rhesa
übersetzt es durch „haff.“

pa-dürmas, nur im instr. sing.
gebr., mit einem satze, schnell,
mit ungestüm.

pa-dvąryje (-ja) gehöfte.

pa-dvėstù und *pà-dvesiu, pà-
dvėšiau, -dvėsiu, -dvėsti* eig.
auß atmen; sterben, verrecken.

paeilėmis, -liomis instrum. plur.
eines ungebr. *paeilė*; nach der
reihe.

pagàl praep. entlang; nach (se-
cundum).

pa-gálvė stelle unter dem kopfe
(beim ligen).

pa-gáunu, -gavaú, -gáuti weg
nehmen; an fangen.

pagirėtis dem. v. *pagirýs*.

pagirióju, -rióti katzenjammer
haben; nüchtern werden.

pá-girios od. *-rės* pl. t. katzen-
jammer; instr. *-riomis, -rioms*
nach dem rausche.

pagirýs gegend am walde.

paikas, f. -kà dumm.

paikióju, -kióti sich dumm be-
tragen, dummes zeug treiben.

pa-ìlgstu, -ìlgau, -ìlgti lang
werden.

páilsis, -sio m. ruhe.

pa-iskádyju, -dyti beschädigen.

pa-jėgùs, f. -gė, kräftig, stark,
vermögend.

pa-jūrės pl. strich am mere.

pa-jūd-akis, f. -ė, schwärzliche
augen habend.

pakajingas, f. -ga, zufrieden.

pakájus ruhe, fride.

pakajūtis sich zufrieden geben.

pa-kálnė niderung.

pakalnėnė frau auß der niderung.

pa-kálniu bergab.

pa-kánka, -kàkti genügen, hin
reichen.

pà-kariu, pakóriau, pakárti
auf hängen; *pa-si-kárti* sich
hängen.

pà-kasu, pà-kasiau, pa-kàsti
begraben.

pakáuszis, -szio m. hinterkopf,
genick.

pa-kelė strumpfband; s. d. flg.

- pa-kelýs* u. *pakelė* strich am wege; locat. unter weges.
- pa-keliù* unter weges.
- pakéltinas* (part. necess. zu *pa-kélti*) erträglich.
- pakėta* paket.
- pa-kylimas* das auf heben.
- pa-kilnėti* unbekant; nur in einer wol falschen variante.
- pa-kilnóju*, *-nóti* oft auf heben.
- pa-kylù*, *-kilaù*, *-kilti* sich erheben.
- pa-klanùs*, f. *-nė*, bescheiden, untertänig.
- pa-klustù*, *-klusau*, *-klùsti* gehorchen (einmal).
- pakól* so lange als.
- pakulinis*, *-nė* wergen.
- pà-kuliù*, *pakùliau*, *pakùlti* zerschlagen, zerschlagen.
- páculos* pl. t. werg, „heede.“
- pakūtà* buße.
- pakūti* packen (waren u. dgl.).
- pa-kvimpù*, *-kvipti* duften (gut und schlecht).
- palaikis*, *-ké* übrig geblibener, -bene, schlechter, -te, nichts-nutziger, -ge; wird mit worten aller art als leztes glid zusammen gesezt und bedeutet dann ein schlechter oder eine schlechte, z. b. *pónpalaikis* schlechter herr u. s. f.
- pa-láidoju*, *-doti* bestatten.
- pa-laikýti* behalten.
- pa-laíma* glück.
- pa-laimingas*, f. *-ga* glücklich.
- pa-landinti* kriechen laßen, machen, daß etwas kriecht.
- pa-lėidžu*, *-lėidau*, *lėisti* entlaßen, los laßen.
- pa-lėkù*, *-likaù*, *-likti* zurück laßen, verlaßen, laßen.
- pa-lengrà*, *palengrai* langsam, sachte.
- pa-lėngvinti* leicht machen, erleichtern.
- palevėkas* lüderlicher mensch.
- palóczus* palast.
- páltis*, *-tės* spekseite.
- pa-lukù*, *-lukėti* (im praes. ungebr.) ein wenig warten.
- pa-lúztu*, *-lúžau*, *-lúžti* zerbrechen, intrans.; in gew. re- densarten auch trans.
- pamarýs* gegend am haffe.
- pà-matas* grund, fundament.
- pa-mataù*, *-týti* erblicken.
- pa-mažėliù* demin. zu *pamažù* almählich, sacht.
- pa-maži*, *pamažėli*, auch *-žėliù* adv. langsam.
- pamažu žem.* = *pamaži* sacht.
- pà-metu*, *pàmeczau*, *pa-mėsiu*, *-mėsti* verlieren.
- pa-mýliù*, *pamýlėjau*, *pamýlėti* lieben; bewirten.
- pa-minklas* muster; denkmal.
- pà-minu*, *pamýniau*, *paminti* einmal treten, einen tritt geben.

pa-mókslas belerung.
pampalà rätselwort: die dicke, gedunsene (*pàmpiti* aufdinsen, dick werden).
pàmpalas masc. dasselbe wie *pampalà*.
pamparùtè dem. s. *pampalà*.
pa-mùszti (ein rind) schlagen.
pana (auß dem poln.) fräulein.
panagé stelle unter dem nagel.
pa-nakti nacht für nacht.
páné pfanne.
pánedélis montag.
pa-ninkù, *-nikau*, *-nikti* mit heftigkeit beginnen.
pa-nyžtù, *-nižau*, *-nižti* einmal jucken.
pa-nùstu, *-nùdau*, *-nùsti* sich gelüsten laßen.
pápas brustzitze, brust.
pa-peikiù, *pà-peikiau*, *-peikti* verachten, verschmähen, schmähen.
pa-piáuti schlachten.
pa-piktéju, *-tèti* ärgern, ärgerlich sein.
pa-plasnóti, hochlit. *plesnóti*, schlagen mit den händen oder den flügeln.
pa-pleikiù, *-pleikti* breit machen, auß breiten.
pa-prantù, *-prataù*, *-pràsiu*, *-pràsti* gewont werden.
pa-protýs gewonheit, sitte.
papùr-galvis, f. *-é* unverständ-

liches wort, warscheinlich für *papùrt-galvis*, *pa-pùr-tinti* schütteln, *galvà* kopf, also: „schüttelkopf.“
par zem. = *pèr*.
par- mit dem verbum drückt oft „heim, zurück“ auß.
pàrakas pulver.
parapìje (*-ja*) kirchsprengel.
par-áugti verwachsen.
pàr-aviu, *-avèti* ab tragen (eine fußbekleidung); durch tragen herab, nider bringen.
par-bègti nach hause laufen.
parbùti färben.
pàrdelis pardel, panter.
par-dùti verkaufen.
par-einù, *-éjau*, *-eiti* kommen, nach hause kommen; mit *-si* zu kommen, gebüren.
par-eiti zem. für *pér-eiti*.
pa-rèplinu, *-linti* auf die vier füße auf stellen (*rèplóti* auf allen vieren kriechen), dain. auf füße und flügel auf stellen (den toten vogel).
par-gabènti her schaffen.
par-girgždinu, *-dinti*; *girgždu*, *girgždèti* heißt knarren; das an gefürte causalverb bedeutet also: nach hause knarren laßen, unter knarren nach hause bringen.
par-griùti ein stürzen.
par-jóti nach hause reiten.

- pär-kertu*, -*kirsti* um hauen.
par-klumpù, -*klupaù*, -*klùpti*
 stolpern.
pär-muszu, *pär-musziau*, *par-*
mùszti nider schlagen.
par-nèszti nach hause bringen.
pa-róda parade.
pa-ródas beweis, zeichen.
par-si-klaupiù, -*si-klaupiau*,
 -*klaùpti* hin knien.
par-si-lóti sich zu tode bellen.
par-si-samdýti sich vermieten.
pàrszas ferkel.
par-tráukti nider ziehen.
par-vadinti nach hause rufen.
par-verczù, -*vèrsti* um werfen.
pär-vežu, *pärvežiau*, *parvèžti*
 nach hause fahren.
par-virstù, -*virtaù*, -*virsti* um
 fallen.
pàs zu, bei, an.
pá-saka erzählung; märchen.
pásakoju, -*koti* erzählen.
pa-séstu, -*senau*, -*sésiu*, -*sésti*
 alt werden, altern, *pasénes*,
 f. -*nusi*, alt.
pa-si-bengiù, -*giaù*, -*bèngti* zu
 ende gehen, alle werden,
 sterben.
pa-si-biauriu, -*biaurėti* sich ent-
 setzen, abscheu haben.
pa-si-darýti sich machen.
pa-si-dėti hin legen.
pa-si-dirgau, -*giau*, -*gyti* los
 gehen (von der flinte).
pa-si-drútinti sich stärken, sich
 trösten.
pa-si-dúti sich ergeben; sich
 begeben.
pa-si-gailiu, -*gailėti* sich er-
 barmen, jammern.
pa-si-ganaù, -*ganýti* sich ein
 wenig erquicken.
pa-si-gáuti sich erholen, gesund
 werden.
pa-si-gendù, -*gedaù*, -*gèsiu*,
gèsti vermissen (sich vor sehn-
 sucht auf reiben).
pa-si-gérinti erkenntlich sein.
pa-si-gérti sich betrinken.
pa-si-girti sich rümen.
pa-si-júdinti sich rühen.
pa-si-kavóti auf bewaren
pa-si-kramtaù, -*týti* etwas na-
 gen, beißen, durat.
pa-si-krataù, -*týti* sich schüt-
 teln; sich ekeln.
pa-si-klóti sich betten.
pa-si-kuprinėti sich bücken,
 buckeln.
pa-si-kusýti sich gelüsten lassen.
pa-si-lábinti sich begrüßen.
pa-si-laikýti sich lassen, für sich
 behalten.
pa-si-lèkù, -*likti* bleiben.
pa-si-lenkiù, -*si-lenkiaù*, -*lènkti*
 sich bücken.
pa-si-mázinti sich verklei-
 nern.
pa-si-mislyti sich entschließen.

pa-si-nészti sich tragen, sich begeben.

pa-si-praszau, *-szýti* für sich etwas fordern, bitten.

pa-si-púszkau, *-kyti* im wasser plätschern.

pa-si-rizénti kichern, lachen.

pa-si-sèkti gelingen.

pa-si-slepiu, *-si-slépiu*, *-slépti* sich verbergen.

pa-si-sodinti zu sich sitzen laßen.

pa-si-szèlpti für sich sorgen.

pa-si-túrsinti sich bücken, den hintern vor strecken.

pa-siütélis verrücker.

pa-si-vélinti sich verspäten.

pa-si-zeidzù, *-zeísti* sich beschädigen.

pa-si-zístu, *-zínti* sich mit jemand kennen, mit jemand bekannt sein.

pa-skáninu, *-ninti* wol schmekkend machen, einen wolgeschmack verschaffen.

paskiáusei, *paskiáus* zuletzt.

pà-skiriù, *-skýriau*, *-skirti* absondern; auß wälen.

pàskui nach, hinterdrein, präep.

pàskù nachher, adv.

paskutinis, f. *-é*, letzter, *-te*.

pàslas bote.

pa-sléptiné geheimnis.

pa-smáugiu, *-smáuǵti* erwürgen.

pa-springstù, *-springau*, *-springti* sich verschlucken, ersticken.

pa-stáld-szalis ort neben dem stalle.

pa-stataú, *-staczau*, *-statýti* aufstellen, hin stellen.

pa-stóju, *-stójau*, *-stóti* werden; auch mit an gehängtem *-si*.

pa-stólas gestell.

pa-stügù, *-stugaú*, *-stügti* steif werden.

pastür-galis hinterende.

pa-szaké ort nah am aste.

paszakèlé dass. dem.

pa-szalýs das neben befindliche, die gegend; *paszály* loc. in der nähe, dabei.

pã-szaras futter.

pa-szilingi adverb. um einen schilling.

pasziüré schupfen, wagenschupfen.

pa-szlúzyju, *-yti* einen dienst erweisen, bedienen.

pa-sznékinti an reden.

pät abkürzung verschidener casus von *pàts* selbst.

pataikáuti müßig gehn, müßig da stehn.

pátalas bett.

patalélis dem. dass.

patékszt interj. beim hinwerfen.

pà-teku, *-tekèti* einmaliges *tekèti*, ein wenig laufen, fließen; von der sonne: ein wenig, noch nicht hoch am himmel stehn.

- pa-tenkù, -tekaù, -tèkti* dauern, wären, am leben bleiben.
- pati*, f. zu *pàts*, ehedrau; selbst.
- pa-týczze*, wol bloß in der re- densart: *ànt patýczzu*, seltener sing. *ànt patýczos*, zum trotz, zum possen.
- pa-tiltè* ort unter der brücke.
- pa-tinkù, -tikaù, -tikti* gefallen; gut schmecken.
- pa-tyriù, -týriau, -tirti* erfahren.
- patkavà* hufbeschlag, hufeisen.
- patkavóju, -kavóti* beschlagen (pferd).
- patógus*, f. -*gi* artig, anständig.
- pa-tráukti* auf ziehen, den han spannen.
- pa-trunkù, -trukaù, trúkti* sich verspäten.
- pàts* (f. *pati*) eheherr; selbst.
- patsai* selbst.
- pauginai* für *pa-auginai*.
- pauksztis* vogel.
- pa-upýs* strich am fluße.
- paútas* ei; jezt nur hode.
- paútèné* eierkuchen; rüreier.
- pa-vakarè* zeit gegen abend.
- pa-varaù, -riaù, -rýti* an treiben.
- pa-vàrgélis* ein armer, dürftiger.
- pa-vargstù, -vargaù, -vàrgti* verarmen.
- pa-vásaris* früling.
- pa-veikti* bewältigen.
- pavėjui* (dem. *pavėjžiui*) mit dem winde, vor dem winde her.
- pa-veldėju, -dėti* durch erb- schaft überkommen.
- pa-vėlyju, -lyti* erlauben; be- fehlen.
- pa-vidalas* gestalt, ansehen.
- pa-výdas* neid.
- pa-vydýs* neider.
- pa-výdžu, -vydėjau, -vydėti* beneiden.
- pa-vilbinu, -inau, -inti* locken.
- pa-výstu, pavýtau, pavýsti* ver- welken; *pavýtes* welk.
- pa-výti* erjagen, ein holen.
- pažastė* die stelle unter dem arme.
- pa-žėnklinti* bedeuten.
- pa-žymýs* spur, kenzeichen.
- pa-žýstu, pa-žinaù, -žinti, -žiti* erkennen, kennen.
- peczénka* braten.
- pecz-szlútė* ofenbesen.
- peczus* ofen, backofen.
- peczvėtė* petschaft, sigel.
- pėdà, seltener pėdas, fuß* als maß; fußspur.
- peilis, -lio* m. meßer.
- peklà* helle, strafort der bösen.
- pelai* spreu.
- pelė* maus.
- pelėda* eule.
- pelenai* pl. t. asche.
- pelendrusė* aschenbrödel.
- peliù, -lėjau, -lėti* schimmeln.
- pėlnas* verdienst.
- pelnaù, -niaù, -nyti* verdienen.

pëmenátis dem. zu *pëmü*.

pémpé kibitz.

pëmű, gen. *pëmèns*, hirt.

pënas milch.

pëniù, -*nëjau*, -*nëti* nären, er-
nären.

pënkè, *pënkios* fünf.

pënktaš, -*tà* der, die fünfte.

pëntinas sporn.

pëniù, -*nëjau*, -*nëti* nären,
mästen.

për durch, entlang; für ein.

për- mit dem verbum gibt die
beziehung „durch, hindurch,
hinüber,“ man suche das ent-
sprechende einfache verbum.

për-dalyju, *përdalyti* zerteilen.

përdžu, *përdžau*, *përsiu*, *përsti*
farzen.

për-eiti, vorüber gehen; über-
treffen.

për-galiu, -*lëjau*, -*lëti* über-
winden.

për-guliu, -*gulëti* übernachten.

për-imti durch nemen, durch-
dringen.

përynà federbett, deckbett, dain.
(poln. *pierzyna*).

përiù, *përëti* brüten.

përiù, *përiauù*, *përti* baden;
eigentlich: schlagen (mit dem
badequast).

për-kalbu, -*bëti* überreden.

për-keliu, -*këliau*, -*kelti* hin-
über heben.

për-kytrauti in list übertreffen,
überlisten.

përkù, *përkaù*, *përkti* kaufen.

Përkünas donnergott; jezt don-
ner.

për-lipinëju, -*nëti* überklettern,
übersteigen.

përnai voriges jar.

për-neriti durch tauchen.

për-pëtë mittagsstunde.

përpykis, -*kio* großer zorn.

për-pykstu, -*pykti* ser böse
werden.

për-plaukiu, -*hiau*, -*kti* durch
schwimmen.

për-si-bandyti sich gegenseitig
versuchen, mit einander rin-
gen.

për-si-tësti sich etwas über et-
was hinweg spannen.

për-smagiu, -*smogiau*, -*smogiti*
hinüber werfen.

për-snaudžu, -*snausti* verschla-
fen.

për-szokti, hinüber springen.

përszù, *përszauù*, *përsziù*, *përsziti*
(jemanden einem oder einer)
zu freien.

për-vàzas färe, überfur.

pëšczes, -*czë* (-*czas*, -*czà*)
zu fuße.

pëslýs weihe, blaufuß, ein raub-
vogel. Neß.

pëštà die stampfe.

pëštas bloß in der wendung:

- pěstù szókti* in die höhe springen, sich bäumen vom pferde.
- pészczes* = *pészczes*.
- peszù, pesziaù, pésziu, pészti* rupfen; *pészti* sich raufen.
- petis*, g. -*tës* u. -*czo*, pl. *peczei* schulter.
- pětnycze* (-*cza*) freitag.
- Petrines* pl. t. St. Petri tag.
- pětus* pl. t. mittag.
- pěva* wise.
- piáuju, pióviau, piáuù* schneiden; mähen; beißen; schlachten (kalb, schafe, geflügel).
- piáuùtis* (*piáuùnas* niderl. pr.) sich schneiden, d. i. sich beißen.
- pigùs*, f. -*gi*, adv. *pigei* wolfeil.
- pijonýcze* nach Neß. auß *pyvnycze* bierfaß verstümmelt.
- pikis*, -*kio* pech.
- pykis*, -*kio* m. pike, lanze.
- pykstù, pykauù, pykti* böse werden, sich erzürnen.
- piktas*, f. *tà*, böse.
- piktintis* sich ärgern.
- pikt-szaszis* erbgrindiger.
- pikt-zolè* giftkraut.
- pylà* prügel, schläge.
- pylis*, g. *pylës*, f. schloß.
- pylkas*, -*kà* grau.
- pylnas*, f. *pylnà*, voll.
- pyltau*, -*styti* gießen (dauernd).
- pyliù, pyliau, pilti* füllen, hinein gießen, auf schütten; prügeln.
- pylvas* bauch.
- pynai* tannenzweige zum außflechten der zäune.
- pyningas, pyningas* geldstück, pl. geld.
- pynióju, -nióti* verflechten, verschränken.
- pyniù, pyniau, pysiu, pynti* flechten.
- pypczoju, -czoti* pfeifen.
- pypiras* pfeffer.
- pypiù, pypti* pfeifen.
- pypkis, -kio* pfeife, tabakpfeife.
- pyplys* steinpeizker Cobitis fossilis od. taenia. Neß.
- pyragas* kuchen; weißbrod.
- pyrdis, -dzo* furz.
- pyrkikas* käufer.
- pyrksznýs* glühende asche. Neß.
- pyrmà* adv. zuerst.
- pyrmas*, f. *pyrmà*, der, die erste.
- pyrmiàusei, -miàus* zuerst.
- pyr muczáusei, -czáus* dass. dem.
- pystulè* pistole.
- pyrszlyùs, f. pyrszlyèné* freierwerber, -berin.
- pyrsztaùs* finger; zehe.
- pyrsztinë* handschuh.
- pyrtis, -tës*, auch *pyrts*, f. brechstube (wo flachs gebrochen wird); prügel, schläge.
- pyrszkù, -kèti* knallen.
- pyritis, -tës* f., -*czo* m., schnitt, ernte.
- pyvas* bier (gekauft).

- pyzdà* (*pyzà*) vulva.
pìzè = *pyzdà*.
plakù, -*kiaù*, *plàkti* schlagen, züchtigen.
plaszkaù, -*kiaù*, -*kjti* hin und her schlagen.
plátinti breit machen, auß breiten.
platùs, f. -*tì*, breit.
plauiczei pl. t. lunge.
plaujótì (iterativ zu *pláuti*?) schwimmen, zem., im hochlitauischen bekant in der bedeutung: alzu flott, lüderlich leben.
pláuju, *plóviau*, *pláuti* spülen.
pláukas, pl. *plaukaí*, har, hare.
plaukiù, -*kiaù*, *plaukti* schwimmen.
plauszaí bast.
plécius platz.
pléczkà flasche.
pleískés fimmel (männlicher hanf).
plēnas stahl.
plészau, -*szyti* reißen, durat. trans.
plészéju, -*éti* (villeicht *pléiszéti*) das maul auf reißen, schreien, zanken.
plésziau, *plésziau*, *plészti* reißen, trans.
pleszkù, -*kéti* praßeln; in die höhe spritzen, springen.
plikas, f. -*kà*, kal.
plèkis, f. -*ké*, ein kaler, eine kale.
- plýnas*, f. -*nà* eben, frei, kal.
plýné heide, mor.
plýszýs spalte, ritze, riß (im holze).
plýsztu, *plýszau*, *plýszti* bersten, reißen; sich lösen (vom baste).
plytà ziegel.
plýt-stukis ziegelstück.
plýszkis, -*kio* dummer schwätzer, dummer mensch.
plónas, -*nà* fein, adv. *plonai*.
plúduriu, -*durti* auf dem waßer schwimmen.
plúduriùti auf dem waßer schwimmen.
plukdinti schwemmen.
plunksna feder.
plutà brotrinde.
po unter; entlang; je; nach.
podraüg zugleich.
pónas herr.
ponaróju, -*vóti* herrschen.
ponė fräulein.
pópėrius auch *pópėras* papier.
póras par.
potà versamlung, trinkgelage. Neß.
po tám, auch in ein wort: *potám* nachher, hernach.
póva pfau.
póvas dass.
po visám (auch in ein wort geschriben) gänzlich, ganz und gar.

- pra-blūvù*, -*bliūti* an fangen zu brüllen, blöken.
pra-czėrauti verzeren.
pra-daužti durchstoßen.
prà-dedu, -*dėjau*, -*dėti* an fangen.
pra-dingstù, -*dingti* verschwinden.
pra-drįstù, -*drįsau*, -*drįsti* sich erkühen.
pra-eiti vorüber gehen.
pra-gaisztù, -*gaiszau*, -*gaisziu*, -*gaiszti* vergehen, schwinden.
pra-gėrti vertrinken.
pra-gyvėnti im wirtschaften zuvor kommen, übertreffen, beßerer wirt sein.
pra-gýstu, -*gýdau*, -*gýsti* an fangen zu singen, zu krähen.
pra-jóti vorbei reiten; zerreiten.
prà-kaitas schweiß.
prakaitūti schwitzen.
pra-kāsti durchgraben, auf graben, bis zu etwas graben, durch graben auf decken.
pra-kėikiu, -*kėikti* verfluchen.
pra-krapsztaú, -*týti* durch greifen, durch kratzen.
prà-kuliu, -*kulti* durch schlagen, ein stoßen.
prà-kuriu, *prakúriau*, *prakūrti* feuer an machen; bauen; im letzteren sinne wird jezt *pakūrti* gebraucht.
pra-latravóti verprassen.
pra-lobstù, -*lobau*, -*lobti* reich, wolhabend werden.
pra-ma tinti nären, durch bringen, erhalten.
pra-málti malen.
prà-menu, -*miniau*, -*minti* namen geben, benennen.
pra-mókstu, -*mókti* erlernen (momentan).
pra-mùszti entzwei schlagen, durch schlagen.
pra-nėszti hinterbringen.
pra-pėrsti durch farzen.
pra-plýsztu, -*plýszau*, -*plýszti* zerreißen, bersten.
pra-plóninti verfeinern.
praplótis, -*czo* dünner fladen.
pra-pūldau, -*dyti* verlieren.
pra-pūlu, *prapūliau*, *prapūlti* verschwinden, verloren gehen.
prarakas prophet.
pra-rāsti durch bringen, verschwenden, verlieren.
pra-rýti verschlingen; versaufen.
pra-si-dėti an fangen, seinen anfang nemen.
pra-si-džugstù, -*džugau*, -*džugti* froh werden, sich freuen.
pra-si-kvapstaú, -*stýti* etwas auß ruhen, auß schnaufen.
pra-si-vėdinti sich ab külen.
pra-si-veriu, -*vėriau*, -*vėrti* öfnen (sich für sich).

prásta, f. -*stà*, gering, schlecht, gemein.

pra-stirpstù, -*stirpaù*, -*stirpti* heran wachsen, in die männlichen jare kommen.

pra-stóti verlaßen.

prà-stumiù, *pra-stúmiaù*, -*stúmti* verstoßen.

praszaiù, -*sziaù*, -*szýti* verlangen, fordern, bitten.

pra-sznenkù, -*sznekaù*, -*sznèkti* zu reden beginnen.

pra-szókti vorbei springen; verfließen von der zeit.

pra-szpèliùti verspilen.

prausiù, *prausiaù*, *praušti* (das gesicht) waschen. *prauštis* sich waschen.

pra-vadóvas anführer.

pra-varaù, -*riaù*, -*ryti* vertreiben.

prà-veriu, *pravèriaù*, *pravèrti* öffnen.

pra-žáidžu, -*žáisti* verspilen.

pra-žýdžu (auch -*žýdu*), -*žýdējau*, -*žýdèti* auf blühen.

pra-žýstu, -*žýdau*, -*žýsiù*, -*žýsti* erblühen, eben auf blühen.

pra-žūvù, -*žūvaù*, -*žúti* zu grunde gehen, um kommen.

prè bei, an; zu.

prèdas zugabe, aufgeld (beim tauschen).

prè-gadà gefar.

prègalvis, -*vio* kopfkissen.

prègtám (*prè-gi-tám*) dazu, über diß.

prèké preiß; wie es scheint auch: ware.

prèkis, g. -*kio* m., preiß.

prèsz gegen.

prèszais entgegen.

prèsz-ginis widersacher.

prèsz-pèczei das (zweite) frühstück.

prèteliszkas, fem. -*ka*, freundschaftlich.

prètelius freund.

prè-varta zwang.

prèžastis, g. -*stès* u. *prèžasczo*, f. m. ursache.

prè-žodis sprichwort.

pri s. v. a. *prè* bei, an; zu.

pri- wird mit vilen verbis zusammen gesetzt, one ihre bedeutung weiter zu ändern als durch die beziehung des *pri* „hinzu;“ intransitiva werden dann activa und stehen mit dem objectsaccusativ, z. b. *pri-vaziùti dvárq* an den hof, zum hofe faren. Solche verba suche man unter den entsprechenden nicht zusammen gesetzten; auch gibt es oft dem verbum die beziehung: „genug, satt, zu ende.“ Auch dise sind nicht besonders verzeichnet.

pri-bárszskinti an klopfen.

princas prinz.

princése prinzessin.

pri-da-bóju, *-bójau*, *-bóti* acht geben, bewachen.

pri-dėti zu legen.

pri-duriu, *pri-dürti* an stechen, an spießen.

pri-gáunu, *-gavaú*, *-gáuti* erreichen, ergreifen, betriegen, an füren.

pri-gavikas betrieger.

pri-gérti voll, satt trinken.

pri-ĩmti an nemen, auf nemen.

pri-kąsti an beißen, auf etwas beißen.

pri-kėpti an backen.

pri-kimbù, *-kibaú*, *-kĩbti* hangen bleiben.

pri-kráuti voll häufen.

pri-lėkù, *-likaú*, *-likti* bestimmen, zu sagen.

pri-lýgstu, *-lýgau*, *-lýgti* gleich kommen.

pri-limpù, *-lipaú*, *-lipti* an kleben.

pri-lipu, *pri-lipti* zu ende steigen, ersteigen.

pri-menu, *pri-miniau*, *pri-mĩnti* erinnern.

pri-nókstu, *-nókti* zur reife kommen, nach kommen, ein holen.

pri-rakinti an schließen.

pri-rĩnkti genug, voll sammeln.

pri-sákymas gebot.

pri-sėkti hin reichen, erreichen; schweren.

pri-si-darýti sich genug machen.

pri-si-gáuti heran kommen.

pri-si-geriu, *-gėriau*, *-gėrti* sich betrinken.

pri-si-kráuti sich auf laden.

pri-si-laikaú, *-kĩyti* sich zu jemand halten.

pri-si-žadėti sich versprechen, (einem andern); versprechen.

pri-skáldau, *-dyti* voll spalten.

pri-slėgiu, *-giau*, *-gti* bedrücken, beschweren.

pri-smeigiù, *pri-smeigiau*, *pri-smeigtĩ* zu einer sache etwas stecken, ein stechen.

pri-stóju, *-stóti* bei stehen; *nà vélnio pristótas* vom teufel beseßen; an stehen, angenehm sein.

pri-stókstu, *-stókau* *-stókti* an einer sache mangel bekommen, vermissen.

pry-szirdis, g. *-dės* f., *herzgrube*, *brust*.

prýsztikis frühstück.

pri-teikiù, *-teikti* zu kommen lassen, schenken.

pri-tenkù, *-tėkti* hin reichen.

pri-týkinti leise heran schleichen.

pri-tinkù, *-tikaú*, *-tikti* passen; gehören; an etwas heran kommen.

pri-tyrù, *-týriau*, *-tirti* er-
faren.

pri-valaú, *-lyti* müßen, nötig
haben.

pri-válgyti satt eßen.

pri-valùs, fem. *-li*, nötig, er-
forderlich.

pri-vinczavóti an trauen.

pro durch.

prócé arbeit.

procevójús, *-vótis* sich bemühen.

próga gelegenheit.

prótas verstand.

protingas, f. *-ga*, verständig;
vernünftig.

provà gericht; *provó-na*, *provón*
zu gericht.

próvyju, *-vyti* machen, auß-
führen.

provininkas processierer.

prúdas gegrabener fischeich;
pfütze.

Prúsas Preuße. *Prúsai* plur.
Preußen.

puczka flinte.

puczù, *pūczai*, *pūsti* blasen;
pūstis sich auf blasen.

púdymas brachfeld.

pūkés, *pūikios* schmuksachen,
schöne kleider.

pūkūczus hoffärtling.

pūkùs, f. *-ki* prächtig, schön.

pūsziinti berußen, rußig ma-
chen.

pūsziús, *-szi* rußig.

pūkás eine flaumfeder.
püksztűju, *-tavaú*, *-tűti* so durch

das waßer, den schlamm stam-
pfend laufen, daß das waßer
mit geräusch auf spritzt.

pūkùtas, f. *-tà*, flaumfederig.

pūlei eiter.

pūkás haufe, menge, schwarm.

puncélé rätselw.; vulvula. *puncé*
nach Neßelm.: aland, inse, leu-
ciscus jeses.

pupà saubone.

pürtau, *-tyti* schütteln; *-tis* sich
schütteln.

pürtinu, *-tinti* schütteln.

pürtas kot.

pús-áuksinis ein halber gulden
(fünf silbergroschen).

pús-baczké halbfaß.

pūsczè (*-czà*) wüste.

pús-dënë halber tag.

púsé hälfte.

pusétinas, f. *-na*, zimlich, halb-
weges.

pusiá-svirus, *-ri*, adv. *-rei* im
gleichgewichte.

pusiáú halb durch, zur hälfte.

pús-ketvirté ein halbes viertel
halbes scheffelmaß.

pusté blase.

pús-metis ein halbes jar.

pús-nágis, f. *-gé*, halb nackt.

pús-ryczei pl. t., selten *pús-rytis*
frühstück.

pús-szaltyszius halbschulze.

pústa, adv. neutr. v. *pústas*, fort, weg, zum henker.

pústas post; posten, wachposten.

pústyju, *-tyti* verwüsten; verschwenden.

pústyjús, *-stytis* wörtlich sich verwüsten; sich ärgern, unzufrieden sein.

puszýnas fichtenwald.

puszis, gen. *-szés* f., fichte.

putà blase; plur. *pútos* schaum, in einer daina auch sing. in letzterer bedeutung.

putytis, *putytélis* junges hünchen, küchlein.

putóju, *-tóti* schäumen.

putrà dünner brei.

pūvù, *pūvaú*, *púti* faulen.

pūdas topf.

pūlis, *-lio* fall.

pūlu, *pūliau*, *pūlti* fallen.

R.

Rabántas, bei Neß. *ribántas* reff; strick, durch welchen das segel kleiner gemacht wird.

rabatà arbeit; ungemach.

rączus stelmacher.

Ragainé Ragnit.

ragaiszis fladen.

rágana hexe.

rágas horn.

ragáuti kosten, schmecken.

ráginti nötigen.

ragūczus hornträger (der stößt).

ragūtas, *-ta* gehörtnt.

ráibas, *-bà* braunsprenkelig; braun oder grau in verschiedener mischung auch mit weiß, wie z. b. bei hünern und andern vögeln.

ráiszas, f. *-szà*, lam.

raisztis kopfbinde.

raitas, fem. *raità*, reitend, zu pferde.

raitelis, gen. *-lio*, masc. reiter.

ràkaris, *-rio* m. racker, schinder.

rakinėti stochern (die zäne).

rakinti schließen, verschließen.

ràktas schlüßel.

ràmbis träges pferd (sprichw. bei Brod.).

rambùs, f. *-bì*, träge.

ràmdau, *-dzau*, *-dyti* beruhigen.

-dytis sich beruhigen.

ràmtis, *-czo* m. stütze.

ramùs, *-mì* ruhig.

randù, *radaú*, *ràsti* finden. *ràstis* sich finden.

rankà hand.

rankélé dass. dem.

rànkena wegweiser.

rànkiné dass.

rankóvé ärmel.

- rantau*, -*tyti* kerben, in holz ein schneiden. Neß.
rasà tau.
raséle dass. dem.
ràsi villeicht (urspr. 2. pers. sing. fut. v. *ràsti* s. d.)
raskaszñùs, f. -*ni*, üppig; wol-schmeckend.
raszaú, *rasziaú*, *raszýti* schreiben, zeichnen.
rászymas das schreiben.
rásztas schrift, zeichnung.
rásztininkas schreiber.
rasùzé dem. zu *rasà*.
rátas rad.
raudà klage, wehklage.
raudónas, f. -*na*, rot.
raudulìngas, -*ga* wehmütig, kläglich.
ràuju, *róviau*, *ràuti* raufen, aus der erde ziehen, jeten.
raukaùs, -*kýtis* das gesicht in falten ziehen, das gesicht ver-ziehen. dur.
raukiù, *raúkti* das gesicht ver-ziehen.
raumã, -*mèns* fleisch, muskeln.
rausaú, -*sýti* wülen (durat.).
rausiù, *raústi* wülen.
ravëju und *raviù*, -*vëjau*, -*vëti* jeten, unkraut auß ziehen.
razbáininkas, f. -*ké*, mörder, -*derin*; räuber, -*rin*.
razbáinink-butis räuberhaus.
rázumas verstand.
rëbùs, f. -*bi*, fett.
rëczù, -*czaú*, *rësiu*, *rësti* wickeln; krümmen.
rëdaní, -*džaní*, -*dýti* kleiden.
regam žem. = *rëgim*.
rëgis s. *regiù*.
regýs rätselwort, der seher (*regëti*).
regiù, *regëjau*, *regëti* sehen, schauen; ein sehen; mit -*si* scheinen; *rëgis* es scheint, warscheinlich.
reik', *reikëjo*, *reikëti*, auch *reikti*, fut. *reikës* und *reiks* nötig sein.
reikalas bedürfnis.
reikaláuti nötig haben.
reikmenë bedürfnis.
rëkauti, schreien, lärmern.
rëké schnitt brotes.
rëkiù, *rëkiaú*, *rëkti* schreien, weinen.
rëkiù, -*kiaú*, *rëkti* schneiden (brot).
rëklës plur. zwei auf gehängte stangen hinter dem ofen, das holz darauf zu troknen.
rëksmas geschrei.
remëstas handwerk.
remëstininkas handwerker.
remiù, *rëmiaú*, *rëmti* stützen.
remùnës kamille.
renkù, *rinkaú*, *rinkti* sammeln, lesen.
repetýs?

- réplés* pl. zange.
réplóju, *-plóti* kriechen (namentl. auf allen vieren).
részküczos pl. t. beider hände finger; bes. im instr. *részküczoms* mit beiden händen (so vil sie nur faßen können).
részutas, *részutýs* nuß, haselnuß.
retái selten.
rétas, *-tà* dünn, einzeln stehend, selten.
rétas schenkel; schinken.
rétis, *-czo* sib.
režau, *-žiau*, *-žyti* schneiden, ritzen, durat.
režavoju, *-voti* (auch *-vóti*) sich auf blähen, groß tun (wie ein truthan).
režýs riß, strich auf der erde.
režiu, *-žiau*, *-žti* schneiden, ritzen.
ridikas rettlich.
ryjú, *rijáu*, *ryti* schlingen.
rykas geschirr; organ des körpers.
rykáuti jubeln.
rykszté rute.
rylūju, *rylaváu*, *rylūti* trällern (singend) und dabei die handmüle nach dem takte drehen.
rymas riemen.
rymau, *rymojau*, *rymoti* sich stützen.
rimarójus, *-vóti* ringen.
rimstu, *rimáu*, *rimti* sich beruhigen.
rindà krippe.
ringa, *ringé* muß etwas gekrümmtes bedeuten, vgl. *ringūtis* sich ringeln, krümmen.
rinkù = *renkù*.
riszczè (*riszczà*) im trabe.
riszù, *riszau*, *riszti* hinden.
rytamētas in *rytameta*, genauer *rytaméta* früh, ist auß *ryto mētas* zusammen gerückt.
rytas morgen; *lābs rýts*, *lāba rýta*, *lāb rýt* guten morgen.
rytais instrum. pl. morgens, zur morgenzeit; *ryt*, ab gekürzt auß *ryta*, am morgen.
ritinis, *-nio* m. rolle leinwand.
ritinu, *-tinti* rollen.
ryt-metýs morgenzeit.
rytó, *rytój* adv. morgen.
rytójus der morgendliche tag.
ryt-sermegé morgenrock.
ritù, *ritau*, *risti* rollen.
róda rat.
ródau, *-džau*, *-dyti* zeigen; mit *-si* sich zeigen, scheinen, z. b. *ródos* es scheint.
rods adv. gern, freilich.
rógés handchlitten.
rogsau, *-sójau*, *sóti* tölpelhaft da sitzen.
rokūju, *-āti* rechnen.
ronà wunde.
rónyju, *rónyti* verwunden.

rópé rübe, weiße rübe.
ropùté kartoffel.
rot-monùs, f. -*nì*, vernünftig, ein-
 sichtig, seine pflicht tuend.
rózè rose. *rožátè* dass. dem.
rúbas kleid, gewand.
rubézius gränze.
rúdas braun, stark ins braune
 verschoßenes schwarz, „fuch-
 sig.“
rudèjele dem. wol von *rudèje*,
 zem. so vil wol als hochlit.
rudýné oder *rudýnas* sumpf;
 genau entsprechen würde *ru-
 dèjè*, was aber nicht vor
 kömt.
rudenýs herbst.
rúdyjù, *rudýti* rosten.
rudýnas sumpf. mor.
rudiné alter männerrock.
rudù, -*dèti* (Dowk. -*si*) rosten.
rugei pl. roggén.
rugèná kornstoppel, meist pl.

rúgstu, *rúgau*, *rúgti* geren, sauer
 werden.
rùimas raum.
rúkaú, -*kýti* rauch machen, ta-
 bak rauchen.
rukstù, *rukaú*, *rúkti* rauchen.
rúksztis, g. -*tès* f., art, gattung,
 gelichter. Neß.
rúp' (*mán*), *rúpèjo*, *rúpèti* es
 ist mir zur sorge, ligt mir am
 herzen, kümmert mich.
rupesnis, -*nio* zem. sorge.
rúpestis, -*tès* f., -*czo* m., sorge.
rupestingas, fem. -*ga*, besorgt,
 sorgenvoll.
rúpinu, -*pinti* sorgen; *rúpintis*
 sich bekümmern, besorgt sein.
rupuzè, *rupuizè* kröte.
rústai adv. eines ungebr. adj.
rústas = *rústus*.
rústus, f. -*tì*, grimmig, böse.
rúszis, g. -*ès*, art, gattung.
rutà raute.

S.

S- dem verbum an gehängt s. *si*.
sq, *dusèlé* seufzer.
saikas maß.
sákalas falke.
sakuá, *sakiaú*, *sakýti* sagen;
 mit -*si* von sich sagen.
saktis, -*tès* f. schnalle.
salà insel.

saldùs, f. -*dì*, adv. *saldzei* und
sàldzei süß.
sámanos mos.
samdaú, -*dýti* mieten.
sámtis, -*czo* m. schepfleffel.
sq-naris, -*rio* m. glid.
sán-dora eintracht.
sánt alt für *ésant*.

- sápnas* traum.
sapnūti träumen.
są-sparà (von *są* = *su* und *spáras* sparren) die vereini-
gung der bauhölzer an den
ecken des gebäudes.
sáuje (*sáuja*) handvoll.
sáulė sonne.
sauléle dass. dem.
saulyté dass. dem.
sáulėtas, f. -*ta*, sonnig.
saulyžė dem. zu *sáulė*.
saisas, *sausà* trocken, dürr,
mager.
sáv dat. des reflexivpronomen.
savàs-is, f. *savóji*, der, die sei-
nige (reflex.).
sávo poss. gen. des reflexiv-
pronomen.
sėdūs, *sėdaus*, *sėstis* sich setzen;
kómt auch one *si* vor.
sėdžu, *sėdėjau*, *sėdėti* sitzen.
segiù, *segiaú*, *sėgti* schnallen;
um-, an binden.
seikiù, auch -*kù*, *seikėti* meßen
(mit dem holmaße).
sėilė, meist pl. *sėilės* speichel.
sėju, *sėjau*, *sėti* säen.
sėkiu, -*kiau*, -*kti* reichen; schwe-
ren, schwur ab legen.
sėklà sat.
sėksnis, -*nio* m. klafter.
sekù, *sehiaú*, *sėkti* folgen; *sėktis*
gelingen.
sėlvartai trübsal.
- sėmens* (sing. *sėmũ* ungebr.) sat,
leinsat.
semiù, *sėmiau*, *sėmti* schepfen.
sėna wand.
sėnas, f. -*nà*, alt.
senei längst, vor alters.
sėngalvis, f. -*vė*, althaupt, greis,
greisin (dainaspr.).
sėnis, -*nio* m. der alte.
senjstė alter.
sėn-medis wandbalken.
sėn-tėvis urvater, vorfare.
seredà mitwoch.
sėrgu, *sėrgėjau*, -*ėti* wachen,
behüten; mit -*si* sich be-
wachen, in acht nemen.
sergù, *sirgau*, *sirgti* krank sein.
sermėgà rock, männerkleid.
sesėle dem. zu *sesũ*.
sesjté dem. zu *sesũ*.
sesũ, g. *sesėrs* schwester.
-*si* oder -*s* dem verbum an ge-
hängt, oder *si* zwischen prä-
position und verbum ein ge-
schaltet bildet das medium;
es ist meist mit „sich“ als
dativ oder accusativ, oder mit
dem dativ oder accusativ der
pronom. personal. zu über-
setzen, z. b. *isz-si-nėszk* trage
dir hinauß u. s. w.
siauczù, -*czaú*, *siaústi* be-
decken, ein hüllen, spreiten,
Neß.; ein tuch schwenken
nach K.

- siaúras*, f. -rà, schmal, enge.
sidábras silber.
sýkis mal; *sýki* ein mal; *syk* mal, im sing. u. pl.
sylà kraft.
Symonėnė Simons frau; in der daina wol nur scherzhaft gesagt.
Symonikė Simons tochter.
siratà waise.
siratėlė dass. dem.
siúlas faden.
siúlau, -lyti bieten, an bieten.
siulė nat.
siunczù, *siunczau*, *siúsiu*, *siústi* senden.
siuntù, *siutau*, *siúsiu*, *siústi* toll werden; *pasiūtęs* toll, verrückt.
siuvinýs das genähte.
siūvù, *siūvau*, *siúsiu*, *siúti* nähén.
sývas saft.
syceidas? etwa auß *sýru véidas* saftgesicht?
skaitau, -czau, -tyti zàlen; lesen.
skalbiù, -biaù, *skàlbtì* waschen (wäsche).
skalsà „verschlagsamkeit.“
skalsùs, f. -si, „verschlagsam,“ d. h. lange vorhaltend von dingen, von denen man öfters etwas braucht, z. b. speisen.
skàmbinti schallen, tónen machen.
skambù, -bėjau, -bėti tónen, schallen, klingen, lauten.
skandau, -džau, -dýti versenken, ersäufen.
skandinù, -dinti versenken, unter tauchen, ertränken.
skànskonei leckerbißen.
skanumýnai plur. tant. wolschmeckendes.
skanùs, f. -ni, wolschmeckend.
skarà ab getragenes kleid, lumpen, fetzen, altes hemde.
skarinėju, -nėti zerrißen einher gehen.
skatikas groschen, poln. groschen. Neß.
skaudulýs eiterstock, geschwür.
skaudùs, f. -di, adv. *skaudžei*, schmerzlich.
skauradà bratpfanne.
skaušt, *skaud*, *skaudėjo*, -dėti schmerzen, wehe tun; das schmerzende glid steht, so weit ich hörte, stets im accusativ, z. b. *vėną akį mán skaušt* es tut mir ein auge weh.
skėdrà span.
skėdrýnas spanhaufen.
skeiczù, -czau, *skeisti* ändern.
skeliù, *skelėti* schuldig sein.
skeliù, *skėliau*, *skėlti* spalten.
skelsiù, *skėlsti* „verschlagen,“ d. i. außgibig sein.

- skèndo* s. *skèstù*.
skendùlÿs der ertrinkende.
skepetà tuch, tüchel.
skerdžù, skèrsti schlachten (bloß vom schweine).
skèrsas, f. -sà, quer.
skersinÿs der quere.
skèrs - kryžei plur. kreuz- und querzüge; meist adverbialisch im instrum. pl.
skèrs-žakis quersack.
skèstù, skendau, skèsiu, skèsti sinken.
skilándis, -džo m. ein mit fleisch gefülter und geräucherter schweinemagen.
skÿlé loch.
skinù, skÿniau, skinti pflücken.
skirù, skÿriau, skirti scheiden.
skÿstas, f. -tà, dünn, klar von flüßigkeiten; *skÿst* ab gekürzt aus *skÿstai* adv.
skivÿtas fetzen.
sklépas gewölbe, gruft.
skolà schuld.
skótertè laken.
shránda alter pelz.
skreisté talar.
skreplÿs auß gespukter schleim.
skrÿné schrein, kasten.
skubèk žem.; skubèti = skubinti, ist aber unwarscheinlich.
skubinti eilen; *skubintis* sich eilen.
skubrùs, f. -ri, eilig, fleißig.
skùduras, pl. -rai, lumpen.
skudùrninkas lumpensamler.
skinë scheune.
skurà, hant, leder.
skùstis, f. -tè, geschabter, geschorener.
skutù, -taù, skùsiu, skùsti schaben.
skùzdbezdalis, -lio m. bovist.
skvirbinti stechen, prickeln; mit einem meßer an boren.
slapczi heimlich.
slaptà heimlichkeit.
slaptomis, slaptóms (instr. plur. von *slaptà* verborgener winkel) heimlich.
slèkas regenwurm.
slenkù, slinkaù, slinkti kriechen, schleichen.
slènkstis, -czo m. schwelle.
slepiù, slèpiaù, slèpti verbergen; *slèptis* sich verbergen.
sliugsau, -sójau, -sóti wie begeben da stehen.
sloginti bedrücken.
slūzÿju, -ÿti dienen.
slūzmà, slūzbà dienst.
smagiù, smogiaù, smógti werfen (etwas schweres).
smagùs, f. -gi, angenehm.
smailùs, -li spitzig, zu gespitzt, leckerhaft.
smákas drache.
smakrà kinn.
smalà ter.

smarkùs, -*kì* gewaltig.
smáugiu, *smáugti* würgen.
smèrtnas, f. -*nà*, tödlich.
smèrtis, -*tēs*, -*czo*. f. m. tod.
smìlius zeigefinger.
smìlga schmile, halm.
smìtis, gen. -*tēs* fem. auch pl.
smìltys sand.
smìrdinti stinkend machen, stank
 verbreiten.
smìrdžu, *smìrdėti* stinken.
smogiù, *smógti* werfen, schleu-
 dern; schlagen.
smùikas geige.
smuikùti geigen.
smùlkus, f. -*kì* fein.
smunkù, *smukaiù*, *smùkti* herab
 gleiten, fallen (zwischen oder
 in etwas).
smùtnas, f. *smùtnà* traurig.
smùtnjybė traurigkeit.
smùtnyjūs, -*nytis* sich betrüben.
snaigalà schneeflocke.
snápas schnabel.
snarglÿs rotz.
snaudulÿs schlummer.
snáudžu, -*džau*, *snáusiu*, *snáusti*
 schlummern.
snėgalà wol: schneeflocke; nach
 Neß. dompfaffe, loxia pyrrhula.
snėgas schne.
snėgù, *snigauù*, *snigti* schneien.
snopsauù, -*sóti* wie im traume
 da sitzen, stehen.
snùkis, -*kio* maul, schnauze.

snùstu, *snúdu*, *snùsti* (fast
 nur mit *pri-*, *pra-*, *su-*, *pér-*)
 schlummern.
sódas baumgarten.
sódnas zem. dass.
sodinù, -*dinaù*, -*dinti* setzen,
 pflanzen.
sopágas stiefel.
sóstas sitz, seßel.
sótus, f. -*tì* satt.
spáras sparren.
spárdau, -*džau*, -*dyti* mit den
 füßen schlagen, auß schlagen,
 stoßen; -*tis* dass.
spárnas flügel.
spátas spaten.
spáudau, -*dyti* drücken (durat.).
spáudžu, *spáudžau*, *spáusti*
 drücken.
spėju, *spėjau*, *spėti* zeit haben,
 gelegenheit haben.
spėndžu, *spėsti* falle stellen.
spenÿs eine zitze.
spiáudau, -*dyti* oft speien.
spiáuju, *spióviau*, *spiáu*ti speien.
spynà schloß, vorhängeschloß.
spindókas rätselwort; kan wol
 nur bedeuten „der glänzende“
 von *spindėti* glänzen.
spindžu, *spindau*. *spísiu*, *spísti*
 scheinen, leuchten.
spingė, dem. *spingūtė*, die glän-
 zerin, rätselw.
spingu, *spingėti* rätselw.; soll
 ein wenig glänzen bedeuten.

- spinta* schrank.
spirgas ein stückchen gebratenen speckes.
spirginti speck braten.
spiriù, spýriau, spirti mit dem fuße treten, auß schlagen (vom pferde).
spragà lücke im zaune.
sprándas nacken.
spréndžu, sprésti ein spannen, ein klemmen.
sprógstu, sprógau, sprógti auß schlagen, grün werden; auf gehen, keimen.
spùnta spunt.
sraunis, f. -*nė*, zem. warscheinlich strömend, fließend. Vileicht aber auch *sraunė* subst. strömung; und die wendung *par sraune upele* ist dann hochlitauisch durch *pėr sraunę (sróve) upėlio* zu gehen. Lezterer auffaßung gebe ich den vorzug.
srebiù, srebiaù, srėbti schlürfen.
sriubà suppe.
srovė strom, strömung.
stabdaù, -dýti zum bleiben nötigen.
stàczes, f. -*czė (-czas, -czà)*, stehend.
staigà jählings, schnell.
staigùs, -gì jäh, vorschnell.
stainė zem. stall.
stàklės pl. t. webstul.
- stàlas* tisch.
stàldas stall.
stál-tėsé tischtuch.
stambùs, f, -*bì*, grob.
starinýs, starinio der schwer zieht.
starinù, starinti ser schwer ziehen, schleppen.
starýs = starinýs.
stataù, -czau, -tyti stellen.
statinė zuber, wanne.
stebùs (zemaitisch scheint es auch one erweichung vor zu kommen), *stebėtis* sich wundern.
stebùklas wunder.
stegerýs halm, reis (wenn es vertroknet, nicht mer biegsam ist).
stelàti bestellen.
stėngiù, stėngti können, vermögen.
sterblė schoß.
stiklas glas.
stimpù, stipau, stipsiu, stipti erstarren; umkommen, verrecken vom vih.
stipinýs leitersproße, stock.
stiprùs, -rì stark, fest.
stýras steuerruder.
stýrininkas steuermann.
stýroju, -oti müßig da stehen.
sto, f. *stov, stóvi*, 3. pers. praes. zu *stovėti*.
stógas dach.

stóju, stójau, stósiu, stóti (nur
in zusammensetzung mit praep.)

mit *-si* sich stellen.

stokóju, -kóti mangel haben.

stóné stand.

stóras, f. -rà, dick, grob.

stóviu, stovėjau, stovėti stehen.

strajè (strajā) stall, pferdestall.

strámpas knüttel.

strángas strang.

strèlà pfeil.

strèlùžé dem. dass.

strèlbà schußwaffe.

strókas eile.

stovà speise, kost. Neß.

strúkas, f. -kà, kurz.

strumblókas?

strūlis?

stubà stube.

stúkts, -kio stück.

stúlpas säule.

stúmbas auerochse. Neß.

stumiù, stúmiau, stúmti stoßen,

stúndas stunde.

sturlúkas?

stūmenýs, -nio m. stück linnen
von leibeslänge.

stūmā, g. -mēns, wuchs des
körpers, statur.

stūpa „stof,“ maß (von getränken).

sù mit.

su- drückt oft das bloße beendigen
einer handlung auß; oder daß
merere personen mit einander
die handlung begehen, und

muß bisweilen mit „zusam-
men“ übersezt werden.

subatà samßtag, sonnabend.

su-baústi strafen.

subinē arsch, after.

subinūtas, fem. -ta mit *sūbinēs*
versehen.

su-bliuvà, -bliūvau, -bliūti auf
brüllen.

*su-blúksztu, -blúszkau, -blúk-
sziu, -blúkszti* dünn werden,
schlaff werden.

sūbūju, subavau, subūti schau-
keln.

subūklē schaukel.

su-czėrauti verzeren.

su-dabóju, -bóti auf suchen,
verschaffen.

súdas gericht.

su-davádyju, -dyti (auch mit
-si) an ordnen, instruieren.

sù-deriu, -derėjau, -derėti sich
verloben; überein kommen.

su-dėti zusammen legen, sam-
meln.

sūdnà dēnà tag des gerichts,
jüngster tag.

su-draskau, -kyti zerreißen.

*su-drykštù, -driskau, -driksiu,
-drikszi* zerreißen.

*su-drumsczù, sùdrumsczau, su-
drùmsti* trüben.

sudūkštù, -dukau, -dúkti heftig,
wütend, grimmig, böse, toll
werden.

- su-dulkù* od. *-dùlkstu*, *-dulkëti* zerstieben.
- su-dùti* zusammen geben, vereinigen; es einem geben (in schlagen).
- su-džè (-džà)* m. richter.
- su-džút-subinis*, fem. *-né*, mit vertroknetem (*su-džútas*) hintern.
- su-gaiszinti* zu grunde richten.
- su-gáunu*, *-gavaú*, *-gáuti* fangen.
- su-grížtù* *-grížau*, *-grížti* zurück keren.
- su-gùti* sich (mit jemandem) zusammen legen; im sprichw.: erligen, d. i. durch ligen erlangen, werden.
- su-jaúdrinti* auf hetzen. Neß.
- su-yrù*, *-irau*, *-irti* auß einander, in stücke gehen.
- su-judimas* bewegung.
- su-kankù*, *-kàkti* erreichen, erlangen.
- su-kylù*, *-kilau*, *-kilti* sich erheben.
- su-kindù*, *-kidau*, fut. und inf. kommen nicht vor; ab getragen werden, von kleidern; *sukides*, f. *-dusi*, ab getragen.
- sùkinti* drehen machen; *-tis* hin und her gehen.
- su-klýdelis* verirter.
- su-klinkù*, *-klikti* auf schreien.
- sukù*, *sukau*, *sùkti* drehen, wenden.
- sùkurýs* wirbel auf dem kopfe.
- su-kvëczù*, *sù-kvëczau*, *su-kvësti* zusammen bitten, ein laden.
- su-láukti* erwarten, erleben.
- su-lýg* gleich wie.
- su-lýsti* mager werden.
- su-mazgióti* verknoten (*mezgù* stricke).
- su-mëgù*, *sùmìgti* ein schlafen.
- su-mùszdinu*, *-dinti* zusammenschlagen laßen.
- sùnélis* dem. zu *sunùs*.
- sunkùs*, *-kì* schwer.
- sùnùs* son.
- sùpë* suppe.
- su-pészðiti* machen, daß sich leute raufen.
- supýkes* zornig; s. d. flg.
- su-pykstù*, *supykaú*, *supýkti* sich erzürnen.
- su-plóju*, *-plóti* zusammen klat-schen.
- su-prantù*, *-prataú*, *-prásiu*, *-pràsti* verstehen.
- su-púti* verfaulen.
- su-pústýju*, *-yti* vernichten.
- su-razgióti* verstricken (*rezgiù* flechte).
- sù-renku*, *surinkaú*, *surinkti* sammeln, auf lesen.
- su-rinkù*, *-rikti* auf schreien.
- súris*, *-rio* m. großer käse.
- su-runkù*, *-rukau*, *-rùkti* faltig werden, verschrumpfen.

su-séděti zusammen sitzen, zersitzen.

sù-seku, -sěkti auf spüren.

su-si-czápiu, -czápiu, -czápti sich schließen (von einer spalte).

su-si-da-bóti sich vor sehen, sich versehen.

su-si-draugavóju, -vóti sich gesellen, sich verbünden.

su-si-eíti zusammen kommen.

su-si-gěstu, -gědau, -gěsti sich schämen.

su-si-kaczóju, -czóti wörtl. sich zusammen katzen, nach art einer katze (nach Neß. durch schmeicheln) zusammen bringen.

su-si-kalběti sich unterreden, sich besprechen.

su-si-kúlti sich zerschlagen.

su-si-láukti erwarten, d. h. nach warten erhalten.

su-si-lazinti mit einander wetten.

su-si-mílstu, -milau, -milti sich erbarmen.

su-si-mürksztinti sich besudeln.

su-si-rengiü, -rengti sich zusammen krümmen.

su-si-róglinu, -linti sich tölpelhaft, schwerfällig zusammen setzen.

su-si-sědu, -sědau, -sěsti sich zusammen setzen.

su-si-sznehěti sich verabreden.

su-si-tariu, -tárti sich verabreden, überein stimmen.

su-si-tikti, praes. -tinkü begegnen.

su-si-vaidyti, praes. -yju sich streiten.

su-si-vedu, -vėsti sich gegenseitig heiraten.

su-shástu, shkátu, -shásti springen, auf springen. Neß.

su-sküres, f. -rusi (part. praet. act. eines ungebräuchl. verbum) zerlumpt, ab gerissen.

su-smengü, -smegau, -smėgti zerstoehen werden.

su-spáudžu, -spáusti zusammen drücken.

su-stimpü, -stipti erstarren.

su-stóti zusammen stehen.

su-szelpiü, -szėlpti helfen, auf helfen.

su-szildau, suszildžau, suszildyti erwärmen.

su-szunkü, -szukau, -szükti auf schreien.

su-tápti zusammen kommen.

sù-tariu, -riau, -tárti übereinstimmen.

su-telėzyjau, -žyti zerprügeln.

sù-telpu, sutilpti mit einander platz haben, sich vertragen.

- sü-tyksztü, -tiszkaú, -tikszti* auß einander spritzen (von dickflüßigen dingen).
- su-tirkü, -tikaú, -tikti* begegnen, treffen; überein kommen, sich versöhnen.
- sü-trandu, -dėti* milbig, faul werden.
- su-trászkinu, -kinti* bei Neß zerquetschen, zermalmten.
- su-trüsžkinu, -kinti* zermalmten, mit kraehen zerbeißen.
- su-tvėrimas* geschepf.
- sü-tveriu, -tvėriau, -tvėrti* schaffen, hervor bringen.
- su-valaú, -liaú, -lįti* ein sammeln, ernten; von gott: die menschen zu sich versammeln.
- su-válgau, -váltgyti* auf eßen.
- su-vėsdinti* jemand verheiraten.
- sūdinas, f. -nà, rußig.*
- sūdzei* pl. t. ruß.
- sūlas* bank.
- sváras* pfund, gewicht.
- svarbókas* zimlich schwer.
- svarbùs, f. -bi, schwer.*
- svártis, -czo* m. wagebalken.
- svėczes (svėczas)* gast.
- sveikas, -kà* gesund.
- sveikatà* gesundheit.
- svėikinti* gesund machen; gesund sein laßen, d. i. grüßen.
- sveriù, svėriau, svėrti, wägen.*
- svėstas* butter.
- svėtas* welt.
- svetėlis* dem. von *svėczes.*
- svėtimas, f. -mà, fremd.*
- svetįtis* dem von *svėczes.*
- svėtkus* zeuge.
- svetljcze* gastzimmer, sal.
- sviklas* rote rübe.
- svylù, svilai, svilti* sengen, schwelen.
- svirna* zem. kammer, schlafkammer. Neß. So vil ich erfur, entspricht es dem hochlit. *klėtis* s. d.
- svirtis, -tės* fem., brunnen-schwengel.
- svyrūti* hangend hin und her schwanken, baumeln.
- svoczė* fem. zu *svótas.*
- svótas* vater des bräutigams, der braut; *svótai* hochzeitleute, d. h. die verwanten der braut-leute auf der hochzeit.
- svotbà* hochzeit.
- svotbininkas* einer auf der hochzeit; pl. hochzeitleute.
- szakà* ast; *szakėle* dass. dem.
- szakalijs* span, splitter.
- szakė* gabel.
- szaknis, g. -nės* f., wurzel.
- szakova* czako.
- szalė* neben, zur seite; vor.
- szalin* fort, hinweg.
- szalis, gen. -lės* fem., seite; gegend.

- szalnà* reif (um Ragnit *szarmà*).
száltas, -*tà* kalt.
szaltinis, -*nio* quelle.
száltis, gen. -*czo*, kälte.
szaltyšzius schulze.
szālù, *szālau*, *szälti* frieren;
 erfrören (frieren machen).
szāndau, -*džau*, -*dyti* (accent
 von mir gesezt, also zweifel-
 haft; entlente worte behalten
 aber fast stets den fremden ton)
 schänden, schlecht machen.
szāpas halm, ästchen, abfall.
szapūti = *szepūti* schaffen.
szārka elster.
szārvas harnisch, rüstung.
szāszas grind, schorf.
szasz-baudys grindiger, schor-
 figer.
szātas urspr. Schotte; hausierer,
 krämer.
szāudas strohhalm, pl. *szāudai*
 stroh.
szāudau, -*dyti* schießen, durat.
szāuju (žem. *szāunu*), *szōviau*,
szāuti schießen. -
szaukiù, -*kiaù*, *szaukti* schreien.
száuksztas leffel.
szāunas, f. -*nà*, in dain. auch
szāunus, f. -*ni*, gut, treflich.
szauradù pfanne, kasserole.
szè interj. um rindvih zum gehen
 an zu treiben.
szebélka alte stute.
- szeimýna* ingesinde, gesinde.
szeimýn-stubè gesindestube.
széip, *széipó* sonst, außer dem.
székas grünfutter.
széksztas baumstumpf, wie man
 sie in torflagern findet.
szèlmis schelm.
szèlpiù, -*piaù*, *szèlpti* sorgen
 für jemanden, helfen.
szémas blaugrau.
Szemszýs wol ein gemachtes
 nom. pr.
szén, *szénai* hierher.
szēnas heu.
szēnauti heuen.
szèn-dèn heute.
szepetýs bürste.
szépis, -*pès* f., -*pio* m., schiff.
szépiús, *széptis* das gesicht ver-
 ziehen, die zäne fletschen.
szepūti schaffen.
szerys borste.
szერიù, *szériaù*, *szerti* füttern
 (vih).
szèrlokas scharlach; kostbares
 tuch.
szèrmens oder *szèrmenys* pl. t.
 (sing. wäre *szèrmũ*) leichen-
 schmaus, begräbnismal.
szeszélis, -*lio* m. schatten, ab-
 bild.
szeszì, *szésztios* sechs.
szesziduninkè wöchnerin.
szésztas, f. -*tà* der, die sechste.

- szesztókas* sechser (zwei silbergroschen = sechs preußische groschen).
- szētra* zelt.
- szévolýs* splitter, fetzen.
- sziaurē* nord.
- sziaurinis*, f. -*nē*, nördlich.
- sziaurýs* nordwind.
- sziauronēlis*, auch *sziauronēlis*, dem. eines mir unbekanten *sziaurúnas*, *sziaurónas* dain. nordwind.
- sziaur-véjátis* dem. von *sziaúr-véjis* nordwind.
- sziczon* hier.
- szýdas* gekaufte feine leinwand, Neß.
- szikinē* = *subinē*.
- szikinti* jemand seine notdurft verrichten laßen.
- szikná* = *subinē*.
- szikszná* weiches leder.
- szýksztas*, f. -*tá*, geizig.
- szýksztáklis* geizhals.
- szikù*, -*kaú*, *szikti* cacare.
- szilas* heide, dünner fichtenbestand.
- szildau*, *szildzau*, *szildyti* wärmen.
- szilkaí* seide; *szilkas* ein seidenfaden.
- sziltas*, f. -*tá*, warm.
- szilumà* wärme.
- szímelis*, -*lio* schimmel.
- szímtas* hundert.
- szímt-szakýs* hundertästig.
- színkarka* schänkerin.
- színkorius* schänker.
- szióks*, *sziókie* solcher, solche.
- szíporius* schiffer.
- szypsaús*, -*sótis* das gesicht verziehen, grinsen.
- szirdingás*, f. -*ga*, herzlich, brav, wacker.
- szirdis*, g. *szirdēs* f., herz.
- szirmas*, fem. -*mà*, grauschimmelig.
- szirmavókas* fechter; *szirma-vóti* fechten.
- szirmýs* grauschimmel.
- szis* discr.
- szívülé* schule.
- szíurúju*, *szíuravaú*, *szíurúti* scheuern.
- szývas*, fem. -*và*, weiß, schimmelig. Neß.
- szlaistaús*, -*stýtis* sich an lenen (dur.), um die wand sich herumtreiben.
- szlájés* pl. t. schlitten.
- szlaitas* abhang des berges, lene.
- szlakás* fleck.
- szlakstaú*, *szlaksczaú*, *szlakstýti* sprengen, spritzen.
- szlápies*, -*piè* (-*pias*, -*pià*) naß.
- szlápinti* näßen, naß machen.
- szléktas*, f. -*tá*, schlecht.

- szlové* ere, herlichkeit.
szlovìngas herlich, geert, vor-
trefflich.
szlòvnas, f. -*nà*, herlich.
szlovnùs, f. -*nì*, dass.
szlùbas. fem. -*bà*, ser hinkend,
lam.
szlùmbiu, *szlùmbti* laut weinen.
szlùzbà und *szlùzmà* dienst.
szlùzýju, -*zýti* dienen.
szlùczus der besenmacher, be-
senhändler.
szlùju, *szlaviau*, *szlùti* fegen,
keren.
szlùstau, -*szau*, -*styti* wischen,
iterat.
szlùta besen.
szlùt-raszis, -*szio* besenstumpf.
szmagóju, -*góti* mit der peitsche
hin und her hauen.
szmàkszt interj. bei schnellem
hinein stecken.
szmókas geschmack.
szmoksznùs, fem. -*nì*, wol-
schmeckend, schmakhaft.
szmokùs, -*ki* schmakhaft.
szmótas ein schnitt (fleisch od.
speck); streif (ackers).
szmùkszt interj. bei schnellem
hinein gehen.
sznabzdù, -*déjau*, -*déti* rascheln.
szneíderis, -*rio* schneider.
szneíderka schneiderin.
sznektà rede.
sznekù, -*kéjau*, -*kéti* reden.
sznekùs, f. -*ki*, redselig.
sznypszczù, *sznypszczaù*, *sznýp-
szíu*, *sznýpszti* schnauben;
schneuzen.
sznypszt interj. bei schneller,
kurzer bewegung.
sznopszljùs schnaufer.
sznùptukas schnupftuch.
sznúras schnür.
sznúrkszlés pl. t. nasenlöcher
(der tiere).
szòblé säbel.
szòkczóju, -*czoti* hüpfen.
szòkinti tanzen lassen, tanzen
machen.
szòkis, -*kió* m. tanz.
szòku, *szòkau*, -*szòkti* hüpfen,
springen, tanzen.
szónas seite (des körpers).
szpéimonas, *szpilmonas* spil-
mann, musikant, d. h. geiger.
szpéliúti spilen.
szpicbukas spizbube.
szpigelis, -*lio* m. spiegel.
szpýkéré speicher.
szpýkis, -*kió* m. speiche im rade.
szpósas spaß.
szpùlé spule.
szropùti schrubben, scheuern.
szrùtas schrote.
sztaí interj. sih!
sztyvas, -*và* steif.
sztrókas eile.

- sztrószyjás*, -ytis emsig sein.
sztrosznùs, f. -ni hastig.
sztrümpé strumpf.
sztudéntas student.
szudentije (-ja) universität.
sztukà scherz, spass.
sztukaróju, -vóti spässe machen.
sztüpselis, -lio m. stöpsel.
sztürmas sturm.
szubà schönes, kostbares kleid.
 Neß. frauenpelz.
szúcas schütze.
szúdas schmutz, kot.
szúdinás, fem. -ná, schmutzig,
 kotig.
szúkos pl. t. kamm.
szúksztu, *szúkszt* adverb. heimlich.
szukúti kämmer.
szunélis dem. zu *szú*.
szúniszkas, f. -ka, hündisch.
szùn-szudis hundedreck.
szuntù, *szutaú*, *szüsti* schmoren,
 heiß werden.
szúlas faßdaube.
szulinýs brunnen.
szupinýs ein nationalgericht, brei
 von erbsen mit kartoffeln.
- szurpulýs*, meist plur. -pulei,
 schauer.
szursztókas schurz.
szütinti schmoren, brühen.
szutká scherz.
szúvis, -vio m. schuß.
szú, gen. *szúns* m., hund.
szvánkus, f. -ki, adv. -ku, anständig.
szveiczù, -czau, *szveisiu*, *szveísti*
 putzen, glänzend machen.
szvelnùs, fem. -ni, weich an zu
 fühlen.
szvenczù, -czau, *szvésiu*, *szvésti*
 feiern.
szvéntas, f. -tà, heilig.
szvénté fest.
szvèsà liecht, helle.
szvèsýbé helle.
szvèsùs, f. sì, hell.
szvèzies, -ziè (-zias, -zià)
 frisch.
szvilpinti pfeifen.
szvilpiù, -pti zwitschern, pfeifen.
szvilpùkas pfeifchen.
szvitrüti glänzen, flimmern,
 scheinen.
szvytúti blinken.

T.

- T. t.* = *teíp toliaús* in: *ir t. t.* *tabókas* tabak, gew. *tabákas*.
 und so weiter. *taí* das; so.

táikau, *-kyti* richten, fügen.

táikinti zusammen fügen, einigen.

taip in büchern für *teip*.

taisaú, *-sýti* rüsten, richten;
-sýtis sich rüsten.

ta-jég zugleich.

tákas fußpfad.

talkà die zusammen gebetenen leute bei den größeren landwirtschaftlichen verrichtungen.

tampù, *tapiaú*, *tàpti* werden.

tamsà dunkelheit.

tamsùs, *-sì* finster, dunkel.

tánkei, adv. zu *tánkus*; oft.

tankumýnas dickicht.

tánkus, *-kì* dicht.

tarytai, d. i. *tarytumbei*. optativ eines sonst ungebr. *taryti*, dur. zu *tárti*.

tariù, *tariaú*, *tárti* sagen.

tàrmazàti brumneln (wie ein betender jude).

tàrnas diener.

tàrp zwischen.

tàrpas zwischenraum.

tàrpstù, *tàrpaú*, *tàrpti* ge-
deihen.

tàrp-subinis arschkerbe.

tàrszkinti klappern.

tàs, f. *tà*, der, die; in der vulgärsprache fast als artikel gebraucht.

tas-ai verstärktes *tàs*.

tāsaú, *-sýti* zerren, recken.

tászé tasche.

tatai verstärktes *tai*, das.

taukai fett.

taurē hölzerner becher.

taurēlis teller.

táv dat. sing. zu *tù*.

tavàs-is, fem. *tavóji*, der, die deinige.

tavorà (in den meisten gegen-
den ungebr.) ware.

tavóras ware.

tavórszczus genoße, gefärte.

tè bildet 1) den permissiv vom verbum, mit welchem es zusammen gesetzt wird; 2) es drückt die beziehung „noch“ auß; oft wird so *tebe* abgek. *teb* verbunden. s. *be*.

te-gùl mag er, es, sie, mögen sie ligen, sein; in manchen dialecten so vil als das bloße *tè*.

teip adv. so.

teipat zem. doch, dennoch (?).

teipjau so, ebenso, ebenfalls.

teisýbē recht, gerechtigkeit.

ték so vil.

tékinas, fem. *-nà*, schnell laufend.

tekù, *tekējau*, *tekēti* fließen, laufen; auf gehen von der sonne; *ùž ko tekēti* jemanden heiraten (von der frau).

- telpù, tilpaú, tilpti* platz haben; darin sein.
- témyju, -myti* merken; *-tis* sich merken.
- temnýcze (-cza)* gefängnis.
- témstu, témau, témti* sich verfinstern, dunkel werden.
- tén, dort.*
- tenaí, tenù* dass.
- tenkù, tekaú, tèkti* zu fallen, zu kommen, erhalten, genug haben, genügen.
- tepù, tepiaú, tèpti* schmiren.
- terba, tarba*, gew. *tàrba* kleiner sack, bettelsack, schacher-sack.
- termýnas* termin.
- tèsà* warheit.
- tèsióg* gerade auß.
- tèsiù, tèsti* recken, ziehen.
- tèsiù, -siaú, tèsiu, tèsti* auß breiten; auß spannen (einen faden, ein seil).
- tèsùs, -si* gerade.
- teszkiù, tészkiáú, tèkszi* dickflüßiges spritzen.
- teszkù, -kèti* in großen tropfen spritzen.
- tetà* tante (von beiden seiten).
- tèta = tètis.*
- tetervina* birkhun (*tetervinas* bei Neß., woher ich das wort kenne).
- tétùzis, tètùtis, tètátis* dem. von
- tètis* väterchen (nur strichweise üblich).
- tévas* vater; plur. *tévaí* eltern.
- téviszkas, f. -ka* väterlich.
- téviszké* vaterland.
- ticz!* still.
- týcze* wol bloß in der redensart: *tyczomìs, tyczóm's*, instrum. plur., mit absicht, vor-sätzlich.
- týczójàs, týczotìs* trotzen.
- tyczó-pirdìs* der mit absicht farzt.
- tik* verkürzt auß *tikt.*
- tykà* stille.
- týkas, f. -kà*, still, ruhig.
- týkau, -koti* lauern.
- tykinèju, -nèti* lauern.
- tikiù, tikèjau, tikèti* glauben, vertrauen.
- tikras, -rà* echt, recht; adverb.
- tikraí* recht, gewis, warhaftig.
- tikt, tiktaí* nur; doch, freilich.
- tykùs, f. -kì*, still, ruhig.
- tylà* das schweigen; *týloms* instrum. plur. schweigend, mit schweigen.
- tyliù, -lèjau, -lèti* schweigen.
- tíltas* brücke.
- tylùs, -lì* schweigsam, still.
- tílvikas* großer brachvogel, Numenius arquata, auch der gemeine strandläufer, Tringa hypoleucus. Neß.
- Tílzé* Tilse (Tilsit).

týmas nur mit *bálnas* verbunden und nur der dainaspr. eigen, jezt überall unverständlich. Da auch *týmú bálnas* vor kömt, so scheint es wol ursprünglich entweder *týmas* fleck oder warscheinlicher *týmas* safran (Neß.) zu sein und *týmú bálnas* also entweder einen gefleckten oder safrangelben sattel zu bedeuten. Später, als man des wortes sinn vergeßen, gab man im die endung eines adjectivs: *týmas bálnas*.

tìmpa sene. Neß.

tinklas netz.

tinklélis dass. dem.

tinkù, tikaù, tiki passen, taugen; *tiktis* sich schicken, sich treffen; *netikēs* nichts taugend, misraten.

tinti, tìti s. *tìstu*.

týrè dünner brei.

tìrnags, titìrnags unbekante und selbst den Litauern, von denen das rätsel stamt, völlig unverständliche worte.

týselis ein gestrekter, rätselwort (*týsti* sich strecken).

tìstu, tinaù, tinti auf schwellen.

týtveikas menge, gedränge.

tizùs, f. *-žì*, schlüpfrig, glatt (vom wege).

to für *tojè* loc. sing. fem. zu *tàs*, f. *tà*.

tóbaus, tóbýtis toben.

toblýcze (-cza) tafel.

tolei zem. = *toli* fern.

toli fern.

tólimas, f. *-mà* dass.

tólo gen. nur in: *isz tólo* von weitem, von ferne.

tóks, f. *tókie*, solcher, solche.

torēlius teller.

Totórius Tatar.

traidinti zum durchfall bringen, laxieren machen (*trédžu* habe durchfall).

trákas eine durch außbrennen urbar gemachte stelle. Neß.

tránskmas gedränge, zulauf.

trászku, *-hēti* raßeln, krachen.

tráukiu, tráukiau, tráukti ziehen; geige spilen.

tréczes (-czas), f. *-czè (-czà)* dritter, dritte.

treczókas dreier (silbergroschen = 3 preuß. groschen).

trédžu, -džau, trēsiu, trēsti dünn machen, abweichen haben.

treigýs, f. *-gē*, dreijährig.

trempiù, trèmpiti stampfen.

trenkiù, trènkti schmettern, stoßen, schmeißen, heftig schlagen.

tri-kójis dreifuß.

- trýksztu*, *trýszkau*, *trýksziu*, *tunkù*, *tukaù*, *tùkti* fett werden.
trýkszti spritzen.
- trimità* trompete.
- trinýczei* pl. t. sommerrock (von drillich).
- trinkiu*, *-kèti* drönen.
- trinku*, *-èti* klopfen.
- trinù*, *trýniau*, *trinti* reiben.
- tri-nugáris*, femin. *-ré*, dreirückig.
- trýs* drei.
- trivóju*, *-vóti* auß halten, ertragen.
- trobà* gebäude.
- trópyju*, *trópyti* treffen; *trópytis* sich treffen.
- trübà* horn zum blasen.
- trúdnas*, f. *-nà*, beschwerlich; trübselig.
- trúkstu*, *trúkau*, *trúkti* reißen, bersten, intrans.
- trúmpas*, f. *-pà*, kurz.
- trúmpinti* kürzen.
- trunkù*, *trukaù*, *trúkti* dauern, weilen, zögern.
- trupinýs*, meist plural *trupineí*, brocken.
- trüsü*, *trústi* sich bemühen, arbeiten.
- trusüti* arbeiten, sich zu schaffen machen, mühe haben.
- tù* du.
- túkstantis*, gen. *-czo*, tausend.
- tupikas* hocker.
- tupinti* hocken machen, hocken laßen.
- tupiù*, *tupiaù*, *túpsiu*, *túpti* hocken, sich nider hocken, sich setzen (vom vogel).
- tupiù*, *tupéjau*, *tupéti* hocken, kauernd sitzen.
- tùrgus* markt.
- turiù*, *turéjau*, *turéti* haben; sollen; werfen (junge).
- Türkás* Türke.
- Turkije* (*-ja*) Türkei.
- türtàs* habe, besitz.
- turtíngas* reich, wolhabend.
- turtinýs* = *türtas*.
- túszczes*, *-czè* (*-czas*, *-czà*) ler.
- túsztinti* lernen, ler machen.
- tútis* warscheinlich düte (tüte, tute).
- tūzbà*, *tūzmà* kummer.
- tù*, instrum. von *tàs*, gleich, sogleich.
- tű-czés*, f. *tű czésù*, damals.
- tű-jau*, *tűjaus* = *tű*.
- tvériù*, *tvériaù*, *tvérti* faßen, greifen; ein zäunen.
- tviskù*, *-kèti* leuchten (bloß vom blitze bei Neß. *tvyskèti*).
- tvorà* zaun.

U.

Ûbagas armer mann; *ùbagais*
eíti betteln.

ubagě arme frau.

ugnélé dem. zu *ugnis*.

ugnis, g. *ugněš* fem, feuer.

ugnólis hufnagel.

úgteréti dem. etwas wachsen

úi interj.

úkininkas landwirt.

úkis, *-kio* m. hufe; landbesitz.

uldúti girren.

úlycze straÙe, gaÙe.

úmas sinn, verstand.

úmas om (faÙ).

úmas, *-mà* schnell, plözlich.

undû od. *undou* zem. = *vandû*.

ùpé fluÙ; *upáté*, *upélé* und *upélis*
dass. dem.

urédas amt.

ùrva loch, erdloch.

úsas meist plur. *usái* schnur-
bart.

utárninkas diensttag.

utélé laus.

utiněju, *-něti* lausen.

ùž hinter; für, wegen, um; als.

už-árti um pflügen.

už-áugu, *-áugti* auf wachsen,
erwachsen.

už-úsztu, *-úszau*, *-úszti*
eigentlich: kalt werden, auÙ
kúlen; von menschen wird *už-*

úszes gebraucht: träge und
beschränkt, einfältig und phleg-
matisch. In der grundbedeu-
tung kommt *už-úszti*, so vil
ich vernam, nicht vor; im
sprichwort scheint sie mir je-
doch an genommen werden
zu müÙen.

už-běgti erlauben, laufend auf
etwas stoÙen.

už-da-bóju, *-bóti* auf merken,
auf paÙen.

už-dangstýti zu decken.

ùž-daras was an die speisen
bei der bereitung derselben
gétan wird, fett, schmalz.

už-darýti zu machen; verber-
gen; das gemüse, die suppe
schmálzen, mit fett, schmalz
versehen.

už-daužiù, *-daužti* zu schlagen:
už-dědinti hinauf legen laÙen;
in der dain. (den pferden) an
legen laÙen.

už-děgti an brennen, an zünden,
licht machen.

už-děngti zu decken, bedecken.

už-děti auf setzen, auf legen;
už-si-děti sich auf setzen,
sich auf legen.

už-draudžù, *-draústti* verbieten,
verweren.

- uz-eiti* dahinter gehen, hinauf gehen, über etwas kommen, heran kommen, treffen, überfallen; übertreffen.
- uz-gaisztù, -gaiszti* verhindert, auf gehalten werden, säumen.
- uz-giuti* an treffen, stoßen auf etwas; berühren, zu nahe treten, z. b. mit einem worte.
- uz-gemu, uzgimti* geboren werden.
- uz-gesau, -siaú, -syti* auß le-schen. trans.
- uz-gēstù, -gesau, -gēsti* verle-schen, auß gehen.
- uz-ginu, -gyniau, -ginti* ver-weren; mit *si* sich weren, in abrede stellen, leugnen.
- uz-grējù, -grēti* fangen.
- uz-griuti* ein fallen über etwas.
- uz-grūndyti* verstopfen.
- uz-ımti* auf nemen; ein nemen.
- ūziù, ūziaú, úsziu, úzti* sausen, brausen.
- uziūt* anstatt daß.
- uz-kabinti* anhängen; an fechten, an gehen.
- uz-kaiczù, -kaısti* den topf auf das feuer setzen.
- uz-kalu, -liau, -kalti* zu schla-gen (loch).
- uz-kampis, -pio* m. winkel.
- uz-kēlti* auf heben.
- üz-kemszu, -kimszaú, -kimszti* verstopfen.
- üz-kertu, užhirsti* verhaun.
- üz-kylù, -kilaú, -kilti* sich er-heben.
- üz-kinkýti* an den wagen an spannen.
- üz-kıszti* verstopfen; dahinter stecken.
- üz-klūnis* ort hinter dem platze, der hinter dem hause ist.
- üz-kópti* hinauf steigen, bestei-gen.
- üz-kráuti* auf laden, hinauf legen.
- üz-léidžu, -léisti* auf jemanden, auf etwas laßen.
- üz-manýti* an regen, in vorschlag bringen.
- üz-máuju, -móviau, -máuti* hinan, hinauf streifen; einen ring etc. an stecken.
- üz-mėgù, -mıgaú, -mıgti* ein-schlafen.
- üz-mérkiu, -kiaú, -kti* die augen schließen; *üz-si-mérkti* seine augen schließen.
- üz-metu, -mēsti* auf werfen, be-werfen; vor legen, d. h. vor stählen ein meßer u. dgl.
- üz-minu, -myniau, -minti* auf etwas treten.
- üz-mırsztù, -mırszaú, -mırsziù -mırszti* vergeßen.
- üz-mokestis, -czo* m. bezalung.

už-móku, -*mokēti* bezalen.

už-moleróju, -*vóti* auf malen,

už-mùszti töten.

už-pakalis, das, was hinter et-
was ist; *užpakaly* loc. im
rücken; hinter; *isz užpakalio*
von hinten u. s. w.

už-pilti darauf schütten, gießen.

už pǎlu, -*pǎlti* befallen.

už-ráiszozju, -*szoti* um binden.
durat.

už-rakinti verschließen, zu
schließen.

už-raszas verschreibung.

už-raszýti verschreiben.

už-rēczu, -*rēczaui*, -*rėsiu*, -*rėsti*
auf drehen, auf winden.

už-rýmau, *užrýmoti* durch stützen
steif (eingeschlafen) machen
(wörtlich etwa „verstützen“).
užrýmotas, fem. -*ta*, durch
stützen steif gemacht; nur von
hand und armen.

už-rinkù, -*rikti* auf schreiben.

už-riszti um binden.

už-si-geidžù, -*geísti* verlangen,
gelüsten.

už-si-guliu, -*guliau*, -*gùlti* sich
auf etwas legen.

už-si-ìmti vor nemen, auf sich
nemen.

už-si-kabinti sich um, auf et-
was hängen; sich etwas um
hängen.

už-si-kándu, -*kásti* dazu bei-
ßen.

už-si-manýti sich auß sinnen,
erfinden.

už-si-mérkiu, -*mérkti* die augen
schließen.

už-si-mùszti sich erschlagen;
sich zu boden schlagen.

už-si-pelnýti sich verdienen.

už-si-pǎlu, -*liau*, -*pǎlti* ver-
fallen (auf etwas).

už-si-rūkýti an rauchen, die
pfeife an zünden.

už-si-sėdu, -*sėsti* sich auf etwas
setzen, auf sitzen.

už-si-taisýti sich rüsten.

už-si-tupiu, -*túpti* sich dahinter,
darauf setzen, hocken.

už-siùndau, -*dyti* (auch *siùmdau*)
an hetzen.

už-spuntùti verspünden.

už-stalė platz hinter dem tische.

už-statýti verpfänden, versetzen.

už-staún fortwährend.

už-stóju, -*stójau*, -*stóti* ver-
treten (im eigentlichen und
uneigentl. sinne); an etwas
heran treten.

už-strópiu, -*piau*, -*pti* erwischen,
treffen.

už-s-ūdžu, -*sűsti* (für *su-ūdžu*,
was aber nie gesagt wird)
riechen, durch den geruch be-
merken.

- už-szālù*, *-szālau*, *-szālti* zu frieren.
- už-tekēti* auf gehen (von den gestirnen, der sonne).
- už-tėmyju*, *-myti* bemerken.
- už-tepu*, *už-tepiau*, *už-tėpti* verschmiren, auf schmiren.
- užterėju*, *-rėti*, dem. zu *užti*, einen kurzen brauselaut verursachen.
- už-tėsiù*, *-tėsti* auf ziehen, überziehen (einen hieb).
- už-tyliù*, *-tylėti* verschweigen.
- už-trenkiù*, *-trėnkti* erschmettern.
- už-trunkù*, *užtrukau*, *užtrūkti* verweilen; zögern.
- už-tvīstu*, *-tvinaù*, *-tvīsiu*, *-tvīti* sich stauen, an schwellen.
- už-vajavóju*, *-vóti* (dain.), durat. zu *výti* jagen; nach vilem jagen erjagen, ereilen.
- už-valkalas* bettüberzug.
- už-vaziūti* hinauf faren (auf den hof).
- už-veizdas* aufseher.
- už-vejė* ort hinter dem winde, wo der wind über geht.
- už-velėju*, *-lėti* hinauf wälzen.
- už-vėžti* hinauf faren.
- už-žėlti* sich begrünen, auf sproßen.

Ū.

- Ūdas* mücke.
- ūdegà* schwanz, schweif.
- ūdzu*, *ūsti* riechen.
- ūga* bere (kirsche).
- ūlà* fels; felsenhöhle.
- ūsis*, *ūsės* f., *ūsio* masc., esche.
- ūslė* nasenloch; plural *ūslės* nase.
- ūszė* fem. zu *ūszvis*.
- ūszvis* schwigervater (des mannes, wird jezt aber auch für den der frau gebraucht).

V.

- Vábalas* kefer.
- vádas* führer.
- vadidinti* rufen laßen.
- vadinù*, *vadinti* rufen.
- vadūti* erlösen, auß lösen, befreien.
- vadžė* (-*džà*) s. *vádzos*.
- vadžóju*, *-džóti* führen. durat.
- vádzos* farleine, leine (sing. ungebräuchl.).
- vágis*, *-gio* meist nur dem. *vagėlis*, zapfen, pflöck.

vagis, gen. *vágio* u. *vagės* m., dieb.

vagiù, *vogiaù*, *vógti* stelen.

vaidas zank, hader.

vaidinti sehen, erscheinen laßen - (der fluch, in welchem dises wort vorkomt, ist mir nicht verständlich); *-tis* sich sehen laßen, erscheinen (von geistern, gespenstern).

vaikas knabe; im plur. *vaikai* kinder.

vaikau, *-kýti* jagen, scheuchen.

vaikinas junge.

vaikszczóju, *-czóti*, auch *váik-szczóju*, *-czóti*, wandeln.

vaiksztinėju, *vaiksztinėti* dass.

vainikas kranz.

vainikėlis dass. dem.

vainoju, *-noti* schimpfen.

vaiपाù, *-pýti*, auch reflex. *vai-pýtis*, ekel haben.

vaisius frucht.

vaiskas her, kriegsher.

vaistas medicin, pflaster. Neß.

vaitas zem. vogt.

vaitóju, *-tóti* winseln.

vákar gestern.

vákaras abend.

vakarátis, *vakarėlis* dem. dass.

vakarėnė abendeßen.

vakarjkszczes, f. *-cze*, gestrig.

vakarinis, f. *-né*, abendlich, fem. als subst. abendstern.

vaktūti wachen (auch mit *-si*).

valandà weile.

valdaù, *-dzaù*, *-dýti* regieren, herschen.

valdónas herscher.

valdóvas herr, herscher.

valdzė (*-dzà*) herschaft, regierung.

válgau, *válgiau*, *válgyti* eßen.

valgydinti eßen laßen, zu eßen geben.

válgis, *-gio* m. speise.

valiė (*valià*) wille.

valióju, *-lióti* zwingen.

valýs (rätselwort) der samler, *valýti* sammeln, ernten; man sagt: *Dėvs jí válé*, oder meist *suválė* s. d.

válkioti herum schleppen; *-tis* sich h. schl., umher treiben.

válnas, f. *-nà*, frei, beliebig-
válnyju, *-nyti* befreien.

váltis, gen. *-tės* fem., kan, kleines schiff.

vámzdis, *-zdzo* pfeife.

vánagas habicht.

vandenátis, *vandenėlis* u. s. f. dem. zu *vandū*.

vandrauninkas wanderer.

vandrūti wandern.

vandū, gen. *vandėns*, waßer; *vandėns liktis* *eiszapfen.

vánta grüner büschel, badequast. Neß.

vapsà bremse.
varau, *-riaú*, *-rýti* treiben, jagen.
vàrdas name.
vàrgas elend.
varg-dėnys, fem. *-nė*, armer, arme.
vargei adv. kläglich, kaum, kümmerlich.
vargstù, *vargau*, *vàrgti* im elend sein, elend werden.
vargùzis dem. zu *vàrgas*; armer mensch.
vàries (*vàrias*), gew. *vàris*, g. *-rio*, erz; kupfer.
varinis, f. *-rė*, kupfern, erzen.
varlė frosch.
vàrna krähe.
vàrnas rabe.
vàrpa ähre.
vàrpas glocke.
varpstė spindel; walze, rolle.
varsnà gewende (beim pflügen).
varszkė quark.
vàrtai pl. t. tor.
vartaú, *-czau*, *-týti* hin und her wenden.
vàrtininkas torwächter.
vartóju, *-tóti* um gehen mit etwas, es brauchen.
varvù, *varvėjau*, *varvėti* triefen, fließen.
varzaús, *-žýtis* sich streiten, sich um etwas reißen.

vasarà sommer.
vasarójis, *-jo* m. sommergetreide.
vásar-vidus(?) des sommers mitte.
vászkas wachs.
vazýs kleiner, einspänniger schlitzen (jezt werden sie nicht mer gesehen).
vaziūju, *vaziavaú* (*vaziėvaú*), *vaziūti* fahren, intrans.
vėbrus biber.
vėdaras magen; *vėdaraí* eingeweide.
vėdýs freier, bräutigam.
vėdras eimer.
vedù, *vedzaú*, *vėsti* führen; heiraten vom manne; von der frau nur dann, wenn sie im hause bleibt; kinder oder junge erziehen, hervor bringen; *vėstis* sich führen; gelingen.
veí interj. sih da.
vėidas antlitz.
veidėlis dass. dem.
vėikei, *vėik* bald, gleich; *veikiaús* comp. eher; *veikidusei*, *veikiáus* superl.
veikiù, *-kian*, *veikti* tun, machen; zwingen.
veikùs, *-hi* geschwinde, schnell.
veizdù (dial. *veizù*), *veizdzù*, *-zdėjau*, *-zdėti* sehen.
vejė (*vejà*) rasen, rasenplatz.
vėjes (*vėjas*) wind.

vejù, vijaú, vÿsiu, vÿti nach setzen, verfolgen; drehen (einen strick).

vëkà kraft, stärke.

vektà wachè.

vektùti wachen.

vël wider, widerum.

vëlà drat.

vëlai spät.

vëly lieber, abkürzung von verschidenen formen des verbums *vëlytis* lieber wollen.

vëlybas der späte, sich verspätende.

vëlyju, -yti wünschen, lieber wollen, befehlen; *-ytis* sich wünschen.

vëlykos ostern.

vëlkétai die aus zwei gekreuzten hölzern bestehende schleife, auf welcher der pflug an ort und stelle gebracht wird; „zoggschleife“ genant.

vëlkù, vilkaú, vilkti ziehen, schleppen.

vëlnenkà teufelin.

vëlnies (aus *vëlinias*), zem. *vëls* teufel.

vëlniúsztis junger teufel, feldteufel.

vëltui zem. vergeblich.

vëlúkas flagge, wimpel (Neß.).

vënczaroju, -voti (auch *-óju, -vóti*) trauen.

vëngiu, vëngiau, vëngti meiden. *Vëngras* ein Ungar; *Vëngrai* Ungarn.

Vëngrújis (zu erschließen auß dem gen. plur. *Vëngrúju* einer *daina*) Ungar.

vënas, fem. *vëná*, einer; allein; plur. lauter; *isz vën*, für *vëno*, in einem fort; einhellig.

vënintelis, f. *-lë*, einziger, *-ge*.

vën-hójis, f. *-jë*, einfüßig.

vën-marszkinis, f. *-né* in hemd-ärmeln seiend.

vën-türtis, f. *-té*, der, die einzige.

vënúlika eilf.

vëpsau, *-sóti* gaffen.

vërà glaube.

vërczù, -czaú, vërsiu, vërsti um keren, um wenden; verwandeln; um werfen; nötigen, zwingen. Vgl. *vërstis*.

vërdù, viriaú, virti kochen; trans. und intrans.

vërgas slave.

vërgáuti slave sein.

vërginis slave.

vëryju, -ryti glauben.

vëriù, vëriaú, vërti öfnen; ein fädmen.

vërksmas das weinen.

vërkü, verkiaú, vërkti weinen.

vërnas, f. *-ná*, treu.

vërpalai pl. garn.

vërpalas gespinst.

- verpějè (jà)* spinnerin.
verpiù, -piaù, vèrpti spinnen.
vèrstis sich drehen, sich wenden;
 sich verwandeln.
verszinas s. v. a.
vèrszis kalb.
verszùkas dem. dass.
verszùkélis dopp. dem. dass.
vèrtas, f. -tá, wert.
verziù, vèrztì schnüren, drängen;
vèrztis sich drängen.
vèszziù, -széjau, -szèti zu gaste
 sein.
vèsz-kelis landstraße.
vèszni, g. vèszniós auch *vèszně
 vèszněs* (Kurschat), gästin,
 weibl. gast.; in der daina
 nent der bruder seine schwe-
 ster so, weil sie fort gehen,
 heiraten wird, also gleichsam
 schon nicht mer ins haus ge-
 hört.
vèszpats, -tès m. herr (nur von
 gott und dem könige).
vètà ort; *vètoje, vèto* anstatt.
vètra sturmwind, sturm.
vèžè geleise.
vèžèjis furmann.
vèžimas wagen; fuder.
vèžinti jemanden faren laßen,
 mit nemen auf dem wagen.
vèžys krebß.
vèžlióju, -lióti kricchen, unbe-
 holfen kricchen.
- vèžù, vèžiaù, vèžti* faren (etwas
 zu wagen).
vidùr-aslis mitte des zimmer-
 bodens.
vidùr-dënë, auch -nis m., der
 mitlere teil des tages; der
 helle tag.
vidurys mitte; *vidurio, keliù*
 wörtlich auf dem wege der
 mitte, d. h. auf dem mitleren
 wege; *vidurei* eingeweide.
vidùr-naktis, -czo m. mitter-
 nacht.
vidus das innere; *vidui* drinnen.
výge wige.
vilkas wolf.
vilkéju, vilkèti an haben, (ein
 kleid) tragen.
vilkèné wölfín.
vilkiù, -kèti bekleidet sein, klei-
 der tragen.
vilna wolle.
vilnis, -nès fem. welle
vilnónis, f. -né, wollen.
výnas wein.
vinczeva meist plur.; auch *vin-
 czevóné* traung.
vinczevoti so spricht man meist
 anstatt *vèncz.*
vindas spinrocken.
vynióju, -nióti wickeln.
vinkszna ulme.
vypsaù, -sóti müßig da stehn,
 gaffen.

výras mann.
virbas rute.
virėje (-ja) köchin.
vyrėsnis, f. -*nė*, comp v. *výras*;
 der vornemere, ältere, höher
 stehende.
viriausias, fem. -*sia*, superl. zu
vyrėsnis.
vyriausybė obrigkeit.
virinti kochen trans., kochen
 lassen (nicht gar werdendes,
 z. b. wäsche).
viriszkas, f. -*a*, männlich.
viriszkis mansperson, mann.
virkdinu, -*dinti* weinen machen.
virstù, *virtau*, *virsiu*, *virsti* um
 fallen.
virszù-galvis oberkopf.
virszünė gipfel.
virszünis, -*nio* masc. dass.
virszùs das obere; loc. *virszùi*
 oben, auf; *pèr virszù búi*
 übrig sein.
virszutinis, fem -*nė*, der, die
 obere.
virvė strick.
viržys strick, strang.
vis (abgekürztes adv.) immer.
visadà, *visadaí*, *visadós* dass.
visaíp auf jede art, auf alle
 weise.
visas, *visà* all, ganz; *po visám*,
 abgek. *visà*, gänzlich.
vis-galingas almächtig.

vis-kas für *visas kàs* all, jeder;
 beide worte werden decliniert.
výskupas bischof, jezt superin-
 tendent.
vis-lāb alles, gänzlich (auß *visà*
lābà).
visókies, f. -*kie*, allerlei.
výstau, *výszczau*, *výstyti* wickeln.
výstyklas windel.
výstu, *výtau*, *výsiu*, *výsti* ver-
 welken.
visztýtis, -*czo* m. hünchen.
visūmet žem., abgek. auß *visū*
metù zu aller zeit, stets.
vis-žinas (*žinóti*) alweißend.
výszunė weichselbaum (süßkir-
 schen sind in Litauen beim
 volke nicht bekant).
visztà henne.
výti s. *vejù*.
vitóju, -*tóti* auf nemen, bewirten.
vyturýs lerche.
vyžà bastschuh.
vyžótas mit bastschuhen be-
 kleidet.
vlósnas. f. -*nà* (jezt unbekant)
 eigen.
vogi-basis rätselwort, sich an
 lenend an *vógti* stelen und
básas barfuß.
Vókėtis ein Deutscher.
vólióju, -*oti* (auch *volióju*, -*óti*)
 wälzen.
vóras spinne.

vor-tinklŷs spinwebe.
vos kaum.
votegas zem. = *botágas*.

voverë eichhorn.
vóziu, *-ziau*, *-žti* den deckel
 öffnen.

Z.

Zalnerjstë soldatenstand.
zalnërius soldat.
Zàmbras Salzburger.
zambrinis, fem. *-në*, salzburgerisch, besonders salzburger schuh.
zauinyju, *-nyti* schwatzen.
zëgorius uhr.
zelnërius soldat.

zylë meise.
zopóstas vorrat.
zopostingas, fem. *-ga*, reich an
 vorräten.
zopostinŷs = *zopóstas*.
zóvada galopp.
zúbas lippe.
zùkìs, *-kio* m, hase.
zvánas glocke.

Ž.

Žabángas falstrick, falle.
žabóju, *žabóti* zäumen.
žadù, *žadëjau*, *žadëti* versprechen, verheißen.
žúgrë pflug, „zogge.“
žaiabas blitz.
žaibüti blitzen.
žaidžu, *-džau*, *žáisti* spilen.
žáislas spil.
žákas sack.
žal-bàrzdìs grünbart.
žálies (*žálias*), f. *žalië*, grün;
 roh (unzubereitet).
žaliüti grünen.
žalnërius soldat.
žal-váris grünes erz.

žarnà darm.
žarnólë journal, tagebuch.
žqšëná gänsefleisch.
žqšinas ganserich.
žqšìs, *-šës* f. gans.
žebóti = *žabóti*.
žebotìnis rätselw., der gezäumte.
žëbsau, *-sóti* ein wenig leuchten.
žëdas blüte; ring.
žëd-këlë blumenheberin, blumenspenderin (?).
žëdnas, fem. *-nà*, wahrscheinlich das polnische *žadny*; schlecht, häßlich; *žëdnas* = *kóznas* jeder.
žëgnóju, *-nóti* segnen.

- želiù, žėliau, žėlti* grünen, wachsen.
želmū, gen. -mėns junges grün, junge pflanze.
žėmà winter.
Žemaitis, -czo m. ein Žemaitė, Niederlitauer; gewöhnlich versteht man darunter den russischen Litauer jeder mundart.
žėmas, -mà niedrig; *žėmyn* herab.
žemczugas edelstein.
žėmė erde, land.
Žėmyna erdgöttin.
žėm-kintis, -czo m. einer der den winter erträgt, winter- z. b. obst.
žėm - skirė erdscheide, ackerscheide.
žėngiù, -giaù, žėngti schreiten.
žėnklas zeichen; zettel, billet.
žėntas schwigerson.
žėriù, -rėjau, -rėti glänzen, schimmern.
žėriù, žėriaù, žėrti scharren.
žėrplù, -plėti glühen.
žėrtas scherz.
žėvė rinde, schale.
žibù, -bėjau, -bėti glänzen.
žibur, wol abkürzung von *žiburys* span, schleiß, spanlicht.
žyczyju, -czyjau, -czyti leihen in beiderlei sinn.
žyđas jude.
žyđu, -dėjau, -dėti blühen.
- žyđis, -gio* gang (*žyđ* ab gek. auß *žyđiù*).
žilas grau.
žinaù, žinójau, žinóti wissen; *žinóti su kám* mit jemandem bekant, im einverständnisse sein.
žindau, -džau, -dyti säugen.
žindu, -dau, žisiu, žisti saugen.
žinė auch *žiniė (-nià)* kunde.
žingsnis, -nio m. schritt.
žiopczoti gaffen.
žiopsau, -sóti den mund auf sperren, maulaffen feil halten.
žiovauju mit offenem munde da stehn, gänen.
žirgas (nur in der dainasprache) ross.
žirklės pl. schere.
žirnis, -nio, pl. *žirnei* erbbe.
žiuponė frau (vornehme frau).
žiupsnis, -nio m. was man zwischen zwei fingern greifen kann, prise.
žiūriù, -rėjau, -rėti sehen, schauen.
žiuronas der seher, blicker, schauer (rätselwort); fernror.
živaitė ein vogel am haffe; „wippenzagal“ soll er deutsch heißen; aber bachstelze ist litauisch *kėlė*.
žlauktai treber.
žlėjė (-jà) dämmerung.

- žlėjūti* dämmern.
žmogenà (man hätte *žmogėnà* erwartet, was auch nicht falsch ist) menschenfleisch, -geruch.
žmogūs mensch, plural *žmónės* leute.
žmonà weibsperson.
žmónės, pl. v. *žmogūs*, leute; *žmonėlés* dem.
žnairù, -*rėti* schel, mit gir an sehen; prov. glupen.
žódis wort.
žolė gras, kraut, pflanze.
žolėtas, f. -*ta*, voll unkraut.
žudaú, *žudýti* um bringen, töten.
žúponas poln. unterkleid, *župan*. dain.
žürsztas schürze.
žürsztókas schurzfell.
žuvìs, g. *žuvės*, fisch; *žuvėlė*, *žuvikė* dem.
žūvù (zem. *žunu*), *žūvaú*, *žúti* um kommen.
žvaigždė stern.
žvákė liecht.
žvalgai pl. t. brautschau.
žvejýs fischer; *žvejytėlis* doppeltes dem.
žvejóju, *žvejóti* fischen.
žvéngiu, -*giau*, -*gti* wiehern.
žvérėna wildbret.
žvérìs, g. -*rės* f., raubtier.
žvýnė fischschuppe.
žvingauti dauernd wiehern.
žvirblis, -*lio* m. sperling.

Berichtigungen.

In den ersten teilen des lesebuches findet sich bisweilen *reik* und änl. für *reik̄*; ferner *nè toli*, *nè gerai* u. a. für *netoli*, *negerai*. Einige leicht zu ergänzende nasalzeichen fehlen.

Seite 10, z. 2 v. u. *Žėdkėlė* ist wol die richtige schreibung; wie von *gér-ti*, *vès-ti* die nomina agentis *gér-ýs*, *vėd-ýs* gebildet werden, so von *kél-ti* *kél-ýs*, f. *kėl-ė*.

- „ 12, z. 15 v. u. *lis búrna*
- „ 16, z. 5 v. o. l. *bėgúne*
- „ 38, z. 10 v. o. l. *žirgužėlj*
- „ 41, z. 7. v. u. l. *nedėvėsiu*
- „ 41, z. 6 v. u. l. *jójau*
- „ 42, z. 12 v. u. l. *dėvėsiu taís*
- „ 46, z. 7 v. u. l. *szakova*
- „ 47, z. 1 v. o. l. *zelnėrius*
- „ 47, z. 3 v. o. l. *bijúna*
- „ 50, z. 4 v. u. *pirmo*
- „ 55, z. 10. v. o. l. *iszlindaú*
- „ 56, z. 13 v. o. l. *rudesni*
- „ 56, z. 17 v. o. l. *ántj*
- „ 61, z. 8 v. u. füge bei: *Lepner*
- „ 61, z. 2 v. u. streiche d. punkt
- „ 64, z. 7 v. u. l. *vėrkie*
- „ 65, z. 1 v. o. l. *Lėkiaú*
- „ 65, z. 13 v. u. l. *utėlės*
- „ 73, z. 1 v. o. l. *arkliui*
- „ 80, z. 3 v. o. l. *ėdęs*
- „ 81, z. 11 v. o. l. *karszta*

Seite	85, z. 1 v. o. l. užkliūvesis
„	89, z. 6 v. o. l. mērā — vērā
„	91, z. 11 v. o. l. Didžū
„	92, z. 4 v. o. l. dāržā
„	102, z. 18 v. u. l. nemisi
„	104, z. 3 v. o. l. papildys
„	104, z. 3 v. u. l. veizēti
„	114, z. 5 v. o. l. svotbós *)
„	117, z. 9 v. o. l. nusirēdē
„	124, z. 10 v. u. l. įsisēsdavo
„	125, z. 16 v. u. l. lāngo
„	145, z. 13 u. 12 v. u. l. tá skrepliú skránda
„	148, z. 6 v. u. l. melávo
„	156, z. 2 u. 4 v. u. l. diržūs
„	157, z. 4 v. o. l. parsisamdýti
„	161, z. 9 v. o. l. priszaukē
„	163, z. 17 v. u. l. keliávo
„	163, z. 9 u. 7 v. u. l. sziūdu
„	163, z. 6 v. u. l. visi
„	169, z. 16 v. o. l. priēmē
„	179, z. 8 v. u. l. užgrējo
„	180, z. 9 v. o. l. kārklai
„	212, z. 1 v. o. l. pagáva, u. 4 v. u. l. prigáva
„	216, z. 9 v. u. l. czēsù
„	224, z. 15 v. u. l. czèsè
„	234, z. 6 v. u. l. zaúnyt
„	236, z. 1 v. u. l. sziūdu

Im glossar füge bei:

āndai neulich, jüngst.

kytràs, f. *-trì*, ungebr. = *kýtras*, *-trà*.

Seite 313, z. 7 v. u. l. *sq-dusēlē*.

*) Von Kumutát hörte ich jedoch nur die betonung *svótbos*, die daher auch in den übrigen teilen dises werkes zu finden ist. Nach Kurschat ist *svotbós* zu betonen.

Nachträge zur grammatik.

- Seite VIII, zeile 7 ff. von oben. Die erwähnte übersetzung des lesebuches erscheint zur ostermesse 1857 bei H. Böhlau in Weimar, jedoch ohne reisebericht.
- „ 10, z. 11 v. unten (§. 6.) Vocale (*e*, *a*) von zweifelhafter quantität finden sich höchstens vor zwei consonanten, von denen der erste eine liquida ist; so glaubt man z. b. bald *mérga*, bald *mèrga* (acc. sing. von *mergà* mädchen) zu hören.
- „ 12, am ende von §. 6 füge bei: Nicht selten hört man ein und dasselbe wort (ein und dieselbe grammatische form) mit verschiedener betonungsart, selbst innerhalb desselben dialects. Oft ist der satzaccent von einfluß.
- „ 14, z. 8 v. o. *suirti* (in stücke gehen).
- „ 73, z. 6 v. o. am ende von §. 25 füge bei: für *scz* hört man in gewissen worten gewöhnlich *szcz* sprechen, z. b. *kùmszcze* faust), *kùmszczŭti* (mit fäusten schlagen), *pěszczes* (zu fuße gehend), *pŭszczè* (einöde, wüste) für *kùmscze*, *kùmszczŭti*, *pěszczes*, *puszczè*. Auch hört man meist *sztrókas* (eile) für *strókas*; *slúzyti* findet sich neben *szlúzyti* (dienen) w. a., besonders findet sich solcher wechsel in entlenten worten.
- „ 94, z. 14 v. o. Die participia praes. act. der verba, die im inf. *-ėti*, 1. pers. sing. praes. *-iu* haben, auf *-is*, fem. *-inti*, behalten in der gewöhnlichen sprache den

ton stets auf der stamsilbe, z. b. *túrıs*, *netúrıs*, fem. *netúrinti* (nicht habend), *negálıs* (nicht könnend); dagegen sagt man nach der regel *nesznekáş*, *neszne-kantı* (nicht redend), *pažadıs* (versprechend; *szne-kėti*, *žadėti*) u. s. f. So wie jedoch einiger nachdruck auf das wort fällt (bei gegensätzen), erhält die vor gesetzte partikel den ton. In der bedeutung „wollend“ hört man dagegen in der regel *norıs*, plur. *norı*, wahrscheinlich zum unterschide von *nórıs*, *nórs* (etwa, wenn schon); auch das femininum hört man häufiger *norinti* als *nórinti*.

- Seite 101. Der anfang von §. 40 hat zu lauten: „Vom nichtprae-sensstamme und zwar vom stamme des praeteritum, wo diser eine besondere form hat (was nur bei stam- verben vor kömt, d. h. bei solchen, die im infinitiv *-ti* an den wurzelaußlaut an fügen), wird ein ab- stractum“ u. s. f.
- „ 112, z. 6 v. u. *pa-vid-ahas* (gestalt $\sqrt{\text{vid}}$, *veizdėti* sehen).
- „ 127, z. 18 v. o. l. *kunig-áikşztis*.
- „ 131, z. 10 v. u. füge bei: Selten ist das deminutiv an- deren geschlechts, z. b. *upélis* (*úpé* fluß) neben *upélé*; *visztýtis* (*visztà* hun) neben *visztýté* u. a.
- „ 132, z. 9 v. u. füge bei: Das geschlecht der substanti- vischen composita ist fast außnams'los das des letzten glides; selten sind fälle wie *virszù-galvis* (oberkopf, *virszùs*, *galvà*; *pa-dángés* (raum unter dem himmel, *dangùs*); *vidür-dēnis* (voller tag; *vidurys* mitte, *dēnà*) neben *padängei*, *vidürdēnē*; *vidür-naktis* (masc. mitter- nacht); *vidüraslis* (*aslà* stubenboden) u. a.
- „ 139, z. 13 v. u. füge bei: Ligt der satzaccent (der nach- druck) auf der praeposition oder der negation, so er- hält sie in der gesprochenen sprache stets den ton: *darykit sù manim ká norit*, *asz nēsnekesiù* machet mit mir was ir wolt, ich werde nicht sprechen; *pàrdùti yrà kits dáikts nekaip iszdùti pàrdùti* (ver-

kaufen) ist eine andere sache als *iszdūti* (verraten). Außerdem sagt man natürlich stets *nesznekésiu*, *pardūti*, *iszdūti* u. s. f.

- Seite 139, z. 6 v. u. streiche von „meist auch“ bis „38.“
- „ 140, z. 16 v. u. lis: so auch *kalbū* (*kalbēti* reden), *blizgū* (*blizgēti* glänzen), *vėbzdū* (*vėbzdēti* wimmeln) u. a.
- „ 140, z. 12 v. u. füge bei: Die verba, die im praes. *j* (*i*), im zweiten stamme *é* an setzen, laßen in der gewöhnlichen sprache im praesens den ton fast nie auf die vor gesetzte partikel über gehen; so spricht man nur *neturiū*, *netūrit*, *negál* (kann nicht), *negálim* u. s. f. Die verba auf inf. *-ėti*, die im praesens *j* (*i*) nicht an setzen, scheinen jedoch sich der regel zu fügen, man hört z. b. nur *iskalbu*.
- „ 148, z. 6 v. o. füge bei nach „älter“: (besonders in der bestimmten form *vyresnysis* auch im sinne des superlativs gebraucht: der oberste, vornemste, z. b. der räuber).
- „ 176 füge am ende vom absatz 2 bei: Im voc. plur. hörte ich oft den ton auf der stamsilbe, z. b. nur *vaikai* (nom. plur. *vaikai*).
- „ 180, z. 11 v. o. füge bei: locat. *ámzie*, *vėlnie*, seltener ist *ámzy*, *vėlny* (d. i. *ámzyje*, *vėlnyje*); in einer daina fand ich auch den loc. *vėje*.
- „ 180, 16 v. u. füge bei: voc. *sveczei*, *zvejei* nach der regel one zurückziehung des tons.
- „ 183, abs. 2 füge bei: eine zurückziehung des tones im voc. pl. kömt auch hier nicht vor (voc. pl. *gaidzei*, *arklei*).
- „ 194, §. 88 absatz 4 füge bei: doch spricht man fast stets: *būvo tamsu* (es war dunkel, *tamsūs* masc.); *tai baigu* (das ist fürchterlich, *baiguš*) pás., one daß jedoch die von der regel geförderte betonung der endung unerhört wäre.
- „ 204. z. 13 v. u. füge bei: Die adjectiva auf *-inis* fand ich, wenn sie substantivisch gebraucht werden, hier und

da auch substantivisch decliniert, z. b. *ir jám teíp ějo*, *kaíp pirmutiniui pás.* auch im gieng es so, wie dem ersten.

- Seite 206, z. 4 v. u. Man hört auch *pùikaus*, *tánkaus* im gen. sing. neben *puikaús*, *tankaús*. Von *lýgus* hört man nur *lýgaus*, eben so betont man *sótus* (sättigend), gen. *sótaus* neben *sotús*, *sotaús* der schriftsprache.
- „ 209, z. 4 v. o. füge bei: *diděses*.
- „ 220, z. 15 v. u. Ich fand auch *teípó*.
- „ 220, z. 13 v. u. Ich fand auch *sziteíp*.
- „ 233, z. 3 v. u. nach „vor kommen“ füge bei: *bijódaměsi* pás. (sich fürchtend, nomin. plural. mascul.; infinitiv *bijótis*).
- „ 238, §. 113, 2 füge bei: *sněgti*, *snigo*, *snigti* (schneien).
- „ 243, z. 3 v. u. lis *rěmiaú*.
- „ 244, z. 8 v. u. lis *těkszi*.
- „ 257, z. 6 v. u. füge bei: *viskas yrà atlikta* pás. alles ist vollendet.
- „ 264, z. 7 v. o. lis: „warum, wie“, wie im deutschen das entsprechende „was“; z. b. *ká àsž ěsiu zálię zółę*, *ká àsž gěrsiu sróvę úpę* dain. in einer pás. was (warum) werde ich (ross) freßen grünes gras, was werde ich trinken strömung im fluße (d. h. ich freße, trinke nicht).
- „ 265, z. 16 v. u. *namě*, *namějě* ist, wie andre veraltete locative auf *-ějě* von masculinen auf *-as*, z. b. *děvějě*, warscheinlich auß *namyjě*, *děvyjě* u. s. f. entstanden; dise nebenformen nach der *ja*-declination sind im zemaitischen noch zur stunde im gebrauchte.
- „ 266, z. 16 v. u., dem zweiten absatze füge bei: *lóva razbáininkui péklos kampě stovějo* pás. das bett für den räuber stund in einem winkel der helle.
- „ 267, z. 5 v. o. (*jěms*) *reik suskurusěms eít* pás. (sie) müßen zerlumpt gehen.
- „ 269, z. 13 v. u. vor „*naktiměs*“ füge „*nakczě*“ ein.

- Seite 272, z. 8 v. o. füge nach „superlativ“ ein: seltener den comparativ.
- „ 276, am ende von §. 129 füge bei: *ko neėdi?* pás. warum frieBst du nicht?
- „ 280, zu *pirm*: *pirm to* vor dem, einst.
- „ 283, z. 17 v. o. lis *Mėrtyna*.
- „ 291, z. 5 v. u. *po tám* auch *potám* nachher.
- „ 297, z. 16 v. u. Die regel fordert die betonung *pėtú*; man hört aber *pėtu*, ja sogar *pėt*, z. b. *po pėt* nach mittag.
- „ 300, z. 4 v. o. l. *raitelėliu*.
- „ 300, zu 7 setze zu: Vor *kàs* und seinen casus wird das demonstrativ meist auß gelaBen, z. b. *às z turiu (tai,)* *kàs mán naudinga* ich habe (das,) was mir nötig ist; *jis davė vėnám žmogui, už kė (= už tai, kád) jám kelius iszguldė, szimta dólėriu* pás. er gab einem menschen dafür, daß er im die wege erklärte, hundert taler. Als interrogativum ist *kàs* im sing. masc., welche form auch als neutrum gilt, declinierbar (§. 89); diser singular wird auch da gebraucht, wo man den plural oder dual erwartet, z. b. *kàs gi jùdu pėr vėni* pás. was seit ir für eine, d. h. was seit ir für welche, wer seit ir.
- „ 302, am ende von §. 135 füge bei: 14. Wie in andern sprachen, so wird auch im litauischen das interrogative und relative ortsadverbium *kùr* (wo) als vertreter des relativpronomens in der gewöhnlichen rede gebraucht, z. b. *kàs tai, kùr vezimėly távo sėd?* pás. wer ist das, wo (der) in deinem wägelein sitzt?
- „ 307, am ende füge bei: *paláu k, kol paválgysiu* pás. warte, bis ich gegeben haben werde.
- „ 312, z. 9 v. o. füge bei: *jis grėbė obálú skit* pás. er griff um äpfel zu pflücken.
- „ 312, z. 14 v. o. füge bei: *dabàr tàs vėlnies szaukt ir rėkt* pás. jezt (begannt) der teufel (zu) brüllen und (zu) schreien.

Seite 318, ende von §. 142 füge bei: vgl. §. 151.

„ 322, z. 11 v. o. nach „öfne“ füge bei: *jis láuké smáko àtlekient* pás. er wartete (darauf, daß) der drache herbei fliege; *jüdu nesuláuké tēdvi mergàs ateinant* pás. beide erwarteten nicht die ankunft der beiden mädchen (wörtlich: die beiden mädchen kommend). Dises und die folgenden beispiele sind wol beßer zu 3 zu ziehen.

„ 322, z. 8 v. u. vgl. §. 146.

„ 325, §. 146 zu abschn. 1 füge bei: Eben so tritt in ähnlichen fügungen die negation mit einem andern worte (adverbium) in verbindung, wodurch sie das verbum verliert, z. b. *neilgai* oder *nilgai trúko* pás. (häufig) es wárte, dauerte nicht lange; *jis nemenkái* oder *nemènk nusidývyjo* (*iszsigándo* u. a.) pás. er wunderte sich (erschrak u. a.) nicht wenig u. s. f. In disen fällen ist es wol am besten negation und adverbium als ein wort zu schreiben, worauf auch die außsprache hin führt. Ja ich fand: *ziurék kád jē nè atējē mums iszkádą padarýtu* pás. sih zu, daß sie nicht kommen und uns schaden fügen. Dise leztere wendung ist jedoch nur der vulgärsprache eigen.

„ 327, z. 13 v. u. lis „köntest du“ anstatt „kanst du.“

„ 327, z. 11 v. u. füge bei: *benè pardütumbei tá képalą* pás. würdest du wol den brotleib verkaufen? — Auch in der indirecten frage (§. 145) steht *benè*, z. b. *jis pasimaldávo prē vyriausýbės benè galīs* (schriftspr. *galīs*) *jis jüdu iszválnyt* pás. er meldete sich bei der obrigkeit, ob er wol sie beide befreien könne.

„ 332, z. 8 v. u. füge als neuen absatz bei: Das verbum des sagens samt *kád* kann auch auß gelaßen (oder auß dem früheren ergänzt) und das part. praes. act. I. oder praeterit. act. oder imperf. act., möglicher weise auch das part. fut. act. allein gesezt werden, welche rede-

weise dem allein gesezten deutschen conjunctiv vollkommen entspricht; z. b. *teip [karta vėnà gaspadinė — — kúdikį auginusi, ir jau būvęs bevėik dvýlika métu séns ir t. t. pás.* so habe einst eine wirtin ein kind erzogen, und es sei schon fast zwelf jare alt gewesen; *kàrtais tē velniúkszczei ateidavę — ir praszýdavę árklį — ir dėdavęsi kaip labai pažįstami pás.* bisweilen pflegten die teufel zu kommen und ein pferd zu verlangen und sich wie ser bekante zu stellen. Diese ausdrucksweise ist häufig.



Druck der k. k. Hofbuchdruckerei von **Gottlieb Haase** Söhne in **Prag**.



4823

LaLi.Gr
S5413h

Author Schleicher, August

Title Handbuch der litauischen Sprache. 2 vol. in 1

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

*ms. 61
J. H. Boothe*

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU

